

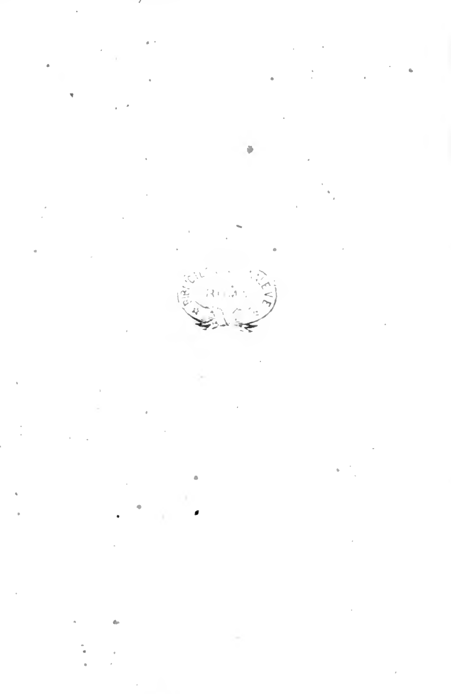

BIBLIOTECA NAZIONALE VITT. EMANUELE
201
1 F
23

Correspondenz

des

Kaisers Karl V.

Dritter Band.



Correspondenz

des

Kaisers Karl V.



Aus dem

königlichen Archiv und der Bibliothèque de Bourgogne zu Brüssel

mitgetheilt

von

Dr. **Karl Lanz.**

Dritter Band.
1550 — 1556.

Mit zwei lithographirten Tafeln.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1846.



Vorrede.

Indem ich in der Vorrede zum ersten Band äusserte, Niemand werde wohl in Abrede stellen, dass die Biographie Kaiser Karl's V. dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft nach eine neue Bearbeitung zulasse, vermuthete ich am allerwenigsten in derjenigen Zeitschrift, welche eben die Geschichtswissenschaft in Deutschland vorzugsweise zu vertreten sich anschickt *), Widerspruch zu finden, wo das Unternehmen einer solchen Bearbeitung geradezu als eine *Ilias post Homeros* — Robertson und Ranke — bezeichnet ist. Da ich nun durch den günstigen Erfolg meiner bisherigen Bemühungen mich nur ermuntert fühle, meinen Plan, den ich anfangs allerdings mit Zweifel ergriff, ernstlich weiter zu verfolgen, so wird man es, denk' ich, nicht am unrechten Orte finden, dass ich diesen Punkt hier be-

*) Schmidt, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. IV. 572.

rühre, um competente Stimmen, deren sich bereits manche freundlich und aufmunternd über mein Vorhaben äusserten, zu veranlassen, sich gelegentlich darüber auszusprechen.

Was Robertson angeht, so missgönne ich weder ihm noch dem Beurtheiler das Urtheil, das ihn zu einem historischen Homer stempelt, obgleich ich nicht entfernt ihn so hoch unter den Koryphäen der Geschichtschreibung stehen sah *). Was den Verfasser der „deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation" betrifft, so bin ich überzeugt, derselbe wird wohl selbst nicht der Meinung sein, dass durch dasselbe eine Biographie des Kaisers seiner ganzen Stellung, seinen gesammten Verhältnissen und Beziehungen nach überflüssig geworden. Je ausgezeichneter dieses Werk Ranke's ist — und gewiss sind Wenige in der Lage, die Verdienste der Forschung in demselben so im Detail zu schätzen, wie ich —, desto mehr muss es in dem historischen Betrachter den Wunsch wecken, eine solche der Bildungsstufe der Zeit angemessene Darstellung jener merkwürdigen Geschichtsperiode in ihrem ganzen Umfange — nicht allein von Deutschland — zu besitzen. Es übersteigt meine Zeit und Kräfte, die ungeheuren Bewegungen der damaligen Welt mit neuen Entwickelungen im Innern und Aeussern, den grossen Um-

*) Vgl Schlosser, Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts. III. 607. f.

schwung vom Mittelalter zu den Ideen und Bestrebungen der neuern Zeit im gesammten Leben der Völker und Staaten nach allen ihren Richtungen und Verzweigungen zu schildern; aber es hatte für mich einen grossen Reiz, mich in die Stellung jenes Kaisers zu vertiefen, der mit seinem weltumfassenden Plane diese gährenden und ringenden Kräfte zu bewältigen, die divergirenden Bestrebungen einem Ziele, seiner Politik und der Macht seines Hauses, dienstbar zu machen und so das Schicksal der Welt in die von ihm gezeichneten Bahnen zu leiten trachtete. Dass eine Aufgabe, die auf der einen Seite, als Biographie, eine weit beschränktere ist, als die Ranke's, der es mit der Geschichtsepoche eines Volkes zu thun hat, wo die Volkskräfte in ihrer massenhaften Bewegung bei weitem die Hauptsache sind, wo daher die Historiographie in ihrer vielseitigsten Beobachtung und Schilderung in Anspruch genommen wird; die dagegen auf der andern Seite der Thätigkeit des Kaisers in Italien, Belgien, Spanien, in Afrika und Amerika, in seinen Verhältnissen zu Frankreich und der Türkei, zu England und den nordischen Reichen mit gleichem Interesse folgt, wie seinen Bestrebungen in Deutschland, — dass eine solche Aufgabe von der unvergleichlichsten Darstellung der deutschen Reformation nicht unnöthig gemacht werde, dass sie damit in gar keine Vergleichung gebracht werden kann, dies ist, dächte ich, eine so plumpe Bemerkung, dass ich sie nicht gemacht

haben würde, wenn ich nicht durch oben gedachte Stelle in der genannten Zeitschrift und durch die Zusammenstellung von Robertson und Ranke dazu veranlasst worden wäre.

Was nun weiter das Verhältniss dieser Correspondenz und der an dieselbe sich anschliessenden Staatspapiere zur Geschichte des Kaisers *) zu dem Werke Ranke's betrifft, so will ich, um fernern Missdeutungen zu begegnen, nur mit einigen Worten darauf hinweisen, was jedem Leser des letztern Werkes bekannt sein muss. Aus der Vorrede zum dritten Bande desselben, sowie aus den untergesetzten Citaten ersieht Jeder, dass Herr Ranke das Archiv zu Brüssel, woraus der grösste Theil der hier mitgetheilten Stücke entnommen ist, fleissig benutzt hat. Dass er seine Quellen mit Geschicklichkeit benutzt, dass er es versteht, auch wo er nicht citirt, den Gesammtinhalt derselben schaffend zu reproduciren, darüber wird jeder kundige Leser in Beziehung auf bisher Ungedrucktes aus meinem Werke sich näher unterrichten. Das Ranke'sche Werk hat ferner in dem Masse, wie es Kunstwerk ist, den Vorzug der Entäusserung des Stoffes. Um so mehr, denk' ich, muss es dem Verfasser lieb sein, wenn der Leser durch Vergleichung der hier *in extenso* gegebenen Quellen sich von der Gründlichkeit seiner archivalischen Forschung, von

*) Gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins zu Stuttgart. 1845.

der Richtigkeit und Wahrheit seiner Zeichnung und Charakteristik noch genügender, als es aus den einzelnen von ihm beigezogenen Stellen möglich ist, sich überzeugen kann.

Uebrigens halte ich keineswegs, wie Herr Chmel *) voraussetzt, meine archivalischen Forschungen für abgeschlossen. Indem ich hoffe, sie demnächst vervollständigen zu können, ist mir wohl bekannt, wohin ich mich noch weiter zu wenden habe, und ich wünsche zunächst nichts mehr, als dass mir auch anderwärts, und namentlich zu Wien, möge mit gleicher Liberalität wie in Belgien, Holland und Frankreich die Benutzung der Archive gestattet werden. Wenn ferner Herr Chmel bedauert, dass den Forschungen nach Documenten dieser Epoche nicht ein grossartiger Plan gemeinsamer Bestrebungen zu Grunde liege, so erkenne ich mit ihm das Wünschenswerthe einer solchen Leistung für die Geschichte Kaiser Karl's V. gewisslich an, sehe aber auch zugleich das Unausführbare ein, wenn damit gemeint sein sollte, dass die archivalischen Schätze der Deutschen, Franzosen, Spanier und Niederländer zu einem gemeinsamen Werke möchten vereinigt werden. Der Wetteifer der Nationen wird hier besser zum Ziele führen, und schon verwirklicht sich diese Aussicht mehr und mehr. Das kürzlich erschienene Werk von Le Glay **) lieferte

*) Wiener Jahrbücher der Literatur. 1845.

**) *Negociations diplomatiques entre la France et l'Autriche etc.*, zu der Sammlung der *Documens inédits* gehörig.

wieder einen sehr schätzbaren Beitrag; möge der Herausgeber auf die Correspondenz Heinrich's VIII. mit der Statthalterin Margarethe nicht lange warten lassen. Es steht zu hoffen, dass das französische Gouvernement die Papiere von Simancas im königlichen Archiv zu Paris, welche die *Papiers d'Etat de Granvelle* trefflich ergänzen, ebenfalls zur Publication bestimmen werde. Aus Turin haben wir dem Vernehmen nach auch einen Theil der Correspondenz des Kaisers zu erwarten. Aus Spanien haben die *Documentos ineditos* bereits manches Schätzbare gebracht; möchten die Herausgeber aus dem grossen Vorrath dessen, was dort über die Regierung des Kaisers noch völlig unbenutzt liegt, reichlicher schöpfen. Ganz besonders dankenswerth aber wäre es, wenn Herr Chmel selbst, wie er bereits Hoffnung gegeben, sich der Epoche Karl's annehmen und aus den Wiener Archiven die gewiss sehr bedeutenden Schätze mittheilen wollte.

Allerdings erhebt sich bei Publicationen der Art von einem gewissen Umfang für Privatunternehmungen eine besondere Schwierigkeit, wo nicht die Municicenz einer Regierung oder die Sorge eines Vereins zu Hülfe kommt; und ich stimme daher in das Bedauern des Herrn Chmel, dass keine literarische Gesellschaft einer solchen Unternehmung sich annehme, in noch weiterm Sinne ein. Was in Frankreich, England und Belgien Grosses in dieser Hinsicht geleistet wird, nicht allein für Förderung des Druckes, son-

dern auch für Verbreitung durch mässige Preise, geschieht vorzugsweise aus Mitteln des Staates. In Deutschland fällt diese Aufgabe meist den Bestrebungen des Volkes zu, dem es auch an Sinn dafür nicht fehlt, wie die zahlreichen historischen Vereine beweisen; schade nur, dass diese Kräfte so zersplittert und so überwiegend dem Localen, ja nicht selten dem Kleinen zugewendet sind. Ich verkenne keineswegs die Bedeutung der particularen Bestrebungen, wünschte aber das Allgemeine und Bedeutendere weniger hintangesetzt zu sehen. Diejenige historische Gesellschaft mit allgemeinem Zweck, welche auf so gediegene Weise die Herausgabe der Quellenschriften besorgt, ist auf das Mittelalter beschränkt. Wäre nicht etwa derselbe Zweck in Beziehung auf die letzten Jahrhunderte, und namentlich für archivalische Publicationen von allgemeiner Bedeutung, zum Gegenstand einer eignen Gesellschaft geeignet? An Theilnahme dafür würde es wohl auch nicht fehlen. Aber es bedarf nicht einmal einer besondern Gründung, wenn nur die vorhandenen Vereine der Sache ihre Sorge und Kräfte widmen wollen. Der literarische Verein zu Stuttgart will leider seine Mittheilungen nicht zu allgemeiner Verbreitung bestimmen, sondern in die Hände der Theilnehmer als Seltenheit bringen, was Andern vorenthalten bleibt. Wie wünschenswerth wäre es, wenn derselbe diese Beschränkung — freilich eine Grundbestimmung — aufgäbe und durch Vermehrung der Abdrücke zugleich die

Mittel für eine grossartigere Verfolgung seines Zweckes gewänne! Eine andere Hoffnung läge näher. Die Aussicht, welche die gegenwärtige Annäherung unserer localen historischen Vereine bietet, es werde sich daraus ein grosser Nationalverein entwickeln, der neben der fernern Verfolgung particularer Zwecke auch das Allgemeine ins Auge fasste, ist von der Verwirklichung vielleicht nicht mehr so weit entfernt. Die Geneigtheit zu einer Einigung hat sich bereits vielseitig kund gegeben, und es käme wohl hauptsächlich darauf an, dass von der rechten Stelle ferner die rechten Vorschläge für die bestimmte Gestaltung gemacht würden. Käme es zu dem erwünschten Resultate, so wäre gewiss der obgedachte Zweck für die Sorge des Gesammtvereins ein würdiger Gegenstand. Hoffen wir denn, dass jene Aussicht sich verwirklichte!

Giessen, am 15. Mai 1846.

K. L.

Inhalt des dritten Bandes.

1550.

1551.

1552.

**

1553.

1554.

1555.

1556.

716. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. VIII.* 163. *Auszug.*)

Der neue Papst, Julius III., hat das Concil angeboten; demnach die Berufung des Reichstags auf den 15. Juni bestimmt.

16. *März* 1550.

Vous aurez pieca entendu les nouvelles que jai de la creacion du pape, lequel donne si grand tesmoignage en ce commancement du desir quil a dencheminer sincerement et a bonne fin les affaires publicques, que jen recois tres grande consolacion, et peult estre que dieu le vouldra inspirer, et quil aura fait meilleur choix que par negociation humaine lon eust peu achever, mesmes si tant est quil dure, comme au commancement il en donne lespoir, et comme, oultre ce quil a dit a mon ambassadeur des incontinent quil fut eslen, il a envoye devers moy don Pedro de Tholedo pour me plus certiffier sa volunte, et tesmoigner le desir quil a, que lon negocie avec luy plainement, confidamment, et que lon sassheure quil veut en ce entierrement correspondre, offrant le concille comme chose a quoy il sceit que je aspire pour le benefice publicque. Il ma semble que le mieulx est de incontinent despescher led^{t} don Pedro pour accepter la volunte de sa s^{te}, tant en ce quil offre de la sincere correspondance et confidence que en ce du concille, encores que loffre soit en termes generaulx delaissant de madvertir des particulieres consideracions quil desireroit par le Peghin, lequel avoit este commis par feu pape Paule lung des legats pour les povoirs concernans la religion en la Germanie, lequel sa s^{te} fait rappeller de Saltsbourg ou presentement il est, pour apres le menvoyer instruict de toutes choses. Et comme javoye differe de publier la convocation de la diette jusques je seusse la creacion du nouveau pape et linclination a laquelle il sadonneroit, pour selon ce differentement concevoir les lettres de la convocation de laditte diette, il ma semble le mieulx attacher sa s^{te} au mot et fonder lespoir du remede de la religion par les lettres de lad^{te} convocation sur

lesperance quil donne au commancement pour aucunement obliger sa s^te^ et donner quelque bon espoir a la Germanye, pour rendre les membres dicelle plus enclins pour comparoir voluntairement a lad^te^ diette, mestant resolu que ce soit au plesir de dieu pour le XXV de jung prochain. Et ay choisy a cest effect le lieu Dausbourg, pour mavoir semble le lieu plus convenable des trois que mavez nommez, et je feray mon compte dencheminer mon partement dicy selon ce, esperant que ce sera pour la fin davril ou commancement de may, afin que ayant temps pour devant celluі preferer pour lad^te^ diette nous treuver ensemble et povoir communiquer tant sur les afferes publicques que les notres particuliers, et il sera bien que tenant ce respect de vous desvelopper de vos autres afferes, afin que nous y peussions treuver en ung mesme temps. Et atant etc. De Bruxelles le XVIe de mars 1550.

---

717. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV.* 122. *Orig.*)

Empfehlung seines Rathes Symandres für eine Stelle

5. *April* 1550.

Monseigneur, jay desia cydeuant escript tant de fois a vostre maieste en recommandation de mon conseillier Symandres, que je craindrois jcelle en pourroit prendre quelque faicherie, nestoit que cest pour personnaige merite et si ancien et leal seruiteur a vostre maieste et a moy, aussi que par raison nous doibt mouuoir lauoir en ses vielz jours pour recommande. Il auoit pleu a vostredicte maieste me donner cydeuant espoir que, sadonnont quelque vacation doffice a luy convenable, jcelle lauroit en bonne souuenance et recommandation. Ce neantmoings est jl encoires actendant et deppendant de la clemence et bonte de vostredicte maieste. Et aiant, monseigneur, jnformation du trespas du feu tresorier Monchet qui auoit trois ou quatre offices ou conte de Bourgoigne, et entre antres celluy du recepueur general jllec, je ne puis obmectre de reiterer enuers vostredicte maieste mes treshumbles poursuyttes, et la supplier tant humblement que je puis, que a ceste fois vous plaise auoir a ma contemplation souuenance dadict Symandres, le pouruoyant de ladicte recepte generale de Bourgoingne, et en ce respecter ses tant loyaulx et longtains seruices congneues aussi bien a vostre maieste que a moy, et mesmes du temps des guerres Ditalie, et ceulx que ne cesse faire pardela a vostredicte maieste.

Que me sera enuers jcelle obligation singuliere, et en receuray austant de plaisir, comme si la chose touchoit a moy propre. Ce scait le createur auquel je prie qui, monseigneur, doint a vostre maieste tresbonne vye et longue. De Vienne ce V^e daurii 1550.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

718. *Der Kaiser an den Sultan Solyman II.*

(*Ref. rel.* I. *Spl.* X. 317. *Cop.*)

Beschwerde über den Seeräuber Dragut wegen Bruch des Waffenstillstands. Beglaubigung für Malvezzi.

12. *April* 1550.

Carolus etc. Serenissimo principi domino Solymanno, jmperatori Turcharum, Asiae et Graeciae etc., salutem et omnis boni augmentum. Serenissime princeps, cum his diebus serenissimus princeps, dominus Ferdinandus, Romanorum etc. rex, frater noster charissimus, nobis significasset, serenitatem vestram rebus in Persia praeclare gestis jam demum Constantinopolim feliciter redijsse, non potuimus intermittere, quin eidem serenitati vestrae hoc nomine gratularemur, et simul ea nunciaremus, quae illam scire operae pretium judicassemus; inprimis vero illa, quae ad quinquennales jnducias attinent, quaeque pyratae, et praesertim Dragutus Arayz, qui suasu nonnullorum inductus, jnterdum vestra serenitas bello persico jntendit, maria nostra ab hac parte infestauit, contra ipsas jnducias perpetrarunt. Quod quum persuasum haberemus absque voluntate et scitu serenitatis vestrae fieri, non sumus passi nos ad vilam vindictam exigendam permoueri, neque quicquam hostile aduersus littora et subditos vestrae serenitatis per nostros tentari; sed pyratam tantum nostrjs subditjs molestum persequuti sumus, jnducias vero sancte seruauimus, non attenta omni occasione, quae nobis dabatur, sed longe pluris fidem nostram serenitati vestrae semel datam existimantes, quam quid nobis liceret quidque possemus efficere, si vellemus occasioni subseruire. Quare quum nos ab omni jniuria atque vindicta in subditos vestrae serenitatis abstinuerimus, vicissim quoque nobis persuadere volumus de vestra serenitate, illam in hoc suo felici reditu plane daturam operam, vt pyrata ille et eius complices meritas poenas violatarum jnduciarum luant, et simul prospecturam, ne quisquam suorum posthac contra

pactas inducias quicquam tale moliri ausit. Id vero et vestra serenitas in suo reditu Constantinopolim jmperare prouidereque velit, ab eadem serenitate vestra diligenter petimus, quemodmodum haec omnia ex oratore, parte serenissimi fratris nostri, Romanorum etc. regis, egregie syncere nobis dilecto Joanne Maria Maluezio copiosius intelliget. Cui in his, quae verbis nostris dicturus est, jndubitatam fidem adhibere dignabitur serenitas vestra, cui denuo salutem optamus. Datum in oppido nostro Bruxellis die 12. mensis aprilis anno domini 1550, jmperij nostri 30. et regnorum nostrorum 35.

---

719. *Der Kaiser an J. M. Malvesi, Gesandten des Königs Ferdinand an den Sultan.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X.* 319. *Min.*)

Auftrag an den Sultan, über Dragut und den König der Franzosen Beschwerde zu führen, und zur Haltung des Waffenstillstands aufzufordern.

Carolus etc.

12. *April* 1550.

Egregie syncere dilecte, mittimus ad te litteras, quas serenissimo Turcharum principi scribimus in eam sententiam, quam ab exemplo illis coniuncto videbis. Petimus igitur abs te, vt illius serenitati eas litteras nostras reddere, et nunciata verbis nostris salute felicem illi reditum e persico bello gratulari, simulque opponere velis, Dragutum Arayz, interim dum illius serenitas bello persico intenta, vna cum alijs pyratis, quos in societatem acciuerit, haec nostra maria supra modum infestasse, ac non lenia incommoda nostris subditis jntulisse; verum nos adduci nullo modo posse, vt illa vel scitu vel voluntate suae serenitatis facta esse credamus, neque illum Dragutum talia contra edictum suae serenitatis tentatum fuisse, nisi ab aliquibus impulsus esset, quibus forte studium erat, occasionem dare jnterrumpendis inducijs quinquennalibus.

At nos, — pro veteri nostro instituto, quum ea quae agimus, synceriter et bona fide agamus, neque fidem datam vlli frangere velimus, etsi neque bello, neque vlla alia re jmpediti essemus, — neque pyratarum jniurijs, neque vlla alia occasione aut suasu ab obseruantia treguarum passi sumus nos abduci, quin illos sancte seruauimus et a nostris servari fecimus; jd quod serenissimum fratrem nostrum, Romanorum etc. regem, pro sua quoque parte

non minori studio, cura et fide praestitisse omnino persuasum habeamus.

Nihil autem dubitasse nos, ac ne nunc quidem dubitare, quin Dragutns ille pyraticam hanc in nostros jnscio ac inuito ipso Turcharum principe exercuerit, atque ob eam causam hominem jufestum ac noxium nos triremibus nostris jnsequi jussisse, daturum poenas suae audaciae, si comprehendi potuisset. Qui quum fretus praesidio magni atque ampli maris fuga hactenus salutem sibi quaesiuerit, nos nihilo minus haudquaquam dnbitare, quin ipse serenissimus princeps, Turcarum etc. jmperator, hos temerarios ausus, hanc nostrorum hominum jniuriam inultam esse minime passurus sit, quin daturum operam in hoc suo felici reditu ad Constantinopolim, vt et autor ipse malorum Dragutus et complices illius meritas poenas audaciae suae et contemptus et praeuaricationis sacrorum jussuum et mandatorum ipsius principis luant, et alij eorum exemplo moniti similia designare posthac non praesumant. Quae omnia praefato principi Turcharum accurate exponere, et simul nostro nomine ab illius serenitate diligenter petere velis, ac cum omni opportuna instantia, vt super praemissis mature prouidere velit.

Quo autem illius serenitas videat, qua fidej sanctitate et religione Galli vicini nostri sese gerant, quoue animo fuerint in obseruantiam treugarum procurandam, comunicabis serenitati illius exemplum literarum, aestate proxime exacta ab comite de Jerdes, sororio condestabilis Galliae, eidem condestabili, penes quem vnum summa potestas rerum gallicarum post ipsum regem est, scriptarum, quibus ille significat, se largiter excepturum et tractaturum ipsum Dragutum, quod a rege accepisset in mandatis, nisi illi aliter ab rege juberetur, et simul conqueritur prospectum esse munitioni vrbis Nicaeae, quam nomine regis sui per proditionem intercipere ac occupare comes ille de Jerdes nitebatur, sperans forte auxilia Dragutj sibi ad eam rem opportuna futura. Petes igitur denuo ab ipso Turcharum principe cum omni studio nostris verbis, vt remedium opportuuum adhibere velit, quo hi turbatores publicae quietis in officio contineantur, jubeatque, vt, vbicunque locorum suae ditionis comperti fuerint, comprehendantur et coerceantur ac castigentur pro meritis. Nam et nos quoque jmperasse duabus nostrarum triremium, vbicunque locorum illos deprehendere poterunt, vt in eos cum omni saeueritate animaduertere debeant. Haec autem omnia serenitati ipsius nos significare voluisse, nihilque dubitare, quin ita prospectura sit, ut pactae jnduciae rite obseruentur et a nemine suorum temere infringantur. Nos quoque vicissim pro parte nostra idem curaturos, neque permissuros, vt quisquam nostrorum pacta infringat, aut ditiones et subditos serenitatis suae terra mariue infestet. Tu vero jn his omnibus diligenter et opportune proponendis et procurandis nostro nomine verbis et hominibus ad id aptis et idoneis, quos causa ipsa et temporis ac personarum ratio facile suppeditabit, et quemadmodum te pro tua prudentia et

dexteritate facturum plane confidimus, rem nobis adprime gratam feceris omni gratia beneuolentiaque nostra agnoscendam. Datum etc. Bruxellis die 12. mensis aprilis 1550.

Egregio syncere nobis dilecto
Joanni Mariae Maluezio,
serenissimi fratris nostri Romanorum etc., regis,
oratori apud Turcharum principem.

720. *B. Stump und G. S. Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. III.* 409. *Orig.*)

Bericht über eine Commission zur Vermittelung zwischen dem Erzbischof und der Stadt Cöln.

Samst. n. Himmelfahrt Chr. 1550.

Allerdurchleuchtigister, grossmechtigister, vnüberwindtlichister rhomischer khayser, ewer khayserlichen maiestatten seien vnser vnderthenigist willig dienst jn schuldiger gehorsam jedertzeitt tzuuor. Allergnedigister herr, auf die commission, so ewer khay^n mtt^n vns, tzwischen dem ertzbischoff vnnd churfürsten tzu Cöln vnnd der statt daselbs jn jren habenden jrrungen vnnderhandlung tzu pflegen, tzustellen lassen, haben wir allen möglichen vleiss fürgewendt, ob wir die partheien, wa nitt genntzlich vergleichen, doch tzum wenigisten jn die nähe tzusamen pringen mochten, auch darauf mitt solcher handlung sechs ganntze tag tzugebracht. Vnnd wiewol wir anfencklich ein nootel gestellt, darauf wir vns gentzlich versehen, die volg bey den thailen tzu erlangen, wie ewer khay^n mtt^n auss beygelegter copey mitt A. betzaichnet gnedigist tzuvernemen, so ist es doch entlich an dem erwunden, das hochgedachter ertzbischoff vnnd churfürst vermaint, seiner churfürstlichen gnaden begerten einrits auf ainen benanten tag gewiss tzu sein, vnnd volgends sich erpotten, nach benennung des selben tags der nebengebrechen halben sich aller gepür vnnd gehorsam gegen ewer khay^n mtt^n tzu ertzaigen. Dagegen aber die von Cöln vermaint, solchen einritt seinen churfürstlichen gnaden also eintzuraumen beschwerlich tzu sein, sie seyen dann tzunor der nebengebrechen vergleichung oder erledigung gewiss, damitt dieselben nitt ewigelich (jrem antzaigen nach) aufgetzogen werden.

Weil es sich dann an demselben also tzerstossen wellen, so haben wir die von Cöln letzlich dahin gebracht, das sie ain mittel bewilliget, wie jn beyligender copey mit B. betzaichnet, tzu befinden.

Dagegen sich die churfürstlichen rhätt auf ainen weg erpotten, wie die copey mit C. vermerckht ausweisst. Vnnd haben daneben von hochernanntem churfürsten aigens munds souil vermerckht, dass sein churfürstlichen gnaden für jr person solchen weg eintzugehn nitt vngenaigt, wa sie es allain bey jrem capittel vnnd landschafft jn rhatt also finden, welches sein churfürstlichen gnaden sich aller möglichaitt nach tzu befürdern erpotten.

Wa dann solches beschicht, so verhoffen wir, es soll tzu ablegung diser handlung nitt wenig dienstlich, vnnd dahin gedeihen, ewer khayserlichen maiestatten gnedigisten will vnnd beschehne verordnung, auch vnser vnderthenigister fürgewendter vleiss nitt gar vergebenlich angelegt sein werden.

Wa nitt, so wissen wir diser tzeitt khainen andern rhatt, dann das ewer khay[n] mtt[n] auf tzerstossung solcher güttlichen handlung, volgends tzu derselben gnedigisten gelegenhaitt, vnnd wa sie jre rhätt am pasten bey der hand haben mögen, die gantz handlung fürhanden nemen, mitt vleis referieren lassen, auch entlich auf beschehne relacion jm namen des allmechtigen erkhennen, was recht vnnd pillich sein wirdt. Dass haben wir ewer khay[n] matt[n] auf beschehnen beuelch jn aller vnnderthenigkhaitt nitt sollen verhalten, vnd thun vnns derselben als die gehorsamen diener ganntz vnndertheniglich vnnd jn höchster diemutt beuelhen. Datum Speyr sambstag nach Ascensionis dominj anno 1550.

E. rho. khay. mt.

vnderthenigiste
gehorsame diener
m. pr. BALTHASAR STUMP.
JOERG SIGMUND SELD.

---

721. *Der Kaiser an den Bischof Robert von Cambrai.*

(Bibl. d. Bourg. No. 15875. *f.* 331. *Cop.)*

Aufforderung zur Mitwirkung für Reformation der Geistlichkeit.

27. *Mai* 1550.

Reverend pere en dieu, tres aime cousin, voiant, que dois notre jeunesse navons jamais relaxe notre paternelle affection et singulier desir pour secours et aide du commun profit de la chrestiennete, et meme en ce present temps que la religion est si tres fort travaillee, navons voulu laisser nulle diligence ni autorite, que en chose si sainte et necessaire se devoit colloquer. Certes le

grand mal qui est venu en leglise de dieu, et qui journellement sepand plus avant, ne vous peut point etre inconnu. Semblablement pensons bien, que devez savoir, et aussi luniverselle eglise, les continuelles faveurs et affaires que nous avons emploies pour trouver et stable remede contre tant et si grosses perturbations, et pour ce ne cessons passe long tems de procurer le concile general lequel de toutes personnes est instanment requis.

Et considerant, quil procede plus tardivement que ne desirons, affin que de la longue attente le discord de la foi ne vienne a croitre, avons declare laffaire a ceux du sainct empire, quand dernierement la diete fut faite a Augsbourg, ou que a ete semble bon de faire quelque commencement et jetter les fondemens au chacun pais et diocese pour autre tems preparer la reformation de leglise.

Et voiant, que le susdit propos a ete aprouve par lautorite des gens de lettres, navons aussi point voulu rejetter les susdits moïens, par lesquels pouroit etre en grande partie restraint le venin de ce mal, afin que quelque bon chemin se puisse preparer pour la celebration du future concile general.

Aiant donc ceux du saint empire et notre autorite aprouve la forme de reformation concue par les theologiens et antres personnages savans, afin quicelle fut mise en effet, avons admonete tons les eveques des Allemagnes, quils en suivissent la susdite forme de doctrine. Et considerant, que non seulement les membres de lempire sont infectes de ce mal, mais aussi que nos pais patrimoniaux en sont fort tentes, avons grandement labouré dy remedier.

Par quoi par beaucoup de decrets nous sommes efforces dexpurger nosdits pays des abominables et reprouvees opinions, et par experience avons connus contre ledit mal rien tant pouvoir aider, que si les pasteurs et ceux qui ont charge dames exercent vigilantment leur office.

Et a ete aucunement pourvu a nos sujets par ce quaucuns archeveques et eveques sujets de lempire, les dioces desquels sextendent jusquen nos pays hereditaires, ont incontinent obtempere a notre autorite et a la volonte de tout lempire, acceptant de bon couraige la forme de reformation, constituans aussi plus amplement apres leurs dietes faites ce qui sembloit duire pour extirper les vices des mauvaises doctrines. En quoi nous a grandement plen quafin que la plus grande cure fut mise pour elire et examiner les pasteurs, ils ont commis personnages lettres et sages pour explorer et connoitre les vertus de ceux qui en nos pays veulent administrer les paroisses.

Car en la corruption de discipline et doctrine git tant de mal, que toute la confusion de letat ecclesiastique semble a beaucop de gens de cette racine etre nee, erue et apres confirmee. Donc nous vous requerons pour loffice et affection que devons a la republique chretienne et a nos roiaumes, et serieusement admonetons,

quaussi vous imitiez linstitut et volontes par lettres declarees des archeveques et eveques, tant sujets a lempire romain que dautres voisins, et ensuivez pour instruction de notre peuple de votre diocese la reformation qua nous et au sainct empire romain a semble bonne pour la tranquillite de la republique.

Et ferez faire en votre diocese les conventions solemnelles selon le droit canon, et reformerez ce quen votre diocese vous semblera devoir etre corrige apres lavoir avec vos prelats bien perpende et delibere. Et sur tout voulons, que prennez telle sollicitude des pasteurs que le dangier et necessite du temps le requiert, afin que ceux qui seront promus es eglises paroissiales soient idoines, quelles ne soient commises, ce qui se fait en beaucoup de lieux, aux mercenaires ou autres qui sont occupes de vil metier.

Et prennez regard et soin de refrener lavarice daucuns qui par labsence des vrais pasteurs ne cherchent que leur propre profit. Et au cas quun remede si necessaire soit plus longuement neglige, nous pour notre office et la personne que nous soutenons pour la defense de leglise de dieu, ne pouvons negliger le commun salut des ames et la conservation de notre religion, et serons constraints de chercher autre remede pour a ce mal remedier; ce que aimerois mieux beaucoup quil vint de par vous et dautres prelats des eglises. Et aussi nous requerons, que commandez estroitement a tous les pasteurs de votre diocese residant sous notre dition, quils admonetent diligenment le peuple, de se garder de la conversation des heretiques, et queux memes lisent les livres de nos edits, et quils declarent souvent en leurs sermons au peuple le contenu diceux, et les exhortent, quils ne tombent es peines en iceux exprimees. Reverend pere en dieu, tres aime cousin, Jesus Christ vous garde daduersite. Bruxelles 27. mai 1550.

Carolus.

Verreycken.

---

722. *Der Kaiser an Sultan Solyman II.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X.* 324. *Cop.*)

Wiederholte Beschwerde über den Seeräuber Dragut, und Anzeige von seinem Feldzug gegen denselben.

31. *October* 1550.

Carolus etc. etc. serenissimo ac potentissimo principi, domino Solimanno, imperatori Turcarum etc. etc., salutem et prosperitatis incrementum. Serenissime ac potentissime princeps, multo

antequam serenitatis vestrae litteras acciperemus, quas ilia V mensis julij nuper exacti ad nos dedit, hic vero nobis sunt redditae, significauimus serenitati vestrae justissimas causas, ex quibus deliberassemus pyratam Drogutum nostra classe persequi, et eos, quorum auxilio in agendis praedis ille vsus esset. Quam rem existimamus serenitati v. nullam offensionem posse parere, si reuocare ad memoriam volet ea, de quibus jnter nos per inducias conuenit, quibus libera permittitur castigatio pyratarum et eorum, qui priuata auctoritate nullo summi principis jussu quietem publicam turbant. Quod cum ab ilio in vitra biennium sit impudenter satis tentatum, effugit ille proximo anno, et qui socij illi erant, sceleris poenam, vsus beneficio lati maris, atque in nostras triremes non jncidit. Neque vero nostri hoc anno desierunt illum persequi, idque nostro jussu. Cuius rei cum superiore anno certiorem reddidissemus serenitatem vestram, voluimus et hoc quoque anno hanc nostram deliberationem duplicatis nostris litteris eidem serenitati vestrae judicare, ne classem nostram arbitraretur aliud tentare, aut sibi a maleuolis persuaderi sineret, nos aliquid moliri contra pactas inducias, quas cupimus plane inuiolatas obseruare, vt sancte semper prestitimus, quecumque a nobis hactenus sunt promissa. Cum autem hic pyrata id moliri videretur, vt locum aliquem oportunum sibi firmaret, vnde commode posset pyraticam suam exercere, occupatis ad hoc ipsum Monasterio et Africa vrbe, relictoque in vtraque praesidio, dum suo more oras legeret, vt naues, si quas obuiam haberet parum firmas presidio, adoriretur: jussimus nostris, vt et Monasterium et Aphricam expugnarent, poenasque sumerent de pyratis, qui ibi a Droguto relicti erant, et ea loca expugnata nostro munirent presidio, ne quid illinc amplius damni vllo vnquam tempore acciperemus. Quod diuino annuente numine virtute nostrorum militum est confectum. Et cum Drogutus obsidionem soluere conatus esset, sic a nostris est exceptus, vt magno damno accepto, cedere coactus fuerit. Quod voluimus serenitati vestre jndicare, vt illi actiones nostras probaremus, et successum huius expeditionis significaremus.

Non dubitamus autem, tametsi eas litteras ad nos dederit, extortas fortassis Droguti importunitate et jntercessione eorum, qui ad suum ingenium alios formare cupientes nollent, que tam sancte pacta sunt, tanta fide obseruari, sed potius turbata omnia, vt ex publica calamitate ipsi commodum capiant. Quod autem ad ea pertinet, que in serenitatis vestrae litteris continentur, non tantum id agimus, vt Droguto lex detur, ne deinceps noceat, sed hoc quoque, vt damnum datum reparet, et pro admisso ante scelere poenas condignas luat, quod existimamus serenitatem vestram rationi consentaneum judicaturam, et memorem fore jmpudentiae Droguti, qui, serenitate vestra in Persia in foelicissima expeditione occupata, contra eius jussum et expressam voluntatem talia tentare ausus est, vnde maiores turbae poterant excitari, magno etiam

damno dato; quod ne refundat, ambit serenitati vestrae sciaunis fieri, quod non existimamus serenitatem vestram admissuram esse, cum tantam equitatis obseruantiam pre se ferat. Eidem serenitati vestrae faciicia omnia praecamur. Datum in ciuitate nostra imperialj Augusta Vindelicorum die vltima mensis octobris anno domini 1550, jmperij nostri 31, et regnorum nostrorum 35.

m. pr. Carolus.

J. Obernburger.

---

723. *König Ferdinand an den Kaiser* *).

(*Doc. hist. T. VIII. f.* 63. *Cop.*)

Dringende Vorstellungen in Betreff der Gefahr von Seiten der Türken, gegen welche die Hülfe des Reichs in Anspruch zu nehmen.

14. *December* 1550.

Monseigneur, voyant que le jeudy 22 du mois passe au soir, que vous parlay sur laffaire Dhongrie, que votre m^{te} se mit en colere, et que a cause de cela et que votre m^{te} me enterrompit aulcunesfois mes propos je ne voulsiz plus parler a vred^{te} m^{te}, et lui pleut enfin dire, que deussions tous deux mieulx dessus deliberer: ayant ainsi dessus delibere, me semble pour le mieulx de ce que je veulx proposer a vred^{te} m^{te} le faire plustost par escript que de bouche, afin que je le puisse au moings mal proposer, et vred^{te} m^{te} le mieulx entendre et dessus deliberer. Je ne fais nulle doubte, que vred^{te} m^{te} est bien memoratif, que je proposay a icelle les nouvelles que avoye entendu de Turquie et Transilvanie, et que par icelles on veoit et tenoit pour certain, que le Turcq vouloit prendre Transilvanie, et que ja dois maintenant estoit son bassa de Bude alle la, ou entre en icelle, ou estoit aux confins; semblablement quil avoit faict commander le semblable aux waywodes de Moldavie et Transalpina, de faire et venir en ayde aud^{t} bassa de Bude, pour eulx tous ensemble prendre lad^{e} Transilvanie et se saysir de icelle, et que, si ce nadressoit, estoit en voulente Rustan bassa a la prochaine saison a ce faire, si les affaires du Sophy nempeschassent led^{t} Turcq. Et dis a vre m^{te}, comme aussi ay dis aultresfoys, ce que emporte Transilvania au royaulme Dhongrie et a toute la chrestiente, et quil est taut et plus facile de Transilvania conquester le royaulme, que non du royaulme con-

*) Vergleiche den folgenden Brief, welchem dieser in Abschrift beigeschlossen war.



querir ladte Transilvanie; aussi ay narre a vredte mate aultresfois les grandes rentes et revenuz quil y a tant dargent, or, sel et autres metaux, qui est plus que la reste de la rente Dhongrie; aussi a il en la partie Dhongrie que tient la royne, fra George et Petrowiths la grande quantite de chevaulx que lon mene hors Dhongrie, que la plus part viennent de ce quartier la; oultre ce peult ladte Transilvanie, comme suis informe de mon chancellier Dhongrie qui est icy et ay oui dire a aultres dedens le pays, pour la deffence dicelluy est la somme de 40000 chevaulx et de pied et hors du pays au service et secours du royaulme de Hongrie passez de 16000 ou jusques a 20000 hommes, de faict que toutes ces qualitez sont grandes et importantes. Et pourtant, veant que lon est sheur et est la vray verite, que ledt bassa ensemble les deux wayvodes est ja a ladte expedicion, et que de la partie dudt royaulme sensuyt tant de mal, dommaige et prejudice au royaulme Dhongrie, et par consequent a la chrestiente — parlay a vre mte, afin quelle fut contente, que je proposasse ladte necessite aux estatz de lempire. Et aussi veant que la fin de treves approche, que nest que dung an du juing prochain que celles expireront, et que lon ne scelt, si le Turcq les observera jusques a la fin ou les rompra, oultre que en entreprennant en Transilvanie il faict expressement contre les trefves, pour les causes que ay dis de bouche a vredte mte, me semblant, comme il me semble, que je ne feroye mon acquit, si je ne le dis a vredte mte, et aussi aux estatz de lempire, puis sont ensemble. Et le dis tant a vre mate comme chief et protecteur, pour y promovoir, car tel est son principal office et pour ce a de dieu lauctorite, que a lespee en main pour deffendre la chrestiente des infideles principalement, et aussi des heretiques; et aussi quil touche aux estatz de lempire, comme les plus prochains apres Hongrie, et que sans iceulx ilz ne se peulent longuement deffendre contre ledit Turcq. Et puis estes ensemble, il me sembloit que je ne faisoye mon acquit de ce que suis tenu vers dieu, le monde et tous mes subjectz, et principalement ledt royaulme de Hongrie, si je nadvertisse a icelle, et aux estatz, puis estes ensemble. Et si a ceste heure vous separez les ungs des aultres, nest a esperer que devant lissue des treves se puissent rassembler aultrefois, et tant plus, si ja le Turcq les rompt et faict alencontre et voulsist faire expedicion apres au prochain este contre la Transilvanie, et par consequent contre le royaulme. Oultre ce scelt vredte mte, que ceulx Dhongrie ont depuis que suis icy par deux fois despesche et donne charge, lune a Pethens laultre a levesque de Watzen, que parlissent a vre mte et aux estatz sur cestuy affaire; aussi le moyne ensemble ceulx de la Transilvanie ont faict le semblable par ses ambassadeurs. Et tiens, que ont envoye et escript a mon general en Hongrie pour le me signiffier et suplier, que jen voulsisse faire mon acquit et en leur nom et mien, et parler a vre mte et les estatz de lempire. Ce que ay

differe, leur respondant, que je feroye mon debvoir avant la fin de la diette, et quant verroye estre besoing, et ay obmis de le faire jusques a veoir comme les affaires de la Transilvanie se pourteroient, et aussi si entretant les aultres articles de la diette fussent concluz, pour non mesler cestuy avec les aultres. Or puisque ainsi est, je baille a vre m^te a penser, voyant lestat des affaires, et quil ny a apparence que la trefve doibte durer, et que, sil dure, nest que ce brief temps, et que venant a rompture et a vouloir prendre la Transilvanie, et soyant icy present et admoneste de mes subjectz de en parler et le proposer a vre m^te et aux estatz, que, si je ne le fisse si justement, premierement dieu notre seigneur men demanderoit estroict compte de ce que par me taire et non dire le danger en la Transilvanie et Hongrie et tant daultres chrestiens, et une si belle province avec tant de rentes, tresors et revenuz et vivres fut oste aud^t royaulme, et par consequent a la chrestiente, et baille a la subjection du Turcq, et perdre la chrestiente tant dames et forces contre le Turcq, et luy la recouvrer contre nous et toute la chrestiente. Et si par cela et men taire et negligence je ne meritrois condemnacion de mon ame manifeste, oultre la charge de mon honneur et repntacion, et ausi que dieu et le monde, tous mes royaulmes et pays et subjectz mencharqeroient justement et sans nulle excuse, je demeureroye en manifeste culpe de tous maulx que seroient, comme dit est, cler et manifestement contre dieu, mon honneur et reputacion, et a mon grand dommaige. Et si en ce la coulpe seroit mienne, si je ne fiz mon debvoir dadvertir de la verite, prier, solliciter et importuner pour remede en temps et lieu de la necessite; et si on ne me bailleroit, la coulpe ne seroit plus mienne, sinon de ceulx qui ne le pourvoyront et remedieront, et serois excuse envers dieu, le monde et mes subjectz. Et vre m^te voit clerement, que par nulle facon je ne puis delaisser de le dire, comme il en est en soy mesme, et ne prendre sur moy une si greve charge que me feroit perdre ame, honneur et biens, que sont les choses en quoy lon est tenu de y pourveoir; oultre ce meetroye moy et mes enfans en telle perdicion, et que justement men pourroyent tout ceci inculper. Par ou jespere que vre ma^te congnoistra, que ay juste cause de faire telle proposition aux estatz, et que non seullement ne lempescheroit, ains que laidera a advancer et promovoir, comme de son imperial office et comme prince chrestien est tenu de faire; et que, si elle me le voulsist empescher, que nespere que pense, suis plus tenu a dieu, a ma conscience et a mon honneur, que a vre m^te, principalement en chose que tant importe, et que seay et ay veu que a la reste ay jusques a ceste heure tous et austant de fois que a este de besoing, et le feray encoires austant que vive et dieu me doint sa grace, mis ma personne, celle de mes enffans et tout ce que il de sa divine bonte et grace ma donne pour votre service, comme ay, comme dit est, entier propoz, en-

coires de faire, et austant de foys que la commodite sy adonnera ie verra vre m^{te} par les oeuvres. Pense aussi vred^{te} m^{te}, que pour les mesmes causes cydessus allegucés, a quoy vre ma^{te} est tenue vers la chrestiente et ses subjectz aussi bien que moy pour la chrestiente et les miens, et plus encoires, puisque estes en plus grand degre et dignite, et avez prins Affrique et Monastere des mains des infideles, que ce a este tres bien faict et oeuvre louable encoires en temps de la trefve. Et bien que ce ne fut de chrestiens, ny de tant dimportance quest Transilvanie, tant plus suis je doncques tenu moy, de garder ce quest myen et de plus dimportance, et que sont chrestiens.

Vred^{te} m^{te} fit mencion, que je faisoye conscience des choses que je ne vouloye faire. Jespere que par cecy qui est dessus escript vre ma^{te} verra et plainement entendra, que ay juste cause de en faire conscience delaisser de parler et soilliciter cestuy affaire; et espere que vre m^{te} ne trouvera, que en chose ou je la puisse obeyr et complaire justement, et que ne soient contre mon honneur et conscience, que le feray tant que je vive, comme ay faict paravant; et que, si je troue que soient choses contre ma conscience ou honneur, que ne la me demandera; et si par non estre bien informe la me demandasse et je linformasse que le feroit, que sen demenreroit satisfaicte. Et si trouvera vre m^{te}, que ne vouldroye faire conscience ou honneur en chose que touche votre service sans bon fondement.

Vre m^{te} toucha tant daultres pointz a quoy pourroye bien repondre, mais puis en partie respondiz, et a la reste pour bons respectz me semble mieulx de non respondre, et estre matiere facheuse, acheveray cestuy escript, vous suppliant en toute humilite prendre de bonne part ce que dessus est escript, et puis voies les justes causes que a ce me constraindent de faire, pardonner, si en riens auroye plus escris, que ne debvroye, monseigneur. Et si pensoye avec ce conclure cestuy escript, si me ha semble necessaire de toucher a vre m^{te} ce que sensuyt. Cest que vre m^{te} pourroit penser, que ce que escripz icy dessus soit pour mon proffit du pays, rentes ou revenu, se abuseroit, et par cela pourra congnoistre le contraire, que en tant que a este en mains des chrestiens, comme est la royne, le moyne Petrowitz, je ne ay faict nulle difficulte ny sollicite de lavoir en mes mains, ains lay dissimule et souffert voulentiers, pour non donner occasion a guerres ou a mouvemens, et espargnent le sang chrestien pour mon proffit particulier, et que certes ne ay desire ny desire encoires, et leur ay voulentiers laisse; et encoires que pense avoir quelque moyen et lhaste, ne me suis haste, et leur ay laisse entre mains. Mais a ceste heure que touche, que ledit pays avec tant daultres chrestiennes et tant de aultres commoditez veult venir aux mains du Turcq en si grand prejndice de notre religion chrestienne, et desservice de dieu et perdicion de tous mes royaulmes et pays,

et si grande charge de ma conscience et diminution de mon honneur, ne voys moyen, que je doibse ou puisse me taire ny obmectre telle occasion, et de ce que entens advertir vre m[te] et les estatz de lempire pour remede dud[t] donmaige et ma descharge vers dieu et le monde. Monseigneur, pour ce que votre m[te] voye tant mieulx mon intention en cestuy affaire, et que par cestuy mon affaire ne veulx retarder ou empescher celluy de Magdenbourg, comme affaire fort important et totallement necessaire pour le service de dieu et de vre m[te], bien et repos de lempire et mien, de mes royaulmes et pays, ay mis icy adjoinct ung escript de ce que vouldroye faire la proposition aux estatz de lempire, par ou vre m[te] verra mon intention qui est conforme a ce que dessus. Et espere, que non seullement elle ne la empeschera, ains laydera a promovoir de tout son pouvoir, comme confie a sa bonte et clemence, et que voyant ce que importe pour le service de dieu, bien et repos de la chrestiente et du s[t] empire, mes royaulmes et pays, et a moy et a mes enffans, voz treshumbles et tres obeissans serviteurs, et aussi a vre office et dignite; et outre cela mections peine, dieu en ayde, moy et eulx, et le deservir devers vre m[te] sans espargner ny corps ny biens.

---

724. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Doc. hist. T. VIII. f.* 51. *Cop. des Orig. von Granvella's Hand.*)

Mittheilung über einen ernstlichen Zwist mit dem König Ferdinand. Schlimme Aussichten für den Successionsplan. Maria möge eilig kommen zu vermitteln.

16. *December* 1550.

Madame ma bonne seur, javoie quelque espoir par ce que lon mescripvoit Despaigne, et autres advertissements que lon me donnait de plusieurs costelz, que le roy, mons[r] notre frere, et notre nepveu, mon beaulfils, le roy de Boheme, se laisseroient persuader a ce dont il est question *), pour establir et conserver la grandeur de notre maison, et il y avoit quelque apparence, actendu la diligence dont mondit beaulfils a use pour venir icy, laquelle il ne debvoit faire, mais plustost sexcuser de venir, sil estoit dintencion de sarrester a non vouloir condescendre a ce que convient; mais je commence perdre ce bon espoir, considerant

*) Es handelte sich darum, die Succession im Reiche dem Prinzen Philipp zuzuwenden.

lescript *) quil me donna avanthier soir escript de sa main, tel que vous verrez par la copie de celle de leveque Darras, lequel est fonde sur ce que, comme je me suis tousjours doubte, quil nobllieroit de faire ceste diette ce quil a accoustume en toutes aultres, dy adjouster une collecte pour avoir quelque ayde a lencontre du Turcq. Et diz au commencement de ceste, que je mappercevoye bien, quil encheminoit toutes choses a telle fin, galgnant ce quil a peu la volonte des estats, et se moustrant tout aultre a traicter les affaires que cy devant, negligeant les publicques et guydant les estatz soubz main, comme je soubconne, a sa voulente avec ses intelligences et practiques, et semant nouvelles de Hongrie telles quil luy a semble pour servir a ce propoz, et procurant, comme vous avlez ja entendu, de donner quelque occasion de mouvement aud' coustel Dhongrie, pour parvenir a ceste fin, persuade peult estre de ses serviteurs quen font leur prouffit, quoy quil couste au publicque. Et pour encheminer ce sien deseing il se trouva vers moy, comme vous le congnoistrez par son escript, le 22e du mois passe, me disant quil mavoit fait entendre de temps a aultre les nouvelles quil avoit dudit Hongrie, et que enfin elles estoient telles, estant entre le bassa et les vayvodes si avant en la Transilvanie, quil y avoit apparence, que du coustel du Turcq lon ne garderoit plus avant la tresve, et questant ainsi il ne pouvoit delaisser de le faire remonstrer aux estatz pour avoir deulx assistence, aultrement quil luy seroit impossible de soustenir, et que ses subjectz auroient occasion de tres grand sentement a lencontre de luy, si delaissant par sa faulte dobtenir layde ilz demeuroient sans estre soustenuz et emparez desd' estatz. Surquoy je luy respondis, que je mestoie bien toujours doubte, selon que jappercevoye quil encheminoit toutes choses, que avant que venir a la fin de la diette il nobmectoit de faire telle instance; mais que pour dieu il se voulsist souvenir de ce quil fit a la derniere tenue icy, et quil se voulsist contenter a tant sans vouloir reprendre le mesme chemin; et quil veoit les affaires que lon avoit en mains, et combien il emportoit entendre a ce de Magdembourg et a pacifier la Germanie; que les estatz se scandaliseroient de taut furnir a ung coup, et quil scavoit, combien ja ilz avoient furniz pour Lhongrie; et que je ne voie que en ce coustel la il y eust pour maintenant, dieu mercy, tant de necessite, et quil se souvint que, sil y avoit quelque mouvement en ce coustel la, il en avoit donne loccasion, sans que je luy aye voulsu conseiller ny desconseiller, puis que il disoit, quil estoit requis quil y fist ce quil a faict, et quil ne se pouvoit faire autrement, et quil esperoit il ny auroit danger, et quil justiffieroit bien le tout devers le Turcq, et quil ny avoit riens contraire a la trefve.

---

*) Das vorstehende Schreiben.

li me replicqua incontinent, quil navoit peu delaisser de faire ce quil avoit faict, et que enfin, si le Turcq le vouloit assaillir, il luy seroit grief se trouver sans layde des estatz du s[t] empire, et que sa conscience et son honneur le forceient a faire proposer ses necessitez aux estatz, et que resoluement il ne le pourroit delaisser.

En cecy me trouvay je ung petit picque, et tant plus avec la soulvenance de ce que fit la diette passee, et considerant les termes quil tient, oultre ce que jestoye fache de la responce que les estatz avoient donne sur le point de Magdembourg. Et luy diz, que je scavoye assez, que tout ce que lon avoit envie de faire, lon le fondoit toujours, comme quil fut, sur la conscience et lhonneur, et que pour dieu il laissa pour maintenant ceste negociacion. Et repliquant, quil luy seroit impossible, et que je voie bien que, comme il disoit son honneur et sa conscience estoient obligez en cecy, il me donna plus doccasion dalteracion et colere. Et luy diz, que je scavois assez ce que la conscience et lhonneur emportoient, et que je congnoissoye, comme les affcres aloient, et comme il y procedoit, le trouvant trop plus froid et nonchallant en ce que concernoit les affaires publicques que cidevant, et que chacun me traversoit en mes bonnes intentions, et quil mestoit plus grief de luy, et quil se souvenoit assez de ce que ja passa la derniere diette; et que ausi se debvoit il souvenir, que dois que je suis empereur il avoit prins toutes les aydes que montent a fort grandes sommes, et que je nen avoye jamais prouffite, synon de la moytie de celle de lan 1544 accordee contre France, et quil vouloit tout pour soy, mais que a la fin il fauldroit, ou que luy ou moy fusse empereur, et que, quoique je fusse debile et maltraicte de mes indispositions, si vouloie je bien quil entendit, que je me scauroye bien trouver ou il seroit plus de besoing; et quil pouvoit faire ce quil vouldroit quant a sa proposition, mais quil tint pour certain que je lempescheroye tout ce que je pourroye, afin quil ne lobtint, et advertiroye les estatz plainement et a la verite de tout ce que passoit. Et me veant led[t] seigneur roy altere, il sadoulcit, et au depart me dit, quil differeroit encolres de faire sa proposition, et quil y penseroit, et quil faisoit ce quil pouvoit pour les affaires publiques, et non seullement ne vouldroit empescher, mais promovoit tant quil luy estoit possible laffaire de Magdebourg, congnoissant assez bien, combien il est emportant.

Despuis il na faict semblant de riens jusques devant hier, quil me donna led[t] escript, tel que vous verrez, lequel je sens amerement pour les causes que vous pouvez penser. Et me semble quil me faict grand tort, ayant tant faict pour luy, et na occasion dentrer avec moy en ces termes jusques a me dire, quil est plus oblige a son ame et a son honneur que a moy, ne layant jamais requis de chose que deust donner chemin a telz propoz, avec que quil me pense charger par indirect de la prinse de

Monastere et Afrique, comme si cela deust donner occasion de rompture au Turcq, et non ce que luy a faict ou coustel Dhongrie, pour estre en places quont estez tenues des chrestiens, sans vouloir considerer que je y suis este constrainct pour mavoir Dragut meha la guerre et tant endommage mes subjectz. Je delaisse limportance du lieu pour pouvoir continuer, et lopportunite quil eust heu de faire pis.

Or il me semble, quil se soit voulsu du tout deshonter avec moy sur ce point pour faire chemin a se soustenir contre tout ce que lon vouldroit pretendre sur laultre point. Vous advisant que, quant je diz a mond[t] beaulfilz aveo propoz assez generaulx, apres luy avoir remercye la peine quil avoit prins aux affaires Despaigne, que aussi luy mercyoie je la bonne diligeace quil avoit faict en ceste sienne venue pour les choses qae nous avions a traicter pour le bien de noz maisons, il se serra; et soudain il changea de propoz, et de mesme en usa led[t] seigneur roy mon frere, quant je luy diz ce que javois passe avec mond[t] beaulfilz. Et oultre ce ma lon adverty, que mond[t] beaulfilz doibt avoir dit a quelque propoz, quil avoit ja pour soy trois voyes, dont lelecteur de Mayance donneroit lune, et que celle du roy de Boheme ne leur pouvoit faillir. Et si ainsi est, vous verez comme ilz nous ont forcompte, et combien cela est loing de ce que nous avions promis lung a laultre, de noa negocier ny traicter aulcune chose en cecy jusques eussions entre nous resolu ce que pour le meilleur nous debvrions faire, que je garde de mon couste et aussi a mon filz precisement. Et enfin je suis jusques au boult de patience, rememorant ce que jai fait pour eulx, et que, apres quilz ont tire de moy ce quilz ont voulsu, nous tombons en telz termes. Et vouldroye pour beaucop, que vous fussiez presente, puisque vous y pourries faire beaucop doffices que ne se pourroient faire par aultre; et tant plus emporte il, que vous hastez le plus que vous pourrez votred[e] venue que jactends avec tres grand desir.

Estant ce que dessus escript avanthier, je fuz dadvis de le detenir encores pour veoir, si nous ne saurions plus a clair lintention du roy. Et a cest effect enchargeai a levesque Darras, que a couleur de lui communicquer aulcunes choses de lempire, mesmes concernans le faict du siege de Magdembourg et assemblee de gens de guerre ou coustel de Breme, a la fin je luy vins a dire, quil avoit este devers moy, et qall mavoit trouve fort fache sur lescript quil mavoit doane le jour devant que je luy avoit faict lire, et quil luy remarchea aulcuns des pointz picquans; et luy dis davantaige que javois dis, que japperchevoye bien, quil vouloit rompre avec moy sur ce point avec peu de voulonte de traicter sur laultre, de ce que convenoit pour establir noz maisoas, et pour lequel nous avions faict venir mond[t] beaufilz. Et me semble en debvoir user ainsi pour descouvrir son intention et vous en advertir, puisque, fut oyres quil eust voulsu rompre ou desire dentrer

promptement a traicter, nous avions toujours en la main de remectre le tout a votre venue, puisque vous estes en chemin du sceu de nous tous, et pour faire ceste bonne oeuvre de moyenner, ce que conviendra pour le bien de nosd[ites] maisons. Et apres luy avoir led[it] evesque passe rasement ce propoz, avec toutesfois le respect et modestie requise, et fondant loffice quil faisoit et ce quil lui remonstroit des pointz picquans sur le desir quil avoit, que la concorde sentretint entre nous, puisque la discorde seroit la ruyne de tous deux et de noz subjectz, et par consequant de toute la chrestiente, avec ung soupir grand led[it] s[r] roy luy dit: a dieu ne plaise que ny sur ce point ny aultre je veulle rompre avec sa ma[te], et que je pouvoys bien congnoistre, que comme obeissant il avoit faict venir son filz, et icelluy comme tel avoit faict la diligence en sa venue que je scavoye pour sacommoder a tout ce que se trouveroit convenable. Et dit ses derniers motz fort generalement et avec couleur au visaige, et comme doubtant de parler trop avant; et soudain adjousta, quil juroit, que encoires navoit il touche a sond[it] filz mot quelconque sur ce point. Et au surplus fit longues excuses pour justiffier sond[it] escript par sa necessite et de ses subjectz, excusant ce questoit plus vehement par ce quil lavoit escript le lendemain que nous eusmes parle ensemble avec ung petit de colere, comme il se pouvoit veoir par aulcuns passaiges de lescript, ou il y avoit efface hier, et quil disoit jeudy dernier 22[e] de ce mois, et que nous sommes desja bien avant en laultre, et quil lavoit ainsi garde pendant que lon dressoit lescript de sa proposition et actendant les nouvelles que lon avoit Dhongrie, et que avec bonne intencion il le mavoit donne, luy enchargeant de faire bonne office pour vers moy excuser le tout. Et apres luy avoir remonstre led[it] evesque, quil fut este bien avant que le donne, puisque il y avoit heu taut de temps pour le reveoir avec sang plus froid, il senchargea de me faire raport desd[ites] excuses, et de faire loffice quil luy commendoit. Et toutesfois, combien que par trois et quatre fois il le remena sur le mesme passaige, que par ce lon pouvoit doubter, quil eust peu daffection a traicter de ce que convenoit pour letablissement de nosd[ites] maisons, il ne luy a peu faire passer plus avant, et sen est toujours demesle par generalitez, pour non dire chose que le peult obliger.

Par ce que dessus il me semble, que la chose nest du tout si mal, comme nous lavions figure. Si est ce que aussi ny peult lon faire fort bon fondement, demeurant le roy en ces termes tant retenu et en ceste generalite. Et si me semble quil ne debvoit causer de tel escript en mon endroit; mais enfin lon verra ce quil vouldra dire. Et comme il desire tant proposer et obtenir ce quil demande des estatz, et que je luy permecte, peult estre pourroit il servir a laultre negociacion, si avant que lon le puisse differer jusques a votre venue, afin que lon traicte de lung et de laultre

ensemble. Et a cest effect je renvoya hier led[t] evesque luy avec couleur daultres affaires de la diette, pour luy persuader, que pour maintenant il laissa dormir ce point, puisque lon nest encoires au bout de la diette, luy disant, quil avoit faict envers moy loffice quil luy avoit commande, et justiffie ses responces le plus quil avoit peu; et que si bien je uestoye du tout appaise, pour me sembler que je ne luy avoye merite quil usa telz termes envers moy, quil esperoit, que le temps et la consideracion que avec icelluy je vouldroye faire sur ses justifficacions le pourroient adouber; et que finablement javoye dis, que lon pourroit encoires penser sur sa proposition, puisque lon uestoit encoires au bout de la diette; et quil luy sembloit, quil feroit bien de laisser la chose ainsi dormir aulcuns jours, entendu quil y avoit temps, et que avant la fin de la diette il le pourroit rameintevoir: a quoy, apres avoir repete ses mesmes justiffications du jour precedant et aultres, il sest finablement condescendu. Et estoit requis cest office pour la doubte que nous avions, que sans plus riens dire il passeroit avant a faire sa proposition; et toutesfois je doubte que, si vous ne hastez tresfort votred[te] venue, nous aurons peine de lentretenir sur ce point jusques lors. Et pour ce coup ne feray ceste plus longue que pour prier le createur, quil vous doint, madame ma seur, lentier accomplissement de voz desirs. Dausbourg ce 16[e] de decembre 1550.

Die Nachschrift vom Kaiser eigenhändig.

Madame ma bonne seur, je vous eusse voulontiers escript cestc de ma main. Et combien que je me pouroys escuser, que si longue escripture fut estee dangereuse pour ma goutte, je vous veulx confesser, que je ne lay tant laisse a ceste occasion, que jay fait pour le travail que mon esprit et eutendement eussent souffert a lescrire; car je vous puis certiffier, que je nen puis plus, si je ne creive. Et soyez certaine, que je nay jamais tant sentie ny ne sens chose que le roy de France mort ne me nayt fait, ne ce que cestuy cy me voudroyt faire, ny toutes les braveryes dont le connestable use a present, comme jay fait et fait veoyr les termes de quoy le roy notre frere use envers moy. Et ce que je seus le plus, que non obstant tous les discours quil me fit apres et quil preteud il monstre en la reste, je ne lui peu cognoistre au visaige, quant nous nous trouvons ensemble, demonstrance nulle de repentence ny honté. Eufin je nai autre refuge que de me retourner a dieu, le suppliant quil lui veuille donner volonte et cognoissance, et a moy force et pacience, et que puissions venir en accord, que, si pour le moins votre venue ne sert a le convertir, quau moins elle serve a me conseiller et consoler en ung tel cas. Je ne veulx laisser de vous dire, que je crains, quavec

votre venue ne rompra sur ce fait de laide quil pretend demander, et que peult etre il ne vous vouldra attendre. Dieu veuille que je sois plus mauvais prophete en ce, que je nay este en ce que jusques ores il a fait. Et pour ce il me semble que jai ecris plus que je pensois faire. Jacheverai ceste de etc.

Votre bon frere

Charles.

---

725. *Der Kaiser an Sigismund August, König von Polen.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. X.* 468. *Min.*)

Bitte, darauf zu halten, dass der Stadt Magdeburg von Polen aus keine Unterstützung zu Theil werde.

22. *December* 1550.

Carolus etc. serenissimo principi, domino Sigismundo Augusto, regi Poloniae, magno duci Lithuaniae etc., fratri et consanguineo nostro charissimo, salutem et fraternj amorjs perpetuum incrementum. Serenissime princeps, frater et consanguinee charissime, cum ex consilio et hortatu nostrorum et sacrj romanj jmperij procerum et statuum, qui in his nostris comitijs frequentes nobis adsunt, plane decreuerimus, ciues magdeburgenses, qui fere soij ex nostrjs et jmperij rebellibus ad debitam obedientiam hactenus redire recusauerunt, pro meritjs castigare et in ordinem redigere;

Situs vero illius ciuitatis nonnihil propinquus sit regno serenitatis vestre, vnde non immerito suspicarj possumus, quosdam ex vestrae serenitatis subditis rerum nouandarum cupidos, et qui fortassis autoritate serenitatis vestrae quocunque modo diminutam esse vellent, captata quacumque opportunitate eiusdem perniciosi exempij se praebituros imitatores, nj praecaueatur: operae precium nobis visum est, serenitatem vestram pro fraterna nostra in illam beneuolentia de hac re in tempore admonere. Cumque igitur minime dubitemus, quin hujusmodi subditorum motus et seditiones, tanquam res detestabiles, periculosae, omnique jurj tam diuino quam humano contrariae, serenitatj vestrae magnopere displiceant, et cum nostra tum serenitatis vestrae haud parum interesse videatur, subditos vtriusque partis hinc inde ita in officio continerj, ne aliquando coniunctis fraudulentis consilijs et machinationibus aliquid attentent, quod in vtriusque aut saltem alterius partis incommodum redundare possit: jtaque serenitatem vestram summopere hortamur et rogamus,



vt, quantum in se est, diligenter inuigilare velit, si qui forte motus subditorum ipsius sese ostendant, vt illj tempestiue et serio reprimantur, decernendo in hoc mandata rei necessaria, adhibendoque remedia quocumque modo opportuna. Nos quoque ex parte nostra idem faciemus. Jta ut concurrentibus in hoc vtriusque nostris animis et voluntatibus omnia eo ordine disponantur, vt tam sacrum romanum jmperium, quam jnclytum istud serenitatis vestrae regnum Poloniae, quibus tot ac tanta antiquae necessitudinis jura vicissim intercedant, desiderata quiete et tranquillitate perpetuo fruantur. Jd quod serenitatem vestram pro virili curaturam plane nobis pollicemur. Eamque recte valere et diu feliciterque regnare optamus.

Datum in ciuitate nostra imperiali Augusta Vindelicorum die 22 mensis decembris anno domini 1550, jmperij nostrj 31 et regnorum nostrorum 35.

726. *Deposition des Pagen Ant. v. Wersebe über den Fluchtversuch des Landgrafen von Hessen* *).

(*Ref. rel.* 1. *Spl. V. f.* 44. *Orig. vgl. Copie* 1. *Spl. VI. f.* 453.)

10. *Januar* 1551.

Wie oder was yn der sachen, so zu Mecheln gescheen den 22 decembris anno d. 50, wer yn der sachen gehandelt, oder wie die sachen gehandelt vnd zugangen, sovil ych von m. g. h. wegen darein gehandelt vnd darumb weis, klarer bericht.

Als m. g. h. gehen Mecheln kummen, hat s. g. betracht, yn was wege sein gnade mochte aus dem gefengnis kommen, vnd haben yr g. also vorgenommen vnd betracht. Es yst ein hoff an dem hause, darein yr g. verwart wirt, darynn yr g. pflagen spatzieren zu gehen, vnd an demselben hoff yst ein kleiner gart, dar der hauptman als des morgens yn betten ging. Dar yst sein g. zu dem hauptman henein gangen, da hat sein g. gesehen, das der klein gart hart bey der stat pfort war; haben sein g. gedacht vnd abgesehen, ob man nicht etliche man mochte yn den garten bringen, auff das, wen sein g. yn in den garden ginge, das dan dieselbygen menner die zwey Spanger, die seiner g. nachfolgeten, auffheilten, vnd sein g. also auff der post mocht daruon

*) Der Abdruck dieses Actenstückes bei Duller ist sehr ungenau; stehen ja einmal einige Seiten an falscher Stelle.

kommen. Als do sein g. wider sein auff die kamer kommen, hat yr g. mir befolen, das ych Krafft von Boeneburg sogen solt, das er gehen Anttorff ritte vnd Ebart von Bruch sagte, der do zumal gehen Anttorff kommen war, das er Ebart von Bruch solte wider Johann von Ratzenborch vnd Hans Rummel zeugmaister sogen, dos sey beiden semptlich solten gehen Mechlen kommen, etwas zu besehen; dorauff sie beide gehn Mechein kommen sint. So hat mir sein g. befolen, das ych ynen beide, Johann von Ratzenborch vnd Hans Rummein, solte den kleinen garten weisen vnd darneben ynen alle sachen sagen, wie die Spanger yre wacht heilten, vnd wie sein g. spatzieren gingen, vnd das die menner wol konten yn dem kleinen garten stehen, das man sie nicht sehen konte. Wie nu die zwey obgenanuten denn kleinen garten besehen, vnd sie von mir gehort, wie oben gesagt, hat Johan von Ratzenborch gesagt, wye er den garten besehen habe, vnd es also sey, wie ych ym gesagt habe, so glaube er wol, das sein g. auff das pferdt zu bringen sey, aber er sage dos bey seiner selen selicheit, das er yn nicht getrewe daruon zu bringen; so ers aber getrewete ausszurichten, so wolt ers von hertzen gerne thun. Dieweil es yn aber vor vnmiglich ansahe, so wol er seyn gnade nicht zum thode oder grosser vngluck fueren, dan der weg sey ferne ynn keyserlicher majestat lande, so habe sein gnade vnderwegen keinen freundt, so es die not erforderte, dar yr gnaden mochte zuflucht zuhaben; so weren auch yn dissem lande dye wege all begraben, das, so das geschrey von sein g. keme, kont man nicht aus dem wege kommen, sonder moste einen weg haben; wer er auch ynn den landen hir nicht kundig; thet auch von nothen, das man den weg wol wiste, auff dass man des wegs nicht felle. Wer aber einer vom adel, der sichs vnderstehen wolte vnd hauptman daruber sein, so wolt er gerne sein leib vnd leben darbey setzen; er wolte es aber Wilhelm von Schachten vnd Simon Bing secretarien anzeigen: wolten dan die darzu raten vnd leute darzu verordenen, wolt er gern mit dar zu helffen etc. Do sogt Hans Rummel zeugmeister, es wer ein schwerlich vnd geferliche sache, vmd stunde m. g. h. fill gefar dorauff; er wuste auch vor war, das, wan es Johan von Ratzenberch wurde Wilhelm von Schachten vnd Simon secretary anzeigen, wurden sie yn keinen weg darzu raten; wo es aber sein gnade yhe haben welt, so muste sein gnade es gebyeten, sunst wurden sie es nicht thuen, so wolt er gerne mit yn den garten gehen. Do haben mir sein g. befolen, das ych wider Crafften von Boeneburch sagen solt, vnd yn bitten von seiner g. wegen, das er doch wolt umb alle gnade vnd gut, so ym sein gnade yhe gethaen vnd noch thun wolten, nur mit seiner gnaden reiten vnd sein g. den weg weisen, dan yr g. wolt selber hauptman sein; vnd es ginge seiner g. doruber, wie es wolle, wolte seine g. yn entschuldiget haben gegen got vnd der welt. Darauf Crafft von Boeneburch geant-

wort, das sein g. yn so hoch nit ermanen dorffte, dan er sichs solichs wol zo erynnern wuste, das er schuldych seynem hern zuhelffen; wolte auch, so ers getrewete auszurichten, von hertzen gerne thun; dieweil es aber aodern, die sich der sachen besser verstehen, sichs nicht vnderwiodeo wolien, vnd er Krafft selbst vor unmuglich ansahe, so bette er, seiner g. wolteo yn solchs entlassen.

Wie nun sein gnade gesehen, das nimaodt vom adel sich der sachen vnderwinden wolde, habe yre goaden daruon gelassen, vnd gemeint, es sey dorauff nicht mer zu bawen. So haben yre gnaden betracht, wie das die eddeleut sich alle beschwert haben, vnd gesagt, der weg sey zu ferne, sie getrewen seiner g. den weiten weg nit zu fureo; habeo sein gnaden betracht, ob mao nicht zu Anttorff mochte ein haus finden, dar sein g. mochte ein woche zwei oder drey, oder so lange bis yr gnade mit fugen möchte hinweg kummeo, verborgen sein. So war ein kauffgesel zo Antorff, welcher dinete bei einem jtalianischen kauffmann: derselbige kauffgesel heisst Curt Bredensteio, vnd yst seiner gnade landtsass von einer stat geheisseo Bydencap. So haben seioer g. mir befolen, das ych dem obgenanten solte einen botten senden, welchs ych gethan. Wie der obgenante Curt Bredenstein gehen Mechel kummeo yst, hat mir sein g. befolen, das ych eidesweise mit ym redden solt, vnd das er Curt nimant sagen solt, was ych mit ym von seiner g. reden wurde. So haben mir sein g. befolen, das ych obgenanten Curt Bredenstein sageo solt, ob er nicht ein haus zu Antorff wiste, auff das, so sein g. mochte aus dem gefeognis kummen, das dan yr g. möchte yn demselben haus yn einer kamer verborgen sein, vod das er Kurt wol zusuche, dos es ein vorschwegner, frummer man were, der nicht etwan yren g. selbst heroach vorryte, das wolten sein gnade vmb yn yn gnaden erkeonen. Daraoff Curt Bredeostein geantwortet, das er gehort hette, was ych von seiner g. wegen an yn geworben hette, so sage er dos bey seyner worheit, dos er soich haus zu Antorff nicht zu finden wisse; dann die borger zu Antorff hetten weib vnd kiodern, hauss vnd hoff, vnd yre kaufmanschafft; dan ein ytlicher worde sich forchten, er verliere das seine, wolte darhalben seiner gnaden yn keinen weg darzo rateo; er Curt Bredensteio wolt aber das thun, so sein g. kunt zu pfert kummen, so wolt er dje post legen, als ob seio her der kaufman wolte darhinauff postiren, vnd wolte aiso sein goade yns lant furen. Er wolt aber darmit, wie sein g. zu pferdt keme, nicht zu thun haben.

Nachdem sein sey wider heim gezogen vnd gesagt, so Wilhelm von Schachteo vnd Symon secretary wolte eioen verordenen, der hauptman sein wolte, vnd leute vnd pfostpferde vorschaffen, wolten sie gerne darzu helffen. Wie oun die beiden weg waren, befal mir sein goade, das ych solt mit Crafften von Boeneburch reden, das er doch wolte hauptman daruber sein vnd die sach an-

greiffen, sein gnade woltens yn gnade vmb yn erkennen. Darauff Crafft von Boeneberch geantwort, so er solchs bey ym befinden konte, das es muglich were, vnd er es ausrichten koute, so wolte er es gerne thun, were es auch schuldich zu thun; dyeweil ers aber bey ym vnmuglich erfunde, vnd es nicht getrewete auszurichten, vnd auch andere, die sich der sachen besser vorstunden, sichs nicht vnderwinden wolten, vnd vor vnmuglich ansahen, seiner g. so den ferren weg zu furen, so kunt er sichs yn keinen weg vnderstehen, noch solche last auff sich laden, bede yr g. ganz vnterteniglich, wolten yn solch nicht vordencken. Were aber einer, der hauptman daruber seie, wolt er gerne darzu helffen, er wolt auch seiner g. nicht darzu raden, yre g. konten doch wol yr gnaden rethen schreiben vnd yren rat daryn horen, dan sie sich der sache besser vorstunden. So haben yr g. Wilhelm von Schachten vnd Simon secretari yn ein taffel geschriben, vnd yren rat darin begert, vnd so yr der rete gemut so were, das sie es vor gut ansehen, dos sie den wolten leute vnd pfostpferdt, vnd was zur sach notturfftig were, auff beideste, als es ymmer muglich were, vorschaffen. Darauff Hans Rummell zeugmeister vnd ein edelman, geheissen Daniel von Hotzfelt, vnd zwey reisige knechte, die welche es noch ein mal besehen haben, ob sie sich der sach hetten mogen vnderwinden, anszurichten woryn sie sich gantz beschwert befunden vnd gesagt, sie wolten gerne darzu helffen, wo einer wer, der das haupt sein wolle.

Darauff hat Hans Rummell gesagt, er woll sex man krygen, vnd mit yn den garten gehen vnd sein g. zu pfert helffen. Er sey aber des weges nicht kundig; wo die edelleut sein g. furen wollen, solle es an ym nicht mangelen.

Vnd haben die vier obgenanten antwort gebracht von Wilhelm von Schachten vnd Simon secretari, wie das sie gehort hetten, was Johan von Ratzenberch vnd Hans Rummell zeugmeister an sie geworben hetten; vnd so hette Johan von Ratzenberch gesagt, wie das ers vor vnmuglich heilte, dorffte sichs auch nicht vnderwinden yns werk zu bringen; er hette sich aber erbotten, wo einer wer, der hauptman sein wolte, wolte er gerne dabey sein, vnd yn den kleinen garten gehen vnd sein g. auff pferdt helffen. Dieweil er Johann Ratzenberch die sach so beschwerlich mechte, konten sie sein gnade yn keinen weg darzu rathen, woltens ym auch nicht raten; dan solten sie yrem hern rathen, das sein g. zum tode oder grosserm vnglnck gereichen mochte, wolten sie nicht thun, können es auch gegen got vnd der welt nicht verantworten.

Wo es aber sein gnade yhe haben wolte, vnd es die eddeleut thun wolten, so wern sie seiner gnade diner, vnd konten auch nicht dawider streiten, woltens auch nicht vorbyten, wolten auch, was dorzu von noten were, sovil yn muglich were, vorschaffenn. Ynn summa da yst kein edelman gewest, der es hat willen thun,

sonder die hahben alle einmatiglich gesagt, so einer sey, der hauptman wolle sein, so wollen sie gerne yr leib vnd leben bey yrem hern wagen. Hans Romel aber hat stetigs gesagt, das er mit seinen sex personen yn garten tretten wolle vnd seiner g. auff das pfert helffen. Dieweil nun nimandt von den edelleuten wolt hauptman yn der sachen sein, so hat sein g. noch einmal yn einer taffel an Wilhelm von Schachten vnd Simon secretari geschriben, das sie solten wider die eddeleut sagen, dieweil keiner vnder ynen were, der das heupt sein wolte, so wolt sein g. selber das heupt sein, vnd sie die eddeleut solten nur mit seiner g. reiten, wie sie sunsten pflegen zu thun; es gerite den wol oder vorderbe, sein g. worde den wider gefangen oder keme vmb, so wolt sein g. sie vnd einen ytlichen entschuldich hahen, die getreulich darzu huilffen, vnd solt ein ytlicher, der dazu hulffe, sagen, yr her hette sie mit ym heissen reitten, so weren sie seiner gnaden diner, vnd wer billich das ein diner seinem hern gehorsamete. Darauff haben die eddeleute zween reisige knechte, nemlich Baltasar von Jug, vnd Wilhelm, des zunam mir vnbekant yst, gehn Mecheln geschicket, das seiner g. wollen hauptman vber die sachen sein, vnd sie nur mit seiner gnaden reiten solten, sey nicht so eyne sach, als wenn seiner g. ym lande were, besonder disse sache mussen ein haben, der hauptman darnber sey, darnach sich die andern mithelffer zu richten wissen; hahen aber darnehen durch die zwey obgenanten reysigen knechte Crafften von Boeneburch fragen lassen, ob er Crafft von Boenehurch seiner g. bis auff die erste post, welche vier meilen von Mecheln sein solt, libbern wolte, so wolten sie die edellente seiner g. daselbst annemen vnd fort dann jnn seiner gnaden landt fueren, wiewol sy es doch mit grossem gefar vnnd sorgen tetten. Darauff jnen Crafft von Boeneburch geantworttet: er getrewe solchs nicht zu thun, wolle es auch jn keinen weeg annhemen. Er sehe wol, das sy es darumb theten, wo es misrite, das er dan die schult allein solt haben; wo sie aber kemen vnd es anfiengen, wolt er gerne mit darzu helffen.

Vnd so sein gn. des also gesynnet were, vnd zu pferdt getrewete zu kommen, vnd sein gn. ym solichs zu vortrewete, so wolte er yns lant zu Hessen reyten, vnd einen zu ym nemen, der ym die pfert hulffe kaufen vnd den weg hulffe abreiten vnd die posten hulffe legen. Solchs hab ich seiner g. angezeyt, wie hier ohen gesagt, welchs yr gn. gantz woll gefiel, vnd befal mir, das ich obgenanten sagen solte, das er auff solchem vornemen beharren welt, vnd fortfaren vnd yns werck bringen, das wolt sein gn. yn merklichen gnaden erkennen. Vnd haben mir sein gn. befolen, das ich ohgenanten Curt sagen solt, das, wen er Curt jns landt zu Hessen ritte, das er den wider Hans Rommeln zeugmeister sagen solt, das er Hans Rommel seiner zusage genuch dete, vnd mit den sex personen gehn Mecheln komen, vnd das Curt ym sagte allen handel, wie er Curt es anfangen wolt vnd zu ende

bringen, vnd das sie beyde sich wolten mit einander vorgleychen, vnd auff das beldeste, als es ymmer muglich were, darzu thun, auff das sie den siebenzehnden decembris zu Mecheln alle samptlich ankommen solten, auf das das werck mochte den 19. decembris angefangen werden, da die selbige rotte von den Spanigern sehe nicht so newe zu vnd spilten fil, das sie nicht alle yn den hoff gingen. Darnehen hat sein g. yn eine taffel an Hans Rummeln geschriben, vnd die taffel mit demselbigen Curt Bredenstein Hans Rummeln zugeschickt, vnd yn derselbigen taffeln Hans Rommeln seiner zusage ermanet vnd yn gebeten, das er wolt mit den sex personen auff das allerbeldeste, so es ymmer muglich were, gehn Mecheln kommen, wie ym Curt Bredenstein gnug bericht sagen wurde. Vnd hat auch seiner g. in derselbigen taffel an Hans Rummeln geschriben, also, obgleich Wilhelm von Schachten vnd Simon secretari ym vorhyden wurde, sal er doch gleichwol kommen, vnd sich nimandt daran vorhyndern lassen. So hat auch sein gn. yn derselben taffeln ein blat an Herman Vngefuch, vnderkamermeister, welch blat ym Hans Rummel aus der taffel schneiden vnd geben sollte, vnd laut das blat also, das er Herman Vngefuch Curt Bredenstein 600 goltgulden geben solt, wen er yn darumb ansprechen wurde, vnd yn darumb nicht seumen kein stunde. Mit solchem muntlichen vnd schrifftlichen bescheidt yst Curt Bredenstein von Mechel weggezogen, vnd yst nach dem lant zu Hessen geritten gehn Cassel, hat aldo seine sach mit Hans Rummel geredt, wie ym befolen, vnd haben sich beide einander zugesagt, dis oben gesagt yns werck zu bringen. Da nun Curt wider gehn Mechel kummen, hat er eynen mit namen Caspar von Badenhusen, seiner g. lantsasse vnd diner, mit sich gebracht, ym den weg helffen zu besehen, vnd die post helffen legen vnd die pferdt helffen kauffen, vnd hat Curt gesagt, wie das Hans Rummel gesagt habe, er wolle gewislich auf den 17. oder 19. dezembris mit seinen gesellen zu Mecheln anckommen. Do hat Curt wider mich gesagt, das er nicht mehr zu Cassel entfangen hette, dan hundert goltgulden; das ych solt wider seiner g. sagen, das ym sein g. wolte sex hundert goltgulden senden, so wolte er postpferdt vnd veir postkussen, vnd was zu sachen notturfftich were, kauffen, vnd wolt er Caspar wider zurueckschicken bis zu Coln, das er den wegk wol abritte vnd lernete, vnd auch vnderwegen etliche pferde koeffte. So wolt er Curt gehn Antorff wider reiten, vnd da bleiben vnd pferde kauffen, bis das Caspar widerumb von Coln kome, den weg zu besehen, so wolten sie mit einander reiten vnd die post legen. Nun hat Curt mit Hans Rummeln geredt, das er ym veir oder funff starcker wollauffender pferde kauffen vnd one vorzug senden solte, welche er auf den ersten 4 oder 5 posten vor sein gnade haben mochte, die welche Hans Rummel zeugmeister abgefertiget, welche pferde Curt Bredenstein vnd Caspar Baadenhusen, als sie semptlich nach Coln

zugen, die post zu legen, entgegen kommen; die andern pferde aber, die zur post gebraucht worden, hat Curt vnd Caspar alle gekäufft. Darzu hat ynen yre g. zum ersten, wie Curt Bredenstein sex hundert goltgulden begerte, hat ym seine gnade nicht mer als 500 goltgulden geben, vnd darnach als Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen nach Coln geritten, die post zu leggen, hat obgenanter Curt noch zweyhundert goltgulden begert, vnder wegen noch etzliche postpferde, so noch feleten, zu kauffen, vnd auff alle postpferde zergelt zu geben.

Welchs gelt mir seiner g. alles zu gezelt, vnd mir befolen, das ich solchs gelt obgenanten Curt Bredenstein liffern solt, vnd ym darneben sagen, das er die posten wol bestellen solte. Darauff Curt gesagt, ych solt wider sein g. sagen, er wolt die posten wol bestellen, das dar kein mangel ane sein solte; sein g. solten nur darnach dencken, das sein g. zu pferde keme vnd auch den weiten weg erreiten kont. Mit dem yst Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen von Mecheln weg geritten nach Coln, vnd haben also die post gelegt bis zu Coln alle 4 meilen 4 frischer pferdt, aussgescheiden die ersten zwey posten von Mecheln aus war die erste post zwey mylen von Mecheln, vnd die andere post drey milen weiter. Yn dem nu das Curt vnd Caspar aass waren, die posten zulegen, sandte Hans Rummel zwey wollauffende pferde aus dem land zu Hessen, die welche auff den ersten zwey posten lauffen solten, welche pferde zu Mecheln yn vnser herberge zum gulden adeler stehen bliben, bis die erste post von Mecheln aussgelegt wart. Diewelche wart gelegt den sontag zuvorn, wie den folgenden montag das werck angefangen wardt. Es hat auch Curt Bredenstein, wie er zu Cassel war, mit Hans Rummeln geredt, das er Hans Rummel solt von Marckpurg drey posten bys zu Coln legen, alle sex milen veir pferdt. Solche drey posten solte Hans Rommel legen, wen er hinaben zuge nach Mecheln, vnd solt seyne gesellen lassen einen andern weg zihen. Nun befal mir mein g. h., ych solte Kourten fragen, ob er die posten bis yn yr g. landt legen worde. Darauff Curt also geantwortet, das Hans Rummel hette die 500 goltgulden entfangen, die Curt Bredenstein hette sollen entfangen, davon wurde Hans Rummel die zwolff pferde kauffen vnd die drey posten bis auff den Rein legen, das da kein mangel an sein wurde. Solchs habe ych sein g. angezeigt. Darauff mir yren gnaden befolen, das ych Curt Bredenstein sagen solt, das er doch dieselbigen drey posten auff genseit des Reins selber legen wolte, dan yren g. wer leidt, das Hans Rummel sich dar vber auffhalten wurde, vnd mochte die sachen daruber verzogen werden; mochte auch gescheen, wen sein g. an den Rein kome vnd die posten nicht daran funde, mochte sein g. zu grossen nachteil gereichen; mochte sich auch Hans Rummel so lang vber dem post legen seumen, das bey dem vollen monat, so ym december yst, die sach keinen fortgang haben

mocht; vnd solte die sach den lenger vorzogen werden, mochten andere yrthum vorfallen, dardurch die sach verhindert wurde, vnd das Curt Hans Rummeln so baldt schreiben solt, das sich Hans Rummel mit dem post legen nicht bemuhen solte, sonder auff das beldeste mit seinen gesellen gen Mechel kummen, die sachen anzugreiffen, dan er Curt selber wolt die posten legen. So hat Curt von stnnden an Hans Rummeln geschrieben, das Hans Rummel sich des post legens nicht annemen solte, sunder von stundan mit seinen gesellen, da er mit yn den garten gehen wolle, geben Mecheln kommen, dan er Curt wolt selbst die drey posten genseit des Reins legen. Wie nun Curt dis also geschriben, hat mir sein g. befolen, das ych solte doctor Mickebachs jungen darmyt en weg schicken. Wie nun Curt vnd Caspar haben die post gelegt bis gehn Coln, yst ynen Hans Rnmmel zu Coln entgegen kummen vnd hat die drey posten schon gelegt. Nun hatte Hans Rummel siben man zu pferde zuwegen bracht auss seiner g. lande, welche siben man Hans Rummel vor sich selbs one wissen seiner g. besprochen vnd auffbracht hat; vnd wolt Hans Rummel die siben man darzu brauchen, das sie solten ein halbe meil von Mecheln halten vnd dar warten, bis das seine g. vorvber were; wan dan 4 oder 5 personen seiner g. nachzegen, das die siben menner die auffhalten solten, die nachfolgeten. Welche siben menner Hans Rummel mit doctor Meckebachs jungen gehen Mechel geschickt den sonnabent znuorn, er dis werck den montag geschach. So sein die veir in die rosen zur herberg gezogen, vnd die andern drey in den schwartzen raben.

So yst Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen wider gehn Mecheln kummen vnd haben gesagt, das sie die post gelegt haben, man muge nun die sach yrenthalben angreiffen, wen man wolle; vnd hat obgenanter Curt gesagt, das Hans Rummel wolle vor sich einen eigen wegk abreitten, dar er, wen die sach geschehen sey, hinflihen muge, vnd er wolle gewisslich den 21. decembris zu Mecheln sein, so wern seine gesellen auff dem wege, wurden gewisslich auff denselbigen tag auch zu Mecheln ankommen, auff das man das werck mochte den 23. decembris angreiffen. So hat Hans Rummel 6 man zu fus gekrigen, die mit ym yn den garten solten gehen, welche er dort abgefertiget hatte, auff das, wen das werck gescheen, ein ytlicher sich verberge, wo er hin kunte, die welche Hans Rummel nit hat nennen willen, sonder er sagte, das es herzhafftige vnd werhafftige leute weren; es weren aber alle burger vnd bauren, vnd were keiner vom adel darunter. So yst von den sex personen nummer kommen, besunder drey vnd Hans Rummel der vyerdte, der ein geheissen Philips, seiner g. lautsasse vnd hoffdiner, eins burgers son zu Wetre (?) kont die francocische sprach; der ander geheissen Han, yst Wilhelms von Schachten reisiger knecht gewest, hat aber donzumal vrlaub von ym gehat, ob er ein Hesse yst, kan ych nicht wissen; der dritte

geheissen Hans Schwan, seiner g. lantsasse, des rentmeisters son vun Elffeldt, hat zwey oder drey jar yn Schotlandt vor einen kriegsman gedient, waren weinig monaten das er aus Schotlande kummen war. Wie disse obgenanten zu Mecheln ankommen seint, yst Han zu 3 oder halbwegk vyer auff einem klepffer yn vnsere herberge zu dem guldenen adeler yngeritten, vnd da geherberget.

So yst vorgenanter Hans Schwan den wegk von Antorff kummen, wor er vormeinete seine andern gesellen daselbst anzukommen, welche er aber nicht funden hat, do yst er gehn Mechel gezogen yn die herberge zum roten leben bey dem antorffer thore, yst auff einem wagen kummen zu 4 vren. Danach bey den 5 vren yst Haus Rummel vnd obgenanter Philips auff einem wagen kummen, vnd seindt zum Cessel zur herberge gezogen, vnd haben die beide yre pferde drey meiln von Mecheln stehen lassen, aus vrsachen, das sie gar mude waren. Die vbrigen gesellen von den sexen, so Hans Rummel besprochen hat, wie oben gesagt, yst keiner kummen, besunder die vorgesagten, was sie aber vorhindert hat, das sie nicht kummen sint, kunt Hans Rommel oder niuandt wissen, dan sie Hanse Rommeln zugesagt hatten, das sie gewislich auff vorbescheiden dag zu Mecheln sein wolten, vnd sein disse 4 obengenanten Hans Rummel, Philips, Han vnd Hans Schwan alle den 21. decembris zu Mecheln ankommen.

Wie nun Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen die posten gelegt haben, sein sie den 20. decembris wider gehn Mecheln kommen, vnd yst Curt Bredenstein zum gulden adeler zur herberge gezogen, vnd yst Caspar Badenhusen yn die rose zur herberge gezogen. Wie sie nu kommen, hat mir sein g. befolen, das ych obgenannten Curt vnd Caspar fragen sollte, ob das werck nicht mochte den 22. decembris angefangen werden, dan dieselbige rotte, die dan wachete, sehe nicht so fleissych zu, wie die ander rotte, so den 23. wachete.

Darauf Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen geantwortet, dass ych wider yr g. sagen solt, das sie mit allem, was sie zu thun hetten, bereit weren, vnd wolten liber, das es balde mochte geschen, dan dos es lenger solt vorzogen werden. So hette ynen auch Hans Rummel zugesagt, er wolt gewislich den 21. zu Mecheln ankummen; so vorsacht er sich auch gentzlich, seine gesellen wurden gewislich dar auch sein; wolt es dan Hans Rommel thun, so weren sie es beide wol zufriden, das es den 22. decembris geschee. Wolt es aber yr g. haben, das es den 22. decembris geschen solte, das yr g. ynen sagen leisse, so muste yrer einer die erste poste, welche zwey meiln von Mechel ligen solte, so balt legen, dan sie diese vorige post nicht haben wollen legen, bis auff einen tag zuuorn, eher das werck angefangen solt werden; vnd das yr g. mir auch befeln, das ich wider die staljungen sagte, das sie das, so ynen Curt oder Caspar sagen wurde, daher wider

keinen menschen sunsten sagten; dan sie musten zwey jungen auff der ersten post haben, auff das, wen sein gnade keme, die pfertde bereit funde, so musten sie einen jungen auff der ander post haben. So sagte mir Caspar, wie das siben reuter dar weren, der legen 3 (sic) yn den rosen, vnd legen 3 (sic) ym schwartzen raben zur herberge, die hetten ym gesagt, wie das sie Hans Rommel darumb angefertiget hette, das sie solten abtreiber sein, wie obengesagt, aber es weren so schlimme beurische kerle, die erste ein teils vom pfluge kummen weren, vnd ym were leide, wo man sie lange dar liggen lisse, das die sach mochte offenbar werden; er glaubte auch, das sie nicht da halten bleiben wurden, sondern worden von stunden an, als seine g. nur vor vber were, wegrennen. Solchs alles habe ych sein g. also angezeigt. So haben yr g. mir befolen, das ych solt wider Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen sagen, das yrer ein solte die erste post legen, vnd gaben mir yr g. gelt, das ych den staljungen geben solt, vnd ynen sagen, das sie theten, was ynen Caspar oder Curt sagen wurde. Sagten auch yr g., es were gut, das die siben reuter dar weren, sye konten jhe, so sein g. 4 oder 5 nachjagten, auffhalten, vnd das sie Caspar, wen er die erste post legte, mit sich aus der stat furen solte yn ein dorff, vnd solt ynen sagen, so sie theten, wie erliche leuthe, wolt es sein g. yn meniklichen gnaden vmb sie erkennen; vnd solte auch wider sie sagen, das sie den 22. decembris ym felde ein halbe meile von Mecheln am wege, dar sein g. herreiten muste, halten solten, bis sein g. voruber were, vnd dan die nachfolgen auffhalten. Sein g. wolt aber nicht haben, das ych zu ynen gehen solte vnd mit ynen reden, auff das man es nicht mercken solte, das es seiner g. leute weren. So hat sie Caspar Badenhusen mit sich aus der stat gefurt vnd auff ein dorff ein halbe meile von Mecheln gefurt, vnd ynen solchs, wie oben gesagt, vorgehalten, vnd ynen den platz geweisset, wor sie halten solten Solchs haben sie ym zugesagt, das sie solchs thun wolten. So hat Caspar, wie er dye erste post gelegt hat, Crafften von Boeneburch jungen vnd doctor Meckebachs jungen mit sich genummen vnd auff dye erste post gelegt, vnd einen andern staljungen, Lorentz genant, den hat er auff die ander post gelegt. Wie er nun das also gethan, yst er wider denselben tag gehn Mecheln kummen. So sein auch denselben tag, welcher war der 21. decembris, Hans Rummel mit seinen drey geselien, wie oben gesagt, gehn Mecheln kummen. Do befal mir sein g., das ych solt zu ynen gehen, vnd solt sie alzumal zusamen nemen vnd ynen sagen, das sie das werck wolten den 22. decembris anfangen, so were ein gute rotte, die dan wachte, dan solt es lenger vorzogen werden, mochten die diner vorandert werden; dan der hauptman werde hinauff zihen yns Deutzschlandt, so werde ein ander hauptman yn kortzen tagen kommen; sey yrer g. leide, wie der hauptman komme, so mochte die sach vorandert werden. So weren

auch die blauken von dem kleinen hoffe, darein sie stehen solten, ein gros stuck nider gefallen, welchs die Spanger wider auffgerichtet hetten; were yr g. leide, sie mochten den kleinen garten gar zumachen. Solten auch die posten lange zeit ligen, mochte die sach offenbar werden. So habe ych sie alle zusamen gefordert yn den gulden adeler yn die kamer, dar Curt Bredenstein yn schlyff, vnd ynen dis obengesagte alle so vorgehalten von wegen meins g. h. Darauff Hans Rummel sich beschwert hat gemacht vnd gesagt, das er vnd obgenanter Philips yre pferde drey meilen von Mecheln hetten stehen lassen, vnd weren zu wagen gefaren kommen. So weren yre pferdte mude, sein gnade konte wol vorzihen bis den 23. decembris; aber dieweil es yhe yr g. haben wolte, vnd sogar darzu gesinnet were, so solte es ann ym nicht mangeln, aber sie begerten alle 4, nemlich Hans Rommel, Philips, Han vnd Hans Schwan, das doch ytlicher mochte einen clepfer kreigen, dar sie auff wegk rytten, wen sie das werck ausgericht hetten. Solch habe ych sein g. angezeigt. Darauff mir sein g. gefragt, ob keine klepfer mer ym stal weren, das sie dieselbigen nemen solten. Darauff ych gesagt, das yre g. klepfer vnd sunsten noch zwey klepfer dar weren. Do befal mir yr g., das sie die nemen solten, vnd wider sie sagen, das sie doch das werck den 22. decembris angreiffen wolten. Solchs habe ych ynen wider gesagt. Do fellete ynen noch ein klepfer, denselben haben sie geheuret. Nun waren die drey, nemlich Hans Rommel, Philips vnd Hans Schwan auff flamisch gekleidet, vnd Han war auff deutsch gekleidet. So beschwerde sich Han darein, das er solte yn den garten gehen, dieweil er nicht bekleidet were, wie die andern. So hatte Hans Rommel ein koller vnd ein leibrock, alle auff flamisch gemacht. So hat Hans Rommel obgenanten Han den leibrock gethan, vnd hat er das koller behalten. Also haben sie alle darein bewilliget, das werck den 22. decembris anzugreiffen.

Nun hat mir mein g. h. befolen, das ych solte mit dem wagenknecht, welcher yr g. wagen furte, reden, vnd solte wider yn sagen, das er mir zusagen solte, das, was ych ym sagen wolte, nimandt sagen solte; — vnd wie er mir das zugesagt hette, so solt ych wider yn also sagen: wen ymandt were der sein g. aus dem gefennknus helffen wolte, ob er auch wol dartzu helffen wolte. Wen er den sagen wurde, er wolte es gerne thun, so solt ych wider yn sagen, wen sein g. zu dem kleinen stat dor, so hinder dem hoffe were, dar sein g. spatziren gingen, hinauss keme, das er dan das selbige stat dor zuschliesse; vnd so er solchs getrewlich ausrichtete, wolte es sein g. yn gnaden vmb yn erkennen; vnd das er es dieweil besehen solte, wie er das dor am besten zumachen konte, auff das, wen es einmal darzu keme, das er es den zu machen konte; ych solte ym aber auch sagen, wie man das werck anfahen wolte. Solchs alles, wie oben gesagt, habe ych wider den selbigen wagenknecht also gesagt. Darauff

er geantwortet, das er das von herzen gerne thun wolte, womit er seinem hern gehelffen konne. Nun hat derselbige wagenknecht dasselbige statdor besehen, ob man das konne yn das schloss, so an dem selbigen thor yst, zu schleissen ane schinssel; so hat er das nicht thun kunnen; es were aber ein kleine kette an der dore, da man dye dor mit auffsperrete, da wolte er ein ander kette kauffen vnd yn die selbigen hangen; so hinge darans vor der dor eine grosse kette, darein wolte er die kleine ketten hangen vnd dann ein schloss daruor hangen, so kont man das dore nicht auff machen, man muste das schloss oder die kette entzwey schmeissen. So habe ych ym 1 goltfl. gegeben, das er daruor eine kette kauffen solte, habe ym auch ein stark schlos gethan, das er darvor hancken solte. Solchs habe ych etzliche monat zuuorn mit ym geredt, er dis werck anging. Wie ych nun die obgenanten, so zu der sach gebraucht solten werden, von wegen m. g. h. zusamen gefordert habe, vnd ynen gesagt, wie sie sich halten solten, haben mir sein g. befolen, das ych den wagenknecht auch dabey furen solte, vnd das sie sich mit einander vnderredten, auff das er der wagenknecht das dor nicht zuschlusse, die 4 weren den auch zum dor hinaus.

Die 4, so in den garten gehen wolten, hatten zwey schrauben, die welche sie yn die gartendor, dar sein g. yn gehen muste, schrauben wolten, da wolten sie einen starcken remen yn thun. So hatten sie auch einen baum, welchen sie yn dem garten bey nacht tragen wolten, vnd es hat ein ytlicher ein kleine buxsen am gortel, vnd ein rappir auff der seiten. So wolten sie, sobaldt sein gnade zur toren yn den kleinen garten gangen were, solten yrer zween, so ym garten stunden, mit dem remen, so sie an die schrauben gemacht hatten, die gartendor finxs nach seiner g. zuzihen, vnd dan den Baum, so sie bey sich hatten, zwerrich vor der dor herlegen, vnd dan den remen darumb wickelen, vnd einen starken eisern pfreim, welchen sie bey sich hatten, darvor stecken; die andern zween aber solten, so die zwen Spanger die dor mit gewalt auffreissen wurden, mit yn schlahen, bis das sein g. zum dor hinaus were; alsdan solten die veir, so ym garten die sach aussgerichtet hetten, dem wagenknechte das dor helffen zumachen, vnd dan ein ytlicher auff sein pferdt, so sie dan vor dem dore stehen haben worden, sitzen, vnd ein ytzlicher hinritten, wo er vormeinete sicher zu sein, vnd solt yr g. vnd Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen vnd ych auff der post, so Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen gelegt hatten, wegkreiten.

Wie ych mich nun mit dyssen obgenanten, so yn dieser sachen gebraucht wurden, vorgleichen solte, wie sie alle dingk angreiffen solten, haben es yr g. yn ein taffel all auffgezeichnet, das die 4 personen, nemlich Hans Rommel vnd Philips, Han vnd

Hans Schwan, solten den 22. decembris den morgen fru vmb 7 vren yn den kleinen garten gehen, anff die rechte hand an der mauer an dem absatze stehen, vnd solte der wagenknecbt bey der statpforten stehen bleiben, bis das yr g. hinaus weren, vnd dan thun, wie oben gesagt. So solte Curt Bredenstein vnd Caspar Badenhusen den morgen fru vmb siben vren mit den pferden vor dem kleinen statdor halten, bis yr g. keme, den yre gnade welte gewislich, ehe die klocke achte schluge, bey ynen sein; sie solten thun wie erliche leute, vnd stehen vnd halten bleiben, bis yr g. keme. So solte ych den morgen erst hinaus gehen, vnd solte sehen, ob die yn dem garten dar weren, vnd die mit den pferden auch. Wen sie den dar weren, wolte yr g., so baldt es tagck were, hinabgehen, mochten yn die Spanger nicht hinablassen gehen. Solchs hat mir sein g. befolen, das ych ynen alle zu mal lesen solt, vnd ynen darneben sagen, das sie dem allen also getreulich wolten nachkummen. Wie ych nun ynen solchs vorgelesen habe, haben sie alle einmutiglich daranff geantwortet, das sie das alles, wie es yrer g. dar an sie begert betten, getrewlich nachkummen, vnd wolten yr leib vnd leben bey yrer g. wagen, welchs sie auch alle also gethan. Wie ych nun den morgen fru vmb sex vre auffstundt, do befal mir sein g., das ych hinaus gehen solt, vnd solte sehen, ob dye alle darweren, und wen ych sie alle darfnnde, solt ych ynen sagen, das sie nur stehen bliben, yrer g. wolte, ab got wil, baldt kommen. Wie ych nun widerumb gangen bin vnd habe sein g. willen anzeigen, das die menner, so das werck thun solten, dar weren, bin ych vor die dor kummen, vnd angeklopfet, hat der hauptman gefraget, wer dar were; habe ych geantwortet, das ychs Anthonius were, die dor yst aber dazumal zugeschlossen gewessen. Do bat der hauptmann gesagt, das mich die Spanger fangen solten, vnd yn Moralys kamer furen. So baldt ych do yns haus gangen bin, haben mich die Spanger gefangen nummen vnd yn Moralys kamer gefurt, bin ych nicht wider zu sein g. kummen, habe auch sein g. darnach nicht mer gesehen. Darnach haben die Spanger Hansen auch yn dieselbigen kamer bey mich gefurt, yst er wider hinaus gelauffen etc.

Bericht, wie mann alles, so zu der sachen nottnrffig gewesen yst, gekreigen vnd vberkommen hat, vnd wie sein g. befolen hat, das man alle dingck vorordenen solte, vnd wan yr g. diner wegckgeritten sein.

Es hat Hans Henckel, kamerknecht, gesehen, das des hauptmans bube Gabriel den schlussel zu dem kleinen garten,

dar die 4 yn stehen solten, yn der teschen gehabt hat. Hat obgenanter Hans des hauptmans jnngen yn die boddellerie gefurt vnd ym zuckerkuchen vnd zucker zu essen geben, vnd yn gebetten, das er ym doch wolte seine tesche thun, er wolte gerne eine tesche machen lassen, wie dieselbige were, dan er mochte die grossen deutschen teschen nicht tragen. So hat ym obgenanter Gabriel sein teschen gethan; so hat hans den schlussel aus der teschen genummen vnd yn ein waxs gedrücket, vnd hat do den schlüssel wider yn die teschen gethan, vnd Gabriel dye teschen wieder geben. Wie er nun das waxs gehabt, haben sein g. gesagt, das man das waxs solt gehen Cassel schicken vnd dar machen lassen; ych solt aber darneben zusehen, ob ych nicht einen schlussel zu Mecheln zu kauffen finden konte, der eben auff dasselbige muster gemacht were. So habe ych zu Mecheln, wie es wochenmarkt war, das man fil alter schlosser vnd schlussel feel hat, ob ych nicht etwa mochte einen schlussel finden, der auff das selbige muster gemacht were. So habe ych ein schloss mit einem schlussel gekaufft, welcher schlussel auf dasselbige muster gemacht war; er war aber zu klein. So bin ych zu einem schlosser gegangen vnd gesagt: meister, ych habe einen schlussel von meins g. hern kasten verloren; so habe ych hier einen schlussel auff dem markte gekaufft, der yst eben gleich wie der war, den ych verloren habe; er yst aber fiel zu klein. Ych bit euch, machet mir doch einen schlussel gleich wie der gemacht yst, besonder machet yn grosser, dan der ist; vnd habe ym den kleinen schlussel gethan. Do hat der schlosser gesagt, ych solt ym den kasten weisen, so kont er den schlussel recht machen. Do habe ych ym geantwortet, das der kasten stunde auff des lantgrauen kamer, vnd die Spanger würden yn nicht hinyn lassen gehen; er solte mir nur den schlussel grosser machen, als der were, den ych ym gethan hette. So hat er mir den schlussel gemacht. Wie ych nun den schlussel kregen habe, habe ych yn so lange gevilet, das er die dor auffgeschlossen hat. Es hat mir aber yr g. befolen, das ych solt das waxs hans Rummeln zeugmeister zuschicken, vnd ym darneben schreiben, das er ein schlussel darnach solt machen lassen vnd auff baldeste wider gehn Mecheln schicken; welchs ych also gethan, vnd mit Crafften von Boenebnrchs junge wegkgeschickt. So hat Hans Rummel drey schlussel nach dem waxs machen lassen vnd sie gehn Mecheln geschickt. Die selbigen schlussel haben die dor auch auffgeschlossen. Es hat aber Hans Rommel zuvorn, ehr Hans den schlussel abgedruckt hat, zwolff oder 15 schlussel gehn Mecheln geschickt; derselbigen hat aber keiner geschlossen.

Es haben mich auch yre g. gefraget, ob ych nicht wuste die gorten von des hauptmans pferden dyeselbige nacht, wie das werck gescheen solte, krigen. Darauff ych yr g. geant-

wortet, das ych solchs nicht zu thun wiste. So haben yr g. mit Hans geredt, das der die gorten kreigen solt, welchs er also gethan. Es hat Hans meines g. h. schlafflachen nass gemacht, vnd des hauptmans kleinen moren, der ym die pferde wartet, zu sich yn die küchen genummen, vnd ym wein zu trincken geben, vnd ynn gebetten, das er ym wolt die gorten lIehen, das er die schlafflachen darauff trocken machte. So hat ym der mor gorte gelichen; ob es aber die rechten gorten gewesen seint, kan ych nicht wissen. So hat Hans die schlafflachen darauff gehangen vnd gehen den Feuer getrockenet. So befal mir auch sein g., das ych solt Hansen ein starck schloss geben, das er vor den stal, dar des hauptmans pferd yn stunden, hangen solte; welchs schloss ych ym geben habe, vnd habe es von m. g. h. kasten genummen. So hat der hauptman einen affen, der machte sich alle nacht loss, vnd leiff dann yn den hoffgarten vnd bey das stat dor. So furchte sich yr g., wen der affe die selbigen nacht ledig wurde, vnd des hauptmans diner yn wider holen wolten, vnd sehen dan die darstehen, so wurde die sache dardurch offenbar werden. So befalch mir sein g., das ych solt mit des hauptmans kuchenjungen wetten, ob er die nacht den affen vorwaren konnte, das er nicht ledigen wurde. So habe ych mit obgenanten kuchenjungen vmb X stuuer gewettet, ob er die nacht den affen konnte vorwaren, das er nicht leddig wurde. Es hat aber keiner von seiner g. diner, so sein g. zu Mechein gehat, von dissem anschlag gewist vnd sein g. war leidt, so es ymandt wisse, das sie es mochten offenbaren. So haben mir sein g. befolen, das ych wider Crafften von Boeneburch sagen solte, den 17. decembris, das er solte den 19. decembris nach Cassel reiten, vnd solte fluxs reiten, dan es weren etzliche leute, die sich vnderstehen wolten, yrer g. daruon zu helffen, vnd habe ym X goltfl. zur zerunge geben, vnd ym gesagt, das er solte Johan von Merla mit sich nemen, welcher auch sein g. kamerknabe war, dorffte aber nicht zu seiner g. kommen. So yst Crafft von Boeneburch den 19. decembris von Mecheln nach Cassel geritten, vnd hat obgenannten Johan Merla mit sich genummen, vnd hat seinen knecht vnd jungen zu Mecheln gelassen, welche yr g. zu den pfosten brauchen wolten. So hat mir sein g. 30 goltfl. gethan, die ych Doctor Meckbach geben solte. So habe ych Sebastian von Weltersshausen, welcher sein g. kamerjunge gewesen yst, zehen goltfl. gegeben, vnd ynen beide gesagt, den 20. decembris, das sie solten morgen den 21. fru vor dage aufsein vnd nach Cassel reiten, vnd da bleiben bis auff weitern bescheidt; vnd das sie solten tag vnd nacht reyten, auff das sye nich wider griffen worden, dan yr g. wolt vnderstehen aus dem gefangnus zu kommen. So haben mir yr g. gelt gethan, das ych solt Crafften von Boenehurch knechte, Andreas genannt, 12 goltfl.

zur zerunge geben, vnd den andern funff staljungen ytzlichen funff goltfl. zur zerung. So haben mir sein g. 64 goltfl. gethan, vnd mir befolen, das ych sie dem kleinen koche, Jacob Berckman genant, thun solte, vnd das er mir an eides stat zusagen solte, das er das, was ych ym sagen wolte, nimandt sagen solte, sonder denen, die ych ym sagen wurde. Solchs hat er mir zugesagt, so habe ych ym gesagt, das er solt morgen, welcher war der 22. decembris, wen die klocke siben geschlagen hetten, Jeronimus kuchenschriber 20 goltfl. geben, vnd Magnus koch 20 goltfl. geben, vnd dem narr 4 goltfl. geben, vnd solt er selber 20 goltfl. behalten; vnd solt wider sie sagen, das ein ytlicher sehe, wie er sych verbergen muge, dan sein g. wolle vnderstehen wegzukommen, vnd yrer keiner sich finden lassen, es were dan das man ynen offentlich geleidt aussreiffe, alsdan mochte ein ytlicher wider herfur kummen. Es haben mir auch sein g. befolen, den 19. decembris, das ych solte wider den pfennichmeister, Reinhardt Abel genannt, sagen, das er solte den 20. decembris nach Reinfels reiten vnd seiner g. wein vnd krammessfugel bestellen, vnd wenn er auffs pferdt sitzen wolte, solte ych wider yn sagen, das, wen er horen wurde, das sein g. wegk were, solte er nach Cassel reiten vnd nicht wider gehn Mecheln reitten. So gaben mir auch sein g. XIIII goltfl., dieweiche ych dem schenken Weipart Bracken geben solte, daruon solt er dem schneider knechte IIII goltfl. geben. Derselbig obgenanter Weibart yst den 22. decembris den morgen fru bei tage wegkgeritten; denselben haben sein g. selber heissen en wegk reiten.

Es hat yr g. obgenanten Weipart Brack befolen, einen pelss zu machen, den welchen pels Curt Bredenstein bey ym haben solte, auff das, wen yr g. den pels, so yr g. anhaben, fallen lissen, das dan yr g. den selbigen pels auff dem wege anzuge. Ob aber yr g. dem obgenanten Weipart von der sache gesagt hat, kan ych nicht wissen. Es hat auch Curt Bredenstein ein pfar sporen bey ym, die man sein g. an die fusse drucken solte.

Es pflagen yr g. alle monat ein purgatzie zu nemen. Wan dan yr g. die purgatzie genommen hatten, so pflagen yr g. den selbigen tag den morgen fru, so balt es tagk war, yn den hoff spatzieren gehen. Also wolten sein g. den selbigen tag, wen yr g. das werck ausrichten wolte, wider die Spanger sagen, das yr g. hetten purgatzie yngenummen, auff das die Spanger sein g. desto fruer yn den hoff spatzieren gehen lassen. Wan dan sein g. yn den hoff keme, so solte Hans des hauptmans stal zuschlissen, dar des hauptmans pferdte yn stunden, auff das, wen der hauptman mit seinen pferdten sein g. nachjagen wolte, das er dan den stal erst auffschmeissen muste. So wolten yr gnaden erst einmal auff vnd nider yn den hoffe spa-

tzieren gehen; dan wan sein g. zum ersten mal nach dem kleinen garten ginge, so gingen die zwei Spanger, so mit sein g. gingen, alzeit nahe bey seiner g.; wen sie aber sehen, das dis dor zum kleinen garten zugeschlossen yst, so gehen sie dan nicht mer so nahe bey sein g. So solte ych dieweil yn des hauptmans haus, da sein kuchen yn yst, stehen, vnd wan dan yr g. zum andern mal wider nach dem kleinen garten ginge, solte ych die gartendor auffe schliissen vnd yn den garten gehen, vnd wider die 4, so ym garten auf der rechten handt am absatze stunden, sagen, das sye bey die dor stunden, auff etzliche seiten zween; so wolt mir sein g. so baldt nachfolgen.

Es pflagen aber sein g., wenn der hauptman yn dem kleinen garten war, oder das seiner diner einer daryn war, oder wan sein g. den garten offen faudt, hinein zu gehen, das ym die Spanger nicht wereten. So wolten yr g. dozumal auch yn den garten gangen sein. So hetten die zween Spanger gemeindt, es were etwan der hauptman oder seiner diner einer ym kleinen garten, vnd hetten seiner g. wil nachfolgen, wie sie pflagen zu thun. So baldt als dan sein g. yn den kleinen garten kemen, solten die 4 die dor fluxs nach sein g. zuziehen, vnd thun wie obgenandt; worden aber die Spanger, so seiner g. nachfolgeten, sein g. nicht wollen yn den kleinen garten lassen gehen, vnd wolten sein g. bey dem peiss, so sein g. anhette, halten, so wolten yr g. den pelss fallen lassen, vnd dan fluxs zum garten hinein lauffen, vnd wolten dan fluxs zum thor hinauss lauffen. So solt ych mit yr g. loffen vnd yr g. zu den pferden furen. So solte alsdan yr g. vnd ych mit der post, so obgenannten gelegt hatten, enwegek reitten, vnd solten die 4, wen sie yr sache ym garten ausgericht hetten, dem wagenknechte das dor helffen zu machen, vnd dan ein ytzlicher, wor er vermeinet sicher zu sein, hinreiten.

727. ***Bericht des Präsidenten Viglius von Zuychem als Resultat der Untersuchung über den Entweichungsversuch des Landgrafen von Hessen.***

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 114. *Orig.*)

12. *Jan.* 1551.

Le president Viglius par ordonnance des ma^tez jmperialle et reginalle, prins auecq luy le secretaire De la Torre, sest transporte le VIIme de januier XV^c cincquante de la ville de Bruxelles vers Malines pour sinformer plus particullerement sur la menee et emprinse descouuerte audict Malines le XXIIme de decembre dernier pour sauuer le lantgraue estant garde par don Jehan de Gueuare et ceulx de sa garde, et signamment pour enfoncer vers ceulx qui ont donne laduertence audict don Jehan destre sur sa garde, de qui jcelle aduertence leur auoit este faicte, et comment jlz lont sceu; pareillement pour senquerre, si aulcuns des subgectz de par deca ont eu jntelligence de ladicte emprinse; aussi examiner bien vivement les seruiteurs dudict lantgraue a present y prisonniers, et faire chercer, si quelcun des complices a este cache en la ville.

Et a ceste fin ledict president a son arriuee audict Malines communicqua preallablement et auant toute oeuure auecq ledict don Jehan, y present le capitaine Sancho Mardones, commis a la garde dudict lantgraue, pour auoir adresse de luy es choses susdictes. Lequel don Jehan luy declaira auoir entendu par lectres missiues de mons^r le duc Dalua la charge quil auoit, et que voluntiers luy feroit ladresse par luy requise.

Declairant, que par linformation enuoyee a sa ma^te par son enseigne et copie dicelle a mess^rs du conseil destat, assauoir la confession du paige dudict lantgraue, nomme Anthoine, se pouoit assez comprendre la menee dudict affaire; et quil nauoit prins aultre jnformation, actendu que ceulx dudict Malines en auoient prins la charge, ausquelz et a leur besoingne jl sen rapportoit; et que quant a ladicte aduertence jl nauoit eu daultre que dung homme Jehan de Castille, de qui on pourroit plusauant scauoir laucteur dicelle.

Apres laquelle communication ledict president a fait venir vers luy maistre Mathieu Quesnoy, pensionnaire de ladicte ville, pour auoir de luy telles informations que ceulx de la loy jllecq auoient prins alendroit de lemprinse dudict lantgraue, aussi la declaration des debuoirs par eulx faitz pour descouurir les complices dicelle, et daultres dilligences en dependans.

Aquoy ledict pensionnaire auecq le bourgmestre Boufkercke

apres communication sur ce tenne auecq lesdicts de la loy a furny, mettant es mains dudict president certain escript contenant le discours dudict affaire aueeq plusieurs pieces et jnformations y mentionnees.

Ce fait, pour enfoncer plns a plain et particulierement le tout ledict president manda deners luy le susdict Jehan de Castille, lequel jnterroguye par serment declaira anoir eu ladnertissement de lemprinse dudict lantgraue ledict XXII$_{me}$ jour de decembre dernier du matin ennniron les six heures par vng seruiteur de Remy, fondenr de lartiilerie de sa ma^{te} audict Malines, le requerant, comme ayant familiarite auecq ledict don Jehan de Gueuare, ladnertir de se tenir sur sa garde, ou autrement que avant deux heures seroit quicte dudict lantgraue; aqnoy jl auroit jncontinent satisfait et enuoye audict don Jehan par certain gentilhomme de sa compaignie, nomme Garcya Mendes de Soto Maior, vng biliet contenant en effect ce que ledict Remy luy auoit mande.

Sur ce oy ledict Remy dist, que audict jour enniron les six heures seroit venu vers luy certain poissonnier de ladicte ville, nomme Jeromme van der Stock, tremblant et fort estonne, qui luy declaira en la presenec de sa femme ce quil anoit entendu au meisme jnstant de queleun des gens dudict lantgraue, luy demandant aduis et conseil, comment en ce jl se pourroit rigler, afin que ledict don Jehan en fut aduertj; et quil enuoya a tonte dilligence vers ledict Castillo vng sien seruiteur pour preadnertir ledict don Jehan de lemprinse dudict lantgraue.

Ledict Jeromme sur ce aussi oy par serment a depose, que aux jour et heure susdicte estoit venu vers luy le principal cuysinier dudict lantgraue, nomme Magnus, demonstrant signes de grande perturbation et perplexite, faindant au commenchement danoir blesche quelque Espaignol de la garde, dont jl luy demandoit, sil ne seauroit paruenir en Anuers; et subit en changeant son propos luy dict, quil vouloit parler en secret a luy. Et estant mene apart luy donna a entendre, quil se desiroit cacher pour quelque temps, pour la paour quil auoit, que le lantgraue son maistre se debuoit endedens deux heures deliurer hors des mains de sa garde; et que ce oyant lauroit donne a cognoistre a sa femme. Et estans tous deux bien perplex de telles nouuelles trouuerent par aduis, quil se debuoit trouuer vers ledict Remy, auecq lequel jl auoit souppe le soir deuant et debuoient aller le meisme matin a Bruxelles, pour par ensemble trouuer moyen de le descouurir jncontinent ou jl conuiendroit. Et non ayant cognoissance audict don Jehan, meismes craingnant, si les Allemans sen fussent appercuz, quil auoit descouuert ladicte emprinse, quilz leussent fait tuer, et brusler sa maison, aymoit mieulx, que ladicte aduertence se fist audict capitaine par aultruy que par luy. Et que a ceste canse auoit este pre-

aduise, que, si par apres ledict Castilio eust voulu scauoir, de quy ledict Remy anoit entendu ladicte emprinse, que la femme dudict Remy en labsence de son mary debuoit dire, quelle lauoit oy dire a leglise de Pitsenburg, elle y estant a la premiere messe.

Ledict Jeromme jnterrogne, ou ledict cnysiuler deuint, et sil le tint muche en sa maison, dist auoir entendu de sa femme a son retour dudict Bruxelles, qnil se retiroit de sadicte maison entre huyt et neuf heures du matin sur le bruyt qui estoit, que ceulx de ladicte garde auoient tue deux des complices de ladicte emprinse.

La femme dudict Jeromme sur ce aussi oye a depose conformement a la deposition de son mary.

Semblablement la femme dudict Remy, jnterroguee sur ladicte aduertence, depose comme son mary, y adjoustant, que apres le partement de sondict mary vers Bruxelles, que pour plus grande seurete elle sest trouuee vers messire Philippe Schooff, luy donnaut a cognoistre les choses susdictes, afin quil len aduertist on jl conuiendroit.

Ledict messire Philippe Schoof sur ce oy dist, que enuiron les sept heures dudict jour jl auoit eu ladicte aduertence par certaine femme, lui estant encoires au lict; et qne ce oyant jncontinent se seroit leue, et enuiron les huyt heures, ainsi quil alloit vers ceulx de la loy, enuoya vng sien seruiteur vers le quartier dudict lantgraue pour regarder, sil y auoit quelque bruyt; et que bientost apres sondict seruiteur retournant luy dist, quil auoit veu la garde du lantgraue en armes et deux Allemans tuez; et que sur ce jl auroit a toute diligence fait rassembler en armes ceulx de la confrairie des hacquebutiers, et tenu la main a faire serrer les portes de la ville, et autres debuoirs necessaires pour obuier aux jnconueniens de ladicte emprinse, et descouurir les complices dicelle.

Ledict president pareillement sest informe, ou les gens dudict lantgraue auoient este logez et en hantize, pour enfoncer, silz se fussent descouuertz a quelcun autre, ou si quelcun des subgectz de sa ma^te auroit en jntelligence de ladicte emprinse; ou quilz en eussent este aduertiz et point fait le debuoir de la descouurir.

Et comme jl estoit bruyt, que ceulx de Pitsemburg en auoient sceu a parler, ledict president a oy et examine le vice-commandeur, lequel par le serment de son ordre a declaire nauoir jamais oy de ladicte emprinse, et moings la auoir receue ou aduerti quelcun dicelle; et tient pour certain, que nul de sa maison en scauoit a parler, bien disoit estre vray, que auecq luy se tenoit certain jeusne gentilhomme, cousin a vng des gentilzhommes dudict lantgraue. Lequel par le lantcommandeur au meisme temps estant a Malines bien estroictement examine,

sil scauoit a parler de ladicte emprinse, auoit bien constamment par serment depose, oncques riens en auoir entendu; afferme aussi ledict vicecommandeur, que nulz de leans porte affection audict lantgraue pour le differend quilz scauent estre entre le grand maistre de leur ordre et jceluy lantgraue.

Ledict gentilhomme depuis aussi oy ne denye point auoir eu hantise auecq le susdict gentilhomme du lantgraue son cousin, mais quil ait oy de sondict cousin ou tenu propos alendroit de ladicte emprinse, dist quil ne se trouuera jamais; ains que, sil en eust sceu la moindre chose du monde, quil leust jncontinent reuele, tant pour le differend quil y a entre le grand maistre de son ordre (a qui jl doibt serment de leaulte) et ledict lantgraue, que aussi pour lobligation quil a au pays de par deca a cause de sa nourriture.

Pardessus ce ledict president entendant, que en lhostellerie de laigle oudict Malines les gentilzhommes et autres gens du lantgraue et ses cheuaulx auoient tousiours logie, et que les communications sy estoient tenues, et que par les jnformations prinses par ceulx dudict Malines se trouuoit, que le beaufilz ayant le regime de ladicte hostellerie a cause de la viduite et vieillesse de sa belle mere auoit depose deuant ceulx dudict Malines, riens sen estre apperceu de ladicte emprinse, ne la sceu, pour son absence de ladicte ville; neantmoins a oy les autres de ladicte maison, nommement certain aultre beaufilz sy tenant aussi, ensemble les seruiteur et seruante de leans, mais na jceluy president sceu trouuer aucun jndice, quilz soient aucunement apperceuz ou ayent eu jntelligence de ladicte emprinse, pour ce, commilz disent, que les gens dudict lantgraue estoient accoustumez se tenir fort secretz, ne souffrans personne de la maison venir en leurs chambres sans y estre appelle, allans querir leur disner et soupper a la cuysine dudict lantgraue, aussi estans bien accoustumez daller souuent jouer a cheual a Bruxelles, Louuain, Lyere et Anuers, et demeurer dehors VI, VII ou VIII jours, et que aulcunesfois jlz estoient tous absens de la ville, y delaissans seullement deux ou trois chevaulx de XII, XIIII ou XV quilz auoient en lestable; meismes que deux ou trois jours deuant ladicte emprinse le maistre dhostel dudict lantgraue partant dudict Malines recommanda a lhostesse de faire acheuer certain pale desja encommence, disant, quil seroit de retour endedens quatre ou cinq jours; aussi que les medecin et penninckmaistre dudict lantgraue y auoient delaisse leurs coffres auecq leurs habillemens, drogues, comptes et aultres papiers.

Ledict president a aussi mande vers luy les hostelains et varlez daucunes aultres hostelleries, ou les jours precedens ladicte emprinse auoient este logez gens estrangiers et suspectz destre de ladicte emprinse; semblablement le serrurier, le maistre des-

colle qui auoit enseigne les paige et cuysinier dudict lantgraue la langue franchoise. Lesquelz estans bien estroictement et viuement jnterroguez, na este trouue aucun jndice, quilz en auoient este aduertiz, meismement ledict serrurier, comme par leurs depositions cy joinctes appert plus a plain. Et bien pese la deposition dudict paige ayant conduict tout laffaire ny a trouue matiere pour sinformer plus auant contre aucun de ceulx dudict Malines, ou aultre subgect de sadicte ma^te.

Et quant est dexaminer les prisonniers audict Malines plus viuement, ny a trouue autres prisonniers des gens dudict lantgraue, que vng fol, nommé joncker Thys, seruant de tourner le roz a la cuysine dudict lantgraue, et certain autre garson, natif du pays de Liege, eaige de XIII a XIIII ans, ayant seruy au charton diceluy lantgraue depuis enuiron trois mois enca. Lesquelz estans oyz ne scauoient aucunement a parler de ladicte emprinse; et nest vraysemblable, quelle soit este descouuerte a semblables gens. Si esse (sic), quil se treuue par les depositions des seruiteur et seruante de lhostellerie a laigle, que au matin enuiron les huyt heures ledict fol a este trouue yure et pleurant en sa chambre a cause, commil leur disoit, que son maistre lauoit habandonne et luy fait donner de largent, afin quil se retirast en sa maison. Et ne sembloit que en ces deux auoit matiere pour les examiner plus auant, ne plus viuement.

Ledict president ayant aussi entendu, que au pays de Faulquemont mons^r le conte Doucrempde auoit fait arrester quatre hommes a cheval du pays Dallemaigne, suspectz destre des complices de ladicte emprinse; entendant par le rapport de celuy qui y auoit este enuoye par mess^rs du conseil destat pour les recognoistre, quil y auoit grandes jndices contre eulx, combien quilz le nyoient, eulx disans marchans de harencqz: a fait mander vers luy lhoste de Boncheyde empres dudict Malines, au logis duquel dimence auant ladicte emprinse auoient este logez sept hommes a cheual, lesquelz vraysemblablement y auoient este mis pour secourir ledict lantgraue, si on leust poursuyuy en se retirant, pour le jnterroguer sur la stature, eaige, barbes, facon de leurs accoustremens, esquipaige de leurs armes, poil de leurs chevaulx, et semblables circunstances.

Surquoy semblablement ont este oyz certains hostellains dudict Malines, selon la description desquelz se treuue aucunement, que lesdicts quatre prisonniers doibuent estre desdicts complices, combien, comme dit est cy dessus, estans jnterroguez par ledict conte le denyent, eulx baptisans pour marchans de harengs, pour lesquelz amener plus seurement mess^rs du conseil destat ont despesche le preuost Herlaer pour les faire jnterroguer plus estroictement.

Par toutes lesquelles depositions ledict president na sceu entendre, que aucun de ladicte ville, ne autre subgect de sa-

dicte ma^te ait este complice ou sachant a parler de ladicte emprinse, ains que toute laduertence procede du cuysinier, nomme Magnus, conformement a la deposition dudict paige, disant, que ledict lantgraue auoit commande de dire audict cuysinier au prismes au matin, quil se deust sauuer.

Quant au dernier point, de faire cercher, si quelcun desdicts complices auroit este cache audict Malines, ledict president nen a sceu trouuer aucune apparence; meismes estant informe du nombre des gens dudict lantgraue, treuue assez, tant par la deposition dudict paige que daultres, quil ny auoit autres que ceulx, desquelz les noms sensuivent, assauoir: Jehan Meckenbach, docteur en medecine, qui sestoit retire dudict Malines auecq vng nomme Sebastien van Weytershausen, gentilhomme audict lantgraue, le dimenche auant ladicte emprinse; le penninckmaistre qui seruoit aussi de secretaire, nomme Regnart Abel, le sammedy; le maistre dhostel Crafft van Bemmelburg auecq vng autre paige, nomme Jehan van Meerle, le vendredi, Paulus, son barbier, a cause de sa malladie sestoit pieca retire; de sorte quil ny auoit lors autres vers luy, que sondict paige, nomme Antholne de Wersebe, son variet de chambre, lesdicts fol et garchon destable, et Jeromme, son clercq de despence, a present prisonniers. Les deux cuysiniers, assauoir Magnus et Jacques, ensemble le boutillier et cousturier sestoient retirez ledict lundj bien matin, et ne scet on, ou quilz soient deuenuz, sinon que ledict cuysinier Magnus auoit este veu audict Malines le meisme jour de lemprinse enuiron les neuf heures du matin, comme a este dit cy dessus, par la femme de Jeromme van den Stock. Le charton, nomme Martin, auoit charge pour besoingner vers la blockpoorte, par laquelle ledict lantgraue se debuoit sauuer, comme se treuue par la deposition dudict paige, lequel, commil est vraysemblable, voyant la chose estre faillie sen aura sauue selon le desseing quil auoit precogite. Le palfernier, estant Moscouite, auecq les garchons destable et seruiteurs des docteur et gentilzhommes susdicts, se treuue auoir este ordonnez pour garder les postes par le chemin. Pardessus lesquelz ledict president na sceu entendre, que ledict lantgraue en ait eu dautres, ne quilz soient demeurez cachez aulcunepart.

Et quant a ceulx qui debuoient executer lemprinse, ny auoit que seize, assauoir les deux guydes ayans ordonne et dispose les postes, lung nomme Coarard Bredestein, et lautre Gaspar van Badenhausen, lesquelz debuoient courir la poste auecq ledict lantgraue et son paige. La premiere poste a quatre cheuaulx estoit assise a Keerberghe, a deux lieues dudict Malines, la seconde a Arschot, la IIIme a Halem, et la IIIIme a Diepenbeke, pays de Liege. Et dela sen debuoient aller par Maestrecht et Couloingne vers Marbourg, pays de Hessen. Lentre-

preneur qui debuoit entrer au jardin estoit Hans Rommel, maistre de lartillerie dudict lantgraue, auecq six autres aydes, desquelz selon la deposition dudict paige les trois faillirent au jour de ladicte emprinse, et des trois entrez audict jardin auecq ledict Rommel les deux y ont este tuez, assauoir vng nomme Philippe Wetter, sachant la langue franchoise, et vng autre surnomme Haen, ayant du passe seruy au mareschal du dict lantgraue.

De sorte que ledict maistre de lartillerie entrepreneur auecq vng nomme Hans Zwaen est eschappe. Oultre les susdicts y auoit autres sept, dont cydessus est fait mention, lesquelz lesquelz se tenoient a demye lieue dudict Malines pour rebouter ceulx qui viendroient a la poursuyte dudict lantgraue; desquelz jl semble que les quatre sont este arrestez par ledict conte Doncrempde. Et dautres qui sen soient meslez ledict president nen a sceu descouurir audict Malines, ne ailleurs.

Lequel a son retour a Bruxelles a de rechief oy les trois prisonniers y estans, assauoir les paige, varlet de chambre et clercq de despence, la deposition desquelz et son besoingne sur ce est joinct a ce rapport.

Fait audict Bruxelles le XIIme jour de januier XV^c^ chinquante. (v. st.)

---

728. *Bericht des Präsidenten Viglius an den Kaiser*

über ein Verhör des Landgrafen.

Antwort 16. und 17. März.

(*Ref. rel.* 1. *Spl. V. f.* 139. *Orig.*)

5. *Febr.* 1551.

Le Vme de feurier 1550 (v. st.) le president du conseil priue par charge de lempereur selon les lettres a luy enuoyees par le reverendissime euesque Darras sest troune a Malines deuers le lantgraue de Hessen, et en premier lieu luy a declaire, que sa ma^te^, ayant veu lescript diceluy lantgraue contenant le discours de son emprinse, et oy le rapport de pluisieurs jnformations et depositions des prisonniers estans detenuz par deca; et trouuant la chose plus amplement demenee, que sondit escript ne contenoit, auecq ce que aulcuns ne saccordoyent du tout, sad^te^ ma^te^ a bien desire scauoir plus particulierement ce que sest passe en ceste sienne emprinse; et que a ceste fin sad^te^

mate luy auoit ordonne de se trouuer deuers luy, le requerant en vouloir declairer la verite, et signamment, quelles gens ont sceu ladite emprinse, et quelle charge jl en a donne a vng chacun, y adjoustant ledit president comme de luy meismes, que sa mate en scauoit plus que ledit lantgraue ne pensoit, et quil y auoit plus de ses gens prisonniers, quil ne scauoit; luy conseillant pourtant, que pour donner satisfaction plainiere a sadite mate, et nestre trouue en faulte dauoir recele quelque chose, jl sen voulsist acquitter.

Surquoy ledit lantgraue luy respondit, quil estoit prest dy obeyr. Et entrant en matiere recita au long et par ordre les causes qui lauoyent meu a penser comment jl se pourroit mettre en liberte, et meismes voyant, que tout espoir luy estoit coppe de jamais sortir de prison, selon quil disoit lauoir escript bien et au long a sa mate, tumbant principallement sur ce que les deux electeurs de Saxen et Brandenbourg ne soyent trouuez a la diette jmperiale vers sa mate pour pouoir solliciter son eslargissement, et que lung diceulx auoit mande a son filz, que cestoit toute paine perdue de plus solliciter: par ou jl apperceuoit, que ce quil auoit entendu a Audenarde, quil ne seroit relaxe, sinon quant sa vye seroit en descspoir, nauoit que trop dapparence de verite.

Et venant au propoz que dessus pour declairer le fait de lemprinse jl demanda audit president, afin de pouoir mieulx declairer la charge que vng chacun des prisonniers et aultres pouoyent auoir eu, de luy dire les noms diceulx. Dont ledit president sexcusa, disant ne les cognoistre tous. Surquoy en replicquant jl demanda, si Crafft van Bemelberch, Sebastian van Wyterhuusen et son docteur et aucuns aultres de ses gens quil denommoit estoyent prisonniers.

Et ledit president luy respondit, quil le pouoit bien asseurer, que ledit docteur nestoit prisonnier; mais quant aux aultres, jl ne luy en sauroit dire dauantaige. Aquoy ledit president fut meu pour luy donner vng esquillon de seslargir dauantaige, et declairer plus clerement ce quil pouoit auoir cydenant communiquye auec lesdits deux personnaiges qui aultresfoiz auoyent este de son secret. Et sur le propoz du docteur ledit president luy demandoit, si jceluy docteur en scauoit a parler. A quoy jl respondit, que non, et que cestoit vng homme craintif et pusillanime, et quil auoit entendu, que aultresfoiz, quant ses gens luy en auoyent tenu propoz, quil se retira deulx, disant, quil ne se vouloit mesler de telles choses, ains se tenir a son Hipocrates et faire ce que conuenoit a sa vocation.

Et comme ledit lantgraue veoit, que ledit president ne luy vouloit denommer les prisonniers, jl dit auoir conduit son emprinse principallement par son paige Anthoine, attendu que

aultres nauoyent acces vers luy, et quil estoit accoustume descripre en vng tableau ce quil vouloit auoir fait, ayant dez quil estoit veuu a Malines commeuce a peuser, comment jl se pourroit sauuer. Ayant a ceste fin maude vng gentilhomme, nomme Hans van Ratzenbourgh, et aultres pour regarder les moyens; mais que jceulx y misrent taut de difficulte, que riens ne se pouoit resouldre auec eulx. Et que a la fin vng sien garde de lartillerye, nomme Hans Rommel, sestoit offert de leutrepreudre; mais que la principalle difficulte tumboit, quant jl seroit a cheual, comment jl sortiroit du pays, craignant, que sur le bruyt qui en seroit, et venaut aux villaiges sonner les cloches, jls ne sauroyeut par ou se sauuer, pour la difficulte des riuieres et fossez questoyent au pays. Et a ceste cause deux aultres, assauoir vng Courard Bredensteyn et Gaspar van Badenhuussen, tous deux ses subgectz, auoyent prins charge de recognoistre le pays et asseoir cheuaulx, preuant le chemin vers Aix. Et pour les tirer hors des mains des Espaignolz ledict Rommel debuoit ameuer auecq luy sept aultres bons rustres dont les quatre faillireut, de sorte quil nen vindrent que trois auec ledit Rommel, lesquelz jl nommoit saus scauoir, lesquelz deulx estoyent demeurez mortz. Et combien que pour la faulte des aultres jl mettoit doubte au commencement dexecuter son emprinse; toutesfoiz que, pource que les cheuaulx estoyent assiz, et que ses trois aultres auecq Rommel estoyeut gens de cueur; jl coucluđ de le hazarder auecq eulx, disant, quil y auoit encoires sept aultres qui en chemin hors la ville le debuoyent secourir et rebouter ceulx qui le poursuyuoient; mais quil auoit enteudu, que cestoyeut geus de petitte experience, lesquelz jl appelloit oeilryders, craignant que, si lexpioit se differoit, que la chose pourroit estre par eulx descouuerte, et meismes laissant loger les cheuaulx au chemin, tant ceuix qui debuoyent seruir pour luy, que pour ledit Hans Rommel et les siens qui auoyent dresse leur cas par vng aultre chemin; affirmant, que nul des subgectz ue ceulx de la garde de sa ma[te] uauoyent sceu la moindre chose de ladite emprinse, et quil ne lauoit voulu desconurir a ses propres gens, sinon a ceulx, desquelz jl ne se pouoit passer, comme ledit Authoine son paige.

Et quant a sou varlet de chambre, nomme Hans, que cestuy la sestoit bien mesle de la clef, mais ne scauoit aultre chose, siuon sur la fiu, quil luy auoit donne charge de prendre les saingles des cheuaulx du capitaine. Et quant au clercq de despence, que cestoit vne legiere teste, a qui jl ne se vouloit fyer, luy ayant toutesfoiz fait douner argent sur la fin, comme aux aultres, pour *) . . . . . eulx retirer.

*) Lücke im Ms.

Et quant a Crafft van Bemelberch, que jceluy comme autres gentilzhommes auoient trouue la chose dez le commencement non faisable. Et comme apres jl auoit entendu, que Hans Rommel le vouloit entreprendre, jl auoit offert de se mettre auecq luy; mais le lantgraue ne le vouloit auoir, craingnant, que vng couard descourageroit les autres.

Et quant a ses aultres seruiteurs, quilz neu ont sceu a parler.

Et au regard des sept qui debuoyent secourir en chemin jl dit nen cognoistre nulz, mais quilz sont este recouuertz par Hans Rommel; et a entendu, que la pluspart deux sont de Ylmenhuusen, pays de Hessen, et que cestoyent poures gens mal en ordre, les appellant, comme dessus, oeilryders.

Demande, a qui de son conseil au pays de Hessen jl auoit descouuert lemprinse, dit, que son filz, le mareschal van Schachten, son secretaire Symon Byng lont sceu; mais quilz lauoyent desconseillie, craingnant le hazard que y pourroit estre; et comme jl demouroit resolu de lexecuter, leur auoit mande le tenir secret, sans le declairer aux aultres de son conseil.

Demande, sil ne la fait entendre a nul aultre prince, republicque ou personne particuliere, a respondu, que non. Surquoy le president luy dit, quil le pryoit de vouloir declairer plainement, considerant, que lon treuue, que pluisieurs en ont sceu a parler. Et comme jl se veoit presse, jl dit: puisque vous voulez estre mon confesseur, je vous asseure, que je nay volu quon le declairast a personne, mais bien ay je permis, quilz le pourroyent faire entendre au duc Maurys, mon beaufilz. Et ledit president luy fist recharge, que pluisieurs, tant en Allemaigne que ailleurs, en avoyent leue les oreilles pour entendre lyssue, lesquelz en scauoyent a parler. Mais ledit lantgraue en persistant affermoit, que aultre nen scauoit a parler, du moins de son sceu ou permission. Et nomma entre aultres lelecteur de Braudembourgh.

Le president passa oultre et disoit estre certain, que le roy et connestable de France en estoyent aduertiz, requerant de vouloir declairer nuement, si par son paige ou aultrement quelcun luy auoit parle de la part dudit roy; et sil auoit sceu quelque chose de sa deliberation. Surquoy jl dit, quil auoit escript sur ce point a sa ma[te], et que, combien que nul ne se debuoit offrir a faire serment, toutesfoiz quil estoit prest affermer par serment, que de son sceu riens na este communiquye audict roy de France ou quelcun de ses ministres.

Et ledit president luy replicqua, que sa ma[te] estoit aduertie du contraire, soit par luy ou les siens; et donnoit souspecon, quil faisoit son filz apprendre francoys, et que lung des entrepreneurs auec Rommel scauoit la langue francoyse, et seruoit

enuers son filz pour lentretenir au langaige. Surquoy jl dit, que en la derniere malheureuse guerre, craingnant, si la chose fut mal allee ou luy demenre mort, jl eust peu aduenir quelque jnconuenient a son filz aisne, jl lauoit mis a Straesbourgh comme en lieu seur, la ou a son descen lon luy a fait apprendre le latin et francoys. Ce que que a son retour, layant rappelle vers luy, voyant, quil auoit ce commencement, jl luy a fait continuer, et ce par le moyen dung nomme Philippe, lequel (commil a entendu) debuoit estre de la compaignye de Rommel; disant, quil nest pas si bien auecq les Francoys pour sy fyer beaucoup, et quil en declaireroit bien les causes a sa ma^te^, et que le feu roy auoit promis de furnir beaucoup dargent, eulx estans a Gingen, mais que riens ne leur fut tenu.

Et comme ledit president persistoit, que nonobstant ce quil en disoit sa ma^te^ scauoit, que les Francoys auoyent tenu regard sur son emprinse, et quil voulsist parler ouuertement; en se colerant a demy respondit: puisque me pressez tant, je vous diray vne chose. Jl est vray, que deux ou trois mois apres que jestoye venu a Audenarde, vng quidam, disant auoir charge du roy de France, desiroit me communiquer aulcune chose. Et apres y auoir pense je permis a Crafft van Bemelberch, mon maistre dhostel, qui men auoit fait rapport, de le oyr. Ce quil fist. Et disoit estre sa charge de declairer au lantgraue de par ledit roy, que si luy et le duc de Saxen scauoyent faire tant, que la guerre se recomencit a bon essient contre lempereur en Allemagne, quil offroit de venir ruer sur les pays dembaz, et tellement exploiter, quil auoit bon espoir de les mettre tous deux en liberte. Mais que luy lantgraue ny vouloit adjouster foy, et pensoit, que cestoit pour labuser.

Demande, qui estoit le personnaige, dit, quil cognoissoit bien, mais ne le pouoit declairer, pour non estre cause de sa mort.

Ledit president luy demanda, sil estoit subgect de sa ma^te^, disoit ne le scauoir bien, mais quil hantoit autresfoiz pardeca. Et comme le president le pressoit de le vouloir declairer, il respondit, sil le vouloit asseurer, quon ne luy feroit riens, quil le diroit. Ledit president respondit quil y tiendroit la main vers sa ma^te^. De quoy jl ne se contentoit, persistant tousiours, que, si lon luy vouloit promettre, quil nauroit a souffrir, quil le declaireroit, pour ce quil ne vouldroit estre cause de sa mort.

Ledit president luy a aussy demande ce quil auoit sceu de lassemblee au quartier de Bremen. Il respondit, que ceulx de son conseil luy auoyent escript, que vng Claes van Rottorp, a qui le duc Erich de Brunswyck en execution du ban jmperial auoit oste certain chasteau, faisoit gens de guerre pour se joindre auecq aulcuns aultres de piet, sans adjouster a quelle fin, ou a qui lesdites gens estoyent.

Demande, sil nanoit enuoye en Anuers pour scauoir nouuelles de ladite assemblee, dit, que ouy, tant pour scauoir le succes dicelle assemblee comme daultres nouuelles, commil auoit accoustume de faire.

Interoguye, quelle jutelligence jl auoit auecq eulx, respondit, que nulle, commil auoit aussi escript a sa ma^te^.

Et comme le president luy dit, quil y auoit pluisieurs jndices, que ladite assemblee auoit loeil sur luy, eutant quilz ne vouloyent declairer leur maistre; et que tost apres que son emprinse fut fallye jlz se sont separez; et que lon scauoit bien que ledit van Rottorp estoit bien en sa grace, et que journellement ceulx de son pays alloyent et venoyent de ladite assemblee: parquoy feroit bien de dire franchement ce qui en estoit riens. Jl respondit, quil nen estoit riens; et si aulcuns de ses gens y ont eu jntelligence, que cest a son descen, et fut este contre son gre, affirmant encoires, que, sil eust peu eschapper, jl ne se eust nullement voulu mettre auecq eulx, ne aultres ennemis de sa ma^te^, ains par tous les moyens pourchasser la grace dicelle, y employant tous ses amis, selon que au long jl auoit escript a sadicte ma^te^.

Et comme ledit president ne sceut tirer aultre chose de luy, jl luy dit, que jl auoit escript a sa ma^te^, de vouloir declairer plainement tout ce que concernoit ses emprinses; et que toutesfoiz sa ma^te^ estoit bien advertye daultres, que de la derniere, tant audit Malines, que ailleurs. Surquoy jl vint a dire, que aultresfoiz jl auoit bien pense de percher le planchier derriere son lyt pour se sauuer de nuyt, et se jetter dedens leaue; mais que ses gens ne le trouuoyent aucunement faisable. Et comme jl ne seslargissoit dauantaige, ledit president luy demanda, pourquoy jl ne sen declairoit plainement, attendu que sa ma^te^ scauoit bien, que a Audenarde jl auoit eu quelque chose sur main. Jl respondit, quil estoit bien vray, que aulcuns gentilzhommes auoyent mis en auant quelque moyen pour jllecq le sauuer, et que on auoit este en oeuure de faire faire les clefs; mais que toutesfoiz riens nanoit este resolu, et ne se y scauoit bien adonner, pourceque la chose luy sembla fort cruelle, auec grande effusion de sang et hazard de sa personne. Demande comment, jl dit, que aulcuns de ses gens fussent entrez de nuyt et eussent tue ceulx du guet.

Demande, sil na aultresfoiz pense faire le semblable a Malines, dit, que oy; mais que la chose y estoit moins faisable, attendu quil failloit passer les portes de la ville, dont lon nenst recouurer les clefz, et que les degrez de sa chambre estoyent trop estroitz; et aussi que a Audenarde jl ny auoit tant de gens de nuyt pour sa garde, et quil eust falu proceder audict Malines auec plusgrande effusion de sang, ce que ses gens ne trouuoyent practicable oultre les difficultez quilz mettoyent de se pouoir sauuer hors du pays.

Ledit president luy demanda oultre, sil nauoit aduise de faire le meismes aultrepart, et signamment en Allemaigne, luy conseillant de le dire plainement, veu quil entendoit, que sa ma^te^ estoit du tout jnformee, et estant tant de ses gens prisonniers jl pouoit bien penser, que ce que lung ne voloit dire, que laultre le faisoit.

Aquoy se courrouchant a demy et rougissant dit: vous me pressez bien auant; et quil vouloit bien dire ce que en estoit, assauoir: quil en auoit bien tenu propoz a Norlingen et Helpron auecq Bastien van Wytershuusen qui auoit este son paige et le seruoit en sa chambre; mais quil ne print jamais resolution, craingnant, que venant a lexecuter ceulx de sa garde eussent premiers rue sur luy.

En fin ledict lantgraue pryoit le president, de vouloir recommander son cas deuers lempereur, afin quil pleust a sa ma^te^ de prendre regard a sa longue detention; et a la promesse et saulfconduit que les deux electeurs luy auoyent donne; et quelle ne voulsist prendre son emprinse aultrement quil na declaire, layant faite par desespoir a luy donne, de ne jamais estre remis en liberte; disant, qne aultresfoiz jl auoit donne charge a ceulx de son conseil, de faire aulcunes offres a sa ma^te^, ce quilz nont voulsu faire, les trouuant, commilz disoyent, par trop grandes et prejudiciables; esperant, que, si sa ma^te^ les eust entendu, elle fut este mieulx satisfaite. Et les vouloit encoires bien declairer audit president, pour en aduertir sa ma^te^, si bon luy sembloit.

Premiers, de se mettre es mains et garde des deux electeurs ou ceulx de son pays jusques jl aura entierement satisfait a la capittulation et bon plesir de sa ma^te^. Ou se deporter entierement du gouuernement et administration de son pays, le laissant a ses enffans, retenant tant seullement six ou sept maisons pour le deduit de la chasse, sans plus se mesler, soit du fait de la religion, diette, jmperiales ou aultres affaires publiques quelzconques, et viuant la reste de sa vye en paix et repoz. Ou submettre la cognoissance de sa cause et ce qui concerne sa capittulation au dit du roy des Rommains, du prince Despaigne, du roy de Boheme, de la royne de Hongrye, prins auecq culx telz conseilllers que bon leur semblera, ou de lempereur meismes, postposant son courroux alencontre de luy.

Offrant, si sa ma^te^ nest satisfaite de la capittulation precedente pour ceste sa faulte et aultres precedentes, luy payer encoires la somme de LX, IIII^xx^ et jusques a cent mil florins dor, nonobstant la pourete ou jl se retreuue.

Et quant aux querelles du duc de Brunswyck, de ceulx de Nassau et aultres, quil serat content de se submettre entierement a ce que seroit dit par amys dung coste et daultre.

Actum audict Malines lediet Vme de fenrier XV^{c} cinquante.

Viglius.
(m. pr.)

729. *Der Kaiser an die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg.*

(*Ref. rel. XII.* 106. *Min.* 1 *Spl. VII. f.* 79. *Cop.*)

Die Einmahnung der Söhne des Landgrafen, die diesen untersagt ist, hat keine Gültigkeit für sie. Zudem hat der Landgraf durch seinen Fluchtversuch nur neue und härtere Strafe verdient.

25. *Febr.* 1551.

Karl etc.

Hochgeborne liebe oheim vnd churfursten,

Wir haben e. l. schreiben, des datum steet jm leger vor Magdenburg freitags noch sanct Catharinentag des nechst vorschinen funftzigsten jars der mindern zal, sampt darinnen verschlossnen abschrifften empfangen vnd alles jnhalts vornomen. Vnd befrembt vns nit wenig, das des landtgrafen sone, vnangeschen das sy vnserer antwort, die wir e. l. auf derselben ansuechen dieses puncten halben den landtgrofen belangend hieuor gegeben, vnd die sach zu ferrer handlung auf disen vnsern reichstag, sofern e. l. dorauf bey vns erscheinen wurden, verschoben haben, vnd dan die vrsachen e. l. nit erscheinens gnugsamblich haben wissen mogen, nicht destoweniger vber solches alles sich vndersteen durffen, e. l. von newem widervmb einzumanen, so wir jnen doch hienor zu mermaln auferlegt vnd verpotten, das sy dergleichen einmanungen zu thun sich nit anmassen, sonder dessen gentzlich enthalten sollen; darumb wir den jrenthalben solcher jrer freuenlichen vnbefuegten handlnng nit vnpillich ain hohes vngnedigs misfallen tragen. Neben dem so konnen wir auch bey vns nit ermessen, das e. l. auf solche einmanung vil zu geben oder zu halten schuldig seyen, nach thun sollen, dieweil one das e. l. bey dem landtgrafen bissher das pest gethan, vnd mit allem embsigen fleyss angehalten, auch die sach soweit getriben vnd befurdert, das wir e. l. zu freundtlichem gnedigem gefallen vnd wilfarung, dieweil er vermittelst e. l. handlung sich jn vnserm gewalt gestelt, zu wurcklicher

volnziehung desjhenigen, so wir e. l. auf vnser reise jn dise stat anzaigen lassen, bedacht gewesen, mit e. l. seinethalben, vnd furnemblich von wegen seiner erledigung, oder ringerung vnd abkurzung der zeit seiner enstodien, ferrer handlung zu pflegen. Wir seind aber jn betrachtung desjhenigen, so sich seyther seinethalben zutragen hat, merklich verursacht, vns anderer gestalt zu erzaigen. Dan wiewol er, one zweifel jn mainung vns dardurch zu hindergeen, sich allwegen aines ganz trewen willens, gemuets vnd naigung vernemen lassen, derhalben auch e. l. sich zum hoechsten bearbeitet, vns dahin zu bereden, wan er der custodien ledig gezelt, das er sich dermassen halten vnd erzaigen, das meniglich seines wolhaltens ain guet benuegigs gefallen haben vnd spuern solte, das er sich zum hochsten befleissen vnd nichts anders suechen, dan was zu furderung friedens vnd ruhe jm heiligen reiche dienlich, vnd sich gegen vns aller trewer gehorsamb halten wurde; so hat sich doch das gegenspil jm werck bey jme erfunden: erstlich in dem, das er demjhenigen, so er vermöge vnd jnhalt seiner capitulation zu leisten schuldig gewest, vnd alssbald hette verrichten mögen, nit allein nit trewlich naehkomen ist, vnd also seiner zusag kain genuegen geseben, sonder auch durch geferliche gesuechte mittel die volnstreckung der capitulation zuuerlengern vnd aufzuziehen, vnd noch ferrer mit freuenlicher durstigkeit vnderstanden aus der custodien, dorin er jn vnserm namen verwart wirdet, mit gewalt aufzuprechen, in mainung vnd vorhaben, etliche aus denen, so zu seiner guardi verordnet seind, mit gewalt beschedigen und ermorden zu lassen, wie den etliche seiner Dienner jre buchsen auff den hauptman, der jne jn verwarung hat, abgeschossen. Darzu hat er seiner selbs bekentnus nach etliche auf dem land verordnen lassen, die denen, so jme jn seiner flucht, wo er auskomen were, nacheilen wurden, mit gewappneter hand widerstand thun sollten, vnd also vnserer erblande hoeheit vnd obrigkait hoehlich verletzt, welches alles offentlich am tag, also das zwen oder drey auff der that begriffen, die sich vnderstanden, vnsern hauptman vber sein des lantgrafen verordnete guardi gewalt anzulegen vnd jre buchsen, wie obsteet, auf jne vnd andere, die damals mit jme jn seiner geselschaft gewest, abgeschossen haben, wie sich dann solches alles aus seines jungen, der dise practic selbst getrieben hat, vnd vier anderer, die daruber gegriffen vnd gefangen worden, so aus seinem beuelh besteit gewesen sich auf der strassen zu halten, vnd die so jme nacheilen wolten mit gewalt vnd gewapneter hand dauon abzuhalten, aigenen bekanntnus befindt. So vernaint auch der landtgraf selbs gar nichts aus allem dem, so hieoben angezeigt ist. Nun haben e. l. aus solchen geschwinden anschlegen, handlungen und furnemen leichtlich abzunemen, wes

trewen guten willes vnd naigung der landtgraf trage, vnd was versicherung man von jme nemen moge, auch was fur vnruhe, zerruttung vnd emporung, die er seinem gepranch nach, des man jm h. reiche von jme wol gewont ist, anstiften wurde, zu besorgen haben mueste, wa jme raumb darzu gegeben wurde. Dieweil nun dem also, vnd seine sone e. l. ainicherlay pflicht, zusag oder verschreibung halben, die sy geschaffen wie sy wolle, mit nichten anziehen oder anfechten mögen, vnd sonderlich vil weniger zu diser jetzigen zeit, dan zu dem, wie jne one das pillich jn vnsere custodien halten lassen; so hat er seither solche handlungen begangen, wo gleich ainiche pflicht vnd obligation vormals vorhanden gewest, so weren doch e. l. derselben durch solche seine hernach begangene handlung widerumb frey vnd ledig worden, dieweil jme der lantgraf selbs seine sache sich pöser gemacht, vnd dardurch ain solche straff, die e. l. selbs ermessen konnen, wol verdient hat, jn dem das er vber alle seine hieuor begangne verhandlungen jetzo freuenlicher weise vnderstanden hat, vnser hocheit vnd obrigkait jn vnsern erblanden dermassen zu uerletzen, vnsern vnderthanen vnd beuelchsleuthen den tod anzustifften, vnd soferr dern volnfarn, des er sich vnderstanden, die sach in das werck zu pringen vnd zuuolnziehen. Dem allem nach declariren, erkennen vnd wollen wir hiemit, das e. l. der vorberuerten angemasten nichtigen einmanung stat oder volg zu thun mit nichten schuldig, sonder des landtgrafen sone mit solcher jrer vermeinten einmanung, deren sy sich obberuerter massen wider vnsern beuelch angemast haben, gröblich vorfarn, vnd dardurch, desgleichen durch die verstentnus vnd correspondentz, die sy, wie wissentlich, mit egedachtem landtgrafen, jrem vatter, als sich derselbig seither gewaltthätiger handlung jn vnsern landen vnd vnserm grund vnd poden wider den gemainen ausgekundten landtfriden vndersteen dorffen, vnd sonderlich wider jr aigen verschreibung, damit sy sich gegen vns verpflicht haben, gehabt, ein ernstliche straff verdient, derhalben wir vns auch vorbehalten haben wollen, vns gegen jnen nach vnserer gelegenhait vnd gestalt der sachen vnd jres verdienens zu erzaigen. Vnd wollen vns bey e. l. entlich versehen, die werden mit dieser vnser antwort zufriden sein, vnd sich daran benuegen, vnd die angeregt einmanung, so des landtgrafen sone vermeintlich gethan haben, ferrer nit anfechten noch bekomern lassen, noch derselben statt geben, dieweil sich e. l. aller zusag, die der landtgraf jme von denselben e. l. beschehen sein vermainen mochte, aus oberzelten vrsachen von recht vnd pillichait wegen allerding frey vnd ledig achten vnd halten soll et vnd möget. Solches alles haben wir e. l. auf derselben schreiben zu antwort freundlicher vnd gnediger mainung anzuzaigen nit vmbgeen wollen. Geben

etc. Augspurg am 25. tag des monats febrij 1551, vnsers keyserthnmbs jm 31ten.

730. *Der Kaiser an den Sultan Soliman II.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. X. f.* 326. *Cop.*)

Durch Eroberung von Monasterium und Africa, und Besiegung des Seeräubers Dragut ist der Waffenstillstand nicht verletzt, um dessen Verlängerung, wenn der Sultan Geleit schickt, Gesandte nach Constantinopel sollen geschickt werden.

8. *März* 1551.

Carolus etc. serenissimo ac potentissimo principi, domino Solimanno, jmperatori Turcarum, ac Asiae, Graeciae etc. salutem et prosperitatis incrementum. Serenissime ac potentissime princeps, significauimus serenitati vestrae literis nostris hinc, ex Augusta scilicet Vindelica, datis vltima octobris anni nuper preteriti 1550, occupato a nostra classe Monasterio, post longam deinde obsidionem Africam arcem, qne a piratis tenebatur, eo loco presidio imposito a Dragutto archipirata, virtute nostrorum militum expugnatam. Quod illi indicatum cupinimus, quod actiones illi nostras probatas volumus, vt cognoscat, qua sinceritate a nobis omnia pertractantur. Qua de causa paulo ante nostris literis quoque iiii significaueramus, cum Drogutus penas effugisset anno XLVIIII, neque enim in nostras triremes incidit, tametsi ab illis diligentissime fuerit perquisitns, (vt astu vtitur, et incerta est in lato mari inquisitio, vt non facile sit in eo fugientem comprehendere) nos rursum nostram classem emisisse, vt Drogutum, si quo loco iliis occurreret, comprehenderent, poenasqne de tam facinoroso pirata snmerent; et cnm cognouissemus, hunc Africam et Monasterium occupasse, iussisse nos, vt vtrumqne locum per vim illi anferrent, et si, qnod plerique arbitrabantnr, eo reuerteretur, cum eo manus consererent. Literis antem, qnas sub idem fere tempus et ante nostras acceptas serenitas vestra ad nos dedit, XVIII[a] scilicet proxime praeteriti mensis septembris, prolixe agit serenitas vestra, vt fuisse aliquando sub sua manu Africam et Monasterium testetur, et Vicezchelim, quod non recte administraret, a prouincialibus eiectum, deinde precibus Droguti concessisse, vt ipse locum aliquem in prouincia Africae occuparet, et sangiacatum ibi pro vestra serenitate gereret, fide data, fore vt ab iniuria deinceps abstineret;

si quid autem deinceps delinqueret, serenitatem vestram penas sumpturum: quare hortabatur, vt a persequendo Draguto nostra classis desisteret, et obsidione Africam solueremus, si adhuc obsidebatur; (illa autem multo ante in potestatem nostrorum peruenerat, quam serenitatis vestre litere redderentur) sin capta esset, hanc restitueremus cum Monasterio, captisque, si qui ex praeda superessent, liberatis. Post cognitam autem Africe expugnationem rursus per serenissimi Romanorum regis, fratris nostri charissimi, oratoris literas nos hortatur, vt eam vrbem restituamus: quod si facimus, inducias inuiolatissime obseruaturam serenitatem vestram. Nos autem in eam spem venimus, confisi de summa serenitatis vestre equitate, vt arbitremur, etiam Africa et Monasterio in nostra potestate remanentibus, inducias tamen ratas habituram, et pro sua prudentia consideraturum, nihil nos contra inducias, nihil preter ius et aequum admisisse, sed nos cum summa moderatione piratam Drogutum ad penam et damnorum nostrorum restitutionem persecutos. Primum enim serenitatem vestram admonuimus per nostras literas, et literis quoque nostrorum ministrorum serenitatis vestrae bassam, qui Constantinopoli ab ea relictus erat, vt illum in officio contineret: deinde, vt secundum inducias eum comuni nobiscum manu ad penam quaereret. Quod vtrumque cum non fieret, serenitate vestra in Persia occupata, quo tempore haec ille moliebatur, fortassis non suo tantum consilio, sed eorum quoque, quibus placuisset, excitatis in occidente turbis serenitatem vestram a persico instituto reuocare, nos autem inuiolatam fidem seruauimus, sed tum demum classem emisimus, que conaretur illum comprehendere. Quod cum primo anno non successisset, altero quoque misimus, et Africa cum Monasterio a nostris iure belli capta est, cum ab illo possideretur, qui nos nostrosque subditos bello infestabat et illinc nobis nostrisque subditis damnum inferebat: cui, quidquid hic actum est, a serenitate vestra est imputandum. Cum autem plurima sint, que ab illo tribus totis annis sumus perpessi, non debet ab horum institutione excusari, ob id quod sangiacatum ambiat a serenitate vestra, neque liberari a pena, quam commeruit pro admisso scelere: quae hoc grauior illi a serenitate vestra posset infligi, quod ea in Persia, quemadmodum dictum est, occupata, contra eius iussum haec sit molitus. Nos certe omnium damnorum illatorum refusionem ab illo non exigere non possumus: neque id arbitramur serenitati vestre graue visurum, si ex recta ratione, quod speramus, rem expendet. Neque arbitretur serenitas vestra, ab obseruatione induciarum vllo pacto nos recedere velle. Has enim cupimus sanctissime obseruare, quod serenitatem quoque vestram facturam confidimus, et consideraturam, quanta cum fide illas obseruauerimus, ea in foelici sua expeditione persica impedita, cum nos liberi ab omni bello, toto induciarum tempore hactenus superis gratia fuerimus. Quoniam autem a junio proximo annus

tantum supererit de pactis induciis, ne videamur, aut quod de pactis superest, obseruare nolle, aut prorogationem, si illi oportuna videbitur, his refugere velle, contenti erimus, vnum a nobis ad excelsam serenitatis vestrae portam mittere, dummodo oportunum ad hoc saluum conductum ad nos perferri curet, qui de prorogandis induciis nostro nomine agat, siquidem id fieri ser^{tas} vestra desiderabit, a quo voluntatem nostram fusius intelligere poterit. Quidquid autem a nobis pactum est aut paciscemur, id omne, vt solemus, sanctissime obseruabimus. Deus optimus maximus ser^{tem} v. seruet incolumem. Datum in ciuitate nostra imperialj Augusta Vindelica die octavo mensis martij anno domini 1551, jmperii nostrj 31, et regnorum nostrorum 36.

---

731. *Der Kaiser an den Präsidenten Viglius* *).

(*Ref. rel. T. XII. f.* 62. *Min.*)

Antwort auf Nr. 728.

Auftrag den Landgrafen noch schärfer zu inquiriren.

16. *März* 1551.

Karl etc.

Ersamer, gelerter, lieber, getreuer, wir haben dein schreiben, oder was jnsgleichen von wegen des landtgrafen gethan, empfangen, und daraus vernomen, was er fur renke suecht hat, seine practicken, dordurch er vermaint aus der custodi, dorin er jn vnserm namen enthalten wirdet, ausszuprechen vnd auszukomen, jetzo aller frist zu beschonen und zu bedecken, und wie er je lenger je mer zuruck zeugt jn allem, dorumb er gefragt wurdet, in meinung, die hauptsach dordurch auch zuuerdecken,

---

*) Dieser Brief war ostensibel für den Landgrafen, während der folgende genauer sich ausspricht über die Behandlung des Delinquenten. Duller gibt diesen Brief arg verstümmelt und unter falschem Datum (16. April.) Das französische Concept dieses Briefs (1. Spl. V. f. 151.) möge zur Vergleichung folgen:

Chier et feal. Nous auons veu par ce que vous nous auez escript les termes que tient le lantgraue pour penser encouurir la praticque et menee quil a tenu pour se vouloir sauuer de nostre prison, et comme en tout jl va par degrez, se faisant tirer peu a peu a ce que lon veult aca-



welches dan clarlich aus dem abzunemen, das er sich vernemen lasst, das er vns selbs schreiben, nnd wie sich alle sachen verlauffen haben, anzeigen wolle. So befindt sich auch aus der antwort, so er dir gegeben hat, scheinparlich, wie vil sachen er verschweigen hab.

Dieweil wir dan entlich gemant sein, vns aller gelegenheit, vnd wie sich die sachen allentbalben zugetragen haben, gründtlich zu erkundigen, und das er von ainen puncten zu den andern lauteren bericht thue, was sich dorundter verlauffen hab, vnd sonderlich der practiken halben, die er zu seiner erledigung oder auskomen allenthalben, es sey an welchen orten vnd enden oder mit wem es wolle, jn Franckreich oder jn teutschen landen, gemacht; auch wer die seyen, die seines vorhabens zuuor bericht worden, desgleichen was er für ain verstandt und correspondentz mit dem versambleten kriegsvolk jm ertzstifft Bremen und zu Verden gehabt; was er auch sonst für weg nnd mittel vorgehabt, dordurch er verhoft dauon zu komen; auch ob er ainich ander practicken furgenomen, dordurch er gedacht zu seinem vorhaben zn komen, vnd welcher massen, vnd mit wem er die gehabt; auch wer der sey, der seinen anzeigen nach zu Audenard von wegen des königs von Frankreich hofmaister mit seinem hofmaister gesprech gehalten, den er nit hat nennen wollen, sambt allen andern umbstenden vnd anhengern, dauon wir dir hienor geschriben haben. Demnach empfelhen wir dir hiemit ernstlich, das du dich von vnsertwegen alsbald nach vberantwortung ditz briefes zu gedachtem landtgrafen verfuegest, vnd jne von nenem auff alle obbestimpten vnd andere puncten dise handlung belangend aigentlich befragest, verhorst und anhaltest, das er dir auf alles one ainich ausflucht vnderschidlich, gründtlich bericht thue, und wan du solches in der guete von jme

---

uoir, pour apres receler, comme jl fait le principal. Et cognoit lon en ce bien clairement son jntention dauoir voulsu anticiper de nous escripre, affermant quil vouloit aduertir playnement de tout ce que passoit. Et par la responce quil vous a faicte lon peult clairement congnoistre, combien de choses jl auolt receleez. Et comme nous pretendons dentendre de luy la pure verite de tout, et que de point a autre jl aduertisse de ce que passa, et mesmes les praticques que pour sa deliurance jl a tenuz, ou que ce soit fait en France ou en la Germanye, sauoir qui sont ceulx qui ont este preaduertiz de son emprinse; la correspondance quil tenoit auec lassemblee questoit au coustel de Bremen; quelz autres moyens jl a tenu pour penser eschapper; sil a encores quelque autre praticque pour y penser parvenir, quelle et auec qui; qui est celluy quil dit auoir parle a Audenarde de la part du roy de France a son maistre dhostel, lequel jl na voulu nommer; et ausurplus toutes les circonstances et deppendances dont cydeuant vous auons escript: nous vous enchargeons, que au plustot vous transportez par deuers luy pour lexaminer de rechief, afin que sans plus de tergiversacion jl vous declaire le tout, et que, sil ne le veult

nicht zu wegen pringen kanst, das du jne alsdan mit ernst und der strenge darzu haltest. Dan wir erkennen vns seiner capitulation, die wir jme eingeraumbt, weiter mit nichten verpunden sein, in betrachtung das er derselbigen selbs nit allenthalben nachgegangen, vnd vnderstanden vnser hocheit vnd jurisdiction vnserer erblichen furstenthumbe vnd lande mit freuenlicher that zuuerletzen, auf vnsern hauptman, der jne von vnsertwegen auff vnsern beuelch in verwarung gehabt, mit geladenen feurbuchsen abschiessen, vnd die strassen durch seine verordneten mit bewappneter handt besetzen und verrammen (?) zu lassen, jn mainung vnd vorhaben, diejhenigen, so jme jn seinen ausssprechen nacheylen wurden, mit gewalt dauon abzuhalten. Vnd was du dich also jn ainem oder dem andern weg von jme erkundigen vnd erfaren wirdest, vns das alles zum furderlichsten vnderschidlich vnd aigentlich berichtest. Daran thuest du vnsern gefelligen ernstlichen willen vnd mainung. Geben jn vnser vnd des reichs stat Augspurg am 16ten tag des monats marty anno etc. jm 51ten, vnsers keyserthumbs jm 31ten.

---

faire voluntairement, vous luy faictes declairer par force; puisque nous ne nous tenons oblige a sa capitulation, actendu quil la mal accomplye, oultre ce quil a ose entreprendre temerairement de violer nostre auctorite et jurisdiction en noz pays patrimoniaulx, fait aguetter et descharger arquebuses sur le capitaine a qui nous auyons encharge sa garde, et dauantaige commande tenir par ses gens les haulx chemins, pour par force darmes octrager ceulx qui par leur deuoir eussent voulu empecher son entreprinse. Et desirons que au plustot que pourrez nous faictes scauoir ce quil vous en declairera. Atant etc. Dausbourg le XVIIe de mars 1550. (v. st.)

732. *Der Kaiser an den Präsidenten Viglius* *).

Antwort auf Nr. 728.; beantwortet 25. März.

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 149. *Min.*)

Auftrag des Landgrafen noch schärfer zu inquiriren, mit Androhung der Tortur.

17. *März* 1551.

De par lemperenr.

Tres chier et feal, nous auons veu vostre besongne enuers le lantgraue, et le chemin quauez tenu pour lattirer a ce quil vint playnement confesser toutes praticques quil a enes pour penser se tirer hors de prison, ceulx qui a ce lont conseille et tenu a ceste fin intelligence auec luy, mesmes si les Francois en ont sceu a parler, et ceulx qui ces jours passez estoient assemblez au coustel de Bremen. Et par tout le discours se voit clairement que a son accoustume jl vse de tergiuersacions pour non venir a declairer promptement et playnement ce qne passe. Dont lon peult prendre conjecture certayne par ce que, nous ayant escript lectres bien longues de sa main et presupposant au commencement dicelles de vouloir dire plainement tout ce que passoit sur les poinctz susdicts, jl ny fait mencion dautre emprinse, quelle quelle soit, sy non de la derniere de Malines. Et sur ce que vous lauez presse plus auant jl a chemine par degrez selon la presse que luy auez donnee pour declairer ses autres dessaings sur sadicte deliurance, et en premier lieu comment jl meit en auant de percer le plancher de sa chambre audict Malines, et depuis son emprinse Daudenart, et consequamment ce quil auoit pourjecte daduiser, si ce quil anoit aduise a Audenarde se pourroit executer a Malines, et la difficulte quil y anoit treuue pour lissue de la ville; aussi ce quil en auoit pourjecte a Norlinghe, ce quil auoit delaisse pour craincte de nen pouoir venir a chief, et auec ce la difficulte qnil a fait de vous nommer icelluy quil dit auoir parle audict Audenarde a son maistre dhostel de la part du roi de France. Par ou vous pouez penser loccasion que nous auons de soubsonner, quil y aient autres choses que ledict lantgraue veult peultestre encouurir; et ayant vse ces termes, sil nous donne souffisante occasion de le faire encores sur tous les poinctz susdicts interrogier plus distinctement. Et jl est ap-

*) S. d. Anm. zum vorigen Brief.

parent, que le faisant commil convient et confions le scaurez bien faire, lon en pourra tyrer chose dauantaige, et mesmes selon que nous cognoissons iedict lantgraue, comment lon laborde a bon escient, quil se pert de cueur et se rend craintif. Et a ceste cause desirons, que au plustot que pourrez prenez commodite de vous treuuer a Malines, et que luy dictes playnement, que nous auons vue les lectres quil nous aie escriptes, et enteudu par le rapport que nous auez enuoye par escript de ce que passates dernierement auec luy, les termes quil tient a vouloir encouurir ce que passe en cestuy affaire; et que nous esbahist de ce que, estant venu de son propre mouuement de nous vouloir escripre et aduertir de tout le euenement, asseheurant si fort que tout estoit contenu en ses lectres, quil aye tant delaisse de ce que passe, et en poinctz si jmportans que depuis ji vous a declairez, et que ce quil a confesse parlant a vous a este par degrez, et ayant faillu linterrogier et enhorter sur chacun point pour en tyrer la verite, par ou nous cougnoissons assez combien jl peult auoir recele sur les pointz susdicts, signammant des praticques et intelligences quil doit auoir tenuz auec France, correspondance auec lassemblee au coustel de Bremen, et secretes jntelligences tant en la Germanye que dehors; et pour ce que nous pretendons de tirer de luy la verite de tout, et que par vostre moyen la voulons scauoir: vous auons encharge vous trenner deuers (luy) et ladmonestre, que postposant toutes dissimulacions et tenant (le) chemin que jusques jcy jl vous declaire play(nemant) et distinctement ce que passe en tous les pointz susdicts, et mesmes quil vous nomme jncontinent et sans autre condicion ny asseheurance celluy qui du coustel de France a tenu les propoz dessus mencionnez a sondict maistre dhostel. Et selon ses respouces vous linterrogierez plus auant pour enfonser la verite le plus que faire se pourra, le comminant, que, sil ne le dit de gre, lon le luy fera faire par force, luy tenant en ce le point de la senerite, accompagnant jcelle de vsage, et faisant semblant de commencer a cest effect aucuns apprestes, parlant en loreille en sa presence au capitaine de sa garde, et autres moyens que jugerez connenir pour luy donner la craincte, sans toutesfois expressement luy comminer la torture, ladmonestant et persuadant, quil declaire le tout, pour nous donner occasion de vser en son endroit suynant nostre commandement dautres termes, que ne vouldries pour le respect que desiries tenir a sa personne, et quil peult considerer loccasion quil nous a donne de pouuoir tenir sa capitulacion pour rompue, ayant voulsu rompre la prison et vser de force et violence en noz pays, et offenser si griefuement nostre jurisdiction en jceulx, sestant essaye de faire tuer le capitaine, auquel auons commis sa garde, et ceulx qnestoient auec luy, sestans deschargez les arquebuses sur ceulx, quoyquelles

ne feirent dommaige, et fait tenir gens sur les haulx chemins de nosdicts pays pour octrager par force darmes ceulx qui se eussent voulu mectre en chemin pour empecher sa fuyte. Et nous aduertissez en diligence de ce que sur ce point vous besongnerez et pourrez tirer de luy. Atant etc. Dausbourg le XVIIe de mars 1550. (v. st.)

733. *Der Präsident Viglius an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 145. *Orig.*)

Antwort auf den vorigen.

Bericht über ein nochmaliges Verhör des Landgrafen.

25. *März* 1551.

Sire, obeyssant aux lettres quil a pleu a votre ma[te] mescripre du XVII[e] de ce mois je me suis transporte le jour dhier a Malines, et me trouuant jllecq deuers le lantgraue je luy declairay ce que vred[te] ma[te] mauoit enchargie par jcelles, luy remonstrant en premier lieu, que votre ma[te] ne scauoit estre satisfaicte de ce que, combien que les lettres quil auoit de son propre mouuement escript a jcelle contenoyent de vouloir dire plainement tout ce que estoit passe touchant sa deliurance, que toutesuoyes jl nauoit fait aucune mention de pleusieurs poinctz fort jmportans, et signamment des desseings quil auoit pourjecte a Nordlingen, Audenarde et Malines, estans autres que le dernier adueuu aud[t] Malines, desquelz ses gens quon auoit detenu parloyent bien largement, et que luy mesmes ne le sceut nyer a moy, quand je luy en parlois lautrefoiz, et que oultre ce jl auoit fait difficulte de nommer celuy quil dit auoir parle aud[t] Audenarde a son maistre dhostel de la part du roi de France, dont votre ma[te] auoit occasion de souspeconner, quil y a autres practiques et jntelligences tenues auecq France quil vouldroit couurir; et que a ceste cause votred[te] ma[te] mauoit enchargie de linterroguer plus estroictement, luy disant, que elle estoit prince ne hayssant riens tant que bourdes et semblables dissimulations et tergiuersations, auecq lesquelles jl empiroit son cas, lequel de soy (comme ji pouoit penser) ne donnoit a votre ma[te] peu de sentement, offense et maltalent contre luy, ayant voulsu rompre la prison et vser de force et violence, et mesmes de faire tuer ceulx de la garde de votre ma[te]. Parquoy ladmonestay, afin que tenant autre chemin que jusques jcy ji voul-

sist declairer plainement et distinctement ce questoit passe partout, et siguamment uommer celuy qui du coustel de France auoit tenu les propoz a sondit maistre dhostel. Surquoy jl me respondit, quil ne pensoit en riens auoir vse de couuerture vers votre ma^{te}, comme aussi jl nenteudoit aucunement en vser; mais si votre ma^{te} scauoit son cueur, quelle auroit aultre opinion de luy. Et quant a celluy qui auoit parle a son maistre dostel, puisque votre ma^{te} prenoit la chose tant a cueur et auoit opinion, quil vouldroit couurir aulcune chose, jl affirma nauoir fait ladite difficulte pour aultre respect, si non quil ne vouldroit estre cause de la mort daultruy. Et pour oster toute souspecon a votred^{te} ma^{te}, quil estoit content den dire ce qui en est. Et premiers quant au nom dicelluy, quil uen est point souuenant, mais que cestoit vng jeusne compaignou, natif Dutrecht ou de Deuenter, comme jl auoit entendu, ayant vne barbe rousse, lequel doiz Halle auroit seruy le capitaine don Jehan de Gueuara de lacquay. Lequel apres aulcunes sepmaines, que ledit lantgraue estoit venu a Audenarde, auroit commis vng hommicide en quelque villaige pres Daudenarde, a loccasion duquel jl se seroit refugie eu France; et reuenant dillecq, et se trouuant a quatre ou cincq lieues prez ledit Audenarde, euuoya quelcun vers sondit maistre dostel Crafft van Bemelbergh, pour le prier, quil voulsist venir verz luy, et quil luy auoit a communiquer aulcunes choses; mais que lors ledit maistre dostel ne scauoit qui cestoit. Et sil eust sceu, quil fut este ledit lacquay, ne se fut troune verz luy. Aussi quil nauoit entendu, pourquoy cestoit. Et comme sondit maistre dostel alla veoir pour scauoir ce que en pouoit estre, jl fut bien esbaby de veoir ledit lacquay, lequel luy vint a declairer, que estant en France jl auoit eu moyen de parler au roy, qui luy auoit demande apres le lantgraue et le duc de Saxen, et comment jlz se portoient et estoient traictez; et que apres plusieurs propoz jl luy auoit dit, quil fit entendre audit duc et lantgraue, silz scauroient faire tant quon fit la guerre a bon essient a votre ma^{te} en la Germanye, quil offroit de venir ruer, piller et brusler les pays dembaz. Desquelz propoz sondit maitre dostel ne fut content, soubspecouuant, que cestoit chose fainte pour labuser. Et que retournant ledit maistre dostel vers luy lantgraue, et luy ayant recite les susdits propoz, jl lantgraue sen courouca semblablement, peusant le mesmes, quon leust voulu tromper, sans jamaiz y auoir voulu prester loreille, uy en aulcune jntelligence, quelle quelle soit, en France, y adioustant, que sy ledit lacquay est recouurable, que votre ma^{te} le pourra sur ce faire examiner.

Surquoy luy diz, que votre ma^{te} ne vondra croyre, que ce soit este vne personne si vile, ayant auecq ce commis hommicide, dont jl eust fait si grande difficulte de le nommer; le re-

querant de men vouloir dire la pure verite. Jl mafferma de rechief, que ce na este aultre, et que la chose ne vailloit la paine den empescher sa ma^te; mais pour ce que je lauoye laultre jour tant presse de dire, sil y auoit chose quelconcque auecq France, quil mauoit bien voulu declairer tout ce quil en scauoit, supplyant de rechief, quil pleust a votre ma^te traitter si benignement ledit lacquay, que a cause de ceste sa declaration jl ne viengue auoir a souffrir, dont jl ne vouldroit estre occasion, fut pour grand ou petit.

Cest, sire, ce que jay sceu tirer de luy quant audit cas de France. Et layant dung coste et daultre essaye, si le scauroye faire dire dauantaige, jl a persiste jusques au boult, quil ny auoit aultre chose quelconque. Et passant oultre pour linterroguer sur la correspondence auecq lassemblee ou constel de Bremen, jl a prins sur son dernier jugement, quil na eu par lettres ou aultrement aulcune jntelligence auecq eulx, et que semblablement jlz nont jamaiz fait mander communiquer ou entendre a luy la moindre chose du monde de leur entreprinse.

Et quant aux autres jntelligences, fut en la Germanye ou dehorz, jl afferma, quil nen a eu nulles; et que votre ma^te nen trouuera jamaiz a la verite chose quelconcque, se colerant et courroucant a demy, en disant, quon luy vouloit jmposer choses quil ne pensa oncques; et quil failloit quil y auoit des gens qui limprimoyent mal enuers vred^te ma^te. Ma responce fut, sire, que luy mesmes en estoit cause de le faire soubspeconner a votre ma^te, vue que sans attendre la benigne resolution dicelle sur sa deliurance jl auoit cerche par tant de moyens, tant en Allemaigne comme par deca, de rompre la garde de sa ma^te, sans de ce auoir plainement aduertj votre ma^te par ses lettres, combien que au commenchement dicelles jl disoit de vouloir dire plainement tout ce questoit passe sur les desseings de sa deliurance; le requerant de rechief, de vouloir declairer, sil auoit laultrefoiz obmis aulcune chose, et mesmes si auant que venir a Nordlingen jl auoit eu jntention de se saulfuer. A quoi jl dit, que non; et que estant a Dannewaerde, jamaiz ceste fantasie ne luy print, mais que jcelle luy vint auprismes a Nordlingen, saus ce toutesfoiz que la chose vint oncques si anant que pour y prendre resolution; et que layant communicquye a aulcuns de son conseil jlz ne furent aulcunement de cest aduis; que estant a Haiprun jl en parla aussi a sa femme, laquelle le luy dissuada pareillement, nayant la chose jamaiz este venue si auant, que de retenir jllecq vng seul homme pour lemployer en cela. Parquoy, comme cestoyent choses quy nont este aulcunement arrestees, luy a semble nestre besoing den faire mention en ses lettres a votre ma^te.

Je luy demanday, sil nauoit de ce fait jllecq communicquer auecq quelcun autre. Aquoy jl dit, que non, fors quil en auoit

bien fait parler au duc Maurice; mais que jceluy duc le dissuadoit aussi, luy donnant espoir sur la venue du prince Despaigne, et que jusques lors jl eust pacience.

Et quant a Audenarde jl estoit vray, quil y auoit plus commence a penser, ayant entendu les propos que le cousin de don Joan auoit tenu, quy luy furent rapportez par son penninckmaistre Abell, que vre ma^te ne le feroit deliurer sinon sur la derniere heure auant sa mort; mais que toutesfois la chose nestoit encoires du tout resolue, ny nauoyent este retenuz ceulx quy debuoyent executer lemprinse, pour deux choses qui principallement lempeschoient, asscanoir lhorreur quil auoit de trop grande effusion de sang, et quil craignoit le dangier de sa personne propre; et quil auoit este plus enclin au moyen quil auoit pense a ladite ville de Malines, de percher le planchier, moyennant que aulcunement jl fut este faisable, mesmes attendu que ce moyen estoit sans vser daulcune violence, ou venir en dangier de faire mourir personne quelconcque. Surquoy je luy diz, quil eust mieux fait, dauoir delaisse lung et lautre, en attendant patiemment la benigne resolution de vre ma^te, et que je tenoye pour certain, que, sil neust vse de ces termes, son cas se fut pieca porte mieulx; et que vre ma^te, oultre ce quelle eust voulsu garder de son coustel punctuellement la capitulation, est prince tresclement, ayant tousiours vse de grace et benignite, de laquelle jl debuoit prendre meilleure esperance, puisque tant de seigneurs et princes intercederent pour luy, ausquelz sa ma^te eust aussi voulsu aulcunement gratiffier, si luy mesmes se fut accommode a la grace susdite, dont au contraire jl sest par trop eslongne par les forces quil a cuyde vser sur ceulx de la garde de vre ma^te, et autrement; luy monstrant sur ce propos la lettre que vre ma^te ma escript en allemand *), ladmonestant encoires de dire ouuertement tout ce questoit passe, et non donner a vre ma^te cause de plus grande jndignation. Surquoy les larmes luy vindrent tumber, disant, que, sil eust peu auoir aulcun espoir de sortir oncques de prison, jl neust jamaiz pense de riens attempter a se saulfuer par ceste maniere; mais comme lon luy auoit rapporte a Audenarde, quon le garderoit jusques a la derniere heure de sa vie, et que vng des electeurs, designant assez le duc Maurys, auoit mande a son filz, quil ny auoit plus despoir ny remede, jl laisse a penser, si vng aultre ne feroit aultant; et que aulcune foiz y pensant le cueur luy a fait si mal, quil auoit desire destre hors ce monde, et mettre la main a soy mesme, disant, quil luy desplaist grandement, que vre ma^te preud les choses si aigrement, et que son jntention na este aulcunement duser de force, ains tendant seullement pour se mettre en liberte

*) Nr. 731.

Et tourna a se courroucer contre les deux electeurs qui lauoyent trompe, et sans aultrement auoir le mot do vre ma^te^, de lauoir asseure et mene en ceste prison; et que, sans quilz ieussent asseure de la volunte de vre ma^te^, (laquelle jl a trouue nauoir este tello) jl ne se fut jamaiz mis si auant, ains par autres moyens regarde de pourchasser sa reconciliation; me pryant, de vouloir recommander son cas a vre ma^te^, et quil pleust a jcelle prendre consideration aux causes qui lont meu a faire ce quest passe a lendroit do sa deliurance, et quil a baillye son artillerye et argent a vre ma^te^, demoly ses fortz, et satisfaict en tous poinctz a la capitulation, et oultre ce auoir regard aux offres faites a vre ma^te^ par ses dernieres lettres, sans vser de ceste rigeur contre luy. Et quant a dire aulcune chose dauantaige de ce quest passe, jl supplioit, quil pleust a vre ma^te^ luy faire donner articles et jnterrogatz telz que bon semblera a jcelle, et quil y respondera plainement, ne sachant chose quil scauroit dire oultre ce quil a escript a vre ma^te^ et parcydeuant et apresent depose deuant moy; et que ayant le cueur serre de tristesse jl ne scet ce quil en diroit dauantaige. Et comme apres plusieurs propoz et deuises sur les choses passees je regardoye, sil vacilleroit ou diroit aultre chose, si neu sceuz je tirer aultre chose que le mesmo quil a aultresfoiz depose deuant moy, dont nest besoing jcy faire repetition. Et mestant retire, et prest pour me remettre en chemin, jl me fist requerir de vouloir retourner vers luy pour aulcune chose quil me desiroit encoires declairer. Ce que je fiz. Et y venant me dit, quil auoit pense dadiouster vng mot, pourquoy jl estoit meu a Nordlingen de penser pour so sauluer; et que cestoit apres que ses enffans auoyent presente requeste aux estatz de lempiro, ce que vre ma^te^ auoit mal prins, et commande a ses gens de sen retirer, exceptez aulcuns seullement; et quo depuis retournant sa femme Daugspurg jl auoit entendu delle, que vre ma^te^ luy auoit donne vne response que ne luy donnoit aulcun espoir, que en temps et lieu vre ma^te^ auroit souuenance de ce quelle requeroit pour la deliurance do luy lantgraue; et quo aulcuns parloyent, quon lenuoyeroit en Ytalye, a Mylan ou en Espaigne. Dont estant estonne jl eust bien voulsu regarder pour se pouoir saulfuer; mais comme les moyens ne pleurent a ceulx de son conseil, la chose demoura sans aulcuno resolution ou effect. Je le requiz de vouloir dire oultre, sil auoit aultre chose quil eust obmis, mais jl persistoit, que cestoit lo tout, et quil me vouloit encoires vnefoiz prier de faire ses treshumbles recommandations a vre ma^te^.

Cest, sire, tout ce que jay sceu besoigner auecq ledit lantgraue, et tirer de luy, ayant fait mon mieulx par tous moyens et auecq tel visaige et seuerite que vre ma^te^ ma enchargie pour luy faire dire le tout; mais je nay sceu auoir de

luy aultre chose. Supplyant treshumblement vre ma[te], de prendre mon besoignie en bonne part, et tousiours me commander voz tresnobles plaisirs, pour a mon pouoir les accomplir moyennant layde du createur, auquel je prie, sire, quil doune a vre ma[te] tresbonne et longue vie, apres mestre treshumblement recommande a la bonne grace dicelle. De Bruxelles le 25 de mars 1550 deuant pasques.

De votre maieste
treshumble et tresobeissant
subiect et seruiteur
Viglius de Zuichem.

734. *Der Kaiser an den Churfürsten Friedrich von der Pfalz.*

(*Ref. ret.* 2 *Spl. IV. Cop.*)

Karl hofft auf seine Unterstützung (in der Successionsangelegenheit), und wünscht persönlich und mittels der Königin Maria die Sache zu besprechen.

4. *Aug.* 1551.

Mon cousin, jay veu par les lettres du conseiller Veltwich, et le rapport que par icelles il ma faict de son besongne devers vous ce que jai tousjours confie de la continuation de votre bonne volonte. Et combien que votre responce en alleman soit generale que, comme je me persuade et ledit Veltwich mescript, avez faicte a bonne fin, si est ce que je me confie pour certain, que me assisterez de votre coustel a lhonneste poursuite que je faiz faire tant convenable a mon jugement au bien du sainct empire, puisque offrez de vous trouver par devers moy en mes pays dembas, ou que vous me serez le tres bienvenu. Et jespere que la pourons communicquer par ensemble plus confidanment de ce et de toutes aultres choses, et mesmes avec intervention de la royne douaigiere Dhongrie, madame ma bonne seur. Et pour suiure votre aduis jai despesche mon vicechancelier Selt deuers les electeurs de Mayance et Colongne, et le seigneur de Liere deuers celui de Treves, pour leur proposer la negociation et entendre la responce quilz vouldront donner sur icelle. Et jespere que pour la congnoissance et longue experience quavez des affaires de lempire vous me conseillerez les moyens par lesquelz je pourray parvenir au parfait de ceste

negociation, et vous congnoistrez aussi, que en ce que vous poura concerner je nauray perdu lancienne amytie et affection que je vous ay tousjours porte. Et atant, mon cousin, etc. Dausbourg le 4 daoust 1551.

---

735. *Der Kaiser an den König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 21. *Cop.*)

Doria ist beauftragt, den König und die Königin von Böhmen von Barcelona herüberzuholen. Vorhaben nach den Niederlanden zu gehen. Aus Mangel an Geld müssen die Truppen aus den würtenbergischen Festungen gezogen werden, um sie nach Sicilien zu schicken. Findet Ferdinand für nöthig, einige noch besetzt zu halten, so müsste es auf seine Kosten, aber heimlich, geschehen.

15. *Aug.* 1551.

Monseigneur mon bon frere, vous aurez ja entendu par lettres du licenciado Gomes les dernieres nouuelles que jay eu de larmee de mer du Turcq, et du partement djcelle de lisle de Malta pour se mettre sur celle de Goze, dont leuesque Darras en mon absence a fait part a ceste fin audit licenciado, et de ce que ay escript au prince Doria, afin que sans dilation jl senchemine auec toutes les galeres questoient a Gennes pour aller a Barcelone et passer en diligence les roy et royne de Boheme, nos fils et fille, pendant que lon en ha la commodite, et avant que le temps ou aultre chose leur puisse donner ampeschement, et mesmes avec lespoir quil y a que briefvement jl le poura mettre en execution, puisque, comme lon entend, nosdits fils et fille ont tant avance leur chemin, que jespere que pour maintenant jls peulvent estre audit Barcelone; et comme mes lettres escriptes, et ung jour apres estre party le courier qui les a porte, jen ay recu dudit prince Doria, par lesquelles jl mescript, que aiant entendu par mes precedentes le grand desir que javoye daccommoder de scheur passaige nosdits fils et fille, apres avoir entendu laliee de ladite armee du Turcq sur ljsle de Malta jl avoit appreste ses galeres pour les aller trouver, faisant compte de partir le 9 ou 10 du present, de maniere que jespere, que au plaisir de dieu jlz auront brief et scheur passaige. Et par ce ne sera besoing entrer en ce que mavez escript par voz dernieres pour les faire passer par la mer occeane.

Vous scavez, mons[r] mon bon frere, la declaration que pieca javois prins de me retirer vers mes pays dembas, et les causes et raisons que a ce me mouvoient, lesquelles militent encoires, layant toutesfois differe jusques a apres pour ce que de temps a aultre est survenu, et pour avoir veu ce quest succede en Jtalie, les apprestes et braveries de France auec demonstration de vouloir rompre, ou que ce fust, et signanment auec le fondement que lon faisoit sur la venue de larmee du Turcq. Et jl me sembloit que jestoye icy trop mieulx a propoz quen nulle aultre part pour leur corespondre et prendre determination de ce que jeusse deu faire selon leurs emprinses, et pour cependant empescher partie de leurs pratiques, tenir la Germanie plus a repos, et retenir les souldartz djcelle quilz ont procure tirer a leur service. Et considerant presentement, combien la saison avance, et le peu deffect que jusques a oires a fait ladite armee du Turcq, et que quelque demonstration de faire assemblee de gens que les Francois ayent fait, jlz nont encoires a leur souide ung seul homme estrangier, et que le passaige des montaignes doiresnavant se commencera a seruir, et que en fin jl fault temps pour faire masse et les encheminer: je me delibere de avec laide de dieu suivre ma premiere deliberation, et de au plustost que bonnement me sera possible mencheminer contre mesdits pays dembas, tenant fin de entendre en toutes choses a cest effect Incontinent a mon retour dicy a Ausbourg.

Et pour ce que, comme cj devant je vous ay escript, jl me sera Impossible de plus longuement soustenir es fortresses de Wirtemberg les Espaignolz qui y sont presentement, maiant ja tant couste a la foule insuportable de mes finances, sans me mettre a ceste occasion en entiere confusion: je ne puis plus differer de les en tirer et de les envoyer au royaulme de Secile, pour lequel je seray contraint en leuer des aultres. Et apres avoir longuement considere ce que mavez script cj devant des expediens qui vous sembloient a propoz pour entretenir les trois fortresses aux fins plus particulierement contenues en voz lettres, et trouvant lesdits moyens du tout impraticables, je nen trouve point daultre que puisse estre plus a propoz, sinon que demonstrant de mon coustel confiance du duc je vienne a luy rendre Quierckem et Schorendorff, lesquelles pour la verite ne sont fortes ni tenables, sinon avec toutes les assheurances necessaires pour les pouvoir reprendre et ravoir entre mes mains, quest fort, comme vous scavez, ou que je penseroye mettre cinq cens Allemans qui pourroient souffire pour la garde djcelle; mais jl fauldroit que ce fust a votre souide, et que vous pourveissies de temps a aultre, et de sorte quil ny eust faulte, et que ce fust secretement et sans que le duc le peust entendre, pour les raisons que vous pouvez de vous mesmes assez considerer. Car

aultrement je seral constraint les rendre toutes avec la susdite assheurance, pour les raisons que je vous ay cidevant si expressement touche, et mesmes pour ny avanturer si largement la reputacion, me chargeant a ceste occasion de chose a quoy pour aultres empeschemens je ne poureye, comme vous scavez, assez complir, vous priant croire, que riens me fait venir en ces termes, que la pure impossibilite de pouvoir faire aultre chose, et que vous congneissez comme moy mesmes. Et si se sera besoing que en toute diligence maduertissez de votre resolution, afin que je puisse faire selon ce, pour ce que je me doubte jl ny aura temps pour faire replicque, euquel cas je sereye constraint en user, comme dessus, et mesmes que pour encheminer ceste negotiation avec la reputation quil convient sur infinies plaintes que ma fait le duc jusques a menveyer particulier compte des dommaiges que ses subjectz recoivent pour lentretien desdits gens de guerre. Et pour non les mettre en entier desespoir, et dont jl puisse aduenir jnconuenient pendant mon absence, je lay fait aduertir que, se trouvant a Ausbourg quatre ou cinq jours apres que seray retourne la, je regarderay de faire communicquer avec luy sur lesdites plainctes, et sil sappercevoit que ma resolution deppendist de attendre la votre, ou que sans fondement lon lentretint en longueur, vous pouvez assez penser, combien cela pourreit endommager la negociation. Et vous priant encoires tenir pour certain, que je ny puis faire aultre chose, je vous prie joinctement, que tost je puisse avoir votre responce, et quelle soit conforme a ce que dessus, pour non veoir que je y puisse avoir aultre moyen, quel quil soit. Et atant, mons^r mon bon frere, je prie le createur vous donner voz desirs. De Munichen le 15 daoust 1551.

De la main de lempereur.

Monseigneur mon bon frere, par ce dessus vous verrez ce que sest pourveu pour la venue de noz fils et fille, que ma este grand plaisir le pouvoir aussi ordonner; car jay heu grande craincte que, si ceste armee du Turcq eust passe plus oultre, que aussi fut este impossible leurdicte passaige par ceste mer, et bien difficile par laultre. Toutes fois je louhe dieu, que les choses sont de sorte, que ce ne seroit merveille, que pour tout ce mois jlz fussent a Genes ou au meings a la coste Djtalie. Et quant a ceste aultre article de Wirtemberg jl a dormy jusques a icy pour veoir, sil y auroit quelque moyen dappoinctement de vostre coustel, et aussi pour estre suspens en ce que je deibz faire, et pour ce que a present je ne pourray plus differer ma determination, et en fin quelle sera, je ne puis plus

soustenir ces soldadz espaignolz, et convient que vous la povez sur ce que je vous escripz par ceste, a fin que je puisse mieulx executer conforme a jcelle, car la necessite me forcera a le faire.

---

736. *Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. V. f.* 185. *Orig.*)

Der unter seiner Curatel stehende Heinrich Erich von Braunschweig Lüneburg hat eigenmächtig Güter verkauft. Der Kaiser möge seinen Consens verweigern.

Mitte August 1551.

Allerdurchleuchtigister, grossmechtigister vnnd vnuberwindtlichister kayser, e. kay. mat. seinn meine vnderthenigst willig vnd schuldige dienst stets zuuoran bereit. Allergnedigister herr, e. kay. mat. werden sich sonder zweiffell noch mit gnaden zuberichten wissen, welcher gestalt der hochgeborn furst, herr Erich, hertzog zu Braunschweig vnnd Lüneburg etc., mein freundtlicher lieber vetter sich ettliche jar lang ausserhalb s. l. furstenthumbs enthalten, wie e. kay. mat. auch jne aus vatterlichem gnediglichem gemuet sich widerumb zu seinen landen vnnd leutten zubegeben vnnd seiner ehegemalh beiwonung zethun ermanen vnnd erjnnern lassen. Vnnd ob wol s. l. darauf widerumb zu jren landen vnnd leutten gekomen, so haben doch s. l. sich widerumb daraus vnnd an andern ortter alsbalt begeben. Vnnd da s. l. sich zuuor selbst der administration vnnd verwaltung seiner landtt vnnd leutt mit beschwerung, verpfendung vnnd alienation der heuser vnnd guetter vnnd erhohung der pfandschilling vndernomen, so ist nachmals solchs viel mehr one alles bedencken vnnd bewilligung seiner curatorn geschehenn, also auch das s. l. ettliche heuser von dem furstenthumb alienirt, wie dan s. l. grauen Otten von Schomburg das hauss Lawenaw erblich (wiewol vermeinlich) verkaufft vnnd vberlassen. *Dieweil aber mir als dem vetter vnnd curatorn einem, so von e. kay. mat. vor dieser zeitt jme zugeordenet worden*, obligt seinen fromen vnnd bestes abzuschaffen vnnd arges zuuerkomen, vnnd ich bej mir leichtsam abnemen kan, das solche handelungen zu ewigem vnnd endtlichem verderb, da denen mit zeittigem rath vnnd fürsehung nit fürkomen, gereichen werden, die mir vnnd meinen erben auch als den negsten vognaten vnnd mitbelehenten oder confeudatarien

keines wegs leidtlich, hab ich dieselbigen contrect vnnd handelungen als der curator vnnd confeudatarius wiedersprechen, dagegen protestiert vnnd dauer den gedachten grauen von Schomburg gemeine seine landschafft vnnd andere gewarnet, das doch alles nit wil angesehen werden. Vnnd werde auch bericht, das bej e. kay. mat. vmb consent solcher nichtigen contrect soll angesucht werden; dass also e. kay. mat. ich solchs anzuzeigen nit hab vnderlassen konnen. Vnnd bin vngezweiffelt, e. kay. mat. mich auch dessen anderer gestalt nit verdencken werden, vnnd vmb souiel mehr auch das s. l. vonn gemeiner derselben landschafft ein suma gulden erfordert, damit sie sich entweder jn e. kay. mat. knnigreich Hispanien oder in Italien gedenckt zuerhalten vnnd zubleiben. Vnnd ist demnach an e. kay. mat. meine vndertheniqste vnnd hechfleissigste pitt, dle gernchen gnedigstlich obgedachtem fursten, meinem frenndtlichen lieben vettern, als dem minderigen, auch geider vnnd verschwender der guetter die administration vnnd verwaltnng seiner haab vnnd guetter durch ein offenlich edict jnterdicieren, auch die alse von jme gemachte kenff vnnd contrect zunernichten vnnd meniglich hienfüro daruer warnen zulassen, wie dan jm rechten vnd der gewonheit nach am besten geschehen soll, kan vnnd mag; jne auch bej e. kay. mat. vielbeliebten sone, den printzen in Hispanien, meinen gnedigen herrn, noch in andern irer mat. konnigreichen vnnd landen nit zugedniden, sonder mit gnaden widerumb zu seinen landen vnnd leutten zuweisen, auf das denselben ein mahl nützlicher moge vergestanden werden. Dan die sachen in s. l. furstenthumb dermassen geschaffen, das die vhestungen darinnen nit proulandiertt vnnd allerdieng ledig steen. Solte nun in diesen geschwinden leufften durch practicken von e. kay. mat. wiederwertigen rebellen oder andern eingenomen werden, das gott verhueten wolle, so hetten e. kay. mat. wol abzunemen, was daranss jrer mat. selbst vnnd dem reich teutscher nation vor schade vnnd nachtheil entsteen würde. Da auch s. l. der graue von Schomburgk, oder jemandts anders bej e. kay. mat. vmb consent, bewilligung vnd bestettignng anf die alienation des hauss Lawenaw oder anderer guetter ansuchung gethan oder thun werden, oder auch dieselben erlangtt hetten; pitt e. kay. mat. jch vndertheniglich, die wolle dem oder denselben hierinnen kein statt thun, auch die gegeben consent vnnd bestettigungen renotieren vnnd cassieren, oder wie das alles sonst in andere wege zum füglichsten vnd besten geschehen soll oder mag; angesehen meiner mitgerechtigkeit, vnnd das vermoge der erbuertrege, die zwischen den heusern Braunschweig vnnd Lüneburg aufgericht, keiner ettwas erblichs verlassen oder verkauffen soll oder mag, vnnd das ich auch in solche vnnd dergleichen alienation nit gewilliget, auch darein nit zuwilligen gedenck, dauon ich auch vor e. kay. mat. hiermit will bedingt vnnd

protestiert haben, vnnd in dem geschicht meinem vettern hertzogen Erichen selbst zu gnaden. Dess vnnd mherer gnaden thue gegen e. kay. mat. ich mich vndertheniglich getrosten, vnnd solchs vmb jre mat. in vnderthenigkeit vngesparts leibs vnnd guets zu uerdienen bin ich willig vnnd bereit. Derselben jrer mat. mich thue in vnderthenigkeit beuelhen. Datum Wulffenbutteil dienstags nach assumptionis Marie anno etc. LI°.

Ewer kay. mat.

vnderthenigor gehorsamer
fürst
Heinrich der jünger,
hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg etc.
(m. pr.)

737. *Der Kaiser an Papst Julius III.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. X. f.* 348. *Cop.*)

Der Zaar Iwan II. ist geneigt, auf billige Bedingungen mit der occidentalischen Kirche sich zu vereinigen; daher dringende Aufforderung, diese Gelegenheit zu ergreifen.

13. *Sept.* 1551.

Carolus, diuina fauente clementia etc.

Beatissime princeps, domine reverendissime, anni sunt, ex quo nobis significatum est, serenissimum quondam Basilium, magnum ducem Russiae, Moscouiae etc. in animo habuisse, cum hac sancta sede apostolica conuenire, eique et ecclesiae occidentali sese coniungere ac submittere voluisse, eaque de causa oratores suos ad Jtaliam destinasse, ac rursus alios tam ad ipsum principem, quam ab eo missos, qui de conditionibus paciscerentur; verum siue illi conditiones tum propositae non omnino satisfacerent, siue oratores hinc inde missi mandata sua explicare non possent, factum tandem esse, vt negotium interruptum, et a tota causa, quamdiu ille vixit, cessatum sit. Cum autem, beatissime princeps, intelligamus, illo ex humanis sublato, eius filium et in regno paterno successorem, nempe serenissimum ac potentissimum principem dominum Joannem, magnum ducem Russiae etc., eadem voluntate esse, qua pater illius aliquando fuit, modo illi conditiones aequae proponantur et sanctitatis vestrae

nomine certo confirmentur, sese tanquam membrum ecclesiae occidentali, sanctitatae vestri, et isti sanctae sedi apostolicae addicere, et ob hanc solam causam nobilis Joannes Steinbergius, ipsius principis cancellarius, qui sanctitati vestrae has literas nostras redditurus est, ad eandem sanctitatem vestram proficiscatur: non potuimus intermittere, quin sanctitati vestrae causam hanc, quae nostro quidem iudicio non modo reijcienda, verum obuijs manibus excipienda atque amplectenda videtur, sollicite et ex animo commendaremus, neque id sane absque magna ratione. Quanta enim accessio reipublicae christianae ex amplissima illa ditione sit futura, quantum spei atque praesidii ea res tum ad conseruandam, tum ad propagandam religionem nostram et ad recuperandum amissa ea praesertim loca, vnde fidei ac religionis nostrae fundamenta iam inde ab initio hausimus, habitura sit, nemo est qui non facile videat. Itaque sanctitatem vestram summopere et rogamus et obtestamur, vt causae huius magnitudinem diligenter expendere, et praesentem occasionem huius sanctae sedis apostolicae ac religionis nostrae tam insigni membro augendae haudquaquam abijcere, sed vltro oblatam fidem, et subiectionem praefati principis non amplecti tantum, sed modis omnibus illum inuitare velit proponendo illi eas conditiones et media, quibus manifestum faciat, sanctitatem vestram nihil aliud in toto hoc negotio spectare, nihil quaerere, quam dei gloriam, fidei et religionis concordiam et vnionem, et comunem ipsius principis eiusque subditorum ac nostrarum omnium animarum salutem. Qua in re sanctitas vestra rem omnipotenti deo et seruatori nostro Christo, qui viuens in terris promisit, aliquando futurum, vt unus esset pastor, et unum ouile, in primis gratam et acceptam faciet, sibi vero, per quam deus tantam rem operari voluerit, immortalem laudem comparabit, et nos, qui tantam accessionem rei christianae nostro saeculo videre votis omnibus exoptamus, summa laetitia afficiet. Deus optimus maximus, omnis boni autor, apud quem et velle est et perficere, spiritum suum sanctitati vestrae infundat, qui illi viam conmonstret, qua hanc rem feliciter inchoare et ad optatum finem deducere valeat, et tam ad hoc, quam alia ecclesiae suae incrementa sanctitatem vestram diu seruet incolumen, eiusque consilia et actiones in salutem populi sui confirmet. Datum in ciuitate nostra imperialj Augusta Vindelica, die XIII mensis septembris, anno domini MDLI, imperij nostri XXXI et regnorum nostrorum XXXVI.

738. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 158. *Auszug.*)

Beantwortet 24. Sept.

Nachrichten vom Krieg in Italien. Unschlüssigkeit, wohin zu gehen; der Bischof von Arras (in der Beilage) räth, in die Niederlande.

18. *Sept.* 1551.

Lempereur donne part a la reine de lentree des Francois en Piemont ou ils avoient deja pris Chier et le château de St. Damien; que don Fernande y est marche avec les Espagnols, des Allemans et quelque cavalerie, laissant devant Parme le marquis de Marignan pour en continuer le siege. Que larmee du pape qui etoit devant Mirandole avoit demande destre renforcee, et qua cet effet il se proposoit denvoier de largent audit Marignan pour lever 2 regimens de Grisons. Quil comptoit aussi envoier en Italie 1500 chevaux quil levoit en Franconie, et les Espagnols qui etoient a Wurtemberg et a Giengen.

Lempereur expose les raisons qui lempechent de se determiner a passer en Italie, en Flandres, en Espagne ou a rester en Allemagne. Il envoit a la reine lavis de leveque Darras a ce sujet, et lui demande le sien, et dit, qua son avis il ne croioit pouvoir faire mieux, que daller a Inspruck, dou il seroit a meme de pourvoir aux affaires Ditalie, de donner plus grand doute aux Francois, et de veiller aux affaires du concile. Il charge la reine, en cas quelle soit de son avis, de traiter avec lelecteur palatin.

Inhalt des in Obigem erwähnten Gutachtens des Bischofs von Arras.

D. 1. *Sept.* 1551.

Leveque Darras observe, que lempereur seloigneroit trop de ses autres pais en allant en Espagne; que sa presence nestoit pas absolument necessaire en Italie; et quil ne pourroit rester en seurete en Allemagne apres que les Espagnols en seroient partis; dou il conclut, que lempereur devroit aller en Flandres ou, dit il, il sera plus a porte pour avoir loeil aux affaires, et recevoir des nouvelles de ses autres pais.

739. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. IV. f.* 108. *Auszug.*)

Antwort auf den vorigen; beantwortet 4. Oct.

Die Königin räth, in Deutschland zu bleiben, und bittet um Geld zur Vertheidigung des Landes.

24. *Sept.* 1551.

La reine dit, que par plusieurs considerations quelle deduit fort au long lempereur devroit rester en Allemagne, mais elle lui conseille daller plustot a Worms ou a Spire, ou il seroit avec plus de surete, qua Jnspruck.

Elle marque aussi a lempereur, que sans sa presence elle ne croit pas pouvoir terminer la negociation avec Jelecteur palatin; et lui mande, quelle deffendra les pais bas le mieulx quil lui sera possible; mais comme largent lui manque, elle le prie, quil veuille bien lui faire tenir 300m ecus Despagne.

740. *Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 196. *Orig.*)

Credenz für Stephan Schmidt, der im Namen der Churfürsten von Sachsen und Brandenburg und des Herzogs an den Kaiser geht.

27. *Sept.* 1551.

Allerdurchleuchtigister, grossmechtigister vnuberwindtlichister romischer kayser, e. kay. mat. seien mein vnderthenigste willige vnnd gehorsame diennst mit stetn (?) vleis zuuoran bereit. Allergnedigister herr, wiewol an e. kay. mat. beide churfursten zu Sachssen vnnd Brandenburg vnnd ich meinen secretarien, Wollffgangk Hassen, mit ainer credentz vnnd jnstruction zuschicken entschlossen gewesen, wie dann auch solche credentz vnnd jnstruction vff sein person gestellt vnnd verfertigt worden sein; so hatt sich doch mittler weil zugetragen, dass ich denselben meinen secretarien anderer vnuersehnlich furgefalle-

ner gescheffte halber eilendts hab verschicken, vnnd nun an seine statt gegenwertigen meinen andern secretarien Steffan Schmidt verordnen mussen, vnnderthenigist bittend, e. kay. mat. geruchen mich hierjnnen anderer gestalt nicht zuuermercken, auch von negstgemeltem meinem secretarien die hieuor berurte werbung vnd jnstruction von hochernanter baider churfursten vnnd meintwegen allergnedigist anzunemmen, vnnd jme derselben, auch was an e. kay. mat. ehersunst daneben insonnderheit werben vnnd gelanngen wirdet, als obgedachtem Wolffganngk Hassen volkomen statt vnnd glauben zugeben vnnd sich darufl mit fürderlicher erspriesslicher resolution dermassen aus gnaden zu beweisen, wie der sachen nottnrfft vnuermeidlich thut erfordern vnnd zu e. kay. mat. ich desshalben ein sonnder vnnderthenigs vertrawen stelle. Das vmb jre mat. jnn aller vnderthenigkeit zuverdiennen erkenne ich mich schuldig, vnnd will darzu willig befunden werden. Datum Wulffenbuttell am 27. septembris anno etc. LI.

E. kay. mat.

vndertheniger gehorsamer

furst

Heinrich der junger,
hertzog zu Braunschweig vnnd
Luneburg etc.
m. pr.

---

741. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel. 2. Spl. IV. f. 108. Inhalt.*)

Antwort auf Nr. 739.

Entschluss nach Insbruck zu gehen. Maria soll mit dem Churfürsten von der Pfalz unterhandeln.

4. *Oct.* 1551.

Jl allegue une infinite de raisons qui lindnisent a faire plutot son sejour a Inspruck quen tout autre lieu, et mande, quil a deja fait faire les preparatifs necessaires pour sy rendre.

Quant a la negotiation avec le palatin il dit, que la reine pourra lachever dautant plus, quil lui a fait connaitre son inten-

tion sur les point dont il sagit, qui sont: *) „la succession de lelection ce (et) du duche de Nieubourg“ et lentiere reconciliation de lelecteur avec lempereur.

742. *Die Königin Maria an den Bischof von Arras.*

(Staatsarchiv zu Brüssel, zur Zeit noch nicht registrirt. Copie eines eigenhändigen Schreibens.)

Grosse Gefahren von allen Seiten, welche bis zum Frühjahr zum Ausbruch kommen werden. Vorschläge denselben zu begegnen.

5. *Oct.* 1551.

Mons[r] Darras, me remectant a ce quay auerty sa ma[te] de ce que se passe de ce couste par main de secretaire, et aussi que notre ambassadeur qui fust en France vous a auerty par mon ordonnance ce qui ce peult entendre du couste de France, et pourra dire le surplus, et a ce que de tous coustez jentens y a peu dapparence que le roy de France doit passer pour ceste saison en Jtalie, et dautant moings le fera il, si Parme a este auitaille, comme le bruyt en est icy et sen vantent les Francois, et tous concourent que, si sa ma[te] part Dallemaigne, que lon congnoistra la part que les Francois y ont, ou pour mieulx dire ce quilz y ont brouillasse. Et a ce que jentens font leur compte sur ce printemps de faire lextreme de leur effort de nous assailler par pluseurs coustez et faire pluseurs assemblees. Aussi tous concourent que le duc Mauris a intelligence en France auec les enffans et alliez du lantgraue dung couste et les villes et aucuns pouures princes du couste de la Hanse. Dautre je prins ung mauluais piet que ledict duc Mauriz se sert es affaires principaulx des rebelles et de tous ceulx qui sont contraires a sa ma[te]. Aussi, comme vous auez veu, les Francois se fondent fort sur lamytie Dangleterre. Et combien que la raison ne vouldroit que les Anglais se fiassent fort en eulx, et quil peult

*) Am Rande: Ceci na pas de sens, mais ce sont les paroles du texte. Lesen wir *et* für *ce*, und verstehen unter election die Churfürstenwürde, so lässt sich es wohl verstehen. Der Churfürst Friedrich war kinderlos.

sembler quilz ne pourroient auoir plus beau jeu, que de demourer en paix et nous laisser consommer lung lautre; toutesfois ce sentant estre si diuers en religion, nous ayans tant offenee, et est apparent quilz en feront dauantage a lendroit de notre cousine, y adjoustant les propos que sa ma^{te} leur a tenu, que les fera tousjours estre en crainte, est a doubter, quilz ne perdent loreille du conste de France, et pour autant dauantaige, que ceulx qui gouuernent se deffient de bien pouoir rendre compte de leur gouuernement, et se bruyt que pour non tomber en ce daugier, venant le roy en eaige, comme il commence a approucher, seroient apres pour se faire quicte premierement de notredicte cousine et apres du roy. Lon a veu choses plus estranges en ce pays, et on y auoit moings dapparence, de sorte que je voy que nous auons beaucoup deuuemys et maluellans, et peu damys et fauorisans. Sur ces choses je fais sonuant beaucoup de chasteaulx en Espaigne. Je vous en direy une partie pour en choisir ce quil sera le plus a propoz. Puisque nous sommes en ces termes, et voyant ce que dit est, espere, sa ma^{te} se sera resolu de plustot venir vers Spier, que daller autre part, et pour y estre plus seurement auec les autres causes tacher de gaigner le conte palatin par quelque boult que ce soit, et se asseurer a qui viendra le palatinat, voyant son eaige et debilite, et ne voyant que puissions euiter les dangiers apapparans saus y mectre le tout pour le tout, et par tous moyens gaigner le plus damys que pourrons, quelque tart quil soit, et pour lanuee qui vient faire tout notre effort pour vaincre ou estre vaincu, de quoy dieu nous vueille garder. Et en premier lieu lou pourra penser, sil ne conviendroit peuser les moyens, comme sa ma^{te} pourroit asseurer Lallemaigne, que en son absence ne se fist quelque reuolte; et si pour ce faire ne viendroit a propoz, puisquil se fault doubter du duc Mauris, que sa ma^{te} le practique pour luy bailler charge de quelque nombre de cheuaulx pour lannee aduenir, et ne trop astraindre la main pour son traictement, ou de lemployer auec le roy contre le Turcq en Hongrie, puis quil est assez apparant, quo de ce couste se fauldra aussi deffendre: a quoy faisant lon les oblige dauantaige, et le tireroit lon par vng boult ou autre hors Dallemaigne (quant et sa ma^{te}) en cas quil accepte tel charge; sil fait refuz de telles charges, est bien a veoir clerement, quil ne le fait pour bon effect. Et plustost que dendurer il face quelque reuolte en labsence de sa ma^{te}, se pourroit auiser, si lon ne luy scaurait faire teste auec le duc Hans Frederick, et quelle asseurance lon pourroit prendre de luy; car quant au fait de la foy, les tiens aussi bons lung que lautre. Quant a lasseurance de lung et de lautre, se le duc Mauris est si ingrat, que apres auoir receu tant de bien de sa ma^{te}, et lasseurance quil a

donne ne demeure constant, et tourne (?) du couste de France, je tiendrois lasseurance de lautre moings maulualse, qui pourroit aussi tout faire de attirer le filz aisne du lantgraue, de se mectre en personne au seruice de sa mat^te^, que luy et son pere en seroient plus fauorablement traictez, et que ce seroit le moyen de abreger la deliurance de son pere; et si par ce boult lon ne le scauroit tirer et diuertir de ses practiques, aulser, sil ny auroit moyen de attirer le conte Guillaume de Nassau et son filz le prince Doranges auec les autres malvueillans dudict lautgraue soubz timbre de leur pretendu droit et sentences rendues, de luy courrir sus auec lassistence que sa ma^te^ leur pourroit faire de quelque bonne somme de deniers. Et est a esperer, voyant que le pays du lantgraue nest fortiffie, que, silz ne le deschassent du tout, que pour le moings luy donneront tant affaire, quilz nauront loisir de tormenter autruy. Aussi pourroit lon employer le duc de Wirtemberg de quelque couste; car le plus de princes que lon pourroit tirer de Lallemaigne, je tiens que ce seroit le meilleur. Sa ma^te^ pouroit aussi auiser, sil ne seroit conuenable de recepuoir en grace Madembourg et Breme auec telles conditions que lon pouroit; car ayant tant dennemys il faut dissimuler de quelque couste, et en appaiser vne partie jusques a meilleur conjoincture; car estant ce couste appaise, ce seroit oster vne grande partie des practiques de France qui se font soubz vmbre de ces deux villes. Et pour euiter que lon ne puisse faire si aysement quelque assemblee en Allemaigne pour France, comme ilz pretendent et ont pourjecte de faire, il ne seroit hors de propoz que sa ma^te^ leue les gens quil luy fauldra pour ceste guerre a propoz pour empescher ces assemblees, ce quil se pourroit faire a leuer vne partie des gens de cheual et de piet enuers Cleues, Coulongne, Gheldres et Lembourg; et se offre le duc de Cleues de seruir auec deux mill cheuaux ou autant quil plaira a sa ma^te^, comme aussi fait le jeusne conte de Nyeuenart de VIII^c^. Et en traictant de bonne heure auec les capitaines lon euiteroit, que les Francois ne pourroient si aysement de ce couste recouurer; et silz se vouldroient assembler, ilz seroient a propoz pour leur faire teste et les empescher. Le mesmes se pourroit faire du couste de Ferrette a a ce contour qui pourroient faire le mesme effect. Et pour le troisiesme mons^r^ Darremberghes pourroit faire quelque assemblee ou garde sur la frontiere du couste Dosteland qui pourroient empescher les assemblees de ce couste. Et sen pourroit lon seruir par mer et par terre, vne partie de ces gens pourroient seruir pour Ytalie, et lautre pour ces coustez, *presupposant que sa ma^te^ se determine de se deffendre ou assaillir de tous deux coustez, comme il est apparant quil sera contrainct de faire.*

Quant du couste Dangleterre me sembleroit necessaire de

enfoncer ce quen deuons actendre. Et pour ce faire seroit necessaire y auoir vng ambassadeur desperit, soit Renart qui est a ceste heurre retourne de France, ou autre, pour, sil est possible, les maintenir en amytie et scauoir, quelle assurance noz basteaulx, tant de guerre que de marchans, auront en leur pays, et comment ilz se entendent maintenir enuers les nauieres francoises. Car cest chose certaine que, si ne ponons auec noz nauieres prendre seurement port en Angleterre, il seroit impossible de soustenir et affranchir la marchandise; car noz basteaulx seroient en mil dangiers, silz nauoient ou se reffuger en temps de tormente. Par quoy, ou par amytie ou par force, nous fault gaigner quelque port audit pays; parquoy, si ne pouons obtenir lamytie, sommes contrainct dy aller par la force. Et semble a beaucoup, que ledit royaulme est bien conquestable, et mesmes a ceste heure en leur diuision et extreme pourete. Et sembleroit quil y auroit de trois vng propice pour assayer la fortune de le conquerre, auec intencion despouser notre cousine, si elle se peult conseruer vnie auec la fauenr de sa ma^{te} qui pourroit prendre couleur de hoster le roy hors des mains des gouuerneurs si pernicieulx suyuant ce quil luy a este recommande par le feu roy son pere, ou si lon auoit despesche ledict roy, a notre cousine, pour prendre la veangeance de telz delictz, ou autre tel pretext que lon pourroit auiser. Et seroient ceulx qui pourroient estre a propoz pour ceste emprinse: larchiduc Fernande, mais en ce cas tomberoit toute la despense sur les bras de sa ma^{te}, et y auroit peu dassistence du couste du roy. Pour le second il y a linfant don Loys de Portugal, lequel pourroit estre assiste du roy son frere pour vne si bonne euure, que de reduyre vng tel royaulme a lunion de lesglise, auec le hazart et apparence de recouurer vng tel royaulme pour son frere. Pour le IIIe y a le duc de Holstein qui auec le mesme espoir du mariage de notre cousine, ou en deffault delle pourroit auoir lune de noz nyeces, filles du roy, qui pourroit estre assiste de son frere le roy de Dennemarke, voyant que les Danois pretendent droit audict Angleterre, et y sont entrez par plusenrs fois et en joy par plusenrs annees. Et si par ce puissions venir a gaigner port en Angleterre, dont il en y a des bien commodieulx et gaignables, lon pourroit tousiours renforcher le conquerant auec notre armee de mer, et oultre ce oster aux Francois la commodite de se seruir des portz et destroitz Dangleterre, quoy faisant ne leur est possible soustenir armee de mer qui puisse nuyre. Jl est vray que pour tout cecy il fault grand argent, et y a la grande difficulte ou le recouurer. Si est ce que a ce coup il fault employer lextreme de son pouoir, et de tous coustez recouurer argent par lassistence des subjectz de toutes les sortes que lon pourra par condicions employer lextreme du credit, et par toutes practiques tant vers lempire que autrement.

Et en tous enenemens seroit a propoz de impetrer les demy fruitz pour ces pays, aquoy vous prie de tenir la main et en pourgecter ce quil fauldra pour vng tel affaire. Lon pourroit aduiser de tous coustez les moyens pour recouurer le possible, et en enfantant ce que lon pourra recouurer selon ce encheminer son emprinse. Et est a esperer que les Espaignes voyant leur roy et prince en telle necessite feront leur extreme, et mesmes pour vne premiere guerre de leur prince les principaulx sy vouldront employer. Et pour animer les subgectz de tous constez semble necessaire que le pere prenne lung coste et le filz lautre. Je tiens aussi quil ne seroit hors de propoz, que sa ma^te^ employe les filz du roy et leur monstre confidence, encoires que lon ne luy en a donne grande occasion, et dissimuler et superceder la practique de lempire, et plustot monstrer quelque affection de laymer autant pour son beaufilz que pour son filz; car en ce faisant ne se peult rien perdre, car aussi en est temps, nest ceste practique acheuable. Et si nous venons audessus des Francois, et que le prince gaigne credit et reputacion, sa ma^te^ se peult asseurer de lempire pour qui quil vouldra, et aussi les reduyre et faire du concille, comme il conuiendra, sans difficulte, et ny aura homme en tout lempire qui luy puisse contredire. Ce pendant le dissimuler pourra donner contentement aux Allemans, et les faire plus voluntaires a assister sa ma^te^. Si les affaires nous tombent au rauers, je tiens lempire perdu et nous en grand dangier. En somme le tout gist sur lissue de ceste guerre, et nous importe de la faire bonne et briefue; car a la longue ne scaurions soustenir, ayant tant dennemys. A ceste cause ce que dissimulons ou tollerons ne nous peult porter preiudice.

Je voy bien que par moyens extremes nous fault sortir de ceste racyne, mais ne scay, si jay bien adresse le chemin, combien quil en fault sortir par telz ou semblables. Je vous escriptz sommairement et confidamment mes fantasies, non pour sy arrester, mais pour en prendre ce que trouuerez pour le seruice du maistre (?) plus conuenir. Qui vouldrait de ce toutes les particularitez qui dependent de ces fantasies, fauldroit beaucoup de papier, et peultestre payne perdue, puisque ne doubte, sa ma^te^ aura sur le tout mieulx pense, que ne scaurois dire. Le zelle que jay a son seruice me fait aucunes fois estre plus liberale de parler, que ma capacite me peult porter. Si sa ma^te^ tombe a vouloir encheminer aucunes de ses voyes, lon pourra plus amplier les particularitez.

Comme jestois escripuant ceste depesche, ay receu voz lettres du XXIXe du passe, et ay este bien ayse dentendre les particularitez dont mescripuez et lassiente (?) que dresse (?) ma enuye; car les marchans estoient desesperez de la tardance, voyant quilz auoient offre leur argent sans leurs pieces, puisque

sa ma[te] en a la coulpe: sil en porte quelque fois le dommaige ce luy seruira de penitence. De la practique auec mons[r] de Couloungne sest fait ce quil sy peult faire, mais quant tout est dit, les parolles sont plus doulces, mais les effetz sont tout vngs. Parquoy ne uoy autre moyen que dactendre notre bonne fortune, laquelle je prie a dieu nous donner, puisquil congnoit notre cause tant bonne enuers le monde, et notre intencion de lempioyer pour son seruice et soubstenement de sa sainete foy. Qui sera pour la conclusion. Cest de Bruxelles ce 5[e] doctobre 1551.

Oultre ce que jescriptz a sa ma[te] touchant ces gens de la royne, jen ay donne information au conseillier Renart, comme entendrez de luy; car ce eust este chose trop longue a escripre si particulierement, me semblant neantmoings estre necessaire pour ma descharge, que sa ma[te] en soit auertye pour se mieulx pouoir resouldre.

743. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(Doc. hist. VIII. f. 113. *Auszug.)*

Die Verschwörung des Herzogs von Sommersett entdeckt.

26. *Oct.* 1551.

Monseigneur,

Lambassadeur Dangleterre resident icy vint devant hier vers moi me donnant a entendre, comme, apres que lon auoit descouvert la conspiration concerte par le duc de Sommerset, oncle du roi, cl devant protecteur, et aultres ses adherens contre la propre personne du roi, son roiaulme et la noblesse dicelluy, iceiui seigneur roi, pour eschever ung si grand et execrable crime, les avoit fait apprehender pour sur ce faire faire leur proces; aiant charge led[t] ambassadeur, comme il disoit, dudit seigneur roi son maistre, men faire part, comme a celle il avoit ferme confidence seroit tresaise dentendre, que dieu par sa divine providence lavoit preserve dun tel danger. Je lui repondis, que je lonois dieu de sa grace, et que le roi se debvoit tenir pour asseure, que serois autant marie et desplaisante de son mal que le mien propre, et que tousjours javais desire et desirois son bien, prosperite et salut, et le remercois de la bonne confidence quil avoit en moi a me faire communicquer

chose tant importante a sadite personne. Et entrant plus avant en devises avecq led[t] ambassadeur sur la particularite des complices et consentans a lad[e] conspiration, me vint a nommer ung que parcidevant avoit eu charge de la ville de Guysnes de par le roi, et ung aultre aiant este commis et envoie de par le feu roi en lan quarante cinq vers le capitaine Refenberch avecq led[t] ambassadeur. Lon avoit aussi parle ici de Paiget; mais led[t] ambassadeur mafferma le contraire. Je ne scais, monseigneur, quel fondement il y a en ceci, ne a quoi les choses tendent; mais bien ai je entendu, que le commun bruit est, que le comte de Werwick doibt faire conduire ceste affaire pour avecq ses adherens preparer son chemin a parvenir a autre effect, et oster dalentour dud[t] s[r] roy ceulx qui sont les plus proches de son sang, et qui luy pourroient donner empeschement en ses desseings. De Bruxelles le XXVI[e] doctobre 1551. Votre tres humble et tres obeissante seur et servante

Marie.

744. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. T. VIII. f.* 115. *Cop.*)

Uebergabe Magdeburgs. Umtriebe in Sachsen. Gutachten über die Freilassung des Landgrafen und Johann Friedrich von Sachsen

2. *Dec.* 1551.

Monseigneur, estant de chemin de Grats en ce lieu ou jarrivois le penultieme du passe, je receus les lettres quil vous a pleu mescripre du 23[e] dud[t] mois en responce des miennes du 5[e], ensemble les copies concernans le succes du siege et dedition de Magdembourg que a la verite ma este grand plesir entendre; et receu quasi au meme temps lettre de votre commissaire Swendi qui mescrivoit le meme. Et eusse, monseigneur, voulentier respondu a vosd[s] lettres incontinent a la reception dicelles, mais la difficulte des chemins a retardes aucuns, et mesme le secretaire, quil na este possible suivre. Et retournant, monseigneur, au contenu dicelles il nestoit besoing me remercier de ladvertissement quavois donne a vre m[te] des affaires que venoient a ma congnaissance, estant chose a quoi suis tenu et quai toujours volentier fait, quand il ma semble la matiere le requerir. Et que desirez, monseigneur, en vosdites lettres, que jemploie mon auctorite envers quelcuns des princes voisins pour

leur faire avancer et prester ce quils pouroient sur lassignation du vorrath, et ce pour accomplir la somme du paiement des gens de guerre; il me semble, monseigneur, puisque jentens par les lettres dud[t] Swendi, que le paiement sestoit desja fait aux pietons, et que les chevalcheurs estoient aussi contens de lassignation quon leur avoit fait sur la prochaine foire de Leibsig, et dont lelecteur de Sachssen estoit demenre repondant, quil nest plus besoing dy faire davantaige, avec ce que le faisant jen eusse espere peu de fruict, comme votre m[te] scait que cest de negocier avec les princes Dallemaigne pour tirer argent deulx, mesmement ceulx de ce quartier la; et vault mieulx le moien que desja sy est trouve quand au paiement. Et vela, monseigneur, quant au premier article de vosd[es] lettres.

Par le second article de vosd[es] lettres, quant au practiques francoises regnans au coustel de Saxen, vre m[te], pour non en avoir entendu quelque chose de certain, me requiert, si jen entens autre chose, en vouloir donner advis a votred[e] m[te], et de donner charge a mes gens voisins celle part sen enquerir le plus quils pouront; ausi que vre m[te] trouveroit estrange, que led[t] electeur y voulsist prester loreilie, non se doyant attacher a la detention du lantgrave; et puisque par mes lettres je jugeois bon pour toutes choses appaiser le delivrer prenant de lui assheurence, et deusse escripre a vre m[te] joinctement, quelles asseurences je jugerois souffisantes, pour nen avoir vre m[te] jusques lors trouve aucunes que lui satisfeissent; ausi davoir mon advis, si lon venoit a se resouldre de delivrer le lantgrave, comme vre m[te] se pouroit excuser, que a linstance du duc de Cleves et autres vre m[te] ne feist le mesme du duc Jehan Frederick pour estre ung mesme delict, et quil y avoit appareuce de plus defience and duc: quant au premier point, monseigneur, je continuerai voulentiers dadviser vre m[te] de ce que pourai entendre desd[es] affaires, et enchargerai a mes gens sen enquerir austant que possible sera; mais je considere, puisque vre m[te] a celiepart ied[t] Swendi, je ne scache qui mieulx puist decouvrir ou entendre toutes particularites que lui, estant a mon jugement personne dextre et fort diligent et leal aux affaires et service de vre m[te], comme ausi ne doubte il en fait son debvoir envers icelle, et le peult ansi plustost scavoir, estant plus pres, ausi present et en congnoissence et intelligence avec les princes mesmes et les conseillers diceulx, que les miens en estans longtains; ce non obstant, monseigneur, donnerai aux miens la charge de ce quest touche ci dessus, et advertirai votred[e] m[te] de tout ce que pourai entendre.

Pour lautre, concernant led[t] electeur de Saxen, je ne le trouverois moins estrange que vre m[te], sil prestoit loreille aux practiques francoises; et ce que jen touchois en mesd[es] lettres

estoit seulement sur les advis que mestoient venus, contenans quon parloit, que led[t] electeur pouroit par aventure estre comprins es confederations estans sur mains, et que selon led[t] advis ce que plus le povoit mener a alteration estoit la detention du lantgrave. Et se peult, monseigneur, cestui advis bien comprouver par ce que votred[e] m[te] scait, que dois le commancement led[t] electeur a toujours chauldement sollicite la delivrance, et encore le sollicite; ausi quon faisoit conjecture, que se faisant lad[e] delivrance lon se pouroit du tout assheurer dud[t] electeur, mais ausi facilement linduire servir vre m[te] contre ses ennemis ou lon le vouldroit emploier; ainsi que je trouve encor tous advis a ce se conformer. Et par ce que des sus, monseigneur, je ne pense quon trouvera, que par mesd[es] lettres je juge, que pour apaiser toutes choses il seroit bien delivrer le lantgrave prenant de lui assheurence, avec ce que jadjoustois expressement, que ce quen escripvis estoit seulement pour information de ce que me venoit a congnoissance, ne ce ni autre chose donner ordre a vre m[te], et sans faire mention au jugement quelconque de lad[e] delivrance, ains remettant le tout a la prudence de vre m[te], laquelle en scauroit bien user, comme congnoistroit convenir pour la quietude et tranquillite de la republique chrestienne et conservation de nos communs affaires, pais et subjects, et ainsi que contient lextrait de mesd[es] lettres ci joinct; a quoi me veulx, monseigneur, derechief avoir remis et refere.

Et quant est, monseigneur, que desirez avoir mon advis, si lon se venoit a resouldre de delivrer le lantgrave, comme lon se pouroit excuser du mesmes en lendroit du duc Jehan Frederick: a la verite, monseigneur, il ny a nullui de bon jugement que facillement ne voit la disparite bien grande des deux, veullant considerer la facon de leur emprissonnement et la forme des traictes faits avec eulx, aussi la qualite des intercesseurs, sestant le lantgrave dois le partement de larmee des protestans a Giengen toujours tenu coy, sans se bouger ni se mesler de la guerre de Sachssen; et depuis sur la negociation faicte de sa part de bonne foy par les deux princes electeurs, sest venu franchement et librement rendre es malns de vre m[te], et publicquement faict lamende honnorable, et sest rendu en la misericorde dicelle, ou lautre perseverant toujours en sa rebellion a este prins au champ lespee au poing et delibere faire tous le pis et sercher lextreme vengeance sur nos personnes et de nos enfans, pays et subgects, et auquel la peine capitale, comme vre m[te] scait, lui fut remise pour consideration de Wirtemberg, et convertie en prison perpetuelle, laquelle par le traicte avec le lantgrave lui est expressement quictee et condonnee, et ne le peult une fois vre m[te] selon le traicter detenir perpetuellement. De la qualite et auctorite des intercesseurs et de leur credit en

lempire, et combien ils peullent pour conservation de paix et quietude en icelui et en autres vos communs affaires sentans leur intercession prouffiter, et par contraire pour le troubler et iesd^es^ affaires en advenant autrement: jen delaisse votre m^te^ discerner des deux, veullant, monseigneur, ceci de rechief avoir escript a vre m^te^ seulement pour responce a ses lettres, et non pour lui donner ordre ou lui conseiller de lun ou de lautre, trouvant si peu dasseurence en lung que en lautre, et mesme en celui de Saxen, pour la grande fierte, orgueil et obstination dont il a use si devant, et encor y persevere, et que votre m^te^ ma toujours confesse, quil le trouvoit plus magnanime et vailereux que lautre, et que pour lauctorite et adherence quil avoit plus grande que lautre il pouroit estant delivre faire plus de mal et susciter plus grandes motions, y joinct que je pense, que ledit de Saxen en cas de delivrance ne trouveroit repondant si grand et souffisant que feroit led^t^ de Hessen. Et ne pense, monseigneur, quil se trouvera que jai oncques juge par lettres ou aultrement, quil seroit bien faict de delivrer led^t^ lantgrave; ne doubtant que votred^t^ m^te^ scaura bien considerer et peser lestat des affaires presens, et se resouldre en lun ou en lautre, comme vera convenir pour le mieulx.

Et ce que touchez, monseigneur, quant au marquis Albert de Brandembourg, et que pour les raisons contenues es lettres de vre m^te^ ne voiez convenir quelle le feist encor rechercher, et quand jentendrai chose plus particuliere de sa voulente, quen voulsisse donner advis a votred^t^ m^te^: je ne scaiche ausi, monseigneur, qui mieulx scauroit descouvrir lintencion dud^t^ marquis et de ses desseings que led^t^ de Swendi, pour estre sur le lieu et avoir connoissance de lui et de toutes choses celle part. Et pour mestre vosd^es^ lettres seulement venues trois jours devant la st. Andrien, il a este trop tard denuoier a lassemblee quil devoit tenir daulcuns colonels et capitaines le jour susd^t^ a Blasemberg; ce non obstant, monseigneur, jen escriprai ausi a mes gens pour sen informer de tout leur povoir, afin de apres faire le tout entendre a votred^e^ m^te^; et si je treuve quil fust de quelque mauvaise intention, je ne fauldrai de mon coustel de faire mon mieulx la retirer.

745. *Verhör des Landgrafen von Hessen*

wegen heimlicher Correspondenz.

(*Ref. rel.* 1. *Spl. V. f.* 200. *Cop.*)

12. *Dec.* 1551.

Actum Mechliniae XII^a decembris 1551 per me secretarium infrascriptum, praesentibus nobili et magnifico viro domino Antonio de Esquiuel, capitaneo et praefecto custodiae lantgrauii de Hessen, nec non signifero et serganto dictae custodiae.

Philippus, lantgrauius ab Hessia, rogatus, anne miserit aliquas literas ad hospitem habitantem hic Mechliniae in Rosa, ad illas perferendum in patriam suam aut ad suos ministros, dicit, nullas se misisse literas ad predictum hospitem.

Rogatus, anne dederit cuidam Roberto, qui solebat inseruire excellentiae suae in cubiculo suo, quoddam pomum argenteum, in quo seruantur boni et suaues odores, ad perferendum ad predictum hospitem in signum alicuius rei; dicit, dedisse se praedicto Roberto prefatum pomum, ut deferret reficiendum ad aurifabrum, quando quidem illud erat aliquantulum complicatum; sed non jussisse, deferret illud ad predictum hospitem in Rosa, sed tantum vt reficeretur, vt dictum est.

Hunc postremum articulum reuocando dicit, verum esse, quod id temporis, quo tradiderat predictum pomum dicto Roberto, iusserat illi, deferret illud ad prefatum hospitem in Rosa, diceretque illi ex parte excellentiae suae, quod in futurum, quando videret predictum pomum, crederet et daret fidem latori illius, faceretque, quod illi mandaret; sed nescit, an Robertus hoc fecerit. Dicit tamen, quod ipse Robertus id temporis dixerit illi, quod illud dederat et ostenderat prefato hospiti. Dicit, primo id se non voluisse reuelare, ne noceret hospiti.

Rogatus, vtrum ante illud tempus predictum pomum miserit dicto hospiti, dicit, quod non meminit, an id fecerit, nec ne; sed fieri posse, vt per aliquem ministrorum suorum fecerit illi dici, quod, quando excellentia sua mitteret illi predictum pomum, quod tum posset intelligere, quod ipse mandaret illi negocium aliquod ad perficiendum illud. Dicit etiam pro excusatione predicti hospitis, quod prima vice ipse noluerit acceptare onus mittendi aliquas literas, ne committeret aliquid contra maiestatem suam, et quod tunc sua excellentia jusserat illi dici. quod nihil mitteret

in patriam suam per manus suas, quod illi posset nocere aut esse preiudicio caesari aut patriae. Per quem autem id illi fecerit dici, aut quo tempore, noluit excellentia sua declarare.

Rogatus, dederitne literas aut aliquam scripturam scriptam in tabulis cuidam Michaeli, qui excellentiae suae seruit in cubiculo, dicit, quod nihil vult dicere; sed tamen, si aliquid scripserit, vult de eo coram deo, imperatore et toto mundo respondere, et quod nihil scripserit contra suam maiestatem.

Qua responsione eius audita, exhibitae illi sunt tabulae conscriptae, ac rogatus, an in ijs contenta essent a sua excellentia conscripta. Respondit, quod ita; et petijt, vt illi declararetur, qua ratione eas tabulas essemus consecuti. Cui responsum fuit, id postea aliquando se intellecturum.

Rogatus, cui jusserit eas tabulas tradi, dicit, eas se tradidisse prefato Michaeli, vt eas deferret ad hospitem in Rosa, vtque sciret ex illo, an ipse vellet eas mittere in patriam suam.

Rogatus, quam notitiam excellentia sua habet cum predicto hospite, dicit, quod nunquam illum vidit, neque ei locutus est; sed intellexerat ex suis ministris, quod esset vir bonus et reciperet hospitio Germanos; vnde sperabat, illum sibi non defuturum, si per eius manus vellet mittere literas aliquas in patriam suam, et precipue cum non forent in preiudicium caesaris.

Rogatus, per quem acceperit literas, de quibus facit mentionem in tabulis suis de data XXVI octobris; item, per quem miserit eas de data XXVIII. eiusdem mensis, dicit, non esse honoris sui, hoc cuique reuelare; si tamen ea res esset in vtilitatem capitanei, quod tum libenter diceret, nunc autem esse superfluum.

Hortatus ac sollicitatus saepius, vt declararet eos, quorum opera vsus esset in mittendis ac recipiendis literis; futurum, vt, si id faceret palam, caesarea maiestas haberet causam mitius illum tractandi. Sed nunquam eo potuit adduci, persistens semper, quod cum honore suo hoc non possit reuelare, et quod prefata maiestas sua posset de eo facere et statuere, que vellet. Non velle autem esse causa, vt alij sua de causa male tractentur.

Rogatus, quantum pecuniae miserit ad hospitem in Rosa ad perferendum praedictas tabulas in patriam suam; dicit, quod fecit illi dari per manus Michaelis prefati quindecim florenos aureos, vt hospes conueniret cum aliquo, cui illi placeret, qui eas deferret in patriam suam, et vt reliquum pecuniae, quae de conventione superesset, ipse hospes sibi servaret. Quos quindecim florenos capitaneus presente me secretario restituit excellentiae suae.

Rogatus denuo, num vellet declarare nomina eorum, qui illi fauissent in perferendis literis, ne multi vnius causa et fortassis innocentes paterentur (persuaseram enim excellentiae suae, aliquot Hispanos ex custodia sua in vinculis esse, ac per ge-

hennam extorquendam ab illis fore veritatem), respondit, quod nullus eorum in hoc oppido esset, et quod aliud non posset dicere.

Rogatus, qua de causa in tabulis suis scripserit, capitaneum amare et esse cupidum pecuniae, ac debere se cum eo ludere ad conservandam amicitiam suam; et vt diceret, an aliquid in eo vidisset, quod eum mouisset ad id de eo suspicandum, et an ipse speraret aliquando, se posse eum corrumpere pecunia sua; — dicit, se nihil mali scire de capitaneo, neque sperare, imo nunquam cogitasse, se illum posse pecunia corrumpere; sed eum id scripsisse, quod id temporis esset iratus in capitaneum, quod prohibuisset illi, ne amplius daret aliquas eleemosinas; addens, quod bis terque habuerat in animo ea verba de capitaneo ex tabulis delere.

Tandem etiam dixit, eum opinionem concepisse de auaritia capitanei, quod aliquando intellexisset, eum, cum in ducatu wittenbergensi esset, male versatum ibi fuisse, ac sententia caesaris postea coactum fuisse omnia restituere.

De la Torre.

---

746. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 500. *Orig.*)

Bestrafung eines Soldaten von der Wache des Landgrafen.

7. *Febr.* 1551.

Madame ma bonne seur, jai receu voz lectres contenans ladnertissement que le margraue Danvers vous avoit fait du souldart espaignol de la garde du lantgraue qui sestoit trouue en Anvers pour faire porter vng pacquet dud[t] lantgraue a son filz; et comme, ponr estre informe plus particulierement de ce quen estoit, anyes envoye vers ce capitaine de lad[te] garde pour vous en adnertir. Lequel capitaine suiuant la responce quil vons feit faire ma escript tout le demene, et mesmes qne led[t] souldart auoit confesse le caz, laiant led[t] lantgraue gaigne par promesse de luy donner trois ou quatre cens escuz, moiennant quil feit sheurement tenir ses lectres, et comme les autres soudars de lad[te] garde auoient requis and[t] capitaine le leur deliurer pour le chastier et faire passer les piques, ce que led[t] capitaine nauoit vouln accorder sans prealablement men ad-

uertir et entendre ma volente. Et aiant considere le fait, je trouue bon, que led[t] chastoy se face en ceste sorte. Et pour ce pourrez ordonner aud[t] capitaine, de deliurer jcelluy delinquant es mains desd[ts] souldars pour luy faire passer lesd[ts] picques, auec charge expresse, quil se face en la rue ou loge led[t] lantgraue, et que lon euure la fenestre de sa chambre, luy permectant de veoir le spectacle, si veoir le veult. Mais surtout convient avoir bon regard, et bien expressement enjoindre aud[t] capitaine, que soubz ombre de deliurer led[t] delinquant es mains desd[ts] souldars pour faire led[t] chastoy jls ne le saulfuent ou autrement eschappe, et par ce la justice ne sen feit comme il convient. Et au surplus, puis que led[t] lantgraue continue a sercher de gaigner gens par telz moyens, je vous prie et recommende tres acertes, que vous faictes bien et soingneusement jnformer de tous ceulx que lon pourra trouuer auoir eu jntelligence ou sceu a parler daucunes lectres ou autres practicques dud[t] lantgraue, et mesmes ceulx qui sembloient estre chargez dernierement que lon descouurit par le moien du paige semblable fait, les faisant jnterroguer tres estroictement, et proceder contre ceulx que lon trouuera culpables auec toute extreme seuerite et riguenr sans autre respect quelconque. Et quant aud[t] lantgraue jl me semble, quil nest besoing, que pour cestuy affaire lon luy parle ny face semblant plusauant, ny chose dauantaige que a la costume, synon de encharger aud[t] capitaine den tenir soigneuse garde. Et atant, madame ma bonne seur, je prie le createur vous donner voz desirs. Dynsprugk ce VII[e] de feburier 1551. (v. st.)

Vre bon frere

m. pr. Charles.

Baue.

747. *Christoph von Karlewitz und Ulrich Mordissen* *) *an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XII.* 110. *u. XIII.* 324'. *Copp.*)

Beantwortet 4. März.

Churfürst Moritz, im Begriff zum Kaiser zu gehen, ist auf erhaltene Warnungen wieder umgekehrt, und hat ihnen aufgetragen, ihn zu entschuldigen, und um des Landgrafen Erledigung zu bitten, da sich die beiden Churfürsten der Einmahnung nicht länger erwehren können.

25. *Febr.* 1552.

Allerdurchleichtigister, grossmechtigister .romischer kayser, e. ro. kay. mt. seindt vnnser allervnndterthenigiste diennste in hochster diemuet altzeit zuuoran berait, allergenedigister herr. E. kay. mt. bitten wir in aller vnnderthanigkhait zuwissen, nachdem der churfurst zu Sachsen, vnnser gnedigister herr, aus e. kay. mt. schreiben vnnderthenigclich vermerkht, das e. kay. mt. gnedigist begert, das sein churfl. gn. allen vleis anwennden wolte, damit das khruegsfolkh, so irer ausstennden betzallung halben nach ergebung der stat Magdenburg beisamen gebliben, ehe vnd zuuor sein churfl. gn. zu e. kay. mt. personnlich khome, mocht hetzait vnnd getrent werden, das demnach sein churfl. gn. solches zuthuen allen vleis angewenndt, durch hohe verschreibung vnnd verpflichtung dartzne hin vnd wider gelt aufbracht, vnnd endtlich, nit ohn sonnderliche beschwerung solich betzallung gethon, vnnd darauf endtlich entschlossen gewest, auch seiner churfl. gn. sachen in derselben lannden demnach angestelt, das sein churfl. gn. vorigem irem vnnderthenigisten erbieten, vnd e. k. mt. gnedigiste erfordern vnnd begeren nach, sich aigner person zu e. kay. mt. begeben wolten. Es haben auch ir churfl. gn. derwegen iren hoffmarschalckh mit dem hofgesindt vnnd vnns voran zutziehen beuolichen mit dem beschaidt, das sein churfl. gn. selbst furderlich hernnach volgen wolten. Als wir nun gehn Regenspurg khamen, hat seiu churfürtlich gn. vnns vnd anndern iren diennern daselbst hin zugeschriben, das sy beraitan auf dem wege, vnd etliche tagraise fortgefaren, vnnd vnns derhalben beuolchen, bis gehn Lanndtshuet zutziehen, vnnd daselbst seiner churfl. gn. zuwarten, wie wir dann gethan, vnnd das sein churfl. gn. hernach volgen vnnd bis zu e. key. mt. ziehen wurden, fur so gewiss gehalten, das wir auch fur vnnser person bis auf 13 meil weges Jnsprugckh voran gezogen vnnd

*) Räthe des Churfürsten Moritz von Sachsen.

seiner churfl. gn. ankhunfft daselbst vnndertheniglich gewart. Als sich aber dieselbige zu lanng vertzogen, vnnd wir besorgt, das sein churfl. gn. viilcicht iren wege annderst wohin zu nemen möchte, derwegen wir dann, auf das wir seiner churfl. gn. vmb souil destoweniger felen mochten, wider nach Lanndtshuet, dahin wir anfenngllch beschaiden gewest, zutziehen furgenomen: jst vns derwegen von seiner churfl. gn. ain schreiben zuekhomen, darin sein churfl. gn. vnns vermeidet, das sy aus furgefalnen mergliehen, wichtigen vrsachen vnd viifeltigen beschehnen warnungen, die sein churfl. gn. zum thail erst vnnderwegen zuckhumen, bewegt worden widerumben zukheren, vnnd die furgenomene raiss zu e. key. mt. auf ditzmal antzustellen, vnnd vnns baiden derhalben benelichen zu e. kay. mt. zutzeihen, vnnd dieselbgen der obberurten furgefalnen vrsachen vnnd beschehnen warnungen vnnderthanigist zuberichten, vnnd sein churfl. gl. derwegen hohstes vleis zuendtschuldigen, auch darneben vmb erledigung des lanndtgrauen zum diemuetigsten antzusuchen. Aber postscripta hat sein churfl. gn. ain zettel, mit iren aignen hannden vnnderschriben, einlegen lassen, dises inhalts, das sein churfl. gn. sachen furgefallen, darumb sy vnnserer dohin bedurfften, vnnd derhalben begert, das wir den obbernertten bericht vnnd entschuldigung sambt dem ansuchen des lanndtgrauen entledigung halben an e. kay. mt. schrifftlich gelanngen vnnd mit vnnsern personen vnsemblich wider anhainb zu seiner churfl. gn. ziehen solten. Wiewol wir nun am liebsten wolten, sein churfl. gn. were selbst fort zu e. key. mt. getzogen, oder das sein churfl. gn. weren solich vrsachen nit furgefallen, oder sein churfl. gn. hette doch zum wenigisten andere vnnd thenglichere personen hiertzue gebrocht, wir auch selbst fur notwenndig geachtet, das e. key. mt. seiner churfl. gn. ausserbleibens halber furderlich berichtet wurden: so haben wir vnns letzlich, als die dienner, solichs benelichs nit enssern khonnden, jn höhster vnnderthanigkhait bittende, e. kay. mt. wolte soliches von vnns zu khainem vngefallen vermerckhen. Vnnd anfenngiich haben wir aus seiner churfl. gn. schreiben verstannden, das sein churfl. gn. allerlei reden angelanngt, deren sich etzliche e. kay. mt. dienner vnnd andere der gefar halben, die seine churfl. gn. gn., da sy selbst zu e. kay. mt. khame, begegnen möchte, solten haben vernemen lassen, wie wir dann etzliche derselbigen, wie die vnns von seiner churfl. gn. zuegeschickht, dem hochwurdigen in godt fursten, vnnserm gn. herrn dem bischof von Arras, ansshabenden benelich hieneben forder vbergeschickht haben, der es e. kay. mt. sonnder zweifel fordter berichten wierdet, dann wir fur vnnsere personen wolten je nicht gernne jemandts verunglimpfen helffen. Vnnd wiewol wir es darfur nicht achten khunen, das sein churfl. gn. e. kay. mt. halben ainiges mistrauen tregt, so vermerckhen wir doch, das sein churfl. gn.

von wegen der obligation, darin sie den jungen lanndtgrauen hafften, zuuermeidung annderer leute nachrede mehr dann irer aigen gefar halben bewegen worden, die beschehene warnungen nicht gar hindan zusetzen, vnnd ire personliche zuckhunfft derhalben auf ditzmal wider iren willen vnnd fursatz anzustellen, vnnd bitten demnach anstat seiner churfl. gn. zum aller vnnderthanigisten, e. kay. mt. wellen seiner churfl. gn. derwegen allergenedigist entschuldiguug nemen, vnd soliches nicht annderst, dann das es wider seiner churfl. gn. willen vnd fursatz geschicht, vormerckhen. Vnnd nachdem sich e. kay. mt. allergenedigist zuerjnern, wie gantz vnnderthanigst vnnd diemuetigist seine churfl. gn. neben dem churfursten zu Brandenburg etc. durch ire beder seldts gesanndte, so sie jungst bey e. kay. mt. zu Insprugckh gehabt, ire obligennde treffenndliche beschwerung jrer churfl. gn. vatters vnnd vetters, des landtgrauen zu Hessen, custodien halben nach der lenng jrer hohen vnuermeidlichen notturfft nach haben vermelden, vnnd durch anzeigung allerley ansehiichen vrsachen vmb erledigung solicher lanngwiriger custodien aller vnnderthenigist flehen vnnd bitten lassen, vnnd das etliche khunige, churvnnd fursten neben jr churfl. gn. derhalben ihme freundtliche vnnd vnnderthenigiste vorbit gethan, wie dann hiebeuor neben dem diemuetigiste fuesfal, so sein des lanndtgrauen gemahel, (welche mit der zeit in godt verschiden) derwegen e. kay. mt. gethan, durch e. kay. mt. schwester Maria, khunigin wittw etc., vnnser genedigisten frauenzimer, vnnd dann volgenndts durch e. kay. mt. geliebten son, den prinzen von Hispanien, dergleichen furbit auch geschehen, vnnd sich e. kay. mt. darauf mit gnediger, tröstlicher anndtwurt jederzeit vernemen lassen: so befinden wir nochmals, das soliche sachen seiner churfl. gn. zum höhsten, vnnd mehr dann ainige anndere, zu gemuet geet, vnnd das sein churfl. gn. soliches dahin bedennckhen, das derselben ir ehr, trew vnnd glauben daran glegen; dan sein churfl. gn. zaigen an, das sie die vergangnge hanndlung des lanndtgraffen aussonung halben auf die aufgerich(te) capitulation haben annders nicht verstannden, dann das sein churfl. gn. vber solichs capitulation mit kheiner gefenngnus oder custodien solte beschwerdt werden, wie dann auch kheiner custodien in der capitulation gedacht, sonder dieselbige vil mehr dermassen gestelt gewesen, das sich in khaines fursten, der nicht frey were, person stat haben nach erfulet oder certificiert werden khondte. Derwegen haben ir churfl. gn. neben dem churfursten zu Branndenburg etc. gar khaines aigen nutzes oder gesuchs halben, sonnder allain e. kay. mt. zu vnnderthenigisten ehren, vnnd zu mehrung derselben reputation, vnd damit e. kay. mt. victorj desto ruemblicher wurde, auch verner bluetvergiessen vnd vnruhe im reich teutscher nation verbleiben möchte, bei hochgedachtem lanndtgrauen mit solichem ernst vnnd vleis angehalten, wie obberuerte capitulacion

antzunemen, das sie auch khein bedennucken gehabt, wo es sein fürstl. gn. begert oder sich die sache one das villeicht zerschlagen hette, solten sich alssbaldt mit eignem leibe jn seiner khinder hanndt wurgclich einzutstellen vnd dafur zu hafften, das sein fürstl. gn., wie oben steht, mit kheiner gefenngnus solte beschwerdt werden. Weil aber hochgedachter lanndtgraf soliches domals nit begert, sonndern damit begnuegt gewest, das ire balde churfl. gn. sich bey iren trauen vnnd glauben vnnd ehren gegen seiner furstl. gn. obligierte, das sein churfl. gn. vber die capitulation weder an leib noch gueter, mit gefenackbnus, bestrickhung oder schmelerung seines lanndts nicht beschwerdt solte werden, vnd ob es daruber geschehe, das ire churfl. gn. alssdann auf seiner fürtl. gn. khinder erfordern mit eignem leib einstellen vnnd dasjhenige erwartten wolten, was seiner fürstl. gn. also begegnen wurde, vnd dann ir churfl. gn. obgemelter wolmainlicher vrsachen halben solich obligation von sich begeben, auch hochgedachter lanndtgraf darauf die capitulacion gewilliget vnnd sich fur e. kay. mt. gestelt, vnnd gleichwol daruber vnnd also auf baider jrer churfl. gn. thrauen vnnd glauben in diese eusserste beschwerung vnnd custodien khomen, vnnd darinen nunmehr bis in das funfft jar enthalten, zudem auch mitler zeit nicht geringe schmellerung seiner fürstl. gn. lanndes erliten; so je ir churfl. gn. derhalben obberuerts ires trauen vnd glauben, auch ehr halben, bey menigclich jn vnnd ausserhalb des reichs zu hochster nachrede vnnd vngeruethe weil, auch ir churfl. gn. von hochgedachts lanndtgrauen khindern auf die obberuerte ire obligation so offt vnnd hefftig angezogen vnnd so uilfeltiglich angetzogen werden: so wisse sich auch ir churfl. gn. des einstellens mit khainen ehren mehr aufzuhalten, wo euer kay. mt. mit erledigung des lanndtgrauen jren churfl. gn. aus diser last nicht helfen. Was treffenlicher beschwerung vnnd weitterung aber sein churfl. gn. vnnd derselben lannden vnnd leutten aus solichen einstellen eruolgen würde, das werden e. kay. mt. allergenedigist selbst erwegen, vnnd sein churfl. gn. derwegen diser vnnderthenigisten vngezweifelten zuthrew vnnd hoffnung, e. kay. mt. werdt solich seiner churfl. gn. trefennliche obligen vnnd beschwerung, die e. kay. mt. aus einigen nachteil ganntz leichtlich khunen wennden, einsmals allergnedigist behertzigen. Vnnd dieweil e. kay. mt. in derselben gnedigisten anndtwrt, so sy obgedachter seiner churfl. gn. vnnd hochgedachts churfursten zu Branndenburg gesanndten geben, die sachen auf seiner churfl. gn. pers(onliche) ankhunfft damals angesteit, vnnd aber dieselb obgemelter vrsachen halber jetzundt auch nit eruolgen khan: so biten anstat vnnd aus habennden beuelich seiner churfl. gn. wir in hochster vnnderthanigkhait vnnd diemuet, e. kay. mt. wolte jre angeborne hochberuembte kayserliche milde vnnd guette, die sie gegen souil erzaigt, in

diser sachen vnnd gegen iren churfl. gn. auch allergnedigist erzaigen, vnnd sein churfl. gn. vnnd den churfursten zu Branndenburg, jn erwegung das irer churfl. gn. yn nichts annders dann treuer vnnderthenigister wolmainung in dise sachen khome, vnnd irer verpflichtung halben zum beschwerllchisten hochgedachtes lanndtgrauen darinen stecken, mit erledigung des lanndtgrauen allergenedigist wurglich erfreien, vnnd dardurch mit gnaden vnnd ehren von irer churfl. gn. obligation freien, vnnd des einstellenns, das sich ir churfl. gn. one das lennger zu rettung jrer ehren nicht fueglichen werden aufhalten khonnden, allergenedigist entheben, damit also seiner churfl. gn. vnnd der churfurst zu Branndenburg e. kay. mt. khunfftiglich vmb souil desto statlicher vnnd, wie bisher beschehen, mit ehren dlennen vnnd sich des zu erfreien haben möchte, das irer churfl. gn. threne diennste durch e. kay. mt. genedigist bedacht vnnd sich in diser sachen endtlich mit gnaden erhört werden. E. kay. mt. wellen hierinen mer ansehen jrer churfl. gn. vnnd derselbigen vorfarn ertzaigte gethreue diennste vnnd gehorsam, dann etwas annders, das e. kay. mt. dagegen bewegen möchte. Soliches wierdt hochgedachter vnnser genedigister herr, der churfurst zu Sachsen, die zeit seiner churfl. gn. lebens gegen e. kay. mt. danncklibar, vnnd sambt dem churfursten zw Branndenburg vnnd den lanndtgrauen, auch anderer seiner churfl. gn. freunden, mit darstrekhung ires leibs, guets vnnd vermuegens vnnderthanigist zu uerdiennen jederzeit befllssen sein. Vnd wir als die dienner thuen e. kay. mt. vnns hiemit jn aller vnnderthenigkhait beneliehen, hochstes vleis bittennde, e. kay. mt. welle sein churfl. gn. hierauf mit genedigister schrifftlicher anndtwurt furderllchen allergenedigist versehen lassen. Datum Lanndtshuet den funfvnndzwaintzigisten february anno etc. jm zwaiundfunftzigisten.

E. kay. mt. etc.

allervnndertheniglste
der churfursten zu Sachsen
dienner etc.

Cristoff von Karlewitz
vnd
Vlaich Mordissen.

748. *Auszug aus einem Briefe des Königs Maximilian von Böhmen.*

(*Doc. hist. T. IX. f.* 3. *Cop.*)

Ueber das Gerücht, dass Churfürst Moritz im Einverständniss mit Maximilian handle.

1. *März* 1552.

Ce que vous marquez de la venue de lelecteur Maurice, et du bruit qui court, que je suis la cause de son retour, est une de ces mechancetes quil nest pas bon de laisser aller si avant. Vous ferez votre possible pour en reconnoitre la source. Le duc Maurice na point ete avec moi, ni ou jetois: sil y etoit venu, il seroit a Inspruck ou jaurois bien peu de pouvoir; mais puisquil a donne lui meme la raison de son retour chez lui, savoir quon lavoit avertl que, sil alloit la, il lui en couteroit cher, et autres choses semblables, il ny a point lieu de setonner. Pour moi je ne suis surpris que de ce quil ne lait pas fait plustot. Ceci etant tout nouveau, et sa majeste pouvant empecher que cela ne passe plus outre, il sera bon que vous montriez cet article a leveque Darras pour quil lui en parle et lavertisse, que non seulement je ne crois pas, que le duc aille a Inspruck, par ce quil sait de bonne part, *de quoi il a ete question a son sujet*, mais encore quil pourroit sensuivre de grands inconvenients difficiles a remedier. Il faut commencer par dire, que lon veut traiter de la delivrance du landgrave et des suretes a prendre la dessus, afin que lamorcant par la et lappaisant un peu il vienne a en traiter avec sa majeste, qui seroit tout ce quil desireroit et le contentement de lempereur; car on ne peut y reussir, que le duc ne croye faux ce quon a dit de lui, et ne pense que lon traitera a son gre. Quoique je suis informe de ceci il y a longtems, croyant que cela se redresseroit de soi meme, je nen ai pas voulu donner avis a sa majeste jusqua cette heure; mais je ne puis laisser aller les choses plus loin, sans quil en arrive un grand mal et de nouvelles altercations.

749. *Ostensible Instruction des Kaisers für J. de Rye an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 232. *Cop. ganz in Chiffern.*)

Beantwortet 11. März.

Den König um Rath und Beistand zu ersuchen in der gemeinschaftlichen Noth. Gänzlicher Mangel an Geld und Truppen. Ferdinand möge eine gütliche Vermittelung mit den Empörern suchen; wie dieses anzugreifen, wie Karl gegen die erhobenen Beschuldigungen zu vertheidigen, wie die Gegner zu beschwichtigen, zu trennen oder hinzuhalten seien.

3. *März* 1552.

Instruction a vous, nre tres chier et feal cheualier de nre ordre et premier sommelier de corps, le sieur de Rye, de ce que aurez a faire vers le roy des Romains, monsieur nre bon frere, ou presentement vous enuoyons.

Vous irez en la meillenre diligence quil vous sera possible, et apres auoir donne noz lectres de credence, et satisfaict aux offices generaulx, comme vous sauez quil convient, vous luy direz, que oultre les aduertissemens quauons receu de luy, et ceulx que par cincq noz lectres escriptes de jour a autre nous luy auons donne de ce quauions entendu des mouuemens que se suscitoient a present en la Germanye, luy demandant son aduis de ce quil luy sembleroit se deuoir faire pour obuier a ce que par les practiques franchoises lon ne vint tomber en nouueau mouuement au grant prejudice du sainct empire et diminucion dicelluy, et de ce succeder les inconueniens que par sa prudence et experience quil a des choses passees il peult assez considerer; luy requerant de vouloir particulierement declairer ce quil sentoit diceulx, et quelz moyens lon pourroit auoir pour y obuier, et ce que de son costel il vouldroit faire, actendu que la fin quilz treuuent, telle que luy mesmes nous a declare par ses lectres, de couronner le roy de France empereur ou roy des Romains, luy touche autant comme a nous; et luy representant lobligation quil a, et comme roy des Romains et comme electeur, de nous donner conseil, faueur et assistance, et tant plus pour nous estre frere, et ayant cogneu tousiours par le passe laffection plus que fraternelle dont auons use en son endroit, ayant de jour a autre aduis plus certain, que tant le marquiz Albert de Brandenbourg que les enffans du lantgraue lieuent gens; et combien ilz prengnent couleur, lun sur quelque sentement quil a contre les euesques de Bamberg et Wirtzbourg, ses voisins, quilz sestoient mis

en armes, et les autres par crainte quilz dient auoir de leur voisin, si est il aise a cognoistre, que tout cecy sest seullement concerte pour penser encouvrir leur mauluaise volunte et correspondence quilz ont auec France; et se voit clerement, que se doit estre une conspiracion dramee de longue main, et taut plus, puisque sestant mis le duc Mauris en chemin, selon que de soy mesmes il sestoit offert a nous venir trouuer, et que a ceste occasion nous auions remis de negocier auec luy sur ce quil nous requeroit la deliurance du lantgrane, de a sa venue traicter auec luy sur icelle, apres sestre de chemin entreveu auec ledict marquiz Albert, estant de retour de France, il se soit detenu, et ses gens questoient desia arriuez en Baulcre enchemine leur retour deuers leurs maistres sans en donner aduertissement, ny de la cause, oultre ce que ce matin par lectres de ceulx de la chambre imperiale et de plusieurs aultres lon a entendu, que du costel de la basse Saxen se deuoit faire monstre de gens de cheual et de piedt au jour dhier, quest le mesme terme, a ce que lon entend de pluseurs coustelz, que ledict marquiz Albert auoit denomme ceulx quilz pretend auoir soubz sa charge; et que oultre ce lesdicts enffans du lantgraue, ayant ja asseure pour eulx le passaige du Rin, ayans fait passer vne partie de leur gens a saint Gommare; et que aupres deulx soient pluiseurs coronelz allemans, noz rebelles, receuz pieca au seruice de France: nous vous auons voulsu despescher par devers luy, affin que plainement vous luy donnez aduertissement et rafrechissez la memoire, non seullement de ce que dessus, mais aussi de ce que vous a este declaire des aduertissemens que lon a, *tant du coustel de Lorraine, Dytalie, que dailleurs*, de la correspondence que les Francois doiuent donner a ces assemblees; et affin que vous luy mectez en auant plainement et sincerement lestat de noz affaires dont vous auez este si particulierement aduerty, lextremite en laquelle nous retrouuons, et ce que en nre presence a este pourparle de ce que nous pourrions faire en lestat et extremite ou nous sommes, affin que, luy ayant fait entendre le tout auec la confidence dont il convient user entre freres, jl vous face entendre pour nous en aduertir les diligences quil peult auoir faiz de son costel jusques a ores pour preuenir a telz mouuemens, et ce que oultre ce il est delibere de faire, et laduis que surtout il nous vouldra donner, et le moyen que deurons attendre de luy pour lexecuter, actendu que pour nre impossibilite, laquelle luy peult estre descouuerte fraternellement, il ne nous seroit possible sans assistence en icelle bien grande pouoir soustenir alencontre de si grandes mocions; et mesmes que, combien jusques a ores les princes que se declairent alencontre de nous ne soient en grand nombre, il est apparent que, estans leurs preparatiues plus grandes que leurs forches ne sauroient porter, que ce nest sans intelligence secrete

de pluiseurs autres, dont nous donne plus de conjecture que, combien aucuns nous donnent aduertissement desdictes assembles, il ny a personne que nous offre pour la resistance aucune faueur ou assistence, mais tous, comme silz sestoient accordez en ung langaige, nous dient, quilz tiennent pour certain que y saurons bien pourueoir.

Et ce que nous tient en plus grande perplexite est, que, comme les marchans sont informez trop particulierement de nre estat et peu de moyen quauons de leur donner les consignacions quilz desireroint, et que peult estre llz craignent ceulx qui ont les armes en main, voir et quilz pourroient tenir quelque intelligence auec euix, selon que la conspiracion, a ce que lon peult suspiconner, doit estre fort generale et comme si lesdicts marchans auoient entre eulx intelligence secrete pour non nous seruir, — nous trouuons personne, ne a Ausbourg ny ailleurs, que se veulle laisser persuader a nous accommoder de finance, quelque grant party que leur voulons offrir.

Et pour ce quil pourroit estre que pour vous oster le moyen de repliquer a laduis quil nous pourroit auoir donne par ses lectres anant vostredictc arriuee cellepart, il se pourroit remectre a icelles, et oultre ce alleguer ses necessitez et lapparence quil y a de la venue du Turcq, par les nouuelles quil peult auoir dc ce costel la, pour nous fourclore par ce moyen de son assistence: vous luy direz, que vous auons encharge expressement le requerir de vous declairer confidamment, comme a nre seruiteur si principal, quel est ledict aduis, affin de auec la connaissance quauez de lestat present de noz affaires, luy debatre icelluy, affin que par telle communicacion, estans les choses mieulx entendues, vous nous puissez rapporter resolucion certaine, et quelz moyens pour nre assistence que deuons confier de luy.

Et sil tombe en ce que dessus a este touche de la descente du Turcq, vous luy pourrez remonstrer, que ce dangier du coustel de la Germanie est plus prochain et certain, et leffect de plus grant inconuenient, et pour se entierement forclore de toute lassistence que a present et a lavenir il pourroit auoir dudict sainct empire alencontre dudict Turcq; puisquil est certain que, perdant credit et auctorite en icelluy, aquoy il est euident que ceulx cy pretendent, et quil cognoit la charite auec laquelle le roy de France se peult mouuoir pour furnir aux fraiz, il y a peu dapparence quilz veullent plus a lavenir contribuer, sinon seullement ceulx qui seront si proches du dangier, qui pour leur particulier respect pourroient bien faire quelque chose, mais ce seroit si peu, que lon le pourroit tenir comme en nulle consideracion; oultre ce que les aduertissemens de la descente par terre dudict Turcq, comme il est bien informe, me sont encores bien incertaines, et mesmes a loccasion que le Sophie descend si puis-

sant contre ledict Turcq, dois quil a entendu la rompture de la treue, et que Toltannostafa *), filz aisne dudict Turcq, est en armes sans commission de son pere qui le tient en suspect, doubtant que ce pouuroit estre pour vouloir entreprendre ladministracion de son empire, se trouuant ja ledict Mostapha en eaige et peu satisfaict de si longue attente; oultre la suspicion quil a de ses freres; auec ce que ledict Turcq pour son indisposicion se treune empesche dy venir en personne; et si a perdu la correspondence du moyne, sur laquelle aucuns dient, que Rostan bassa faisoit grand fondement. Et ledict seigneur roy nre frere doit considerer que, ou le dangier est plus eminant, la doit lon en premier lieu accelerer le remede.

Que nous ne delaissons de considerer, que de vouloir faire grande armee pour nous egaler ausdicts ennemis, selon le nombre que lon dit quilz ont, il seroit impossible, quant ores nous puissions recouurer argent, de quoy, comme dessus est touche, sommes entierement excluz, et mesmes ayans preoccupez de longue main les meilleurs gens, et que par faulte de finance et attendant *la venue dudict duc nous sommes laisse* preuenir. Par ou nous luy mectons en consideracion ce que sur ce point nous occurroit, quest de regarder par tous moyens possibles *dappaiser par negociacions les Allemans*, et que a cest effect auons faict dresser lectres de la substance contenue en la copie que vous sera deliuree, pour non riens delaisser de nre costel de ce que pouons; mais que, comme les principaulx chiefz, a ce que lon nous dit, sont lesdicts duc Mauris et marquiz Albert, lesquelles, comme ledict seigneur roy, nre frere, nous escript, pretendent persuader au commun peuple de la Germanie choses alencontre de nous, assauoir que les greuons par lobseruance de linterim contraire a la parolle de Dieu, que voulons decbasser par lespee ladicte parolle de Dieu, et quil soit ja conclud au conseille, que contrauenions a la bulle doree vouilant faire lempire hereditaire, que nous tenions fin de priuer les Allemans de leur liberte et franchise, et que ayons dechasse les princes electeurs du sainct empire, et que les tenions prisonniers, et dauantaige que voullions trop extendre noz pays patrimoniaulx, par ou ilz demonstrent euidamment, que la premiere declaracion soit alencontre de nous. Et que pourtant estans noz subjectz attemptans de releuer ceste rebellion alencontre de nous, et quil ne nous conviendroit aucunement ny a nre repntacion de vser de ceste maniere de submission en leur endroit, que de les aller rechercer, vous luy proposerez, sil ne jugeroit pour le mieulx, comme il nous sembleroit, quil voulsit entreuenir en cecy comme moyenneur,

*) Ohne Zweifel Sultan Mustapha, durch Verwechselung zweier Zeichen.

enuoyant deuers eulx personnaige de la plus grande auctorite quil jugeroit a ce pouuoir conuenir, affin de leur remonstrer limputacion que a present et a lauenir on leur dounera, de sans leur auoir donne cause quelle quelle soit, et ayans receu et lun et lautre si grans bienfaits de nous, et plus que nul autre prince de la Germanie, se soient eux qui se facent aucteurs de ceste commocion, leur representant le dangier ou ilz se mectent, et limpossibilite de sousteuir a la longue, et comme les mesmes estatz ne le pourront comporter, et la juste cause de sentement quilz nous donneroient alencontre deulx; le peu dasseurance quilz peuuent prendre sur les promesses de France, tenant regard aux exemples quilz ont veu du passe, et combien lesdicts Francois sont habondant en promesses pour seduire les gens; la facillite auec laquelle ilz les habaudonnent; et quil est ennemy naturel du sainct empire, il se souciera peu de leur deliurer vng deux ceus mil escuz pour commencher le jeu et les laisser apres consommer de plus grans fraiz, se seruant de cecy pour les practiques quil tient auec le Turcq, pour luy faire entendre quil luy a donne moyen de apres faire tel effort contre la Germanie et ledict sainct empire quil vouldra, puisque il luy sera facille de la subjuguer apres sestre ruyne par intestines dissentions, elle naura moyen de sousteuir et resister a la longue a sa puissance; et leur remectre deuant les leulx lexemple, fres du duc de Cleues, lequel pour quatre ceus mil escuz quil receut de France despendit vng million et dauantaige et ruyna son pays, nonobstant que estans les Francois si pres il denoit auoir plus despoir de en tout temps estre secourrn deulx; et si ont peu entendre, quelle assistence eurent les rebelles de la derreniere guerre du roy de France, nonobstant les grandes promesses qui leur auoient este faictes, lesquelles les firent plus ardans pour oser entreprendre ladicte rebellion; leur faire entendre le gouuernement de France et la tyrannie dont il vse sur ses subjectz, les tailles et insupportables contribucions, comme il asseruit la noblesse de son pays, ce que lon a veu des moyens quilz ont tenuz pour attirer a la couronne les ducez et principautez principalles qui sont soubz luy, vsant en ce de desmesuree et exhorbitante tyrannye, tant abhorree, comme chacun scet, de ses propres subjects; le fourcompte quilz feroient pensans que la fin du roy de France tendit a conseruacion de liberte, ou a non vouloir tyrer autre prouffit de lempire, et surquoy pourroit estre foude ceste charite de se destruire et consumer pour leur respect; leuidence des mensonges quil traueille de leur persuader pour gaigner credit, puisque leur persuadant que son opinion en la religion soit conforme a la leur il fait tous les jours brusler et executer par justice auec tres grande temerite et rigeur ceulx qui tiennent leurs opinions.

Et au regard des causes quilz pretexent, ledict seigneur

roy nre frere scait mieulx que nul autre le tort que en ce nous fait, et la cause que les estatz pourront auoir de se plaindre de nous, ayans en ce que concerne linterim vse de si grande moderacion enuers tous, et nonobstant que lesdicts estatz voluntairement et par reces leussent accepte, et comme nous auons tousiours temporise, prins leur conseil en la derniere diette de comme lon pourroit paruenir a lobseruance et icelluy ensuyuit sans lexceder; et que aussi scet il, sil y a fondement au second point, et sil est vray que au consilie lon ayt conclud dacer contre eulx de forche a loccasion de la religion, ny si nous pretendons de, comme ilz dient, dechasser auec lespee la parolle de Dieu; et mesmes scait ledict seigneur roy nre frere le tort quilz nous font, de dire que pretendions, contreuenant a la bulle doree, faire lempire hereditable, puisque sur ce point il sait mieulx que nul autre nre intencion; et si on peult cognoistre les electeurs par nre instruction commune, si ce que lon leur auoit voulu persuader, que y voulions pretendre par la forche, est veritable, et auec quelle modestie lon les a recherce, et depuis est cessee la poursuyte jusques a ores sur leur simple responce, attendant que en quelque autre assemblee de diete que lon peult communiquer plus familierement auec eulx ensemble, et traicter en ce point amiablement, ce que de leur gre et consentement lon eult peu. Et ne pouons apperceuoir, sur quoy ilz fondent, que ayons vouln vsurper ou attempter quelque chose contre leur liberte, nestoit quilz le prengnent sur les edictz dressez, affin que les gens de guerre ne voisent seruir hors de lempire, puisque le reces est celluy qui donne la loy, fait et accorde par eulx, et que la cause et fondement de ce que sest statue en ce est le benefice dudict sainct empire, et le repoz publicque de la chrestiente.

Et quant a ce quilz pretendent que extendons trop les limites de noz pays patrimoniaulx, ilz auroient raison den auoir recentement, si cestoit auec linjure dautruy, ny sauons pourquoy ilz le peuuent dire, si ce nestoit pour Vtrecht, les pays de Gheldres, Frise et Linghen. Enquoy si auons vouln recouurer ce questoit nre, comme estoit ledict Gheldres et Frise, nous ne sauons quilz nous puissent imputer aucune chose. Et quant a Vtrecht, nous leur auons pieca justifie, comme nre dict frere scait, lacquisition quen auons fait; et aussi auons achete Lingen bien chierement. Et si recognoissions, comme il scait, ce quest de lempire, auec lequel nous sommes accorde lan quarante huyt les charges que a cause de ce deuons supporter aux contribucion de lempire, et satisfaict a icelles doiz ledict temps, sans que nosdicts pays ayent receu aucune ayde dudict sainct empire. Et si ce que lon drame passoit oultre, nous aurions bien chierement achete la desloyaulte dont lon vouldroit vser en nre endroit, oultre ce que ne veons que lon satache a autres quont

occupe choses dudict sainct empire sans aucun fondement, et que ne vouldrions aucunement faire.

Cecy pourrez vous dire a nre dict frere pour justifier les causes, vous remectant tousiours, quil ny a personne qui entende mieulx nre justification que luy, luy remectant dencharger celluy quil vouldra ennoyer deuers eulx, de leur satisfaire en tout, et se seruir des argumens que par sa prudence il scet pouoir conuenir, et mesme en ce que touche les princes prisonniers et deschassez, dont aussi ils font mencion, puisquil est si particulierement informe des causes et grande raison quauons eu den ainsi vser, et que, comme il scait, nest particulier que nous y a mis, mais seullement la consideracion du bien dudict sainct empire, et pour deliurer les membres dicelluy de insupportable tyrannie et oppression, y ayant aueuture pour ce seul respect oultre nre personne taut de la substance de nre patrimoisne, que pour le present en auons faulte pour resister a noz ennemis et a ceulx que vouldroient machiner alencontre de nous, nous estans apoury pour procurer leur grandeur et repoz dudict sainct empire.

Que quant aux querelles et ressentement particulier que ledict duc Mauris et marqùiz Albert pourroient pretendre alencontre de nous, nous ne sauons penser, sur quoy ilz se pourroient fonder, ayant fait et pour lun et pour lautre ce que sauez, et que ne voyons chose que ledict marquiz Albert puisse pretendre alencontre de nous, *sinon sestant mis en si grande necessite, quil cerche tous moyens pour en sortir;* et sil ny a autre chose *pour racheter ceste vexacion*, que nous ne trouuerions mauuaix, que nre dict frere luy offrit de sa *part quelque notable somme,* telle quil jugera conuenir comme mediateur de ceste accord, laquelle nous luy rambourserons. Et quant audict duc Mauris, nous ny voyons autre occasion, quelle quelle soit, *sinon la detencion dudict lantgrave*; laquelle, comme nredict frere scait, nous auons si souuent justifiee; et si la chose venait a se debatre, quil se pourroit aysement prouuer, que les deux electeurs en ce quilz dyent luy auoir promis nous ont fait euident tort contre la promesse quilz nous auoient faiz, quant la capitulacion se fit, puisque pour les raisons que lors furent debatues ilz nous asseurarent, que ledict lantgrave ne deuroit sauoir auctre chose, sinon que franchement et sans aucune condicion il se venoit rendre a nre volunte; mais que nous ne voulous entrer en ceste dispute, et que, comme ledict seigneur roy scet, la principale cause, pour laquelle nous lauons si longuement tenu prisonnier, a este pour la difficulte que lon pourroit avoir de sasseurer, selon quil a lesprit irrequiete, quil ne voulsit machiner quelque chose de nouveau en la Germanie; et que tout ce nonobstant, veaut le sentement que lesdicts electeurs ont demonstre de sa longue detencion, et sur linstance que dernierement ilz nous

firent par ambassades si solempnez, et veu les offres que ledict duc Mauris nous faisoit faire par lectres apart de ses conseilles, *nous estions determine condescendre a la deliurance, et nattendions sinon la venue dudict duc Mauris*, comme il nous auoit offert, pour auoir juge plus conuenir a sa reputacion et a notre satisfaction, quil se fit par son moyen, duquel ledict seigneur roy nostre frere le pourra bien asseurer comme de chose quil eult entendu certainement de nre volunte, *voire et se faire fort de ladicte deliurance*, se faisant de sorte toutesfois, que nre reputacion y soit gardee, et pourueu quilz ne marchent plus auant.

Et dauantaige recommenderez vous a nre dict frere, que en cecy, denuoyer deuers les dessusdicts, il vse de toute extreme diligence, et ce auant quilz marchent plus auant et facent dommaige aux estatz obeissans, et se plongent en plus grande difficulte, de ou ilz ne se puissent retirer; justifiant en cecy avec toutes les persuasions que verrez convenir tellement que, sil est possible que par son moyen si bonne euure se face, ny voyant aultre moyen de la pouoir acheuer, nest quil vse grandement du grant credit quil a, comme sauons, et vers lun et laultre.

Et pour autant que les choses sont ja si auanchees, quil ne se fault endormir sur ceste negociation, seullement quil regarde de enuoyer vers le marquiz electeur et aultres princes de Saxen, et se seruant des argumens susdicts, et les endressant a nre justification, de les gaigner, tant affin de les separer des autres, en cas quilz voulsissent passer plus oultre, et les retenir par ce en frain, et aussi que de leur part ilz procurent enuers ceulx qui se demonstrent irritez de la pacification. Aquoy ledict marquiz electeur, interesse seulement en ce de la detencion du lantgraue, veant que par ce boult de la pacificacion il pourrait sortir de lobligacion en laquelle il dit quil se retreuue, pourroit estre aysement persuade, selon que aussi il est bien enclin au repoz publicque, et faire grant effort par tous moyens quil verra conuenir pour moyenner que lon ne passe plus auant.

Et pource que, si nullement ilz ne se voulaient laisser persuader a desister de ceste pernicieuse deliberacion, il ne fault delaisser de faire ce que lon peult pour dyuertir leurs forches et empescher quilz ne passent plus auant: vous proposerez audict seigneur roy nre frere, que se demonstrant de son costel de craindre, quilz ne fissent quelque inuasion alencontre de luy et ses pays, quil lapproche deulx, comme probablement il le doit craindre, puisque ce doit estre une mesme chose de nous deux, et que deuons courir vne mesme fortune, quil seroit tresapropoz quil pourveut celle part grossement ses frontieres, puisque la crainte quilz pourroient auoir, que a nre requisicion il leur peult courrir suz, et soy jecter pendant leur absence dedans leur

pays, pourroit estre cause, quilz nossassent si franchement sortir, puisque ne leur pouant resister auec egale armee, ny se laissans persuader a laccord, ce a quoy il semble lon deuroit pretendre est de en temporisant et les detenant les consumer, puisquilz nont le moyen de soustenir si grande trouppe a la longue. Et en cas quilz le fissent, auec la correspondance du duc de Brunswyck et autres obejssans il se pourroit assayer de leur courrir suz, sans sarrester a particuliere capitulacion, lesquelles doiuent cesser ny peuuent auois lieu en faueur de rebeller alencontre de nous. Veullant ledict seigneur roy, comme dessus est touche, satisfaire a lobligacion quil a comme roy des Romains, electeur, nre treschier frere, et adjoustant que, comme nous luy faisons declairer plainement et confidamment ce que nous semble, quil veulle faire le mesme et sesuertuer tout ce que luy sera possible, affin que par son moyen et assistence, et correspondant a laffection plus que fraternelle que luy auons tousiours porte, il regarde de nous mectre hors de ceste perplexite, puisque, ayant le pouoir pour le present plus entrer, et le credit enuers ceulx ausquelz lon a afaire, et plus de gens a la main pour employer aux negociacions en tous costez en cest effect requises, il y pourra beaucoup mieulx satisfaire; le requerant que, affin que ne demeurions en ceste anxiete, et que selon ce pulssions correspondre a toutes pars, il vse de toute extreme dilligence pour nous aduertir de temps a autre ce que passera. Et affin que puissions tost entendre ce a quoy nre dict frere se resouldra, et laduis quil vous donnera, et lassistence que de son costel pourrons actendre, vous regarderez de retourner en la meilleur dilligence que pourrez, et de vser en ceste charge de vre dexterite accoustumee et persuasions que verrez convenir.

Aussi visiterez vous de nre part le roy et reyne de Boheme, noz filz et fille, leur baillant noz lectres que a cest effect leur porterez, vous enquerant soigneusement de leur sancte, pour nous en auertir a vre retour, puisque de ce nous demeurons auec plus grant soing a cause de leur indisposicion passee, combien que esperons, quilz seront du tout retournez en reconualescence. Et donnerez la part que verrez conuenir audict roy de Boheme de la cause, pour laquelle vous enuoyons deuers ledict seigneur roy nre frere, lexhortant a ce que de son costel il faict tout bon office, comme nous confions de luy, estant en eaige et telle discretion, quil peult assez cognoistre, combien cecy a la fin le pourroit attoucher. Faict en Ysbroug le . . . . de mars 1551.

750. *Geheime Instruction des Kaisers für J. de Rye*

bei seiner Sendung an König Ferdinand.

(Ref. rel. 1 Spl. V. f. 214. Cop. ganz in Chiffern.)

Verdacht eines geheimen Einverständnisses des Königs mit den Gegnern. Wie in diesem Falle mit demselben zu verhandeln, wie insbesondere sein Sohn, König Maximilian von Böhmen, zu behandeln sei.

3. *März* 1552.

Par dessus ce quest contenu en vre autre instruction, de la quelle pourriez communiquer par lecture ce que vous sembiera audict seigneur roy nre frere par maniere de confidence, vous voulons bien aduertir par ceste, que, veant ceste commocion si vniuerselle, et considerant, que les aduertissemens que le dict seigneur roy nous a donne de ce que passoit, a este si general et sans demonstracion ny de nous condoloir, ny offrir assistance ny de bon conseil de ce que aurions affaire, nous a mis en quelque scurpule, que ledict seigneur roy pourroit auoir quelque secrete asseurance des aucteurs de ceste conspiracion, que le rendit moins soigneulx a ce que nous peult toucher en particulier. Et a ceste cause nous vous recommandons, que soyez vigilant pour en discouurir, tant par ses fassons de faire que de ses gens, et des propoz qui se tiennent par dela, ce que en peult estre; et que comme de vous mesmes, si vees quil puisse venir a propoz, vous luy remoustrez, combien la bonne intelligence dentre nous est requise pour euiter la ruyne de noz maisons, et le graut fourcompte quil ferait, sil pensait demeurer asseure par chose que ceulx cy luy promissent, et le juste sentement que luy et le prince mon filz en pourrions cy apres auoir; luy rememorant avec toute modestie ce que nous auons fait pour luy, et ce que porte la variete du temps, et le besoing quil en pourrait auoir a faire a lauenir, le peu de fiance quil peult prendre de Frauce, et que de ce costel la lon se voulsit contenter de ce que apresent il vouldrait pretendre, que, si bien cecy se intente contre nous, que ce serait pour plus facilement cy apres le debouter de la dignite imperiale; et le peu de seurte quil peult fonder sur ceulx, lesquelz nous estans si obligez se oblient tant en ure endroit, comme il est plus amplement touche en vre instruction. Et ce mesme office, et comme de vous mesmes, pourrez vous faire enuers le roy de Boheme, luy faisant suspecte tout ce que pourrez lambicion du duc Mauris, et ce que,

comme lon entend, il pretend de fauorisant le roy de France, affin quil paruiengne a la dignite imperiale, se faire roy de la Saxonie, luy mectant deuant les ieulx, combien ceste puissance seroit grande et proche de ses estaz, et que estant le roy de France jeusne et ambicieulx, il lexclurait du tout de lespoir quil a, danoir quelquefoiz part a ceste dignite, voire et que, selon que vous cognoistrez quil se pourra mouuoir a voz persuasions, si vous apercheuez quil decline a desirer ledict accord et faire bon office, et que veissez conuenir quil se employt, luy persuader, et aussi de vous mesmes, que plustost que de non paruenir a leffect de ceste pacificacion il vouisit prendre luy mesmes la payne, puisque il peult porter le traueil, daller deuers ledict duc Mauris, et pour la familiarite quil a auec luy, et auec ceste confiance procurer, quil viengne par deuers nous, lasseurant par ce quil pourra entendre du roy son pere, quil y peult venir seurement, voire et luy offrant ostaiges, que non seullement que sa venue sera sans dangier, mais encores quil obtiendra ce quil pretendra de la deliurance du lantgraue, y procedant, comme il conuient, de sa qualite a la nre, representant audict roy la grande reputacion quil gaignera non seullement en la Germanie, mais en toute la chresticnte, et la grande obligacion dont il nous chargera et le prince nre filz, pour pouoir obtenir de nous tout ce quil saura desirer pour sa reputacion et grandeur. Tenant aussi le mesme respect en son endroit, que de celluy dudict seigneur roy son pere, pour descouurir, quelle intencion il peult auoir, pour a vre retour nous esclaircir de ce quen aurez peu comprendre, ne faisant doubte que vserez de vre vigilance accoustumee pour assentir toutes choses en ce coustel la, et les discours et jugemens que lon y fait, et de ce que lon entend de la deliberacion que peuuent tenir les chiefs de ceste assemblee. Fait a Ysbrouck le III[e] de mars 1551. (v. st.)

751. *Der Bischof von Arras im Namen des Kaisers an Christoph von Karlewitz und Ulrich Mordissen.*

Antwort auf deren Schreiben vom 25. Febr.

(*Ref. rel.* **1** *Spl. VI. f.* **28.** *Inhalt.*)

Zu Misstrauen gegen den Kaiser kein Grund, zumal da er förmliches Geleit bewilligt hat. Die Erledigung des Landgrafen beruht nur auf des Churfürsten persönlicher Ankunft, um über die nöthige Sicherheit zu verhandeln. Sie mögen daher den Churfürsten zur Ausführung seiner Reise zum Kaiser bereden.

4. *März* 1552.

Quod literas XXV februarij ad caesarem scriptas acceperit, easdemque suae maiestatj, qua debebat fide et diligentia, retulerit, quibus mandauit in eam sententiam, vt sequitur, responderi. Primum quidem caesaream maiestatem literas intellexisse, se tamen potius sperasse, quod elector dux Mauricius, id quod se facturum crebris suis literis et nuntijs obtulit, ipse personaliter esset venturus. Quum autem primum ex ipsorum literis intellexerit, huiusmodi institutum iter propter arduas quaedam causas, nec non quorundam monitis suspensum et jmpeditum esse, sua maiestas ipsis significarj jussit, nempe quantum ad generalem causam attinet, tametsi eam sua maiestas satis scire non possit, tamen mentem suae maiestatis nunquam fuisse, vt electori aliqua ex itinere accedat incommoditas vel impedimentum in aliis arduis negocijs, quae sane singularem excusationem non requirebant; quantum autem ad monita attinet, sua maiestas satis mirari non potest, his electorem in constituto suo itinere impeditum esse. Nam cum his turbulentis temporibus videamus homines plerumque rumores hinc inde ex latebris colligere, his aliquid etiam de suo addere, vel saltem in sinistram partem rapere, vnde quandoque inter summos principes ac etiam inferioris conditionis homines omnis generis solicitudines et suspiciones generantur; tum etiam, si tale aliquid ad ipsum electorem delatum fuisset, his ipse in tali precipue casu, qui contra suam maiestatem magistratum ipsius tendit, fidem adhibere nullo modo debuisset, nisi certo constaret. Itaque vix verisimile videtur, homines istos in dicendo tanta arrogantia et jmpudentia vsos esse, vt fortassis ad ipsum delatum est. Cum enim sua maiestas hoc ipsis obiecerit, illi se excusabunt, et respondebunt. Cumque istorum hominum nullus in ali-

quot mensibus et diu antequam de electoris aduentu vnquam incideret mentio, in caesaris aula extiterit, minus autem sua maiestas (vt omnibus constat) arcana sna pluribus communicare soleat, nihil a communj hominum sensu magis videtur alienum, quam credere, istos homines tantum sibi arrogasse, ac etiam semiuasse, quod caesari vti benigno et pio principi ne in mentem quidem vnquam venerit. Quod autem isti homines per se consilia caesareae maiestatis diuinare et cum alijs tanta dementia communicare velint, ne hoc quidem credendum est, cum ex hoc illis nihil commodi, alijs vero plurimum detrimentj accedere possit. Et licet quidem ita sit, vt elector dicit, tamen sine jussu et voluntate caesareae maiestatis factum esse constat; adde, quod res huiusmodi caesareae maiestatj in odium imputentur. Quod quidem inde colligi potest, eum ab eo statim tempore, quo de aduentu electoris mentio incideret, Christophorus Karlawiz et caesareus commissarius Lazarus Schwendi saluum conductum, qui principi concedi deberet, exigerent, quae tamen res ab ea beneuolentia et gratia, quibus caesar illum prosequutus est, aliena videbatur, vnde etiam sua maiestas colligere non potuerit, cur ille sibi istam diffidentiam arrogaret; tamen sua maiestas ad omnem superabundantem auctionem non solum literis suis clausulam, que vim saluiconductus habebat, inseruit, verum etiam illi saluum conductum in solearj (?) et optima forma sub propriae manus subscriptione expediri et Carlawizio, vtpote intimo suo consiliario, ob eam potissimum considerationem tradi iussit, ne suspitionj locus relinqueretur, nene quicquam, quod ad securitatem electoris pertinet, desideraretur. Quod si sua maiestas, quae hactenus electorem summa semper prosecuta est beneuolentia, quaeque pro mutuo officio ab illo omnem bonorum et ipsius corporis assistentiam expectat, ob leues et temerarios sermones ea deberet onerarj calumnia, ac si verbum et fidem suam, nec non saluum conductum sua propria manu subscriptum contra jus gentium, et absque differentia vel simultate, quae interuenire posset, cum et sua maiestas de nulla sibi sit conscia, violare vellet: non solum hoc ab innata sua clementia et bonitate esset alienum, verum etiam a multis seculis inter crudeles tyrannos et jmanissimas gentes inauditum; vnde ergo sequitur, quod, que supra dicta sunt, pro honesta causa et necessario jmpedimento allegari non possint.

Quantum autem sepius petitam liberationem landtgrauij concernit, illi qui scribit, quantum ad ipsum attinet, aliter non constat, posteaquam dictus landtgrauius tamdiu in custodia detentus fuerit, pro cuius etiam liberatione duo illi electores suae maiestati alioqui addictissimj diligentius saepiusque intercesserint, ita vt sua maiestas eorum potius merita, quam landtgrauij delicta intueri deberet; adde quod sua maiestas vigore tractatus et

datae spei perpetuo illum in carceribus seruare non posset, sed aliquando huic quoque constituendus sit terminus, preterea etiam quod tot regum, electorum et principum accesserit supplicatio, ita ut ea liberatio nullam videbatur habere difficultatem, sed in eo solo expectabatur electoris aduentus, quo cum ipso de securitate, et ne pax publica ea ratione turbaretur, tractarj et sine viteriori dilatione ad ipsius electoris voluntatem et satisfactionem conueniri posset, prout nec hodie caesaream maiestatem aliter sentire scimus. Quum itaque res ita se habent, et tam marchionj brandenburgensi, electori, quam ipsi Mauricio certissima spes detur, quod ipsius presentia non solum huic, verum etiam multis aiijs maximis negocijs plurimum commodi sit allatura, vt tandem in persona ad caesaream maiestatem, a qua illi non nisi certissima beneuolentia et bona expeditio expectanda est, veniat. Absurdum enim videri, ob leues huiusmodi delationes mutuam simultatem generarj, cum tamen elector ista, quorum suae maiestatj hactenus frequenter spem dederit, cui etiam sua maiestas (vt omnibus constat) certo initebatur, retractare sine vlla causa et suspendere non possit. Proinde a consiliarijs requiritur, vt ista omnia ad suum principem deferre et, quantum in ipsis sit, tanquam amatores pacis et communis incolumitatis rem opera et consilio ita promouere velint, ne institutum principis sui jter diutius suspendatur, neue ille se contra caesarem, unicum et verum suum dominum, irritarj patiatur, verum sibi de sua maiestate, vt hactenus solebat, optimum quidque polliceatur. Si autem minimam suspicionem animo concepisset, qua tamen merito carere deberet, suo saluo conductu, quo etiam summi hostes innituntur, vtatur, quo quidem dictus elector suae dignitati ac etiam resolutioni negocij apud suam maiestatem, proque exonerando suo grauamine plurimum consulet. Et si in transmisso antea saluo conductu quicquam desideraretur, id resarciri debere.

Preterea si elector solus venire et huic causae seruire in deliberationem esset vocaturus, caesarea maiestas non grauate feret, vt brandenburgensem electorem, qui in hac causa ipsius consors est, secum ducat, prout ea in re sua maiestas dicto electori ante paucos dies mentem suam literis significauerit. Quae quidem omnia ad ipsos ex mandato caesaris scripta sunt, offerendo suam beneuolentiam. Ex Jnspruck 4 martij anno LII.

752. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 109. *Ausz.*)

Beantwortet 13. März.

Gründe, weshalb er nach Insbruck gegangen; Geldmangel. Maria möge das Bündniss der Gegner mit Frankreich zu trennen suchen, und ihm Reiter nach Luxemburg entgegen schicken.

7. *März* 1552.

Lempereur dit, quil seroit approche de Spire selon la requisition que la reine sa soeur lui en avoit fait, sil avoit ete en etat dentretenir les troupes necessaires pour y etre en surete. Que loin de pouvoir entretenir ces troupes il avoit ete contraint de se retirer a Jnspruck, pour navoir pu entretenir les Allemands qui etoient a Augsbourg, ni les Espagnols qui etoient dans le Wurtemberg; quen consequence il avoit ete oblige de preferer la voie de la negotiation a celle des armes pour engager le duc Maurice et le marquis Albert de Brandenbourg a desarmer. Que cependant les choses etant dans letat quelle verroit par les lettres de leveque Darras et par le recit que lui en feroit le seigneur de Boussu quil lui depechoit, il setoit propose de partir Dinspruck le vendredi suivant pour se rendre a Vlme ou il attendroit des nouuelles de sa part, pour savoir, si avec deux bandes de cavalerie quil comptoit prendre en chemin, sa presence pourroit etre utile aux affaires de Pais bas; quentre tems il tacheroit par negotiation de rompre la ligue formee entre les Allemans et les Francois. Jl ordonne ensuite a la reine, quelle fasse avancer quelques troupes de cavalerie par le Luxembourg pour le joindre, selon que les circonstances le permettroient.

753. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 109. *Inhalt.*)

Der junge Landgraf bedroht Mainz. Der Churfürst bat um Schutz. Was sie demselben geantwortet.

9. *März* 1552.

La reine avertit lempereur, que ceux du conseil de Maience lui avoient envoie un chanoine pour linformer, quaiant appris, que le jeune landgrave de Hesse armoit et se preparoit meme a envahir lelectorat, ils avoient depute vers lui pour lui remontrer, quils ne lui en auoient donne de sujet. Que le conseil dudit lantgrave leur avoit fait repondre, que le sujet pour lequel on armoit etoit a cause que lempereur detenoit a tort le pere du jeune landgrave en prison, et quil se proposoit de ly tenir perpetuellement sans avoir egard a lintercession de plusieurs rois et princes; et quau cas que ceux de Maience voudroient sopposer a leur dessein ils sen trouveroient mal. Que ne voiant aucun moien de se defendre, ils demandoient que la reine voulut pourvoir, soit par voie amiable ou autrement, a ce quils ne fussent pas inquietes. Que sur cela elle avoit repondu audit chanoine, quon en avoit impose au conseil de lelecteur; que lempereur, loin de vouloir refuser lelargissement du laudgrave, avoit inutilement attendu le duc Maurice qui lui avoit promis de le venir trouver pour negotier cette affaire; quils ne tachoient que de pallier leur facon dagir par des pretextes frivoles, taudis que leur but etoit de troubler lempire et de ruiner les eveches et princes qui ne seroient de leur parti, comme il paroissoit assez par lalliance quils avoient contractee avec les Francois par le titre de *protecteur de la liberte germanique* quils avoient donne au roi de France, quils vouloiout introduire dans lempire, et par celui de *deffenseurs* de levangile que le duc Maurice et ses adherans prenoient; quil leur importoit par consequent de se deffendre et demauder le secours de ceux de leur cercle, des electeurs du Rhin et des cercles voisins; et que, sils vouloient faire une resistance convenable, la reine leur fourniroit de son cote tous les secours possibles.

Elle avertit lempereur, quil seroit necessaire dordonner aux villes du Rhin, quelles ne permettent pas aux ennemis de semparer de leurs barques, et dengager les electeurs sur le Rhin, darmer et de se deffendre jusqua ce que lempereur puisse venir a leur secours.

754. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 110. *Inhalt.*)

Welche Schritte geschehen sind, um Geld und Beistand zu bekommen. Nähere Instruction für die Unterhandlung mit Churfürst Moritz.

11. *März* 1552.

Il accuse la reception des lettres du roi des Romains du 3 et 4 du meme mois, le remercie des soins quil sest donnes pour entamer la voie de la negotiation avec les protestans, et lui mande quil a envoie vers les electeurs de Treves, palatin, de Maience, Cologne, et au duc de Wurtemberg pour la meme fin, ainsi que vers larcheveque de Salsbourg, pour tacher den obtenir en pret quelque somme dargent: quil a aussi charge le docteur Stras, conseilleur de lelectenr de Brandenbourg, dengager son maitre et le duc Maurice, de nexiter aucuns mouvemens en Germanie; et que la reine gouvernante des Pais bas correspondra pour la meme fin avec le duc de Juliers.

Quil na recu reponse que des electeurs de Maience et de Cologne qui etant encore a Trente se sont excuses de repondre pertinemment, sous pretexte quils etaient depuis longtems absens de leurs pais, et quils navoient pas leurs conseils aupres deux; mais quils lavoient requis dengager le legat du pape, de leur permettre de retourner chez eux pour veiller a leur deffense; a quoi lempereur setoit prette, les requerant de prendre a leur retour le chemin Dinspruck pour communiquer ensemble sur les affaires de Lallemagne.

Lempereur approuve aussi les offices que le roi des Romains a faits vis a vis les marquis Albert et Hans; envoie les copies des lettres quil a recues du duc Maurice et de son chancelier, et des reponses quil y a faites; linforme des soins quil sest donne pour parvenir a la negotiation, et le remercie de ce quil veut bien sy emploier en personne.

Lempereur instruit ensuite le roi des Romains de la maniere dont il souhaite quil se conduise dans la negotiation quil va entamer.

Savoir, quententant les conditions quon lui proposera, et en avancant celles quil jugera conveuables il le fasse comme si ce seroit en partie de lui meme, afin davoir par la moien de consulter lempereur, agissant neanmoins de sorte quon ne put pretendre que le roi des Romains le fit de son chef, et que lempereur ne fut oblige de sy tenir, dou pourroit resulter, que le duc Maurice ne voudroit continuer la negotiation. Cest pourquoi

lempereur envoit a son frere le pouvoir suffisant pour traiter en son nom.

Il le prie aussi de faire attention de traiter de telle sorte, quen cas quon vint a delivrer le landgrave on ne restat enveloppe dans les memes troubles, ce qui arriveroit, si le duc Maurice en se retirant de la ligue ne sobligeoit a faire deposer les armes aux autres confederes.

Que ledit roi des Romains doit aussi obliger le landgrave a satisfaire lelecteur de Maience au sujet des pretentions que celuici a contre lui, et a acquitter ce quil doit au grand maitre de Prusse; que ledit landgrave devra aussi acquiescer a la sentence portee au proces intente au sujet de la comte de Catzenellenboghen, et quil laisse decider par le droit et la justice le reste des causes qui se poursuivoieat judiciellement entre lui et le comte de Nassau.

Quil fasse desister le duc Maurice de ce quil avoit attente au prejudice et au mepris de la dite sentence, en contraignant ceux devenus par la meme sentence sujets du comte de Nassau a lui preter serment.

Quon fasse ratifier la capitulation faite a Hal en Saxen, et quon oblige tout le monde a lobserver. Quon oblige le landgrave, avant que de sortir de prison, a jurer solemnellement, quil nen aura aucun ressentiment, ni directement ni indirectement, par lui meme ou par dautres, contre qui que ce soit.

Que les ligues et confederations que le duc Maurice et ses adherans pourroient avoir faites contre la maison Dautriche ou contre le repos et bien public de Lallemagne, et notamment avec le roi de France, viendront a cesser.

Que le duc Maurice restituera la ville de Magdebourg a qui elle appartient, moiennant que ceux du chapitre lui donnent assurance suffisante des deniers quils sont charges de lui rembourser; quil les decharge du serment quil leur a fait preter, et renonce a la pretention quil voudroit former, en consequence que les fortifications de la ville seront rasees, et quils viennent faire le fuzval.

Lempereur observe aussi, que, quand meme on nobtiendroit rien sur ce point, on obligeroit au moins le marquis electeur par le souvenir et le soin quon auroit eu de la pretention de son fils, ainsi que les etats de Saxe; et quon pourroit par le moien brouiller le duc Maurice avec les princes.

Quil importe aussi, quon obtienne la delivrance du comte de Solms; cependant quil ne faut rien temoigner a ce sujet, a moins de prevoir une bonne issue de la negotiation, puisque au cas contraire lintercession de lempereur ne pourroit que nuire audit comte.

Et quant aux points que le roi des Romains ne pourroit

obtenir directement, quil doit tacher de les faire comprendre, sil est possible, du moins dans la generalite des paroles.

Lempereur assure aussi son frere, quil ne contreviendra en rien a ce qui aura ete negotie, mais quil lobservera inviolablement.

Quant a la religion il temoigne, de ne vouloir aucunement consentir et moins approuver quelque chose qui pourroit prejudicier a la religion catholique romaine; et charge le roi son frere, de ne pas entrer si avant en matiere sur le point de la religion, quon seloigne de la determination des reces, pour ne pas donner du mecontentement aux autres etats, et ne pas perdre ce quon a obtenu deux auec si grande peine. Ji estime par consequent, quil prevaudroit de remettre le point a ce qui pourroit sen communiquer auec les communs etats, et eviter quen cas de rupture de la negotiation ce ne soit pas sur le point de la religion, puisque les ennemis ne cherchent que le pretexte pour attirer a eux toute la commune et villes principales de Lallemagne avec les princes de leur opinion.

Lempereur termine cette lettre en faisant envisager au roi son frere, quil na encor rien a craindre du Turc qui ne fait encor les apprets quil a coutume de faire, lorsquil va commencer la guerre; et quil voit peu dapparence, que la paix qui se negocie devers le pape par le cardinal de Turnon aura lieu, puisque les Francois nagissent pas de bonne foi, ainsi que le pape sen appercoit bien.

755. *Instruction des Königs Ferdinand für J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 220. *ganz in Chiffern; Copie.*)

Antwort auf Nr. 749.; beantwortet 22. März.

Der König verspricht allen möglichen Beistand und Vermittelung in eigner Person; er ist jedoch selbst aller Mittel entblösst und weiss kaum den drohenden Türken zu begegnen. Die Vorschläge zur Vermittelung gebilligt; doch möge der Kaiser auf alle Weise sich rüsten und die Stände zum Beistand ermahnen. Er möge sich über die Concessionen näher aussprechen.

11. *März* 1552.

Le roy des Romains a par le sieur de Rye, cheualier de nostre ordre du thoison dor et premier sommelier de corps de sa ma^te^, receu les lectres de credence quil a pleu a sa ma^te^ imperiale luy escripre, aussi enteudu et ueu ce que tant de bouche que par son instruction il a du surplus donne compte a sa ma^te^ royale concernant sa charge. Laquelle pour le premier remercie sa ma^te^ imperiale de lenuoy dudit sieur de Rye et de sa paterne et fraterne affection, aussi soing quelle demonstre auoir tant des affaires et necessitez publicques de la chrestiente, comme aussi en lendroit particulier de sa ma^te^ royale, et dont ledit sieur de Rye a son retour deuers sa ma^te^ imperiale scaura selon sa prudence et dexterite, et de ce quil aura entendu de sa ma^te^ royale bien faire ample relasion, et correspondre de sa part quant aux offices geueraulx comme il saura conuenir au deuoir et obseruauce que le dit sieur roy tient enuers sa ma^te^ imperiale.

Et pour uenir aux poinctz de la dite instruction, ausquelz sa ma^te^ royale veult respondre selon les articles y contenuz, et mesmes et quant au premier, ou sa ma^te^ imperiale fait mention des causes, pour les quelles sa ma^te^ auoit depesche le dit sieur de Rye deuers luy, et tant sur les aduis uenuz de sa ma^te^ royale des mouemens que se suscitoient a present en la Germanie, que ceulx que dauantaige par cinq lectres sa ma^te^ imperiale auoit donne a sa ma^te^ royale, demandant son aduis de ce que luy sembleroit se deuoir faire, a ce que par les praticques francoises lon ne vint tumber en nouueau mouement au grand preiudice du sainct empire et diminution dicelluy auec autres inconueniens, et demandant particuliere information et declaration de ce que sa ma^te^ royale en sentoit, et quelx moyens lon pourroit auoir pour y obuier, et ce que de sa part il y uouldroit faire

pour lassistence, actendu la fin que tenoient ceulx que sembloient uouloir faire ladicte emotion toucher austant a luug, comme a lautre, pour lobligation que y a sa ma^{te} royale comme roy des Romains et prince electeur, pour y donner censeil, faueur et assistence pour respect des deux dignites, et tant plus pour estre frere de sa ma^{te} imperiale, allegant aussi sa dicte ma^{te} imperiale les aduis quelle auoit de jour a autre des assemblees que se faisoient par le marquis Albert et les filz du lantgraue de Hessen, et sur quelle couleur, mais que le tout estoit seullement couuerte pour couurir leur mauuaise intention et correspondence quilz ont auec France, et que cestoit une conspiration longuement traine se uerifflant par les termes qua tenu le duc Mauris quant a sa venue deuers sa ma^{te} imperiale, selon que de soy mesmes il sestoit offert, que toutesfois uestoit effectuee; oultre les aduis que auoit de ceulx de la chambre imperiale quant aux monstres en la basse Saxonie, aussi passaige de partie des gens des dictz enffants du lantgraue oultre le Rin, entre les queiz y auoit plusieurs coronnelz et capitaines alemans rebelles a sa ma^{te}. Depeschant pour ce sa dicte ma^{te} imperiale le dict sieur de Rye deuers sa ma^{te} royale pour luy refereschir la memoire et donner aduis, non seulement de ce que dessus, mais aussi de ce quil auoit entendu et y estoit declaire des aduertissemens quon auoit, tant du coustel de Lorraine, Ditalie, que dailleurs, et la correspondence que les Francois deuoient donner a ces assemblees; aussi qul deust donner compte plainement et sincerement de lestat des affaires de sa ma^{te} imperiale, et de ce que en sa presence auoit este pourparle de ce que sa dicte ma^{te} imperiale pouoit faire, afin que ledit sieur roy feit entendre a sa ma^{te} les diligences que jusques a oires sa ma^{te} royale peult auoir faictes, et ce que dauantaige il est delibere de faire, et ladnis quil uouldroit sur le tout donner, et ce quon deuroit actendre (de) luy pour ne (?) scauoir sans son assistence, et icelle bien grande, sa ma^{te} imperiale soubstenir alencontre si grandes motions, mesmes que icelles ne semblent estre sans intelligence secrete de plusieurs autres, sen donnant quelque conjecture, pour ce quil nya nully qui offre pour la resistence aucune faueur ou assistence, mais tous dient, quilz tiennent pour certain, que sa ma^{te} imperiale y scaura bien pouruoir, comme plus particulierement est contenu au premier article de la dicte instruction.

Pour a quoy respondre ueult sa ma^{te} royale auoir reprins ce que par les lettres a lempereur de sa main propre des trois et quatrieme de ce mois, et les postcripts, aussi copies y joinctes sa ma^{te} imperiale aura peu entendre, principalement que sa ma^{te} royale a extreme desplaisir de veoir les choses constituees en telz termes, et de tant plus que ceulx quon dit estre chiefz de ceste motion se mectent en si meschantes et malheu-

reuses pratiques, et pour toucher non seulement a sa ma^te^ imperiale, mais aussi a sadicte ma^te^ royale, ses pays et subjetz; et encores quil ne touchat que a sa ma^te^ imperiale propre, si ne pourroit il que tres grandement desplaire a sa ma^te^ royale, et autant comme sil touchoit a elle seule, estimant ceste necessite commune a eulx deux, et que, comme sa ma^te^ imperiale peult scauoir et congnoistre, sa dicte ma^te^ royale tousjours auoir desire et monstre par effect de ayder et auancer austant les affaires de sa ma^te^ que les siens propres, et aiusi que plus au long sa ma^te^ royale en a donne compte par ses dictes lectres du troisieme, ausquelles se ueult remectre.

Et quant aux diligences que jusques a oirés ledit sieur roy a fait pour preuenir ausditz mouemens, et dont le dit sieur empereur desire estre aduerti, sa ma^te^ royale scn ueult aussi auoir remis, tant a ses lectres du IIIe et le copies y joinctes, comme aussi ce quaura plut a sa ma^te^ entendre par celles du IIIIe, oultre ce que incontinant a larriuee dudict sieur de Rye sa ma^te^ royale a depesche deuers le grand chancelier de Boheme les lectres et instructions, telles que apporte le dit sieur de Rye, par ou sa ma^te^ imperiale verra que ledit sieur roy ueult entreuenir a moyenner et ayder a redresser ces motions, non seullement par moyen de personnes principales, mais aussi par interuention de sa personne propre, encores que ce soit auec sa tres grande incommodite, pour les causes contenues es lectres de sa ma^te^ royale, que neantmoins le tiendra pour bien employe, si en ce il peult faire quelque seruice a dieu, sa ma^te^ et a la republicque chrestienne.

Et concernant lassistance que sa ma^te^ imperiale desire que ledit sieur roy luy face comme roy des Romains et prince electeur, sa ma^te^ aura aussi par lesdites lectres entendu ce que sa ma^te^ royale en a touche si particulierement, que en somme est la pure et sincere verite, prenant dieu qui congnoit toutes choses tesmoing, que par pure impossibilite il nest possible que sa ma^te^ royale y puist faire quelque assistence, encores que riens feroit plus uolontiers, sil y eust moyen quelconque, et ainsi quil touche aussi a sa ma^te^, ses enffans, pays et subgectz, et que sa ma^te^ imperiale par tout le passe a peu congnoistre ce quil a tousjours fait en ce que luy a este possible, et feroit encores, sil en auoit moyen quelconque, ainsi que plus particullerement a este declaire de bouche par sa ma^te^ royale audit sieur de Rye, auquel aussi sa ma^te^ royale a respondu sur ce que concerne lestat particulier des affaires et extremite de sa ma^te^ imperiale, a quoy aussi lon se remect.

Quant au second article concernant la difficulte de trouuer argent et finance uers les marchans, sa ma^te^ royale en a aussi en partie touche en ses lectres du troisieme, se remectant du surplus a ce quen a este dit audit sieur de Rye.

Pour les trois et quatrieme article concernant la descente du Turc en personne, et esquelz sa ma^te^ imperiale speciffie le danger du constel de la Germanie, et leffort de linconuenient estre a preferer a celuy du Turc, pour les causes y contenuees, aussi lincertitude que esdictes instructions se alegue quant a la dicte descente du Turc en personne pour autres raisons y mencionuees: ledit sieur roy congnoit et confesse bien, que tout ce que sa ma^te^ allegue quant auditz dangiers de la Germanie est la pure verite, mais il fault tenir pour certain, encores que peultestre le Turc ne vint en personne, dont tontesfois lon se doubte assez, pour le moins il ennoira si puissante armee, que sa ma^te^ royale auec toutes les aides de ses royaumes et pays, et y adjoustant encores le commung denier, se treuuera trop plus que empesche pour y seauoir resister, uoires a beaucop pres ne pourra furnir a la despence de la resistence, comme aussi a plus au long este touche es lectres de sa main, et tellement que, pour estre les necessitez si extremes des deux coustelz, il fault faire lung et point obmectre lautre, et en ce du Turc auoir regard, encores que seullement il pratiequa et ennoya les deux Valacques et vng peu de Tartres sur la Transiluanie et Hongrie, se seroit tousiours plus de cent mille chevaulx, lesquelz seulz seroient pour luy donner des affaires plus quil ne pourroit comporter; et pour ce fault de tant plus y auoir le regard, et point perdre ceste belle commodite que dieu a envoye a sa ma^te^ royale, et dentretenir les Hongrois en leur bonne volente, que autrement se pourroient par desespoir rendre tributaires au Turc, que serait apres dommaige irreparable a la chrestiente, perdant par cela commodite des chevaulx legiers, et qui estant ennemis pourroient en ung an gaster tout le pays plat de ses pays de Boheme, Moravie, Slesie et Austrice, pour estre le passaige de ceulx ouvertz, et en deux autres annees apres toute la reste que ne serait possible conserver, comme scait sa ma^te^ imperiale, sans le plat pays, et ni aurait moyen ou espoir de jamais le recouvrer, nou ayant chevaulx legiers; et par ou fauldra ledict sieur roy tous ses pays et subgectz se rendroient aussi tributaires audit Turc. Par ou sa ma^te^ imperiale peult par sa tres grande prudence bien congnoistre, que ceste necessite de Hongrie est aussi ineuitable, et par ce seroit dommaige irreparable de conuertir layde pour autre effect, ainsi aussi que ni les dits Hongrois ni Bohemois ou autres pays quelconques ne vouldront jamais consentir en aucune maniere, quelle se emploie ailleurs que contre le Turc, comme esdictes lectres a sa ma^te^ imperiale en a aussi este touche assez particulierement.

Quant au Ve article faisant mention, que pour les causes y mencionnees il seroit a sa ma^te^ impossible egaler le nombre de resistance aux ennemis, par ou sa ma^te^ meet en considera-

tion, de se garder par tous moyens possibles dappaiser les Allemans par negociacions, aiant fait dresser lectres selon la substance qua apporte ledit sieur de Rye, mais que estans les duc Mauris et marquis Albert les principaulx chiefz pretendans persuader au peuple les choses y contenues, aussi quil ne conuiendroit a la reputacion de sa ma^te^, de user en cest endroit de submission et les aller resercher, et si pour ce sembloit a sa ma^te^ royale pour le mieulx dentreuenir en ceci comme moyenneur y enuoyant deuers eulx quelque personnaige de la plus grande auctorite que jugeroit a ce pouuoir conuenir, pour leur remonstrer ce que plus au long est contenu audit article; et le sixieme ensuyuant, tant ce que concerne les manieres de faire et abusions francoises, comme aussi linterim, ce du concille, et de uouloir dechasser par force la parolle de dieu, de uouloir faire lempire hereditable, de uouloir usurper sur leur libertez, et semblables articles: sadicte ma^te^ royale pour responce a ce que dessus, et sur la difficulte se pouoir egaller au pouoir des ennemis, treuue tres bonnes les lectres que sa ma^te^ a fait dresser pour par negociacions appaiser les Allemans, et luy semble que lon y doit encores continuer a admonester les estatz, voires que en necessite chascun se tint prest, mais que du commancement lon le mist conditiouellement, en cas que les choses succedassent en manifeste scandale et inuasion, et aussi en cas de necessite vser des peynes contenues au landfridt et ordonnances de lempire, comme aussi sa ma^te^ a plus au long touche es dites lectres de sa main du troisieme, a quoy sen ueult aussi auoir remis.

Et quant a moyenner par sa ma^te^ royale les affaires uers les ditz duc Mauris et duc Albert par lenuoy du personnaige, etc., reprenant ce que desja est touche cideuant et contenu es lectres de la main de sa ma^te^ royale, elle offre y emploier sa personne, credit et auctorite de tout son pouoir, et riens pretermectre de ce quil verra duyre pour la dicte pacification, et se seruir des poinctz et considerations y touchez quant aux tromperies francoises que sa ma^te^ royale a trouue tres apropoz; et pourroit souffrir quon luy en enuoia encores dauantaige, si sen treuuoient dautres semblables. Le mesme office se fera quant a leur refuter les causes quon pretexe contre sa ma^te^ imperiale contenues audit sixieme article; et en ce aussi se ayder des pointz conteuuz en la dicte instruction, et que sa ma^te^ sen resoldra plus auant, comme sera dit ci apres; se doubtant toutesfois sa ma^te^ royale, et nestant sans grand crainte, quil trouuera en ceste negociacion de grandes difficultez, selon la nature de ceulx auec qui lon a a besongner. Et pour ce neu scauroit promectre nul sur effect, et que pour ce sa ma^te^ imperiale en tous aduenemens doige pouruecoir a ses affaires, tenant la chose, si bien succede, de tant plus gaignee. Et ne doit sa ma^te^ imperiale

penser aultre, sinon que sa ma^te^ royale fera en et par tout son leal, fidele et extreme deuoir, sans pretermectre occasion ou moien du monde a luy possible, aussi y garder la reputacion de sa ma^te^ imperiale, ayant pour ce respect fait inserer es instructions du grand chancellier de Boheme, que a linstante priere de sa ma^te^ royale sa ma^te^ imperiale fut condescendue, quil puist moyenner les dits differendz; et de ce se peult sa ma^te^ imperiale tenir pour asseuree.

Quant au septieme article lon en parlera aussi selon quon uerra conuenir pour le mieulx, et selon quil est touche en larticle precedent.

Ce mesme se fera quant au huictieme article sur la justification de sa ma^te^ imperiale, mesmes concernant les princes prisonniers.

Sur le neufieme article des dictes instructions, concernant mesmes les querelles et ressentiment particulier que pourroient prendre les ditz duc Mauris et marquis Albert contre sa ma^te^ imperiale, quelle estime quant audit marquis proceder par si grande necessite, dont il serche tous moyens pour sortir et pour racheter ceste uexation, sa dicte ma^te^ imperiale ne treuueroit mauuais de luy faire par sadicte ma^te^ royale offrir quelque notable somme dargent; aussi que quant audit duc Mauris sa ma^te^ imperiale ne ueoit autre occasion que la detencion du lantgraue, quelle desire estre justifiee par sa dicte ma^te^ royale selon le contenu audit article, et ausurplus pouoir selon les considerations de sa ma^te^ imperiale asseurer le dit duc Mauris, et se faire fort pour ladicte deliurance, moyennant quelle se face de sorte que sa reputation y soit gardee, et pourueu quil ne marche plus auant.

Quant a ce du marquis Albert, sa ma^te^ royale desireroit et supplie sa ma^te^, que distinctement elle ueulle nommer la somme quon pourra promectre audict duc Albert, afin quon ne face trop le liberal de largent dautruy, bien quil semble a sa ma^te^ royale, ueu que le dit marquis Albert est poure, et que poures gens fault gaigner par moyen dargent et dentretenement, quil uauldroit mieulx luy donner partie argent, auec quelque pension a temps ou a uie, et a condicion de leuer et mener gens de cheual ou de pied, quant on en auroit afaire, et que pour ce sa ma^te^ imperiale ueulle sur ce mander sa resolute et clere deliberacion, aussi les termes et assignacions du payement.

Semblablement quant a la deliurance du lantgraue, que sadicte ma^te^ imperiale, conforme a ce que sa ma^te^ royale luy en a escript, luy veulle au plustot mander clerement et distinctement, comme sadite ma^te^ imperiale desire que ladite deliurance se face, et en quelle maniere en cas de ladite deliurance lon deura dresser la separation de larmee, aussi quelz offres lon a fait a sa ma^te^ imperiale pour les asseurances dont sa ma^te^ royale na jamais riens entendu, et quelles offres sa ma^te^ imperiale uouldra precisement accepter: et

que tout ceci soit si clerement, que par obscurite de traicter lon ne se treuue a present nouuean broulliz auec eulx, et ainsi que sa ma^te^ royale ne uonldroit uolentiers traicter auec eulx par parolles couuertes, uoyant le fruit que sen est suyui; aussi sil sembloit a sa ma^te^ imperiale, quon les deust induyre pour faire quelque assistence contre France, comme par aduenture se trouuera par les offres, et dont est besoing que sa dicte ma^te^ royale soit aussi distinctement aduertie.

Aussi combien sa ma^te^ royale en ces negociacions nest deliberee faire aucune autre mention quant aux affaires de la religion et les griefz quilz pretendent contre le concille, daustant quilz dient quon traicte icelluy sans eulx, et quon le haste trop, apres auoir mis longue dilation, quant aux saulfconduitz et seurtez des leurs, et que cependant lon conclud sans eulx des articles et les publie et imprime lon sans eulx, et disans quon dechasse par force la parolle de dieu, pour auoir dechasse les precheurs sans actendre la decision du concille, et a la fin de la diette imperiale et sans leur aduis: si sera il neantmoins besoing et necessaire, que sadicte ma^te^ royale saiche sur ce la finale et precise intencion de sa ma^te^ imperiale, pour, silz uiennent a en parler ou proposer quelque chose, que lon y saiche negocier selon lintention de sa ma^te^, et que se soit aussi si clerement que lon en puist uenir au boult et daccord auec eulx, si ce nest du tout quant ausditz griefz, que ce soit par moyens quon peult souffrir des deulx cousteiz jusques oultre meilleur commodite, et si lon ne peult du tout uenir au bien, que ce soit au moins mal que lon pourra. Et comme dit est, nen fera sa ma^te^ royale aucune mention, si ce nest quil en soit presse, et si se gardera par sa sagesse royale le secret sans en riens diuulguer, sinon et ainsi quil plaira a sa ma^te^ imperiale, et quil est contenu es dictes lectres du quatrieme, du contenu desquelles a este faite relation audict sieur de Rye, et de celluy du troisieme baille copie. Et le semblable regard se tiendra aussi quant a loppinion quilz pourroient auoir, quon uoulsit faire lempire hereditable, et leurs autres persuasions; a quoy lon respondra au mieulx quon pourra, et selon que sa dicte ma^te^ imperiale uouldra mander dauantaige, et ce de la prison des princes est facille de sen justiffier.

Quant a dixieme article, sa ma^te^ imperiale a par ce que dessus desja ueu la diligence dont a use jusques a present sa ma^te^ royale, a quoy continuera sans obmectre chose quelle pourra ueoir duyre a la bonne intention de sa ma^te^ imperiale et bien de ceste negociacion.

Le semblable fera aussi sa ma^te^ en lendroit du marquis electeur de Brandembourg et autres, comme en a este touche es lectres de sa main du troisieme, et que contiennent, estimant sa ma^te^ royale, que se deliurant le lantgraue il se tiendra pour

content, et si lon le ponrroit asseurer en ce de Madembourg, ueu quil semble se facher de tant despoir qnon lny a donne, il pourroit seruir fort a propos.

Et concernant le douzieme article desdictes instructions, par lequel sa ma^te a fait proposer a sa ma^te royale, que en cas que les princes susditz ne se uoulsissent laisser persnader a desister de ceste perniciense deliberacion, de ponr ce ne denoir delaisser de faire ce que lon peult pour deuertir lenrs forces, et estans une mesme chose de leurs deux ma^tez, dolgeans courir nne mesme fortune, qne seroit apropos quil ponruenst ses frontieres cellepart, puisque la crainte qne par ce ponrroient anoir, qne sa ma^te royale ne leur conrut sus, les ponrroit contenir et garder de sortir si franchement, et ainsi en temporisant les consumer, non ayans moyens de soubstenir longuement si grande trouppe; et en cas que le fissent avec la correspondence du duc de Brunswieg et autres obeissans sessaier de leur conrir sus sans sarester a particulieres capitulations:

Sa mageste royale, comme est touche cideuant, saichant ceste cause austant concerner a luy et a ses enffans, pays et subjectz, ne neult riens pretermectre de en tous aduenemens donner ordre en ses pays frontieres a ceulx desdictz princes, afin quilz soient sur leur garde, ayant desja ordonne faire les monstres de minerons celle part, et qne de toutes les seignories se lieuent le uingtieme, dixieme on V^e homme en cas de necessite, aussi dapperceuoir les fiefs, et sercher gens de cheual et capitaines que prennent argent et wartghelt, et de faire tont ce qne pour conseruation de ses frontieres et donner qnelqne crainte et paour aux ennemis verra connenir.

Et pour conclusion sa ma^te royale snpplie de rechief tres humblement a sa ma^te Imperiale, qnelle venlle croire, qne en tous ce que dessns, tant concernant la negociation deuers lesdictz princes, que tont ce que ponrra concerner le bien et aduancement des affaires de sa ma^te imperiale, sa ma^te royale a tousjonrs fait, faict de present et fera encores ponr laduenir tont son extreme de possible, saichant y estre tenn pour son denoir premierement enners dieu, sa mageste Imperiale, la commune patrie, ses enffans, anssi pays et snbjectz, et que dieu scait, sil estoit ancunement possible de y faire dauantaige, quelle feroit sitost et daussi entier, uray bon cuenr, comme lon le pourroit desirer, ne saichant meillenr moyen, sinon que tous denx leurs magestes, non snccedant la negociacion, preignant dien en ayde et facent, sa mageste imperiale contre ses rebelles, et sa mageste royale contre le Turc et ponr la defence de ses pays et subjectz, chascun endroit soy son denoir, ne doubtant aussi qne dieu donnera sa grace a leurs magestez deffectuer chose que sera pour son sainct seruice, bien et repos de la chrestiente, et a la confusion de tous leurs ennemis et parturbatenrs de la

quietude et union chrestienne. Et aduertira sa ma[te] royale de temps a autre sa ma[te] imperiale de tout ce que sentendra de la dicte negociacion et ce quauront besongne ceulx que desja lon a enuoye pour icelle mectre en train, et ce que besongnera aussi ledit grand chancellier. Faict a Presburg le unzieme de mars 1552.

756. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. IV. f.* 112. *Inhalt.*)

Gefahren von allen Seiten. Sie hat den König Ferdinand zum Beistand ermahnt.

12. *März* 1552.

Elle lui donne part des avertissemens quelle recoit de tous cotes des mouvemens des ennemis, et des pretextes dont ils colorent leurs entreprises, qui sont la delivrance du landgrave et du duc Jean de Saxe, la liberte Dallemagne, la protection et lobservation de levangile.

Quelle a ecrit au roi des Romains pour lui remontrer la necessite de joindre ses forces a celles de lempereur pour resister a lennemi commun.

757. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 112. *Inhalt.*)

Antwort auf Nr. 752.; beantwortet 21. März und 6. April.

Sie räth ab, nach den Niederlanden zu gehen; Mangel an Geld. Die Reiter können jetzt nicht entgegen kommen. Karl möge in Deutschland Ferdinands Beistand abwarten. Anfrage wegen des Landgrafen.

13. *März* 1552.

La reine dissuade lempereur dapprocher des Pais bas, vu quil ne pouvoit le faire sans risque, et quelle ne prevoioit pas, que la presence y fut necessaire.

Elle dit quelle lui envoit ce quelle a pu negotier avec le facteur des Fouckers, lui fait observer la disette de largent aux Pais bas, et demande la permission den tirer Despagne.

Elle avertit lempereur de ce quelle a ecrit au roi des Romains pour lengager a lui donner du secours, et pour persuader dautant mieux ledit roi elle conseille a lempereur de creer son fils capitaine general.

Elle dit quelle ne pourra envoier de la cavalerie vers le Luxembourg qua la fin du mois, et quelle estime que lempereur ne pouvoit mieux faire que de se tenir en Allemagne et dy attendre le secours du roi des Romains; et comme il etoit apparent que lennemi marcheroit vers Lallemagne, quen cas que lempereur ne fut pas en etat de lui resister il conviendroit, quil se retirat en Autriche, dou avec laide du roi des Romains il pourroit se jetter sur la Saxe et lever des troupes en Oistlande; et quen cas que lempereur voulut lever des troupes en Oistlande, elle pourroit lui envoier bestallunge pour gens de cheval sur le duc de Holstein; que pour effectuer cette levee, malgre la disette dargent ou elle se trouvoit, elle tacheroit de derober 100^m^ ecus sur les finances.

Elle demande, comment elle devra se conduire envers le landgrave en cas que lempereur se retirat en Autriche, en Espagne, ou en Italie, et que le roi de France, le duc Maurice ou aultres vinssent la sommer de le relacher, et attaqueroient les Pais bas sur son refus.

758. *Landgraf Philipp an seinen Sohn Wilhelm, Statthalter und andere Diener.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 377 *und* 436. *Copp.*)

Abmahnung von Krieg und Gewaltthat

16. *März* 1552.

Lieber sone, auch rette vnd dyner . . . . . .

Ich hab vernomen, wie der korforst von Sachssen, hertzog Moritz, vnd du, mein son, in willens sein sollet (auch vber das die key. m[t] mein allergenedigister her, der konig, korforsten vnd forsten botschafften gnedige antwort gebben habbe, das der korforst vnd du, mein son, zu key. m[t] hoffe komen solten, so wolle ir key. m[t] sich meinethalben gnediglich vernemen lassen etc., solchs abgeslagen vnd detliche handelonge vorhabben sollet, welchs ich warlich mit betrubtem gemuet vernomen.

Kan in myr nyt dencken, wie euch moglich ein solichs grosses werck auszufuren, sonder mir vnd euch gefar leibs vnd guets darauff steht.

Vnd ob ir schon mit kryge vyl ausrichtet, wert mir gantz nit dardurch geholffen, den diewell ich in key. mt. vnd syner mt. bevelchaber hand bin, so sie myr vbel wollen, wirdt myr alles ewer vornemen nichts fruchten.

So ist vmb den krieg, als wen eyner mit dreyen würffelen funffzehen will werffen, geratten kaume sexsse, ist eyn vngewiss gefarlich ding vmb den krieg.

Wo ir euch dan vff frembde potentaten verlasset, ist nyt viel vff sie zu banen, den sie halten nyt lenger, dan es yr nutz ist.

Vnd kan mich nyt wenig verwundern, das ir der key. m[t] gnedigs beger andtwordt abgeschlagen, eyn vngewiss vor ein gewiss erwellet.

Ist derhalb vnd ander vyl vrsachen halben meyn freundtlich bitt vnd gnedig beger, so hertzlich ich bitten kan vnd mag, woldt dis detlich vornemen oder krieg, so ir den vorhetten, ab vnd anstellen, vnd bey den korforsten hertzog Moritzen, vnd du mein son vor dich, forderlich zu key. m[t] schicken, auch durch mittel personen bey key. m[t] anhalten lassen, vnd ire key. m[t] vffs vnderthenigst vor die vngenade, die ir key. m[t] gefast zu euch vnd mir, bitten, vnd darnach selbst zu key. m[t] komen vnd mit gnaden key. m[t] meine erledigung bitten. So hoff ich zu gott, so key. m[t] das sehen wurde, das jr auch erkennet

vnd bitten werdet, so zweivel ich nit, key. m[t] werde als eyn gnedigster milter keyser genad kegen euch vnd mir erzeigen. Bitt nochmals vffs hochst, woldt euch von diesem vornemen abwenden, vnd thuen, wie vorgemeldt, das wyll kegen den korforsten freundtlich verdienen, kegen dyr, mein son, vnd euch in gnaden erkennen. Bitt ewer antwortt. Der allmechtig gott woll alle sachen zu friden vnd eynikeit schicken. Datum den 16. martii a° d[ni] XV[c]LII.

Philips,
l. zu Hessen.

759. *Churfürst Moritz von Sachsen an den Kaiser.*

Antwort auf das Schreiben des Kaisers vom 8. März bei Langenn, Moritz II. 335.

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VII. f.* 68. *Cop.*)

Dank für die versprochene Erledigung des Landgrafen. Moritz hat sich Frist von jungen Landgrafen erbeten, um zum Kaiser zu gehen; sie ist ihm aber verweigert worden. Er will persönlich dieselbe für sich, oder doch für den Churfürsten von Brandenburg zu erlangen suchen.

17. *März* 1552.

Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnuberwindtlichster romischer kaiser. Ewer ro. kay. mt. seind meine vnderthenigste gehorsame dienste alzeit zuuoran berait, allergnedigster kaiser vnd herr. E. kay. mt. gnedigste anntwort auf mein neher vnderthenigst schreiben vnnd bith, den achten tag diss monats datirt, hab jch jn aller vnderthenigkait empfangen vnnd verlesen, vnd darans, anch aus dem schreiben, so der hochwirdig herr Anthonj bischof zu Arras, mein besonnder lieber frenndt, an meine rethe Christoffen von Karlewitz vnd Ulrichen Mordeisen doctor, aus ewer kay. mt. beuelch gethan (welchs dann auch erst gestern ankhomen vnd mir zu lesen zugestelt worden) e. kay. mt. gnedigst gemuet meins schwechers vnd vetters des lanndtgrauen zu Hessen erledignng halben, vnnd das e. kay. mt. entschlossen sein, dieselb sach ferrner nicht aufzuziehen, sonder derselben einmal entschafft zugeben, auch der vorsicherung halben sich dermassen gnediglich vnd gleichmessig finden zu lassen, das der churfurst zu Brandenburg vnnd jch aller billichait nach wol zufrieden sein solle etc. alles weitern jnhalts

solchs e. kay. mt. gnedigisten schreibens jn aller vnderthenigkait vnnd mit freuden vernomen, thue mich auch desshalben gegen e. kay. mt. jn aller vnderthenigkait bedanncken, vnnd wollte nichts liebers, dann das jch solchs e. kay. mt. gnedigsten gemuets fur diser zeit entlich berichtet were, vnnd meine junge vettern die lanndtgrauen bestendiglich desselben hette vortrnsten kounen. Ich were auch e. kay. mt. gnedigstem begern nach jn aller vnderthenigkait willig, mich nachmaln zum furderlichsten zu e. kay. mt. zu uerfugen, vnd der, auch annderer sachen halben, daran dem hailigen reiche vnd gemainem vatterlanndt zum hochsten gelegen, e. kay. mt. gemuet jn aller vnderthenigkait anzuhuren. Es haben aber e. kay. mt. auss meinem nehern schreiben gnedigst vermerckt, wie ganntz hefftig jch von den gedachten meinen jungen vettern den landtgrauen zu Hessen eingemant, vnd auf den fall des nicht einhaltens meine ere, traw vnnd glauben beschwerlicher angegryffen wurden: vnnd ob wol meine lanndtschafft vmb erstreckung solcher zeit geschrieben, so haben sy doch dieselb nicht erhalten konnen, sonnder abschlegliche anntwort erlangt, wie aus beyligennder copey zuersehen; dass jch also erenthalben gedrungen werde, mich one lenger aufhalten einzustellen, neben dem das jch mich befare, wo solchs von mir nicht furderlich beschehe, das ferrner weitterung darans eruolgen mochte; vnnd bin derwegen gleich jetzt auf dem wege, mich jn dem namen gottes einzustellen, vnnd allso meiner vorschreibung, obligatinn vnnd verpflichtung als ein ehrliebender nach zu komen. Vnnd ob mir woll solchs zum hochsten beschwerlich, das jch mein gemahel vnd kindt, auch meine lanndt vnd leutte vnd getrewe vnderthanen dermassen verlassen, vnnd mich jn frembder leuthe handt vnnd gewallt stellen, vnnd vielleicht hernach jres gefallens leben soll: so kann jch doch erenthalben nicht vmbgehen noch lennger aufziehen. Dann solt jch mich nit einstellen, vnd zu eren gescholten, vnnd jm gantzen reiche ausgebraitet werden, als het jch mein ere nit bedacht, noch mein sigel vnnd brief gehallten, das were mir ganntz vnleidlich vnnd beschwerllicher, dann der todt. Vnd werde derhalben durch solch einstellen verhindert jetzt alsbaldt zu e. kay. mt. personlich zu komen; vnnd bith jn aller vnderthenigkeit, e. kay. mt. wolle mich ditzmals allergnedigst enntschuldigt haben, vnd nicht verdencken, das jch meinen eren gnugthue, vnd mir nit gerne das wollte nachsagen lassen, das jch mein brief, sigl vnnd verpflichtung nicht gehalten. Vnnd weil jch die zeit meins lebens nicht gedacht wider e. kay. mt. hochait vursetzlich mit dem wenigsten etwas zu hanndlen, sonder vil lieber (wo mir auss diser beschwerlichen last mit ehren gehulffen wurde, e. kay. mt. reputatinn hoher vnnd grosser wolt helffen machen; so will jch auch, alssbaldt jch zu meinen jungen vettern den lanndgrauen

kome, jren liebden solch e. kay. mt. gnedigsts gemuet jres herrn vattern des alten lanndtgrauen erledigung halben mit hochstem fleiss anzaigen vnnd dohin erweiten, das sy mich betagen vnnd mir vergonnen mochten, zu e. kay. mt. zukomen. Vnnd so ferrn jch solchs erhalte, weil jch vff das vnderthenigst vertrawen, so zu e. kay. mt. jch hab vnnd vff ferner vergleichung zu e. kay. mt. kommen, vnnd mich aller vnderthenigkait vnnd allso verhallten, das e. kay. mt. gnedigst jm werck befinden, das ich nichts liebers dann friede, ruhe vnnd ainichkait erfaren, vnnd das befurdern wollte, damit dem erbfeinde des christlichen glaubens vnd namens, dem Turcken, ein statlicher widerstanndt geschehen mochte. Vnnd do jch je vber meinen angewandten fleiss souil nicht erhallten konnte, das jch betagt wurde vnnd zu e. kay. mt. kommen mochte; so will jch doch allen fleiss anwenden, souil zu erlanngen, das meine junge vettern die lanndtgraffen meinem ohaim, schwager vnnd brueder, dem churfursten zu Branndenburg, so lanng frist vnnd zeit zum einstellen geben, das sein lieb zu e. kay. mt. kommen mochte. Was jch dann auch allso hierjnn allenthalben erhallte, das will e. kay. mt. jch meiner ferrner notturfft des letzten puncts in e. kay. mt. schreiben das concilium belangende jn aller vnderthenigkeit furderlich berichten. Dann e. kay. mt. vnderthenigst zu dienen vnnd zu gehorsamen bin jch ganntz willig, vnnd thue e. kay. mt. mich vnderthenigst beuelhen. Datum jn eill Leibzig den XVII^ten^ martij anno etc. jm LII^ten^

Ewer ro. kay. mayt.

vnderthenigster

Moritz,
hertzog zu Sachsen,
churfurst etc.
(m. pr.)

760. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 113. *Inhalt.*)

Antwort auf Nr. 757.; beantwortet 31. März.

Wenig Aussicht auf Hülfe von Seiten Ferdinands. Tadel ihres Briefs; Klage über seine Tochter.

21. *März* 1552.

Lempereur temoigne son mecontentement de ce que la reine navoit pas envoie (selon quil lui avoit ordonne par sa lettre du 7 de ce mois) a sa rencontre par le pais de Luxembourg une partie de cavalerie, et lui fait entrevoir le peu de secours quil espere du roi des Romains, de sorte que faute dargent et de troupes, il se verroit contrainct de se deffendre entre les montagnes avec les paisans. Il lui fait aussi connoitre, quil nest plus question actuellement denvoier les susdites troupes par le Luxembourg, puis quelles ne pourroient plus servir; et que la somme quelle demandoit de tirer Despaigne est trop forte.

Il reprend sa soeur aigrement au sujet de quelque termes dont elle setoit servie dans la lettre precedente.

Par un billet joint a cette lettre lempereur se plaint de ce que la reine de Boheme, sa fille, sans egard a lextremite ou il se trouvoit avoit a linstance de son mari et assurement auec connoissance du roi des Romains demande 300^{m} ducats qui venoient pour sa dot, sous pretexte quils avoient loccasion dacquerir un duche de 40^{m} ecus de rente.

761. *Instruction des Kaisers für J. de Rye an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V f.* **262.** *und* **242** *ganz in Chiffern. Copie.*)

Antwort auf Nr. 755.

Dank für die eifrigen Bemühungen. Grosse Vorsicht anempfohlen. Rückhaltung der Fürsten, ausgenommen den Herzog von Würtemberg. Schritte der Churfürsten am Rhein. Suspension des Concils. Die letzten Anerbietungen des Landgrafen für seine Erledigung. Die Religionssache. Concessionen für die Gegner.

22. *März* 1552.

Instruction a vous, nre tres chier et feal cheualier de nostre ordre et premier sommelier de corps, le sieur de Rye, de ce que aurez a faire deuers le roy des Romains, monsieur nre bon frere, ou presentement vous enuoyons.

Apres luy auoir donne nos lectres de credence, et fait noz cordialles et plus que fraternelles recommandations, vous luy direz: Que nous auons entendu ce quil a respondu par escript sur linstruction, auec laquelle nous vous despeschames dernierement devers luy, et aussi ce que de bouche nous auez rapporte, et que de tout auons eu tres grande satisfaction, pour auoir congneu le soing et dilligence, auec lequel il entreprend ce commung affaire, et que suyuant ce quil nous a fait entendre par ses lectres du IIIe et IIIIe du present il laye encheminé par le moyen du conte de Plau, grand chancelier de Boheme, affin de attirer le duc Mauris en la negociacion, et procurer quil vienne jusques a Vienne ou a my chemin de Praghe, ou a Praghe mesmes, ou a faulte de ce jusques au derrier confins de ses pays, et il est apparent, que, si ledict duc Mauris retient quelque sentille de bonne volente (tant petite soit elle) il ne pourra delaisser de choisir lun des susdicts partiz. Et remercirez encoires tres affectueusement audict sieur roy nre frere, quil veulle prendre ceste peyne, nonobstant la presse que nous presupposons assez luy donnent ses autres affaires, et confions quil la tiendra pour bien employee, pour ce que, oultre ce que sommes certain que pour nre seule consideracion il ne delaisseroit de faire tout extreme de pouoir, il y a icy dauantaige que, comme luy mesmes escript, la cause est commune, et le danger final touche egallement a tous deux, puisque de ce que les aduersaires pretendent succederoit ineuitablement la ruyne de noz maisons.

Et ne delaissons de tenir quelque espoir de la bonne yssue

de la negociacion, puisque ledit sieur roy ure frere lentreprend auec si viue ardeur, comme se peult congnoistre par les instructions donnees, et des diligences faictes jusques a ores, et ce quil nous a escript auec laffection dont aussi y procede le roy de Boheme nre filz, selon que vous nous en auez faict particulier rapport, oultre ce quen estions assez asseure; et dauantaige veant les termes dont ledit duc Mauris vse encoires par ses lectres, et la moderacion retenue en la proposicion faicte a ses estatz, et la responce que iceulx luy ont faicte, telle et si apropoz, que nous ne les eussions sceu requerir de la donner meilleure pour paruenir a la pacificacion que pretendons.

Aussi luy merchierez vous de mesmes les offices quil fait deuers lelecteur Brandenbourg et le marquiz Jehan son frere, et aussi deuers le marquiz Albert, que ne pourra estre sinon tres apropoz. Et si fault, comme il entend tres bien et ja le mect en euure, se seruir de tous moyens, et sil peult attirer ledict marquiz Albert par les moyens ja mis en termes par ledict sieur roy ou par autres quil pourra aduiser, et a ce quil se treuue present a la negociacion, sesloignant de ses gens de guerre, se sera grant chemin pour paruenir a ce que nous deuons pretendre, et, que nous auons quelquefoiz ramentu audit sieur roy, et il le reprend par ses lectres, assauoir que nous accommodant a la deliurance du lantgraue, demoustrant le duc Mauris a cest effect soy retirer; nous demeurions au mesme enuelope par le moyen dudict marquiz, sil continuoit densuyure la deuocion de France, auec fin de executer, nonobstant ce que nous traicterions, ce quilz peuuent auoir accorde celle part. Auquel cas, comme il a este dit, nous ne tiendrions aucun compte de la retraicte du dict duc Mauris, ny y auroit pour quoy nous deussions consentir a la deliurance dudict lantgraue; car en ce cas nous tiendrons pour certain, que ce seroit vng jeu joue entre eulx pour paruenir a ce quilz pretendent, sans pouoir delaisser de passer oultre. Et sera de besoing que sur ce point vous ayez grant regard, comme il vous a ceste si expressement declaire, et si ledict duc va de bon piedt, estant, comme il est, chief de lemprinse, les autres suiuront le chemin quil prendra; et les y peult constraindre, ayant, commil a, les forches a la main. Voire et sera de besoing, que en cas que lon vienne a traicter, vous mectez en auant, que non seullement le roy de France ne se puisse seruir des gens dudict duc Mauris et de ceulx dudit marquiz Albert, mais ny aussi de ceulx qui sont estez tenuz es pays dudict lantgraue, soit par eulx, le ringraue, Reiffenberch ou aultres; puisque tenons pour certain, que si veuillans lesdicts duc Mauris et marquiz Albert opposer il leur sera aise de les empescher, dyuertir ou retirer.

Aussi sera bien requise la presence dudict marquiz Albert, pour ce que lon vouldra traicter auec luy de son particulier,

quest ce que autant le pourra conduire celle part; et combien quil soit, le retirant de ou sont ses gens, ce seroit ung commenchement pour mectre les Francois en scrupule et diffidence dentre eulx et les Allemans, pour paruenir a ce que lon pretend de traicter au benefice de lempire et pacification de la Germanie.

Vous direz dauantaige a nredit frere que, veant linstance quil fait par ses lectres a ce que vous renuoyons par deuers luy instruit particulierement de nre intencion, nous vous y renuoyons nous conformans a son aduis, affin que vous luy puissez plus particulierement declarer le tout, et remantenoir suyuant voz instructions, si lon vient a traicter le contenu dicelles. En quoy nous vous recommandons, que vous faictes tout le meilleur office que pourrez, et vous employez en ce que ledict sieur roy vous vouldra commender.

Et affin que ledict sieur roy entende ce que jusques a ores est succede des diligences que se sont faictes de nre coustel par deuers les princes et estaz, dont il a este aduerty, vous luy pourrez dire, que le conte Denersteijn na sceu tirer de larcheuesque de Treues quelque autre responce, sinon quil demeureroit tousiours obeissant prince electeur pour rendre en nre endroit le deuoir quil est oblige, se remectant quant a ce que lon luy demandoit aduis, a vouloir prealablement venir vers ses conseilliers et sinformer de lestat des affaires publiques et siens particuliers, et commencher auec eulx, remectant jusques lors de satisfaire a ce point; et combien que depuis il le trouua vers le conte palatin, si na il peu de luy tirer autre chose. Et au regard dudict palatin, il luy a donne la responce par escript, telle dont lon vous donnera la copie, pour la monstrer audict sieur roy. Et aussi vous donnera lon copie dicelles que le duc de Wirtemberg a donne audict conte, lequel oultre ce sest eslargy plus auant en ses propoz, disant, quil employeroit auec nous sa personne, ses subjects et son pays, discourrant plus particulierement sur le tort dont se chargeroit le duc Mauris, sil se declairoit contre nous, voire jusques a dire, que en ce cas ny luy ne les siens nauroient jamais accointance a luy, et quil cognoissoit mal les Francois, et que plustost que leur consentir le piedt en lempire il se mectroit en hazart de perdre tout ce quil a en ce monde. Et ce matin lagent quil a en ceste court a donne vng billet extraict des lectres de son maistre luy escript, par lequel ledict sieur roy pourra veoir, comme il desire entendre ce quil deura respondre, en cas que lon le viengne a sommer, et a cest effect vous en sera donne copie.

Et au regard du duc de Bauyere, puisque Lazarus de Zwendy va auec vous, il vous pourra declarer, et aussi audict sieur roy la responce quil a eu dudict duc, quest en substance, quil demeurera conjoinct auec nous comme prince obeyssant et nre parent et allye si proche, sexcusant de se declarer plus auant alencontre des ennemis, pendant quilz sont armes et nous

non, puisque telle declaracion luy pourroit en ce cas causer grand dommaige, sans quen puissions receuoir aucun seruice; mais que si nous nous armions, nous pourrions seruir de son estat et pays.

Aussi pourra declarer ledict Zwendy ce quil a depuis negocie auec larcheuesque de Salsbourg, et quil sest excuse de pouuoir promptement furnir quelque somme; mais quil regardera dessayer de traicter auec aucuns quont accoustume employer auec luy leur argent, et que deans quatorze jours qui ne sont encoires expirez il nous aduertira de ce que resolnement il pourra faire, que nous doubtons selon sa premiere responce sera peu.

Le marquiz Ernst de Baden faict tres bonne responce, mais, comme le dict sieur roy sest (scet), il na grant pouoir, ayant faict ce quil a peu pour empescher le cours des pietons en lexecúcion des edictz du sainct empire. Et en fin tous les princes sarrestent a trouuer bon, que lon pourra poursuyure par negociacions dappaiser la Germanie, soffrans de leur coustel y faire tout bon office; mais il en y a peu qui donnent asseurance de ce quilz pourront et vouldront faire auec nous, en cas que lon ne puisse paruenir audessus de la negociacion. Et quant aux villes Dausbourg, Neurenberch et Vlme, respondent en vne mesme conformite, de vouloir demeurer joinctes auec nous et se conseruer le mieulx quilz pourront contre les forches des ennemis. Et le mesmes font aucunes autres villes, mais il ny a nulle qui offre de pouoir ayder, allegans leur impossibilitez, et mesmes nous demandent aucunes dicelles assistence, comme font celles de Francfort, Hall en Swaue, Geminde et autres. Et ledict sieur roy par ce quil a entendu de vous, et luy pourrez encoires declarer pourra clerement cognoistre ce que pouons faire.

Dauantaige luy pourrez vous faire entendre, comme les deux electeurs de Mayence et Coulonnge ont passe par icy, et que sur ce que leur auons fait remonstrer de lestat des affaires presens jlz ont conclud en vne mesme responce que les autres electeurs et princes, comme si tous estoient raccordez a respondre conformement; ayant oultre ce offert de venans sur le Rin soustenir en bonne volunte le palatin, et faire par ensemble tout ce quilz verront pouoir faire a la susdicte pacification, et de par ensemble se resouldre sur ce quilz pourront faire pour leur mutuelle deffence, demonstrant monsieur de Mayance disconfyer de pouoir soustenir, si les ennemis font grant effort, et mesmes pour estre son pays ouuert, et nous a touche quelque point pour luy donner assistence. *Surquoy lauons remis a la correspondence quil pourra auoir auec noz pays dembaz*, en cas que ceulx de ce coustel la se voulsissent joindre ensemble pour resister au commun ennemy. Et pendant quilz estoient icy, nous sont

vennes lectres des electeur palatin et deputez des autres trois electeurs sur le Rin de la teneur telle quil verra par la copie, pour nous aduertir de la diligence que par ensemble ilz ont faiz descripre au duc Mauris pour le diuertir, et ceulx qui sont lyez auec luy de leur emprinse.

Et puisque lesdicts electeurs se trouuoient icy, auons fait communiquer auec euix sur le point qua este par cidenant touche, sil conviendroit faire mandemens contre les princes qui arment presentement en lempire; mais il leur a semble mieulx le delaisser pour maintenant, pour non les aygrir, pendant que lon est en traicte et negociacion amiable, et mesmes que lesdicts princes se pourroient excuser par dire, quilz ne font contre les edictz et reces, actendu que les gens quilz tiennent seroient pour leur pretendue deffence, et non pour les mener au seruice de prince estrangier; mais bien quon dresse iceulx mandemens et tiengue prestz, les fondant sur le bestellung du marquis Albert, esquelz ny nre personne, ny celle du roy, ny nre sainct empire est reserue, et que auec ce lon dresse le mandement pour sommer les souldars, affin quilz se retirent, et ceulx pour sommer les estatz en vertu de la constitution de la paix publicque, affin que iceulx mandemens soient prestz pour en cas de entiere rompture, et que nullement lon se serue deulx jusques lors; combien que quant aux edictz de la paix publicque vous entendez assez, quilz se vouldront regler selon ce que vouldrons et pourrons faire de nre coustel.

Et pardessus ce que dessus les auons fait rechercher pour auoir leur advis quant a ce que se deuroit faire du consille. Surquoy ilz se sont resoluz a trouuer estre necessaire la suspencion, et seulement sont ilz demeurez irresoluz, si icelle seroit atterminee pour quelque raisonnable terme, comme de deux ans, pour veoir ce que cependant le temps et la disposicion des affaires pourroient porter, et affin que lon eult tant meilleure moyen pour solliciter le pape, quant lon le verroit conuenir en la continuacion, ou si ladicte suspencion seroit sans terme. Auquoy du commencement lelecteur de Mayence se monstrait incliner, pour la doubte quil auoit, que cecy tiendroit en crainete les protestans; mais toutesfoiz, apres auoir entendu ce que lon luy a remonstre, que ce seroit vne espece de dissolucion dudict consille, et que les protestans ne demonstroient faire plaincte sur ce que ledict consille se celebrast, mais bien quilz ny fussent comparuz a faulte du souffissant sauifconduict, et que lon determinoit sans les oyr, et quilz ont remis par le reces la diffinicion du different de la religion audict consille, — *il a demonstre de ne le trouuer maulvaix*, que ladicte suspencion se fit pour ledict temps, nous remectant toutesfoiz a ce que troueroit pour le mieulx. *Et a cest effect actendons nous ce que*

sera faict le jour dhier en la cession questoit *indicte* pour icelluy, pour selon ce nous pouoir mieulx resouldre a ce que deurons encharger a noz ambassadeurs.

Vous remerchierez audict sieur roy nre frere la part quil nous a donne par vous des nouuelles quil a eu de Turquie par la prinse du capitaine Costa quil a fait ruer juz, *par ou il voit lapparence quil y a*, que *le Turcq ne viendra* si tost, ny enuoyera ou coustel de Hongueryе, *quil ne sache leffect des practiques du roy de France en la Germanie* estre *plus auant enchemine*, affin de non retirer *les princes dicelle de la conjonction* quilz ont traicte auec France, *selon que le roy de France leur a offert et fait procurer* par son ambassadeur Aramont. Par ce ledict sieur roy nre frere aura trop meilleur moyen de pouoir entretenir les forches quil prepare pour cellepart de deca, quant ce ne seroit que pour la deffence de ses propres pays, et mectre en quelque vmbre les enemis. Auquel effect auons escript au conte Dolfenstain, quil ne bouge de Tonneweert, ou il est apresent, et quil enuoye deux enseignes de son regiment a Nyebourg, si auant quilz en soit requlz par le gouuerneur quauons laisse cellepart, jusques a ce que ledict sieur roy nre frere luy commande autre chose; et comme il est la sur le Duno, et que en peu de jours il pourra auoir sur les flottes ladicte coroneleryе en baz, selon les nouuelles et besoing quil en pourra auoir, vous le requerrez de nre part, quil retiengne ledict conte le plus longuement que luy sera possible.

Et pour retourner a la negociacion du lantgraue, vous luy direz, que, oultre ce que eustes de cherge, et la lectre que depuis auons escript audict sieur roy, dont lon vons donnera copie que vous pourra seruir en partie dinstruction, et la quelle il nauoit receu, lorsquil respondit a la vre, auec laquelle vous despechames dernierement, veant que par ses lectres il demande oultre ce esclarchissement dauantaige, et estre informe des offres que nous sont este faictes pour nous attirer a la deliurance dudict lantgraue, et celles auquelles nous vouldrons arrester, et dauantaige pour sauoir, quelles asseurances nous vouldrions demander, et de quoy enfin nous vouldrions contenter, vous luy direz, que les offres que nous sont este faictes les plus fresches sont este par lectres de Christofle de Carleviseur (*sic*), conseiller du duc Mauris, escript a mons^r Darras, lorsque ledict duc se vouloit mectre en chemin pour nous venir trouuer, et sont, que le lantgraue, les deux electeurs et leurs amis nous seruiroient a leurs fraiz en la guerre, en laquelle sommes de present auec France, de trois ou quatre mil cheuaulx pour six mois; et dauantaige que, si auions a faire de six mil cheuaulx et pietons tant que vouldrions, quilz seroient tenuz de le nous deliurer a noz fraiz contre quiconque que nous seroit ennemy, sans reser-

uer-personne, comme ledict sieur roy pourra veoir par lesdictes lectres originales qui se deliureront audict sieur de Rye pour sen seruir, comme ledict sieur roy verra conuenir. Et verra ledict sieur roy, que par autres lectres dudict Carloviseur escriptes audict sieur Darras, que ledict duc a souuent dit, que, si luy faisions ceste faueur de le deliurer auec son honneur de la promesse quil auoit fait, remectant le lantgraue en liberte, quil dresseroit vne telle armee a ses propres frais pour nre seruice, que jammais prince de lempire fit oncques pour empereur, quelquil soit este. Et verra aussi ledict sieur roy par lesdictes lectres dudict Carlowitz, que pour seurte il a offert le neufiesme doctobre deruier, que plusieurs princes sobligeroient pour ledict lantgraue, et quil donneroit pour ostaige ses filz aisnez.

Et affin que ledict sieur roy se puisse seruir de ce quil verra conuenir daucunes offres que le mesme lantgraue nous a faiz, depuis quil est si estroictement detenu prisonnier, nous vous ferons declarer vne lectre escript de sa propre main, dedens laquelle icelles sont contenues, et mesmes par lesquelles il soffroit de se deporter de ladministracion de ses pays et la resigner a ses enfans, retenant seullement quelques maisons de chasse pour passer le temps, et entretenement de quelque chose annuelle que luy seroit assigne sur iceulx; offrant de non a jamais faire ligues, quelles quelles fussent; de jammais se trouuer en guerre offensiue ny deffensiue, nestoit que ledict sieur roy, nous ou le prince nre filz lapeilissons; de non sesloigner plus loing, sinon esdicts maisons que luy seroient designees; de contenter le duc de Brunswyck lequel se plaint, quo auant que partir, encoires quil le deust delivrer librement, jl luy ayt faict faire vng traicte fort prejudiciable. — Aucuns moyens que ledict lantgraue meet en auaut pour moyenner ce different et autres: de donner fidejusseurs et plesges a nre contentement; de donner jusques a cent mil florins, et payer iceulx en temps de sa deliurance, pourueu que trois mois deuant lon laisse venir pardeuers luy ses conseillers, affin quil consulte avec eulx le moyen pour recouvrer les dictes sommes, protestant de non auoir argent comptant. Et oultre ce se submectrait aux conditions que luy vouldrions demander, comme plus particullerement ledict sieur roy verra par les dictes lectres.

Et oultre ce, a ce que nous auons entendu, quelcun des gens dudit duc Mauris doit auoir dit, entredens que lon se contenterait de nous remectre eu mains pour quelque temps la forteresse de Sighenen, combien que cecy nous chergeroit grandement du fraiz, et que lon seroit en hazart de quelque jours venir a la perdre, pour estre au milieu du pays: si seroit le plus seur moyen, et a deffault de ce celuy des ostaiges, et en apres lobligacion et serment de plus grant nombre de princes que lon pour-

roit auoir; combien que en tout cecy, que lon voit le monde estre a present, il y a peu de seurte. Et luy direz, que pour maintenant ne voyons autres moyens sur ce point qui soient practicables, et de sa part se pourra aduiser, et se pourroient offrir de la mesme negociacion autres, ausquelz il pourra persister, et comme il escript y aller par degre, pour soustenir tout ce que lon pourra la reputacion, puis pour pesser en tirer plus de substance.

Et la mesme consideracion est quant aux offres, sur lesquelz ledict sieur roy pourra persister, ou plus ou moins, selon quil verra conuenir, sans tomber en rompture a faulte dy obtenir tout ce que lon pourroit, et suyuant aussi les mesmes degrez, pour en tyrer tout ce que lon pourra, se seruant de loffre des deniers du lantgraue, non pas pour laccepter ny y persister, pour ce que cela pourroit douner occasion aux malyns de juger que leussions retenu pour interest et en penser tyrer plus grandes sommes; mais bien pour les plus incliner a condescendre voluntairement a ce quilz ont offert, de lassistence contre France a leurs frais, que sonseroit partout a nre reputacion, encoires quil nen deult suyure aucun effect.

Quant a la capitulacion dudict lantgraue, nous nen saurions dire plus de ce quen contiennent lesdictes lectres que nous auons escriptes audict sieur roy, sinon quil fault persister a la revalidacion dicelle, et que, affin que ledict sieur roy aye plus a la main le contenu, lon vous en baillera copie que luy pourrez deliurer, et aussi nous remectons nous en ce que touche le conte de Solms au contenu en ladicte lectre, dont pour nre honneur et nre deuoir ne nous pouons departir.

Au regard de monsieur de Mayence, grant maistre de Prusse, sentence prononchee en laffaire de Katsenelleboge et le duc Henry de Brunswyck: lon est apres pour extraire des actes qui seroient trop grans pour transporter et ne sont tous icy, informacios souffisante en langaige alleman, laquelle vous sera deliuree auant vostre partement ou enuoyee en dilligence le plustost quil sera possible. Et cependant seruira ce quest contenue en la dicte lectre.

Touchant le serment que ledit lantgraue deura faire auant que partir de prison, dont aussi nosdites lectres faisoient mencion, ledit sieur na besoing de plus ample declaracion, sachant tresbien luy et les siens ce que en ce cas lon a accoustume de faire en la Germanie.

Quant a ce de Magdembourg, en ce que concerne la prouision du filz de lelecteur de Brandembourg ledit sieur roy aura desia peu entendre dudit electeur mesmes, que le tout sest despesche, et reste seulement loccupacion que ledit duc Mauris a faict de la ville, layant fait jurer a soy. Et nauons sur ce point aucuns lectreaiges que nous puissions enuoyer, pour ne

nous auoir ledit duc Mauris jusques a ores enuoye la capitulacion, et ne scaurois plus particulierement informer ledit sieur roy de ce quest passé cellepart, de ce que poorra faire Zwendy comme celluy qui a manye cest affaire, et autres pieces que vous seront deliures.

Au regard de la religion, vous pryerez ledit sieur roy nre frere, quil veulle bien peser et considerer ce quen contiennent nosdites lectres, et luy direz expressement, que ne veons aucunement que y puissons donner autre esclairchissement, ny consentir pour chose du monde chose que fut contre nre deuoir et conscience, et il verra que lauons mis tant a la raison que, si lon a quelque enuye de traicter, il a plus que matiere dont le dit duc Mauris se doige contenter. Mais quant au surplus, et mesmes pour chose que touche aux particuliers, il ne fauldroit tenir tant de rigueur en la negociacion, que pour ce respect lon fit ce dommaige au publicque, que de delaisser a traicter; mais bien fauldra il auoir regard de faire de sorte que, comme quil soit, ilz ayent obligacion pour le soing que lon aura tenu deulx.

Et fault que remections audit sieur roy nre frere, de selon ce, et veant les termes esquelz lon est, moderer toutes choses, procurant, comme ja luy aoons escript de comprendre souhz parolles generales le plus que lon pourra, et que particullerement ne se pourra obtenir. Et il pourra estre, que de ce que se proposera dun coustel et dautre il resultera chose sur quoy eulx mesmes seront contens, que nous consulte, et a ce ny aura que bien, puis que nous auertissant lors de lestat et disposition auquel laffaire se trouuera nous pourrons de ce prendre plus de piedt pour plus particulierement nous resouldre en ce que jugerons estre pour le mieulx. En enfin vous luy representerez, combien il emporte que, comme quil soit, lon sorte de ce laberinte, et que ceste alliance de France se rompe, puis que de cecy succedera tant, que lon euitera le dangier present, comme la desesperacion en laquelle lon mectra le roy de France de deans bien long temps pouoir trayner vng semblable brouilliz, et mesmes sen lassera, si luy ayant couste si chier il nen tyre le prouffit quil pretend, que nous fait retourner a vous ramentenoir, combien il emporte, et pour mieulx dire que cest le tout, que ne venions a rendre le lantgraue, nestoit que non seullement le duc Mauris, mais encores ses confederez laissassent lalliance de France, et defachent le brouilliz ouquel lon se retreuue.

Touchant le marquiz Albert, sur ce que ledit sieur roy desire plus particulierement entendre la somme quil pourra offrir, affin quon ne luy puisse imputer dauoir excede par estre trop large des deniers daultruy, jugeant pour le meilleur, que lon luy donne vne partye en argent comptant et au lieu du surplus vne pension dont il puisse joyr, affin que cest entretenement le tiengne en frain: vous luy pourrez dire, que encoires

nous eussions entendu par ce que luy auons escript, que les deniers luy fussent donnez de la part dudit sieur roy, a charge que len deussions rembourser; que toutesfoiz, nous accommodant a son aduis, nous serions content, que la somme quil offrira soit de vingt cincq a trente mil escuz, et vne pension de *cincq mil par an*, telle comme celle que luy auions accorde en nre maison, *hors mis que, ou lieu quelle ne se deuoit payer sinon seruant actuellement, elle luy sera payee en la sienne.*

Et cecy mectons nous en ces termes, affin quil ne puisse pretendre quelle luy dure plus auant de nre vie, sur laquelle peult estre il ne vouldra faire grant fondement, et vault mieulx ainsi que de luy donner a la sienne, pour non obliger en ce le prince nostre filz plus auant quil verra conuenir a ses affaires, obligeant ledit marquiz, comme ledit sieur roy le propose, a ce quil soit tenu de nous seruir de gens de cheual et de piedt a nre soulde toutes les foiz que len ferons requerir. Et sera besoing, que ledict sieur roy se donne toute la presse possible a traicter auec ledit marquiz, auant quil se mecte plus auant a la dance, car, comme lon entend, il est apres pour faire sa moustre, et a ja vse de quelque insolence enuers les gens que le conte de Holfenstein lieue, ayant assailly aucuns questoient espars en vng villaige, et tue et prins dieculx, comme ne doubtons que ledit conte en aura aduerty ledit sieur roy; et a ce que lon entend aussi, *il faict son compte de prendre son chemin contre icy. Et vous rementeurez audit sieur roy encoires ce que conuient pouruecir pour la deffence de ce pays*, affin que, oultre les lectres quil a ja escriptes pour estre sur leur garde et obeyssant a ce que leur enchargerons, quil leur commande de ce pouruecoir, comme il conuient a la deffence, sans le remectre aucunement a nous, puisque nous ne nous y pouons employer, comme il desiroit et nous vouldrions, pour la cause que luy declarerez encores plus expressement, et quil a regarde de leur nommer le chief, si ja il nest fait, que deura auoir la garde du pays, affin que a faulte de ce se reposant sur nous les choses ne tombent en confusion, leur recommandant tant plus la seure garde pour se respect que sauons il vouldra tenir a nre personne. Et dauantaige luy direz vous sur ce point, que pour autant quil est apparant que, dumoins ledit marquiz Albert, en cas quon ne proviengne en accord, menera sa trouppe contre ce pays, quil sera bien, que par temps il aduise, ou il vouldra que ses filles, mesdames noz niepces, se retirent; et ce eu cas que lon vit, que ledit marquiz tyra le chemin pour assaillir cedit pays, pour non les laisser enuelopper entre gens de guerre, si tant estoit, quil ne luy semble que, ou elles sont, y sont seurement.

Et vous donnera aussi la lectre que ceulx Dengressey nous

ont escriptes que se deuoit joindre a nre autre pacquet, lesquelz luy doiuent auoir escript en la mesme conformite, pour sauoir ce quilz feront des gens de guerre quilz ont arrestez, a loccasion de quoy *Schertel les menasse*, et le requerrez, que leur face respondre ce quil jugera conueuir, soit seruant des expedicions que ceulx de ce regiment leur proposeront, ou comme mieulx luy semblera, actendu que pour les raisons contenues en noz autres lectres nous luy declarasmes, quil ne conuenoit que la responce et la dispence au reces vint de nre part, pour lexemple.

Et pour autant que ceulx dudict regiment Danguessay sont en la crainte, comme il peult auoir entendu tant par leurs lectres que celles de ses conseilliers en ce lieu, vous lexhorterez a y faire pourveoir, et que ne veons plus prompt moyen pour secourir tant a ce quartier que celluy de Ferrette, que *faisant leuer la coronelerie du baron* de Poliller, laquelle a ce que entendons pourroit estre preste deans quinze jours. Et ne se pourroient a nre aduis plaindre ses subjectz a loccasion de ce que laccord des aydes quilz ont faict soit contre le Turcq, si lon employe partye pour leur propre deffense, le requerant quil ne se endorme tant de commander lesdictes prouisions, que a faire executer ce que conuient pour ladicte garde de ces pays, puisque les ennemis sont ja si auant, que lon aura peyne dy pourueoir apres.

Nous ne uoyons, que les escriptures puissions enuoyer oudict sieur roy quant aux ligues et confederacions que le duc Mauris peult auoir faict auec France ou ailleur au prejudice du sainct empire et de noz maisons, puisque, comme il peult bien penser, nous nen auons aucunes copies, sinon seullement vne lectre que le roy de France escript, ou sintitulant protecteur de la liberte il faict comminacion de feu et flamme a ceulx qui sopposeront a ses desaingz, laquelle sest donnee a son regiment jcy, que tenons pour certain luy enuoyeront. Et *par ce se peult veoir, quelle liberte il presse, actendu quil veult commencher par lexecucion sans consultacion des estatz.* Et verra aussi ce quil dit quant a la justice de la chambre, quest bien conforme a ce que le marquiz Albert vouldroit pretendre, lequel sest tousiours sentu dicelle, pour les proces que luy maynent ses creanciers et autres, ausquelz il faict forche et violence. Et sur ce point de renoncer audictes ligues ne luy pouons donner autre informacion sinon celle que dessus generale, et quil ne pourra veuir a la particularite. Jl se fauldra forcheement contenter de la dicte generalite, mais que la *repulsiation* aussi generale soit bien expresse, et autant quil sera possible pouoir obtenir, pour le bender a non traicter auec qui que ce soit au prejudice de ceulx que dessus. Et aussi ne fauldra oublier ce que contiennent noz lectres de obliger de nouueau le lantgraue

et les siens a lobseruacion de la capitulacion faicte a Hall auec luy, et ceulx qui se sont obligez pour le complement dicelle, comme ledict sieur roy verra particulierement par ladicte copie.

Et par ce que dessus ledict sieur roy nre frere verra, que nous luy donnons tout lesclairchissement quil est possible, ny y a cause pourquoy il doige craindre lobscurite, et que pour icelle il se trouueroit en payne, *ny lexemple de ce que traictarent les deux electeurs*, comme ce a este souffissament respondu par nosdictes lectres, et nest besoing de reprendre le mesmes. Mais le pryerez tres affectueusement de nre part, quil sempioye en ceste bonne euure auec la bonne volunte quil offre, et de laquelle nous sommes tresasseure, et que ce soit auec telle diligence, que ledict duc Mauris ne puisse doubter, quon le veuille entretenir, *et affin de plustost sortir des termes* esquelz lon se retreuue, et auant quilz passent plus auant a lexecucion de leur ligue, dont il seroit plus difficilie de les retirer. Et vous ferons dellurer le pouoir reforme en la maniere que ledict sieur roy la escript, nous semblant tres bien ladueertence que sur ce il nous a donne. Et exhorterez ledict sieur roy a ce que pour facilliter la negociacion, et tenir les estaz dudict duc Mauris en plus grande crainte, et que par ce ilz viennent plus vinement a solliciter leur seigneur daccord, quil face diiigamment pourueoir aux preparatiues et demonstracions quil vous a dit et respondu; *apercheuant gens de cheual* en leur donnant le wartgelt, et les gens des mynes et ses subjectz, faisant en ce dauantaige tout ce quil pourra a cest effect. Et luy declairerez particulierement ce que auez entendu de nous sur le *dernier* point *de sa responce*, quest *que ne sacheuant laccord appeler dieu en nre ayde, et quil face de son costel* ce *quil pourra contre les Turcqs*, et *nous de nre contre les rebelles*, lesquelz comme il entend tres bien, sont aussi *les siens*, et *autant dangereulx pour luy* et sa succession, ses royaulmes et pays, que peult estre *le dict Turcq*. Par ou nous confians entierement, que oultre la negociacion il fera de son costel contre iceulx par tous les moyens quil jugera conuenir tout ce que luy sera possible. Et en tout userez des termes que vous verrez conuenir au bon encheminer de vre charge au plus grant contentement dudict sieur roy et bien de la negociacion, comme nous confions de vre bonne volunte, prudence et dexterite; vous recommandant de nous faire entendre de temps a autre le chemin que prendra la negociacion, et mesme que en toute dilligence vous nous faictes aduertir, soit renuoyant Zwendy a cest effect, ou en escripuant lissue que prendra ceste negociacion. Faict a Ysbrouck le XXII[e] de mars 1552.

762. *Churfürst Moritz von Sachsen an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. XIV. f. 4. Orig.*)

Moritz ist zu gütlicher Unterhandlung geneigt. Mit Genehmigung des jungen Landgrafen, dem er sich eingestellt, wird er zu Ferdinand nach Linz gehen. Der alte Landgraf möge einstweilen in Ferdinands Hand gestellt werden. Recusation des Conciliums zu Trient.

27. *März* 1552.

— das *) sindt meinem nherern vnderthenigsten schreibenn an e. kay. mt., des datum weiset aus Leiptzigk denn XVI martij, die röm. kon. mt., mein besonder lieber her ohaim vnnd allergnedigster herr, denn hochgebornenn furstenn, herrn Heinrichenn burggrauenn vonn Meissenn, herrn zu Plawen etc., der chron Behalm obirster cantzler, mit credentz vnnd instruction zu mir abgefertigt und mir gnediglich vormeldenn lassen, das jre kon. mt. euer kay. mt. freundtlich vnnd bruderlich ersucht vnd gebetenn, das sie jrer kon. mt. von wegen des landgrauenn erledigung gutliche vnderhandlung wolten gestatten; darmit der sachen einmal abgeholffen wurde, das auch euer kay. mt. solche vnterhandlung bewilligt, auch derselben halbenn jren willen vnnd gemuth also ercleret, vnd dermassen beschaidt vnd gewalt gegeben, das sich ire kon. mt. vorsehenn, das ich deran ein guts begnugen habenn solte, vnd daranff gnedigst vnd freundtlich an mich begert, das ich mich aigener personn gegen Wien oder an ein andere gelegener malstadt verfugen, vnd jrer kon. mt. handlung gewarten wolte, alles ferners lauts der jnstruction etc. Solchs alles hab ich ganz gerne erfaren, vnd thue mich des gegenn e. kay. mt. vnderteinigst bedanckenn. Vnd weil ich gleich damals vf dem wege gewest, mich zu errettung meiner ehren vnd vorsatzten trew vnd glaubens bey meinem vetter vnd schwager landgraff Wilhelmen einzustellen, hab ich mich gegen jrer kon. mt. erbottenn, solch jrer kon. mt. gnedigst begern gedachtem meinem schwager anznzaigen, vnd so fernn ich darzu von s. l. friest vnnd zeit erlangen konte, das ich zu jren kon. mt. gegen Lintz aigener personn komben wolte. Als ich nun gesterigs tages erst zu gemeltem landgrauen Wilhelm anhero kombenn, hab ich s. l. solch e. kay. mt. gnedigste bewilligung, auch der kon. mt. gnedig vnd freuntlich erbieten mit allem trewen gutem vleis anbracht, vnnd darauff mit auffuhrung aller nottwendigen vmbstende vnnd

*) Der Anfang ist abgerissen. Vgl. den Abdruck b. Langenn II. 338.

bewegnus s. l. gehetten vnd vormanet, das sie mich widerumb hetagen vnd gestatten wolten zu der kon. mt. zukomhenn, vnd mich mit derselben aigner person zu vnterredenn. Nun haben mir s. l. darauff ein solche antwort geben, darans ich befinde, das sie vher die langwirigenn jres hern vaters custodienn aus kindtlichem mitlelden etwas hart bewogenn, vnd weil sie darmit etzlich jar anffgezogenn, vnd darnebenn anch dieselb tzeit vher allerlej beschwernng mit schmelerung jres landes erliedenn, das s. l. sich mit andern derhalbenn etwas weit eingelassen, wie ich dann der kon. mt. die schriefftliche antwort, so s. l. mir derhalben gebenn, vndertbenigst zugeschickt. Nachdem mir dan solchs zu erfarenn gantz bekommerlich vnnd schmertzlich gewest, vnd gleichwoll darnebenn befunden, das gemelter landgraff Wilhelm vornemblich die erledignng s. l. hern vaters des altenn landgrafenn sucht vnd begert: so hab ich nochmals mit hochstem vleis angehalten, das jch zu der kon. mt. znziehenn vnd mich mit derselbenn zn vnterredenn friest vnd zeit erlangen möcht. Vnnd wiewol sie mir solchs aussdrucklich nicht bewilligen wollenn, weil sie mir aber dannoch letzlich mit einer mass die raise vortraut: so bin jch entschlossenn vormittelst gottlicher hulff denn eilfftenn ader zwolfften tag aprilis negst knnfftig vngeuherlich, weil es ferne balben des weges nit wol ehr gescheen kann, gewisslich zu jrer kon. mt. gegenn Lintz zu kombenn, die handlnng personlich anznhörenn, vnd mich darauff mit jrer kon. mt. vnderthenigst vnd freuntlich zu vnterredenn, vnd souiel in meinem vermugenn vnd krefftenn ist, wil ich alles das helffen befurdernn, das zn erhaltung friede, ruhe vnnd ainigkait in der christenhait dienstlich, vnnd weil dan e. kay. mt. sich jres gemnts solcher des landgrauen erledigung halbenn, wie ich aus obgedachter jnstructionn vormerck, gegen der kon. mt. allenthalbenn bruderlich vnd freuntlich erklert, jch anch auf das geschene gnedigst vnd freuntlich ansuchenn mich zu jrer kon. mt. zu begeben willens: so hab ich vor vnnöten geachtet, gedachten meinen schwager landgraff Wilhelmen darumb anznlangenn, das mir zu e. kay. mt. zukomhen erlanbt wurde; zweinel anit, e. kay. mt. werde mich derhalbenn, das zu e. kay. mt. (ich itzt nit komme), allergnedigst entschuldigt halten,....... gantz vnderthenigst bitte; dan ichs dafür ..... vnd vndertenigst halte, das e. kay. mt. dasjenige, so sie mit mir lauts derselbenn jnngst gethanen schreibenn allergnedigst reden haben wollen, mitlertzeit der ko. mt. allenthalbenn vortranet, von deren jchs anch in vndertenigkait anhoren, vnd mich in allem dem, was ich mit fug vnd ehren thun kan, gebuhrlich erzaigen will. Nachdem mir auch, wie e. kay. mt. gnedigst zn hedencken, zum hochsten beschwerlich, das ich also in ander leute gewalt vnd handt sein soll, vnnd jch doch solches von wegen der obligation, so ich vndertenigster treuer wolmaynung von mir gebenn, vnd daranff der landtgraff in die langwirige custodien kommen.

nit endern kann; auch zu befarenn habe, weil mein schwager landgraff Wilhelm sich alberait etwas weit derhalben eingelassen, das mir die einstellungen auch beschwerlicher möchten gemacht, vnnd jch zu deme gedrungen werden, das jch viellieber vmbgeben wolte. Vnd aber meins achtens alien diesen fursteenden leufften gantz zutreglich vnd bequemb sein wurde, wan mein vetter vnd schweher der alte landgraff an die ort bracht wurde, do man zu s. l. kommen vnd mit derselben vnterrede habenn konte — dan es konte je niemandts s. l. sohnen, in derer gewalt vnd handt ich bin, bequemer vnd besser einhaltenn, noch mehr gehorsam vnd volge bey denselben baben, dan s. l. selbst als der vater —: so bitt jch gantz vndertenigst — do e. kay. mt. vor der zeit, als ich bey der kon. mt. gewest, die erledigung des landtgranen je nit wircklich thun wolten — e. kay. mt. wolten doch s. l. mitlertzeit an die ort lassen bringenn, do man sich mit jhm vnterreden könt; vnd weil e. kay. mt. der kon. mt. diese vnterhandlung one das vortrawet vnnd einreumbt, den landtgranen selbst in jrer kon. mt. handt auch gnedigst stellen, vnd doneben e. kay. mt. gemut dermassenn erkleren, damit in der gantzen christenhait moge friede vnnd ainigkait erhalten, vnd die macht desselben wider den erbfeindt des christlichen glaubens vnd nahmens, den Turckenn, mocht gebraucht werden, darzu jch dan an meinem trewen vleiss vnd vnterthenigsten guten willenn nichts mangeln noch erwinden lassen will.

Was aber den punct des trientischen concilij belangt, weis jch mich in vnderthenigkait zu erjnnern, wass sich e. kay. mt. deshalbenn gnedigst erbottenn. Jch hab aber e. kay. mt. die beschwerung, so mir vnd der andern augspurgischen confession verwandten stenden derhalben furfallen, auch vormeldet vnd daneben gebeten, das e. kay. mt. ein einsehen haben wolte, domit dieselben furderlich erledigt vnd abgeschafft mogen werden. Wiewol ich nun gentzlich verhofft, das solchs also erfolgen vnd einsmals eine rechtschaffene christliche vergleichung in der religion gemacht hat sollen werden, wie ich dan auch derhalben meine rethe gegen Trient, die dinge bei dem concilio auffs vleissigste zu suchen vnd zu sollicitiren, abgefertigt, auch alsbald darnach meine theologos auf den weg geschickt vnd sie ein gute zeit zu Nurnbergk auf den bescheidt, so meine rethe zu Trient bekommen wurden, warten lassen: so habe ich doch nit mit geringem bekommernuss meins gemuts vormarkt, das die furnehmbsten beschwerungen gar nicht erledigt. Dann es haben meine vnd andere theologos, so der augspurgischen confession vorwant, nit allein ein glait, wie das concilium zu Basell etwan den Baihemen gegeben, nit erlangen konnen, sondern man hat auch das nicht konnen erhalten, das die artikel, so zum teill auf voriger vnd eins teils in dieser vorsamblung

durch den wenigsten teil teutzscher vnd anderer nationen, auch der theologen der augspurgischen confession vnerhört geschlossen, widerumb reassumirt vnd beradschlagt, anch die bemelte theologi gnugsamb vnd zum beschliessen mit zugelassen möchten werden. So bat sich auch der bapst nit erkleret, das er sich einem freien christlichen concilio vnterwerffen wolle, wie sich dan nach verordnuug der vorigen concilien geburth; dessgleichen auch das er den prelaten, die jhm mit aiden vnd pflichten zugethan, derselben pflicht (soviel die sachen, die jm concilio gehandelt worden, betrifft) erlassen wolde. Viel weniger hat er sich erklert vnd gewilligt, das die streitigen puncte jn der religion nach gottes vnd der propheten vnd apostel schrieffiten erortert vnd definirt solten werden etc. Weil es dan hierumb diese gelegenheit hatt, vnd die trientischen vorsamblung vor kein allgemain frey christlich concilium magk gehalden werden, noch zu uerhoffen, das dardurch die zwiespalt in der religion vorglichenn vnd einhelligkeit jn der lehre vnd sonst auffgericht vnd gemacht möge werden: so bin ich vorursacht, die meinen wiederumb abzufordern, welche doch gleichwoll eine schrifftliche confession vnd bekentnus jrer lehre beneben jrer entschuldigung gegen Trient geschickt, vnd bin der hoffnung, e. kai. mt. werden mich deshalben entschuldigt halten. Ich bin aber des erbietens, da obgemelte vnd andere beschwerliche artikel geendert, vnd ein rechtschaffen, frey, christlich, gemein vnd vnpartheysch concilium wurde furgenbomben, das ich alsdan mit williger schickung vnserer theologen vnd sonst alles das gehorsamblich vnd willig thun, laisten vnd befurdern helfen, auch an mir gar nicht erwinden lassen will, so zu abhelfung des schädlichen zwispalts jn der religion, auch anderer obligenden beschwerde gemeiner christenhait, vnd dargegen zu pflantzung bestendigs fridens, ainigkait vnd wolfarth deutzscher nation furtreglich, dienstlich vnd erspriesslich sein mag vnd erachtet werden kann, also das e. kay. mt. vnd menniglich meins vorsehens guten gnugen vnd geuallen darob vnd mit mir allergnedigst zufriden sein sollenn. Das hab e. kay. mt. jch vber mein jungst schreibenn vnderthenigster mainnng nit vnangezaigt lassenn wollenn, dero jch nochmals vndertheuigste gehorsame dinste zuerzaigen willig vnd gantz gnaigt. Datum Schweinfurt denn XXVII martij anno etc. LII°.

Euer rom. kay. mat.

vnderthenigster vnd gehorsamer

Moritz,
hertzog zu Sachsen,
Churfurst etc.

763. *Churfürst Joachim II. von Brandenburg an den Kaiser.*

(Ref. rel. 1 Spl. VII. f. 71. Cop.)

Abermalige dringende Einmahnung des Landgrafen Wilhelm. Daher wiederholte Bitte und Verwendung um Erledigung des alten Landgrafen.

Donnerstag n. Invocavit 1552.

Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster vnnd vnuberwindtlichster romischer kaiser. E. kay. mt. seint meine vnderthenigste gehorsame diennste jn allem vleis zuvorn bereith. Allergnedigster herr, e. kay. mt. wissen sich allergnedigst zuerinnern, aus wasser treuhertziger vnndertheinigster wolmeinung zuuerhuetung bluturgiessens vnd verderbens jm hailigen reiche teutscher nation kegen e. kay. mt. jch mich neben meinem freundtlichen lieben ohaim, schwagern vnnd brudern, dem churfursten zu Sachssen, vor denn lanndtgrauen zu Hessen jn handlung eingelassen, vnnd wohin dieselbe sachen wider alle mein hoffnung vnnd versehen gerathen; wie offt auch bey e. kay mt. jch neben dem churfursten zu Sachssen vnderthenigst vnnd zum diemuetigsten angesucht, geflehet vnnd gebetten, mich auch durch meine herren vnd freunde vorbitten lassen, das e. kay. mt. den landtgrauen ledig geben, vnnd mir mit eheren vnd glimpf aus diser beschwerlichen last, darin jch kegen s. l. sonen hafftete, verhelffen wolten, damit jch von jnen derendthalben nicht geschmehet, geschulten oder beleidigt werden durffte; vnnd das jch vberall mein vielfaltiges vnd embsiges ansuchen, auch vnderthenigste trewe verwarnungen, do es die wege erreichen solte, das jch mich einstellen mueste, jn was beschwerung vnd weiterung jch wider alle mein schuldt vnnd willen getrungen werden mochte, gleichwol bey e. kay. mt. dasselb endtlich nit erhalten. Nunen kan e. kay. mt. jch jtzo widerumb aus betriebdem gemueth jn vndertheinigkeidt vnangezeigt nit lassen, das mir diese tage von dem jungen landtgrauen Wilhalmen ain gantz trauliche, eherenrorende einmhaonungsschrifft zu kommen, derinnen jch auff meine verpflichtung eingemhanet vnnd auf den vhall der nicht einstellung mit gantz beschwerlichen worden geschmehet vnnd gescholten werde, wie e. kay. mt. aus derselben allendthalben weiter zuersehen. Wie hoch beschwerlich vnnd bekommerlich myr nun dasselbe zu allen vnschulden vorfalle, will e. kay. mt. jch selbst allergnedigst zu bedencken anheim gestalt haben, derohalben jch auch verorsacht, solchs an e. kay.

mt. widerumb vnderthenigst gelangen zu lassen. Vnd bitten nun nochmals e. kay. mt. jn vnderthenigstem fleiss vnnd hochster demueth, e. kay. mt. wolten allergnedigst erwegen die 'getrewe angeneme diennste, die das hawss zu Brandenburch, meine vorfarn vnd jch, e. kay. mt., jrer mt. vorfarn vnnd den hochlohlichen hewsern Osterreich vnnd Burgundien vilfaltig gethan, jch auch nochmals vngespart meines leibes, guts vnnd bluts zu jeder zeit trewlich vnd vngeweigerlich thun will, vnnd jn allergnedigster erwegung desselhen durch erledigung des landtgrauen myr aus disem meinem obligen, welchs mein allerhochstes kleinat, so jch in diser welt haben kann, als ehr vnnd glimpff beruren thuet, aus kaiserlicher milte vnnd guete allergnedigst verhelffen. Doran beweisen e. kay. mt. myr die aller hochste gnad, welche von e. kay. mt. myr jmmer begegnen kan. So wurdet es auch e. kay. mt. selbs zu sonnderm rhum, vnd dem gantzen reich teutscher nation zu bestendigem fride vnnd ainigkait geraichen. Vnnd jch will es vmb e. kay. mt. jn aller vnderthenigkait vngespart meins leibs, guts vnnd bluts zu aller vorfallenden gelegenhait ganntz trewlich vnnd gehorsamblich zuuerdienen alle zeit willig vnnd geflissen befunden werden. Datum Torgaw donnerstags nach jnuocauit anno etc. LII[ten]

E. kay. mt.

vndertheniger churfurst

Joachim kurfurst
manu propria etc. sst.

Joachim,
marggraff zu Brandenburgk, des hey. ro. reichs ertzkamerer etc. zu Stettin, Pomern etc. vnd in Schlesien zu Crossen hertzogk, burggraff zu Nurinberg vnd fursten zu Rugen.

764. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f.* 113. *Inhalt.*)

Antwort auf Nr. 760.

Rechtfertigung. Truppen in Holstein und Dänemark zu werben. Von Seiten Frankreichs droht ein Angriff.

31. *März* 1552.

La reine temoigne le deplaissir que lui causse le mecontentement de lempereur a son egard, et lui rend raisson de sa conduite. Elle lui marque aussi, quelle avoit ete dintention de faire lever des troupes dans le Holstein et en Dannemarck, mais quelle ne la pas fait, dautant quelle ne savoit pas, si lempereur avoit leve les 100[m]. ecus quelle lui avoit offerts, puisquen le dernier cas elle nauroit pas ete en etat deffectuer cette levee. Elle demande la resolution de lempereur a ce sujet, et lui fait observer, quaiant avis que le roi de France etoit dintention dattaquer les Pais bas elle seroit exposee a de grands fraix pour sopposer a cette invasion.

765. *König Ferdinand an den Churfürsten Moritz.*

(*Ref. rel. noch nicht registrirt. Cop.*)

Ferdinand, im Begriff nach Linz zu gehen, willigt in die Erstreckung bis zum 12ten. Für die Erledigung des Landgrafen hat der Kaiser den besten Willen, wenn nur inzwischen der junge Landgraf und der Markgraf Albrecht ruhen. Moritz möge dahin wirken und Letzteren bewegen, an der Unterhandlung Theil zu nehmen.

1. *April* 1552.

Wir haben deiner lieb schreiben aus Schweinfurt vom 25 tag nexstuerschinen monats martij aussgeendt emphanngen vnnd daraus vernomen, aus was vrsachen vnnd verhinderung dein lieb die erstreckhung des verglichnen vnnd angesetzten tags geen Lynntz furgenomen hat. Welien darauf deiner lieb freuntlicher vnnd gnediger maynung nicht pergen, das wir mit hanndlung vnnd

schliessung vnnsers räkhusch in Hungern, auch mit austeilung etlicher vnnserer vnnd vnserer getrewen stennd vnnd vnnderthauen genötigen geschäfften die sachen dermassen befurdert, das wir den dreissigisten tag martij von den gnaden des allmechtigen alhie gluckhlichen wider ankhomen sein, vnnd vor diser zeit vnsere zween elltern geliebte sune, kunig Maximillan vnnd ertzhertzog Ferdinannden, dergleichen auch den merern taill vnnsers hofgesinds alberait vor vnnser auf Lynutz zu abgenertigt vnnd voran geschickht, vnnd vnnsere sachen also verordnet vnnd angeschickht haben, das wir gleich auch persoulich hinnach ziehen vnnd auf den verglichnen vierten tag apprilis vnserm beschehnen bewilligen nach zu Lynutz gewisslich erscheinen wellen.

Vnnd nachdem wir, wie dein lieb selbst eracbten khan, bey gegenwurttigen beschwerlichen leuffen vnnd vnnserer vorhabennden expedition nicbt vil zeit vergeblich verlieren khunnen, sonnder die nottnrfft hohlich eruordern will, das wir dem khriegswesen in vnnser chron Hungern näher beywonen vnnd dasselb zu erhalltnng des cristlichen pluets in vnnsern kunigreichen vnnd lannden dirigiern vnnd hanndlen: so hetten wir nichts liebers gesehen, dann das dein lieb solchen Tag besuecbt hetten, wie wir dann auch derhalben vnnd zu befurdrung der sachen vnnserm obristen behemischen cauntzler zwaj veruertigte glaid, nemblichen ains fur dein lieb vnnd das annder fur vnsern lieben oheim vnnd fursten, marggraf Albrechten zu Brandenburg etc., zuegeschickht, vnnd jme benolen, der gethanen vergleichung nach als an heut bey deiner lieb zu Regenspurg anzekhumen vnnd von dannen mit deiner lieb geen Lynntz zu ziehen. Vnd wo nun solches also beschehen were, so hetten wir die sachen mit deiner lieb desto furderlicher verricbten vnd vnns zu vnnsern geschäfften wider herab befurdern mugen. Dieweill aber dein lieb den tag, aus den in derselben schreiben erzellten vrsachen, zu erstreckhen fur guet angesehen, so wellen wir, wiewol nicht mit geringer vngelegenhait vnnd vertzug vnnser vnnd vnnserer kunigreiche land vnnd leuthe trefflichen sachen, solchen erstreckhten tag zu besuechen auch freundtlich vnnd gnediglich bewilligen, dergestalt das wir vermittlt gottlicher gnaden auf den zwölfften tag gegenwurtigs monats apprilis nexstkhomendt gegen abendt zu Lynntz gewisslichen einkhomen wellen, freundtlich vnnd gnediglich gesinnendt vnd begerenndt, dein lieb welle sich auch an jrer persondlichen ankhunfft nichts verhindern noch jrren lassen, vnnd damit dein lieb allenthalben desto furderlicher vnnd besser durchkhome, auch jr oder jemand annderm khain bedenckhen furfallen mög ainicher gefär oder beschwerung, so schickhen wir deiner lieb hiemit zway vernertigte glaidt, ains fur sy vnnd das annder fur vnnsern lieben oheim vnnd fursten, marggraf Albrechten zu Brandenburg.

Was dann belangt des jungen laundtgrauen begern, oder

wie sein lieb schreibt, das der allt lanndtgraf in vnnser handt gestellt werden solle, etc. danon wellen wir, (dieweill die zeit so khurtz) zu vnnser gluckhlichen zusamenkhunfft mit ainannder freundtlich vnnd gnediglich handlen, dann wie wir deiner lieb hicuor guettermassen zuuersteen geben, das wir der ro. kay. mt. vnsers lieben brudern vnd herrn gnedigen willens vnnd gemuets gnuegsame erklerung, auch gwallt vnnd beuelch haben, also steen die sachen noch, vnnd soll dein lieb gar nit zweiflen, dann das jr lieb vnnd kay. mt., wie dieselb deiner lieb selbst zuegeschriben, des gnedigen willens vnnd maynung gewesen vnnd noch jst, den landtgrauen auf zimbliche vnnd billiche weeg der custodia zu erlassen vnnd ledig zegeben, wie wir dann dein lieb zu vnnser zusamenkhunfft fernner berichten vnnd vermitlt götlichen gnaden die sachen dahin richten, hanndlen vnd schliessen helffen wellen, daran dein lieb ain guets gefallen haben, auch der lanndtgraf vnnd seiner lieb sune, kinder vnnd lanndtschafft danckhbarlich wol zufriden sein werden. Vnd solches alles wirdet (wie dein lieb als der hochuerstenndig zu ermessen hat) umb souil desto ehr vnnd fruchtbarlicher erlanngt werden mugen, wann die jungen lanndtgrafen sich vor solcher guetlicher vnnderhanndlung gegen der kay. mt. tätlicher hanndlung enthalten werden. So zweiflen wir auch gar nit, solches werde deiner lieb, auch marggraf Albrechten vnnd den jungen lanndtgrauen, bey jrer lieb vnnd kay. mt. zu allen gnaden vnd guettem gedeihen vnnd geraichen. Jr kay. mt. wirdet auch solches gegen deiner lieb vnd jnen jn allen gnaden erkhenen vnnd bedennckhen. Derwegen jst vnnser freuntlichs, gnedigs vnd wolmainendts guet beduncken, gesynnen vnnd begern an dein lieb, die welle die sachen der notturfft nach bewegen, vnd in betrachtung, das solches zu frid, rue vnnd ainickhait im heylichen römischen reich teutscher nation, auch zu nutz vnnd wolfart gemainer cristennhait geraichen wirdet, darauf mit vnnserm lieben ohcim vnnd fursten, marggraf Albrechten von Branndenburg vnnd den jungen lanndtgrafen souil hanndlen, damit fernere tädtliche hanndlung eingestellt werde. Dein lieb welle auch jn alweeg die sachen bey jetzbemelltem marggraf Albrechten dahin handlen vnnd richten, das sein lieb solchen erstreckhten tag mit vnnd neben deiner lieb zu besuechen nicht vnnderlasse. Das wirdet sonnder zweifl seiner lieb vnnd derselben landen vnd leutten zu allem guettem khumen, zu sambt dem, das sein lieb vnns daran ain sonnder annemigs gefallen thuen wirdet. Dann wir deiner lieb nicht verhallten wellen, das wir seither von der kay. mt. souil gewalt vnnd erklärung emphanngen, mit seiner lieb zu hanndlen vnd die sachen dahin zurichten, das seiner lieb zu eren vnd aller wolfart vnnd guettem geraichen, vnnd sein lieb sonnder zweifl wol zufriden sein wirdet.

Das alles hoben wir deiner lieb auf jr schreiben zu freundt-

licher vnnd gnediger antwort nit verhollten wellen, vnnd sein hierauff derselbigen persondlichen ankhnnfft geen Lynntz auf obbestimbte zeit freundtlich vnnd gnediglich gewärttig. Wir haben auch wolgedachten vnnsern geliebten sunen znegeschriben vnnd beuolhen, dieweill jre liebden numer zu Lynntz schon ankhomen, das sy daselbst vnnser beder ankhunfften erwartten sollen. Datum Wienn den ersten tag apprilis anno etc. 1552.

---

766. *König Ferdinand an den Landgrafen Philipp von Hessen.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 217. *Cop.**))

Beantwortet 16. April.

Während Moritz mit Ferdinand zu Linz unterhandeln wird, will Landgraf Wilhelm keinen Waffenstillstand halten. Philipp möge seinen Sohn dazu ermahnen.

1. *April* 1552.

Ferdinand, von gottes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs.

Hochgeborner lieber oheim vnd furst, wir mugen deiner lieb gnediges vnd freuntlicher mainung nit pergen, nachdem von vns, auch etlichen vil andere, deiner lieb erledigung halben an die ro. kay. mt. vnserm lieben bruedern vnd herrn furschreiben vnd furbitt beschehen, vnd derhalben numalen zu entlicher abhandlung solcher deiner lieb erledigung, der hochgeborne Moritz, hertzog zu Sachssen, landtgraf zu Duringen vnd marggraf zu Meissen, des h. romischen reichs ertzmarschalch, vnser lieber oheim vnd churfurst, zu der ro. kay. mt. vnserem lieben bruederen vnd herrn zeraisen auf den weg gewesen, aber, eemalen sein lieb zu jrer lieb vnd kay. mt. komen, sich widerumb hinder sich vnd anhaimbs gewendt, haben wir so uil bruederlichen vnd freuntlichen fleiss gegen jrer lieb vnd kay. mt. furgewenndt, das jr lieb vnnd kai. mt. vns guetliche handlung mit ermelten churfursten zu Sachssen deiner lieb

*) Diese mangelhafte Copie wurde corrigirt nach einer bessern, die noch nicht einregistrirt war.

erledigung halben zephlegen eingereumbt vnd bewilligt, auch darzu souil gewalt vnd beuelch gegeben, das dein lieb gewisse erledigung auf zimbliche billiche mittel vnd weg furderlich vnd vnzweiflich zu hoffen, vnd dein lieb sich derselben zu getrosten haben, wo anderst deiner lieb aigne sun vnd landtschafft die sachen durch jr vorhabend kriegsgewerb vnd thatliche handlungen nicht zuruck stossen werden, dan dieselbige, wie dein lieb sonder zweifel wissen mag, sich neben etlichen andern potentaten vnd jren pundtsuerwanten zu ross vnd fues gerust gemacht, thatliche handlungen gegen jrer lieb vnd kay. mt. furtzenemenn. Vnd wiewol wir durch eruenten churfursten zu Sachsen an dieselbigen deiner lieb sune gnediger wolmeinung begeren lassen, mittlerweil, vnd bis vnser vnd ermelts churfursten zusammenkhunft beschehen, welche jetzo auf den vierten tag aprilis jn vnserer stadt Lynntz beschehen sollen, aber aus furgefalnen vrsachen biss auf den zwelften tag gegenwurtigs monat aprillis erstreckht worden, vnd vermitelt gotlicher gnaden jn jetzbemelte vnser stat Lynntz beschehen wirdet, mit aller thatlichen handlung stil zu steen; so haben sy doch dasselbig nicht williigen wollen, sonder fortzeziehen sich vernemen lassen. Dieweil nun durch derselben deiner lieb sune tethliche handlungen deiner lieb erledignng nit gefurdert, sonder die rom. kay. mt. zu merern vngnaden bewegt werden möchte, die sache darzu wol dahin geraten kundte, das es deiner lieb sunen vnd derselben landen vnd leuten nit allein ju verderben, sonder auch deiner lieb selbst in merere beschwerung, auch gefar jres laibs vnd lebens geraichen möchte, welches aber alles durch den stilstand, biss die guetlich handlung gephlegen wirdet, furkhomen vnd verhuet werden mag, vnd dan vnsers gnedigen erachtens, wo dein lieb derselben sonen solchen stilstandt oder auch gentzliche abstellung jrer vorhabenden kriegsrustung wider hochermelt ro. kay. mt. als jr furgesetzte hochste weltliche obrighkait furgenomen zehalten, vnd abzestellen auflegten vnd beuelichen, das deiner lieb vnd jnen, auch derselben landen vnd leuten daraus nichts anderst weder alle wolfarth erfolgen mochte: so ist vnser gnediger vnd freuntlicher rath vnd guet beduncken, das dein lieb jnen schreiben, sy auch in ernstlichsten ersuechen wolle, von solchem jrem vorhaben abzusteen, oder doch den stilstandt zu halten, biss das mit oberuentem churfursten zu Sachssen in der guete in sachen deiner lieb erledigung betreffent gehandelt vnd verricht werden muge, dergleichen auch oberuentem churfursten zu Sachssen schreiben vnd sein lieb ersuechen, der furgenomen guetlichen handlung mit fleis nachzusetzen, auch die sachen bei deiner lieb sunen vnd sonsten dahin zu befurderen, damit die krigsvbungen abgestellt oder doch alle thatliche handlungen nach gephlegner guetlicher handlung abgestelt werden. So wollen wir, wie wir dan auch bis anher in alweg gethan vnd jetzo in allen werckhen sein,

alles das, so zu furderlicher deiner lieb erledigung dienstlich angesehen wirdet, mit genedigem vnd freuntlichem vleiss handlen, vnd vermitelt gotlicher gnaden mit eheistem dermassen verrichten, das dein lieb, derselben sune vnd landtschaft daran guets genuegen haben werden. Welches wir deiner lieb genediger vnd freuntlicher mainung nit vnangezaigt lassen wollen, sich darnach hab vnd wisse zerichten.

Geben jn vnser stat Wien den ersten tag aprilis anno jm zwai vnd funfzigisten vnserer reiche, des romischen jn zwai vnd zwantzigisten, vnd der anderen jm sechs vnd zwaintzigisten.

Fernando.

Ad mandatum domini regis Romanornm.

Jonas de vicecantzelier.

---

767. *Der Kaiser an den Churfürsten zu Trier.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VII. f.* 98. *Cop.*)

Das Erbieten zur Vermittelung angenommen. Neutralität von Seiten des Churfürsten ist nicht statthaft, da die ganze Reichsordnung angegriffen ist. Dagegen ist der Kaiser zu allem Möglichen bereit, was den Aufruhr stillen kann.

2. *April* 1552.

Karl etc.

Erwirdiger lieber neue vnnd churfurst. Wir haben d. l. schreiben, des datnm steet den 25 tag des jungst uerschinen monats martij, empfangen, vnnd desselben jnhalt nach lengs notturfftigclich vnnd d. l. halben freundtlich vnnd mit allen gnaden vernomen, vnnd wissen vnns daranff anders nit zu berichten, dann das die sachen vngeferlich ainen solchen anfang vnnd furgang gehabt, wie jm eingang desselben d. l. schreibens statlich aussgefurt, erzelt vnnd begriffen ist. Was dann ferrer aus diser sorglichen empornng, wa die mit zeitlichem einsehen nit gestilt werden solte, zugewarten, das alles ist von d. l. jn angeregtem jrem schreiben vernunfftigclich vnnd wol bedacht. Wir stellen auch in kainen zweiuel, wa solcher enstandner vnrath

(welches der almechtig, gnedigclich abwenden vnnd verhueten wolle) sich etwas weiter oder beschwerlicher einreissen, das d. l. als vnnser vnnd des hailigen reichs gehorsamer churfurst vnnd liebhaber des gemainen vatterlanndts jne solches zum hochsten angelegen lassen sein wurde, jnmassen wir dann an d. l. trewhertzigen wolmainendem gemuet, willen vnnd naigung, so d. l. je vnnd alweg zu vnns als dem obersten hawpt vnnd dem hailigen reiche teutscher nation getragen vnnd noch tregt, nie gezweifelt, noch ainich mistrawen gehabt, sonnder vilmehr d. l. des aufrichtigen bestendigen gemuets erkant, das sich d. l. von vnns vnnd dem hailigen reiche, oder auch von dem, was dem hailigen reiche zu ehren, wolfart, aufnemen vnnd guetem gedayen mag, dasselb hochstes vermogens zu befurdern, ainiche widerwertige hinderlistige practicken kainswegs bewegen oder abwenden lassen werde. Vnnd haben derwegen d. l. guetwillig erpieten, so sy jrem schreyben angehengt, bey disen geschwinden gefarlichen zeiten, da wir durch vnnsere widerwertige jn so manichfaltig wege ganntz vnuerschulter weise angefochten werden, vmb souil desto mer zu ganntz freundtlichem gnedigem gefallen verstanden, dessen wir vnns auch gegen d. l. hiemit ganntz freundtlich vnnd fleissiglich bedannckt haben wollen.

Souil aber den ganntzen hanndel, nemblich welchermassen dise enntstandne empörung widerumb gestilt werden mocht, belangen thuet, seyen wir jn dem mit d. l. allerding ainig, das nit allain die sach mit allem fleyss dahin zu richten sein solte, damit der wege der scherpffe souil jmmer moglich vermitten, vnd aller vnrath, gefahr nachtail, erschopffung, verherung, vnnd verderbung lannd vnnd leuth verhuetet werde; sonnder auch jm fall, da wir vnnd anndere gehorsame stende des hailigen reichs, mit aller notturfft alsbald zum ernst gefasst sein mochten, also das wir vnns der victorien vnnd obsigens gewisslich zu getrosten (wie wir dann jn solchem fall in ansehung vnnserer gerechten sachen von gott dem allmechtigen annders nit verhoffen wollen) das vnnd dannocht vil christlicher vnnd rhuemblicher vnnd loblicher sein wolte, des christlichen pluts jn allweg dermassen zuuerschonen, damit vnsers christlichen namens vnnd glaubens erbfeindt, dem Turcken, desto statlicher widerstannd geschehen möcht.

In dem vnns nun d. l. vormant, das wir vnns den miltern wege nit wolten missfallen lassen, sonnder guetlicher vnderhanndlung stat thun, jnmassen wir dann hieuor gleicher gestalt durch vnnsern lieben schwager vnd churfursten, pfaltzgraf Fridrichen etc., auch durch s. l. vnnd die maintzische vnnd colnische haimbgelassne stathallter vnnd rethe aus Bingen vermant worden: stellen wir jn kainen zweifl, d. l. werde nunmer vnser antwort, so wir hieuor auf solche ermanung gegeben, empfangen vnnd dar-

aus, wes wir ditzorts geslat vnnd vns erpotten, alles gnugsamlich vnnd notturfftiglich vernomen haben.

Dessgleichen wirdet d. l. aus vnnser antwort, auf d. l., gedachts vnnsers lieben schwagers vnnd churfnrsten pfaltzgraf Friderichs, vnnd stathailter vnnd rethe zu Maintz jnngsten schreiben nunmer sonder zweifel auch vernomen haben.

Sonil dann letzlich die begert neutralitet helangt, solle sich d. l. dessen gewislich zu vnns versehen vnnd getrosten, wa d. l. ertzstifft, desselben lannde vnnd vnderthanen von jemands, der sey wer er wolle, freuentlicher, muetwilliger vnnd d. l. haihen vnuerschulter weise (dieweil doch d. l. vnnsers wissens niemands kein vrsach darzu gegehen) angefochten, vherfallen oder beschedigt werden solten, das wir vnns solchs nit allein zum hochsten missfallen, sonder auch, souil vnns jmmer moglich, dasselb zu furkomen vnnd abzuwennden, an vnserm vatterlichen gnedigen fleiss nichts manglen oder erwidernn lassen wolten.

Daneben wollen wir aber d. l. ganntz freundtlicher gnediger mainnug erjnndert haben, ob wol dise vorsteende emporung zum thail auf solchem schein gericht, als ob sy allein vnnser vnnd vnsers frenntlichen lieben brueders, des romischen zu Hungern vnnd Behaim konigs etc. person zuwider furgenomen sein soll: so last sich doch die sach jm werck auch auss vnnserer widerwertigen aussschreiben vnnd aigen worten selbs one alles verplumen ansehen, das darundter vil ain annders gesuecht, vnnd furnemblich des hailigen reichs teutscher nation wolgeordenete justicien, satzungen vnnd ordnungen, auch loblich herkomen vnnd freyhait, vnnd also d. l. selbs sambt allen anndern gehorsamen churfursten, fursten vnnd stennden, aufs schimpflichst angetast vnnd angegriffen werden.

Dann wir stellen jn keinen zweifel, d. l. werde nunmer vnnsers vnentsagten feindts, des konigs von Franckreich vnnd anderer seiner pundtuerwanndten vnnd anhenngern aufschreiben, so dise zeit hin vnnd wider jm hailigen reiche offentlich jm truck ausgepreitet worden, furkomen sein, daraus d. l. gnugsamblich verstannden, was sy von gemainen vnnsern vnnd des reichs hanndlungen vnnd abschiden von der wolgeordenten justicien jm hailigen reiche, auch dem gemainen aussgekundten landtfrideu hallten, oder wie jnen der teutschen nation libertet vnnd freyhait, auch frid vnnd recht angelegen sey, dieweil sy sich darin offentlich vernemen lassen, diejhenigen, so jres thails nit seiu oder sich jnen nit anhenngig machen wurden, mit fewer vnnd schwerdt auszureuten vnnd zuuertilgen.

Vnnd sonderlich, diewell mann auch kurtz uerschiner tage gesehen, das sy ettliche vnschuldige, vnnser vnnd des hailigen reichs stette vnnd vnderthanen one alle gegebne vrsach mit hö-

res crafft vnnd kriegsgewalt vberfallen, eingenomen zum hochsten geschatzt vnnd vergewaltigt haben, vnnd des noch jn täglicher vbung steen, darauss dann wol abznnemen, wahin ditz spil gericht, vnnd ob man mit der zeit der anndern auch verschonen werde, vnangesehen, wes sy sich jn jren vermainten ausschreyben gegen gemainen stenden des hailigen reichs gantz betruglicher arglistiger weise vnnd wider die offenbar that bernemen vnnd erpleten;

Dieweil dann d. l. als ainer aus vnsern vnnd des reichs churfursten, vnd also der furnembsten seul vnnd glider ains, so nach gott sein hochste wirde vnnd preeminentz von dem kaiserthumb hat, die sachen, wa dieselben hingelangen mochten, aus hohem begabten verstand weiter vnnd pesser, dann wir schreiben, erwegen khan, vnnd wir dann, wie obgemelt, gar nit zweifeln, das d. l. jre des hailigen reichs teutscher nation vndergang vnnd verderben, so darunder gesnecht wirdet, zum hochsten zu hertzen geen vnnd angelegen sein lassen, sich auch von ainer solchen gemainen sach, vns vnd dem hailigen reiche vnnd gemainem vatterlannd zu trost nit absonndern werde: so ist demnach vnnser freundtlich gnedig gesinnen vnnd begern an d. l., nachdem sich anndere churfnrsten am Rhein nnnmer ain lange zeit her jn gueter ainigkait vnd verstendtnns mit einander gehalten, welches dann jnen selbs vnnd dem hayligen reiche jn vil wege zn allem guten geraicht, vnnd sich dann d. l. vnnsers wissens nit weniger, dann jre lobliche vorfaren solcher ainikait vnnd verstendtnus mit obgemelten chnrfursten am Rhein zum hochsten beflissen; d. l. wolle demnach fnr jr person sich khainer muhe noch arbait bevilen lassen, anch bey anndern d. l. genachbarten churfursten befurdern helffen, damit durch d. l. vnnd derselben rath vnnd hilff dem hailigen reiche teutscher nation dises hochbeschwerlichen lasts auf alle mugliche weg vnnd mittel abgeholffen, vnnd also der entstandnen vnrath vnnd gefarliche sorgliche empornng widerumb gestilt werde.

Dagegen solle sich d. l. dessen gewisslich zn vns versehen, was vnns fur vnnser person hierjn zu thnn jmmer menschlich vnnd moglich sein wirdet, auch was wir bey d. l. vnd anndern gehorsamen churfursten, fursten vnd stenden jm rath befinden werden; daran wollen wir vnnsers tails (allen aignen affect, vortail vnnd nntz hindan gesetzt) gar nichts erwinden lassen, sonnder vnns jn alweg dermassen erzaigen, das d. l. vnnd menigclich vnnser trewe vetterliche lieb vnnd naigung, so wir dem hailigen reiche teutscher nation tragen, vnnd derselben gemalnen friden, rhue vnnd ainigkait zu befnrdern znm hochsten genaigt seindt, augenscheinlich darundter spuren, vnnd dessen vnnserthalben zufriden vnnd bennegig sein solle. Vnnd wir haben solches alles d. l. auf derselben schreiben zn antwort

freuntlicher gnediger mainung anzuzaigen nit vmbgeen wollen. Geben zu Insprnck den 2 tag aprilis, anno etc. jm LII[ten], vnsers kaiserthumbs jm 32.

---

768. *Der Kaiser an König Ferdinand.* *)

(*Doc. hist. T. IX. f.* 5. *Cop.*)

Meldung von einem Versuch, heimlich in die Niederlande zu entfliehen.

4. *April* 1552.

Monsieur mon bon frere, vous aurez veu par tous les advertissemens que jusques a ores je vous ay envoye le maintien des ennemys, et que, comme le mavez souvent escript, il y a peu surquoy se fonder sur leurs parolles. Parquoy voiant que le duc Mauritz a differe son allee vers vous, et que je suis certainement informe, quil est en personne suz Ausbourg, et le peu de defense que je voys en ces voz pays, et que, si jattendoye icy plus longuement, je ne pourroye synon estre ung matin prins en mon lit, je me suis delibere, et le plustost que je puis, de partir. Et pour ce que je suis este longuement irresolu du chemin que je debvroye prendre, et considerant que je nen avoye que de trois iung, bien pensant sur chacun diceulx, et principalement sur celluy que vous feiz dire par le sieur de Rye, de me retirer vers vous, aiant entendu par luy les inconveniens que luy auyes propose, que dicelluy vous pourroient succeder; aussi considerant que ici, que jeusse prins ceste resolution, je ne vois autre yssue dicelle, synon que vous et moy fussions este constrains, de fere tout ce que noz adversaires eussent voulsu, combien que le me feites offrir, et que je me voys au poinct ou je suis; toutesfoys ne me suis voulsu determiner daccepter votre offre pour les causes susdites. Or aiant du partir dicy, je vois que celluy Ditalye seroit le plus sheur chemin quant a la sheurte de ma personne, et toutesfois je ne le treuue si sheur, que je ny voye de grans inconveniens quant a la sheurte dicelle; car y allant desnue de forces, comme pre-

---

*) Dieser Brief wurde nicht abgeschickt, sondern unterm 30. Mai an die Königin Maria in Abschrift beigeschlossen. Beide abgedruckt bei *Bucholtz* IX. S. 544 u. 547.

sentoment je me treuve en tons lieux, et desauctorise, je ne scay, quelle sheurte je trouveroye en passant par les terres des Venitiens, davantaige, bien qnilz me laissassent passer, jarriveroye en une province que nest moins alteree que ceste icy, encoires que aucuns le scaivent mieulx dissimuler; oultre je me trouveroye entre soldartz libres et fort licencieux et desconsenteus, pour non avoir la paye a jour nomme et a leur volente, et le peuple desespere du malvais traictement qnilz recoyvent, et si ne voys emprinse, on je me puisse occuper, synon me consumant et perdant, et y demeurer desfavorise, sans y riens faire; et avec les inconveniens susdits seroit me plus desreputer et mobliger a faire chose dont je ne pourroye saillir synon avec plus grande desreputacion sans nul effect; et si me partoye avant que ceulx qui sont a Augsbourg se incheminassent vers icy, et que depuis ilz ne se bougeassent, vous povez bien penser, quelle charge ce me seroit; et silz cheminoient vers icy pour deux journees quilz auroient gaigne, avant que jen fusse party, il me fauldroit accelerer mon chemin selon la haste quilz me donneroient, de sorte que je ne pourroie avoir respect a la debilite de ma personne, synon austant que la necessite me contraindroit, et lors mon arrivee en Italye seroit avec plus grande honte et desrepntacion, et par ce, comme jay dit, avec peu et moins de sheurte, de sorte que oultre tons ces inconveniens, bien qne je y arrivasse, je ne vois, comme abandonnant Lallemaigne, a quoy je me vois force pour navoir nul qui se veulle declarer pour moy, et taut de contraires, et ja les forces en lenr main, et moy, sans avoir heu ny avoir moyen de recouvrer argent, je y puisse sejourner, de sorte que me vois force, et fait a craindre, que larmee turquesqne avec celle de France ne serrassent le passaige, de me mectre en mes galleres et passer en Espagne. Avec quel honnenr et repntacion ce seroit, vous le povez penser et ymaginer, et quelle belle fin je feroye en mes vieulx jours, oultre ce que je tiens pour certain, que soudain ladite Italye seroit tonte revoltee, et mes pays bas a la proye de France, desespere de me veoir ainsi esloingne deulx et de seconrs. Et a dire le vray, je nay la disposition telle, que je puisse faire les voyages que jay fait, de sorte que, volant tous les inconveniens susdits, ne povant avoir passe par cidevant avec forces en Flandres, ny aussi depuis seulement avec ma maison, et me voiant fonrcloz de tons autres chemins, si ce nest me mectant en danger et recevoir en mes vieulx jours la plus grande honte et desrepntacion qne prince sauroit recevoir, et veoir de mes propres yeulx icelle, et perte qne je feroye, et le descontentement que tous mes subjectz auroient, et la culpe tous me jecteroient suz, encores que je scay bien, que, quoi que je faice, sil en advient bien, ilz le jecteront a la fortune, et si mal, la culpe en sera myenne. Quant le tout bien considere, me

voyant aux termes ou je me vois, me recommandant a dieu, et me remectant en ses mains, jay mieulx ayme prendre determinacion, que lon me treuve plustot pour ung vieulx fol, que en mes vieulx jours me perdre, sans faire ce quen moy est, et peult estre plus que mes forces et debilitez ne me conseilleroient de faire; et voiant a ceste heure les termes ou je me retreuve, et les inconveniens avantdits, et que je me vois necessite de recevoir une grande honte ou de me mectre en ung grand dangier, jayme mieulx prendre la part du danger, puisquil est en la main de dieu de le remedier, que non attendre icelluy de la honte, quest si apparent. Et ainsi non obstant mes indispositions, debilitez et faiblesse je me suis delibere partir ceste nuyt, prenant mon chemin vers Flandres, pour ce que cest le lieu, ou pour de present jay plus de forces et plus de moyen de me soubstenir et resister a mes adversaires; car encores que je soye la, je ne suis si long de Lallemaigne, que, sil en y a aucuns que se faichent de veoir une si grande beliterye que ceste icy, et veullent regarder a lhonneur de leur nacion et bien dicelle, et sheurte des particuliers, je ne leur puisse des la correspondre.

Je vous ay, monsieur mon bon frere, bien voulsu advertir de ce que dessus, afin que selon ce en la negociation quavez entre mains et continuant icelle vous tenez regard a cedit voiage, et si dicelluy dieu est servy de me donner bonne yssue, jespere que ce sera le plus convenable, et sil est servy du contraire, je seray plus console dachever mes jours en morant ou en captivite, en faisant ce que je puis, que de les prolonguer en plus de repos et longue vye. Dieu en ordonne ce que sera plus son service. Je say, que en tous cas ferez tousjours office de bon frere, et comme je le confye de vous, jay ordonne de retenir ceste jusques que le secret icy se descouvre, que jay commande tenir le plus longuement que lon pourra. Et sur ce feray mes recommandations accoustumees a vous, mons^{r} mon bon frere, et priant dieu, quil vous doint ce que desirez, et de moy faire ce que sera plus son service. Cest Dynsprug le IIIIe davril 1552 de la main de votre bon frere Charles.

Javoye oblye, mons^{r} mon bon frere, escripre que, quant il se descouurira, que je suis party, et que lon vous envoiera ceste que, ay ordonne, que lon face courir le bruit, que je suis alle vers vous. Je vous prie, que en tel cas jouhez bien votre personnaige, et sil estoit de besoing demonstrer, quavez quelque chose que vouliez tenir secret, que vous est venu veoir, que en faites bien les demonstrations.

Voiant, mons^{r} mon bon frere, que le duc Mauris a differe son allee vers vous, et est apresent sur Augsbourg, et que je croys quil ne tardera encores de se mectre en chemin pour me

venir trouver, et que cependant il est al vedere, je nay voulsu laisser de vous escripre ces deux mots, que, si davanture il veoit que je luy suis eschappe, et que lors il se trouva devers vous et voulsit traicter fort a son avantaige, que il me semble que vous devez regarder comme vous traictez avec luy, non laissant de luy monstrer toute bonne volente quant au traicte et quant aux articles; mais puisque il a differe, comme dit est, son allee, que aussi ne achevez la conclusion du traicte pour chose ou nous nous obligeons, seullement prenant termes de consulter, ou quelque autre facon de dilay, tel que vous verrez plus convenir.

769. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 114. *Inhalt.*)

Antwort auf Nr. 757.

Unterhandlung Ferdinands über des Landgrafen Freilassung; denselben wohl zu verwahren.

6. *April* 1552.

Lempereur mande, quetant deja resolu de faire transporter le landgrave en Espagne il avoit change de seutiment a cause que le roi des Romains alloit traiter a Lynts avec le duc Maurice au sujet de la delivrance dudit landgrave; il ordonne en consequence a la reine de le retenir aux Pais bas, et quen cas quil ne soit garde assez surement a Malines, de le faire transporter en un lieu ou il puisse etre garde avec surete.

770. *Derselbe an Dieselbe.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 114. *Inhalt.*)

Geldverlegenheit; wenig Hülfe von Ferdinand. Anrücken der Feinde. Unterhandlung Ferdinands mit Moritz.

7. *April* 1552.

Lempereur expose la difficulte quil rencontre a trouver de largent, et le peu de secours quil a lieu desperer du roi son frere.

Il dit, que les ennemis apres setre rendu maitres Daugsbourg avoient envoie des troupes vers lui, ce que lobligeroit peutetre a se retirer en Italie.

Il mande aussi, que le roi des Romains lui a fait savoir, que le duc Maurice differoit de jour a autre sa venue a Lintz, sous pretexte, quil nauroit encore pu enduire les enfans du landgrave a une suspension darmes; et que dailleurs ledit duc ne vouloit venir vers ledit roy qua condition quon relachat le landgrave, afin quil puisse conferer avec lui, ou quon le remit entre les mains dudit roi; que neanmoins ledit duc avoit promis se rendre a Lintz le 10 ou 11 du meme mois; et comme ledit roi avoit demande, sil pouvoit accorder, que ou lun des fils du landgrave ou quelquun de ses conseillers put aller parler audit landgrave en personne, lempereur dit avoir consenti, moyennant quil y aille seul, et charge la reine de leur donner acces a la prison dudit landgrave.

771. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. T. IX. f.* 13. *Cop.*)

Bitte um baldige Erledigung des in der folgenden Instruction Begehrten.

13. *April* 1552.

Monseigneur, pour ce que par Martin de Gusman et ce que luy ay encharge declarer a votre ma^te^ de ma part, y joinct ce



que je luy enuoye encores presentement, votre dite ma^{te} aura entendu tout ce que scaurois a icelle escripre, et quil ny gist autre responce a vos lettres du 7^{e} de ce mois qua apporte Lazarus de Swendi, je ne facheray votredite ma^{te} de superfluite des lettres et redictes, sinon remercier icelle treshumblement des aduis quil luy plaist me donner, et la supplie treshumblement faire haster les prouisions dont font mention les instructions et memoriaulx dudit de Guzman, mesmes en ce que concerne le marquis electeur de Brandenburg, pour sen pouuoir seruir a temps, selon que votredite ma^{te} congnoistra le terme estre court, et que par longue tardance en pourroit suruenir inconvenient.

De Vienne le 13 avril 1552.

FERDINAND.

---

772. *Instruction des Königs Ferdinand für Martin de Guzman an den Kaiser.*

(*Doc. hist.* T. IX. f. 15. Cop.)

Dem Churfürsten von Brandenburg muss genügendere Versicherung in Betreff der Erledigung des Landgrafen gegeben werden. Derselbe braucht der Einfoderung nicht zu genügen, des Hochverraths wegen. Concessionen für Markgraf Hans. Markgraf Albrechts Manifest an die weltlichen Fürsten. Gutachten über die Erledigung Johann Friedrichs von Sachsen.

13. *April* 1552.

Memorial a vous, notre tres chier et feal conseiller et grant chambellan, le baron Martin de Guzman, de ce que dois votre partement de ce lieu, et sur ce qua apporte le s^{r} de Swendy, gentilhomme des quatre estats de la maison de lempereur, monseigneur, a este en presence de mons^{r} de Rye et dudit de Swendy confere et considere, et dont deurez de notre part, oultre les instructions quauez porte auec vous, faire rapport et solliciter sa ma^{te} imperiale.

Et premierement, trouuant la responce que sa ma^{te} imperiale nous fait par ledit de Swendi sur ce que deurions respondre aux deputes de lelecteur de Brandenburg a ce que de la part de leur maistre ils nous auoient requeri quant a la deliurance du lantgraue assez generalle, congnoissant aussi le temps

qua este par les enfans dudit lantgraue mis audit electeur pour se venir constituer prisonnier estre si court, et quon voyt encores peu dapparence, que la communication de Lyuts, a laquelle lon auoit remis lesdits depputes, sortisse effect, et que par plus differer a bailler responce ausdits depputes ledit marquis electeur pourroit estre induit se rendre et sallier du tout avec les aduersaires; il nous a semble, aussi audit s^r de Rye et Swendi, de vous advertir de ce que en cest endroit a este considere, et la responce que luy en deburons faire, pour en faire de notre part le rapport a sa ma^te imperiale, comme le vous ordonnons, et ce en la forme que sensuit.

Que pour gaigner et conseruer ledit marquis electeur en la deuotion de sa ma^te imperiale, et pour ne luy donner occasion de sen alliener et du tout soy allier aux aduersaires, sad^e ma^te voulsist faire tant pour luy, que se declarer des maintenant, que en cas que les princes electeurs et les autres qui ont incommence ceste motion desistoient de leurs voyes de fait, delaissans libres les villes et estats quils ont attires a eulx, mectans ainsi les choses en tel estat quelles estoient du temps de larrest dudit lantgraue et auant ceste motion de guerre, sadite ma^te imperiale le mectra incontinent a deliurance librement et le laissera aller vers sa maison et pais, sans aussi auoir jamais en souuenance ou indignation ce que les dits princes electeurs et aultres pourroient en ce auoir fait et negocie, et que concerne les assheurances souffisantes en ladite deliurance, que sadite ma^te le remectra au jugement des autres obeissans princes electeurs et autres princes de lempire, et a icelluy sarrester precisement, et se faisant le marquis ayant offert la deliurance dudit lantgraue purement et sincerement demeureroit justifie libre et quicte enuers dieu et le monde, puisquil satisfait entierement a sa promesse, et ne tient que a eulx, et le refusent pour proceder en leurs choses pour autre interet que la susdite deliurance.

Par ou ung chacun peult clerement congnoistre, si les enfans dudit lantgraue et leurs adherens ne vouloient accepter tant liberalles offres de sa ma^te, ny desister de ceste motion de guerre, que ilz nen auroient aucune juste fondee occasion ny couleur, et que ledit electeur de Brandenburg selon ladite inscription nest oblige de comparoir et se constituer prisonnier.

Et encoires deffaillans tant de liberalles offres de sa ma^te imperiale quant a ladite deliurance du lantgraue, si ne peult ou doibt le marquis electeur estre de droit oblige de saller constitues prisonnier pour les raisons que sensuyuent.

Et mesmes que les jeunes lantgraues joinctement auec le duc Mauris ont sans conge et licence de sa ma^te imperiale encommance ceste motion, et rassemble quant et quant le marquis

Albert leurs gens de guerre, et inuahy aucuns estats et villes dempire, et fait avec eulx confederation contre tous qui se voudront opposer, et par ce tumber de fait au crime de lese ma^te^, par ou conforme aux droits imperiaulx et du s^t^ empire leur est prinse ladministration de tous leurs biens meubles et immeubles, sans ce que leurs debiteurs soyent tenus payer leurs debtes ou satisfaire a chose que leurs pourroient auoir promise, sestans par leur meffait non seullement fait indignes de tout ce que dessus, mais fortfait corps et biens, et lesquels biens aussi ne peullent succeder a leurs heritiers, ains demeurer confisques a sadite ma^te^ imperiale, par ou icelluy electeur de Braudenbourg nest tenu observer ausdits jeunes lantgraues son inscription.

Aussi puisque lesdits enfans du lantgraue se soient ainsi fait rebelles et tumbes au crime de lese majeste, sa ma^te^ imperiale a bonne raison de commander audit marquis electeur de Brandenbourg comme prince electeur, et luy deffendre doresenauant la conuersation et frequentacion auec lesdits jeunes lantgraues comme rebelles et ennemis de sa ma^te^ imperiale et du s^t^ empire, euiter leur confederation et ne leur faire aucune faveur, ayde ou assistence, ny accomplisse ou furnisse en facon quelconque ce a quoy il pourroit estre tenu et oblige envers eulx, et mesmes que soubz couleur de sadite inscription il ne se constitue en leurs mains, considere quil ne le pourroit de droits faire ou accomplir sans offencer sa ma^te^ imperiale, a la quelle il tient vue tres grande et precedente obligation et serment, tellement que ledit electeur par nulles subsequentes promesses ou inscription a peu faire ou negocier aucune chose contre la precedente, et encore quil se fut expressement oblige au viel lantgraue ou les jeunes de en une facon ou aultre vouloir faire ou emprendre contre le serment precedent quil a fait a sa ma^te^; enquoy toutesfois il eust fait contre sa precedente promesse et serment, et nauroit pas bien fait, feroit neant moins bien de point garder promesse, cum in malis promissis fidem non conueniat obseruare, et promittens promittendo peccet, contraueniendo autem minime peccare dinoscatur. Et encores moins peut estre audit marquis electeur inculpe la nonobseruance, puisquil ne sest oblige par sadite obligacion de a la vocation des enfanz du lantgraue se mectre en leurs mains, encores quils fussent ennemis et rebelles a sa ma^te^; car si les pactions et conuenances de personnes particulieres deburoient estre vailiables contre la superiorite principale, lon ne pourroit conseruer aucune republique ou bien commun, car la superiorite par ce nacteudroit plus dobeissance de ses subgects que si longuement que eulx voulsissent, et quils se accordassent ou appointassent auec aultres. Et pour ce y est louablement pourveu es droits imperiauls et du st. empire, que le premier serment et obligation se doibt tenir et estimer comme la plus principalle, sans que par lobligeant il puist ou doibue par aucune

subsequente promesse ou serment estre debilite, comme aussi ung chacun de bon jugement bien peut comprendre, que cest en soy une chose juste et raisonnable, et quon ne doibt permectre soubz couleur, que aucun se fut enuers quelcun dancune chose oblige, de point prester a son superieur lobeissance et debuoir quil lui porte, ains est raison, quil luy doibt estre obeissant et luy garder sa promesse inuiolablement sans sarrester a aultres subsequentes promesses ou pactions quelconques. Et pour ce est chose juste et raisonnable, que ledit electeur de Brandenbourg ne compare ny se constitue prisonnier sur la semonce des enfans dudit lantgraue comme rebelles et aduersaires de sa ma^{te}, et que sa ma^{te} le luy peult a bonne raison commander sur le debuoir et serment quil luy porte et au s^{t} empire, et sur paine de ban et reban diceluy.

Et tout ce que dessus regarderez de faire bien exactement entendre à sa ma^{te} imperiale, et que pour estre le temps si court, comme dit est, solliciter, que lon nous en face incontinent responce, aussi que sa ma^{te} face despescher le mandement audit marquis electeur en bonne forme, luy faisant defence pour les causes dessus alleguees, au cas que les enfans du lantgraue ne voulsissent accepter les offres raisonnables de sa dite ma^{te} et sur les paynes y specifiees de ne saller constituer prisonnier, ny sarrester aux obligation et promesses que leur pourroit avoir faittes.

Direz aussi a sadite ma^{te} imperiale, que pour asseurer ledit marquis de Brandeuburg quant a ladicte deliurance du lantgraue en la maniere dicte, sa ma^{te} veult, que nous nous obligeons en la meillieure forme pour nos enfans, nos personnes, pays et subgects, somme le pourroit desirer; et si sembloit a sa dite ma^{te} que ainsi le deussions faire, sera besoing que sadite ma^{te} imperiale nous enuoye aussi quant et quant la sienne, pour nous et nos dits enffans en la mesme forme, et le tout en la plus grande diligence que faire se pourra, afin que par trop de dilacion lon ne perde la commodite de pouuoir faire quelque bonne euure auec ledit marquis electeur; et pour y parueuir ne delaisserons a faire toute diligence possible.

Vous direz aussi a sa ma^{te} imperiale, que nous avons bien entendu ce que sa ma^{te} avoit encharge audit s^{r} de Rye et Swendi nous communiquer quant a gaigner et mener du party de sa ma^{te} imperiale les deux freres, marquis electeur et Hans de Brandenburg. Et apres avoir bien le tout considere, et presupposant, que par la negociation susdite envers lelecteur lon ne puist retirer de la deuotion des aduersaires, que lon pourroit aussi bien coudnyre la negociacion auec ledit marquis Hans son frere, et lindnyre de venir deuers nous et se mectre en traicte; seulement que, comme entendons, il vouldroit estre as-

seure, comme aussi en a fait mention le duc Jehan Fredericq, quon ne le pressa, ny ses pays et subgects par force en ce de la religion, ce que nous semble sa ma[te] pourroit bien faire et lasseurer de la dite force, se remectant quant a la ditte religion a ce que ou par voye ordinaire du concile ou diette imperiale seroit par sa ma[te] et les estats de lempire ordonne et statue; aussi quon luy accordast quelque pension et entretenement questimerions bien employe pour le bon service quil pourroit faire a sa ma[te], et le bien quen recepuroient les affaires presents, surquoy aussi demanderez une finalle et entiere resulution de sadite ma[te], et ce quil semblera a icelle que nous y doyons faire dauantaige pour y obeyr tres humblement.

Nous vous envoyons copie dun mandement du marquis Albert de Brandenburg a tous princes et estats de lempire seculiers, que nouvellement lon nous a envoye, du contenu duquel ferez aussi part a sa ma[te] imperiale. Et puisque par icelluy se voyt clerement quil entendt auec ses confederez proceder contre les princes et estats ecclesiastiques, et les dechasser de leurs dignites, sa ma[te] imperiale a par ce tres grande et de tant meilleure commodite et occasion de traicter avec les dits princes electeurs et aultres princes et estats ecclesiastiques; et comme cest chose en quoy ne fault perdre temps, solliciterez et supplierez de notre part sadite ma[te], quelle y veulle vser de toute diligence possible, puis quil voit ce que luy touche, et lintention dudit marquis.

Nous auions aussi ces jours escript a sa ma[te] en responce sur ce quelle demandoit notre aduis quant a la delinrance dudit duc Jehan Frederich, mesme quelle ne se debuoit trop haster faire ladite deliurancre sans scauoir ce quelle en deburoit actendre de luy, et pour le dangier ou il demeureroit pour passer en son pays, en cas que sa ma[te] fut partie de Tyrol, par ou il eust peult tumber es mains des adversaires, et estre constraint sailier totallement auec eulx, comme encores summes de mesme (?) aduis, que sadite ma[te] en doibt tirer le plus dasseurance quelle pourra. Mais veullant sa ma[te] faire doz en la Germanye, comme espere quelle fera, et que par son partement ne donnera cause ou moyen aux inconveniens irreparables pour tous noz communes royaulmes, pays, enffans et subgects, que plus au long auons touche en vos dites instructions; et aiant gaigne les dits deux marquis electeur et Hans, et se faisant practiques auec les princes et estats ecclesiatiques: nous serions non seullement daduis, mais aussi vouldrions conseiller sa ma[te] imperiale, de deliurer ledit Jehan Frederich, estimant que par son moyen lon pourroit encoires faire beaucoup de bonnes choses contre les ennemis, et quil y pourroit beaucoup tant enuers lesdits de Brandenburg, comme aussi vers le duc de Pommeren, son cousin, aussi le duc de Cleues, son beaufrere, et le artzgraff

quon entendt estre aussi fort ennemy audit duc Mauritz, enquoy entretiendroit aussi la correspondance des princes et estats ecclesiastiques et des deux ducs de Brunswich, celuy de Lunenburg, aussi ville Derffurt, et autres princes et estats quon trouveroit a propos, que par ce espererions quon pourroit dresser ung bon appuy et resistence contre lesdits aduersaires, et faire contre eulx quelque bonne euure; et que pour ce sadite ma^{te} feroit tres bien de faire taster le fond audit duc Jehan Frederich, et commencer a dresser la pratique par son moyen et auec autres, et ce quil vouldroit et pourroit faire, en prennant de luy toute information et asseurance possible, sans toutesfois totallement le deliurer, tant quon fut bien asseure quon puist fere quelque bon effect, ouquel cas tiendrons sa deliurance pour bien employee.

Vous aduertirez aussi sadite ma^{te} imperiale, que nous auons despesche le propre personnaige deuers larcheuesque de Saltsburg et duc de Bauiere pour entendre et sauoir comme iis entendent se conduyre en ces motions, et sils se veullent mectre en intelligence et confederation avec nous pour nos communs pays et estats, dont encoires nauons responce; mais sitost que nous laurons, ne fauldrons en advertir sa dite ma^{te}, et de tout ce que de temps a aultre viendra a notre connoissance.

Vous enchargeant de rechief, que tenez la main, que en ce du marquis electeur de Braudenburg lon nous envoye responce et les despesches conuenables a toute extreme dilligence par cestuy courrier, et pour ce vous enuoyons tout propre, et vous nous ferez en ce seruice tres agreable. Fait a Vienne le 13^{e} dauril 1552.

FERDINAND.

Van der Aa.

773. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 115. *Inhalt.*)

Die Feinde in Baiern. Unterhandlung mit Moritz durch Walther von Hirnheim. Ferdinand widerräth, nach Oestreich zu kommen. Vertheidigung der Niederlande gegen Frankreich.

15. *April* 1552.

Lempereur mande, que les ennemis etoient alles en Baviere et y etoient entres en accord avec le duc touchant la surete de son pais. Quil avoit fait requerir le duc de Wurtemberg, les princes et autres du cercle de Suabe, de sunir pour resister ensemble aux ennemis qui etoient partis du camp de devant Augsbourg sans quon scut, quel chemin ils vouloient prendre. Que le duc Maurice avoit promis, de se trouuer sans faute a Ratisbonne ou en quelque lieu appartenant au duc de Baviere, et avoit charge Hans Walter, de dire a lempereur, que les sujets de plaintes quil avoit contre lui etoient: 1° le point de la religion, 2° la delivrance du lantgrave, 3° le livre que don Louis Davila avoit ecrit au sujet de la derniere guerre Dallemagne, 4° que lempereur nemploit en plus grand nombre des princes et conseillers allemans pour les affaires de lempire 5° et que lui, duc Maurice, souhaitoit, que lempereur fasse la paix non seulement avec les princes Dallemagne, mais aussi avec la France.

Lempereur dit avoir renvoie ledit Hans Walter vers ledit duc Maurice pour le persuader, daller a Lintz vers le roi des Romains qui avoit reponse sur tous ces points, chargeant aussi ledit Hans Walter, de tacher de separer le duc Maurice de son alliance avec la France, et dengager les deputes des quatre electeurs du Rhin, qui etoient alles vers ledit duc Maurice et les autres pour les induire a poser les armes, daller vers le roi des Romains pour intervenir a la negotiation, afin que, si elle ne reussissoit pas, ils pourroient aviser ensemble, comment on devroit proceder contre eux. Quil espere a la verite, que la pluspart desdits electeurs, connoissant les vexations dont le duc et ses adherans usoient envers tout le monde, leur sera contraire; mais quil considere en meme tems, que les secours de lempire sont toujours tardifs; quentretems cependant sa necessite etoit telle, quil ne savoit quel parti prendre, dautant moins que le roi des Romains lui deconseilloit de rapprocher de lui, et vouloit quil prenne le chemin Ditalie, dou il se ver-

roit assurement force de prendre celui Despagne et dabandonner tous ses pais dendeca.

Lempereur loue la reine des bons preparatifs quelle fait pour se defendre aux Pais bas contre les Francois. Jl lui deconseille de chercher bataille, pour ne pas risquer la perte totale du pais, et conseruer ses forces pour secourir Metz, en cas que les Francois voulussent lassieger.

---

774. *Landgraf Philipp an den römischen König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 219. *Cop.*)

Antwort auf Nr. 766.

Dank für seine Sorge; er hat an seinen Sohn und Churfürst Moritz in dem begehrten Sinne geschrieben.

16. *April* 1552.

Allerdurchleuchtigister, grosmechtigister, vnüberwindtlichister rho. konig, allergnedigister her. Mein vnderthenig schuldige willige dienst seyen euwer rho. kunigl. mt. jnn allwege zuuorn.

Ich hab heut denn 16ten aprilis euwer rho. kon. mt. schreyben, daz geben ist Wyen den ersten aprilis, jnn aller vnderthenigister reverentz empfangen, bedanck mich vffs vnderthenigst dess gnedigen euwer rho. kon. mt. schreybens vnd gnedigisten radts vnd erbietens, wils mit leib vnd gut, so mir godt hilfft, verdienen, auch meinen sone dahin zu verdienen weysen.

Nhu weyss godt, das mir trewlich leidt, das der churfurst zu Sachsen vmbgewendt vnd nit zu kay. mt. meinem allergnedigisten herrn geritten ist, vnd daz diese sachen also beschwerlich stehen, wie ew. rho. ku. mt. schreyben mitpringt.

Hab aber von stundt ane dem churfursten zw Sachsen, auch meinem son (auf daz gnedig euwer rho. kun. mt. schreyben vnd daz vertrauwen, daz ich zu jrer rho. kun. mt. trage) geschriben, wie euwer rho. kun. mt. fur gut angesehen vnd gnedigst geratten vndt begert hat, wie euwer rho. kun. mt. hieneben aus den copeyen zwsechen haben. Zweiffele nit vnd bin gentlicher hoffnunge, jre liebden sollen mir gehoir geben, vnd sollen meinem schreiben volge thun.

Solts aber an etwas mangelen, so bitte euwer rho. kun. mt.

ich vffs vndertheulgst, sie wolle bey der rho. kay. mt., euerm allergnedigisten hern, befordern, daz ich in der kay. oder ewer kun. mt. hoff gebracht werde, vnd das ich mit meinen freinden vnd sone vnd den andern redden moge, so will ich mit gotlicher hilff den fleyss, erbeyt vnd sonil thun, daz die rho. kay. mt., mein allergnedigister herr, vnd euwer rho. kun. mt. befinden sollen, daz mein hertz vnd gemuth dahin geneygt, kay. mt. vnd euwer rho. kun. mt. vnderthenigisten gehorsam vnd dienst zu beweysen, vnd dise beschwerliche entbitung zw frieden vnd rhue nach meinem hochsten vermugen zw bringen, daran euwer rho. kun. mt. nit zweyffeln sollen.

Bit, ewer rho. kun. mt. well mich vnd mein arme kinder jnn gnedigisten benelch haben, mir mit gnaden kay. mt. aus diser lanckwirigen gefencknus verhelffen. Daz will ich die zeit meines lebens vmb die rho. kay. mt. vnd kon. mt. vnderthenigist verdienen. Der almechtig godt well euwer rho. kon. mt. jnn lanckwirige regiment gnediglich fristen. Datum Mecheln vff den ostertag den 16. aprilis anno domini XV^c^LII. Euwer rho. kon. mt. vnderthenigister schuldiger williger gehorsamer

Philips,
L. z. Hessen etc.

---

775. *Landgraf Philipp an seinen Sohn Wilhelm und seine Räthe.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 434. *Cop.*)

Dringende Ermahnung um gütliches Verfahren in Betreff seiner Erledigung.

16. *April* 1552.

Watterliche trew zuvorn vnd alles genade vnd guts, lieber Son vnd ire andern. Es hat die ro. ko. mt. mir gnediglich geschrieben, das gebben ist den 1. aprilis vnd mir hie zu khomen den 16, wie jr hieneben zu verlesen habt.

Das nu der korforst von Sachsen erstlich willens zu kay. mt. zu reissen, hat ich mit frenden vernomen, das aber s. l. wider vmbgewandt, mich nit wenig betrubt.

Das nu aber sein lieb zu ro. ko. mt. gen Lins komet, aida mein erledigung mit gnaden kay. mt., die solche vnderhandlung bewilligt, zu verhandeln, hab ich gantz mit erfreutem gemut vernomen.

Dieweil nu die ro. ko. mt. also trostlich von meiner erledigung schreibet, da ich dan zu got hoffe auch darnach sonderlich an s. ro. ko. mt. nit tzweifel,

So ist in alweg gut vnd nutzlich, der ro. ko. mt. zu vertrauwen. Ist derhalben mein beger vnd ernsthafft beuelch vnd bit, bey dem gehorsam vnd pflichten, damit sein lieb vnd ir andern mir verwandt, ir woilet die kriegsrüstung abstellen oder zum wenigesten mit datlichem vornemen stillstehen, vnd diese der ro. ko. mt. gütliche handlung vorsetzen, vnd gewarten, vnd mit allem Fleiss vnd ernst euch zu schidtlichem mittelen schicken vnd erbietten, vnd den gutlichen vertrag an euch nit erwinden lassen, obs auch schon mit meinem schaden geschehen soldt; dan ich will lieber mit gnaden kay. mt. auch mit meinem schaden ledig sein, den das kay. m^{t} mir ungnedig seye, oder auf die fare des vngewissen ausgang des kriegs wartten.

Kondt auch woll bedencken, was mir vnd vch landen vnd leutte am leib vnd gut vor fare hierauff stehet, vnd wie vngwiss das glück vnd dem krieg zu vertranwen.

Vnd sonderlich bedencken, das doch zuletzt vertragen musse seyn; ist ye besser im ersten, eher blutvergyssen vnd verderben landt vnd leutt geschicht, vertragen, den hernach mit grossem schaden.

Beger darumb vnd nochmals ernstlich, wie obgemelt, wollet mein erledigung durch gnade kay. mt. in disser gütlichen handlung vorsetzen vnd befordern, vnd nit vffzyhen, sonder vffs eylends euch zu den gütlichen mitteln erbietten vnd schlissen,

Vnd nit darfür halten, das ich disses schreiben gedrungen oder geheissen thne, sonder es ist mein gutter wille, ernstlich meynung, haldts vor got, deutscher Nation, auch mir, landt vnd leutten nutzlich, recht vnd gut.

Das wil ich vmb sein lieb freundtlich, vnd vmb vch andern in gnaden vnd gutem erkennen vnd nymmer vergessen.

Wan disse sache zu vertrag kombt, als ich zu got hoff, schreibt mirs vffs eylends, das ich mich eynmal mog freuchen. Seydt godt befolen. Dat. Mechel den 16. aprilis a° d^{ni} etc. LII.

Philips,
L. z. Hessen.

776. *Landgraf Philipp an den Churfürsten Moritz.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 435. *Cop.*)

Ermahnung zu friedlicher Unterhandlung über seine Erledigung.

17. *April* 1552.

Hochgeborner furst vnd kurfurst, lieber herr vetter, son vnd gevatter. Es hat die rom. kon. mt. mir gnediglich geschrieben, des datum den 1. aprilis mir den 16. hie zu kommen, wie e. l. auss inliggendenn copie verlesen werden.

Das nu e. l. vff dem wege gewesen zu kay. mt. zu kommen mein erledigung zu befordern, hordt ich mit freuden, das aber e. l. wyeder gewendt, ist mir gantz bekummerlich gewesen.

Das aber e. l. nu zu Lynz zu ro. ko. mt. ankommen, hortte ich gantz gern, bitt e. l. vffs freundtlichs, wollet thun als mein vertrauter her vnd frundt, vnd nichts ansehen, disse meine sache der erledigung zu vertrag vffs forderlichst mit gnaden kay. mt. bringen; den ich nit tzweiffel, got der almechtig durch sein gnade vnd die ro. ko. mt. werde diese sache zu gutten ende vndt mitteln fordern. Bitt, e. l. wollet dem kriege noch gluck nit vertrauwen, sonder disse sache zu friden vnd ruhe mit gnaden kay. mt. zu bringen fördern, obsein vnd anhalten, mich e. l. armen frundt darin bedencken, vff der vertrauwen ich da byn; auch meiner son vnd den andern, were die sein mogen, zu sagen, das sie dem auch volg thun, in bedencken, das doch zu letzt vertragen musse sein. Ist ye besser im ersten, ehr blutvergissen vnd verderben landt vnd leutt geschicht, dan hernach mit grossen schaden. Das wil ich die tzeit meins leben vmb e. l. frundtlich verdienen. Der almechtig got woll e. l. vnd allen andern ir hertz zu fride vnd ruhe neigen. Datum den heiligen ostertag den 17. aprilis a° d^{ni} XV^{c}LII.

Philips,
l. z. Hessen etc.

777. *Der Kaiser an J. de Rye.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 116. *Inhalt.*)

Forderungen des Churfürsten Moritz durch Walther von Hirnheim. Vertrauen auf Ferdinands Vermittelung. Moritz von Frankreich zu trennen. Sendung des Dr. Strass an den Landgrafen. Bedingungen für dessen Freilassung. Erbieten gegen Markgraf Hans von Brandenburg. Verhandlungen mit Baiern und Salzburg.

18. *April* 1552.

Lempereur apres avoir repete ce quil a dit dans sa lettre du 15, et dit davoir charge Hans Walter, dengager les electeurs du Rhin de se rendre a Lintz, accuse la reception des lettres du seigneur de Rye, et lui mande, que le roi des Romains avoit depute vers lui M. de Gosman pour lui persuader, de nepoint passer en Italie. Quil avoit repondn audit Gosman, quil lui eut ete impossible de rester en Allemaigne avec le peu de forces quil avoit, si les ennemis eussent ponrsuivi aussi rapidement quils avoient commence, et sils ne se fussent detournes en tirant vers Ulm on ils avoient mis le siege apres avoir tire toute la garnison Dangsbourg. Jl dit etre charme dapprendre, que le duc Maurice se rendroit a Lintz, et que le duc de Baviere setoit mis en chemin pour sy rendre afin dinterposer ses bons offices dans ladite negotiation; et que, quoi quil ne paroissoit pas quon put esperer beaucoup du duc Maurice, il comptoit pourtant beauconp sur la mediation du roi des Romains et du roi de Boheme aupres de lui.

Quant a ce que le duc Maurice ne voudroit traiter sans le roi de France, lempereur dit qnon pourroit lui repondre, quil ne pourroit entamer de negotiation avec le roi de France sans en communiqner avec la gouvernante et ceux du conseil des Pais-bas ou le dommage que ledit roi a fait a ces pais; que cependant il veut bien traiter de paix avec lui, moiennant quil remette toutes choses dans letat ou elles etoient avant linfraction, et restitne ce quil a occupe. Quil prie au reste le roi des Romains, de faire son possible pour engager ledit duc Maurice a traiter sans le roi de France. Jl informe aussi le seigneur de Rye, quil avoit permis au docteur Stras, conseiller dn marquis electeur, de se rendre aupres du lantgrave pour lengager decrire a ses enfans, afin qnils fissent cesser ces mouvemens; et que sur la requisition des etats de Saxe il leur avoit permis denvoier un depute vers le duc Manrice et un autre vers ledit landgrave au meme effet.

Quant a lobligation que le roy des Romains a fait demander a lempereur, afin quil puisse sobliger avec ses enfans envers le marquis pour la delivrance du landgrave, lempereur marque au seigneur de Rye, quil est informe particulierement a ce sujet par ses instructions et par les lettres qui lui ont ete ecrites, ainsi quaudit roi des Romains; quon doit neanmoins observer, que le roi ne sy oblige tellement, que par la on resta exclus de traiter avac le duc Maurice; que moyennant ladite delivrance tous les mouvemens doivent cesser, et que les princes auteurs et promoteurs des troubles doivent se remettre en due obeissance, et separer et retirer leurs gens de guerre, de sorte quils ne puissent rendre service au roi de France, ni causer du dommage a lempereur. Lempereur declare de ne vouloir contraindre a rien le marquis Hans au sujet de la religion, mais quil etoit resoin de remettre ce point a la definition du concile. A legard de la pension demandee par ledit marquis Hans lempereur dit, que, malgre les difficultes que les pensions occasionnent, il est cependant content, pour deferer aux avis du roi son frere, daccorder audit marquis une pension de 4000 ecus, sil est absolument requis, et ce sous la meme condition dont est fait mention dans linstruction donnee au sieur de Rye au sujet de celle du marquis Albert.

Lempereur charge aussi le sieur de Rye, de remercier le roi des Romains de ce quil negocie avec le duc de Baviere et larcheveque de Salsbourg, et envoie audit de Rye les pieces concernantes ce quil a negocie de son cote avec ledit archeveque et son chapitre, afin quil les remette au roi des Romains, et que celuici y aiant donne son avis la negotiation puisse etre conduite sur un pied uniforme. Jl joint aussi une lettre quil a ecrite a lelecteur de Treves.

Le reste de la lettre conferme les moiens de parvenir a un accommodement avec le Turc.

778. *Der Kaiser an D. Diego de Mendosa* *).

(*Doc. hist. IX.* 33. *Cop.*)

Verhandlung mit Rom über Parma. Nach Trient zu gehen ist dem Kaiser eben nicht möglich.

20. *April* 1552.

Toutes vos lettres jusqua la derniere du 10 du present ont ete recues. On ne peut mieux faire que de vous envoyer la copie de la reponse qui a ete faite icy a Daudino, et dy ajouter le recit de ce qui sest passe dans laudience qui lui a ete accordee, vous avertissant de prendre garde de conduire cette negociation relativement a cette reponse, et de vous conformer a tout ce que vous reconnoitrez de notre intention, songeant de quelque maniere que nous concertions la convention, a ne point pour cela vous departir de ce que sa saintete a temoigne sen remettre en tout a notre sentiment, afin que dans le cas ou cette voye ne reussiroit pas ainsi quon le voudroit, sa saintete retourne a nous donner auis du succes de la negociation et du point ou se trouveront alors les affaires avec letat des vivres et munitions de Parme. Cest a nous a le detourner de la guerre ou a ly embarquer; et arrivant quil fallut agir contre les Francois, ce qui ne pourra gueres etre evite, sil persevere a senraciner a Parme par rapport a Milan. Et a la tranquilite de Litalie il sera bon, afin deviter tout blame, et de tenir le pape dans notre parti, quil ne fasse dentreprises que sous ombre de vouloir chatier son vassal. Vous devez donc etre averti, quil est important de soutenir le ressentiment de sa saintete contre le roy de France et contre Octave, en lui rappellant vivement linjure quils lui ont fait, et ne cessant de noircir laction, pour nourrir sa haine contre tous les deux, et nous en servir, lorsquil en sera besoin.

Si en travaillant a laccommodement il se presentoit pour difficulte, que Octave ne se contentat pas de Camarino, et pretendit de nous quelque dedommagement, vous vous employerez de tout votre pouvoir pour detourner de cette pretention et nous depenser de cette charge.

Si sa saintete, comme il en a deja ete question, voulait assigner quelque recompense a Balduino a cause du gouverne-

*) Der kaiserliche Gesandte zu Rom.



ment perpetuel de Camarino dont il est en possession, vous etes de meme prevenu, quil ny a point de fondement a cela, sa saintete pouvant le dedommager autrement. On ne scauroit dire, que leglise recoive quelque dommage de cet accord, puisquau lieu de Camarino elle obtient Parme que nous aimons mieux voir tomber au pouvoir de leglise quen main daucun de ses fendataires, ne pouvant lavoir nous memes. Il devra suffire a Octave apres une aussi grande faute, de jouir dun pareil echange.

Il nous a semble bon aussi de vous aviser, que leveque Dimola parlant a leveque Darras lui a touche quelque chose sur ce que lon devroit faire en faveur de leglise par rapport a Plaisance. A quoi il lui a ete repondu, que la tenant en fief, comme Octave, et nous obligeant a payer le meme cens, si lon consideroit la possession et le droit de lempire, on ne voyoit point, comment leglise pouvoit se plaindre daucun prejudice; que sa saintete ne devoit point douter, quel afection que nous lui portions, et le desir de nous conformer a tout ce qui pouvoit affermir la tranquilite, ne nous conduisit a faire tout ce qui pourroit etre convenable. Il sera bien que vous parliez sur le meme ton, si on vous en touche quelque chose, noubliant point, tant au sujet de Plaisance que de Parme, de faire reserve des droits de lempire, et specialement en ce que touche Parme, de suivre la reponse faite a Dandino, pour que lon ne soubconne point le motif de cette reserve.

Dandino en prenant conge ce soir nous a dit, que, si par hazard la chose tournoit de facon a exiger un pront secours dargent, il souhaiteroit avoir une depeche et provision pour cela. Surquoi, considerant limportance dempecher lapprovisionnement de vivres a Parme, nous avons juge a propos de vous avertir, que, si la chose en venoit si avant, et que vous croyes ce secours necessaire au bien de laffaire, de satisfaire sa sainctete par lescompte dune lettre de cinquante mille ecus sur los medios fructos de España, pour quelle puisse sen servir et preparer la voie jusqua ce que, ayant examine la position des choses dont il conviendra que sa saintete nous informe promptement, on puisse mettre lordre quil conviendra dans tout le reste.

Quant a notre voyage a Trente dont sa saintete vous fait mention, quoique, selon quil a ete observe a Dandino, nous desirions etre aupres de sa saintete, nous estimons, quil ne conviendroit pas de nous y rendre quant a present, et cela par nombre de raisons, principalement pour ne point resserer trop le lieu du concile, et donner occasion au rencherissement des vivres, et encore par rapport aux Francois qui pourroient soupconner et pretendre, que notre venue auroit pour objet den rendre les decisions conformes a notre volonte, et sous cette ombre insinuer malignement, que le concile nauroit point ete libre.

Tout bien considere, ce voyage sans la diete ne pouvant nous faire honneur, joint a la necessite de notre presence dans nos etats, et a ce que nous tenant plus pres de la France nous devenons un obstacle aux desseins quelle pourroit former, etant a portee de lui resister; enfin par quantite dautres considerations nous avons determine de nous rendre aux Pays bas. Cependant nous attendrons ici le succes des affaires et la reponse de sa saintete a cette depeche quil est a propos dexpedier promptement, vu le tems dont on a besoin pour faire les preparatifs necessaires pour fournir a la depence de Parme, sil le faut. Nous pouvons selon les circonstances presenter nos dernieres resolutions a sa saintete; mais vous la previendrez, comme il est mentionne en ladite reponse, de tenir tel ordre quelle se voye toujours en etat, si le cas lexigeoit de sopposer et de pressèr ou retarder les choses selon lexigence de la negociacion.

779. *Die Königin Maria an König Ferdinand.*

(Ref. rel. 2 Spl. IV. f. 394. vgl. Doc. hist. T. IX. f. 41. Copp.)

Maria hat den Landgrafen mit dem Pagen Wersebe allein sprechen lassen, um durch denselben auf seinen Sohn und die Räthe zu Cassel wirken zu lassen. Was bei dieser Gelegenheit der Präsident Viglius mit dem Landgrafen verhandelt hat. Dringende Ermahnung, die friedliche Erledigung der Sache zu fördern.

20. *April* 1552.

Monseigneur, mayant lempereur envoye la lettre quavez escript au lantgraue de Hessen le premier de ce mois, ie la ay incontinant fait tenir par le secretaire Simandres, et donne ordre, que luy ayt este permis de vous faire responce, et escripre aussi au duc Maurice et son filz. Et comme ses lettres mestoient apportees pour scavoir mon plaisir sur leur adresse, le me suis advise pour lauancement de ceste negotiation de y employer vng ieusne gentilhomme ayant scruy de paige ledit lantgraue, lequel de lautre fois quil pensoit se scauluer auoit este icy detenu. Et tenant que ledit duc Maurice et son filz adiousteroient plus de foy, et tesmoigner la vie et bon portement dudit lantgraue, a ce que il leur escripuroit et manderoit de bouche par ledit gentilhomme, jay enuoye le president Viglius vers ledit lantgraue, et luy fait presenter, sil vouldroit employer ledit paige

en ceste messaige, que je le luy permettroie en sa contemplation et pour le desir que iauoie a sa deliurance, et affin que plus librement il peult declairer audit duc et son filz son intention, que je luy feroie permettre, que il peult parler apart a luy, et escripre ce quil luy plairoit sans que aultre le velst. Et auec ceste conioincture iauoie donne charge audit president, deutrer en propos avec luy et luy declairer le grand contentement que iauroie, si par vostre moyen il pourroit paruenir a sa relaxation que iauoie tousjours auance, et que estant lempereur si avant se declaire a vous, quil ne tenoit que a luy seul et les siens, craignant que, si lon laissoit passer ceste occasion, et continuer la voye des armes, que lempereur pourra changer dintention et le faire transporter en Espaigne auec larmee de mer qui sesquippe en ce pais, ou aultrement en ordonner, par ou luy seroit entierement a toujours couppe lespoir de sa delivrance. Sur quoy il a dit audit president, quil luy desplaisoit de ceste entreprinse, et quil ne se y estoit iamais consenty, ains auoit tousjours insiste, que ses filz feisseut sommer les deux electeurs, de se representer et mettre en leur garde, selon quil sestoient obliges, ou daller ensemble en persone vers sa majeste jmperiale, offrant au marquis electeur de Brandebourg, a cause quil sexcusoit sur la despence, a laquelle il ne scauroit furnir, le deffrayer; mais quilz auoient tousjours tire en la longue luug et laultre moyen, dont il estoit tres deplaisant; combien que ilz le lui ont escript asses ouuertement, quilz auoient quelque aultre practique sur la main auec quelque prince estrangier, sans luy denommer toutteffois le roy de France; mais quil le pensoit bien, que ce seroit iceluy, comme leffect le demonstre. Et quil auoit mande a lempereur par le capitaine Mardones qui lauoit en garde, estant party dicy deuant six ou sept mois, que, si sa ma[te] le relaxeroit, quil luy declaireroit choses qui luy importoient plus que deux milions dor, entendant de ce que lon voit maintenant en oeuure; mais quil na sceu avoir vng seul mot de respouce de sa ma[te], et que aultrement lon y eust bien obuie, si eust pleu a sa ma[te] le faire relaxer.

Ledit president luy a respondu que la principale cause de la retardation de sa relaxatiou a este, que lempereur entendoit les practiques que lon menoit du coste de Frauce, et que, si lon seust abstenu dicelles, que pieca sa ma[te] selon sa benignite eust entendu a sa deliurance avec son bon contentement; et quil craingt, quilz se sont si auant obligez vers le roy de France, quilz ne sachent departir; combien quil fait a craindre, que lempereur ne commande choses a lendroit de sa persone dont vous et moy et tous aultres qui desirent repos de la nation germanique et le bien dudit lantgraue seront marry. Led[t] lantgraue luy a respondu: quil pense bien, que ilz ont adiouste en lalliance quelque condition, et se reserve quelque porte ouuerte

pour en pouuoir sortir, silz peuuent obtenir ce a quoy principalement ilz tendent, quest sa relaxation; et quil escripuroit de sorte a eulx, quil esperoit, que ce nonobstant ils choisiroient la voie plus certaine, quest ceste par votre moyen et avec la bonne grace de lempereur pouoir venir en liberte. Et ayt sur ce led[t] lantgraue escript iteratiues lettres a son filz, Wilhelm von Schachten et le secretaire Bing, lesquelles il a de soy mesmes monstres aud[t] president, disant que son intention et la mienne se conformoient. Et pourtant il vouloit bien, que il vist sa lettre, pour declairer a moy le contenu, quest que il leur commande bien expressement de preferer a toutes choses lamiable tractation que vous auiez emprins, et eslire le certain pour lincertain, et point regarder en ce aucune obligation de France, attendu que celle que son filz luy doibt comme au pere, et les aultres comme ses subiectz, doibt estre de plus grand effect, que celle de France, attendu mesmes que luy qui est leur superieur nest en riens tenu au roy de France. Et le mesmes a il escript au duc Mauritz, luy mettant en auant, que sur son asseurance il est venu en ceste fortune, et quil nen veuille maintenant luy fermer la porte, par laquelle il pourroit ressortir; se remettant au surplus a ce quil a escript a sondit filz et a cesdits Schachten et Bing, et quil entendroit par le porteur de ses lettres. Et a dit ledit lantgraue en confiance aud[t] president, que ilz pourroient estre aucuns qui par aventure tacheront a persuader a son filz et aultres, que ce soit par crainte; mais quil donnera telz enseignes aud[t] paige, que son filz et aultres a qui il se fie croiront, ayant parle a iceluy a part, mais tant que led[t] president a peu apercevoir, ce na este aultre chose que ce quil luy avoit monstre avoir escript. Et en donnant congie aud[t] paige il lui commanda de faire diligence, que en brief il peult avoir par luy responce, et quil parlist hardiment a son filz et aultres, et que, sil apercevoit, quilz ne y vouldroient entendre, quil le declairast aux aultres ses vasaulz qui y seroient, protestant quilz seroient cause de sa perdition.

Et comme, monseigneur, ce que dessus ma semble assez apropos de ce que auez encommenche pour appaiser ceste trouble, par lequel la chrestiente et principalement notre maison se retrouue en tres grand dangier, le vous ay bien au loing voulsu declairer ce que sest passe alendroit dud[t] lantgraue, vous envoyant quant a ceste sa responce avec courrier propre qui doibt encompaigner led[t] paige. Et ma fait prier le dit lantgraue, que ie vous voulsisse escripre vng mot de recommandation a vous, affin que voulsissiez auoir regard en traictant son affaire, que quant aux actions et pretentions de ceulx de Nassau et aultres veuilliez tenir la main, que la chose soit moderee, et que luy et ses enfans ne soient entierement despouilliez de leurs biens, par ou ilz se pourroient rendre plus difficiles a consentir a ap-

poinctement, voiant que par cette voye ilz seroient reduits a paurrete, et que partant ilz aymeroient mieulx adherer a la fortune de la guerre. A quoy, monseigneur, selon votre tres pourueue prudence scaurez bien avoir tel regard quil conuient, vous priant que veuilles tant que en vous sera tenir la main, que laccord se puisse ensuyuir, et considerer les maulx qui en aduiendront, si les choses ne sont rapaissez, tant a ces pays de mon gouuernement, lesquelz scauez avoir este tousiours tresloyaulx et devotz a notre maison, comme a toute la nation de la Germanie, et voires la chretiente; et que, si ces pays en ont a souffrir, il fait a craindre, que le mal ira plus auant en notre maison, et que vos et aultres pays en auront semblablement a souffrir: combien que ie tieng que, considerant que ce sont les pays ausquels nos parens ont tousjours pourte singuliere affection *), ne debuez tenir les pays en moindre recommandation que voz propres, les quelz pour la confederation auec lempire et la nation germanicque emportent aussi grandement, quilz soient respectez et favorisez du coste de lempire, comme iespere que de votre part ferez tresvolontiers, ce que donnera tres grand contentement aux subiects de pardeca, et lez ferez de plus en plus encliner en la bonne deuotion vers vous et voz enfans, comme aussi il convient a la bonne intelligence de la ma[te] imperiale et vous —; et quil est tres requis pour loinctement regarder a pouoir destourner ceste dangereuse emprinse des maluueillans tendant a lentiere destruction de notre maison et de lempire, sil ny est obuie par tous moyens possibles.

*) Anstatt der im Text ausgestrichenen Worte: et que vre fils le roy de Boheme, steht am Rande: vous porrez penser, sil vient au propos de leur mettre en auant, que, si par leur moyen aulcum mal en aduient, et que le roy de France sur ceste leur sollicitation, que tot auec le temps il se vouldroient reuenger sur sa persone, et que nous ne le scaurions empescher.

780. *Bericht des Lazarus Schwendi an den Kaiser im Namen König Ferdinands nebst des Kaisers Antwort.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. IV. f.* 118. *Inhalt.*)

Verhandlungen zu Linz.

23. u. 25. *April* 1552.

Il y est dit, que le duc Maurice etant arrive a Lintz le 19, les conferences y avoient commencees le jour suivant; que ledit Zwendy en fera de bouche raport a lempereur a qui on envoie copie des ecrits qui ont ete servis de part et dautre, et le roi des Romains demande detre instruit de la volonte de lempereur sur quelques points qui sont detailles dans la piece qui suit.

Reponse donnee par lempereur au susdit Zwendy pour etre remise au roi des Romains. Dinsprnck le 25 avril 1552.

Lempereur observe, que, si on avoit pu lassurer des lors du duc Maurice, afin quil lobligea dentrer en negociation, il nen eut ete que mieux, quand meme on nauroit rien pu decider, a cause que cela auroit pu attirer les autres a la meme fin, ou leur rendre le duc Maurice suspect; mais comme on na pu ly engager, et quil a voulu communiquer avec les autres avant que de passer outre, quil ne paroit quil y ait de linconvenient de remettre la conclusion a une autre assemblee, laquelle seroit mieux a Lintz, que plus avant hors des pais dudit roy.

Lempereur consent, que le roy des Romains donne au duc Maurice la reponse dont il avoit envoie copie a lempereur; mais il charge ledit roi, quavant que de la donner il tache dinduire ledit Maurice, lelecteur palatin et dautres princes, de repondre des dommages qui pourroient resulter de la delivrance du lantgrave, comme aussi de faire promettre par ledit duc Maurice, quil donneroit apres ladite delivrance quelque assistance a lempereur; et quau cas quil ne voulut specifier par mots expres, que ce seroit contre la France, quil promit au moins en general, quil semploieroit contre qui que ce fut. Quaussi ledit roi ne soblige de faire delivrer ledit landgrave que quinze jours apres quon aura licentie les gens de guerre et accompli les au-

tres conditions, et non quinze jours apres la signature du traite, comme la reponse semble designer, vu que delivrant ledit landgrave avant laccomplissement des conditions on nauroit aucune assurance, quon les effectueroit.

Quant a larticle de la religion, repris dans ladite reponse, lempereur consent, quil se donne tel quil y est couche, en retranchant neanmoins le terme de *concile general*, puisque cela pourroit irriter le pape quon vouloit menager; et quon pourroit y substituer, que lon sarretera a ce qui se conclura aux dietes imperiales, auxquelles on pourra proposer le concile national, si on le juge convenable. A legard de ce qui est dit dans ladite reponse au sujet du traite avec la France, lempereur dit, quon sy soumet trop au roi de France pour le choix du parti quon propose; et quil estime, quil suffiroit de declarer, que, lorsque ledit roy proposeroit des conditions raisonnables, lempereur y correspondroit de son cote. Lempereur dit aussi, quil seroit a propos de faire mention dans ladite reponse de ce qui concerne Magdebourg, afin de se concilier par la lelecteur de Brandenbourg, en cas que la negotiation se rompe.

Il juge aussi, que le roi des Romains devroit ecrire aux electeurs, afin quils envoiassent leurs deputes a la prochaine assemblee; et quil devoit engager le duc de Baviere dy venir en personne, afin quen cas de rupture lesdits princes, encourages par le nombre et leurs forces unies, soient plus portes a reconnoitre le tort du duc Maurice et a seconder lempereur.

Il mande ensuite, quil tache sous main de reduire la ville Daugsbourg, ce quil juge cependant difficile a cause des forces que les ennemis ont pres de ladite ville. Il insinue enfin, que le roi des Romains doibt tacher de separer le marquis Albert de la France, et traiter avec lui pour la somme quil a permis audit roi de lui offrir.

781. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV.* 3. *Cop.*)

Karl will in der Religionssache dem Concilium nicht vorgreifen, und sich zu nichts verbinden; Frankreich im Vertrag nicht begriffen haben; den Landgrafen erst dann freigeben, wenn die vornehmsten Bedingungen wer den erfüllt sein.

25. *April* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Hier soir, depuis que fus couche, arriua Swendj, et ce matin jay receu la lectre de vostre main que par luy mauez escripte. Et soudain que jay eu acheue de disner lay ouy bien et au long, et sur sa charge ay incontinent fait faire vne responce telle que jl vous portera, laquelle lon mect au nett, affin que jl parte encoircs ce soir. Et puisque son arriuee na este plustost pour la canse que de luy entendrez, le duc Manricc ne se dolbt esbayr ny precipiter son partement, ponr estre le dilay petit et non a ma fanlte. Et ce pendant vous aurez entcndn par lhomme dc nostre nyepce la duchesse dc Lorraine, comment le roy de France la traictce, et obserue bicn ce que ledict duc Mauris dit quil a traicte. Surquoy je uois, quaurez eu bonne occasion dc ladmonester de se separer de lamytic de France, ct aussi de lauoir entretcnu jusques ccstc rcsponce arriue, par laquelle vcriez ce a quoy je mareste, quest tout raisonnablc, et my remectz. Mais pour ce, monseigneur mon bon frere, que quant ceste negociation sest commancee, vous mauez souuent escript, qne ce que se traicteroit ancc ceulx jcy fut tout cler, que vons ne vous trouuissiez apres empesche a laccomplissement, et que lon nen entra en dispute, ma semble oultre lc contenu en ladicte rcsponce vons declairer plus expressement et brcfuement snr les poinctz principaulx mon jntention. Quest en premier lieu, quant a celluy de la religion, que je nentends me obliger ny traicter, sinon me remectant a vng concille conformc aux recez passez, et a cc quc en la diette touchee se traictera et conclnra du consentement vostre et mien, ct des estatz.

Quant a la paix, en laqnelle jlz veullent comprendre le roy de France, vons voyez les causes justes qnilz ont dc le laisser, pnisque ja jl va contre ce quil leur a promis; mais vous debuez entendre ct scauoir, qne auec telle comprehension je ne vouldrois entrer en nulle capitnlation auec eulx. Et pour non rompre du tout sur ce point maintenant, qui ne pourroit mieulx, vouldra mieulx le rcmectrc a la prouchaine assemblee.

Et quant a la deliurance du lantgraue, je suis bien delibere de leffectuer, comme je le vous ay escript; mais ji fault, que le temps de sa deliurance ne se face sur seulement auoir traicte, mais auoir effectue les conditions principalles, et speciffies en la responce dessus mentionnee, comme je pense aussi que cest vostre jntention.

Je vous ay bien voulu speciffier ces trois ou quatre poinctz, affin que conforme a ce vous vous riglez, et que a ce propoz et a tel effect faictes et baillez les responces et escriptz que ji vous semblera necessaire, sans toutesfois me obliger par jceulx plus que de ce que dessus est dit. Car quant a ce, vous ne trouuerez faulte en ce que promectrez. Aussi ne vouldroy je, que lon me meist des motz que se puissent entendre autrement que comme jcy je les vous dis, que me semble estre si court, cler et substancieulx que lon les peult entendre clerement. Et en me recommandant du cueur accoustume a vous, monseigneur mon bon frere, faiz fin, priant dieu, quil vous doint ce que desirez. Cest de Jnsprug ce XXV[e] dauril de la main de vostre bon frere

Charles.

---

782. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2. *Spl. IV. f.* 117. *Inhalt.*)

Beantwortet 10. Mai.

Verhandlungen zu Linz. Kriegsplan.

29. *April* 1552

Lempereur informe la reine de larrivee du duc Maurice a Lints, lui envoie copie de la lettre quil a ecrite au seigneur de Rye, et lui fait un detail des operations quil juge necessaires en cas que la negociation de Lintz ne mit fin a la guerre Dallemagne. Il la prie de donner son avis sur tous les points contenus dans sa lettre, et lui envoie copie dun memoire au sujet de la negociation de Lintz, et la copie de la reponse.

783. *König Ferdinand an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 119. *Inhalt.*)

Verhandlung zu Linz. Adam Trott an den Landgrafen gesendet.

2. *Mai* 1552.

Le roi accuse la reception des lettres de la reine et de celles du landgrave, et aussi de la copie de celles que ce dernier a ecrites au duc Maurice, a ses enfans et autres. Il se plaint du peu de cas quon a fait de ses avis et du zele, avec le quel il sest toujours porte pour le service de lempereur, de celui ci; et dit, quil va le trouver pour le presser de prendre une resolution convenable a letat des affaires.

A legard de ce qui sest passe a la negociation de Lintz il sen rapporte auec copies quil envoie a la reine. Il la previent, quil a ete concede, quon pourroit envoier vers le landgrave quelques personnes qui pourroient lui parler, meme en particulier. Quentre les personnes il y a un certain Adam Trot de la part du marquis electeur. Il recommande le dit Trot comme un homme de probite, et prie la reine de le recevoir favorablement et lexhorter a emploier ses bons offices vis a vis du landgrave. Il la prie encore de vouloir bien delivrer au landgrave copie des ecrits de la negociation. Il lui insinue, que les forces quelle a ne pourroient etre mieux emploiees que contre le roi de France; et la prie de lavertir de letat des affaires.

---

784. *König Ferdinand an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 430. *Orig.*)

In Folge der Unterhandlung werden vier Abgesandten an den Landgrafen geschickt, welchen Zutritt zu besonderer Unterredung gestattet werden möge.

2. *Mai* 1552.

Madame ma bonne seur, pource que par la negociation icy passee auec lelecteur de Saxen est entre autres choses convenu



denuoyer pardela quatre personnaiges deuers le lantgraue pour parler a luy, je vous ay, madame, bien voulu escripre les presentes, et vous supplier leur donner acces deuers led[t] lantgraue, aussi comme verrez par ladicte negociation. Ils font grande jnstance, affin qullz peulient parler a luy non seulement en presence dautres, mais aussi a part, conjoinctement ou diuisement. Et confiant, madame, quilz feront tous bon office pour le bon effect et yssue de ceste negociation, vous supplie, madame, de rechief estre contente, que ainsi se face, et auoir ausurplus lesdictes personnaiges en toute bonne recommendation. Et je le tiendray a honeur et plaisir singulier. Ce scait le createur, auquel je prie qui, madame ma bonne seur, vous doint lentier de voz bons desirs. De Lynntz ce second de may 1552.

Vre bon frere

FERDINAND.

785. *König Ferdinand an den Landgrafen Philipp.*

(*Ref. rel.* 1 *; pl. VII. f.* 166. *Cop.*)

Da der junge Landgraf den Ermahnungen seines Vaters kein Gehör zu geben scheint, so möge Philipp nochmals auf ihn wirken. Vier Abgesandte an ihn geschickt.

2. *Mai* 1552.

Ferdinand etc.

Wir geben deiner (lieb) genediger vnnd freunndlicher maynung zu uernemen:

Nachdem der hochgeboren Moritz, hertzog zu Sachsen, lanndtgraff in Duringen vnnd marggraf zu Meissen, des heyliligen römischen reichs erzmarschalch, vnnser lieber ohaim vnnd churfurst, seiner lieb zueschreiben vnnd erpiethen noch dieser tag persönlich bey vnns erscheinen, das wir gannz berait gewesen, auch von der römischen kay. m., vnnserm lieben bruedern vnnd herrn, volkhommen gewalt gehabt, alle sachen, die zu stiilung yetziger kriegsyebung vnnd deiner lieb furderlicher gewissen erledigung diennstlich, yezo alsopald entlich abzehanndlen vnd zeschilessen. Aus was vrsach aber sollicher beschluss nit eruolgt, sonnder ain anndere tagsatzung furgenomen; was auch sonnst in yetziger zusamenkhunfft gehanndelt worden, das wierdet dein lieb aus denn abschrifften hieneben nach der

lenng vernemen mugen. Vnnd wiewol wir aus der anntwurt, so vnns dein lieb auf vnnser jungst schreiben gegeben, versteen, das dein lieb jrem sone, lanndtgraf Wilhellmen, vnnd anndern mit vleissiger vermanung geschriben, vnnser furgenomene guetliche vnderhandlung stat zugeben, vnnd mit aller thätlichen hanndlung still zu steen; so khondten wir doch nit vermerkhen, das sollich deiner lieb schreiben bej gedachtem jrem son vil gewurekht haben, sonnder achten, das er sich auch noch zu ainem stilstanndt beschwärlich bewegen lassen werde. Wo es nun den weeg erraichen solt, das er den stilstandt waigern vnnd die pillichen furgeschlagenen mitel vnd condicionen nit anemen: so truegen wir fursorg, das solliches nit allain deiner lieb an jrer erledigunge zum hoechsten verhinderlich, sondern auch deiner lieb zu merer gefar jres leibs, vnnd dartzu derselben sonen vnd vnderthanen zu verderblichem nachtail vnnd schaden geraichen wurde. Derwegen stellen wir zu deiner lieb selbs aignen bedennckhen, ob sich dein lieb gegen meergedachten jrem son, lanndtgraf Wilhellmen, desgleichen dem churfursten zu Sachsen, dermassen durch schrifft zum furderlichisten erclärt hette, damit sich deiner lieb son auf die furgeschlagenen condicionen einliesse, den stilstanndt anembe, vnnd also deiner lieb erledigung selbs nit hinderte. So haben wir jn namen vnd anstat hochgedachter kay. m. bewilligt, das bede churfursten, Sachsen vnd Brandenburg, yeder ainen, vnd deiner lieb son lanndtgraf Wilhelm ainen, vnnd dann derselben lanndtschafft auch ainen gesandten zu deiner lieb abfertigen, vnd das sich dieselben mit deiner lieb notthurfftigclich vnndterreden mögen. Vnnd was wir dann verner vnd weyter zu furderung deiner lieb erledigung hanndlen vnnd helffen khönnden, das wollen wier, wie bisheer, an vnnseren genedigen vnnd muglichen vleiss nicht erwinden lassen, sonnder vnns hierjnn dermassen erzaigen vnd bewaisen, das dein lieb vnnsern genaigten willen, so wir zu jrer erledigung tragen, wurckhlich spuren vnd befinden mögen. Welliches wir jr zu genediger vnd freundlicher erjnnerung vnnsers gemuets nit wolen pergen.

Datum Lynnz am 2 tag may anno 52.

786. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 276. *Min.*)

Fünf katholische Schweizercantone sind bereit, aus dem Bund mit Frankreich herauszutreten und mit Karl und Ferdinand ein Bündniss einzugehen. Bedenklichen dagegen.

3. *Mai* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Retornant le seigneur de Carondelet de Constance il a rapporte, que les ambassadeurs des cinq quanthons catholiques, assauoir Lucerne, Vrich, Schuytz, Vnderval et Surich, retornnans (?) de appoincter auec les aduersaires la ville Dièberling, passarent par ledict Constance, et dirent au baron de Pollliler, que, puisque ilz veoient a quoy touchoit le desseing des Francois, et que lon congnoissoit clerement, quilz procuroient la ruyne de la religion catholicque et par consequent de toute la chrestiente, que si la lighe quilz ont auec France estoit a faire, quilz ne la consentiroient jamais. Et le lendemain apres quilz furent partiz, questoit le XXVIIe du mois passe, lesdiets ambassadeurs donnereut charge a labbe de Craitzling, de dire audict baron de leur part, quil vous feit entendre et a moy, que si uoullons tous deux traicter et faire lighe auec lesdiets quanthons catholicques, leur promectaut et les asscheurant de les laisser en toutes leur libertez et franchises dont ilz jouissent presentement, quilz renunceroient a celle quilz ont auec France, et retireroient les gens quilz ont en leur seruice, et nous assisteroient tous deux enuers et contre tous, adjoustans, quilz esperoient attirer les autres deux canthons catholiques, assauoir Fribourg et Saleure, et que par ce boult ilz se diuiseroient des quantons lutheriens, et quicteroient laliance quilz ont auec eulx. Dout nay voulu delaisser vous aduertir, et que (dune) part il sembleroit, que ceste lighe seroit a propoz pour soubstenir de ce coustel la voz pays et estatz contre tous mouemens des desuoyez de la foy auec lassistence que de temps a autre et selon la necessite des affaires occurans lon en pourroit tyrer, auec ce que ce seroit affeblir grandement les forces de France et les mesmes lighes, pour deuoir moins craindre et les ungs et les autres a laduenir. Mais au contraire se peult aussi considerer, quilz ne vouldront perdre le grand interest quilz tirent de France, neust auec espoir den tyrer austant de vous et moy, que me seroit charge insupportable; et si fait a doubter que, se separans lesdits catholiques de ceulx qui sont de la nouuelle religion, et aussi de France, les Fran-

cois et ceulx de ladicte nouuelle religion se pourroient joindre et tenir mutuelle intelligence pour, quant Ilz verroient bon appoint, faire emprinses par commune main tant contre voz pays que contre le conte de Bourgoingne; oultre ce que scauez le peu que lon se peult fier en leur seruice. Vous priant que ayant le tout pese me veullez aduertir de vostre aduis, et mesmes ce que lon deura respondre audict de Poliiller, afin quil corresponde ausdicts ambassadeurs. Et tant plus est requis vostre briefue responce pour austant que, a ce que lon a enteudu, ilz doiuent tenir vne diette dimenche prouchain. Atant etc. Disprug le iij^e de may 1552.

---

787. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. res.* 2 *Spl. IV. f.* 120 *Inhalt.*)

Antwort auf No. 782.

Rüstungen zur Vertheidigung der N. L. — Dänemark und Holstein; Lübeck und Hamburg. Den ehemaligen Churf. Joh. Friedrich gegen Moritz zu gebrauchen.

10. *Mai* 1552.

A cette lettre qui est en reponse a celle de lempereur du 29 avril est joint letat des troupes qui etoient aux Pais-bas. La reine mande, quelle a trouve, que pour ce quil lui en couteroit pour faire lever 3000 chevaux par le duc de Holstein et autres, elle en auroit 7000 aux Pais bas.

Quen consequence elle avoit resolu de se servir des sujets du pais et des Clevois. Que cependant elle avoit pourvu a ce que les gens de cheval du cote Doistlaude ne prissent parti avec les ennemis, et fait courir le bruit de apprets que lempereur faisoit. Elle dit ne pas croire, que le roi de Dannemarc auroit pris parti ou fait accord avec la France, dautant que ledit roy lui avoit souvent fait assurer le contraire, et que le duc de Holstein son frere loffroit journellement a lever des gens de cheval. Elle dit aussi navoir point appris, que les ennemis eussent quelque intelligence du cote Doistlaude, mais quelle savoit, que le comte de Mansfeldt avoit ete depuis peu a Lubbek et Hambourg pour attirer ces villes au parti ennemi sans y avoir reussi. Ensuite elle dit, quil lui seroit tres difficile de donner son avis sur le chemin que lempereur pourroit prendre pour se joindre aux forces des Pais bas, puisque cela dependoit en partie de la manoeuvre que les ennemis feroient. Elle conseille a lempereur, sil etoit dintention de delivrer le duc Jean Frederic, den agir genereusement avec lui, et de lassister dautorite et dargent, pour quen cas que

le duc Maurice ne voulut se preter de bonne foi a la negociation, ledit Jean Frederic put faire quelque exploit du cote de Saxe, et que par la et au moien des villes de Nurenberg et de Francfort les ennemis trouveroient grande resistance et peu de faveur dans la basse Allemagne.

Quant au nombre des troupes quelle pourroit envoier a lempereur, elle remarque, que cela depend aussi des desseins du roi de France, puisque, si celuici marchoit vers les Pais bas, il seroit necessaire demploier une partie des forces qui y sont a leur deffence.

Elle previent lempereur quelle compte partir le lendemain pour Aix, afin dy traiter avec lelecteur et ceux de la ville de Cologne.

788. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 121. *Inh.*)

Resultat der Conferenz zu Worms. Verhandlungen des Königs v. Frankreich mit den rheinischen Churfürsten. J. Friedrich frei zu lassen.

15 *Mai.* 1552.

La reine mande, que son secretaire Pyramius est revenu de Worms, et quil la informee, que dans lassemblee quon y a tenue les electeurs et princes ont ete de differentes opinions; que les uns avoient ete davis de se deffendre, et les autres de saccorder avec le roy de France. Que le duc de Wirtemberg, le duc de Cleve et le marquis de Bade etoient partis mecontens sans attendre le resultat de lassemblee. Que le roi de France avoit ecrit a tous les electeurs du Rhin, pour les engager a se rendre en personne vers lui; quil avoit meme envoie a lelecteur de Maience un ambassadeur, nommee C. Ritsart, pour le requerir daider ledit roi comme protecteur de la liberte germanique. Que cet electeur lui avoit repondu, quil ne pouvoit rien accorder sans le consentement de lempereur; quil avoit cependant charge Pyramius de lexcuser aupres de lempereur et de la reine de ce quil se rendoit a Spire, ce quil etoit contraint de faire pour sauver son pais, ajoutant, que le palatin et lelecteur de Treves setoient deja accordes avec le roi de France et se trouveroient a Spire le 12 ou 13 du mois courant, tems auquel ledit roi y seroit. Que lempereur pouvoit etre assure, que ledit electeur de Maience nentreroit en aucun accord avec le roi, qui pourroit lui etre prejudiciable. Quil avoit licentie ses troupes, pour navoir pu les entretenir, et quil avoit pourvu a ce quils ne fussent engages par les Francois; mais quil les enverroit a Francfort pour garder ladite ville, ou il y avoit

eu passe quelques jours une sedition entre les habitans dont les uns vouloient se deffendre et les autres traiter avec les ennemis. Que le chancelier de lelecteur de Treves se declaroit hautement pour les Francois et negotioit pour eux chez lesdits electeurs de Maience et de Cologne.

La reine informe ensuite lempereur des bonnes dispositions, dans lesquelles elle avoit trouve lelecteur de Cologne, avec lequel elle avoit communique; que cependant celui ci craignoit, que les autres electeurs ne traitassent avec le roi de France.

La reine dit, quelle navoit pas encor traite avec le palatin a cause du duc de Cleves quelle attendoit a Aix.

Elle fait aussi mention des avertissemens que lui ont donne le colonel van Hul et lelecteur de Cologne de ce quils avoient appris, que le duc Maurice ne cherchoit qua tirer la negociation en longeur, pour donner moien au roi de France dentrer en Allemagne, et que le moien de diminuer le parti du dit duc seroit de delivrer le duc Jean Frederic.

Elle finit ladite lettre en informant lempereur, que, comme letat des affaires demandoient, quelle tint ses forces vers le Rhin, elle avoit ordonne au comte de Mansfeldt quelle avoit charge de marcher en France, de ny point entrer, sil ne lavoit deja fait; mais en cas quil y fut entre, de marcher en diligence vers la Meuse.

---

789. *J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV.* 8. *Orig.*)

Die Truppen Hans Walthers v. Hirnheim drohen wegen Soldrückstand auseinanderzugehen. Die Besatzung und der Proviant nicht hinreichend; auch die Befestigungen mangelhaft.

17 *Mai* 1552.

Sire, a cet jnstant il arrive vng des capitainnes de Ansvalter, le quel san vat vers luy pour luy remonstrer, que, sil ne feit paier ses jans, esques yl est desia deu viij jours, que veritablement jl san iront tous. Et a cet effet le lieutenant dudit Ansvalter et tous ses capiteines mestoient venu cherche a Lescluse pour me prier dan aduertir votre maieste, la ou yl ne mont trouve, pour ce que ie suls loge vngne liev plus an desa pour nauoir liev ou me mettre jusques a se que vngne partie de mon petit mesnage que jay anvoie querre soit arrive. Par ou jl sont venu a prie le seigneur Don Ernande Dacoingne, de le me venir faire scavoir, pour vous an advertir; se quil at pris a sa charge, et met venu trouver avec le mesme capitaine qui a cet effeit san vat trouver le dit Ansvalter. Les jans du roy, avant que le mois

sescheve sont poles du mois passe et ont arjant pour ladvenir, que mescontante tant plus les jans de votre maieste qui sont a la charge du dit Ansvalter, a se que tous mont feit antandre. Sy votre maieste ny feit pourvoir, yl ny at point de doubte que yl san iront tous, ou yl an demeurerat sy peu, quil se pourront compter pour riens. Je advise et suplie votre maieste sy treshumblemant que je puis, que v . . . *) (m^te pan–) soit de y pourvoir et jncontinant tous (*) . . . vre . . .) venient issy par le passe de Fiessen qui nous sont casy du tout clos, et le seront antieremant disy an avant, puisque les annemis jl seront loges se soir, ase que lon nous a dit pour serteiu, et par ainsy de sy an avant serat besoing pourvoir de vivre a la mesme dilijanse que du surplus. Je suplie, quil plaise a votre maieste considerer, comme les faultes de pourvoir a se qui est de besoing a la gherre conste cher, et ne donner tort aus souldars, sil veuillent estre paie sertennemant. Il non isi nul advantaige. Votre maieste saiche aussy de vray, que, sy nous estions bien presses, que nous arions besoing dancoires vngne fois aultant de jans que nous an avons, et ne seroit pourtant la provision a la grande anne. Sy votre maieste veult scavoir pour quoy, je vous escris laultre jour, que votre maieste pouvoit estre assure, sestoit pour navoir veu que lescluse que lon ait de tout tans feit compte de garder, a quoy le seigneur Don Fernande at donne sy bon ordre et a sy grande dilijanse, selon le peu douvries et gastadores que lon luy a baille, que veritablement lescluse le passaige daupres delle anlt et bas se pourroit bien garder avec anviron viij sant *) . . . . . . ns. Il y at beaulcop daultre passages esq . . . . . jl vat remediant au mieuls quil peult, et a toute la dilijanse possible, lesques pour ma sastifassion, ancoires que deus mesmes jl soict difficilte. Je vauldrois quil fussent assures, comme lescluse, an laquelle le seigneur Don Fernande at feit tres extreme dilijanse pour le jaus et les jans quil at ev; meis, pour feire brevemant se quil convient pour ses aultres passaiges a se que lon pusse resister contre vng grant effort, je vouldrois mile V^c ou deus mille gastadores, et je suplie votre maieste, quil vous plaise les fere pouruoir, et se faisant nous donnant quelque loisir, ancoires que le roy de Franse j vint an personne, je tiens que jl ne pourrat efforser se couste isy moiennant les condisions que desus; ancoires quil y ait isy xlij anseignes, jl mont samble peu de jans les ayant veu ansamble. Je prie notre seigneur, quil doint sante, grande prosperite et longue vye a votre maieste. De Pnechelbac le xvij^e de may.

votre tres humble et tres obeissant snget et serviteur
JOACHIM DE RYE.

*) Das Manuscript ist verstümmelt.

790. *J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. 10. Orig.*)

Mangelhafte Befestigung der Klause; eilige Anstalten zum Widerstand; dringende Gefahr. Mahnung, im Stillen sich zum Rückzug zu rüsten.

18. *Mai* 1552.

Sire, Je suis este tous ses jours passes solissitant, que lon fortiffiat vngne montaigne sur la mein droitte de lesclnse anvers les lac, laquelle et ases longhe et cheminable, de sorte que Don Fernande de Lannoy et moy pour la reconnoitre lavons passe a cheval sans estre contreint de aler a pied sinqnante pas. Et continuant an ceste opinion, qnil estoit plus que necessaire de la fortiffier, nous sommes assambles se matin Don Ernando Dacoingne, Don Ernando de Lannoy, le pelon et le coronel de Lisola, pour la de nouveanl mieulx reconnoitre; et a grande difficulte y avons mene avecqne nous vng commisseire aleman, omme meigre qui parle ases bon fransois, et vng aultre capitenne aleman, et ancolres vng aultre, leqnel parle ytalian, ny se cop ny aultre plusleurs que nous lenr an avions ja (?) parle (?) nat este possible de le leur foire treuver bon; toutefois que a la fin yl sambloit quil an fusse casy an doulte. Dont voyant antre nous se quil inportolt, despetchames le coronel Lisola an prinsipal commissaire qui feit offisse de coronelte, ne sey sil est, lequel alit de notre part luy dire, combien la ditte fortifficassion jmportoit, et que nous luy prions tant quil n *) .... ble que yl ly voussit remedier pour *) .... astivemant; yl seroit besoing de xv^{c} gastadores, et que an cas yl ne les peult fornir promptemant, que a tout le moins yl ordonnat cependant, que tous les jans des vilages de la aiantonr, et mesmes seus ou yl sont loges vinseray besoingner, portant avec culx les mesmes vivres de quoy yl vivent an leur maison, et que le soir yl retornerlont tosiours dormir chieus euls. Yl nons respondit quant a seia, que yl ny avoit ordre, quil estiont tous anpetches pour avoir ostes an leur maisons, mais que de main au matin jl nous pourvoeroit du nombre que nous an avions demande. Qnoy voiant Don Ernande Dacoingne de trois sans gastadores que jl avoit an donnat ii^{c} et plus pour commanser leuvre, connoissant combien elle estoit necesseire, an liev de donner ordre a pourvoir es pasalges, jl leur prit vngne opinion tres desraisonable a mon avis, comme jl y at bien aparu per effeit, de an liev de retirer lenr jans deure et a loisir, et sans leur donner peur ny les mettre an danger, les mettre es lieus qnil convenoit, et les

*) Das Manuscript verstümmelt.

repartir es pasaignes conuenables a la deffanse de leur esclnse, et par consequant de .... de vouloir aler garder vng pasaige ...... davant de la ou il estiont loge, questoit leur dit logis an vngne plenne devant leur escluse, et iseluy pasaige vngne grande demi lue devant leurdit logis; et a cet effeit aviont mene je ne sey cumbien de pieses dartillerie, lesquelles y ly ont leisse, pour se quelle leur donniont ampetchemant pour leur retour, et ont este suivis chauldemant, et y ont perdus trois ou quatre sans ommes, comme je panse, pour le meins, et furent tellemant suivis que les annemis viudrent a tirer plusieur cous jusques a dedans notre escluse; et ne nous at jamets este possible pour chose que nous leur an ayous peu dire, de les divertir diseille leur oppinio, et jamets nont voulu croire chose que nous leur ayons peu dire, ny nont jamets feit conte de pourvoir a chose de quoy nous les ayons requis; nous ont toutefois dit a leur retour, quil nous vouldriont bien avoir creu, et quil connoisset, que nos raisons estiont bonnes, et que se leur seroit vng example pour ladvenir. Aprets estre arrives yl ny avoit gueres mileur ordre que per avant, quet la cause pourquoy le despetche a votre maleste sy tard, pour ce que tous les sus nommes per ansamble jusques a cette propre eure navons cesse destre tosiours aprets pour pourveoir aus p........ mis sus la montaigne si devaut m........ ij^c Alemans, ancoires vngne anseigne .... et auec luy vngne anseigne Ditalians (conduit) par vng jantilomme de Pavie qui lat antrepris serteinnemant dung bon volloir. Avons prie au colonel de Lisola, dy aler avec euls, lequel serteinnemant lat feit uolontiers, se luy avons donne taus les gastadores qui nous sont demenres an camp, lesquels seriont anviron quarante on sinquante. Il se peult voir leffeit quil feront ou il an seroit besoing le nombre que javois demande; lon verrat demein se quil plairat a dieu dan ordonner. Et me samble que votre maieste ne se doit trop aster, mets bien pourvoir an toute les postes, pour estre souidein advise, sy ses jans abandonneront ceste escluse, de quoy quant a moy je ne suis sans grande donite, sil estiont per aulcuns lieus que yl y at aussy verdemant assailis quil estiont este aujourduy suivis, et tenir les choses prettes pour votre retreitte et sans bruit, aussi avoir regard au chemin quil vous pourroit estre plus convenable. Le remede de sesy seroit pourvoir de jans de guerre et de gastadores, et bientost, et poier aussi seus qui sont isy, et les pourvoir de vitouaille, de quoy il nont point. Dieu par sa bonte veuille estre protecteur de la personne de votre maleste et de toute ses choses. De Lescluse le xviij^e anviron la minuit.

Am Rande: Jamets il ne nous ont demande avis de riens, et ont feit semblable conte de ce que nous leur avons dit.

Votre treshumble et tres obeissant suget et serviteur

Joachim de Rye.

791. *Landgraf Philipp von Hessen an seinen Sohn Wilhelm und seine Räthe.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. VI. f.* **223**. *Cop.*)

Dringende Ermahnung, den Vertrag mit dem Kaiser anzunehmen.

23. *Mai* 1552.

Lieber sohne, vnd jr andern, was ich deiner lieb vnd euch andern bey Antonio Wersebe, dessgleichen bei Doctor Jungen vnd letzlich mit Eberart Bruche geschriben, jnen mundtlich befolen, sweyffell ich nit vnd hoff, dein liebe vnd jr andern empfangen habt, vnd euch dess gehalten werdet; will daz hiemit wider repetiret haben. Ich hab abermal heüdt dess churfürsten zw Sachssen, deiner lieb vnd der andern schreyben vnd verhandlung noch eynmal mit vleyss gelesen, vnd dieweil ich befinde, daz der anstandt so kurtz vonn Assensionis domini nit mer dann 14 tag bewilliget, hab ich nit vnderlassen wollen, deiner lieb noch eynmal zu schreyben, das jhe nicht an meinem vleyss vnd treuer warnung erwinde, vnd die Zeit nit verliefe, sunder, so es der götlich wille wer, zum vertrag komen mochte. Nhu finde ich warlich die vorgeschlagene vnd verhandelte mittell, von r. k. m^t vnd dem churfürst mir zugeschickt, dermassen gestelt, das warlich sie mit weniger erleitterung, wie ich deiner lieb vnd euch angezeigt, wol anzunehmen seindt, vnd gantz nit auszwschlagen.

Ich befinde aber, daz deiner lieb hochstes argement ist, daz du dich gegen Franckreich verpflicht, etc.

Solches dein argiment hab ich in denen zweyen brieuen bey doctor Jungen vnd Eberdt Bruche, auch mundtlichen beuclich dermassen vffgelost, das dein lieb biilich damit genlegig. Solche brieue vnd mundtliche beuelche ich hiemit repetiert haben will; dann so Franckreych sein ausgelegt geldt wider zwgeben, vnd jr dess zuuersichern erbotten, hat er kein verliest an dier, sunder gewinst.

Dein liebe micssen mich als deines vatters leib vnd leben am aller hochsten bedencken. Dann solt dein lieb mit Franckreych sich so verbunden, jm sein sachen alle auszwfieren, vnangesehen daz mir der todt gewisslich daranf stunde, vnd so du mich ledig und eyn erlichen friden erlangen kontest, were vnweisslich gehandelt, vnd meinethalben gantz geferlich vnd schedlich; denn dein lieb eim konig von Franckreych nit gleich, seine sachen zwbeharren vnd auszwfwren, vnd wiewol ich diese kriegssachen vndt bundtnusse nit geraten, so ich aher von deiner lieb darum befragt, wurdt ich solchs nymmermehr gewilliget haben.

Es ist Franckreych aus Deutschland hinweg, zeucht nach Franckreich, da jm Martin von Rossen mit der konigin Maria kriegsvolckh eyn stadt mit dem storm abgewonnen, vil leut erschlagen, zeucht der ander hauff der konigin kriegsvolckh auch nach Franckreych, dessgleichen aus Hispania eyn grosse macht nach Franckreych, wie hie gesagt. Darum dein lieb dich von Franckreich zuzuges vnd entsetzungh wenig zu getrosten; hat nit im selbs genug zu thun;

Ob auch Franckreich seiner verpflichtung damit genug thuet, wirstu wissen; daz dein lieb mein son Philips in Franckreych vor geyssel gesetzt, her ich nit gern.

So auch Franckreych denn vertrag nit willigen, auch mit dem nit zwfriden (wie er doch billich thuet), das jm sein ausgelegt geldt wider zwgeben versichert;

Wurde doch meinem son Philips leidentlicher sein, jnn Franckreich etliche zeitt (nachdem er jung) fur geissel zu stehen, dann mir als dem alten, der nhu funff jhar vmb dein vnd deiner brieder willen dagesessen vnd mit gefahr leibs und lebens lenger sitzen soldte; vndt were daz vil grosser vndankbarkeit, so dein lieb mich also verderben liesse, als dein vatter, der vmb dein vnd deiner brueder willen in diese not khomen. Dan da du vnd andere dem konig sein geldt widerzwgeben anbottest, er nit nhemen, vnd seine sachen alle ausfieren soltest, darüber mit dir nit zwfrieden; diewell nhu godt lob dein lieb mich ledig haben kann, auch von kay. m^t. ein gnedigen erlichen guetlichen vertrag erlangen,

So will ich dich als meinen lieben son vnd euch andren als mein redte vndt Diener ermanet haben, aller trene liebe vnd gehorsams pflicht eyde, wollet schliessen godt zw lobe, der christenheit, vnd zwvor an deutscher nation zw ehren vnd gut, denn vertrag auf die mitel, wie oben vnd hiebeuorn geschrieben, nit ausschlagen, vnd cyllendt vnd furderlich schiiessen, dem churfursten zu Sachsen vnd mir folgen, weliicher churfurst die Sachen besser verstehet vnd erkennt, dan dein lieb.

Sonderlich bedencken, was schadens, so der vertrag an dir erwunde, dein vnd meinen landen vnd armen leuten daraus entstehen wurde, soldte auch der Turcke jnn deutsche nation jnbrechen, daz alle schuldt vff dein liebe gelegt, vnd gesagt wolte werden, wiewol du eyn erlichen vertrag, dein vatter ledig, in der religion, Nassau sachen vnd andern sachen eyn gnedigen gueten friden von kay. m^t erlangen kontest, woltest dein lieb die sache vbertreiben vnd nach deinem heissen gemiet fordt faren, weyser vnd erlicher seyn, dann der churfurst zw Sachssen vnd andere deine mituerwandten; vnd jrret mich gantz nit, daz dein lieb anzeigen last, daz das kriegsvolckh dem Frantzosen geschworen, dann h. Moritz churfürst denn vertrag anzunhemen willig, darumb sein lieb wol weiss, wie weit daz kriegsvolckh Franckreich verpflicht.

Bit dich vnd euch vffs hochst, in allem mein leib vnd leben.

vnd auch darbey daz beym glucke das vnglucke nache ist, bedencken; vnd thn, wie man spricht, das ist ein weyscr man, der zw rechter zeit jha sagen kan, dem churfurst zw Sachssen vnd mir folgen, denn vertrag schliessen, vnd solchs eyllendt onhe vffhaidt mich aus diesem langen gefengcknus, da mir godt eynmal heiffen weil vnd key. m[t] es zuthun willig, verheiffen, vnd thue wie ein treuer son, dem vatter mer dan dem zeitlichen gnet vnd andere dinge ansechen, daz will ich die zeit meines lebens umb dich vnd euch andere in gnetem erkennen vnd mit gnaden belonen. Solt aber dein lieb vnd jr andern mich so leicht achten vnd also dahin geben, vnd euch alle mein schreyben vnd ermanunge nit bewegen lassen, vnd dem churfursten vnd mir gehere gebenn, als ich doch deiner lieb vnd euch andern das gantze nit zwbetraue; so mochte ich zuerrettung meins leibs vnd lebens wege suchen miessen, die ich doch bey mir nit beschiossen vnd vil lieber vmbgehen wolde.

Will aber mich gentzlich versechen vnd verhoffen, dein lieb vnd jr andern werdet es darzw nit khomen lassen, sunder wie trewer suhn vnd rehte vnd diener bey mir thun, meine erledigung durch den vertrag neben h. Moritzen churfurst schliessen, vnd mich nit lenger in diesem elendt lassen, die vberig sorg godt beueichendt. Daz will ich vmb dein lieb vnd euch andere in guetem nymer vergessen. Beger deiner lieb vnd euwer antwurdt. Datum den 25 may anno domini Lij. Also vnderschrieben: *Philips l. zw Hessen etc.*

Also vffgeschrieben: An meinen lieben sohn, landtgraf Wilhelmen zw Hessen etc. vnd an Wilheim Schachten, marschaick, Symon Bing, secretarj, Jorg von der Moisberg, Cordt Diaden, Christoffel Hiising, Eberdt Bruch, Johan Ratzenburg, Herman Vngcfug vnd andere seiner lieb rethe vnd diener etc. Diesen brief soll auch der churfurst zw Sachssen lesen.

Zettel:

Lieber Wilhelm vnd Symon, weil ich hieneben an mein sohne schreibe, werdet jr vernhemen ist mein hochste bit, wellet thuen, wie meine treuwen rette die sache fordern vff massen wie ich meinem sone hieneben schreibe, das will ich jnn gnaden nymmher vergessen, vnd belonen. Thuet, wie ich euch sonderlich vertrauwe, euch zu genaden bin ich geneigt. Seidt godt benolchen.

Datum Mechel den 23. may anno domini Lij. Vnderschrieben: Philips l. z. Hessen.

Vffgeschriben: An meine lieben rhete vnd getreuwe Wilhelm von Schachten, marschalck, vnd Symon Byng, rat vnd secretary zu banden.

792. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 122. *Ausz.*)

Benehmen von Cöln und Cleve. Der König v. Frankreich gegen Luxemburg. Die Fürsten zu Passau um Hülfe gegen denselben zu bitten.

24. *Mai* 1552.

Elle informe lempereur de la bonne volonte de ceux de Cologne, et du secours quelle leur avoit offert. Que le duc de Cleves ne setoit pas rendu pres delle malgre les differentes requisitions quelle lui en avoit faites; quil setoit excuse sur ce quil devoit dans peu se rendre a Passau, et quentretems il devoit pourvoir aux affaires de son pais, duquel il avoit ete long tems absent; mais que les deputes quelle avoit envoie audit duc de Cleves setoient appercus, quil craignoit, que le duc Maurice et ses allies ne soupconnassent, en cas quil vint pres delle, quil y traitat a leur prejudice; et que ledit duc avoit aussi donne a entendre, quil netoit en etat de fournir grand secours a lempereur.

La reine mande aussi, quetant a Maestricht elle avoit appris, que le roi de France se retiroit avec ses forces Dallemagne; il marchoit en grande diligence vers le pais de Luxembourg, a la defense duquel elle avoit fait pourveoir.

Elle prie lempereur ensuite de la requisition qui lui a ete faite par les etats des Pais bas, que dans la negociation qui doit se tenir a Passauw il engage les etats et princes de lempire a secourir les Pais bas contre le roi de France, selon quils y sont tenus en vertu des reces et ordonnances du saint empire, en leur exposant les obligations dans lesquelles ils se trouvent a legard des dits pais qui depuis la confederation ont deja fourni plus de 60m carolus ponr leur quote dans les aides de lempire, et que cest par le moien de larmee desdits pais que les Francois se sont retires de Lallemagne, et se sont tournes vers lesdits Paisbas.



793. *Der Kaiser an die Königin Maria.* *)

(*Doct. hist. IX. 59. Cop.*)

Waffenstillstand mit Moritz und Tag zu Passau. Zusammenkunft mit Ferdinand zu Insbruck. Freilassung des ehemaligen Churfürsten Johann Friedrich. Eroberung der Ehrenberger Klause, und Flucht mit Ferdinand. Rüstungen begonnen. Den deutschen Truppen nicht zu trauen; Italiener und Spanier aus Italien gezogen, wo die Belagerung von Parma aufgegeben. Bitte um Sendung des versprochenen Geldes. Der König von Frankreich droht in d. N. L. zu dringen; er soll Einverständnisse daselbst haben. Wie mit Bremen zu unterhandeln.

30. *Mai* 1552.

Madame ma bonne seur, vous aurez entendu par le courrier que avies despeche au roy, mons^r notre frere, lissue de la negociation de Lints, et comme toutes choses y sont este remises a une autre assemblee qui se doit tenir a Passaw, et commencer le jour de lassention prochain, si avant que le duc Mauris et ses adherens consentissent a une treve durant le temps que lon vaqueroit en la dite negociacion, et ce tant affin que cependant ne succeda chose continuant lexploict des armes qui deust empecher lappointement, que affin que les princes qui se y trouveroient fussent seurs de leurs personnes, et que pendant labsence de leur maison leurs pays demeurassent asseurez. Et depuis le dit duc Mauris et ses adherens, horsmis le marquis Albert, ont accepte et consentu a la dite treve, et non pas comme elle avoit este pourparlee, mais seullement pour quinze jours a commencer dois ladite assention, que lors se doit commencer la dite negociation, demeurant toutesfois asseurez les princes qui se trouveroient au dit Passaw, leurs conseillers et deputez et tout ceulx de leur suyte jusques a leur retour en leurs maisons, voire et avec promesse de leur donner gens pour les accompaigner seurement, si leur chemin sadonnoit pour passer pres les gens de guerre. Et comme ladite negociacion de Passaw estoit fondee sur ceste dite treve, je laceeptay telle quelle fut envoyee audit s^r roy.

Et pour autant que negociacions de telle importance se traictent trop mieulx en presence, que non par lettres et multitude descriptures, le dit s^r roy se determina de me venir trouver a Ysbroucg pour communiquer avec luy, pendant que le terme mis pour commencer la dite journee viendroit, tant sur les choses

*) Vgl. einen andern Brief des Kaisers an die Königin von demselben Datum bei Buchholtz IX. 544.

concernans lencheminement dicelle, que regarder ce a quoy lon devroit pretendre, que aussi sur ce que lon vouldroit consentir, et davantaige pour adviser ce que en deffault de la dite negociacion nous devrions faire pour appaiser les mouvemens de la Germanie, et obvier ace que ledit duc Mauris pretend par le moyen de la capitulacion dressce entre le roy de France, luy, ledit marquis Albert et autres leurs adherens.

Et apres avoir vacque aucuns jours es choses susdites, et estre venues vos lettres du XIe du present, lesquelles javoye attendu avec tres grand desir, tant pour avoir nouvelles de vous de lestat des affaires en ce coustel la, que votre advis sur le discours que je vous avois envoye touchant ce que nous pourrions faire contre les ennemis par la mutuelle correspondance, ledit s^r roy et moy vismes a resouldre ce que vous entendrez cy apres.

Et considerant les termes esquels lon se trouvoit, et ce que les adversaires demonstrent entre autres choses pretendre, estoit la delivrance des duc Jehan Frederick de Saxen et lantgrave de Hessen; et veant la negociacion tomber a ce que, si lon veult parvenir a laccord, ledit lantgrave ne se peult detenir, et que, estans prins tous deux pour une mesme chose, il ne sembloit raisonnable, que lon deult retenir lun, delivrant lautre, mesmes sestant conduit ledit duc Jehan Frederick durant sa prison trop differemment de ce qua fait ledit lantgrave; et que luy peultestre seul le vray frain pour tenir cy apres envellope lesdits duc Maurice et lantgrave es choses quils vouldroient pretendre ou mouvoir, et pour les embrouiller ensemble, puisque ils ne peuvent souffrir, quils ne sont empeschez en autres choses, le repos publique: nous primes resolution, que lon ne pourroit convenablement delaisser de delivrer ledit duc Jehan Frederick, fut que lon ne traicta point, actendu que en ce cas sa delivrance pourroit mectre en grande sinderese (sic) ledit duc Mauris avec ses pays, ou venant a saccorder, pour les consideracions et contrepoix avantdites, et tant plus, apres avoir veu par vos dittes lettres, que vous resolvies et arrestles en la mesme opinion et suyvant ce; et affin que ledit s^r roy eult part du bon gre de ladite delivrance, actendu quil luy emporte plus, pour luy estre si proche voisin, je fis deslors declarer au dit duc, que tenant regard a lintercession que ledit s^r roy et vous, et le prince mon fils, les ducs de Cleves et de Pommeren mavies souvent fais pour sadite delivrance, et considerant aussi, quil sestoit emporte durant sa dite detencion modestement et observant ce quil avoit promis, que jestoye delibere de le delivrer, fut ores que lon ne parvint a laccord, auquel cas lon practiqueroit plus particulierement avec luy pour aviser, quel moyen il pourrait avoir pour endommaiger ledit duc Mauris, et le privant de ce quil possede par declaracion du ban luy donner moyen de pouoir rentrer a ce que cydeuant il possedoit; ou sappointant le different present,

que en ce cas il demeura oblige a lobservance de la capitulacion qui fut faicte avec luy a Wittemberg, et que sur ce lon traicteroit en lun cas et en lautre avec luy et daucuns particuliers du roy, pour le respect de la couronne de Boheme.

Et comme lon estoit debattant avec luy le moyen quil pourroit avoir pour en cas que lon nappoincta audit Passaw endommaiger ledit duc Mauris en ses pays, et donner sur ce point aucuns escriptz: il vint a declairer, quil desiroit en parler en personne audit sr roy, questoit au temps que ja lon avoit entendu la venue dudit duc Mauris et de sa trouppe vers Feyssen. Et pour mavoir semble mieulx dachever de traicter avec luy et le recevoir en grace, avant que ledit duc Mauris ou le requist, ou fit office pour en cas dappointement lempescher; je trouvay bon, quil parla au dit sr roy, et quil luy donna la main, affin que par ce dois lors il congneust, que realement lon voulait proceder a sa delivrance. Et au mesme jour, que fut le XIXe du present, que ledit sr roy devoit parler avec luy, me vindrent nouvelles, comme le roy de France sestoit retire sans estre passe plus avant que Wissenbourg, que je presuppose avoir este tant pour la facherye que vous luy faictes de ce coustel la, que pour non avoir trouve en la Germanie si grande correspondance, comme lon luy avoit promis et persuade, et peultestre pour doubte, que par les negociacions daccord qui se desmeloient, lon ne vint a quelque appointement dont luy eult peu resulter prejudice, et dautant plus grant quil fut este plus avant en la Germanie.

Et au lieu que lon pouoit prendre conjecture, que ledit duc Mauris, lequel devoit avoir advertissement de ceste retraicte, seroit plus doulx, le dit sr roy eult advis, que non se contenant de ce quil estoit venu avec ses gens jusques audit Fleissen, sans jusques lors faire oultraige, ains demonstrant plustot, que ce fut pour avoir moyen de entretenir ses gens et les accommoder des vivres, il avoit soudainement donne sur les gens de guerre deputez pour la garde de lescluse, lesquels pour leur commodite et contre ladvis de ceulx que javoye envoye cellepart pour visiter le lieu et les assister du conseil, sestoient detenuz oultre ladite escluse, avec espoir de rentrer en leur fort sans empechement toutes les fois quil seroit besoing: en quoy ils se fourcomptarent; car la charge que le dit duc Mauris leur donna fut si vive, que oultre ce que plusieurs y demeurarent morts, les autres eurent payne de par la fuyte se jecter dedans la dite escluse, laquelle estoit tres bien fortiffiee, mais deux jours auparavant lon avoit apperceu apres les neiges fondues aucuns passaiges commodes pour les adversaires, lesquels en si brief temps ne se purent fortiffier. Dont advint, que ledit XIXe, prenant iceulx adversaires ledit chemin, combien que lon y eult mis aucunes gens pour les resister, nayant iceulx encoires perdu la craincte du jour precedent et se trouvant sans la fortiffication requise pour la deffense, et chargez vivement des

dits adversaires, iceulx curent libre passaige celle part, et par ce boult gaignarent les destrois du pays.

Et comme je eulx ceste nouvelle, combien que ce fut tard, il nous sembla, au dit sr roy et moy, quil estoit requis nous retirer, puisque nous estions audit Isbrouck sans forces, actendu que les gens de guerre qui estoient aux dits passaiges estoient dispersez pour letonnement quavoit donne leur rompture, et quil ny avoit que fyer sur la resistence de ceulx du pays; et comme ledit duc marchoit furieusement, il euit peu aisement hasarder quelque nombre de chevauix pour me venir surprendre encores la meme nuyt. Et a ceste cause partismes incontinent, et cheminasmes tant celle nuyt, que au point du jour nous arrivasmes a Stersinghe. Et prins avant mon dit partement Dysbronck pour couleur de povoir oster la garde audit duc Jehan Frederick sur ce que faisoit ledit duc Mauris a son grant tort, et que je men vouloye servir pour larrieregarde avec les deux bendes que jay de pardela ceulx de ma court et les archiers; et luy consentis, apres quil eult parle audit sr roy, destre sans garde et libre en madite cour sur sa simple promesse de non se partir dicelle si non avec ma licence: et en ceste sorte a suyvy jusques icy.

Le mesme jour que nous arrivasmes au dit Stersinghe, ledit sr roy eult nouvelles, que ledit duc Mauris marchoit avant en son pays, par ou nous trouvasmes bon de continuer nostre chemin pour les esloigner et luy donner occasion de suyvant plus long par les montaignes destruire son armee ou venir a se separer, pour plus legierement suyvre avec telle trouppe, a laquelle se pourroit faire resistence a notre avantaige.

Et marchant la seconde nuyt arrivay a Braunech, ou le lendemain peu apres mynuyt ledit sr roy eult nouvelles, que ceulx de son regiment Dysbrouck sestoient accordez avec ledit duc Mauris, luy consentant passaige et victuailles. Et a ceste cause, et pour ce que audit Brannech lon ne trouvoit vivres pour ung seul jour, je me partis, faisant compte de peu a peu suyvre mon chemin vers Lintz, et faisant courrir le bruyt pour maintenant, que je vais a Judebourg, puisque cest lieu, dois lequel je pourroy mencheminer pour ou je verray estre le mieulx, tenant la fin dessusdite daller a Lintz, si avant que dicy a mon arrivee audit Judebourg, que sera deans dix ou douze jours, je ne voise nouvelles, que les ennemis eussent marche en lieu qui fut a propos pour men empecher. Et vient encolres ledit sr roy deux ou trois journees avec moy jusques au chemin ou celluy de Passaw se depart dillec, et la continuera la negociacion, si ledit duc Mauris vient illec, selon que jusques a present il asseure, et mesmes par une lettre que le dit sr roy a receu de luy au dit Braunech, par laquelle il desire savoir, si nonobstant ce quil a fait a Lecluse, quil pretend avoir peu faire sans contrevenir aux treves, actendu quelles commencent seullement le XXVIe, lon vouldra observer icelle, et si le saulf-

conduit que lon luy a donne luy sera ce nonobstant observe; et davantaige, si ledit s[t] roy sy trouvera. Et a tout cecy luy a lon respondu affirmativement, que, si ledit duc Mauris ne se trouve, du moins sera la presence du dit s[r] roy celle part a propos pour traiter avec les princes qui se y trouveront et deputez des absens qui y devront comparoir avec plain pouvoir, la correspondance que lon doit tenir pour chastier ces mutins et traicter avec les princes de Saxen, affin quils assistent a lexecution du ban qui a fault daccord se publiera contre le duc Mauris.

Et cependant je fais encheminer la resolucion que javois prins avant partir de Ysbroug, de me preparer contre ledit duc Mauris et ses adherens, tant affin que par ce boult lon negocie au dit Passaw avec plus dauctorite, que pour, si les choses tumbent en rompture, me servir des forces que je pourray assembler alencontre deulx, et si lon parvient a laccord, contre le roy de France, si lon voit, quil fut de besoing.

Et est le nombre de gens que a cest effect je pretens assembler de sept regimens de pietons, six mil chevaulx allemans et deux mille chevaulx legiers que le marquis Hans de Brandenbourg a donne espoir davoir au coustel de Pologne. Et pour commencer a assembler lesdits gens jay envoye, comme pieca avez entendu, Conrard de Hansteyn a Frankfort pour y mectre son regiment et sasseurer de la place, pour les raisons et affin den pouvoir tirer les commoditez contenues en mes precedentes, auquel lon a aussi escript, quil regarde dencheminer la levee de deux mille chevaulx de Franconie, dont pieca lon a donne espoir. Et le jour que je partis de Ysbroug se despescha le comte Deversteyn, affin de dextrement il mist une coroneryе de dix einseignes dedans la ville de Regensbourg, y comprins deux enseignes que ja y estoient, et ce pour avoir semble la dite ville a propos pour y faire la masse, et mesmes pour estre si proche de Boheme, par ou me doivent venir deux mil cinq cens chevaux allemans, lesquels lon fait tenir prestz pour donner monstre prestz de la le XX[e] du mois prochain; et aussi y pourront venir les dits II[m] chevaulx legiers de Pologne. Et quant aux autres coroneryes, les chiefs dicelles sont le conte Joos Clais de Solleren, le baron de Turxis (sic) et Conrard de Bomelberch, qui feront leur levee alentour du lacq de Constance et la noire montaigne, pour se venir joindre avec la commodite des chevaulx de la Franconie qui les pourront aller rencontrer, sestant le roy de France departy, alentour de Ulme ou aultrepart, selon que le progres des ennemis donnera le moyen.

Et quant a Hans Walter questait aussi depute lun des coronels, puisque ses gens questoient sept enseignes sont estez separez et deffaictz a Lescluse, lon regardera de traiter avec lui a Passaw ou il est alle par eau, naiant peu suivre par terre au temps de mon partiment Dysbroug pour une fievre qui le travaillait, affin que, comme il a cognoissance a Ausbourg, lon regarde

sil y aura moyen de oultre les diligences que lon fait pour la reduction, y aider aussi de sa part, et de se servir en ce de luy. Et le conte Jehan de Nassau est icy avec moy, lequel je tiens encoires jusques je resolve, selon le chemin que prendront les dits ennemis, sil sera mieulx quil voise dresser sadite coronnerye vers ledit lacq de Constance avec les autres, ou en Baviere ou il a ses intelligences et gens apercenz, pour assister a la masse que, somme dessus est dit, lon pretend faire audit Regensbourg. Et ce tient fin a ce que, puisque la chevalerye ne pourra estre preste, quelque diligence que lon face, pour tout le mois prochain, lon ayt le plus que lon pourra de forces prestes pour les mectre en campagne environ le premier de juillet. Et pour autant que, a dire la verite, sôit que les Allemans sestonnent par la crainte quils ont dudit duc Mauris et de ses gens, et par lopinion quils peuvent avoir de la correspondance quil peult avoir en la Germanie et dehors; ou quils soient plus affectionnez a leur nacion que a estrangiers, et quils le veullent tenir de ce nombre: jo les vois de telle sorte, que je no me puis fyer a me mectre en campagne avec eulx sans avoir estrangiers. Et comme je nay encoires nouvelles Despaigne, considerant que icelles pourroient tarder, je me suys resolu, tenant regard a ce qnestant party le roy de France jauray a faire par deca avec Allemans et non Francais, de me servir de quatre mil Italiens choisis soubz la garde du marquis de Marignan, et de deux mil Espaignols qui sont au conte don Jehan de Gevara, lesquels je pense faire marcher pour venir a propos du temps que lon se pourra mectre en campagne. Et me pourray tant mieulx servir des dits Espaignols, puisque je fais lever le siege de devant Parme, ayant accepte destre comprins en la treve que le pape a fait avec le roy pour veoir le peu dapparence quil y a de povoir esperer, apres avoir abandonne le pape le siege de la Mirandula sans avoir donne moyen a mes gens dentrer aux forts, de parvenir a la reddicion dudit Parme sinon avec bien long temps et frais insupportables et maulvaise satisfaction generalement de toute Litalie qui meult peu imputer, que ce que jay tousjours dit, que le siege dudit Parme estoit pour assister au pape et non pour y pretendre en mon particulier, fut fainct pour parvenir a mon desaing.

Et pour complissement du nombre des dits six mille chevaulx allemans je fais mon compte den avoir mil de ceulx que le duc de Holsten a appercenz avec le wartgelt que luy avez donne, diminuant autant le nombre de ceulx que je devoye prendre au coustel de Saxen et Franconnie, en quoy jay eu consideration satisfaire audit duc, et de entretenir tant plus par ce moyen le roy de Dannemarck son frere. Et pourtant vous prye que, puysque vous avez meilleure commodite pour ladvertir, vous luy faictes entendre ce que dessus, affin quil face marcher ses dits mil chevaulx pour en donner la monstre empres ledit Francfort, propor-

tionnant le temps de sa venue a ce que dessus est dit, de se povoir venir joindre avec la trouppe environ ledit premier de juillet prochain, tenant correspondance avec ledit corronel Conrard de Hansteyn, et me faisant advertir par son moyen du temps, deans lequel il pourra arriver sur la monstreplace, affin que je face pourveoir celle part ce que convient pour le recevoir. Et quant aux aultres mil chevaulx de complement de deux mil que ledit duc avoit apperceu, ils ne me seront de besoing et auront gaigne leur wartgelt que je tiens pour bien employe pour les raisons contennes en vosdittes lettres, comme aussi a semble tres bien que, ayant tel marchie de chevaulx quavez retenu, vous nen ayez accepte dautres a si exhorbitante soulde.

Toutes les apprestes susdites fais je feray faire pour les causes et raisons dessus speciffiez, et pour suyvre votre advis, et generalement de tout ce que de mon coustel je dois faire quelque chose; mais il fault que je vous dye, que cest avec fondement jusques a ores de ce que me peult rester des deux cens mil escus qui me sont venus de Naples; car je nay jusques a present aultre chose certaine, bien confie je, que le prince mon fils ne deffauldra de, sil luy est possible, menvoyer quelque somme dargent. Mais comme je scay lestat de mes finances de par dela, je me puis persuader den devoir esperer grant chose; et toutesfois conviendra il soustenir cecy au moins pour trois mois, qui ne se pourra faire sans votre assistence, et mesmes celle que cy devant mavez offerte, sur laquelle je fais mon fondement, puisque vous ne prenez a votre soulde les chevaulx dudit duc de Holsten, ny le surplus de la levee dont mavjes offert de maccommoder, et est de besoing que en ceste extreme lon face plus que povoir, pour en sortir. Et pour ce vous prye advisez, comme vous me pourrez faire tenir la dite somme audit Francfort, et que, sil est possible, ce soit en or, pour plus grande commoditte, et jespere que, puisque ledit roy de France est retire, vous en aurez bien le moyen, soit avec la venue dudit duc de Holsten ou aultrement, comme pourrez adviser; et en cas quil ny eult moyen de le faire seurement porter en argent comptant, je vous prye de vouloir traiter de sorte avec les marchans, que par leur moyen ladite somme me soit remise ou audit Francfort ou a Nuremberg, selon que lon en pourra avoir la commoditte. Et affin que entendiez, que avons moyen de furnir ladite somme, vous advise, que jay advertissement de Rome, que le pape consentira de lever les demyfruits de par dela, et que diceulx il devoit bientost envoyer la bulle.

Jay eu le contentement que vous povez penser, davoir entendu, comme encheminez avec lassistence des s[rs] de pardela les affaires contre les ennemis, et mesmes que vous soyez saisye Dastenay, et autres bons effects que journellement se font alencontre diceulx. Et ne fais nulle doubte, que par le mesme advis de temps a aultre vous ne pourvoyez ce que jugerez estre plus a propos

pour le bien desdits pays et au dommaige desdits ennemis; et de si loing ne vous puis dire aultre chose sinon de vous recommander, de vous servir des occasions sans riens aventurer, puisque mesme, comme lon dit, le roy de France a endresse ses forces contre les pays de par dela, sinon avec tres grand fondement, puisque vous savez, combien cecy emporte, selon que aussi dois peu de jours en ca je vous ay ramentu.

La duchesse de Lorraine, madame nostre niepce, ma aussi adverty ce quest succede en Lorraine, et je vous envoye copie de ce que sur le tout je luy ay respondu; et depuis jay entendu, quelle sestoit resolue de demeurer a la tres grande instance de ceulx du pays, surquoy elle devoit depecher ung sien gentilhomme qui nest encoires arrive, et ne fais doubte quelle vous advertira du mesme.

Je vous prye me faire savoir ce que sera succede de lentreveue qui se devoit faire a Aix, comme vos dites lettres le contiennent, affin que je voye, sil y aura chose qui puisse servir a ce que je vouldray faire de ce coustel.

Je vous envoye les lettres pour le roy Dangleterre, selon la minute que mavez envoye, qui ma semble tres bien.

Le duc de Florence ma donne advertissement, que le roy de France a grandes intelligences en Gand, Bruges et Arras; et combien quil ny a autre esclaiscissement ny certitude, si nay je voulu delaisser de vous en advertir.

Jay veu ce que avez fait besoigner avec ceulx de Bremen, lesquels en aucuns points de leur responce demonstrent assez, quilz se veullent servir de lopportunite du temps present pour parvenir a ce quils pretendent; et ne laisse de considerer, quil convient de si accomoder, pour leur concedant ce que bonnement se peult les retirer a lobeissance, sans toutesfois leur accorder chose qui ne se deust avec le devoir consentir; et si lon les peult faire venir a les retirer moyennant la declaration que vous faictes sur leur responce, et en conformite des apostilles que jay fait mectre dessus, ce sera ce que plus conviendra, vous priant de le faire solliciter tout ce que sera possible.

A tant etc. Escript a Villach le XXX. de may 1552.

794. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. 16. Orig.*)

Beantwortet 4. Juni.

Nachrichten aus Insbruck vom Benehmen der Gegner daselbst. Ankunft der Fürsten und Deputirten. Ein französischer Gesandter erwartet; wie ihm begegnen? — Die versprochenen Papiere nicht erhalten. Ein Anschlag der Venetianer auf Gradisca entdeckt. Albrecht v. Brandenburg gegen den Bischof v. Würzburg; K. möge diesem durch Hanstein und H. v. Braunschweig Beistand leisten. Seld, der noch zu München, herbeigerufen. Eberstein zu Regensburg bedarf Geld.

30. *Mai* 1552.

Monseigneur, cestes seront pour advertir vre m^tr^, que dois mon partement de devers jcelle je ay fait toute dilligence possible pour continuer mon chemin de venir en ceste cite. Et jarriuay le samedy au soir a Saltzburg, et hier environ les huit heures en ceste dicte cite. Et pour la haste et presse quai donne a madicte venue, aussi que de chemin ne sest offert chose dimportance ou meritant lescripre, je me suis, monseigneur, depporte vous charger de lectres superflues, bien que jay fait escripre au licentiado Games ce dont ne doubte jl aura fait rapport a vre m^te^. Et ce que depuis mest, mons^r^, venu, tant de chemin que a mon arrivee audict Saltzburg, est que ceulx de mon regiment Dynsprug mescripuent, que le duc Mauritz et sa conpaignie, apres avoir demeure quelques jours en Ynsprug, et constraint cellepart les bourgeois a paine destre saccaigez leur delivrer tous meubles et bagues que les seruiteurs de vre m^te^, aussi marchans et autres suyvans sa court avoient laisse cellepart, et jceulx diztribuez entre eulx, aussi le jeune duc de Mecklenburg estre venu au chasteau ou quartier, ou avoit este logee vre m^te^, et illec trouve et fait ouvrir deux coffres quon pense estoient a vre m^te^ ou a mons^r^ de Rye, bien que par le Reussz de Plawen, mareschal dudict duc Maurits, fut contregarde, quon ne proceda dauentaige faire oultraige ondict chasteau, jlz ce sont en fin le mercredy et jeudy dernier partis du pays le chemin de Lescluse, commilz estoient venus, faisans dommaiges aux poures gens, prenans leurs chevaux et bestial, et emmenans lartillerie quilz auoient trouue appartenant au duc Dalue, aussi demolissans entierement Lescluse et les fortiffications quon y auoit faictes. Et estoit demeure malade audict Ynsprug le duc Guillaume de Brunswych, et retenu auec luy quelques 50 pietons et quelques v ou vi chevaulcheurs. Quest le plus substancial de ce quon mescript quant audict duc Mauritz; et de ce que plus auant entendray ne fauldray aduertir vre m^te^.

Les princes quay trouue en ceste cite sont: oultre larchevesque de Saltzbourg quest venu avec moy Passaw, et Aichstett,

duc Mauritz, due de Bauiere, depputez de lelecteur de Brandenburg, estant luy fort malade, depputez de Wurtzburg et du marquis Hans; mais ceulx des ducz Henry de Brunswych, Juilliers et Pommeren, aussi des electeurs du Rhin ne sont encoires arrivez.

Jay, mons^r, aussi entendu, quil y a en chemin vng ambassadeur de France, et quil doibt arriuer ce jourdhuy, et quil demonstre auoir charge de parler a moy de choses de graut importance et, commil sest laisse oyr, choses utiles, que a la verite ay troque assez estrange, principallement pour ne scauoir, comment je me auraiz a conduyre en son endroit. Et me trouuant pour ce en paine, je vous en ai, mons^r, bien voulu advertir et supplier, quil vous plaise me mander sur ce vostre bon vouloir et plaisir. Ce pendant je penserai lui donner audience, et lentrediendray le mieulx que pourray jusques en auoir la responce de vostredicte m^te.

Ledict mons^r de Rye sestoit en venant destourne par vne autre voye, mais il mest venu retrouuer audict Saltzburg. Luy aiant jncontinent demande le memorial et ce que se debuoit mectre par escript sur la conclusion prinse deuers vostredicte m^te, suyuant que mons^r Darras mauoit expressement dit le me vouloir delivrer auant mon partement, ou du moins lenuoyer par ledit de Rye, lequel me dit, quon ne luy en a parle vng seul mot, moins quon luy en eust baille quelque chose par escript, oultre ce en alleman, qui se doibt jmprimer; dont ne me trenne, mons^r, peu perplex et non sans paine.*) Parquoy supplie aussi, mons^r, vre m^te treshumblement, que si desia ne la fait, me vouloir jncontinent ennoier lesdicts escriptz conforme a la resolution queu a este prinse deuers vostredicte m^te, affin que par faulte de ce lon ne viengne a perdre temps au grant desaduantaige des affaires.

Aussi, monseigneur, aiant vng temps enca este en practique auec don Diego Mendoca et Castellie, mon agent a Venise, pour descouurir quelques practiques que se menoient par vng moine pour mectre es mains des Venetians vne myenne place de Friaul, nomme Gradisque. Lon a enfin constitue ledict moine prisonnier, lequel entre autres choses a deppose vng article quant a la practique que se menoit par le Turc et moyen du duc de Ferrare pour occuper Lapulia, conforme a la copie que va auec cestes; que pour estre chose si importante et concernant votredicte m^te

---

*) Am Rande folgende Bemerkung: Lescript en allemand pour imprimer, je le donnay au roy en ses propres mains. Le surplus des escriptures concernans la negociacion, Zuendy la donne a Seld, outre ce que le seigneur de Rye a les originales instructions et lectres, et le roy les copies. Les appostilles sur les derniers articles se debvoient donner a mons^r de Rye, comme le roy escript; mais ledict s^r se partit sans me parler, comme votre ma^te sceit. Je luy enuoye par le premier depesche arrivant cy, et joinctement escripuitz au vischancellier, comme vre m^te sceit.

ay bien voulu declairer a jccile, affin quelle y puist pourveoir et obuier, selon quelle trouuera appartenir.

Au surplus, monseigneur, a mon arriuee ici jay par vng mien conseillier este aduerty, que le marquis Albert de Brandemburg, apres auoir occupe tout leueschie de Bamberg hors mis la cite et quelques deux chasteaulx continue aussi sa querelle contre leuesque de Wurtzburg, luy demandant oultre le tiers de son eueschie VI^{cm} fl.; mais que led^{t} euesque le refuse et se veult mectre en deffence, et que ses deputez ont charge men parler. Dit aussi, quil a ensemble quelques cincq ou six cens bon chevaux et sept enseignes de pietons. Et pour ce, mons^{r}, que Conradt von Hanstain a desia ensemble pour vre m^{te} dix enseignes de pietons et enuiron VI^{c} cheuaulx, et quil en pourroit encoires bien recourer autres cincq enseignes pour led^{t} de Wurtzburg, jl me semble, mons^{r}, puis que vre m^{te} na maintenant besoing de ses gens ou coustel de Francfort, quelle commandast aud de Hanstain se joindre auec ces gens a leuesque de Wurtzburg, estimant que se joingnans seroient souffisans pour non seullement se defendre, mais aussi de chastier led^{t} marquis Albert durant ceste trefue, laquelle nay encoires entendu quil lait acceptee. Aussi puisque jentens le duc Henry de Braunswych auoir quelques pietons et VI^{c} cheuaulx ensemble, seroit aussi a propoz, que vre m^{te} leust requis se joindre auec led^{t} de Wurtzburg; et ce seroit non seullement pour chastier led^{t} marquis Albert, mais aussi pour pouoir faire teste, et rassembler de tant mieulx les forces que vre m^{te} vouldra dresser: aquoy supplie, mons^{r}, vre m^{te}, vouloir auoir regard et se resouldre le plustost quelle pourra.

Janois, mons^{r}, bien espere trouuer jcy le docteur Seldt, mais a ce que ma este dit il estoit encoires a Munnichen ou il actendoit les instructions et ordonnance de vre m^{te}; mais je lay jncontinent enuoie appeller, et tiens quil pourra estre jcy deans deux ou trois jours.

Jay, mons^{r}, aussi ce jourdhuy receu lectres du conte de Eberstain dois Regenspurg le XXVIe du present, contenant, quil esperoit en bien peu de jours pouoir auoir le nombre des gens de guerre quon luy a encharge leuer; mais quil ne auoit encoires nouuelles du commissaire et argent que votred^{te} m^{te} luy debuoit enuoyer; et sans lequel seroit difficilles conseruer les gens de guerre sans dangier dinconuenient et mutinerie; me priant en escripre a vre m^{te}, comme aussi jl dit auoir fait. Et pour estre chose tant jmportante, je ne doubte vred^{te} m^{te} y mectra si prompte prouision, que inconueuient nen aduiengne; suppliant atant le createur qui, mons^{r}, doint a vre m^{te} en sante tresbonne vie et longue. De Passaw ce xxx^{e} de may 1552.

Monseigneur, estant escript ce que dessus jay eu aduis, que les depputez des electeurs Mayence et palatin, aussi Juilliers et Wirtemberg sont en chemin; et pourront estre jcy demain

Et jay tant falt auec le duc Mauris, que lon actendra de negocler jusques a leur venue; et entretant espere poura aussi arriver le docteur Seldt.

Vre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinand.

795. *J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV.* 12. *Original.*)

Beantwortet 4. Juni.

Ankunft des Königs zu Passau. Ob der französische Gesandte zuzulassen? Seld zu München. Verwendung für W. v. Hirnheims Hauptleute.

30 *Mai* 1552.

Sire, le roy arrivit yer au solr anviron les huit eures, ou le vint reservoir le duc Mauris, le duc de Baviere jusques au bort de leau, et aultres seigneurs, comme le roy le vous escript qul ma montre sa lettre, et antre euls y estoit le duc de Metcleboure qui vint toslours avec le chanselier de Boeme et moy jusques an logis du roy, et tout du long du chemin ne me fit que parler; de quoy je ne ferel longhe relassion a votre maieste, pour se que, comme je luy dis, je nantandols la moitie de ce quil me disait. Bien antandis je, que bientost seroit lsy lambassadeur de Franse, a se quil disoit mesmes, quil ne savoit, sii estoit ja arrive; a quoy je ne luy respondis riens. Me dit aussy, que Martin van Rossen estoit an la Champaigne. Me sambloit, qul me vouloit aussy toucher descuses; elle me sambloent feintes ou metgres. Le roy escript a votre maieste pour scavoir, sil devrat parler a lambassadeur de Franse, ou non. Sy se net que votre maieste et le roj ny antandent chose que je ne pourrois a deviner, il me samble, quil ne se devroit nullemant feire; et se doit bien connoltre, se yl sont suplis an pratique, ou non, et avoir regard, si lon les doit laisser mesler des differans qui pe *) ...... antre seus de lampire, votre majeste *) ...... de ...... je suis este instruit. Au partir lon ne ma dit chose quelconque, si non me remettre a mes vieles instructions, manjolgnant de les pourter avec moy et les montrer au vischancelier, lequel devroit sur sela fonder son pro-

*) Das Manuscript verstümmelt.

pos, sil net aultremant instruit; yl y prant bien destre scavant. Il est demeure a Munich atandant son despetche; toute fois le roy lat anvoi equerre a la dilijanse. Le dit seigneur roy at parle a votre maieste despuis mes instructions, et par ainsy ne puis ni ne dois sinon totaliement me remettre de tout a sa maieste. Sil vous plait, sire, que le fasse quelque chose apart, votre bon plaisir serat de man feire advertir; et sy cest quelque chose qui soit dinportanse, vouldrois quil vous plut, que se fut par Carondelet du quel je ne puis panser vous an doiges pour meintenant an avoir afere auitre part, et il seroit isy bien apropos pour vous aduertir suremant de tout se qui pourroit survenir et estre besoing. Le roy, a ce quil mat dit, at quelques avis que ses jans seront dans a traitter, meis au mien qui peult estre est le meins sertein. Je tiens, quil an serat tout aultremant, et se seul point, davoir amene lambassadeur de Franse, me samble soufisant pour iainsy croire. Le conte Ladron me dit an passant Salsebourc, que lon luy refusoit di fere sa plasse de *) ...... maieste ait regart de la fere an lieu sur, et ne vous fies de mon conseil tel quil est autans daultruy, sinon es votres propres. Je ne suis de tout se chemin este avec le roy jusques a Salsebourc, pour se que je suis quasi tosiours este malade. Les capitennes de Ansvalter me sont tous venus trouver audit Salsebourc, et mont prier descripre a votre maieste an leur faveur. Je vous suplie tres humblemant les avoir pour recommande, et que yl vous plaise, sire, de vous servir deus, et croire de moy, que yl nont an se quet passe nulie coulpe. Je prie notre seigneur, quil doint a votre maieste an boune sante tres longhe vie. De Passau le trantiesme may.

Votre treshumble et tres obeissant suget et serviteur

Joachim de Rye.

796. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV.* 20. *Orig.*)

Beantwortet 4. Juni.

Bitte, die Rüstungen tüchtig zu betreiben. Verwendung für Ulm, das um Beistand bittet an Geld und Truppen.

31. *Mai* 1552.

Monseigneur, jescripuis hier a vre ma^{te}, aduertissant jcelle de mon arriuee icy, et de ce que y auois trouue et entendu. Et seront cestes pour enuoier a vred^{te} m^{te} le pacquet de la royne

*) Lücke im Manuscript.

regente, madame notre bonne seur, qua apporte icy vng depute de lelecteur de Colongne, ne scaichant que adjouster a mesd^es lectres dhier fors supplier a vre m^te me mander sur joelles au plustost vostre responce, et principallement quelle veulle auancer et haster le plus que possible sera la prouision concernant la leuee des gens de guerre; car tant plus dapprestes que les adversaires verront du coustel de vre m^te, daustant se trouueront ilz plus traictables.

Anssi ont ceulx de Vlm icy vng propre homme, me sollicitant vouloir escripre a vre m^te, affin quil les veulle auoir pour recommandez auec assistence de gens et dargent. Ce que ne leur puis, mons^r, apres sestre si bien conduitz, reffuser, et principallement que pourroit estre les trois cens cheuaulx que vre m^te leur debuolt enuoier conforme a la resolution prince a Ynsprug ne leur fussent venuz, mais se joinctz auec Conrardt von Hanstain; ouquel cas espere, mons^r, que y pouruerrez par autre moyen. Et me semble, mons^r, puisquilz ont en leur ville IV enseignes de pietons, et que vre m^te entendoit leuer cellepart vng regiment de X enseignes, que vre m^te pourroit faire comprendre lesd^s IIII enseignes entre les dix, que seroit grant soulaigement ausd^ts de Vlm; et si seroit commodite pour de tant plus leuer lesd^s X enseignes, a quoy vre m^te pourra penser, ne doubtant, que pour la leaulte dont lesd^s de Vlm ont vse enuers jcelle, les aura en telle recommandation, quilz aient occasion dy continuer, et que autres prengnent exemplo faire le semblable.

Je touchay aussi en mes lectres dhier la venue joy des deputez du marquis Hans de Brandemburg, qui depuis mont dit, led^t marquis Hans nauoit peu venir pour cause de maladie, et que les adversaires ne luy auoient ennoier saulffconduit, commil auoit este conclud auec eulx. Si nest aussi encoires arrive Swendi ny Pöckhel*), que toutesfois seroit bien besoing quilz vinssent de bonne heure, pour non perdre temps et commodite de negocier es affaires a eulx commis. Suppliant, mons^r, vre m^te de rechief treshumblement, vouloir en tout ce que concerne lauancement de ces affaires vser de celle diligence, que par trop longue dilation lon ne se treuue en plus de difficulte.

Jennoye, mons^r, au licenciado Gamez deux lectres que le conte de Eberstain et ceulx de Regenspurg escripuent a vre m^te, maians aussi tous deux escript en conformite, mesmes touchant les pietons que led^t conte a desla ensemble jusques a bien quatre mille, sans toutesfois quil y ait quelque prouision dargent de par vre m^te. Dont ilz se treuuent bien perplex, et principallement ceulx dud^t Regenspurg, craignans que par faulte dargent nentre-

*) Marschall Böcklin v. Böcklinhausen.

viengne entre lesd[ts] gens de guerre quelque mutinerie, aians enuoie jcy tout propre premierement leur escoutete, et apres leur camermaistre et syndique, faisans tresgrosses instances, que voulsisse tenir main a la prouision. Parqnoy, mons[r], voiant le dangier queu pourroit sourdre par longue dilation, et principallement que jenteus lesd[ts] de Regenspurg estre assez muables, je vous prie faire au plustost que possible sera lad[te] prouision dargent, et leur escripre bonnes et gracieuses lectres, les confortant et persuadant continuer en la denotion envers vre m[te], comme aussi jay cependant fait de mon coustel, pour aucunement les entretenir en espoir, actendant que viengne lad[te] prouision de vre[te] m[te].

Par vne antre copie des lectres du roy de Polongne, que jennoye aussi aud[t] licenciado, entendra vre m[te] ce quil me respond sur ce que luy auois escript, quil ne laissast sortir gens de guerre hors de son royaulme au seruice des aduersaires de vred[e] m[te], a laquelle, mons[r], me remectz sans en vser jcy de redictes.

Mons[r], je supplie atant le createur donner a vre m[te] en saute tres bonne vie et longue. De Passaw ce dernier de may 1552.

P. S. eigenhändig. Monsg[r], en signant ceste est arriue ycy vn consillier fort priue du marquis Hans de Brandenburgk, et a porte response de son maistro. Sy Pokel fuse ycy, seroeit for a propos; car ne (?) semble que a bone voulente de bien fere, en aiant entendu le tout: et sy vint Pokel, pourrons tratier auecqnes luy, et sera vre m[te] yncontinant ynforme de ce que aurons tratie.

Vre treshumble (et) tres obeissant frere

Ferdinand.

---

797. *J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. 24. Orig.*)

Beantwortet 4. Juni.

Unzuverlässigkeit der Truppen. Der französische Gesandte.

31. *Mai* 1552.

Sire, le fis du conte Ladron met venu trouve cet apres digne an mon logis, et mat conte, que vng des jans du dnc Moris et veuu trouve le lieutenant de son frerc, quet de Bablere, et luy at dit: regardes a ce que vons faittes; vous voules aler contre votre nation et le vray pere des souldars; panses y bien, et antandes, que sy vous le feittes, que nous nous tronverons, et samblable paroles.

Le dit lieutenant veuillant dissimuler luy dit, quil estoit isy pour aultre chose. A qnoy seluy de Mauris respondit: ne nous panses point abuser, je sommes bien informe de se que vous feittes isy, et que lon feit partout aveeques. Et yer deus souldars arquebusies qui portiont la crois rouge, nous les avous se matin veu passe par derrier notre logis alant le contremont de la Dunoe avec vng des jans du duc Moris qui les conduisoit. Je ney nulle fianse an notre besoingne disy, et ay demande Il ny at que vng eure au roy, que y luy an sambloit. Sa maieste mat respondu, que yl nan scauoit que dire. Lambassadeur de Franse et arrive il y at anviron trois eures, lon le mavoit desia dit. Jey demande au roy, sil an scavoit riens. Il mat respondu, quil avoit veu venir des son logis acompaigne de vij ou viij personnes, abilie a la saxoigne avec vng chapeaul a leur mode, vng manteaul de mesmes feit a deuls androis. Yl est conforme, et comme il doit estre, veu les jans par qui yl et anvoye, et seuls avec qui yl treitte, et le pourroit sans faire tort a personne porter a trois androis, syl vouloit, sans se que, quant a moy jan apelasse: je ne leur vouldrois souetter plus de bien ny de mal, quil an meritent. Le roy mat aussi dit tout dung trei(n), que seus du regiment du conte de Ebers(tein se) sont leves, mais que yl nont point vng sou, et sont an grande crainte seus de la ville, que yl ne les sacaiget, qui seroit oultre le dommaige tres grande desreputassion; et sil ne sy pourvoet, yl seront pratiques sans nulle doubte. Et croirois, que yl se passeriont aus annemis, sy notre commansemant aloit ainsin. Je ne say, que se serait de la fin. Votre maieste me veuille pardonner ma sy libre fasson de negossier: cet ma vraye nature, et je ne scaroit faire aultrement. Le pourquoy je vous escrips yer, que votre maieste se fiat an ses jans, seulement estoit pour ce que le roy me contoit sertennes anseignes dung couste et daultre, qui se joindriont avec les votres; mais quant yl se verront assures, vous verres, sire, que chescung casserat ses jans, et vous demeurerez seul avec les votres, et alors trouveres vous bon de vous estre mis an bon ordre. Chescung regarde an ses afetres pour lonneur de dieu. Que votre maieste regarde bien aus siens, et me feittes si bien de me parler cler, affin que je saiche, comme je me dois conduire; et soyes plus que bien assures, que je ne macoustre point comme lambassadeur de Franse. Notre seigneur veuille par sa bonte avoir regard a votre sante et a voz affetres. Le dernier de may a viij eures du soir.

Votre tres humble et tres obeissant suget et serbiteur

Joachim de Rye.

798. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. XIV. 24. Orig.)

Beantwortet 4. Juni.

Gänzlicher Rückzug der Franzosen. Truppen in Pfirt bereit; es fehlt nur Geld für diese, wie für andere.

1. *Juni* 1552.

Monseigneur, estans closes mes autres lectres allans auec cestes, est arriue le courrier de vre m^te^ auec lectres de mons^r^ Darras du XXIXe du passe, ausquelles respondz aussi presentement. Et ne scaurois que adjonster aux miennes dhier, fors que ceulx de mon regiment Dynsprug mescripnent auoir enuoie a vre m^te^ double de plusieurs lectres que le reingraff escript a aucuns princes Dallemaigne, que sont este ruez süz, et comme par jcelles les aduertit de la totaille retraicte du roy de France en son royaulme; dont presupposant vre m^te^ auoir desia receu lad^te^ copie, ne tranailleray icelle de redictes.

Daultrepart mescripuent aussi, quil y a du coustel de Ferette ensemble jusques a XIV enseignes de pietons, tous bonnes gens de guerre, et meilleurs que en nul aultre coustel, VI des myenz et huyt des villes, lesquelz vre m^te^ feroit tres bien faire tost retenir a son seruice auant qnilz se departent; car auec la commodite que ce seroit les auoir subitement, vredte m^te^ seroit deschargee du lauffgelt et autres despences extraordinaires. Parquoy plaira a jcelle de jncontinent y ennoier et les retenir, aussi haster le plus que possible sera la prouision dargent pour ceulx du conte de Eberstain, estans aussi desia ensemble jusques a IIII^m^, et que par faulte dicelle se ponrroient deppartir et aller seruir les ennemis, sans quon puist apres auoir moyen les rassembler. Aussi scait vtre m^te^, que le regiment de Conrardt de Hanstain est desia prest, et V enseignes quil a dauantaige, de maniere que en enuoiant promptement lad^te^ prouision lon pourroit incontinent auoir quatre ou cinq regimens de pietons snr pied. Suppliant pour ce, mons^r^, de rechief treshumblement, y vouloir vser de toute diiligence possible, et point perdre ceste belle commodite que dieu vous donne, que se perdant vnefois seroit sans faulte apres irreconurable.

Les commissaires de tous electeurs du Rhin, excepte Treues, sont ja arrivez, et des autres princes ne reste que Pommeren et Braunswych. De ce qne succedera de la negociation que se commance ce matin a sept heures sera vtre m^te^ aduertie. Dieu en ayde, auquel je prie, qui, monseigneur, doint a vre m^te^ tres bonne vie et longue. De Passaw ce premier de juing 1552.

Votre treshumble et tresobeissant frere

Ferdinand.

799. König Ferdinand an den Kaiser.

(*Ref. rel. XIV. 27. Orig.*

Beantwortet 7. Juni.

Anfang der Verhandlungen; Form derselben; Zulassung des französischen Gesandten; Gesandte an Albrecht v. Brandenburg. Schrift des Landgrafen Wilhelm. Geld für Betreibung der Rüstungen. Tyrol bittet um Verschonung mit fremden Truppen.

3. *Juni* 1552.

Monseigneur, cestes seront pour continuer a mon deuoir aduertir de la continuation de ceste assemblee, ainsi que par mes precedentes des XXX derrier du passe, aussi le premier de ce mois jay escript a vre m^te^ vouloir faire. Et commenca ladicte negociation conforme a mesdictes lectres deuanthier premier de ce mois environ sept heures du matin, que fut dit au duc Mauritz, de bailler sa responce et deliberation sur les articles de Lynntz, ce quil feist faire tost apres de bouche; mais la luy demandant par escript, jl tarda la bailler jusques le soir ensuyuant assez tard. Et le lendemain, que fut hier au matin, je feiz appeller les princes presens et depputez des absens pour aduiser de lordre quon deburoit tenir en la negociation, lesquelz estoient du premier sault daduis, que ladicte negociation de moyenner les affaires deust estre vers eulx seullement; mais apres leur auoir declaire, que vostre m^te^ mauoit du commancement donne toute charge et pouoir de moyenner ces affaires, mais que par le recez de Lynntz ilz y estoient aussi appelez comme commoyenneurs, il me sembloit le meilleur, que nous entendissions en ladicte negociation conjoinctement, tellement que sur ladicte responce fut conclud, quilz debuoient entre eulx consulter, comme ferois aussi de mon coustel, et que apres nous confererions noz opinions par ensemble, et de ce que nous sembleroit ainsi par voix commune en donner raison aux commis de vostre maieste et audict duc Mauritz; et ses debuoit aussi bailler aux commis de vostre maieste copie de lescript dudict duc Mauritz. Et sur ce se doibuent lesdicts princes et depputez mectre en communication a ce matin, et moy aussi auec les miens y entreuenans ausdicts commis, conforme au memorial et appostille enuoyez a mons^r^ de Rye, et apres conferer lopinion desdicts princes et depputez auec la myenne, pour en donner relation a vosdicts commis et audict duc Mauritz. Et se obseruera, monseigneur, ceste forme de negocier, que ne sera discrepante a ladicte appostille, bien que me treuue en tresgrand paine, que le docteur Seld nest encoires arriue, et que cest aujourdhuy le Ve jour, que lay fait appeler par homme propre, et le VIe, que arriuay jcy, et sa plus longue tardance ne pourroit estre que tresdommaigeable, pour

estre luy mieulx jnforme des affaires, que mons^r de Rye. Et enuoye, monseigneur, a vostre maieste copie de lescript et les griefz dudict duc Mauritz, affin que vostre maieste les puist examiner et sy resouldre, pendant que pourra venir iedict Seld. Et vela, monseigneur, quant a la forme de negociation que se obseruera en cestedicte assemble.

Leuesque de Bayonne estant jcy arriue, comme je lay desia escript a vostre maieste, a fait demander audience ausdicts princes et depputez. Et le me sont veuuz dire, pretendans, quilz ne la luy pouuoient bonnement reffuser, bien quilz y auroient le regard quil conuenoit en lendroit de leur debuoir enuers vostre maieste. Surquoy leur ay, monseigneur, dit et respondu, que, commilz estoient seullement appellez pour commoyenneurs de ces affaires, quilz nauoient que faire des ministres du roy de France; et de tant plus, que le recez de Lyuntz contenoit seullement, que le duc Mauritz pouoit assentir du roy de France ce quil vouldroit proposer, et apres le exhiber eu mes mains pour estre apres enuoye a vostre maieste pour le veoir et visiter; et que pour ce, si ledict de Bayonne vouloit proposer de la part de son maistre quelque chose, quil le pouoit bailler audict duc Mauritz qui apres en vseroit conforme audict recez de Lynntz. Surquoy, monseigneur, lesdicts princes et depputez me vindrent a replicquer, quilz sen pouoient mal excuser, estant chose coustumiere ausdicts princes et estatz de en toutes assemblees bailler audience a tous ceulx qui la demandoient; et que pouoit estre quil mectroit de la part de son maistre en auant choses que pourroient grandement seruir au bien de la negociation. A quoy leur dis de rechief, que ce que dessus estoit mon leal aduis, surquoy me voulois arrester; et quesperoye, que, comme que ce fut, jlz auroient en ce tel regard, comme leur debuoir enuers vostre maieste le portoit. Et crains, mouseigneur, que non obstant mes remonstrances quilz pourroient ouyr ledict de Bayonne, selon mesmes les poursuites quil fait enuers ceulx. Dont et de ce que sensuyura sera vostre maieste aduertie.

Jl a semblablement este aduise par ensemble denuoyer homme expres deuers le marquis Albert, affin quil veulle pendant ceste negociation desister de ses jnsolences et violences quil infere aux poures gens ou coustel de Nurnberg, et de approuuer ce que sera jcy couclud et traicte, dont aussi fault actendre ce quil en sera. Et en espere lon peu de fruit.

Lon a, monseigneur, aussi parle, pour estre le terme de la trefue si prouchain de la fin, den demander promptement vne prolougation; mais jl a este considere, que mieulx vault le faire, quant on entrera vng peu auant en la uegociation, que au commancement dicelle. De ce que se obtiendra aduertiray, monseigneur, vostredicte maieste.

Le jeune landgraue a jcy enuoye deux personnaiges auec vne relation de bouche que apres a este demandee par escript, et dont

enuoye copie auec eestes. Et comme verra vostre maieste par jcelle, jl ne saccorde du tout auec ledict duc Mauris; et en ay semblablement demande laduis desdictes princes et depputez, et men pourra aussi vostredicte maieste enuoier le sien.

Vostre maieste par mes precedentes aura aussi veu ce que luy ay escript et supplie vouloir faire haster et auancer ce que concerne la leuee des gens de guerre, aussi enuoyer commissaires et argent, tant pour conseruer les gens qui sont desia ensemble ou coustel de Regenspurg et celluy de Ferrette, comme aussi de traicter auec les gens du marquis Hans de Brandemburg. Et pourroit la longue tardance de Pockl et Swendj estre fort prejudiciable, aussi lesdicts pietons par faulte de prouision se deppartir et se mectre au seruice des aduersaires, que apres lon nauroit plus moyen les rassembler. Parquoy et pour estre chose de faire grande jmportance je ne puis, monseigneur, delaisser den faire ceste recharge a vostredicte maieste.

Ceulx de mon regiment de Tyrol alans entendu, que vostre maieste pourroit faire passer cellepart quelques gens de guerre espaignolz et autres, mont supplie tenir main enuers vostre maieste, comme aussi jlz dient lauoir escript a jcelle, affin que, estant le poure pays desia tant trauaille, que lon donne tel ordre en leurdicte passaige, affin quilz ne soient contre raison foulez dauantaige, et que ce soit au moins mal que possible sera. Dont aussi vous supplie, monseigneur, treshumblement, et dauoir regard en leur endroit, et quilz sont tousiours este si bons subjects et seruiteurs de nostre maison.

Jescriptz aussi ausdicts de mon regiment se mectre en extreme deffence pour, si les trefues acheuees les ennemis voulsissent de rechief attempter quelque chose contre eulx, leur pouoir rompre leurs desseings sans plus se mectre en telz traictez auec les ennemis, comme jlz ont fait.

Monseigneur, je supplie atant le createur donner a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue. De Passaw ce IIIe jour de juing 1552.

Monseigneur, depuis ce que dessus escript jay assentu du duc Mauris pour prolongation de la trefue, lequel sest arreste en fin a ce quil navoit de ses confederez pouoir quelconque de jcelle prolonguer; mais quant jl verroit nostre responce et negociation tendre a quelque espoir de pacification, que pour trois ou quatre jours jl ny auroit difficulte. Dont de tant plus vostre maieste se doibt haster et aduancer ce quelle vouldra faire, sans perdre occasion ou temps quelconque.

Aussi est, monseigneur, arriue le vicechancellier Seldt enuiron les neuf heures deuant mydy, que jay voulentiers veu, pour de tant mieulx pouoir entendre es affaires de ceste assemblee, et ne perdre du temps dauantaige. Vouldrois aussi, que

Poekl et Swendi fussent jey pour les occasions ey dessus touchez. Escript comme dessus.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

---

800. *J. de Rye an den Kaisers.*

(*Ref. rel. XIV.* 32. *Orig.*)

Rüstungen zu betreiben. Der französische Gesandte. Bitte um Geld.

3. *Juni* 1552.

Sire, le roy mat feit montrer se matin les lettres que yl escript a vre ma^{te}, aussy a mons^{r} Darras, esquelles jl me samble me devoir antierement remettre, mesmes puisque ji touche sy expressement partout, que vre ma^{te} donne ordre a assambler jans de guerre, quet anfin, sy je ne suis bien abuse, le point ou il fault venir pour ne se submettre a ses jans de bien. Riens ne me despleit tant que la presence de cet ambassadeur de Franse, et navais desin avant que mons^{r} Darras le meut escript, leisser dan persuader le roy, aussy de ne le point ouir, se quil nat feit, mais par bon moien luy at getter vng sien compaignon descole, pour voir de tirer de luy quelque nouvelles, et at se que sa maieste man at dit, an devisant yl at donne a antandre, que Martin van Rossen les travailloit fort an Franse. Carlewits le premier jour ou le landemain, que le roy fut arrive, luy dit, que le dit ambassadeur desiroit fort de parler a luy pour chose que luy seroit agreable; toutefois, comme desus, sa maieste ne lat voussu ouir, ny nat este davis, que les prinses iouissent an samblable, comme il le vous escript; toutefois que yl panse, quil y arat bien affetre de lampetche. Je vous suplie, sire, si je dois isy ghieres demeure, de me fere tenir quelque arjant, et le me vouloir anvoier par Carondelet. Je prie notre seigneur, qui doint a votre maieste an bonne sante tres longhe vie. De Passau le IIIe de juing.

Votre tres humble et tres obeissant
suget et serviteur

Joachim de Rye.

801. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Rel. rel. XIV. 74. Min.*)

Zur Beantwortung der vorigen Briefe auf die Instruction für Carondelet an de Rye verwiesen.

4. *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu trois voz lectres des penultiesme et dernier du mois passe, et premier du present, et ouy et entendu le contenu. Et pour ce que par linstruction quay fait dresser sur le seigneur de Carondelet, gentilhomme de ma maison, que jenuoy presentement au sieur de Rye, je satisfaiz amplement a tout ce que scauroye pour maintenant respondre aux poinctz de vosdictes lectres, auec charge expresse audict sieur de Rye, de vous communiquer le tout. Pour non vous trauaillier descripture superflue men remectray a luy sans en vser icy de redicte. Et prieray pour la fin le createur vous donner, monseigneur mon bon frere, voz desirs. De Villach le IIIIe de juing 1552.

802. *Der Kaiser an J. de Rye.*

(*Ref. rel. XIV. 74. Min.*)

Beantwortet 17. Juni.

Zu Beantwortung der vorigen Briefe auf Carondelet und dessen Instruction verwiesen.

4 *Juni* 1552.

Treschier et feal. Nous auons receu voz lectres des penultiesme et dernier du mois passe, et suyuant ce que nous requerez par (*vos lectres*) vous envoyons le sieur de (*Carondelet*) . . . . notre instruction contenant . . . . responce . . . . roy, monseignenr notre frere, et tout ce que ausurplus vous scaurions pour maintenant escripre ny aduertir touchant la negociacion presente de Passau. Et

pour ce nous y remectrons et a ce quauons dit audict Carondelet sans en vser icy dautre redicte, priant le createur vous donner, treschier et feal, voz desirs.

De Villach le IIIIe de juing 1552.

803. *Instruction des Kaisers für Carondelet an de Rye.*

(*Ref. rel. T. XIX. f. 75. Min.*)

Antwort auf Nr. 794—798. Beantwortet 17. Juni.

Der Vicekanzler Seld soll die Unterhandlung gemeinschaftlich führen. Sendung Böcklin's und Schwendi's. Der französische Gesandte ist durchaus nicht zuzulassen. Massregeln zur Unterstützung von Regensburg, Würzburg und Ulm. Wie die Truppen in und bei Strassburg zu verwenden. Der Herzog von Würtemberg dringt auf einen Vertrag mit Ferdinand. Marie begehrt den Beistand des Reichs gegen Frankreich.

4. *Juni* 1552.

Instruction a vous, nostre chier et feal gentilhomme de nostre maison, le s^{r} de Carondelet, de ce que aurez a dire et declairer de nostre part a nostre treschier et feal chevalier de nostre ordre et premier sommelier de corps, le s^{r} de Rye, deuers lequel vous enuoyons presentement.

Vous yrez en la meillieure diligence que pourrez, et luy direz, que ayant recue plusieurs lectres, tant du roy, monseigneur nostre frere, que de luy, en date des penultiesme et dernier du mois passe et premier du present, vous auons bien voulu despecher pour luy faire entendre nostre intencion sur le leur, tant afin quil responde en ceste conformite audit seigneur roy sur les poinctz contenuz en ses lectres, que pour satisfaire a ce que contiennent les syennes.

Et premierement luy direz, que ce nous a este singulier plesir et contentement dentendre larriuee dudict seigneur roy a Passau, et aussi la syenne, et dauoir sceu ceulx qui y sont ja comparuz, et lespoir quil y a de la briefue arriuee dautres qui sont en chemin; et que ne ferons doubte, que venant a la negociacion ledict seigneur roy fera de son coustel tout ce que sera possible, afin que, si lon traicte, ce soit auctorigeant et gardant la reputation de tous deux, puisque il est apparent, que,

sestant party le roy de France de la Germanye ayant abandonne les aduersaires, jlz seront plus doulx, et mesme pour la craincte que probablement jlz pourront auoir de ce que a faulte dappoinctement pourroit succeder.

Que quant aux billetz appostillez que, nous les ayant prins auant son partement, lon les luy a enuoye, et les a receuez, comme sesdictes dernieres lectres le contiennent; et ausurplus il a ses instructions, auec les quelles il a este despeche cy deuant en la mesme negociacion, et les lectres que luy sont este escriptes, oultre ce que celles quaues escript audict seigneur roy, tant de nostre main que celle de secretaire, et mesmes en vne que peu auparavant son partement de Lyntz nous escripuismes de nostre main audict seigneur roy, nous luy donnames resolu esclaircissement de nostre finale determinacion sur trois ou quatre des principaulx poinctz, sur lesquelles se foude ceste negociacion. Et que pour ce jl fera bien de reveoir sôuuent et examiner luy mesmes le tout, afin que apres auoir bien incorpore nostre intencion declaire par lesdictes instructions, lectres, memoires appostilles et pieces y joinctes il puisse tant mieulx ramenteuoir audict seigneur roy nostre volente sur ce que les adversaires vouldroient mectre en auant, tenant main a ce que en la negociacion lon nexcede nostre dicte volente, et que, sil y suruient point ou il y ayt difficulte, ou auquel il luy semble que nostre intencion ne soit souffisamment esclarcie, que plustot jl pregne temps pour nous consulter et entendre nostre intencion, que de consentir chose que fut alencontre dicelle. Et ayant esclarcy tous les pointz qui nous sont este proposez, ne veons, quelle autre instruction luy puissions donner dauantaige. Et en tout iassistera le docteur Seld, nostre vischancelier en lempire, lequel deuant que de partir Dinsprug retira des mains de Lazarus de Zuendy les pieces en alleman et latin, et oultre ce luy escripuit a nostre arriuee icy leuesque Darras; et luy communiquant dauantaige les instructions quauons donne audict sieur de Rye, et noz susdictes responces tant audict seigneur roy que a luy, et les appostilles sur les dernieres billetz dudict seigneur roy, il aura aussi toute linformacion de nostre intencion que pour maintenant luy scaurions donner. Et ne faisons doubte, que ledict vischancellier sera ja arrive, selon quil a escript audit evesque Darras, quil actendoit seulement le commandement du roy, et responce a ce quil auoit escript au conseiller Gehingher, et que ledict seigneur roy auoit depuis entendu, quil sestoit mis en chemin. Et au regard de Pechelen, il partit hier pour continuer sa negociacion auec le marquis Hans, et passera par deuers ledict seigneur roy et luy communiquera toutes pieces quil pourte pour vser en tout selon son aduis. Mais Zuendy se detient encores icy pour lung deux jours a cause de quelque indisposicion que luy est suruenue, auec laquelle il ne pourroit

endurer le cheval et aussi na que faire ce quil a en charge auec ladite negociacion de Passau, ayns sera son voiage pour prendre la monstre que doyuent donner les gens de cheval au XX[e] de ce mois, et pour correspondre a la leuee de ceulx de Saxen. Et si tiendra main a ce quil parte le plustot que faire se pourra, et quil voise en toute diligence.

Dauantaige luy direz vous, que, puisque au premier de ce mois lon deuoit commencer ladite negociacion, nous serons auec desir actendant la forme que icelle aura prinse au commancement, et de ce pourra lon prendre plus claire conjecture . . . . . auec lequel ledict duc Mauritz . . . . .

Quant a lambassadeur de France, il aura veu ce quen auons fait escripre par leuesque Darras auant la reception de ses lectres sur le premier aduertissement que eusmes, que quelcun leust veu en chemin pour aller cellepart auec ledict duc Mauris. Et enfin commil nest denomme entre ceulx qui doyuent comparoir a la journee, ny a sauifconduyt pour si pouoir treuer, estant subiect et seruiteur de nostre ennemy, et que lon cognoit sa malignite et les praticques que luy et autres ministres de son maistre scayuent tramer partout, et que sa presence ne sert a riens, puisque ne voulons absolument, que ny les Francois se meslent des negociacions qui passent entre noz subiectz et nous, ny voulons traicter auec France par le moyen de ceulx de lempire, ains tenons fin a la separacion des Allemans et Francois, commil sceit: il ne conuient nullement, que lambassadeur demeure la, ny le doit (*en facon*) quelconque ledict seigneur roy admectre en sa presence. Et qui auroit moyen de sheurement le faire surprendre et transporter ailleurs prisonnier, ce seroit ce que plus conviendroit, et ne sen pourroient plaindre les princes appellez a ladicte assemblee, puisque, comme dit est, il nest comprins au nombre, ny a le roy de France son maistre accepte la tresue, pour se pouoir valoir son ministre du benefice dicelle.

Quant aux lectres que ceulx de Reghenspourg ont escriptes audict seigneur roy pour aduertir, que la coronerie du conte Deuerstain est desia audict Reghenspourg, et la doubte quil y a, que a faulte du soude inconuenient nen aduieune: vous luy direz, que auons despeche Cornille van der Ee celle part, lequel partit hier matin, et pourte ce quest requis pour prendre la monstre et faire le paiement aux gens de guerre, et ce que la fait dete(*nir plus*) longuement a este ce que lon le despeche tout dung chemin pour tenir main a la leuee des gens de cheual que lon pretend leuer en la Franconye, et quil sera bien, puisque lon entend, que aucuns cheuaulx des ennemys vont par pays ca et la. Que, si ledict s[r] de Rye entend, quil y est danger au passaige, quil en aduertisse ledict van der Ee, afin quil ne se mecte en danger, et ceulx qui vont en sa compagnye,

et largent quil pourte. Et il fait le chemin de Saltzbourg, ou il pourra adresser ses lectres, puisque ou lon le tiendra, ou lon pourra lauoir nouuelles de luy.

Oultre ce sera bien, que ledict s^r de Rye dit audict seigneur roy de nostre part, que sur la requisition que luy a fait le depute de leuesque de Wirtzbourg, afin destre assiste contre le marquis Albert de la coronerie de Conrard de Hanstain et des chevaulx quil a auec luy, nous en sommes ...... et tenons fin de despecher aujourduy ou demain vng syen homme quil a enuoye icy, par lequel nous laduertirons de ce que dessus, et en enuoyerons apres duplicata audict seigneur roy pour le luy faire tenir par le moyen dudict euesque de Wirtzbourg.

Et pour austant que ledict seigneur roy nous a aduerty de lassistence que requerent ceulx de la ville de Vlme, ensuyuant en ce son aduis, et tenant le compte quil convient de leur loyale obeissance, fraiz et domaiges quilz ont supportez, et pour les asseheurer contre les aduersaires: nous escriprons au conte de Montfort, lequel auons ja despeche pour traicter auec les coronelz la leuee des pietons, quil face auec Conrard de Bemelberg de sorte, quil dresse son regiment dedans la ville de Vlme, acceptant en icelle et a nostre soulde les quatre enseignes qui y sont pour deslors quil prendra la monstre a tout son regiment. Et dauantaige enuoyerons audict conte vne retenue en blanc, afin que soubz quelque bon ritmaistre il assemble jusques a III^c chevaulx pour ...... ville.

Oultre ce nous a ledict seigneur roy aduerty de XIIII enseignes qui sont leuees et ja sur pied en la ville de Strasbourg et aleuuiron, desquelles les VI sont a la soude dudict seigneur roy, nous admonestant de les receuoir auant quelles se separent, tant pour ce que ce sont bonnes gens et ja aguerriz, que pour euiter, que se separans ilz ne voisent au seruice des ennemys. Surquoy auons resolu escripre audict conte de Montfort, afin que Claes de Hastadt qua eu charge des gens qui sont este dedans lesdict Strasbourg dresse pour nous vng nouveau reglment de dix compagnies. Et quant a celles qui restent, elles pourront entrer au compte dudict seigneur roy soubz les deux regimens quil doit furnir de sa part, ce que ledict seigneur de Rye luy pourra faire entendre; et que faisons tout ce que pourrons pour faire haster les apprestes, combien que neu veons encores certain moyen pour les pouoir soubsteuir.

Pardessus ce dira ledict s^r de Rye audict seigneur (*roy*), que le duc de Wirtemberg a icy enuoye homme expres pour faire instance pardeuers nous, afin que tenyons main a laccord dentre ledict seigneur roy et luy. Surquoy desirous, que ledict s^r de Rye face tres expresse instance deuers ledict seigneur roy, le requerant de nostre part, quil se veuille souuenir de ce que luy en auons dit souuent et baille par escript, et les incon-

ueniens que a faulte de ce pourroient cy apres aduenir, afin quil veulle de ce cop et auec si bonne occasion a nostre intercession et interuencion du duc de Bauiere, son beaufilz, y mectre vne fin.

Les lectres que nous a enuoye ledict seigneur roy de la royne douaigiere Dhongrie, madame nostre seur, sont duplicata de icelles que luy auons ja enuoyees deziffrees, et le jour dhier en receumes dautres que senuoyent audict seigneur roy, afin quil voye les nouuelles que lon a de ce coustel la. Et verra sur la fin dicelle linstance que ladicte royne fait, afin que lon requiere lassistence des estatz de lempire pour noz pays dembas a lassemblee de Passau, combien que veons, que sest chose mal preste; mais il seruira en son temps pour quelquefois le remonstrer aux estaz. Et si toutesfois ledict seigneur roy veoit quil peut venir apropoz den toucher quelque mot a ladicte assemblee, ledict seigneur de Rye luy dira, que luy remectons de vser coumil jugera pour le mieulx.

Ledict s[r] de Rye remerciera dauantaige audict seigneur roy laduertissement quil nous a donne de la deposition qua fait le moyne quil detient prisonnier, quauoit voulsu tenir intelligence pour rendre Gradisque; le requerant de nostre part nous faire part de ce quil pourroit entendre dauaintaige nous concernant et noz royaulmes, comme nous confions entierement quil fera.

Fait a Villach le IIII[e] de juing 1552.

804. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 42. *Orig.*)

Beantwortet 7. Juni.

Die Antwort der kaiserlichen Commissarien auf des Churfürsten Moritz Schrift übersendet. Dringende Gefahr für Regensburg und damit für ganz Oestreich, das von der andern Seite die Türken bedrohen. Mangel an Geld für die nach Ulm bestimmten Truppen Abzug der Gegner aus Tyrol: sie sollen den Franzosen Hülfe senden.

4. *Juni* 1552.

Monseigneur, jay dois mon arriuee en ce lieu tousiours escript a vostre maieste ce que passe en ceste negociation, et seront cestes pour enuoyer a jceile la responce que voz commis

ont baille sur lescript du duc Mauritz, dont jennoiay hier copie a vostre maieste, aiant, monseignour, quant a jcelle tenu lordre de proceder et entreuenue de communication auec eulx, comme jl auoit este conuenu auec vostredicte maieste, et que contenoient les escriptz enuoyez a mons^r de Rye. Et pour ce quil y a aucuns poinctz en ladicte responce, esqueiz fault que vostre maieste se resolue promptement, comme jcelle verra par ce que ses commis luy escripuent, je vous supplie, monseigneur, vouloir haster ladicte resolution austant que possible sera, et lenuoyer par ce courrier propre, aiant mesmes regard, que le duc Mauritz se haste, et affin quil nait occasion de dire que la dilation viengne de nostre coustel, et de rejecter la prolongation de la trefue, a laquelle jl auoit fait la difficulte que vostre maieste aura actendu par mesdictes lectres dhier.

Ceulx de Regenspurg, aussi le conte de Eberstain, mescripuent, monseigneur, vne lectre sur lautre quant aux pietons y estans rassemblez. Et a la verite, monseigneur, je suis en tres grant crainte, que par si longue dilation lon perde la commodite, non seulement desdicts pietons de Regenspurg, mais aussi dautres gens de guerre se tenans en espoir de la retenue de vostre maieste. Et si vnefois se disperdent, dieu scait, quant on les pourra vne autrefois rassembler, encoires quon eust argent a voulente. Je vous en ay, monseigneur, escript ce que je doibs, et ne le puis obmectre le faire de rechief, pour le fondement mesmes que vostre maieste fait a bonne raison pour ses desseings quant a la ville de Regenspurg; et que perdant jcelle, commil est assez apparant deffaillans les prouisions de vostre maieste, seroit bien difficilie recouurer autre tel lieu pour faire masse; auec ce que la perdant ce seroit non seulement mectre en habandon ceste cite, aussi larcheueschie de Saltzburg que tiens ne feroit grande resistence, et sappointeroit plustost auec les ennemis, mais aussi leur demeureroit la porte ouuerte pour toute Lanstrice et pays jncorporez, pour nauoir en chemin lieu que leur puist faire resistence jusques a Vienne, et si ne demeureroit par ce a vostre maieste lieu conuenable en Allemaigne pour dresser nouuelle assemblee. Et si auroit lon de lautre couste le Turc qui continuellement se fortiffie on constel de Hongrie, et a commande aux deux Vallaques de auec 20000 Turcz quil leur enuoye pour secours venir ruer sur la Transiluanie, oultre le depesche que ledict Turc a fait de Admad Bassa, comme ne doubte vostre maieste aura entendu du couste de Venise, et tellement que jauray trop plus quo faire de luy pouoir resister, auec ce que les aydes que me sont accordees pour ladicte resistence ne mest possible pouoir conuertir ailleurs. Toutes les occasions susdictes me constraindent, monseigneur, vous solliciter pour le remede, et de vser de la dilligence re-

quise pour point habandonner les commoditez que apres ne seroient recounrables.

Jenuoye aussi au licenclado Gamez les lectres quescript a vostre maieste Philippe von Cronburg concernaut les III[c] cheuaulx que vostre maieste luy avoit commande mener dedans la ville de Vlm, par lesquelles jcelle verra, que lesdicts cheuaulcheurs sont prestz faire le commendement de vostre maieste; mais quilz nont ny retenue ny argeut, sans quoy ilz ne scauroient effectuer son commandemeut. Jen ay, monseigneur, par mes precedentes du derrier du passe escript non seullement quant ausdicts cheuaulx, mais aussi quant aux 4 enseignes de pietons, vous suppliant, monseigneur, men faire responce, et vous demonstrer tellement euuers lesdicts de Vlm, comme leur leaulte et exemple quilz ont donne a tous leaulx de vostre maieste a la verite le merite.

Ceulx de mon regiment de Tyrol mont escript comme les gens des aduersaires en estoient du tout partiz, mais apres auoir fait tresgrant dommaige, si comme de piller le poure peuple et vng cloistre, lieu de sepulture daucuns de noz predecesseurs, archiducz Daustrice, nomme Stamps, auec autres dommaiges particuliers; auec ce emmenait oultre lartillerie du duc Dalue dont jay escript a vostre maieste trois faulconneaulx des miens, trois mil cincq ceus bouletz et la petite artillerie de vostre maieste, ensemble autres plusienrs jnsolences et dommaiges jnferez a mes subgectz.

Je suis aussi, monseigneur, ce jourdhuy este aduerty de bon lieu, que les aduersaires confederez veullent enuoyer secours au roy de France, premiers de la trouppe du duc Mauritz et lantgraue dix bendes de cheuaulxcheurs montant a trois mil cinq cens cheuaulx, le marquis Albert en personne auec vingt enseignes de pietons et mil cincq cens cheuaulx, conte de Oldemburg auec dixhuyt enseignes de pietons et trois cens cheuaulx, Bernhardt von Talhaim auec dix enseignes de pietons. Sil est, monseigneur, ainsi, comme pense quil en sera quelque chose, jl ne peult tarder quil ne se descouure bien tost; et de tant plus seroit ji important, que vostre maieste aduanca ses prouisions, et non perdre la commodite. Jen ay aussi eu dilligence, et par courrier expres aduerty la royne regente, madame nostre bonne seur, affin quelle soit sur sa garde et se face bien enquerir de la verite, pour y scauoir de tant mieulx pourueoir selon quelle verra conuenir. Et pourroit estre, monseigneur, si ainsi fut, que le duc Mauritz se pourroit demonstrer plus traictable, du moins quant a la trefue, dont toutesfois ne fault faire fondement, dautant que a la fois telles et semblables choses se font publier a poste pour nous tromper et abuser; et pourtant ne fault jl delaisser de auancer les prouisions necessaires sans perdre temps quelconque. Atant

supplie le createur, qui, monseigneur, doint a vostre maieste tresbonne vie et iongue. De Passaw ce IIII[e] jour de juing 1552.

Vostre treshumbie et tresobeissant frere

FERDINAND.

805. *J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 47. *Orig.*)

Beantwortet 7. Juni.

Die Antwort auf des Churfürsten Moritz Schrift übersendet. Grosse Gefahr für Regensburg bei Ablauf des Waffenstillstandes. Der französische Gesandte. Soll die Verhandlung verzögert oder beeilt werden? Die Gegner sollen den Franzosen Beistand senden wollen.

4. *Juni* 1552.

Sire, je ne scarois si bien ne sy particuiieremant advertir vostre maieste de nostre negosiation, comme ferat mous[r] le vischanselier, et que vous ares peu voir par ce quo le duc Mauris at donne par escript au nom de iuy et de ses alies que le roy vous at anvoie, et par ia response que avons donnee sur yseiuy escript suiuant nostre charge, composee par ledit seigneur vischanselier, laiant traitte et communique par ansambie. Eile at semble tres bonne au roy, et samblablemant a son conseil, sans y avoir trouve vng seul mot a redire; et a la verite, sire, que a mon jugemant yl y aroit afetre de trouver an nul lieu omme pius soufisant pour tels afetres, du quel, quant a moy, de se peu que jay traitte avec luy ne scarois que le devrois pius louer an iuy, ou son scavoir ou sa bonte; et par ainsy, sire, je man remets totaiiemant a sa relassion. Tant y at, sire, que vostre maieste verrat, que nous nobiltans vostre maieste a riens, ny nous mesmes, ne parlant an chose quelconque affermativemant, mets tosiours par ses termes que croions, pansons ou esperons. Et par ainsy, quant a moy, me samble devoir toucher seuiemant les points suivans a vostre maieste par vngne maniere davis. Premieremant que le roy se treuve grandemant trouble et fache de se que vostre maieste ne pourvoie a la . . . des souldars qui sont dedans Retgesbourc, iesques lon dit ont desia commanse de menasse de tue (*le conte*) de

Eberstein, dont jnfaliblemant san ansuivrat, sil ne y et pourveu, de trop grans jnconvenians: premieremant que lon perdrat la ville, vers laquelle, a se que le roy mat dit, le camp des annemis sachemine an jntansion de san saisir seschevant la tresve; et anssy qnil pratiqueroent iseulx souldars et les joindroent avec les leurs; davantaigent se couleroent du long de lean a Lints, et se saisiroent des pais du roy, les quels, comme je say, sont tous onvers et sans forse jusqnes a Vianne, et par se osteriont a vostre maieste tous les lieus et moiens de donner montre ny assambler jans, avec la totalle et antiere ruine du dit seigneur et de ses pais qui seroit a la verite trop chieremant achete vngne tardive provision. Set ambassadeur de Franse et ses pratiques me demeurent tosiours an la taitte, et ay felt toute dilijansse et devoir que yl ne fut point oui sy esse quil at felt son aranghe aus prinses. Despuis yl ly ont demande, quil fit aparoir de son jnstruction ou de sa credansse, se quil ne sut faire, mais montrat seulement nngne lettre an chiffre que nul nantant que luy, ou yl dit estre le contenu de sa charge. Quoy voiant jl samble au roy, que les prinses ne luy donneront response; mais neantmeins ses belles raisons aront este antandue, an quoy les dis prinses a mon advis se pourriont bien .... ontres anvers vostre maieste plus favorables et luy .... desus. Avant ouir son sermon yl at baille deus escripts de son mestre (?) an auant, lung pour lseus prinses, et laultre pour nous estant isy de la part de vostre maieste. Et avons resolu de ne le prandre, ni de riens mesler de nostre negosiation avec luy, et lesrons au surplus le soing au roy de se qui san devrat fere anvers vostre maieste. Yl tarde aussy mervileusement audit seigneur roy, que Swendy et Betklen tardent tant a venir, mesmes que les jans du marquis Ans sont ysy avec ample pouvoir et bien convenables pour les presans affetres. Serteinemant, sire, jl san vat plus que tans de commanser a pinser se compaignon de quelque couste sans rire la resputassion de vostre maieste, aultremant a mon anis y seroit grandemant jntetressee, et sur ma foy, que a lavenir yl pourroit etre trop facile a recommanser; cela despand du bon vollolr et pouuoir de vostre maieste. Yl ne searoit mal a propoz de me aulcunemant vng peu desclatire de vostre vouloir plus avant, a se que sussions, a quoy vostre maieste taut le plus, ou a la guerre ou a la pais; et si sestoit a la guerre, ne fauldrions par tous bons moiens mettre les choses an la plus grande longeur que nous pourrions, pour donner a vostre maieste tant plus de loisir de pourvoir a ses affetres. Convlendroit ansy avoir regard a fetre nostre profit di ....e dilassion, et nau point laisser acommoder nos annemis, fut par continue leur pratiques ou aultremant. Aussy mat dit ledit seigneur roy, que a mon avis at ev cet advertissemant de son chanselier de Boeme, lequel jl tient a ..... ev il ..l.. advis de

bonne part, que jl anvoyet de secours au roy de Franse XLVI anseignes de jans de piet, et trois miile V^c chevaulx; et a cet effeit at determine se matin dan despetcher courrier exprets a ia reinne, et at este an terme a cet effeit de despetcher le pelon qui et lsy avec moy; et cet laisse de fere, pour ce quil ne parloit aleman. Et ay cuide aussy an escripre a la reinne, que jey leisse de feire pour ne me sambier vray samblable. Ladvertissemant est, que le duc Mauris doit fournir XVIII anseignes anviron II miile chevaulx, le marquis Albert aultres XVIII et anviron mille chevaulx, le conte de Oldenbourc X anseignes, et le surplus de chevaulx, considere vostre maieste, selon que vous estes jnforme de ieur puissanse, comme ji demeureriont acompaigne, pour traitter de ieur vie, onneur et estat, comme ji font. Quet ce que pour meintenant me samble pouvoir escripre a vostre maieste, priant nostre seigneur donner a yselle tres eureuse et tres longhe vie. De Passau ce IIIIe de juing.

Vostre tresumble et tres obetissant
suget et serviteur

Joachim de Rye.

806. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 51. *Orig.*)

Beantwortet 8. Juni

Die Vermittler haben ihre Schrift eingegeben: die zwei Hauptartikel betreffen den Landgrafen. Moritz, durch des Kaisers Rüstungen beunruhigt, droht abzureisen; die Fürsten jeder für eigne Sicherheit zu sorgen. Plan der Gegner auf Regensburg; Gefahr von Seiten der Türken. Nothwendigkeit nachzugeben, und rasch.

6 *Juni* 1552.

Monseigneur, cestes sont les sixiesmes que jescripts a vostre maieste dois mon arriuee en ce lieu, que fut le XXIXe du passe, sans encoires auoir eu vne seuile responsiue aux myennes, par lesquelles vostre maieste aura peu entendre tout ce que jusques jcy a este passe en ceste assemblee, iaqueile dois mes dernieres sest continuee. Et hier apres disne les princes presens et depputez des absens mont presente leur responce, premierement de bouche et apres par escript, sur les escriptz du duc Mauris et commissaires de vostre maieste concernant deux

poinctz premiers, quant a la deliurance du lantgrave, et laffaire de Cassel, anssi Catzenellebogen, comme vostre maieste verra par la copie cy joincte, tendant a fin de leur denommer vng jour onquel ledict lantgrave se mectroit a plaine et entiere deliurance; et que quant et quant les adversaires au mesme jour denssent licencier et faire deppartir tons leurs gens de guerre, demandans iesdicts princes et deppntez, que le voulsisse proposer aux commis de vostre maieste; ce que je offris de faire. Et leur fut apres respondu, que vosdicts commis nauoient auctorite de passer si auant quant a ladicte delivrance; et quilz persistoient a ce que par raison se deussent contenter de loffre que en cest endroit janoye fait en ma responce de Lynntz, que jestois encoires prest daccomplir; et que pour ce jen parlerois moy mesmes au duc Maurits. Ce que jay fait ce matin, le recquerant estre content de lasseurance et obligation que je luy offris faire conforme au recez de Lyntz. Ce quil ne nya point du tout, mais que je le meisse par escript, pour se resouidre dessns; et que de luy jl ny auroit tant de difficulte, mais jl faloit penser a ses confederez questoient plus difficilles; me requerant aussi, que voulsisse tant fere enuers lesdictz princes et estatz, affin quilz se y obligeassent anssi en conformite. Ce que jay depuis taste; mais jlz sen sont du tout excusez par dire, quilz nauoient aucun pouoir de baillier quelque obligation, et que sans povoir ny scauroient fere obligation vaillable. Quoy veant, monseigneur, et craignant, que les affaires ne parvinssent promptement a totaile rompture, pour la haste que demonstre ledict duc Mauritz, se faisant oyr, quil vonloit partir les choses jnfaictes, jay prins la chose sur moy et mesdicts enffans, et mis en auant ladicte deliurance en vne alternatiue, comme verra vostredicte maieste par vng autre escript allant auec cestes, y comprenant aussi laffaire de Cassel, mesmes ou par moyen de iasseurance que jay offerte, ou que ledict lantgraue, pendant que se departiront les gens de guerre et saccompliront les capitulations, demeure es mains dung electeur et autre prince aux choix de vostre maieste, y aiant neantmoins nomme celluy de Colongne et de Cleues. Et surquoy supplie vostre maieste, quelle se veulle jncontinent resouidre, et snr les autres articles que luy sont este enuoyez, affin quil ne soit besoing de beaucoup denvoy; car je vois, monseigneur, que ledict duc Mauritz se haste fort, et est trouble de lassemblee quil entend vostre maieste fait en divers constelz, et des gens estrangiers quelle fait venir Dytalle, et que tous ces princes et depputez se treunent en vne merueilleuse crainte, disans non seulement estre destituez de toute ayde et defension de vostre maieste, mais anssi quilz vouldroient pretendre, que reffusant vostre maieste ces moyens de traicter elle ne desirast la paix; et que partant nng chacun vonldroit chercher pour sa schurte le meilleur chemin, y joinct que par ce lon contenteroit

le marquis electeur de Brandenbourg de sa foy et obligation quil dit avoir donne au lantgraue. Et serois pour ce, monseigneur, daduis, que vostre maieste en ces articles se condescendist conforme audict escript, et principallement que ce sont les premiers pointz; et que (comme sest prinse la forme de negocier), si les autres ne saccordent, les precedentes nauront aussi aucun effect; et ne sera lon en ce cas la oblige aux premiers accordez. Et cependant lon pourra veoir lintention de vostre maieste. Et ne suis, monseigneur, sans espoir, que wuidant se cestuy article quant a la deliurance du lantgraue en la forme dicte, que ce sera grande ouuerture et moyen a tous autres; et que lesdicts princes et estatz se y emploieront plus viuement. Ce fait aussi, monseigneur, a considerer lestat des affaires; et ne scait on a quelz aduis sarrester, estans si diuers et si muables, mesmes quant au secours que, comme contenoient mesdictes precedentes, lon auoit seme, les ennemis vouloient ennoyer au roy de France, estans desia ceulx qui sont este en Tyrol autour Dausburg, et faisans aucuns conjecture, que cest pour venir a Aichstet, et desia contre Regenspurg, et parauenture tout jusques jcy et peult estre plus bas. Et quoy quil en soit, jl fault, monseigneur, tenir pour certain, quilz feront tout le pis quilz pourront pour empescher a vostre maieste rassembler ses forces. Et en cas quilz occupassent Regenspurg je ne vois place commode dont lon se puist ayder pour effectuer les desseings de vostre maieste. Le retardement quen ensuyvroit a tous ses affaires; je le vous laisse, monseigneur, considerer. Et vous ay, monseigneur, par mes precedentes touche en partie le dommaige jrreparable quen debvrois actendre pour tous mes pays Daustrice. Il peult aussi souuenir a vostre maieste le dangier de dommaige jrreparable et non recouurable questoit apparant aduenir en Tyrol, si dieu ne leust jusque jcy sauue; et lestat onquel nous sommes retrennez freschement, dont nen attends moins de tous mes autres pays, aussi de mes enffans, pays et subgectz, si vostre maieste ne se veult demonstrer plus prompt au remede, pendant que lon en a le moyen, et ainsi que desia tant de fois luy ay escript, pour la prouision des gens de guerre dudict Regenspurg et ailleurs, aussi sur lennoy de Pocki et Swendi, actendant desia jcy si longuement le deppute du marquis Hans. Et endurerois la perte et ma destruction, selle ne se peult excuser, plus paciemment, moyennant que vostre maieste et la chrestiente en receust quelque seruice; mais le perdre sans espoir dautre commun benefice, je le tiendrois, monseigneur, comme ne doubte feroit aussi vostre maieste, pour chose bien griefue. Et pleust a dieu que en ce cas linconuenient print fin sur mes pays, et ne sextendast le dangier plus auant en la chrestiente, selon que lennemy hereditaire approuche dicelle de plus en plus, selon que ne doubte vostre maieste du cuustel de Veuise souffi-

samment aduertie, que ledict Turc ait depesche Achmat Bassa contre la Hongrie auec plus grant nombre des gens et auctorite que jamais parauant, que de tant plus nous doibt faire craindre, que nous trouuerons de tous coustelz enuironnez de noz ennemis, mestans aussi dois mes dernieres venues nouuelles, quilz ont occupe le chasteau et eueschie de Vesperin assez prouchain de mon pays Daustrie, bien que le roy de Boheme, mon filz, estoit apres pour le recouurer. Que sont, monseigneur, toutes choses que par raison vous doibuent mouuoir a faire briefue paix, selle se peult obtenir, principallement en la Germanie, affin que par jcelle et la commodite quon auroit de leurs gens qui sont tous prestz lon pourroit de tant mieulx resister au Turc, et exploicter quelque bonne chose contre France; ou si non, haster lexecution en ce que desia si longuement auez resolu, affin que les jnconueniens susdicts et autres naduiengnent. Dont aussi supplie vostre maieste de rechief treshumblement.

Monseigneur, a tout ce que dessus escript jentens de mon filz, le duc de Bauiere et autres, tout le maintien; facon de faire et parler des aduersaires semblent tendre pour jncontinent la tresue rompue saller ruer sur Regenspurg, dont de tant plus en fault actendre les jnconueniens dessus allegnez, tardant mesmes vostre maieste si longuement dy enuoyer commissaires et argent. Parquoy supplie, monseigneur, de rechief, de vouloir haster aussi la clere et resolue jntention de vostre maieste sur les articles que luy sont este enuoyez, si comme en la religion et autres, et mesmes ce que concerne le concille nationnal, commil a este touche en leur escript. Monseigneur, je supplie a tant le createur donner a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue.

De Passaw ce VI de juing 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

807. *J. de Rye an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 49. *Orig.*)

Beantwortet 8. Juni.

Nothwendigkeit rascher Entschliessung und entschiedener Massregeln

6 *Juni* 1552.

Sire, le roy nous at feit montre a mons^r le vischanseiier et a moy la lettre quil escript a vostre maieste sur lescript du duc Mauris et ses alies; aussy nostre response sur jceluy vostre maieste verrat par sa ditte lettre, a quoy jl tient que lon ne se joigne, comme les prinses de cette assamblee se pleignet, que yl ne vous voet pret pour la guerre, et que lon ne veuit conclure la paits, et que quant a eus, voiant les choses an tels termes, jl saccorderont avec luy. Dit aussy la maieste du roy an ysselle sa lettre, que jl seroit contant pour le bien de la cretiante vniversel, que tout le dommage an deult tomber sur ses pais; mais voiant le dommaige seur et aparant, et lutilite pour le surplus nulle, jl vous donne, sire, ases cleremant a antandre, que jl ne le vouldroit suporter. Daultres de ses jans diset, que voiant les pais dudit seigneur roy, que les prinses aiant traitte auec le duc Mauris vivront a leur aise et sans danger, que yl traitteront et sapointeront aussy, maulgre que le roy an ait; de quoi le dit seigneur roy serat bien marry, comme vostre maieste le peult bien panser et considerer. Se tient par isy pour chose sure, que se faisant le despart disy sans riens conclure, que ledit duc Manris san vient droit a Retgesbourc, ou sont les jnconvenians tels que vostre maieste at par mes presedantes lettres antandu, et comme je crois ancoires mieus du roy, ou peult estre droit, sans arrester nule part, a Lints, pour garder vostre maieste daprocher de se conste la, et vous oster par se moien non seulemant les lieus de la montre, mais aussi tous moiens de avoir vivre nulle part, pour vous pouvoir avanser an Alemaigne. Et le seigneur vischanselicr et moy sommes bien confus pour navoir pouvoir de riens traitter, ny aulcung esclarsissemant de lintansion de vostre maieste pour scavoir comme nous nous devons conduire, et du tout resolus de ne passer vng seul point plus avant sans ordonnanse expresse de vostre maieste, la quelle arat, si luy pleit, bonne considerasion sur le tout, soit de remedier aus afetres par le moiens de la paits ou seluy de la guerre; et comprandre, le quel et le milleur, git an vous seul, qui scaves vostre pouvoir et les

moiens que vous aves, et qui aussy connoisses voz amis. Vostre maieste arat aussy avis, se y luy pleit, de voir, sii et besoing, que aious plus grant esclarsissemant, pour nons pouvoir selon se mieus guider et conduire. Ne sai aussy, si ses jaus vous donneront le loisir de pouvoir praudre vngue boune conclusion, pour se qnil parle de san aler, et la treve fault vaudredi prochein, et jusques a meintenant lon ne la voit prolonger. Je me remets du surplus de la negosiation a mons^r le vischanselier, et prie nostre seigneur, quil doint a vostre maieste se quil convient a voz afetres an tres eurense et tres longhe vie.

De Passau le VIe de juing aprets les VII eures du soir.

Vostre tresunble et tres obetissant
suget et serviteur

Joachin de Rye.

---

808. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Ref. rel. XIV. f. 84. Min.)

Antwort auf Nr. 799 und 804.

Der französische Gesandte nicht zuzulassen; wo möglich festzunehmen. Die Rüstungen so schleunig wie möglich betrieben. Deutsche Truppen nach Sicilien. Rechtfertigung auf die einzelnen Vorwürfe des Churfürsten Moritz, und Erwiederung auf dessen Forderungen. Van der Ee nach Regensburg geschickt; Hanstein dem Bischof von Würzburg zu Hülfe. Ulm versorgt.

7 *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere, jay receu voz lectres du IIIe du present, et par icelle entendu le commencement donne en la negociacion, et par la relacion particnliere que ma este faicte des escriptures que mauez ennoyez la replicque que fait le duc Mauris a la deruiere responce que luy donnates a Lyntz, et le conteuu en icelluy des griefz quil propose comme fiscal et ou nom de tout lempire, comme sil en auoit procuracion, et dauantaige de linstruction auec laquelle le filz du lantgraue a despeche son conseiller Lersner, quest brusque et bien monstrant son jeusne cerneau, comme vous lauez veu, et discrepante de ce que ledict duc Mauris a mis en auant. Et combien que je

presuppose, que par les instructions et responces que je vous ay fait vous auez esclarcissement quasi sur tous les pointz desdictes escriptures, si repasseray je incontinent par iceulx, et seullement pour vous ramenteuoir.

Et pour retourner a faire responce a vosdictes lectres selon lordre dicelles . . . . la forme en laquelle vous estes accordé auec les princes presens et deputez des absens quant a la maniere de la negociacion. Et combien que par lappostille mise sur le billet que dounates auant vostre partement jeutendoye, que vous auec les princes, comme ceulx qui joinctement estes mediateurs, negocyssiez aussi conjoinctement, et non en conseil separe, puisque en vre presence beaucoup de mauuais offices quilz feront entre eulx se eussent peu excuser, et plusieurs propoz quilz tiendront peult estre par ensemble disconuenables, desquelz ils se fussent abstenuz pour non vous y auoir pour tesmoing; toutesfois tiens je, que ce que vous auez ainsi resolu sera este pour vous auoir ainsi semble mieulx, ou pour nauoir peu obtenir deulx autre chose.

Puisque le visechancelier Seld est enfin arriue, lequel a si particuliere congnoissance de mes affaires et a plusieurs papiers entre ses mains concernans seste negociacion et lectres et autres papiers que luy vouldrez confier, il vous pourra ramenteuoir le contenu, et assister en ce le seigneur de Rye. Je tiens, que vous treuuerez solaige par sa presence, et me fait son arriue tant plus croyre, que apres auoir communique auec luy vous aurez sans plus de dilacion, et mesmes estant le terme des tresues si court, ja respondu. Et desire bien entendre, quelle resolucion prendra ledict duc Mauris quant ausdictes trefues, ne faisant doubte que, quoiquil dye, il aura prins pouoir suffisant pour la continuacion dicelles, et mesmes sil a quelque intencion de faire chose qui vaille, dont je me doubte, selon que lon a veu quil a procede, et quil continue le mesme, estant nul apparent, quil vienne a faire vertu tant quil se pourra soubstenir.

Quant a leuesque de Bayon, je vous prie tenir main, comme jay ja escript, a ce quil se parte dela sans ladmectre, comme quil soit en (*ceste*) negociacion; car sa presence ne peult nullement conuenir aux affaires, et ne seruira que de maligner et faire tous mauuais offices. Et vous sauez par ce que vous ay cy deuant tant escript, que je ne veulx absolument que les estatz de lempire se meslent de lappoinctement auec France, et que la principale fin quil convient tenir en ceste negociacion est de les separer; et que eust peu prendre ledict euesque, comme jauoye encharge a leuesque Darras vous escripre, fut este le mieulx, et ne luy peult a mon aduis valoir le saulf conduyt dudict Mauris, sil est bien despeche pour dire, comme escripuez, audict euesque, quil soit de la compaignye dudict duc,

puisque la compaignye en tel cas doit estre de ses seruiteurs et domestiques, et non ministre de prince ennemy, non comprins expressement et nommement audict saulfconduyt. Si tiens je pour certain, si le delaissez de faire, scest, comme vous escripuez, pour leurs respectz, et que, si vous voyez le moyen de le pouuoir faire saisir sans plus grand inconuenient, vous ne le delaisserez; mais il empourte grandement, comme dessus est dit, quil ne soit admis en ceste negociacion.

Loffice fait en lendroit du marquis Albert ma samble tres apropoz, encoires que je doubte assez, comme vous escripuez, quil ne seruira de riens, sy non pour le charger tant plus de tort.

Quant a Pechlen, il est ja piece party et, comme je pense, arriue deuers vous, et aussi sont tous les autres qui deuoient encheminer la leuee des gens de guerre, auquel effect se sont faictes toutes les diligences possibles; reste seulement Zwendy, lequel nest encores party a cause de quelque syenne indisposition; mais il est apres pour se mectre en chemin deuant deux jours au plustard.

Je tiendray le regard que mescripuez pour fouler le moins quil sera possible les subjectz du conte de Tyrol (*par le*) passaige de gens de guerre de quelque nacion quilz soient, tenant soing que ceulx qui passeront y viuent auec la regle et decipline, commil convient, euitant tout ce que se pourra la foule. Et je y ay enuoye George Dux pour donner monstre de cinq enseignes que je vouldroye enuoyer en Cecille, et ce a Maran, afin quil ayt tant moins de chemin a faire par ledict pays, et pour estre plus pres Ditalye; et vous prie commander, quil soit accomode de par le regiment Dinsprug de tout ce quil sera requis.

Reste retorner a ce que au commencement jay dit, de vous toucher briefuement sur les escriptz qui vous sont este presentez pour commancer la negociacion. Et premierement quant a la replique du duc Mauris, il vse des mesmes termes de cortoisie jusques asstheure, quil a fait du commencement, et je pense aussi, que cest auec la mesme intencion; mais enfin il fault actendre ce quon en decouurera plus auant par le progres de ceste negociacion.

En la deliurance du lantgraue il chemina aussi par les mesmes termes que jusques a oyres, et je presuppose, que vous serez arreste a ce que je vous en ay escript tant par les instructions que par la lectre de ma main, que resumoit le principal de la negociacion en peu de pointz, sur lesquels je vous disoye plainement mon intencion: et sans en tyrer le fruict y contenu je ne fais mon compte de le deliurer; et sur ce que son escript est differend de celuy du jeusne lantgraue, me semble estre requis, que en demandez esclaircissement audict duc Mauris, afin-

que ledict duc ne serche de vous obliger a la delliurance par ses escriptz quil vous doune es responces que luy pourres faire, et que ledict jeusne lantgraue, se fondant sur son instruction ne veulle pretendre cy apres de non estre oblige a aucune chose, synon conforme a la syenne, par ou le lantgraue sen viendroit a declairer, demeurant son filz conjoinct auec France, pour faire le pis quil pourroit. Et p . . . . nabreuiez le terme des quatorze jours prins, pour deans icelluy deliurer ledict lantgraue apres la separacion des gens de guerre, lequel encoires me semble court, pour ce que lon peult subsonner de leur mauualse voleute, et quilz pourroient les separer pour deux ou trois jours et jusques auoir finit ladicte deliurance, et soudain apres les rassembler, auquoy il fault auoir taut plus de regard, et negocier en ce point tant plus seurement, puisque lon a veu comme ledict duc Mauris a vse de la separacion de ceulx quauoieut este au siege de Madebourg, et comme il complit plus, a ce quil auoit promis et offert, de parolles, que non de fait.

Les moyens mis en auant pour tyrer ledict lantgraue hors de mes mains auant ladicte separation de leurs gens de guerre est austant hors de propoz, comme vous mesmes le veez, et quel fondement ny assheurance je dois prendre sur son serment, ny y a pourquoy lon ne se puisse austant fyer de moy et de ma parolle, que dautre qui que ce soit en la Germanye, iayant si bien et exactement gardee eu toutes choses.

Touchant lesclaircissement quil demande sur la demolicion de Cassel, il me semble quil fault persister quelle se face en vertu de la capitulacion, mais que lon pregue principal fondement de vouloir pretendre la sheurte de ceulx qui sont ses voisins.

Sur le proces de Catzenelleboghe vous auez souffisante declaracion par la seconde instruction du seigneur de Rye et pieces y joinctes, et vous pourra signamment esclaircir sur ce point et de lestat auquel laffaire se retreuue ledict vischancellier Seid. Et se doit bien contenter ledict duc Mauris de ce quil demandoit a Lyntz, questoit suspension de lexecucion, et amyable tractation, et a faulte dicelle reuision.

Touchant la religion et ce quil vouldroit remectre eu train le reces de lan 1544, et procurer vng colloque ou assemblee nacionnale, auec les consideracions plus au long contenues en son escript, je vous ay sur ce point clerement et resoluement declare par plusieurs escriptz et de bouche mon intencion, de laquelle je ne me puis departir, et vault mieulx sarrester a la responce que luy fut donnee audict Lyntz, estant comme elle est si justiffie, que les estatz ny de lune ny de lautre religion sen peuuent plaindre justement. Et a mon aduis fault tenir pour maxime en toute ceste negociacion, commil convient que vous

y faictes tenir regard, que les choses qui touchent les estatz en commun, qeelles se remectent a lassemblee des communs estatz, sans vous mectre en contencion auec ledict duc Mauris, puisque il nest depate procureur des estatz de lempire, ny convient que ce que touche generalement a tous iceulx se determine en lassemblee de si peu de princes. Et par ce boult et vous et moy nous deschargerons dune grande envie et jalousie, et se gaigue temps, et sen desmellera lon trop mieulx auec eulx que auec ses galantz qui ont les armes aux poinctz; et si ne pourra lon par ce dire auec fondement que nous nous esloignons de la raison. Et mesmes seruira ceste generalite pour les griefz quilz pretendent se deuoir remedier, et tant plus donnent ilz doccasion de prendre ce chemin par dire, que ce nest que le gros, et pour ouurir chemin a ce que lon vouldra plus particulierement proposer, actendu qall vault mieulx sen desmeller da tout a vuefois, que deutrer tous les jours en noauelle contencion.

Aussi vous ay je declaire mon intencion expresse quant a France, et par ce que dessus ce quil me semblerait quant a son ambassadeur.

Je vous ay aussi satisfait qaant a la reconcillacion des rebelles, et de la comprehension en icelle des nobles de Brunswyck. Et quant a ce quil pretend dauantaige la restitucion de leurs lectres, ilz ne sont entre mes maias, ayns entre ceulx du dac, et fauldroit oyr ce que sur ce point il vouldroit dire au contraire.

Au regard de comprendre aa traicte les estatz, villes et particuliers qai sont adherens auec eulx, afin qae apres il nen sentent disgrace, il fault quil face declaration, quelz ilz sont, pour selon ce luy respoadre plus expressement.

Je viens a lescript des griefz. Et sans respondre a ce quil touche en generalite,... il ny a antre responce synon vser de la mesme geaeralite au contraire.

Quant a ce qae touche le gouaernemeat des estrangiers, et que les seaulx ne soieat aux mains de ceulx qai les doyuent administrer, et le sarplas contenu en cest article, je me soualens vous y auoir satisfait taat par les appostilles de ma main que je vous enuoyay dois Ysbroug, que par celles mis en marge du memorial dernierement enuoye aa seigaeur de Rye poar vous deliurer.

Sur les griefz particaliers quilz pretendent se faire aux electeurs, par ce que aux estatz loa ne suyt leur opinion precisement, quant elles sont discrepantes a celles des princes, et ce quilz adjoustent, que par ce boult se prolonguent les diettes, lon leur pourroit bien rejecter le tort dessus, par ce que souuent la loagueur doat ilz me touchent et de laquelle ilz font plaincte particuliere, leur deuroit estre imputee, et dauantaige

les charger, quilz voulsissent changer la forme de lempire et en faire vne oligarchie, excluant par ceste oblique les autres estatz du gouuernement; mais pour estre chose consernant les communs estatz, brief il vault mieulx le remectre jusques a une generale assemblee diceulx.

Touchant ce quil dit, que lon ayt dispose des fiefz sans leur aduis, et altere la nature diceulx, en ce que peult toucher les pays dembas lon sappoincta auec eulx lan quarante huit sur tous ceulx qui se tiennent par mesdictes pays dembas; et si lentendent pour Milan, quilz regardent, combien il me conste, et qui le pourroit garder contre la tirannie de France, et silz ne vouldroient restablir les fraiz que je y ay mis, pour apres en disposer par leur aduis. Et au regard de changer la nature, je ne scay pourquoy ilz le veulent dire, si ce nest pour ledict Milan, ny ne scay, dont ilz peuuent venir a le scauoir, sestant traicte auec le secret, auec lequel je le vous communiquay, et si se peult souuenir le duc de Cleues, que ce nest chose nouuelle, par ce que se feit premier pour luy en fauenr du duc Johan Fredericq de Saxen, lorsquil estoit electeur.

Les auschutz aussi, dont il se plaint, touchent aux communs estatz, et la il le fauit remectre.

Lon na jamais empesche les electeurs de faire assemblee, quant bon leur a semble, vray est que lon a bien procure dentendre par tous moyens les causes dicelle; et silz auoient tous la mesme volente que le dict duc Mauris, elles ne pourroient estre pour procurer beaucoup de bien en lempire.

Il ny a que respondre a la plainte quil fait sur ce quil dit, que par ceulx de ma court, le marechal et autres qui ont office hereditaire en lempire soient empeschez par eulx en lexercice de leurs offices, sil ne vient a dire plus particulierement, en quoy et comment.

Au regard de ce quil dit, que les estatz tiennent peu de protection vers moy, et que je consens, quilz sont trauaillez les vngs des autres sans y mectre remede, synon apres quilz ont receu le dommaige, la principale raison que pourrait auoir en cecy, seroit, pour ce que je ne luy chastie, commil meritoit pour la foule quil a fait et fait presentement aux estatz, et vous scauez pourquoy il ne sest fait; — mais bien luy pourra lon respondre modestement, que souuentesfois jay plus procure de appointer les estatz qui estoient en contencion par ensemble amyablement, que non consentir ou estre cause, que vng feug de guerre se aluma au sainct empire; et que sest bien la cause, pour laquelle ne suis jamais voulu venir a mectre la main aux armes, synon a lextreme, et quant il ne sest peu faire autre chose.

Touchant ce quil dit, que les poursuyuans sont tard oyz et tard despechez, lon y a satisfait par lesdictes appostilles enuoyez dernierement sur vostre billet.

Ce quil dit, que lon na traicte sincerement, pour engendrer et entretenir mutuelle intelligence auec les estatz, il fauldroit quil speciffia, en quoy.

Le mesme quant aux intercessions et aduis quil dit les estatz auoir donnez, et quilz soient este rebontez de leur demande, ce que je ne pense auoir fait qnant ilz ont poursuyuy chose raisonnable, ou que deust consister (?) purement a ma volente, et que jay eu bon respect non le faire; et se peuuent bien souuenir, si jay tousiours vse de benignite et clemence en leur endroit, et suis encoires prest de le faire.

Que les diettes soient longnes, ne me doit estre impute, mais bien souuent, pour le dire entre nous, a leurs banquetz que les empeschent de negocier, et a ce quilz ne saccommodent a la raison en choses ou lon leur monstre leur propre bien; et y a nulluy a qui il griefue tant qne a nouz, pour auoir tant a faire en tons coustez, quil nest besoing de perdre temps, quant il nest plus qne requis.

Sur la plainte quil fait de mandemens de non aller seruir dehors de lempire, sest chose tonchant la generalite desdicts estatz pour estre insere au reces, et quant a lobligacion quon a prinse daucuns particuliers, les ayans vaincu en guerre et ayans commis crisme de lese majeste, ce nest dire condicion de les obliger a non seruir contre moy, puisque ilz y sont obligez par leur serment; et danoir adiouste „ny contre mes pays“, ledict duc Mauris deuoit auoir honte de faire sur ce poinct plaincte.

Le chastoy que lon a donne aux subjectz qnont seruy contre moy a leurs seigneurs est juste et raisonnable, puisque lobligation quilz ont au souuerain est premiere et principale.

Largent que jay prins des obeyssans, a este pour massister a porter les fraiz, estans ceulx que jay soubstenu de mon patrimoyne pour la defense telz et si excessifz, comme vons scauez; et sont este les contribncions voluntaires. Vray est que ceulx qui nont voulu contribuer, lon leur a bien remonstre leur tort, et le prouffit quilz anoient receuz par mon moyen. Et quant a celluy, a qui lon commanda de non partir de ma court sur peyne de la teste, il y eust autres consideracions.

Que jay amene gens de guerre estr(*angiers*) en lempire, na pas este contre *) . . . . mais pour son *) . . . . lon ne le consnlta auec les electeurs, fut pour ce que le duc Jehan Fredericq lestoit et me vint assaillir, et ne sen plaignoit le dnc Manris, quant on lalla seruir en Saxen, mais les me demandoit anec tres grande instance, et pendant que les trois

*) Das Ms. verstümmelt.

mille dont il fait mencion sont este en Allemagne; il na ose entreprendre la saille quil a fait depuis. Et si quelcun deulx a parle legierement, tant pour magnifier leur nacion, comme de dire, que lon doit faire lempire hereditable, et chasteaux aux villes, sest chose qui advient a toutes nacions; et ne peult lon tenir vng chemin de parler, mais lon se doit arrester a mes actions, et a ce que lon voit que je pretendz, sans me imputer culpe de la faulte de quelque particulier.

Touchant les fortz que lon a desmoly en lempire, ce a este plus pour le bien dicelluy, et afin que dela nadvient dangier aux autres estatz, que pour autre respect, et mesmes que lesdictz fortz nestoient aux frontieres du Turcq, mais au centre de lempire pour trauailler desla les voisins. Et si je me suis seruy de lartillerie en mes pays patrimoniaulx, que lon doit considerer, que je la conquis aux fraiz diceulx, faisant vng si grand bien a lempire, comme lors se feit, sans par ce pretendre mon particulier prouffit, comme tout le monde la veu, ains le benefice commun dudict saint empire.

Ce quil dit, que aucuns estrangiers ont fondu artillerie auec les armes des princes de lempire, ce peuuent estre quelque pieces que je leur ay donnees quilz ont fait refondre auec les mesmes armes pour laisser souuenance a leur maison du seruice quilz ont fait audict sainct empire, et par ce conuoyer leurs successeurs de faire le semblable.

Quant au liure imprime auec preuilege, il ne se treuuera en icelluy ce que ledict duc Mauris pretend, et se satisfit a ce point par ladicte appostille de ma main que vous fut enuoye dois ledict Ysprng.

De justiffier particulierement vers vng chacun des estatz ce que je veulx pretendre pour mes pays dembas par les bien informer, ce nest chose dont lon me doige acculper, ains se fait generalement partout et en toutes negociacions; et ny a force en ce ny . . mauuaise praticque, mais seulement les bien informer par debatre la raison, et dieu voulsit que les procedassent de mesme pied, et se justiffient en leurs praticques.

Les mandemens que lon decerne en faueur des subjectz des princes, tant en ma court que en la chambre imperiale, sont conforme aux stil ordinaire, et comme en ont vse mes predecesseurs.

Quant a linstruction du jeusne lantgraue, elle est telle que je vous ay escript et lauez veu. Et ne vois, quil y aye autre chose que dire, et que ne soyez souffisamment esclaircy sur les tous poinctz dicelle, puisque ilz tombent en mesme consideration de ce quest mis en auant par ledict duc Mauris, hors mis quil y procede encoires plus deshontement, seulement y a y le poinct quil demande de la recompense, quest austant fonde que vous entendez. Et vous verrez ce que ledict duc Mauris vouldra dire

sur lesclaircissement cydessus mencionne, quant a ce que ladicte instruction est differente de ce que ledict duc propose.

Et vela tout ce que vous scanroye dire pour maintenant sur les pieces quauez enuoye. Seulement adjousteray je, que, quant lon viendra a concepvoir (?) la capitulacion, il sera besoing que faictes bien diligemment reveoir tous les pointz des instructions, lectres et memoyres qui vous sont este enuoyez par ledict seigneur de Rye, afin que lon nobmect riens de ce que convient, et que le tout soit bien assheure, obligeant, commil convient, ceulx, ausquelz lon (a) afaire, et dieu veulle encoires, que tout cela puisse prouffiter. Et dauantaige sera requis, que denant de mectre la derniere main et conclure, je la puisse veoir a couleur de me consulter sur quelque point, afin que, si je y treune difficulte, je vous en puisse aduertir.

Depuis ce que dessus escript sont arriuez voz lectres du IIII[e] du present, et auec icelles ce que le seigneur de Rye et le vischancellier Seld out escript, et la responce quilz ont donne, que ma semble tresbien en particulier (?). Et respond leuesque Darras par mon ordonnance audict vischancellier sur ce quil luy a escript, et sur le coutenu de ladicte responce.

Jai entendu par vosdictes lectres les insolences quont fait les enaemys sur voz pays, et mesmes aux sepultures de noz predecesseurs, en quoy ilz tesmoignent assez leur honnestete; et auoye desia entendu le mesme par lectres de ceulx du regiment Disprug, et comme depuis ilz sont sortiz, demonstrans de prendre le chemin de Vlme; et enfin ne pourra tarder, que lon ne voye contre, on ilz torneront la teste. Et ne me puis persuader, quilz pregnent la determinacion dont auez este aduerty, denuoyer si grand secours au roy de France, actendu que le nombre que leur demeureroit seroit petit. Bien y pourroit aller le marquis Albert, le conte Doldenbourg et Bernard de Thaleu, et si pourroit bien estre quilz font coorir le bruyt, pensans par ce retirer mon armee de France, la . . . . . comme aurez ja entendu est . . . . ret . . . . . . pour donner cause a ce que lon separa ladicte armee, pour tenir fin de defendre les frontieres Dallemaigne. Si est ce quil a este tresbien, que la reyne nostre seur en soit aduertye, et vous mercie tres cordialement la diligence que en ce auez vse.

Au regard des provisions de guerre qui se doyuent faire de mon costel, vous aurez ja entendu ce quest fait, et comme vaa der Ee sest enuoye a Reghenspurg, et dauantaige la resolution que jay prins, afin que Conrard von Hanstain assiste a leuesque de Wirsbourg, et que Claes de Hastadt tiene vne nouuelle coronerie, que celle de Bamelberg se dresse dedans Vlme, et que lon y adjouste III[c] cheuaulx. Et ennoye auec ceste les duplicata que je vous prie commander de cheminer

seurement, afin quil ny ayt faulte. Et je tiens que Pechkel sera ja arriue deuers vous, et au regard de Zuendy, son indisposition na permis que jusques asstheure il soit party. Atant etc. De Villach le VIIe de juing . . . . .

809. *Der Kaiser an J. de Rye.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 98. *Min.*)

Antwort auf Nr. 805.

Die Erwiederungsschrift gebilligt. Der französische Gesandte ganz füglich festzunehmen.

7. *Juni* 1552.

Treschier et feal. Estant ja les lectres pour le roy prestes, dont vous enuoyons copie pour vre instruction, par lesquelles nous declairons ure Intencion, et ce quil nous semble sur les escriptz donnez par les aduersaires que ledict seigneur roy nous a enuoyez, respondant joinctement a ses lectres, — les vostres du IIIe et IIIIe sont arriuees, et celles que le vischancellier Seld escript a leuesque Darras, esquelles vous remectez, et auec ce copie de la responce que vous deux auez donnez de nostre part sur lescript dudict duc Mauris; et nous a semble le tout tresbien. Et pour ce que tant par les lectres dudict seigneur roy, que par ce que ledict euesque Darras respond audict vischancellier se satisfaict a tout, comme vous verrez, il ny a de quoy vous faire plus longue lectre, et mesmes que par ce verrez ce que escripuons quant a lambassadeur de France. Et certes il fut este trop mieulx que, comme vosdictes lectres le contiennent, que lesdicts princes moyenneurs ou neussent admis du tout le dict ambassadeur, ou que auant que de le ouyr ny prendre escript de luy ilz luy eussent demande sa commission, en vertu de la quelle il comparissoit. Et encoires fut este trop mieulx de sen saisir; il fut este aucunement possible sans tumber a cause de ce en plusgrand inconueuient, actendu quil ne peult estre comprins soubz le saulfconduyt pour les raisons que verrez par lesdictes lectres.

Et quand a laduertissement que, comme contiennent vosdictes lectres, le conte de Plauw a donne au roy du secours si

gros que le duc Mauris et ses complices enuoyent au roy de France, je le treuue aussi peu vraysemblable que vous, et toutesfois ne peuit nuyre la diligence qua fait le roy, et sera bien que luy remerciez de nre part oultre ce que luy en escripuons.

Et quant a la prouision dargent pour le conte Deberstein, et la sollicitacion des preparatiues de guerre, vous aurez entendu ce que lon y a ja fait de ce coustel tout ce qua este possible, et tenons que van der Ee deura ja estre pres dela, et Pechkel arrise a Passau. Et pour maintenant ny aye adjouster dauautaige, priant nre seigneur vous auoir, treschier et feal, en sa saincte garde.

De Villach le VII de juing 1552.

810. *Der Bischof von Arras an den Vicekanzler Seld.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 58. *Cop.*)

Billigung der bisherigen Verhandlung. Nähere Bestimmungen verschiedener Punkte derselben. Verhältniss zum Herzog von Würtemberg. Anweisung, wie ferner zu verfahren. H. Walther von Hirnheim.

7. *Juni* 1552.

Monsieur le vicechancellier, jay receu voz lectres du IV[e] de ce moys, veille de penthecoste, et avec icelle la copie de la responce que mons[r] de Rye et vous avez donne sur ce que le duc Mauritz a propose; et du tout ay je faict raport a sa m[te], laquelle a heu tresgrand contentement de vostre besoingner, et vous en scait bon grey. Et vous verrez par la responce questoit ja dressee pour le roy avant la venue de voz lectres, dont copie senuoye a mons[r] de Rye, a fin quil la puisse veoir et la vous communicque, laduis de sa m[te] sur tous les poinctz, esquelz sa[te] m[te] esclarcit si particulierement sont lntencion, se remectant en aulcuns diceulx aux escriptz si deuant envoyes, que je ne pense quil soit besoing y adjouster riens dadvantaige, et mesmes puis que le tout vous sera communicque par led[t] mons[r] roy et par mons[r] de Rye, oultre ce que vous en avez ja veu, et linformacion que vous avez de tous les affaires de sa m[te] concernans lempire. Seullement me doubte je, que led[t] duc Mauritz avra trouve estrange ce que par vostre responce luy

est propose quant au retablissement de toutes choses et recompense des dommaiges, que (comme vous scavez) luy seroit impossible; mais en fin il est bien que les estatz du sainct empire quont souffert congnoissent, que lon ne les oublie de la sollicitation de ce que convinct. Et puis que la responce est ja donner, lon verra ce quil vouldra replicquer de dessuz. Et entendons bien, que, si lon veult traicter, il fauldra fleschir sur ce poinct, pour neu donner a entendre, que lon neust pas envoye de traicter, dont les mediateurs prendroient conjecture, silz voyoient, que lon proposa chose que fut impossible, et que lon sy voulsist arrester.

Et pour repasser sur les poinctz de vostred^{te} responce, celluy de la delivrance du lantgraff ne pourroit estre mieulx couche, et ce doibt contenter le duc Mauritz de lasseurance que sa m^{te} et le roy donnent avec lintervention de tant de princes ou en personne ou par leurs deputez; mais il sera besoing que *) . . . . si lon vient a capituler, a la declaration expresse que sa m^{te} imperiale a si devant donne de sa main au roy, moyennant laquelle et non aultrement elle pretend de condescendre a la delivrance dud^{t} lantgraff, comme aussi ce poinct se touche en la responce que se faict au roy. Quant a la capitulacion de Hall, sur ce que le duc Mauritz a demande leclarcissement, signament sur le poinct de la demolicion du fort de Cassel, vous y satisfaicts par la generalite, pretendant lobservance de la capitulacion, puis quelle est acceptee par le lantgraff, et quil a ouffert dadvantaige. Et lon verra ce que led^{t} duc Mauritz replicquera de dessuz, ou peult estre jl se declairera plus expressement, et en ce la main ne sera close a sa m^{te}, quelle ne puisse pour bien faict de la paix, si lon y peult parvenir, remectre quelque chose de lobligacion de la capitulacion.

La responce sur la cause de Catzenelboghen est tres pertinente et conforme au droict, et lon verra ce que les mediateurs, apres avoir ouy les parties, vouldront dire dessuz. Et tiens, quilz trouveront raisonnable loffre dont par la responce que se donne au roy se faict mention, et comme vous direz, lon a souffisamment satisfaict a ce que de droict il pourrait pretendre quant a ouyer de nouveau les tesmoings, et administrer les instrumentz, luy ayant permys de dire en justice contre les sentences ce que de droict se peult. Et navront de cecy les calumnies des adversaires lieu contre sa m^{te} devant les moyenneurs, puis que bonne partie dieculx scavent, combien justiffiament sa m^{te} a pretendu en cest affaire, voire et ont plusieurs dieculx (comme vous scavez) heu leurs conseillers presentz en la vision et definiton des principaulx poinctz.

---

*) Das Ms. verstümmelt.

Vous avez tresbien faict, de vous arrester sur le poinct de la religion formellement sur la responce de Lintz, de la quelle sa m[te] pour chose quelconque ne se veult laisser dimonvoir, et ne se seroit plaindre, que lempereur en ce poinct soit violant, puis quil se . . . . a la tractacion des commungs estatz avec son intervencion. Et se pourroient resentir tous les estatz, que lon traictast auec le duc Mauritz seul et en particulier en chose que les touche a tous, esquelles par ensemble lon a prins resolucion. Et si lon voyt, quil convient y faire changement, il est bien, quil se face aussi auec lintelligence et commung consentement de tous. Et fault eviter de tumber en ce que vraysemblablement le duc Mauritz pretend, quest de se faire chief, et auoir pour adherens tous ceulx de la confession Dausbourg, puisque cest le principal fondement, comme pourroit pretendre pour soustenir ses forces. Et sera bien de remectre le poinct de lassemblee nationale a ce que lesdicts estatz determineront. Car la je tiens pour certain, quil sera difficile, que la pluralite des estatz le consente, pour veoir les scandales quen pourroient succeder. Et est vray ce que vous escripvez, que doiz le temps de sainct Cyprien les concilles prouincianlx sont este peu en vsaige, et que Laffricque a sentu si deuant grande alteration a loccasion diceulx, et en succederoit schisme en leglise au lieu que, pour la tenir vnye, lon a tousiours pretendu de faire les concilles vniversaulx. Mais cest vng poinct quil ne convient traicter auec ledict duc Mauritz, ains le remectre a la prochainne diette.

Aussi est tres a propoz ce que vous auez respondu quant au reces de Speyr de lan XLIIII[e], sans faire alteration de ce que les estatz determinarent a la diette Dausbourg lan XLVIII, sinon auec participation de tous les estats. Et est larticle sur ce poinct conceu par escript mis auec tresbons termes et fort justiffie.

Je ne scay, silz se contenteront de la responce que vous auez donne si generalle sur les griefz quilz pretendent; mais si fault venir a quelque plus particuliere justifficacion, vous vous pourrez servir de ce que sa maieste escript au roy, et tenir fin a remectre la discussion plustost aux commungs estatz, que non au six electeurs seulement, attendu que les principaulx poinctz les touchent, et que, silz les determinoient a leur advantaige, ce seroit au seconde prejudice des aultres estatz, et en sortiroit grande confusion en ladministration de lempire, comme sadicte maieste le touche par ses lectres.

Il fust este beaucoup mieulx, que lambassadeur de France fust este reboutte sans aulcunement ladmectre, actendu que ceste traictation est entre sa maieste et les membres du saincte empire, entre lesquelz son maistre ne veult estre comprins, sinon en tant quil pretend y semer quelque trouble, comme lon le voyt, et est daustant plus disconuenable lavoir admis, actendu que ceste negociacion a prins fondement (come scavez) sur la

trefac, voire et a condicion dicelle, laquelle toutesfois le roy de France na accepte; et si na ledict ambassadeur saufconduict pour y comparoir, combien que son maistre soit ennemy de sa maieste jmperiale et du saint empire. Et qui le pourra encoires deboutter de lassemblee, sera le mieulx; car jl ny est pour aultre chose, que pour semer venen et empescher la concorde, que toutesfois, comme vous escriptez, les mediateurs demonstrent desirer; et ny a pourquoy vous vous doigiez envelopper a accepter escript de luy, puisque cest hors des termes du reces de lassemblee de Lintz, par ou vous pouvez excuser, que sa maieste ne vous aye donne commission de le recepvoir. Bien croys je, quilz le donneront au roy, et le requerront de lenvoyer a sa maieste, et oultre ce trouuerez vous bien moyen den recouvrer dextrement coppie quil sera bien uous faire tenir au plustost, afin que sa maieste puisse dudict escript juger plus clairement, quelle peult estre lintention du roy de France.

Et quant au principal poinct, quest de traicter avec France par le moyen du duc Mauritz ou des estatz de lempire, la declaracion que sa maieste a donne en ce de sa voulente est si claire, quelle na besoing daultre jnterpretation. Et feust bien de, comme vouz escripvez, vous arrester precisement, sans vous en laisser dimouvoir pour chose que ce soit, nest que vous eussiez aultre commission expresse de sa maieste jmperiale.

Aussi avez vous tresbien respondu quant a la reconciliacion des rebelles. Et tiens que la suspicion que uous avez de ceulx qui ne se sont voulsu nomme, pour non se descouvrir, est toute certainne; et lon verra ce que le duc Mauritz replicquera.

Quant aux nobles de Brunswick, je ne voys, que lon y puisse respondre aultre chose plus justiffiee que ce que vostredicte response contient.

Jay veu ce que vous mescripvez des considerations du roy quant a non croistre les forces au duc de Wirtemberg, quest foude en partie (a ce que je puis entendre) sur le different quest entre eulx, que pleust a dieu fut bien appoincte et au contentement de sa maieste royalle. Bien est jl vray, que ce que lon avoit touche pour traicter auec luy se fut trop mieulx faict en sa presence, si se fut trouve en lassemblee en personne; car en son absence le secret (comme vous le touchez) se garderoit difficilement. Et lon verra ce que ledict seigneur roy traictera auec les aultres princes, et le chemin que pourront prendre les affaires, pour apres considerer celluy que lon debvra tenir pour negocier auec ledict duc.

Vous auez tresbien faict de vous accommoder, mons[r] de Rye et vous, a loppinion du roy quant a vous faire partie au nom de sa maieste, le laissant estre superarbitre auec les princes mediateurs pour tous les respectz conteuus en voz lectres, et entre ceulx, pour non donner occasion de calumnier, comme sil

eust voulsu estre juge et partie. Et lappostille mis sur les articles que le roy mis cn auant dcuant son partement, sur les queiz ji demandait esclaircissement, vous declair *) . . . . souffissamment lintention de sa maieste. Et a cest effect se voyarent jlz a mons[r] de Rye, pour les faire tenir au roy, a fin que diceulx vous congneussiez sur chacun des poincts lintention de sa maieste, et vu (?) que vous en reteniez coppie aupres de vous.

Au regard du pouvoir jl est bien, quil soit entre les mains du roy, selon que la negociacion prins son fondement, et ne peult estre disconvenable, que vous debattiez comme conseillier et depute de sa maieste de la part dicelle les affaires, a fin que toutes choses dcbattuez et resoluez le roy traicte lors comme procureur; que donnera tant plus de contentement aux adversaires, pour lasseurance quilz prendront, quil tiendra soing de solliciter laccomplissement dc ce quil traictera. Mais bien vous diray je vne chose, que si lon vient a concepvoir traicte (dont je ne suys fort asseure), jl sera fort requis, que vous teniez la main a ce que la plume vous demeure entre les mains, et que vous en faictez le concept reveant toutes les jnstructions, cttres et pieces servans a ceste negociacion, a fin que, comme jl a este escript, lon y compregne ce que sa maieste pretend, comme vous lavrez veu par jcelle, soit expressement, si lon le peult obtenir, des adversaires, on du moings par parolles et equivalentes.

Jay faict loffice vers sa maieste, que le billet mis en vos lectres contient de la part de mons[r] de Rye pour Hans Walter, et luy ay remonstre, comme ja estoit plus a propoz pour mener gens de guerre, que negociacion dappoinctement avec la ville Dausbourg. Sur quoy sa maieste ma plus esclarez son jntencion, quest que pour maintenant elle a pourveu pour la leuee des regimentz quelle veult avoir. Et appercoys bien, que, come quil soyt, elle ne vouldroit, que le dict Hans Walter le servit avec les mesmes gens quont perdu lescluse. Et si ledict Hans Walter debvoit faire nouuelles practiques pour lever gens, jl viendroit tard a les pouvoir assembler. Et ne veult pretendre sadicte maieste, que ledict Hans Walter traicte de remectre ceulx Dausbourg en son obeissance; mais bien que, si ladicte ville retournoit, et jl fust besoing y mectre gens dedans, que si ceulx de la ville qui sont affectionnez le trouveolent bon, lon luy en donne la charge. Ce que vous pourrez declairer a mons[r] de Rye, luy fesant mes tres affectueuses recommandacions. Ayant voulsu escripre ceste en francoys sur celle que vous mauez escript, a fin quelle puisse servir pour tous deux; et pour

*) Das Ms. verstümmelt.

fin dicelle je me recommande cordialement a vostre bonne souuenance, en priant le createur, quil vous doint, mons[r] le vicechancellier, lentier accomplissement de voz desirz.

De Villach ce VII de juing 1552.

---

811. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 100. *Min.*)

Antwort auf Nr. 806.

Beistimmung zu Ferdinand's Verfahren; ein Bruch wo möglich zu vermeiden. Regensburg, wohin Eberstein geschickt worden, zur Standhaftigkeit zu ermuntern.

8. *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Jay cest apres disne receu voz lectres du VI[e] de ce mois. Et quant a ce que dictes nauoir encoires receu nulles lectres de moy, je vous aduise, que a voz lectres premieres, assanoir des penultiesme et derniere du mois passe et premier du present, je y pense auoir respondu et entierement satisfait par lenuoy de Carondelet, instruction et lectres quil a pourtees, lequel partit dicy le IIII[e] dudict present. Et quant aux autres deux je y ay aussi satisfait par le courier quest party ce matin, oultre celles que Darras vous a semblablement escriptes des XXIX, penultiesme et dernier dudict mois passe, II, III, V, et VII[e] dudict present, de toutes lesquelles lectres je tiens que aurez receues auant larriuee de ceste, et que par ce en serez entierement satisfait et a vre repoz, et hors de la doubte que pourres auoyr, que aucunes dicelles nauroyent este receues.

Quant a la responce que les princes presens et deputez des absens vous ont presente sur lescript dudict duc Mauris et celluy de mes commissaires concernant la deliurance du lantgraue et laffaire de Cassel et Catzenellboghe, je ne scauroye synon grandement louher les bons offices que en ce auez fait, et dexterite dont auez vse tant enuers iceulx princes presens que deputez des absens, et depuis auec ledict duc Mauris. Et vous en mercie tres cordialement. Et touchant iceulx escriptz, je les ay veuz et bien particulierement entendu le contenu, et me suis resolu, comme encoires je faiz, de marrester et precisement accepter en tous et singuliers ses pointz que vous auez mis en

auant, assauoir que le lantgraue soit mis es mains des electeurs de Colongne ou duc de Cleues, auec obligation deulx toutesfois, de le bien garder et non le deliurer synon au temps declare en vredict escript, et la separacion de gens de guerre faicte, ou en cas que celle ne se feit, de le rendre a ceulx que le leur auront deliure.

Aussi sera bien, que *) . . . . de sil est . . . . . . par motz . . . . dudict lantgraue et marquis Albert acceptent ce . . . . aussi les gens de guerre, sans toutesfois, si lon ne le pouuoit obtenir synon en la generalite contenue en vredict escript, pour ce rompre, mais seulement touche je ce point pour plus grande sheurte, sil se pouoit ainsi obtenir. Et puisque ledict duc Mauris se donne la haste si grande, que le contient vredicte lectre, encoires que par mes lectres parties ce jourduy vous ay escript, que a couleur de me consulter ne feissies finale conclusion au traicte sans preallablement men enuoyer le concept; toutesfois, si le dict duc Mauris persiste a se vouloir partir, plustot que deuenir a romptnre pourrez conclure sans autre consulte, actendu que vous et mesdictes commis auez ma volente tant et si particulierement esclaircie, que pourrez iustement congnoistre mon Intencion de ce que se doit et pouez accepter ou non, tenant tousjours aussi regard, que ou cas que lon ne parniut audict accord, de procurer et faire de sorte, que le tort soit impute et demeure, comme quil soit, audict duc Mauris.

Touchant le regiment qua leue le conte Deberstain, quest dedans Reghenspurg, vous aurez veu par mes dictes precedentes ce que y est pourueu, et que y ay fait tout le possible et plus que pouuoir, et de sorte que jespere, que linconuenient et dommaige dont vosdictes lectres font mencion naduiendra, ce que me grieueroit par trop, et le sentiroye comme le moyen propre, comme jay fait la perte de la place que les Turcqs ont prins; mais jespere, que, comme contiennent vosdictes lectres, que dieu donnera la grace au roy de Boheme nre filz, de la recouurer et resister a . . . . Turcqs, de sorte quilz nauront moyen de eulx contenir ny faire vlterieur dommaige.

Et pour vous aduertir du partement desdicts van der Ee et Becklin, je vous aduise, que ledict van der Ee partit le III[e] du present, et Becklin le lendemain, que fut le quatre, et demain partira Zuendj de bon matin, et ne la peu faire plustot, quoyque lon luy presse, pour vne syenne indisposition, comme aurez entendu par mesdictes lectres. Et sera bien, que en tous aduenemens escripuez au conte Deberstain et ceulx de la ville dudict Reghenspurg, pour les encorager et anymer dauantaige

*) Das Ms. an diesen Stellen zerrissen.

deulx tenir ferme alencontre des ennemys, silz les venoient assaillir, en actendans le secours que briefuement en tenans bons ilz doyuent actendre.

Et pensant par ce que dessus auoir satisfait a vosdictes lectres, prieray etc.

De (Villach) le VIII· de juing 1552.

812. *Der Kaiser an J. de Rye.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 102. *Min.*)

Zur Antwort auf Nr. 807. auf den Brief an König Ferdinand verwiesen.

8. *Juni* 1552.

Treschier et féal, nous auons cest apres disne recen voz lectres du VI du present, ensemble celles du roy, monseigneur nre frere, auec les escriptz y joinctz, et veu et entendu le tout. Et pour ce que respondons et declairons audict seigneur roy bien particulierement nre intencion sur tous les poinctz, et que ne doubtons il le vouz communiquera, nayant temps vous en enuoyer copie pour la haste que donnons au partement de ce courrier, et que par ce et ce que vous auons escript par Carondelet et aussi hier, tant de nre main que de secretaire, auec les instructions et pieces quauez, pouez estre amplement et particulierement informe de nre intencion, nen scaurions icy adjouster ny dire dauantaige, et en nous remectant a ce prions nre seigneur vous donner, treschier et feal, etc.

De Villach le VIII de juing 1552.

813. *Instruction für Las. v. Schwendi an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 309. *Cop.*)

Betreffend verschiedene Rüstungen, welche bis Ende des Monats vollendet werden mögen.

8. *Juni* 1552.

Karl, von gottes gnaden römischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs.

Neben-Instruction auf vnnsern rath, kriegscommissare vnnd des reichs lieben getreuen, Lasarn von Schwendj, was er bey vnserm freundlichen lieben brudern dem romischen konig etc. in vnserm namen vber sein anheut empfangen beuelch, nach vermöge vnserer instruction, die wir ime derhalben zustellen lassen, ferer handlen vnnd werben solle.

Erstlich soll er seiner lieb, nach erpietung vnnserer brüederlichen lieb vnnd freundtschafft ferer anzaigen, nachdem sein lieb guet wissen trag, das wir zu itziger gegenrustung, darein wir vnns mit seiner lieb wissen, rath vnnd zuthan begeben, neben anderm kriegsuolk zu ross vnnd fues vmb ain antzal polnischer geringer pferde, nemlich bis in zweytausent, in vnnser bestallung zu pringen bedacht, derhalben vnnserm rath vnnd hoffmarschalck Wilhelm Böcklin zu Becklinsaw zu vnnserm lieben ohaim vnnd fursten marggraue Johansen zu Brandenburg, der vnns solche ralsigen auf zupringen sich erpotten hatt, abgefertigt, vnnd aber das gelt, so zu der ersten betzalung an den musterplatz verordent werden mues, one schweren vncosten, muhe vnnd wagnus vber landt nit wol durchpracht werden möge, vnnd wir dan von Nurmberg auss (alda wir ain suma gelts zu erheben haben) kain wechssel in Behaim zu machen wusten, so were vnnser freundtlich gesinnen vnnd begern an sein lieb, die wolle vnns vnnd ime vnnserm comissarj an vnnser statt guetlich zu erkennen geben, ob sein lieb weg vnnd mittel wuste, die betzalung auf solche zweytausent polackische pferde in seiner lieb konigreich Behaim zu verordnen vnnd zu erlegen, vnnd das gelt widerumb bey vnns an vnserm kayserlichen hofe oder zu Nurmberg empfahen zu lassen.

Item soll bey seiner lieb gemelter vnnser comissarj ferer werben vnnd an sein lieb in vnserm namen freundtlich gesinnen vnnd begern, das sy die aintausend pferdt, so sein lieb vnns zu guettem zu dieser gegenrustung auf seiner lieb besoldung zu

halten freundtlich bewilligt hatt auf die zeit darauff die fünffhundert pferdt, so wir daneben in vnser besoldung anemen lassen, gemustert vnd in anzug gepracht werden sollen, auch gerust vnd fertig haben wolle.

Das auch s. l. ordnung geben wolle, damit die 2000 schantzknecht, die vns s. l. gleichergestalt bewilligt hat, zu end dieses monats zum anzug an ort vnd ende, dahin sy in vnserm namen bescheiden werden, gefast vnd fertig seien.

Ferer das s. l. bey der regierung zu Insprnck beuelch thuen vnnd verschaffen wollen, das die zwey regiment fuesvolks, so s. l. gleichermassen aus bruederlichen getreuen gemuet, vnangesehen anderer seiner l. hochbeschwerlichen obligen, vns zu guetem zu vnterhalten freundtlich bewilligt hatt, nun mehr teglich in rüstung gepracht vnd versamblet werden, Inmassen das sy fertig vnd gefast seien zum anzug an die ort vnd ende, dahin sy bescheiden werden.

Vnd nachdem wir befunden, das die wagenpferde zu dem geschutz vnd munition in der graueschafft Tyrol vnd bey dem furstenthumb Bayern nit one sonder beschwerung vnnd vngelegenhait auffgepracht vnd versamblet werden khonnen, so soll sich bey obgedachtem vnsern lieben brueder dem rhö. khonig genannter vnser comissarj erlernen, ob sy im khunigreich Behaim vnd andern orten daselbst vmb auffzupringen weren, vnd was in solchem fall ir ordenliche besoldung sein, auch was regiment vnd ordnung mit inen furgenomen vnd gepranchen, vnd solcher massen die empter vnd beuelch vber solche schantzknecht durch taugliche personen möcht bestelt vnd fursehen werden, auch mit was anzal vnd zu was zeit man solche möchte zusamen pringen, oder was s. l. wolmainung hierin seye, ob sy villeicht darfur achtet, das solche pferdt an andern orten fueglicher vnd pesser dan zu Behaim vffzubringen sein sollten, vnd was s. l. wolmainend bedencken, beschaid vnd antwort hierin, vnd dan in allen andern obberuerten puncten sein wirdet. Vnd was vnserm comissarj allenthalben begegnet, das solle er vns furderlichen berichten, auch in dem allem, wie obstehet, vnd er am schicklichsten zu thun 'wais, vnserm besondern vertrauen nach handlen, vnd an seinem vleis nichts erwinden lassen. Daran thuet er vnsern gefelligen willen vnd mainung. Geben vnter vnsern vffgedruckten secret insigel zu Villach am 8ten tag des monats junij anno etc. im 52ten, vnsers khayserthumbs im 32sten.

Post scripta. Es soll auch gedachter vnser rath vnd comissarj der von Schwendj bey vnsern freundtlichen lieben brueder dem rhöm. khunig vmb das geschutz sambt seiner zugehör, desgleichen des pulvers vnd anderer munition halben, laut der sondern verzeichnuss, so wir ime durch vnsern secretary Francisken Erasso zustellen lassen, mit allem vleiss handlen vnd anhalten, damit dasselbig alles zum furderlichsten fertig gemacht vnd für

die Hand gepracht werde, aber das wir vns dess zum lengsten zu ende ditz monats haben zu getrösten vnd zu gepranchen, vnd soll in solchem ermelter von Schwendj vmb souil mehr was furwenden, dieweil er waiss, das wir vns darauff verlassen vnd vns so treffenlich vnd vil daran gelegen ist, das darin khein mangel oder verzug furfalle, wie wir vns dan gentzlich fursehen, vnser freundlicher lieber brueder werde in erwegnuss des alles die sachen vmb souil desto mehr befunden. Actum vt supra.

Carolus.

v. Aa.

ad mandatum

Obernburger.

814. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 56. *Orig.*)

Beantwortet 12. Juni.

Böcklin ist angekommen und hat mit den Agenten des Markgrafen Hans von Brandenburg zu unterhandeln angefangen. Schwierigkeiten und Anstände.

8. *Juni* 1552.

Monseigneur, hier au soir arriua jcy le mareschal Pockhel, et deuanthier le seigneur de Carondelet. Et a ce matin en presence de mons^r de Rye et vicechancellier Seld ay entendu la charge dudict Pockhel, lequel depuis a negocie auec le personnaige qua jcy tout expres le marquis Hans de Brandenburg, comme jl plaira a vostre maieste veoir plus au long par ses lectres, et les articles proposez de la part dudict marquis Hans. Esquelz se trouuans aucuns poinctz assez difficilz, a semble en deuoir aduertir vostre maieste et en auoir sa resolution. Et entre autres aussi, quant aux cheuaulx polacques, je ne vous scauroie dire precisement, quel traictement lon a accoustume leur donner, ne mestant longuement seruy deulx, bien que mon chancellier de Boheme, soubz lequel llz mont autresfois peu de temps seruy, leur bailloit X fl. pour cheual et pour 100 cheuaulx vng capitaine a XXV fl. par mois, et pour X cheuaulx vng charriot a XX fl. par mois, que a mon compte viendroit pres de XIII fl. pour cheual, quest bien chier pour telz cheuaulx, aiant aussi este considere, quilz ne sont si bons que les hongrois; et que pour

ce sembleroit mieulx en prendre mil desdicts chenaulx polacques et mil dautres armez auec pistoletz, et qui pourroient combattre y emploiant quelque chose dauantaige, que ledict marquis Hans comme les menant luy mesmes pourroit bien choisir et recourer des meilleurs, ainsi que ne doubte en feront aussi mention les lectres de Pockhel. Surquoy plaira a vostredicte maieste enuoyer au plustost sa resolution, ensemble sur lesdictes articles du marquis Hans, pour selon icelle pouuoir conduyre et acheuer ceste negociation. Et ce pendant sen ira ledict Pockhel auec lhomme du marquis Hans pour entendre au surplus de sa charge.

Ausurplus, monseigneur, pour ce que jespere demain pour tout le jour ou au plus tard pour apres demain de bonne heure vous enuoyer courrier expres pour vous aduiser de ce que se negocie en ceste assemblee, et combien auant lon a peu mener tous articles en question, pour en auoir apres la finale determination de vostre maieste; je nay cependant voulu retarder cestes pour gaigner austant de temps en ladicte negociation auec le marquis Hans.

Monseigneur, je supplie atant le createur donner a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue. De Passaw ce VIIIe. de juing 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

---

815. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 198. *Min.*)

Antwort auf den vorigen.

Die von Moritz berufene Versammlung der Stände von Schwaben, Baiern und Franken kann nicht mehr gehindert werden. Nachrichten aus den Niederlanden.

12 *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Jay ce jourduy matin receu voz lectres du VIIIe. de present, et par icelles et ce que Pechlen ma escript entendu la difficulte que lon pourroit auoir de leuer les chenaulx polones pour lesquelz il a commission, et mesmes que leur soulde montera plus de ce que ayons pourjecte, et vre

aduis den prendre senlement mille polacques, et que les autres mille soyent allemans. Et me conforme a vredict aduis, enchargeant toutesfois audict Pechlen auoir regard a ce que les cheuaulx allemans ne soient tous auec pistoletz, mais que les VI[c] soient auec lances et les IIII[c] auec pistoletz, ou que du moins ilz soient partiz par moytie, comme vous lentendrez plus particulierement, et la resolucion que jay prins sur ce que propose lhomme du marquis Hans, par la responce quo je faiz audict Pechlen, dont je vous ennoye (copie), me remectant a icelle pour non vous trauaillier doublement en vne mesme chose. Et je suis actendant celluy *) . . . . . vosdictes lectres vous me d *) . . . . . . sur la principale negociacion, ayant entendu par ce quauez escript a leuesque Darras, que les tresues se soient prolonguees pour sept jours, a quoy il pourroit estre que le duc Mauris se seroit condescendu pour auoir meilleur commodite de faire ses monstres, et sappoincte auec ses gens de guerre. Mais, comme quil soit, ladicte prolongation vient a propoz pour gaigner temps, pendant que noz gens de guerre sassemblent.

Aussy ai je veu ce que escripuez quant a ce que le dict duc Mauris ayt despeche lectres aux estatz de Zuave, Franconye et Bauiere, pour se treuuer par deuers luy. Et sil est ainsi, cest bien lung des points que lon pourroit remonstrer aux princes et deputez qui sont a Passau, afin quilz cognoissent tant plus lauctorite que ledict duc vsurpe sur les estatz de lempire. Et ne vois, quelle diligence je puisse faire dois icy pour empescher ceste assemblee, estant le termine si court, pour ce que, auant les lectres fussent dressees et ennoyees, ledict termine echeera. Et lon verra si, quant ilz entendront les assemblees que se font en tous coustez en mon nom, silz se monstreront plus voluntaires pour se soubstenir et non se laisser attirer a chose que soit contre leur deuoir. Esperant que de ladicte assemblee tous les estatz auront bientost nouuelles, puisque jay ja lectres du conte de Montfort, escriptes assez pres de Constanco, ou les coronelz le deuoient venir treuuer demain; et auoit ja receu le pacquet que luy auoye ennoye pour leuer la coronerie de Claes de Hastadt.

La royne, madame nre seur, maduertit, que le seigneur de Bougulcourt (?) a rue sus lectres que Schertel ennoyoit a Basle, dont elle escript menuoyer lune; mais il fault quelle ayt p . . . . . autre chemin, disant q . . . . . . verroye par icelle le peu de voulente que le duc Mauris a dappoincter, et lasseurance quil donne en France, que nonobstant toutes communications il veulle continuer la guerre, mais lon sappercevra bientost plus clerement de ce quen est.

---

*) Das Ms. zerrissen.

Aussi maduertit elle, que les gens de guerre de par dela ayent leue plus de II^c cheuaulx legiers francois, et prins cent prisonniers qui accompaignoient les boutefeugs qui brusloient aucuns villages du duche de Luxembourg, et que des prisonniers lon a entendu, que leur camp souffre grande necessite de uiures, et que a ceste cause seroient constrainctz de faire peu de sejour en ce coustel la. Atant etc.

De Villach le XIIe de juing 1552.

---

816. *Der Kaiser an den Marschall Böcklin.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. V. f.* 319. *Cop.*)

Bedingungen für die Bestallung des Marggrafen Johann von Brandenburg.

12. *Juni* 1552.

Carl etc.

Liebe getreue. Wir haben dein schreiben, des datum stehet am donnerstag nach pfingsten nechstuerschinen, empfangen vnd seines jnhalts gnediglich vernumen, tragen deines furgewendten vleisses ein gnedigs wolgefallen, das dan vnser freundlicher lieber brueder, der rho. khonig etc., darfur halt, das die polackischen pferde nicht vnter 10 fl. monatlich zu bekhomen seien, vnd derhalben der mainung ist, das derselbe nicht mehr dan ain tausent, vnd anstat der andern ain tausent teutscher pferde, angenomen werden etc. Solch seiner lieb wolmainung lassen wir es vns gefallen, vnd jst darauff vnser beuelhen, du wollest mit vnsern lieben ohaim vnd fursten, marggraff Johansen von Brandenburg, dahin handlen, das vns s. l. solch 1000 polnischer pferdt, vnd noch tausent seiner oder anderer teutschen pferde auffpringen wolle, vnd souiel die polnischen belangt, vff das nechst, vnd die teutschen vff die bestallung, dern wir dir hiebey verwarte besigelte copey zuschicken, vnd andere vnsere raisigen dergleichen bestallung auch annemen lassen, annemen wolle, mit diesem beschaid furnemblich, das vnter denselben teutschen raisigen bitz in 600, oder zum wenigsten der halb thail, spiesser, vnd die vberigen schutzen seien.

Souil dan seiner lieb person belangt, sind wir gnediglichen zufrieden, dieselb zu vnserm rath vnd diener von haus aus anzunemen, vnd s. l. funff thausent thaler jarlicher pension s. l. lebenlang zu unerschreiben vnd zu bezalen, doch das die ver-

schreibung der pension dermassen gestelt werde, das sy vnsern freundlichen (?) lieben sone, den printzen aus Hispanien, nach vnserm todlichen abgang zu nichten verpinden, dieweil gedachter vnser ohaim vnd furst, marggraff Johans, jn solcher raths bestallung auch nicht verpflicht wurdet, demselben vnserm sone zu dienen. Das aber vnser lieber brueder, der rho. khonig, oder die stat Nurmberg sich vmb solche pension vorschreiben solten, das haben wir ein sonders bedencken, aus diesen vrsachen, das vns solches etlicher massen zu uerclainerung raichen mochte; wir wollen aber daran sein, das s. l. die obberuert pension zu gepurlichen zilen vnd an verordneten malstatten one ainichen abgang nach vermög vnserer verschreibung bezalt werden, vnd khain mangl darin erscheinen soll.

Souil dann die liuerung vnd zerung, auch vor gefengknuss vnd sonst schadlosshaltnng belangt, wissen wir vns aus beweglichen vrsachen, in betrachtung des beschwerlichen eingangs, so vns darans eruolgen möchte, in solche gemaine obligation nit wol einzulassen, wie wir dan bisher dergleichen verschreibnng vnsers wissens von vns nicht gegeben haben; wa wir aber s. l. jn kriegssachen geprauchen wurden, so sein wir des gnedigen erpietens, dieselb jederzeit, nach vermöge der bestallung, es sey eben raisigen oder fuesvolck, der wir vns mit s. l. vergleichen werden, gnedlglich zu vnterhalten.

Die religion belangend haben wir dir in vnser antwort auff die werbung, so du vns jungstlich vor deinem abschid von wegen obgedachts vnsers ohaims vnd furstens, marggraff Johansen furgepracht hast, vnser gnedig gemuet vnd mainung eroffnet, vnd s. l. dessen auch gennegsame versicherung zugeschriben, dabey wir es nochmals pleiben lassen, vnd sind des gnediglichen zufriden, das vnser freundlicher lieber brueder, der rho. khonig etc., die ercleruug, so s. l. herzog Mauritz zu Sachsen jungstlich zu Lintz gethan hatt, die sich dann vff die stende der augspurgischen confession in gemain erstreckt, gedachtem vnserm ohaim vnd fursten, marggraff Johansen zu Brandenburg, auch thue, doran sich dan s. l. vnd vnsere jungst gegeben schrifftlich antwort entlich bey vns getrösten mag.

So ferrer dan die rustung belangt, darein sich sein lieb hieuor begeben, haben wie dir vff obberuert dein furpringen diess puncten halben schrifftlichen gennegsamen beschaid gegeben, des sich auch s. l. also bey vns entlich getrosten mag, wie wir vns dan hiemit zu vberflus noch weiter ercleren haben wollen, das sich s. l. hernerten rustung halben gar khainer vngnad bey vns zu besorgen haben, sonder dessen zu vns entlich versehen sollen, das wir vns gegen s. l. als vnsern vnd des reichs gehorsamen fursten, getreuen rath vnd diener mit allen gnaden erzaigen wollen, vnd solle obberuerte verlauffne hand-

lung bey vns gentzlich in vergessen gestellt, vnd weiter nit geäfert noch geandert werden.

Das dan s. l. weiter begert, das sy sich wider die religion der augspurgischen confession oder derselben verwanten stende, auch khainen stand des reichs durffen gepranchen lassen, ausserhalb deren, die sich mit der that angriff gegen vns einliessen, solches vorbehalts sind wir auch gnediglichen zufriden, doch mit der beschaidenhait, wa gleich ainer oder mehr aus den vorbehaltneu sich mit der that gegen vns nicht einliesse, sonder in ander wege vnterstuende jm heyl. reiche vnrhue zu erwecken, oder sorgliche vnd schadliche practicken wider des reichs gemainen nutz oder wolfart, oder vnser person vnd hochait zu vben, das s. l. in solchem fal schuldig seye, sich gegen den oder denselben geprauchen zu lassen, nicht weniger dan ob sy sich mit der that gegen vns einliessen.

Was dan durch s. l. derselben bestallung vnd anderer condition halben mit graff Albrechten Schlicken ferrer mundlich gehandelt vnd angezaigt worden, dieweil wir khainen bericht dauon empfangen haben, so wissen wir darauff khainen beschaid zu geben.

So js vns auch nicht zu wider, sonder mögen vnsers thails woll leiden, das die jrrung zwischen hochgedachtem vnserm lieben bruedern, als khonig zu Behaim, vnd gemelten vnserm ohaim vnd fursten, marggraff Johansen zu Brandenburg, von wegen Crossen vnd Cotbus beygelegt oder zu geburlichem austrag gefurdert vnd gepracht werden, wie wir dan auch aus deinem schreiben vernemen, das vnser brueder diesen artickel alberait angenomen hab.

Das du dan in solchen deinem schreiben weiter vermeldest, wie du bey allen chur- vnd furstlichen potschafften grossen vnwillen befindest, den mehrerern thail vmb dessen willen, das sy khain hilff spuren oder sehen: khonnen wir nit ermessen, was fueg oder vrsach sy zu solchem vnwillen haben mögen, furnemblich in betrachtung, das wir bisher in diesen sachen bey jren herschaften gar wenig vertrostung ainicher hilff oder beystands gespurt oder befunden haben. Zu dem mogen die gesanthen dannocht nunmals guet wissen haben, das wir vnsers thails nichts vnterlassen, sonder in embsicher werbung vnd rustung stehen, vns mit volck zu ross vnd fues in ansehenlicher anzal in aller eil gefasst zu machen. Das alles haben wir dir vff dein schreiben gnediger mainung zu antwort anzuzaigen, solches an seine gepurende ort gelangen zu lassen, nit vmbgehen wollen.

Geben zw Villach am 12ten tag junij anno 1552.

817. *J. de Rye und der Vicekanzler Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 62. *Orig. cf.* 1 *Spl. VI. f.* 127. *Cop.*)

Beantwortet den 30. Juni.

Bericht über das Resultat der Verhandlungen. Die Gegner bestehen auf Freilassung des Landgrafen an demselben Tag mit Entlassung der Truppen, und die Vermittler stimmen bei. Dieselben begehren ewigen Religionsfrieden; dem ist nicht mehr auszuweichen. Die Reichsbeschwerden auf einem andern Reichstage; doch muss sich Karl der Entscheidung der Fürsten nebst Ferdinand und Maximilian unterwerfen. Moritz will sich nicht öffentlich und ausdrücklich von Frankreich lossagen. Schwierigkeit mit Albrecht von Brandenburg. Soll gebrochen werden, so darf es nicht über die drei Hauptpuncte geschehen. Dann werden aber die Stände sich aus dem Spiel ziehen.

15. *Juni* 1552.

Sire, nous presupposons, que vostre maieste sera totalement et suffisament informe par les lettres du roy, comme tous les affaires finalement entre sa maieste, nous autres, les estatz de lempire, et les aduersaires de vostre maieste sont passees.

Toutesfois pour faire aussi de nostre coste nostre debuoir, nous nauons peu delaisser de declairer particulierement et si briefuement quil estoit possible ce que en tout cecy est passe.

Et voulons premierement bien asseurer vostre maieste, que en toute ceste contractation nous de nostre part nauons iamais voulu passer vn seul pied plus auant de ce que par vostre maieste en noz instructions, memoires et billetz nous a expressement este encharge.

Et pour ce nous nous somes tousiours oppose hardiment et auec bon fondament contre tout ce que la partie aduerse nous a dit a lencontre.

Toutesfois, puis que eulx iusques a ores tiennent les armes aux mains, et a nostre aduis sont si desesperez, que par tous les moyens pensent auec leur aduantaige sortir de ceste emprinse: il a tousiours semble, quilz veullent en ceste negociation plustost de leur part mettre en auant les moyens de la paix, que les accepter de nous aultres.

Et quant a la deliurance du lantgraue, tout le point consiste seullement en cecy, quilz ne veullent accepter les quinze iours, apres que leur armee sera defaicte, ains persistent precisement en ce que tout se face en vng mesme iour. Car ilz craignent, que apres la separation de leurs gens facilement, soubz

couleur que quelque chose (encores sans leur coulpe) ne fut accomplye, on pourroit prendre occasion de detenir le lantgraue plus longuement, alors quil seroient despourueu de toute leur deffense.

Et combien que le duc Mauris a mis en auant le moyen de mettre le lantgraue pendant ces quinze iours a tierce main, toutesfois nous croyons fermement, que cela a este empesche par les estatz moyenneurs, et mesmes par les deputez de Coulogne et de Julliers, que par aduenture nont en cecy voulu encharger leurs maistres.

Apres lon a parle des asseurances, comme que les estatz moyenneurs, et especialement le roy et ses enfans, se deuoient faire bon et respondre pour vostre maieste en ce cas; mais considerant que la plus grand part dedictz estatz ont faict difficulte en cecy, ia chose ne pouoit venir a conclusion.

Tant que finalement les moyenneurs, voians, que nulle partie se vouloit fier de lautre, ont persiste en ce seul moyen, que la separation des gens de guerre et la deliurance du lantgraue se face en vng mesme iour, disant expressement, quo nul aultre expedient se pourroit trouuer.

Quant a la ville de Cassel, nous voyons clerement, que nulle nouuelle demolition se pourra obtenir de ces gens que sont fort obstinez.

Quant a laffaire de Catzenelbogen, nous trouuons selon lestat des affaires nulle difficulte.

Quant a la religion, la chose va clerement selon lintention de vostre maieste, que tout se remect a la prochaine diette.

Quant a la paix publique concernant la religion, il est vray quaux diettes passees auant vingt ou plusieurs ans lon a tousiours faict difficulte daccorder vne paix perpetuelle aux protestans, ainsi comment ilz lont tousiours demande. Mais puisque maintenant nous sommes en ces termes que tout le monde scait, et que ny le pape ne le roy de France, ne les aultres potentatz de la chrestiente font en cecy leur debuoir en aydant a vostre maieste pour extirper les heresies, ainsi comment il conuient; et que la charge tombe seullement sur vostre maieste; et que tous les aultres non seullement veullent estre quittes dicelle, mais encores font en cela tout lempeschement a vostre maieste que leur est possible: vrayement nous ne scauons quasi que dire.

Nous trouuons, que tous les estatz que sont icy, lesquelz sans point de fauite sont les premiers et principaulz de toute la Germanie, sont merueilleusement enclins a ceste paix perpetuelle, et les ecclesiasticques pas moins que les secullers. Car voyant que les choses du concilie sen vont a la longueur, et que tout le jour surviennent des nouueaux troubles, hor de ce coste hor dun aultre, et que vostre maieste a tant daffaire contre ses ennemys et malueillans, quelle ne peult si bien remedier aux in-

conueniens, come elle desire, tout le monde veult estre asseure et se mettre hors de dangier.

Aussi ceulx que aultrement sont de bonne voulonte penseut par ce moyen auoir gaigne vn bon aduantaige, se trouuant descharge de grand partie de ces griefz articles contenus au reces de la diette de Spire de lan 44, sur lesquelz le duc Mauris et ses allies au commencement auoient faict si grande instance.

Aussi lon trouue bien bon, que toutes les aultres heresies condampuees (hors mis celle de la confession de Auguste), come celle de Zuingliens, Swenckfeldiens, anabatistes, etc, ne sont pas comprins en ce traicte: tant que vostre maieste et les aultres estatz contre ceulx la ont tousiours les mains libres.

De lautre coste lon crainct, se vostre maieste ne consentiroit a la paix dessusdicte, que cela seroit tenu par les protestans pour vne bien expresse deffiance: de sorte que vostre maieste en ce cas auroit pour ennemys non seullement ceulx que maintenant ont les armes au poing, mais encores les antres que iusque a ceste heure hors mis la religion sont en bonne deuotion de vostre maieste, come lelecteur et le marquis Hans de Brandenbourg, les ducz de Wirtemberg et de Pomern, et quasi la plus grande part Dallemaigne.

Dauantaige le roy nous dict, que aux lettres et instructions de vostre maieste quil a entre ses mains il est clerement comprins, que lintention de vostre maieste nest poinct de vuider le different de la religion auec la force des armes, mais seullement par moyens amiables et pacifiques: pour lequel lon tient, que cest article, comment il est couche, doibt estre conforme a icelle.

En tout cecy il ne conuient a nous, attendant nostre petit entendement, de donner conseil a vostre maieste, mais bien comme feaulx et treshumbles seruiteurs dicelle nauons voulu delaisser de faire diligense et plaine relation de tout ce que oyons parler de ceste matiere, affin que vostre maieste par sa tres grande prudence puisse prendre si bonne resolution, comme au respect des affaires presentz luy semblera.

Quant au iugement de la chambre, les estatz estoient de ceste opinion, que se deuoit permettre aux protestans de y mettre aussi geus de leur religion, conforme au reces de lan 44; mais nous auec bonnes raisons declairees pardeuant le roy auons faict en ce cas teller esistence, que nons esperons le changement aux articles que lon enuoye a vostre maieste sera faict ainsi comment nous auons consulte.

Quant aux grauames, vostre maieste verra, que selon uostre intention ilz se remectent tous a vne aultre assemblee; lequel vrayement est vng grand poinct et de grand prouffit a vostre maieste et toute ceste negociation. Mais depuis que nous auons escript ces lettres, nous trouuons icy vne difficulte, que par

adnenture ne sera point petite. Car lintention des estatz est telle, que quant a la reformation diceulx grauames vostre maieste se remecte simplement a la discretion du roy, de son filz et des aultres estatz que maintenant sont icy presentz. En cecy il nous a este fort difficile de nous opposer ouuertement; car il eust semble, que vostre maieste ne se voulsist renger a la raison, ny amender les faultes quilz pretendent estre commises an lempire. Toutesfois auec paroles honestes nous auons baille a entendre, que vostre maieste sans point de faulte sur les remonstrances que en ce cas se pourroient faire a icelle, feroit une si bonne reformation par elle mesme, que tout le monde auroit cause de se contenter. Mais fin de compte ilz se arrestent sur ce quilz veulient estre asseurez, que la reformation de ces grauames passe auant, et que en cecy ilz ne soyent frustre de leur esperance, disans dauantaige, puis que quasi vn chascung prince est oblige de reformer son gouvernement selon laduis et conseil de ses estatz, et que au surplus vostre maieste comme empereur est oblige par la constitution de la bulle doree de se soubmettre a la discretion dung seul conte palatin, que beaucoup moins doibt estre difficile a vostre maieste de suyure en ces termes lopinion et le conseil de telz princes, que ne desirent que le bien et prouffit de vostre maieste et de lempire. Aussi a il bien aulcuns entre ces gens icy que pensent, que iamais la chose viendra a ce point, que vostre maieste soit ainsi quasi sindicque, pouruen que vostre maieste cependant et deuant la prochaine diette mette tel ordre aux affaires, que puis apres les estatz en ayent cause de contentement; et que pour maintenant toute limportance consiste en ce que vostre maieste se descharge de ce present trouble, pour tant mieulx remedier apres a ce que pourroit aduenir. En tout cecy nous ne pourrons bien conseiller a vostre maieste, nestans suffisamment informe des affaires dicelle et de lobligation sur laquelle les estatz font leur fondement. Mais vostre maieste considere le tout auec sa grande prudence.

Quant au roy de France, larticle principal est assez bien couche. Mais que le duc Mauris ne veult point expressement promettre en ce traicte, de se departir de lalliance de France, sur cela auons nous tousiours en tresgrand debat. Il se ouffre bien, selon que nous entendons, de promettre cela a part en la presence de vostre maieste ou du roy et de deux ou troys aultres princes; aussi declaire il sa voulente, que ce mesme doibt estre comprins soubz les paroles generales, la ou il dict, que doresenauant il se veult venir en lobeissance de vostre maieste, et refuse seullement, que le dessus dict soit mis en le traicte auec paroles expresses, craignant, comme aulcuns pensent, que cela auroit semblant dune chose trop deshonteuse. Mais en ce cas nous ne scauons pas, si ou comment vostre maieste se voul-

dra de ceste son intention contenter. Et pour ce nous remettons semblablement a lentier jugement dicelle, principalement puisque nous encores en escripuant ceste lettre ne scauons pas la finale resolution que le roy aura prins auec luy *).

Mesmes sur les articles des nobles de Brunswych et des confiscations que vostre maieste a desia faictes, nous esperons, que ce que sera resolu auec les fondemens de lune et lautre partie le roy escripra a vostre maieste plainement.

Quant aux rebelles nous auons tousiours entendu, que vostre maieste pour le bien commun et repos de la Germanie ne refusera point de faire le perdon general a tous que vouldront en cecy faire leur debuoir vers vostre maieste. Et pour ce nous tenons pour certain, que vostre maieste en cecy ne mettra plus de difficulte, non obstant que tous nont este expressement nommes.

Quant a ceulx que en ceste guerre presente ont este endommaige, nous par la honestete auons tenu leur party tant quil nous a este possible. Mais a la fin, considerant que selon la qualite des affaires lon na sceu trouuer aultre moyen que de traicter la restitution des biens immeubles occupes par ces gens icy, attendant que lautre reparation que se deburoit faire est tenue par impossible; et que vostre maieste ne peult icy traicter come elle fit a la guerre derniere, la ou vostre maieste obtint la victoire; nous nous somes remis en ce cas a la bonne discretion du roy et les aultres estatz moyenneurs, quilz couchent cest article de maniere, que le moindre tort se face aux gens que sera possible, ou reseruant leurs actions, ou traictant a laduenir de conuenable recompense.

Quant au duc Ott Henry, puisque la partie aduerse se arreste fort en ce quil puisse doresenauant iouyr de son estat de Neubourg, nous croyons, que vostre maieste ne fera aussi grande difficulte, considerant que vostre maieste ne tire plus aulcun prouffit, et aussi que le duc Ott Henry pretend de nauoir rien forfaict contre icelle.

Mais apres il y a vne grande difficulte en ce que, combien que on face la paix auec le duc Mauris et ses allies, come les Hassois et aultres, on se trouue en facherie quant au marquis Albert et le conte de Oldenbourg. Car ceulx la (comment on dict) ne veullent point estre comprins en la lighe de ceulx cy, ains procedent tousiours auant en leur mauluaise vouleute, au grand et irreparable dommage de tous les estatz obediens. Et combien que tout le monde ici dict, quil leur fauldra rompre la teste, toutesfoys nous oyons encores bien peu parler de moyens,

*) (Dabei am Rande: La resolution est desia prinse, come vostre maieste entendra par le seigneur de Carondelet.)

come cela se doibt mettre en oeuure. Pour ce, a correction de vostre maieste, si les aultres choses seroient accordees, il fauldroit aussi prendre certaine resolution sur cecy, ou au moins consulter cela auec le roy et les aultres estatz, a ce que toute la Germanie puisse estre remise en paix et vnion, laquelle est la principalle fin de toute ceste negociation *).

Et par tout ce que a este dict icy dessus vostre maieste pourra prende la resolution de la paix ou de la guerre, comment elle verra plus estre conuenable.

Mais en cecy il fault bien que vostre maieste soit bien aduertie, que au cas quelle vouldroit rompre ce traicte de paix il est beaucoup plus a propos, quelle le rompe sur aulcun des articles, comme du roy de France ou du marquis Albert, que sur les trois principaulx, que ont este touche au parauant, cest assavoir de la delivrance du lantgraue, ou de la religion, ou des grauames. Car en cecy il fault auoir vng grand respect aux aultres estatz de lempire, faisant le mieulx pour eulx que se pourra faire; considerant que eulx quasi dune commune voix disent, que la detention du lantgraue nest point de si grand importance que par elle toute Allemaigne soit mise en destruction: lautre point, de la religion, touche fort aux prostestans, ainsi come vostre maieste cy dessus aura entendu: le troysiesme de grauames est tel, que vostre maieste sans grande souspecon et malcontentement des estatz ne le pourra totallement relecter.

Il est vray que en toute ceste negociation il y a des poinctz que ne sont pas legiers, et sur lesquelz vostre maieste sans doubte doibt auoir grande consideration; mais au cas quelle ne vouldroit condescendre si bas, alors il fauldra que vostre maieste par elle mesme face si grand effort et auec telle puissance, quelle raisonablement puisse venir au dessus. Car quant aux aultres princes et estatz de la Germanie, il ny a nulle apparence de tirer de eulx aulcun ayde ou confort. Tout le monde se veult tirer hors du jeu et demeurer sans danger et dommaige. Et combien que par cydeuant aulcuns estatz en ceste guerre ont este bien grandement et desmesureement endommaige, toutesfois il est a croyre, que les ennemis ont fait cela pour espouenter les aultres, affin quilz ayent cause de se appoincter tant mieulx auec eulx, lequel, selon que nous entendons, sera faict sans poinct de doubte au cas que la guerre passera auant.

Et ce que le roy de France sest retire vers son pays, nous

*) (Dabei am Rande: Quant au conte de Oldenburg, le roy nous a dict, que le duc Mauris traicte pour luy, et quil estoit comprins en son traicte.)

faict en ce cas peu de prouffit, considerant que les aultres estatz sont desia hors de ceste fantasie, que le roy veulle a force darmes subiuguer Lallemaigne, lequel auparauant leur toucha fort le cueur. Mais maintenant ilz pensent, que ceste guerre se face seullement pour le particulier de vostre maieste, duquel ilz disent quilz nont que faire.

Le roy des Rommains demonstre en tous affaires vne singuliere et fraternelle affection vers vostre maieste. Mais ses ministres trestous se font merueilleusement craintifz, tellement quilz nous font a croyre, que de lung coste ilz sont en dauger de perdre Lhougrie au respect du Turc, de lautre aussi Laustriche iusques a Vienne au respect de ces gens icy.

Et pour autant vostre maieste par sa tresgrande prudence et meure deliberation se pourra en consideracion de tout cecy, comment nous trouuons les affaires, resouldre le mieulx que luy semblera; remettans nous de la reste aux lettres du roy, par lesquelles vostre maieste aura encores plus grand esclarcissement, et prians le createur, quil donne a vostre maieste victoire contre tous ses ennemis, et auec longue et bonne vie prosperite en toutes ses sainctes actions. De Passau le 15 de iuing lan 1552.

De vostre maieste

treshumbles et tresobeyssans seruiteurs

Joachim de Rye. J. S. Seld.

Zettel zum Vorigen.

Sire, vostre maieste entendra par le roy plus particulierement la cause pourquoy luy et nous auons tant tarde a vous aduertir de nostre besoigne. Cest pour ce, quant nous pensions auoir faict, le duc Mauris est venu auec nouueaux articles assez malaises a conclurre. Principalement des nobles de Brunswyck, des confiscations, et nommeement du Reiffeuberg et aulcuns aultres, sans lesquelz contenter il ne pourra iouyr de son camp, pour autant que aulcuns deux ont charge des regimentz des gends de pied, et trouppes des gens de cheual, et ont moyen de luy mutiner son camp toutes les foys quilz veulleut. Nous dict ledict seigneur roy, que ledict duc Mauris a grant enuie de la paix et de se iecter hors de ces brouilliz; lequel le doibt beaucop mieulx scauoir que nous.

Il nous a semble debuoir retenir le seigneur de Carondelet pour ce quil pourroit aduenir entre cy et la fin de ceste negociation, pour par luy vostre maieste pouuoir aduertir seurement.

818. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. XIV. f.* 81. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 803.

Rüstungen. Der Herzog von Baiern hat die Vermittelung zwischen König Ferdinand und dem Herzog von Wirtemberg begonnen, mit wenig Erfolg.

17. *Juni* 1552.

Sire, sur linstruction que vre m^te^ nous a enuoye par le s^r^. de Carondelet touchant larticle des quatorze enseignes de pictons qui sont ja sur pied en la ville de Strasbourg a lenuiron nous auons parle au roy, lequel nous a respondu, que les six enseignes qui estiont a sa soulde il nentendoit de les casser, mais les comprendre au nombre de deux regimentz quil doibt fournir. Lesquelz deux regimentz non seullement sont en pied, mais ont vingt et deux enseignes, desquelles, si vre m^te^ se mect en campaigne, il ne pense gueres den auoir affaire en Tirol, mais entend les mectre en camp de vre m^te^.

Quant a laffaire de Wirtemberg nous auons semblablement parle au roy, et aussi au duc de Bauiere, lequel est desia entre en negociation de lapoinctement, combien que iusque a ores il y a peu despoir, attendant que les parties de lun et laultre coste sont aulcunement dures. Toutesfois ce que touche a nous, nous ferons le mieulx que nous pourrons.

Les deputez de Wirtemberg ont fait hier deuant nous touchant le dessusdict affaire et aussi le chasteau Dasperg vne proposition a bouche, laquelle pour estre longue leur auons encharge de mettre par escript. Et lenuoyerons a vre m^te^ par la premiere poste, prians le createur quil donne a vre m^te^ glorieuse victoire contre ses ennemis, et prosperite en toutes ses sainctes actions. De Passau le 17 de juing lan 52.

De vre m^te^

treshumbles et tresobeissants serviteurs

Nous pensons pour maintenant de nen auoir aultre chose pour respondre a la susdicte jnstruction.

Joachim de Rye.

819. *Inhalt zweier Briefe des Herzogs von Wirtemberg.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 82. *Min.*)

Verlegenheit des Herzogs zwischen den Gegnern und Ferdinand; er wünscht dringend einen Vertrag und Aussöhnung mit letzteren.

Juni 1552.

Ce que les commis de lempereur estans a Passau ennoyent dn duc de Wirtemberg.

I. Copie de la lectre dudict duc que sa maieste a desia icy recen, contenant sa plaincte de la longne indignacion dn roy contre le duc son maistre, de la quelle il a tant plus apperceu la continuacion, par ce qne, ayant le doctenr Zazius vers les electeurs et autres princes assemblez dernierement a Spiere jl aye excluz de sa negociacion seulement ledict duc, requerant sadicte maieste, actendu que les deputez des princes electeurs et autres princes sont presentement a Passau aucuns desdicts princes presens, quelle veulle escripre et tenir bonne main enuers le roy a ce que vnefois elle laisse tumber son indignacion.

II. (Led[t]) duc a donne vng autre escript ausdicts . . . de sa maieste, coutenant en . . . . . quil se tienne en peyne . . . . . . coustel ledict seigneur roy indigne alencontre de luy; et dautre part ces princes rebelles mal meuz, et quilz luy ont escript lectres de ressentiment sur ce quil les auoit adnerty, que quant a victuailles il les accommoderoit, mais quilz ne le pressassent plus auant. Snrqnoy jlz pretendent estre esclarcis precisement de ce quilz doyuent actendre de luy; signamment en sacheuant la negociacion de Passau; et quil accepte les condicions comme les autres estatz a eulx colliguez, actendu qne ce quilz font cest pour le commun benefice de la nation germanique; le requerant dentretenir les VIII[c]. pietons et II[c] chevaulx quil a leue en son pays a la requisicion de sa maieste, afin que, quant ilz le requerront, il les leur envoye pour sen seruire a leur soude.

Dautrepart se veoit en indignacion dudict seigneur roy, et ses subietz et la noblesse obligez comme luy mesmes a nen faire aucune chose contre leurs deux maiestez et la maison Daustrice, et ce que conviendroit seroit que reciproque. Jl fut asshenre, que dicelle il ne se . . . . craindre, fondant sur ce que . . . plus il convient appourter le diff . . . . le remectre en la gr . . . .

Que pour le rendre . . . . lassheurer du tout, ion luy rende le chasteau Dasperg, afin que aussi par ce boult il soit descharge des fraiz quil supporte a loccasion dicelluj.

Adjoustant pour faire le cas plus pitoiable la pourete de ses subiectz et ruyne quilz ont souffert.

Surquoy sa maieste verra ce que les deputez dicelle escripuent de Passau.

---

820. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f. 72. Orig.*)

Die Hartnäckigkeit Moritzens verzögert den Abschluss. Der Waffenstill stand läuft zu Ende ohne Verlängerung. Van der Ee kann wegen der Belagerung von Nürnberg seine Wechsel nicht beziehen.

17. *Juni* 1552.

Monseigneur. Peult estre que vostre maieste sera ebaye, que suyuant mes dernieres du IXe de ce mois vostre maieste naura recen mes lectres, selon mesmes que contenoient les myennes que deans le lendemain ou au plustard le tiers jour ensuyant jenuoierois a vostre maieste la totalle conclusion de ceste negociation; mais estans les schoses prolonguees jusques a present, procedant que le duc Mauritz a tenu si ferme sur ses articles, et moy auec les commis de vostre maieste sur la charge a eulx donnee, nons nauons encoires peu du tout parconclure, sarrestant ledict duc Mauris en ses opinions, et nous antres dexceder les instructions de vostre maieste le moins quil nous fut possible, et euiter le hazard et totalle confusion et rompture de la totalle negociation. Et estimant, monseigneur, que ne pourray encoires acheuer auec ledict duc Mauris de deux jours, et que je scay vostre maieste ne voit voulentiers que ceste negociation se traine a la longue, jl ma semble deuoir ce pendant depescher ce courrier, et aduiser vostre maieste de ce que dessus et la supplier, quelle veulle prendre de bonne part la tardance procedant sinon pour la cause dicte, differant cependant mes autres lectres que a plusieurs reprinses jay escriptes a vostre maieste dois mesdictes precedentes, pour les enuoyer quant et quant ladicte totalle negociation, aiant bien fait jnstance pour continuation conuenable de la trefue, dont toutesfois nay peu obtenir dudict duc Maurits que vng simple espoir pour cincq jours sans autre assehurance, sinon quil fera son mieulx le faire accorder par ses confederez. Dont jay

bien voulu aduertir vostre maieste, actendant que par le premier depesche elle pourra entendre tout le surplus.

Monseigneur, jay hier receu lectres de van der Ee, dont la copie va auec cestes. Et a este communicquee a vosdicts commis, ausquelz a semble, comme aussi fait a moy, que ledict van der Ee doibt actendre pour veoir, si le marquis Albert delaissoit le siege de Nurnberg, et que par ce jl y puist entrer sans dangier, trouuant difficulte, quil pourra auoir les deniers a Francfort, comme jl pense, pour ce quil ny a nulz marchans cellepart, bien qui, si vostre maieste la pouoit faire dresser audict Francfort, en faulte quil ne se puist faire audict Nurnberg, seroit bien a propoz. Aussi estime Swendi, quon pourroit trouuer moyen de faire tenir ledict change en Boheme a Prag, pour dois la le mener jusques a Regenspurg; et pour ce sera besoing que vostre maieste face enuoyer jncontinent les lectres de change audict van der Ee, comme ne doubte jl en escript a mous^r Darras par les lectres cy joinctes, et commander ausurplus audict van der Ee, comment jl se aura a conduyre dauentaige.

Quant a la charge de Pecklin jay, monseigneur, veu ce que vostre maieste men a escript, et a luy aussi par ses lectres du XIIIe, que treuue bien a propoz; et se part ce jourdhuy ou demain au matin pour aller continuer leffect de sadicte charge.

Touchant les lectres du duc Mauritz a ceulx de Swaue, Franconie et Bauiere, jay depuis sceu, que cest vne chose vielle, et les lectres pieca escriptz, mais encoires point enuoyez; parquoy nen fault auoir grant scrupule.

Je remercie aussi vostre maieste treshumblement la participation des bonnes nouuelles quelle ma faictes de ce questoit passe au pays de Luxemburg. Et supplie le createur, quelles puissent continuer de bien en mieulx pour son seruice et aduantaige des affaires de vostre maieste et de la chrestiente, aussi donner a vostredicte maieste en sante tresbonne vie et longue. De Passaw ce XVIIe du juing 1552.

vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

821. *Lazarus v. Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 77. *Orig.*)

Beantwortet 23. Juni.

Die Reiter sind vor Ende des Monats nicht völlig zusammenzubringen. Zudem ist viel Hoffnung zum Frieden. Ferdinands Reiter bereit; sollen sie nach Regensburg? Gefahr durch Albrecht v. Brandenburg. Die Franzosen suchen die Truppen an sich zu ziehen. Die Stände dringen auf Frieden.

17. *Juni* 1552.

Syre, jarriuy icy vers le roy de Romains monseigneur le troiziesme jour apres mon departement de Villach, sans toutesfois currir la poste, puis que bien difficillement lon recouure des cheuaulx. Et ay tarde descripre plustost a vostre maieste pour ce que le susdict seigneur roy tarda de despescher le present courrir, donnant toutesfois espoir de son departement dheure en heure, et aussj pour ce qui a cause des aultres affaires qui se traictent icy je nay sceu si tost auoir resolution sur ma charge.

Je me suis aussj plus longuement arreste icy a ceste raison, que les XV cent cheuaulx, desquelz jen doibz passer la monstre, ne sont encore du tout assemblez, mais sassembleront premierement au boutt de ce mois. Le roy excuse ceste tardance, disant, que aulcuns ritmaistres luy ayent failliz. Il est bien vray, que les silx ceutz se troueront prestz pour la monstre au vingtiesme du present; mais de commencer leur monstre sans que les aultres y soient presentz aussj ma semble chose moins conuenable pour le prouffict de vostre maieste, mesmesment puis que selon la bestallung vostre maieste est obligee de payer aulx gens a cheual, quand ilz sont vne fois entrez au seruice, quatre mois entiers, comprins labzug, sy bien lon nauroit sy auant affaire deulx. Et icy le roy et les estatz dempire sont sy enclins a la pailx, et est lespoir dicelle si grand, que moy de ma part ne suis aussj du tout este hors despoir, combien que liniquite et peu de foy de ceulx, auec lesquelz lon traicte, me reboutte de lautre part bien fort. Mais quoy qui en aduiendra, je suis delibere de neutrer en sy grande obligation enuers les ritmaisters jusques que auray nouueau commandement de vostre maieste, et quil sera euident, sy la paix se fera, ou non. Et ne lesray pourtant de les mettre en ordre et faire toute possibilite, quilz soyent prestz, tant ceulx de Saxen que ceulx du roy, pour la fin de ce mois. Bien est vray, que des cheuaulx de Saxen je ne tiens encore nulles nouuelles; mais le roy at sur ma instance donne ordre a son filz larchiduc

Ferdinand en Praga, pour declairer a leur gens quilz enuoyeront la le musterplaz, et pour leur deliurer aussj quelque argent pour leur auritgelt. Et le men iray la aussj, partant dicy pour le plus tard en deux jours. Et supplie ainsj treshumblement a vostre maieste, que luy plaise de maduertir de ce que jen doibue faire en cas que vostre maieste accordasse la pailx, affin que sans necessite vostre maieste ne tombe en si grande despence.

Le roy tient ses mill cheuaulx prestz. Je luy feis instance, quil les disposasse aulx frontieres de Boheme, affin quilz fussent plus prez a Regenspurg et Noremberg, pour les faire marcher selon lintention de vostre maieste. Sa maieste mat aussj consentu denuoyer diceulx quatre centz pour la garnison de Regenspurg; et tiendrat lon correspondance auec le conté Deberstein pour les faire seurement entrer. Et sil semblera a vostre maieste bonn, que les aultres silz centz du roy y entrent aussj; ou que auec les telz, les silz cent de vostre maieste qui sont desia prestz pour passer la moustre et pour marcher, y soyent tamblen meinez dedan la ville; vostre maieste le pourra signifier audict seigneur roy et a moy, et le feray toute possibilite auec la bonne assistance du roy, quilz y entrent seurement.

Et cela que a semble a iceluy roy et a monsieur de Ryeu, que vostre maieste debuoit ou pourroit faire pour assembler ses gens et faire la masse de la guerre, entendira vostre maieste par vng escript particulier qui est icy adioinct et escript de ma main, affin que plusieurs ne le sceussent. Et a telle resolution, mesmement quant a ce que touche la persone de vostre maieste, sont jlz tombez deux mesmes, considerant la disposition des ennemis et des affairez presentz.

Le roy mat aussj afferme, que les deux mill pioniers bohemois seriont prest pour la fin de ce mois, et que les deux regimentz fussent desia en ordre pour sen seruir deulx, quand bon sembleroit a vostre maieste.

Touchant lartillerie, les cheuaulx de la munition et aultres choses jescrips particulierement de tout ce que le roy mat donne en responce au seigneur Erasso, lequi informera du tout suffisament vostre maieste.

Quant aulx aultres affaires qui se traictent icy vostre maieste aura sans faulte suffisante relation de par monsieur de Ryen et le vichancellier. Ces conditions de la pailx sont tellez comme vostre maieste cognoistera. Le duc Mauriz fait derechef semblant de proceder a bon escient et desirer la pailx; mais des Hassois et du marquis Albert il ne veult encore rien asseurer, silz laccepteront, ou non. En quoy, me semble, gist le principall deugler; car demeurant le marquis Albert enuemy et rebell, vostre maieste demeurera tousiours au mesme enuelopp, dauoir la guerre en Allemaigne, et sera sinon bridee par cest appoinctement. Et sy bien les forces du marquis ne seront trop grandez, sy aura il

le moyen de sen retyrer vers le Rhyn vers Westphalen et la Saxen maritime, ou il trouuera tousiours de moyens pour mall faire et pour sentretenir; et luy est auec ce le chemin daller en France ouuert, oultre cela quil pourroit faire de Saxen ou Westphalen quelque emprinse contre les pais baz de vostre maieste, soyant les forcez diceulx retyrez et employez allieurs. Et sans cela lon parle du conte Volrad de Mansfeld, quil fasse quelques gens en ce quartier la.

Daultre part en deliurant le landsgraff au terme comme ilz desirent vostre maieste nen at nul aultre fondement que leur foy; et en la faulcant vostre maieste nen seroit deschargee de la guerre; mais bien luy tyreroit lon hors de mains le dict landsgraf prisonnier, combien que iceluy, soyant par telle trahision eschappe, ne peult quasi faire les choses pyres quellez sont.

Jentendz, que les ennemis ne sont fourniz dargent, et nont nulle certaine esperance den recouurir plus par les Francoiz. Bien tient lambassadeur francois ses pratiques pour en cas de paiix meiner les souldartz en France; ou daultre part le duc promett de les vouloir meiner au seruice du roy en Vngarie.

Les estatz qui sont icy pressent et desirent merueilleusement la paiix, non tant pour la crainte des ennemis, comme aussj de ce quilz craignent estre destruictz plus auant, sy vostre maieste entrera en manifeste guerre. Et en caz que vostre maieste ne pourroit accepter les conditions de la paix, jl sera fort besoing de bien considerer, que lon ne fasse difficulte de ces poincts qui sont publicz, comme est la religion, les grauamines, laffaire de landtgraff; mais plus tost de ce que le marquis nest comprins dedan lappoinctement, ou daultre chose plus fauorable.

Jl emportera beaulcoup et sera de tresgrande consequence pour la guerre, que Conrad de Hanstein assemble ses cheuaulx et soye sur sa guarde pour nestre deffaict, et les ennemis tachent fort a cela. En quoy sera requis ordonner dargent pour les gens a cheual. Et ne doubte, que depuis il sera facill par son moyen faire la masse de la guerre, soit en Suaben ou aultre part. Et dieu y donnera aussj sa grace et chastiera a la fin lorgueil et la meschancete des ennemis de vostre maieste, laquelle soye par sa deuine grace en saincte et prosperite guardee. Datum le XVII de joing lann 52. a Passau.

Vre m[te]

treshumble et obeissant
seruiteur
Lazarus de Suendi.

822. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. XIV. f.* 108. *Orig.*)

Postscript zu Nr. 817; beantwortet 30. Juni.

Gegenseitige Garantie. Bricht der Kaiser, so werden sich die Stände ihres Eids entbunden halten.

19. *Juni* 1552.

Sire, nous auons escript ceste lettre deuant quattre iours, comme vre m^te^ pourra veoir par la datte, pensans que le courrier se debuoit partir plus tost. Mais puis que la chose tousiours sest prolonguee, nous auons voulu aduertir vre m^te^ come la negociation passe, a ce que vre m^te^, recepuant les lettres du roy, se puisse en tout tant mieulx resouldre.

La conclusion de ce traicte est de telle sorte, que vre m^te^ dune part, et dautre le duc Mauris et ses allies, et au surplus le roy et les estatz qui sont icy, seront oblige de obseruer ce traicte de paix lun enuers lautre, ainsi comme en semblables cas il est accoustume. Et en cas que lvne de ces parties contreulendroit a ceste paix, les aultres deux serons obliges a ayder a celle que de son coste la vouldra garder. Et dauantaige si la rompture viendroit du coste de vre m^te^, les aultres sentendent en ceey estre relasche du serment duquel ilz sont ordinairement oblige a vre m^te^.

De Passau le 19 de juing lan 1552.

823. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 197. *Orig. cf.* 1. *Spl. VI. f.* 125. *Cop.*)

Beantwortet 30. Juni.

Schwierigkeiten der Trennung der Gegner von Frankreich; doch scheint auch Hessen zu einer besonderen Erklärung bereit.

22 *Juni* 1552.

Sire, oultre ce que nous auons escript dernierement par le s^r^ de Carondelet vre m^te^ verra par les lettres du roy, quelle

difficulte nous auons eu quant a lobligation de se departir de lalliance du roy de France, que doibt estre baille par les allies du duc Mauris.

Or est il vray, que les gens du duc Mauris en conuersation particuliere donnent a entendre, que quant vre m^te accepteroit le traicte de paix quant aux aultres articles, ilz tiennent pour certain, que les Hassois ne feroient alors plus de difficulte de bailler vne semblable obligation come le duc Mauris; mais que maintenant ils ne se veulient point expressement en cecy declairer, puis que au cas que vre m^te ne vouloit accepter le dict traicte il ne conviendroit point de offenser sans propos le roy de France, auec layde duquel il fault quilz pourchassent alors leur emprinse.

De cela auons nous bien voulu aduertir vre m^te, combien que cest vne chose incertaine, sur laquelle on ne peult point faire fondement; toutesfois vre m^te pensera dessus et prendra resolution, au cas que les Hassois ley apres ne vouldriont en nulle maniere entrer en obligation particuliere, mais seullement persister en ces termes generaux que sont comprins dedans le traicte, lesquelz ilz disent estre dun mesme effect, se vre m^te se vouldra contenter de ceste generalite, ou plustost rompre le traicter.

En tout cecy nous ne scauons pas bonnement conseiller a vre mte, lequel partit seroit le meilleur, ou de la paix ou de la guerre; car cela gist au iugement de vre m^te et de ceulx qui scauent entierement les forces et aussi les affaires dicelle. A laquelle treshumblement nous recommandons, prians le createur de la maintenir en sa saincte garde. De Passaw le 22 de juing lan 52.

De vre m^te treshumbles et tresobeissans serviteurs.

Von de Rye's Hand folgt: Sire, les choses sont au tels ter(mes) que sur ma foy je ne ..... dois escripre et a cet instant suis a .... velle me remets du surplus

Joachim de Rye

G. S. Seld. d.

824. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 105. *Orig. v. Secr. Hand*)

Antwort auf Nr. 803. 808. 811., beantwortet 30. Juni.

Der französische Gesandte abgereist. Die Schlussacten übersendet. Besondere Forderungen Albrecht's v. Brandenburg; sein Vetrag mit Würzburg. Die Annahme des Friedensvertrags dringend empfohlen. Dem Bischof von Würzburg die Erfüllung jenes Vertrags zu verbieten. Oldenburg durch Hanstein von Aschaffenburg zurückgetrieben. Petitionen um Restitution. Absichten der Gegner auf Bremen. Besondere Bitten Moritzens: das Bisthum Münster für einen Sohn des Landgrafen; J. Friedrich nicht freizugeben. Vertrag Nürnbergs mit Albrecht. — Verlängerung des Waffenstillstands; Moritzens Abreise.

22. *Juni* 1552.

Monseigneur, depuis mes dernieres lectres du IX[e] **de ce mois en ay receu trois de vostre maieste des IIII. VII. et VIII**[e]**, ausquelz respondray par cestes reprenant le contenu aux articles dicelles.**

Et premiers quant a la forme de negociation jcy auec les princes presens et depputez des absens, que desiriez que plustost se feist conjoinctement que en conseil separe, pour les causes alleguez en vosdicts lectres: jl est bien vray, monseigneur, que ce fut este le plus conuenable, et je lauois aussi bien considere; mais il nestoit possible de lobtenir sinon en la forme contenue en mes lectres.

Quant a la trefue, vostre majeste aura par mes precedentes entendu la prolongation pour sept jours, parquoy nest besoing en faire en cestes plus de mention.

Leuesque de Bayonne se partit, ou pour mieulx dire sen fuyst dicy jeudy au matin 9 de ce mois, et comme aucuns disent, de la paour quil auoit, prenant mesmes occasion sur vng debat que ce feist le jour precedent en son logis dentre vng conte de Cassel aiant charge de deux enseignes de pietons auec les aduersaires et aucuns escripuains de ma chancellerie, ouquel debat ledict conte fut fort blesse et vng desdicts escripuains tire. Et pensoit ledict de Bayonne, quil se faisoit a poste et pour son respect, ce que non, estant ledict debat suruenu jnopinement et sans y auoir pense. Et na este entremis en negociation quelconque de ceste assemblee, bien que jennoye a vostre maieste copie de ce quil auoit propose, et dung billet que dois son partement jl a escript au chancellier de Mayence, se plaindant, comme lon auoit jcy tenu si peu de compte de luy, auec autres propoz. Vostre maieste aura aussi par mes precedentes entendu les causes, pour lesquelles lon

ne pouoit passer en son endroit comme bien je y eusse eu le desir, que nest besoing repeter en cestes.

Quant a la monstre des 5 enseignes de pietons pour Cecille, que vostre maieste auoit commande de faire a Maran et y enuoye a cest effect George Dux, jen escriptz, monseigneur, presentement a ceulx de mondict regiment, affin quilz laccommodent; a quoy jlz ne deffauldront; vous suppliant, monseigneur, aussi conforme a mesdictes precedentes, vouloir de bonne heure faire aduertir lesdicts du regiment, quant voz autres gens de guerre deburont passer, affin quilz puissent selon ce ordonner et faire prouision des victuailles, ou jlz passeront, commandant aussi vostredicte maieste aux capitaines et chiefz qui les conduyront, quilz ne jnferent aux paouures subgectz desia tant foulez aucun dommaige, ains quilz prengnent leurdicte passaige paisiblement.

Jay, monseigneur, bien actendu ce que vostre maieste touche et responde particulierement en ses lectres du VIIe sur les escriptz que mauoient ceste presentez et aux estatz par le duc Mauritz; et sur toutes negociations depuis passees je nay joinctement lesdictes princes presens et depputez des absens en fin peu obtenir autre chose que ce que contiengnent les escriptz cy joinctz, que pour gaigner tant plus de temps ay fait traduyre en francois, affin que vostredicte maieste tant plustost puist entendre leur contenu et en mander sa finalle et derniere resolution, bien considere que, comme dit est, lon na peu obtenir dauentaige. Vostre maieste verra aussi par lesdicts articles que jay en jceulx fait mectre plusieurs poinctz, par lesquelz, venant la chose en rompture, en demeurera de tant plus le tort audict duc Mauritz, et le droit a vostre maieste. Et vous supplie, monseigneur, vous haster auec vostre responce et resolution, et la mennoyer par le courrier que pour ce jenuoye tout propre.

Quant a laduis que mestait venu du secours que les aduersaires enuoioient au roy de France, jay troune depuis, quil nen est riens; mais bien est vray quon mescript de Regensparg, quilz tirent cellepart. Et crains, monseigneur, que leur jntention soit, comme jay cydeuant escript a vostre maieste, doccuper ledict Regensparg, et apres se saisir de ceste cite et Saltzburg, et par ce nous prendre et serrer les deux riuieres, et empescher lassemblee de voz gens.

Aussi est, monseigneur, retourne celluy quauois enuoie deuers le marquis Albert pour aucuns fiedz quil auoit prins et occupez a ceulx de Nurnberg, mouuans de la couronne de Boheme, aussi pour senquerir de lestat et estre de larmee dudict marquis Albert, lequel en affaires particuliers luy a donne assez maigre responce, remectant le surplus a ses commis quil enuoieroit jcy, assauoir le lantgraue George de Leichtemberg, le chancellier, celluy de Crombach, George von Tanneberg, et Wilhalm von Schecht, que encoires ne sont arriuez; mais jay troune moyen dauoir les articles

quilz me veullent proposer, dont le double va auec cestes; et verra vostre maieste, commilz sont plains doultre cuydee arrogance et si eslongnees a toute houestete et raison. Dit aussi le personnaige susdict, que ledict marquis Albert auoit approuche ses nouuelles tranchees jusques a cincq cens pas des murailles de la ville, auec laquelle jl auoit trefue pour quatre jours que debuoient expirer le XIe de ce mois, aians cependant practique auec eulx les depputez Daugsburg par Osterreicher, Hanuoldt et Hopffer, tant au nom deulx que dautres XXIIII villes de leur faction, sans toutesfois que a son partement jlz auoient encoires conclud quelque chose. Dit, que le camp dudict marquis est de XII a XV^c cheuaulx bien en ordre, faisans toutesfois le bruit, quilz sont deux mill; les pietons sont enuiron XXII enseignes, combien quilz se vantent de XXX pieces dartillerie grosse, et entre autres bien grandes pieces, le reste canons et serpentines. Estoit aussi ledict marquis diutention, en deffault dappointement auec ceulx de Nurnberg, et gaignant la ville ou non, de tirer apres droit contre Regenspurg, bien que en faulte dappoinctement le duc Mauris se trouueroit le premier sur ledict Regenspurg; et auoit ledict marquis Albert desia fait visiter et congnoistre tous passaiges entre Nurnberg et Regenspurg. Dit aussi, quil a descouuert, que toutes les jnsolences et deuastations du marquis Albert se font assez du sceu et adueu du duc Mauris, non obstant quil demonstre le contraire; que en leur camp lon parle si deshonteement de vostre maieste, que cest chose abominable, comme silz auoient ja vostre maieste dessoubz leurs piedz, exhaulcans fort ce quest passe a Yusprug, comme si toutes choses estaient ja en leurs mains. Dit aussi ledict personnaige, que leuesque de Wurtzburg sestoit desia appointe auec luy pour cent mil florins et quelques pieces dartillerie grosse; aussi estoit le bruit, que les cincq enseignes de pietons et les IIII^c cheuaulx quil auoit se debuoient joindre auec ledict marquis Albert; et que cest chose miserable de veoir les ruynes et deuastations quilz ont fait autour dudict Nurnberg. Et vela, monseigneur, le plus substancial de ce que ma apporte ledict personnaige, dont jay bien voulu aduertir vostre maieste.

Quant aux prouisions quauez, monseigneur, desia faictes en tous coustelz pour dresser voz forces, elles sont tresbonnes; seullement vouldrois, quelles ne fussent trop tardiues, selon que veez les ennemis proceder, affin quilz empeschent les vostres de se pouoir joindre; a quoy toutesfois espere vostredicte maieste scaura bien pouruceoir. Jay aussi escript au conte de Eberstain et a ceulx dudict Regensburg pour les encourraiger et aulmer dauentaige, deulx tenir ferme alencontre des ennemis, silz les venoient assaillir, selon que vostredicte maieste le me commande par sesdictes lectres du VIIIe.

Monseigneur, jl y a desia dix jours que ce que dessus a

este escript, et pensois a la verite, que conforme a mes dernieres ne pourroit tarder que au lendemain ou au plustard au second jour suyuant enuoyer a vostre maieste les articles finaulx de ceste negociation; mais pour tenir le duc Mauris si ferme sur ses articles, et moy auec les commis de vostre maieste sur la charge que leur auez donnee, jl na este possible pouoir haster dauentaige la negociation sans mectre tous affaires en manifeste hazard de totalle rompture, ou exceder grandement la charge de vostre maieste, vous suppliant, monseigneur, me pardonner, si en y a eu plus de tardance que nauois escript; car la matiere et les disputes se sont dung coustel et dautre trouuez telles quil ne sen est peu faire autrement. Et encoires auec bien grande difficulte sommes venuz si auant et a ce que vostre maieste entendra par les escriptz qui senuoyent presentement a vostre maieste, sur les quelles supplie treshumblement vouloir jncontinent mander vostre finalle resolution, bien considere quil na este possible dobtenir dauentaige. Et comme plaira a vostredicte maieste veoir par vng escript particulier, le duc Mauritz se oblige a part de delaisser entierement la confederacion de France, oultre ce que vostre maieste verra quant au licenciement et separation des gens de guerre, aussi restitution de lartillerie de vostre maieste en Augsburg et celle quilz ont prins en Tyrol.

Vostre maieste verra aucuns poinctz dudict traicte dresses par maniere de supplication et jnstance que joinctement auec les princes presens et depputez des absens faisons a vostre maieste concernant trois poinctz: le premier, que vostre maieste vouisist delaisser au duc Oth Henry la terre de Neuburg; le second, que ceulx a qui lon fait grace puissent aussi retourner a leurs biens; le IIIe, que auant la future diette vostre maieste voulsist declairer aucuns poinctz de sa puissance absolute. Quant au premier, monseigneur, en y consentant vostre maieste, toutesfois se pouruoyant de bonnes schurtes quant a sa personne, ce donneroit a jcelle vng bien grant bruit et contentement par tout lempire et les estatz dicelluy, y joinct que je tiens vostre maieste en tyrer bien peu de prouffit, a quoy pourrez, monseigneur, penser; pour lautre, puisque ce seroit moyennant recompense quon en feroit a ceulx ausquelz vostre maieste en eust fait grace, ji le me semble quil seroit de tant plus tolerable; mais quant au IIIe poinct, de declairer dez maintenant lesdicts poinctz de puissance absolute, je ne serois, monseigneur, dadufs, comme aussi ne sont lesdicts princes et estatz, que vostre maieste le deust faire auant ladicte future diette; mais des autres deux poinctz vostredicte maieste sen pourra resouldre. Et a la verite, monseigneur, voz commis me pourront donner tesmongnaige, que suis employe en ceste negociation auec telle ardeur, soing, leaulte et dilligence, que gaigner paradis je neusse sceu faire dauentaige. Et considere tres bien, que, selon les termes quon nous a tenu, les voyes de chastoy, qui

les eust peu dresser, fussent les plus conuenables; mais dautre coustel je considere, monseigneur, lestat des affaires presens, et les maulx quil fait actendre, durant plus longuement cestuy trouble en la Germanie; et que je treuue ces princes et estatz si timides et pusilanimes, mesmes Bauiere, Saltzburg, et Passaw, pour estre les ennemis au cueur de leurs pays, et lesquelz, venant ceste negociation en rompture, les auroient totallement gastez en trois jours, et nen scauroit la resistence que vostre maieste vouldroit faire venir a temps, que tout ne fut prins; bien que, silz veoient les forces dicelle joinctes, ne doubte quilz employeront auec jcelle corps, biens et tout leur possible. Pour lautre, monseigneur, se mectant la Germanie en paix et repoz, ce seroit vng grant moyen pour vostre maieste de faire tel exploict de deux ou trois coustelz contre France, et tellement que non seullement vostre maieste, mais aussi le prince, monseigneur mon bon nepueur, se pourroient du tout asschurer de luy pour laduenir. Pour le III:, que par moyen de ceste paix je pourrois encoires esperer quelque chose contre le Turc, lequel se auance tousiours de plus en plus. Car demeurans les choses en trouble je ne pourray non seullement riens obtenir dayde, mais demeureray habandonne de tout le monde, enuironne dennemis de tous coustelz sans moyen de reffuge; ou du moins, scbaichant le Turc ladicte paix, lon pourroit obtenir de luy plus facillement quelque traicte, fut de trefue ou autrement. Et suis ebay, que encoires nay nouuelles de mon homme quay envoye cellepart, que tiens jl entretiendra jusques jl verra lyssue de ces affaires Dallemaigne. Tout ce que dessus scaura vostre maieste par sa grande prudence bien peser et considerer, et prie a dieu linspirer de faire ce que sera pour son seruice, bien et defension de la chrestiennete, aussi repoz de noz communs enffans, royaulmes, pays et subgectz.

Jay, monseigneur, trouue moyen retirer ces jours de la deuotion des aduersaires vng bon chief de guerre, nomme Dietrich Marcel auec enuiron deux mil hommes de pied. Et pour ce quentens jl soit personnaige pour faire grant seruice, et que pour auoir desia les XX. enseignes en Tyroll, je nauray plus affaire de ses gens; jl me semble, que vostre maieste feroit tresbien sen seruir et faire traicter auec luy.

Jay aussi eu nouuelles depuis, comme leuesque de Würtzburg par le traicte auec le marquis Albert luy doibt payer VI^{cm} florins, que a la verite est chose fort exorbitante. Et pour ce a semble que vostre maieste deust faire depescher audict euesque de Wurtzburg ses lectres, luy deffendant de payer ladicte somme, selon et par la forme que le vicechancellier Seld en escript presentement a monsieur Darras, et enuoye ce pendant a vostre maieste copie dudict traicte.

Aussi me sont, monseigneur, venues nouuelles que peult estre vostre maieste aura aussi desia entendu, que aiant le conte de

Oldemburg occupe la ville de Ascheburg, residence de lelecteur de Mayance, jl a depuis este surprins par Conrard von Hanstain, que auec assez bonne perte des siens jl la constraint se retirer contre Miltenburg, se veullant venir rejoindre eu bault auec les aduersaires. Et a ce que jentens auoit ledict conte Doldemburg enuiron IX^{m} pietons, et enuiron deux cens cheuaulx de doubles payes, et ledict de Hanstain bieu austant de pietons et VIII^{c} cheuaulx. Et seroit, monseigneur, bien a propoz, quil puist encoires auoir quelque autre renfort, esperant, quil pourroit faire cellepart grant seruice a vostre maieste.

Vostre maieste verra aussi par vne supplication du conte Hans de Mansfeldt, qui demande au nom de son pere, aussi freres, destre restitue a leurs biens. Et me suis bieu apperceu, que le duc Mauritz se vouldroit voulentiers jngerer en cestuy affaire, et en auoir la commission, pour de taut mieulx pouuoir tirer les contes dudict Mansfeldt soubz luy et hors lobeissauce de lempire. Et pour ce me semble, mouseigneur, que pour euicter ceste consequence sera mieulx que vostre maieste face dresser la commision sur moy, pouoir quant a ladicte restitution traicter au nom de vostre maieste, et negocier amyablement entre ledict conte et les autres contes leurs cousins, affin quil puist par ce demeurer dessoubz lempire sans eux assubgectir audict duc Mauris, comme dit est.

Aussi va auec cestes vne supplication de Claus von Rittorff qui demande estre recommande a vostre maieste quant a son affaire de ban. Surquoy jcelle se pourra resouldre et en mander son bon plaisir, ne pouant celer a vostre maieste, que tout en cest justant jl ma fait aduertir en grande coufidence, desirant, commil dit, le bien des affaires de vostre maieste, — toutesfois soubz protestation de nestre nomme, pour le dangier ou se pourroit retrouuer, sil se descouuroit, — que les aduersaires sont en practique mectre vng bon nombre de gens de cheual et de pied dedens la cite de Bremen, pour de ce coustel la trauailler tout celle contree, mesmes les pays de Frise et autres de vostre maieste, ce que couferme assez, que entre ceulx quilz desirent estre reconciliez, ilz ont obmis ledict Bremen. Et seroit, monseigneur, fort a propoz, que vostre maieste puist faire traicter de bonne heure auec leuesque, aussi ladicte cite; car par ce moyen lon obuieroit a ceste practique. Et pourroit estre, comme le bruit en est aussi, que ledict marquis Albert se retirast ou en France, qnil pourroit prendre son chemin ailleurs contre ledict Bremeu. Dont ma semble necessaire daduertir vostre maieste, et la supplier, puisque ce personnaige fait cestuy office, que veullez auoir son affaire en taut meilleure recommandation, et que, comment dit est, jl ne soit reuele.

Jenuoye aussi a vostre maieste ce que le duc Mauritz ma fait proposer a part quant a trois poinctz: le premier, quon voulsist

promouoir lung des enffans du lantgraue a leueschie de Munster; lautre quant aux biens deglise par luy occupez, et dont me semble luy a este cydeuant donne quelque espoir; et le IIIᵉ, quon ne vouisist consentir la deliurance du duc Jehan Frederich, selon que vostre maieste verra plus au long par ledict escript. Surquoy me semble vostre maieste luy pourra faire responce en termes generaulx: quil verra, commil se conduyra, aussi le lantgraue quant a leffect de cestuy traicte, pour apres les auoir en toute fauorable recommandation.

Aussi me sont, monseigneur, venues nouelles, que ceulx de Nurnberg ont traicte auec le marquis Albert, luy payans comptant cent mil florins, et luy rendans tous ses biens, aussi luy baillans ouuerture pour ses gens, et receuoir garnison; que augmentra grandement lorgueil des aduersaires. Et est le bruit, quilz veullent mectre garnison audict Nurnberg, aussi en Augsburg. Jl se parle et sen escript aussi diuersement quant a leurs desseings: aucuns, quilz tirent contre le Rhin; autres, quilz viendront sur Regensburg, aiant bien le marquis Albert enuoye son artillerie a Coburg auec quelque nombre de pietons et cheuaulxcheurs. Et semble que, pour la doubte que le duc Mauris a du duc Jehan Frederich, quil aymeroit mieulx, quilz demeurassent en hault que dalier plus bas contre le Rhin. Tant y a, monseigneur, quil nest a doubter, ilz feront ce pendant tout ce quilz pourront, non seullement pour empescher, que les forces de vostredicte maieste ne se puissent vnir, mais aussi conquester tout ce quilz pourront. De ce que succedera aduertiray vostre maieste.

Ceulx de mon regiment de Tyrol ont depuis receu en mon seruice le susdict Dietrich Marceil, parquoy nest besoing que vostre maieste le face solliciter de sa part.

Monseigneur, je supplie atant le createur donner a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue. De Passaw ce XXIIᵉ de juing 1552.

Monseigneur, estans cestes pour clorre, et veullant depescher le courrier, est entreuenue vne difficulte sur ce que jauois requeru au duc Mauritz, de vouloir surceoir la trefue pour quelques huyt ou dyx jours, actendans la resolution de vostre maieste, et que en acceptant jcelle le traicte, que ladicte trefue durast jusques a laccomplissement des capitulations au XVIIIᵉ du mois pronchain. Surquoy jl vint, monseigneur, a dire, que, comme en toute ceste negociation jl auoit traicte seullement les affaires pour luy seul sans se vouloir faire fort des autres, bien quil feroit tout son mieulx, pour aussi les y jnduyre il ne pouoit en ce riens promectre quant a ses dicts autres confederez. Surquoy, monseigneur, nous sommes tous trouuez bien ebay, et apres luy auoir dit, que nauions jamais tenu la chose autrement, sinon que ce quon traictoit estoit aussi bien au nom de sesdicts confederez que le sien; surquoy jl a, monseigneur, enfin baille vng escript joinct

a cestes. Et sommes enfin demeurez arrestez, quil sen doibt aller en personne deuers sesdicts confederez pour les y jnduyre et de accepter le traicte, et que dans VIII ou au plustard X jours jl se doibt touuer jcy en pérsonne auec la resolution, *et encoires que vostre maieste accepte le traicte, nous ne seront tenuz luy declairer vostre responce et resolution, se premiers jl ne nous declaire la sienne et de sesdicts confederez, pour de tant plus garder en ce la reputation de vostredicte maieste: suppliant pour ce a jcelle, quelle veulle haster se y resouldre le plus que luy sera possible.*

Ausurplus, monseigneur, ma ledict duc Mauritz depuis fait jnstance quant a vng prisonnier nomme Cristoff von Falckenberg, aiant par Asmus von der Haiben este prins deuaut la derniere guerre, affin que, se effectuant le traicte, jl puist demeurer libre auec les autres, ou sinon, quon voulsist consentir le change de luy auec ung capitaine Parsberg qua este prins a lescluse, comme jl plaira a vostre maieste veoir par vng escript cy joinct: vous suppliant, monseigneur, vous y vouloir resouldre, et fauoriser laffaire en tout ce que conuenablement faire se pourra.

Vostre treshumble et tres obeissant
frere

Ferdinand.

825. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 190. *Orig. eigenhändig.*)

Beantwortet 30. Juni.

Betragen der Gegner zu Insbruck. Rüstungen. Absichten der Gegner. Furcht der vermittelnden Stände beim Mangel an Vertheidigungsmittel. Der Vertrag ist ohne Aenderung anzunehmen oder zu verwerfen. Unmöglichkeit des Widerstandes. Geldnoth. Rath zur Annahme, um Franzosen und Türken zu widerstehen; sind diese besiegt, so findet man immer wieder Gelegenheit, jene zu züchtigen. Die Stände dringen auf Annahme.

22 *Juni* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblement que faire puis a vre bonne grace me recommande.

Monseigneur, par mes dernieres letres et par celles que vont de main de secretaire entendra vre ma^te^ la cause pour que ay tant tarde a respondre a vos letres, et par consequant a celles de vre main du VII de ce mois et deux adiuncions que aues

fetes aussy de vre main en celles de main de secretaire du 4 et 13 de ce moeis. Et pense bien, que, comme vre ma[te] escript, a bien eu afere de repos, veu le maues et le lontain chemin que il a eu, et me desplet de sa yndisposition, comme est raison, et suis bien aise de anoeir despuis entendu, que estes du tout refect. Dieu par sa grace veux veulie longement preseruer pour son saint seruice, bien et repos de la cristiante et de nous tertous. Et panse bien, comme vre ma[te] escript, que lon parle diferantemant de ce que les ennemis ont fet; car certes il est digne de tous mal parler. Et touchant de ce que depuis es pase, aura despiesa vre ma[te] entendu le tout, tant par mes letres comme de ceulx du regemant, et que il auoient amene vre artillerie menue que avies la, mes vre ma[te] vera, que le duch Mauritz a promis de la fere rendre, et aussy celle que est en Angspurg, que soelt lesee la pour vre ma[te], en sensuiuant le tout avecques vre ma[te]. Et quant a ce que vre ma[te] escript par sa letre de la cause pourquoy ny a peu plustost pourucoeir, mes que ja estoeit despeschie van der Ee, jespere vre ma[te] cognoeit, que ce que ay escript et solicite*) . . . . . . de peur, que ny eust faulte, mes le tout*) . . . . et van der Ee arriue de*) . . . . Et je tiens, que ne obmet de fere autant que luy est possible selon ses necesites. Des aduertisemans que je ay ballie a la roine, madame ma bonne seur, il est vray, que les auoie eu de bon lieu, mes aussy je ne luy escriuis sy conformeemant, synon disant, que parauanture on le me auoeit dit pour aulcuns de leurs deseins, ou que ils schangeroeient de opinion, et que ne estoeit schosse que ils la puissisent fere sy sudain, que aiant des espies au quartier du Rin elle le sauroeit de boneure; mes que puis lauoie entendu de bon lieu, ne lauoie volu obmetre de len aduertir, afin que fust plus sur sa garde. Et font tant de schangemans en leur deliberacions, que nest facille de sauoeir la verite, mes celle est vray, que ilz estoeient ou voulente denuoier bon nombre de gens en aide au roy de France.

Jay veu ce que vre ma[te] me escript sur les articles et demandes du marquis Hans de Brandenburg, et vre ma[te] a bien sufisamment respondu, et Pekel est ja party, et espere, que ny aura faulte, que ne viengne au seruice de vre ma[te]. Quant a ce que vre ma[te] escript de ce que Pekel luy escriuit de ce que lon parloeit ycy, et que vre ma[te] panse que scheschung veult jeter la charge sur vre ma[te] et fere son profit; monseigneur, il est vray, que je troue, que ilz sont en fort grant crainte de veoeir, que les ennemis sont lespee a la main ja sy lontamps, et que ont destruit tant de estas, comme les eueques de Pamberg, Wiertzburg, Augs-

*) Das Manuscript verstümmelt.

purg, Aistet, et en partie lelecteur de Maience, aussi les villes de Vlm et Nurembergk les auoeit (pris) et jetes tous ses . . . . : auoeint au pais, que estoeint beaucop, et . . . . en la saulse, et prins ycelie, et que jusques au presant ny a eu nulle resistance, et que, encoeires que vre ma^{te} commence a leuer gens, et a lene en partie, que sont iontaing les vng des auttres, et que en ses joeintes on tarde plus, que lon ne panse; et entretant sans anoeir corps de gens iiz seront tous gastes et brusies et destruits, y en parlant a Saitzburgk et Bauiere trone que, sy veoeint corps sufisant de gens pour poueoir resister aux enemis, que aiderocint a vre ma^{te}, voiant que les enemis sont sy pres et en partie en Bauiere, que en 3 ou 4 jours est a Munik ou Lantzbuet, et par consequant au ceur du pais et de la a Salzburgk, et que ne ont places fortes, de sorte que dauant vre aide ilz serocint tous gastes et destruitz, et par auanture paserocint plus oultre ycy, come jay escript par cydauant a vre ma^{te}. Ils sont fort en crainte et ne se osent declairer, et cognoeis la mesmes crainte aux aultres que, sy veoiut corps de gens ensemble, ne feroeint par ou sont tous sy ynclins a consillier et supiier pour lacort, plus par ses causes, que pour faulte de volonte de bien faire. Et cesy est quant aux poeintz touschies en vos letres. Monseigneur, quant au tratie de ycy, tant par ma letre de main de secretarie come par les articles ycy traties et les apostilles desus vera vre ma^{te} bien et au long tout ce que a este ycy tratie et conclut jusques a vre aprobacion ou negacion, et je voldroie, que vre ma^{te} eust este presante, afin que elle eust veu le deuoeir que ay fet ensemble vos comisaries, pour mener les aferes a milleuir conclusion; mes dieu set . . . . possible de les mener plus auant en nulle fason du monde, et pour tenir sy ferme alencontre de eux se a tant tarde ladicte conclusion. Ors tient a ce, que vre ma^{te} lacepte ou denie; car de fere schangeman, je tiens, que ne le suferont en nulle fason, on autant que ay pon troner en tout ce que ay tratie auecques ledict duch Maurice et les siens, et que, sy fetes schangemant, viendres a rompture. De vous consillier lung ou lautre, dieu set, que me troue tont perplex, ambigue et ynresolu. Car de lacepter, il semble dangereux auecques gens de sy peu de foy, honeur et parole, et sy legiers et aussy grieff, voiant ce que ont fet contre vre ma^{te} et sa reputacion et plusieurs estas de lempire, et que seroeit peschie et conscience que demouraisent sans estres biens schaties a exemple des aultres, que a lauenir ne prinsent hardiesse sur espoeir de telle acort, et comenciez telles et sy meschantes pratiques et rebellions, come vre ma^{te} peult come sage et prudent bien considerer. De lautre part il y a a penser, que vre ma^{te} est empeschee auecqs France, et que entretant que vre m^{te} se met en ordre et procede a chatier ceuxcy, jl pourra fere des domages a vos pais bas, et lon ne set, en quant de tamps vre ma^{te} poura estre doutant preste et auoeir

fet son amasa; car de lamasa de vngne telle armee que vre ma^te a de amasier, cest come de vng edefice que, cant lon espere de le pouueoir assheuer en 3 moeis, vng tarde bien demy an et dauantage; et tiens, que vre ma^te la ja plusieurs foeis experimente, que a fet son compte destre prest en antant de tamps a rasembler ses armees ycy dauant asemblees, et que luy a faliy de beaucop le tamps de ce que auoeit pourjete, et en ycelles que ny auoeit tant de dificultes que a apresent, et que les enemis...... sy anant et an ...... fere lamasa de gens .... ainsy que, entretant que elle se fet, ils pouront gaster et destruire beaucop des princes et estats de lampire, et les reduire a se apoeinter auecques eulx, et les vous oster ou par les destruire ou par se joindre a eulx, et que aussy pourroient tant retarder vre amase de gens, que, dauant quelle se fit et lexecucion contre eulx, vosdicts pais bas, ouitre ce que ponrroeit sen fere domage, lampire pourroeit anoeir a sufrir beaucop. De lautre couste est le dangier du Turk que, encoeires que ne viegne en persone, sy enuoie a Hamet Baxa sy fort que est soufisant ponr gaster, destruire et non en petit dangier de gagnier tout le royaulme de Hungrie a peu de places pres, voiant que de ou je les pouoie aider, me fauldroeit aider en cas de la gerre en lempire; car pour parfurnir ce que vous ay promis, snis force prendre toutes les aides des pais Danstriche superieulx et la plus part de celle de Boheme, et cese toute celle de lempire que me estoit acordee, de sorte que nest posible de y ponuoeir furnir aux despens necesaires pour la resistance dudict Hamet Baxa; et cella ne pause vre ma^te que soeit encarecimientos, come dit lespanol, car il est sur ma foy et consience la vray verite. Et sy la gerre est en lanpire, tiens pour certain, que laide de Boheme que me anoeint acordee, non seullement lauray de emploier en gens de gerre que vous ay acorde, mes que cesara en grande partie, aussy je ny ...... quelcouques de leur argent, ny en lanpire ny en mes pais. Car quy a argant contant, ne le veult doner ny sur promeses, asurances, asignacions, ny sur biens, voiant le dangier ou le tont est, tant des rebelles come du Turk, et que craindent perdre toutes les asignacions et largant que avioient desus prestes, de sorte que ne voy remede que a tons trois coustes sy puisit bien pourveoier, sy dien ny faisoeit miracles. Pause aussy, sy ne seroeit mieulx acepter cestuy tratie, et pacifier lempire pour le presant, et euiter tant de maulx que ce feront en ycelle et en vos pais, et que emploie toutes vos forces contre France que est la cause de tous ses maux, et le chatier come merite; et espere, que vre ma^te pourroeit bien fere auecques laide de dien selon toute ce que par raison lon puit comprendre, et que moy de mon couste me emploiase coutre le Turk auecques tous mes aides de mes pais et roiaulmes, et ce que lon pourroeit tierer de lempire du comung denir que ont acorde pour ceste fin; et tiens que, sy

ceste acort se acepte par vre ma^te, que la plus grant partie de ses gens que sont ensemble du duch Maurice et ses aderans, lon ies pouroeit condire dudict argent de lempire contre le Turc, et iedict duch Maurice aussy, et par cella vre ma^te et lempire seroeint asures, que ny yroeint en France, ne se resembleroeint en lampire au domage de yceliuy, ny de nul des estas dudict empire. Vre ma^te pourroeit panser, come aussy wea anoeit parle et charge, que iesdicts gens se pourroeint emploier contre France aux fres dudict duch Maurice ou des estas de lempire. Vre ma^te pult croeire, come est touche aux articles du tratie, que lon . . . . ioialle et sincerement, et ceiia le vons puis asurer sur ma foy et parole, mes que jl nest obtenable; car ny les princes que ont eu ses gens au seruice de France, et les gens mesmes que luy ont estes et sont jures, ne veullent en facon quelconques tout de vng copt renoncier son seruice et seruir de nouueau contre luy, et ne sont en facon de monde a ynduire a ce fere. Aussy les estas de lempire, volant ie dangier du Turk, et que leur touche tant, sy Hungrie se perdoeit, et que ladicte aide a este accordee expresemant contre le Turk: jis ne voudroeint en nulle facon en lemploier contre France ou ailleurs; et de cella vre ma^te se pult tenir tout asuree, et ce que iuy escrips, que ne le feis pour ce seul que me tousche, si non pour ce que est la vraye verite, et que vre ma^te ne le tronera aultrement. Vre ma^te, aiant bien considere le pro et le contre, luy plera se resoidre ce que luy sembiera mieulx, plus de vtilie et nesesaire pour le seruice de dieu, bien et repos de la cristiante et sien propre de ses pais et subges et pus elle entant le tont mieulx; que moy ay aulny luy sanroeie escripre ny dire, et luy touche principalement de tant de sortes, elle auecques laide (de) dieu et son assistance se resoldra, come mieulx luy semblera conuenir, a quoy obeir et executer je me emploieroy de tout mon pouoeir, come vre tres humble et tres obeisant frere et seruiteur. Dieu en aide, auquel prie vous doeint, monseigneur, longue vie et lentier acompiicemant . . . . . . vertueulx desirs. De Pasaue le . . . .

. . . tresobeisant frere.

Monseigneur, dauant de clore ceste, me sont venues letres de mon fils, le roy Maximilian, et me enuoie les letres que luy escript Janbabtista*) et Losoncy*), come vre ma^te verra par les originales que enuoie au licenciado pour les vous presenter, et aussy ce que Hamet Baxa escript aux estas de Transiluania poar les diuertir de ma obeisanee. Aussy luy enuoie extrat de aultres ses letres; car les letres estoeint trop longes et plaines de aferes et prouisions particulieres, que ae tiens necesaires den facher a vre ma^te. Puis par lesdites letres verra, que le dit Hamat Baxa

*) J. B. Castaldo, und Losonczy.

de lung couste pasoeit ja le Dunobe et nestoeit que de 8 lieux de Rorousehroesch (?) et 12 de Temeschwar auecques grande puissance, et de lautre couste le deux valuodas Moldauo et Transalpino auecques grande quantite de Turks et Tartres oultre leurs propres gens tout pres de Transiluania; et ies faultes que yl auoeit de mon couste, non pour faulte de diligence et prouisions posibles en tamps, sinon pour non pouuoeir plus fere pour les causes desus alegies; et que le tout est en extreme dangier et desperacion, principalement voiaat ceste guerre en lempire, et moy et les forces dudict empire et mes pais empeschies, dont apres dieu auoeint leur entier espoier. Je suplie a vre ma^te de le tout bien considerer et peser et se resouldre, comme verra mieulx conuenir pour la nesesite comungne des aferes sy grans et ymportans; et puis escripre a vre ma^te pour la vray verite, que tiens pour certain, que si la guerre continue en lempire, que le roiaulme de Hungrie se perdera du tout, et sy reste quelque schose, sera sy peu, que sera casy riens. Come perdu le dit riaulme la reste se peult conseruer, je le baille a considerer a vre ma^te, et luy dis sur ma foy, honeur et parole, que ne sont encarecimientos, synon que le croeis et tiens pour certain, come le escrips a vre ma^te. Car je voy par les letres que mondit filz me escript, et autres particuliers que sont tous audit roiaulme en totalle desperacion, et vre ma^te set, que sont homes muables et changant volontiers de opinions, principalemant voiant sy grans danglers, sy peu despoeir de defanse, et les grandes promeses que fet le Turk, et en la mesmes forme a escript a piusieurs pais et personages dudit roiaulme. Je suplie pour le honneur de dieu, que vre ma^te veulle les tous bien peser et tost se resoldre, come la extreme nescesite le requiert. Vre ma^te pourroeit panser, que pase ceste comodite elle ny auroeit aultre telle pour pouuoeir schatier ses rebeiles, come le ont bien merite. Je tiens, que, sy dieu done sa grace, come espere fera, que vostre ma^te puise chatier au roy de France et moy resister au Turk, que tous les jours on trouera justes et raisonables causes que bailleront ces rebelles, par ou auecques milleure comodite puisent auoeir le gerdon que meritent ses bones oures, et dieu doeint sa grace, que le tout se face et conclue pour son sainct seruice et le vre, et bien et repos de la cristiante et de nos pais, come est bieu de besoing. Monseigneur, aulcuns pourroeint dire, que seroeit a vre ma^te grande honte et diminucion de actorite et reputacion, aiant regart a ce que ont escript et dit de vre ma^te, et que ont fet le pis que ont pou pour la deschaser hors de lempire: et certes iofense que ont fet a vre ma^te est sy grande, que ne le pourroeit estre plus; mes je panse, que le tout procede du roy de France, come le chieff, et ceulx sy sont ses maleuilx ministres, et que seroeit pius de reputacion, honeur et auctorite, schatier le mestre, que non les varles, et plus le schieff, que ses membres jeunes

fins poures et ariagles, et que, sy vre ma^te se delibere de acepter le tratie ycy, fet qae avra bouue ocasiou de le fere aueeqes sa reputacion .... cest a sauoeir, puis les princes et aultres comis que sout ycy font par leur letres sy grant ynstance, que vre maieste acepte le dit tratie, alegians les ynconuenieus et dangler, destruicious et domages que sensuiueroeit a lempire, si lacord ne sensuiuoeit, et aussy le dangier du Turk, que, sy vre ma^te le veult fere, leur respoude, que, nonobstant les grandes ofenses que out fet a vre ma^te, a leur requeste et aduis, come clemaut seigneur et empereur, et pour euiter le mal que de la guerre seusuiueroeit a lempire et aux estas de yceiluy, et aussy afin que lou puise mieulx resister au Turk eu Huugrie, et guarder, que sy noble membre de la cristiaute ne viegne en mains des yufideles et se desmambre de la cristiaute, et aussy sy samble bon a vre ma^te fere meucion, pour mieulx poueoir chatier le roy de France come chieff et cause principal de tous ses maulx venus eu lempire, et que maine le Turk eu la cristiante: — que vre ma^te est contente de acepter ledit tratier pour toutes cestes et aultres causes que vre ma^te saura mieulx et plus au long escripre. Et volaut les estas la begniuite de vre ma^te, et que a regart a les preseruer de domage plus que ce que ont panse, je tiens pour tout certain, que sen seutirout fort obligies, et que en tous aultres futurs traites serout plus ynclins a seruir et aider a vre ma^te, et praudre paine de traitier aux aferes avenir pour vre honeur, auctorite et profit. Et volant les grans et bons effectz que de cesy sensuiuent, et les causes que meueut a vre ma^te a ce fere pour le commuug bien et repos de la cristiante, que des prudans et bons ne pourra estre que loue et extime, ce que vre ma^te fet beaucopt a se vi.. .... de pour le commuug bien de la cristiante reme .... grandes choses que estoeint sy dignes de gra ...... toy, et fere vre ma^te a dieu seruice graut p.... remet telles ofenseuses pour (*son seruice, bien*) et repos de la cristiante .... le schieff, et queu est principalle cause de tous ses maux, et sera a vre ma^te plus profitable, que de schatier ses meschans geus que ne puleut tant nuire, et sera plus de reputacion, comme dit est. Je ne doubte, que le tout bien peuse vre ma^te resoldra ce que trouera plus conuenable, vtille et necesaire.

826. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 200. *Orig.*)

Ph. v. Eberstein bittet um Geld zur Bezahlung der Truppen.

23. *Juni* 1552.

Monseigneur, tout en cest jnstant ay receu lectres du coute Philippe de Eberstain par vng propre homme quil euuoye deuers vostre maieste, et commil escript pour trois choses: le premier, pour ce que au neufiesme du mois prouchain expirera le premier mois des gens de guerre, et le second commencera audict jour, il plaise a vostre maieste faire de bonne heure la prouision pour le payement; le second quant a vng mois de soulde quon doibt encoires aux deux enseignes des premiers souldars; et le III[e] concernant aucuns despences extraordinaires, tant despies que fortiffications, que les commis de vostre maieste font difficulte de payer sans expresse ordonnance dicelle, ainsi que vostredicte maieste entendra plus au long par ses lectres. Et combien que ne doubte, monseigneur, y scaurez bien faire de bonne heure la prouision conuenable, et empescher, que par faulte de payement naduiegne aulcune malveullance ou mutinerie entre les geus de guerre: je vous ay, monseigneur, bien voulu ramenteuoir ce que dessus pour satisfaire a la requeste dudict conte, lequel semble craint fort le siege, non obstant que le duc Mauritz qui doibt partir a ceste my nuyct donne assez bon espoir, quil empeschera bien ledict siege. Si me semble, monseigneur, quil ny aura tousiours que bien, de faire ladicte prouision. Et nestaut, mouseigneur, dois le partement de mon courrier dhier, auec lequel vous ay enuoye toute ceste negociation, suruenue autre chose digne descripre, je prendray fin par prier le createur, qui, monseigneur, doint a vostre maieste tresbonne vie et longue. De Passaw ce XXIII[e] de juing 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

827. *Der Kaiser an Lasarus v. Schwendi.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 224. *Min.*)

Antwort auf Nr. 821; beantwortet 30. Juni.

Die Zögerung in Annahme der Truppen, bis über Krieg oder Friede entschieden, wird gebilligt.

23. *Juni* 1552.

Chier et feal, nous auons receu voz lectres du XVIe du present, et eu plesir dentendre par icelles vre arriuee vers le roy, monseigneur nre frere, et nous a semble tresbien la consideracion, pour laquelle vous estes plus longuement entretenu collepart, et aussi le respect quauez eu de non haster la monstre pour les six cens cheuauix, actendu que les autres ne pouoyent estre prestz plustot que a la fin dudict mois, pour les raisons que ledict seigneur roy vous a declarez. Car il ne nous conviendroit de nous charger de la soude desdicts gens de cheual pour quatre mois au compte que vosdictes lectres contiennent, synon si auant que neussions besoing de leur seruice, que seroit en cas que les choses ne se accordassent a la journee de Passau. Et a ceste cause actendons avec tresgrand desir la finale resolucion que lon y prendra, dont ledict seigneur roy nous doit aduertir, afin que sur le tout nous puissions determiner, comme verrons conuenir au bien de noz affaires. Et a ceste cause sera bien, que tenant tousjours le mesme respect quanez tenu, pour non nous charger de fraiz sy non en cas de besoing, si dauanture vous estiez party dudict Passau, vous tenez bonne correspondance auec iedict seigneur roy pour selon la conclusion finale de paix ou de guerre negocier auec lesdicts gens de cheual; et sera bien, que aussi tenes regard de en conformite de ce aduertir le mareschal Peklin de ce que passera, afin quil en vse en la mesme conformite. Et le mesme respect tiendrez vous aussi aux cheuaulx au coustel de Saxen, pour non nous chargez de fraiz synon en cas dudict besoing. Et quant aux cheuaulx que se deuoient mectre dedens Reghenspurg, les quatre cens que iedict seigneur roy y veuit mectre des syens suffisent, voyre quant il nen y auroit que III^c, et nest besoing, que pour furnir ladicte ville de Reghenspurg vous auancies la monstre de VI^c cheuaulx, puisque, encores que ladicte monstre fut faicte, il ne nous semble, quil conuienne denserrer en icelle plus grand nombre de gens de cheual.

Au regard de la trasse quauez enuoye suyuant laduis dudict seigneur roy et du seigneur de Rye, pour faire iassemblee de la

masse, et le chemin que selon ce lesdicts gens de cheual nentrans en Reghensparg pourroient prendre: sest chose que deppend de la finale resolucion que se prendra en la negociacion, et incontinant que icelle sera prinse, nous vous ferons entendre ce que sur ce point aurons resolu, afin que vous y accomodiez.

Nous tenons a seruice agreable les aduertissemens que nous donnez de ce quavez aduerty de lestat des affaires a Passau, et venant le courrier dudict seigneur roy que lon actend, nous nous pourrions tant mieulx resoldre sur ce que trouuerons conuenir et estre afaire. Et au regard des particularitez dont escripuez au secretaire Erasso, nous luy auons encharge de vous y respondre, et a ceste cause ne ferons ceste plus longue. Et prions le createur vous donner, chier et feal, voz desirs. Atant etc. De Villach le XXIIIe de juing 1552.

---

828. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 226. *Min.*)

Die Depeschen vom 22ten erhalten. Der Churfürst v. der Pfalz soll Moritz heimlich unterstützen. Salzburg nicht schwer zu vertheidigen.

25. *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere, je receuz hier apres disne enuiron les trois heures voz lectres du XXIIe, et pour estre icelles longues, et les pieces y joinctes en grand nombre et de plusieurs feulletz, et la matiere et qualite telle que scauez, je ny puis faire la responce auec ce courrier, comme je vouldroye, mais bien lay je vouISU despecher pour vous aduertir de larriuee dicelluy, et que je suis besoignant pour entendre et aduiser sur le tout, afin de vous aduertir le plustot quil me sera possible de la resolucion que je y pourroy prendre, et je tiens, que excuserez la dilacion pour vne payre de jours. Et mesmes puisque, selon que japperceois par le postdata de vosdictes lectres, le duc Mauris ne sera pour le present la, ains alle deuers ses gens, par ou je puis tant plus conuenablement prendre ce terme, selon quil na jusques a p .... anticiper celluy quil prent, mais il ny aura faulte, que je ne vse de toute diligence pour tost vous faire responce.

Ausurplus ceulx du regiment Dynsprug ont escript a leuesque Darras, auoir entendu, que lelecteur palatin a ennoye au secours du duc Mauris jusques a VI^c cheuaulx, et ce par petites troppes jusques a Nortlinghen, afin que lon ne sen peut apperce-

uoir, dont je vous prie vous informer plus particulierement, afin que, si y trouuez chose de fondement, que men veulliez aduertir. Aussy mescript Becklin, que larcheuesque de Saltzbourg luy a dit en confidence, quil a vng homme industrieulx et sachant toute la commodite et opportunite de larcheuesque dudict Saltzbourg, lequel pense, que ladicte archeuesche se pourroit aisement soubstenir, et auec peu de gens, contre les ennemys, pour y estre shurement jusques jcusse moien de rassembler mes forces, et que icelluy archeuesque tient pour certain, que sondict pays ny seroit malvoluntaire; dont ma semble vous deuoir aduertir, afin de, sil vous semble bon, en communiquer auec ledict archeuesque et apres men escripre ce que vous en semblera. Atant etc. De Villach ce XXVe de juing 1552.

---

829. *Lazarus v. Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 79. *Orig.*)

Langsamer Fortgang der Rüstungen in Böhmen und Sachsen. Mangel an Vertrauen in die Sache des Kaisers. Albrecht v. Brandenburg soll gegen Eger ziehen; Aufstand der Böhmen zu fürchten. Mangel an Geld; auch bei den Feinden.

26. *Juni* 1552.

Syre, je me recommande treshumblement a vostre maieste. Syre, jarriueis icy a Prage hier matin auec le tresorier et largent, et me suis incontinent addresse vers larchiduc Ferdinand pour entendre de luy toutes choses particulierement, quant aulx cheuaulx, lartillerie et pionniers etc. Et premierement quant aulx cheuaulx je trouue, quil y a desia quatorze ou quinze centz assemblez, et non plus, entre lesquelz les mili sont du roy des Romains, et les cinq centz du nombre des mili cinq centz que ledict seigneur roy doybt lyurer a vostre maieste a vos despensez. Les auitres mili doibuent arriuer aussj en Boheme, selon que le roy a delct sur la fin de ce moyz, ou quatre ou cinq jour aprez; mais larchiduc ne scayt encore rien certainement de leur venue, ny tient aulcune aduertance diceulx: en sorte que lon ne se pourra encore pour le moins en huyct ou dix jours asseurer de leur arriuement. De quoy ma semble necessaire aduiser en haste vostre maieste, affin quelle ne sabusast en disposant ses aultres affairez, et pensant sen seruir plus tost des dictz deux mill cinq centz cheuaulx, que en faict lon ne pourra faire.

Des mili chenaulx de Saxen qui le duc de Brunsuigk et ceulx de Mansfeld doyuent ameiner, lon ny tient encore nullez nouuellez. Le susdict archiduc Ferdinand eut desia pieca charge de leur declairer le musterplaz, et donner cinq on silx mili florins pour lauritsgelt. Et jay aussj particulierement de cela aduerty le conte de Mansfelt par vng sien seruiteur qui estoit a Passau, en sorte que jen suis tout esbahy, quilz ne mandent ou escripuent rien icy. Et ny peulz laisser den auoir quelque soubspezon, quilz ne seront peuit estre sy promptz a rendre bon debuoir, craignant deffender les ennemis, desquelz tont le monde presume grandes chosez, ou daultre part chascuug des seruiteurs et affectionnez de vostre maieste, se doubte et desespere quasj, que vos affaires se changeront en mieulx. Toutesfois jaj incontinent apres mon arriue icy despeche vre propre poste vers le susdict de Brunsuig et Mansfelt, les exhortant a faire bon debuoir, selon que vostre maieste se coufiait, et de minformer de tout ce que passoit en tell affaire le plustost que faire se pourroit.

Daultre part je ne laisse poiut de traicter auec des aultres ritmaisters, affin, sy les vugz faillent, lon se y puisse seruir pour le mesme effect des aultrez; mais le dengier y sera en tell cas, que lon ne pourra sy tost auoir les chenaulx a la main, comme aultrement.

Jay aussj pour le mesme effect despesche vne poste vers le marechall Becklin, lexhortant, quil feisse extreme debuoir, que marquis Hans leuasst les mill chenaulx allemans le plus tost que seroit possible, et que de cela ili me donneisst en haste aduertance pour scauoir, a que temps lon se pourra seruir deulx et passer leur monstre. Et pour plus auancer icelle chose je luy offreis quatre mill escus des deniers qui sont venuz auec moy, pour les presser et distribuer pour rustgelt vnd auritsgelt entre les susdictz cheuaulx.

Je ny passeray poinct nulle monstre des chenaulx insques que jay aultres nouuellez de vostre maieste, et que les qninze cent cheuaulx sont trestous assemble. Et ny est null dengier pour cela, car les cinq cent cheuaulx qui sont desia en ordre ont receu certaine summe dargent pour leur eutretenement des gens du roy.

Lartillerie, selon le memoriali que le seigneur Erasso mat doune, est desia mise en ordre. Et se trouuent toutes piecez que lon demande icy, reseruez aulcunez petites, desquelles fera le roy des Romains prouision de Vienne, ou de la coute de Tyroll.

Et des cheuaulx ponr la ammeiner dicy, il ny aura aussj nulle faulte. Mais il sera besoing, que lon despeche certains personnaiges qui ayent particuliere charge de telles choses, pour y solliciter et mettre le tout mieulx en ordre; car de se vouloir du tout fonder sur les gens du roy en telles choses qnl sont de si grande jmportance ponr la guerre, je ne scay, sill seroit bien faict.

Aussj seront les deux mill pionniers en ordre et prestz toutes les fois, quand lon leur aura affaire.

Jattendiray icy oulterieure resolution et commandement de vostre maieste, et feray en cependant toute diligence pour mettre le tout le plus tost en ordre, que faire se pourra.

Lon deict icy, que marquis Albert cheminoit vers Eger pour la assaillir et assubiectir. Et feirent les Bohemois les apprestz pour se mettre en ordre et la deffender et secourrir. Et me parle lon dung grand nombre des gens, qui se doibuent en tell cas leuer et joindre; mais je ny fais grand fondement, et craigneroie plustosst leur assemble(ment), sy lon ny auroit aultres gens de guerre: car ilz (sont) . . . pleinz de mutinerie. Et ceulx qui sont en la guerre passee este chastiez, vouldriont auoir leur restitutions non plus ne moingz, que ceulx du sainct empire. Et ne faillent les ennemis dauoir leurs pratiques et intelligences icy si bien, que aultre part.

Conrad de Hanstein escript, quil aura bientost iusques a deux mill cheuaulx et vingt enseignes de pictons ensemble; mais que largent luy faille. Jay desia despeche vers luy pour auoir correspondence auec luy quant a la charge que vostre maieste me donna. Et sy vostre maieste ne le vouldra faire venir par aultre chemin vers Suaben, je ne suis hors despoir de y trouuer moyen pour me joindre auec luy auec les deux mill cinq centz cheuaulx incontiuent que le les auray assemblez. En quoy jen supplie vostre maieste treshumblement, quil luy plaise de maduertir souuent de son intention et volunte.

Le conte Doldemburg est sans argent, comme les ennemis trestous. Et icy at larchiduc nouuelles, que Noremberg ne saye appoincte auec marquis Albert, comme lon disoit; mais seulement faict trefuez iusques au XIIII. du juillet. Et ny sont les choses hors de bon espoir, quand lon vouldra poursuiuir la guerre. Dieu donne la grace a vostre maieste de choisir et entreprendre ce que sera le mieulx pour le bien public, et pour le bien particulier de vostre maieste et sa maison. Datum a Prage le XXVI de joing lann 52.

Vostre maieste

treshumble et obeissant

seruiteur

Lazarus de Suendj.

830. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(Doc. hist. IX. f. 75. Cop.)

Missliche Lage der N. L. — Mangel an tüchtiger Anführung.

26. *Juni* 1552.

Monseigneur.

Davoir entendu par vos lettres du 11[e] de ce mois, que vostre disposition nest si entiere que je desire, et sentant la peine en la quelle vous estes pour les affaires qui sont aux termes que nous volons, v. m. peult penser, comme je le sens; toutes fois je ne suis hors despoir, que par ung boult ou autre pourez joindre vos forces, que seroit chose bien necessaire. Dieu vous en doient la grace, et me face ce bien, que je puisse veoir v. m[te] accompaigne, comme je desire; car je tiens, que nous sumes tous deux si gros pour nous decharger, et le tout pour vostre service, que ce me seroit merveille, si la bosse de mon costel se crevoit pour non estre si contente que besoing seroit, mesme voiant la lachete, meschancete de ceulx a qui jai commis les villes fortes; et peult v. m. penser, quelle patience je puis avoir, davoir mis tant de peine a les faire et pourveoir toutes choses necessaires, et de les veoir perdre si lachement. Dieu par sa grace y veuille pourveoir, puisque la provision des hommes ny peult aider. La source de tout ceci procede de la maulvaise conduite: parquoi ne vois gueres damendement a faulte de bon cheif; car aultre chose jusqua ceste heure nous a failli, que me faict davantaige perdre patience. Selon la conclusion que a cest heure prendrai, avertirai v. m. plus particulierement du tout, suppliant icelle en tous evenemens faire despescher les lettres, contenues aux miennes en ziffre, pour men aider au gran besoing, et non aultrement. De Bins le 26 de juin 1552.

831. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 215. *Orig.*)

Beantwortet 30. Juni P. S.

Bedrängniss von Ulm durch Albrecht von Brandenburg. Die Stände sind zum Beistand bereit, wenn der Kaiser nicht bricht, und gehörig gerüstet ist; im andern Falle werden sie sich mit den Gegnern verbinden. Gute Stimmung des schwäbischen Adels.

27. *Juni* 1552.

Monseigneur, je receuz hier lectres de ceulx de Vlm du XXIIe de ce mois, et par icelles entendu, quilz ont escript de mesme datte par leur homme propre a vre ma^{te} sur la perplexite ou ilz se retreuuent par les menasses du marquis Albert, principallement apres auoir constraint ceulx de Nuremberg de sappointer auec luy, ainsi que ne doubte vre ma^{te} aura desia entendu par leurs lectres, oultre ce que les myennes du XXIIe en faisoient aussi mention, et que de tant plus se trouuoient en crainte, pour nauoir vre ma^{te} encoires fait prouision ny dargent ny de retenue des gens de guerre, tant de pied que de cheual, quelle auoit prins a sa charge, et ceulx quelle y auoit commande a Conrad von Pemmelberg y leuer dauantaige, alleguans tous les dangiers et inconueniens que pourroient sourdre en differant plus longuement lesdicts prouisions, ainsi que plus au long entendra vre ma^{te} par leurs dictes lectres. Et a la verite, monseigneur, je treuue, quilz nont petite cause de crainte, voians desia ledict Nurnberg, aussi les eueschiez de Bamberg, Wirtzburg, aussi Aichstett et quasi toute la Franconie a la deuotion des ennemis, et par ce quasi enuironnez de leurs aduersaires; aiant ferme espoir, que vredicte ma^{te} aura en iendroit deulx le regard que leur leaulte quilz ont demonstre vers vre ma^{te} auec si graut perte du leur, aussi le bon coeur quilz demonstrent y vouloir continuer jusques au bouit le merite, et pour leur bonne conduyte, je ne puis omectre den supplier vre ma^{te} treshumblement, et quelle ne les veulle habandonner pour ce coup, puisque, comme ilz disent, Ilz se veullent mectre en tout debuoir; et affin que autres villes et estatz qui encoires sont en la deuotion de vre ma^{te} pregnent tant plus doccasion faire le semblable, et que se soit si tost et promptement, que par la tardance ny entreviengne dommaige irreparable; dont de rechief supplie vredicte ma^{te} treshumblement.

Monseigneur, pour point perdre temps icy, pendant quon actend la resolution de vre ma^{te} sur ce traicte, il ma semble que

je deusse commancer a traicter et assentir vers ces princes presens et depputez des absens ce que en cas de rompture vre ma^{te} pourroit esperer dayde deulx contre les obstinez, aussi en cas de paix ce quilz vouldroient contribuer, affin que selon le traicte je puisse auoir moyen de prendre promptement les gens de guerre a ma souide, et par ce non seulement preuenir au dommaiges quilz pourroient faire a leur separement, et de se mectre au seruice de France, ou autrement dresser nouuelles assemblees preiudiciables, mais aussi men pouoir seruir contre le Turc, leur proposant sur ce le fait du commun denier, pour leqnel leuer et receuoir vre ma^{te} sestoit desia accordee a lassemblee que se debuoit tenir des deputez sur ledict commun denier a Vlm. Et en trouuant icy partie desdictz depputez il ma semble le meilleure debuoir en tous euenemens commancer a negocier auec eulx.

Quant au premier point je treuue la pluspart desdicts princes et depputez assez enclins, silz voient, que la rompture ne viengne du coustel de vre ma^{te}, mais des aduersaires, et quilz voient vre ma^{te} en ordre pour la deffence; car je treuue, monseigneur, la pluspart deulx dune merueilleuse crainte, quelle ne se monstre par trop tardiue, voyre tellement, que, encoires que la rompture aduint du coustel des aduersaires, non veans vre ma^{te} sur pied auec son armee, ilz trouueroient moyen de sappointer auec eulx; et si la rompture venoit du coustel de vre ma^{te}, quilz sen allyeroient du tout auec eulx. Car non acceptant icelle le traicte, cela donneroit occasion aux princes et estatz de penser, comme aussi se font ouyr ouuertement, que aians conseille a vre ma^{te} ce que leur sembloit pour le bien et repoz de lempire et remede dicelluy, icelle ne tint compte de leur leal aduis et conseil, ny se soucieroit de la tranquillite de la Germanie, mais que voulentiers la laisseroit aller a perdition tant par les ennemis interieurs que exterieurs, Turcqs et autres. Et en ceste negociation se sont les aucuns demonstrez plus chaulx et vouluntaires, les autres plus froidz et difficilz: sicomme ceulx de Colongne demeurent resoluz de point habandonner vre ma^{te}, les mesmes celluy de Mayence pour sa personne, sexcusant de son pays, estant ouuert et desia assez gaste, Bauiere et Saltzburg aussi vouloir mectre le tout auec vre ma^{te}, silz la voient tellement et de si bonne heure en ordre, quilz naient occasion de craindre perdre leur pays auant qnon soit ensemble.

Quant au second point je ne treuue lesdictz estatz moins inclinez, principallement ponr estre double commodite de deffaire larmee sans dommaige, et quon sen pourra seruir contre les Turcz qui sauancent tellement que vre ma^{te} aura desia veu; mais tant y a, monseigneur, que en lun et lautre lesdicts depputez nont en pouoir souffisant de pouoir parconclure, me demandans pour ce ceulx des electeurs du Rhin, quilz puissent depeschier courrier propre deuers leurs maistres, et autres vers les leurs, ce que leur ay, monseigneur, accorde, et pense, que deans dix jours ilz pour-

ront auoir ladicte resolution. Sexcusant aussi ceulx qui sont depputez sur le commun denier, de y arrester quelque chose sans les autres leurs collegues, jay aussi enuoie appeler le teutschmaistre, labbe de Weingartten et conte de Furstemberg, esperant, quilz pourront estre icy, mesmes lesdicts de Weingarten et Furstemberg, et le teutschmaistre enuoier ses commis auant la fin de ceste assemblee.

Tout ce que dessus considere, monseigneur, je retourne a supplier vre mn^te^ treshumblement, que, si desin ne la fait, quelle se veulle au plustost resouldre sur ledict traicte quespere sera tellement, que jen puisse sentir quelque consolation en ces extremitez ou suis pour cause du Turc, et que auec toutes mes necessitez et pouretez je puisse encoires regarder de me deffendre au mieulx que possible sera.

Jentens aussi, monseigneur, que la noblesse de Swaue tient encoires bon pour la deuotion de vredicte ma^te^; parquoy icelle feroit bonne euure de lentretenir par tous moyens possibles en leur bonne voulente, affin que, tenans assez pour perdiez celle de Franconie, lon puist encoires conseruer celle dudict Swane; auquoy supplie vre ma^te^ auoir bon et solgneulx regard, et de bonne heure, affin que par desespoir ilz ne se alienent de leur bonne volente.

Monseigneur, estans cestes pour mectre au nect, et mesmes ce matin deuant sept heures est arriue mon courrier auec les lectres de vre ma^te^ du XXVe de ce mois, vous en merciant, monseigneur, bien humblement; et ny a point de dangier pour si peu de dilay que prendt vre ma^te^, estimant, que le duc Mauritz ne retournera que au jour quil a prins en son dernier escript, et pourra vre dicte resolution bien venir a temps.

Quant a laduertissement que ceulx de mon regiment Dynsprug ont fait a monseigneur Darras concernant lelecteur palatin, je nen ay, monsieur, riens entendu, ny men ont riens escript; toutteffois je men informeray plus a la verite, tant deuers eulx que en autres cousteiz, nonobstant que ne le puis bonnement croire, et de ce quen pourray discouurir aduertiray vre ma^te^.

Concernant larcheuesque de Saltzburg, par ce quest touche cy dessus aura vre ma^te^ entendu ce a quoy il sest tousiours offert en cas quil veist icelle preste et en ordre, que neantmoins a este jusques icy en termes generaulx, sans en pouoir tirer autre particularite jusques a ceste heure et apres la reception de vosdictes lectres, que jay de rechief parle a luy pour en pouoir tirer quelque particularite, et enfin ma il dit, que la ville de Saltzburg hors le chasteau est bien mal tenable, mais quil y a vne plaine et situation assez pres dudict Saltzburg, et en y mectant quelques V ou VI mille hommes lon pourroit conseruer ledict Saltzburg et tout ce que appartient audict archeueschie du coustel des montaignes, bien quil fauldroit laisser ce quest plat pays en abandon, dont il ne se soucyeroit; et moyennat que, comme dit est, il y

eust le nombre susdict de gens pres de Saltzbnrg pour garder le reste, et quil veist vre ma^te^ en ordre, il seroit content actendre sa fortuno auec icelle; dont il ma semble, monseigneur, debuoir aduertir vredicte ma^te^, affin que selon ce elle se scaiche a conduyre; suppliant a tant le createur qui, monseigneur, doint a icelle tresbonne vie et longue. De Passaw ce XXVIIe de juing 1552.

Das Folgende eigenhändig:

Monseigneur, vre ma^te^ a tresbien fet de despechier mon courier, et aussy comme icelle escript les pieces sont beaucop et longes, et les aferes grieffs et ymportans et de difficille resolucion, et sera tamps ases, que vre responce viengne au retour dudict Mauritz. Et ou vre ma^te^ escript, que lon charge la culpe sur vre ma^te^, monseigneur, vre ma^te^ doeit estre sur, que de mon couste jay respondu et respous, come est raison et mon deuoeir le requiert. Et pleusit a dieu, que je puisise par parler, repliquier, dire, escripre autant aider, et non seulemant par ces moiens, mes par y mestre ma personne, estas et pais; vre ma^te^ trouuera, que je ny obmetray riens de dire ne fere, sy seul pouroye ce fere. Mes me semble, que je ne feroie mon deuoeir, sy ne aduertis a ycelle de ce que sans en tous(?) et cognoeis, et des da *) . . . . . pro et contra et les yconuenians *) . . . . pluient(?) et sont apraus(?) de aduien . . . . . une sorte ou de laultre, come tout par . . . letres de main de secretaire et la miene . . . par les apostilles et presantes . . . . . a vre ma^te^ et dieu . . . . . . verito sans pasions ny afection partieuller ny daultruy, come dieu est tesmoeing, et que cognoeit le ceur des homes. Vre ma^te^ sachant la verite et laiant bien entendu, come est en soy mesmes, et certes aueeques plus de modeste, pour euiter aigreur, que je entens de beaucoup de lieux, sen pourra tant mieulx resoldre sur le tout, et au moeins ne alegier ne estre de moy aduerty du tout, come est en soy mesmes. Et a la verite, dieu doeint sa grace, que le tout pregue telle fin, come est de besoeing pour son seruice et le vre et le comung bien, tant vre come de toute la cristiante.

Monseigneur, je parlay a vre ma^te^ en Ysprugk pour aulcuns bons personages eclesiastiques, pour la roiue nre comugne fille pour confeseur et prescheur, et pour ce que je en escrips presentemant au licenciado desus, vous supile luy vouloeir oir begninemant, et pnis touche pour la prouision de sa consciance, et fere begnine et necesaire response et prouision, come vera vre ma^te^ conuenir.

Vre treshumble et tresobeisant
frere

Ferdinand.

*) Das Manuscript an diesen Stellen verstümmelt.

832. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(Ref. rel. XIV. f. 219. Orig.)

Beantwortet 30. Juni.

Verwendung für Ulm. Unterhandlung mit den Ständen für den Fall des Kriegs.

27. *Juni* 1552.

Sire, le depute de la ville de Vlme nous a monstre copie dune lettre escritte a vre m^te^ par ses superieurs, en laquelle ilz remonstrent a vre m^te^ la difficulte de la faulte dargent et de gensdarmes, ou ilz se retreuuent. Et combien que nous tenons pour certain, que le roy en ce cas escripra a vre ma^te^ tout ce que sera besoing; toutesfois, pour ne faire faulte de nostre couste de rendre bon compte a vre ma^te^ de tout ce que nous vient dessoubz les mains, il nous a semble de advertir vre ma^te^ de cecy seullement en deux ou troys parolles, a ce que vre m^te^ entendant le tout puisse mettre lordre que bon luy semblera, affin que ces bonnes gens soyent aulcunement confortes, et les affaires de vre m^te^ en toutes partz se gouuernent tant mieulx.

Dauantaige nous presupposons, que le roy aura aussi escript a vre m^te^, au cas que la rompture de paix viendroit du coste de voz ennemis, quelle negociation on pourroit alors faire auec les aultres estatz icy presentz, affin quilz se declairent pour la part de vre m^te^. En cecy, si paraduenture sera le bon plaisir de vre m^te^, que nous come ministres dicelle facons quelque bon office, en commung ou en particulier, comment on le iugera mieulx estre conuenable, nous nattendons aultre chose sinon ce que vre m^te^ se daignera a nous commander. Et prions le createur, quil donne a icelle lentier accomplissement de ses sainctz et tresnobles desirs. De Passaw, le 27 de juing lan 52.

De vre m^te^ treshumbles et tresobeissans serviteurs*)

*) Ohne Unterschrift, von der Hand des Vicekanzlers Seld.

833. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 220. *Orig. eigenh.*)

Schlimme Nachrichten aus Siebenbürgen. Grosse Geldnoth. Dringende Bitte, den Friedensvertrag ohne Aenderung anzunehmen.

28. *Juni* 1552.

Monseigneur, en cestuy ynstant me a enuoye le roy mon fils ses troeis letres de Jian Babtista Gastaldo, 2 en latin et vgne de sa main en espanol, par les queles vre ma^te^ verra, en quel estat et dangier demeurent les aferes de Transiluania, et par consequant de la reste de Hungrie. Je suplie pour le pro mier, que plaise a vre ma^te^ prendre la paine de les fere lire en sa presance et de les entendre. Et afin que vre ma^te^ sache, que sont les Siculy de quy fet mencion en ses letres, se vgne de troeis nacions que a en Transiluania, que est le tierce part du pais et gens for beliceuse, mes tousjours muable et rebele et yncline a mutins, et on les principaux pasages èt plus fors vers les Moldaues. La cause que allegent de larticle touschant a Presburgk a la diete pase, ce fust vng article que fust conclut vnanimemant par tous les estas, dont ceulx mesmes estoient presant et laiderent a conclure, et est schosse que tousche entre eulx et riens a moy, come lon se deuoeit auoeir en la restitucion des biens que en ses disturbes pases ont este prins de lung couste et de lautre, et puis touschoeit entre eulx; et pour la commgne paix et de leur consentement jl ny a pourquoy se deussent plaindre, ny pour ce se joindre auecques les Turks. Cecy escrips pour declairer a vre mate limportance de ceste nacion, et que nont cause de faire ce que font. Vre mate pourroeit dire ou panser, pourquoy je nay fete milleure prouision de argent et aultres choses nescesaires de guerre, sans sauoir des piesa la venuce de Hamat Baxa et les aultres. Monseigneur, vre ma^te^ pourra auoeir entendu par mes dernieres letres de ma main, et aussy en partie de bousche les causes pourquoy est sy difficille de leuer largent, et pourquoy mes subges ont retardes les aides accordees, et poeint les auoeir paiees, aussy que me a fallu desbourser et emploier vgne grande partie de ycelles en coste guerre ycy enhault et en Boheme, pour seruir et assister a vre ma^te^, come ay plus au long escript et dit a vre ma^te^, et aussy que a cause de mon absance et chemin a demy par postes, et de la sorte que ay schemine sans auoeir moyen de fere les prouisions nesesaires ny a temps, suis venu a ses termes, et non

par faulte de le sauoeir ou vouloeir pourveoeir, come dit est et vre ma[te] par sa grande prudence peult bien considerer. Tout cesy ay volu escripre a vre ma[te], affin que soeit mieulx ynformee et voie, que non pour ma faulte sinon pour ceste maudite guerre et les causes delle depandantes suis venus en ces yncoueuenieus et extremes danglers, come sy vre ma[te] par sa bonte et clemance sy ne pourveoeit et remedie, le tout yra en totalle ruine et perte, et ne voy aultre remede, que de ce que vre ma[te] acepte le tratie ycy fet sans changement; car quanbien que jusques aupresant nay cousillie a vre ma[te] absolutement laceptacion dudit tratie, pour auoir taut que panser . . . . . et aussy que esperoie que (*par auc-* . . . . aferes en Hungrie eussent . . . . mes voiant, come ilz sont, et lextreme dangler que il y a de se perdre la Transilnania, et Juan Babtista auecques les gens que jay la, et que sy celle se pert, et comme vre ma[te] voeit estre en extreme dangier et quasy sans espoeir, et que la reste de Hungrie visse ceste perte, et que la guerre se continuase en lempire, et que par celia ne fusient asiste ny aides, come seroeit ympossible de lestre sans ledict acort, que vieudroeint en extreme desperacion et se acorderoeint auecques les Turks. Et crains et tiens pour certain, que tout le reste de mes pais vlendroeint a fere le semblable, ou se rebeller et fere tributaire du Turk et se accorder anecques les rebelles; mes sy lacort se falsoeit ycy, je ne fes nulle doubte, que auecques laide de dieu que les estas acorderoeint le comung deuir, et que lon pourroeit leuer et prandre a mes gages vgne grande et bonne partie de ses gens que sont en mains des nos aduersaires, et par ce prandre ceur tant les Hungroeis et mes aultres subges, et fere extreme de deuoeir, de sorte que pourrions fere quelque resistance et defense, et garder la Transilvaule ou, sy fust en partie perdue, la recouurer et fere le mieulx que fust possible, que sy la pais ne se acepte par vre ma[te], jay escript a vre ma[te] la culpe que les estas geterout, et lintenciou que ont, et tant pis sera, voiant le dangier du Turk et la perdicion de Hungrie et par consequant de eulx mesmes, et que pouant vre ma[te] le remedier en aceptant cestuy tratie, que leur nye, et nest (?), et manifest dangier a eulx, a moy, son . . . . sy obeisant frere, et a tous mes rolaulmes, pais, et par consequant lempire et toute la cristiante, come est tout euident. Et pour toutes cestes causes je ny conselle seullemant, mais suplie a vre ma[te] autant humblemant que faire puis pour lonheur de dieu et le comung bien et repos de la cristiante, et pour euiter tant et de sy grantz maux, que veulle accepter le dit tratie et sans riens dificulter; et encoeires que il y aye bieu causes, raisons et respects, parquoy vre ma[te] justemant ne le deuroeit fere, mes ayant regart aux yncouuenians alegies, et beaucop que je pourroie alegier de

auantage, que le veulle aussy fere: ce que say, que deuers dieu sera acept, et de tous les estas fort luable et grat; et volant que vre ma[te] le acepte et pouruoeit la defanse du Turk et repos de lempire, sen renderont ynclins a le deseruir vers ycelle en toutes aultres occurrances et afferes de ycelle en lempire. Et vre ma[te] se pult tenir asure, que ugne foeis cesy pacific et remedie apresent dangier, que, come luy ay escript par eydeuant, que ne luy fauldront ocasions, par ou il puise justemant paier et chatier a ses meschans gens, come ils ont bien merite, que ne say sy astuce en coeurs que vousise, le puisise fere, principallement sy fust par vre ma[te] refuse laceptacion du tratie de yey. Car en tel cas je troue, que ces princes et toute la reste viendra en totalle desesperacion et a abandonner a vre ma[te] et se joindre aux enemis et a con- . . . . eulx, et en ce faisant en quel dangier . . . . se troueroeit de ce couste yey et de . . . . du couste du Turk, vre ma[te] come sage, prudent et experimante empereur le pult bien considerer, et aussy que le culpe luy seroeit jetee de eulx tertons. Mes sy vre ma[te] lacepte, et la faulte vint des aduersiares, encoieres que ne volant le dangier en quoy le aferes sont a cause du Turk ne seroeit bon, seroeit au moeins vre ma[te] excuse en tout et partout, que a luy ny par luy a tenu, et gagneroeit tous les estas de sa part, que ne seroiet peu fet, et du mal que aduint seroiet excuse de tous les estas de lempire et alleurs, que par vre ma[te] ne anoeit tenu, que le tout fut remedie. Monseigneur, je suplie a vre ma[te] de reschiff, que, volant cestuy dangier sy euident, que sy ne fust nen vouldroye fere ceste ynstance, et les yneonneniants que sensuiueront, que luy plaise de acepter cedit tratie, et sy deuant la reception de cestes le euse denie ou condicione, que luy plaise changier de opinion et de lacepter sans condicions; car en le condicionant, cest autant que ne le acepter. Car sy venoeit a rompture, vre ma[te] voeit manifestemant ma totalle perdicion et ruine, et pult panser, que ne me seroeit posible plus demourer yey, ny aussy fere ce que esperoie; car encoeires que la voulente fust bonne, come est, les forces par cestuy yneonueniant fallent, et say, que ne sera obtenable de mes subges, et que plus tost se rebeleroeint contre moy, dont ny vre ma[te] seroeit seruie, ny moy la pouroy aider, come desiroie, et moy vindroeie en totalle perdicion, que ne espere que vre ma[te] vouldroie, ny espere lauoeir merite vers ycelle, ny aussy say, ou vre ma[te] et moy aurions lieu seur en lempire ou mes pais, come vre ma[te] a veu lexperiance. Je luy suplie en toute humilite, puis voeit les causes que me mueuent a aussi eler lescripre la verite et necesyte, le prandre de bonne part, et pourveoir, come vera conuenir, et de sorte que cesy soeit remedie, come prie au createur luy done grace de ainsy fere, ensemble bone vie et longue et len-

tier acomplicemant de ses bons et vertueulx desirs. Cest de Pasaue le 28. de juin a XI de la nuict.

Vre treshumble et tresobeisant
frere

FERDINAND.

834. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 228. *Orig.*)

Beantwortet 1. Juli.

Sie rathen zur Annahme des Tractats, da man später die Gegner doch züchtigen kann. Eine Unterredung mit König Ferdinand in Folge der Nachrichten aus Ungarn.

29. *Juni* 1552.

Sire, nous auons ce matin entendu du roy, que sa ma[te] a despeche vne poste a vre m[te], declairant a icelle les affaires de Ongrie, lesquelz, come on dict, se trouuent aulcunement en mauluais estat. Et pour ce il semble, que le roy eshorte vre ma[te], pour faire la paix, vng peu plus estroictement que au parauant. Combien doncques nous ne scauons encores point, puisque vre m[te] aura ce pendant veu et meurement considere les articles de paix, quelle inclinacion elle pourroit auoir de lung coste ou dautre; toutesfois il nous a semble estre bien raisonnable de toucher sur cecy vng mot a vre ma[te], affin quelle puisse tant mieulx prendre sa resolucion finale.

Et a nostre aduis, si les articles de la paix seront aulcunement tolerables a vre m[te] (en quoy toutesfois nous nous remectons a lentier iugement dicelle), il y a grande apparence, que au cas que vre m[te] senclinera a la paix, elle aura moyen preignant ceste occasion presente, den sortir auec son honneur et reputacion. Car il sera bien euident, que tout ce en quoy vre ma[te] vouldra condescendre, elle ne fera point come constraincte par negociation, mais come requise pour le bien de la chrestiente, et pour non delaisser son frere en ce dangier, et aussi pour gratiffier aux aultres estatz que se demunstrent en cecy tresfort suspens. Et par ce bout v. m[te] obligeroit tres grandement le roy et tous les aultres estatz, lequel peult estre que a laduenir seruiroit beaucoup aux aultres affaires particuliers

dicelle. Et paraduenture vre ma[te] seroit aussi tant mieulx asseure de ses rebelles, ou pour le moins elle pourroit tousjours apres, quant les choses seroient en meilleur estat, gaigner occasion, de les chastier come Ilz meritent. En tout cecy vre m[te] se resouldra ainsi come elle iugera conuenir a son bien et honneur, et aussi de toute la chrestiente. Et prions le createur, que par sa saincte inspiration il donne a vre m[te] a cognoistre, et mettre en effect le partit que par tous respectz sera le meilleur.

De Passaw au 29 de juing lan 52.

De vre m[te] treshumbles et tresobeyssans
seruiteurs

G. S. Seld. D.

(Das Folgende von der Hand de Ryes.)

Le roy mayant feit montre yer sa lectre datee du XXVII[e] per secretaire, de la quelle je ne me sus montre coutant, mais descletris ases, que vre m[te] nestoit pour se laisser ainsy brider, sur quoy il y eut quelque petites desclerrasions, que cette bulle doree vous oblijoit an tel cas au jugement du conte palatin. Je dis, que, qui la regarderoit bien, lon trouveroit aussy quelque obligation des eclecteurs anvers leur ampereur, de quoy peult estre lon ne faisoit tousjours mansion. Il me samble, que ledict secreteire an deult fere fidele raport a son meitre, le quel san resantit et au perlat au vischanselier, scpandant que jestois ale me parmene aus chans, et luy dit, que il pansoit que vre ma[te] nau serait mal contant, que il vous failloit advertir du bien et du mal, et quil avoit despuis adjoint vng billet a sa ditte letre, de quoy a mon avis se resantemant fut cause. Despuis se matin nous le somme venue trouve, le vischanselier et moy, pour laconpaigneur a la messe a la coutume a cause de la feitte. Y estoit an son jardin avec tous les prinses et parloit au duc de Bavierc. Son propos echeve yl mapelat, et tantot apres le vischanselier, et nous dit madressant sa parole: Monsieur de Rye, jey de tres mauvetses nouvelles de Ongrie per trois letres que jey resues de Juan Batiste, les deus au latin et laultre de sa mein an espaignol, lesquelles jey anvoie a sa m[te]. Et la Transilvanie, laquelle et an trois parties, a savoir les Seculi, les Ongrois et les Saxons; iseus Seculi, quct la plus forte partie, se sont retornes au Turc, et luy ont mis an mein tous les pasages, de sorte, monsieur de Rie, que sur ma part de paradis touts mes estats san vont a perdision, sy sa ma[te] nacorde ceste paits; dont je lay adverty et suplie treshumblemant, et aussy ont feit tout les prinses de lampire, de la vouloir acorder, tant pour le bien de mes affectres, que le repos du seint ampire. Je luy respondis: Sire,

estant question de vre onneur, reputassion et de voz estas et du bien et repos du seint ampire, je me tiens bien assure, que sa ma[te] à telle consideration, ferat tout se que y luy seroit possible; mais par pratiques et menees traittant avec ses rebelles, je panse que sela seroit bien malaise a conduire, et de mon couste sertes, sire, je ne luy conseillerois jamets; de sorte, sire, que, comme desus, an cas que vre ma[te] sinclinat et voussit la paits, elle seroit plus ounorable la fondant sur la necessite du roy, que sur la vre, disant que, voyant sa necessite, et a sa tres grande priere, celle des prinses et estas du seint ampire, duquel tousiours vous aves aime le repos, nayant aussy peu desire la reconsiliation du duc Mauris et marquis Albert, vous i font voulontiers condessandre, ancoires que voz affectres saliont mestant an ordre convenable pour remedier an tels affetres, comme les presans: les mos que desus serviront, comme Il me samble a vous obliger tous les sus nommes. Vous supliant tres humblemant me pardonner, se que je mavanse, bien saichant, que an se cas vre ma[te] les scarat trouver plus convenables, jl me samble, sire, que la resolussion quil vous plairat prandre, soit de paits ou de guerre, doit estre liberalemant feitte, affin, sire, que lon vous an saiche tant plus de grey, que le remets a la bonne et feinte ordonnance de dieu et de vous. Je navois intansion facher vre ma[te] de letre de ma mein, mais il ma samble a se propos le devoir feire.

(Der folgende Passus von Seld's Hand.)

Sire, monsieur de Rye ma prie mettre ce mot a vre ma[te], que en cas que vre ma[te] trouuoit apres cest aduertissement de nostre lettre, il fut besoing de quelque changement au despeche quelle pourroit auoir fait par Carondelet, quil vous plaise sans aultre aduertissement de nous en mander vostre bon vouloir et plaisir.

Vre treshumble et tres obeissant suget et serviteur

Joachim de Rye.

Eingelegter Zettel.

Nous auons aussi nouuelles, que le marquis Albert a demande vne aultre fois saulf conduict du roy pour enuoyer Icy son conseiller Grumbach, pour traicter la paix aussi de sa part.

835. De Rye und Seld an den Kaiser.

(*Ref. rel. XIV. f.* 104 *Orig.*)

Beantwortet 11. Juli.

Die Gesandten von Würtemberg dringen auf Entscheidung. Gefahr des Uebertritts des Herzogs zu den Gegnern.

29. *Juni* 1552

Sire, nous enuoyons icy a vre m[te] aulcunes pieces, lesquelles nous ont este baillees par les gens du duc de Wirtemberg. Et combien que come de par nous mesmes nous auons respondu, que nous scauons certainement, vre m[te] estre fort enclinee, que lappoinctement entre leur maistre et le roy se face, et que le duc de Bauiere en a la commission de vre m[te], et que nous come ministres de vre m[te] faisons tousiours en cecy le meilleur office quil nous est possible, dauantaige que nous esperons aussi quant au chastean Dasperg, que vre m[te] auec le temps se demonstrera enuers le duc, quil aura cause de sen contenter: toutesfois, puis que les deputes du duc non obstant ceste nostre remonstrance sont persiste en ce que nous enuoyons ces pieces a vre m[te], tant que la chose semble estre de grande importance, il fault que vre m[te] pese le tout ainsi coment il conuient. Car au cas que le duc soub conleur, que lon ne le vouldroit contenter, se tourneroit au coste des ennemis, la chose seroit par beaucoup des respectz bien dangerense, come vre m[te] pourra penser. Toutesfois nous ne doubtons pas, que vre m[te] par sa prudence trouuera le remede que en tel cas sera requis. Et prions le createur, quil conserve vre m[te] en toute prosperite.

De Passaw le 29 de juing lan 1552.

De vre m[te]

treshumbles et tresobeisans serviteurs

Joachim de Rye. G. S. Seld, d.

836. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f. 249. P. S. Min.*)

Antwort auf No. 824. und 831.

Albrecht von Brandenburg scheint im Einverständniss mit Moritz zu handeln. Verträge mit Nürnberg und Würzburg. Die drei geheimen Begehren Moritzens. Mansfeld. Wegen Bremen an die Königin Maria geschrieben. Fortgang der Rüstungen. Die Aussöhnung mit Würtemberg dringend empfehlen. Geld aus Italien ist angekommen. Verhandlung mit den Ständen über eventuellen Beistand. Der Bischof von Salzburg.

30. *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Vous aurez ja entendu par vre courrier que je vous ay renuoye larriuee de vre pacquet, et que jestoye delibere de deans deux ou trois jours au plustard apres son partement vous y respondre et enuoyer Carondelet pourteur de ceste, mais quoy que lon aye continuellement trauaille apres, pour estre les escriptures si longues, et que jay voulu veoir et receoir et examiner particulierement moy mesmes, et la matiere de telle qualite, je ne lay peu despecher jusques apresent. Et a ceste cause fault, que je vous face ceste excuse conforme a celle que vous mauez faicte par vosdictes lectres, et jespere, que en ceste dilacion il ny aura aucun inconuenient, pour auoir entendu depuis larriuee de vosdictes lectres par ce quauez escript au licenciado Games, que le duc Mauris se partit de Passau seulement le XXIIIIe, et que le terme quil . . . eroit pour sen retenir estoit de deux jours . . . . que ceste pourra arriuer quelque . . . .

Quant a la principale negociacion, quest de laccord traicte audict Passau, je vous remercie en prealable tres affectueusement la payne que y auez prinse, et tiens pour certain, que, comme voz lectres contiennent et mes ministres en donnoient tesmoignages, y auez eu de trauail beaucop, et que y auez fait plus que le possible pour amener les aduersaires a la raison et procurer, que lon condescendit a ce que jauoye declare de mon desir et volunte par mes lectres, appostilles et instructions. Et vous verrez ce que jay fait annoter sur ledict traicte et pieces consernans en vng quoyer appart, oultre lequel je suis delibere de vous escripre de ma main, si lung doit de la main droicte qui me torment le me consent, ma resolucion et ce a quoy je puis venir, et pourtant ne vous en tiendray par ceste plus long propoz.

Jauoye ja entendu par lectres que le vischancellier Seld auoit escript a leuesque Darras le depart quauoyt fait de la compagnie leuesque de Bayon, et comme toute lhistoire estoit passee; et me semble quil na la seruy de beaucop, synon pour plus gaster les affaires de son maistre. Et puisque lon na peu eu son endroit faire autre chose, sest au moins mal quil en soit departy.

Jay fait translater lescript quauez . . . . contenant ce que les commissaires d . . . . Albert vous doyuent presenter . . . . . tel comme le baptisez insolent et oultre cuyde. Et me semble, que cecy preue le chemin que nous auons tousjours doubte dois le commancement, quest que faisant semblant le duc Mauris de se retirer, pour obtenir la delliurance du lantgraue il feroit contiuuer le mesme mesnaige par aucuns de ses confederez, qui feroient semblant de se retirer de luy, vous advertissant que lon ma dit, ne scay je sil est veritable, que ce que ledict marquis a fait sur Nuremberg a este par secret adueu et consentement dudict duc Mauris, et vous verrez ce que plusauant vouldront dire ledicts deputez, et si sest leur derniere commission. Il est ayse a veoir le fundement que lon y peut prendre.

Lon a icy certiffie de plusieurs coustez le mesme que contiennent vosdictes lectres, tant de lappoinctement desdicts de Nuremberg (*avec*) ledict marquis, que celluy de leuesque (*de Wirsbourg*). Et silz meussent voulu prester les sommes que lon dit ilz ont accorde aux ennemys, apres quilz sont destruictz diceulx, peult estre eust lon eu moyen dempecher, que les choses ne fussent venuz si auant, et jay pieca envoye la lectre pour ledict euesque de Wirsbourg auec la copie dont vous auoy fait escripre par ledict vischancellier, et vous en seruirez, comme treuuerez estre pour le mieulx. Et me semble, que, sil eust voulu joindre ses forces auec celles de Haustain suyuant la commission quauoye donnee audict de Hanstain, il eust eu moyen de se soubstenir, et peult estre y eussent assiste les dicts de Nuremberg, et par ce boult tous se eussent peu deffendre ensemble contre ledict marquis.

Je ne scay, quel dessing feront encores les aduersaires. Car comme lon vous en donne tous les jours nouueau et differend aduis . . . . sont ceulx qui ne vieunent de vre (*regiment*) Dinsprug et dailleurs, et ce que . . . . entendre ledict licenciado . . . . entendu par vosdictes lectres, que ledict marquis auoit prins le chemin Degher, de ou pourroit estre il se rueroit sur leuesque de Bamberg pour doisla retourner sur Reghensbourg, nest quil pretende sentretenir plus longuement cellepart, auec fin de empescher la leuee des gens de cheual. Et je scay, quil nest besoing de vous recommander, que

je soye de temps a autre aduerty de leurs nouuelles que comme plus pres deulx pourrez tous les jours auoir.

Ce ma este plesir entendre loffice quauez fait, afin que en cas que lon vint a quelque appoinctement je puisse rauoir mon artillerie, tant celle qua este prinse a lescluse, que celle estant a Ansbourg, et anoye delibere le vous ramenteuoir par mes premieres, lors que je receuz vosdictes lectres; et vous prie que ne loubliez.

. . . ay je fait transferer les escriptz que vous a donnes appart ledict duc Mauris pour procurer, que jassiste a la promocion de lung des filz de lantgraue en leuesche de Munster, et quant aux biens deglise que le dict duc Mauris occupe, et aussi ce que touche dempescher la deliurance du duc Jehan Fredericq, encoires que en sondict escript il le passe par termes generaulx. Et quant ausdicts deux premiers poinctz, il me semble tresbien, que lon luy face la responce comme vos dictes lectres contiennent, que lon verra comme il seconduyra etc.; car pour vous dire la verite, je nay grande ennye de procurer la dicte prouision; et quant ausdicts biens occupez, lon verra apres plus particulierement ce que ce peult estre. Mais touchant la deliurance dudict duc Jehan Fredericq, lon est desia passe si auant auec luy, comme vous scauez, et na de quoy sen plaindre ledict duc Mauris, sest . . . . fait au temps que vous scauez . . . . ledict duc Mauris alencontre d . . . . armes en la main . . . .

Quant a lescript du conte Jehan de Mansfelt, si lon vient a conclure laccord, les choses prendront bon chemin, et y deputant commissaire il vault trop mieulx pour les raisons contenues en vosdictes lectres, quil se face par vostre main, que non par celle dudict duc Mauris. Et en cas que lon ne se peut appoincter il sera bien a mon aduis continuer auec luy le chemin prins par la responce que je donnay dernierement a Stras a Ysbroug, lors que de la part de son maistre il feit instance pour la reconciliacion dudict conte Albert et de ses enffans, et la restitution de leur bien, du consentement quil disoit des contes qui les tiennent. Et estoit ladicte responce, que quant a la reconciliacion jen estoit content pour le respect dudict marquis, moyennant que le conte Wolrad, ayant este gentilhomme de ma bouche, se abstint de venir en ma court, si je ne luy en donnaye cy apres permission. Et quant a leurs biens, que, si lesdicts contes qui y sont interessez le consentoyent, je seroye content le agreer, aussi pourueu que ce pendant je congnoisse, que ledict conte se conduyse de sorte, que je puisse congnoistre et apperceuoir, que luy et ses enffans se repentient de loffense quilz mauoyent fait, et que doresenauant ilz se demonstrassent obeissans, commilz doiuent.

Quant a Claes van Rottorff, vous scauez, que le ban fut prononce alencontre de luy par ceulx de la chambre a requeste de partie, et que lexecution est faicte par personnage quil ne convient irriter, et me pense souuenir, que, lors que les estatz donnoient aduis pour luy, lon pretendoit, quil eust mal informe; mais pour nestre icy tous papiers de ma chancellerie, et estre decede Obrenburger, comme auez entendu, je ne puis auoir linformacion que me seroit requise pour me resoldre. Vous le pourrez entretenir . . . . et certes je desire le *(faire)* . . . . que faire se pourra pour recongnoistre le bon office quil fait . . .

Jaduertiray la royne, madame nostre seur, de ce quil vous a declare auoir entendu du desseing sur Bremen, a laquelle jay pieca respondu sur vne praticque quelle menoit par le moyen du seigneur Darembergh pour reduyre ladicte ville de Bremen en obeissance; mais je nay encoires nouuelles delle de ce quen sera succede.

Je vous mercie, monseigneur mon bon frere, ce quauez encharge a ceulx de vostre regiment Dinsprug de pouruoir pour le passaige du regiment du conte de Lodron et les cinq enseignes de George Dux, qui doyuent aller en Italye, et je tiens, que le regiment dudict conte sera tost prest a marcher; et quant il conviendra faire passer autres gens par ledict pays, je ne fauldray de faire aduertir par temps ceulx dudict regiment, afin quilz facent les prouisions requises; et a cest effect lont ley enuoye le docteur . . . . auditeur de la chambre, et pour donner aduertissemens nouuelles et autres choses qui peuuent aduenir, luy ayant encharge de tenir en tout correspondence auec leuesque Darras. Et si se tiendra le soing quil convient et auez ramenteu par autres voz lectres, afin que ceulx du conte de Tyrol soyent le moins foulez que faire se pourra par le passaige des gens de guerre, et quilz y voient commil convient.

Quant aux preparations, je y faiz donner toute la presse quil est possible. Et euz hier nouuelles, que la paye pour les quatre coroneries qui se font au Bodesee (?) venant Ditalye estoit passe par Brixen, que fera taut plus haster la besoigne. Et si donne espoir Conrard de Hanstain, que bien tost lon pourra recouurer les gens de cheual que lon deuoit leuer en Franconye, maduertissant joinctement la chasse quil a donne au conte Doldenbourg; et tiens, que bien tost marchera le duc de Holstain auec mille cheuaulx pour se venir joindre auec les autres.

Quant a Diedrich Marcel, puisque par vng article de vosdictes lectres escripuez, que lauez receu en vre seruice, il ny a que dire dauantage, synon que jay escript suyuant ce a ceulx de vre regiment, quilz ne le licencient sans vre ordonnance.

Je vous remercie le bon office que faictes continuellement

en lendroit de ceulx de Reghenspurg pour les anymer de tenir, et je fais receuoir soubz le regiment du conte Doberstain les deux enseignes que y auies fait mectre, et les ay prins a ma soude, dois que ledict regiment a este leue; mais jay tousiours entendu, comme je fais encoires, que la soulde des dicts deux enseignes fut jusques audict temps a vre charge, et afin que le dict conte naye faulte dargent, et pour euiter, comme voz lectres conticnnent, linconnenient que a faulte de ce pourroit auenir, jay incontinent fait despecher par la poste, afin que van der Ee laisse audict Reghenspurg douze mille escuz quil deuoit pourter en Franconye, et je faiz pourueoir les deniers pour ladicte Franconye dailleurs, et desdicts VII[m] escuz se pourra soubstenir ladicte coroncrie jusques lon aye moyen y faire autre prouision, et pourra souffire pour maintenant, puis que leur mois ja paye court jusques au IX[e] du prouchain.

Mes deputes a Passau mont enuoye aulcuns escripz que leur sont este presentez par ceulx du duc de Wirtemberg, que je faiz joindre a ceste, par ou vous verrez la recharge si expresse quil donne de nouveau pour paruenir a appoinctement auec vous, etc. Vous vous souvenez, monseigneur mon bon frere, des persuasions que je vous ay souvent faict sur ce point, et mesmes de ce que je vous en diz dernierement avant vre partement pour Passau, et despuis escript dois icy sur linstance que ledict duc me fit faire par vng sien secretaire propre; mais je nay sur ce point heu de vous aulcune responce. Je tiens toutesfoy, que vous en aviez ja communique avec le duc de Baviere qui debvoit procurer de la part dudict duc de Wirtemberg cest appoinctement, et ne puis delaisser de vous prier encoires et conjurer avec toute laffection que je puis, que vous veullies tenir consideracion de la *(bonne)* vouleute que le duc a demonstre *(alencontre de)* nous deux, dois quil est parvenu a ladministracion de lestat, et signamment de la constance, avec laquelle il a persevere contre ses rebelles, et a ce quil vous emporte le tenir pour amys et content, non seullement luy, mes aultres princes en grand nombre qui desirent cest accord, et de vouloir tenir regard a ladicte solicitacion que jen ay faict si souuent, jugeant, que ce soit vre propre bien, de mectre vne foys de coustel cest affaire que ne se peult plus convenablement vuyder, que par appoinctement amyable, ce que ledict duc solicite dois si long temps; vous priant encoires madvertir de ce quen succedera, et y resouldre. Et atant etc.

De Villach ce dernier de juing 1552.

Postscript.

Monseigneur mon bon frere. Depuis ce que dessus escript jay receu voz lectres du XXVIIe, et adjousteray a ceste la responce a icelle sommairement, pour non detenir plus longuement ce despeche.

Et premier quant a ceulx de Vlme jespere, que pour le jourdhuy ilz seront hors la peyne, en laquelle ilz estoient doubtant la faulte de largent; car je euz nouuelles au mesme instant, que vosdictes lectres arriuoient, de comme Portillo estoit passe par Brixen le XXIIIIe de ce mois suyuant ce que je luy auoie fait escripre, afin que pour gaigner temps sans venir icy il print le droit chemin pour pourter largent quil a recouuert par ma charge a Gennes sur le lac de Constance et a Vlme, afin de payer le premier mois aux gens de guerre que je faiz leuer cellepart, lesquelz doyuent donner leur monstre aujourduy; et est la somme quil pourte de XLVII mille escuz. Et mescript le conte de Monsfort du XXII de ce mois, que Conrard de Bamelberg auoit desja dedens la ville de Vlme cinq enseignes bien playnes, et que plusieurs y accouroient, et ne faisoit difficulte, quil ne deut auoir son nombre plain pour cedict jour, et encoires que les IIII^{c} cheuaulx que jay fait leuer par le conte de Oetinghen y entreroient. Et dauantaige ma lon aduerty, que ledict Conrard faisait toutes preparatiues pour sa defense, et auoit recogneu le terrain deca la reuiere, et treuue, que de ce coustel la lon ne pouait faire tranchiz pour estre lean trop pres, et espere, que de ce coustel la la prouision sera faicte.

Vous auez tres bien fait de sonder la volente des princes qui sont la, et dy appeller ceulx que vous speciffiez en voz lectres, tant pour en cas de romptnre assentir ce que nous pourrons actendre deulx, que pour en cas daccord auoir ayde contre le Turcq, tant dargent que de gens. Et sera de besoing, que vous y faictes continuer, et mesmes pour taster tout ce que sera possible la correspondance que les princes vouldront tenir contre les rebelles, pour occuper leurs lieus, selon les diuises que sur ce auons eu et a Ysprug et de chemin; et en ce quil vous semblera se deuoir solliciter de ma part par mes commissaires, que leur encharchez loffice quilz deuront faire, puisque en tout ilz se doyuent conduyre selon vre aduis.

Quant a la noblesse de Zuave, je feray faire pour les entreteuir tous les offices que verray convenir, oultre ce que jespere, que veans mes gens qui se tienuent pres deulx, desquelz ilz pourront estre assiste, cela les encouragera dauantage.

Quant aux cheuaulx que suyuant laduertissement quauoient eu ceulx de vre regiment Disprug le conte palatin deuoit auoir enuoye par soubz main aux aduersaires, je nen ay auertissement

ny correspondence, et si vous en entendez quelque chose, vous prie le me faire scauoir.

Au regard de monseigneur de Saltzbourg, il voit, que je faiz tout ce que je puis pour me armer, et si congnoit bien le peu de respect que ces gens tiennent aux ecclesiastiques, et la grande exaction quilz pretendront faire sur luy, silz viennent en ses pays, et quil ne scauroit composer auec eulx, quelque doulx traicte quil en puisse esperer, que ne luy couste au double pour le moins de ce quil deppenderoit pour garder la playne, quoy moyennant il sassheureroit et son pays de toute violence. Et sera bien, que luy faictes representer cecy pour en cas que lon ne sceut parvenir a laccord. A tant etc.

De Villach le dernier de juing 1552.

837. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f. 243. Cop.*)

Antwort auf Nr. 825.

Resultat der Entschliessung über den Tractat. Ausstellungen und Einwendungen gegen etliche Punkte. Nur mit diesen Aenderungen kann derselbe angenommen werden. Die Gegner können später nicht mehr gezüchtigt werden, wenn beständiger Religionsfriede gewährt ist. Frankreich ist so leicht nicht zu züchtigen. Der Kaiser will lieber mit seinen Truppen Deutschland ganz verlassen. Wo möglich Zeit zu gewinnen. Ferdinand möge seiner Vollmacht nach für sich abschliessen, ohne den Kaiser zu binden. Dringende Bitte, mit Würtemberg sich auszusöhnen.

30. *Juni* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Jay veu ce que vous mescripuez de vostre main, oultre voz lectres de celle de secretaire et les appostilles, pour declarer plus par le menu les termes de la negociation et le concept dresse pour le traicte, et pieces y joinctes que vous menvoiez pour sur iceulx prendre resolucion, ou daccepter laccord ou de le refuser, a quoy je meusse peu tant mieulx determiner, si le traicte fut este en la mesme forme, en laquelle jl se grossera, afin de veoir, si lon le couchera de sorte, que lobligation soit egale et expresse austant du coustel du duc et des syens que du myen, que je ne treuue par ce que ma este envoie, mais que lon oblige le duc par motz generaulx en ce que le concerne, assauoir quil fera ce quil pourra pour faire ac-

cepter a ses allycz, et le mesme quant a separer les gens sans dommaige, ou les rendre entre voz mains, et ainsi des autres; mais quant a ce dont lon me charge et oblige, cest par motz bien expres, que je delivreray lo lantgraff, et que je me soubmectz a la decision des griefz, que jaccepte ce que se determinera, demandant encores sur ce obligation expresse, ou par le traicte (quo me donne tant plus a entendre que ce nest la forme arrestee dicelluy celle qui senvoye), ou par obligation a part. Et ce dont je mesbahyz le plus est que je treuue, que ce sont les moienneurs qui proposent jcelle forme tant a lavantaige du duc Mauris et a mon desauantaige. Et siiz consideroient bien deulx mesmes le tout, jeusse espere, que, aiant de ma part accepte lescript des moienneurs que dernierement lon mauoit envoie, lon eust suiuy jcelluy sans y faire changement, puisque je me accommodoye tant a la raison, et du tout a leur volente; mais lon y a fait du changement largement, que toutesfois lon me propose auec addition, que, si je y veulx faire changement quelconque, tout est rompu. Si ay je bien voulsu faire noter aucunes choses sur ledict concept dudict traicte, et non me contentant encores de ce vous escripre ceste, pour plus expressement vous faire entendre ce que je y treuue, mesmes en aucuns poinctz qui par raison se deuroient encores debattre pour y obtenir changement, afin que, faisant vne partie de ce que les aduersaires veullent, estans gens ausquelz lon se peult si peu fyer, comme vous scauez, lon ne vienne pour chose jncertaine a sortir tant du debuoir et de lhonnestete. Et apres vous avoir declaire jceulx je viendray a vous dire plus clerement ma resolution.

Quant a la deliurance du lantgraff, selon ledict concept du traicte elle se feroit expressement de mon coustel sans auoir souffisante asseurauce de la separation des gens de guerre que se deuroit faire au mesme jour et de telle sorte, que ce soit sans ulterieur dommaige, ou quilz voisent a vostre seruice, que je trouueroie bien aussi bon pour eviter les nouuelles assemblees que par voye oblicque jlz pourroient machiner. Et volentiers je me depars du tout de leur demander ayde et de me seruir de leurs gens contre France, puisque, silz y font scrupule, jay cause pour non ly faire moindre; mais je ne vouldroie estre oblige a faire la deliurance dudict lantgraff, comme larticle le contient, synon apres ladicte separation. Et fusse este content, que en ce poinct, de la faire apres sans contredit, vous meussies lye tout ce quil est possiblo, car je suis determine de faire ladicte deliurauce, voire et eusse consentu, que lon eust oblige tous les estatz a se declarer contre moy, sil y eust heu faulte et en cecy se fut soustenue ma reputacion, sans donner a entendre, que lon doige mectre en dispute ce que je promectz. Et ne me pourroit lon en ce poinct trop expressement obliger au cas susdict; quilz

se separent sans dommaige, ou quilz voisent en vostre seruice en Hongrie; mais qui ny pourra parvenir, je seray content de maccommoder a autre expedient que les aduersaires mesmes ont trouue bon, et ny doibuent ny peulent ... auec raison faire difficulte, a scauoir que, puisque jlz neussent voulsu venir a confier ladicte deliurance du lantgraff ny a monseigneur de Colongne ny au duc de Cleues, et que aussi eulx ne sen fussent volentiers chargez, que lon mobligc a le remectre au mesme XVIIIe de juillet, quest le terme quilz ont prins, se deliurans les obligations qui se doyuent donner et renoueller, aux mains de qui le conte palatin deppulera de sa part a Colongne ou la pres pour en faire sheure garde, et le deliurer sans difficulte quelconque quinze jours apres que ladicte separation des gens sera faicte realement et suiuant le traicte, mais que auparauant ledict palatin me donne obligation souffisante et en bonne forme, de en cas que ladicte separacion ne se face, le me remectre sheurement entre mes mains en mes pays; car je veulx faire la mesme confiance dudict electeur palatin queulx, et laiant entre ses mains quil le maine ou jl vouldra pour en faire ladicte deliurance, saccomplissant la capitulation de leur coustel.

Je trouue aussi estrange, que tous les confederez ne soient comprins dedans ce traicte, et que les estatz obeissans demeurent non obstant jcelluy, et combien que je restitue ledict lantgraff, et que je moblige si fort, ausurplus au mesme danger; et ne puis delaisser de persister en la comprehension de tous, puisque autrement de ce traicte tant exhorbitant ne resulteroit le fruit que lon pretend, ou que du moins les estatz sobligent et colliguent ensemble de telle sorte, pour courir sus a ceulx qui ne laccepteront, que sans que jen soye plus empesche jlz les deffaceut, afin que ny contre moy ny contre eulx mesmes jlz ne puissent faire dommaige.

Lon pretend aussi par ce traicte mobliger sur la fin des articles concernans le lantgraff a faire suspendre les procedures qui se font en la chambre contre luy, quest chose que je ne puis faire, pour estre contre les ordonnances de lempire. Et quant a la fortiffication de Cassel, je my condesceudz; et quant a Catzenelleboghe, vous verrez ce que jen escripz par laultre escript, a quoy je me remectz.

Le poinct de la religion est remis, quant a traicter des moiens pour appoincter le differend dicelle, soit par concilie ou autrement, a la prochayne diette, que je trouuerois bon, se traictant par les estatz auec mon jnteruencion, et saulfue en ce mon auctorite ordinaire, et comme du passe sen est vse en la negociation des choses qui se demeslent par les estatz, ou doibt entreuenir mon approbation et consentement, comme jentens larticle, et non autrement.

Mais quant a la tresve auec les protestans, combien que

je ne soye en determinacion de leur faire la guerre, ny en auroie a preseut le moien, et jiz voient qne, combien quilz maient oultraige, que je nay encores prins les armes coutre eulx, et le vouldroie encores excuser, sil se pouuoit aucunement; si ne puis je, comme quil soit, consentir la bride que en ce lon me veult mectre, pour non pouuoir jamais procurer le remede, pour estre telle obligation contraire a celle que jay a mon deuoir. Et vois assez, que, puisque ladicte tresue dure, soit que lon saccorde dudict different de la religion ou non, je mobligeroye pour apres comporter perpetuellement sans remede de heresies, et il pourroit venir temps et occasion, auquel ma conscience mobligeroit au contraire, et dois maintenant pour lors en auroie scrupule. Car nulz des estatz seu sorteroient et passeroient oultre sans auoir regard a lame, pourveu quilz joyssent *(paisiblement)* de leurs biens; et par cecy tumberoit du tout par terre linterim et tout ce que auec si grande peyne et fraiz sest fait au point de la religion; et se derogueroit sans participation des estatz qui y ont interestz les reces des deux dernieres diettes, que je ne puis ny doibz faire sans leur consentement, et mesmes en chose qui tant leur emporte. Et enteus, que ce que saltcrera ou fera en cecy soit auec leur participation, puisque auec jcelle jl sest determine, ny pour rieus du monde consentiray je, comme je vous ay escript si souuent et dit, chose qui soit contre mon debvoir et ma couscience, ny quant jl se promectroit en mon nom, puisque cest contre mon jntencion, et vouldroie estre aucunement oblige. Mais affin que lesdicts estatz cognoiscent, que je ne vouldroie mouuoir guerre en la Germanye pour nulle occasion, je suis content de mobliger auec toutes les asseurances quilz vouldront a ce que je me conduiray quant a la religion precisement comme jl se determinera en la prochayne diette, comme dit est.

Et sur ce que les moienneurs me requierent duser de la puissance absolute en aucuns articles, et entre jceulx en celluy de la presentacion des assesseurs, venant a lassemblee des communs estatz je verray ce que tous en ce me conseilleront, et auec quel foudement, pour y faire selon ce, puisque le mesme chemin ay je teun pour lordonner.

Lesdicts aduersaires me veulient presser duser de ladicte puissance absolute contre les ordonnances et reces de lempire en ce quil leur plait et pour leur particulier au prejudice du publicque, et se plaignent de moy dautrepart, disans que jen aye vse en autres choses. Et pour me desvelopper dancuns des points plus principaulx quilz proposent, que sont contraires aux reces, jeusse bien desire, que, suivant ce que jay touiours pretendu en ceste negociation, et vous laurez peu veoir par mes jnstructions, apostilles et lectres que jay escript, lon se fut fer-

mement arreste a ce que es choses conclues par les communs estatz lon ny eust touche synon en assemblee diceulx, remectant toutes telles choses a la prochayne diette, quest tant justiffie quil ny a aucun raisonnable fondement au contraire. Et les plusgrandz pointz, et esquelz je me puis moins obliger, fussent par ce bouit demeurez suspens, et en ce quest a ma seulle volente jen eusse plus liberalement dispose, comme vous veez que je faiz, sans faire resentement quelconque contre ce quilz mont offence en particulier.

Quant au griefz je cognois bien, quil y doit auoir heu du mistere, pour euiter quilz ne se vuidassent pendant que ces gens ont les armes au poingt; mais si ne puis je consentir destre juge par ceulx que lon a depute pour en auoir la cognoissance, y aiant plusieurs pointz qui touchent a tous les estatz en general, et mesmes treuue estrange que le duc Mauris, en quoy que ce soit, y doige entrevenir, puisque cest luy qui sest fait fiscal et accusateur contre moy. Et y a des choses de telle jmportance, que je ne les puis aucunement remectre a leur cognoissance, laquelle je tiens se treuueroit trop dangereuse et pour moy et pour mes successeurs empereurs. Et cognois bien la volente de la pluspart estre enclinee a ne desirer aucune chose plus que la diminution de lauctorite jmperiale. Et si je me condescendoye, vouldroie, comme quil fut, auoir asseurance, que quoy que . . autres voulsissent dire, et vous et le roy nostre filz deussies estre de mon constel, comme je confie vous series. Combien que daultrepart je tiens, que cela ne souffiroit; car jlz vous vouldroient surmonter par pluralite de voix, et peult estre vous exclure tous deux en la negociation de leur conseil, a coleur que en ce que me touche vous fussies suspectz, comme jlz lont fait en ceste negociation, ou jlz estoient commoieuneurs auec vous. Et si lauctorite jmperiale se doit perdre, quest la fin a quoy je pense jlz tendent demonstrans le contraire, je ne vouldroie, que ce fut soubz moy, ny auoir ce loz, que ce fut a mon occasion; mais bien viendray je a donner asseurance tres volentiers, et promectre, comme realement je laccompliray, que, si lon pretend quelque chose alencontre de moy, je lentendray tresuolentiers en la prochayne diette que jntimera pour dicy a six mois, et que, sil y a riens a corriger et emender de ma part, que liberalement et voluntairement je le feray, et justiffieray ce que lon me vouldroit charger a tort, et feray en tout ce quilz me vouldront jmputer de sorte, quilz cogneistront, que je desire le bien du saint empire et le contentement des estatz dicelluy plus que mon particulier jnterest. Et en ce que touche aux communs estatz et ordonnance diceulx, quil se remecte a eulx pour y pourveoir par lordinaire negociation du saint empire et determination des reces,

esquelz je ne veulx deroguer, comme dit est, de puissance absolute.

Quant a France larticle est bien, comme jl est couche, et auez peu fait, monseigneur mon bon frere, de les retirer de leur premiere fantasie sur ce poinct; vray est que, quant a lobligation que le duc Mauris a pourjecte pour renoncer a la lighe de France, tant luy que ses compaignons, jl sera bien auoir regard a ce que contient lautre escript, afin que lon obtienne lexpression necessaire, et quilz ne se retirent de lobligation sur la generalite des motz. Aussi marreste je sur la reconciliation des rebelles, restitucion du duc Otho Henry et daultres, et en ce qui touche les nobles de Brunswyck et le duc a ce que contient ledict escript, afin que selon jcelluy le tout se declaire.

Le dernier point des asseurances ma aussi semble fort estrange, et tant plus, que les moienneurs, comme contiennent voz appostiiles, soient ceulx qui les ont mis en auant sans la requisicion du duc Mauris, en quoy jlz monstrent bien leur bonne volente a me fermement obliger en choses quilz ne peullent delaisser de cognoistre quelles sont hors de toute raison. Et la vees vons le soing que les ecclesiasticques ont du remede de la religion, me bridans si estroictement a non me departir de ce traicte tant jnique et desraisonnable. Et la relaxiation du serement si expressement requise ne peult militer synon contre moy en faueur du duc Mauris et des syens. Et quant a layde quilz me donnerolent contre les rebelles en cas de contrauention, je scay bien, quelle elle pourroit estre, lalant experimente. Et nest lobligation quilz me donnent aux asseurances de riens plus grande, que celle quilz out par tous les reces et ordonnances de lempire, selon laquelle lon a bien apperceu par le passe et a present lassistance que jen ay deulx. Et de prendre conjecture de celle que jen doibz actendre a ladvenir, et quant a donner par ce commencement a nouuelle lighe, vous vous pouez souvenir du grand secours que lon a heu de la catholicque. Dauantaige ce que me fait plus *(entendre)* lasseurance tant jnegal, est que je ne vois, quauec mon deuoir je puisse accepter ny obseruer ce desraisonnable et pernicieux traicte, si suyuant les adnotacions que vont de main de secretaire et la declaration que je faiz par ceste jl nest corrige et emende punctuellement. Et ne pensez, que ce soit par faulte de leur vouloir pardonner les offenses, et gaiguer par ce le merite que par voz lectres vous me proposez, demonstrant que ce ne me seroit honte; car je vous assheure, que, sil ny auoit que la honte, je le passeroie aiseement pour procurer la pacification, et ne feiz vncques difficulte de pardonner les jniures que me sont este faictes particulierement pour le bien publicque; mais le mal est, que auec

21 *

la honte que se pourroit bien aualer jl y a la charge de la conscience que je ne puis porter. Et aussi ne puis accepter, que je vous aye, et nostre filz, le roy de Boheme, contraires a cause de non obseruer vng traicte que auec bonne conscience je ne puis accepter. Vous mauez cideuant, monseigneur mon bon frere, souuent escript, que je ne vous feisse promectre en mon nom chose que je ne vouisisse obseruer, et ce auec grandes conjurations; et par voz dernieres lectres vous escripuez, quil fault sortir comme lon pourra de ce destroict, et que je nauray apres fanite de causes pour mattacher a ces malheureux et leur donner le chastoy quilz meritent. Mais jl fault considerer, que les-mediateurs se font par ledict traicte juges des causes, et je tiens, que, pour prendre occasion de se declarer contre moy et vous penser obliger au mesme, comme vous scauez jlz aiment nostre maison, jlz nen trouueront nulle juste ny bonne que je voulsisse prendre contre les autres, oultre ce que me resentir contre eulx me seroit le remede de la religion, puisque je demeureroie oblige a lobseruance de la tresue perpetuelle, fut que le different de la religion sappoincta, que nest apparent, en la diette, ou non, et seroye priue en procurer le remede, fut par mandatz ou autrement.

Et combien vous protestez de non me vouloir donner conseil sur le poinct, si je doibz accepter la paix ou prendre les armes, et que vous alleguez les raisons du pour et contre men remectant la resolution, si appercois je voz persuasions tendre a ce que jaccepte les articles, comme jlz sont couchez, pour la necessite du temps present, et que je me accommode au desir des moienneurs qui pour non estre destruitz tiennent bon tout ce que la partie aduerse desire; et sy adioustez la descente de Achmet Bassa, que je sentz pour vostre consideration et le dommaige quen pourroir advenir en la chrestiente plus que je ne vous scauroie escripre; et presupposez, que sensuiuant laccord vous pourries estre aide contre le Turcq et de gens et du commun denier pour furnir a leur soulde, adjoustant, que je pourroie chastier le roy de France comme chief et aucteur de tout le mal, que seroit de plusgrand fruit, que de mattacher aux ministres, gens ligiers, malheureux et endebtez. En quoy jl y a grand forcompte, sy vous pensez, que ce que vous proposez de chastier le roy de France se puisse executer aux termes ou je me retreuue, et luy aussi de son coustel aiant occupe ce que vous auez entendu de lempire et quelque chose du duche de Luxembourg ou jl est encores, et actendu aussi la saison tant auancee, la longueur du chemin et danger dicelluy, nestans comprins des ennemys en ce traicte synon vne partie, et que les autres vraisemblablement me pourroient trauailler au passaige, et empescher lassemblee de mes gens, et ledict roy en lieu de on il me pourroit venir rencontrer, si jestoye foible,

auant que me pouuoir joindre auec mon armee de Flandres, ou se retirer derrier es fortz, se deschargeant des fraiz apres la prouision diceulx, et me laissant consumer sans prouffit, pour me trouuer apres sans argent, et mis par le traicte les choses de la Germanye au desordre et en apparence de plus grandz troubles, comme vous pouez entendre. Et ne fault, que je me forcompte moy mesme prenant ceste opinion de pouuoir chastier le roy de France, que a la verite seroit bien la plusgrande resource de tous affaires, puisquil est le fondement de tous troubles; mais jl fauldroit le pouuoir faire, que je cognois bien, comme dessus est dit, mestre jmpossible. Et sur ma foy, cognoissant lestat des affaires je me treuue fort empesche, quand je considere sur la resolution que je pourroie prendre sur ce que vous mauez enuoie, pour ce que je desireroie laccord pour euiter tous les dommaiges qui de la rompture pourront succeder, et signamment pour ce que vous concerne, voz royaulmes et pays, et seroie content daualer la honte. Mais quand je considere, combien je y mectroie de la conscience, et feroie contre mon debuoir acceptant le traicte, comme jl est couche, je ne my puis aucunement persuader. Par ou je viens tumber en ceste finale et resolue determinacion, que, si lon ne corrige les articles selon mon autre escript et ceste myenne plus clere determinacion, je ne puis consentir destre oblige a ce traicte, et me determine, plustot que de charger ma conscience, daller sercher les ennemys auec le peu de force que je pourray assembler, et si je nen puis tant recouurer et rassembler que auec quelque fondement de raison je me puisse opposer a eulx, plustot laisser la Germanye et passer en Italye ou en Flandres, sil estoit aucunement possible; en quoy toutesfois je treuue demeurans les ennemys sur pied, et les Francois ou jlz sont, et moy auec peu de forces grandes difficultez, et en fin pour ou que ce soit sortir de ladicte Germanye, puisque les mediateurs au lieu de pacifficr se monstrent taut parciaulx, et veoir, si en mon absence jlz scauroient ou vouldroient mieulx faire; car je ne me veulx obliger a laisser laffaire de la religion perpetuellement sans remede. Et lon verra ce que auec le temps dieu vouldra disposer.

Et comme le plus grand auantaige pour nostre coustel consiste au temps, pour consumer les ennemys et auoir moien dassembler mes forces; et que le tout est pour XV ou XX jours, a ce que je puis conjecturer, dedans lequel temps lon verra ce que les galeres auront apporte, ce que le Turcq fera, si vous aurez responce de Rostan bassa, la resolution que prendra le roy de France, et les gens que ce pendant je pourray assembler, et lapparence de les pouuoir joindre: et pourtant qui pourroit encores temporiser pour ledict temps sur cest accord par negociation, puisque lon ne scait encores ce que rapportera

le duc, ny quand jl retournera, et faisant a sa venue remonstrances, pour procurer de lattirer en premier lieu a la moderation par ce du lantgraff, pour estre le fondement ou je me contente de ce que luy mesme auoit demande, et que pourtant auec bonne coleur jl ne pourroit refuser: ce seroit prendre le chemin en ceste negociation que plus conviendroit pour les entretenir. Mais pour austant que vous estes sur le fait, et quil vous fault prendre conseil selon les occurrans, et que je ne vouldroie que vous vinssies a vous perdre pour mon respect, ny aussi faire de mon coustel chose qui fut contre mon debuoir: je vous veulx en faire entierement remectre la determinacion de ceste negociation auec les declarations suygantes, assauoir que, plustot que de mobliger et aussi a lobseruance de ce traicte, comme jl est couche, je vouldroie venir a taster lauenture auec les rebelles, ou sortir de la Germanye, comme dessus est dit; mais reformant ledict traicte, comme ceste contient et lautre escript, je laccepteray et accompliray pour le bien commun de la Germanye, et pardonneray volentiers loffense que particulierement jlz mont fait. Et si pour le respect de voz affaires vous jugez quil soit requis laccepter comme jl est, je vous remectz de vous presouldre et vous seruir de mon pouuoir que vous auez si ample, auec ceste declaration que dois maintenant je vous faiz par ceste, que je ne veulx ny entens estre oblige a lobseruance plus auant que conforme a la declaration susdicte. Et en ce cas plus est jl exhorbitant, tant mieulx; car mon jntencion seroit de remonstrer a la prochayne diette liniquite dicelluy, et les causes pour lesquelles je ne my vouldroye tenir pour oblige, actendu la force non pas faicte a moy — car je la puis bien eulter allant, comme dessus est dit, en Italye ou qui pourroit aux pays dembas — mais a vous et aux estatz qui craingnent destre destruitz tant du coustel du Turcq que deulx. Et scavant, que vous vous veullies aider de mondict pouuoir pour accepter ledict traicte auec ceste secrete condicion, jentens, que prealablement jaye de vous et nostre filz, le roy de Boheme, declaration et promesse par escript, afin que, quoy que contiennent les derniers articles du traicte, ny lung ny lautre se puissent declarer contre moy, pour qui que ce soit, quest anstant raisonnable, comme la fin que tiennent les mediateurs de nous separer dangereuse, jniuste et malheureuse.

Et pour ce que ceste negociation se doibt traicter auec les molenneurs, jescripz pour eulx deux lectres en responce de la leur, lune pour en cas dulterieure negociation et moderation du traicte les exhorter et admonester, lautre pour en cas que veullies accepter le traicte de simple credence, sur laquelle vous leur puissies dire ce que verrez convenir. Et vous envoie la copie de toutes deux, pour vous seruir de celle que vous vouldrez selon les termes de la negociation, et que selon ce vous

jugerez estre a propoz, vous priaut, que, en cas quil y puisse encores auoir moieu de faire moderatiou, que vous parlez ausdicts moienneurs, leur remonstrant ce que passe, et quils considerent ce a quoy ilz me veulent obliger, et ce dout jlz se chargent envers tous les estatz, et lobligation de leur debuoir, afin quilz se retirent destre taut fauorables aux aduersaires, et quilz veullent considerer, combien je faiz pour procurer la paix en ce quest eu mon pouuoir, que quant a ce que touche au publicque de tout lempire, que lon remecte, comme jl convient, la negociation de ce aux communs estatz.

Je vous prie aussi, mouseigueur mon bon frere, mescripre resoluement, comme vous entendez faire, nonobstaut tout ce que pourroit advenir, de iaide et assistance que vous mauez offert, ou et quand je la pourray auoir, pour en estre certain et me pouuoir gouuerner de mon constcl selon ce; et que conforme ia determiuaciou que vous prendrez sur le traicte, que vous aduertissez Zwendy et Peckel; car si lon accepte le traicte, je nauray pas a faire de tant de gens de cheuai, et ne sacceptant jl convieut quilz donnent toute la presse possible a la leuee diceulx, faisant Zwendy son mieulx de les encheminer vers Conrard van Haustayn, sil est possible, ou synou, soit pour lempeschement du marquis ou aultre, pour se venir joindre par lautre chemin vers moy.

Vous considerez tresbien, que, si lon vient finablement a tomber en rompture, quil fault auoir grand regard a la fondre sur choses qui faceut hayeneux les cnnemys, comme sont pour la recompense des dommaiges, separation quilz ue veulleut faire, mais abuser de paroles, sur ce que, si bien lon appoinctoit auec lune des parties a faulte de comprehension de tous, les autres qui demeurent sur pied pour endommaiger les estatz, et autres pointz semblables, et non sur ledict poinct de la religion. Surquoy jl nest besoing vous recommander, que vous y teules le regard qui convient. Ataut etc.

De Villach le dernier de juing 1552.

Mouseigueur mon bou frere, je vous eusse voleutiers escript ceste de ma main, mais elle est si longue, que je nay ose lentreprende; mais vous pouez estre sheur, que je lay toute ordonnee, reveue et revisitee, de sorte quil ny a riens quil ne soit tout selon mon jntenclon. Et ce vous le pourrez bien croire; car comme ceulx qui sont la, ny vous mesmes, jusques a ceste derniere vostre lectre du XXVIIIme ne mauez jamais voulu conseiller ce que je deuois faire, aussi jcy ny leuesque Darras ny autre ne mont voulu donner aduis, seulement a seruy ledict euesque et autres conseilliers de jnstrument pour escripre ce que jay ordonne; et pour ce, si le depesche na este plustot fait, estre

malstile a telz depesches eu a este cause. Et estant hier reveaut cedict depesche vindrent voz lectres du XXVIIe, et cest apres disne le licenciado ma apporte celles anantdictes du XXVIIIe escriptes de vostre main, auec les lectres que le roy de Boheme, nostre filz, a receu de Joan Baptista Castaldo. A celle que vint hier se respoud par main de secretaire, et pour estre celle quest venne aujourdhuy sur la mesme matiere contenue en ceste, je y adiousteray seulement pour responce, que jay eu extreme ces nouuelles de la Transsiluanye, et regrete tresfort ce que, comme vous scauez, je nay le moien pour vous y pouuoir secourir et assister, comme je le desireroye. Et quant a linstance que vous me faictes, afin que jaccepte le traicte, que vous naviez voulsu faire si expressement par voz autres lectres, vous verrez ce que si particulierement je vous escripz en la matiere pour vous declarer du tout mon jntencion, et ce a quoy je puis venir. Et ne scauroie a mon aduis plus faire, que de le vous remectre auec les condicions et declarations que vous verrez cy dessus en ceste, afin que dung coustel lon ne perde voz affaires, sans lesquelz jeusse respondu plus resolutement, et eusse je deu saillir Dallemaigne, et que dantre je ne face contre mon deuoir et conscience. Et si la necessite vous force daccepter le traicte, seruez vous de mon pouuoir, meuvoiaut les asseurances, vostre et dudict roy, nostre filz, et ce auec la secrete declaration que je vous faiz, et moiennant jcelle, priant dieu vous jnspirer a choisir des chemins que je vous remectz celluy qui sera pour le mieulx. Vous verrez ce que je vous escripz par mes autres lectres de main de secretaire quant au duc de Wirtemberg, surquoy je ne puis delaisser de vous prier encores tant que je puis, vouloir considerer ce que je vous en ay si souuent dit et escript, et combien les princes de la Germanye qui luy sont affectionnez le sentent, et que lissue de la cause est jncertaine, et que les jugemens des hommes sont souuent autres que lon ne pense, et que la sentence donnee, que dieu scait quand ce sera, lexecution sera difficille, et tant plus osantz les princes mectre la main a ce que lon voit, et veoir quilz ne serchent que de me oster auctorite et forces, dont ladicte execution seroit plus difficille. Et fut pour executer ladicte sentence, presupposant, quelle deust estre fauorable, ou pour sessayer apres le duc de recouurer le duche, jl sen pourroit allumer vng feug qui vous pourroit couster chier et a voz pays, et seroit mieulx, sestant si bien demonstre contre les presens mouemens, que lon le gaigna du tout, et non luy donner occasion de se joindre aux autres pour par ce boult asseurer son droit, que seroit du tout me empescher a pouoir joyr de mes forces; et puisque vous veez, a quoy ce grand besoing me pourroit necessiter a le tenir content et le gaigner; je vous prie encores

en auoir regard, et que ce que en ce je vous prie est bien different en vostre endroit de ce que a present me priez en cestuy si grand affaire, et que tant touche a la conscience et a lhonneur, et puisque en jceulx je viens en ce que je puis, vous ne deuez en cestuy cy estre si dur et difficille, et ainsi en deuez faire vne fin et traicter auec luy.

Le roy de Boheme, nostre filz, ma aduerty, quil a pleu a dieu prendre a sa part son filz, nostre petit filz, et mest aduis quil le supporte prudentement, laiant sentu nostre fille comme mere. Je suis aussi certain, que le prendrez auec la mesme prudence, puisque en fin jl fault tenir pour le meilleur ce que dieu envoye, et esperer, quilz en auront encores assez selon quilz sont jeusnes et ont bien commence, et sen espere en veoir tost vng bon effect. Et dieu le doint, et a vous, monseigneur mon bon frere, de vous resouldre aux affaires occurrans, commil convient a son saint seruice et bien de nos affaires. Cest de . .

---

838. *Der Kaiser an de Rye und Seld.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 233. *Min. vgl.* 1 *Spl. IV. Nr.* 25. *Cop.*)

Antwort auf Nr. 817, 822, 823, 832; beantwortet 6. Juli.

Geheime Verhaltungsregeln. Die Aussöhnung Ferdinands mit Würtemberg zu betreiben.

30. *Juni* 1552.

Treschier, chier et feaulx. Nous receusmes par le seigneur de Carondelet voz lectres du XV et XIXe, et depuis par le courrier du roy, monseigneur nre bon frere, celles du XXIe et XXIIe auec les papiers que les deputez du duc de Wirtemberg vous auoyent donnez, suiuant ce quen auyes preaduerty leuesque Darras. Et a este tresbien, que vosdictes lectres nous soient estes donnees auparauant larriuee dudict courrier, pour estre preuenu, lesquelles auons depuis confere, et les considerations que nous faictes sur chacun des pointz dudict traicte auec le texte dicelluy, et les appostilles dudict seigneur roy, et y auons treuue de grandes et fort considerables difficultez, desquelles nous auons fait annoter aucunes appart, oultre ce que par vne lectre particuliere audict seigneur roy nous luy declarons ouuertement et specifiquement ce que tenons dudict traicte,

et nre intencion sur iceluy. Et pour vous informer plus convenablement du tout nous a semble convenir deuuoyer le despeche par ledict Carondelet lequel vous pourtera copie de ladicte lectre. Et garderez le secret tant requis, comme vous verrez, vous arrestant precisement a consentir audict seigneur roy suyuant le pouoir quil a de nous de ce que luy auons remis et declare de nre intencion, de procurer la moderation dudict traicte, ou le refuser, ou lacepter soubz la declaracion contenu en nosdictes lectres, puisque, apres auoir le tout considere, il ne nous a semble conuenir ny a nre deuoir ny au bien de la Germanye, de venir a autre chose: et ne faisans doubte, que ledict seigneur roy de son coustel y a fait et fera tout son possible, et vous du vre, que nous tenons de vre part a seruice tresagreable. Et comme nous ne vouldrions estre cause du la ruyne du dict seignenr roy, ny des princes de la Germanye qui auront a souffrir a faulte de donner quelque appaisement a ces princes desesperez, aussi ne pouuons nous venir pour chose quelle quelle soit a riens consentir contre nre deuoir et conscience. Et si tant est, que lon puisse obtenir les moderacions que nous auons annote, tant audict escript appart que par nozdictes lectres, nous remectrons tresvolentiers et pardonnerons linjure que particulierement nous a este faicte; mais il ne nous pourroit estre impute ny a clemence ny a office de bon prince, de consentir a chose que soit contre nre conscience et lutilite publicque, ny a prudence, que nous faissions ce quilz veullent sans estre assheure, que de ce succeda le fruict entier que lon en deuroit actendre. Et au cas susdict que lesdicts articles se moderent il sera bien, que tous deux, et signamment vous le vischancellier Seld, tenez le soing quil convient, afin que le traicte se couche auec motz qui soient apropoz, et pour euiter, que lon ne tumbe en difficulte, pour non obliger souffisament les aduersaires, et que par ambiguyte desdicts motz, transposicion diceulx ou autrement lon ne viene en difficulte, procurant de, sil est possible, vous ledict vischancellier, que ayez la plume en la main pour dresser la forme dudict traicte, pour estre chose que tant empourte, actendu que pour ce moyen se peuuent coucher les motz plus a nre auantage, et que, comme desia vous auons escript, souuent soubz la generalite lon peult comprendre ce a quoy les aduersaires ne vouldroyent directement et par motz expres venir: et iceulx aducrsaires sont telz que le tout est de besoing auec eulx. Et finalement vous deuez tous deux remectre a ce que vous ne passez ne plus auant ne plus arriere en la negociacion de ce que ledict seigneur roy treuuera bon, luy ayant remis le tout selon et en la forme que nosdictes lectres le contiennent. Et pour empourter en cecy le secret tant que verrez, le vous recommanderons encores, et de procurer tout ce que pourrez auec ledict seignenr roy a ce que, sil est

possible, lon temporize, differant la rompture, si lon ne peuit paruenir a laccord, le plus que faire se pourra, afin de gaigner tant plus de temps pour noz apprestes, et charger par ce les aduersaires de tant plus de fraiz; et tenez soing de descourir le plus que faire se pourra les desseings desdicts aduersaires, et fins et chemins quilz tiendront pour nous en aduertir. Et dauantage vous recommandons, et signamment a vous le seigneur de Rye, que, si ledict seigneur roy choisissoit la rompture, a faulte de pouoir obtenir desdicts aduersaires ce que auec la raison nous pretendons, que en ce cas, prenant ledict seigneur roy son chemin vers Vienne, puisque il pourroit aysement aduenir, que lesdicts aduersaires auec la commodite de la Duno voulsissent venir sur Passau ou sur Lyntz, pour du pillage tyrer quelque prouffit, que vous aduertissez ceulx de nre court qui sont audict Lyntz, et mesmes noz officiers, que incontinent ilz se partent auec toutes les baques par ladicte riuiere le chemin de Vienne pour y estre sheurement, et dois la nous venir treuuer par celluy que nous *(pr)*endrons.

Il sera aussy bien, que vous ledict vischancellier tenez soing de solliciter le dict seigneur roy, que les lectres de abmanung que ledict seigneur roy deuoit faire imprimer se despechent, afin que, si lon estoit force de sen seruir, elles soient prestes a temps.

Nous auons veu les escriptz que les deputes du duc de Wirtemberg vous ont donnez, et eussions bien desire estre aduerty des termes, esquelz se peult treuuer la negociacion que le duc de Bauiere auoit emprins sur cest accord, et auec lequel ledict seigneur roy nous auoit dit auant son partement quil en traicteroit. Et sera bien, que de nro part vous insistez a ce que ledict seigneur roy suyuant ce que luy en escripuons se veulle accomoder a laccord; car certes il empourte non seullement pour tenir ledict duc content, mais pour le sentiment que plusieurs autres princes de la Germanye en demonstrent, et euiter, que de cecy ne sorte auec le temps nouueau garboulle en la Germanie. Et afin quil voie, auec quelz termes ledict duc en fait instance, et quil poise ce quen peut succeder, nous luy enuoyons les mesmes pieces. Atant etc. De Villach le dernier de juing 1552.

Depuis ce que dessus escript auons receu voz lectres du XXVII de present, par lesquelles vous nous touchez deux poinctz desquelz le roy, monseigneur nre frere, nous touche plus particulierement. Premier quant aux remonstrances que a fait le depute de Vlm par charge de ses superieurs pour la faulte dargent et gens, et traicte quilz ont, que le marquis Albert ayant traicte auec ceulx de Nurenberg ne voise sur eulx; mais, comme vous verrez par ce que respondons audict seigneur roy, ja la prouision est faicte sur lune et lautre des dif-

ficultez, ayant Bamelberg assheure de donner aujourduy sa monstre des dix regimens, par ou ceulx de la ville doresauauant demeureront deschargez de fraiz, lespoir que auons, que largent sera arriue a temps.

Aussi verrez vous ce que luy escripuons quant a solliciter les estatz, afin que soyons assistez deulx pour en cas de rompture, suyuant ce que plus particulierement ledict seigneur roy et nous en deuisames et a Ysbrug et depuis de chemin. Et il sera bien, que conforme a ce que luy escripuons vous faictes les offices vers les estas qui se treuuent presentement par de la a leffect susdict, quil verra convenir.

Dauantaige ne voulons delaisser de adjouster, que, comme nous vous escripuons cydessus, que, si lon vient a traicter auec les moderacions et esclaircissemens contenuz au despeche que renuoye presentement, comme vous verrez par les copies que Carondelet vous pourte, que vous le vischancellier tenez soigneux regard a ce que a coucher la forme dudict traicte lon ne vous forcompte. Et aussi, si ledict seigneur roy se determinoit de laccepter *(avec)* lesdictes moderacions, vsant en ce de ure pouoir, selon et comme luy auons remis, que en ce cas ny lung ny lautre ne vous en meslez, mais que le laissez faire comme ure procureur et en vertu de sondict pouoir.

(de la main de lempereur)

Je vous renuoye Carondelet auec ce depesche, quest ce que ma semble je pouoys et deusse faire. Vous verrez les annotations que jay faict sur les difficultez que me sont offertes; aussi les minutes des lectres que jescripz au roy, tant de main de secretaire que de celle de leuesque Darras, laquelle jay tout ordonnee et reveue et recorrigee jusques a la mectre en estat quelle est; aussi verrez ce que je y adjouste de ma main. Et sachez, que, si ce ne fut este pour les necessitez en quoy je vois le roy mon frere pour les affaires du Turcq, que jeusse plustot prins en pacience tout ce quil me pourroit survenir, et fusse je sorty Dallemaigne, que de consentir; mais pour ceste cause ay bien voulu remectre audict roy aux condicions et declarations faictes en ma lectre, affin que conforme a icelles, sil luy semble quil convient le passer, quil le face. Et en tel cas et les declaracions et condicions par luy et son filz acceptees et faictes, le pourrez laisser faire et assister a ce que en ceste conformite . . . . . . Je fais monstrer tout ce dict depesche audict Carondelet, et luy ay dit dessus mon intencion, afin que, sil est de besoing que vous en aidez, et quil face quelque office vers le roy, le luy pourrez enchargier.

Ledict roy mon frere eust volontiers voulu, que jeusse en-

voyé cedict depesche par son courrier; mais il ma samble pour le mieulx lenvoier par ledict Carondelet, et quil fut deliure en voz mains, et par icelles presente, ou il doit, que non par autruy main on les vous baille, en communiquant legierement la substance. Vous verrez par la copie que lon vous envoye ce que oultre ce jescriptz au roy mon frere de main de secretaire; aussi luy escriptz de la myenne touchant le duc de Wirtemberg. Vous ferez bien de faire la mesme instance de ma part, et de sorte quil sy pregne quelque bon accord, car il ne vauldroit riens, quil le print auec noz aduersaires, et plustot seroys force traicter auec luy pour le non perdre: et seroit ce plus juste chose, que non plusieurs de celles que lon me presse que je les passe sans nul contredit.

---

839. *Der Kaiser an die zu Passau versammelten Stände.*

(Ref. rel. 1 *Spl. VII. f.* 221. *Cop.)*

Beantwortet 5. Juli.

Sie mögen, anstatt den Kaiser, vielmehr die Gegner zum Frieden mahnen, und darauf halten, dass die Autorität des Reichs nicht geschwächt werde.

30 *Juni* 1552.

Karll von gottes gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs.

Erwirdig vnd hochgeborn, lieb ohm vnd fürsten, auch edel, ersam, gelert, lieb, andechtig vnd getrewen. Wir haben ewer andacht, lieb vnd ewer der andern sambtlich schreiben, des datum stehet Passaw auf donnerstag corporis christi nehstverschienen, empfangen, vnnd seines jnhalts, auch was vnss der durchleuchtigst grossmechtig fürst, herr Ferdinand, ro. zu Hungarn vnnd Böehem etc. könig, vnnser freunndtlicher lieber bruder, daneben in sonderheit von allem, das sich in letzo fürgenomener fridtzhandlung daselbst verlauffen vnd abgehandlet, vnderschiedlich nach der lenge zugeschrieben, eigentlich vernomen; tragen ab ewerer andacht, lieb vnd ewerm vnderthenigen fürgewanten treuwem fleiss, damit sie solche gantze handlung mainen vnd

gern gefürdert sehen, ein sonder gnedigs gefallen, vnd zweiuein gar nicht, ewer andacht, lieb vnd jr befleissigen euch den vertrag vnd stiftung dieser für augen schwebender empörung vermög jres schreibens zu befürdern, wie vns ewer andacht, lieb vnd jr durch obbemelt ewer schreiben, den frieden nach jnhalt der vberschickten artickeli anzunemen vnd zu willigen, mit einfuerung vnd anziehung des gemeinen nützes vnd vnserer angebornen naigung vnd lieb zu friden vnd einigkeit, rathen vnnd bereden wollen. Vnnd dieweil nun ewer andacht, lieb vnd jr vnsere fridtlibende vnd gutliche naigung, von anfangk vnserer keiserlichen regierung biss vf diese gegenwerttige stundt jm werck, durch allerlej verlauffenne handlung clar vnd gnugsam sehen vnd erkennen mögen, in massen von vnnöten, ewer andacht, lieb vnd euch dasselb, vnd mit was vatterlichen gnedigen lieb vnd naigung wir ye vnd allwegen das heilig reich teutscher nation, vnser geliebt vatterlandt, ya auch mehrmaln mit hegstem erstatten, gefhar vnd wagnuss vnserer eigen person, erblichen kunigreich vnd lande gemeint vnd bedacht, auch derhalben, vnd damit allain des heyl. reichs ehr, nutz vnd auffnemen gefürdert würde, weder muhe, arbeit noch costen gespart haben, ferrer zu erholen, aufzumützen vnd furzubilden; dan wir hinfürtter mit verleihnng göttlicher gnaden nit weniger zu allen friedlichen handlungen, vnd ruhigem wegen vnserm hegsten vnd eussersten vermügen nach gneigt sein, wie ewer andacht, lieb vnnd jr auch sonnst meniglich dessen alles dieses lauffenden jars gnugsame exempell vnd augenscheinliche zeugnnss befünden vnd gesehen; jnsonderhait dieweil allermenniglich kundt vnd wissendt, mit was gnedigem vleiss vnd ernst wir seind nehstuergangnen winter alle mögliche vnd eusserste mittel an die handt genomen, damit wir gegenwerttiger empörung vnd vnrhue gütlich begegnen möchte, ya auch wie fiel wir allain auss fridliebem gmüt nachgesehn vnd zugeben, vnd wie geduldiglich wir vns bisshero in dieser gantzer handlung erzaigt vnd bewisen, allain darumb, das diejenigen, so dieser empörung vnd hochnachteiliger weiterung ein vrsach, anfangk vnd vrsprungk seind, zuruck vnd friden gehalten würden, wie ewer andacht, lieb vnd jr solchs alles vor andern, alss diejenigen, so mit vnd bey der vnderhandlung gewest, gnugsamblich bezeugen können, — vnnd dieweil deme also, so mögen ewer andacht, lieb vnd jr leichtlich abnemen vnd ermessen, das jr pillig nit bey vns, sonder vilmehr bey dem gegentheil anhalten, vnd dieselbigen bewegen vnd bereden solten, das sie von jrem vnpillichen fürnemen, so nit allain zu zerrüttung gemaines fridens vnd rhue im heyl. reich teutscher nation, sonder auch zu hegstem beschwerlichsten nachteil desselben glidern raichet vnd gelangt, abstehen, vnd aller kriegs vnnd andern thatlichen gewalts sich entlich müssigen, die wapfen niderlegen, vnd sich alle zugleich vnd sambtlich durch

erbare pilliche vnd gebürliche mittell jn einen vertrag begeben vnd vergleichen; also das alle stennde des heyl. reichs in gemein aines bestendigen, gleichmessigen fridens, ruhe vnd einigkait von jnen versichert werden, vnd desselben geniessen möchten, auf welches alles wir jn dieser gantzer handlung jnsonderheit geben vnd grunden, vnd nichts mehr noch böhers suchen vnd begern; doch das soliches dermassen jn das werck getzogen werde, vnd seinen furgangk gewinne, damit dardurch gemeine stende des heyl. reichs weder jn kurtz, vnrecht, gwalt, noch cinicher nachteiliger beschwerlicher eintrag mit dem wenigsten nit beschehe oder widerfare. Vnnd ist dem allem nach vnser gantz gnedig vnd fleissig gesinnen vnnd beger an ewer andacht, lieb vnd euch, jr wollet in solchem ewere pflicht, damit jr vns vnd dem heyl. reich verwandt, bedencken vnd erwegen, vnd desselbn nutz, frommen vnd aufnemen mit solcher redlicheit, trew vnd vleys befürdern helffen, alss jr zu befurderung des gemeinen nutzes zuthun schuldig, vnd vnser sonder gnedigs vertrawen zu e. andacht, lieb vnd euch stchet.

Dagegen welien wir e. andacht, lieb vnd euch hiemit auch gnediglich versicheren vnd vertrösten, das jn solchem allem nichts sey, so vnss jnsonderheit oder vnsern aignen nutz betrifft vnd anlangt, das wir nit gern vnd gnediglich vf ewer andacht, lieb vnd ewer vnderthenig ansehen vnd bitten nachgeben vnd zulassen wellen, das nur die sachen auf solche pilliche vnd erbare wege gerichtet werden, damit des heyl. reichs hocheit vnd auctoritet nicht geschwecht oder geschmelert, sonder der gemein nutz bedacht, vnnd des heyl. reichs glider in fridt vnd ruhe erhalten werden.

Das man auch nit vndter ainem schein eines fridens vnd vertrags in voriger vnruhe vnd empornng stecken pleibe, oder in noch grössere vnd beschwerlichere weiterung vnd vnrath gerathe vnd erwachst, welches alles der billig erbarkeit vnd schuldigen pflichten nach mit fleiss zu betrachten: das wollen wir e. andacht, lieb vnd euch hiemit nochmalss gnediglich ermant vnd erjnnert haben.

Als wir auch gemeltem vnserm freundlichen lieben bruder, dem rom. kunig, auf die vberschickte puncten vnd mittell des vertrags vnser gutbeduncken vnd gemüt insonderhait vnd vnderschiedlich schrifftlich eröffnet, vnd e. a. l. vnd jr solches von gedachtem vnserm freundtlichen lieben bruder, dem rom. kunig, vernomen werden; so wollen wir vns, auf solchs das e. a. l. vnd jr in vnserm nhamen von vnserm freundtlichen lieben bruder verstehen werden, also hiemit getzogen vnd referirt haben; gnediglich begerendt, e. a. l. vnd jr wollen obbemeltem vnserm freundtlichen lieben bruder, dem rom. kunig, in solchem allem gleich vns selbst vollkomnen glauben geben vnd zustellen, vnd euch hierjnne also erzaigen, wie vnser gnedig vnd entlich ver-

trauwen zu ewer a. l. vnd euch stehet. Daran thun vns e. a. l. vnnd jr ein sonder angenemes guts gefallen, vnd wir wolten e. a. l. vnnd euch solichs alles auff derselben schreiben zur antwort gnediger meynungh nit verhalten. Geben zu Villach am letsten tag des monats juny anno etc. jm 52ten vnsers keiserthumbs jm 32ten.

Carolus.

Ad mandatum cesareae
et catholicae majestatis proprium.

An. Perenoth.

Bave sst.

Den erwirdigen vnd hochgebornnen, vnsern lieben vettern, ohemen vnd fursten, auch edlen, ersamen gelartten, vnsern lieben, andechtigen vnd dess reichs getrewen, N., den anwesenden fursten, auch der abwesenden chur vnd fursten botschaften vnd gesandten auf ietzigem tage zu Passaw versamblet

840. *Lasarus von Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 83. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 827.

Rüstungen in Böhmen. Albrechts Absichten. Bitte um ein Benefiz. Gefährliche Bewegung in Böhmen. Zögernder Fortgang der Rüstungen in Sachsen.

30 *Juni* 1552.

Syre, jay receu les lectres de vostre maieste du XXIII de joing, et me gouuerneray selon icelles en toute diligence. Les mill cheuaulx du roy de Romains ne sont encore arriuez pour la monstre, et sy bien ilz arriuent, je ne passeray ny leur monstre, ny celle des aultres cinq cens, iusques que iauray certe resolution de vostre maieste de ce que sera de la paix ou la guerre, et ne dependeray null argent sans propoz et necessite.

Larchiduc at icy aduertences, comme le marquis Albert aye tourne son chemin, que lon le pensoit prendre vers Eger et Boheme; mais lon ne scayt encore vers ou il tyrera, sinon que

lon luy escript, que le roy de France laye appelle en son ayde pour assaillir les pais dembaz. Et la chose ne peult estre du tout hors de propos; car syl naccepte lappoinctement, comme les aultres ses alliez, sans faulte nulle il le fera pour semblable emprinse. Conrard de Hanstein seroit en lieu propice pour luy faire empeschement, sil fusst parauant renforce des gens de pied, ce que se pourroit aisement faire, sy vostre maieste saccorderoit auec le duc Mauriz et les aultres. Sans cela ie ne puis penser, que les ennemis disiolndront leur forcez, voyant que vostre maieste se mett de toutz cousteiz tellement en armez.

Syre, puis que dieu la ainsj voulsu, que le secretaire Obernburger mourusst ainsj, de quoy certes jen suis bien marry et desplaisant, et que vostre maieste at maintenant occasion de me faire quelque merced des contributions quon appelle reichssteieren, que ledict feu Obernburger at tenu durante sa vie sur certaines villes emperialles, jen supplie vostre maieste treshumblement, que luy plaise dauoir bonne souuenance de moy, affin que jaye occasion de continner de mieulx en mieulx aulx seruicez de vostre maieste et de celiez de son filz, monseigneur le prince Despaigne; car seruir et trauailler tousiours sans recepuoir quelque recompense, est chose, syre, que trop griefue aulx lealz et . . . . seruiteurs.

Les gens de Boheme furent desia et sont encore en aulcunz endroictz pour la deffence de leur pais assemblez. Mais ie ny appercois autre chose en tell leur assemblement et lesuee, que grande confusion et desordre, dont lon peult facillement conieeturer leffect quilz feroient, oultre ce que les villes et vne partie des seigneurs sont encore tresmal affectionnez au roy pour la guerre passee.

Syre, je prie a dieu, quil doint a vostre maieste prosperite et longue vie. Datum a Prage le derniesme du mois de joing lann LII.

Vostre maieste

treshumble et obeissant seruiteur

Lazarus de Suendi.

Postscript.

Syre, apres auoir acheue cestes il vient vne poste du duc de Brunsuig, se dressante a vostre maieste et a monseigneur larchiduc. Se declaire le duc, quil enuoyera troys ou quatre centz cheuaulx au seruice de vostre maieste; mais il ne declaire le temps. Daultre part il nauoit encore pour alors rien communique auec les contez de Mansfeld pour les aultres cheuaulx; car le temps y fut fort court, et le chemin long. Et je men

doubte, quil sera bien la fin de laultre mois, que les telz mill cheuaulx de Saxen passeront Boheme; car de venir seulement jusques a Prage, il leur conuient faire Insques a septante lleues Dallemaigne. Et le mesme aduiendra des cheuaulx du marquis Hans, sy bien il fera tout le debuoir possible. Pourtant il est requis, que vostre maieste ne fasse aultre compte, que de sen pouuoir seruir de telz cheuaulx non plus tost, que sur la fin du mois aduenir. Et en cas que vostre maieste accepteroit les conditions de la paix, il est bien besoing, que len soye bientost de lintention de vostre maieste aduerty, affin que lon ny entre en despence non necessaire, laquelle se montera aultrement a vne tresgrande somme. Et de ce jay aussj voulsu en toute humilite aduertir vostre maieste. Datum vt in litteris.

---

841. *Der Kaiser an de Rye und Seld.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 269. *Min. rgl.* 1 *Spl. VII. f.* 147. *Cop.*)

Antwort auf Nr. 834.; beantwortet 6. Juli.

Ferdinand scheint nicht offen zu verfahren. Im Falle der Vereinbarung die Stände um Beistand gegen Frankreich anzugehen.

1. *Juli* 1552.

Treschier, chier et feaulx. Nous auons cest apresdisne receu voz lectres de XXIXe de Passau, par lesquelles, lune et lautre de voz mains, nous escripuez ce que auez entendu du roy monseigneur nre frere depuis voz dernieres sur la negociacien de Passau, sur le fondement des nouuelles que luy estoient venues Dhongrie, et lostencion quil feit faire a vous, le seigneur de Rye, de la lectre quil nous escripvit le XXVIIe. Et certes, nous estions esbahi, que, escripuant ledict seigneur roy si expressement, nous neussions de quelcun de vous deux nouuelles; mais nous apperceuons bien par ce que vosdictes lectres contiennent, que souuent il vous communique apres le fait; et despeche ses courriers en si grande diligence, afin que par voz lectres ne soyons preuenu auant larriue des syennes. Et doubtant, que, comme nous vous escripulsmes hier par le seigneur de Carondelet, lon ne vous informa fors sommairement et tard de

la resolucion (*quauons*) prins sur la dicte negociacion, (* *par ceque nous ne voulumes*) enuoyer noz lectres par son courrier, quoyque le licenciado Gomes nous louha fort sa diligence, ains par ledict Carondelet, afin que le tout vint prealablement en voz mains, et que apres auoir veu le tout luy puissies presenter noz lectres, et en ladicte negociacion vous mieulx conduyre selon nre intencion. Et pour auoir declare icelle si expressement par ledict despeche que pourte ledict Carondelet, et que par icelle se satisfait effectuellement a ce que vous scaurions dauantaige dire sur vosdictes lectres, il souffira que vous remectons a icelluy, adjoustant seulement, que, si tant est que ledict seigneur roy vint a accepter laccord, se seruant du pouoir, ou que lon peut attirer la negociacion a la moderacion des articles selon nre desir et intencion, il sera bien, que vous tenez main deuers ledict seigneur roy a ce quil remonstre aux estatz la presens le tort que le roy de France fait freschement au sainct empire par *(loccupation)* de Metz, Verdun et Thou, et la violence dont il vse alendroit du duc de Lorayne, confedere et allye dudict sainct empire, les exhortant a ce quilz le veullent considerer, et que ce nest chose que se doige par ledict sainct empire comporter, et quilz regardent, comme et par quel moyen lon sy deura opposer, et procurer la reparacion conforme a lobligacion que le general des estatz dudict sainct empire et chacun en particulier ont a la protection, tuiction et sheure garde de tous et singulier les membres dicelluy, et que lon puisse entendre ce quilz pretendent faire en ce point suyuant leur deuoir. Atant etc.

De Villach le premier de juillet 1552.

---

*) Var. der Copie: pour ne vouloir les envoyer lectres par son courrier.

842. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 230. *Orig.*)

Moritz wird heute erwartet mit guter Resolution; Waffenstillstand bis morgen verlängert. Albrecht und Oldenburg ziehen gegen Mainz.

2. *Juli* 1552.

Monseigneur, passant par jcy le present courrier venant de Regensburg, jay bien voulu aduiser vostre maieste de ce que me vint hier dun mien conseillier quauois enuoye tout propre auec le duc Mauritz, assauoir que ses confederez auoient accepte la trefue jusques au jour de demain, et que ledict duc Mauritz faisoit son compte destre jcy ce jourdhuy ou demain au plustard et (commil auoit dit a moudict conseillier) auec bonne resolution sur les affaires, aussi quil auoit escript au marquis Albert, affin quil acceptast la trefue; mais quil neu auoit eucoires responce. Et a ce que contieuneut les lectres de mondict conseillier, jl sembloit que ledict marquis Albert, aussi le conte de Oldemburg, tiroient contre le Rhin pour se tenir vne espace sur leueschie de Mayance, actendans, quelle fin prendra ceste negociatiou, pour, si la paix se fait, se retirer auec le plus de gens quilz pourrout vers le roy de Frauce. Lon pense aussi, que en passant jl pourroit tenir fin de ruer sur Conrard von Haustain, dout toutesfois lon la preaduise, affin quil cerche son aduantaige, et ne se mecte eu hazard, comme ne doubte jl faira, saichaut, combieu quil emporte pour le seruice de vostre maieste, que ainsi se face. Du succes de tous affaires ne fauldray, mouseigueur, aduertir vostredicte maieste, a laquelle prie le createur donner tresbonne vie et longue. De Passaw ce secoud juillet 1552.

Monseigneur, quant au XI enseigues de pietons et deux bendes de cheuaulxcheurs que le marquis Albert auoit enuoie contre Egher, je uen scaurois escripre a vostre maieste chose certaine, silz y sont arriuez, bien que pour vray jl les auoit depeschez celle part; mais je tiens, puisquil luy mesmes a prins autre chemin, quilz le suiuront. Si tost quen auray la certitude, en aduertiray vostredicte maieste.

Vostre treshumble et tresobeissant frere
FERDINAND.

843. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. XIV. f. **232.** *Orig. eigenh.)*

Meldung vom Tod eines Enkels.

2. *Juli* 1552.

Monseigneur, come est commung dit, que les maueses nouuelles elles vienent tousjours . . . . . ases, alnsy il mest aduenu, que yer soeir au prime recus vgne letre du roy mon filz, par laquelle me aduertissoeit, que aujourduy VIII jours a plu a dleu prendre a soy son filz, nre commung petit filz, et sy je panse bien, que deuaut la receptiou de cestes vre ma^{te} en sera aduertie, sy uay volu obmectre de luy aduertir; et come men escript, ce a este du flus de veutre auterieuremant et apres de sang, et au VII jour est trespase. Dont ay bien volu aduertir a vre ma^{te}, nen dubtant, que vre ma^{te} ce pourtera en ceste perte aussy sage, prudente et modestemant, come a fet en aultres plus grandes et semblables, et tant plus, puis set, que son aulme (ame?) est en ce lieu ou desirons tous venir, et hors de taut paines, trauelles et pasages, par ou somes pases et pasons ordineremant, et somes au presaut, dont prie le createur uous delinrer pour son saint seruice, et bien et repos de la cristiaute, et apres auoler doner a vre ma^{te} bone vie et longe nons mener a ce lieu ou est nre dit petit filz. Ceste de Pasau le 2 jour de julet.

Mon filz me escript aussy, que la roine nre comune fille, encoires que la santu come mere, mes que se porte bien, graces a dien, dont ce me a este singuller reconfort; car puis sur ma foy escripre a vrc ma^{te}, que sans plus la paine que crains quelle deuroeit sentir que la perte de nre dit petit filz.

Vre treshumble et tresobeisant
frere

FERDINAND.



844. *Lazarus von Schwendi an den Kaiser.*

(Ref. rel. XV. f. 85. Orig.)

Stand der Rüstungen in Böhmen.

Syre, an jourdhuy fus aducrty, comme le duc de Mönsterberg presentoit ses silx centz cheuaulx a vostre maieste sur les mesmes conditions que vostre maieste luy auoit mis en auant, affermant de la reste, qnil les auoit prestz pour marcher. Et puis que lon ne scayt encore rien icy des silx centz cheuaulx que Obersdorffer doybt amciner, ct que daultre part lon nest encore seur des silx centz cheuaulx que les contez de Mansfeld doibuent enuoyer, et que ic men doubte fort quil sera suruenu quelque difficulte ou chengement cn leur endroict, puis qniiz naduertent ou escripuent rien icy: jl ma semble bien raison, que lon ne debuoit refuser les offrez dudict duc dc Mönsterberg iusques qne lon ensst certaine resolution de vostre maieste quant aulx aultres silx centz cheuaulx de la charge Doberstdorffer, et que lon cognoisteroit aussi clerement, sy lon feroit pailx, ou non; pourtant feit lon icy entendre lhomme du duc de Mönsterberg, quil dcbuolt adnertir son maistre, qnil tienst tousiours ses cheuaulx prestz ct en ordre, insqnes quil auroit aultres nouuellez de vostre maieste. Et ainsj donnera vostre maieste telle responce et ordre, commc luy piaira; mais en caz de guerre jen supplie vostre maieste, sy bien elie ne sen vouldroit point seruir de luy, que tousionrs lon ne refuse point ses cheuauix iusques que lon sera certain des cheuauix dc Mansfeld, affin, sil y sourviendroit en leur endroict quelqne faulte, lon y eust le moyen dc la supplire des dictz chenaulx du duc de Münsterberg, sans y perdrc le temps. Et jespere dheure en heure auoir certainez nouuellez de Saxen, ayant despeche pour cela desia a mon arriuement propre posste. Et de cela jay voulsu cn humiilte aduertir vostre maieste, la priant treshumblement de ne se vouloir fascher de mes continuellez escriptures; les affaires de la gensdarmerie sont de si grande consequence pour la guerre, quc lon ne peult estre asses soigneulx. Datum en Brague le 3 dc jullet lann LII.

Vostre maieste

treshnmble seruiteur

Lazarus de Suendi.

845. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Doct. hist IX. f. 77. Cop Chiffr.*)

Meldung von den getroffenen Anstalten zur Vertheidigung des Landes, und von ihrer verzweifelten Lage.

4. *Juli* 1552.

Monseigneur, v. m. vera par autre mienne dont ladvertis du succes des rendicions des places, nostre malheurte; et si a v. m. de temps a autre peu cognoistre, si en tous endroits jai fait mon debuoir, a ce qui convient pour la deffence de ses pays, voiant que dois le commencement que jai este pourveue de gens, qui sembloient estre souffisans, si chacun eust faict son debuoir pour la deffence des pays, avec le moyen que javois de avec le temps me pourveoir davantaige. Quand lennemi est entre au pays de Luxembourg, jai pourveu les places competanment et des chefs principaulx et de maison, et qui ont eu bonne reputacion; et les ai tant pourveu, et mesmes pour y avoir plus de gentilhommes et hommes dapparence, que je me treuve courte de ceulx qui estoient esdites villes, dont presentement ne me puis aider de environ une trentaine denseignes de pietons, pour estre tous desarmez et avoir encores la peur en lestomach, et de quinse a seize cens chevaulx qui sont desmontez. V. m. poura juger, si jai fait en cest endroit ce que lon doit faire pour la deffence des pays, pour faire amuser lennemi et lui faire perdre la saison, pour avoir v. m. mieulx temps a se fortiffier; et sil ne eust voulu amuser a place, javais nombre competans pour en pourveoir dautre, fut par copper vivres ou faire masse, en attendant quon eust peu retirer une bonne partie de ce qui estoit a Luxembourg, pour nous fortiffier davantage, ce que par la perte de ces gens avec les places mest oste, et suis daustant affoiblie. Je peu faire les provisions necessaires, mais je ne scaurois donner le cueur aux gens, ni les faire garder fidelite, sils ne veullent, voiant le retirement du roi de France vers ce coustel. Jai encore pourveu les principales villes sur frontieres du Haineau, ou il y va encore une trentaine denseignes et neuf cens chevaulx, de sorte quil ne me reste que trente deux enseignes et environ de cinq mille chevaulx pour garder Brabant et Liege, sans ce quest en Artois dont de ce coustel men puis mal servir, si lennemi y veult entrer, comme est asse apparent. Desquels de Liege je ne suis trop asseuree, et crains mesme levesque, quils ne vouldront laisser entrer les gens de guerre de votre ma^{te} imperiale. Aux quels (?) de Liege jai en-

voie le s[r] de Berlaimont pour scavoir ce a quoi me dois attendre. Bonillon sest de leur coustel rendu aux Francois, naiant devant qne trois on quatre mille hommes, ansi malhenreusement que nos places; on, comme vous savez, monseignenr, ni a places fortes, et les faul-dra soubstenir a force de gens; et sont si proches lune de lautre, que pour nng cop en fault furnir trois ou quatre, donc y a grande peine pour en furnir deux. Et le pis de tont, je vois les gens de gnerre si esperdus a tenir place, que ne scais si bonne place en tous ces pays, de la quelle avecq eulx me puist assenrer. Si nai je nng seul homme de condnicte pour mener si peu de gens que avons; et sont la pluspart de ses s[rs] si ambitienx da-voir charge, que ne scai a quel coustel me tourner; et monsienr de Praet maladieux, qni ne peult monter a cheval, qui nous vient merveilleusement mal a point: si est ce quil se efforce a ma reqnisition non obstant sa maladie, de se trouver au camp avec le s[r] de Bossu que jai faict gèneral. Je ne scaurois dire antre chose, sinon quil me semble, que cest nne pnnition divine; car la plnspart de gens de guerre sont devenus mal volontaires, sans savoir a qnelle occasion; et nest en moi de lenfoncer, ni enlx ne scavent alleguer cause, voiant quils sont tonjours paies devant la main. Je fais lextreme pour me renforcer de plus de gens, comme v. m. verra, mais je crains, quils ne viendront a temps; car nostre ennemi diligente fort. Je nai encore ose tou-cher a Conrard van Hanstain, mais certes je ne vois comme je le pourrois excuser, mesme si les advertences dn duc sont veri-tables; et espere, quil se poura mieulx faire, si lon a conclud le traicte avec le dnc Mauris; combien que je crains tousjours ung gardederier, et mesme pour la cause de la rendition du lantgraue, et defaut de gens qui se doibvent faire journelle-ment; et ce qua sur ce le page dit, si est ce qne estant en ces termes la paix nous est necessaire; et encores que le deuse mander a ceste heure, je craindrois quil viendroit tard. De quoi, monseigneur, voiant ces extremites me suis delibere, en cas que nai temps pour augmenter nostre camp de nombre compe-tant, de en cas que lennemi veuille entrer en pays, comme dit est, de jecter ce que me reste de ceste armee en deux villes on pourai faire teste aux ennemis, selon quil tirera, soit Mons, Bruxelles, Louvain, Maestrecht ou Liege, si ponvons avoir en-tree dont je serai en personne en lune, et le plus dautres bons personnaiges que pourai en nne aultre pour deffendre lentree on morir en la peine, ne trouvant aultre remede on meilleure shenrte pour moi, que de ainsi en vser, avec ce que cest mon debvoir hors de tont ce qne dessus. V. m. peult penser, en quelle perplexite je me trouve, et ce quelle peult attendre de ces pays, et combien pour la preservation diceulx vostre presence est plus que necessaire. Dieu par sa grace veulle appaiser son ire, et nous donner meilleure moien de resister, que lapparence

y est, et maintenir v. m. en sante et longue vie. De Bins ce IIIIe de juillet 1552.

Monseigneur, ceste a este escripte de ma main, mais pour tous respect, que v. m. peult considerer, lai faict mettre en chiffre.

---

846. *Die zu Passau versammelten Fürsten und Botschafter an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VII. f.* 215. *Cop.*)

Antwort auf Nr. 839.

Rechtfertigung gegen den Vorwurf, ihre Pflicht zu versäumen. Ermahnung, den Frieden ungeändert anzunehmen.

5. *Juli* 1552.

Allergnedigster herr etc. E. kej. mt. schreiben de data den letzten junij jungst verschienen, darjn allergnedigst vermeldet, das sie ab vnserm alhie angewendtem getrewem fleiss gnedigst gefallen tragen, das auch e. kej. mt., wie allwege, hinfurter zu allem friedtlichen wesen jres hochsten vermügens gneigt, vnnd ferrer das wir jn dieser handlung fürnemblich bej derselben gegentheill anhalten vnnd sie bewegen sollten, von jrem vnpillichen vornemmen vnnd thatlichen handlungen abezustehen, mit angehenckter erjnnerung, gnedigstem gesinnen vnnd begern, das wir jn dieser handlung vnnserer pflicht, damit wir e. kej. mt. vnd dem hejligen reich verwandt, bedencken, vnd desselben nutz, fromen vnnd auffnemen mit solicher redligkeit, trew vnnd fleiss befürdern helffen wolten, als wir zuthun schuldig, vnnd e. kej. mt. vertrawen zu vns stündt etc. — haben wir jn vnderthenigkeit empfangen, seins ferrern jnhalts vernommen, vnnd wissen vns anfengklich woll zu erjnnern, das e. kej. mt. bisshere jeder zeit das hejlig reich teutscher nation mit vätterlichen trewen gemeint, auch jn dieser gegenwertigen empörung vnnd vnrhw sich gantz gedültigklich erzeigt vnnd bewiesen, damit dieselbige ohne weitherung zuruck gestelt, vnnd friedt erhalten werden möcht, jn massen wir dan nochmals jn der vnderthenigster tröstlicher hoffnung stehen, vnd jn kein zweiuel setzen, e. kej. mt. werden an sollichem friedtliebenden gemüt, auch jrer gnedigster lieb vnnd zuneigung zu dem hejligen reich teutscher nation,

nochmals nit abgehen lassen, sonder alle vrsachen ferrer weitherung abschneiden vnnd allergnedigst fürkommen.

Ess wöllenn auch e. kej. mt. allergnedigst vnd gentztlich darfür achten vnnd halten, das wir jn aller hie gepflegter handlung fürnemblich dess hejligen reichs teutscher nation, vnsers geliebten vatterlandts, gmeine wollfart, vnnd welchermassen dasselbig jn gelebtem vnnd gewünschten frieden, rhwe vnd sicherheit vnder e. kej. mt. löblicher reglerung erhalten werden möcht, zu dem hochsten vns zu hertzen gehen vnnd angelegen sein lassen, damit das verderben vnnd vnderganck, so auss vorstehender beschwerlicher kriegsemporung entlich zu besorgen, vns vnnd allen stenden zu trost vnnd besten miltigklich abgewendt werden möcht, der vnderthenigsten zuuersicht, wir haben vns jn dem aller getrewen pflicht, vnderthenigsten gehorsambs gegen e. kej. mt. alles vnsers vermügens beflissen, vnnd an vns, was zu befürderung gmeines nutzes, auffnemen vnnd gedejen dess hejl. reichs fürtreglich sein möcht, vnsers verstandts, guter wollmeynung nichts erwinden lassen. Vnnd wiewoll villeicht dafür geacht werden mocht, als ob durch vnsere alhie gepflegte handlung etlichen stenden dess reichs an jrem rechten zu kurtz, vnnd nachtheiliger beschwerlicher eintrag beschehen were: so würdt doch jn dieser gantzer handlung nit anders gespürt vnnd befunden, dann das dardurch der gmein nutz gesucht, vnnd dess gentzlichen verderben der teütschen nation zufürkommen bedacht sein.

Wiewoll wir nun herwider von der ro. ko. mt. verstendigt, das jn e. mt. resolution, welche vher die alhie gepflegte handlungen newlich ankomen, etliche viele derselben artickel auff ein andern wegk bewogen, vnnd sich mit der ro. mt. vnnd vnsern fürgeschlagenen mitteln, wie die zuerhalten, nit gentzlich vergleichen: so verhoffen wir doch, ess werden e. kej. mt. vf ferrern bericht der ro. mt. jn jrer gegenwertigkeit zu nernemmen sich miltigklich vnnd schiedlich finden lassen, vnnd vff die alhie mit dem churfürsten zu Sachssen abgeredte artickel vnnd capitel freüntlich vnd gnedigst nochmals gmeiner wollfart zu guttem auch vergleichen, vnd jn diesem sich jn jrem kej. gmüt erjnnern, das e. kej. mt. anfengklichs, als diese kriegsvbung jns werck gericht, von etlichen fürnemen stenden gnedigst begert, sie wolten die sachen dahin helffen befürdern, damit durch jre vnnd ander chur vnd furstliche hilff vnnd rhat deme hejl. reich teütscher nation dieses hochbeschwerlichen lasts auf alle mügliche wege vnnd mittell abgeholffen, vnnd also der entstandener vnrhat vnnd gefehrlich sorgliche empörung widerumb gestillt würden, mitt dem gnedigen erbieten, das sie sich, was e. kej. mt. für jre person hierjn zu thun jmmer menschlich vnnd müglich sein würdt, auch was e. mt. bej denselbigen vnnd andern gehorsamen churfürsten, fursten vnnd stenden jn rhat befinden,

daran jres theils (allen eignen affect vnd nutz hindan gesetzt) gar nichts erwinden zu lassen, sonder sich jn allwege dermassen zuerzeigen, das dieselbigen vnd menniglich e. kej. mt. getrew, vetterliche lieb vnd neigung, so sie zu dem reich teutscher nation trügen, vund derselben gmeinen frieden, rwh vnnd einigkeit zu befürdern zum hochsten gneigt weren, augenscheinlich darunder spüren, vnnd dessen verhoffentlich e. kej. mt. halben zu frieden sein solten. Auff solich e. kej. mt. allergnedigst milt vertrösten seindt die alhie beschriebene chur- vnnd fursten desto gneigter gewesen, zum theill jn eigner person, auff gegenwertigem tage zu erscheinen, zum theill die jren jn statlicher antzal zu schicken, alles das mit getrewem embsigem fleiss helffen zu berhatschlagen vnnd zu erwegen, dardurch e. kej. mt. vnnd gmeine stendt teutscher nation, nit allein jnen selbst, sonder gmeiner christenheit zu wolfart, der beschwerlichen obliegen zu entladen, wie wir dan zum theill für vns selbst, zum theill anstatt vnser gnedigsten vnnd gnedigen herrn vnsers ermessens, neben der ro. ko. mt. geleistet, vns zum hefftigsten sambt jrer ko. mt. hierjnne genietet vnnd bearbeitet, der endtlicher vnnd vngezweinelter hoffnung, ess würden e. kej. mt. der ko. mt. vnnd vnser anbracht ratliche bedencken vnnd bethadingeten fürschlegen jre nit haben misfallenn lassen, vnnd nach allen vmbstenden dess gantzen handels ohn einige weitherung gnedigst jres theils auch eingangen sein, dessen jn sonderlicher betrachtung, das albereidt zu Lintz die fürnembsten artickell jn dieser gantzer tractation abgehandlet vnnd von wegen e. kej. mt. bewilligt, desto jn kleinere zweiffell wir gestellet, das diese ding jn ferrer weidtleüfftigkeit sollen gezogen werden, derhalbenn neben der ro. mt. wir auch vnser wolmejnendt bedencken fürnemblich auff die Lintzische handlung gerichtet vnnd begründet. Demnach bestehenn wir nochmals jn dieser trostlichen zu e. kej. mt. hoffnung, sie werden auss hoch erleüchtem keiserlichem verstandt, nit weniger als die ro. mt. vnnd wir, den haubtpuncten jn dieser gantzer sachen daruff, auch alle berhatschlagung hierjnne zustellen für augen setzen vnnd betrachten, do e. kej. mt. dieser fürstehender kriegsrüstung mit dem ernst vnd hereskrafft begegnen wülten, das die gantze teütsche nation hiedurch (ob man sich dess Türcken gewaltigen antzugs halben gleich nichts zu befahren, derwegen man doch jn groessen sorgen stehet, vnd die anrennenden christlichen lande jn die eüsserste nhot gesetzt würden) jn endtlichen vndergangk vnd verderben, gleichwoll der mehrer theill stende halber vnuerschuldet, gebracht würd, welchs nit allein erbarmlich zu uernemmen, sonder auch ontreglich zu gewartten; vnnd das vmb souill desto beschwerlicher, das dardurch die macht der teütscher nation also geschwecht, das dem gmeinen fejandt christlichen glaubens stattlichen vnnd fruchtbarlichen widerstandt zuthun nit müglich

sein würd. Vnnd dweil dięses fewr numehr zu krefften kommen vnnd von stundt zu stundt noch weither vmb sich greiffen mag, so haben e. kej. mt. woll zu ermessen, nachdem albereidt etliche vnnd nit geringe e. kej. mt. gehorsame stendt, die sich vff e. kej. mt. gnedigst vertrösten, verlassen, vnnd bej derselben sich vnderthenigsten gehorsambs verhalten haben, durch diese kriegsvbung jn vnwiderbrenglichen verderbenn gesetzt sein, das die andern, vnd sonderlich diejenigen stendt, die das feür zum negsten brennen würdt, auss vnuermeidtlicher nhot gedrungen werden, vnuerznglich, auch wider jren willen, vnnd getrewe zuneigung zu e. kej. mt. auff die mittell vnd wege zu trachten, wie sie sich vnnd jre arme vnderthanen von solicher schmelier widerwertigkeit, vnrhat vnnd verderben erretten vnnd jm friedenn erhaltenn konnen, dardurch jm hejligen reich teütscher naion jn kurtzen tagen ein vnuersehenliche vnnd e. kej. mt. selbst gefahrliche zerruttung erfolgen, vnnd nit allein dem reich teütscher nation, sonder auch e. kej. mt. selbst erblanden zu vnderganck vnnd verdruckung jrer hocheit vnnd dignitet, besorglich gelangen möcht.

Vnnd wollen vff solchen fall zu e. kej. mt. wir der vnderthenigster trostlichen hoffnung sein, sie werden die stendt, so dermassen, wie angeregt, bedrangt werden möchten, allergnedigst für entschuldigt halten, welchs doch, da e. kej. mt. der alhie mit fleiss abgeredter capitulation kein weithleufftigs bedencken gehabt, oder noch gnedigst bewilligen theten, albereidt der mehrer theill abgewendet vnnd fürkommen oder verhoffentlich beschehen möchte.

Vnnd obgleich etlich diesen vertrag nit eingangen weren, sonder jn jrem fürhaben fürgangen vnnd den gmeinen frieden fernner zu betrüben vnderstanden, denen hetten durch e. kej. mt. als das oberhaubt desto leichtlicher vnnd souill mit wenigster gefahr zu begegnen. Ess solten auch e. kej. mt. dessjenigen, so alhie bethädingt, allergnedigst zu bewilligen, vnsers erachtens desto weniger nachdenckens haben, dweill der mehrer theill artickell, so e. kej. mt. hocheit vnnd reputation belangen, alhie nit abgehandlet, sonder auff den kunfftigen reichstag mit besserer vnnd milterer gelegenheit zu tractieren gantz vorbetregtlich verlegt worden. Demnach vnnd auch jn betrachtung anderer fürtrefflichen bewegnussen, die hieuor mit vherschickung alhiesiger handlung e. kej. mt. vor vnserntwegen zukommen, dern sie sich allergnedigst zu erjnnern.

Langt nachmals an e. kej. mt. vnser vnderthenigste gehorsame bitt, sie geruhen, jn gnedigster erwegungh aller oberzellter vnd anderer bewegnussen vnnd gelegenheit jtziger zeit vnnd leüfft, vnnd allenn ferrern vnrhat, gefahr, nachtheill erschepffung, verherung vnnd verderbung der teutschen nation zu uerhüten, die scherpffe vnnd ernst jn diesen dingen nit zu gebrau-

chen, sonder sich villmehr so kaiserlich vnnd millt, vnserm vnderthenigsten vertrawen nach, zu erzeigen, vnnd was hie vnderthenigster getrewer wolmejnung bethadiugt, ohne beschwert nach auzuaemmen vnd ju seiu würckligkeit kommen zu lassen. Daran erzeigen e. kej. mt. gott dem allmechtigen ein miltes, angenemes vuud gegeu der teutscher nation ein loblichs werck.

Vnderthenigst gehorsambs fleisss bittendt, e. kej. mt. gerwhen, was wir dere jn vnderthenigkeit hierjune fürbrengen, anderst uit, dan das ess vusers verstaudts auss vnuermeidtlicher nhot vnd getrewer wolweinung geschehe, auch zu gnaden auffnemeu.

Das wölleu vmb e. kej. mt., die der allmechtiger zu langkwiriger glucklicher regieruug erhalteu vnd gefristen wölleu, vnderthenigst gehorsambs fleiss wir jederzeit zuuerthienen willig vnd erfundeu werden. Vnnd thun e. kej. mt. vns jn vnderthenigkeit zu guadeu beuelhen.

Datum Passaw, dinstags nach Marie heimsuchung, den V. julij anno etc. LII°

Fürsten vnnd bottschaffter jtzo zu Passaw.

---

847. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 271. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 838. und 841.; beantwortet 11. Juli.

Wenn im Punkt der Religion nicht nachgegeben wird, entsteht die grösste Gefahr: in Deutschland werden keine Truppen den Kaiser vertheidigen. Die Verhandlung zwischeu Ferdinand und Würtemberg ohne Resultat. Die Fürsten zu keinem Beistand bereit, da die Gegner den Vertrag angenommen haben.

6. *Juli* 1552.

Sire, nous receusmes hier par le s^r^ de Carondelet les lettres de vre m^te^, et puis que pour les difficultes tressgrandes que lou treuue en ceste negociation le roy sest determine de alier en personne vers vre m^te^ par la poste, il nest pas besoing dencharger lcelle de beaucoup de lettraiges. Seullement quant au poinct de la religion, combien que uous voyons, que linteutiou de vre m^te^ est tressaincte, et ne pourrait oncques estre blasme par quil que ce soit; toutesfois, selon que



nous entendons quasi de tout le monde, la chose est si tresfort dangereuse, que, si vre m^te vouldroit persister en son intention, il seroit a craindre, que non seullement tous les lutheriens se declaireroient incontinent contre vre m^te, et les ecclesiasticques seroient totallement destruicts, mes encores a grand paine vre m^te pourroit faire gens a pied ou a cheual en Allemaigne pour sa diffence, et peult estre que ceulx que vre m^te pourroit auoir maintenant seroient par diuerses et fines manieres sollicites pour se destourner du seruice dicelle, come paraduenture le roy fera de cecy et de tous aultres poincts plus ample relation, a laquelle nous nous remectons entierement.

Et au cas que le traicte sera conclus, ou auec les moderations que vre m^te desire, ou sans icelles, nous tiendrons le soing tant quil nous sera possible, que les motz dicelluy se couchent de sorte quilz soient conuenables au traicte, et que en cecy lon nous ne face nouuelle difficulte.

Mais en cas que ce fist la rompture, nous tiendrons aussi la main, que les officiers et gens de court de vre m^te se retirent, ainsi comme vre m^te nous a ordonne.

Labmannung estoit desia imprime a Vienne; mais puis quil y auoit faulte en deux lieux, de sorte quil faillit faire changement de deux fueilletz entiers, les gens du roy ont prins la charge de la faire amender.

Quant a laffaire de Wirtemberg nous trouuons, quil consiste en deux poinctz principaulx. Lun est, que le duc pretend, que larrierefief que depent de la maison Daustriche soit casse, combien quil est comprins en le traicte de Cadaw, disant que ce traicte na point este conferme par les electeurs, come il debuoit en vertu dicelluy; et que, si cest arrierefief demoureroit, il seroit tousiours cause de tresgrandes facheries et discentions entre la maison Daustriche et les ducz de Wirtemberg; et que en recompense de cest arrierefief il seroit content, que la maison Daustriche eust ceste exspectance sur la duche de Wirtemberg, que quant les ducz decederoient sans masles, la maison Daustriche succedast; et que sur cela il feroit toute diligence de impetrer le consentement de vre m^te, et aussi des electeurs, atant quil seroit besoing.

Sire, en cecy nous trouuons le roy fort a lencontre, et de sorte que paraduenture il seroit determine de rompre plustost ce traicte, que de laisser cheoir cest arrierefief. Et pource avec linteruention du duc de Bauiere come principal moienneur nous auons faict et faisons encores tout le bon office vers les gens du duc, de persuader auec bon fondement et raison a leur maistre, que en cecy il ne face difficulte, mais quil laisse la chose en ces termes, come le traicte de Cadaw les contient.

Lautre poinct est, que le roy demande la somme de six cens mille florins. De lautre coste le duc pour sa derniere re-

solution na offert oultre cent et trente, ou au surplus cent et soixante mille, allegant sa pouuerte et de ses subgetz, et les dommaiges quil a receu; mais, selon que nous entendons du duc de Bauiere, on le pourroit par aduenture conduire jusques a la somme de deux cens mille, et non plus. A nostre aduis vre m^{te} feroit tres bon office de induyre le roy, que auec vne telle intelligence il remettast la chose au larbitraige du duc de Bauiere, considerant que par vng tel appoinctement il pourroit (suyure) grand bien et repos a sa m^{te} et a tout lempire. Et en bonne verite il semble, que sa ma^{te} na poinct la mesme cause contre ce duc present, quelle auoit contre iadis son pere, especialement puis que ce duc se gouuerne, come on dict, en tous ses affaires (hors mis toutesfois la religion) si bien, que tout le monde luy est fort affectione.

Quant au chasteau Dasperg nous nauons poinct encores resolution de vre m^{te}. Et a correction il ne seroit pas mauluais, que vre m^{te} nous touchast quelque mot, affin que, si les gens du duc vouldroient faire vlterieure instance, nous eussions que dire, et quil ne semblast poinct, que vre m^{te} doibt euiter, especialement pour ce temps icy, tant quil luy est possible. Vray est que, quant a la dessus dicte negociation touchant lappoinctement auec le roy, nous nauons point delaisse de faire toute la bonne remonstrance de la tresclemente voulente que vre m^{te} en ce cas demonstre a lendroit de leur maistre, et loffice que par enchargement dicelle nous faisons tousiours tant vers le roy, que vers le duc de Bauiere; duquel ilz font semblant destre merueilleusement bien contentz.

Que lon sollicite les estatz dassister a vre m^{te} en cas de rompture (come vre m^{te} escript), cela ne pouoit estre sinon tresbien a propos, en cas que la rompture eust este faicte du coste de la partie aduerse. Mais puis que les adversaires ont simplement accepte le traicte, et que les estatz pretendent, que la rompture ne peult venir sinon du coste de vre m^{te}, la chose aura tant plus de difficulte. Toutesfois ce que vre m^{te} commandera dauantaige, sera faict le mieulx que nous pourrons.

Ce pendant que nous escripuons ceste, nous auons receu les lettres de vre m^{te} du premier de ce moys, et ny a que dauantaige, sinon quant a ce que vre m^{te} nous encharge de tenir la main deuers le roy a ce quil remonstre aux estatz le tort et les iniures que faict le roy de France a lempire, nous le ferons auec bonne diligence.

Et atant prions le createur quil doint a vre m^{te} victoire contre ses ennemis, et en toute prosperite bonne et longue vie. De Passaw le 6 de juillet 1552.

Il sera bien, au cas quil nous fauldroit faire quelque remonstrance aux estaz icy presens pour et au nom de vre m^{te}, soit en chose quelconque, que vre m^{te} nous vouldroit commander, que

nous ayons pour cest effect lettres de creance. Mais sil plaira mieulx a vre mte, que tout ce que lon pourra mettre en auant se face par le roy mesme en vertu de son pouuoir (comme par aduenture sera le mieulx, pour non donner souspecon a sa maieste), vre mte poura cela encharger expressement a sa mte, come bon luy semblera. Et nous y ferons toute la bonne assistence, come vre mte nous commande.

De vostre maieste

treshumbles et tresobeissans seruiteurs

Joachim de Rye. (J. S. Seld. d.)

Sire, apres auoir escript ceste est arriue le courrier de vre mte que a apporte a moy, le seigneur de Rye, nouuelles de vre mte des galleres Despaigne. Desquelles nous tous deux nous somes bien fort resiouys. Dieu veulle que cecy et toute la reste viengne si bien a propos aux affaires de vre mte, quelle puisse auoir contentement.

---

848. *Lazarus von Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 87. *Orig.*)

Beantwortet 16. Juli.

Meldung vom langsamen Fortschritt der Rüstungen. In Böhmen und Sachsen vor Ende des Monats keine Truppen bereit; bei Nürnberg bis um die Mitte desselben.

6. *Juli* 1552.

Syre, depuis mon arriuement icy a Brage jay par plusieurs fois aduerty vostre maieste, et aussj monsieur Darras, de la disposition des affaires de ma charge, et mesmement que le roy de Romains, monseigneur, mauoit a mon departement de Passau asseure, que les mill cheuaulx qui debuoient arriuer vers les aultres quinze centz desia assemblez seroient prestz pour passer la monstre au comencement de ce mois, et que toutesfois ie ne scauoie encore nulles nouuelles de leur venue. Et a hier priemez escriui le roy a son filz, monseigneur larchiduc, come vng ritmaister qui debuoit ammeiner quatre cent cheuaulx, ny pouuoit

estre plus tost prest, que sur la fin de ce moys. Pourtant se debuoit sa excellence aduiser auec moy, pour incontinent traicter auec des aultres ritmaisters, fusst ce en Boheme ou Saxen, affin que lon assemblasst plus tosst les dictz cheuaulx.

Sur cela fut aduise et trouue par le susdict seigneur larchiduc et moy, quil seroit impossible de lesuer plus tost lesdictz cheuaulx que pour la fin de ce moys; et auons remoustre au roy de Romains les moyens, comme cela se feroit, et quil ne se pourroit aultrement faire. Et puis que le terme est si prez, ou lon doibt scauoir ce que sera de la paiix ou la guerre, jay despeche vng mien seruiteur pour aller en haste vers ledict seigneur roy, affin quil me reporte certaine resolution; et que il ne moblige trop euuers les ritmaisters.

Aultrement sont jusques a quinze ou seize centz cheuaulx assemblez sur les frontierez de Boheme vers Noremberg, et bonuez gens et bien en ordre, et auec jceulx se doibuent joindre quatre ou cinq cent aultres cheuaulx en peu de jours: en sorte que vostre maieste pourra faire son compte sur deux mill cheuaulx sur le douziesme ou quinziesme de ce mois, pour les faire marcher la ou lon vouldra, et non plustosst.

Et quant aulx cheuaulx de Saxen, jay receu priemes au jourdhuy lectres du conte de Mansfeld, par lesquellez il sexcuse quant aulx siix centz cheuaulz quil auoit en wartgelt, comme il soyt este trop tard aduerty, et que nayant nulle resolution de vostre maieste sur le terme que estoit conuenu entre eulx, il soit este force de les licencier, mais que tousiours il aye faict de nouueau diligence pour en trouuer des aultres, et que sur le XXIII de ce mois ilz se trouueront trois centz cheuaulx sur la mousterplaz, a seiixe lieues dicy, sur lequell terme seront aussj assemblez les trois centz cheuaulx du duc de Brunsuigk, et non plus tosst. Mais auant quilz pourront passer le paiz de Boheme, il sera bien quatre ou cinq jours dedan lautre moys: en sorte que vostre maieste ne pourra faire son compte de sen seruir deulx plustosst que comme est dict.

Et des cheuauls du marquis Hanz je nay encore nulles nouuelles, ayant toutesfoiz despeche vers mon beaupere, le marechall Becklj, deux postez depuis mon arriuement en la, mais sy bien il faict toute la diligence possible, toutesfois ne pourra il ammeiner milz cheuaulx au seruice de vostre maiesste plustosst que sur la fin de ce mois; car le chemin de passer la Bohemie est trop long.

Les trois centz cheuaulx qui faillent du coustel de Mansfeld seront assemblez daultre part, en caz de guerre, et ny aura faulte; mais aussi non plus tosst que sur la fin de ce mois: en sorte que alors vostre maieste pourra faire son compte sur troys mill cinq cent cheuaulx en tout, reserue ceulx du marquis

Hans. Jeq cognois bien le dengier, qui pourra aduenir de telle retardance en caz de guerre; mais je ne scay faire aultre chose, et ny est la faulte mienne.

Les deux mill plonniers sont desia assemblez, et pourra lon les faire marcher la ou lon vouldra.

Syre, de tout cela jl ma semble necessaire daduertir vostre maieste, affin quelle sceut la disposition des affairez par dela. Et me recommande treshumblement a icelle. Datum a Brage le VI de juillet lann LII.

Vostre maieste

treshumble et obeissant seruiteur

LAZARUS DE SWENDI.

---

849. *Lazarus von Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 94. *Orig.*)

Beantwortet 16. Juli.

Bericht über den Fortgang der Rüstungen Johann Friedrich von Sachsen könnte wohl die Truppen Volrads von Mansfeld gewinnen. Unterhandlung mit den Seestädten anzuknüpfen. Allgemeiner Hass der Deutschen gegen die Spanier. Der Oberanführer müsste ein Deutscher sein.

7. *Juli* 1552.

Syre, a ceste heure me sont venu nouuellez et lectres de mon beau pere Becklin, par lesquellez il me signifie, que marquis Hans tienne deux mill cheuaulx prestz et en ordre pour marcher, quand lon vouldra. Et je pense, sy lon luy enuoye bien tosst resolution, quant a la place de la monstre, quilz arriueront aulx frontierez de Boheme iusques a quatorze ou quinze lieues aupres de Noremberg ou Regenspurg sur la fin de ce mois. Auquell temps se trouueront aussy la les silx centz cheuaulx de Saxen, lesquelz le duc Henrich de Brunsuig et le conte de Mansfeld enuoyent. Et semblablement les silx centz du roy de Romains qui faillent encore du nombre des deux mill cinq centz que sa maieste debuoit fournir; car pour a cest heure sont sinon quinze centz assemblez, et en quatre ou cinq jours passeront encore par ceste ville quatre centz, et chemineront vers les aultres. Comme jay desia par mes precedentez aduerty

vostre maieste, je trouueray encore sur le mesme temps trois centz cheuaulx daultre part, au lieu des trois centz que le coute de Mansfeld debuoit aussj enuoyer, et desquelz il sexcuse, comme vostre maieste verra par lescript presente par son homme icy a ceulx du regiment et a moy. Et puis quil emporte tant, que jaye bien tosst finalle resolution de la paix ou la guerre, pour haster daultant plus lassemblement desdictz cheuaulx, et pour aduertir aussj en bon heure le susdict marquis Hans, et pour daultre part nobliger sans necessite vostre maieste a vne sy grande despence, jai despeche en haste le present currier, mon seruiteur, vers vostre maieste. Et en ce pendant iescripray a mon beau pere Becklin, quil fasse instance au marquis Hans, quil tienne ses gens prestz pour marcher, car en peu des jours lon laduisera de la musterplatz; et que vostre maieste entende, que ses cheuaulx doibuent encore auant la fin de ce mois passer iusques aulx frontierez de Boheme.

Les aultres cheuaulx feray ie sans aultre delay marcher sur le musterplatz le plus tosst quilz pourront. Et puis que les choses son en telz termes, que lon peult quasj presumer la guerre, il ny fault plus regarder de hazarde quelque despence.

Mais sy vostre maieste se veult seruir des deux mill cheuaulx du marquis Hans, il fault incontinent ordonner et despecher largent en Boheme icy a Brage; car ilz pourront estre, comme jen pense, sur le musterplatz au XX ou XXIIII de ce mois, et le nay aultre argent que pour les XV centz cheuaulx du roy, et les siix centz de Saxen, ayant enuoye quatre mill escus au susdict Becklin pour les cheuaulx dudict marquis Hans, comme estoit conuenu entre le seigneur Erasso et moy. Et de penser ou se fonder, que lon trouuera argent par le moyen du roy des Romains, ce sera abusion; car il ny est pas tant dargent icy, que lon puisse entierement payer vng enseigne des souldartz qui est icy au garnison du chasteau. Et jen supplie vostre maieste, que luy plaise de haster telle chose tant quel sera possible. Et sy lon joindera les cinq ou siix mill cheuaulx, comme jespere que par la grace de dieu se fera, vostre maieste y troublera alors bien les desseings des ennemis, et fera auec layde de dieu quelque bon effect.

Marquis Hans et Becklin declaireront a vostre maieste par leur lectres, pourquoy il naye prins en son seruice nulz cheuaulx polakes; toutesfois, sy vostre maieste vouldra auoir mill deulx, il les amassera, selon quil escript, encore a bon temps. Je men suis icy informe, quelz gens quilz soyent, et je trouue que ceulx que lon appelle entre eulx husagges, et desquelz sans faulte se vouldra seruir ledict marquis Hans, sont fort bonnez gens.

Vostre maieste pourra aussy considerer, sy elle se vouldra seruir de la personne dudict marquis Hans. Et le cognoist vostre maieste, de quelle qualite il est; et peult aussj considerer, que selon la presente disposition Dallemaigne il emportera beaulcoup dauoir au camp aulcuns principaulx Dallemaigne, et iceulx bien vouluz et bien aimez. Et mon beau pere me recommande fort son bon vouloir enuers vostre majeste, duquel sen fault seruir selon le temps.

Ledict Becklin mescript aussj du conte Volrad de Mansfeld, comme il aye quatorze ens*(eignes)*, et que le marquis seroit daduis de les rompre auec ses cheuaulx, auant que marcher vers vostre maieste, ou de les pratiquer en son seruice. Il me semble, que vostre maieste aura affaire des cheuaulx en grand haste, et que elle ne lez pourra mieulx employer que aupres sa personne; mais de meiner quelque pratique auec les gens, ce seroit bien faict, mesmement puis que les pais baz de vostre maieste en pourriont estre quant a eulx en hazard. Et cela ne se pourroit mieulx faire, que par le moyen du duc Jehan Frederic de Saxen; car le conte Volrad de Mansfeld luy est tres affectionne, et cela seruiroit aussj pour faire retourner le duc Mauriz au secourz de son pais. Et pourroit le dict duc Hans Frederic instituer la mesme pratique auec les gens de guerre que le duc Augustus tient assemblez, come marquis Hans aussj de par son moyen le pense parfaire.

Il seroit fort bon, que vostre maieste eusst escript aulx villes maritimez, les quellez sont iusques icy assez bien gouuernez, et nont voulsu faire nulle assistance au duc Mauritz, combien quil les aye par plusieurs fois instamment requisez. Et pourroit lon toucher le propre hazard des villez, et que fruict leur aduienoit de ces guerrez; et que leur conseruation et incolumite prouienoit et dependoit principallement de la reputation des empereurs, et de la conseruation dobeissance, paix et iustice au sainct empire; et que elles mesmes pourriont considerer, quelle seroit lintention de ceulx qui auoient commence ces troublez et guerrez. Becklin aura le moyen de leur enuoyer les lectres.

Il y est vne aultre chose, de quoy ie ne puis laisser descripre vng mot a vostre maieste. Vostre maieste cognoit la presente disposition Dallemaigne, et comme les rebellez ont mutine et exaspere tout le monde soubz vmbre et partext, quilz vouloient les Espagniolz chasser hors Dallemaigne, et eulx deliurer de leur gouuernement tant insolent et intollerable. Et il est certain, que telle chose est aggreable aulx amis et ennemis, et que la querelle en est quasj commune de trestous, comme il aduient coustumierement par tout enuers les nations estrangierez. Et les gens de guerre, mesmement les principaulx, en parlent,

comme ilz ne se lerriont voiuntiers gouuerner au camp par les Espagniolz, de quoy pourroit aduenir au camp quelque mutinerie entre lune et laultre nation, comme vostre maieste at cogueu par le passe, et le peult aussj pour ladneuir cousiderer, et ee auec daultaut plus grande raisou, que lenuie contre les Espagniolz at desia prins foudement entre touz les Aliemanz, soyaut bien ou mali affectionuez a vostre maieste. Et comme il se fault necessairement accommoder au temps, et quitter aulx inconveuientz et hazardz toutes occasions: je ue doubte, que vostre maieste selon sa sagesse aura bonne consideration de telles chosez, et paisera ce que sera le mieulx, ou dordonner vng generail qui fusst Aliemau, comme larchiduc Ferdinaud, et qui despendeisst toutesfois du bou couseill de ceulx qui vostre maieste luy ordonneroit, ou de laisser toute la charge entre les mains dung estrangier, qui est ignorant de la langue, et ne sen peult seruir du principail moyen pour contenter les gens; ouitre ce que de cela leuuye et la haine de la nation espagnolle croistera dauantaige. Et auront les ennemis plus grand occasion de faire quelque tiltre a leur meschancete. Syre, jen supplie deutendre cela de moy de bonne part; car dieu scayt, quil ne procede de nulle affection, mais seulemeut de vraye leaulte.

Sill plaira aussj a vostre maieste, que je marche en quelque part auec les deux mill cheuaulx qui seront en peu de jours, et apres que arriueront les quatre centz, de tant assembiez sur les frontierez, ou que ie demeure lcy pour passer la moustre des aultres cheuaulx qui arriueront premierement . . . . . la fin de ce mois: jen supplie, que. . . . . . : resolution de vostre maieste, pour me y pouuoir guider et accommoder. Et en caz de besoing pourra mon beau pere Becklin tresbien passer la monstre des cheuaulx du marquis Hans.

Syre, je me recommande treshumblement a vostre maieste, et prie le createur, quil vous doinct incolumite et sainete de vostre persoune, et victoire contre les ennemis. Datum a Brage le 7 de juillet a cinq heurez apres midy lann 52.

Vostre maieste

treshumble et obeissant seruiteur

Lazarus de Suendi.

Syre, le roy mat aussj escript et minforme, comme les affairez se portoient a Passau, et comme il alloit en personne vers vostre maieste, adioustant, quil doubtoit plus la guerre, quil nesperoit la paiix, et iceiles lectres ay je receuez tant maintenant. Et pourtant je feray daultant plus grande diligence pour joindre

les cheuaulx; mais tousiours arresteray encore sur le retour du present currier, lequel fera vostre maieste le plus tosst despescher quil sera possible.

850. *Abschied bei der mündlichen Beredung des Kaisers mit König Ferdinand.*

(*Ref. rel. T. XIV. f.* 308. *Min.*)

Der Kaiser nimmt den Vertrag an nach Reformirung der zwei Punkte, die Religion und Reichsbeschwerden betreffend, und mit Beifügung einer Clausel. Im Falle dieses nicht angeht, zwei andere Vorschläge, ausweichend für des Kaisers Person.

10. *Juli* 1552.

Sur le recit que le roy des Romains a fait a lempereur de tout le demene de la negociacion de Passau, mesmes dois larriuee cellepart du s^r de Carondelet auec le despeche, auec lequel sa ma^te imperiale le despecha dernierement, et ayant particulierement entendu lestat des affaires, deliberacion des aduersaires, leur maniere de negocier tant absolute, le danger eminent aux estatz obeissans et a toute la Germanye, lazard apparent aduenir en Hongrie pour la descente cellepart de Achmet Bassa, auquel Il sera mal possible faire resistence sans lassistence de ceulx de lempire, que ne seroit practicable demeurant la Germanye en lestat quelle est oppressee des aduersaires, et ce que diceulx le roy se doit craindre en ses pays: il ny a chose que sa dicte ma^te pour euiter les maulx susdicts ne feit volentiers, si auant que ce ne fut chose contraire a son deuoir et conscience; que estant determinee de plustost souffrir tout extreme, que de venir en ceste danger et disposicion presente a faire faulte. Quest la cause, pour laquelle elle sest rendue et rend si difficile a consentir la capitulacion dressee a Passau, signamment pour deux pointz: lung, pour non sobliger au point de la religion en chose que soit contre la conscience, actendu que par ledict traicte lon luy feroit par oblique consentir ce que passe quant au different de ladicte religion, le bridant pour non a jamais pouoir procurer le remede, actendu que lon loblige plus auant que jusques a la dicte prouchaine, encores que en icelle lon ne parvint a sappoincter sur les moyens que en icelle se deuroient traicter, pour procurer le

remede de ladicte religion; en quoy tumbent les consideracions que sa ma[te] a plus particulierement declare de bouche audict seigneur roy: et sarreste sadicte ma[te] Imperiale a ce quelle a escript sur ce point, signamment en vne lectre escript de sa main audict seigneur roy dois Ysprug, en laquelle elle reduysoit la negociacion en trois ou quatre pointz, sur lesquelz elle declaroit playnement son intencion, et a ce que dernierement elle escripuit. Lautre point quelle ne peult consentir est, que sur les griefz elle doyge accepter pour juges ceulx qui sont a ceste effect speciffiez par le traicte. Surquoy elle a aussi declare plus au loug les raisons que la meuoient a non le vouloir accepter; bien offre elle de en la prouchaine diette comparoir en personne sans armee, et, comme elle escripuit dernierement par ledict Carondelet, sera contente de consentir, que lon luy oppose tout ce dont, tant generalement que particulierement, lon se vouldra plaindre delle, et quelle emendera tant en ce que la concerne que a ses ministres, ce que lon tiendra en auoir besoing volontairement et sans contrediet quelconque, desirant, que de mesmes toutes choses que passent mal, ausurplus des membres du sainct empire, se meudent aussi, afin que le tout bien reforme les membres dicelluy uiuent en tant meilleur paix et vnyon par ensemble.

Emendant ces deux pointz, comme dessus, sadicte ma[te] sera contente de condescendre a si desadoantageux traicte, en pardonnant tout ce que la touche en particulier, pour le respect et consideracion du publicque, acceptera le traicte, deliurera selon icelluy le lantgraue, et accomplira de son coustel tout le contenu en la capitulacion sans difficulte ou contredict quelconque, moyennant que lon adjouste vne clause, par laquelle lobligacion de ladicte obseruacion soit condicionnee en ceste sorte, quelle soit tenue a laccomplissement et obseruance, si auant que les aduersaires et chacun deulx lobseruent de leur coustel, et non autrement, que se pourra mectre en la ratifficacion.

Si cecy ne se peult achener de mectre en praticque, sadicte ma[te] propose audict seigneur roy vng autre moyen, assauoir que, puisque ce quilz doubtent, et pourquoy ilz ne veulent poser les armes, est la craincte quilz ont, que sadicte ma[te] ne leur meue la guerre, pour les tyrer de ce scrupule il les asseure par toute lasseurance quilz sçauront demander, que sadicte ma[te] auec les gens quelle assemble, ny autres ne leur mouera la guerre, ny les offendra directement ou indirectement, et quilz separent leurs gens; et sadicte ma[te] deliurera le lantgraue, et accomplira les autres pointz du traicte hors mis les deulx susdicts, et sans endommager personne passera auec ses gens aux pays dembas, et doisla retornera en la Germanye au temps et lieu que sassignera pour la diette, pour sans armee et paisiblement y comparoir, vacquer aux affaires communs, semployer sur les moyens pour parvenir a laccord de la religion,

respoodre sur tout ce que lon luy vouldra demander, et griefz que loo vouldra proposer, de sorte que tous auroot raisooable contentement. Et que, si les affaires publicques se peuucot vuyder, bien; et sy non, quelle est determinee de passer auec layde de dieu en Espaigne, puisque ny sa disposicioo peult comporter, qu'elle face par deca plus long sejour, oy les affaires de sesdicts royaulmes sa plus longue absence. Et cecy pourra ledict seigneur roy assheurer appart, comme chose que seffectuera, que donnera grand appaisement a ceulx qui tant le desirent.

Si tout cecy ne peult souffire, sadicte ma^te^ remect audict seigneur roy de sappoincter auec les aduersaires et de traicter auec eulx, pourueu que, comme sa dicte ma^te^ est bien assheuree de luy, il ny aye rieos qui soit contre icelle, et en ce cas se departira sadicte ma^te^ de la Germanye, et lors pourra comme roy des Romains le dict seigneor roy traicter ce quil verra convenir au bien publicque et a ses affaires, des quelz sadicte ma^te^ tient le mesme soing comme des syens propres, et sentretieodra sadicte ma^te^ en Jtalye pour le temps que luy semblera apropoz, ou si elle peult, passera aux pays dembas. Ou si le dict seigneur roy veolt, comme par (les) dernieres lectres de sadicte ma^te^ elle luy escriuit, accepter le traicte, comme il a este cooceu a Passau, pour euiter toute rompture, si il treuue, que autremeot il y eust dauger: sa dicte ma^te^ aussi sen cootentera auec la clause susdicte, de oy estre oblige, synon entant que les aduersaires laccepteroot et obserueront de leur coustel, et non autrement, moyeonant obligacion par escript dudict seigneur roy et du roy de Boheme son filz, qui, quoy que ledict traicte contienne, ilz oe se poorront declarer contre sa dicte ma^te^, ayns adhereront auec elle, nouobstant que sadicte ma^te^, ny quant au point de la religion et trefue sur icelle, ny sur sa pretencion de ceulx qui le vouldroient juger sur les griefz, eutend estre oblige, et des maintenant en proteste. Et auec ce acceptera le traicte qoe ledict seigneur roy aura fait, et le ratiffiera simplement et ce nonobstaot pour le bien de la commune paix, et afin que la Germanye demeure en repos, et le roy soit assiste contre le Turcq; obseruera quant ausurplus le traicte, mesmes es choses quil coovient promptement complir, tant en ce de la deliurance du lantgraue, que ausurplus, jusques a la prouchaine diette.

851. *Der Kaiser an de Rye und Seld.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 297. *Min.*)

Antwort auf Nr. 847; beantwortet 14. Juli.

Resultat der mündlichen Verhandlung mit Ferdinand: den Tractat anzunehmen nach Reformation der zwei Hauptpunkte, Religion und Reichsbeschwerden; die Gegner alle zu verpflichten, oder des Kaisers Verbindlichkeit hört auf. — Andre Vorschläge schriftlich Ferdinand übergeben. Hilft das nicht, dann Zeit zu gewinnen. Anweisung für ein Manifest. Dem Churfürsten von Brandenburg ist denn die Einstellung zu verbieten. Gegen den Herzog von Würtemberg zeigt sich endlich Ferdinand nachgiebig.

11. *Juli* 1552.

Lempereur et roy.

Treschler, chier et feaulx, nous auons le lendemain, que le roy arriva, receu voz lectres du VIe. du present. Et estant arrive ledict seigneur roy tard le jour precedent, differames de negocier avec luy sur la cause de sa venue jusques audict lendemain, que lors il nous feit particulier recit de tout ce quest passe a Passau, et signamment depuis larrivee cellepart du seigneur de Carondelet. Et deslors lapres disne du mesme jour, et continuellement depuis, lon na cesse de communiquer et besoigner sur ce que touche ceste negociacion, persuadant ledict seigneur roy, que deussions accepter laccord pour les raisons que souvent auez entendu de luy, et en partie contenuez en voz lectres. Et certes, nous vouldrions faire beaucoup pour la paciffication de la Germanye, et euiter les dommalges et inconueniens, esquelz peuvent tumber les royaulmes et pays dudict seigneur roy; mais enfin, comme luy auons declare suyvant ce que contenoyent les dernieres lectres que luy escripuimes, que, auez veues, pour riens du monde ne vouldrions consentir chose que fut contre nostre deuoir et conscience, comme nous ferions acceptant le point de la religion. Et quant a ce des griefz, oultre ce que nous y va en particulier, nous ne vouldrions, que noz successeurs en lempire nous puissent cy apres charger que . . . . . . ouuert ceste porte contre leur reputacion, preeminence et auctoritte, ny les soubmectre si absolument au jugement de ceulx qui doyuent estre gouuerne par eulx. Et toutesfois pour treuuer quelque moyen dapparence sur lesdicts deux articles, apres auoir debatu sur iceulx, et reserche tous moyens qui puissent donner aux aduersaires contentement, et aussi aux moyenneurs, lesquelz

nous treuuons austant contraires en cecy que lesdicts aduersaires, et qui fut tel, que le pussions aussi auec bonne conscience accepter, nous sommes facilement venu a nous contenter, que lesdicts deux articles se reformassent en la maniere que vous verrez par les copies que vont joinctes a ceste, lune de larticle de la religion, lautre des griefz, lesquelz il sera requis que vous, le vischancellier, translatez en allemand, tenant grand regard a ce que les motz soient apropoz pour signiffier le mesme que le francois, sans nous obliger plusauant, et il vous sera tant plus facille de ce faire, puisque par taut descriptz vous aurez lesclaircissement de nostre voleute. Et acceptant lesdicts aduersaires le traicte auec telle reformacion desdicts deux articles, nous donnerous la ratifficacion en la forme que vous, ledict vischancellier, lauez dressee et deliuree audict seigneur roy, laquelle auons faict traduyre en francois, pour la mieulx entendre, et adjouster en marge, comme vous verrez, ce que y vouldrions mectre dauantaige, pour dung coustel donner plus de contentement aux aduersaires, les asseurans, que ne leur voulons mouuoir guerre, ce que auons voulu mectre en la ratifficacion, pour euiter que, le mectant dedans le traicte, ils ne le voulsistent joindre au point de la religion, et nous obliger par ce boult a ce que craignons; et dautre part les obligeant tous a lobseruauce du traicte, de sorte que, si aucuns deulx y contreuiennent en aucune chose, nous sortions de lobligacion dicelluy, ce que vous auons voulu si particulierement declarer, afin que apres auoir entendu, a quoy nous voulons pretendre, vous le puissies mieulx negocier, et que vous, ledict vischancellier, vsez aussi en la translacion de ce quest adjouste de motz qui soient a ce propoz et correspondans au francois, ne faisant doubte, que, comme vosdictes lectres contiennent, vous aurez le regard quil convient en ce que les motz, ausurplus du traicte, soient apropoz, et telz que requiert la negociacion le plus auant que faire se pourra. Et adjonstant en ladicte ratifficacion ce que dessus, vous la pourrez deliurer audict seigneur roy, afin quil la face monstrer aux moyenneurs, et si besoing fait, aux aduersaires, pour leur contentement, et quilz congnoissent, en quelle forme voulons accepter le traicte. Onquel cas de lacceptacion dicelluy, si lon y convient pour se contenter les aducrsaires du changement de sesdicts deux articles, il sera de besoing, que vous procurez, que pour la deliurance du lantgraue lon nous donne nouueau terme, et que nous aduertissez dicelluy, afin que puissions pourueoir a ce que deuons accomplir de nostre coustel, puisque celluy questoit mis audict traicte est ja tant auance, que, commo ilz le peuuent eulx mesme congnoistre, il seroit impossible la faire au mesme temps.

Et pour ce que nous ne scauons, et ledict seigneur roy en doubte fort, si nonobstant tout ce que faisons pour nous accom-

moder a leur oster tous scrupules, ilz vouldront venir a accepter le traicte, et sur la remonstrance que ledict seigneur roy nous a faicte de lapparente ruyne de ses affaires, nous luy auons donne vng escript appart des moyens, esquelz pourrons condescendre, quoy quilz soient griefz, comme vous verrez, et ce pour pouoir euiter sadicte ruyne et les maulx que durant ceste guerre se pourroient faire en la Germanie, et pour ce que ferons joindre la copie a ceste, nous ne repeterons icy le contenu, pour euiter prolixite.

Si nul des moyens que mectons en auant audict seigneur roy par ledict escript ne peult souffire, et que les aduersaires soient si acheueement desraisonnables, quilz ne se contentent de nul diceulx, et que a ceste cause lon vienne a totale rompture, il fault que vous tenyes regard a procurer du moins, que se soit le plus tard que faire se pourra, tenant fin de faire entretenir la negociacion, et gaignier le plus de temps que possible sera. Et ne se ponant plus soubstenir, nous semble tresbien, que vous deux, et non ledict seigneur roy, pour non le charger de plus dennye, faictes de nostre part aux estatz moyenneurs sur les lectres de credence que vous enuoyons pour eulx a cest effect, conforme a voz lectres les remonstrances requises, pour nous justifier, et charger les aduersaires tant des maulx innumerables quilz font en la Germanie, que des termes quilz ont vse en tout; et pour ce faire ne vous scaurions donner plus particuliere instruction, que celle que vous pouez prendre de lescript de labmannng, y adioustant ce que, comme vous scauez tous deux autant particulierement que nul autre ce quest passe depuis que icelles lectres sont este conceues, et mesmes ce quilz ont fait a lescluse, et depuis a Ysprug, les asseurances particulieres quilz ont donne au roy de France, de non vouloir traicter, quelque demonstraction quilz en feissent, comme de ce donne souffisant tesmoignage les lectres que le ringraue escripuit aux marquis Albert et jeusne lantgraue, que furent interceptees par les gens dudict seigneur roy, et davantaige par lissue de ceste negociacion, ce que le roy de France a occupe de lempire et le detient violentement, laisant sonner, commil convient, le rapt du duc de Lor*(raine)* et la facon dont il a procede en ce de Magdebourg, tant pour rendre le duc Mauris plus hayneux au marquis electeur, que afin que tous les estatz congnoissent le mechant tour quil a fait a iceulx, de se seruir des armes qui luy sont este mis en mains pour le seruice de lempire contre icelluy, et en tyrant si malheureusement son particulier prouffit; les dommages que les villes de Vlme et de Nuremberg particulierement ont receuz, remectre en auant ce quilz ont actempte, vsurpant lauctorite que ne leur appartenoit, de changer le gouuernement es villes imperiales, tant de mechancetez que leurs gens ont faiz cruelles et horribles, se seruant en tout de motz

qui soient apropoz pour les mal imprimer dudict duc Mauris, commil merite.

Et qnaut audict abmanung, si le dernier fullet est acheu de imprimer, et que ja la date y soit mise, pour austant que le publiant auec iceile il sembleroit aux gens de guerre qui les adherent chose vielle, et nanroit a ceste cause en leur endroit si grande force, pour ce quilz pourroient arguer, que depuis lon enst continue la tractacion amyable; il sera bien couforme a ce quauons icy dit audict seigneur roy, que tenez la main a ce que ledict dernier fullet se reimprime, laissant la date en blanc pour la meetre du lieu ou nous treuuerons, lors que la negociacion rompue lon se vouldra seruir.

Nous respondons aux moyenneurs aux lectres que le roy nous a apporte deulx, ce que verrez par la copie, remectant toutesfois audict seigneur roy de la leur donner au retour, commil luy semblera le mieulx, et en lieu diceile leur en donner une aultre de simple credence sur luy, dont il se pourra seruir, selon quil verra estre a propoz de la negociacion, et a cest effect les luy deliurerez vous, et aussi vng brief escript de ce quil nous semble iil pourra respondre aux moyenneurs touchant les articles donnez par lambassadeur de France. Et en leur responce lesdicts moyenneurs ont demoustre largement leur mauuaise volente, dont, pour dire la verite, auons cause dauoir deulx peu de contentement, encores que pour estre aux termes ou lon se treuue il nen faille faire autre demonstracion.

Aussi luy rendrez vous vng escript que va joinct a ceste, que les deputez du marquis de Braudenbourg luy ont donne pour interceder pour la deliurance du lantgraue, sur quoy il ny a autre responce a faire, hormis ce qua este icy dict de bouche audict seigneur roy, quest en effect, que, si lon accepte le traicte, la deliurance sen ensuyt; et en cas de rompture, que nous ferons audict marquis le commandement dont le docteur Stras, son conseiller, nous parla soubz secret et coufidence que convient aussi que gardez, quant dernierement il se treuua a Ysbrug, luy defendant de comparoir, quelque sommacion lon luy face, et cassant lobligacion, ce que se pourra faire auec tant plus grand fondement, actendu la diligence quil a faicte pour sadicte deliurance, et les grandz p . . . . . esquelz nous sommes condescenduz pour icelle, de sorte quil na tenu ny a luy ny a nous, quilz ne soient venuz a la deliurance, mais bien au duc Mauris et filz dudict lantgraue.

Pour austant que par larticle de la religion nous nous referons a la responce que fut donne au duc Mauris a Lyntz, et que a nostre aduis lon venlt plus auant extendre lintelligence dicelle que na este nostre intencion, nous auons prie ledict seigneur roy, que actendu que vous, le vischancellier, en auez la copie. et que ce que nous en estoit demeure dauantaige en

nostre chancellerie, alla dois Ysbrug dedans les coffres dicelle, quil nous en veulle enuoyer vne, ce que desirons que sollicitez deuers luy, et de mesmes la copie dune lectre que luy avons dois le dict Ysbrug escript de nostre main, par laquelle luy declarions nostre intencion sur les quatre principaulx poinctz de ceste negociacion.

Quant au duc de Wirtemberg, vous nous auez fait plesir de nous aduertir particulierement de lestat des affaires et difficultez que si treuuent; car de ce auons prins fondement pour tant plus expressement en parler audict seigneur roy, lequel pour conclusion nous a asseure, que en fin il se rendra traictable, persistant, quil en puisse tyrer quelque plus grande somme, comme jusques a III^c mille florins, desirant, que en cecy par bon moyen lon regarde dy attyrer ledict duc tout ce quil sera possible, et que vous y faictes dextrement tout bon office, ce que entendons toutesfois soit de sorte, que par trop le presser de nostre coustel il ne tumbe en quelque aygreur alencontre de nous, et que vous procedez de sorte en tout, que, si auant quil sera possible, vous satisfaictes aux deux parties, continuant de presser ledict seigneur roy de nostre part a ce quil saccommode realement a laccord, et procurant par le moyen du duc de Bauiere, que celluy de Wirtemberg condescende a donner plus grande somme, si auant que lon le puisse acheuer auec luy. Et afin que puissies donner appaisement au depute dudict duc, qui se treuue la, en ce que concerne le chasteau Dasperch, dont voz lectres font mencion, vous luy pourrez dire, quauons sur ce point respondu audict duc, leur maistre, de sorte que nous tenons il en aura contentement; et afin que soyez informe de ladicte responce, vous en enuoyons copie auec ceste, vous aduertissant, que la copie de larticle que luy auons enuoye de ce quauons escript audict seigneur roy, et de ce que alloit de main de secretaire et non de la nostre. Atant etc.

De Villach le XIe de jullet 1552.

852. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 273. *Orig. eigenh.*)

Dem Auftrag in Betreff des Hauptmanns D. Marcel soll Genüge geleistet werden.

12. *Juli* 1552.

Monseigneur, jay receu a once eure ce matin la letre de vre ma^te^, ou vous plet me comander, que je face entretenir 8 *) a Dietrich Marcel **), et sera obey en tout et partout ce que vre ma^te^ me comande. Ce scet le createur que prie doeint a vre ma^te^ bonne et longe vie. Cest du . . . . . ***) le 12 de juillet a 3 eurs au matin

vre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

---

*) So das Ms. Vgl. den Brief vom 18ten, wo: lentretenement . . . pour VIII jours.

**) Ein Hauptmann, den Ferdinand durch sein Regiment zu Insbruck hatte in Dienst nehmen lassen.

***) Der Name des Orts unleserlich; es war auf der Rückreise von Villach nach Passau.

853. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Doc. hist. XIV. f.* 275. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 851.

Wiederaufnahme der Verhandlungen. Die Stände zeigen sich jetzt nachgiebiger. Die Gegner sollen uneins sein, und ohne Geld, sie ziehen nach dem Rhein. Im Falle des Bruchs ist neue Vermittlung zu erwarten von Seiten des Churfürsten von Pfalz, Baiern, Würtemberg u. a.

14. u. 15. *Juli* 1552.

Sire, ensuyuant le commandement de vostre maieste, quelle a a faict par ses dernieres, nous auons auec le roy prins le commencement de la negociation par le poinct de la paix, come celluy, sur quel tout le monde faict la plus grande instance.

Et pour ce que la responce que vostre majeste baille sur les lettres des estatz, nous a semble estre fort conuenable et tresbien a propos, nous somes delibere de faire auant toutes les aultres choses la participation dicelle aux dictz estatz, come dung vray acheminement de toute la tractation ensuyuante.

Car il fault que vostre maieste entende, que maintenant, selon que nous pouuons comprendre, les estatz se demonstrent beaucoup plus doulx, quilz ne souloyent, partie pour les preparatiues de guerre de vostre maieste, que on diet accreistre tous les iours, et aussi pour les grandes meschancetez quon voit iournellement au coste des adversaires. Tant que nous esperons fermement, ou que la paix sera faicte par interuention de dictz estatz sur les articles que vostre maieste nous a enuoye, ou au moings que les estatz se contenteront tresfort de ceste resolution de vostre maieste, et bailleront le tort aux aduersaires, au cas que eulx vouldriont faire la rompture.

En consideration de cecy, puisque en la lettre de vostre maieste il y a aulcunes choses vng peu aigres et que pourroient aulcunement irriter les estatz, il nous a semble de faire en deux ou troys lieux dicelle quelque petit changement, retenant toutesfois en tout et par tout la pure substance, come de cela nous ferons a vostre maieste par la premiere poste plus ample relation, lequel la briefuete de ce temps pour maintenant na pas comporte.

Et par ainsi ensuyuant lung de deux chemins que vostre maieste a encharge audict seigneur roy sa maieste donnera aux estatz la lettre de simple credence, auec vng aultre escript dresse au nom de vostre maieste, qui sera en tout conforme a la

premiere lettre dicelle, hors mis le petit changement que, come dict est, nous auons faict par ensemble, considerant la qualite et lestat des affaires ou nous trouuons a ceste heure.

Nous auons aussi faict la translation en allmant des deux articles principaulx, et aussi de ladioustement de la ratification, ainsi come vostre maieste nous a ordonne, duquel nous enuoyerons a vostre maieste par la premiere poste la copie.

Touchant lescript que vostre maieste a donne au dict seigneur roy appart, nous trouuons certes aussi les moyens, esquelz vostre maieste vouldroit dernierement condescendre, bien griefz, et peult estre aulcunement preiudiciables a la grande authorite dicelle, et de lexaulcement de sa posterite. Pensants toutesfois, que vostre maieste ne les aura point mis en auant sans tresgrande consideration de tous les affaires, atant que a nous, comme pouures et simples seruiteurs de vostre maieste, ne conuient nullement de reprocher en ce cas son intention et uoulente; neantmoins, si la chose ne se pourra appoincter sur les premiers articles que vostre maieste nous a ennoye, nous ferons de nostre part la meilleure diligence du monde, de entretenir la negociation, come vostre maieste nous commaude, et gaigner le plus de temps que possible sera, affin que, si ce pendant, come nous esperons, nostre seigneur donnera a vostre maieste vne notable victoire contre ses ennemys, ou quelque aultre bonne aduenture, vostre maieste aye alors le moyen de changer son propos, et de le conuertir a son prouffitt et de toute la chrestiente.

En tous les aultres poinctz contenus en ladicte lettre de vostre maieste nous somes apres pour faire nostre debuoir. En quel prions le createur, quil doint a icelle auec sante longue et bonne vie en toute prosperite. De Passau le 14 de juillet lan 1552.

Des aultres aduertissemens il en y a bien peu que seurement se pourriont escripre a vostre maieste. Car, come vostre maieste peult considerer, le bruict qui court de ca et de la est fort incertain. Toutesfois on dict, que les aduersaires sont en quelque discord entre eulx mesmes, tant que les aultres chargent sur le duc Mauris de ce quil a entretenu la negociation si longuement, et iusques atant que vostre maieste sest quasi mise entierement en armes; de lautre coste le duc Mauris charge sur eulx de ce quen aulcuns articles ilz ont faict tant de difficulte, que la paix ne se a peu conclure, non ayant toutesfoys eulx de largent ou des aultres moyens pour entretenir la guerre. Et sur cela il y a eu nouuellement question en ceste ville entre Carlonitz et le chancellier du ieusne lantgraue, tant quilz sont venue presque aux armes.

On pense, que ces gens auront gueres plus dargent du coste de France. Car on veult aussi dire, que le roy de France

ne peult bonnement furnir largent quil a promis au Turc pour lentretenement de larmade.

On traicte aussi dune assemblee entre le conte palatin, les ducz de Bauiere, de Cleues et de Wirtemberg, soubz couleur que, quant ce traicte icy se romperoit, ilz vouldriont encores dauantaige taster tout ce quil seroit possible pour obteuir la paix entre vostre maieste et la partie aduerse. Et ceste assemblee (selon que nous entendons) est fort sollicitee par ledict conte palatin. Toutes fois il est a craindre, que, quant ces princes que sont seculiers et puissans vieudriont ensemble, ilz pourriont paraduenture traicter dauantaige daulcune intelligence entre eulx, la quelle peult estre seroit en partie preiudiciable aulx ecclesiasticques et aultres estatz inferieurs de la Germanie. Nous faisons en secret et auec toute dexterite le meilleur office quil nous est possible, affin que en nulle part se traicte aulcune chose contre la reputation de vostre maieste et contre le bien commung. Et croyons fermement, que au moings le duc de Bauiere et le duc de Wirtemberg se conduyront en cecy de sorte, que vostre maieste en aura contentement. Et puis que nous nauons poinct encores lentier foudament de ceste negociation, a nostre aduis il nest pas besoing, que vostre maieste face encores semblant de cecy, iusques a ce que nous entendrons plus particulierement, comme la chose procedera, de la quelle nous anrons tousiours ainsi, comme en tous aultres occurrentz, tresbonne et diligente souuenance.

Ce pendant que nous escripuons ceste est arriue veg courrier des deputez que le roy et les estatz ont enuoye vers le camp des ennemys, lequel apporte des nouuelles, come vostre maieste verra par le despesche du roy. Et par icelles y a apparence, puis quilz tirent auec leur gens vers le Rhin, que paraduenture ilz ne seront trop enclins a la paix, mais quilz tasterout, en destruysant aulcuns ecclesiasticques de ce coste la, de se ioindre auec larmee du roy de France.

Vostre maieste nous auoit par cy deuant encharge de ordonner aux officiers et gens de court, qui sont maintenant a Lintz, que en cas de rompture ilz se retirassent a Vienne. Mais puis que nous entendons par la lettre que monsieur Darras escript a moy, le sieur de Rye, que vostre maieste a change le lieu ou elle estoit, nous attendrons ce que vostre maieste sur ce point nous vouldra commander dauantaige. Et prions le createur de rechief, quil aye vostre maieste en sa saincte garde. De Passaw le 15 de juillet 1552.

De vostre maieste treshumbles et tresobeissans serviteurs

Joachim de Rye. G. S. Seld. d.

854. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 268. *Orig. vgl.* 1 *Spl. VI. f.* 58. *Cop.*)

Beantwortet 17. Juli.

Der Vertrag mit des Kaisers Aenderungen von den Fürsten angenommen, und Gesandte mit demselben an die Gegner abgesendet. Karl möge Maria beauftragen, alsbald nach Abschluss den Landgrafen zu erledigen. Schlimme Nachrichten aus Ungarn. Schwendi macht Schwierigkeit, die böhmischen Reiter zu besolden.

15. *Juli* 1552.

Monseigneur, cestes seront pour aduertir vostre maieste, comme mercredy dernier enuiron sept heures du soir je arriuay jcy graces a dieu sans malencontre; et quasi au mesme justant arriua aussi le courrier de vostre maieste auec les escriptz et lectres dicelle de la main de mons^r Darras, que sont venues tresbien a point. Et a la translation desquelz les commis de vostre maieste ont fait si bon office, que le lendemain, que fut le jeudy, lon a enuiron les trois heures apres midy fait la relation aux princes et estatz jcy assemblez des articles qui sont changez, lesquelz ont prins terme de deliberation jusques ce jourdhuy deuant midy, quils ont baille leur responce, fondant jcelle, si nauois pouoir et auctorite de passer quelque peu plus auant, en aucuns pointz, mesmes en ceulx de la religion et des griefz, comme bien jlz eussent desire; mais aiant de moy entendu, que non, et que ny pouois riens plus changer ou adjouster, lon sest en fin accorde auec eulx de dresser toute la negociation en forme de traicte, et que de leur coustel jlz doibuent commectre leurs depputez pour se trouuer deuers les princes confederez auec ledict traicte, me prians aussi, que de ma part y vouisisse enuoyer auec les leurs vng personnaige principal, que leur ay accorde. Et enuoye celle part mon chancellier de Boheme, affin quilz puissent meuer la negociation a vne fin auec lesdicts princes confederez; vous suppliant, monseigneur, treshumblement, quil plaise a vostre maieste escripre et mander a toute dilligence a la royne regente, madame nostre bonne seur, que conforme a ce quen ay parle a vostre maieste, en cas que le traicte se acheue, ainsi que lesdicts commis et chancellier laduertiront, incontinent apres ladicte conclusion, que en accomplissant du coustel du lantgraue prisonnier et desdicts princes confederez tout ce en quoy ilz seront tenuz et obligez en vertu du traicte, ladicte royne, nostre seur, ne face aussi difficulte (*de*) deliurer ledict lantgraue au mesme

jour que sera adnise, et que lesdicts commis et chancellier luy signiffieront, sans quelle doye enuoier ou renuoyer pour ce deuers vostre maieste et par ainsi perdre temps, dont sensuyuroient deux jnconueniens: lung, que non se separans les gens de guerre feroient de tant plus de maulx et insolences, et pourroient parauenture estre practiques dautres; pour lautre, que je ne men scauroie aussi seruir deulx de bonne heure assez; et de tant plus, monseigneur, que les affaires du Turc seschauffent tousiours de plus, occupant le bassa de Bude oultre le Danube lune place apres lautre, tirant contre les villes de montaigne et mineres, et entre autres gaigne nouuellement dassault vne place nommee Tregel, et taichans empescher le passaige pour la Transiluanie; oultre ce que dautre coustel Achmat bassa tient bien estroictement assiege Temeswar. Le general Castaldo fait son mieulx pour se rassembler auec deux mil cheuaulx armez soubz le capitaine Schonach, et deux mil pietons jtaliens soubz le Sforce Palauicin, oultre V enseignes Dallemans que suis este constraint prendre du conte de Tyrol et enuoier en Hongrie, et tout pour aucunement secourrir les places assiegees, et garder les meilleures; mais si ceste negociation ne prend bonne fin, je vois le tout en dangier de totalle perdition. Vons enuoiant, monseigneur, auec cestes vne nouuelle carte de Hongrie, que le licenciado Gamez mauoit escript vostre maieste desirer, corrigee et reformee de nouueau le mieulx qua este possible, et ce, affin que doiresenauant puissiez mieulx veoir et congnoistre la scituation de toutes les places de la Hongrie. Le postillon qui la apporta de Vienne lauoit laisse tumber en chemin, par ou a vng peu este moullee; mais ce ne porte a mon jugement grant dommaige.

Jenuoye a vostre maieste aussi les lectres que mont escript les commis qui ces jours passez sont de la part des estatz et myenne este enuoyez vers les princes confederez, par ou vostredicte maieste pourra veoir, comme le duc Mauritz nonobstant laduertissement precedent prend le chemin. Si autre chose men vient dauantaige, je ne deffauldray en aduertir vostredicte maieste.

A mon dernier partement de deuers vostre maieste je delaissay a mons[r] Darras copie dune lectre escripte par le bassa de Bude aux princes confederez. Depuis jay recouuert en mes mains les originaulx daultres que ledict bassa escript au pape et au roy de France, estantes toutes deux dune mesme teneur et seullement differente es superscriptions. Et en enuoye vne copie au licenciado Games, estimant, que ce soit assez dune, puisquelles sont dung mesme contenu.

Aussi mont demande les commis de vostre maieste copie des lectres quelle mauoit cydeuant escript de sa main dois Yu-

sprug le XXV[e] dauril, ensemble le recez de Lyntz, ce que leur ay, monseigneur, deliure, comme aussi vostre maieste mauoit commande de faire, et dont jay bien voulu aduertir vostredicte maieste.

Ausurplus, monseigneur, mescript on de Boheme, que Lazarus de Swendi fait quelque difficulte quant au remboursrsement des cheuaulx leuez pour vostre maieste, taut du ristgellt que de leur entretenement ordonne, quil dit nauoir charge de payer sinon depuis quil les a prins a sa charge. Et vostre maieste scait, quelle mauoit commande les leuer de bonne heure, a quoy jay satisfait. Et me seroit chose trop griefue, si la deburoit mainteuant tumber sur moy; ne pense aussi, que vostredicte maieste le voulsist desirer en cestes myennes tant extremes necessitez. Suppliant pour ce vostre maieste treshumblement vouloir mander audict Swendy de y satisfaire, comme par raison faire se doibt; et au createur qui, monseigneur, doint a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue.

De Passaw ce XV[e] de juillet 1552.

Eigenhändig.

Monseigneur, je suplie a vostre maieste en toute humilite, veulle commander au L. Schwenden la pay, puis les ay fet leuer pour vostre seruice, et ce de bon euure, comme vostre maieste avoeit commande, et ce nest des 1000 scheuaulx que estoit a ma charge; car diceulx la ne demande riens, sinon des aultres que sont a la vostre.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

855. *Der Kaiser an Lazarus von Schwendi.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 307. *Min.*)

Antwort auf Nr. 848. u. 849; beantwortet 21. Juli.

Werbungen. Die Bedingungen des Marggrafen Hans von Brandenburg sind nicht einzugehen; doch wäre er noch eine Zeit hinzuhalten. Abreise von Villach. Briefe an die Seestädte.

16 *Juli* 1552.

Chier et feal. Nous anons receu voz lectres des VI et VII de present, et par icelles entendu lestat auquel se retreuue presentement la leuee des gens de cheual que vons anons enchargee, et tenons a seruice agreable la diligence dont en tout auez vse, et respect quauez tenu a temporiser pour, sans riens delaisser de ce que eonvenoit pour les tenir prestz, euiter, qnc mectassions en fraiz, le plus que faire se peult. Et auec voz dernieres qua apporte vre secretaire venn par la poste sont venucs celles quauez escriptes au roy, monseigneur nostre bon frere, et aussi celles de Pecklin, par lesquelles anons entendn ce quil a besoignc auec le marqnis Hans, et comme au lien des mille chenaulx polaeqnes et mille cheuaux allemans il a semble au dict marquis, que le mieulx estoit de pour peu de chose dauantage prendre II^m cheuaulx allemans, et comme sans actendre les retenues que le dict Pecklin ponrtoit, le dict marquis a traicte auec II^m chenaulx, donnant a chacun snr la main cinq tailers, affin quilz se tinssent prestz ponr qni sen vonldroit seruir donner la monstre anx confins de Boheme a quatorze lieues de Reghenspnrg le XVIIIe de ce mois, et dois la en auant incontinent que les manderions, ayant traicte auec lesdicts gens de cheual, que aucc lesdicts cinq taliers ilz soyent tennz dactendre ce qne lenr vouldrons commander jusqnes an XXVe de ce mois, et en cas que les employons en nre seruice, que les cinq taliers leur seront descriptz a la premiere monstre entrans en leur soude; et synon, quilz lenr demeureront pour wartgeld.

Et en ce que touche ladicte negociacion de Pecklin nous treuuons enveloppe en deux poinctz, lung en ce que concerne la personne dudict marquis, lautre quant anx condicions de la retenu des gens de cheual, pour ce qne ledict Pecklin mescript assez expressement, si ledict marquis se contenteroit denuoyer les gens sans y venir en personne, et qne lestat quil demande est excessif, et anssi le sont lcs condicions ausquelles il sarreste, pour estre nre conseiller pensionnaire. Et si bien il desire auoir

cinq mille daller au lieu de quatre dont auons cydenant parle, nous y condescendirons, mais il desire oultre ce esclarcissement au fait de la religion autre que jusques asstheure il nauoit pretendu, tenant fin de traicter non seullement pour soy, mais pour tous ceulx de la confession Dausbourg. Et nous semble, quil se pouoit bien contenter de la responce que luy auons donnee si expressement sur ce point, ou actendre ce que resultera de la negociacion auec les aduersaires, a la quelle entre autres choses se fait mencion de ce point, auec ce quil demande dois maintenant pour lors que le vouldrons employer auec gens de cheual estat different de celluy quauons accoustume donner a autres princes qui nous seruent en guerre de semblable charge, nous voulant obliger a sa rancon, sil venoit a estre prins, refection de tous dommaiges que luy pourroient estre inferez, mille florins par mois pour sa table oultre sa pension, toutes les fois que pour se employer en nre seruice il luy conviendroit aller dung coustel a autre, que seroit chose de introduction que pourteroit consequence pour tous ceulx que en mesme qualite vouldrions employer de ceste nacion.

La mesme difficulte treuuons nous au second point, quant a ce quil a negocie auec les gens de cheual pour auoir les retenues pour les gens de guerre a leur auantaige et nostre desauantaige, plus de ce quauons eslargy la main par vre aduis, par dessus ce que lon auoit accoustume aux guerres precedentes, nous estant contente de nous accomoder a la necessite presente. Et encores condescendirons nous pour le respect du dict marquis et laffection que luy pourtons a consentir audicts gens quil a retenu ce quil desire, nestoit que pour le peu de prouffit que leur en pourroit aduenir il nous fauldroit grandement accroistre de fraiz, actendu que tous les autres gens de cheual quauons retenu out persiste auoir la clause couchee, que, si aucuns sont traictez au camp plus auantageusement, lon soit tenu de vser de mesme en leur endroit, par ou nous sommes venu a resoldre quant audict marquis et ses gens a ce que nous escripuons audict Pecklin, dont la copie va auec ceste, et dauantage vous auons voulu escripre ce que dessus si particullierement, affin que congnoissant nre intencion et estant si pres dudict Pecklin, auec la correspondance que pour tous respectz vous tenez auec luy nous puissies tenir la main a ce que ledict Pecklin negocie conforme a nre intencion, quest en effect dauoir, sil est possible, les gens de cheual que ledict marquis a retenu aux condicions contenues en vre instruction, et retenues que lon a donne audict Pecklin, et en ce cas procurer, quilz marchent en toute dilligence pour donner leur monstre aux confins de Boheme le plus auant en pays, que vous pourrez pour nous approcher, et tenant regard a leur sheurte selon le chemin que feront les aduersaires; et synon, quil les entretienne jusques a la sainct

Jacques auec les cinq tallers quil a donne a chacun, afin que, si dicy a la lon treuuoit, quil ny est apparence daccord auec les dicts aduersaires, et quil faillit mectre au ban le duc Mauris et ses complices, ledict marquis sen puisse seruir luy mesmes en son particulier et prlnc nom, et en accomoder le duc Jehan Frederlcq et autres qui vouldroient par ensemble faire lexecution en ce coustel la, et par ce moyen auroit lauantage de les auoir entretenu sans ses fralz et aux nres jusques lors. Et quant a sa personne, pour vous dire soubz le secret requis nre intencion, le veant en ses demandes si desmesure, nous aymerions trop mleulx, que sa venue sexcuse auec couleur, que, si les aduersaires ne se rangent a appoinctement, il sera la plus a propoz pour lexecution du ban susdict, et en cas daccord, sur lequel le roy, monseigneur nre frere, negocie encores, pour non le eslolgner tant de ce quartier la en saison que lappaisement des alteracions est encores si frez, et pour euiter le dommaige que luy pourroit aduenir par son absence, et mesmes que en cas dudict accord nous pensons prendre ou le chemin Ditalye ou celluy de noz pays dembas, selon que nous treuuerons convenir aux fins et desseings, es quelz le roy de France vouldroit pretendre. Et si toutesfois il veult venir, nous entendons, que ce soit auec les gages et condicions couchees, et non autrement, pour, comme dessus est dit, non nous mectre en chose que enuers les autres pourteroit consequence. Et faisons encheminer les denniers encores vers Praghe pour seruir a tout ce que sera requis.

Au regard des gens de cheual, de la leuee desquelz vous auez charge, tant les mille cinq cens que nous deuoit faire auoir a nre souide ledict seigneur roy, comme les mille desquelz il nous *(deuoit)* assister a ses fraiz, ceulx du duc de Brunswyck et conte Jehan Albert de Mansfelt, tenant regard a ce que lon sappoincte auec les adversaires ou non, nous auons afaire de ceulx que deuyez retenir a nre souldc, nous desirons, que sans plus de delay et au plustot que pourrez vous faictes venir a la monstre lesdicts mille cinq cens et les trois cens dudict Jehan Albert, ac les III^c dudict duc de Brunswyck, laissant nre compte, dauoir en toutes ces troppes jusques a deux mille cent cheuaulx, peu plus peu moins. Et sera bien, que nous aduertissiez au plustot, si ceulx dudict marquis Hans vouldroient accepter les condicions contenues au retenues que vous et ledict Pecklin auez pourte, affin que tost puissions scauoir certaynement, sur quel nombre de gens de cheual nous pourrons finablement faire nre pourject, que cependant vous donnez toute la presse possible pour prendre la monstre des II^m et cent cheuaulx susdicts que denez accepter en nre seruice, et que en diligence les faictes marcher pour nons venir treuuer, aduisant ledict Pecklin du chemin que deuront tenir ceulx dudict marquis, si conforme a ce que dessus

ilz se vuilient accomoder a nre seruice, pour nous venir aussi treuuer et suyure les autres le plustot que faire se pourra.

Et quant aux mille que deuoit donner ledict seigneur roy, nous auons dernierement a Villach entendu de luy, quil luy seroit impossible de les soudoyer selon quil auoit offert, pour ce que, encores quil en aye bien bonne volente, les affaires que luy sont suruenuz, len empeschent, limpossibilitant entierement dy pouoir satisfaire, et il pourroit estre aussi, quil en auroit a faire pour le coustel Dhongrie au de Transilvanye, et esperons, que nauons besoing de plus grand nombre de celluy quaues ja retenu, et pourtant vous depourterez de faire plus dinstance pour iceulx, sans vous mesler dentrer en compte auec eulx sur les pretencions qui sont mencionne en voz lectres, en laissant conuenir audict seigneur roy et a ses ministres.

Quant aux pionniers il est bien, quilz soient en ordre, et vous scauons tres bon gre du soing quen auez tenu. Et bien tost ferons entendre audict seigneur roy, si nous en aurons besoing, ou non.

Et afin que vous entendiez le chemin que nous prenons, pour selon ce regarder de cheminer lesdicts gens de cheual vers nous: nous partimes le treizieme de ce mois de Villach et suyuons le chemin de Brixen pour apres auec layde de dieu venir joindre auec les coroneries quauons dressees au constel du lac de Constance; et par vers la fault y que prenez vre chemin, soit par Reghenspurg ou autre que verrez plus convenir a la sheurte et briefuete dicelluy.

Quant aux aduertissemens que nous donnez, vous en scauons tres bon gre, et congnoissons entout laffection quauez a nre seruice, de laquelle nous aurons tousjours en ce que se pourra adonner bonne souuenance.

Nous vous enuoyons les lectres aux villes maritimes, selon que les vostres contiennent, pour les faire adresser par les meilleurs et sheurs moyens que pourrez.

Atant etc. De Lyens le XVI[e] de juliet 1552.

856. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 124. *Inhalt.*)

Verhandlung mit König Ferdinand bei seiner Anwesenheit zu Villach. Sendung des Grafen von Plauen. C. von Hanstein kann nicht nach den Niederlanden kommen.

16. *Juli* 1552.

Lempereur mande, que le roi son frere etant venu de Passaw vers lui a Villach lui avoit declare ce qui setait passe en la negociation, et que, comme il ne voioit aucune apparence, que les ennemis voulussent faire quelque changement au traicte, il prioit lempereur de laccepter tel quil avoit ete couche, alleguant, que, si lempereur ne lacceptoit, lui roi des Romains ne pourroit eviter sa ruine, ou que les Turcs etoient deja entres en Transilvanie et en Hongrie avec des forces considerables, auxquelles il ne pourroit resister sans laide de lempire, duquel il se trouveroit prive, si on ne parvenoit a un accord. Que ledit roi avoit allegue de plus, que, si on rompoit au sujet de la religion, lempereur perdroit tous les Allemans qui etoient a son service; que ceux qui setoient meles de ladicte negociation etoient tres surpris, que lempereur se montroit si difficile au sujet de la religion, et quil refusoit daccorder pour le bien de la Germanie ce a quoi il avoit consenti, lorsquil avoit ete question de ses affaires particulieres, entre autres a loccasion de lentreprise Dalger; et que lesdicts ennemis avoient fait entendre au duc de Baviere, quau cas quil ne parvint a un accord ils le sommeroient de se joindre a eux, et quen cas de refus ils ruineroient son pais.

Que le roi des Romains avoit supplie instamment lempereur, daccepter lesdits articles, ajoustant, que le duc Maurice lui avoit promis, que, si lon venoit a un accomodement, il lui fourniroit 3000 chevaux et 10^{m} hommes de pied pour la guerre de Hongrie. Que lui empereur avoit repondu, quil feroit son possible pour le bien de Lallemagne et du roi son frere, mais quil ne feroit rien contre son devoir et sa conscience, quand meme tout devroit se perdre, ajoutant, que ses affaires particulieres ne lavoient jamais porte a accorder une surceance pour le point de la religion, comme on le pretendoit, puisquil ne lavoit pas fait a loccasion de lentreprise Dalger, mais bien a cause de la descente du Turc en Hongrie, et ensuite pour sopposer aux entreprises et empietemens que les Francois faisoient en empire.

Quau reste il avoit declare audit roi, quil partiroit plutot Dallemagne, pour lui donuer moien de traicter avec les ennemis, que de faire quelque chose qui fut prejudiciable a la religion, ou qui le mit, ainsi que ses successeurs, dans le cas davoir pour juges ceux quil devroit gouverner. Quenfin il avoit remis audit roi lecrit dont il envoioit copie a la reiue, dans laquelle le point de la religion et celui des griefs se trouvoient tellement redresses, que les ennemis le pourroient accepter. Que, quoique le roi des Romains craignoit, quils ne voulussent faire aucun changement au traite, il envoieroit cependant le comte de Piau, son chancelier de Boheme, vers le duc Maurice pour tacher de linduire a agreer les changemens faits a ces deux articles, ou du moins dobtenir lun, si on ne pouvoit les obtenir tous deux.

Quentretems ledit roi etoit parti pour Passaw, afin de communiquer avec le commoiennants, et depecher ledit comte de Piau.

Il informe aussi la reine, que, comme les ennemis marchoient vers Villach, il avoit resolu de quitter cet endroit pour aller a Brixen et peutetre a Colesan, ou il seroit a meme de joindre les Italiens et Espagnols qui devoient le joindre.

Lempereur dit aussi, davoir apris avec peine letat des affaires des Pais bas, ajoutant, que de si loin il ne sauroit lui donner autre conseil, si non de tacher de se soutenir avec les forces quelle a, et dempecher les desseins des ennemis. Jl approuve, quelle ait fait venir le duc de Holstein, mais que Conrard van Hansten ne pouvoit aller aux Pais bas, tant parcequil ne pourroit sy rendre sans risque detre taille en pieces avec les siens par larmee du marquis Albert, que parceque la ville de Francfort pourroit etre en danger, en sorte que son allee aux Pais bas, sans etre utile a la reine, couperoit le chemin desdicts pais a lempereur, et lempecheroit de rassembler des forces suffisantes, en cas quon ne parvint a un accord.

857. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 54. *Orig.*)

Der Landgraf ist erst auf ausdrückliche Weisung des Kaisers freizugeben. Im Fall die Gegner den Vertrag nicht annehmen, ist er in festen Gewahrsam zu bringen.

17. *Juli* 1552

Madame ma bonne seur. Estant ja signe ce depesche, les lettres du roy, mons[r] nre frere, dont la copie va auec ceste, sont arriuez, par laquelle vous verrez, que entre autres choses il demande, que jncontinent je vous escripve, afin que, si les aduersaires acceptent le traicte a la forme que le conte de Plau leur porte, vous deliurez le lantgraue deans le terme quilz prendront sans contredit ny difficulte. *Dont je nay voulu delaisser vous aduertir; combien quil me sembleroit, que ce que plus conviendroit seroit*, que je fusse aduerty, de comme le traicte sacceptera, et en quelz termes, et si ce sera conforme a ce que jay resolu, on non, *afin que lon ne vienne a deliurer ledit lantgraue* sans ce que le traicte saccepte en la forme, a laquelle je me suis condescendu. Car la je nay personne de mon coustel, et fauidroit que je men fiasse au conte de Plau, lequel, combien que je le treuue pour homme de bien, naura peult estre le regard tel quil convient pour penetrer, sil sera selon mon jntencion, ou non: et vng mot seul transporte ou change pourroit mectre icdit traicte en terme quil seroit contraire a jcelle, et que nullement je le vouldroie ratiffier; *dont succederoit, que sans traicte, ny parvenir a laccord, cedit lantgraue se deliureroit, que je ne voy puisse aucurement convenir.* Mais jncontinent que jauray veu la forme, en laquelle jls lauront accepte, si elle est telle que je la puisse consentir, *je vous advertiray en toute diligence, afin que ladite deliurance se face sans difficulte quelconque.* Et en cas que laccord ne se feit, *regardez de mectre ledit lantgraue en tel lieu et place forte, et ou* jl puisse estre sheurement, afin que lesdits aduersaires, ne le roy de France ne y puissent mectre la main. Et vous ay voulsu envoier auec ceste ladite copie, afin que sachez jusques au boult, en quelz termes est a present ladite negociation.

Jay ordonne a Erasso, de dresser vng billet touchant le paiement des deux bendes de par dela qui sont icy, lequel vous envoye cy joinct. Et vous prie, que veullez jncontinent ordonner a ceulx des finances, que conforme a celluy ilz pourvoient audit paiement sans delay et difficulte, comme verrez, quil em-

porte et convient pour mon seruice. A tant, madame ma bonne seur, je prie le createur vous donner voz desires.

De Lyenz le XVII de juillet 1552.

Vre bon frere

CHARLES.

BAUE.

858. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 318. *Min.*)

Die von Ferdinand gegebene Begleitung verabschiedet.

17. *Juli* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Pregnant, comme je faiz, mon chemin par la conte de Tyrol, selon que plus particulierement vous avez entendu par le sieur de Rye, et les causes; ayant escript au regiment Dynsprugk pour faire les provisions requises pour mon passaige, et denuoyer a cest effect commissions et commissaires, actendu que celle du conte de Oiteborg *) ne sextend selon la jurisdicion desdicts de vre regiment, et pour non lesloigner plus loing de vous: il ma semble le mieulx, dois icy luy donner conger pour son retour, sestant conduict de sorte tout le temps, que par vre commandement il ma accompaigne, que jen ay tres grand contentement, et lay trouue tel, tant modeste et si bien entendu, quil est bien pour semployer a vous faire seruice en plus grand chose, et me fut este sa plus longue compaignie agreable, sans le respect susdict, et que peult estre vous en avries a faire. Et le verray tousiours tresvolontiers, vous priant le vouloir aussi auoir pour mon respect en recognoissance de la peine quil prins pour favorablement recommande. Et atant prie le createur, quil, mon ame frere, vous doint etc.

De Lyens le XVIIe de juillet 1552.

*) In der Antwort den 24. Juli lesen wir: le conte de Ortembourg.

859. Der Kaiser an König Ferdinand.

(*Ref. rel. XIV. f.* 315. *Min. v. Gravellas Hand.*)

Antwort auf Nr. 854; beantwortet 24. Juli.

Der Landgraf kann nicht eher entlassen werden, bis die ungeänderte Annahme des Vertrags gewiss ist.

17. *Juli* 1552.

Monseigneur mon bon frere: Jay en cest instant receu voz lectres du XVe du present, et delaissant dy respondre ausurplus du contenu en icelles, ces deux motz seront seullement pour vous dire sur le point concernant la deliurance du lantgraff, que je ne voys, comme elle se puisse faire, ny moy escripre a la royne quelle le delivre, que prealablement je ne voye, quilz ayent accepte le traicte, et que je scache, en quelle forme, ny marrester sur ce que le conte de Plawen luy vouldroit escripre; car si bien je suis certain, quil ne vouldroit faire faulte, ny a son essian contrevenir a ma voulente, si est ce que facilement transposant quelque parole ilz le pourroient forcompte, et mectre les pointz esquelz jay plus de respect si loing de ce quest mon intencion, quil pourroit estre que pour riens je ne accepteroye, et toutesfoys seroit delivre le lantgraff sans parvenir a traicte et accord. Et je tiens, quilz prandront temps, dedens lequel la delivrance se face, que soit tel, que loblicacion que le traicte contient se puisse donner, et sans laquelle ladicte delivrance selon le traicte ne se doibt faire; ce pendant il y avra temps pour me faire veoir le dict traicte, comme les adversaires lavront accepte, et mesmes si vous escripvez audict conte, quil le menvoye en toute diligence dois ou il est; car estant assheure, quil se passe en la forme que nous avons conclu, soudain et sans dilacion jescripray a la royne, quelle accomplisse le traicte en ce de la delivrance dudict lantgraff, et enveoyray mes lectres par la poste en toute diligence; et pourtant, affin quil ny aye faulte de mon coustel, faictes ..... audict conte de Plau, quil en vse de sorte, que soudain je soye adverty par luy de ce que passe, et menvoye ledict traicte pour le vous faire tenir. Et atant je prie le createur etc. De Lyens le XVII de juliet 1552.

860. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 289. *Orig.*)

Beantwortet 31 Juli.

Anfrage wegen der geworbenen Truppen für den Fall des Friedens. Klagen des Churfürsten von Mainz über Albrecht v. Br. Dieser hat durch Abgesandte Unterhandlung angeknüpft; seine Anträge waren nicht anzunehmen.

18. *Juli* 1552.

Monseigneur, jeserivuis a vostre maieste le XV[e] de ce mois, ladvertissant de mon retour en ce lieu, et ce quauoit par les princes et estatz jcy assembles este aduise quant a lenuoy de leurs commis et du chancellier de Boheme de ma part vers les princes confederez auec la forme du traicte, comme contenoient mes precedentes. Lesquelz partirent hier, esperant, quilz feront toute bonne diligence pour se trouuer deuers eulx, et de maduertir de leur besongne, dont aussi ne fauldray jncontinent faire part a vostre maieste. Ce pendant, monseigneur, plaira a jcelle mander, si tant estoit, que la paix se faisoit, si vostre maieste vouldra encoires retenir les XV[c] cheuaulx de Boheme, et les deux mil pyouniers estans a vostre soulde, ou selle les vouldra en cas que dessus dclaisser, affin que selon ce lon se scaiche de bonne heure conduyre, et euicter plus de charge et despence.

Suyuant ce que vostre maieste desiroit, que jescripuisse a ceulx de mon regiment Dynsprug, affin quilz entretiussent encoires les II[m] pietons de Dietrich Marzell, je leur en ay, monseigneur, escript, comme ji aura plen a vostre maieste entendre par les lectres de ma main, pour lentretenement dieeulx encoires pour VIII jours; toutesfois jay depuis eu nouuelles, que auant dauoir receu lesdictes lectres jlz les auoient licenciez, pour nauoir voulu plus longuement demeurer. En quoy treuue, monseigneur, tant moins de dangier pour estre les ennemis depuis tant eslongnez de celle contree la, et que vostre maieste ha par ce bon moyen se pourueoir daultres, selle en ha affaire.

Les depputez de lelecteur de Mayence mont communicque et baille copie de ce que leur maistre leur escript quant aux desseings du marquis Albert, et du mesnaige quil tient en son eueschie, commil plaira a vostre maieste veoir par la copie des lectres que senuoyent au licenciado Gamez, me prians selon le contenu en jcelles le vouloir faire entendre a vostre maieste, et

tenir la main a ce quelle le voulsist ensemble son eglise auoir pour recommande: ce que ne leur ay, monseigneur, bonnement peu reffuser, ne doubtant, que vostredicte maieste en aura la souuenance, comme jcelle congnoistra conuenir pour le mieulx, suppliant me mander, quelle responce leur deburoy faire.

Aussi, monseigneur, sont jcy arriuez les depputez du marquis Albert, assauoir le lantgraff de Leuchtenberg, Guillaume de Grumpach et son chancellier, et mont presente la demande de leur maistre, quest toute telle, comme cydeuant jen ay ennoie copie a vostredicte maieste, ainsi quil plaira a jcelle veoir par la double, a laquelle leur ay, monseigneur, fait responce, que je la trouuois fort exhorbitante, comme aussi ne doubtois feroit vostre maieste, et quil ne me sembloit conuenable lennoyer a jcelle, pour point lirriter dauentaige alencontre de leur maistre. Depuis, monseigneur, jlz ont eu plusieurs propoz auec aucuns de mes geus, mesmes auec le chancellier de Boheme, quilz desireroient bien, quon puist trouuer moyen de induyre leur maistre, se conformer en la negociation auec les autres princes. Et sur ce me sont venuz prier, que je ne voulsisse ennoyer ledict escript a vostre maieste, mais destre content, que celluy de Grumpach puist aller en toute dilligenc deuers leur maistre, aians bon espoir, quil le pourroit encoires mener plusauant a la raison; dont suis, monseigneur, este content. Et oultre ce, pour auoir ledict chancellier tousjours eu grande amytie et congnoissance auec ledict marquis Albert, je luy ay encharge de faire tout son possible pour le gaigner et faire retirer de ses mauuaises voluntez; enquoy ne doubte jl fera tout bon debuoir. Et aduertiray vostre maieste de ce que men viendra, luy enuoyant ce pendant les lectres que dois mes precedentes me sont vennes de mes commis, par ou verra vostre maieste lestat ou se retrouuoient les affaires des confederez, et le mesme office feray de ce que de temps a autre succedera. Dieu en ayde, auquel je prie, qui, monseigneur, doint a vostre maieste tresbonne vie et longue. De Passaw ce XVIIIe de juillet 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

861. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 295. *Orig.*)

Anträge Albrechts von Brandenburg, denen aber nicht zu trauen.

18 *Juli* 1552.

Sire, nous enuoyons a vostre maieste les deux copies quelle auoit par ses dernieres demande.

Aussj la copie en allemant du lescript, que nous auons dresse conforme alla intention de vostre maieste pour respondre aux estatz et au duc Mauris quant au poinct touchant le roy de France.

Quant a la reste des affaires nous nous remectons a ce que le roy escripra a vostre maieste, et nauons que dire dauantaige, sinon que parlant familierement au landgraf George de Leuchtenberg, lequel est icy auec aultres pour et au nom du marquis Albert, nous trouuons, quil faict grande demonstracion, come si le dict marquis auoit grande enuie de se appoincter auec vostre maieste, et quil pretend de nauoir poinct touche le particulier de vostre maieste, et quil luy desplaist ce que le duc Mauris a entreprius contre Lescuse et contre la persone de vostre maieste, et que le duc Mauris ne va pas de bonne foy auec luy, especiallement ne luy ayant iamais faict participation daulcune chose qua este traicte icy, et que, quant on trouueroit bons moyens de la paix auec luy, il se feroit meilleur seruiteur de vostre maieste, que iamais, etc.

En tout cecy, sire, nous ne scauons, si va (?) ledict a bon essient, ou non. Car les lettres que escripuent les commis du roy, estans mainteuant pres du camp des enuemys, nous font souspeconner tout le contraire. Et certes la malice et les dissimulations de tout le monde sont si grandes, que quasi en tous le aduis, que nous est possible dauoir, nous nous trouuons perplex et incertains. Toutesfois il touche a nous, de aduertir vostre maieste de tous les occurentz le mieulx que nous pouuons; a laquelle nous prions le createur, qui doint en parfaicte sante bonne et longue vie. De Passaw le 18 juillet 1552.

De vostre maieste treshumbles et tresobeissans serviteurs

JOACHIM DE RYE. G. S. SELD.

862. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 316. *Orig. eigenh.*)

Vergl. das Facsimile.

Niederkunft der Königin von Böhmen.

20. *Juli* 1552.

Monseigneur, tant et si humblement que faire puis a vre bonne grace me recomande. Monseigneur, yer soeir eu laduis du beau filz de mon mestre de postes que est en Vieue, come son beau pere luy aduertisoeit, que il auoeit plu a nre seigueur, que la roiue nre commune fille soeit le 18 de ce moeis entre 7 et 8 eures au soeir acouchie de vng beau filz; et que elle et luy se portoeient tres bien; mes pour ne auoeir letres ny mesagier propre du roy mon filz, ne vousy riens escripre a vre ma^{te}. Mes depuis est arriue vers moy Seh . . . . ivitz que me a aporte letres de roy, nre comung filz, et aduertit de mesmes, et de auantage, que elle a eu vng fort bon et legier acouchemant, et que elle et lenfaut se portoeint tres bien, graces a dieu, que ne ay voulu obmestre de aduertir a vre ma^{te}, puis ay la certanite, et que say sera bien aise, come la raison le requiert. Et puis a plut a dieu de nous avoeir prins pour luy les jours pases vng petit filz, il luy a plut nous bailler vng aultre. Je luy prie le done sa grace destre tel que soeit pour son seruice, bien et repos de vre ma^{te} et mien, de toute la cristiante et nos subges, et a vre ma^{te} doeiut bone vie et longe, ensemble lacomplicement de vos bons et vertueulx desirs. Cest de Pasau le 20 de juiet.

Vre treshumble et tres obeisant
frere

FERDINAND.



863. *Lazarus von Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 105. *Orig*)

Antwort auf Nr. 855.; beantwortet 31. Juli.

Bericht und Anfrage, betreffend die Werbungen.

21. *Juli* 1552.

Syre, je receuz ce soir les lettres de vostre mayeste du XVI de ce mois, et ay par icelles entendu la resolution de vostre mayeste et sa intention quant aulx cheuaulx du marquis Hans et les aultres deux mill. Et me accomoderay a icelle auec toute diligence et sans faire faulte quant a ma personne.

Et premierement je feray instauce possible au marquis Haus, quil liure les deux mill cheuaulx au seruice de vostre mayeste, auec mesmes conditions que vostre mayeste donue aulx aultrez. Et en ceste fiu ie despeche encore ceste nuyct vng propre homme vers luy, qui aura charge de sen aller aussj en diligeuce vers le duc de Bruusuig, en caz que le dict marquis refuseroit son debuoir quaut aulx dictz cheuaulx, et traicter auec luy, sill pourroit en haste encore enuoyer ciuq centz ou iusques a mill cheuaulx pour le seruice de vostre mayeste, oultre les quatre ou cinq centz quil at desia offert, et qui sont, comme ie pense, en chemiu. Pour la quelle chose il aura grand moyen, par ce que les cheuaulx du marquis seront alorz francz pour prendre vng aultre maistre, desquelz la pluspart desire le seruice de vostre mayeste, et aulx conditions accoustumez. Et sy jeu fais mall ou contre la volunte de vostre mayeste, comme toutesfois ne puis penser, jl ny fault aultre chose, siuon que vostre mayeste maduertie incoutinent, et ie pourray encore a temps changer la chose. Aultrement jen scay bien, que les telz cheuaulx sont bonnez gens et beaulcoup plus experimentez, que ceulx de Boheme et aultrez pais de roy. Et ne puis aultrement considerer, sinon que vostre mayeste leur aura affaire.

Quaut aulx aultres deux mill cheuaulx, les cinq centz sont desia pieca assemblez aulx frontierez de Boheme. Mais les mill qui le roy des Romains debuoit aussi llurer ne sout encore arriuez, combien que le dict seigneur roy maye desia plus que viugt jours eu ca journeliement de leur venue asseure. Et je traicty moy mesme pour siix centz auec le duc de Mönsterberg,

et luy ay enuoye ces jours deux mill escuz pour lanrithgelt; mais ceulx la ne pourront attaindre les frontieres de Boheme vers Regenspurg auant la fin de ce mois, comme aussj les six ou sept centz du duc de Brunsuigk et du conte de Mansfeld; car le chemin est trop long. Pourtant ne doibt vre ma[te] faire plus tost son compte quant aulx dictz deux mill cheuaulx, que sur le dix ou douziesme de laultre moys, car plustost ne pourrois arriuer vers Constance. Et ny est la faulte mienne; car jen fels toute possibilite pour les haster, sans y scauoir la entiere intention de vre ma[te].

Et pour haster le tell arriuement des cheuaulx vers vre ma[te] encore dauantaige je despesche maintenant vng propre currier, mon seruiteur, vers le roy des Romains, et fais a sa mayeste extreme instance et prierez, quelle soy contente de me laisser pour le seruice de vre ma[te] les neuf centz ou mill cheuaulx qui sont en sa soulde, et sont assemblez auec les aultres cinq centz cheuaulx sur frontieres de Boheme, et quelle prende en leur place les mill cheuaulx qui sassemblent au pais de la Slesie, lesquelz seront plus prez pour le pais de Vngarie, ou sa mayeste veult employer les aultrez. Et ainsj ne sera besoing, que ny les vngs ny les aultres fassent sy grand chemin pour rien. Et sy sa mayeste consente a cela, comme je pense, lon pourra en peu des jours mettre les dictz quinze centz cheuaulx en chemin sans attendre les sept centz de Saxen qui suyueront bien tost aussi. Mais en tell endroict sera de rechef besoing, que jay bien tost resolution de vostre mayeste de ce quelle vouldra estre faict, et mesmement de ce, sy bien lappoinctement se faict, comme lon deict, sy elle vouldra auoir tousiours plus que deux mill cheuaulx en son seruice de ce coustell icy, lequi poinct nest pas clerement exprime aulx lettres de vostre mayeste. Et se peult tousiours aulcunement presupposer de cela, que vostre mayeste demande les cheuaulx du marquis Hans en son seruice sans aultre condition, sinon quant a ce que concerne la bestallung.

Syre, de tout cela ay voulsu aduertir vostre mayeste en haste et auec loccasion de la presente poste qui va vers le roy, comme est deict; et jescripray journellement dauantaige, priant le createur, quil doint a vostre mayeste sainte et prosperite. A Prag, le XXI de jullet lann LII a 10 heures de nuyct.

Vostre mayeste

treshumble seruiteur

Lazarus de Suendy.

864. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IX. f.* 86ᵛ. *Cop.*)

Mangel an Disciplin im Heere. Grosse Besorgnisse für die Niederlande.

22. *Juli* 1552.

Monseigneur, vostre majeste aura veu par mes autres lettres, letat des affaires de par deca. Et combien nous est venu a propos le mauvais temps, lequel a plus difficulte et esloigne lentree du roi, par ou avons eu plus de moien nous faire plus fort; et aussi comme les garnisons ont este departies, donc trois causes mout meu de ce faire: lune, quil me semble, quil vaut mieulx temporiser jusques v. m. ait ses forces ensemble, pour lors faire ce quil vous plaira nous ordonner, sachans les forces que nous avons; lautre, pour ce, quaud nous aurous moien de mettre nos forces eusemble pour envahir lenuemi, je ne vois chef a qui les oserois fier, ni y a lobeissauce, lung ni lautre, comme il convient; et ose bien asseurer vostred[e] m. austaut de fois que nos gens debvoient faire quelque exploit, je me suis toujours trouvee en bien grande crainte, que quelque desastre nous survint, pour la maulvaise conduite quil y a. La 3[me], que je vois, que ne me puis trop asseurer du costel Dallemaigne, comme vostred[e] me. vera par mesdites dernieres lettres; et certes, monseigneur, quant a ce point, ne vois je, comme il me sera possible de resister de deux coustels, si sommes puissamment assaillis. Parquoy supplie a v. m. y avoir regard comme pour la tuition et defense de vos pays, et requis, que sera, monseigneur, lendroit ou je prie nostre seigneur, quil vous doint en sante bonne vie et longue.

De Mons le 22 de juillet 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant
seur et servante

Marie.

865. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 319. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 859 ; beantwortet 31. Juli.

H. von Plauen hat Auftrag, kein Wort am Vertrage ändern zu lassen, und schleunig den Kaiser zu benachrichtigen. Dann die Erledigung des Landgrafen zu beschleunigen. Schlimme Nachrichten aus Ungarn. Die Stände willig. Schweizer zum Dienst des Kaisers bereit.

24. *Juli* 1552.

Monseigneur, jai par le conte de Ortemburg receu les lectres quil a plen a vostre maieste par luy mescripre du XVII[e] de ce mois, responsiues aux myennes du XV[e] precedent. Et concernant ce que vostre maieste me respond quant a la deliurance du lantgraue, et la charge baillee a mon chancellier de Boheme, je vous en auois, monseigneur, escript, affin que vostredicte maieste fut aduertie du tout, et pour gaigner tant plus de temps en la negociation, ne doyant vostre maieste quant a ce auoir aucun scrupule. Car mondit chancellier na charge ou puissance quelconque de y pouoir changer vng seul mot du traicte, commil a este corrige selon la voulente de vostre maieste, et ainsi quentre nous a este conclud, ains le passer simplement et absolutement sans mutation quelconque, luy aiant aussi encharge, que incontinent et si tost que les aduersaires laccepteront ou reffuseront ji en doye en diligence aduertir vostre maieste. Et en tous aduenemens en enuoye a icelle vng double dudict traicte, suppliant pour ce, monseigneur, encoires treshumblement, que se acceptant par lesdicts aduersaires ji ne sy mecte difficulte ou dilation quant a ladicte deliurance, affin que puisse de tant plus tost estre ayde et assiste de leurs gens en Hongrie, ou les affaires vont tousiours de mal en pis, estans desia les Moldaues tumbez en la Transilvanie, ou ilz font des maulx beaucop, et auec ce se renforce le siege de Temeswar journellement; oultre ce que le bassa de Bude continue aussi ses exploictz contre les places oultre le Danube, et tellement, monseigneur, que le dangier nest petit de totalle perdition.

Jay aussi, monseigneur, icy traicte auec les estatz quant au commun denier. Enquoy les treuue fort voluntaires, aiant pour ce fait dresser vne forme de mandatz, telz que vostre maieste doibt enuoyer ausdicts estatz; suppliant, monseigneur, aussi treshumblement, quil plaise a icelle faire regarder ladicte forme, et apres la menuoyer, affin que la puisse faire imprimer

a Vienne, et renuoyer les depesches a jcelle, et par ce gaigner tant plus de temps quil y fauldroit mectre a les escriprc.

Jay, monseigneur, voulentiers entendu, que ledict conte Dhortemburg se soit acquicte en sa charge a la satisfaction de vostre maieste, et lauray pour ce respect et ce quil en plaist a jcelle mescripre en tant meilleure recommandation. Dieu en ayde, auquel je prie qui, monseigneur, doint a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue.

De Passaw ce XXIIII[e] de juillet 1552.

Monseigneur, depuis ce que dessus escript jay receu les lectres du duc Mauritz, aussi de mes commissaires, dont les originaulx vont auec cestes; aussi mescript le chancellier de Boheme dois Rottemburg sur le Tauber du XXI[e] de ce mois, quil se partoit pour aller trouuer les princes rebelles. Si tost quen jauray quelque chose de luy, je ne fauldray en aduertir vostredicte maieste. Escript comme dessus.

Jenuoye aussi a vostre maieste les lectres dun mien conseillier en Swisse, contenans, quil y a vng nombre de Suysses qui vouldroient seruir vostre maieste en ceste guerre. Remectant a jcelle den vser, comme elle verra conuenir pour son seruice, soit pour par ce moyen faire quelque separation deulx et de France, ou autrement, comme elle verra pour le mieulx.

Vostre treshumble et tresobeisant
frere

Ferdinand.

---

866. *Der Kaiser an H. von Plauen *).*

(*Ref. rel. XIV. f.* 323. *Min.*)

Termin für Moritz zur Erklärung binnen acht Tagen.

25. *Juli* 1552.

Treschier et feal, nous auons entendu par lectres du roy, monseigneur nre frere, la charge, auec laquelle il vous a despeche pour entendre du duc Mauris et ses adherans ce que

---

*) Burggraf von Meissen, Kanzler von Böhmen, Abgesandter Ferdinands an Churfürst Moritz.

finablement il vouldra dire sur les articles resultant de la negociacion de Passau, et signammant sur le changement que dernierement si est fait. Et combien que ne faisons doubte, que vous vserez de la diligence requise pour solliciter la conclusion, si est ce pour auoir icelle ja tant dure, quil nous empourte de tost scauoir, quelle en sera la fin, nous vons auons bien volu escripre ceste pour vous aduertir, que nous entendons, que le dict duc Mauris declare sa finale resolucion deans huit jours dois vre arriue deuers luy; et si tant estoit, que auant larriuee de ceste lesdicts huit jours fussent expirez, et quil ny eust prins encores resolucion, en ce cas nous serons contens de accorder trois jours dauantage a cest effect, a les compter dois le temps que ceste lectre tumbera entre voz mains, si anant (?) que lon ne donne empeschement au pourteur, pour sans dilacion arriuer deuers vous, et en cas que lon y mecte empeschement, quel quil soit, par ledict duc Mauris ou ses adherans, que lesdicts trois jours commencent a courir des lors que lon donnera lempeschement susdict a ce pourteur. Et le terme susdict est souffisant, actendu que ledict duc Mauris sest retire par deuers eulx et par ce a la commodite de soudoyement entendre leur Intencion. Et protestans par ceste, que neu vous donnant la finale responce deans le terme susdict ne voulons estre oblige plus longuement a ceste negociacion, encores que apres auoir differe le temps que bon leur sembleroit ilz vlussent apres laccepter et a y condescendre; vous requerant, que tost nous faictes responce sur ceste, et de nous donner aduis de tout ce que aurez besoingne en ceste negociacion. Atant etc.

Brixen le XXVe de juillet 1552.

---

867. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 321. *Min.*)

Beantwortet 28. Juli.

Argwohn gegen Moritz, sofern er zögert. Daher durch Plauen ein Termin gesetzt.

25. *Juli* 1552.

Monseigneur mon bon frere, veant les termes que le duc Mauris a tenu durant ceste negociacion, de non vouloir resol-

dre aucnnes choses sans consulter auec les confederez, et preuant en ceste effect le temps que bon luy sembloit, et que quant a moy lon ma presse precisement et a point nomme, qne me fait soubsonner, que en ce il y a de mistere, et que peuit estre pour non se auoir voulsu determiner en rieus sans consulter le roy de France. Considerant aussi, que son allee deuers Francfort auec son camp quil joinct auec celluy du marquis Albert est loing de lespoir quil vous a donue, auec celluy vous ayder contre le Turcq, me fait considerer, quil doit auoir quelque autre chose soubz le bouuet, auec ce que, comme lon dit, le duc Otho Henry deuoit mener ledict duc Mauris par Edelberg, ou comme mesmes out eu aduertissement ceulx de vre regiment Disprug, lelecteur palatiu, pour luy faire feste, auoit fait convoquer ceulx que vouldroyent tirer a lacqueboute a pris, que maccroit la suspicion, que lon y pourroit brasser quelque chose, et que apres ledict duc Mauris pourroit temporiser sans donner responce jusques a ce, on quil eust consulte en France, ou veu, quelle yssue pourroient auoir ses praticques, pour lors apres mauoir longuement trayne accepter ou refuser laccord, commil luy viendroit en fantaisie et a son propoz, et par ce me vouloir tenir lye, quant bon luy sembleroit. Et commil me convient de scauoir resolument et en brief le fait ou failly, et mesmes que je commeuce a mencheminer pour sortir des montaignes, faisaut mon compte de a celle fin partir dicy auec layde de dieu le penuitieme de ce mois, et que la saison sauauce: je me suis resolu a escripre au conte de Plau la lettre telle que verrez par la copie, et peult estre me veant en cecy si resolu cela luy pourra donner estonnement pour le faire plustot coudescendre a se determiner a laccord. Et a cest effect faiz partir en toute diligence messagier propre pour arriuer jusques a leur camp, et ne vous ay enuoye ladicte lectre pour la faire teuir audict conte, pour ce que en faisant si long chemin il perdroit beaucoup de temps, et mesmes que aucuns veullent dire, que ledict duc Mauris estoit pour prendre le chemin de Saxen, ce qne pourroit estre ou pour empescher ce quil pourroit penser que le marquis Jehan y voulsit emprendre, ou pour appaiser aucnns desordres, ou par aduenture pour ramener plus de gens et lors retorner sans accepter laccord, dont je nay volu delaiser vous aduertir en toute diligence, afin que sachant ce que passe vous ne vous trouez esbahi, si lon vous en escripuoit quelque chose, differant la responce de voz lectres du XVIIe du present jusques a la premiere opportunite. Atant etc. De Brixen le XXVe de juillet 1552.

868. *Der Kaiser an Lazarus von Schwendi.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 324. *Min.*)

Befehl, die geworbenen Reiter über Regensburg nach Füssen zu führen.

25. *Juli* 1552.

Lempereur et roy.

Chier et feal, nous auons veu les lectres quauez escriptes au roy, monseigneur nre frere, du XVIII[e] du present, et celles quauez escriptes a leuesque Darras de mesme date. Et vous ayant dois Lyens renuoye vre secretaire auec eclaircissement de nre volente sur voz lectres quil nous auoit appourtees, nous confions, que vous aurez depuis vse de toute diligence, tant deuers le marquis Jehan, comme au surplus, afin que puissions scauoir, de quelles gens de cheual et pour quant nous nous en pourrions seruir auec les condicions contenues plus expressement en nosdictes lectres. Et treuuons bien et prudamment considere ce que contiennent les vres sur ce que Conrard de Hanstain vous auoit escript pour vous joindre auec luy, que ne seroit praticable, estant ledict Conrard assiege dedens la ville de Francfort; et pourtant nous arrestions a ce que par vredict secretaire vous auons escript, que vous prenez le chemin le plus court pour auec lesdicts gens de cheual vous venir joindre auec nous vers Feissen, prenant le chemin de Reghenspurg et doisla par Bauiere, austant a la main gauche que verrez estre requis pour la sheurte desdicts gens, selon les nouuelles que pourrez auoir des ennemis, lesquelz le XX[e] de ce mois estoient encores sur Francfort. Et desirons, que nous aduertissez au plustot quil vous sera possible du nombre que deurons actendre de ce coustel la, et pour quant, vous recommandant encoires de haster leur venue le plus que faire se pourra.

Dauantaige ledict seigneur roy nous a aduerty, que les premiers Bohemois estoient ja assemblez et prestz a marcher pour quant nous vouldrions, nous declarant, que aussi ne les nous scauroit y enuoyer a ses fraiz; et commil conuient, que les ayons tost, nous desirons, que faictes toute la diligence possible pour leur prendre la monstre, et les faire marcher vers ledict Feissen au plustot quil sera possible, tenant soigneux regard a ce que les chiefz et tous ceulx qui auront charge sur iceulx soient gens entenduz et praticables, et qui ayent le moyen de tenir en bonne decipline, pour les faire faire ce que sera requis,

afin que venans au camp au lieu de seruice que lon en doit receuoir, lon nen aye de la facherie, selon que les cougnoissez difficilles de condicion. Et pour le paiement diceulx lon vous aduertira, comme vous deurez conduyre et ou il se deura prendre, par vng billet que se joindra a ceste. Atant etc. De Brixen le XXVe de juillet 1552.

869. *König Ferdinand an die Königin Maria.*

(Ref. rel. 1 Spl. VI. f. 56.)

Resultat der bisherigen Verhandlungen, und insbesondere seiner Reise zum Kaiser nach Villach. Wenn die Gegner den geänderten Vertrag annehmen, möge Maria ungesäumt den Landgrafen erledigen. Schilderung seiner grossen Noth in Ungarn.

27. *Juli* 1552.

Madame ma bonne seur, je vous escripuiz le XXe du mois passe et vous enuoyay quant et quant toutes les pieces principalles de ceste negociation, meismes ce quon auoit jcy peu obtenir et moyenner, ensamble les appostilles sur tous lesdicts articles mis en chiffre, et ainsy que le tout auoit este envoye a lempereur pour en auoir sa finalle determination et resolution, laquelle vint enuiron le dixiesme jour apres ledict ennoy auec plusieurs chargemens et annotacions, tant es articles principaulx que des autres accessoires et particulieres, et tellement que me trouuay en bien grand peine, pour auoir les princes et estatz ici rassemblez, prins leur conclusion si precise, et ceux de la partye aduerse demeurez sy durs et obstinez de riens seder, quilz ne pensoient, quon y deust faire plus de difficulte, ne voyant autre moyen pour assayer le dernier remede, et plustost que de rompre sy absolutement toute la negociation que la partye aduerse auoit accepte absolutement comme elle auoit este dressee, que de faire vng tour devers sa ma^{te} par la poste, comme jay fait. Et partis le VIme de ce mois, arriuay a Villach deuers sa ma^{te} le XIIIe, et en partis le XIe, et retournay ici le XIIIe, ayant obtenu de sa ma^{te} tous articles comme jis estoient conchez; seullement auec quelque moderation en deux articles principaulx qua mon retour icy jay propose aux princes et estatz moyenneurs, et tant que enfin toute la negociation sest mise en forme de traicte tel que sa ma^{te} veult passer et ratiffier, et

auec lequel lesdicts estatz depescheut leurs gens propres devers les princes coufederez, me suppiyans y envoyer aussi queique personnaige priucipal de mon coustel, comme je faitz, depeschaut le prince de Plaueu, grand chaucellier de Boheme, pour auec lesdicts deputez se trouuer devers lesdicts priuces pour paracheuer et parcouclure le tout. Et si tant estoit, queiles parveuoient a totaile pacisfication, ledict de Plauen et commissaires vous aduertiront en diligeuce, affin que en ce cas, et saccompiissant du couste du lantgraue et desdicts princes confederez tout ce en quoy ilz seront tenuz en vertu de ce traicte et dautres cydeuaut passez quant a la deiiurance, je confye, madame, que ne ferez difficnltcs en jceile pour le jour que sera conclu ct arreste, ainsi que jay supplye a sa ma^te vous vouiloir mander en toute diiligence, confyant que desia iaura fait, et vous cn suppiye par cestes bieu affectuensement, sans en ce souffrir perditiou de temps par beaucoup euuoyer et renuoyer devers sadicte ma^te, que seroit fort daugereuix, demeurans ies gens de gucrre si ionguemeut saus estre separez, et augmenteroit leur insolence, et pourroient cepeudant estre practicquez dautres, et ne me pourroyent de boune heure assez seruir du nombre que je pretendz en tyrer pour les employer contre le Turcq en Hongueryc, on les affaires se eschauffent teilement que le tardance me seroit par trop dommaigable. Car oultre ce que Achemat bassa tient assiege bieu estroictement Temeschart, le bassa de Bude fait contiuueilement ses exploictz contre ies places oultre le Danube, tyrant vers les viiles des montaigues pour ciore ie passaige de la Transsyluauye, ayant ces jours gaigne dasauit le chastean de Tregel et queiques autres petitz bourgs: et teilement, sy ceste negociation ue parvient a bonne fin, et que par ce je ne puisse auoir bonne partye desdicts geus de guerre, comme ne faictz doubte den recouurer en cas de paix, je suis, madame, en craincte de souffrir vne perte irrecouurable cn ladicte Hongueryc. Le general Gastaldo fait bien le mieulx que peult, iuy ayant nouueliement enuoye deux milie cheuauix armes, et autant de pietons jtalyens, pour anoir jceuix et ce que peult cncoires auoir, et six enseignes Dailemans que presentement jennoye de reufort; mais ce nest uombre souffisant pour faire conuenabie resistance sans ia reuforcher, comme jespereroy de faire, si dieu donne sa grace, que ceste paix se puist acheuer. Dont de tout mon cueur le suppiye, et vous donner, madame ma bonne scur, lentier de voz desirs. De Passau le XXIIe de juiliet 1552.

FERDINAND.

870. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 326. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 867.; beantwortet 6. Aug.

Moritz soll sich zum Zug gegen die Türken rüsten. Die böhmischen Reiter, welche Schwendi begehrte, sind bereits auf dem Weg nach Ungarn. Schweizer zu werben.

28. *Juli* 1552.

Monseigneur, je receuz hier au soir les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre dois Brixen le XXV[e] de ce mois, ensemble le double de celles de vostre maieste a Lazarus de Swendj, auec le pacquet de vostre maieste a jcelluy que luy ay ennoie ce matin. Et pour retourner au contenu aux lectres de vostre dicte maieste, je treuue chose bien a propoz ce que jcelle a escript au conte de Plaw sur les consideracions contenues es lectres de vostredicte maieste quant a la negociation auec le duc Mauritz et ses confederez, sur laquelle ledict de Plaw porte la derniere resolution. Et comme desia par mes precedentes aura vostre maieste este aduerty, ledict conte a charge de moy daduertir jcelle jncontinent de lacceptation ou reffus que vouldra faire ledict duc Mauritz et les siens, dont journellement je suis actendant les nouuelles, et ne pourra la prouision y faicte par vostre maieste sinon aduancer de tant plus le tout, soit du faict ou du failly. Bien ay je ce jourdhuy receu lectres de mes commis, estans vers ledict duc Mauritz, telles que vostre maieste verra par les originaulx, auec ce que aucuns particuliers escripuent, que quant audict duc Mauritz jl sapreste fort pour lexpedition quil a dit vouloir encoires faire en Hongrie contre le Turc; et quil sembloit le marquis Albert vouloir passer le Rhin, et desia plus auant en France. Toutesfois, monseigneur, lon ne peult bonnement scauoir, a quoy croyre; mais le temps pourra bien tost desconurir le tout plus particulierement.

Ledict de Swendj ma par deux ses dernieres lectres fait grande jnstance, affin que luy delaissasse les IX[c] cheuaulx qui sont este cydeuant leuez pour vostre maieste, mais dois mon derrier deppart de Villach par moy depputez pour Hongrie contre le Turc. En quoy, monseigneur, ne ma este possible condescendre, pour auoir desia vostre maieste par mes precedentes, et ce qua este escript et enuoie de copies au licenciado Gamez,

entendu le hazardt ou se retreuueut lesdicts affaires de Hongrie, que coutiuue de plus en plus, comme verra vostre maieste par autres copies, et que desia auant larriuee desdictes lectres de Swendj jauois ordoune a mon filz, larchiduc Feruaude, de les enuoier et faire encheminer a toute diligence le chemin de Pressburg, sestans, comme je presume, desia fort aduancez, aussi que toutes choses se sont dressees quant a la resistence que pourray faire contre ledict Turc sur lesdicts cheuaulx, et nostre filz le roy de Boheme sur jceulx dresse tous affaires en Hongrie, et tellement que, sil y eust faulte esdicts cheuaulx, ce mectroit en totalle confusion tous mesdicts affaires cellepart. Et pour ceste cause jay joinctement madicte excuse escript andict de Swendj, que, sil na encoires promptement prest le nombre accomply, quil me semble, quil ne doibt par ce delaisser denuoyer a vostre maieste ce quil peult auoir sur pied par le chemin de Regensburg ou encoires celluy de Teckendorff, quest enuiron dix lieues plus bas, sil auoit scrupule de Regenspurg; et quil les pourra enuoyer schurement par le pays de Bauiere, et les euchemiuer selon le contenn es lectres de vostre maieste; et que luy pourra suyure auec le reste, en quoy me semble ny aura nul jnconuenient, estans les ennemis tant eslongnez; et quespere lesdicts cheuaulx pourront a temps arriuer deuers vostredicte maieste.

Ausurplus, monseignenr, enuoye a vostre maieste les leclres qne ceulx de mon regiment Dynsprng mont escript concernant la practique et moyen quon pourroit conduyre, dauoir en vostre seruice et deuotion bonne partie de Grisons et Suysses, oultre ce que puis peu de jours vostre maieste en aura peu entendre par autres lectres que sont este enuoiees audict licenclado, remectant a vostre maieste den vser comme jcelle verra conuenir pour son seruice, bien quil me semble, que ce ne seroit pen fait en ceste saison les pouoir gaigner en hoster le credit a lennemy, tant pour les passalges de leurs pays et autres respectz contenuz esdictes lectres, comme aussi pour du tout les pouoir auec le temps aliener de la deuotion de France. En quoy ne doubte vostre maieste anra tout bon regard, et sen scaura accommoder, selon quelle verra conuenir pour son seruice et bien de ses affaires.

Monseigneur, je supplie atant le createnr, donuer a vostre maieste en sainte tresboune vle et longue.

De Passau ce XXVIII[e] de jullet 1552.

Vostre treshumble et tresobelssant
frere

FERDINAND.

871. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 325. *Orig.*)

Schwierigkeiten, die Ferdinand gegen Schwendi macht wegen der böhmischen Reiter.

28. *Juli* 1552.

Sire, hier est arriue icy vng Espaignol, enuoye par Suendj deuers le roy de Romains, lequel a declaire a bouche a moy le sienr de Rye la difficulte, en laquelle se treuue ledict Suendj quant a la leuee de gens de cheual.

Et combien que ceste negociation nest poinct de nostre charge, toutesfois, pour faire en cecy nostre debuoir, nous a semble de toucher vng mot audict seigneur roy pour induyre sa maieste, sil estoit possible, daccorder les dictz 900 cheuaulx au dict Sueudj, et prendre les aultres en change, affin que tous les aultres cheuaulx qui vieudront au seruice de vostre maieste puissent marcher tant plustost, et que vostre maieste en cecy ne soit frustre.

Mais voyant, que ledict seigneur roy faisoit en cecy difficulte *), disant que ces 900 cheuaulx estiont desia eu chemin vers Vngrie, et que la chose estoit de grande presse, et que pour cest effect il les auoyt entretenu plus de six sepmaiues, et que vostre maieste avoit relasche layde que sa maieste debuoit faire a icelle: nous nauons pour mainteuant peu faire aultre chose sinon aduertir vostre maieste de cest affaire, come jl passe, en bonue diligence. Duquel nous presupposons, que vostre maieste sera plus plaiuement informe par les lettres escriptes au seigueur Erasso que vont ioinctes a cestes dudict Espaignol, come de celluy qui en partie eu a la charge. Et cussions bien voulu, que ledict Espaignol fut passe en personue vers vostre maieste, pour la informer plus particulierement de bouche; mais il sest escuse sur ce, que samedj prochain il fault quil face la paye a ces gens. Et dauantaige nous presupposons aussi, que ledict seigneur roy escripra plus amplement de ceste matiere, et come le duc de Mckelbourg a este tue, et Ruef de Reischach

*) Am Rande folgende Note: Voiant, que le roy ne pouvoit bailler iseus chevaus au dit Swendy, je luy demandey, comme il luy plairoit de fere des mile chevaulx quil devoit bailler a vre ma[te]. A quoi il me respondit, que yl ne le searoit feire, et que vre ma[te] les luy ayoit relasches a se dernier voiage quil at feit.

naure a la mort deuant Francfort. Atant nous prions le createur, quil doint a vostre maieste en toute prosperite bonne et longue vie. De Passaw le 28 de juillet lan 1552.

De vostre maieste treshumbles et tresobeissans seruiteurs
JOACHIM DE RYE. G. S. SELD d.

872. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Ref. rel. XIV. f. 333. Min.)

Antwort auf Nr. 854. 860. 865. 870.; beantwortet 5. Aug.

Erledigung des Landgrafen. Anträge Albrechts. Der gemeine Pfennig kann eben nicht mit Strenge beigetrieben werden; es ist der Weg der Güte zu versuchen. Böhmische Reiter. Geschütz und Munition zu Insbruck. Plan zur Errichtung eines deutschen Staatsraths, wofür Ferdinands Gutachten erbeten. Deutscher Kriegsrath für diesen Feldzug. Mit den Schweizern ist sich jetzt nicht einzulassen,

31. *Juli* 1552.

Monseigneur mon bon frere, je respondray par ceste aux vres des XV, XVIII et XXIIII du present, de la reception de partie desquelles je vous ay ja aduerty, quant dernierement je vous escripuiz ce que jay escript au conte de Pianen, afin de non men treuuer abuse de parolles, et que tost je puisse auoir resolution tost du fait au failly de la resolucion de laccord, et aussi que tant plustost vous serez assheure de ce que pourrez actendre du secours du duc Mauris contre le Turcq, dont je doubte tant plus, puisque il a prins le chemin de Francfort, quest bien loing pour promptement vous aller secourir. Et enfin lon verra tost ce quilz vouldront respondre. Et ny aura faulte de laccomplissement de mon constel, et signamment en la deliurance du lantgraue, silz acceptent et complissent de leur, ny y aura grande dilacion pour me aduiser de la resolucion et du temps, que ladicte deliurance se deura faire, puisque aussi fauldra y, quilz y mectent terme, et pour la deliurance des obligacions qui se deuront donner de leur constel; et comme quil soit, je desire pour ma satisfaction entendre la resolucion quilz y prendront, auant que de charger a la royne de faire ladicte deliurance, a laquelle, comme dessus est dit, il ny aura aucune faulte.

Quant aux deputez du marquis Albert, les condicions quilz proposent sont les mesmes et austant exhorbitantes, comme vous lauez considere; et sil ne se depart dicelles, je ne voy apparence de pouoir traicter auec luy.

Touchant ce que auez negocic auec ies cstatz pour obtcnir ie commun denier, assheurez vous, monseigneur mon bon frere, que je desirerois austant quc vous mesmes, que ie puissies obtenir, pour suruenir a vre presente et si urgente necessite, ct pouoir donner aux affaires Dhongrie le remede quiiz ont tant de besoing; mais a tout ce quc je puis comprcndre jc ne voy, que lon puissc esperer den parvenir audessus, ny quil puisse cn facon queiconque convenir, quc je face faire en ceste saison ies mandemens conforme au projcct que vous auez envoye, pour a ia fin diceulx mander serieuscment, quilz y furnissent, avec comminacion de a faulte de ce faire proceder alencontre deulx. Car vous veez, en quelz termes je suis avec lesdicts estatz, et la disposicion particuliere diceulx, et le pcu despolr, que lesdicts mandemens fussent obeyz: et si ce seroit bon gaigner la volente cn ce que presentement jay a faire, et mesmes se treuuans grand partle diceulx ruynez et destruictz, comme vous scauez, et le commun peuple en bonne partie foule et octraige des aduersaires de teiie sorte, que je tiens ponr certain, que, si leurs superieures les vouloient coilectlser pour furnir a ladicte contribucion, ii ponrroit aysement aducnir, quil sen suscita vne commocion populaire cn ia Germanye. Et pourtant jugeroye je, quii fut plus apropoz, ct le vous conseille auec laffection fraterneiie que jc vous pourte, que piustot vous cnuoyssies deputez vers vng chacun particulierement, ieur faisant declarer la necessite presente, en iaquelle vous retrcuuez, et le danger du Turcq si eminent, vous lenr feissies persuader, de vous accommoder de la somme du dict commun denier ou de la plus grand part que faire se pourroit, a bon compte dudict commnn denier, vous obiigeant cnuers chacun de les tenir jndempne de la somme quiiz donneroient enuers et contre tous pour laducnir.

Quant aux cheuaulx qui se sont assemblez en Boheme jay besoing diceuly, quoy que puisse succeder dc paix ou de guerre de la negociacion de Passau; et aussi ay encharge a Zuendj de, comme quil soit, de lcs faire cheminer, presupposant, que suyuant mes precedantes li les aura retenu cn scruicc. Et est bien juste, que lcs fraiz raisonnables que se seront faiz pour ceulx qui se sont (lenes) cn mon nom, se fassent par moy, et non pas ponr dois le XXe du mois dc juing, actendu que non seulemcnt ilz nc sont este prestz pour lc dict temps; mais par les dernieres lectres que jay dudict Zuendj il maduertit, que encoires nestoicnt convennz, et je luy escriptz, afin quil aducre ce que justement sera deu, et men aducrtisse.

Et quant aux pionniers jay escript audict de Zuendj, que incontlnent et sans nulle diiacion li lcs face leuer, et quil les cnchemine vers Feissen pour y venir le plustot que faire se pourra, actendu quiiz soient neccessaires pour accompaigner larmee, dc laquelle je faiz mon compte de faire lassemblce en ce coustel la, ayant escript au conte de Montfort, quil face marcher celle part

les quatre coroneries que, comme jespere selon que luy ay encharge, arriueront cellepart le troisieme et quatrieme du mois prochains. Et les Espaignolz et Italyens sont ja a Trente, et ay envoye deuant a Ynsprug Don Jehan Manrique de Lara, pour veoir, de quelle artillerie et . . . munlcion de icelle *(que auez)* la je me pourray seruir, vous priant de incontinent escripre a ceulx de vre reglment, que *(sans aucune)* difficulte ilz *(lai)*ssent transporter ce que jauray choisy, auec obligacion de la rendre sans diminucion quelconque. Et je me partiz ce jourduy pour me encheminer contre la, faisant mon compte daller par Ysbrug et dy faire sejour demain dung jour ou de deux au plus.

Et pour ce que auec layde de dieu doisia je commenceray marcher auec les gens de guerre, je me determine de lors aussi pourueoir pour donner satisfaction aux estatz de lempire qui vraysemblablement viendront negocier, tant pour appoinctement que autres choses que en cas semblables peuuent aduenir. Et afin que lon voye, que ce que je nay vouiu faire jusques a oyres, pendant que les aduersaires ont eu les armes au point et jestoye desarme, encoires que auparauant jeusse eu intencion dy pouruecoir, afin quilz ne pussent dire de my auoir force, je le veulx faire maintenant, quilz sont loing, et que jauray mes forces ensemble, faire dresser le consell Dallemans pour vacquer aux affaires de lempire, pour satisfaire a ce que ceulx de la nacion desirent. Et pour austant que pour leur donner plus de contentement il sera besoing, que le chief soit prince du saint empire, ayant discouru sur les autres, et mesmes tenant regard que les layz nabaudonneront facillement lenr pays, et que beaucoup diceux nont ny les lectres ny autres qualitez requises et intelligence des affaires, que ordinairement se demeslent en telz consaulx pour y pouoir vacquer, commil convient; considerant aussi, que plusieurs des ecclesiastiques, ou pour non pouoir souffrir le trauail, ou ponr non leur conuenir de sesloigner, et la craincte que aucuns auroleut de leurs voisins pendant leur absence, que sont toutes excuses, dont je pense que monseigneur de Mayance se scruirait, et mesmes pour non pouoir seruir hors de diettes; ayant discouru sur tous particulierement, et quil fault, que celluy qui y sera entremis aye la volente et la force et encoires le pouoir pour supporter la peyne continuelle, et aussi les fraiz: je ne voys pour le present autre qui pour ce commancement puisse estre apropoz, que le cardiual de Trente, lequel oultre ce quil a des parties reuenantes a tout ce que dessus, combien quil soit ecclesiastique, par tant doffices quil fait a gaigne la volente a plusiens seculiers, de maniere que auec sa facon de faire il pourra donner a plusieurs apaisement en beaucoup de choses, que autre non tant actif ne pourroit si aysement faire, auec ce quil sest demonstre voluntaire sur ce que lay fait taster sur ce point, et offrant liberalement son seruice en tout ce quil pourra;

et lon verra, comme en ce commencement il se conduyra, pour apres selon ce faire auec luy.

Mais pour austant quil y fauldra adjouster raisonnable et competant nombre de conseillers, mesmes a ce commancement, nayant pour le present autres Allemans audict conseil fors le conte de Montfort que je receuz a ceste fin a Ysbrug, le vischancelier Seld et le president Haze, lequel sera requis quil voise tost a Luxembourg: je desireroye fort, que vous voulsissies sur ce point traicter auec le vischancellier Seld et autres de voz gens qui cognoissent les personnes, et que me voulsissies donner distinctement vre aduis de ceulx qui vous sembleroient apropoz, afin que pour ce commancement ceulx qui se choiseront soient en tel nombre et de telle qualite, que la Germanye sen satisface. Et ceulx qui me sont este nommez pour choisir diceulx sont les suynans: le conte Fredericq de Furstenberg, le conte Regnard de Solms, le vieux conte Deberstain, le baron Marcard de Quinzigh, le baron Guillaume Truxes, le baron Jehan de Wolfenstain, le cheualier Eurard de Fribourg, George de Poulach, Conrard de Bamelberg, vre conseller Gehingher et le chancelier de Farrette Stein, desquelles vous auez plus particulicre congnoissance. Et nest besoing, que vous vous fondez sur ladicte nominacion, mais que diceulx et dautres que vous jugerez a propoz, et de tous coustez de la Germanye, vous me veullez faire vng billet de ceulx dont me pourray seruir, et me declarer bien particulicrement sur le tout vre aduis, et ce le plustost quil vous sera possible, pour ce quil seroit bien sortir de ces montaignes auec ce bruyt, que auec les armes je me soye pourueu de tel conseil qui puise donner satisfaction.

Et pour austant quil conviendroit grandement a ma reputacion pour tous respectz, que en ceste emprinse je fusse accompaignc daucuns princes de qualite de la Germanye, et que je ne scay, si le marquis Hans de Brandenbourg viendra, puisque il sarreste a condicions si exhorbitantes quil propose, il ne me convlendroit: je desire bien anssi auoir vre aduis sur ce point, et comme je pourroye acheuer, et auec quel moyen, dauoir en mon camp comme conseillers de guerre et pour maccompaigner les ducs de Bauyere et de Wirtemberg; en ce du duc de Bauyere tiens je vre persuasion pourroit plus faire, que nulle autre chose.

Jay veu ce que les deputez de monseigneur de Mayance vous ont fait entendre, et ne vois, quelle autre responce lon y puisse faire, synon luy declarer le sentiment que vous et moy auons des tortz, violences et outrages que les aduersaires font a leur maistre, et accepter sa bonne volente, puisque je ne vois cause pourquoy ne le doigions faire, adjoustant, que je suis en chemin pour en cas que les aduersaires ne se rangent a la raison faire en leur endroit ce que je verray convenir.

Jay receu les aduertissemens que auez joinct a voz lettres des aduersaires, que conforment a autres que jay eu, et pourtant

ne les vous envoye, pour non vous facher de la lecture de mesmes, seulement adjoustant aucuns, que le duc George de Mecklenbourg a eu emporte la jambe deuant Francfort et quil mourut trois heures apres, ce que toutesfois ne vient de lieu si sheur, quil se puisse tenir pour fort certain. Et quant aux nouuelles quauez Dhongrie, je les sens tres fort, et que ne vous y puis faire lassistence que desireroye: et scay, quil nest besoing vous recommander dy faire toutes les prouisions que pourrez. Et pour ce que Zuendj mescript vous auoir aduerty, quil seroit bien, que feissions change des gens de cheual, et que vous seruissiez de ceulx qui sont leuez pour moy plusprés des frontieres Dhongrie, me laissant ceulx qui sont leuez pour vous plus pres de ce coustel: je tiens, que vous y serez accommode, et que luy aurez ja escript vre resolucion, estant plus a vre propoz et au myen.

Quant aux lectres que vous a escriptes vre conseillier en Zuysse, ceulx de vre regiment Dinsprug mont donne le mesme aduertissement: mais pour le vous dire confidamment, je ne vois, que me puisse seruir deulx, signamment contre France, et quilz sont interessez, lon ne pourroit faire dissolucion de leur lighe auec France, synon furnissant aux mesmes pensions que leur donne le roy, que seroit charge griefue, comme pouez penser, et sera bien que vredict conseillier regarde de sen desmeller auec parolles generales et de telle sorte, que lesdicts Suysses nen ayent sentement, me contentant pour le present de la nouuelle confederacion quilz ont fait auec lestat de Milan, et lancienne amyte quay auec eulx, sans passer plus auant. Et atant etc. De Storsinghe le XXXI[e] de juillet 1552.

Depuis ce que dessus escript jay receu voz lectres de XXVIII[e], touchans sur trois pointz: lung quant a ce que jay escript au conte de Plau pour presser les princes aduersaires a la resolucion touchant le traicte, que vous jugez sera a propoz pour auoir tost declaracion de leur volente, pour se gouuerner selon ce; et ma este plesir de veoir, que les raisons que mont a ce meu vous ayent contente. Le second est quant a leschange des gens de cheual dont Zuendy vous auoit escript et seu fait mencion par ceste; mais puisque, selon que vosdictes lectres contiennent, les vres sont ja encheminez pour Hongrie, il nya que dire, synon que en ayant aduerty ledict Zuendj, comme auez fait, je tiens pour certain, que suyuant la comission que luy ay donne il fera toute diligence possible, pour encheminer les myens pour Fiessen an plustost que luy sera possible.

Le troisieme est sur le mesme que manyes escript pour prendre en mon seruice les Suysses et Grisons, a quoy aussi je satisfaiz par ceste, comme vous verrez; et ne voy pour les raisons particulierement cy dessus touchez, quil conuienne, que je y face changement.

Je vous mercie des nouuelles que mauez enuoye, que sont ve-

nues du camp des aduersaires, de ou je nay eu autre chose plus de ce quest contenu cy dessus, que se conforme a voz aduertissemens. Et a la reste fault actendre la responce quliz donneront au conte de Plan, que ne pourra tarder, mesmes auec les lectres que je luy ay escript.

873. *Der Kaiser an Lazarus v. Schwendi.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 341. *Min.*)

Antwort auf Nr. 863.

Bescheid in Betreff der in Sachsen und Böhmen geworbenen Reiter.

31. *Juli* 1552.

Cher et feal, nous auons receu voz lectres du XXIe du present responsiues aux nres du XVIe, et tenons a seruice tres agreable tout ce quauez negocie en ce quauez de charge, tant pour soliiciter la leuee des gens de cheual, que pour a cest effect tenir bonne correspondance enuers le roy, monseigneur nre frere, et le marquis Hans de Brandenbourg, treuuant bon lexpedient dont auez escript audict seigneur roy, quil saccommode des cheuaulx qul se sont leuez pour moy plus proches de Hongrie, et nous laissant semblable nombre de ceulx quil a leuez pour soy plus pres des frontieres de Boheme vers Reghenspurg; sur quoy tenons, que ledict seigneur roy vous aura ja respondu, et quil se sera accommode a loffre que luy auez fait si auantagense et pour luy et pour nous.

Et quant a la leuee quest a vre charge des cheuaulx en ce coustel la vous aurez peu congnoistre bien expressement nre intencion tant par ce que vous escripuismes dernierement, que par les lectres a vre beaupere, dont auez eu de la copie, quest que, sans tenir respect au si lappoinctement auec les aduersaires sensuyra on non, nous entendons de nous seruir des II^m et cent cheuaulx de Boheme et Saxen, et encoires oultre iceulx des deux mille dudict marquis Jehan, si auant que ledict marquis acheue auec eulx, quilz veullent seruir selon nre retenue. Et pour anstant que vous escripuez, que en cas que, le dict marquis nacheuant auec les dicts gens de cheual, se departant des condicions quil a mis en auant pour eulx, ilz ne vinssent par son moyen en nre seruice, que ce nonobstant le duc de Bruuswyck nous pourroit faire auoir diceulx jusques au nombre de cinq cens, oultre ceulx que suyuant voz precedentes il a ja fait marcher pour donner la monstre deuers

vous: en ce cas, que lesdicts deux mille cheaulx dudict marquis pour la cause susdicte ne se acceptassent en nre seruice, il nous semble tresbien, que oultre lesdicts deux mille et cent vous acceptez lesdicts cinq cens soubz la retenue ordinaire auec deux condicions: lune que les puissions tost auoir, pour nous en seruir promptement auec les autres, lautre que, sil est possible et a ce sera bien que tenez la main, les cinq taliers quilz ont acceptez pour wartgelt leur soient rabatuz a la monstre; ce que se pourra pretendre auec raison, actendu que durant le terme quilz auoient prins pour actendre lon les a aduerty de nre intencion et du desir quauons nous seruir deulx, si auant que ledict marquis aye fait deuoir de le leur notiffier, comme confious de luy; vous requerant encoires de tenir main a ce que lesdicts gens marchent en toute dilligence, les encheminant vers Feissen, ou nous esperons estre le VI ou septieme du mois prochain au plustard. Et tenez regard a ce que vous leur faictes prendre le chemin le plus sheur pour y venir, selon les nouuelles que aurez des ennemys, lesquelz par les dernieres lectres quauons de ce coustel la, qui sont du XXII[e], tenoient assiege Francfort de deux coustez; et de mesme tiendrez vous la main a donner toute la haste possible a la venue des pionniers, et quilz soient pourueuz de bons chiefz et conducteurs, leur donnant ce que lon a accoustume et comme lon en vsa dernierement auec eulx, pour les faire venir sur la monstreplace.

Ledict seigneur roy nous escript, que vous faictes diff*(iculte)* de payer les fraiz qui se sont mis pour la leuee des XV[c] cheuaulx bohemois quil nous deuoit faire auoir a nre soude, pretendant, que icelle leur doige tant plustot courir, pour autant que lon leur commanda, quilz fussent prestz au XX[e] du mois passe. Et dautre part nous considerons, que par vos lectres vous plaignez, que jusques astheure ne les auyes sceu auoir, par ou nous semble, que la pretencion quilz pourroient auoir ne se treuuera fort fondee. Et comme quil soit, nous desirons, que nous aduertissez distinctement et particulierement de ce que passe en cecy, afin que, sil y a difficulte, vous en puissiez mander nre resolucion. Atant etc. De Stersinghe le XXXI de juillet 1552.

874. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 330. *Orig.*)

Beantwortet 5. Aug.

Dringende Vorstellung und Bitte, die Mandate in Betreff der Türkensteuer zu erlassen.

1. *Aug.* 1552.

Monseigneur, par les dernieres lectres que mescript le licenciado Gamez semble, que vostre maleste nauoit encoires veu la forme des mandatz quauois prie a jcelle faire depescher aux estatz de lempire pour le commun denier, mais quelle lauoit fait mectre au conseil de vostre maleste, faisant jcelluy quelque difficulte, comme se ne fut encoires temps de recouurer lesdicts deniers, et quil souffisoit, que en mon nom je deusse faire requerir lesdicts estatz pour le recouurement, ou dobtenir quelque somme en emprundt sur jcellny, sans auoir besolng desdicts mandatz. Que seroit, monseigneur, contraire a ce qua jcy este traicte auec les estatz quant audict commun denier, que contient expressement, que vostredicte maleste leur doibue enuoeir lesdicts mandatz; et seroit anssi contrauenir a lauctorite de vostre maieste en lempire, que je me meslasse enuoyer lesdicts mandatz, estant jcelle presente. Parquoy et pour mestre laffaire tant jmportant, et sans auoir vouln sur ce actendre la responce de vostredicte maieste je nay voulu obmectre, ponr gaigner tant plus de temps, declairer a vostre maleste aucunes raisons, pour lesquelles jcelle ne doibt faire difficulte quant a la depesche desdicts mandatz. Premierement suyuant que ledict commun denier me soit par le recez de la derniere diette jmperiale accorde pour la deffence contre le Turc jay jcy traicte auec les depputez des six electenrs et depputez de tous les autres estatz qui liberailement, et congnoissans lextreme dangier ou sont constituez les affaires auec ledict Turc, ont tous vnanimement jcy accorde ledict commun denier, en cas que ceste paix Dallemaigne eust son effect, et autrement non. Laquelle paix est principaliement dressee pour la quietude de la Germanie et defense contre le Turc, et seullement pour ces deux *(raisons)* vostre maieste la voulu accepter si dommaigeuse et desaduantaigense. Et sans auoir ledict commun denier jl me seroit jmpossible pouoir auoir et entretenir les gens des aduersaires que jentens employer contre ledict Turc, non me restant autre moyen quelconque de recouurer deniers; et que desia jay auec le duc Mauritz fait mon compte quant a lentretenement desdicts gens de guerre sur ledict commun denier. Et se y trouuant faulte sensuyuroiet, que lesdicts gens de guerre non aians seruice se pourroient facillement induyre pour de rechief inquieter la Germanie et y dresser nou-

uelles motions, ou autrement se rendre au seruice de France et autres ennemis de vostre maieste; que donneroit occasion de penser aux estatz, en cas que vostre maieste feist difficulte quant audict commun denier, quelle taicheroit plus a promouoir le sien particulier, que le commun bien de la chrestiente et paix de la Germanie. Aussi se y mectant ladicte difficulte pourroient lesdicts princes et estatz penser, quil y eust entre vostre maieste et moy aucune mesintelligence et dissention, que dieu ne veulle, par ce quilz verroient vostre maieste mectre empeschement, et me voulsist plaindre ce que pour vne si tresgrande necessite et defension de la chrestiente ma este par eulx accorde, et la ou vostredicte maieste na par raison riens a pretendre. Parquoy, monseigneur, je retourne a supplier vostre maieste treshumblement, que en chose tant juste et raisonnable, et maiant par tous lesdicts princes et estatz en cas de paix este si liberallement accorde, et pour si grande consolation quen pourront prendre les affaires de Hongrie desia tant desolez, et par consequamment la chrestiente, aussi le repoz quen fait a esperer en la Germanie par tirer par ce moyen dicelle vne grande partie des gens de guerre des aduersaires, il plaise a vostredicte maieste se y resouldre sans plus de difficulte, et au plustost que possible sera, pour point perdre plus de temps, mais jceluy gaigner austant quil sera faisable, estant la saison desia tant aduancee, comme vostre maieste scait, et euicter par ce la totalle perdition de moy, mes enffans, pays et subgeets, que autrement et sans estre ayde dudict commun denier je vois non seullement apparente, mais aussi cause certaine.

Monseigneur, je supplie a tant le createur donner a vostre maieste en sainte treshonne vie et longue. De Passaw ce premier jour daoust 1552.

P. S. eigenhändig.

Monseignenr, par ces causes desus mencionees pourra vre m^te^ cognoeistre, que est plus que juste, raisonable et nesesaire de despeschier lesdicts mandats; aussy que, sy ne fusent despeschies, et que par ce eust faulte a la resistance du Turk, come sans faulte la aura, toute la coulpe seroeit par les estas de lempire et mes roiaulmes et pais jetee en vre ma^te^ que me avoeit denie ledict comung denier que les estas me ont desja tant de foeis acorde et, encoeires que en partie vre ma^te^ laie par cy deuant prins, reyntegre de nouueau. Parquoy suplie a ycelle en toute humllite ne faire difaulte, puis est, monseignenr et frere, en ce que me font les estas de lempire et leur deputes, que deseruiray vers ycelle de tout mon petit pouuoeir

vre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinand.

875. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 127. *Inhalt.*)

Gutachten über die Vertheidigung des Landes gegen Frankreich; die Spanier und Italiener mögen nicht dahin kommen. Verhandlungen der Gegner mit dem Churfürsten von der Pfalz.

1. *Aug.* 1552.

La reine mande, que le seigneur de Noircarmes etoit arrive le 25 de juillet; quoutre son instruction il lui avoit remis plusieurs pieces concernantes la negociation de Passaw et la resolution que lempereur avoit prise; quelle avoit aussi appris avec grand plaisir dudit Noircarmes letat des affaires et intention ou lempereur etoit de sapprocher des Pais bas, quelque issue que ladite negociation put avoir.

Quelle avoit mis en deliberation les points sur lesquels selon linstruction du seigneur de Noircarmes lempereur souhaitoit avoir son avis.

Elle rapporte ce qui a ete agite sur les moiens quil y auroit pour joindre les forces des Pais bas a celles de lempereur, et le prie de lui mander sa resolution a cet egard, afin quelle puisse se regler en consequence, le prevenant, quelle fait marcher les troupes vers la Moselle pour couvrir le Brabant et empecher les entreprises que les ennemis pourroient faire du cote du Rhin.

Quant a ce qui concerne les gens de guerre, Italiens et Espagnols, que lempereur avoit avec lui, elle observe, que les habitans des Pais bas qui avoient deja souffert de si grandes charges seroient tres mecontens, siis devoient supporter les foulles et dommages que lesdites troupes exerceoient de tous cotes; et elle prie lempereur davoir des egards pour lesdits habitans qui avoient temoigne tant de zele et de fidelite pour son service. Quant aux exploits que lempereur pourroit faire etant aux Pais bas, elle dit, que personne ne sauroit lui donner de meilleur conseil a ce sujet, que lui meme.

Elle informe ensuite lempereur, que lelecteur de Cologne lui avoit mande, que celui de Treves lavoit requis de lui envoier du monde pour deffendre son chateau de Herchretestein contre le duc Maurice et le marquis Albert qui lui avoient demande son artillerie, comme ils avoient aussi fait a lelecteur Palatin, pour battre la ville de Francfort. Elle envoie a lempereur le sommaire de linstruction que ledit palatin avoit envoiee en reponse auxdits duc et marquis, par laquelle on voit le secret de la negociation de Heydelberg, a savoir quon a fait esperer au palatin, quil seroit

arbitre des differends Dallemagne en vertu de loffice du vicariat de lempire, quoique toutes les prerogatives des vicaires de lempire ne consistent qua terminer les petits differens entre ceux de la cour, comme comtes palatins et maitres dhotel; et que dans ladite negociation les princes seculiers de lempire ont tache daccroitre leurs libertes et leurs maisons, ce qui ne pouvoit se faire sans prejudice de lempereur et des princes ecclesiastiques. Elle mande en outre, que passe deux semaines elle avoit recu des avis de Spire, par lesquels elle avoit apris, quon tramoit a Heydelberg des choses prejudiciables a lempereur, et que meme on lui avoit fait entendre, quil ne sagissoit pas moins, que de le deposer.

876. *Heinrich von Plauen an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VII. f.* 374. *Cop.*)

Nachricht von Annahme des Friedensvertrags. Erledigung des Landgrafen auf den 9. gestellt. Moritz ist mit seinen Truppen gen Donauwörth gezogen. Vergebliche Anerbietungen von Seiten Frankreichs. Albrecht brandschatzt am Rhein; er soll mit Frankreich unterhandeln.

2. *Aug.* 1552.

Allerdurchleuchtigster, grosmechtigster vnd vnuberwindlichster romischer kayser, e. ro. kay. mt. seind meine vnderthanigste, gehorsambste vnnd gantz willige dienst alzeit mit fleiss zuuoran berait, allergnedigster herr. E. kay. mt. geb jch vnderthenigst zuerkennen, das die ro. kon. mt. etc., mein allergnedigster herr, mich haben zu meinem ohaim vnnd schwagern, dem churfursten zu Sachsen, vnnd seiner lieb mituerwandten, mit e. kay. mt. beschlieslichen resolution, belangende die abgeredte kriegshandlung zu Passaw, abgefertigt; welche jch vor der stat Franckfurt, die sy belagert, verschines vier vnnd zwainzigsten ditz monats angetroffen, vnnd daselbst vermog der kon. mt. beuelch mit seiner lieb vnd den andern alles embsigen fleiss gehandlet. Vnd ob wol allerlay bedencken bey seiner lieb vnd den andern der religion vnnd anders halben furgefallen vnd vorgewandt sind worden; so hat doch letzlich der allmechtig, nachdem sich die handlung bis auff diesen tag vnd stund verzogen, sein gnad gegeben, das sein lieb vnnd derselben mittuerwandten solchen vertrag jn allen puncten vnd articuln vnuerendert angenommen, eingegangen, vnd jnmassen die copey durch die kon. mt. vnd die andern vnderhendler zu Passaw abgehandlt vnnd gestelt ist worden, gefertigt, das also gottlob die sach gentzlich vertragen vnnd wider fridsam gemacht ist, dar-

durch e. kay. mt. getrewe vnderthanen vnnd kriegsvolck nicht weiter beschedigt oder beschwerdt werden sollen, wie e. kay. mt. dan die copia solches vertrags zuuer von der kon. mt. zugeschickt ist worden. Vnnd solle solcher vertrag jm original sambt e. kay. mt. ratification, jnhalt der copia, so e. kay. mt. der kon. mt. zugesteilt, auf den XIIII ditz monats allenthalben verfertigt, vnd dieselben dem churfursten, wo sein lieb damals sein werden, zugestelt werden.

Vnd die stellung des alten landtgrafen gegen Reinfelss, dergleichen die vrlaubnus seiner lieb vnd derselben mituerwandten kriegsvolcks solle auf *den neundten* ernents monats gentzlich beschehen, wie jch dann auf der kon. mt. beuelch solchs meiner gnedigsten frawen, der konigin Maria, damit jr khu. wirde auff e. kay. mt. schreiben, so sonders zweiffels alberait beschehen wirdet sein, hetten sich zurichten, dardurch dem vertrag nichts zu entgegen furfiele, noch gehandlet wurde. So bin jch auch der gentzlichen zuuersicht, der churfurst vnd seiner lieb mituerwandten werden die sachen dermassen bestellen vnd versehen, das kain kriegsvolckh von reutern vnd knechten dem Frantzosen nicht wirdet zukommen mogen. Dann der churfurst wirt mit seiner lieb kriegsvolck zu ross vnd fuess nach Thonawerdt zu dem wasser one verzug ziehen, vnnd wo da, wes fur kriegsvolck vber die anzall, so sein lieb der kon. mat. jnn das Hungerlannd fueren solle, jnn der musterung vorhannden sein wirdet, allererst vrlauben vnnd verlauffen lassen, damit werden sy von dannen nit so nahendt zu dem frantzosischen hauffen, als von hinnen aus haben. Dann jch hann eur kay. mat. auss schuldiger pflicht vnnderthenigst nit verhalten, das der kunig von Franckreich embssig hat lassen bey dem churfursten vnnd seiner lieb mituerwanndten hanndlen, das sy sich von jme (mit erjnnderung jrer verpflichtung) nicht abwennden, noch zu ainichem fride sich bewegen solten lassen, mit disem entpieten: nachdem er jnen jetzt das monat hundert tausent cronen geb, do sy daran nicht ain genuegen haben vnnd das kriegsvolck damit bezalen köndten, so solten sy jme ain grossere suma benennen, so wolte er jnen dieselb monatlich auch erlegen; vnd letzlich hat sich der gesanndt bischof erpotten, zu den vorigen ainhundert tausent noch monatlich funfftzig tausent cronen zugeben, vnnd marggraue Albrechten mit seinem kriegsvolck zu vnnderhalten: vnnd ob wol er, der kunig, bericht wurde, das sich e. kay. mat. oben jm reiche stercken vnnd wider sy gefasst machen solten; so solten sy doch sehen, das er jnen trawen vnnd glauben halten, sy nicht verlassen, sonnder trewlich zu juen darsetzen wolte. So were er, der kunig, erpiettig, dieweil er gegen e. kay. mt. jnn grossem syg stuende, vnnd den krieg jnn dem Niderlanndt wol sonnst bestellen vnnd versehen mochte, so wolt er personlich mit einer grossen anzal, die ob dreyssig tausent stark, zu ross vnnd fuess, jnen alssbald zuziehen, e. kay. mat. begegnen, vnnd sich

mit derselben schlahen. Aber gleichwol ist der churfurst dahin bewegt worden, das er demselben nit stat geben, noch sich desselben weiter anhenngig wollen machen; sonnder der churfurst hat sich, damit diser vertrag angenomen wurde, vnnd der Frantzoss seinen willen nit hat schaffen mogen, ganntz wol gehalten. Vnnd ausser seiner person, truege jch fursorg, Frankreich mochte jnn solchen sachen nicht wenig jrrung vnnd lenngern verzug eingefuert haben etc.

Was aber e. kay. mat. geschutz zu Augspurg betrifft, dasselbe ist von dem churfursten vnnd seiner lieb mitverwanndten nit angegriffen worden; sonnder solle ewer kay. mat. aldo gelassen werden, vnnd kain annder geschutz, so ewer kay. mat. zugehorig, haben sy jrem anzaigen nach nicht genomben. Allain zu Innspruck hette der lanndtgraue etliche stuck, dorauf seines vatters wappen gestanden, welche e. key. mt. nit, sonnder dem hertzog von Alba zugehorig, genomen.

Was aber marggraue Albrechten belangen thuet, derselb ist mit ainer anzal kriegsvolcks auss dem lager vor Franckfurt, ehe als jch ankomen, nach den stifften Maintz, Speyer, auch der stat Speyer vnnd Wormbs, dieselben einzunemen vnnd zu pranndtschatzen, verruckt, dardurch jch noch zur zeit nicht wissen kan, ob derselb den vertrag annemben, oder nicht will; er soll aber heut oder morgen widerumb jns leger komben. So will jch hanndlen vnnd von jme vernemen, ob er jnn den beschlossnen vertrag eingehen will, vnnd alssdann will e. key. mat. jch dasselb vnnderthenigst auch berichten. Oder, wie mir vorkumbt, so soll der kunig von Franckreich mit jme jnn hanndlung steen, das er jme sein kriegsvolck, welches sampt des von Aldenburg jnn die funff vnd funfftzig fendlin, vnd nit vber zwaytausent pferdt sein solle, wolle vnnderhalten. Do es nun die wege solte erraichen, so werden e. kay. mat. dorauff gnedigst bedacht sein, wie er mit dem kriegsvolck mochte geschlagen oder getrennt werden, auff das verhuetet wurde, das er jnn e. kay. mat. Niderlannd dem Frantzosen nit zuzuge, vnnd den ganntzen Reinstraum zu guet dem Frantzosen einnemb vnd pranndtschatzete, wie auch soliche vorzunemen der anschlag sein solle. Do aber e. key. mat. mit den knechten vmb Strassburg, Vlm vnd Regenspurg Conradten von Honstain stereketen, vnnd ewer mat. die chur- vnnd fursten vnd stennde am Rein, sampt dem hertzogen zu Wiertemperg, ewer mat. kriegsvolck mit jrer macht zuzeziehen aufmanen wurde; so achte jch vnderthenigist, es wurden sich die gemelten chur- vnnd fursten vnd stende, do sie sehen, das e. kay. mat. mit jrem kriegsvolck bei der sachen was thun wolten, des gehorsambs verhalten, dann der gemain mann mit dem marggrauen vber den grossen verderblichen schaden, so er thuet, vbel zu finden; vnnd meines versehens so mochte man jnn der gemain wol souil reuter vnd knechte zusamen pringen, domit man sy, wie gemelt, schlagen

oder zertrennen mochte. Dann wie mir angezaigt wirdet, so solle der marggraue noch vmb zway reginent knecht vnd vier tausent pferdt werben. Vnnd da ewer kaiserlich malestat nit zeitlich dar zu thnen werden, so will mann sich vermuten, er solle sy bekomen, vnnd dar es beschehe, so wurde er ewr mat. vil vnrhue neben dem konig aus Franckreich jn dem reich vnd Niderlanden weiter erwecken. Doch will jch bey nechster post ewr kay. mt., souil jch grunds der sachen kan erfaren, solchs vnderthenigst vnuermeldet nicht lassen.

Beschliesslich pitt jch vnderthanigst, e. kay. mt. geruechtenn ob dem verzug, das e. kay. mt. jch so lang nicht geschriben, kain vngnedigstes gefallen tragen; dann sich der handl so lang verzogen vnnd sich dermassen hin vnd heer geweltzet, dardurch jch e. kay. mt. kain warhait hab vor der zeit konnen anzaigen. Vnd thue e. ro. kay. mt. etc. mich hiemit zu gnaden vnderthenigst beuelhen. Datum Riedlhain bey dem veldlager vor Franckfurt am Mayn, den andern augusti vmb vier vhr nach mittag anno etc. jm zway vnd funfzigsten.

Ewr rom. kay. mt. etc.

vnderthenigster vnd gehorsamister
Henrich,
Burggraff zu Meissen sst.

Postscripta.

Allergnedigster kayser vnnd herr. Ewr kay. mt. will jch auch vnderthanigst nicht pergen, das mit dem churfursten vnd seiner lieb mitnerwandten auch abgeredt vnnd beschlossen ist worden, das die commission, dergleichen die mandat betreffend die braunschweigischen junckern, welche alle mit namen darein gesetzt werden sollen, darzu auch Wilhelmen von Schachten, vnd Herman von der Malsperg gehorn, an die commissarien vnd hertzog Henrichen von Braunschweig jnhalts des vertrags artiel gefertigt, vnnd neben dem original des vertrags, vnnd e. kay. mt. ratification auf den vierzehenden augusti dem churfursten zu Thunawerdt zugestelt vnd vberantwort werden solle. Darumb werden e. kay. mt. die verordnung gnedigst zu thnn wissen lassen.

Was aber die restitution belangt, so mit meinem vettern, furst Wolffen von Anhalt, Reingrafen, Reckenrod, Schartln, Reiffenberg vnnd Rodenhausen, beschehen solle, dauon wirdet e. kay. mt. von der rom. kon. mt. etc., meinem allergnedigsten herrn, wie der artickel abgeredt, bericht bekomen etc. Datum ut in litteris.

877. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 348. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 872.

Mandate wegen Türkensteuer. Nachrichten aus Ungarn. Schwendis Werbungen. Gutachten über die Errichtung eines deutschen Staatsraths. Fall von Temeswar.

5. *Aug.* 1552.

Monseigneur, je receuz le second de ce mois les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du dernier du passe, responsiues aux trois myennes precedentes des XV. XVIII. et XXIIIe dudict passe. Et reprendray, monseigneur, tous les pointz de vosdictes lectres meritans responce. Premiers quant a ce que mescripuez du commun denier et les mandatz qne vous ay supplie sur ce auoir de vostre maieste, je ne doubte jcelle aura veu ce que luy en ay escript par mes dernieres du premier de ce mois, et les causes, pour lesquelles vostredicte maieste ne doibt faire difficulte quant ausdicts mandatz. Et quant a la consideration que vostredicte maieste y a, que se treuuans grant partie des estatz de lempire ruynez, et le commun peuple en bonne partie foule et oultraige des aduersaires, et les veullans leurs superieurs oultre ce collectiser pour furnir a la contribution, jl en pourroit aisement aduenir, quil sen suscita vne commotion populaire en la Germanie etc., monseigneur, pour hoster a vostre maieste cestuy scrupule je la veulx bien aduiser, que desia tous les electeurs du Rhin ont collige ledict commun denier, et est prest en leur main, comme aussi est en lendroit du marquis electeur de Brandemburg, auec les commis duquel suis en traicte presentement; et si ay desia negocie avec le duc Mauritz quant a ce que peult concerner son pays: je tiens aussi, que dautres plusieurs princes et estatz ny aura difficulte. Et a lon en ceste negociation eu le respect quant aux estatz adommalgez, comme plaira a vostre maieste veoir par le recez et les lectres que les princes et estatz jcy assemblez doibuent selon jccelluy escripre a tous les circles de lempire en cas que la paix se fait, et dont jenuoye a vostre maieste la copie, bien que riens ne se doibt publier quant audict recez et lectres jusques auoir la certitude de ladicte paix, dont jusques a ceste heure nay de mon chancellier de Boheme entendu aucune chose. Et plaira a vostredicte maieste veoir par la forme desdictes lectres, comme les subgectz adommaigez et oppressez par ceste guerre

ne doibuent en ceste contribution estre trauailliez, ains respectez selon raison, estant aussi ladicte forme des mandatz que doibt depescher vostre maieste dressee auec plus de moderation et doulceur, que vostre maieste na accoustumee vser en autres mandatz, et tellement, monseigneur, que vostre maieste ne doibt quant a cecy auoir aucun scrupule, ny que cela vous face perdre la voulente des estatz en ceste saison, puisque cest chose conclute par la diette jmperiale, et que pour lextreme necessite du Turc presente les estatz mesmes ainsi le ordonnent, comme vostredicte maieste verra par ledict recez et lectres susdictes, lesquelz lesdicts estats escripuent, affin quon voye, quil ne viengne de vostre maieste, ains deulx mesmes pour consideration de ladicte extreme necessite. Parquoy la supplie de rechief tant treshumblement quil mest possible, que pour pouoir obtenir cestuy dernier reffuge dayde et assistence es necessitez myennes tout extremes jl plaise a vostredicte maieste se resouldre au piustost que possible sera quant ausdicts mandatz, et menuoyer la forme quay fait tenir a jcelle pour la pouoir faire jmprimer, et sen seruir auant quon perde la saison et commodite, se eschaulffans mesmes les affaires de Hongrie et Transiluanie de plus en plus, bien que le general Castaldo mauoit escript du XXe, du passe, que les Moldaues et Tartres sestoient retirez en grant haste de Brassouia, et que lesdicts de Brassouia fussent voulentiers alle apres, mais que les Seccles ne les ont voulu suyure, ains sestoient retirez en leurs maisons, comme aussi estoient grande partie ceulx de la Transiluanie. Depuis jl mescript du XXIIe que les ennemis sestoient bien retirez de la ou ilz estoient, mais quilz se tenoient encoires es frontieres dedens le pays ou jlz faisoient grant dommaige. Et craindoit, que le Transalpin ne se vint joindre auec eulx, que seroit double mal et jnconuenient, de sorte que les affaires cellepart sont en tresgrande desperation et confusion. Aussi enuoie auec cestes copie de ce que le chief et capitaine de Temeswar escript a nostre filz, le roy de Boheme, hors dudict Temeswar, et encoires plus distinctement vng sien homme, quil auoit trouue moyen de faire passer le siege des ennemis, par ou et ce quen escript aussi le maistre de camp Aldana vostredicte maieste entendra lestat ou se retreuuent les choses jilec. Oultre ce a le basse de Bude gaigne par dedition les deux chasteaulx appartenant a personnes particulieres, dont faisoient mention les dernieres copies enuoyees au licenciado; et vouloit aller assieger Agrie, neust este, quil entendoit mes gens approucher cellepart, par quoy a prins le chemin de Pesst. De maniere, monseigneur, que toutes ces considerations doibuent par raison mouuoir vostre maieste, ne vouloir plus longuement suspendre ou dilayer lexpedition desdicts mandatz, len suppliant encoires tant que je puis.

Quant aux cheuaulx de Boheme, je ne doubte, monseigneur, que Lazarus de Swendj aduertit jcelle continuellement de ce quil

y negocie: et luy faiz par mon filz, larchiduc Fernande, donner toute ayde et assistence possible. Je confie aussi, que vostredicte maieste aura desia mande audict de Swendj, selon le contenu en ses lectres, me recompenser des fraiz raisonnables pour ceulx qui se sont ienez pour le seruice de vostre maieste *(dois)* le temps quilz sont este prestz, comme mesmes sont ceulx du marechal de Boheme, oultre ce que jay furny pour ientretenement des pyonniers, comme non doubte vostredicte maieste aura entendu par iedict Swendi.

Concernant lartillerie que vostre maieste vouldra prendre de Ynsprug, je y auois desia satisfait auant la reception des lectres de vostre maieste, et escript a ceulx de mon regiment de furnir ce que vostre maieste desiroit auoir en la sorte quelle le demande, a quoy confie quil ny aura faulte.

Je treuue, monseigneur, la deliberation de vostre maieste tresbonne et tresmagnanime, de quant et quant les armes aussi jnstituer vng conseil allemand que debura suyure vostredicte maieste, selon et pour les raisons que vostredicte maieste a tressaigement considerees, ne doubtant, que cecy donnera vne tresgrande satisfaction a tous les estatz de lempire, bien que quant au choix que vostre maieste vouldroit faire du cardinal de Trente pour chief dudict conseil, je serois, monseigneur, (soulz correction toutesfois de vostre maieste) dopinion, que jcelle deust premierement assentir et faire taster auec lelecteur de Mayence, sil sy vouldroit laisser jnduyre. Car en ce cas je iestimerois, monseigneur, beaucop plus conuenable et a la satisfaction dung chacun et, ce pour beaucop de raisons, mesmes que en la derniere diette imperiale il a aussi este chief du conseil. Pour lautre, que ce soit son vray office en lempire, comme chancellier dicelluy; et que par ce pourroient cesser toutes sortes de murmures que les aduersaires ont contre la chancellerie et expeditions de lempire, et les griefz que contre jcelle jlz pretendent tant du seaul que autrement; et si est ledict electeur, comme vostre maieste scait, personnaige fort entendu; et scauez, monseigneur, comme jl sest si leallement conduict enuers vostre maieste en ceste motion. Toutes lesquelles considerations susdictes me donnent, monseigneur, occasion de penser, que vostredicte maieste ne sen trouueroit que tresbien, si lon y pouoit jnduyre ledict de Mayance; ou en faulte dudict de Mayence je tiens que lelecteur de Colongne auec la prudence et dexterite, aussi la leaulte enuers vostre maieste, et quil est aussi chancellier de lempire, ne seroit que tres apropoz: et pense, quil sy pourroit laisser jnduyre, et en receuroient sans faulte lesdicts estatz plus de contentement et satisfaction que dudict de Trente; mais a leur reffuz vostredicte maieste demeureroit satisfaicte de loffice quelle auroit fait en leur endroit, et pourroit apres se resouldre quant audict cardinal de Trente, comme elle verroit conuenir pour le mieulx, bien que je suis en grant doubte, que nulluy des prin-

ces seculiers que vostre maieste vouldroit appeller en son seruice se vouldroit submectre audict cardinal de Trente, mais bien ausdicts electeurs de Mayance en Colongne.

Et quant aux personnaiges que vostredicte maieste nomme en sesdictes lectres pour conseilliers audict conseil allemand, je my conforme a laduis de vostre maieste quant aux contes Frederich de Furstemberg et le vieulx conte de Eberstain, aussi des barons Guillaume Truchsassz, Jehan de Wolkenstain, cheualier Eurard de Freibourg, George de Boulach; mais quant aux contes Regnard de Sulms et Conrard von Pemmelberg jl me semble, monseigneur, quilz sont plus ydoines pour mener fait de guerre, que de conseil. Et quant au baron Marquart de Küngsecken, vous scauez, monseigneur, la charge quil a de moy comme landvogt en Ferrette, pour laquelle me seroit bien difficille me passer de luy, auec ce que jay entendu jl soit puis peu de de jours enca este touche de lappoplexie, et crains pour ce, encoires quil ny eust obstacle pour cause de son office, que ce luy seroit jmpossible pouoir suyure vostre maieste. Toutesfois jentens, quil a vng frere, nomme le baron Hanns Jacob, personnaige fort entendu, qua este en la chambre jmperiale a Spire, duquel lon se pourroit seruir au lieu de luy. De mon conseillier Gienger vous scauez, monseigneur, quil est de mon priue conseil, et charge de femme et enffans, que ce me seroit grief, et a luy aussi. La mesme consideration est en lendroit du docteur Stump, pour lestat quil tient ou il est, y joinct sa corpulence, que nest en disposition pour pouoir suyure en si continuelle perfections et voiaiges de vostre maieste. Et oultre les susdicts jay, monseigneur, suyuant vosdictes lectres communicque auec le vicechancellier Seld, et entendu son aduis quant a quelques autres personnaiges, dont vostre maieste pourroit choisir ceulx que bon luy sembleroit pour assister audict conseil, assauoir le conte Ludwig de Stolburg et Kunigstain, quest personnaige fort entendu, bien quil a quelque bruit de la Lutherie, mais point quil fut jamais este sedicieux, et semble, que vostre maieste nen deburoit faire plus grant scrupule, que du duc de Wirtemberg; et oultre ce le conte Jobst de Zollen, Conrard von Rechperg que autrefois a este maistre dhotel de lelecteur palatin, George Spett, maistre dhotel de leuesque de Spire; et pour docteurs: les docteurs Matheus Neser, Conrard Fisch, Wilhalm von Nenhaus, Conrard Praun, et docteur Hundt, chancellier du duc de Bauiere, bien que je ne scay encoires, si ledict duc en seroit content, auec quelques autres que vostre maieste pourroit aduiser du coustel de Franconie et Saxen.

Je remectz aussi a vostre maieste a considerer, sil seroit bon de faire traicter et taster les euesques de Aichstet et de Namburg pour estre aussi dudict conseil, pour austant que les treuue personnaiges scauans, entenduz et de bonne sorte. Et peult estre que se treuuans adommaiges par ces motions jlz se y pourroient

laisser jnduyre, toutesfois, monseigneur, ce que jen escriptz est de moy mesmes, sans quilz en scaichent a parler. Et sil semble vostre maieste a propoz, elle pourra faire parler a eulx.

Quant aux princes de qualite, desquelz vostre maieste desireroit estre accompaignee en ceste emprinse comme conseilliers de guerre, certes, monseigneur, je tiendrois le marquis Hans pour fort duysable, si vostre maieste pouoit conuenir auec luy; aussi pourra jcelle bien prendre le duc de Wirtemberg; et quant a celluy de Bauiere, jay, monseigneur, traicte auec luy conforme aux lectres de vostre maieste, lequel apres auoir ...... vng peu de deliberation mest en fin venu dire, quil *(vouldroit)* bien scauoir precisement, comme et en quelle chose lon se vouldroit seruir de luy. Surquoy ne luy ay *(sceu)* dire sinon simplement le contenu en vosdictes lectres, lesquelles ne font aucune specification ou mention plus auant, que de conseillier de guerre. Parquoy en a demande plus desclarcissement de vostre maieste, sans reffuser ny aussi du tout accepter la condition. Parquoy jl plaira a vostre maieste me mander ce quil luy plaira que jen face dauentaige. Et ne suis sans doubte, quil desire cestuy esclarcissement, pour ce quil ne se vouldroit voulentiers mectre soubz ledict de Trente, comme aussi ne pense seront les autres princes seculiers, comme dit est cy dessus. Parquoy vostre maieste y pourra aduiser, comme jcelle verra conuenir pour le bien de ses affaires.

Aux depputez dudict electeur de Mayance ay sur leur escript fait la responce conforme a ce que vostre maieste ma mande par sesdictes dernieres, de laquelle jlz ont prins assez bon contentement.

Quant a laduertissement que mestoit venu de mon conseillier en Suysse, et la practique cellepart, jen vseray aussi conforme a ce quil plaist a vostre maieste me mander par sesdictes lectres.

Le marquis Charles de Baden sest fait offrir enuers moy de seruir vostre maieste auec vng nombre de cheuaulx et quelques enseignes de pietons, et ay prins a ma charge den aduertir vostredicte maieste, comme je faiz, monseigneur, presentement. Et pour ce que jentens, jl soit jeune prince de bonne apparence et de bon vouloir enuers nostre maison, je vous supplie, monseigneur, lauoir pour recommande, et si samble bon a vostre maieste, laccepter auec ses gens en son seruice.

Monseigneur, estant escript ce que dessus, mest arriue vng homme propre de la Transiluanie qui en partit le XXXe du passe auec nouuelles, que les Moldanes et Vallacques estoient desia du tout partis de ladicte Transiluanie; mais auec ce maduertit aussi de la perte de Temeswar aduenue le XXVIIe dudict passe. Et non obstant que le general Castaldo estoit desia pour leur ennoier quelque secours, si nont jlz, pour le continuel trauail que leur ont donne les ennemis, peu resister, et de tant plus, que lesdicts ennemis par engins artifficieulz auoient mis le feu en la ville, qua

este la cause, quilz sont este coustraintz se rendre sur la foy que leur donnoient les eunemis, quelle ont obseruee a leur mode tellement que nonobstant jcelle ilz ont tout taille en pieces. Le capitaine dudict Temeswar, aussi vng autre capitaine espaignol quauoit charge daucuns cheuaulx hongrois, tous de bien vaillans personnaiges, voians le desroy, se sont monte a cheual et passe par force la ville par entre les ennemis; toutesfois lon ne scait encoires ce quilz sont deuenuz plus auant, si sont prins, tuez ou eschappez, mais tant scait on bien, quilz sont sortis, comme dit est, de la ville. Le general Castaldo est en graude perplexite pour cause de ladicte prinse, craignant, que tous les Turcz viengnent donner sur ladicte Transiluanie, et quilz facent retourner vne autrefois lesdicts Moldaues, Valacques et autres voisins sur jcelle, voyre aussi que les Hongrois et ceulx du pays mesmes ne se allient auec lesdicts Turcz pour apres ruer sur luy et les siens, demandant pour ce subite ayde et assistence; et vostre maieste scait, comme mes affaires sont disposez, pour jcelle pouoir dresser si tost que besoing seroit. Dieu par sa grace y veulle mectre la main, et donner a vostredicte maieste en sante tresbonne vie et longue. De Passaw ce V^e daoust 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant frere.
Ferdinand.

---

878. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 347. *Orig.*)

Das Gerücht vom deutschen Staatsrath erregt grosse Zufriedenheit.

5. *Aug* 1552.

Sire, nous auons veu la copie des lettres escriptes au roy, que vre m^te nous a deruierement enuoye. Et puis quil a pleut audict seigneur roy de communicquer auec nous laffaire sur tous les poinctz contenus en icelles, nous esperons, que vre m^te sera satisfaicte par les lettres dudict seigneur roy, aux quelles nous nous remettons.

Et ny a gueres que dire dauantaige, sinon que, come le bruyt court icy de ce que vre m^te est en oeuure de dresser vng conseil pour les affaires Dallemaigne, tout le monde prent de cecy, selon que nous entendons, grand contentement.

Le conte de Plawen nest pas encores retourne; et nescript rien, ny luy ny les aultres deputes des estatz qui ont este en-

noye au paranant. Laquelle chose nous faict aulcunement perplex, et nous baille quelque souspicon, que paraduentnre ilz ponrroient estre detenus par les ennemis, on au moins empesche, affin quon ne puisse auoir nonuelles deulx, oultre ce que leur bon plaisir sera; tontesfois nous pensons, qne en brief lon se pourra de ce come il passe esclarcir. Et prions le createur, quil doint a vre m^te victoire contre ses ennemys et entier accomplissement de ses tressainctz desirs. De Passaw le 5 daoust 1552.

De vostre maieste treshumbles et tresobeissans seruitenrs
JOACHIM DE RYE. G. S. SELD d.

879. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Ref. rel. XIV. f. 358. *Min.)*

Antwort auf Nr. 874; beantwortet 8. Aug.

Die Mandate mit einigen Aendernngen übersendet.

5. *Aug.* 1052.

Monseigneur mon bon frere, jay receu voz lectres dn premier dn present, et entendn les argnmens, par lesquelz vons mexhortez a consentir, que les mandemens se facent pour le recounrement du commun denier en mon nom et non au vostre. Et par ce que vous escripuiz dernierement dois Stersinghe, que vous aurez ja pieca receu vous aurez veu la difficulte que je y mectoye, en quelz termes, et la cause dicelle; et par ce aurez cognen, que je nentendoye, qne deussies proceder audict reconurement par mandatz, que jeutendz bien ne pouoir couvenir que feissies moy estant en lempire, mais par negociacion et voye demprumpt a bon compte, excusant lesdictz mandatz par la saison presente et disposicion en laqnelle se treuuent les membres du sainct empire, et mesmes ayant este aucnns dicenlx traictez de telle sorte que, si bien ilz auoient la meilleure volente du moude, ilz ne le scauroient recouurer snr lenrs subjectz, et silz venoient a les presser, se mectroient en euidant hazard de causer quelqne emocion populaire; et tontesfois contenoit le concept quauez enuoye, que tous generalement le paiassent, tant ceulx qui sont este endommagez par les ennemys, que les autres. Et le pis du mandat en ce cas seroit la fin, ou qne auez adjonste comminacion si expresse de proceder contre les reffusans on dilayans; et vous scanez, quil ne conviendroit de lintenter et de les menasser sans le deuoir apres mectre en

execucion, et que ce seroit chose de desreputacion, auec ce que ilz sont punctuaulx en leurs negociacions; et mesmes pour contredire les procedures que lon vouldroit intenter alencontre deulx ilz pourroient dire, comme entendez assez, pour non sestre obserue la forme contenu au reces, suyuant laquelle ce point se deuoit negocier, et a cause de quoy lon auoit assemble les deputez a Vlme qui se separoient sans effect pour les troubles que survlendroient, si bien les deputez des electeurs et dautres princes qui se sont treuuez a Passau le vous ont accorde, que ceulx la ne les ont peu obliger. Et les considerations susdictes, et mesmes lestat present de la Germanye, est ce que ma meu a vous escripre ce que mesdictes precedentes contiennent, et non autre chose. Et pour toutesfois vous donner satisfaction en tout ce que se peult, et desirant austant quil est possible, que vous puissies tyrer quelque fruct de la negociacion quauez faicte auec les estatz qui se sont trouuez audict Passau, recouurant ce que se pourra dudict commun denier, et pour toutesfois non desperer les estatz qui ne pourroient payer, jay pour expedient choisy ce moyen, que la forme de mandement sest dressee telle que verrez, delaissant la comminacion quauyes mise a la fin, que ne me semble aucunement pouoir convenir; et vous les pourrez faire imprimer et les me renuoyer pour gaigner temps, afin que selon la responce des aduersaires et la disposicion pour lors des affaires lon sen puisse seruir, si et comme lon verra convenir. Et actendant de voz nouuelles, tant responce a mes dernieres lectres, que ce que vous pourroit auoir escript le conte de Plau, ne feray ceste plus longue, priant nostre seigneur etc. Dynsbrug ce V^e daoust 1552.

---

880. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 354. *Orig.*)

Annahme des Friedenstractats von den Gegnern.

6. *Aug.* 1552.

Sire, come les choses passent quant a laccord de la paix, vostre maieste enteudra par ce que le conte de Plawen escript au roy, dont nous presupposons que ledict seigneur roy enuoyera a vostre maieste la copie ou la mesme lettre.

Et puis que toute la resolution et conclusion de cest affaire depent entierement de vostre maieste, laquelle considerant toutes se conditions du temps, et qualites aux quelles icelle se treuue,

pourra prendre le partit que mieulx luy semblera, il ny a de nostre part que adlonster danantaige, sinon que, quant il sera besoing en cecy on aultrement faire ou dire quelque chose pour et au nom de vostre maieste, nous la prions treshumblement den estre aduertis. Et prions le createur, quil doint a vostre maieste tresbonne et longue vie. De Passaw le 6 daoust 1552.

De vostre maieste treshumbles et tresobeissans seruiteurs
Joachim de Rye. G. S. Seld d.

881. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 360. *Orig.*)

Annahme des Friedenstractats. Beglaubigung für Dr. Zasius.

6. *Aug.* 1552.

Monseigneur, encoires que ne doubte, vre ma[te] aye desia par le conte de Piaw aduertissement de la paix acceptee par leiecteur de Saxen et jeune lantgraue de Hessen, si ma il semble conuenable vous enuoyer le docteur Zasio, conseiller ordinaire de ma maison, qui a este present et participant de toutes negociations passees en ceste negociation deuant Francfurt, affin que de luy vre ma[te] puist auoir de tant meilleure information. Je luy ay aussi encharge de quant et quant mon agent le licenciado Gamez vous declairer, monseigneur, aucunes choses concernant ledict traicte et daucunes prouisions quil est besoing vre ma[te] face, suppliant a icelle leur vouloir donner beningne audience, les croyre comme a ma personne propre, et vous demonstrer a lexpedition des depeschez et prouisions necessaires, comme vre mayeste verra les affaires aussi lextreme necessite le requerir, en quoy receuray, monseigneur, honneur et plaisir singulier. De Passaw ce VI[e] daoust 1552.

Das Folgende eigenhändig.

Monseigneur, vre ma[te] a veu par les letres de yer en le dangier que sont les aferes de Hungrie, et que par se secours est bon espoeir de remede. Je suplie en toute humilite voulocir fere la despeche conforme a ce que vre ma[te] entendra du licenciado et docteur Zazius en ne vouloeir fere dificulte, come de yeelle confie, et la extreme nescesite le requiert.

Vre treshumble et tres obeisant frere
Ferdinand.

882. *Instruction des Königs Ferdinand für Dr. Zasius an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. XIV. f.* 362. *Orig.*)

Beantwortet 9. und 31. Aug.

K. möge die Ratification bis zum 14. erfolgen lassen, und zu alsbaldiger Erledigung des Landgrafen Befehl ertheilen; Joh. Friedrich noch gefangen halten bis zu Ausstellung hinreichender Sicherheit für den Churfürsten Moritz, damit er persönlich gegen die Türken ziehen könne. Mandate wegen des gemeinen Pfennigs. Weigerung Albrechts von Brandenburg, den Vertrag anzunehmen.

6. *Aug.* 1552.

Le roy des Romains.

Instruction a vous, nre chier et feal conseillier ordinaire de nre maison, le docteur Jehan Vlrich Zasius, de ce quarez a faire et negocier deuers lempereur monseigneur, ou vous enuoyons presentement.

Premierement vous vous en irez en la meilleure dilligence que pourrez, et par la poste trouuer la court de sa ma^te^ imperiale, et y estant arriue vous adresserez incontinent a nre chier et feal conseillier et agent deuers sa ma^te^, le licenciado Gamez, auquel communicquerez ceste instruction et tous les affaires de vre charge. Et apres ladicte communication demanderez audience a sa ma^te^ imperiale, et presenterez tous deux joinctement a sa ma^te^ noz lectres de credence et noz treshumbles recommandacions a la bonne grace de sa ma^te^.

Direz dauantaige par ensemble, que ne doubtons, sadicte ma^te^ imperiale par le mareschal de Pappenhaim que le conte de Plaw suyuant nre ordonnance auoit depesche deuers sa ma^te^ sera desia informee et advertie, que le duc Mauritz, aussi le jeune landgraff sur la negociation dudict de Plaw aient accepte le traicte de paix. Et donc sa ma^te^ imperiale pourra par vous, docteur Zasio, estre plus particullerement informee, pour tousiours auoir este present et participant de la negociation, a quoy nous voulons auoir remis.

Solliciterez aussi sa ma^te^ imperiale, que selon la capitulacion passee elle veulle faire tenir ses lectres de ratiffication du traicte de paix au lieu de Thanewerde au XIIII de ce present mois, pour icelle dellurer audit electeur de Saxen ou a ceulx de son conseil quil aura cellepart, joinctement aussi les depesches quant au duc et nobles de Brunswych, conforme a la capitulacion du traicte, et les copies dressees par le vicechancellier que vous seront dellurees.

Aussi puisque pour la briefuete du temps et distance des princes electeurs et autres qni deburoient renoueller leurs obligations sur la deliurance du lantgraue, et pour par ce non differer plus longuement ceste paix, et auancer les gens que lelecteur de Saxen veult en propre personne mener pour nre seruice en Hongrie, ledict electeur Mauritz ait, tant en son nom que des autres princes, fait et donne vne obligation a part, comme sadicte ma^te entendra par vous: solliciterez aussi sadicte ma^te, affin que pour ce elle ne veulle mectre difficulte a la deliurance du lantgraue, ains ordonner expressement a la royne regente, madame nre bonne seur, de Icelle effectuer pour le temps conuenu, et ainsi quil luy a este escript par ledict de Plaw, affin que par ce les affaircs ne se mectent en plus de dilay, et que les gens de guerre se puissent de tant plustost mener contre le Turc, en donnant ledict electeur de Saxen son obligation, comme dit est.

Aussi puisque ledict electeur de Saxen nous escript expressement, que se veullant mectre en ceste emprinse du Turc en personne, comme dit est, Il desirerait en son absence estre et demeurer asschure des emprinses que ses aduersaires vouldroient faire contre ses pays et subgectz, mesmes du duc Jehan Frederich et des siens, et quil craint, que en son absence ne actemptassent aucune chose contre luy; et quil vouldrait estre assehure de sa ma^te, que ledict duc Jehan Frederich peruenant a deliurance demeurast oblige dentretenir et obseruer le traicte fait auec ses enffans, et que oultre ce Il en eust la ratiffication des marquis Jehan de Brandemburg, ducz Philippe de Pommern, Hans Albert de Mecklenburg, et celluy de Cleues: ce que sadicte ma^te pourra bien faire, entretenant ce pendant en sa court ledict duc Jehan Frederich jusques auoir obtenu ladicte ratiffication des princes susdicts estans si longtains, que auant la pouoir auoir ledict electeur de Saxen pourra estre de retour de lexpedition de Hongrie. Et ce ne sera riens contre la promesse de sa ma^te de le deliurer; pour le moins quant lesdictes asseurances se bailleront, vous ferez tous deux joinctement instance a sa ma^te imperiale, que pour non retarder ou du tout empescher ceste expedition, et que ce sera honnourable a sa ma^te, que par ce moyen tant de gens de bien se employent et voisent en Hongrie contre ledict Turc, sa dicte ma^te veulle retenir encoires en sa court ledict duc Jehan Frederich, et en escripre audict duc Mauritz en conformite pour sa satisfaction, pour ledict XIIIIe de ce mois, pour non donner occasion audict electeur de Saxen desuoyer de son propoz, comme par sesdictes lectres Il a desire; et que en faulte de ce Il mect en doubte, voire refuse pouoir faire lexpedition contre ledict Turc, comme expressement contiennent sesdictes lectres et celles dudict conte de Plaw.

Vous solliciterez aussi sa ma^te imperiale joinctement, que, si a vre arriuee elle ne fut encoires resolue quant aux mandatz pour le commun denier, quelle le face au plustost que possible sera,

aiant mesmes regard a ce que presentement luy en escripuent les estatz icy assemblez, et aux necessitez presentes que par tant de lectres sont este escriptes et speciffiees a sadicte ma^te^, et que sans ledict commun denier ne veons moyen quelconque de pouuoir soustenir ceste expedition, ou furnir a icelle, ains sil y eust faulte, nen fault actendre que la totalle ruyne et perdition de la Hongrie et de tous noz affaires, pays et subgectz. Et nonobstant que cy deuant auions escript a sa ma^te^, que vouidrions faire imprimer lesdicts mandatz a Vienne, et que confions, se treuuans les affaires en lestat ou ilz sont presentement, lesdictz mandatz se pourroient prestement imprimer en Augsburg, par ou lon gaigneroit le temps quil fauldroit les enuoyer a Vienne et renuoyer a sa ma^te^, vous tiendrez la main auec le licenciado a ce que lesdictz mandatz, si faire se peult, se impriment audict Augsburg, et se depeschent et senuoyent du tout par sadicte ma^te^, que seroit grand auancement, pour de tant plustost auoir et se seruir dudict commun denier.

Vous direz et declairerez aussi a sa ma^te^ imperiale ce que vous auez veu et congneu des termes qua tenu et tient le marquis Albert de Brandenburg, et quil nauoit encoires accepte le traicte; et en cas quil ne lacceptast, ce quon en deburoit craindre et actendre, aussi les motions dangereuses que par son moyen se pourroient nourrir et conseruer en la Germanie; et que pour ce sa ma^te^ veulle auoir regard, et de si bonne heure, que en faulte quil naccepta laccord il puist au plustost estre chastie et deffait.

Declairant sur ce a sa ma^te^ imperialle tout ce quaurez entendu pouoir duyre et conuenir pour leffect susdict, et aiant obtenu responce et resolution et articles susdicts, et auec laduis de nre dict agent Gamez vous vous trouuerez audict XIIIIe deuers ledict electeur de Saxen a Tonawerdt auec la ratiffication et pieces susdictes, nous aduertissans de jour a autre des affaires de vre negociation. Fait a Passaw le VIe jour daoust 1552.

FERDINAND.

van der Aa.

---

883. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Ref. rel. XIV. f. 375. *Cop.)*

Beglaubigung für d'Andelot.

7. *Aug.* 1552.

Monseigneur mon bon frere, ayant hier receu lectres du conte de Piau, vre grand chancellier de Boheme, de ce quil a

traicte auec le duc Mauris, vous ay bien voulu depescher le seigneur Dandelot, mon premier escuyer descuyerie, pour auec les seigneur de Rye et vicechancellier Seld vous faire entendre les difficultez que sy retreuuent; vous priant les croyre comme moy mesmes, et sur le tout me faire entendre vre aduis.

Atant, monseigneur mon bon frere, je prie le createur vous donner voz desirs. De Ynsprug le VII[e] daoust 1552.

De la main de lempereur.

Je vous prie, monseigneur mon bon frere, bien considerer les raisons contenues aux instructions Dandelot, et ce quil vous dira, et non penser, que ce que je dis est pour aller contre ce que je vous ay donne en commission de faire, mais pour ce que je voys, que lon va contre ce que vous conforme a icelle auez ordonne. Cest de etc.

---

884. *Instruction des Kaisers für d'Andelot an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. T. XIV. f.* 368. *Min.*)

Beantwortet 10. Aug.

Warnung vor dem Churfürsten Moritz. Der Herzog von Braunschweig protestirt gegen den Vertrag. Der Termin für die Freilassung des Landgrafen ist zu kurz; Moritz ist im Stande, dann den Vertrag nicht zu halten.

7. *Aug.* 1552.

Instruction a vous, mon chier et feal premier escuyer, le s[r] Dandelot, de ce que aurez a faire deuers le roy, monseigneur nre frere, ou presentement vous enuoyons.

Vous yrez en la meilleure diligence que pourrez, et apres auoir communique nre instruction et pieces que pourtez au sieur de Rye, nre premier sommelier de corps, et au vischancellier Seld, vous vous treuuerez par ensemble deuers ledict seigneur roy, et apres luy auoir donne noz lectres de credence luy direz:

Que nous receumes hier les lectres que le conte de Plau, grand chancellier de Boheme, nous a escriptes par Papenheim, lesquelles nous feismes incontinent traduyre en francois pour entendre plus exactement et particulierement le contenu. Et par icelles auons veu, que le duc Mauris, apres auoir entretenu ledict conte neuf jours entiers depuis son arriuee deuers luy en parolles, et



sestant essaye ce pendant tout ce quil a peu contre la ville de Franckfort, se veant, comme il est vraysemblable, despere den pouoir venir au dessus a sa volente, et pour auoir occasion de sen departir auec reputation a couleur de traicte, sest resolu de laccepter et, a ce que dit de bouche ledict de Papenheim, de venir auec toutes ses gens le chemin de Tonewert pour la actendre la ratiffication le quatorzieme, prenant couleur pour ce faire, que ce soit pour faisant la la monstre de ses gens retenir ceulx quil dit vouloir mener au seruice dudict seigneur roy, et licencier le surplus si loing de France, quilz ne puissent courir au seruice de ce coustel la, comme si le chemin leur estoit si loing, que doisla ilz ne se pussent aller joindre auec ledict marquis Albert; mais que, comme les actions dudict duc sont telles que ledict seigneur roy les a appercuez, il y a plus de cause den soubsonner mal que bien. Et que a ceste cause ne sommes hors de fantaisie, que sa venue celle part auec tous ses gens soit a mauuaise fin, et signamment pour nous penser empescher de nous joindre auec nos gens de cheual, et soubstenir la ville Dausbourg en desobeissance; et pour non estre en cecy prevenu nous sommes delibere de changer le chemin, auquel auparauant nous estions arreste, questoit celle de Feissen, et faisons marcher nre camp vers Rosenheim, pour ou aller esperons partir demain suyuant la riuiere par le chemin de Suwatz, et doisla, selon les nouuelles quaurons tant du chemin que tiendra ledict duc Mauris et progres quil fera en icelluy, que de noz gens de cheual et pionniers, prendre celluy que verrons plus conuenir pour, si ledict duc tenoit mauuaise fin, pouoir obuyer tout ce que nous seroit possible a ses desseings.

Que nouz ne doubtons, que, comme ledict seigneur roy aura receu le mesme aduertissement dudict conte de Piau, nous auront tost de ses nouuelles, mais que doubtant, pour estre le chemin long dois Francfort jusques deuers luy et doisla icy, il pourroit passer vne payre de jours, auant que ses lectres vinssent, que nous a semble en tous aduenemens vous deuoir despecher pour laduertir de ce que dessus, et de comme nous trouuons apresent (?) auec bonne partie de noz forces sur pied, et quil veuille considerer, si, tenant regard aux condicions de traicte tant exhorbitantes, et a ce que la craincte que jusques a oyres a excuse ce quest passe ny pourroit doresenauant plus seruir, mais treuuant a present en lestat susdict pour pouoir secourir aux estatz obeissans que nous vouldront adherer, auec ce que nous doubtons, au lieu du secours dudict duc Mauris ledict seigneur roy ne se treuue plus enuoloppe en Hongrie de luy et de ses gens, estant sa volente tant perverse, et que non seulement il pourra faire du mal cellepart, mais que luy, demeurans les forces en main, si nous passons oultre, il pourra facillement abandonner ledict seigneur roy au plus fort et retorner a ses vieux desseings, que sont de contenter son ambicion desmesuree, comme ses euures lont bien monstre, et la grande ingra-

titude dont il a vse alencontre de nous, pour serrant les yeulx a ce quil nous deuoit seconder cestuy syen desmesure apetit, — regarder, sil conviendroit aller en ceste negociacion du traicte pour les raisons susdictes plus retenu que du passe. Et a ce propoz pourrez vous ramenteuoir audict seigneur roy, combien ledict duc est dangereux, marchant tenant les armes en main, luy remectant au deuant, commil en a vse, lorsque lannee passee nous et les estatz du saint empire luy donnames la charge de capitaine general sur Madenbourg, la collusion dont il a vse auec iceulx, et les termes quil a tenu pour faire jurer les soudars non seulement a nous et au sainct empire, mais aussi a soy mesmes, que nous dissimulames pour les raisons dont le dict seigneur roy se peult bien souuenir. Et cecy soit pour preuenir audict seigneur roy, afin que, si tant est que ledict duc face le voyaige Dhongrie, il aye en ce point le regard quil convient, et mesmes de sorte que toutes les gens de guerre soient au serment dudict seigneur roy sans autre correspondance auec ledict duc Mauris, que de les mener ou ledict seigneur roy luy commandera.

Vne aultre difficulte survenue audict traicte ferez vous entendre audict seigneur roy, quest que le duc de Brunswyck, lung des deputez moyenneurs, commil sceit, reclame contre icelluy, et au nom du publique et pour son particulier, notans aucuns inconueniens que vraysemblablement en pourront aduenir, et protestant dois maintenant contre les mandemans que selon ledict traicte nous viendrions a faire a son preiudice, et mesme rejecte ledict duc Mauris pour commissaire, auec tresgrand fundement pour les causes contenues en ses lectres, lesquelles sont longues et contiennent argumens vrgens et bien deduitz pour demonstrer, que lon ne parviendra par ce traicte a ce que lon pretend de la paciffication de la Germanye, mais a faire audict duc Mauris et ses adherans faueurs et aduantaiges demesurez au lieu du chastoy quilz doiuent receuoir pour leurs desmerites, et que, affin que ledict seigneur roy voye ce que ledict duc de Brunswyck escript, vous luy pourterez ses lectres originales et la copie de ce que le dict conte de Piau nous escript.

Et si direz audict seigneur roy, que, puisque le terme quilz nous donnent pour deliurer le lantgraue est si court, quil est impossible de pouoir complir de nre coustel, estant mis au neufieme de ce mois, et nous estans deliurez les lectres dudict conte de Piau seulement au VIe, et ayant demeure ledict Papenheim quatre jours en chemin pour venir jusques a icy, et estant ledict Francfort plus pres que mes pays dembas, lon peult aysement comprendre, comme il fut este possible denuoyer par temps pour faire complir au jour nomme, — jl nous a semble, que, non pouant complir audict jour, il ny aura inconuenient a la dilacion pour par vous consulter ledict seigneur roy, et mesmes que, si bien ledict lantgraue se deliuroit apres ledict jour, ledict duc Mauris apres la

deliurance diceluy pourrait pretendre de non estre oblige a la capitulacion, pour non sestre accompliz en ce de la deliurance dudict lantgraue au jour nomme. Et si lon treuuoit, quil ne convint accepter la capitulacion, lon peult auoir bon fondement en cecy sur ce que ledict conte de Plau na negocie conforme a sa commission, bien entendu que, comme ledict seigneur roy sceit, nous auons tousjours fait tres grande difficulte en ce que la deliurance dudict lantgraue ne se doit faire, que nous ne veissions la separacion faict de bonne foy des gens dudict duc Mauris, ou que Iceulx fussent ci auant encheminez au seruice dudict seigneur roy, que les membres du sainct empire nen puissent plus auoir de craincte; et quil se doit tres bien souuenir des grandz alteracions quauons eu sur ce point, et de la derniere offre que feismes pour euiter, quil ny eust difficulte en ce de remectre le dict lantgraue entre les mains du palatin; et que depuis pour conclusion et a la grande soillicitacion et requeste dudict seigneur roy nous sommes contente, que ladict deliurance se feit au mesme jour, que lesdicts gens conforme au traicte se licencieroient, et que au contraire de ce lon pretend de nous obliger par ce que ledict de Plau a traicte a ce que le neufieme ledict lantgraue soit deliure, quest impossible, comme dessus est dit, et toutesfois doit estre ledict duc Mauris le XIIIIe a Tonnewert auec toutes ses gens pour y actendre la capitulacion signee dudict seigneur roy (combien que ne scauons, sil a, commil conuiendroit, celle des aduersaires signee dung chacun deulx) et nre ratifficacion auec les pieces deppendantes dicelles, comme sont les mandemens contre ledict duc de Brunswyck, et desquelz il se plainct, et ceulx pour la restitucion du prince Wolf de Hanalt, le ringraue, Requenrot, Schertel et autres, dont, comme lesdicts lectres du conte de Plau somment, ledict seigneur roy nous doit aduertir plus particulierement.

Vray est, que ledict de Papenheim dit bien de bouche — surquoy il ny a pourquoy faire fundement, puisque il fault, que nc nous arrestions pour besoigner sheurement sur les lectres dudict conte de Plau — que, si lon remect librement aux mains de Adam Trot le lantgraue hors la ville de Malines le XIIe, que en cas aduertissant de ce ledict Adam Trot ledict duc Mauris il ne fera aucune difficulte de licencier ses gens et de tenir en ce point la capitulacion de leur constel pour accomplye. Par ou se congnoit clerement, que ledict aduertissement dois le VIIe ne pourroit estre arriue pour le XIIIIe, et que ne veois, quil y aye terme prefix pour enuoyer ses gens au seruice du roy ou les licencier; car la mencion que se fait du XIIIIe est seulement pour deans le terme luy enuoyer le traicte signe, la ratifficacion et pieces y seruans; et se congnoit clerement, que ledict duc Mauris pretend de, auant que licencioit sesdictes gens de guerre, estre certiffie, que la deliurance dudict lantgraue soit ja faicte, quest expressement contre ce que auons consentu, et que nous tumberoit a trop grande des-

reputacion, si mienne parolle nauolt lieu et foy austant et plus, que celle dudict duc Mauris, estans noz qualitez et condicions tant differentes, et ayant trop differemment comply ce quanons promis de ce que luy a fait.

Tout cecy direz audict seigneur roy que vous auons charge de luy remonstrer, vous ayant despeche expres a cest effect, afin que par vous il nous puisse faire entendre plus particulierement son aduis. Et tenous pour certain, que ledict seigueur roy treuera ce que dessus raisonnable, et pesera et examinera particulierement tous et chacun les poiutz susdicts, en communiquant ce quil luy semblera a ceulx que sont la, afin que lon aduise selon lestat present des affaires et les consideracions auantdictes ce que plus couvieudra pour le bieu, repoz et tranquilitc du sainct empire, non seulement du present, mais encores se tenant consideracion a laduenir. Et ce que nous approchons par le chemin que faisons de Passau sera a propoz pour nous pouuoir mieulx correspondre les vngs aux autres de temps a autre. Fait a Yshrug le VIIe daoust 1552.

885. *Der Kaiser an de Rye und Seld.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 374. *Cop.*)

Beglaubigung für d'Andelot.

7. *Aug.* 1552.

Lempercur et roy.

Treschiers, chier et feaulx, nous envoions presentement deuers le roy, monseigneur nre frere, nre premier escuyer descuyrie, le sieur Daudelot auec linstruction telle quil vous communicquera concernans les difficultez quauons retreune en ce que le conte de Plau a traicte auec le duc Mauris et ses adherans suinant la charge que ledict seigneur roy luy a donnee, afin que par ensemble conforme a icelle vous remonstrez et faictes bien particulierement entendre audict seigneur roy le contenu, comme ledict sieur Dandelot le vous dira plus particulierement. Ataut, treschier, chier et feaulx, nre seigneur vous ait en sa garde. De Ynsprug le VIIe daoust 1552.

De la main de lempereur.

Regardez bien les instructions Dandelot, et de la sorte que ceulx icy traictent, quest tout contre ce que jay baille en com-

mission au roy, monseigneur nre frere, et contre ce quil a baille a son chancellier Plau. Et en ce que je dis en icelle il ne penlt pretendre, que je vois contre sa commission; et pour ce tenez bien la main, qne les choses soyent bien entendues, et que lon ne me gecte culpe ou je ne lay, ny que lon me venlle obliger a chose on je nay donne mon consentement.

886. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 344. *Orig. eigenh.*)

Dringende Bitte, Joh. Friedrich v. Sachsen noch nicht zu erledigen.

7. *Aug.* 1552.

Monseigneur, et sy par lystrucion que yer despeschay a vre ma^te^ ay touschie, et par ma letre en partie de ma main, ce que ymporte, que vre ma^te^ despesche le tout selon que a este conclut auecques le duch Maurice, sy me a semble depuis nescesaire escripre ce que sensuyt, que est, qne jay despuis panse, qne vre ma^te^, parce que estoeit en volente de deliurer le duch Hans Fridrich simplemant snr sa parole ou asnrance, que pouroeit dificulter de luy demander, que les 4 princes menciones aux ynstrucions fisent asurance auecques luy, et que luy deust demourer en vre conrt jusques a ce qne lesdictes asurances soient fetes, ou que le duch Maurice tourne a son pais du voiage de Hungrie. Monseigneur, je suplie a vre ma^te^, que panse bien, qne est fort nescesaire, que vre ma^te^ se asure bien dudit Hans Fridrich, voiant ce que a demande par son premier escript*) sy exorbitant, come vre ma^te^ a pen veoeir, et come il est obstine en sa maudite religion, come luy apelle, et qne ne venant a lelectoriat et son primier estat ne aura poeint de repos, sinon chercera tous moiens de tout bruslier et gaster, afin de venir a son yntent: et pourtant sera de besoeing, que vre ma^te^ se asure bien de luy dauant de luy lesier libre du tout; car certes, sy vre ma^te^ ne le fet, vera anecques le fect, que se trouuera trompee, et que sen repentira grandemant. Et luy snplie, que panse a ce que luy escrips, car il trounera estre veritable, et vre ma^te^ a ocasion, pnis le duch Mauritz le demande; et sans cella luy et ses gens ne viendront contre le Turk, non de soy mesmes, mes a linstance dudict duch

*) S. Staatspap. z. Gesch. K. V. p. 510.

Mauritz, pour avoeir son aide contre les Turks en sy extreme nescesite, come les aferes sont, de luy demander ladite asurauce; et la vouloeir avoeir de luy, puis quy veult garder sa parolle, nest grieff de bien censurer, et que celle ne procede de vre ma^{te}, synon dudit duch Mauritz, et que sans cella son aide contre le Turk ne se pourra recouurer, et que au present, sy on eust tout largent demande, lon ne scaurole trouuer en haste, come lafere et extreme nescesite le requiert, tel nombre de gens, sy tout lempire se deust perdre; par ou vre ma^{te} aura cause de ynsister a ladite asurance, puis ne vient de vre ma^{te} et sans cella ladite aide ne se puit auoeir, et sans ladite aide pour les causes desus alegies le roiaulme de Hungrie est en manifeste perdicion, et par consequant toute la cristiante et primieremant le saint empire, et que pour cestuy respet vre ma^{te} acepte ceste pais peu auantageuse, ou que aultremant et que sesant cestuy efect, semblercit la dite pais estre moeins honorable, et vre ma^{te} auoeir moeins de excuse, et que ce que vre ma^{te} demande audit duch Hans Fridrich ne vient de luy, et que sur coleur de autruy vre ma^{ee} se asure plus de luy, et a tout lempire de nouueau bruilitz, come est bien de besoeing selon la nature dudit duch Hans Fridrich, et que, sy vinsent en rompture lesdits deux duch de Sachsen pour ses particulieres quereles, en vertu de la lige eridetaire je seroie obligie aider audit duch Mauritz et son frere. Et pour toutes ses causes et beaucop de aultres que je pouroie escripre au long a vre ma^{te}, que pour ne fere plus longe letre obmes a fere, et vre ma^{te} come prudant prince puit bien panser et considerer, luy suplie, que ne veulle denir la dite demande, synon se bien asurer dudit duch Hans Fridrich, puis le cognoeist, et puis a sy juste ocasion de le fere, et que panse et pese bien ce que luy escrips, et luy souuiegne, que, sy fet aultremant, sen repentira grandemant, et trouera, que ce que luy escrips est la vray verite, non aiant seullemant regart a laide du Turk, qui est sy necesaire, mes au repos et asurance de lempire; luy supliant en toute humilite me vouloeir pardoner, et panser, que procede du zel et causes desus alegies, come espere que vre ma^{te} fera. Dieu en aide, auquel prie vous doeint bone et longe vie et lantier acomplisement de vos bons et vertueulx desirs. Cest de Pasaue le 7 de august.

Vre treshumble et tresobey sant frere

Ferdinand.

887. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 128. *Inh.*)

Beantwortet d. 16. Aug.

Die Erledigung des Landgrafen bis auf weiteren Befehl zu verzögern.

8. *Aug.* 1552.

Lempereur envoie a la reine copie de la lettre du comte de Plau et de linstruction, avec laquelle il a depeche en consequence le sieur Dandelot vers le roi des Romains; il la charge de tacher damuser Adam Trot et autres qui sont alie vers elle pour solliciter la delivrance du landgrave, et de leur insinuer, quelle ne peut leffectuer avant quelle sache, si lempereur a agree le traite tel quil est couche, et quelle en ait recu des ordres en consequence, leur faisant cependant esperer, que, lempereur agreeant ledit accord et donnant sa ratification, elle ne manquerait pas de le relacher.

888. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 355. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 879.

Nachrichten aus Ungarn. Johann Friedrich festzuhalten. Bitte um Zahlung durch Schwendi. Der Churfürst von Mainz ist nach Pfirt geflüchtet.

8. *Aug.* 1552.

Monseigneur, je receuz ce matin les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du Ve. de ce mois auec le depesche pour les mandatz sur le recouurement du commun denier, dont vous mercie, monseigneur, treshumblement. Et iay enuoye jncontinent a Vienne pour estre jmprime, bien que le docteur Zasio auoit charge de les faire jmprimer en Augsburg, si faire se pouoit, ce que encoires se pourra faire, si vostre maieste congnoist,

que par ce lon puist gaigner plus de temps, comme je tiens fermement que faire se pourroit, veu ce quil memporte, quon se puist tost seruir dudict commun denier pour les necessitez mesmes qui saccroisent journellement du coustel du Turc, comme oultre la prinse de Temeswar vostre maieste par ce quescript le maistre de campo Aldana verra, comme le chasteau et ville de Lyppa soit par ledict Aldana este habandonnez, nonobstant que le general Castaldo mescript, que ledict Lyppa estoit assez pourueu de victuailles et toutes munitions de guerre, et bien XL pieces dartillerie, et quil y pouoit tousiours mectre, en cas que les Turcz leussent voulu assieger jusques a VIII ou IX mil hommes. Et pouez, monseigneur, bien considerer la perplexite, en laquelle me retreuue par ladicte perte a cause de dangier ou demeure la Transiluanie. Et pour ce est de tant plus de besoing procurer tout ce que possible sera pour le remede. Et a cest effect je suis faisant tout extreme de possible pour rassembler argent pour pouoir furnir la paye des gens du duc Mauritz pour le premier mois, et de faire apprester les barques et flottes pour mener en bas le Danube le plus desdicts gens que possible sera, et gaigner par ce le temps quilz mectroient a les faire venir par terre. Aussi pour mectre en ordre le surplus me delibere partir dicy jeudy prouchain pour Vienne, vous suppliant, monseigneur, treshumblement, puisque voyez, que cestuy secours des gens du duc Mauritz est lextreme reffuge par ou lon doibt esperer quelque soulaigement en mes affaires de Hongrie contre le Turc, et que cest lung des pointz, pour lesquelz auez voulu consentir en cestuy traicte, que vostre maieste ne veulle mectre difficulte quant au poinct dont luy ay escript concernant lasseurance que demande ledict duc Mauritz quant au duc Johan Frederich, bien considere que sans cela je me trouuerois frustre de toutes mes actentes, et ne seroit chose plus schure, que ma prouchaine totalle destruction, comme tant de fois je lay escript a vostre maieste.

Aussi plaira a vostre maieste ne differer plus longuement de commander a Lazarus de Swendj me rembourser de ce que jay furny aux gens de guerre de vostre maieste, puisque par ses dernieres lectres, et dont jenuoye a vostre maieste vng extraict, il escript nen auoir encoires aucune charge; et que ne demande riens fors ce que jay furny pour ceulx qui se sont leuez pour vostre seruice; et que vostre maieste neust peu excuser de payer a vng autre, si ailleurs eust leue lesdicts gens de guerre; et monte le tout a assez bonne somme; et en ces extremes necessitez il ne me fault riens plus, que argent, et tellement que a faulte dicelluy se negligent et se perdent beaucop de choses que autrement se pourroient bien conseruer. Parquoy supplie vostre maieste, que de tant plus elle y veulle auoir regard et commander ledict rembourssement estre fait sans plus de dilation;

et au createur, qui, monseigneur, doint a vostre maieste tresbonne vie et longue.

De Passaw ce VIII daoust 1552.

Estant escript ce que dessus, le chancellier de lelecteur de Mayance mest venu dire, comme son maistre, aiant ces jours congneu, que les ennemis dressoient leur chemin contre sa cite et pays, et plustost que de se vouloir mectre en quelque traicte et negociation auec eulx, ou en la moindre chose du monde alterer le debuoir et obeissance quil doibt a vostre maieste, a myeulx aime habandonner tout son pays, comme jl a fait et sen est party et se retire vers mes pays de Ferrette, me suppliant le vouloir recommander a vostre maieste, mesmes que tirant jcelle contre le Rhin et contre les ennemis, ji plaise a vostredicte maieste lauoir ensemble ses affaires et rejntegration en son eglise en bonne souuenance et recommandation; quest, monseigneur, chose si raisonnable, que ne pense meriter beaucop dintercession, et que ne doubte vostredicte maieste y aura le regard tel que merite sa grande loyaulte et sincerite dont ji a vse. Et fera vostredicte maieste vne tresbonne euure, luy en bailler quelque tesmoignaige par quelques gracieuses lectres, ne doubtant, quil en receura singulier consolation et contentement. Et je tiendray aussi, monseigneur, a honneur singulier, que par vosdictes lectres jl puist congnoistre, que je luy ay bien voulu complaire en ce que dessus. Escript comme es lectres.

---

889. *Lasarus von Schwendi an den Kaiser.*

(Ref. rel. XV. f. 109. Orig.)

Nachricht von den geworbenen Truppen. Marggraf Hans. Furcht in Sachsen. Des Kaisers Ansehen hebt sich wieder; nun gilts zu züchtigen.

8. *Aug.* 1552.

Syre, jescreips passe deux jours a monsieur Darras, comme jauoie passe monstre de cinq centz cheuaulx des pais du roy de Romains, monseigneur vostre frere, et des deux mill pionniers, et les auoie faict marcher par Bauiere vers Monchen et depuis vers vostre mayeste, et que je retourneroye incontinent a Prage pour passer la monstre des quatre centz aultres cheuaulx du pais dudict seigneur roy, me plaindant de la reste, que les

aultres cheuaulx des pais du roy et de Saxen y tardoient tant, contre toutes conuentions et promesses a moy faictes, et que ie ne scauoie toutesfois faire aultre chose, sinon de faire toute possibilite pour les haster, et auoir extreme mescontentement et doleur de telle chose, cognoissant, combien ceste retardance emporte aulx affaires presentz de vostre mayeste. Et ne doubte, que le susdict monsieur Darras aura vostre mayeste de tout cela informe, et espere de la reste humblement, que vostre mayeste au regard des temps et gens presentz, lesquelz ny puis changer, ne mimputera nulle culpe, me soyant icelle chose plus griefue, que ne pourrois dcire.

Maintenant, syre, jen suis en oeuure de despecher les susdictz 400 cheuaulx, et trois centz du conte de Mansfeld, qui sont aussy arriuez a deux journees dicy. Et me certifie lon, que desia passe huyct jour les cheuaulx du duc de Brunsuigk en soyent aussj partis, et je le tiens pour vray. Mais toutesfois nay encore eu particuliere poste de luy, que pourra toutesfois arriuer dheure en heure. Et soyant eulx aussj arriuez pour passer la monstre, feray extreme diligence, quilz marchent vers vostre mayeste, suyuant les aultres de bien prez, ou les attaindant en chemin; mais toutesfois serat il bien auant en ce mois, auant quilz pourront arriuer au camp deuers vostre mayeste.

Le marquis Hans marche desia auec donze centz cheuaulx, et le suyueront encore deux ou trois centz bien tost; mais auant la fin de ce mois (*sc*) pourrat il a grand peine approcher a vre ma^te^, et le chemin est fort long, et le mesme craindz je des cheuaulx du duc de Mönsterberg, qui debuoient toutesfois estre les premiers, sur tant des instances et tractations que ceulx du roy luy feirent, et sur ses propres promesses et asseurances.

Ledict marquis mescript ces jours et me faict instance, que lon luy enuoye au deuant sa bestallung et retenue auec les articles touchant sa captiuite et la recompence des dommaiges que luy pourriont estre inferez en temps de son absence et a cause de son seruice, non plus ne moins comme vostre mayeste aye eu la guerre passee les mesmes conditions octroye a luy et marquis Albert; car aultrement il luy sera fort preiudicial et naulcunement faisable, de mettre son pais et tout ses biens en hazard, et sobliger enuers les cheuaulx, sans auoir ny retenue ny asseurance aulcune; et est totallement delibere de y venir en persone. De quoy je ne scay nulle maniere pour le deboutter, ayant faict pour cela le tout que se pouuoit bonnement faire, en maniere quil ne reste aultre chose, sy non de saccomoder vng peu et sans auoir respect a quelque petite chose de son estat lentretenir a son contentement; et lon y doibt bien presumer, quil fera bon debuoir. Jattendz sur toutz cela la resolution de vostre maieste par mon homme, et en ce pendant

je lentretiens par bonnes lectres et remonstrances. Et de mentremettre pour luy faire son estat et gaiges, je ne luy sceu faire aulcunement sans auoir declaration de vostre mayeste, et aussj ne scay bonnement le traictement des princes en la guerre passee. Jl faict aussj mention du garnison de son chasteau, lequel article il lat toutesfois par son dernier memorial remis a la bonne volunte de vostre mayeste.

Ces gens du pais du duc Mauritz sont este en tres grande craincte, quand le marquis commenca a joindre ses cheuaulx, et quand les aultres y marcharent de Saxen. Et feirent assemblement de leur gens, mais en bien petit nombre, et sans auoir vng denier pour les entretenir, et auec craincte et extreme haine et descontentement dung chascung. Et cest maintenant la saison de pousser oultre, toute la monde se resiouyt en Allemaigne de ce que vostre mayeste commence monstrer ses forces, et se donne a cognoistre, comme elle at tousiour accoustumee, et vostre mayeste verra vng tresgrand changement auec la grace de dieu en peu de temps. Car les ennemis ny ont plus null argent, et ne scaueut moyen de le recouurer sinon par larrecins, par lesquelz ilz leur font de jour en jour plus des ennemis. Et iustifient la guerre de vostre mayeste, depuis ilz ont faict iusques icy la guerre sans auoir ennemis, mais voyant deuant eulx au camp leur propre maistre et seigneur, leur propre conscience les effrayera, et leur quittera le cueur, et a leur gens aussj, desquelz ilz ont induict la pluspart a son seruice soubz tiltre et pretext du seruice de vostre mayeste. Et certes, sy ces gens ne sont chastiez, et sy lon leur donnera loisier de pratiquer et sarmer de rechef dieu scayt, que confusion et ruine de toute police et honestete auec la perte de la religion et justice sensuyuera en Allemaigne et le mall enprendera les voisins. Et cest, syre, vostre charge de remedier a ces jnconvenientz. Syre, je me recommande treshumblement a vostre mayeste, et prie le createur, quil doinct a vostre mayeste prosperite et victoire pour la conseruation du bien public.

Datum en Braghe le VIII dauguste lann LII.

Vostre mayeste

treshumble et tresobeisans seruitenrs

LAZARUS DE SUENDY.

890. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 392. *Min.*)

Antwort auf Nr. 882.; beantwortet 11. Aug.

Auf die Instruction des Zasius wird Karl erst antworten, wann er Antwort auf die von Andelot erhalten hat. Den Herzog von Baiern wegen Theilnahme am Kriegsrathe zu tentiren. Schwendi's Werbungen.

9. *Aug* 1552.

Monseigneur mon bon frere, vostre conseiller le docteur Zazius mest aujourduy venu treuuer a Zuwatz auec le licenciado Games, et mont donne joinctement voz lectres, et declare particulierement les causes contenues en linstruction, pour lesquelles lauez despeche. Et pour austant que auant mon partement Dinsprug je vous despechay le sieur Dandelot sur la mesme matiere, afin que ne differez dy faire responce jusques apres auoir la myene sur ce que ledict Zazius a appourte, je nay voulu fallir de incontinent vous despecher ce courrier expres pour vous aduertir, que, jusques jaye responce sur ce que ledict Dandelost a pourte, je ne puis satisfaire a ce que de vostre part lesdicts licenciado et Zazius mont voulu persuader, et mesmes que ne sestant treuue ledict Zazius present en la negociacion qua fait lo conte de Plau appart auec les aduersaires, il ne me peult resoldre les doubtes et argumens, et je verray la responce que ledict Dandelot me pourtera de vous, ne faisant doubte, que consideriez le peu que lon se peult fyer en ces galans, quelque assheurance de lectres quilz peuueut donner, et mesmes quelle raison il y a, que je massheure de lobligacion que le duc Mauris vouldroit donner pour les autres, actendn que pour non se pouuoir assheurer de sa promesse seule lon a pretendu dauoir assheurance des autres. Et cecy ay je voulu toucher ici dauant sur ce que ladicte instruction contient, remectant toutesfois quant au principal a ce que aurez entendu par ledict Dandelot. Et pour estre ceste seulement, afin que vous ne differez la responce que deuez donner audict Dandelot, actendant celle que je pourray faire sur ladicte instruction, je ne la feray plus longue, remectant de respondre a voz precedantes le plustot quil me sera possible. Seulemant vous diray je, que par voz precedentes du Ve vous escripuez, que vous auez parle auec le duc de Bauyere en la generalite que mes lectres contiennent, seulement pour laccepter a conseiller de guerre; en quoy apres

y auoir pense ledict duc a demoustre de non le debouter, pourueu quil sceut plus particulierement mon intencion, laquelle vous desirez que je vous esclarcisse; et il empourte, que tost je puisse scauoir, que et quelles condicions il vouldroit suyure, et que pour la familiarite que auez auec luy vous le pourrez plustot et plus facillement assentir, que nul autre, et signamment auec quelles conditions lon le pourroit attirer: il ma semble vous deuoir escripre ce que je puis pour lesclarcissement de mon intencion, quest que pour donner plus de satisfaction aux princes de la Germanye jen vouldroye tirer aucuns qui me voulsissent suyure en ceste guerre et en autres voaiges. Et que lon sceut ce que a cest effect lon pourroit faire pour eulx pour les encliner a prendre ceste payne, non pas pour vacquer au conseil ordinaire de lempire, que uest a mon aduis chose que leur peut convenir, mais bien pour assister en ma court, comme font autres princes dautres nacions, et aussi pour me seruir de leur conseil en guerre, et en ce point ne tumbera la difficulte ny du cardinal de Trente ny daultre presidant, puisque ledict conseil de guerre ne se tient synon en ma presence. Et puisque entendez la fin a laquelle je pretendz, quest plus pour les entretenir et leur donner contentement, et les tenir obligez et bien enclinez de mon conseil, que pour pretendre de tyrer deulx autre seruice, synon en ce que loccasion se pourra adonner, vous pourrez taster plus auant selon ce, a quoy lon pourroit amener ledict duc, et dont il se vouldroit contenter, pour selon ce passer plus auant auec luy, et a son exemple y attirer dautres.

Quant aux cheuaulx bohemois je vous ay ja escript, que je ny scauroye prendre finale resolucion, que je nentende plus particulierement par relacion de Zuendj ce que passe. Et neantendz encores ce quilz veullent pretendre, actendu que, quoyque lon leur eust dit, que au XXe de jung ilz fussent prestz pour leur donner la monstre, je treuue, que ledict Zuendj ne fait mencion den auoir encores veu que VI^c, et que jusques a oyres, quelque diligence lon aye fait, lon na sceu auoir les autres; mais jay escript audict de Zuendj, comme mes precedantes le contiennent, pour scauoir plus particulierement ce que passe, pour y faire pourueoir sans aucune difficulte. Atant etc. De Rotembourg le IXe daoust 1552.

891. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 384. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 884.; beantwortet 31. Aug.

Die Besorgnisse vor Churfürst Moritz sind unbegründet; man darf nicht brechen, wenn er nicht offenbar den Vertrag verletzt. Auch des Herzogs von Braunschweig Unzufriedenheit ist kein genügender Grund zum Bruch. Grosse Gefahren in diesem Falle. Dringende Bitte um alsbaldige Ausstellung der Ratification und Erledigung des Landgrafen, sowie um Versicherung von Johann Friedrich vor seiner Erledigung.

10. *Aug.* 1552.

Le roy des Romains a receu les lectres de credence quil a pleu a la maieste jmperialle luy enuoier en la personne du sieur Dandelot, premier esculer descuerle de sa maieste, aussi veu et examine son jnstruction, et entendu ce que ausurplus luy a declaire de bouche suyuant la charge de sadicte maieste jmperialle.

Et par le premier point principal de ladicte jnstruction treuue sa maieste royalle, que sa maieste jmperialle par les lectres a jcelle enuoyees du conte de Plaw par Papenheim allegue, ledict conte auoir este detenu par le duc Mauris neuf jours entiers depuis son arriuee deuers luy en parolles, sesforcant entretant de surprendre la ville de Francfort, et en fin pour en sortir auec honneur auoit accepte le traicte, se determinant venir auec ses gens a Tanawerdt et jilec passer la monstre de ses gens quil vouloit mener en Hongrie au seruice de sa maieste royalle, et separer les autres, quilz ne puissent venir au seruice de France; trouuant sa maieste jmperialle toutes ces actions dudict duc Mauritz soubsonneuses plustost de mal, que de bien, pour les causes alleguees oudict article, et veullant pour ce prendre autre chemin quelle auoit pense faire par Füessen, pour obuyer aux desseings dudict duc Mauritz, sil les tenuit a mauluaise fin. Par cestuy discours de sa maieste jmperialle semble premierement, quelle veult denoter par la longue detention dudict conte de Plaw les huyt jours que sa maieste jmperialle denomme pour sa negociation, et quil anroit excede le terme dung jour, questoit le IX[e] apres son arriuee deuers ledict duc Mauritz. Mais a ce se peult alleguer, que uy des lectres que ledict conte a escript a leurs maiestez jmperialle et royalle, et ce quon a entendu (du) docteur Zasius, lon ne peult comprendre, quil aye receu lesdictes lectres (*que*) audict terme de huit jours; et encolres,

quil les eust receu, si estoient les lectres de sa maieste du XXVe de juillet, et la paix fut conclute le dernier, que ne faict tout ensemble que sept jours; et ne se doibt on ebayr, que en negociation de si grande jmportance lon y emploie aucunes fois vng jour ou deux plus quon ne propose, et de tant plus pour les difficultez que sa maieste aura peu veoir par les lectres dudict conte de Plaw se sont trouuez en ladicte negociation, et principaliement pour les practiques de France et adherens du duc Mauritz. Quant a leffort que ledict duc Mauritz a fait contre ladicte ville de Francfort pendant la negociation, sa maieste royalle conguoist bien, encoires quil nauoit acepte trefue durant la negociation, quil na en ce bien fait, ny le pourroit ou vouldroit louher, nestoit quil voulsist doiresenauant compenser ceste faulte par tant meilleure obseruation du traicte quil a accepte, et de effectuer le contenu en jcelluy, et mener ses gens au seruice de sa maieste royalle en Hongrie, et licencier les autres et les separer, tellement que ce fut sans preiudice de leurs deux maiestez et du saint empire. Sa maieste royalle considere aussi bien, que sa maieste jmperialle peult pour cause du passe auoir des raisons assez legitimes de scrupule en lendroit dudict duc Mauritz; mais venant auec ses gens si loing contre Tonawerdt, comme lieu plus commode pour les eudresser et encheminer sur le Danube, ainsi que desia sa maieste royalle pour leur conduyte a fait faire cellepart et a Ingelstadt prouision daustaut de flottes et basteaulx quon peult recouurer, aussi dargent pour leur paye, et commis pour passer les moustres, lon peult bien esperer, que cest a bonne fin, se retournant de si loing en hault contre lopinion que en deuises passees entre leurs deux maiestez dernierement a Villach sa maieste jmperiable pensoit, quil nestoit alle si auant en bas pour retourner en hault pour le secours de sa maieste royalle, comme jl a fait, et est a esperer, que ce soit pour vng mieulx. Ce que se allegue pour hoster a sa maieste jmperialle le scrupule quant audict article.

Quant au second point, ou sa maieste jmperialle siguiffie a sa maieste royalle, comme elle se treuue sur pied auec bonne partie de ses forces, et considerant les conditions du traicte tant exhorbitantes, et la commodite de pouoir secourrir les estatz obeissans, auec la doubte quelle a, que en lieu de secours dudict duc Mauritz sa maieste sen pourroit trouuer plus enueloppe en Hougrie de luy et ses gens, auec autres jnconueniens, prenant sa maieste jmperialle fondement a la peruerse voulente dudict duc Mauritz et ses negociations du passe, que pour ce sa maieste royalle doye regarder, sil conuiendroit pour lesdicts raisons, daller en ceste negociation du traicte plus retenu, que du passe, y adjoustant sa maieste jmperialle lexemple de ce de Magdemburg, quil auoit fait jurer les gens de guerre a luy

mesmes, comme aussi pourroit faire de ceulx cy, a quoy sadicte maieste royalle deburoit auoir bon respect: sur ce sa maieste royalle dit, quelle volt tresvolentiers, que sa maieste jmperialle soit presentement tellement en ordre quelle soit pour resister et punir les mauuais et secourrir les bons; et si plustost le fut este, lon se feust bien peu passer de cestuy traicte et conditions tant exhorbitantes; mais sa maieste jmperialle scait, quelque dilligence que lon y a sceu faire, quil na este possible pouoir obtenir dauentaige, qui neust voulu de plain sault et du commancement mectre la totalle negociation en rompture, ainsi que sa maieste jmperialle aura peu veoir par les apostilles sur tous les articles du traicte enuoiees a sadicte maieste jmperialle. Et si la rompture sen fut faicte, non estant sa maieste en ordre pour la resistence, elle peult par sa prudence considerer, comme lon se fut trouue, et quelle auoit tousiours commande, quon euitast la rompture, et que parauant sa maieste auoit escript de parconclure jcy sans le remectre a sa maieste; que toutesfois lon na voulu faire, ains premiers le volu referer a jcelle. Parquoy ne semble a sa maieste royalle, que, si longuement que le duc Mauritz ne contreuient manifestement et jnexcusablement audict traicte, sadicte maieste jmperialle ne doye faire aucune difficulte a ce que par sa maieste royalle et les estatz de lempire a du consentement de sa maieste jmperialle este capitule et arreste, et quelle ne pourra sur ce par raison fonder la rompture; et que, si jcelle y doibt entreuenir, quil vault mieulx, que ce soit du coustel dudict duc Mauritz, que de sadicte maieste jmperialle. Et nonobstant que sa maieste royalle espere, que ledict duc Mauritz quant a ceste expedition pour Hongrie procedera de bon pied, toutesfois tient a obligation singuliere du soing que sa maieste jmperialle a de le preaduiser, et mesmes quant a receuoir le serment des gens de guerre pour sa maieste royalle seulle, a quoy parauant a este satisfait et conueuu, et du bon gre et consentement dudict duc Mauritz, que lesdictes gens de guerre ne jureroient a autre que a sadicte maieste royalle, par ou se eultera aussi cestuy jnconuenient.

Pour lautre point, concernant la difficulte que meet sadicte maieste jmperialle quant au traicte pour raison du duc de Brunswyck selon ses lettres escriptes a sa maieste jmperialle, la mesme difficulte sest en la negociation de la paix aussi alleguee par ledict seigneur roy et les commis de sa maieste, et proposee par vng sien conseillier aux estatz de lempire; mais ny aiant peu obtenir autre chose sans mectre le tout en rompture, comme sa maieste jmperialle aura entendu par ladicte negociation et apostilles enuoiees a jcelle, lesdicts estatz ont fait audict conseillier vne remonstrance honneste, puisquil veoit, quon ne pouoir obtenir autre chose, et plustost que de par ce laisser

pericleter la paix de la Germanie, son maistre debuoit pour le commun bien condonuer quelque chose, et a ce debuoit soilliciter son maistre et y tenir la main de sa part. Sur ce la sa maieste jmperialle a depuis accepte le traicte pour les considerations de paix publique et remede contre le Turc, et pour ce pouoit escripre semblables raisons audict duc de Braunswych, affin que pour vng si grant bien jl sy vouisist accommoder, comme du coustel dudict seigneur roy jl y a este satisfait, sans maintenant chercher ou alleguer occasions pour rompre le traicte, puisque parauant lacceptation diceliuy elle estoit aussi bien aduertie de ladicte difficulte, comme elle est presentement, et si rompture sen deburoit suyure du coustel dudict de Brunswych, jl vault aussi mieulx du sien, que de celluy de sa maieste jmperialle, comme ce point a plus particulierement este declaire de bouche au dict seigneur Daudelot, qui selon sa souffisance et dexterite en scaura faire plus ample rapport a sa maieste jmperialle.

Concernant ce que contiengnent lesdictes jnstructions a la deliurance du lantgraue, et la difficulte quil y a sa maieste jmperiale pour estre le terme si court, comme au neufiesme de ce mois, et estans deliurees a jcelle les lectres dudict conte de Piaw seullement au VIe, et par ce fut este jmpossible denuoyer par temps pour la faire compiir au jour nomme, prenant sur ce sa maieste jmperialle occasion, quil ny auroit jncouuenient den consulter sa maieste royalle, alleguant les pretensions que pourroit mectre en auant le dict duc Mauritz de non estre oblige a la capitulation, encoires que le lantgraue se deliurast apres ledict jour, pour non auoir jcelluy este obserue, et le fondement quon pourroit sur ce prendre, non veuliant accepter la dicte capitulation, par dire, que le dicte conte nauroit negocie conforme a sa commission, estimant sa maieste jmperialle, quon pretendt le obliger a la deliurance du lantgraue au IXe jour prins par ledict conte de Piaw, quest jmpossible, et toutesfois ledict duc Mauritz deust estre audict XIIIIe a Tauawerdt auec tous ses gens, et recevoir la ratiffication de sa maieste jmperialle et autres pieces necessaires et deppendantes; aussi que le lantgraue selon lesdictes lectres du conte de Piaw deburoit estre deliure au IXe, et les gens de guerre licenciez au XIIe, que seroit contre le traicte que dit, que la deliurance et licenciement se deuoient faire en vng mesme jour: sur ce point veult ledict seigneur roy rameutevoir a sa maieste jmperialle la commission baillee audict conte de Piaw apres auoir sa maieste absolutement accepte le traicte, commil auoit este dresse, hors mis seullement le changement es deux articles, conforme a lescript enuoie par sadicte maieste a ses commissaires; et a ledict conte de Piaw obserue la commission a luy donnee, seullement que en ses lectres a sa maieste jmperialle par negligence de lescripuain le jour ua este corrige en marge, comme a este fait es lectres

quil a escript audict seigneur roy, desquelles le decteur Zasio que depescha sa maieste royalle sambedy dernier en la nuit deuers sa maieste jmperialle a porte vng extraict sommaire, ou se treuue expressement, que au lieu du IXe de ce mois lon y a mis au XI ou XIIe; aussi scait sa maieste jmperialle, que, aduertissant ledict seigneur rey icelle du partement dudict de Plaw, luy pria par ses lectres du XVe du juillet, que selon la conclusien prinse auec ledict de Plaw, peur plus sehurement et promptement negocier quant a ladicte deliurance, jl pleust a sa maieste jmperialle incentinent mander a la royne regente, que, estant aduertie par ledict de Plaw du jour que se aduiseroit a ladicte deliurance, et se accomplissans les capitulations et asseurances requises du ceustel dudict lantgraue, elle ne voulsist faire difficulte quant a la deliurance. Surquey sa maieste jmperialle apres sexcusa par ses lectres, pretendant, que ledict de Plaw pourreit preceder en ladicte negociatien autrement que selon lintention de sadicte maieste, et que peur ce elle veuloit, que premiers que derdenner sa dicte deliurance elle fut aduertie de sa negociation et acceptatien du traicte. Surquey fut par sa maieste reyalle replicque par autres ses lectres, que, comme ledict cente nauoit charge ou puissance changer . . . . traicte, commil auoit par lesdicts commis de sa maieste . . . corrige et reforme dung seul met, jl pleust a sadicte maieste mander sa resolution a ladicte reyne quant a la deliurance; mais sa maieste royalle ne la peu obtenir, respondant, que, incontinent quil entendroit lacceptatien dudict traicte, que jncontinent et sans difficulte manderoit faire ladicte deliurance, et ainsi laueit sa maieste reyalle declaire et fait entendre aux estatz; et nen ebstant cela ien vient cecy de rechief difficulter. Et de ceste eccasion precede principallement le retardement quen na sceu autre, sinen que ladicte reyne regente auroit tetalle charge quant a ladicte deliurance, aussi par la faulte susdicte, que na este cerrigee par le XIIe jeur, quest celluy que lesdicts gens du duc Mauritz debuoient arriuer a Tanawerdt et ledict laatgraue estre deliure; et fut ledict jeur este a prepez et a temps assez, si ladicte royne regente en eust eu le commandement, comme dit est, ne scaichant ledict de Plaw autre, sinon que ladicte reyne auroit desia ledict commandement; et non se doubtant de la nouuelle difficulte de sadicte maieste, et pour noa auoir poste ordinaire jusques la, nen peuoit estre si test aduerty de sa maieste royalle, que fut estre besoing. Jl nest aussi apparant, que ledict duc Mauris veulsist pretendre non estre eblige au traicte, si la deliurance tardoit vng jour eu deux, moyennant quil sceast la ratiffication et pieces que se doibuent depescher par sadicte maieste jmperialle fussent es mains dudict de Plaw, et moins quil pretendt de, auant que licencier ses gens de guerre, estre certiffie, que la deliurance dudict

lantgraue soit ja faicte, puisquil scait, que du XII a XIIII[e] jl ny a que deux jours, esquelz seroit a luy jmpossible auoir ledict aduertissement, et ce nonobstant veult delaisser et separer ses gens au XIIII[e]. Et pour ce ne doibt sa maieste jmperialle aussi prendre aucun fondement sur le dire dudict Papenhaim, puisque les leetres dudict conte de Plaw nen font aucune mention, et quil fut jmpossible quil se feist. Parquoy, congnoissant ceste faulte prouenir parti par negligence de lescripuain et partie de sa maieste jmperialle mesme, comme dit est, sa maieste royalle ne voit autre remede, affin de a ceste occasion non paruenir a totalle rompture, sinon que sa maieste enuoie jncontinent audict Tanawerdt la ratiffication et pieces, comme a este encharge audict docteur Zasio les solliciter, et escripre audict de Plaw, que la difficulte que sa maieste jmperialle y a trouuee estoit, pour luy auoir semble le terme si trescourt audict IX[e], et discordant avec le traicte, pour non estre la deliurance et licenciement en vng mesme jour; et que par ledict seigneur roy sa maieste jmperialle soit este aduertie de lerreur y entreuenu; et que pour ce sadicte maieste, pour hoster toutes alterations et doubtes que se pourroient prendre dung coustel et dautre, denomme de nouueau et jncontinent par courrier propre qui se depeschera desla vers ladicte dame royne audict conte de Plaw vng jour prefix et le plus court que possible sera, deans lequel ledict lantgraue se doibt deliurer sans faulte quelconque; et que aiant ce entendu de luy ledict duc Mauritz licencie jncontinent ses gens qui demeureront oultre ceulx que quant et quant jl deliurera et mectra serment et seruice de sa maieste royalle, ou si cela ne se puist obtenir, quil asseure (*en*) la meilleure forme, quil le fera pour le mesme jour que sadicte maieste aura promis faire ladicte deliurance. Et entretant que laffaire touche le plus audict seigneur roy, pour pouoir auoir lesdicts gens de guerre de bonne heure en son seruice, sa maieste royalle fera par ledict de Plaw faire toute dilligence possible pour obtenir ce que dessus; et en faisant ledict duc Mauris lun ou lautre de ce que dessus, ledict de Plaw pourra receuoir dudict duc Mauritz toutes pieces et asseurances requises de luy et des autres ses confederez, et par reciproque luy bailler la ratiffication et toutes autres pieces quilz doibuent auoir en vertu dudict traicte; mais si ledict duc Mauritz ne vouloit paruenir a ce que dessus, ledict de Plaw se pourroit trouuer deuers sa maieste jmperialle en toute dilligence, et cercher les moyens, comme les choses se pourroient encoires accorder. Et sa maieste jmperialle peult considerer, que vne fois elle a tant assehure sa maieste royalle de bouche et par escript, que pour les deux respectz, principallement de la paix commune de la Germanie et resistence contre le Turc, elle sestoit condescendu en cestuy traicte, et le vouloit entretenir entierement comme il

auoit este par les estatz couche, y mectant seullement le changement quant aux deux poinctz que sa maieste scait, et sur ceste asseurance sest ensuyuye la totalle conclusion. Si maintenant se trounoit, que la faulte fut en sa maieste quant audict point de la deliurance ou autre dessus specifiie, et quelle y voulsist contrauenir ou emprendre quelque chose contre le duc Mauritz ou quelque autre des confederez quont accepte ledict traicte non aians manifestement contrauenuz a jcelluy: sadicte maieste peult par sa prudence considerer ce quil en aduiendroit dinconuenient et perpetuel mescontentement, et ce que tout le monde mectroit la totalle culpe sur sa maieste. Et moins ne se feroit jl a sa maieste royalle, mesmes par tous les estatz de lempire, qui ne cesseroient de crier sur luy, comme sil les eust abuse par tromperies, et les meue au trebuchet. Et oultre tous les jnconueniens susdicts que plus doibt mouuoir sa maieste, sont les necessitez du Turc, que sont telles comme sa maieste aura entendu; et que deffaillant audict seigneur roy cestuy dernier refuge du commun denier, comme sans faulte de paix en Allemaigne, jl demeure habandonne de toute ayde et assistence, dont ne sensuyura que la prouchaine et certaine ruyne et destruction de sa maieste royalle, ses enffans, royaulmes, pays et subgectz; aussi perdroit sadicte maieste royalle totallement le credit enuers tous les estatz de lempire; que tontesfois sont choses que semblent se deuroient respecter, encoires que ce deust estre parmectre aucunement les choses en hazard par ladicte deliurance, a quoy tontesfois lon pourra bien obuier. Retournant pour ce sa maieste royalle a supplier en toute humilite, plaise a sa maieste jmperialle y auoir si bon et paternel regard, comme elle voit lextreme necessite le requerir, et que en sa maieste jmperialle, comme son bon seigneur, pere et frere en a toute sa fiance, et comme icelle la plus au long declaire audict sieur Daudelot, et luy prie en faire ample relation a sa maieste jmperialle, ainsi quil se tient tout asseure jl en fera loffice que par sa prudence (*verra*) conuenir. Lon na aussi peu communiquer ces affaires auec les estatz, pour ce que desia estoient partis, et mesmes pour auancer les affaires du commun denier; et encoires quilz fussent este presens, sa maieste royalle neust trouue bon leur faire ladicte communication pour les causes que ledict Dandelot a entendu de bouche, dont pourra aduertir sa maieste ensemble de la facon dont sa maieste royalle entend faire traicter ce que reste encoires en ceste negociation par le duc de Bauiere et celluy de Plaw.

Pour ce aussi que sa maieste jmperialle pourroit faire quelque difficulte en ce que par ledict seigneur roy este nouuellement escript a sa maieste, tant de sa propre main que celle de secretaire et jnstruction dudict docteur Zasius, concernant lasseurance que demande ledict duc Mauritz en lendroit du duc Je-

han Frederich, pour non estre ses pays de luy ou dautres en son absence assaillilz ou adommaigez, pendant quil sera en ceste expedition de Hongrie.

Jl a este aduise pour en ce euiter toutes difficultez, que sa maieste jmperialle asseure a sa maieste royalle, quelle tiendra ledict duc Jehan Frederich en sa court pendant que ledict duc Mauritz sera en ceste expedition de Hongrie; et quant jl le vouldra delaiser, quil se obligera a lobseruance du traicte faict cydeuant auec ces effans, moyennant que ledict duc Mauritz face aussi assecurance reciproque, et ce par moyen et respondant des princes, si faire se peult, ou autres moyens conuenables. Et aiant ledict seigneur roy telle asseurance de sa maieste jmperialle, sa maieste royalle en baillera semblable audict duc Mauritz, aiant pour ce fait deliurer au conte de Plaw vne carte blanche pour depescher ladicte asseurance selon la satisfaction de sa maieste imperialle et dudict duc Mauritz, comme aussi a este plus au long declaire audict sieur Dandelot de bouche, dont jl seaura faire bon rapport a sa maieste jmperialle.

Estant dresse par escript tout ce que dessus, est arriue deuers sa maieste royalle ledict conte de Plaw auec toutes les pieces dudict duc Mauritz concernans laccomplissement du traicte. Et pour auoir si entiere jnformation sur tous affaires de ladicte paix, et en pouoir bailler de tant meilleure jnformation, lon sest arreste, que ledict sieur Dandelot doye jncontinent partir auec ceste responce par escript, et que ledict de Plaw le doye suyure pour et affin que sa maieste jmperialle puisse de luy auoir tant meilleure jnformation, et quelle le puist apres bien jnstruire de sa finalle deliberation, pour auec jcelle se trouuer apres vers ledict duc Mauritz pour parfaire toutes choses, selon que sadicte maieste luy vouldra encharger. Et entendra sadicte maieste jmperialle dudict de Plaw entre autres, quil ny a en lendroit dudict duc Mauritz scrupule quelconque daucune mauuaisse volente, comme de luy entendra plus au long, a quoy sadicte maieste royalle se veult aussi auoir remis. Fait a Passaw le Xe daoust 1552.

FERDINAND.

VAN DER AA.

892. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f. 382. Orig. eigenh.*)

Beantwortet 31. August.

Dringende Bitte zur Unterstützung der d'Andelot ertheilten Antwort.

10. *Aug.* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblement que faire puis a vre bonne grace me recomande.

Monseigneur, jay receut par le s^r. de Andelot, vre primier escuier, la letre qui il vous a plu mescripre, et de luy en son ynstrucion entendu ce que il vous a plu me mander. Et vre ma^te verra par ce que luy respons, tant par escript comme par luy, les causes que me muuent a respondre ce que respons, et consilier et suplier ce que conseille et en toute humilite suplie, non dubtant, puis vera et entendra ce que importe a son honeur et reputacion et miene, et en quel dangier me metroeit en faisant le contraire, que vre ma^te sera contente de despeschier le tout, come dudit Andelot entendra, come en toute humilite le suplie de fere, et riens difficulte, puis en tout le domages et perjudices que sen suiueroeit, sy ne le fise, et que seroeit ma totalle ruine et destrucion en honeur, reputacion et parolle, et aussy de mes pais et enfans, que ne espere que vre ma^te voldroeit, puis le tenons pour seigneur, pere et frere, en qoy aupres dieu auons nre recours et espoeir, et que panse ne le auoeir merite vers ycelle, que fise le contraire; et en le faisant, come ne fes dubte fera, le voldray deseruir de tout mon petit pouuoeir sans espargnier le corps ne toute la reste que dieu me a done, auquel prie vous doeint, monseigneur, bone vie et longe, et lantier acomplicemant de vos bons et vertueulx desirs. Cest de Pasau le 10 de august.

Vre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

893. *De Rye und Seld an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 346. *Orig.*)

Verweisung auf des Königs Antwort. Abreise.

10 *Aug.* 1552.

Sire, estant icy monsieur Dandelot, nous luy auons en ce que vostre maieste luy auoit encharge faict la meilleure assistence que nous a este possible. Et puis quil retourne en grande diligence vers vostre maieste auec la responce du roy, nous nous remettons entierement a sa relation.

Et au cas que le roy (come son intention est) se partira demain dicy, il ny aura plus cause de nous arrester, et par ainsi auec layde de dieu nous prendrons le chemin de Municken pour plus seurement trouuer vostre maieste, a laquelle nous prions le createur quil doint lentier accomplissement de ses nobles desirs.

De Passaw, le 10 daoust 1552.

De vostre maieste treshumbles et tresobeissans serviteurs

Joachim de Rye. G. S. Seld.

894. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f.* 128. *Inh.*)

Verlegenheit in Betreff der Erledigung des Landgrafen.

10. *Aug.* 1552.

La reine lui donne part de larrive Dadam Trott, marechal de lelecteur de Brandenburg, et de quelques autres, lesquels lui ont declare, que le duc Maurice et ses allies avoient accepte laccord selon le changement et resolution de lempereur. Quils lui avoient aussi offert les obligations dudict landgrave, de ses fils et etats, et des electeurs de Saxe, Brandenbourg et du duc de Bauiere selon le contenu dudit traite, et lavoient requise en

meme temps, quen execution dudit traite elle fit delivrer ledit landgrave a Reynfelt pour le 11. ou 12. du mois courant; que par la elle estoit trouvee tres embarassee, dantant que lempereur ne lui avoit donne dordre precis deffectuer ladite delivrance. Que ceux du conseil quelle avoit consultes a ce sujet avoient ete de sentiment, quelle ne pouvoit pas declarer, de ne pas avoir lordre de sa maieste a ce sujet, puisque par la elle auroit compromis le roi des Romains, et renouvelle les troubles; que dailleurs elle ne pouvoit suivant les lettres de lempereur delivrer le landgrave, mais quelle devoit tacher de gagner du temps, en attendant que lempereur eut fait connaitre son intention. Quen consequence elle avoit declare audit Trot et adjoints, quil etoit impossible de delivrer ledit landgrave au jour fixe, et quil falloit a ce sujet faire redresser les obligations, que cependant elle feroit conduire ledit landgrave a journees raisonnables vers le lieu ou il devrait etre delivre; que ledit Trot et collegues en etant convenus, elle avoit ordonne au capitaine de la garde du landgrave, de conduire celuici vers Maestricht sans cependant le delivrer. Quen conformite de ce ledit landgrave est parti de Malines le 8, et etoit venu visiter la reine le 10, et lui avoit promis, quen egard a limpossibilite quil y avoit de le delivrer au jour designe il ecriroit au duc Maurice et a ses fils, de ne pas rompre le traite a ce sujet, et denvoier une nouvelle ratification pour le terme auquel il pourroit etre delivre. Elle mande ensuite, quau moien des arrangemens qui ont ete pris il se passera plusieurs jours avant que le landgrave arrive a Maestricht; mais comme, lorsquil y sera arrive, elle naura plus dexcuse a alleguer pour retarder sa delivrance, a moins que de declarer, quelle nen a pas dordre de lempereur, elle prie celuici de lui faire tenir sans retard sa resolution a ce sujet, et linforme, que le comte de Reulx lui a mande, que les François paroissent se preparer a entrer en Artois, et vouloir y entreprendre un siege.

895. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV. f. 379. Orig. eigenh.*)

Antwort auf Nr. 890.; beantwortet 31. Aug.

Beglaubigung und Empfehlung für den Burggrafen von Meissen, Heinrich von Plauen. Der Herzog von Baiern ist schon abgereist.

11. *Aug.* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblemant que faire puis a vre bonne grace me recomande.

Monseigneur, ensuiuant ce que par Andelot vons manday, que despecherole vers vre ma[te] mon grant chanzelier de Boheme, le burgraff de Malgssen, le fes presentement, vous supliant bien humblemant le vouloeir bailler begnine audience et foy, come a moy mesmes, de ce que vous dira de ma part, aussy begnine expedicion, come vous ay suplie par ledit seigneur de Andelot, come vre ma[te] voeit la necesite le requeroeit. Et espere, que en le faisant que vre ma[te] ne se trouuera fort content, synon que luy viendra a gran seruice et bone ysue de ses aferes, come prie le createur de luy bailler, come son saint seruice et le vre le requierent, ensemble bone et longe vie. Cest de Passaw le 11 de agust.

Monseignenr, en escriuant cestes ay receu les letres de vre ma[te] du 9 de ce moeis, que ne requierent quant au principal aultre responce, puis vre ma[te] se remet a entendre la responce du seignenr de Andelot, lequel despeschay des yer soeir, comme vre ma[te] aura entendu, come espere, dauant la recepcion de cestes. Et quant a tratier auecques mon beaufilz, le duch de Bauiere, comme vre ma[te] le me commande, pour estre party de ycy encoeires dauant yer, ne lay peu fere, mes puis il sera vers vre ma[te], elle pourra tratier ou fere tratier auecques luy, aquoy fere ledit leur (?) zelle (?) est fort apropos; car il a bonne cognoeisance auecques luy, et se fie de luy. Que ay volu respondre auxdites, me recommandant bien humblemant a la bonne grace de vre ma[te], come son

vre treshumble et tres obeissant

frere

Ferdinand.

Eingelegter Zettel.

Mon chanzeller de Boheme vous a afere vngne requeste pour luy et le jone marquis de Brandenbourgk, come plera a vre ma^{te} entendre de luy. Je suplie a ycelle en toute humilite, puis le a seruy sy bieu et loiallemant a la gerre pase de Sachssen, et en ses traties, et a moy aussy en tous mes aferes, et est personage pour le sauoeir et pouuoeir fere, et est chosse que ne couste riens a vre ma^{te}, et que a pour le bien de la pais iese son droeit eu les biens des princes de Hanaw (?), le vouloeir auoir pour recommande, que receueray de vre ma^{te} pour singuliere grace, et come sy le me fit a moy mesmes.

---

896. *Der Kaiser an Lazarus von Schwendi.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 401. *Min.*)

Beantwortet 16 Aug.

Die Absendung der Truppen zu beschleunigen. Unterhandlung mit Markgraf Hans. Forderungen Ferdinand's für die böhmischen Reiter.

11. *Aug.* 1552.

Chler et feal, nous auons entendu tant par voz lectres du XXVIIIe du mois passe appourtees par vre secretaire, pourteur de ceste, et ce quauez escript a leuesque Darras du XXIXe, et depuis du VIe du mois preseut tout le progres de vre uegociaciou, tant auec le marquis Hans que autres, pour retenues de gens de cheual, et comme vous auez enchemiue les cinq cens cheuaulx et les II^{m}. pionniers. Et pour austant que par vosdictes lectres du VIe vous nous aduertissez par la fiuale resolncion prinse par ledict marquis a cause daucuns ritmaistres qui luy ont failly pour les causes plus particulierement contenues en voz lectres, il ue pourra amener plus de vnze a XII^{c} cheuaulx, et que vous adjoustez, que de chemin il regardera de remplir le nombre, nous vous auous bien voulu redespecher ledict pourteur en diligence pour vous aduertir, que uous uous contenterous desdicts XII^{c} cheuaulx, voyre et de XI^{c}, dout il sera bieu que aduertis (*sies ledict*) marquis, afin que, puisque les . . . luy out failly,

il ne sassheure (*de*) nouueau de plus grand nombre; car le dessusdict nous souffit sans que ayons besoing pour le present dauantage. Bien desirons nous, que tenez la main a ce que auec toute la diligence possible vous hastez sa venue et de susdicts gens; et le mesme de tous les autres que vous auez retenu, et que ilz ne sactendent lung lautre, mais que les premiers prestz marchent les premiers pour nous venir rencontrer au plustot.

Et quant a la venue du dict marquis Hans, si elle se eust peu aucunement excuser sans luy donner opinion de diffidence, nous leussions mieulx ayme, et sont les raisons que a cest effect vous auyons escript et a Pechlin bien fondees, et nous doubtons, que estant auec nous il pourroit suruenir chose par ou il cougneut, que le conseil que luy donnyons de demeurer estoit auec fundement de ce que plus luy convient; mais si enfin il veult venir, nous ne veons, que en son particulier puissions prendre meilleur resolucion que celle que escripuez, quest de luy dire, que pour ceste emprinse il sera traicte comme nous auons accoustume princes de sa qualite, et tres fauorablement; et que, si en cecy il y auoit difficulte, et voulsit pretendre quelque auantaige, il est mieulx venant icy le remectre jusques a ce que sur le lieu il se puisse mieulx traicter en presence; et aussi pour lors remectre ce que touche sa pension et entretenement ordinaire auec les autres condicions mencionnees en vosdictes lectres.

Nous eussions bien voulu, que eussies treuue moyen de pourueoir les pionniers de chief conuenable, et ne sommes encores hors despoir, que depuis voz lectres escriptes que y aurez pourueu; et synon arriuent eulx vers nous, lon regardera dy pourueoir. Et cependant enuoyons au deuant tant dieulx que desdicts gens de cheual pour les encheminer, de sorte quilz nous viennent rencontrer a Rosenheim, ou que esperons estre auec layde de dieu apres demain.

Nous vous ayons escript, que vous nous aduertissies de ce que pretend le roy, monseigneur nre frere, se deuoir payer aux gens de cheual a couleur de ce que dois si long temps ilz deuoient estre prestz, ny scauons ce que en ce cas ilz peuuent pretendre, actendu quilz nont satisfaict eulx mesmes au temps dedans lequel ilz deuoient estre prestz, voyre et veez vous mesmes la difficulte que jusques a oyres auez de les pouuoir amener astheure.

Et nous auyons escript audict seigneur roy, que vous informeries de leur pretendu, affin que layant entendu nous y puissions resoldre; mais vous ne nous auez sur ce point fait aucune responce, et ledict seigneur roy nous escript, que vous luy ayez respondu, que vous actendiez nre resolucion, laquelle nous ne pouons enuoyer, comme vous entendez assez, que vous ne nous

respondez bien particulierement du fundement que vous treuverez sur ceste leur pretencion. Atant etc.

De Rotenbourg, le XI. daoust 1552.

---

897. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XIV f.* 399 *Orig. eigenh.*)

Schlimme Nachrichten aus Ungarn und Slavonien. Dringende Bitte um Beschleunigung der Hülfe durch Moritzens Truppen.

12. *Aug.* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblemant que faire puis a vre bonne grace me recomande.

Monseigneur, ceste sera pour aduertir a vre mate des nouuelles, telles que il me sont venuees yer et aujoorduy au bateau (?) en chemin, et vouldroye les pouuoir escripre milleurs; mes il les fault escripre come plet a nre seigneur de les bailler. Et sont que yer fus aduerty, que le baxa de Bosne est entre en la Sclavonie auecques vngne armee de 10,000 homes et artillerie grosse, et auoeit prins deux schateaux, asauoeir Vewalitz (?) et Kath . . . ., et pasoeit oultre, come lon disoeit, en voulonte de asieger et ganier, sy pult, a Azagrable, Varasin et aultres places ymportantes et tout tenantes a mes confins de Stirie et Carniolle. Et aujourduy me a enuoie mon filz, le roy de Boheme, Aschmekiuitz (?), et par luy signifie, que estoeint venues nouuelles, que mes gens que je auoie contre le baxa de Boude, ou estoeit Esforza Paluitzin et les Alemans que viurent dernierement de Tirol, et toute la reste que auoie de ce couste la de la Dunoue, estoeint desfectz et rompus totallement; mes les particularites, on ne le sauoeit encoeires. Et uoiant ces nouuelles, et celles que ay eu parauant de Transiluania, comme vre ma^{te} aura entendu cydeuant par mes letres, et plus particulierement de Andelot, vre ma^{te} comme prudent prince peult considerer, en quel perplexite et dangier me retrouue ensemble mes pais, et par consequant toute la cristiante, et sy ay bien a faire de aide et secours, et que lacort fet suiue son efecte, et puise auoeir les gens du duch Maurice, et tout ce que me sera au monde possible de recouurer, et sur le tout que dieu par sa infinie bonte et clemance veulle auoeir pitie de nos tertous, et nous ympartir sa saluete grace et aide

de pouuoeir et sauoeir pourveoeir, come luy suplie bien humblemaut, et que done a vre ma[te] bone et longe vie et lantier acomplicement de ses bons et uertueulx desirs. Cest de Pesepech (?) le 12 de agust a 9 eures du soeir.

Je suplie treshumblement a vre ma[te], que, sy mon chanzellier de Boheme ne fust despeschie a la recepcion de ceste, que luy plaise tost et bien despescher, comme de vre ma[te] confie et la extreme nesesite le requiert; car luy escrips et comes de hater les gens de guerre dudict duch Maurice et aultres prouisions nesesaires.

Vre tres humble et tres obeissant
frere

FERDINAND.

---

898. *Instruction des Kaisers für den Burggrafen Heinrich von Plauen an den Churfürsten Moritz.*

(*Ref. rel. T. XV. f.* 1. *Min*)

Betreffend die Erledigung des Landgrafen von Hessen.

16. *Aug.* 1552.

Ce que la ma[te] consent que le Conte de Plau, burgraue de Meisseu, uegocie de sa part auec le duc Mauris pour laccomplissement du traicte est:

Excusera ce que le lantgraue ne soit este deliure au jour que le dict burgraue auoit arreste et conclud, pour les causes que luy sont este declaires, et mesmes pour ce quil fut este impossible a sadicte ma[te] de faire faire ladicte deliurauce pour lors quil auoit este dit, actendu que le mareschal de Papenheim nappourta les lectres a sadicte ma[te] que le VI[e] de ce mois, estant le jour de la deliurance, selon que contiennent les lectres dudict burgraue par *lerreur de son escripuain* au IX[e] seulement; et que veant sadicte ma[te] limpossibilite de lacomplir elle a delaisse dencharger, que la deliurauce se feit jusques a ce quelle fut assheure, si ce nonobstant, se faisant apres ladicte deliurance, ledict duc Mauris et ses adheraus vouldroient demeurer en obligation dudict traicte, et le teuir pour accomply de la part de sa dicte maieste, si auaut que ladicte deliurance se feit briefuement. Procurera, que ledict duc Mauris sans delacion quelconque suyc sou chemin, et voyse auec ses gens au seruice du roy eu Hongrie,

sans plus de differer a couleur de ladicte deliurance, afin que la dilacion ne soit audict seigneur roy de preiudice tel que iedict burgraue entend, puisque il empourte tant audict seigneur roy de resister promptement aux effortz que les Turcqs font a ce coustel la; et si ne se pouuoit obtenir de luy autre chose, que du moins les gens soient receuz au seruice dudict seigneur roy et marcher pour Hongrie le mesme jour que la deliurance dudict iantgraue se deura faire. Ce moyennant iedict burgraue pourra negocier auec iedict duc Mauris pour prendre jour en temps brief, deans lequel ladicte deliurance se doige faire, pourueu que auant icelle iedict duc Mauris, le lantgraue prisonnier, ses enffans et pays donnent de nouueau obligacion pour lobseruance precise dudict traicte, nonobstant que ladicte deliurance ne se soit faicte au jour specifie en icelluy, tenant la deliurance que iors sen fera au jour ou temps que lon accordera, comme si elle fut este faicte en deans celluy que iedict burgraue au camp deuant Francfort auoit accorde. Et que deliurant lesdictes lectres et obligacions ladicte deliurance se fera sans difficulte quelconque, pourueu aussi que iedict duc Mauris soblige au nom de tous les autres ses confederez aux mesmes condicions et obligacions du traicte, de faire deliurer deans temps competant semblable ratifficacion des autres princes confederez, et aussi celle du marquis electeur de Brandenbourg et duc des Deux Pontz. Et ce moyennant sa dicte ma[te] ennoyera sa ratifficacion, commil a este accorde, a Tonewert pour le XX[e], et les mandemens pour le duc de Brunswyck en la mesme forme quilz sont este accordez.

Et afin que, comme iedict burgraue desire, iedict lantgraue se puisse deliurer sans plus de rennoy icy, auec toutes fois les condicions susdictes, ladicte ma[te] luy a fait deliurer ses lectres quelle escript a la royne auec copie de cedict memoire, afin que saccomplissant de la part dudict duc Mauris icelluy et en faisant tenir a ladicte dame de ce souffisant tesmoingnaige et les obligacions auantdictes que se doyuent donner auant la deliurance, mesmes celles dudict duc Mauris, lantgraue, son filz et de son pays, elle face sans difficulte quelconque deliurer iedict lantgraue.

De Munich le XVI[e] daoust 1552.

899. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 52. *Orig.*)

Die schlimmen Nachrichten aus Ungarn haben Karl bestimmt, die Erledigung des Landgrafen zu beschleunigen.

16. *Aug.* 1552.

Madame ma bonne seur, vous aurez entendu par mes dernieres lectres les causes, pour lesquelles je ne mestoye voulu condescendre a ce que la deliurance du lantgraue se fait en vertu de ce que le conte de Plau auoit traicte; et si aurez veu ce que sur ce poinct jen feiz entendre au roy, monseigneur nostre frere, par le s^r^ Dandelost, copie de linstruction duquel vous a este enuoyee. Par lequel ledict seigneur roy ma fait faire tresgrande justance, et escript plusieurs lectres de sa main, a ce que non obstant lerreur questoit entreuenue, tant pour penser ledict burgraue, que vous eussies commission de moy de faire ladicte deliurance a sa requisicion et sur ses lectres, que aussi pour non auoir aux lectres quil mauoit escript corrige le jour, commil auoit en celles audict seigneur roy, mectant le XIIe au lieu de IXe, que je vonlsisse condescendre a laccomplissement de la capitulation. Disant plainement, que a faulte de ce, pour non auoir a present gens quil peut promptement mander en Hongrie contre les Turcqs, le tout se venoit a perdre, estant Temeswart ja occupe par eulx, et Lypa habandonnee; me conjurant jusques au bonlt, sur austant que je vouldrois euiter son entiere ruyne, et de ses enffans, et le dommaige que la chrestiente receuroit, si a faulte de secours dudict duc Mauris les Turcqs empietoient en ce coustel la; maiant oultre ce depesche ledict de Plan pour en personne me donner compte et raison de tout ce quest passe, et pour auec plusgrande prolixite et multitude dargumens me induire a vouloir remedier a son extreme ruyne. Ce veant, et aussi que les princes estoient ja separez de Passau, lesquelz se eussent peu ressentir, si sur forcompte seulement daucuns jours lon eust delaisse daccomplir la capitulation; et pour autres considerations je me suis finalement condescendu a ladicte deliurance, conforme a ce que jay encharge audict conte de Plan, selon que vous verrez par la copie. Et acheuant ledict burgraue auec ledict duc Mauris sa negociation conforme audict escript, et vous portant ou enuoiant les ratiffications et obligations y mencionnees, je vous prie, que sans difficulte quelconque vous faictes deliurer ledict lantgraue, le faisant pas-

ser, si bon vous semble, par ou vous serez, pour luy gaigner la volente, puisque lon le deliure le plus que vons pourrez, et par bons et gratieux propoz telz que vous verrez conuenir, vsant ausurplus auec luy des moiens que treuuerez conuenables. Et pour estre la presente a ceste seule fin, et laquelle ledict burgraue a desire porter auec soy pour la pouoir enuoier dois Tonnewert sans plus de renuoy jcy en cas quil acheue de saccorder selon le susdict escript auec ledict duc Mauris, et ne sachant quand elle arriuera, je ne la feray plus longue que de vous aduertir, que Noircarmes arriua jeudy dernier a Copenstayn, et que je vois continuant mon chemin pour arriuer ce jourdhuy au plesir de dieu a Munich, et peult estre feray je celluy Daugsbourg. Et espere de brief vous respondre plus particulierement aux lectres apportees par ledict Noircarmes. Atant, madame ma bonne seur, je prie le createur vous donner voz desirs.

De Munychen ce XVIe daoust 1552.

Vostre bon frere

Charles.

Bauk.

---

900. *Lazarus von Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 111. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 896.

Markgraf Hans ist mit seinen Reitern schon in der Nähe, sein persönlicher Dienst nicht wohl abzulehnen. Andere Werbungen. Forderungen des Königs für seine Reiter.

16. *Aug.* 1552.

Syre, je receuz les lectres de vostre mayeste hier au soyr par mon homme, lequi ay incontinent despeche vers marquis Hans de Brandenburg, luy mettant en auant de bonne maniere ce que contiennent les susdictes lectres de vostre mayeste, et excusant ce que lon ne luy enuoye sa retenue au deuant, comme il desire; mais quant a le destourner de sa personnelle venue, je ne fais nulle mention, trouuant icelle chose trop hors de propos, puis quil est desia en chemin et determine de y venir, et at ataindt le pais de monseigneur le roy de Romains vostre frere, en sorte quil doibt en silx ou sept jours approcher aulx

frontierez de Boheme, ou luy est assigne son musterplaz. Je pense, quil amelnera iusques a quinse centz cheuaulx, lequi nombre, puis quil est desia lesue, et puis que les aultres cheuaulx dudict roy de Romains ny ont leur nombre accomply, comme ilz ont promis, luy peult bien estre accorde, mesmement puis que les cheuaulx de Saxen sont mieulx equippez et experimentez, que ceulx du pais de icy. Je puis bien presumer les considerations que vostre maieste peult auoir quant a sa venue, et luy ay pieca mis en auant le tout que le pouuoit deshorter; mais soiant la chose venu sy auant, je ny vois plus null remede, et ny restera aultre chose, que de luy monstrer bonne et confidente affection, sans auoir regard a petite chose, puisque le gaing et son prouffict le meinent, comme vostre mayeste scayt, et que daultre part il est homme pour seruir, sill se vouldra bien et leallement employer; et il est certain, quil laisse son pais auec hazard, et a son departement il ne scauoit encore rien de la paix que lon deict estre accepte par le duc Mauriz. Et incontinent que jauray responce de mon homme, comme il acceptera ceste derniere resolution de vostre maieste, je le signifieray a vostre mayeste.

Je fais marcher et haster les cheuaulx de touz cousteiz tant quil mest possible: et vostre mayeste peult croyre, que le temps mest plus long, que si ie fusse en griefue prison. Le conte de Mausfeld et le duc de Brunsuig sexcusent fort, dauoir tant tarde auec leur cheuaulx, et en leur debuoir il ny eut faulte; mais la difficulte de les amasser est par tout grande. Je les fais marcher vingt lieues plus auant en Boheme, ... preudre leur monstre, que au commencement leur . . . . signifie, et cela au regard de certes raisons que tournent a lauantaige de vostre mayeste, et de la ie despecheray en trois jours le cappitaine des cheuaulx de Mansfeld, et celuy qui doibt meiner quatre centz du pais du roy; auquell toutesfois defauldra beaulcoup de son nombre, soyant beaulcoup de ses gens qui sont aulx frontieres de Hongrie pour la craincte du Turc demeures en leur maisons. Et incontinent que les aultres arriueront les feray chascung a part haster le plus que sera possible. Celuy qui tardera le plus, ce sera le duc de Monsterberg, auquell faict la venue du Turc le mesme empeschement. Et sy luy faict monseigneur larchiduc toute instance possible pour le haster. Lesdictz cheuaulx pourront de la place ou ilz donneront la monstre arriver en sept ou huyct jours vers vostre mayeste.

Quant aulx pionniers, oultre toute diligence que feis ne puis trouuer chef plus propice que pourroit estre lung de leur cappitaines. Et auant que vouloir accepter vng homme moins suffisant, ay plus tost laisse de le choisir.

Au regard de largent que le susdict seigneur roy pretend auoir paye aulx cincq centz cheuaulx et les pionniers ji est bien

vray, que sa mayeste me feit iusques icy grande instance; mais ie men suis gouuerne conformement a ce que vostre mayeste me manda par ses lectres precedentes. Et est la somme en tout dilx mill deux centz et quatre vingt florins de quinze bazes. Desquelz sont employez les 6414 florins pour la paye du premier moys de quatre centz cheuaulx, qui serout desia arriuez vers vostre mayeste; car, comme vostre mayeste scayt, leur premiere monstre, comme aussj des aultres mill, estoit assignee au XX de joing passe. Et pour leuer et entretenir quasj vng mois entier les pionniers, auant que lon passa leur monstre, les gens du roy employarent 3866 florins selon les comptes particulieres que sont cy joinctes. Et ce que vostre mayeste me commandera, jeu feray. Mais jen craindz, que de largent qui est icy il ny aura moyen de les rembourser; car il fault beaulcoup pour payer lauritgelt, aultrement il est trop vray, que lon at icy extreme faulte dargent, et que a grand peine lon at mainteuant de touz coustelz aultant emprunte, que lon peult licencier et payer trois enseignes des souldartz, qui furent icy et en certes frontieres de Boheme au seruice du roy.

La dicte mayeste royalle mat ces jours aduerty, comme la paix estoit faicte. Jen cognois bien la necessite qui est en Hongrie; mais daultre part ie preuois aussj bien la confusion et ruyne du sainct empire et de toute Allemaigne, que de la sensuiuera, sy vostre mayeste ny faict aultre remede. Et lespoir que ay, cest que ie ne doubte, que les ennemis y contreviendront bien tost mesmes audict appoinctement, et imposeront ainsj a vostre maieste nouuelle necessite de y donner ordre, pour laquelle chose suis asseure, que dieu le tout puissant prosperera les emprinses de vostre maieste; et luy fera assitance pour chastier le mall, et remettre paix, tranquillite, et iustice en Allemaigne. Syre, je me recommande treshumblement a vostre mayeste.

A Prage le XVI daoust lann LII.

Vostre mayeste

treshumble et obeissant

seruiteur

Lazarus de Suendy.

901. *Instruction des Landgrafen Philipp für Adam Trott an die Königin Maria.*

(Ref. rel. 1 Spl. VI. f. 359 Orig.)

Nachricht von der Meuterei des reiffenbergischen Regiments. Betheuerung seiner und seines Sohnes Unschuld, und Anerbieten bei sofortiger Erledigung.

16. *Aug.* 1552.

Instruction mein lantgraff Philips vff Adam Drotten etc. an die konygin maria etc.

Sol yrer konychliche m^t mein vnderthenyge dinst ansagen. Es yst heut der Ebert Bruch bei myr ankommen, hat aber kein schrifftlich antwordt an mych bracht, sonder gesagt, der presydent hab ym gesagt, er soll hyn reiten, die königyn werde ein diener zu myr schycken vnd yres gemuts verstendygen, doch darneben yn geselligen redden sych vernemen lassen, des Reyffenberges *hauffe* solte zu marckgraff Albrecht sych geschlagen haben etc.

Darauff hab ych Ebart gefragt, wie das ein gestalt, vnd nyt weinygh vngedoltyg gewesen. Hat er myr geantwordt, das mein son yn berycht, das die knecht erstlich dem korforsten zu Saxchsen sych vorsprechen, myt yn Vngern zu ziehen, welchs sych auch nyemandt anders vorsehen; vber das aber sey ein meuterey vnder sie kommen, das sie yr eren vergessen, yren obersten Reyffenberch vnd den leutenambt geschlagen vnd gryffen; sey auch ein feur yn yrem leger angangen, daryn bys yn dryehundert personen vorbrandt. Da seyn sye gantz vnsynnyg worden, auch meynen son gejagt, das er flyhen muste, vnd also darvon gezogen wieder meyns sons willen; vnd hat solchs nyt wenden mugen, wie sych mein son erbeut myt dem eidt das ware zu machen. Nu weys got, das myrs treulych leydt, dieweyl ych auch nycht zweiffel, mein son an dem vnschuldych.

Nachdem auch der Vortrag vormag, das nach aller moglycheyt vnd keyn gefeerde gebraucht sol werden, vnd dan dysse dinge von den erlosen leuten also vorgenommen, so hoff ych, die konnychlyche ma^t werde mein son entschuldiget halten.

Vnd das die kay. m^t vnd yre ko. m^t sehen mogen, das ych gantz vnschuldych an dem, was dorch die erlossen Buben gehandelt, vnd das mein gemuet stehet den vertrag genug zu thun, vnd vber das yrer kay. m^t vnd ko. m^t vnderthenychlych zu dienen, so wil ych mych erbotten habben, so balt ych ghen Reinfels kome, yn einer zeyt, die myr yre ko. m^t ansetzen werden, ein tausent pferde der kay. m^t oder yrer ko. m^t zu schycken, vnd die vff drey mont myt meynem Gelde zu vorsolden.

Die weyl ych nu alles, was yre ko. m[t] von myr begert, vorschryben, auch bei meinem son ausbracht, auch noch alle das ych ynhaldts des vortrags vorpflycht willig zu leisten, vnd vber das obgemelt erbitten yn vnderthenicheyt thue: byt, ewer ko. m[t] wol mych armen forsten lenger nycht vffhalten. Das will ych die zeyt meines lebens verdienen. Der almechtig got wol ewer ko. m[t] lange frysten. Datum Mastrich den 16. angusty a° d[ni] 1552.

Ewer ko. m[t]

vndertheniger vnd williger
Philips,
L. zu Hessen.

---

902. *Instruction der Königin Maria für Chr. Pyramius an den Landgrafen Philipp.*

(*Ref. rel. T. XIII. f.* 122. *Min.*)

Vgl. Zeitschr. f. hess. Gesch. u. Landesk. Bd. III. St. 1. S. 133.

Entschuldigung und Gründe, weshalb die Erledigung noch verzögert wird.

16. *Aug.* 1552.

Maria etc.

Instruction vnnd beuelh, was in vnserm namen vnnd von vnserntwegen vnnser lieber besonnder Christoff Pyramius, ro. kay. Maj. secretarius, dem hochgeborenen fursten, vnserm freundlichen lieb oheim, herrn Philipsen, landgrafen zu Hessen etc. anzaigen soll.

Nemblich soll gemelter Cristoff Piramius in krafft vnnseres credentzschreibens hieneben s. l. vnnser gebnrlich freuntschafft vermelden, vnnd demnach verrer zu erkhennen geben, wie das wir zwei s. l. schreiben mit s. l. schonss vbergeschickhte obligation empfangen vnnd darauf yme Piramius mit wiederantwurt zu s. l. abgefertigt, dieselbige von vnnsertwegen ganz verthreulich zu berichten, das wir in khainem zweifel seyen, s. l. werden vnnser freundtliche naigung vnnd wolmainendt gemuet, so wir ye vnnd alweg zu befurderung s. l. erledigung getragen, erkhendt, alss wir dan auch jungst alssbaldt, nachdem Adam Trot, brandenburgischer churfurstlicher marschalk, alhie bei vnns ankhomen, handt darob gehalten vnnd die sachen mit allem vleis durch alle erhebliche mittel so weit befurdert haben, dass s. l. auf den wege gebracht worden, jnmassen wir dan dasselbige nochmals zum besten zu be-

furdern genaigt seindt. Derhalben auch s. l. dergeleichen ernendter Adam Trot von vnns alhie zu Brussel mundtlich verstannden (*) aus etlichen beweglichen vrsachen gedrungen worden disen wege mit s. l. verruckhen fur vnnd an die handt zu werben, daneben auch sonderlich antzaigendt,) das vnns domalle die zeittungen von marggraf Albrechten zu Brandenburg etws bedenkhen und schwarheit gemacht, das wir s. l. nit sicherlich zu Rheinfels einstellen mochten, dieweil des marggrafen kriegsfolkh beinahe auf dem Ort gewesen, da s. l. passiren musten.

Zudem, dieweil der angesetzte tag zu s. l. erledigung vermög des aufgerichten vertrags gar zu kurtz vnnd zuuolziehen vnmuglich gewest, das nicht destoweniger herzog Moriz zu Sachsen churfurst etc. vnnd seine mitverwandte versicherung thaten, damit solcher vertrag, vnangesehen das der bestimmbt termin s. l. einantwurtung gegen Rheinfels dermassen ehehafter vrsachen wegen verlengert, in seinen wirden vnnd kreften zugleich volcnzogen wurde. Solche jetzt erzelte bewegliche vmbstende haben wir s. l. von newem widerumben zu gedachtnus furen, vnnd daneben auch der notturfft nach in besten nit verhalten wollen, das wir dessbalben nach gelegenheit mererlei zeittungen, so vnns einkhomen, allerlei bedenkhen vnns jetzundt solches souil dester mehr wie hiebeuor, angesehen das wir von mer ortten glaubwierdig bericht werden, wie das marggraf Albrecht von Brandenburg mit seinem lager vor Frankhfurdt gar anfgebrochen vnnd mit seinem kriegsfolkh sambt dem grafen von Oldenburg den Rhein ubergeschifft, daselbst er sich dan in der stat Menz, Bingen vnnd anndern vmbligenden fleckhen nochmals enthalten vnd grosse zuberaitschafft thnet, sich verrer dem Rhein herab zu begeben. Welches alles vorigs vnnser notwendigs bedenkhen vermeren thuet, dieweil wir khaine beqnemliche mittel sehen, s. l. auf dem bestimbten plaz sicherlich einzuandtwurtten.

Vnnd vber das, souil den oberzelten anndern articl furgefalner vrsachen, von wegen verlengerung des tags der bestimbten persondlichen einstellnng, das nit desterweniger der vertrag in allen andern puncten vnnd articln voltzogen solte werden, betrefendt ist, wie wol wir nu s. l. dise verschreibung empfangen, so khönen wir doch s. l. nit zu bemerken bergen, das nach derselben verruckhen von hinnen wir von glaubwierdigen ortten sichere zeittung empfangen, wie das herzog Moriz zu Sachsen etc. sich mit seinem kriegsvolkh nach Tonnawerth begeben, nit der meinung, sich des ersten nach Hungarn zu eillen, sonder daselbst zuuor ro. kay. mt. etc. resolution vnnd bestettigung des erthadigten friedtstandts zu erwarten, so ihme vorgestern den 14 tag dises monadts augusti zukhommen hat sullen.

*) Diese Stelle ist im Msc. unterstrichen

Vnnd dieweil nun gedachter herzog Moriz etc. solcher resolution, wie oblaut, zuwartten gemaint, haben s. l. nach gestalt aller hanndlung wol abznnemen vnnd zu ermessen, das wir auch vnnsers thails mit s. l. einstellung auf dismals nit wol weitter fortschreitten khonden, furnemblich auch dieser vrsachen halber, dieweil wir von mehr den einem ortt glaubwirdig verstenden (alss sich dan dessen s. l. bei denjhenigen, so derselben shonss landgraf Wilhelmen obligation gebracht, erkhundigen megen) wie das iezernent s. l. shonss ganzer hanffen kriegssvolkh zu fuess, so vnder dess von Reiffenberg regiment gelegen, nit zertrendt, noch in ro. ku. ma^t etc. dinste gebracht werden, sondern strackhs marggraf Albrecht von Brandenburg zugetzogen, vnnd in dess khunigs von Frankhreich dienste znbeharren bedacht: habe s. l. bei yr selbst zu erwegen, ob solches den obgeretten vertrag gemess, vnnd das wir auch vnnsers theils nit wol ermessen khunden, in wass gestalt dieses bei yrer kay. m^t soll mugen aufgenommen werden; daruber wir auch ganz billiches bedenkhen haben, s. l. verrer vorruckhen weiter nachzusetzen, zuuorab ehe wir angerurter irer kay. m^t etc. resolution gleicherweis thailhaftig gemacht, vnnd also wissen mogen, ob ir kay. m^t etc. die abgeredte capitulation vnnd vertrag, auf mainnng wie dieselbige erthadigt worden, angenemb sei; dergleichen wess sich auch daranf herzog Moriz zn Sachssen etc. so wol dess, alls der oberzellten articl halber erkleren wierdet. Welches alles dan mit merer gelegenheit wirdet heschehen mogen, dieweil jr kay. m^t etc. nunmehr in der nahendt, vnnd iezundt nach allerlei anzaigen zu Augspurg vnnd Ulmb, vnnd ernendter herzog Moriz von Sachssen etc., wie gemellt, zn Tonnaberdt sein solle, dermassen das wir guetter hoffnnng seindt, in khurz durch die post zeittung zn bekhommen, wass sy sich zu beiden thailen hieruber endtschlossen werden haben. Vnnd zweifeln gar nit, seindt auch solches ganz sicher, waner grosstheilss hierin nit mangell erscheine, es werde auch bei kay. m^t etc. an voltziehnng des aufgerichten vertragess, vnd sonderlichen s. l. erledigung weiter khain verzug haben. Vnnd souil an vnns ist, mogen s. l. vnns gewiesslich darumben bethrauen, als sy dann bissherr vnnsers verhoffens im werkh befunden haben, das wir derselben s. l. wolfart souil mnglich zu befurdern genaigt.

Dem allem nach ist vnser mainung vnnd wollen, das ermeltter Christoff Pyramius solches, wie obgeschriben, ernenndten vnnserm oheim, dem landtgrafen zu Hessen etc., in gegenwurttigkheit des herrn zu Bussn, des grauen von Aremberg vnnd des ehe gedachten Adam Trotten mundtlich anzaige, vnnd im fal das vileicht s. l. desselbigen ain abschrift begeren, die mag er nach gethanem furtrag s. l. heihendigen, vnnd in dem vleis furwenden vnnd dahin gedacht sein soll, damit solche abschrifft diser vnnser jnstruction ohn ainich hinzue oder von thuen von wort zn wortten gleichmassig lautten vnnd von jme Pyramius mit vnderzeichnet werde, sonn-

derlich dieweil diser handl an ihme selbst hochwichtig vnnd vil daran gelegen ist, darinnen forsichtiglich zuuerfaren.

Gleicherweis soll vnnd mag offtgedachter Pyramius dise sachen dem marschalkh Trott als freundtlicher vnnd vertrautter mainung mittheilen, vnd ihme daneben von wegen schleinigen fortgangs dises handels guetten trost geben, der naigung, so wir zu befurderung gemaines friedens vnnd rhue tragen. An dem allem beschicht vnnser gefelliger wille vnd mainung. Geben vnder vnser handschrifft vnnd aufgedruckten jnsigel zu Brussel in Brabandt den 16 augusti A° 52 etc.

903. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 130. *Inh.*)

Antwort auf Nr. 887.

Pyramius zum Landgrafen gesendet. Uebergang des Reiffenbergischen Regiments.

16. *Aug.* 1552.

La reine accuse la reception de la lettre de lempereur du 8. precedent, et lui mande, quen consequence elle a envoie le secretaire Piramius vers le landgraue pour lui declarer le contenu de linstruction quelle envoie a lempereur. Elle le prie, de lui faire connoitre ses intentions au sujet du traite de Passaw, et de sapprocher des Paisbas le plutot possible a cause des mouvemens des François, auxquels elle ne peut opposer assez de forces, vu que les affaires Dallemagne lobligent den laisser la meilleure partie vers Maestricht.

Par un billet cy joint de meme date la reine avertit, que le jeune landgrave lui avoit ecrit, quil procureroit dans 15 jours la ratification du duc Maurice. Quelle avoit apris par le porteur des lettres dudit landgrave, que le regiment de Reyfenberg, apres avoir ete licentie, setoit contre le gre dudit landgrave joint au marquis Albert qui avoit pour lors 65 enseignes; et que le duc Maurice etoit alle vers Tonnewert pour appreter lembarquement de ses troupes; que de la il alloit en Saxe pour se preparer au voiage de Hongrie.

904. *Landgraf Philipp von Hessen an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1. *Spl. VII.* 316. *Cop.*)

Klage über Verzögerung seiner Erledigung. Entschuldigung seines Sohnes wegen der Rebellion des reiffenbergischen Regiments. Erbieten, ein Reiterregiment zu stellen, und einen Sohn als Geisel, bei baldiger Erledigung.

19. *Aug.* 1552.

Allerdurchleuchtigster, grossmechtigister, vnuberwundtlichster khaiser, allergenadigister herr, mein vnnderthanige vnnd willige schuldige diennst seind ewer kay. m^t^ in aller vnderthanigkheit zuvoran. Allergenadigister herr.

Es haben Adam Trott, marggrafischer marschalckh, auch andere meine diener, aus zulassnug der khunigin Maria etc. ewer kay. m^t^ schwesster, mir zubracht ein coppia des vertrags, den ro. ku. m^t^, auch churfursten vnd fursten, zwischen ewer kay. m^t^, auch hertzog Moritzen vnd andern seiner verwandten verhanndelt, sambt ainer schrifft des fursten von Blawe, auch die coppei ewer kay. m^t^ etc. ratification mir verlesen, darans eruolgt, daz ich zu Mechel abgefuert, zu Brussel bei der khunigin Maria mein vnnderthanige bit gethan, ir ku. m^t^ genadigist beger vnnd gemuet vernomen, auch irer ku. m^t^ ain verschreibung vbergeben, auch auf ihrer ku. m^t^ beger bei meinem son erhalten, daz er sich fur sein person verschriben, ob ich wol auf den zweifften tag augusti nit gen Rheinfels geliefert, daz er den vertrag doch in allen puncten halten welle, auch sich verpflichten, in viertzehnn tagen vngeuerlich bei hertzog Moritzen churfursten zu erhalten, so ich gen Rheinfels gelifert, sich auch zu verpflichten, den vertrag threulich zu halten. Hat also die khunigin verschafft, das ich bis hieher gen Mastricht gefuert.

Wie ich nun hiecher khomen, vnnd verhofft, nach inhalt des vertrags gen Rheinfels gelifert zu werden, hat sich verzogen, vnnd nun bis in siben tage aufgehalten. Ich hab nit unterlasssen, bei der ku. m^t^ aufs vleissigist vnnd vnnderthanigist antznhalten, mein erledigung zu befurdern.

Es hat aber die durchleuchtig khunigin etlich beschwerung furgewendt marggraf Albrechten halber versicherheit des weges, desgleichen annder mehr vrsachen, auch daz sonnderlich die knecht, die Reiffenberg vnnder ihm gehabt, sollen zu marggraff Albrechten getzogen sein etc. Darauff ich nit hab vnnderlassen, ainen mainer dienner, Ebert von Bruckhe, gefragt, wie es doch darumb ain gestalt, vnd nit wenig vngedultig gewesen; darauf er mir geandtwurdt, daz mein sohn ihm bericht, daz dise knecht dem churfursten von Sachsen sich versprochen, mit ihm in Vngern zu ziehen, vnnd

mein sohn dem churfursten zu der behuef geldt furgestreckht, welchs sich auch niemandts annderst vorsechen; vber daz aber ain meutterei vnnder sy khomen, das sy irer ehren vergessen, iren obersten Reiffenberg vnd den leuttenandt geschlagen vnd griffen; sey auch ain feuer in irem leger ankhomen, darin etlich vil personen verbrandt. Da sollen sy ganntz vnsinnig worden sein, auch mein sohn gejagt, daz er fliehen muessen, vnnd seind also daruon getzogen wider meins sohns willen; vnd hab solchs nit weren mogen, wie sich mein sohn des erbietet mit dem aidt wahr zu machen.

Nun wais gott, daz mir solches threulich laidt, vnnd ich nit annderst wais, daz mein sohn an dem vnschuldig, vnnd nach aller moglicheit solchs furkhumen, vnnd darinnen khain geferde gebrauche.

Wie mir dan daz mehrern glauben macht, daz die meinen mich glanblich bericht, daz mein sohn alle vnnderthanen vom adel meins lanndts abgefordert von marggraf Albrechten habe, die auch den mehrern thail abgeritten sein.

Auf daz aber ewer kay. m' mein vnschuldt gewisslich erkhennen khonnen, daz mir solcher erlosen bueben furnemen nit gefallet, vnnd daz mein vnnderthanigist gemuet stehet, dem vertrag gnueg zu thuen, vnnd vber daz ewer kay. m' vnnderthaniglich zu dienen, vnnd nit hohers, dan ewer kay. m' gnade als ains genadigisten khaisers begere; wil ich mich vnderthanigist erbotten haben, sobaldt ich gen Rheinfels oder in ander sichere gewarsamb von ewer kay. m' allergenadigist ledig gelassen werde, daz ich in moglicher zeit die mir ew. kay. m' ansetzen wierdt, ainthausendt pferdt guetter reutter ewer kay. m' oder der khunigin Maria, wie daz ewer kay. m' gefellig, zuschickhen, vnd drei monadt in meiner besoldung sambt dem antzueg vnd abtzueg vnndterhalten.

Vnnd ob ewer kay. m' daran ainichen zweifel hette, daz ich solches nit laisten (als doch ewer kay. m' mir gewiss glauben sollen) so erbiete ich mich, meinen sohn Ludewig, der do der ander ist meiner sohne, in khunigin Maria verwarung so lanng zu stellen, bis daz ich ainthausendt reutter sambt irer besoldung ewer kay. m' zugeschickht.

Auch die verschreibungen, die ich bei denen churfursten, Sachssen vnnd Brandenburg, auch dem hertzogen von Zwaybruckh ausszubringen soll, dessgleichen mainer landtschafft, ewer kay. m' oder iren beuelchhabern gelifert, daz alsdan auch mir mein sohn wider zugestellt werde.

Bit aufs allervnderthenigist, ewer kay. m' welle mein vnnderthanigist gemuet vnnd erbieten mit gnaden ansehen, der khunigin Maria etc., auch disem hauhtmann benelhen, mich genadigist ledig diser langen gefencknus zulassen. Daz wil die zeit meines lebens in vnndterthanigkheit verdienen. Bitt, ewer kay. m' welle

mich armen kranckhen fursten in genadigistem beuelh haben. Datum Mastricht den 19. augusti anno domini etc. 52ten.
subscriptum: Ew. kay. mt
vnderthaniger, williger vnnd schuldiger furst,
Philips,
l. z. Hessen etc.

Dem allerdurchleuchtigisten, grossmechtigisten, vnnberwindtlichisten khaiser, Carolo dem funfften, meinem allergenadigisten herrn, zu seiner kay. mt aigen selbst hannden.

---

905. *Verschreibung des Churfürsten Moritz und Landgrafen Wilhelm.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f. 465. Orig. auf Pergament*)

Der Termin zur Erledigung des Landgrafen verschoben, unbeschadet des Passauer Vertrags.

19. *Aug.* 1552.

Von Gottes gnaden, wir Moritz, hertzog zu Sachsenn, des hailigenn romischen reichs ertzmarschalch vnd churfurst, landgraue in Duringen, marggraue zu Meissenn etc. Vnd von denselben gnaden wir Wilhelm, landgraue zu Hessenn, graue zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda,

Bekennen hiermit offentlich vor vns, vnnsere ainigungsvorwandten vnd sonsst menniglich:

Wiewol der vortrag, welchenn die rom. kon. mat, vnnser allergnedigster herr, auch andere stende des hailigen reichs zwischenn der romischenn kayserlichenn maiestat, vnnserm auch allergnedigstenn herrn, vnnd darnach vns vnd vnnsern ainigungsvorwandten zu Passaw abgehandelt vnndt volgendt auffgerichtet vnnd volntzogenn wordenn, vormag vnnd in sich heldet, das der hochgeborne furst, vnnser vreundtlicher lieber vather, vetter vnd gevatter, herr Philips, landgraue zu Hessenn etc., vf den ailfften oder zwolfftenn tag ditz monats augusti seiner liebdenn custodien one entgelt gentzlich sollenn erledigt vnnd in derselbenn sichere gewarsamb gegen Reinfels auff freien fues widerumb gestellet werdenn nach vernerm jnhalt desselbenn etc.; vnnd aber dieselb seiner lieb erledigung vnnd widerstellung aus einem vnnorsehenlichem vorgefallenen missvorstand vorzogenn vnd biss auf den andern tag des monats septembers negst kunfftig (do sie dan gewiss ervol-

30*

genn vnnd gescheenn soll) verschobenn wordenn: das wir vngeachtet solchs vorgefallenenn missuorstands vnnd daraus ervolgtenn vorzugs (so verne gemelter vnnser vather vnnd vetter landgraue Philips etc. noch auff itzt benanten andern tag septembris entlich vnnd gewiss erledigt vnnd gegenn Reinfels, wie zuuoren vormog des vortrags hette gescheenn sollenn, gestellet wurdet) denn obberurten passawischen vortrag nichts desstoweniger halten vnnd demselben gebuhrliche volge thun wollen, als ob seine liebden auff zuuoren jm vortrage bestimbte tag zelten, wie von vns dem churfursten zu Sachsenn vnnd burggrauenn von Meissenn erstlich abgehandelt wordenn, erledigt were;

Das wir auch ditz zu kainem behelff anziehen noch brauchen wollen, daun es soll die sache desshalbenn kaineu andern vorstandt, noch weniger krafft oder wurckung habenn.

Wir landgraue Wilhelm etc. wollen auch graue Reinhardten vom Solms seiner gefengknus auf obbemelten andern tagk septembris, da vnnser herr vather gegenn Reinfels gestellet, gegenn gebuhrlicher versicherung seiner gefengkuus widerumb loss vnd ledig lassen, sonder argelist vnnd geuherde.

Zu vrkundt mit vnnsern anhangenden secreten besigelt. Geben denn neunzehendenn tag augusti tausent funffhundert vnnd jm zwei vnnd funftzigsten jaren.

M. Churfurst. m. pp. st.

Wilhelm, l. z. Hessen.

906. *Lazarus von Schwendy an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 112. *Orig.*)

Fernerer Bericht über den Fortgang seiner Werbungen.

22. *Aug.* 1552.

Syre, jescreips dernierement a vostre mayeste, que jestoie en oeuure pour despecher les quatre centz cheuaulx de Morauie, et ceulx du conte de Mansfeid. Et en feis de ma part tont ce que estoit possible pour les haster. Mais comme nulluy deux auoit son nombre plein, et promettoit toutesfois de jour en aultre, que la reste arriueroit, je fus content, quilz attendeissent encore quelques jours. Et voyant a la fin, quilz estoient frustres de leur attente, je passeis la monstre de ceulx que y estoient, et les feis encheminer, qui ne sont en nombre que trois centz et quinze, ayant chascung des ritmaisters sinon cent et cinquante cheuaulx, jl les

doibuent encore suyure iusques a deux centz et dauantaige, lesquelz ienuoyeray en diligence apres eulx. Ceulx de Moravie portent lancez et sont armez et montez a la liegere selon leur pais. Je les tiens pour bonnes gens, et qui pourront seruir au lieu des cheuaulx legiers auec les aultres cinq centz du marechal de Moravie, et sont quasj trestous Crabates, Polakes, Vngarois et Morauois, et parlent bien peu dentre eulx alleman.

Ceulx de Mansfeld sont haquebutiers, et ne sont trop bien en ordre, mais ilz promeirent de sarmer mieulx. Il fault necessairement, selon la saison qui at dure iusques icy, auoir vng peu de patience. Et de quoy aduienne la retardance de telz et aultres cheuaulx, et que la faulte ne soy mienne, peult estre euident de cela, que apres auoir si longement tarde, encore ne peuuent ilz auoir et ammeiner pleinement leur nombre. Il est aussj bien vray, que ceulx de Saxen emploient quasj vng mois entier en chemin, auant que arriuer icy sur la monstreplaz.

Le duc de Brunsuigk at despeche au derniesme de laultre mois iusques a quatre centz cheuaulx, lesquelz toutesfois ne sont encore arriuez, mais ne peuuent plus tarder; il luy faillirent aussj beaulcoup de ses gens qui promeirent de y venir, en sorte quil at este force de despecher cent et cinquante cheuaulx de sa court pour supplire le susdict nombre de quatre centz. Marquis Hans marche tousiours auec ses gens ...... arriuera apres demain auec la pluspart icy, il ...... en aultre responce de luy, sur la derniere resolution de vostre maieste, que ie luy escreips et feis deire par mon homme, sinon quil maduerte de sa venue, et quil donneit aultant a entendre a mon homme, comme il entendoit et veoit bien, que lon ne faisoit grand compte de sa personne, moyennant que lon eusst les cheuaulx; ce que toutesfois mon deict homme excusa honnestement. Aultrement il se monstre mal content de la paix, de laquelle triumphent les gens du duc Mauriz et tous les mutins de Saxen. Et ny vois doresenauant aultre moyen, sinon dentretenir ledict marquis de bonne maniere. Et aurat ion tousiours bonn moyen de le despecher honestement et auec contentement. Et cest le tout affaire pour deux ou trois moys.

Je passeray la monstre de ses gens et des aultres le plus tost que faire pourray, et les metteray tousiours en chemin, les faisant marcher vers Straubingen et Landshut, et de la ilz prendront leur chemin vers Rosenheim ou vers Müncheu, sy vostre mayeste seroit party de la. Et ainsy fera vostre maieste tresbien, sy elle leur ordonnera quelque homme au deuant, qui les guide vers ou vostre mayeste les vouldra venir. Jespere de despecher dicy en cinq ou siix jours iusques a deux mill cheuaulx.

Ceulx du duc de Münsterberg en serunt les derniers, duquel lon se peult a raison mescontenter. Jestoie delibere de luy renoncer son seruice et sa venue; mais comme il est desia party de sa maison, et est subiect du roy des Romains, et que jay tous-

iours faict traicter auec luy par le moyen de larchiduc, jl fault auoir paciencc. Mais il nammeinera oultre quatre centz cheuaulx, soyant de tell nombre par moy aduerty, et ce pour plus haster sa venue, et aussj au regard, que le roy apres la derniero perte en Vngarie faict lesuer en ce quartier la des cheuaulx; et que ses gens sont marris, que en vne si grando necessite lon meine les meillieurs gens hors du pais. Daultre part, selon que puis considerer la disposition presente dos affaires, jl ne pourra emporter a vostre maieste, sy bien defauldront trois ou quatre centz cheuaulx du premier nombre des trois mill cinq centz, par lequel jay asseure aultrefois vostre mayeste.

Jay a la fin trouuo vng homme de bien pour estre chef des pionniers, qui accepta ceste charge par le commandement de larchiduc; et luy promeis le mois cent florins et deux hollebardiers. Il partira ces jours et ira en diligence vers vostre mayeste.

Syre, de tout co ay voulsu en humillite aduertir vostre mayeste, affin quelle sceust particulierement les affairos de ma charge, suppliant tres humblement, quello aye contentement de ce que passe; car aultre chose faire ne mat esto possible. Et prie le createur, quil doint a vostre mayeste prosperite et victoiro. Datum a Bilson le XXII daoust laun LII.

Vostre mayesto

treshumble et obeissant seruiteur

Lazarus de Suendy.

Syre, les trois centz cheuaulx arrineront le XXVI de ce mois a Landshut.

---

907. *Bericht an den Präsidenten Viglius*

über einen Tumult, der beim Abzug des Landgrafen zu Mecheln Statt fand.

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. f.* 391. *Orig.*)

22. *Aug.* 1552.

Monsieur, nous auons receu voz lettres du XIXe de ce mois, et par jcelles entendu, que la voulente de la royne seroit telle, que au fait de linquisicion a nous commise procedions plus oultre, afin de pouoir actaindre la verite des jnsolences que pourroient estre aduenues contre ceulx de la garde du lantgrauo estans sortiz ceste ville pour le conduyre a Bruxelles. Ce que auons fait.

Et ayans sur ce enquis, oy et examine soigneusement plusieurs tesmoings, nauons jusques oires sceu entendre ou comprendre, que aucune jnuahie auroit este faicte contre aucuns souldarts de lad[te] garde, dez quilz furent sortiz la porte de cested[te] ville; bien trouuons, que, estant led[t] lantgraue auec ceulx de lad[te] garde et accompaigne de mons[r] de Monceaulx et daucuns de la bende de sa ma[te] reginale esloingne lad[te] porte enuiron deux treitz darcq, si comme assez prochain de la maladerie, auroit este dit a haulte voix, ne scet lon par qui: Hola! arreste! Lequel arrest auroit este fait par toute la compagnie et trouppe dud[t] lantzgraue lespace de demy quart dheure, ne scet lon a quelle jntencion, sinon que ce estoit pour suractendre aucuns souldarts de lad[te] garde, lesquelz estoient demeurez derriere depuis la sortie de lad[te] ville, les aucuns pour oster leurs corseletz a cause de la chaleur, et les faire porter a leur gougarts, et autres pour monter sur leurs chevaulx quils auoient jliec enuoyes deuant par leursd[ts] gougarts.

Autres tesmoings depposent seulement auoir veu, que, quant deux chariotz qui suyuoient la route et compagnie dud[t] lantzgraue et ceulx de lad[te] garde furent quasy a lendroit du mylieu de la chaulsee hors de lad[te] ville, tirant le chemin dud[t] Bruxelles, aucuns menuz garcons, si comme cinq ou six, voyans, que sur lun diceulx chariots estoient deux garses que lon tenoit estre de legiere vie, auroient crie apres elles et jecte quelque poingnees de terre, sablon ou autres ordures par maniere de petulence et gaberie, mais non pour autrement leur vouloir mal faire.

Et quant au tumulte ou jnsulte aduenu en jcelle ville auant le partement dud[t] lantgraue entre ceulx de lad[te] garde et aucuns bourgeois et autres estrangiers, nous trouuons, que aucuns souldarts principaulx en auroient este loccasion, ayant aggresse ceulx qui demandoient auoir payement de ce que leurs estoit deu, frappans et blessans autres qui rien ne leur auoient meffait, estans illec venuz pour veoir partir led[t] lantgraue. Et mesmement appert par nostre jnformacion, que entre autres le capitaine se seroit en se faisant demonstre par trop rude en aucuns endroitz, comme aussi auroient fait le sergant de lad[te] garde, vng autre souldart nomme Thonart, vng troisieme ayant seulement vng oeil, et aucuns autres dont ne scauons encoires les noms; lesquels auroient enormement blessez et oultraigez aucuns desd[s] bourgois a tort et sans cause.

Dont de ce que dessus, monsieur, ayans entendu le partement de sa ma[te] tenant le chemin a Maestricht, vous auons bien voulu aduertir pour en faire et vser, selon que trouuerez estre convenable. Et cependant nous ferons encoires tout debuoir possible pour entendre, si autre delict auroit este commis hors de cested[te] ville, et qui seroient les coulpables.

Depuis, monsieur, auons trouue par la depposicion dun tesmoing, nomme Anthoine Banduyne, natif Darras, demeurant en ceste

ville auec son beaufrere, maistre Jacques de Rebreuiette, conseillier ou grand conseil, que luy estant a Sainctron sont passe dix ou douze jours, ou que lors estoit led[t] lantgraue auec ceulx de lad[te] garde pour aller le chemin aud[t] Maestricht, jl auroit entendu dire a vng souldart de lad[te] garde, nomme Julius de Ayala, parlant sur le fait du tumulte aduenu en cested[te] ville le jour du partement dud[t] lantgraue, que certains jours auant led[t] partement ceulx de lad[te] garde auoient preaduise et resolu, de en cas que a lheure de leur partement aucune entrefaicte ou tumulte aduinst entre eulx et ceulx de cested[te] ville, jls mectroient le feug en plusieurs parties dicelle, a fin de cependant et par tel moyen eulx pouoir mieulx tenir en desfense contre ceulx qui les vouldroient assaillir et mal faire et apres les desfaire et supediter. Lequel propoz led[t] souldart de Ayala auroit depuis repete et reitere en la ville de Tougre, parlant au fourrier de sa ma[t] nomme Berthelomeus en presence dud[t] Anthoine Bauduyns, depposant, selon quil vous plaira veoir plus aplain par la copie de sad[te] depposicion que vous enuoyons auec ceste, afin que, si bon vous semble, faire sur ce oyr et examiner led[t] Bertholomeus, et le confronter aud[t] souldart de Ayala pour en actaindre la verite, pendant que icelluy de Ayala pourra estre recouurable audit Maestricht, et auant quil se puisse absenter du pays auec les autres souldarts ou ailleurs; le tout toutesfois soubz vostre bonne supportacion.

Atant, monsieur, en nous recommandans treshumblement a vostre bonne grace, prions nostre seigneur vous donner la sienne auec bonne et longue vie.

De Malines les XXII jour daoust 1552.

Voz treshumbles serviteurs
Jehan Baert et Mathieu Strie.

---

908. *Landgraf Philipp von Hessen an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. VI. St.* 90. *Orig. eigenh.*)

Vgl. das Facsimile.

Beschwerde über die in der Gefangenschaft erlitteuen Misshandlungen, und Bitte um Schutz.

21. *Aug.* 1552.

Durchleuchtjgeste konygyn etc., gnedjgeste frawe. Es hat myr gestern Adam Drotten nach der lenge angezeygt, was c. ko.

m^t ym bepholen. Wje woll jch noch ejn klejne hoffnung, so sorge jch mych doch vffs hochst aus allen vmbstenden, das meyn gefenys noch kejn ende; hoff aber doch, key. m^t vnd ewer ko. m^t werden ansehen mejn trewen flejs, den jch gethan (vff ew. ko. m^t zu lassen) myt schryben vnd zu entbjetten bej h. Morjtsen korforsten vnd meynen son, das djsse sache zu vortrag bracht, vnd one das der versamblete hauffe nyt gedrent were worden, vnd sych gnedjgst kegen myr ertzejgen.

Ich habb hoffnung gehabt, das jch erledjget soldt werden, habb dar vmb alle geduldt geljtten, woldt auch von nach volgenden djngen geswygen habben. Dye weyl jch aber vffs hochst sorge, das jch noch lenger jn der gefengnys blejben müsse, vnd myr das wasser yn mundt gehet, kan vnd mag jch njt vnderlassen, ewer ko. m^t anzuzejgen, wje myrs dje tsejt, dje wejl djsser heubtman als vngeferljch tzehen monat mych yn sejner gewaldt gehabt, vnnd noch vff dissen kejn aufhorren (?), jst gegangen, myt vnderthenygester bjt, wje nach volgt.

Erstljch, wye er ken Mechel komen, hat er, da ych sejn capelan nyt woldt zw lassen, das er das geldt vor dje armen gebe, von stunde an abgeschafft, das jch den armen njt zum fenster ans geldt geben soldte, wjlchs jch doch bey den forjgen heubtlenten gethan. Vnd ob gesagt worden, jch hett brjffe zum fenster aus gewurffen oder empfangen, so schrjbe jch hje mjt jn ejdt statt vnd bey mejner selen seljkejt, das jch solchs nyhe gethan, noch brjffe emphangen.

Dar nach hat er ejn fenster jn dje kamer lassen machen, da habben alwege sejne vorhorcher gestanden, jm vjl vnwarhejt gesagt, mjr vnd andern vnscholdjgljch vjll vnwjlles gemacht.

Dar nach hat er ejnen sejner djener, Mjchel, zugerjcht, der mjch auss geforchsset, geldt von myr empfangen, ejdt gethan, vnd jm alle was jch jm vertrawet offenbaret.

Dar nach, da der arme Padjljus gefangen, myr tzu spot den vor mejner herberge dorch spjsse jagen lassen, vnd so doch etljche wochen dje venster vorslossen, myr sagen lassen, dje fenster geoffnet, jch soldt hjn naws sehen, jchs wolde aber nyt thun. Djsse ohgemelte dyng mocht er vorandtwordten, er hat sje sejns ambtes halben gethan. Hahs sje allejn zum anfang angetsejgt.

In dem als jch ejn mall wjder der lantsknecht ejnen sagt: het djr der Padjljus glaubt, da du sagts, er were jn grossen verdacht, were err nyt gefangen: da kam sejn veldt weybel vnd sagt, jch redete vyl myt den landtsknechten; wo jchs mere dette, wjldt er mjch jn dje ejssen slagen. Ich andtwordt: thues!

Nach dem hat er mjch manjch mal zum spjll angerejtzt, wjlchs jch auch jn hoffenung sejn hertjkejt zu brechen mjt jm gethan, vnd ob vyrthalb golden von mjr gewonnen. Ejn mall aber, da jch dycken dooken jm brete myt jm spjllet, vnd er myr abgewan, vnd es ejn mal vorsach, das er den grosten gewyn nyt habb,

sondern den klejnesten, er woldt gewonnen habben, vnd jch sagt: yr kondt es nyt gewonnen; woldt jr myt gewaldt spjilen, jst mjr nyt gelegen: ljff er anss der kamer vnd sagt zwejmal: du must jn der kamer sterben.

Wie er vnd ejn anderer myt mjr gespjit, da sje sageten wjeder ejn ander: es gyldt djr nyt; vnd dem nach das geldt teyleten. Manych mal, kann ich woll antzejgen, habb des spjl, da njchts den rechen pfennjg waren, woll ..... hundert golden verloren.

Am letzten spjit er ejn mal oder etljche myt mjr drei hundert vnd drei, vnd er woldt alwege ejnen habben, der jn leret, vnd obb er da mals gijch gewan, vnd jch ejn mals nyt recht schwetzen vnd mejn blat wjder nemen woldt, vnd es nyt zulassen woldt, vnd jch die karte hjnweg warffe, mjt welcher er spjlt, warff er die rechen pfennjg hjnweg vnd ertzejgte sjch mjt allen geberden, als woldt er mich slagen. Darauff jch sagt: Slagt mjch nyt, jch werde es nyt leyden. Darauff er sagt: der hoffart! der hoffardt! jch vorlobt nyt mher zu Mechel zn spjilen, wje jch auch dette.

Wje er gehandelt jn der kochen, wje mjr gesagt, wann mjr fjchsse vnd flejchss kaufft, alweg den halben tejil haben wjllen, mogen e. ko. m' den koch Jackob zu Mechel, der beym Grandtfella vnd dem von Arras gewessen, dar vmb befragen; jch habs nyt sehen konnen, dan jch jn sex manete jn versiossen fenstern gesessen, vnd kejner da durchs gekont myt mjr redden dirffen, Spanichse ejn keiffer gehabt.

Das jst aher gewys, ware da jch bey dem heubtman Mardone czehen golden vorthett dje wochen, sejndts bej djssen sybentzen vnd achzehen dje woche vffgangen. So jch das beredt wenyg dangs vordjnet.

Myt dem wejn vnd byr, der mjr aus Hessen komen, habben er vnd dje sejnen gehandelt, wie myt jrem ejgen gut. Ejnsmals hatte mjr ejner gesagt, das tzweje fasser wejns vnd byrs ans Hessen komen. Da woldt er den erstechen, vnd was ejn grosse sunde; vorschenken, soffen aus, machtens, wje sye wolden. Ja war nott ejn kruge hyrs noch wejns vjr mjch bracht, konte sejn grosse bephelchaber nyt vnderlassen, den er ttethe den drjtten teji vjimali zn versuchen.

Sejt jn acht wochen habben sejne djener mjr sexsse wochen vnd lenger alweg jn ejner flachssen den drjtten tejl wasser jn dje flaschsse gethan; wo sje den wejn hjngethan, wjssen sje. Dar auss djsse mejne kranckejt erfolgt; dann jch vor dem essen kyrssen and andre fruchten vnd obs gessen, vnd mejnd jch druncke wejn, so vasste es den drytten tejl wasser.

Was endrung er gemacht, das kejn landtsknecht mher jn mejne kamer gehen soldt, dann dje tzwene, dje vff mjch sechen; vnd wan mjr ejner ejne newe czeitung sagt, wildt er jn dotten.

Vnd wye sje alle nacht miessen vor meynem bette sjtzen, mjch am slaff vorhyndern, hab jch nu vjll zejt geljtten.

Was vexjrung, smecheworden jch van etljchen der sejnen erljtten, weis got.

Es hat sjch begeben, da die tzejttung zu Mechel was, das herzog Moris korforst zu kay. m[t] ken Ysprug komen soldt, das jr zalmejster sagt: was woldt jr mjr gebben vor djsen tjnge vff eure erledjgung? jch sagt etljch mal: jch hab nyt gelt jtzt; aber doch zn letzt sacht jch: werde jch ledjg, jch wjll euch tzwei daussent golden golden gebben.

Etljch dage sagt der heubtman: was wollt jr mjr gebben, wan jr ledjg? jch hoffe, es soldt nyt wejt guet werden. Sagt jch, wjll euch auch tzwej danssent golden gebben. Sagte er: jr soldt mjch dem tzalmejster nyt glychen. Da sagte jch: nn jch wjll euch noch ejn merers gebben.

Nu da jtzt Adam Drot vnd mejne djener, dje znm tejl bey e. ko. m[t] sejndt, zu Brussel ankomen, kame er zu mjr vnd sagt: Wjst jr auch, was jr mjr versprochen? Sagt jch: Ja, tzwej daussent golden. Wjst jr auch was mher? Sagt jch: ja, meher dan dem tzalmejster. Da sagt er: jr werdet jn funffzehn tagen ledjg sejn.

Da nu der presydent kame vnd sagt, das jch zu Mechel vff sejn soldt, vnd er mjtgendt vortgehen wolt, sagt jch: Her heubtman, so baldt jch ledjg, so wjll jch ench erbarljch czallen. Sagt er: Sejt nyt ledjg, wir werden hendt mjt tzjechen. Da sagt jch: Jm namen gots. Er tzog aber fordt.

Vnd, gnedjgeste frawe, sejndt wjr getzogen bjs ken Masterjcht. Da nu e. ko. m[t] vor gut ansahe, das jch der kaj. m[t] schrejben soldte, vnd jch solchs dem heubtman antzejgte, er es bewjljgete, vnd er das bracht, sprach er wjeder: zu vor er das thete, dar woldte er sexsse mal den dolche durch jn stossen.

Gestern zn Mastrjch sagten sje, wje das sye zu Mechel vjll vorthan. Sagt jch wieder: Jr leugt; wann sje alle von mejnen spejssen vnd wejn gedrunckhen, wje der heubtmann vnd etljch, hetten sje wenigkg vorthan. Da kam er den abent vnd fragt mjch. Sagt jch ja. Da wardt er so tzornyg, das er yderman, der solchs nyt . . . aus dem haws jagt, vnd mjr hardt drauet.

Vnd, gnedjgeste frawe, jch habbe der djng vjll von jm erljtten. Jst czornyger, ejgennutzyger man; mocht mjr zn swer fallen. Byt e. k. m. vmb gnedjgen schutz. Vnd so es moglich, das jch von jm erlost, so jch lenger sitzen soll (als jch doch bessers hoff), so wjll jch ljeber zn Vjlford oder jne hochsten oder djeffesten dorne, auch jn ejssern fesseln zu sitzten, dan yn djsser gefar. Konte aber e. k. m. solchs nyt thun, wolle e. kon. m. djsse mejne schrjfft an kay. mt. gelangen las-

sen, vnd mjr mytteier ejnen aiten oder jungen verordnen, der auff mjch wartet; des glychen ejn pfenygmejster, der mejn geldt ausgjbt zu ordt(nen); des glychen ejnen schenken, vff das e. k. m. erkennen mocht, wje mit mjr gehandeldt. Byt e. k. m. guedjgen schutz vnd hülff.

Jch schrybe hjneben mejnem sone vnd retten; byt, e. k. m. woli soiche schrjfft durch mejner djener ejnen zu recht brjngen lassen.

Bephelch mych e. k. m. vnderthenjglich. Dat. Bjlssen den 24 augustj anno domini 1552.

Euwer kon. m[t]

vnderthenjge willige

Philips,

l. z. Hessen.

---

909. *Lazarus von Schwendi an den Kaiser.*

(Ref. rel. XV. f. 117. Orig.)

Weiterer Bericht über die Werbungen. An Ferdinand auf Begehren einige Truppen abgegeben. Markgraf Hans ist zwar hartnäckiger Protestant, doch ergeben und ein guter Diener; man muss ihn als Freund halten.

24. *Aug.* 1552.

Syre, jescripueis deuant hier a vostre mayeste, comme janoie faict marcher trois centz cheuaulx vers Landshut, et que de jour en jour ie despecheroie la reste. Depuis arriua icy le marquis Hans auec sept ou huyct centz cheuaulx, desqueiz ie passeray la monstre apres demain, et les feray incontinent marcher auec ceulx de Brunsuigk qui sont aussj arriuez; et fault necessairement tarder icy deux ou trois jours pour les laisser reposer du chemin et pour les faire trestous rassembler, affin que auec moins de tromperie lon puisse passer leur monstre. Et puis que jentends, que vostre mayeste soye desia arriue en Auguste, je les feray cheminer droyct vers Regenspurg, la ou ilz arriueront sur la fin de ce mois. Et ay despeche le present mon homme, afin que sur le mesme temps il retourne a Regenspurg auec resolution de vostre mayeste, que chemin ilz doibuent prendre plus auant, ou vers Auguste ou vers Ulme, ou droict vers le Rhin. Et ainsj jen supplie a vostre mayeste, que luy plaise de despecher bien tost mon deict homme, ou ordonner vne per-

sone particuliere que leur alle audeuant. Leur nombre sera iusques a quatorze ou quinze centz cheuaulx: et doibuent encore journellement suiure trois ou quatre centz de la charge dudict marquis, en maniere que vostre mayeste pourra faire son compte sur dixhuict centz ou lusques a deux mill cheuaulx. Et ce sera le tout. Et quant au duc de Mönsterberg qui estoit aussj en chemin pour venir auec quatre centz cheuaulx, le roy de Romains, monseigneur vostre frere, menuoya ces jours vne propre poste, et me demanda auec extreme instance, que ie voulsisse laisser lesdictz cheuaulx pour le seruice de sa mayeste, de laquelle chose ien fus content, au regard de la grande necessite qui est en Hongrie; aussj pour ce que vostre mayeste se declaire assèz en ses dernieres lectres, quelle naura affaire oultre trois mill cheuaulx; et sont ceulx que le marquis ammeine meillieures gens et plus experimentes pour la guerre, que ceulx du pais du roy; et puis que lhyuer est si prochain, et selon toutes aultres considerations ne puis penser, que quatre ou cinq centz cheuaulx moins emporteront aulx affaires de vostre mayeste; mais bien que de ce vostre mayeste sera supporte de la despence de trente ou quarante mill florins. Et ainsj jèspere, que vostre mayeste ne se descontentera de telle chose. En la que . . . . euz aultre guide, que la raison et la loyalte, et . . . . . mill escus, que le susdict de Mönsterberg receut de moy, seront descontez au roy des Romains, de ce que vostre mayeste luy debura.

Quant a la venue dudict marquis Hans, je ny puis aultrement apperceuoir, entendre et cognoistre, sinon quil soye party de sa maison auec bonne intention, et quil soye delibere de faire bon debuoir enuers vostre mayeste, reserue la religion en laquelle il est sy opiniateur que jamais. Mais bien se plainct y, que lon ne luy enuoye certaine resolution auec sa retenue, sur ce quil a dernierement demande, disant, quil laisse son pais, et quil ammeine ses subiectz et aultres gens de bien sans scauoir quoy et comme. Je lentretiens et excuse cela selon la derniere resolution de vostre mayeste. Et il faict bien semblant de sen vouloir retourner a sa maison, et enuoyer toutesfois les cheuaulx au seruice de vostre mayeste; mais a la verite il crainct la moquerie que luy pourra de cela aduenir, et desire de venir en persone vers vostre mayeste. Et je lexhorte a cela auec mon beaupere Becklin qui est aussj arriue icy et sen parte demain vers vostre mayeste. Et en fais toute diligence pour luy quitter toute mauluaise suspition et diffideuce. Car puis quil sa sy bien gouuerne en ceste guerre, et faict a vostre mayeste le present seruice de lesver les cheuaulx, et est daultre part prince saige, et de quoy lon peult tyrer prouffict selon la saison de maintenant, je ne puis aultrement considerer, sinon quil emporte au bien public et au particulier de vostre mayeste, que lon lentre-

tienne pour amy, et auec bone confidence. Et sil sen debuoit mainteuant partir et retourner a sa maison mal content, vostre mayeste mesme en peut facillement considerer, que en cecy il ny auroit nulle raison, et que des inconuenients et scandales y procederoient de la. Et jen scay, que vostre mayeste ny est de telle intention. Daultre part il ne faict compte de demeurer au camp auec vostre mayeste; mais soiant receu pour seruiteur et pensionnaire ordinaire, il fera ce que vostre mayeste aimera le mieulx, et retournera a sa maison plus voluntiers, quil ne demeurera au camp, moyennant quil soye despeche auec bon coleur, que ses enuyez nayent occasion de sen moquer et luy reprocher son emprinse et voiaige, de la quelle chose il est extremement sollicite. Et puis quil vient sans estre expressement mande, et sans auoir aulcune asseurance sur ses demandes et petitions, il craint tousiours, que lon le pourroit aultrement rencontrer et traicter, quil ne conuiendroit pour son honeur et bien. Et scait tres bien, que vostre mayeste aimeroit mieulx sa demeurance en son pais, que non sa venue; soyant tombe en certains escriptz et lectres que jay de telle chose escript a mon beaupere Becklin, lesquelz furent toutesfois tellement couchez, que lon ne peult suspitionner mauuaise intention en vostre mayeste, comme de ce vostre mayeste sera plus amplement informe par monsieur Darras.

Je ne scay encore bonnement, sy ledict marquis vouldra partir auec les premiers cheuaulx, ou sil demeurera icy quelques jours dauentaige, iusque que arriueront ses derniers cheuaulx. Mais tousiours il me semble, que vostre mayeste ne feroit que bien, sy elle luy feisse escripre vng mot de lectre en haste, se monstrant bien content de sa venue, et lexhortant de la vouloir haster etc. Car il faut necessairement, que vostre mayeste aye des amis en Allemaigne, et mesmement aulcuns en Saxen. Et les telz fault il prendre, comme lon les peult trouuer, non comme lon veult. Et entre iceulx est le marquis Hans celuy qui peult principallement faire bon seruice. Et puis quil at tellement commence, quand vostre mayeste estoit encore en sa plus grande necessite, quil a voulsu venir auec gens et sa personne, il est plus que raison, que lon entretienne son amitie a bon escient, sans auoir regard a petite chose. Syre, je prie a dieu, quil doint a vostre mayeste prosperite et victoire. a Pilsen le XXIIII daoust lann LII.

Vostre mayeste

humble et obeisant seruiteur

Lazarus de Suendi.

910. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 130. *Inh.*)

Drohende Bewegungen des Markgrafen Albrecht, und Gegenmassregeln. Erledigung des Landgrafen. Karl möge selbst kommen.

26. *Aug.* 1552.

La reine lui mande, que sur les avis quelle avoit recus dun cote, que le marquis Albert sembloit avoir dessein de faire des mouvemens du cote du Rhin, et dautre, quil paroissoit vouloir marcher vers Treves et Metz, elle setoit rendue a Tongres pour aviser avec les chefs de larmee qui etoit pres de Maestricht sur les dispositions quelle devoit faire a ce sujet, et si elle devroit acquiescer a la demande que larcheveque de Cologne lui avoit faite, de faire marcher ladite armee vers Cologne. Que les dits chefs (aux quels elle avoit fait connoitre les raisons qui militoient pour ou contre la demande du dit archeveque, dont elle envoioit copie a lempereur) avoient ete de sentiment, vu que la marche du dit marquis vers Treves se confirmoit, quon ne pouvoit faire marcher larmee vers Cologne avant que detre informe de la resolution de lempereur; que cependant pour encourager le dit archeveque elle avoit fait marcher larmee vers Aix.

Quelle avoit aussi envoye le regiment de George van Hul vers Treves, et ordonne au comte Degmont, dengager ceux de Treves a recevoir ledit regiment; et que le depute que ledit Degmont leur avoit envoie les avoit trouves en tres bonne disposition de se deffendre.

Quant au laudgrave la reine dit, quil temoigne beaucoup de mecontentement de voir retardee sa delivrance; quoutre les obligations quil sengage a donner il offre, moiennant quon le delivre, de servir lempereur avec 1000 chevaux et de donner son second fils en otage; que le marechal Trot, voyant quon tiroit la delivrance en longueur, avoit voulu retourner vers ses maitres, mais quelle lavoit enfin engage a attendre encore quelques jours, layant assure, que pendant ce terme elle recevroit de nouvelles de lempereur. Que le laudgrave ne se trouvant pas assez en surete a Maestricht apres le depart de larmee vers Aix, elle lavoit fait conduire a Seau, ville de Brabant.

Elle donne aussi part des avis quelle a recus des des-

seins du marquis Albert et du roi de France, et prie lempereur de se rapprocher des pais bas, afin de sauver lesdits pais des perils dont selon lesdits avis ils sont menaces.

911. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 131. *Inh.*)

Trier hat sich dem Markgrafen Albrecht ergeben.

30. *Aug.* 1552.

La reine mande, que dans le tems quelle se croioit assuree de ceux de la ville de Treves, et que a leur requisition elle y alloit faire entrer des troupes, ils avoient presente les clefs de leur ville au marquis Albert, lequel y etoit entre avec quelque cauallerie; et apres avoir fait un detail de ce qui setoit passe a ce sujet, elle observe, que la perte de la ville de Treves sera tres prejudicable aux affaires de lempereur, lequel elle prie de ne plus differer de sapprocher des Pais bas.

912. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XV. f.* 3. *Cop.*)

Antwort auf Nr. 895; beantwortet 13. Sept.

Der Vertrag ratificirt nur aus Rücksicht auf Ferdinand. Johann Friedrich länger festzuhalten, ging nicht an; doch hat er den Vertrag von Wittenberg erneuert. Einzug in Augsburg, Aenderung des Regiments und Verjagung einiger Prediger. Morgen gehts nach dem Rhein.

31. *Aug.* 1552.

Monseigneur mon bon frere, jay veu la responce que vous auez donne au sieur Dandelot sur linstruction, auec laquelle je lauoye depesche par deuers vous, et entendu ce que de vre part ma dit le conte de Plan, oultre plusieurs lectres de vre

main. Et delaisseray de replicquer, comme je pourroye sur les argumens contenuz en ladicte instruction, pour vous aduertir, puisque vous aurez ja entendu par ledict conte et licenciado Games, que nonobstant iceulx et la commodite que jeusse peu auoir de me attacher au duc Mauris, estant veuu en si petite compaignye, que toutesfois pour la seule consideracion de vre particulier et de voz royaulmes et pays, et mesmes pour remedier ce que se pourra au coustel Dhongrie et de la Transiluanye, aiant incrediblement sentu la perte que y auez ja faicte, et ce que jentens de la disposition des affaires en ce coustel la; et aussi pour euiter la foule que ce pendant pourroit receuoir ce quartier de la Germanye — jay prins la resolucion, auec laquelle ledict conte de Plau se partit deuers ledict duc Mauris, et suiuant icelle il a besougnie ce dont aussi il vous aura aduerty et vous declairera plus particulierement de bouche auec les copies quil pourtera. Et depuis sest detenu icy, tant pour le depesche des mandemens dicernez selon le traicte en faueur des nobles de Brunswyck, que pour veoir ce que resulteroit de la negociation auec le duc Jehan Fredericq de Saxen, signamment sur lasseurance finalement requise par ledict duc Mauris, apres auoir . . . . , par ledict de Plau, quil ne mestoit possible retenir ledict *(duc)* Jehan Fredericq plus longuement en ma court, selon les termes dont lon auoit vse en son endroit jusques a ores, et *(lespoir)* que luy auoit este donne, de resoluement le deliurer incontinent que lon auroit resolution du fait au failly du traicte de Passau, et que ce que requerez quant a la detencion dudict duc est vng point quest entierement dehors dudict traicte, et auquel je ne puis condescendre, estans et vous et moy passez si auant auec luy. Et se doigeant faire sadicte deliurance, il luy fault gaigner la volente, en luy gratiffiant en ce que bonnement faire se pourra; bien treuue je raisounable, que lon loblige a lobseruance de la capitulacion faicte deuant Wittemberg, en quoy il ne fait aucune difficulte, et aussi que ledict duc Mauris luy donne assheurance, soit daucun prince ou aultre, pour laccomplissement de ce que luy est deu conforme a ladicte capitulacion, auquel cas il est apparent, que lon pourra induyre ledict duc Jehan Fredericq a ce quil la donne aussi de son coustel pour lentretenement de la dicte capitulacion, combien quil fait difficulte sur la forme que ledict conte de Plau a apporte, dressee par ledict duc Mauris, laquelle il retient encores pour resouldre de dessus; et ne scait lon jusques a ores le changement quil pretendra sy deuoir faire, mais il sentendra auant quil se departe, puisque le porteur sera ledict conte de Plau qui desire actendre la resolucion sur ce point; et de celle que finalement se prendra sur toute la negociation serez aussy aduerty, ou par mes lectres ou celles dudict licenciade, auquel il se donnera co-

pie de ladicte capitulacion avec ledict duc, lequel je laisseray libre pour partir dois icy, afin quil prengne le chemin quil jugera plus convenir a ses affaires. Et quant a moy, je faiz mon compte de plustot me contenter de sa promesse, que de luy demander en ce que me concerne autre assheurance, tant pour lobliger tant plus par toute honnestete au complissement, que pour auoir assez souuent experimente le peu dassheurance que lon peult prendre sur respondance dautre prince, actendu que je ne les pourroye amener a en faire lexecution, ny eulx en ont le pouoir; et sil y vouloit contrevenir, je ne voy, que je puisse tyrer autre prouffit desdicts princes respondans, que de madjoindre en sa faueur austant dennemys dauantaige, pour doubte quils pourroient auoir, que je me ressentisse alencontre deulx . . faulte dudict accomplissement.

. . . Vous auez ja entendu par lectres dudict *(licenciado)*, que je entray en ceste ville sans *(aucune)* difficulte, et y estoit entre deuant le *(duc)* Dalue auec la coronerie du conte Jehan de Nassau longeant les autres qui venoient auec moy alentour de la ville. Et pour non contreuenir au traicte, nay fait aucune remonstrance particuliere alendroit de ceulx qui sont este cause du pied que les aduersaires y ont treuue, bien ay je fait change le gouuernement, remectant celluy que je y auoye ordonne au lieu de lautre que les dicts aduersaires y auoyent de nouueau institue. Et combien que tous les prescheurs eussent forfait la vye pour estre retornez non seulement contre le commandement que je leur auoye fait de jamais se retreuuer en la dicte ville, mais aussi le serment preste par eulx sur cecy; toutesfois, afin que la chose ne sonna mal en lempire, mesmes au commancement, et pour non mectre dispute a la capitulacion, jen ay fait seulement deschasser trois questoient zuyngliens et anabaptistes et oultre ce sedicieux et turbateurs du repoz publicque. Et quant a Ostenriker et aultres de sa parte factieux, veant, que apres laccord de Passau ilz sont demeurez obstinez et partiz de cestedicte ville pour non estre participans dudict accord, je leur ay fait interdire ladicte ville, et chasser femme et enffans a pres ceulx qui actuellement sont encores au seruice du marquis Albert. Et me suis icy entretenu pour acheuer de dresser mon armee, prendre la monstre et payer les gens de guerre; et faiz mon compte de me partir au plesir de dieu demain droit vers le Rhin pour deliurer des oppressions dudict marquis ce coustel la, et mopposer a ce que auec lassistence de France il vouldroit actempter, ayant ledict marquis a ce que lon dit prins le chemin de Treues pour sapprocher plus pres . . . ou autres ses particuliers dess . . . tost se pourroit desc . . . Cependant Conrard de H*(anstein)* a enuoye aucunes enseignes pour recouurer Mayance, enquoy il a eu bon succes, et larcheues-

que est icy, qui fait grandes plainctes contre les insolencces dont ledict marquis a vse, sexcusant nauoir peu faire dauantaige contre si grandes forces. Et atant etc.

Dausbourg le dernier daoust 1552.

913. Der Kaiser an König Ferdinand.

(*Ref. rel. XV. f. 7. Cop. eigenh. Schreibens.*)

Beantwortet 12. Sept.

Die Ratification aus Rücksicht auf Ferdinand. Johann Friedrich war nicht länger festzuhalten. Vom deutschen Staatsrath.

1. *Sept.* 1552.

Comme, monseigneur mon bon frere, jusques a ce jourduy premier de septembre, que est celluy de mon partement de ce lieu Dausbourg, les affaires nont acheue de prendre nulle resolucion, je nay sceu plus tost que vous escripre a cest heure, que ce que sest peu resouldre pour ce coup est acheue, et vre chancellier Plau sen retorne deuers vous auec la lectre que vous escriptz de main de secretaire, a laquelle me remectz, et duquel entendrez ce que sest passe, et comme, et les causes et raisons que a ce ay eues, et se sont treuuees pour auoir fait ce que jay fait, nen feray en ceste redicte, ny plus ample relacion ny responce aux lectres de vre main escriptes. Si ne veulx je laisser de vous ramenteuoir, comme par plusieurs dicelles, et mesmes par celles que vredict chancellier et Andelot me appourtoient, de vous ramenteuoir ce que en icelles me recommandez la ratiffication de ce traicte, ce que jay bien voulu faire plusieurs jours a, seulement pour vre respect, car pour le myen je nen auoye que faire, ny aussi de la raison; de quoy toutesfois je me ayde de dire, que lay fait pour respect des princes de lempire que a icelluy auoient entendu. Car je tiens pour certain, que plusieurs diceulx eussent este aussi ayse, et peult estre eussent treuue pour meilleur, que je ne leusse ratiffie, que ce que jen ay fait. Toutesfois je lay volentiers fait, pour non me gecter le tort dessus, et principalement pour vre respect. (*Dieu*) veulie quil vous prouffite plus, que je nen vois les apparences, et que vous congnoissez

mieulx ce que en ce je faiz pour vous, que na*(uez)* congneu plusieurs aultres bonnes euures que vous ay faictes, et que vous mesmes mauez bien donne a entendre, quil vous sembloit comme jestoye oblige a les faire, sans auoir nul responce a vous, ce que en ce cas cy au moins ne le me pouez dire. Je crois bien, que le duc Mauris accomplira aussi bien la promesse de layde quil vous doit donner, et celles quil ma faictes, que celles quil accoustume de faire, et aussi ses complices, car ja ilz commencent a vser de leurs tours. Silz me faillent, ne pensez point, que je veulle estre oblige au traicte. Je nay peu retenir le duc Hans Fredericq selon le desir du duc Mauris que mescripnies; car selon ce que vous mesmes luy auies dit, et moy aussi, je pouois moins failly a ce que a ratiffier le traicte. De ce que succedera, ny de lung ny de lautre, je nen scauroye que dire, synon que nous en actendons lauenture, comme nous auons soubstenu celles que jusques cy nous sont suruenues. Je voy bien, que noz affaires ne sont sans difficulte et peyne; mais il fault, que chacun face le mieulx quil pourra, pour en sortir auec quelque bon fin. Quant a ce que, monseigneur mon bon frere, mauez escript touchant le cardinal de Trente et conseil que dois faire, je ne me suis encores en riens resolu; car combien que il me souuient bien de ce que mauez dit de luy, aucunefois par faulte de personnes, les gens sont forcez a se attacher a ceulx que lon peult auoir. Monseigneur de Mayance fut hier vers moy, et a ce jourduy prins son chemin vers son archeuesche. Jl ma offert generalement son seruice. Je luy ay respondu es mesmes termes. Comme je prins ce chemin vers la, je croy bien, que nous nous rencontrons, et selon loccasion que je treuueray je men ayderay et resoldray. Quant a laffaire particulier de Plan, dont mauez escript, il me semble, quil souffit ce que luy et le conte de Lodron ont en auec lauoir si peu merite, et que en ce que a ceste heure mescripuez il fauldra, que jaye regard a autres que le pourroient mieulx seruir et meriter. Et en priant dieu, que a vous, monseigneur mon bon frere, doint ce que desirez, faiz fin, me recommandant du ceur accoustume.

Vre bon frere etc.

914. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 131. *Inh.*)

Beantwortet 11. Sept.

Schwierigkeiten bei Erledigung des Landgrafen. Verwüstungen des Markgrafen Albrecht.

5. *Sept.* 1552.

Elle informe lempereur, quaiant recu ses ordres pour deliurer le landgrave, les lettres de leveque Darras pour le capitaine de la garde dudit landgrave, et les obligations du duc Maurice et du jeune landgrave, elle avoit fait venir ledit lantgrave a Louvain pour y effectuer sa delivrance par elle meme; que sy etant rendue, elle avoit remis au capitaine les lettres de leveque Darras, et lui avoit fait connaitre, quelle setoit rendue a Louvain afin de delivrer ledict landgrave; que ledit capitaine ne setant voulu preter a celle delivrance, sous pretexte de navoir pas les lettres de lempereur mentionnees dans celles de leveque Darras, elle lui avoit repondu, que les ordres de lempereur adresses a elle, quelle lui communiqua, lui servoient de decharge, et que de plus elle prendroit toute la charge sur elle; que neanmoins ledit capitaine, persistant dans son refus, navoit voulu se preter a aucun expedient, et setoit meme servi de termes peu convenables, en declarant, quil ne delivreroit ledit landgrave a moins dy etre force, et quen ce cas il en pourroit advenir mal a ceux qui lentreprendroient, et que la vie du landgrave ne seroit pas en surete. Que cet incident lavoit mise dans un tres grand embarras, dautant plus, que le marechal Trot pressait vivement ladite delivrance, mais que la patente de lempereur pour ledit capitaine etant enfin arrivee, le landgrave avoit ete relache et conduit a La Veure ou elle letoit allee trouver, et avoit reconnu par ses discours, quil etoit tres bien dispose pour le service de sa majeste. Que le landgrave avoit demande detre conduit jusqua Cologne, et avoit donne par ecrit, que cetoit a sa requisition, quon ne le conduisoit que jusques la, ou que les circonstances ne permettoient pas, quon le conduisit jusqua Reynfelt selon le traite.

Elle mande aussi les degats que le marquis Albert faisoit en Allemagne; que larcheveque de Cologne lui avoit fait de-

mander du secours, et que celui de Treves paroissoit tres mecontent de la reddition de sa capitale.

Que les Francois avoient desseln dattaquer le pais Dartois, et que larmee des Pais bas etoit tresbien campee a Cornelis-Munster.

---

915. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 132. *Inh.*)

Beantwortet 13. Sept.

Absicht, den Niederlanden zu Hülfe zu kommen. Schwierigkeiten bei Erledigung des Grafen von Solms. Erledigung Johann Friedrichs von Sachsen.

7. *Sept.* 1552.

Lempereur mande, quen consequence des lettres de la reine il setoit determine a secourir les Pais bas, et de prendre son chemin vers le Rhin pour determiner son voiage vers lesdits Pais bas selon les nouvelles quil auroit des desseins des ennemis. Jl demande lavis de la reine sur les desseins que le marquis Albert pourroit avoir. Jl marque, quil compte passer le Rhin au pont de Strasbourg, et mande les difficultes quon fait de delivrer le comte de Solms sans aucune condition, selon quil est porte par le traite; et pour mettre fin a toutes ces difficultes il charge la reine, de declarer au landgrave, que lempereur, alant vu ses lettres et offres qull fait, lui a mande de traiter avec lui, afin quil soblige de donner de nouveau ses obligations en forme vailiable, et de faire renouveller de meme celles de ses offres de ses sujets, des deux electeurs et du duc de Deuxponts. Que moiennant cette promesse et celle de faire delivrer le comte de Solms sans aucune condition, et de faire rendre lartillerie dont son fils setoit empare a Jnspruck, elle le delibreroit, en tenant son second fils en otage seulement jusqua ce quil auroit accompli ce que dessus, sans obliger a ce quil avoit offert par ses lettres. Jl dit ensuite, quil a resolu de ne pas retarder la delivrance du duc Jean Frederic sans lobliger a des conditions plus grieves, que celles mentionnees au billet que empereur envoie a la reine.

Jl mande aussi, quil avoit depose le magistrat que les ennemis avoient mis a Augsbourg, et y avoit substitue celui qui y etoit avant que les ennemis nentrassent dans ladite ville.

916. Der Kaiser an König Ferdinand.

(Ref. rel. XV. f. 14. Min.)

Beantwortet 17. Oct.

Der Herzog von Würtemberg sucht des Kaisers Vermittelung zur gänzlichen Erledigung seiner Differenz mit Ferdinand. Vorschlag dazu.

8. Sept. 1552.

Monseigneur mon bon frere. Le duc de Wirtemberg me vint treuuer, comme jarriuay a Vlme, et a Ghinsburg ja mauoient parle ses gens pour me remonstrer aucunes difficultez quil treuue au traicte qui sest dresse entre vous et luy par le moyen du duc de Bauyere, auec le quel jl sestoit veu peu auparauant a Meininghe, et debatu sur les dictes difficultez, et ma fait faire grande instance a ce que je me voulsisse entremectre pour faire cesser icelle, suyuant vng escript qui, pour les remonstrer plus distinctement, et les caus(es) qui le meinent a y mectre lesdictes difficultez, jl a fait dresser auec les annotacions et subligniacions sur le mesme texte dudict traicte, telles quil enuoye audict duc de Bauyere, pour par mon moyen vous comuniquer le tout. Et comme il a desire, que je vous en escripuisse, et audict duc de Bauyere, requerant auoir copie des lectres, et que Icelles se dressassent en alleman, je my suis condescendu pour continuer a luy monstrer le desir que jai de vous veoir tous deux daccord. Et certes, monseigneur mon bon frere, il vous empourte, comme souuent je le vous ay plus expressement escript et dit, je ne vois comme ce coustel de la Germanye puisse entretenir en paix, si ledict differend demeuroit sur pied. Et puisque . . et estant les choses ja tant app(rochees) pour pouoir esperer final accord, ie (vous) prie tres affectueusement de vous y vouloir accomoder. Et pour austant que entre aultres difficultez celle de la somme que vous luy demandez est tenue des principalles, vous arrestant a demander III^{c} ^{m} florins, et luy persistant a non pouoir monter plus hault que cent et trente mille, se soubmectant toutesfois a ce que jen determine-

ray pour y moyener, si vous vous condescendez au mesme; je vous ay bien voulu escripre ceste lectre appart pour entendre de vous, si vous vous contenteries; et en cas que tous deux vous remissies a ce que jen determineraye, je arbitrasse la somme a II^c^ mille, afin quil ne se puisse plaindre de moy, que par mon arbitrage je leusse trop excessiuement greue, et que moyenant cest accord vous puissies parueuir a ladicte somme, pour suruenir auec icelle a voz afferes. Et je tiens, que ledict duc ne tardera denuoyer mesdictes lectres en alleman audict duc de Bauyere pour les vous fere tenir. Et cependant ma semble vous deuoir adresser la presente, et que se deliurera au licenciado Games pour la vous faire tenir. Atant etc.

Geppinghe le VIII de septembre 1552.

---

917. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 133. *Inh.*)

Antwort auf Nr. 914.

Billigung ihres Verfahrens. Absichten des Markgrafen Albrecht.

14. *Sept.* 1552.

Lempereur approuve la conduite de la reine an sujet de la delivrance du landgrave, et quoiquil blame les termes dont le capitaine de la garde sest servi, il insinue cependant, que selon les loix Despagne il ne pouvoit le delivrer sans avoir la decharge de lempereur.

Il informe aussi la reine des nouvelles quil a eu des desseins du marquis Albert, et des mesures quil prend pour les contrecarrer. Que lelecteur de Treves lui a fait faire des excuses au sujet de ce qui setoit passe en la reddition de Treves.

918. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 12. *Orig. eigenh.*)

Antwort auf Nr. 913.

Danksagung für die Rücksicht bei Ratification des Tractats.

12. *Sept.* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblement que faire puis a vre bonne grace me recommande.

Monseigneur, jay receut par mon schanceller de Boheme la letre de vre main du primier de ce moeis, et aussy selle de main de secretaire, a la quelle vre ma^te^ se remet en party. Et pour ce que par la response que fais aussy de main de secretaire satisfes aulcuns poeintz de cestes, et aussy pour ne faschier a vre ma^te^ de lire ma mauluese escripture, fere ceste plus brieue, et obmetray de respondre a tous les poeins que ne tieus estre de besoeing, et dire seuilemant, monseigneur, que vous mercie autant humblement que faire puis de la confirmacion que auez fete principallement pour mon respect, et le bien de mes aferes que cognoels estre aussy. Et veulx a ceste et autres graces par cy deuant fectes tres humblemant les mercier, et metre paine de mon petit pouuoeir de les deseruir, come espere auoeir fect autant que mon petit entendement et peu de puisance ont peu sufrir. Et dieu set, que cognoeist le ceur des hommes, que ny a boune volonte ny deligence a tenu, que ne laye fet; et sy faulte a eu, sa este par non mieulx entendre, ou ne auoeir la puisance de plus fere. Et vre ma^te^ peult estre assuree, que ne feray moeins a lauenir, autant que plera au createur de me donuer entendemeut et puisance, de pouuoeir fere. Et est bien de besoeing, come vre ma^te^ escript, que ceschun de nous fase son mieulx pour en sortir des aferes ou sommes, et principallement que dieu nous veulle bien asister et ayder. Touchant ce que escriuis a vre ma^te^ touchant le personnage mencione, je le fis pour mon aquit et denoeir. Je ne fais doubte, que vre ma^te^ fera, sellon verra conuenir quant a lafere de mon schancelier de Boheme. Je tiens, que, sy vre m^te^ fust bien ynforme, trouucroeit, que luy a tousjours bien et loiallemant seruy, et metant en dangier de sa persone et biens, et que fust la principalle cause de la defet de gens de gerre de Adorff, que ne fust petite auencement de fere retirer aus . . . . et de toute leur ruine.

Aussy tiens, que la grace que vre m^{te} fit au comte de Laudron ne fut sy fort a son auantage ou profit, come vre m^{te} pourroeit ynforme. Ce que ne ay volu obmestre de respondre aux *(lres)* de la main de vre m^{te}, me recommandant bien humblement a la bonne grace de ycelle, et priant le createur luy donne bonne vie et longe et lantier acomplicemant de ses bons et vertuculx desirs.

Cest de Viene le 12 de setembre.

Vre treshumble et tres obeissant frere

FERDINAND.

919. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 10. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 890 u. 912.

Der Kaiser hat sehr wohlgethan, den Friedenstractat zu ratificiren.

13. *Sept.* 1552.

Monseigneur, jay pieca receu les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre dois Rotemburg le IXe daoust. Et pour ny auoir eu chose meritant responce, daustant mesmes que par ce qua este respondu sur la charge derniere du sieur Dandelot y a este satisfait; et que quant au duc de Bauiere vostre maieste a peu traicter personnellement auec luy jay differe aduertir vostre maieste de la reception desdictes lectres jusques maintenant, joinctement aussi de celles du dernier dudict aoust, apportees par le conte de Plaw quarriua jcy le VIIe de ce mois, esquelles vostre maieste entre autres choses touche, quant a la commodite quelle eust peu auoir de se attaicher au duc Mauritz, estant venu en si petite compaignie, et que nonobstant jcelle pour la seulle consideration de mon particulier et de mes royaulmes et pays, et pour remede des affaires de Hongrie et Transiluanie, aussi pour euiter la foule que ce pendant eust peu receuoir la Germanie, vostre maieste auoit prins la resolution, auec laquelle ledict de Plaw se partit deuers ledict duc Mauritz, et dont jl ma tout au long aduerty. Surquoy ne puis, monseigneur, obmectre de dire, que vostre maieste a trop mieulx fait de pren-

dre ladicte resolution, et non cercher plus doccasion de rompture que autrement, ven la negociation passee dois le commencement que vostredicte maieste mauoit tousiours si expressement mande et escript, que, quoy quil advint, je ne debuois venir a rompture, ains tousiours entretenir la negociation; et si a vostre maieste entendu, et lont veu et congneu ses commis, comme les estatz mesmes ont tousiours tenuz si ferme aux poinctz de ladicte negociation, et quil na este possible obtenir dauentaige; et encoires a si grant paine paruenu a la conclusion, laquelle tousiours a este faicte du sceu, adueu et expres consentement de vostre maieste, et riens passe sans jcelluy, sans y changer vng seul mot. Et si apres jcelle conclute et acceptee vostre maieste y eust voulu mectre nouuelles difficultez, jl nest riens plus certain, que tous lesdicts estatz eussent mis toute la coulpe sur vostre maieste et moy aussi, et *(nous)* jmputez, comme si neussions voulu obseruer ce quauions traicte et promis. Et est bien vray, monseigneur, que les *(gens)* qua ameno ledict duc Mauritz ne sont en grant nombre, *(et)* quilz viengnent assez tard pour remedier aux affaires; mais jl vault mieulx ceulx la et tard, que nulz et jamais. Et si lon neust mis tant de prolongations et difficultez es affaires, lon en eust parauenture peu recouurer dauentaige et de meilleure heure, par ou lon eust peu remedier a ce que presentement sera bien difficille, selon lestat on se retreuuent les affaires de Hongrie; dont vostre maieste sera au long aduertie par le licenciado Gamez. Vostre maieste verra aussi par mes lectres en allemand ce quest jcy passe auec ledict duc Mauritz a lendroit dudict traicte que, pour estre choses concernantes expeditions allemandes, ay bien voulu faire dresse au mesme langaige, ausquelles me remectz.

Quant est que vostre maieste dit, quelle vouloit mectre a entiere deliurance le duc Jehan Frederich, jay tant par vosdictes lectres que par ledict de Plaw entendu ce quen est passe, ne doubtant, que vostredicte maieste aye le tout fait pour vng mieulx. Et ne mappercoys, que ledict duc Mauritz se soucye beaucop de ladicte deliurance, moyennant que au reste jl obserue les choses capitulees entre eulx, a quoy confie jl ne deffauldra, comme aussi pense ne fera ledict duc Mauritz.

Je remercie aussi treshumblement ladnertissement que me donne vostre maieste de ce quelle auoit fait et ordonne en Augsburg, ne doubtant aussi, quelle lait fait pour vng mieulx; aussi de sa deliberation quant au chemin et fin quelle tenoit, demployer son armee et expedition, que supplie au createur prosperer et conduyre a vostre satisfaction, et pour son service, bien, repoz et quietude de la chrestiente, et de noz communs enffans, royaulmes, pays et subjectz; suppliant aussi estre souvent aduerty

du succes, et au createur, qui, monseigneur, doint a vostre majeste en sante tres bonne vie et longue.

De Vienne ce XIII de septembre 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

920. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 133. *Inh.*)

Antwort auf Nr. 915.

Gutachten. Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Erledigung der Grafen von Solms.

13. *Sept.* 1552.

Elle donne lavis que lempereur lui avoit demande par sa lettre du 7, et lavertit, que les Francois fortifient la ville de Metz, et quelle na pu remedier aux incursions quils ont faites dans Lartois, a cause quelle a cru ne pas devoir y envoier de renfort avant que detre informee de lintention de lempereur. Elle fait le detail de cette invasion, et mande ce quelle a appris touchant les forces du marquis Albert, et letat des troupes des Pais bas.

Elle previent lempereur, que le landgrave a promis en presence du marechel Trot, de faire delivrer le comte de Solms sans aucune condition, et de renvoier lartillerie de lempereur; et linforme, que lelecteur de Treves lui envoie un ambassadeur pour se disculper de la reddition de Treves, lui temoigner le deplaisir quil en a, et pour ladvertir, que le marquis Albert la somme de se declarer pour le roi de France.

921. Die Königin Maria an den Kaiser.

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f. 133. Inh.*)

Geldsendung. Sorge für den Unterhalt des Heeres.

23. *Sept.* 1552.

La reine mande, quelle a leve 100^m ecus avec beaucoup de peine; elle les lui envoie et demande, comment elle doit envoier 100^m autres qnelle espere de trouver. Elle mande au reste, que les Pais bas ne pourront pas fournir assez dargent et de vivres pour soutenir larmee de lempereur, et qne, sil se rend an pais, il devra sen pourvoir en partie dailleurs.

922. Die Königin Maria an den Kaiser.

(*Ref. rel. 2. Spl. IV. f. 133. Inh.*)

Gutachten über die Belagerung von Metz. Hülfsmittel von Seiten der Niederlande.

28. *Sept.* 1552.

La reine dit avoir recu la lettre de lempereur du 23 du mois, et rend en conformite dicelle lavis lui demande au sujet de lentreprise contre la ville de Metz, quelle approuve, et sur la neutralite de la Lorraine, qnelle trouve prejudiciable aux interets de s. m. Quant aux vivres elle dit, quelle ne pourra en fournir, et que lempereur doit sen procurer sur le Rhin. Ensuite elle fait le detail des munitions de gnerre, de largent, et des troupes quelle pourra lui procurer ponr seconder son entreprise sur Metz.

923. *Die Königin Maria an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 134. *Inh.*)

Der Landgraf ist guten Willens. Drohende Werbungen des Grafen von Mansfeld. Bewegung des Markgrafen Albrecht.

30. *Sept.* 1552.

La reine envoie copie des lettres du s[r] de Bossu et de ses reponses a une instruction donne par le duc Dalve a J. B. Disola; lequel Disola avoit trouve le nombre des trouppes que la reine envoioit a lempereur trop petit. Sur quoi elle observe, quelles seront jointes par dautres du cote de Luxembourg.

La reine informe aussi lempereur, que le lantgrave avoit temoigne beaucoup de zele pour le service de lempereur a ceux qui lavoient accompagne, et quil avoit mande, que le comte de Mansfelt faisoit des levees du cote de Bremen, afin de faire quelque entreprise du cote de Frise ou Gueldres; et quil avoit defendu a ses sujets de prendre parti contre lempereur.

Elle mande aussi, que le connetable de France etoit venu pour garder les frontieres du royaume; quil avoit fait fortifier la ville de Stenai, et y avoit fait conduire dix sept pieces de canon. Et que le marquis Albert avoit abandonne la ville de Treves et marchoit vers Walderfingen.

924. *Der Herzog von Alba an die Königin Maria.*

(*Doct. hist. T. IX. f.* 110. *Ausz.*)

Wie die Unterhandlung mit Markgraf Albrecht eingeleitet wurde.

8. *Oct.* 1552.

Lorsque je fus a Kaiserslauter *), on recut nouvelle par le comte de Nassau, que le marquis Albert etoit mal content des

*) Am 1. Oct. 1552.

mauvais traitemens quil avoit recus de la France, et de ce quon navoit pas voulu le recevoir ni ladmettre avec son monde dans Metz. Et comme le comte de Nassau est lie damitie avec lui, je lui ai ordonne de lui envoyer une personne de sa part pour lui dire, combien il faisait de peine au comte, de le voir dans un pays ou on faisoit si peu de cas de lui, et lui dire, que puis que je venois ici, quil navoit qua voir, sil vouloit traiter de quelque affaire avec moi pour abandonner le service du roi, et que le comte comme son ami en traiterait. Le comte envoya un medecin, homme de confiance. Nous lavons attendu, et il vient de revenir et raporte ce que votre ma^{te} verra par la copie du memoire que je joins ici et que jai ecrit hier a sa ma^{te}. Je lenvoye, afin que votre ma^{te} soit instruite de ce qui se passe ici, et voye, comment la paix qui se traicteroit par le moyen Dalbert pourroit etre bonne.

---

925. *Memoire des Herzogs von Alba an den Kaiser.*

(Doc. hist. T. IX. f. 111^{v}. *Cop.)*

Einleitung der Unterhandlung mit dem Markgrafen Albrecht.

S. *Oct.* 1552.

Le medecin que le comte de Nassau a envoye a Albert est venu hier ici. Il a tant tarde a venir, parcequ Albert sest si fort eloigne, et il sarreta aussi, parcequil nosa pas passer sans sauf conduit de crainte des Francois, de sorte quil se tint dans un hameau a trois lieues de Pont-a-Mousson, et il envoya avertir Albert de son arriuee par ordre du comte de Nassau, et quil nosoit venir de crainte des Francois sans saulfconduit de lui. Albert lui envoya un de ses confidens intimes lui dire, quil avoit bien fait de ne pas passer, et quil ne lui envoyoit pas de sauf conduit, parcequil ne savoit pas, si les Francois le respecteroient. Le docteur lui proposa ce quil avoit a dire de la part du comte de Nassau, et celui Dalbert lui dit de lattendre la, et alla rendre compte a son maitre de cette affaire. Et deux jours apres il revint a lui et lui dit, que son maitre Albert disoit, que lui en particulier ne pouvoit saccorder avec s. m., parcequil avoit fait de nouveau serment au roy qui avoit envoye le payer dune partie de ce quil lui devoit, et quil esperoit quon luy payeroit le reste; mais quil seroit mieulx, si

v. m. et le roy saccordoient, et que, si je voulois, lui se mettroit a traiter cette affaire qui consisteroit en presupposant trois points: le premier, que les differends entre v. m. et le roi de France seroient remis entre les mains des electeurs, afin quils en soient juges; secondement, que le roi leur remettroit toutes les places quil a prises depuis le commencement de la guerre; troisiemement, quils declareroient aussi la somme dargent que le roi donneroit a v. m. pour les fraix et pour avoir occasionne la guerre a v. m. En son particuliers il donna plusieurs articles etendus et bien fourbes, et que, si cela etoit admis, il lui envoyeroit un saufconduit, a fin quil put revenir. Je lai fait renvoyer en faisant repondre par le comte, que parmi les trois points le second etant si deraisonnable, comme de remettre en main de tierces personnes les places qui ont ete enlevees des mains de v. m., et la guerre ayant ete commencee de facon quelle la ete, je nauserois pas en parler, si auparavant il navoit commission de me dire, quauant tout ces places devoient etre remises au pouvoir de v. m., tant celles de Flandre que celle Ditalie. Le comte le disant au docteur, il lui repondit: quil avoit compris, quen cela il ny avoit pas de doute, mais que seulement celles occupees en empire etoient celles quil failloit remettre en mains des electeurs; et il me paroit que cela correspond en quelque facon a cet ancien avis qui a ete donne, si v. m. sen souvient, que le roi vouloit restituer Metz a lempire et non a v. m. Jl est parti avec cela. Jl y a bien des choses a reflechir la dessus, et a soupconner, et lorsque cela aura un fondement reel, il y aura encores beaucoup a speculer, et tant quil ny aura pas autre chose que ce quil y a apresent, il ny aura rien a faire qua instruire v. m. de ce qui se passe. Jai trouve bon de repondre, comme jai fait, parce que, si cetoit vanite Daibert, il ny a rien de perdu en ce quil voye, quici il ny a point de flaterie; si cest pour eprouver, tout est encore bien, quils trouvent de la durete; si la chose est vraye, et que ce soit par faiblesse, plus ils trouveront de durete dans les ministres de v. m., plus ils auront a craindre et a chercher un accord. Jl ne seroit cependant pas mauvais, que par lintervention Daibert v. m. vienne a faire la paix. Je crois, quune paix faite de sa main seroit toujours une paix. Je donnerai avis a v. m. de ce qui se passera.

926. *Der Herzog von Alba an den Kaiser.*

(*Doc. hist. IX, f.* 119. *Uebers. aus d. Span.*)

Recognoscirung. Fortgesetzte Unterhandlung mit Markgraf Albrecht.

15. *Oct.* 1552.

S. m. c. c.

Jecrivis le 13 a v. m. ce quil y avoit jusqu alors; hier a midi toutes les troupes etoient arrivees. Lespion de Metz est revenu, et il paroit mal adresse; car il dit, quil etoit occupe a son ouvrage ordinaire, et que les chariots etoient charges de vivres quon disoit etre pour conduire au camp du conuetable. Comme ceux qui marchent sont des paisans, ils ne savent donner aucune bonne raison. Un autre espion qui a coutume de venir est arrive du camp Dalbert, et il raporte, que le marquis Albert etant dans son camp de Tull, le fils du connetable et une autre personne de rang dont il ne sait pas le nom, vinrent lui parler, quils negocierent et dinerent avec lui lundi dernier, et quils sen retournerent, et aussitot Albert retourna avec son camp a une demie lieue de Pont-a-Mousson; et que chaque jour il venoit joindre a son camp de la cavalerie et de linfanterie francoise en grand nombre a ce quil dit. Cest un soldat et un homme entendu; en venant ici ils lont pris et lont mene a Metz devant mons^r de Guise que sur les bonnes raisons quil allegua ordonna a deux gentilhommes de laccompagner et de le mettre hors de la province.

Jai ete hier reconnaitre le campement quil faudra faire en avant de celui ci. Jai trouve le chemin de facon, que sur les esplanades il faudra bien travailler, aujourdhui et demain sentend, et pour ce sujet je ferai halte ici ces deux jours, et je recevrai m^r. de Bossu qui sera ici demain.

Hier je me suis etendu un peu en avant du campement que je croyais faire, et jexaminai la situation de la campagne jusqua Metz, a la vue duquel jarrivai. Il ne sortit de la ville quenviron vingt chevaux qui etoient dehors depuis le matin. Quelques uns de nos soldats parvinrent jusquaux fourches du territoire; cest une campagne ouverte; je pensa, quil faudra trois campemens dici a la.

Jai mon dragon avec sa compagnie dans un petit chateau qui sera le second campement dici. Lorsque je serai arrive a ce campement, sil plait a dieu, on reconnaitra ce quon pourra, afin de rendre compte a v. m. de ce quon aura apris, parce-

que dici le chemin est trop long, pour que ni cavalerie ni infanterie puisse aller et venir en un jour.

Que v. m. ordonne, qua son passage de la Saare on jette un pont de bateaux qui sy trouve, comme jai fait, quand je lai passee. Et lartillerie peut passer par le guet et lesplanade, comme je lai fait passer; il est au bas du territoire dans un hameau qui est au dessus de la riviere. Les munitions, les chariots et les bagages pourront passer par le meme pont et la terre de Saarbrach. V. m. pourra ce jour la venir loger a Forbach, et les troupes dans le logement de campagne que nous avons fait lautre jour a Santernor. V. m. logera sur le territoire, et les troupes dans les logemens que les notres y ont trouves. V. m. doit ordonner de mettre une garde de vos hallebardiers aux fours et aux magazins, afin que personne ny entre ni ny loge.

Le campement du jour suivant sera ici a Wolchen. V. m. pourra venir loger ici ou je loge: cest un hameau avec une bonne maison; linfanterie et la cavallerie auront leurs quartiers, comme nous les avons, avec quelques petites pieces de campagne, par ce que la grosse avec les munitions et un regiment pourront loger pres de la terre de Volchen, ou le marquis Albert a loge, par ce que tout ce territoire ne suffiroit pas pour le campement qui doit se faire. Lorsque v. m. sera arrivee, je pourrai lui baiser la main et lui dire ensuite mon sentiment.

Jai deja ecrit a v. m., comme il avoit passe un expres du camp Dalbert pour le medecin que le comte de Nassau avoit envoye a son camp. Ledit medecin est venu ici; ce quil apporte, cest une lettre de Silvestre de Raid, conseiller Dalbert, par laquelle v. m. verra, a quel point cette affaire en est. Jenvoye a present a v. m. la premiere depeche qui vint, afin quelle puisse mieux comprendre cette derniere, et il ne men reste pas de copie, parceque la premiere fois, la prenant pour bagatelle, je nen ai pas fait, et actuellement, afin de faire diligence, je lenvoye en original; sil plait a votre ma^{te}, elle pourra me la renvoyer, afin que je le regarde avec ce qui se traitera encore. Jai envoye un saufconduit a celuici, afin quil vienne a Santernor, ou il sabouchera avec ce medecin du comte de Nassau, et on verra, a quoi il veut se resoudre. Jai ordonne a ce medecin, de savoir de celuici, si le articles qu Albert a proposes pour la paix entre v. m. et le roi de France sont de la connaisance des Francois. Je supplie v. m., de me faire savoir particulierement, de quelle facon je devrai repondre a ce qui sera propose. N. S. G. etc. Du camp pres de Volquen le 15. octobre 1552.

927. *Der Herzog von Alba an den Bischof von Arras.*

(*Doc. hist. IX. f.* 115. *Uebers. aus d. Span.*)

Unterhandlung mit dem Markgrafen Albrecht.

15. *Oct.* 1552.

Par la lettre de sa m[te] vous verrez ce qui se passe au sujet Dalbert. Je ne fais rien quexposer le cas a sa m[te]; ici je veux vous dire mon sentiment sur cette affaire, afin que, sa m[te] voulant savoir mon avis, vous puissiez le lui dire en le redressant comme il vous semblera bon. Il me semble, que les Francois doivent se trouver bien embarasses Dalbert, parcequil leur coute extremement, et quil doit leur etre fort desagreable de voir larrogance, avec laquelle il en agit avec eux; et que la saison est si fort avancee, que loccasion presente etant passee, que besoin auront ils de lui, il leur sera fort a charge, et ils chercheront quelque moyen de se defaire de lui; et que, si sa m[te] le retient a ses frais et service, cela ne peut etre que dun tres grand effect pour le service et la satisfaction de sa m[te]. Dun autre cote il paroit, quils nont jamais eu plus grand besoin de lui quactuellement, parceque sans lui ils nont pas de force pour favoriser et fomenter les affaires de Metz, et que tout ce quils ont depense, et quils depenseront avec lui, et toutes les peines et les chagrins quils auront avec lui, seront bien recompenses par le service quil leur rendra, de les faire aussi forts quils peuvent letre a deux ou trois lieues de Metz, etant sa ma[te] devant icelle ville, et eux pouvant pendant ce temps, sans que nous puissions les empecher, mettre et tirer de cette prouince autant de monde quils voudront: dou vient la grande difficulte de lemprise quil faut entreprendre, afin quon ne dise pas, quon nose pas lentreprendre que dans lidee de lemporter, cette saison etant passee. Apresent, que sa ma[te] emporte Metz ou non, si les Francois ont le moyen de soutenir Albert dans ces quartiers si pres des etats de sa m[te], il est indispensable, que sa m[te] fasse pareille depense a la force que les ennemis auront. Sils se defont de lui, ce sera pour le faire rentrer en Allemagne, ou il trouvera le peu de resistance que sa m[te] connoit fort bien, ainsi que ce qui pourroit arriver en Allemagne en voyant revenir Albert arme, et sa m[te] hors du pays, outre les depenses quon lui a vu faire actuellement. En parlant avec sa m[te] et avec vous il ne sera pas besoin, que je dise, que de la facon dont je lentens je ne saurais determiner, dans quel endroit je voudrois voir Albert pendant cet hiver, ou

ici pres des etats de sa m^{te} en la tenant a ses fraix, comme il ly tiendroit, ou en Allemagne au risque des esprits quil pourroit soulever, par ce quil ne se defera pas de son camp, car il le tiendra, soit aux fraix de la France ou aux fraix des villes et provinces quil trouvera en Allemagne. Car nous ne voyons jusquici aucune ligue qui puisse sopposer a tout ce quil voudra, comme on a vu par le passe. En le tirant actuellement du service du roi il y auroit espoir, et meme grand espoir de la ville de Metz, par ce quon leur oteroit cette commodite de leur donuer et prendre antant de monde chaque fois quils le voudront; et je suis certain, que cest la dessus quils fondent tout leur espoir. Le camp du roi ne pourroit etre place de facon a empecher, que celui de sa m^{te} ne sempare de tous les vivres de la Lorraine, ce qui est pourvoir au plus grand danger que nous courons apresent; et suivant la bonne facon dagir Dalbert peut etre lengagerions nous a faire quelque tour et bonne friponnerie aux Francois, sous pretexte, quils nont pas satisfait a leurs engagemens. On pourroit lui proposer quelque chose davantageux pour lui et grand pour le service de sa m^{te}, qui seroit denlever le connetable, lorsquil viendroit conferer avec lui, pour le garder en otage de ce quon lui doit, ou sous quelque pretexte dune revolte de ses gens: il les maltraita un jour bien. Tout ceci bien examine, je conclus et je suis dopinion, que sa m^{te} sarrange avec lui, et que nous finissions le plutot quil sera possible, parceque je suis assure, que par ce moyen on mettra le roi de France dans la necessite de venir a une paix aussi honorable et avantageuse que jamais prince ait faite jusque aujourdhui, ce qui est la chose que je puis imaginer pour le present qui convient le mieux a sa m^{te}, dautant plus quelle ne peut etre en personne en meme tems en Flandre, en Allemagne et en Italie, et quoi elle nest pas, il va mal partont. Jai voulu metendre si loin sur cette affaire, parceque la friponnerie Dalbert est si grande et la haine de sa m^{te} si juste, et le dessein de le punir si raisonnable, quil me paroit, quil est necessaire de mettre toutes ces choses dans la balance, avec dautres raisons que sa m^{te} pourra ajuster avec sa prudence, afin quelle soit contente, que pour cette fois on admette un homme qui avec le tems sera celui qui paiera les pots casses. Je vous prie de me disculper aupres de sa m^{te} sur ma longueur et sur ma hardiesse de donner mon avis sans ses ordres. Je vous prie de faire en sorte que jaye reponse dans peu, par ce que lautre viendra dans deux jours. Au camp pres de Volchen ce 15 october 1552.

928. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XV. f. 25. Min.*)

Beantwortet 27. Oct.

Herzog H. von Braunschweig begehrt Suspension der in Gemäsheit des Passauer Vertrags erlassenen Verfügungen. Truppenversammlung bei Bremen unter Volrath von Mansfeldt, dabei von den braunschweigischen Verbannten. Nun wäre der Kaiser nicht mehr an den Tractat gebunden. Ferdinands Gutachten erbeten.

17. *Oct.* 1552.

Monseigneur mon bon frere, suyuant vostre aduis pour non perdre la volente du duc de Brunswyck qui sest tousiours tenu pour obeissant prince et declaire tel, et afin quil sentit moins les commissions depeschees suyuant le traicte de Passau, et pour iuy justiffier ie tout, jay despeche par deuers luy auec instructions suffisantes le sieur do Wallerstain, gentilhomme de ma maison, lequel ma appourte de luy responce prolixe, telle que vous verres par la copie, par ou verrez, quil vse de toute modestie en mon endroit; si ne laisse y de impugner auec ies argumens qui luy semblent a propoz iesdictes commissions, persistant, comme vous verrez, a ce que lon les suspende, ou quelles sextendent seulement a amyable composicion. Et ceste se despeche seulement pour vous enuoyer ladicte copie, et prier de sur ce que requiert ledict duc me donner vostre adnis, considerant dung coustel, que, si lon ne luy *(accorde la)* suspension, il fait a craindre, que, comme les commissaires vouldront en vertu dicelies passer oultre et remectre les nobles de Brunswyck en leur possession et en debouter ledit duc, que, commil se vonldra opposer de son coustel, il se pourroit de cecy susciter nouueau troubie; dautrepart suspendant ou faisaut changer ausdictes commissions, ce seroit de mon coustel contrenenir au traicte de Passan. Et si verrez dauantalge par ladicte responce, quil touche a vng aultre point, sur lequel vons prie aussi denuoyer vostre adnis, quest que a lassemble que fait presentement au quartier de Bremen le conte Wolrad de Mansfelt, pour obuyer a iaquelle et procurer la separacion jay enuoye lectres a plusieurs princes et villes de Saxen, afin que auec mutuelle jntelligence jlz sopposent a tel mouement, jl dit, que ceulx de Hessen y ont enuoye gens, et que le duc Jehan Albert de Mechlenbourg se joinct auec ledict conte Wolrad, et que y sont plusieurs des nobles de Brunswyk comprins audict traicte. Et,

comme vous scauez, contreuenant quelcun a Icelluy traicte je ne suis oblige a Iceilny, selon quauez peu veoir par le texte de la ratifficacion. Reste de determiner, comme jen deuray vser, tenant regard au temps et disposicion des affaires. Et sur ce desire bien auoir, comme dessus est dit, vostre aduis, vous priant, que ce soit tost. Et pour ne detenir ce despeche, pour estre a la fin susdicte, je nadjoustray pour ceste fois autre chose, synon que je vais continuant mon chemin, estant ja arriue mon auantgarde jusques a deux lieues pres de Metz, et le marquis Albert entre en France et passe la Muselle, et que bien tost jespere me determiner, selon que je tiendray toutes choses de la fin, a laquelle je vouldray pretendre. Atant etc. de Sarbrug le XVII[e] doctober 1552.

---

929. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 16. *Orig.*)

Antwort auf Nr. 916; beantwortet 15. Nov.

Darlegung der Differenz mit Würtemberg, und Weigerung von der letzten Uebereinkunft abzugehen. Aenderung im Passauer Vertrag betreffend Johann Friedrich von Sachsen durch Moritz begehrt. Beschwerden des letzteren über jenen.

17. *Oct.* 1552.

Monseigneur, jay passe trois sepmaines receu lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre en francois en laffaire auec le duc de Wirtemberg du VIII[e] du mois passe, et autre en allemand sur le mesme affaire, que aussi me sont venues par la poste, sans que le duc de Bauiere les mait fait tenir, comme lesdictes lectres en francois contiengnent quil debuoit faire. Et ay, monseigneur, tarde y respondre, pour tousiours auoir actendu lescript que le duc de Wirtemberg auoit fait dresser auec les annotations et subligniations sur le traicte que conforme a vosdictes lectres me debuoit aussi estre communicque par le duc de Bauiere, dont encoires nay receu autre, fors ce que puis trois jours enca ma escript ledict duc de Bauiere, menuoyant vng extraict de ce que luy auoit escript celluy dudict Wirtemberg, faisant seullement mention dune journee et assemblee que ledict duc de Wirtemberg debuoit tenir de ses estatz ce jourd-

huy, ne laiant peu conuocquer plus tost, pour aucunes occasions quil allegue, mesmes que les fruitz ne pouoient estre plustost cueillis, demandant audict duc de Bauiere y ennoier aussi quelcuns de son conseil, affin quilz veissent ce quon negocieroit et obtiendroit de ses estatz, pour apres men faire aduertir. Aux lectres de vostre maieste en alleman je responds, monseigneur, en mesme langaige, affin que de tant mieulx vostre maieste en seaiche donner raison audict duc, et en enuoie vng double audict licenciado, ensemble vngne translation en francois, suppliant a vostredicte maieste vouloir prendre la paine de oyr lire ladicte translation, aussi cestes de mot a autre, ne doubtant, que jcelle trouuera le tout si tresraisonnable et honneste, quelle aura occasion den prendre toute debue satisfaction.

Et venant, monseigneur, a vosdictes lectres en francois, je ne doubte, vostre maieste estre encoires souuenante de ce que deuant nostre dernier deppartement Daugsbourg, estant presente la royne regente, madame nostre bonne seur, fut finablement *(parle)* et considere quant audict affaire de Wirtemberg, mesmes sur la negociation amyable que vostre maieste auoit fait mectre en termes, et que en cas dicelle fut par vostredicte maieste et ladicte dame royne trouue pour fort juste et raisonnable, aussi conuenable pour la seburte aduenir de vostre maieste et de la Germanie, ce que pretendois par ladicte amyablete me deuoir demeurer quelques places principalles du pays, ou pour tout le moins vne auec notable reuenu; et oultre ce demander vne bonne somme comptant pour subuenir a mes necessitez, ourquoy aussi je feiz tost dresser, et enuoiay a vostre maieste ma demande et escript responsif, et venu jusques a lextreme a quoy me pouuois arrester et condescendre; suppliant lors vostre maieste, en cas que ledict de Wirtemberg ne voulsist accepter mesdicts offres, quil pleust a vostre maieste faire terminer la chose par justice et sentence diffinitiue, ainsi que pour consideration de mon bon droit jay a faulte de laccord amyable tousiours desire, que laffaire se wuydast par voye de justice, comme encoires eusse desire, nestoit, monseigneur, que, comme en toutes choses de ce monde jay tousiours taiche vous obeyr, je nay aussi voulu faire, moins a la requisition que vostredicte maieste me feist dernierement a Villach, et de me mectre de rechief en tout bon office, pour paruenyr a ladicte amyablete, et tant pour obeyr au bon vouloir et plaisir de vostre maieste, comme aussi pour les extremes necessitez, ou me retreuue, je me condescendis en fin la somme par moy demandee, delaissant toutes autres demandes des places et biens, seullement declaration daucuns pointz concernans la seurte dudict saint empire, aussi le mien et de mes droitz et actions apres son decez sans hoirs masles; dont fureut dressees a Passaw auec le duc de Bauiere et trois des depputez de Wirtemberg les articles, a

quoy lesdicts deppntez ne vouloient du commancement entendre, sans premierement depescher propre poste deners leur maistre, commilz firent, et au retour dudict poste les acceptarent tous expressement, a charge toutesfois les referer a leur maistre, ne doubtans aucunement ledict duc de Bauiere, aussi depputez, que ledict duc de Wirtemberg accepteroit entierement lesdictes conditions sans dispute quelconque. Et de ce me peult donner tesmongnaige le docteur Seld mesmes que y a este present, auec ce que jay bonne sehure jnformation et aduis, que ses subgects se condescendront effectuer ce que vostre maistre trouuera estre de raison. Toutes lesquelles choses me fait, monseigneur, do tant plus ebayr, que maintenant jlz se monstrent plus durs que parauant, et y cherchent nouvelles difficultez; et me donnent occasion de penser, quil fault, quilz aient dailleurs quelque appuy, sur quoy jlz pensent fonder ceste leur non acconstumee variation, et persister a choses nouuelles et articles quilz meetent en auant, que ne doubte sont controuuees plus pour deroguer a lasseurance de future succession pour moy, mes hoirs et maison Daustriee, aussi le partaige tant juste et raisonnable que ma este fait par vostre maieste, que pour consideration quilz faindent auoir a la paix publicque de la Germanie, que ne deppendt ne consiste seullement quant a ce point. Et peult souuenir a vostre maieste ce que autrefois je luy en ay dict et escript, et encoires se pourra en fin veoir ce quil a au cueur, et sen est vostre maieste peu apperceuoir en son passaige, comme jl se conduit, mesmes en lendroit de la religion, et souffert, que ses gens de guerre sont allez au seruice du marquis Albert, son cousin. Ce que dessus considere, je supplie vostre maieste tant humblement quil mest possible, que tant pour consideration et conseruation de mon droit si euident, que pour aucunement subuenir a mes tant extremes necessitez il plaise vostre maieste sarrester aux deux poinctz, tant de la somme par moy demandee, comme aussi quil ne se face autre changement quant aux articles commilz sont este couchez a Passaw, lesquelz ledict duc de Bauiere, aussi commissaires de Wirtemberg, trouuoient lors justes et raisonnables, et tenir en ce le mesme visaige enuers le duc de Bauiere, que enuers ledict de Wirtemberg, ne doubtant, que en ce faisant lon obtiendra ce que autresfois jlz ont troune bon. Car sans cela je ne vois, monseigneur, que sans discrime de mon droit me puisse submectre a aucun arbitraige, puisque par jcelluy je viendrois a perdre cent mil florins et souffrir le changement que encoires ne scay quil est, ainsi que ne doubte vostredicte maieste par sa prudence le pourra mieulx perpendre, que ne le scaurois escripre, le suppliant de rechief y auoir tel regard que mon bon droit, aussi extremes necessites le requierent.

Par mes dernieres en alleman jenuoiay a vostre maieste le

changement que le duc Mauris auoit desire que se feist en la confirmation du traicte de Passaw, faicte par le duc Jehan Frederich, et duquel vostre maieste auoit enuoie loriginal. Et pour ce que trounois ledict changement par tout si raisonnable et tendant conseruation de paix et vnion en lempire, je suppliay a vostredicte maieste admectre ledict changement, et tenir la main, que ainsi se depeschast par ledict duc Jehan Frederich, et enchargeay au licenciado Gamez le solliciter enuers vostre maieste; mais jusques a oires nen ay peu auoir responce. Parquoy vous supplie, monseigneur, de rechief, ne le vouloir differer plus longuement, aussi donner les prouisions et remedes conuenables quant au tiltre delecteur nay (né) que ledict duc Jehan Frederich se donne, et les armes de lelectoriat en sa monnoye, dont il vse contre toutes anciennes coustumes de lempire, comme plus au long contenoient medictes lectres, et le encharge de rechief audict licenciado le solliciter.

Aussi ma ledict duc Mauritz par moyen du conte de Plaw enuoye vng memorial, tel quil plaira a vostre maieste veoir par la copie, que semblablement senuoye audict licenciado, et mesmes concernant la fortiffication quil dit le duc Jehan Frederich encommancer a Gotha, par on semble il pourroit chercher nouuelle occasion aiant lieu fort, de commancer et susciter nouuelle motion en la Germanie. Parquoy, monseigneur, considere, que ce seroit expressement contre le traicte fait deuant Wittenberg, et que ce nest chose concernant vostre maieste, ains ledict duc Mauritz que vostredicte maieste a reserue, aussi que, se dressant pour ce quelque nouuelle motion, je serois tenu en vertu de lancienne ligue hereditaire de la maison de Saxen auec la couronne de Boheme que fut renouuellee en lan XLVI auec ledict duc Mauritz, quant le feis pour vostre seruice declairer contre ledict duc Jehan Frederich, de luy faire ayde et assistence contre luy; dont sen ensuyuroient les troubles que vostre maieste peult considerer, et desquelz me semble lon se pourroit bien passer, pour euiter plus grande confusion et destruction de la Germanie et Hongrie. Suppliant pour ce aussi treshumblement, quil plaise a vostredicte maieste y faire de bonne heure telle prouision, que plus grans maulx et dangiers apparans naduiengnent, ainsi que je suis sehur vostre maieste y estre tresaffectionnee, et que la necessite le requiert.

Monseigneur, je supplie atant le createur, donner a vostre en sainte tresbonne vie et longue.

De Vienne ce XVII[e] doctobre 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

930. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 21. *Orig. eigenh.*)

Antwort auf Nr. 916; beantwortet 15. Nov.

Differenz mit dem Herzog von Würtemberg. Beschwerden Moritzens über Johann Friedrich.

17. *Oct.* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblement que faire puis a vre bonne grace me recommande.

Monseigneur, je respons a vre mate a ses deux lectres toushant lafere de Wiertembergk, lungne en francois et lautre en alleman es mesmes langajes. Et suplie a ycelle bien humblement, veulle prandre la paine de fere lire la letre en francoeis et copie de ycelle en alleman que enuoieen francois, aussy a fin que voie ma justificacion et les causes que me mounent a escripre ce que escrips; et aussy, como est contenu en ycelles, luy souuiegne de ce que parauant est pase, et que ladicte duche me a este donne en mon partage pour ma ligitime par votre maieste, et que tout ce nonobstant ay le tout pour luy complaire remis jusques a ceste petite somme de 300 mil fl., qui est bien petite; quy veult avoeir regart a la valeur de ladicte duschie, et ce que par vre mate me a este donnee en mon partage en recompanse de auitres droectz, et aussy par ycelle fet le tratie aueqs le duch Vlrich en mon perjudice sans mon consentement ne aueu, ains en supliant alencontre par mon home que auoie asture (?) la vers vre mte. Et pour luy obeir seullement me suis remis a acepter pour definitif et dernier . . . . ladicte some, que eusse fet certes altrement. Aussy voeit mes necesites, et que ce que jay et puis recouurer lemploie le tout pour la defension de la cristiante contre les ynfideles. Aussy voeit votre maieste ce que fet ledict duch contre la religion et votre seruice, par ou je espere, que votre maieste tiendra la main, que acepte ce que le duch de Bauiere et ses deputes ont acepte. Et ne fes nulle doubte, que, sy voeit, que votre majeste luy parle ou escript a bon esiens (?), ou le fet fere bien a certes, que ne le niera en nulle facon. Aussy suplie votre maieste, que luy plese pourvoeir, sellon ce contient en mes letres tant en francoeis que allemant asture (?) et dernierement escriptes touchant les grieffs du duch Maurice vers son cousin, puis a mon simple aduis sont justes et raisonnables, et fondes

es trates par cy auant fetts, et aussy pour euiter noueaulx turbles; car sy aultrement ne se pournoeit, tiens pour certain, que sera canse de noueaulx bruxlitz et mouuemens a lempire, et de dont ne me pourray desmeller pour les causes alegies en mes dictes letres, sy icelle sera bon et duisable pour lo seruice de dieu et la votre, repos et tranquilite de lempire. Et sy les afeires sont en tous coustes en termes, que ne soeit plus de besoing par ce que noueaulx bruits et gerres, je le baille a considerer a votre maieste, et luy suplie en tout humilite, pournoeir en tout, come tronerra conuenir et la extreme necessite le requiert, et prie le createur, doeint a votre maieste bonne vie et longue, et victoeire contre ses enemis et de toute la cristiante.

Cest de Vienne le 17 de octobre.

Votre treshumble et tresobeisant
frere

FERDINAND.

---

931. *Der Kaiser an den Feldobersten Thamise.*

(*Ref. rel. XIII. f. 262. Min.*)

Befehl zur Aufrechthaltung der Disciplin seiner Truppen in Italien.

24. Oct. 1552.

Lempereur etc.

Chier et feal, nous sommes aduerty, comme aucuns des pietons allemans de vostre bande, veans les feugs et dommaiges que les Italiens que sen sont allez mutinez ont fait en leur chemin, vsent de menasses de vengeance, et faire le semblable, quant jlz viendront es pays Ditalie. A ceste cause, et desirant y paruenir de remedier de bonne heure, et euiter aux maulx et jnconueniens que se pourroyent ensuyr a ce moyen, comme de vostre discretion assez entendez; aussi que lesdicts de vostredicte bande ne sont ceulx qui ont receus les domaiges, ny les feroient a ceulx desdicts Jtaliens que les ont perpetrez: nous vous escripuons ceste, requerons et ordonnons bien a certes, que dictes et remonstrez a vosdicts pietons, que nous desirons et entendons, quilz se doyent conduyre et gouuerner es terres de Litalie, et mesmes en celles des Veneciens, mes bons amys,

commilz feroient en noz propres pays, et en cas quilz facent du contraire, voulons, que procedez a pugnicion rigoreuse contre les coulpables. Et silz faisoient lesdicts domaiges, et y persistoient, et que en eussions plaintifz, ne les y vouldrions tollerer en facon quelconque; et plus tost ne nous seruirions deulx, que de souffrir, quilz feissent choses dont ceulx des pays par ou passons se vinsent plaindre a nous, ny eussent cause raisonnable de ce faire. Vous recommandant affectueusement, dauoir en ce bon et soingneulx regard, et y faire comme de vostre entier affection a nostre seruice confions. Et de ce que en suruiendra nous aduertissez comme vostre lexigeuce (?). Atant etc. Escript a Vencon le XXIIIIe de octobre 1552.

---

932. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel XV. f. 23. Orig.*)

Antwort auf Nr. 928; beantwortet 15. Nov.

Gutachten über die Sache des Herzogs von Braunschweig, die Truppen bei Bremen.

27. *Oct.* 1552.

Monseigneur, jay receu les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre dolz Sarbrug le XVIIe du present, par lesquelles et les copies y joinctes ay entendu, comme jcelle, pour tousiours entretenir le duc de Brunswych en nostre deuotion, sestant tousiours demonstre prince obeissant, et declaire tel, et afin quil sentist moins les commissions depeschees sur le traicte de Passaw, vostre maieste auoit enuoye deuers luy auec jnstructions bien amples et souffisantes le sieur de Wallerstain, gentilhomme de sa maison etc., comme plus au long contiengnent les lectres de vostre maieste. Surquoy et les articles suyuans jcelle demande mon humble et leal aduis, comme elle se debura conduyre en lendroit dudict duc de Brunswych, considerant mesmes vostre maieste dung coustel, que, si lon ne luy accorde la suspension, jl fait a craindre, que, comme les commissaires vouldront en vertu de leur commission passer oultre et remectre les nobles dudict Brunswyck en leur possession, quil ny se vouldra opposer de son coustel; daultrepart que, se faisant ladicte suspension, ce seroit contreuenir au traicte dudict Passau. Aquoy

vous veulx bien dire, monseigneur, ce que me semble pour mon simple aduis, et respondre aux pointz de vosdictes lectres. Pour le premiers, vostre maieste a fait treshon office denuoyer ledict de Wallerstain devers ledict duc de Brunswyck auec les instractions mentionnees en vosdictes lectres, et louhe grandement la prudence dont vostre maieste a en ce vse. Et me semble, monseigneur, que quant ausdicts nobles de Brunswyck, puisquilz se sont joinctz pour susciter noueau tumulte en lempire, et si ont jure seruir en France les rebelles de vostre maieste, et que sans actendre les commissaires de vostredicte maieste pour decider le different entre lesdicts nobles et le duc dudict Brunsuyck, suyuant le traicte dudict Passaw, jlz vouloissent proceder contre luy, en tel cas vostre maieste ne peult contreue(*nir*) audict traicte en les chastiant et pourueant de quelque remede pour les en diuertir; par ce moyen jis seroient jnfracteurs dudict traicte, et pourra vostre maieste faire dresser les commissions aux commissaires, selon ce quelle trouuera conuenir pour le mieulx.

Pour lautre, quant a lassemblee que se faisoit presentement au quartier de Bremen par le conte Wolrad de Mansfeldt, et surquoy aussi vostredicte maieste mande mon leal aduis, jl ne peult, monseignenr, estre que tres apropoz, que vostre maieste a enuoye les mandemens aux princes et villes de Saxen pour euiter linconuenient quen pourroit sourdre. Et de ce que touchez, monseigneur, que ceulx de Hessen y ont enuoie gens, et que le duc Jehan Albert de Mechlenburg se joinct auec ledict conte Volrad, vostre maieste nest a mon aduis aulcunement tenne ny obligee dobseruer le traicte dudict Passaw enuers lesdicts deux princes, en cas quilz eussent laisser aller leurs gens audict lieu, ou ne feissent leur debuoir de les reuocquer et chastier a bon essient, et ayder et assister ce faire de tout leur pouuoir, de sorte quon se appercoist, que ce ne fust de leur seen ou consentement; car siiz faisoient autrement, ce seroit expressement contre ladicte capitulation, et vostre maieste auroit juste cause proceder contre eulx comme rebelles et jnfracteurs de ladicte confederation.

Dauantaige jl sennoye au licenciado Gamez copie de ce que mest venu dudict conte Volrad, par ou vostre maieste verra ce que passe en ce coustel la, aussi le double dancunes occurrences venant de Hongrie.

Monseigneur, je remercie treshumblement vostre maieste laduertissement quelle me donne de la continuation de son chemin et determination que selon lestat des affaires jcelle vouldra pretendre. Je prye a dieu, quelle soit telle, que sa diuine bonte, vostre maieste et la christiente en soit seruie, aussi que ce soit laccroissement de noz maisons, et au commun bien de noz royaulmes, enffans, pays et subgectz; et vous doint,

monseigneur, en sainte treshonne vie et longue auec toute prosperite.

De Eberstorff ce XXVII[e] doctobre 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

933. *Instruction des Herzogs von Alba für Lazarus von Schwendi.*

(*Doc. hist. T. IX. f.* 135[v]. *Cop.*)

Den Vertrag mit dem Markgrafen Albrecht abzuschliessen und seine Truppen in Eid zu nehmen.

31. *Oct.* 1552.

Ce que vous, Lazare Suendi, avez a faire comme commissaire de s. m. dans la negociation quil vous est ordonne de traiter avec le seigneur marquis Albert de Brandenburg, consiste en ce qui suit.

Premierement vous vous rendrez avec toute la diligence possible sans perdre de tems dans lendroit on se trouve la personne dudit seigneur marquis, et vous portez avec vous les deux ratifications du traite fait aveć s. m., et vous luy direz, que s. m. a ordonne, que lon dresse ces deux formes de ratification, afin quil prenne et accepte celle des deux quil voudra et trouvera meilleure.

Item vous recevrez dudit seigneur marquis les renversalles en forme suivant la minute que vous en avez, et vous ferez en sorte quon vous les donne en regle, et signees de maniere quelles fassent foi.

Item vous direz audit seigneur marquis, quil envoye dabord un expres en diligence, afin quon congedie en effet les troupes du comte de Mansfeldt, sil ne la deja pas fait, et quil ait soin, quelles ne servent pas contre sa m[te].

Item vous recevrez dudit seigneur marquis le serment solemnel, la main levee conformement a lusage de Lallemagne, quil servira sa ma[te] (en la forme que vous savez, monsieur, quil faut recevoir un serment.)

Vous recevrez aussi le serment des troupes, tant dinfan-

terie que de cavalerie, qui feront serment de servir sa ma^{te} pendant le tems de six mois.

Item pour ce qui regarde les conditions auxquelles les troupes doivent servir, vous conviendrez avec elles, que sa ma^{te} les recoit, et quelles seront obligees de servir suivant les conditions et articles, auxquels servent actuellement les colonels et les troupes qui sont a son service. Cependant si en ceci il se rencontroit quelque difficulte, et quelles ne voulussent pas se departir des anciennes conditions et articles faits avec le dit seigneur marquis, en ce cas vous ferez ce que vous pourrez, et je vous permets de faire en cela ce que vous trouverez le mieulx convenir au service de sa ma^{te} et a la prompte et bonne reussite de cette negotiation.

Item vous aurez soin dadvertir m^{r} le marquis, que sa prompte arrivee convient beaucoup au service de sa ma^{te}, et que pour cela dabord sans perdre te tems il ordonne de se mettre en chemin et de se rendre directement a la ville de Metz ou il se joindra avec larmee de sa ma^{te}, afin de donner ordre en ce quil faudra faire.

Item, pour ce qui regarde lamiral et son monde, vous lui direz ce qui vous a ete recommande de bouche de la part de sa ma^{te}.

Item vous avertirez le dit seigneur marquis, que, si les Francois vouloient venir lattaquer, il examine murement, si avec surete et apparence de certitude il peut les nuire: en ce cas il peut le faire. Mais sil a quelque doute, quil ne songe aucunement a entreprendre la moindre chose contre eux, principalement sil faut perdre deux jours pour le faire, parceque sa brieve venue ici est de bien plus grande importance pour le service de sa ma^{te}, quaucune entreprise de celles qui peuvent soffrir.

Item vous avertirez ledit seigneur marquis, que, comme il pourroit se faire, que les Francois envoyassent du monde contre lui afin de larreter, et quils puissent faire entrer des troupes dans la ville de Metz plus quil ny en a, quil fasse bien attention, que son objet principal soit de se rendre ici sans sarreter ni faire aucune entreprise contre les Francois, afin que rien nempeche sa prompte arrivee.

Item vous mavertirez dabord du nombre de pieces dartillerie que ledit seigneur marquis a avec lui, et quelle qualite de pieces ce sont, et combien il y en a de batterie, et quelle quantite de poudre et de boulets il a, afin que sa ma^{te} puisse sen servir.

Tout le reste qui concernera les conditions et linstruction que vous trouverez convenir au service de sa ma^{te} et a laccellleration de larrivee dudit seigneur marquis, avec ses troupes a votre camp, se remet a votre prudence et a votre discretion, et vous en agirez comme sa ma^{te} sy attend de votre

part. Donne au camp de sa ma[te] audessus de Metz le dernier octobre 1552.

Post date. Pour ce qui regarde le premier payement de ses troupes, vous direz audit seigneur marquis, quil sait deja, que conformement aux conditions il est oblige de le faire lui meme, mais que jaurai soin, quon employe toute la diligence possible, afin quon se procure une partie dargent pour pouvoir lui donner, et le reste qu'on ne pourra pas lui donner en argent ou le satisfera en draps, soye ou ce quils voudront, et en cela on fera toute la diligence possible. Datum ut supra.

El duque Dalva.

---

934. *Der Kaiser an die Königin Maria.*

(*Doc. hist. IX. f. 147. Copie eines eigenh. Schreibens.*)

Es muss das Aeusserste versucht werden. Die Noth zwang zum Vertrag mit Albrecht; nun ist bessere Aussicht. Geldmangel: die spanische Flotte kommt eben recht.

13. Nov. 1552.

Madame ma bonne soeur, il y a assez de jours, que je receulx la votre de votre mayn du 29 du passe, et depuis celle du six du present avec ladvertissement de la prinse de Hesdin. Javoys en tout le temps la mayn droyte prinse de la goute, et pour ce, et aussy pour veoyr peu de clerete aux affayres, ay laisse de vous respondre aux points que lors me escrioit *) . . . . a celles de votre main. Et apresent quant a Hesdin il ny a que dire, que rendre grace a dieu, car ce a este une bonne chose; et de ce que plus avant y aura a fayre de ce contre, vous avez escript au s[r] du Roeux, ce que leut peut dire; par quoy il faut attendre ce que sen repondra. Quant a lautre lettre; certes des la goute qui ma prinse *) . . . . . jen ay ete traite de la sorte, que jusques a present je nay ete pour faire autre chose. A ceste heure . . . . je me trouve assez bien de la dite goute, et beaucoup mieulx du ventre, et des . . . . Nous avons ete icy tous fors descorages, sauf

*) Die Lücken sind im Ms.

le duc Daive qni toujours at este dopinyon de essayer ce derniers. Jay bien este du meme avis; car je veoys, quil ny avoit autre chose a fayre, et que, sy ceste emprinse ne cessoyoit, quil me failloit rompre mon armce, ayant tant despendu sans rien fayre: de sorte que je me suis piustot vouiu resoudre de plus despendre, et en atendre ce quil plaira a dieu nous en donner, que de ainsi achever sans essayer la fortune. Je voys les gens plus volontaires, combien que non sans craynte de la faute, lon en verra tost, ce que sen poura esperer. Dieu le veuille endurer, comme il sayt quil convient; car syl non succedoit quelque bon effet, le cas yroit mal. Dieu scait ce que jay passe jusques a ycy et . . . . . . quil voise pour (?) ung peu mieulx, sy nen suis je sans payne. Vous verrez par ce que ledit duc a passe avec Bassompierre, que, quoyque les Francois bravent, ils parlent de pais. Je vous envoie ce que jay respondu; je desire bien sur ce, et sur cc que on pouroit resoudre, avoyr votre advis, affyn que je ne men trouvasse comme de la pais de Crepie. Je croys bien, quc cestc deffayte de m^r^. Daumale, et ce veoyr iceux derniers plus presses, taut des tranchis, que de la venue du marquis Albert, les fayt estre plus dous. Dieu seayt ce que je sens, me veoyr en termes de fayre ce que je fays avec ledit marquis; mais nccessite na point de loy. En escrivant cette jay recu votre advis de la venue de la flotte de Landelousie . . . . Dieu sayt le plaisir que jen ay eu; car encoires que je veoyois, que faysies ce que pouviez et cherchiez les moyens possibles, celiui que maviez ecrits ne me satisfaisoit; ce moyen etoit, dengager tout le monde a porter la vaiselle a la monnaie a Anvers sous des condicions tres avantageuses, voyant, que dici a deux jours le moys des Allemans ce passe; et veoir ce que je dois aux autres gens de guerre. Jestoys et suis bien certain, que faisyez et faites et ferez tout ce que pouvez; et pour ce je ne le vous recommande dautre sorte, puis que vous savez, combien cela mimporte. Et sur ce fays fin le vous ecrire, scntant et recommandant du coeur accoutume a vous, madame ma bonne soeur, et pryant dieu, quil vous donne ce que desire. Je suis certain, si ainsy le fayt, je ne sortirai mal de ce labyrinte ou je me trouve. Cest de votre bon frere.

Charles

935. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XV. f. 27.* *Min.*)

Antwort auf Nr. 929. u. 932.; beantwortet 10. Dec.

Karl entschlägt sich der ferneren Vermittelung mit Würtemberg. Über die Theilung hat sich Ferdinand keinesfalls zu beklagen. Abschluss des Vertrags mit Markgraf Albrecht, wodurch auch die Gefahr, womit Volrad von Mansfeld droht, beseitigt ist. Gefangennehmung des Herzogs von Aumale. Massregeln zur Handhabung des Landfriedens. Sturm auf Metz beschlossen; Hesdin genommen.

15. *Nov.* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu voz dernieres lectres des XVII[e] et XXVII[e] du mois passe, et oultre ce que jay respondu au licenciado Games, quant il mapporta jceiles, je ne veulz delaisser de vous dire, que touchant le point concernant laccord du duc de Wirtemberg il me semble, quil fut este bien ●le, auant que me faire la responce que vosdictes lettres contiennent, auoir actendu jusques a ce que eussies veu par les appostilles que ledict duc de Wirtenberg a mis sur le traicte, en quoy consistoit toute la difficulte, pour le tout entendu vous pouuoir mieulx resoldre. Et puisque je tiens, que vous cognoisses la fin que je puis tenir en cecy, procurant, comme jay fait, de si long temps laccord, et que je tiens pour certain, vous vous pouuez souuenir de ce que si souuent je vous en ay dit et escript; je me suis determine a non men vouloir plus mesler, comme quil soit, et vous laisser conuenir auec ledict duc de Wirtenberg, comme vous treuuerez pour le mieulx, puisque vous auez pour moyenneur a propoz . . . . . parties le duc de Bauiere, votre si pro*(che)* . . . . et parent en tel degre(?) dudict duc de Wirtemberg, ... diray je, quil me deplaira tousiours des juconueniens qui pourroient aduenir a *(faulte)* daccord que je vous ay si souuent pro*(noustique)*. Et me retirant de ceste negociacion je prie a dieu, quelle se enchemine de sorte, quiceulx inconueniens naduiennent, et que toutes choses puissent passer a votre entier contentement; mais quant a la lectre que mauez escripte en alleman sur ceste affaire, laquelle il me semble auez fait faire audict langage, afin quelle se peut communiquer audict duc de Wirtemberg, ne suis determine de ainsi le faire, puisque, sil vous plait la relire, vous treuuerez, que le commancement est peu apropoz pour estre participe audict duc, que ne feroit que pour luy faire suspect tout loffice

que jay fait jusques a oyres en cecy, jugeant de ladicte lectre, que ce que je y puis auoir fait, fut pour vous apporcionner dudit duche a faulte dauoir satisfait a ce que je deuois a votre partaige en autres choses. Et si vous vous voulez souuenir dudit partaige que je vous ay fait, je tiens, que vous treuuerez, que peu de freres le font tel; que encores que je ne vous eusse donne ledict duche de Wirtemberg, si neussies vous en de quoy vous plaindre dudict partaige; et vous donnant ledict duche, je ne me obligeay pourtant a la garantie, ny a le vous recouurer, si lauez perdu. Et pense bien, que vous entendez assez, que, si vous perdiez Laustrice et le surplus, dont dieu vous garde, il ny auoit pourquoy vous deussies a ceste occasion pretendre, que je vous eusse mal apportionne, vous treuuant dessaise de ce que je vous ay donne. Et sont les choses de ceste qualite, comme vous lentendez assez, plus pour estre pourparlees entre nous auec la priuaulte que se peult vser entre freres, que pour estre communiquees audict duc de Wirtemberg ny autres.

Quant a ce que concerne les duc Mauris electeur et duc Johan Fredericq de Saxen, et autres poinctz contenuz tant ausdicts.. .... memoriaulx allemans enuoyez sur ce ..., et autres, je y satisfais particulierement .... langaige dont vous pourrez vser *(comme)* vous verrez conuenir, soit communiquant le contenu audict duc Mauris ou a autres.

Jay receu les aduertissemens que mauez enuoye des mouuemens suscitez au coustel de Saxen par le conte Wolrad de Mansfelt auec lassistence des nobles de Brunswyck, aucuns desquelz il est notoire quilz se sont joinctz auec luy; mais je suis apres pour procurer, que ladite emocion cesse, actendu que ledict conte Wolrad deppend du marquis Albert de Brandenbourg, auec lequel je suis este contrainct pour le mieulx de traicter, afin de afoiblir les forces de France, et me seruir de son assistance pour auec icelle essayer de recouvrer la ville jmperiale de Metz, et joinctement euiter les dommaiges que, pendant que je suis occupe en cecy, ledict marquis eust peu faire non seulement en mes pais, mais retournant en la Germanie, y treuuant si peu de resistance, comme lon a veu lan passe, et y remectre le tout en plus grande confusion. Et venant en mon seruice il a eu rencontre du duc Daumale qui le costoyait auec deux mille chevaulx francois, pour le deffaire auec lopportunite du matin quil auoit procure entre les gens de pied dudict marquis, nonobstant lequel auec sa cheualerie il a deffait la compaignye dudict Daumale, mis a mort plusieurs, et prins grand nombre, et entre iceulx ledict duc Daumale, lequel il detient encores prisonnier en son quartier devant Metz. Et pour austant que ledict traicte nest du tout mis en forme, a loccasion daucuns esclarcissemens que ledict marquis demande sur ce que ja este negocie, et que non seulement jl a accepte, mais aussi jure, et luy et ses gens a moy, et receu soude, je

delaisse de la vous envoyer, jusques a ce que lon vienne a finale conclusion. Et a ledict marquis enuoye deners ledit conte Wolrad pour le faire cesser les armes, et afin quil jouisse du benefice du traicte auquel il est comprins: dont je ne scay ce que succedera; mais selon ce, et la requisicion que me pourra faire cy apres plusauant ledict duc de Brunswick, je regarderay de me seruir de votre advis. Et ne veulx delaisser *(vous)* aduertir, que doubtant lissue de la *(negociacion)* que dois aucuns jours jauoye fait encommancer auec ledict marquis par tierce main, pour faire tout ce que mestoit possible, afin de obuyer au dommaige quil eust peu faire en la Germanye, oultre ce que jauais procure, que les quatre electeurs sur le Rhin se assamblassent, comme ilz ont fait a Wormes, et laduertissement que jauoye donne a ceulx de Franconye, afin que par ensemble ilz aduisassent sur le mesme, — je feiz semblable aduertissement a ceulx de Farette, euesque de Strasbourg, ladicte ville et autres circonnoisins, et tous ont aduise, que ilz se pourroient assister lung lautre pour obuyer a tous mouemens, combien que je ne prens grande asseurance de ce que en tel cas auec toutes leurs communicacions ilz pourroient faire; mais jay voulsu satisfaire faisant ce que je pourroye de mon coustel par les preuenir de ce que leur convenoit. et aussi faiz je publier mandemens a plusieurs des circles qui sont en plus apparent dangier de recevoir dommaige, afin que entre eulx ilz soient preuenuz, et se assistent les vngs aux autres. Et ja pieca auoye je fait dresser les mandemens et lectres dont les votres font mencion pour les estatz de Saxen, fondees sur lenclin de la paix publicque, afin que par une telle assistance ilz separassent les assemblees questoient en ce constel la.

Mon camp est encoires sur Metz ou se font en diligence les approches pour asseoir la batrie et sessayer bien tost, que lon espere dy faire bresche. Et ce pendant que je amuse les principales forces de France en ce coustel, jay le conte de Roeulx auec larmee de mes pays dembas ayant courru et gaste vne partie de la Picardie, sestant venu ruer sur Hesdin, encoires que la place fut pouruene de XII^c. hommes, apres lavoir bien batu, la prins en quatre jours par composicion.

Ce ma este tresgrand plesir dentendre, que ceulx Dongrie ayent si viuement reboute les Turqs, et quilz aient leue le siege auec la perte du bassa de Bude, et ausurplus de si grand dommaige. Et semble, que leur partement corresponde aux nouuelles que lon a eu du coustel Ditalye, que le Turcq aye besoing de gens pour resister au Sophi, que seroient tres bonnes nouuelles, et dont je recois *(tresgrand)* contentement, et pour le bien vniversel de la *(chrestiente)* et pour le notre particulier. Et atant etc. de Theouille le xv^e. de novembre lan 1552.

936. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Ref. rel. XV. f. 20. Cop. eigenh.)

Antwort auf Nr. 930; beantwortet 9. Dec.

Unwille über Ferdinands Hartnäckigkeit gegen den Herzog v. Würtemberg. K. ist im Begriff, persönlich Metz anzugreifen.

15. *Nov.* 1552.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu ja il y a quelque jours la lectre de vre main escripte du XVIIe. du passe, et aussi vne autre en francais de main de secretaire, et celle en alleman, la traduccion de laquelle je nay veu, mais bien entendu la substance, laquelle estoit la mesme des autres, conbien que plus prolixe. Et certes je ne me puis assez esmerueiller du contenu de toutes elles; car jl me semble, quil est bien differend de ce que entre nous se doit traicter. Car quant a ce de nre partage, je nen veulx dire autre chose de ce que je vous respondz par la lectre en francois: et sil vous eust bien souuenu, combien de fois vous la mauez allegue, et je vous y ay respondu ce que appartient, je croy, que ne le meussies escript; car jl a este tel, que ne vous en deues que grandement louher. Et si vous auez perdu la duche de Wirtemberg, je nen puis riens. Tant y a quil ne ma semble enuoyer au duc le double de vre lectre; bien luy enuoye le substancial de ce que fait au cas. Et a la reste je ne men veulx plus mesler: acordez vous, comme bon vous semblera. Jl ny aura que bien, que ce soit tost; car je ne pourray longuement soubstenir la despence que je faiz au chasteau de Absbourg. Vous le culpez, quil se gouerne mal au fait de la religion; aussi escripuez fort en la fauenr du duc Mauris, et contre le duc Hans Fredericq. Et pour austant que en ce je satisfaiz en la lectre en alleman, je ne diray jcy autre chose, sy non que je ne vois, que ledict duc Mauris soit plus religieux que ceulx, ny puis quil a si mal accomply le traicte de Witemberg, que je soye oblige de faire tout ce que par icelluy jl pretend. Et encores que lon le fait, je ne vois, que pour cela ay le repoz de lempire, ny le bien de la chrestiente en depende tant, ny sen ensuyue, comme le maleguez; et par chacune lettre vous me menassez de ce, ou le me voulez faire entendre. Jespere que dieu ne le permectra, et le remediera, comme jl verra convenir. Voyant que je me treuue mieulx, dont jl soit louhe, que je nay fait longtemps ce, et que jay este force mectre mon armee sur Metz, et que ce que eust peu fere si . . . . et

se fait, je ne vouldrais riens laisser a faire, que si lemprinse neust lissue que je desire, ne puisse demeurer satisfait de moy mesmes. Et pour ce, encores que icelle est doubteuse, et que la faulte, lon pourroit dire, que la desreputaciou ue seroit plus grande y estant en personne que autrement, me treuuant si pres dicelle; et que, si ce ne fut este mes jndisposicions, puisque venois auec mon armee, je ne me fusse departy dicelle; et que je receuroye la mesme desreputacion dez jcy, que dois la: je me suis delibere partir demain ou apresdemain pour veoir, que ce sera de la fin. Je vous en ay bien voulu aduertir, comme la raisou le veult. Et sur ce faiz fin auec les recommandacions acconstumees, priant dieu, que a vous, monseigneur mon bon frere, doint ce que desirez. Cest de Theouille ce XVe. de novembre de la main de vre bon frere etc.

937. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 31. *eigenh. Orig.*)

Antwort auf Nr. 936.

Entschuldigung des früheren Schreibens v. 17. October.

9. *Dec.* 1552.

Monseigneur, tant et sy humblement que faire puis a votre bone grace me recommande. Monseigneur, jay receut vgne letre en alleman et aultre en francois de main de secretaire, et la troisieme de la votre, datee le XVe du moeis pase, et a celle de aleman respondis des Leoben, et a celle de francois respons presentement aueeques cestes. Et primierement vous suplle eu toute humilite, veuilliez prandre la paine de la vons fere lire au long; car pour ce quo en ycelle est respondu aux poeints contenus en celle de main de secretaire, en laquelle estoeint coutenus tous ceulx que sont en celle de votre main, jen respons aussy de main de secretaire, et de sorte, que espere, que votre maieste demourera satisfete, et que cognoeistra, que ny par celles de ma main, ny par celle de main de secretaire je ne ay eu yntencion de en riens escripre ny fere, que je me duise en toute humilite, et a yntencion de bieu ynformer a vre ma^te, et uon a celle que vre ma^te touche en ses letres; car dieu set, que mon yntencion ne fust ue sera aultre, que, come est contenu auxdictes letres, que pour ne fere ycy redite, et ne vous faschier de ma mauuese

letre, ne escripre plus touschant iafere de Wiertembergk; car je espere, que votre maieste vera ma humble yntencion, que certes james ne a este autre, ne sera, que de recognoeistre ce que vre ma[te] a fet pour moy, et ne vous estre yngrat, sinon vous seruir et obeir, come ay tousjours fet et feray tant que je uiue; et vre ma[te] ne trouuera aultremant par euures et par efect, dieu en aide. Et touchant, monseigneur, ce que je vous ay escript en lafere du duch Maurice et le duch Hans Fridrich, certes ne a este pour le loer en la religion; car je say, que nul de eulx en ceia vault riens, ny sont a louer, ny moeins pour vous menaser, come vre ma[te] fet mension en sa letre; je ne ay james vse de tels termes vers votre maieste, ny vouldroie vser, synon me a semble, que je ny euse fet mon *(deuoir)* et aqui, sy je ne euse aduise a vre ma[te]. . . . . . et ynconueniens que se pulent ensuiure, sy ses deux princes vinsent en nouueau brulies et debat, et sy vient a celle, que ne veroie volontiers, pour ce que say se que sensuiura, vre ma[te] vera, que je luy ay escript la verite, et que ne lay fet, ne pour aider au duc Maurice, ny nuire au duch Hans Friderich, synon pour fer mon deuoir, de aduertir a vre ma[te] bien libre et clerement de se que sans et entans; car sy je fise aultremant, je ny sauroie respondre ny vers dieu ny vers vre ma[te]. Et luy suplie, que le veulle aussy croeire de moy, et penser et tenir pour tout certain, que est ainsy, que je prens dieu pour tesmoeing, que escrips la verite, supliant a vre ma[te], de ausy le vouloeir croeire. Vre ma[te] come prudent et sage prince pult bien considerer, come les aferes sont en la cristiante et empire, sy tel bruliz pourroeit profiter ou nuire. Mouseigneur, je suis fort aise, et se me a este vng singulier plaisir et joie, que vous portes sy bien. Et prie le createur, que li vous veulle longuement mainteuir et doner sa grace, que menes a bonne fin, et come le desires, lempriuse que aues sur main a son saiuct seruice, bien et repos de la cristiante et votre satisfacion, ensamble bonne vie et longe, et lentier acomplicemant de vos bons et vertueulx desirs. Cest de Gratz le 9 de decembre

votre treshumble et tres obeissant frere

Ferdinand.

938. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 33. *Orig.*)

Antwort auf No. 935; beantwortet 12. Januar 1553.

Differenz mit Würtemberg. Vertrag mit Albrecht u. a. Massregeln. Nachrichten aus Siebenbürgen. Zapolyas Wittwe will den Vertrag brechen.

10. *Dec.* 1552.

Monseigneur, ainsi questois ces jours de chemin Daustrice pour venir en ceste prouince de Stirie, et mesmes a mon arriuee a Leoben je receuz les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du XVe de nouembre, en responce aux myennes des XVIIe et XXVIIe doctobre, ensemble les autres lectres et pieces en alleman, ausquelles je feiz aussi responce en mesme langaige dois ledict Leoben, ne doubtant, que vostre maieste laura desia receu: parquoy nen feray, monseigneur, jcy plus de redictes; seullement reprendray le contenu de vosdictes lectres en francois, que voulentiers eusse fait plustost, nestoit que pour la mortalite ma court a este esparse, mesmes la chancellerie et aucuns mes secretaires empesches pour se mectre a sauluete, pour auoir eu de leurs gens mortz et jnfectez. Et premiers quant a ce que touche le point daccord auec le duc de Wirtemberg, on semble a vostre maieste, quil fut este bien de, auant que vous faire la responce contenue en mes lectres, auoir actendu jusques a ce que eusse veu par les appostilles que ledict duc de Wirtemberg a mis sur le traicte, enquoy consistoit toute la difficulte, pour le tout aiant entendu me pouoir mieulx resouldre. Il est bien vray, monseigneur, que jeusse voulentiers pieca veu lesdictes appostilles; et sur lespoir, quelles me debuoient estre enuoiees, je retarday assez longuement faire ma responce aux precedentes lectres de vostre maieste, comme jcelle pourra veoir par la date, estans celles de vostre maieste du VIIIe de septembre et ma responce du XVIIe doctobre, ne osant lors differer ladicte responce, pour non donner occasion a vostre maieste de penser, que je voulsisse negliger laffaire et surceoir la negociation: et neusse tant tarde de madicte responce, ne fut en actendant lesdictes appostilles, lesquelles ne me sont encoires este ennoyees, ny les ay receu jusques a lheure presente, et si jeusse jusques a maintenant differe ladicte responce, je remectz a vostre maieste mesmes a juger, quel pensement et contentement elle eust a bonne raison peu prendre de si longue tardance. Pour lautre jl me souuient tresbien, monseigneur, ce que vostre maieste ma souuent dit et escript sur ceste negociation daccord, et sur les ins-

tances et admonitions de vostre maieste, a laquelle me suis tousiours esuertue de obeyr. Je me suis voulu deporter de mon droit si euident et manifeste au duche dudict Wirtemberg, et me mectre en traicte amyable aux moyens et conditions que cydenant sont este enuoyess a vostre maieste, par laquelle je demandis aucunes places et pieces dudict pays de Wirtemberg, ainsi que deuisant en Augsburg auec vostre maieste, aussi auec la royne, madame nostre seur, vng peu deuant mon partement vous trouuiez tous deux, que cestoit chose juste et raisonnable, aussi pour la sehurte de la Germanie et du traicte. Et depuis sur les communications quauons eu par ensemble a Villach jauois, pour obeyr a vostredicte maieste et affin de plustost paruenir audict accord, voulu laisser tumber mes premieres demandes et conuertir le tout en vne somme dargent pour dicelle subuenir a mes extremes necessitez. Estans les choses venues si auant, que a Passaw ma demande fut par le duc de Bauiere et les conseilliers mesmes dudict de Wirtemberg trouuee si raisonnable, que laiant eulx accepte tenoient la chose es pointz proposez, hors mis ce de la somme quilz prindrent en deliberation, pour tout conclute enuers leur maistre; mais tost apres lon sest apperceu de la variation, et que ledict duc de Wirtemberg et les siens, peult estre par enhort de quelcun, se sont retournez difficulter laffaire, et reculer de ce que parauant jlz auoient troune si raisonnable, de maniere, monseigneur, que, sestant vostre maieste offerte pour arbitre par sesdictes precedentes, je luy auois bien voulu escripre ce a quoy je me pouuois arrester en quictant vng droit si euident a vne si bonne piece et tant importante pour la quietude de la Germanie, et que je ne doubtois, que, tenant vostre maieste ferme et monstrant visaige audict de Wirtemberg, quelle len eust peu induyre, veu que, si jeusse voulu accepter les deux cens mil florins, nous fussions este piеca daccord, et na tenu que aux autres cent mil florins, que me donnoit tant plus doccasion despoir, que, tenant ferme vostre maieste, quon leust bien peu mener jusques a la.

Et quant a mes lectres en alleman, responsiues aux lectres en mesme langaige que vostre maieste sestoit determinee ne les monstrer audict duc de Wirtemberg, pour ne luy faire suspect tout loffice fait par vostre maieste en ceste negociation, faisant aussi vostredicte maieste mention quant au partaige dentre nous etc.: je congnois et confesse, monseigneur, que le partaige que mauez fait est beau et grant; et dieu scait, que jamais ne men suis plaint, ne plains encoires, mais plustost me suis tousiours tenu et tiens encoires tresoblige enuers vostre maieste. Je scais aussi bien, que vostre maieste nest tenue me garantir ce que jay perdu ou pourrois encoires perdre pour lanenir, comme aussi je ne le demanday par lesdictes lectres que vostre maieste le feist; mais ce que jay touche esdictes lectres et vse des mesmes motz contenuz oudict partaige, estoit seullement pour demonstrer, que, mestant

la piece baillee a tiltre si legitime, jauois tant plus de raison den demander plus de recompense, et que, si iniustement je lauois perdu, mouuoir vostre maieste par mon bon droit a moy de rechief deuoir, de tenir ferme a ce que ledict duc se condescendast a ce que demandoie, questoit beancop moins que la raison. Et pour ce me sembleroit, monseigneur, a correction, quil neust de riens greue de monstrer lesdictes lectres audict duc, nen pouant faire scrupule ou rendre suspect loffice de vostre maieste, voiant, que ce vient de moy, et que jcelle en est sollicitee pour conseruation dune si bonne piece que si justement ma este baillee et repartie, sans ce attribuer a quelque ressentement que pourrois auoir dudict partaige, que jamais nay pense ny vouldrois encoires. Et par ce que dessus me semble, monseigneur, que je nay peu moins faire par mes precedentes que daduertir vostre maieste, comme aiant voulu prendre la charge de moyenner cestuy affaire, de ma finalle jntention, et ce que requiert la conseruation de mon bon droit, les conditions tant honnestes et raisonnables, esquelz me suis condescendu, et que la partie aduerse mesmes ne les a cydeuant trouuees autres; et de supplier a vostre maieste, de y vouloir tenir la main et de y jnduyre celluy de Wirtemberg, lequel en vne annee ou deux peult receuoir tant de rentes, reuenuz et aydes de son pays, que la recompense ne monte, principallement estant par laccord auec moy hors de craincte et releuement de grans despens, et par consequent jnduyre de tant plus ses subgectz luy accorder ce quil demande. Et oultre les considerations susdictes vostre maieste congnoit ce quen deppend pour le repoz et paciffication de la Germanie, mesmes sestant ledict duc dois le commancement de lentree en son pays et encoires presentement conduit comme vostre maieste scait, et dont se peult bien comprendre ce que lon en doibt actendre pour lauenir, aussi que lattente apres les appostilles fut parauenture este a vostre maieste par trop ennuyeuse, ne les aiant encoires receues, comme dit est cy dessus. Et si, comme dit vostre maieste, jnconueniens debuoient aduenir a faulte daccord, que dieu ne veulle, du moins dieu, vostre maieste et tout le monde pourront congnoistre, quil na tenu a moy, mestant pour vng si euident droit mis en offres tant honnestes, mais a la partie aduerse qui apres les auoir trouuee telles, sen est, commil est vray semblable, par jnstigation daultruy laisse aliener.

Et concernant ce que touche vostre maieste du duc de Bauiere, et quauons tous deux vng bon allye pour moyenner les affaires, je vous puis, monseigneur, bien dire auec verite, que jamais je nay requis ou jnterpelle ledict de Bauiere pour moyenner, bien quil se y est boute a force de bras, auec ce que tout ce quil y a fait a Passaw a este auec participation et communication que ledict de Bauiere en a fait aux commis de vostredicte maieste. Je ne pense aussi, que vostredicte maieste puist trouuer par mesdictes lectres, que je desire, quelle se hoste de ceste negociation, mais

bien, puisque vostre maieste sestoit voulu mectre pour arbitre, quelle entendroit en mon bon droit ma finalle resolution, aussi bien quauoit entendu celle dudict de Wirtemberg.

Jay, monseigneur, voulentiers entendu, que vostre maieste a traicte auec le marquis Albert, ne doubtant, que vostre maieste laye fait pour tous bons respectz, et pour les considerations contenues en sesdictes lectres; et ma le plaisir este de tant plus grant pour la bonne preuue qnil a fait en sa reduction contre le duc de Omale; et sera encoires dauentaige, sil y continue tellement, que les affaires de vostre maieste en recoyuent benefice, comme confie ji fera. Ce a semblablement este bien aduise, de faire escripre par ledict marquis Albert au conte Wolrad de Mansfeldt, a desister des armes. Et actendray ce que vostredicte maieste me vouldra enuoier quant a la capitulation auec ledict marquis, encoires que de beaucop de lieux lon en publie jcy conformement la substance de ladicte capitulation; ne scay toutesfois, si cest auec verite, combien que ladicte conformite de tant de coustez me fait croire, quil soit ainsi; trouuant aussi treshonnes les prouisions que vostre maieste auoit faictes tant en lassemblee des princes electeurs du Rhin, et aduis enuoie aux autres citez et estatz pour leur mutuelle deffension, en cas quon eust voulu commancer nouuelle motion, a quoy espere sera pour le moins en partye obuye pour le present par ladicte reduction dudict marquis Albert.

Ce ma aussi este singuller plaisir entendre les desseings et emprinse de vostre maieste contre Metz, aussi les exploictz du conte du Roeulx en France, et prinse de Hesdin, priant dieu tellement coutinuer les prosperitez de vostre maieste, que dieu, la chrestiente et vostre maieste en recoiuent seruice, au chastiement du roy de France, comme la principalle source ou jnuenteur de tous troubles et motions presentes de ladicte chrestiente. Et supplie vostre maieste treshumblement, qne puisse tousiours estre aduerty du succes.

Et quant aux nouuelles de ce qnartier et de Hongrie, jenuoye, monseigneur, au licenciado Gamez copies de ce que men est venu, a quoy me remectz. Et entre autres verra vostre maieste par les copies que menuoye le general Castaldo, comme les Transalpins ont tue leur vayuoda que le Turc y auoit mis, aussi bien que ceulx de Moldauia le leur, et que desia ledict general leur en auoit baille vng autre de ma main et en mon nom, quespere pourra auec le temps fort fauoriser les affaires de ce quartier la. Et sera vostre maieste aduertie de ce que men viendra dauentaige de temps a autre.

Je ne puis aussi delaisser daduertir vostre maieste, que la royne vefue du feu roy Jehan commence a chercher nouuelle occasion se hoster et retirer du traicte quelle a fait auec moy, prenant occasion sur le nonaccomplissement du traicte en mon endroit,

concernant mesmes, que pour la somme a elle dehue de reste je luy consignerois en sa main la duche de Ratibor, aussi bien quanoye fait de celle de Oppel, que na tenu a moy que piecа ne soit este fait, et de racheter ladicte duche du filz du feu marquis George de Brandemburg; mais comme ledict filz est constitue en minorite soubz la tutelle des electeurs de Saxen et Brandemburg, aussi les marquis Hans, sa mere, vefue dudict marquis George de Brandemburg, et Albert de Prussen, aussi conseilliers de Anspach, ji na en facon du monde durant ces motions passees este possible tant faire, que de ponoir rassembler et vnir les voulentez des susdicts, estans chacun deulx empesche en leur particulier pour donner leur consentement audict reachapt au nom de leur pupille, toutesfois que depuis a laffaire este auec eulx depesche, combien que ce soit auec bien griefues conditions et asseurances, pour lesquelles mectre a execution fauldra encoires du temps. Pour lautre cerche ladicte royne occasion, pretendant que oultre le reuenu ordinaire desdicts duchez lon luy deburoit aussi laisser joyr pour riens des reuenuz extraordinaires, sicomme de fruit, de viuiers, cornees et semblables, que toutesfois jl me sont comme bon et seur reuenu este taxees, et les ma falu acheter et payer aussi bien que les autres, et que cest la coustume en tous pays, et se passent en tous ventes, achaptz, dotes et autres assignations, ou je me offre les luy delaisser a pris raisonnable et accoustume au pays, dont par raison se deburoit laisser contenter, et tellement que, pour acheuer toutes ces difficultez, jay enuoye mes commissaires pour se trouuer auec les siens, et ainsi quilz sont presentement ensemble. Et oultre ce veulx encoires enuoyer mes ambassadeurs solempnelz pour acheuer le tout et cercher moyens, quelle veulle estre contente et demeurer audicte traicte. Jentens aussi, que ceste fantasie de ladicte royne, de se hoster dudict traicte, est principallement pour remectre son filz en la Transiluanie, et ce par moyen du Turc et practiques du roy de France, lequel ces jours passez a eu cellepart vng sien ambassadeur, non seullement deuers ladicte royne vefue, mais aussi vers les roy et veille royne de Polongne, les sollicitant pour la rejntegration dudict filz du roy Jehan auec beaucop dautres promesses et offres. et entre autres faisant ledict roy de France offrir sa seur audict roy de Polongne, et vne de ses filles andict filz du roy Jehan; par ou pouez, monseigneur, bien conjecturer, a quoy tendent cestes practiques. Et jay ces aduis de lieu si sehur, que les tiens pour tout veritables, voyre que la vielle royne de Polongne et celle du vayuoda mesmes ma par son ambassadeur fait aduertir de la venue cellepart dudict ambassadeur de France. Parquoy vouldrois supplier vostre maieste treshumblement, quelle veuile au plustost escripre a ladicte royne, vefue du feu roy Jehan, aussi ausdicts roy et vielle royne de Polongne, bonnes et bien fauorables lectres, adhortant ladicte vefue a lobseruance du traicte quelle ha auec

moy, et ausdicts roy et royne de Polongne, a ce quilz tiennent la main enuers leur seur et fille a leffect que dessus, et quilz ne se laissent amuser ou tromper, et moins prester loreille ausdictes practiques francoises. En quoy vostre maieste fera double fruit, lung que par ce les affaires de la Transiluanie se pourront de tant mieulx conseruer, lautre, que lon rompra les desseings et practiques francoises cellepart. Et je le tiendray aussi, monseigneur, a honneur et obligation singuliere.

Jarrinay jcy, monseigneur, le second du present, y aiant troune les roy et royne de Boheme, nos communs filz et fille, graces a dieu, en bonne sante, comme aussi sont mes autres enffans. Et ne sest on depuis madicte arrinee encoires apperceu de quelque jnfection entre ceulx de ma court et celle de mesdicts enffans, comme bien auoit este en Austrice en leur chemin et a leur arriuee jcy. Je prie le createur nous vouloir encoires tous preseruer. Et pourrons jcy encoires demeurer pour quelque temps, actendant que lair se pourra purger en autres mes pays. Et selon la determination que je prendray cy apres de mon partement, vostre maieste en sera tousiours aduertie. Dieu en ayde, auquel je supplie, qui, monseigneur, doint a vostre maieste tresbonne vie et longue, et prosperite contre ses ennemis. De Gratz ce X^e^. jour de decembre 1552.

Vostre tresumble et tresobeisant frere

Ferdinand.

---

939. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 39. *Orig.*)

Beantwortet 12. Jan. 1553.

Antrag Churfürst Moritzens zu Stiftung eines Bundes.

16. *Dec.* 1552.

Monseigneur, enuiron trois jours deuant la reception de voz lectres en allemand, et ausquelles respondz presentement en mesme langaige, le duc Mauritz electeur de Saxen ma fait jnformer de bouche, et declairer, comme pour les contrarietez se trouuans presentement ou coustel de la Saxonie, et les troubles qui en pourroient succeder cy apres, jl estoit constraint de cercher appuy dantres princes pour sa deffension, lequel appuy il desireroit premierement et principallement auoir sur vostre maieste et sur moy

et mes pays, estans jceulx les plus voisins des siens; et que pour ce jl se offroit, oultre la ligue hereditaire que pour sa maison de Saxen jl a auec moy a cause de mon royaulme de Boheme et pays jncorporez, den faire vne nouuelle auec moy, non seullement pour lesdicts pays de Boheme, mais aussi mes pays hereditaires Daustrice, et contre le Turc, se persuadant de y pouoir aussi jnduyre autres princes electeurs et autres princes et estatz de son quartier, dentrer aussi en ladicte ligue, auec adjunction, que, si ledict appuy luy failloit de nostre coustel, quil seroit constraint pour sa deffension et seburte le cercher ailleurs, que toutesfois jl ne feroit voulentiers, puisque vne fois jl sest adonne au seruice de vostre maieste et de nostre maison, ouquel jl desireroit continuer. La responce que sur ce luy ay fait donner (ne la luy veullant bailler resolute sans en jnformer vostre maieste et en scauoir son bon plaisir) a este par dire: que je louhois grandement laffection quil demonstroit auoir a la continuation de son debuoir enuers vostre maieste, et de cercher lalliance de nostre coustel et de mesdicts pays; et quil me deust au plustost mander plus particullerement par escript, comme jl entendoit que ladicte ligue se dressast, ensemble le nom des princes quil pensoit vouldroient accepter et entrer en jcelle, pour apres my pouoir resouldre et luy en mander mon jntention. Luy aiant, monseigneur, fait bailler la responce susdicte pour auoir moyen den aduertir cependant vostre maieste, vous suppliant, monseigneur, treshumblement, quil plaise a vostredicte maieste men ennoyer au plustost son bon plaisir et aduis. Bien que, soubz correction, je considere beaucop doccasions, pour lesquelles ne trouuerois mauuaise ceste ligue, se pouuant ainsi conduyre auec participation des princes que y vouldroient entrer; et ne prejudicieroit riens a celle que vostre maieste vouldroit dresser en lempire, que par ceste jcy se restraindroit et ne seroit tant dilatee; et si se pourroit conduyre, que vostredicte maieste demeura le chief de toutes deux et sans sa charge quelconque; et en pourroient mes pays receuoir grande ayde contre le Turc, nestans aussi ledict duc Mauritz et autres princes et pays ses voisins hors de crainte de linuasion que ledict Turc leur pourroit auec le temps faire du coustel de Polongne, aussi Morauie et Slesie, estant le pays ouuert et eulx si prouchains; oultre ce que par cestedicte ligue lon contiendroit ledict duc Mauritz en office enuers vostre maieste et le saint empire, et le feroit on aliener du tout du party de France et dautres conspirations quil pourroit faire; et obuieroit lon aux assemblees dangereuses des gens de guerre esgarrez qui la plus part se sont tousiours bendez en ce quartier la de Saxen au desaduentaige de vostre maieste et dudict saint empire. Pour toutes lesquelles raisons susdictes je ne trouuerois, monseigneur, ladicte ligue, se conduysant de bonne sorte et auec conuenables asseurances, hors de propros et sans espoir de quelque bon fruit pour lauenir; remectant neantmoings le tout au bon vouloir et

plaisir de vostredicte maieste, a laquelle supplie de rechief me vouloir sur ce mander son bon vouloir et plaisir, et que ce soit au plustost; car je ne doubte, ledict duc Mauritz hastera laffaire pour en scauoir ma finale resolution, et scauoir, ou jl doibt cercher ledict appuy; car sans le sceu et voulente de vostredicte maieste je ne vouldrois en ceey ny autres choses de telle ny moindre jmportance conclure.

Il fait, monseigneur, oultre ce que dessus a considerer, que, comme cydeuant du temps de feurent empereur Frederich, Maximilien et nostre je ne suis plus auant este comprins en la ligue de Swaue, que pour autant que concerne ma conte de Tyrol, pays de Ferrette et ses appendences, ny veullant les estatz de ladicte ligue lors comprendre ces cincq pays jnferieurs Daustrice pour crainte du Turc, et quilz seroient constrains de contribuer contre luy, ny aussi les pays dembas de vostre maieste pour le mesme respect de France; en quoy ne doubte se trouuera la mesme difficulte, se dressant par dela nouuelle ligue. Et si ceste se acheuoit par deca auec ledict duc Mauritz et les autres confederez pour ces pays jnferieurs, je les pourroys par jcelle tant plus asseurer contre ledict Turc, et les superieurs par ladicte ligue que dressera vostre maieste, que seroit double commodite. Suppliant de tant plus vostredicte maieste, se y vouloir de tant plustost resouldre.

Je pense aussi, monseigneur, que le duc Mauritz viendroit voulentiers en la ligue denhault, dont toutesfois jl ne scauoit encoires a parler, et que y estant compris se pourroit excuser se mectre en lautre; mais je considere, monseigneur, que, comme les princes et estatz denhault sexcuseront eulx attaicher en lieux longtains de leurs circles, quil sera bien aussi bon, de attaicher ledict duc Mauritz par ceste ligue par deca, que oultre la deffense quelle portera contre le Turc pourra aussi asseurer le coustel de Saxen de toutes motions que se y pourroient susciter, et de celles propres du duc Mauritz, sil vouloit attempter quelque chose; et seullement fault a mon aduis tenir regard, que, comme quil soit, ledict duc Mauritz se attaiche par lune ou par lautre, quil ne puist auoir moyen de nouuelle motion.

Vostre maieste peult aussi sonsiderer, quil y a beaucop des princes et estatz en ce quartir la de Saxen et la autour, qui desirent aussi de demeurer en paix et repoz, et vouldroient sans doubte entrer en ligue auec vostre maieste et nostre maison; que toutesfois pour la longue distance ne vouldront les estatz denhault accepter, mais pourroient estre menez a celle dembas, la ou par contrez estans forcloz de toutes deux seroient constraintz se allyer et confederer auec autres princes particuliers leurs voisins au prejudice de lempire et des affaires de vostre maieste, comme sen est bien veu lexperience lannee passee, et fait encoires a craindre presentement, prenant exemple au conte Volrad de Mansfeldt et

autres que nest besoing de nommer, qui destruysent et gastent ausdicts princes et estatz leur pays, et les constraindent a leur party, et de habandonner lobeissance et leur debuoir enuers vostre maieste et le saint empire, ce quilz ne feroient, silz auoient quelque telle jntelligence, ligue et support.

Ausurplus, monseigneur, je respondz aux lectres de vostre maieste en alleman, comme jl plaira a jcelle veoir, bien que y eusse voulentiers adjouste vng point quant a ce que touche le duc de Wirtemberg, nestoit que par voz precedentes en francois je me suis apperceu, que vostre maieste ne trounoit bon ce que en mes precedentes en alleman y auois touche, parquoy lay, monseigneur, bien voulu faire confidentement en cestes. Et est, monseigneur, que je ne doubte, ledict de Wirtemberg entrera voulentiers en ceste prouchaine ligue, pretendant par jcelle estre preserue et protege en lexecution de la sentence que cy apres se pourroit prononcer contre luy en la cause et proces entre nous, ainsi que ne doubte vostre maieste en faulte daccord ne me vouldra reffuser la justice. Et en ce cas, monseigneur, en se dressant ladicte ligue, je serois pour conseruation de ma juste action et auant la conclusion dicelle constraint faire et demander vne juridicque reserue de mesdicts droitz en cas de ladicte execution, que selon droit et equite ne me pourront aussi estre desniee. Et dont ay bien voulu preaduiser vostredicte maieste, la suppliant prendre en la meilleure part, et au createur, qui, monseigneur, doint a vostre maieste en sainte tresbonne vie et longue auec victoire contre ses ennemis. De Gratz ce XVI°, de decembre 1552.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

940. *Der Kaiser an Georg von Espelbach.*

(*Ref. rel. XIII. f.* 317. *Cop.*)

Wegen Bezahlung der Truppen ist an die Königin Maria Anweisung ergangen. Ermahnung, dem weiteren Befehl der Königin zu folgen.

23. *Dec.* 1552.

Karl von gots genaden romischer kayser,
zw allen zeitten merer des reychs etc.

Lieber getreuer. Wir haben dem schreyben, des datum steet den XX° tag dises zu ende lauffenden monats decembris, empfangen,

vnd daraus, was sich fur beschwerden vnd clag der bezallung vnd vnd erhaltüng halben, halde vnsers obersten Georgen von Holle vnd seines vndergebnen kriegsvolcks züetragen solle, vnd daneben gedachts vnsers obersten schreyben alles jnhalts nottürfftigelich vernomen; vnd darauf alsbald vnserer freüntlichen lieben schwester, frauen Maria, konigin zu Hungern vnd Beheim. etc. wittib, stathalterin vnd gübernantin vnser Nidererblande beuelch geben, das sie an vnser stat vnd jn vnserm namen hierjn nottürfftige fürsehung thuen, vnd ordnung geben wolle; wie du dan neben gemeltem vnserm obersten Georgen von Holle diser vnd anderer sachen halben, in gemelten deinem vnd sein vnsers obersten schreiben vermeldet, allen nottürfftigen gnetten beschaid bey egemelter vnserer freuntlichen lieben schwester, dahin wir dich vnd gemelten obersten hiemit gewisen haben wollen, finden würdest. Vnd ist demnach vnser gnedig begern an dich, du wellest solches gedachtem vnserm obersten also anzaigen, auch bey jme allen müglichen vleiss fürwenden, damit er angezogner beschwerden vnnerhindert, mit gedachtem seinem vndtergebnen kriegsvolkh sich vnnerzüglich jn anzug begeben, vnd an ort vnd ende, dahin er durch vilgemelte vnsere liebe schwester beschieden, verfüegen; auch der stat Trier schlüssel, danon er jn seinem schreiben meldung thuet, vnserm obersten, Wilhälmen Christoffen freyherrn zu Zelthingen, den wir an sein des von Holle stat mit etlichen fendlein vnsers teutschen kriegsvolcks zu hewaren gemelter stat Trier abgefertigt, vberantwurten vnd znestellen welle. Daran thuestu vnsern gefelligen ernstlichen willen vnd mainung. Geben jn vnserm veldleger vor Metz am XXIIIten tag des monats decembris anno etc. jm LIIten, vnsers kayserthumbs jm XXXIIIten

Carolus

Ad mandatum caesarae et catholicae maiestatis proprium

Haller.



941. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 202. *Min.*)

Antwort auf Nr. 938 u. 939; beantwortet 26. Jan.

Aufhebung der Belagerung von Metz, und Fall v. Hesdin. Braunschweig und die fränk. Bischöfe gegen Volr. v. Mansfeld und Albrecht v. Brandenburg; vergeblicher Versuch zu vermitteln. Wiederholte Ermahnung, sich mit Würtemberg zu vergleichen. Krieg mit Zapolias Wittwe zu vermeiden. Sächsischer und schwäbischer Bund.

12. *Jan.* 1553.

Monseigneur mon bon frere. Oultre ce que vous ay escript deuant mon partement de ceste ville pour aller ou camp deuant Metz lestat pour lors de toutes choses concernant ladicte emprinse, et aultres contre France, et comme jauoye traicte auec le marquis Albert, et les causes que a ce mauoyent meu, je presuppose, que le licenciado Games vous aura de temps a autre aduerty de tout le succes. Et ceste sera pour vous aduertir de lissue dicelle, que na este telle pour le prouffit du sainct empire et bien de mes pais, que eusse bien desire; mais en fin lon ne peult combattre auec la saison. Et apres auoir essaye les chemins que lon a juge convenir pour venir au dessus de la dicte ville, qui nestoit pour estre assaillye synon auec bon fundement et auec combat de main a main, pour estre si grande et spacieuse et pourueu de si grand nombre de gens de guerre, quil ny auoit espoir de la pouoir empourter par assault legier, comme quelque fois il advient de moindres places; considerant, que pour le guet quil f . . . . . en plusieurs coustez, et en chacun diceulx de . . . . nombre de gens pour correspondre a ceulx de la ville, et que les nuytz estoient si longues, que le froit, neiges et gellee estoient insupportables pour les gens de guerre de cheual et de pied, et que a ceste occasion plusieurs tumboient malades, et se diminuoit le camp: je me suis enfin resolu a me leuer pour ce coup de dessus ladicte ville, et tant plus pour auoir entendu, que les Francois retournoient sur Hesdin que le conte de Roeulx auoit prins au commencement de novembre dernier, pour ou lon me sollicitoit de secours; et afin dauoir moyen denuoyer ledict secours, me suis tant plus haste de leuer ledict siege, que ne sest peu faire en peu de jours obstant la saison et les mauuais chemins, de sorte que, nayant peu ceulx dudict Hesdin soubstenir le temps quil fut este de besoing pour encheminer le secours jusques la, les ayant les Francais batu auec XXX pieces dartillerie de trois coustez, et ayans soubstenuz vng assault de jour et vng autre de nuit, veant, que lon commencoit la quatrieme batterie, sont sortiz de la place par compo-

sicion auec enseignes desployees et leurs bagues saulfes, et outre ce deux pieces dartillerie. Et ja a ce jentendz se sont retirez lesdicts Francois lieu et demye plus arriere, que je pense soit pour auoir plus de commodite de viures; et est lon incertain de ce que plus auant ilz vouldriont intenter, soit de renictualler Theroane et Ardres, ou de sessayer de passer par quelque coing de mes pais pour y faire le dommalge quilz pourroient. Et je suis venu en ce lieu, tant pour communiquer auec lelecteur de Treues, auquel jay escript de venir jusques en ce lieu, sur ce que convient a la sheure garde de ladicte ville de Treues, et empescher le plus que lon pourra le desseing que tiennent les Francois de courir jusques au Rhin et auoir acces libre en la Germanye pour y susciter nouueaux troubles et y leuer gens; et aussi actendray je icy jusques je puisse *(payer)* ou accorder auec les gens de guerre *(que je)* licencieray, *(ayant)* assis les garnisons, et enuoye . . . . . . renfort que je jugeray convenir audict conte de Roeulx, laisant mon compte de dois icy prendre mon chemin vers Bruxelles ou jay fait assembler les estatz de mes pays dembas pour le XXe de ce mois, afin de aduiser par temps, comme lon pourra recouurer largent requis pour le soubtenement et defense des frontieres du pays.

„*Et**) *quant au marquis Albert, je faiz mon compte de le treuuer et ses gens, pour maintenant le sollicitant tout ce que je puis pour licencier les gens du conte Wolrad; mais a ce que je puis apperceuoir il temporize pour veoir, si les euesques accompliront le traicte, que je me doubte ilz ne vouldront faire, silz peuuent auoir moyen de se soubstenir, puisque ce seroit bon de leur ruyne. Et ja tiennent ilz intelligence auec le duc de Brunswyck; lequel ledict conte Wolrad a assailly en ses pays, et en vint faire ledict duc ses plainctes dernierement au camp deuant Metz, sestans a son instance refreschy les mandemens en vertu de la constitution de la paix publicque. Et si ay dissimule, que soubz main il traicta auec aucuns capitaines de gens de cheual et de pied de mon camp pour sen seruir pour le recouurement de ses pays et assister ausdicts euesques contre ledict conte Wolrad, sil ne licencie ses gens conforme au traicte. Et comme lesdicts marquis et conte Wolrad doiuent beaucoup, et la saison ne consent, quilz puissent marcher bien auant en pays, il pourroit estre, que les gens dudict Wolrad se separassent, et se separans vne fois, quilz neussent sitost le moyen de faire nouuelle leuee, et sestant par le moyen de laccord empesche le retour dudict marquis en la saison quil determinoit de retourner, cela na este peu fait pour euiter les inconueniens que autrement fussent succedez; vous aduisant, que, a ce que lon entend dudict marquis mesmes, il doibt trois*

*) Die folgende Stelle in Chiffern.

cens mille florins plus, que quant il commenc . . . . , et oultre ce doibt deux mois a ses gens de cheual et de pied qui sont a sa charge, estant pour le seruice quilz luy ont fait auant quil vint en mon camp, et deslors sont este par moy tres bien payez de ce quils ont seruy, hors mis du mois que court maintenant, lequel que je suis apres pour treuuer moyen de satisfaire, de sorte quil nayt juste occasion de plainte alencontre de moy. Et sera besoing, que ce que dessus dudict marquis, dont vous aduerty confidamment, soit pour vous seul. Et avec ceste yra la copie du traicte que jay differe de faire grossir tout ce quil a este possible, pour veoir, sil y auoit moyen dacheuer auec ledict marquis, quil voulsit moderer ledict traicte, voyre et y mectre de moyen pour descharger lesdicts euesques, offrant de moyenner, que, comme quil fut, pour acheter paix ilz donnassent quelque chose de leur coustel; mais il na este ordre de luy persuader, que arrestoit resolument a ce que sans diminucion quelconque ilz obseruent ponctuellement tout ce quilz ont traicte auec luy.

Et pour ausurplus respondre a voz lectres des X et XVIe du mois passe, que jay receues puis aucuns jours, jay bien entendu et treuue raisonnables les raisons, pour lesquelles manez respondu sur laffaire de Wirtemberg auant que auoir les appostilles du duc sur le traicte; mais tousiours fut y este bien, comme quil soit, que ledict duc vous eust enuoye lesdictes appostilles, et que eussies veu, en quoy consistoit la difficulte, puisque il pourroit estre, que en icelles vous fussiez accordez sans plus de mistere ny reclamacion hors mis du point de la somme dargent. Et comme desia vous ay plusieurs fois escript, ce me sera tres grand plesir, que lappoinctement sy ensuyue, pour euiter les troubles que autrement pourroient succeder, que si souuent vous ay declairez de bouche et par escript. Et pouez bien considerer le contentement que jauoye, que puissies parveuir au duche, dont en le bien gardant succederoit le bien quauez si souuent considere; mais aussi fault y auoir regard a ce que, quoy que lon vous persuade, le succes et fin des proces est fort incertain et submis au jugement des hommes, et lexecution de la sentence, encores que au mieulx aller elle fut en vostre faueur fort dangereuse, et que ne sactenptera sans grand hazard de susciter troubles irremediables, signamment auec les praticques que les Francois ont tenuz et tiennent contre nostre maison Daustrice, en quoy ilz sont, comme quil soit, correspondez de plusieurs pour la doubte, enuye et jalousie que aucuns ont de la puissance dicelle. Et si ne fault, que vous fondez sur mes forces estans si debilitees, comme scauez, et de lentreprendre par vous seul; aussi congnoissez vous le peu de moyen quen auez. Et de demander ayde aux estatz pour ladicte execution, aussi entendez vous bien, que se seroit chose non praticable pour les raisons auantdictes, oultre le parentaige et aliance que

ledict duc de Wirtemberg a auec la plus part des princes de la Germanye, deuers lesquelz il est apparent quil pourroit plus pour empecher, auec ce que chacun se retire voluntiers de se mectre en fraiz, que toutes les pratiques que de une part se pourroient faire pour les y attirer. Et au regard de ce que touchez du partaige, je suis tres bien satisfait de la declaracion que par vos dictes lectres du Xe. faictes a mes precedentes. Si demeure je toutesfois, de non communiquer voz lectres en alleman quen faisoient mencion audict duc de Wirtemberg, pource que, quoy quil vous semble au contraire, puisque les argumens sont pour me persuader a leur forme, il pourroit donner opinion audict duc, que loffice que je y ay fait jusques a oyres fut este sur telles et semblables persuasions; vous priant encoires bien affectueusement, que veullez considerer ce que vous va en cecy, et soit par le moyen du duc de Bauiere ou autre, puisque jay ja escript audict duc de Wirtemberg, que je ne men mesleray plus, regardez, pour euiter les inconueniens si souuent considerez, den faire vne bonne paisible et amyable fin.

Quant aux nouuelles de Transliuanye, jay tresvoluntiers ouy, que les affaires y prengnent meilleur chemin. Et touchant le differend auec la royne veusue du roy Jehan, je vous prie, que pour peu de chose ne vous mectez auec elle en nouueau trouble, ce que tant plus deuez regarder de euiter, comme plus vous appercevez que les Francois tiennent fin de la susciter .... est tout apparent, que, silz tiennent cellepart correspondance auec ladicte royne veusue et son filz, ilz fonderont sur ce point nouuelle negociacion auec le Turcq, pour le faire vne autrefois descendre, voyre et plustot furnitront partie des fraiz pour donner a leur accoustume empeschement a vnefois en plusieurs coustez. Et pour nen rien delaisser de ce que je puis de mon coustel, jay fait faire les lectres que demandez pour ladicte royne et roy et royne de Polonne, que je vous enuoye si joinctez auec la copie, pour vous en seruir comme verrez conuenir.

Ce ma este tres grand plesir dentendre, que, quoyquil soit passe de dangier de la poste, que vous et le roy et la royne de Boheme, noz filz et fille, se soient bien pourtez; et prie a dieu vous vouloir preseruer pour longues annees en bonne sante, et de tous perilz, inconueniens et dangiers.

Touchant ce que mescripuez par vosdictes lectres du XVIe de la lighe dont vous a fait parler le duc Mauris, et quil vous semble lon deuroit faire auec luy pour euiter, quil ne serche autre appuy, selon quil vous a fait dire, il desire plus sattacher a layde de nous deux, que nulle autre, et que au deffault dicelle il sera contrainct en sercher autres, surquoy alleguez, que lon pourroit dresser vne lighe au coustel de Saxen a lexemple de celle de Zuaue, de laquelle je seroye aussi chief, de maniere que lauctorite me demeureroit saulfue des deux coustelz sans mes fraiz:

apres avoir examine vosdictes lectres je ne vois encoires la matiere disposee pour respondre resolutement sur cestedicte lighe; car a ce que puis juger, ce que ledict duc Mauris pretend, ne semble estre pour estre ayde de nom, mais de leffect; et seroit besoing de prealablement scauoir les condicions, et qui seroient ceulx que du constel de Saxen vouldroient entrer en ladicte lighe, pour estre apparent, quil en y aura bien peu qui se vouldront entremesler, signamment pour lenemite que la pluspart de ceulx de ce couste la pourtent audict duc Mauris, et entrant en ceste negociacion tout le fait (?) pourroit tumber sur nous deux et contre le duc Jehan Fredericq, combien que, si lon se doit fyer de lung des deux, lon doit vraysemblablement prendre plus dassheurance dudict duc Jehan Fredericq, que non dudict duc Mauris. Et apres que me aurez respondu sur lesdictes condicions, et de ce que y vouldront entrer, je me y pourray lors tant mieulx resoldre.

Quant a celle de Zuave, vous verrez ce que je vous en respondz en alleman sur voz lectres en mesme langaige, et mesme ce que lon a entendu par lectres du conseiller Haze de ce quil a negocie auec les electeurs de Mayance et palatin, et quil na sceu auoir deulx responce resolue, sen estans desmellez. Et si ces deulx ne veullent entrer en ladicte lighe, il est a doubter, que le duc de Wirtemberg sen pourroit aussi retirer, quoy quil en ayt dit. Et tant plus feroit y a craindre, si vous vous vouliez arrester a ce que touchez par vosdictes lectres, de se traictant ladicte lighe, de non vouloir, quelle vaille contre lexecution de la sentence que pretendez se pouuoir donner en vostre faueur sur la duche de Wirtemberg. Pourquoy me semble tousjours, que le plus sheur chemin seroit de vous appoincter, et a faulte de ce je ne vois, quil conuienne nullement, que pour riens vous consentez, que lon sonne mot en traictant ladicte lighe de la dicte execucion, pour austant que ce seroit troubler du tout et rompre la negociacion, et que feroit retirer la pluspart de ceulx que lon y veult attraire, pour laffection quilz pourtent audict duc de Wirtemberg, et, comme lon peult doubter, non si grande a nostredicte maison Daustrice. Et comme dessus est touche, ne vous deuez actendre a ce que je puisse faire lexecution, contre laquelle toutesfois, encores quon nen face de vre part mencion ny par proteste ny autrement, ladicte lighe ne peult disposer, que sera seulement fonder sur la paix commune et constitucions dicelle, et non pour empescher executions de sentences. Et atant etc. De Theouille le XII de januier 1552.

942. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. XV. f.* 43 *Orig.*)

Antwort auf den vorigen; beantwortet 23. März.

Gefahr für Deutschland durch Markgraf. Albrecht; K. möge zur Vermittelung Alles aufbieten. Verhandlung mit Würtemberg. Vertrag mit der Königin Isabelle. Schlimme Nachrichten aus Siebenbürgen. Sächsischer und schwäbischer Bund. Empfehlung.

26. *Jan.* 1553.

Monseigneur, cestes seront pour responce aux lectres quil a pleu a vre ma^te^ mescripre du XIIe de ce mois, responsiues aux deux myennes des X. et XVIe. du passe, que receuz deuant hier. Et par icelle vredicte ma^te^, oultre le contenue en celles quel mauoit escript deuant son partement de Theoville pour venir au camp deuant Metz, se remect preuierement a ce que le licenciado Gamez ma de tempz a aultre aduerty du succes de lemprinse, et lyssue de la quelle vre ma^te^ discourt par sesdictes lectres, specifiant tout ce que icelle auoit essaye des chemins et moyens quon auoit juge conuenir pour venir au dessus de la cite, et les difficultez que se y estoient trouuez, et entre autres et la principalle celle du temps si facheux et insupportable plus longuement par les gens de guerre de cheual et de pied, pour laquelle et les considerations contennes en vosdictes lectres, si comme du secours pour monsieur du Roeulx, auiez, monseigneur, prins resolution de leuer pour ce coup vre camp de dessus ladicte cite, aussi de appeller deuers vous lelecteur de Treues, et communiquer auec luy sur ce que concerne la seure garde de la cite du dict Treues, et bailler tout empeschement possible au desseing des Francois de courrir jusques au Rhin et auoir libre acces en la Germanie, y leuer gens et susciter nouuelles motions; et que ausurplus entendiez, monseigneur, vous payer ou vous accorder auec les gens de guerre que licenciez, aiant assiz les garnisons, et enuoye le secours audict conte du Roeulx, continuant vre chemin contre Bruxelles ou auiez fait conuocquer les estatz de vos pays dembas, affin daduiser par temps de recouurer argent et faire les prouisions conuenables. Ji est bien vray, monseigneur, que dois vosdictes premieres lectres dudict Thionville et depuis vre arriuee audict siege de Metz icelluy licenciado ma continuellement aduerty du succes, si auant quil la peu scauoir et entendre; et dieu scait le desplaisir que ce ma este, que le succes ne soit jusques icy este tel que vre ma^te^, nous tous et vng chacun de bon zell debuoit

desirer, non seullement pour prouffit du sainct empire et des communs pays, euffans et subgectz, mais pour le repoz, vnion et tranquillite de toute la republique crestienne. Mais, comme dit vre ma^te^, lon ne peult combattre contre la saison, et sen fault conformer au bon plesir de dieu, lequel sans doubte aucune ne mectra en oubly les bonnes et catholiqnes intentions de vre ma^te^., ains les prosperera encoires pour son sesvice et bien de la crestiente, et ainsi que len supplie de tout mon cueur, lequel aussi, quoy quil tarde, ne delaissera impunies les malignes, tiranuicques et moins que crestiennes conspirations de laduersaire et de ses adherens a leur entiere confusion et destruction. Je supplie aussi sa diuine bonte, que puissiez, monseigneur, tellement acheuer tous voz affaires auec vosdictes pays et subgectz, que ce soit a vre entiere contentement et satisfaction, ainsi que en vng affaire si tresfauorable et pour leur propre bien et defension ilz y sont tenuz et obligez, et comme fait a conjecturer ilz se y demonstreront tres voluntaires.

Ce que touche vre ma^te^ *) *„quant au marquis Albert de Brandenbourg sera tenu en tel secret, que vre ma^te^ me mande par ses lectres, auec lesquelles nay, monseigneur, trouue la copie du traicte que selon icelles me debuoit estre envoyee, bien que du contenu de vosdictes lectres et ce que par auant jen ay heu dailleurs jay peu comprendre bonne partie du contenu, ne doubtant vre ma^te^ auoir fait toutes choses . . . vng mieulx, et selon quelle . . . . . ses affaires disposees. Louhe aussi grandement le bon office que vre ma^te^ a fait pour linduyre a quelque moderation envers les euesques, et vouldrois, quil eust mieulx prouffite, quil nauoit jusques lors; et veant limportance de cestuy affaire, je ne puis obmectre supplier encores vre ma^te^ austant treshumblement que je puis, que ne veullez encores desister continuer la poursuyte par toutes voies possibles et extremes, et de laccorder auec lesdictes euesques, si aucunement faire se peult; car se partant ledict marquis Albert du seruice de vre ma^te^ auec tous ses gens, et non estans separez ceulx du conte Wolrad, je ne doubte, monseigneur, quil pourroit mouuoir en la Germanie plus grand trouble et emotion, que la precedante, a la totalle destruction de lempire et au grand preiudice des affaires de votre ma^te^ et de ceulx de ce quartier. Et de vouloir alleguer la pourete dudict marquis et les debtes ou il est constitue, aussi que par faulte dentretenement les gens dudict conte Wolrad se pourroient separer; il faut aussi alencontre ce considerer, que ledict marquis auant que commencer la guerre estoit aussi poure et destruit, et nauoit gens, argent ny support, mais aiant maintenant les gens,*

*) Die folgende Stelle in Chiffern.

le brûit et auctorite il fait bien a croire, quil trouuera support, et ne deffauldront ceulx qui fauoriseront ses affaires, auec ce que, comme je suis informe, ledict conte Wolrad a heu tousjours argent de France, et ses gens este tresbien payes et entretenuz; que me fait, monseigneur, de rechief supplier y auoir bon et soigneux regard, et ne delaisser chose que pourrez ymaginer pour estaindre ce feug et euiter ce trouble tant pernicieulx et irremediable."

Quant a ce que concerne, monseigneur, le differendt de Wirtemberg, pour mestre depuis mesdictes lectres des X et XVI mis en si grand debuoir, et maccorde de la pluspart des difficultez en question, comme il aura pleu entendre a vre ma[te] par les precedentes, je men remectray, monseigneur, entierement a icelles. Par cela vre ma[te] pourra congnoistre le grant debuoir ou je me mectz pour paruenir a accord, lequel, se y accommodant la partie de mesme correspondance et honnestete, jaymerois mieulx, monseigneur, quil se passast par vre auctorite, que daultre quelconque. Et y parnenant, comme espere se fera, cesseront aussy les difficultez que votre ma[te] allegue se pourroient mouuoir en traictant la ligne de Swaue pour lexecution future de la sentence quant audict Wirtemberg.

Concernant la royne vesue du feu roy Jehan, jay, monseigneur, bien receu les lectres que vre ma[te] luy escript et aux roy et royne de Polongne, mais point les copies dont font mention celles de vre ma[te], laquelle veulx bien aduiser, que dois mes precedentes, et auant quauoir depesche mes ambassadeurs solempnelz, les commissaires que parauant jauois cellepart ont conclud et accorde entierement auec elle et son filz de tous differendz, et les ay renuoye pour accomplir et acheuer, daustant que sera soubz ma puissance, ce qua este traicte et capitule; et garderay lesdictes lectres pour vng besoing que pourroit suruenir.

„*Et quant a la Transsiluanye, jay nouuelles, que les choses sont illec assez en trouble pour linsolence de mes gens de guerre y estans, procedant par seulle faulte de moyen pouuoir continuer leur entretenement. Je ne cesse, monseigneur, toutesfois de y faire tout ce que je puis; et peult estre, que par ceste negociation auec la royne vesue et son filz les choses se pourront mieulx appaiser. Je nobmectray aussi de obuyer a toutes praticques francoises et autres quon pourroit mener cellepart austant que possible sera, et faire tout bon office pour demeurer en bonne amytie et voisinance auec eulx, aussi auec les roy et royne dudict Polongne.*

Jay, monseigneur, bien entendu ce que vre ma[te] me respond quant a la lighe dont mauoit fait parler le duc Mauris, et des considerations que vre ma[te] y a, principallement que sans auoir resolution et information des articles de ladicte lighe et de ceulx qui y vouldront entrer, votre ma[te] ne se y sauroit re-

souldre. Jay, monseigneur, du commencement bien heu la mesme consideration, comme je lay incontinent escript audict duc Mauris, duquel je nay encores responce quelconque; et pense, que icelle tarde, pour ce que ledict duc Mauris parauenture est en negociation auec ceulx quil pense y attirer, afin quil en puist apres escripre chose resolue, ainsi que aussi je luy ay escript, et que ce soit si clerement et ouuertement, que je puisse envoier a vre ma^te vne clere information, sans le sceu et volente de la quelle je ne vouldrois jamais faire conclusion quelconque."

Touchant celle de Swaue jay, monseigneur, veu ce que vre ma^te men escript en allemaud, a quoy responds aussi au long en mesme langaige, parquoy ne ma semble besoing en faire plus de mention en cestes.

Je vous mercie, monseigneur, treshumblement, quil vous a pleu auoir soing de ma sante et celle de noz filz et fille, les roy et royne de Boheme, et quauez volentiers entendu, que soyons eschappe le dangier de la maladie qua regne en Austrice, laquelle se commence aussi cellepart decliner. Et nen y a icy dangier quelconque, et sommes a dieu graces tous en bonne sante, seullement que ledict roy se sent encoires de son mal, bien que ce soit de peu en moins, et se porte de bien en mieulx.

Ausurplus, monseigneur, entendant quelque instance vous avoir este faicte dernierement en Jnsprug de la part de mon secretaire van der Aa pour vne grace a Francfurt estant a la disposition de vre ma^te, je vous ay, monseigneur, pour mestre ledict van der Aa si leal et continuel seruiteur, bien voulu supplier par ces deux motz, que tant pour ma consideration que de sesdictes longtains seruices le veullez au bon effect de son desir auoir pour recommande, et jen receuray honneur et plaisir singulier; ce scait le createur, auquel je supplie, que, monseigneur, doint a vre ma^te eu sainte tresbonne vie et longue. De Gratz ce XXVIe de janvier 1553.

Nachschrift eigenhändig.

Monseigneur, je suplie en toute humillite a vre ma^te voloeir auoeir mondict secretaire audict afere en sa singuliere recomendacion, en quoy vre ma^te me fera singuliere grace, que en toute humillite vouldray deseruir vers y celle.

Vre treshumble et
tres obeissant frere
FERDINAND.

943. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f. 47. Orig. meist Chiffern.*)

Beantwortet 23. März.

Vortheile des sächsischen und schwäbischen Bundes.

14. *Febr.* 1553.

Monseigneur, par mes precedentes du XXVI[e] du passe vre ma[te] aura entre autres choses entendu, comme je nauois encoires eu responce „*du duc Mauris sur ce que luy auois respondu quant aux ouuertures de la lighe quil mauoit fait mectre en auant, et que, sitost que jaurais icelle, que je lenuoieroye a vre ma*[te]. *Cestes seront, monseigneur, pour enuoier a vre ma*[te] *les articles dudict duc Mauris, que bien est vray me sont venus assez tard, dont la cause a este, que, comme ledict duc Mauris auoit fait tenir lesdicts articles au prince de Plau, et quicelluy de Plau pensoit, que ledict duc Mauris meuet iceulx enuoie, il auoit pretermis les joindre aux syennes, parquoy a este besoing luy escripre pour les auoir, lequel ne les a envoie auec ses lectre du V*[me] *de ce mois; et les receuz deuant hier seullement. Et considere, monseigneur, le temps qui coule pour la cause dicte, et que ledict duc Mauris donne si grande presse a ceste negociacion; et afin de ne luy donner occasion desesperer totallement dicelle, et par ce se desuoier et tascher a nouuelles motions; aussi que, estans lesdicts articles seulement dressez par forme de ouuerture et pour donner chemin a la negociation, et ne les trouuant que raisonnables: je suis este meu, monseigneur, luy faire incontinant la responce telle (que pourra) vre ma*[te] *veoir et entendre par la copie cy joincte auec la declaration sur aucuns pointz desdicts articles, et sans en riens me lyer, ains remectant le plus substancial a la future negociation; estimant, monseigneur, que pour obuyer aux inconveniens susdicts je pouoys bien venir si auant, que de luy faire ladicte responce sans premier lenvoier a vre ma*[te]*, que icelle auroit temps assez de veoir le tout, et par temps me mander vre bon plesir et aduis. Cependant se descouurera aussi, quel succes pourra auoir la praticque sur la lighe de Zwaue, pour raison de laquelle jay touche les deux pointz quant a Tyrol, mes pays superieurs Daustrice et le duc de Bauyere, comme vre ma*[te] *verra par madicte responce, sans riens y vouloir faire, jusques que lon saiche ce que lon deura esperer de la dicte lighe de Zwaue; vous suppliant, mon-*

seigneur, austant treshumblement quil mest possible, vouloir bien considerer lestat des affaires presens, ne requerant de riens plus, synon appaiser et mitiguer le plus que faire se pourra, partout les troubles imminens, et que non le faisant ny a riens plus certain, que vne motion plus dommageable et pernicieuse, que nulle des precedentes, et la perdicion du sainct empire, et par consequent de noz communs royaulmes, pays et subgectz, pour (menees) et praticques qui continueront cellepart le roy de France et . . . (alencontre de) nre maison; ainsi que jenvoie a vre ma[te] copie de ce que ledict roy escript a aucuns princes et estatz de lempire, et que ne doubte que vre ma[te] laura desia heu dailleurs; et en faisant ladicte lighe lon les oste tous de ladicte alliance de France, et les attache lon totallement a la deuotion et obeissance de vre ma[te]. Aussi je ne vois meilleur moien de remede, synon se dressans lesdictes lighes, lune pour la preseruacion des pays superieurs de Lallemaigne et lautre pour tant meilleure sheurete des autres, et mesmes les myens, siccome la Boheme, qui sen treuueront fort satisfaitz et hors de la craincte ou ilz sont, veant les motions si pres deulx, aussi les dangiers des Turcqs et dautres, et le peu dayde et assistence quilz actendent dailleurs, et par ou facillement ilz pourroient estre persuadez a quelque alteration, ou par contraire, se trouuans par ladicte lighe comme assheurez, je pourroys quant et eulx aider de tant plus et fauoriser les affaires de vre ma[te], oultre ce que par lesdictes lighes, estant vre ma[te] chief de toutes deux, se brideront tous ces gala(ns) qui ont accoustumez susciter ces motions et mener practiques auec (les) aduersaires contre le sainct empire et noz communs affaires et pays; et que pour ce il plaise a vre ma[te], vouloir faire tout son mieulx pour la paciffication en tous coustelz, auancer le brief effect de la dicte lighe de Zwaue, et sur ceste icy me mander au plustot vre bon plesir et aduis, pendant que les choses se mectront en trayn, et quon prendra resolucion quant au temps et lieu de lassemblee. Car venant a la negociation lon la conduira bien de telle sorte, quon aura bien tousjours en vng besoing moien de tenir la main ferme, en cas que lon y voulsist aller autrement.“

Aussi, monseigneur, pour ce que aucuns subgectz de mes pays hereditaires se soyent trouuez actuellement et au seruice des aduersaires en la motion de lannee passee contre vre ma[te], moy et les miens, je nay peu obmectre de proceder contre eulx selon le contenu es mandatz sur ce publies en mesdicts pays, si autrement je ne me suis voulu mectre en dangier, que a toutes occasions ilz en feissent austant. Dont jay bien voulu aduertir vre ma[te], affin que, si aucun se vouloit ingerer en faire quelque poursuyte enuers vredicte ma[te], que icelle se puisse demesler, puisque cest pour nre commun bien et seruice, et congnoisse,

pourquoy je laye fait; et que, pour euiter aultre mal advenir, je nen ay, monseigneur, peu vser autrement.

Monseigneur, je supplie atant le createur, donner a vre ma[te] en sainte tresbonne vie et longue auec victoire contre tous ses ennemys. De Cratz le XIIII[e] de feburier 1553.

Vre tres humble et
tresobeissant frere
FERDINAND.

---

944. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f. 64. Orig. eigenh.*)

Beantwortet 23. März.

Der Inhalt des vorigen wird dringend empfohlen.

14. *Febr.* 1553.

Monseigneur, tant et sy humblemant que faire puis a votre bonne grace me recomande.

Monseigneur, ceste sera pour suplier en toute humilite a vre ma[te], veulle prandre la paine de veoeir au long et non par extrait ce que je escrips a votre maieste touchant la lige ou desir entrer le duch Maurice et atirer aultres, par ou espere, que votre maieste se asurera de luy, et euitera beaucop de maulx, et sera cause de beaucop de biens, comme vre ma[te] verra par mes dictes lectres brieue et suscintemant, non doubtant, que par sa grande prudence saura le tout trop mieulx panser et considerer, que je saurole escripre, et ausy le beaucop que il ymporte pour le sucours de mes roiaulmes et pais, et espere et en toute humilite suplie, que, puis cognoitra tout cella estre ainsy, ne veulle negligier sy bonne comodite, et tost et gracieusemant se resouldre, puis leste aproche et Judas ne dort poeint. Et atant fes fin, priant le createur, doint a votre maieste bonne et longe vie et lentier aecomplicement de ses bons et vertueulx desirs. Cest de Gratz le 14 de feurier.

Votre treshumble et
tresobeissant frere

945. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 1. *Min.*)

Beantwortet 4. März.

K. wird dem insgeheim geäusserten Wunsche Ferdinands entsprechen.

18. *Febr.* 1553.

Monseigneur mon bon frere, me treuuant encores trauaille du mal passe, de sorte que sans peyne je ne pourroye de ma main satisfaire a celle que par ce gentilhomme, pourteur de ceste, mauez escript de la vostre, jay encharge au secretaire Baue, quil escripue ceste de la syenne pour vous aduertir de la reception de la dessusdicte, et vous dire pour responce, que jusques a oyres ceulx dont mauez escript nont depuis vosdictes lectres escriptes eu recours vers moy, et sllz le font, jen vseray au plus pres que je pourroy selon vostre desir, ne faisant doubte, que de vostre part vous accommoderez a ce qne sera de raison. Et ny aurat faulte, que le secret ne se garde, et vseray de vosdictes lectres selon vostre jntencion. Et a la reste vous entendrez par ledict pourteur mon arriuee en ce lieu, ou jay treuue les reynes, mes dames mes bonnes seurs, auec bonne sante, et je faiz ce que je puis auec elles pour la recouurer et reprendre vng petit de force apres tout le trauail que jay passe, pour mieulx vacquer aux affaires. Et atant etc. De Bruxelles le XVIIIe de feurier 1552. (v. st.)

946. *Der Kaiser an die vier rheinischen Churfürsten.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. IX. f.* 45. *Cop.*)

Antwort auf deren Schreiben bei Uebersendung eines Briefs vom König v. Frankreich. Vertheidigung gegen dessen Angriffe und Schmähungen. Ermahnung, sich nicht abwendig machen zu lassen.

25. *Febr.* 1553.

Wir Kharl etc.

Erwlerdig vnnd hochgebornnen, lieben neuen, ohaimen, schwager vnnd churfürsten. Wir haben e. l. schreiben, dess dattum

weiset den 25 tag des jungst verschinen monats january, empfangen, vnnd darans, auch ab den eingeschlossen copeien, was euer lieh khurtz verschiner zeyt vonn vnserm feindt vnnd widersacher, dem khünig vonn Franckreich für vnnderschidliche schreyben, so gleichwol jn der substantz ain ander gantz gleich, für mög zukhomen, noch lengst genugsam vernomen. Wiewol vnns nur hieuor von etlichen anndern vnnsern vnnd des heiligen reichs fürsten vnnd stendten, dauon gedachter khünig vonn Franckreich gleicher weiss geschryben, derselben schreiben copy auch zuegeschickt wordten, so bedanckhen wir vnns doch nichts weniger solches e. l. erzaigten gehorsamen, getreuen willen, vnnd des e. l. vnns solches nit verhallten wöllen, gantz gnediglich, sein auch gnediglich vrpittig, dasselbig gegen e. l. mit allen gnadten zuerkhennen.

Souil aber die angerichten frantzösische schreiben belangt, wiewol wir gentzlich darfür hallten, e. l. vnnd sunst alle verstendige ener liebende werdten als baldt jn verleiung derselben den offenbarnen, augenscheinlichen vngrundt, darauf sy gebaudt, sehen, greiffen vnnd befinden; so khünnen wir vnns doch nit gnuegsam verwundern, wie gedachts khünig von Franckreich, so gantz tursstig sein khünen vnd sich beraitten tarff, das er dem heiligen reich teutscher nation durch die empörung, so er jungst jnn demselben angerichten, so grosse woltat bewisen, so do dargegen offenbar vnnd am tag ist, das anss seiner ursachen vnnd durch mittail angerichter empörung alle sachen berierder lebtlichen teutscher nation vil beschwerlicher vnnd erger, dann hienor nicht allein bey menschen gedenckhen, sonnder jnn vil hundert jaren gestandten, jn massen dann das werckh solches mer dann genuegsam zuerkhennen gibt.

Derwegen, vnnd dogleich seinen voreltern, seinem hohen berüemen nach, vil freundtschafft mit den stendten dess heiligen reichs gehabt, oder auch demselben vil guets gethon hetten, (daruon vns doch gar wenig bewist) so haben doch jetzundt gemainigklich alle frume gehorsame stendt dess merklichen lasts vnnd verderbens, dareln sy durch jnen vnnd die seinen gantz vnuerdienter vnnschuldiger weiss, vnnd darzue vnnderm solchen schein, guette freundtschafft vnnd nachparschafft gefierdt wordten, niemandt annderm dann jm allein zu danckhen vnnd den preis zuegeben.

Das er aber jn angezognem seinem schreyben vnnser alte vnnd schwachait gantz vnkhünigischer vnfürstlicher weyss aufrupffet, das miessen wir also geschehen lassen; vnnss jst aber dannocht, wann wir ains gegen dem andern gedenckhen, ain grosser trost vnnd hertzliche frolockhung, das wir vnnser leben nun mer dann ain guette zeyt her vnnsers verhoffens bey aller meniglich jn rum einer christenlichen gottsseligen regierung hergebracht, auch bey demselben also biss an das enndt, so lang

es dem allmechtigen gefellig, zuuerharren gedenckhen, welches doch, wie wir besorgen, jme dem khünig von Franckreich, da er sich jn seinen hanndlungen, jnn dem er vnns dann ferrer mit gleichen vngrundt bezeugen vnnd schuldt geben darff, als solten wir das reich vnnderstehen erblich zumachen, das wissen euer lieb selbst, das vnns hierin, wie jn allem anderm, vngöttlich gewalt vnnd vnrecht geschicht, also das es khaines weitterens ablainen bedarff.

Die stadt Metz, Tull, Verduen betreffent, khünen wir sehen dess khünigs mainung auss seinem schreyben nitt lautter versten, vnnd sicht nns die sach darfür an, das er derhalben gern entschuldigung fürwenden wöllte, das doch weder hennd noch fiess hatt; dann ainmal jst war vnnd reichskhündig, das dieselben trey stett vnnd stifft ane (?) ain mittl dem hayligen reich an vnnd zuegehörig, jn desselben matricnlla vnnd anschlegen vnnd jn den gemainen landtfriden begriffen, vnnd sich also wider zue dem reich jeder zeyt vnnderthenigllch vnnd gehorsam erkhandt, desselben eren vnnd woltatten erfreidt, vnnd hinwiderumb desselben fierdten vnnd beschwerung mitlaidlich helffen tragen, desselben alles das hayllg reich biss anff nechsten dess khünigs vnuersehnen gewaltigen einbruch ruewiger vnwidersprechlicher possession vnd jnhaben gewesen. So haben sich sonst vnsers wissens weder andere des khünigs vorfarn, noch anch sein vatter weilandt künig Franciscus löblicher gedechtnussen ainicher herschung vber berurte stet oder stifft, weder jm kriegs noch in fridens zeitten mit dem wenigsten nie angemast, jnmassen sie anch solches mit kainem grundel thnen kunden, das nn darüber diser künig vnuerschulter weise mit kriegsgewalltt überzogen, jnn seinen willen benöttigt, besetzet vnd bevestigt, vnd alls dem rechten herrn dieselben vorbehalten, vnd noch vil frommer vnschuldiger leütt darauss verjagt, die armen überbliben burger jm bschwerliche ... lerweg gedrungen, mit vnzimblichen pflichten beladen, vnd sonst nit den jnwonern allen muetwillen treiben lassen, das er anch über solches jnn seinem schreiben gleich wol mitt dunckln wortten seinem gebrauch nach fürgeben darff, alls begert er dem reich nichts zuentziehen, vnd doch inmaln zaigt, ob vnd wann er demselben obgemelte stett widerumben einraumen vnd zustellen welle, dises alles müessen wir nicht für der wenigsten woltaten aine hallten, deren er sich gegen den stenden des reichs allenthalben mit solchem vbermessigem bracht vnd hochmüett berüemen thuett.

Gleicher weiss hatt er auch die meldung seines begerns bei Weissenburg, vnd was dannocht von e. l. vnd anderer fürsten wegen daselbs mit jme gehandlet werden woll, vmbgon mögen, dan auss was vrsachen er ainen solchen gwalltigen muettwilligen einfall jn die teutschen nation, mit der er sich doch solcher grosser freundtschafft anmast, gethon, worauf auch sein vorhaben

diss orts gerücht gewesen, das würde man an zweiffel, wo er vnserer vnd des reichs statt Strassburg mechtig gewesen, vnd dieselben zue seinem willen hett bringen mögen, wo er auch ander stend ainer solche naigung gegen jme, wie er sich bei jme selbs beredt, befunden, vnd fürnembliche, wo er durch vnsere getrewen vnderthonen vnserer Niderlandt mit so schettlich verhindertem heiligen reich gantz wol gewar were worden, das er sich volgete seiner selbst notturfft vnd gelegenhait nach widerum al vnd gegen seinen landen wenden müessen, das haben e. l. vnd andere gehorsame stende seinen des künigs guetten willen gar nit auderst anlassen vnd zu pösserung schickhen on zweiffel nimmermer so guet werden, oder dohin gehalten wurde.

Sein fürnemblich begern jn berurtem seinen schreiben verleibt betreffent khünnen wir leuchtlich ermessen, das diser zeitt sein grosse sorg auf dem stechen, das e. l. vnd andere vnsere vnd des reichs gehorsame stenden vnd allen jhren rechten ainen nattürlichen herren mehrers (?) getreues vnd gehorsambs willen erzaygen werden, dann villeicht jne seinem aigennützigen vortail vnd vnuersettigter begird noch diennstlich sein mechte, derhalben wollt er auch seiner artt nach gern fürpanen, vnd souil an jme, alle luckhen verlauffen vnd die sach endtlich dohin richten, damit er e. l. vnd andere gehorsame stendt, wie er hieuor offtmals versuecht, dan vns abreissen mochte; wir halten aber e. l. vnd andern als löbliche cur- vnd fürsten teutscher nation vil für frummer vnd redlicher, dan das sie sich durch solche geferbte vnd verbliemte wordt von vns abwenden oder der trewe, damit si vnschuldig jne den aller wenigsten vergessen solten, also das es vnsers erachtens solches vorpawens vnd aller münstes von jme dem künig gar nit bederffte. Dan wie sich die handlung sonst allerhalben anschickhen, so were sich one zweiffel e. l. für sich selbs, wie sih hieuor auch gethon, jrem verstandt vnd fürstlichen erlich aufrichtigen gemüet noch, one sin des khünigs zuethuen, aller gepür wol zu halltenn wissen.

Das er sonst beinohe durchauss in seinen gantzen schreiben nit allein vnser person, sonder auch das löblich hauss Österreich, daranss souil treffenlicher khayser, khünnig, fürsten vnd herren von viln jarn herkhommen, vnd zu guettem thayl noch jm leben, mit vil schmachhafften, errurigen wortten gantz hessiger vnd schier etwas hollehippischer, auch dermassen vnder hohen personen vngebreuchlicher weise angestossen vnd zuuerklainern vnderstet, da betten wir jne mit gleicher muntz, vnd doch mit pösserm grundt zubezalen, wo vns vnsers verstandts vnd herkhomens nit pösser, dan er der künig des seinen zueerjndern wissen. Darumb wöllen wir auff solches demjenigen befelhen, den es zugebördt. Vnd befrembdt doch darneben nit wenig, wie doch der künig vnhesonen vnd vergessen sein möge, vnd jn ainem solchen schreiben, do er jme bey teütschen fursten guetten willen zu

scherpfen gedenckht, also jn gemayn das gantz haus Österreich, mit dem er doch des maistens thails gar nichts zuethuen, anderst so doch vast alle geborne vnd andere teutsche fürsten aintweder von demselben hauss der gepur nach herkhomen, oder doch mit vetterschafft, schwagerschafft, freundtschafft, vnd sonst mit freundtlicher nachperlicher guetten willen verwandtnuss zuegethonn, auch also demselben durchauss mer eeren vnd guetts gunen, dann jme dem kunig lieb ist. Gleicherweiss nimbt auch gross wunder, wie doch ainer, dessn regierungen vnd leben der gantzen welltt bekhannt, so vnuerschampt sein vnd ainicher anderer potentaten jn seinem thuen vnd leben verunglimpffe derffte, vnd dieselben letzlich wider christenhaitt sterckhe vnd ausswiglich nit verhindert wurden; dann was sich verschiner zeitt mit Triopolj vnd der türckhischen armada auf dem meer, auch nechst verloffens jars jnn Hungern zuogetragen, des haben e. l. sonder zweiffel guette bericht. So haben wir yetzund abermal ettlich nidergeworffen brief mit des khünigs von Franckhreich selbs handen vnd zaichneten bekomen, darinn er zuuerstehen gibt, das er durch seine geschickhte pottschaffte bei dem Türckhen abermals die christenhaitt jnn Hungern anzegreiffen zum hochsten sulicitiert vnd anhallte, neben dem das auch sonst der gewesen printz von Salern den gemelten künig von Franckhreich durch böse pratickhe von vns abfellig gemacht, von seinetwegen zu Constantinopel vnd sonst 24 seiner galeen in der jnsel Chie die sachen dohin richten, diewoll der Türckh sein armada auf dem mör diss jar (wie der künig gern gsehen hett) in der christenhait nit wöllen überwinden lassen, das er doch dieselbigen auff künfftigen somer auf die christenhaitt widerumb abfertige; auss welchem allem wol abzunemen, wie sich vnser christlich fürnemen gegen seinem des künigs allenthalben vergleiche. So haben wir hievor mit obgedachtem weilandt künig Francisco einen lanttern bestendigen friden gemacht, den wir auch vnsers thails getrewlich vnd aufrichtiglich gehallten. Dieweil aber vilgemelter jetziger künig denselben über sein aigne gethono zuesag vnd vertröstung an vns vnd vnsern vnderthonen wider alle recht, fürstlichen trewen vnd glauben, verprochen, auch seine pratickhe mit sonderen listen vnd geschwindigkheiten dohin gerichtet, das er vns gleichsam auf einmal gar vmzustürtzen vnd ausszutilligen vermaint, vnd darauf zu volziehung solches seines böshafftigens furnemens das hallig reich teutscher vnd welscher nation sambt vnsern gehorsamen erbkünigreichen vnd landen an vilen ortten grausamer vnmenschlicher weiss angreiffen, beschedigt, verderbt vnd verhergt, solches auch nachmalen beger kainer mass noch aufherens ist, vnd wir aber demselben also lenger nit raum vnd statt geben kinden, sonder vil mehr darwider die notwendigen vnd jn allen rechten zugelassen deffension vnd gegenwer an die hand zuenemen, vns selbs vnd vnsere getrewe vnderthonen vor mererem gewallt,

schaden vnd verderben znerretten vnnermeidlich gedrungen werden: so würdet vns vnsers verhoffens dasselb niemandt verargen künden, sonder vns hierin vor gott vnd der welitt gnuegsam vnd zum vberfluss entschuldigt haben, do wir doch sonst, vnd wo die sach ain andere gestalltt, nit allain e. l. getrewen rhat vnsers thail gern zuvolgen vnd statt zugeben, sonder auch vns selb aller christlicher billigkhaitt hierin zuerzaigen wol bedacht weren.

Vnd ist dem allem noch vnser gantz freundtlich gnedig gesynnen vnd begern an e. l., die wellen solches alles nichts anders von vns vermerkhen, nach sich dagegen durch, sonder allain zu forderst gott den almechtigen, der solch übel jnn teutscher nation gnedigklich verhüett vnd volgents denen frommen ehrlichen leutten, die sich dannocht nit so gar schreckhen lassen wolten, zugedenckhen etc.

Das er dan letstlich zu ende seines schreibens abermals ein betrug anhengt, die er dann hin vnd wider an ettliche des hailigen reichs stende seinem gnettachten nach jetz miiter dan schörpfer stellen lasst, darauss haben e. l. vnd alle andere gehorsame stende genuegsam abzunemen, was guetts sie sich zue jme dem künig zuuersehen.

Vnd ist zwar solcher stilus bei jme nit gebreüchlich, dan welchermassen er das vergangen jar in seinen gifftigen vngegründten aufschreiben den stenden mit schwerdt vnd feur getröet, das ist e. l. wol hewisst, welchermassen er anch solches volgens ins werkh gericht, dess seindt leyder die offenbaren warzaichen an vil ortten teutscher nation noch vor augen. Wiewol im gar in kainen zweifel stellen, e. l. als die verstendigen werden solches alles mit verrnern nottwendigen ausfierunge stättlich pösser, dan wir schreiben kunden, zu erwegen vnd zu bedencken wissen; so haben wir doch, dieweil vns e. l. diser sachen so gantz gehorsamblich vnd treulich berichten, e. l. unser gemüet vnd hedenckben widerumb darauf gantz gnediger freundtlicher maynung nit verhalten wöllen.

Souil dan letzlich e. l. angehengte vermainung zum friden betrifft, haben wir dieselb von e. l. anderst nit dan gantz gnedigklich aufgenomen; wissen auch e. l. als die fridliebenden, vnd die alle sachen jn teutscher nation vnd der gantzen christenhait gern guet sehen, jn den wenigsten hierin nit zuuerdenckhen. E. l. sollen gewisslich darfür hallten, das vns, fürnemblich bei disem vnserm allter vnd leibs gelegenhaitt, so wol ain friden vnd rue als ainichen mentschen auf erdtreich.

Wir kunnen auch gantz wol ermessen, wie christlich löhlich vnd nottwendig wer, das aller christlichen pottentaten macht vnd waffen mit aufhebung aller jnnerlichen krieg wider die feind vnsers christelichen names vnd glaubens gewendet vnd gebraucht würden, was naigung auch wir jederzeitt zue demselben gehabt,

vnd noch, das ist menigklich offenbar, also das wir vns dessen mitt grundt (doch one menigkliche verklainerung) berüemen künden, das wir bissher gegen den vngläubigen mer dan ainicher ander potentat der gantzen christenhait, er sei gleich wer der wöll, gehandelt vnd aufgericht; wie wir dan nochmalen vnd auf heüttigen tag gern all vnser macht vnd vermügen daran strechken wollten, wo wir durch gedachten künig von Franckhreich, als den, der seine besondere verstendtnuss mit bemelten vnglawbigem hett, ainicher widerwertig angeben aines anderen bereden oder von vns vnd dem hailigen reich abwenden lassen, jnmassen wir euch dan dasselben vnd sonst alles gehorsame genaygten gueten willens bei e. l. gentzlich versehen vnd getrösten, vnd wolte e. l. solches alles auf angeregt jr schreiben freundtlichen gnedigen mainung nit verhalten. Datum Brüssl jm Brabant den 25 tag februarij 1553.

---

947. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 66. *Orig. eigenh.*)

Beantwortet 23. März.

Beglaubigung für Gusman. Antwort auf Nr. 945. Bereitwilligkeit.

2. *u.* 4. *März* 1553.

Monseigneur, tant et sy humblement que faire puis a votre bonne grace me recomande.

Monseigneur, je despesche vers votre maieste Martin de Guzman, presant porteur, pour les causes que plera a ycelle de luy entendre, auquel le supplie donner begnine audience et entiere foy, come sy je fuse presant, et aussy bonne et brieue despesche, puis le tout est pour votre seruice apres celuy de dieu, et bien et repos de la christiante et de nos comuns aferes, ce que deseruiray de toute ma petite puisance vers vre ma^te^ sans espagnier tout ce que dieu me a done luy en aide, auquel prie, doeint a ycelle bonne et longe vie ensemble lantier acomplicement de ses bons et vertueulx desirs. Cest de Gratz le 2 de mars.

Monseigneur, apres auoeir escript cestes ay receut celles que il vous a plut mescripre de la main du secretaire Baue. Et combien qne me desplet, come est raison, de la cause pourquoy ne me repondes de vre main, sy suis plus que satisfect, et prie le createur vous restitue aux forces que desires, et sest de

besoing. Et fetes tresbien de fere le fort que fetes pour les recouurer, ou espere apres laide de dieu sera grant part la presance de mes dames et seurs dont suis aussy fort aise dentendre leur bon portement, come lamour fraternel que leur porte le requiert. De lafere mencione jespere, que deuant la recepcion de cestes ou tost apres seres requis de vous en meler et estre moieneur. Et mercy a votre maieste de sa bonne ofre, non faisant doubte, que cellon cella aidera a ce que verra conveuir, come ay ma totalle fiance en ycelle. Et de mon coste ayant entendu sa resolucion vera votre maieste, que me metray en tout bon devoeir, de sorte que espere, votre maieste sera satisfete. Cest datee le 4 dudict moeis.

Votre treshumble et tresobeisant
frere

Ferdinand.

---

948. *Instruction des Königs Ferdinand für M. Gusmann an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XV. f.* 56. *Cop.*)

Beantwortet 23. März.

Grosse Besorgnisse für die nahe Zukunft wegen der allgemeinen Gährung in Deutschland, bei dem noch währenden Krieg mit Frankreich und den Türken. Zur Beruhigung Deutschlands ist durchaus nöthig: den Markg. Albrecht völlig zu befriedigen; die Differenzen zwischen Churf. Moritz und Joh. Friedrich auszugleichen; den schwäbischen und sächsischen Bund alsbald zu Stande zu bringen; die Religionssache definitiv auf dem Reichstag zu erledigen. Nur dann ist Hülfe gegen die Türken, welche durchaus nöthig ist, zu erzielen. Bitte um einen Gouverneur für Constanz; um Zurückstellung des Geschützes an den Churf. v. d. Pfalz; keine Truppen in Oberdeutschland zu werben.

3. *März* 1553.

Instruction a vons, nre treschier et feal conseillier et grant chambellain, le baron Martin de Guzman, de ce que joinctement auec nre agent le licenciado Gamez aurez a faire, dire et negocier deuers lempereur monseigneur, ou vous enuoions presentement.

Premiers vous vous en irez en la meilleure dilligence que pourrez trouuer sadicte ma^te imperiale, et apres presentation de noz lectres de credence et de noz tres humbles recommandations

a la bonne grace de sa ma[te], aussi congratulation de sa bonne disposition et arriuee en ses pays dembas, ensemble souhait de tout bien et prosperite de ses bonnes et catholiques intentions et emprinses, direz et exposerez a sadicte ma[te] ce que seusuyt.

Que nous, veans et considerans lestat presant des affaires publicques de la chrestiente, aussi les particuliers du sainct empire, de nous, noz communs royaulmes, pays et subgectz, et iceulx constituez en la perplexite et perturbation ou ilz se retreuuent en tous coustelz, et se pourroient encoires alluminer et mouuoir dauantaige sur ceste primevere et prouchain este, prenant regard a ce que lon entendt des practiques et apprestes que pour ce se font en tous coustelz, dont ne fauldroit actendre chose plus sehure, que la totalle ruyne et perdition de toute la chrestiente, nestoit que lon y obuyast de bonne heure, et comme le mal est desia vehement et aucunement jnuetere, lon vsast de medecines fortes et comme extremes pour le remede, et que pour ceste cause, encoires que ne doubtons, sadicte ma[te] Imperiale, pour le bien quelle tient eu la chrestiente, et comme estant chef seculier et principal protecteur dicelle, ne pretermect chose concernant son office, et que peult duyre pour la protection dicelle; ce neantmoins, pour de tant plus stimuler la bonne et saincte intention de sadicte ma[te], nous nanons, pour le debuoir que portons non seullement a la dicte chrestiente en general, mais aussi en particulier enuers sa ma[te], le saint empire, aussi a la deffense et protection de nosdicts communs royaulmes, estatz, enffans et subgectz, peu obmectre, oultre ce que sadicte ma[te] aura ja entendu en partie par noz lectres, de vous depescher devers icelle, et par vous informer plus particulierement sa ma[te] de ce que nous semble conuenir pour obuyer ladicte totalle perdition, que autrement et sans prompte prouision est a nre aduis ineuitable, et de tant plus se trouuant encoires sa ma[te] en guerre auec France, et nous auec le Turc.

Et comme il y aient deux causes principalles des dangiers et inconueniens presens de la chrestiente, assauoir lun le trouble et disceution en lempire, nation germanicque, tant en la religion que autrement, et lautre le Turc, ennemy commun dicelle; il nous sembleroit, que, se trouuant remede quant a ces deux pointz, ce seroit le vray chemin pour paruenir a vnion et repoz vniuersel.

Pour le rappaisement de la Germanie nous sembleroient necessaires quatre principaulx pointz:

Le premier, que, comme naguaires auons escript a sa ma[te], quelle trouua moyen par quelque bouit que ce fut, de contenter le marquis Albert, et tant faire, que la querelle entre luy, les euesques et autres estatz puist cesser et estre totallement abolie; car si longuement que ladicte querelle durera, et quilz seront en armes les vngs contre les autres, il fault tenir pour certain, que ne deffauldront par la Germanye toutes practiques francoises et

dautres malueulians. Et en quelque coustel tombe la victoire, le vaincu ne delaissera se venger par tous les moyens quil pourra excogiter: les euesques pretendans, que pour guerdon de leur obeissance enuers sa ma^{te} ilz sont en leurs extremes necessitez este abandonne dicelle; le marquis vaincu cercheroit par desespoir lextreme, soit se alliant auec France ou ailleurs, ou instigant le commun peuple a mutination populaire vniuerselle, et sen faisant auec ses adherens le chief, comme a la verite luy seroit facille a faire, y estans les paysans et autres personnaiges par tout lempire assez inclinez, tant pour la religion et les dommaiges quilz ont receue les guerres passees, chargez et impositions quilz souffrent de leurs maistres, et autres griefs des guerres presentes. Et seroit ladicte motion populaire sans doubte au cas susdicte plus vehemente, quelle na este lan XXIIII dernier, naians lors eu aucun chief ou adherent de princes et noblesse, comme ilz auroient maintenant dudict marquis Albert et des siens. Pour ce, aussi que aucuns veullent dire, que les gens estans auec le conte Wolradt de Mansfeldt font difficulte, et refusent se vouloir mectre auec ledict marquis Albert, daccepter ses conditions, il sera tres necessaire, encoires quon vint a traicter et appaiser ledict marquis Albert, que sa ma^{te} trouua moyen de separer lesdicts gens, fut par traicte auec eulx ou par force, en escripuant aux princes la autour, ne les delaisser ainsi ensemble; car demeurans ainsi joinctz, ce seroit tousiours moyen a bientost dresser nouelle motion, se joindans auec eulx ceulx qui la vouldroient faire, prenant mesmes exemple a ce de lannee passe, que vng petit troppeau de gens est si subitement accreu en si grant nombre.

Pour lautre, seroit chose tres necessaire pour paruenir a pacification de ladicte Germanie, quil pleust a sa ma^{te} accorder et parconclure les differens restans entre les duc Mauritz et Hanns Frederich de Saxen, et pour ceste fin nobmectre chose quil y pourroit duyre; car si longuement que ceste controuerse durera, lon peult esperer peu de repoz en la Germanie; ou encoires en faulte dudict total accord, que sadicte ma^{te} feist au plustost vne declaration sur les differens en question, le plus conforme aux traictez passez entre eulx auec interuention et auctorite de sadicte ma^{te} imperiale et nostre, et ce affin que nul deux puist auoir juste occasion de se plaindre; car demeurans ainsi en picque, comme ilz sont tous deux puissans, lun deux est tousiours souffisant de auec support du roy de France, et se joindant auec autres princes, ou par commotion populaire susciter en la Germanie vne motion plus grande et dangereuse, que nulle des precedentes, oultre ce que, venant ledict duc Hanns Frederich a assaillir iceluy duc Mauritz contre les traictez faitz auec luy, nous serions, comme souuent lauons escript a sadicte ma^{te}, constrains en vertu de la ligue hereditaire quil a auec nous

pour nostre royaulme de Boheme, qua este faicte et renouuellee en la derniere guerre de Saxen du sceu et instance de sa ma^te^, de luy bailler ayde et assistence contre ledict duc Jehan Frederich, ou ne le faisant estre reprouche de nre foy et parolle.

Pour le troisiesme, que sa ma^te^ feist au plustost continuer et mectre a effect la practique de la ligne de Swane, suyuant ce que desia en a este commance et escript a sa ma^te^ imperiale.

Et pour le IIIIe, que celle auec le duc Mauritz et autres alliez se puist aussi effectuer par le moyen que dernierement en a par nous este escript plus au long a sa ma^te^ imperiale du XIIIIe de ce mois. Car par ces deux ligues, en demeurant sa ma^te^ imperiale chief de toutes deux, se preserueront les pays superieurs Dallemaigne, et sen asseureront les autres inferieurs, aussi mes royaulmes, pays et subgectz, que autrement demeurent constituez en extreme dangier; seroit aussi vne bride a ceulx qui font profession susciter motions, les separer du tout de lalliance de France, et les lyer totallement a lobeissance de sa ma^te^, comme plus au long contenoient lesdictes lectres.

Et tenons ferme espoir, que par les quatre pointz et moyens susdicts lon pourroit obtenir vnion, paix et concorde en la Germanie, et que sans yceulx nous veons peu dapparence dy paruenir, mais plustost toute desolation et extreme ruyne dicelle. Parquoy supplierez de nostre part sadicte ma^te^ imperiale tant humblement que faire pouez, que icelle ne veulle negliger vne si bonne euure, comme est celle de procurer et auancer ladicte vnion et tranquillite de lempire, sans laquelle, comme dit est, il nest possible en facon quelconque remedier aux dangiers et necessitez de la commune chrestiente. Car sa ma^te^ par sa tres-grande prudence peult bien considerer, que se mouuant quelque nouueau trouble en la Germanie, pendant que sa ma^te^ seroit en quelque expedition contre France, et nous plus que empeschez pour la resistance contre le Turc, en quel dangier lon se trouueroit, voire encoires que la paix se feist auec France, tousiours, si trouble se mouuoit, je trouuerois bien difficille, quon y puist conuenablement remedier, se trouuant sa ma^te^, comme je presume, assez affaiblie par la charge et despence que desia elle a supportees, et nous de lautre costel des charges plus que insupportables contre le Turc, comme dessus est mentionne, par ou pourroient constraindre icelle, de venir a choses plus extremes, que nont este celles de la motion passee; parquoy est tant plus de besoing, que sadicte ma^te^ y aie le regard, et obuie a la dicte motion par la pacification susdicte.

Quant a ce du Turc, sa ma^te^ imperiale peult estre souuenante de ce que continuellemant nous auons fait aduertir sadicte ma^te^ par le licenciado Gamez des dommaiges inferez lannee passee, tant ou costel de Hongrie, comme celluy de Transiluanie et ailleurs, et encoires nouuellement en Croatie; et congnoist bien

sa ma^te, qnil nous est impossible auec noz subgectz tant trauaillez et exhaustz des continuelles et longtaines charges et contributions pouoir faire seul connenable resistence audict Turc, aians les frontieres si larges, et les Turcz gaigne si auant lauantaige sur noz pays, et nous deffaillent toute assistence, aiant sa ma^te imperiale assez affaire contre ses enuemis, et les princes et estatz de lempire les vngs auec les autres, et par ou prouffitons bien peu de layde du commun denier que nous auoit este accorde, et si peu quon en tire, cest a bien grande difficulte, allegans lesdicts princes et estatz les dommaiges que leur sont este inferez, et les dangiers ou ilz sont constituez de leurs dicts voisins. Et pour ceste cause faisons pieca par trois ou quatre coustelz taster pour obtenir quelque tresue ou paix auec ledict Turc, suyuant mesmes les aduis qnanons du coustel de Venise, que le Turc y estoit assez enclin, veu les affaires quil a en Perse, bien quil ne fault doubter, le roy de France fera faire tout son mieulx pour lempecher, que rend la negociation tant plus doubteuse, veu lesdictes practiques francoises, et lauantaige que desia il a sur nous, et nous trouuans desnuez de toute assistence, comme dit est, auec ce quil fait a considerer, encoires quil accepta quelque paix ou tresue, quil en vsera comme du passe, et la tiendra tant quil verra sa commodite pour rompre; que toutesfois ne delaisserions pour ce daccepter, si la pouions obtenir, actendant, que dieu y enuoiast vne meilleure commodite, et tellement, que le dangier y demeure tousiours. Et fait a craindre, si lon ny mect la main par commune expedition, que les Hongrois enfin despereront et se mectront auec ledict Turc, que sera inconuenient irreparable, et aurons pour ennemis ceulx qui sont les meilleurs et plus vsitez contre les Turcq, et saus lesquelz est bien difficile, voire comme impossible, pour faire graut effort. Et delaissons a sa ma^te imperiale a considerer, en qnel dangier demeureroient en ce cas noz poures royaulmes, pays et subgectz, aussi lempire, et consequamment toute la chrestiente. Et que pour ce, et non voians chemin quelconque de pouoir dresser vne commune expedition ou resistence contre ledict Turc, si ce nest par pacification de la Germanie et diette imperialle, de la publication de laquelle nauons encoires riens entendu, pensant sa ma^te lauoir delaisse seullement pour veoir les affaires de la Germanie es troubles ou ilz sont, bien que nous sembleroit fort duysable pour la bonne direction de tous affaires publicques, que la publication sen feist de bonne heure, veu la dilation que communement se mect entre ladicte publication et celebration dicelle, aiant toutesfois sa ma^te imperiale premiers appaise les troubles et motions de la Germanie par les moyens susdicts, par ou cesseroient les excuses que autrement pourroient prendre aucuns princes et estatz de comparoir a ladicte diette, vous tiendrez la main a ce que sadicte ma^te se veullie aussi resouldre de

ce quelle vouldra faire quant ausdicts quatre poinctz, et quelle vous en veulle declairer sa totalle resolution, et consequamment aussi de ladicte diette.

Et se pourra ladicte diette fonder, comme dit est, principallement pour mectre vne fin au differendt de la religion, aussi pour lexpedition et resistence contre le Turc, et daccorder ledict different de la religion, fut par concille general, nationnal, colloque, ou autrement, comme il seroit aduise, et de tant plus, que le concille de Trente est rompu, esperant, quon y pourroit maintenant mieulx paruenir, estans les estatz ja lassez et faichez de tant de contrarietez; car sans ladicte concorde en la religion nous estimons impossible de dresser et moins conseruer paix, vnion et concorde principallement durable en lempire, et est bien a craindre, que ce nest la moindre occasion de la punition et chastoy que dieu nous enuoie en tous coustelz, estant sa diuine bonte offencee de tant des erreurs, heresies et abuz que si longuement ont dure et durent encoires; et sen vouloir remectre au pape, lon en doibt actendre peu de fruyt, non veullant venir sa ma^te a reformer les abuz, ny les lutheries a faire restitution et reparation dautres leurs insolences.

Et comme sa ma^te scait, que tousjours nous sommes emploie de tout nre pouoir en ce qua peu concerner le remede et bien commun de la chrestiente, aussi celluy de sa ma^te en particulier, vous la pourrez de nre part encoires asseurer de la mesme affection et voulente, sans y espargner chose que soit en nre puissance, confians aussi, que sadicte ma^te vsera enuers nous et noz enffans de sa clemence, et nous demeurera si bon seigneur pere, et faire, comme luy desirons tous demeurer treshumbles et tresobeissans frere, seruiteurs et seruantes.

Puisquil est aussi manifeste, que ledict roy de France soit principaile occasion et source de tous maulx, tant de ceulx de la Germanie que dudict Turc, et que, si longuement quil sera en pied, ne fault actendre autre de luy, nous ne doubtons, que sa dicte ma^te aura souuenance de ce que autresfois a dit a sa ma^te feu frere Jehan Hortado, et fera tout son effort le mectre si bas, quil naye moyen vne autresfois se releuer, et plus trauailler la commune chrestiente et la Germanie de ses mauuaises practiques, non pas que par ce voulsissons donner ordre a sa ma^te, scaichant, que desia il y fait tout son possible, et scait ce que a luy mesmes emporte et a ses royaulmes et estatz, ains seullement pour le remectre a sadicte ma^te, ne doubtans, que dieu en si bonne et juste cause fauorisera sadicte ma^te contre vng tel conturbateur de toute la chrestiente, et allye du plus grant ennemy hereditaire dicelle, a sa totalle confusion et perdition; mais nen aiant sadicte ma^te le moyen, nous ne doubtons aussi, quelle y aduisera bien, et trouuera autre voye le retirer de sa mauuaise voulente, et prendra telle resolution que conuient pour le remede

de tous affaires dessus mentionnez, soit par bon accord ou autrement, et dont, comme son treshumble et tresobeissant frere et seruiteur nous auons en toute humilite bien voulu ramenteuoir sadicte mate.

Aussi remonstrerez de nrẽ part a sa mate imperialle, comme pour aucunes raisons et considerations nous auons appelle deuers nous le baron de Bolweiler, capitaine de Constance, pour nous seruir de luy en notre cour, et que pour ce nous seroit tresnecessaire dauoir quelque bon et souffisant presonnaige qui fut ydoine pour succeder en la capitaucrie de Constance, non trouuant pour le present qui mieulx seroit a propoz pour telle charge, que le coronel George Spett, estant presentement sur le gouuernement des pietons de sa mate en Augsburg; lequel neantmoins, comme estant en son seruice, fait difficulte dacecpter autre charge, nestoit du sceu, bonne voulente et commandement de sa dicte mate, laquelle scait assez limportance de ladicte cite de Constance, aiant besoing destre pourueue dun personnaige discret et entendu, tant pour le bon gouuernement de ladicte cite, comme aussi pour scauoir obuyer a toutes sinistres practiques que lon pourroit mener cellepart, contraires aux affaires de sa mate et nres, et de tant plus, que nous entendons, que deux capitaines francois sont nouuellement venuz prendre residence aux faulxbourgs suysses de ladicte cite, que fait a croire nestre pour y faire chose bonne, ou auancer les affaires de sa mate et nres, ains plustost pour mener practiques auec ceulx de la cite, ou ayder au passaige des gens de guerre en France. Parquoy et quil emporte non seullement pour nre seruice, mais aussi pour celluy de sa dicte mate, quil y ait quelque personnaige dextre pour obuyer a tous inconueniens et avoir sa correspondance auec sadicte mate, comme jusques icy a eue ledict Bolweiler, et tenans ledict Spett pour habille ce pouoir faire: vous supplierez de nre part a sa mate tres humblement, quelle veulle estre contente, que ledict Spett accepte ce party, veu mesmes lestat quil a presentement estre seullement pour vng temps, mais celluy de Constance luy seroit continuel, et que ce soit au plustost, affin que puissions incontinent conclnyre auec luy, et lenuoyer audict Constance, mesmes en estant desia party ledict Bolweiler, et en chemin pour venir par deca. En quoy, oultre ce questimons sa mate entendt, qui sert a nous sert bien a sa dicte mate, elle nous fera aussi vng plaisir bien singulier, et en porterez auec vous lentiere resolution de sa mate, que confions sera conforme a nre desir.

Et quant aurez expose dilligemment a sa mate tous et chacun les pointz dessusdicts, vous la supplierez et tiendrez la main a ce quil plaise a icelle prendre sur le tout si bonne et briefue resolution, comme elle voit les affaires presens de la chrestiente le requerir, et aiant icelle retournerez en la mesme dilligence deuers nous. Fait en nre ville de Gratz ce IIIe de mars 1553.

Et ponr ce que, estant escript ce que dessns, nons sont vennes lectres, tant de lelecteur de Saxen, comme aussi du dnc Jehan Frederich, et qne y auons trouucz des pointz dont sa ma^te^ imperiale doibt estre aduertie, vons porterez anec vous cople desdictes lectres, aussi dc la responce que sur lcelles leur auons fait, ct aiant entendn par celles du dnc Jchan Frederich, quil est content depescher ses lectres reuersoriales selon la forme qne luy auoit este enuoyee de par sadicte ma^te^, et pour gaigner en ce tant plns de temps, et puisquil auoit este accepte par ledict duc Jehan Frederich, commc dit est, il nons a semble, que, sans actendre responce de sa dicte ma^te^ a ce que cydeuaut luy auons escript en ailemau sur ceste matiere, nous denssions enuoyer la mesme forme audict duc Mauritz, et linduyre et exhorter de aussl iaccepter de sa part, aiusi que faisons par nosdictes lectres, comme il plalra veolr a sa ma^te^ par la copie, confians, que, pour estre chose conforme a ce qne sadicte ma^te^ nons en a cydeuant commande par ses lectres, icelle aura nre office pour agreable.

Pour lautre, verra sadicte ma^te^, comme lcdict duc Mauritz sollicite et presse fort laffaire de la ligue dont cy dessus est faicte mention, et que la responce que luy faisons, que voulentiers eussions encoires differe jusques auoir eu responce de sa ma^te^ sur ce que cy deuant luy en auons escrlpt, mais veaut iaffaire tant lmportant et la saison sauancer, et qne auant que dentrer en negociation principallc sa ma^te^ sen pourra bien deliberer et mander son bon plaisir, nous luy auons bien vonlu nommer le jour et lieu de ladictc assemblee, et offrir de negocier auec les personnaiges mentionnez esdictes lectres, esperant, que sadicte ma^te^ ne le prendra de mauuaise part, si en ce nauons actendu sadicte responce, ven que, comme ll a este par nous escript a sadicte ma^te^, sl lon sapercoit, quon ny va dc bon pied, len trouuera tousiours bien occasion de sen desuelopper.

Sa ma^te^ verra aussi ce que ledict electeur touche quant a lartillerie de lelecteur palatin questoit en Francfort, et que sa ma^te^ a prins deuers elle; et pour ce quelle auoit este mise audict Francfurt en garde par le prince de Plaw, et que non la rendant lesdicts palatin et duc Mauritz sen vouldroicnt prendre sur ledict Piaw, vous supplierez de nre part a sa ma^te^ tres humblement, quelie y veulle auoir tout bon regard, et de la faire restituer, se conformant quant a ce au traicte de Passaw, et en deschargeant ledict de Plaw, comme dit est.

Pour ce, aussi que sadicte ma^te^ lmperialle pourroit faire leuer des gens de guerre par la Germanie, et qne tant pour la conseruation de nre conte de Tyrol que dc nous autres pays snperieurs de Ferrette et Elsatie et a lenuiron, en cas de qnelque nouelie motion en ladicte Germanle on encolres du coustel des Suysses et Grisons, il emporte grandement, que lesdicts pays ne demenrent desponllles et despourueuz de gens de guerre, et qne

en cas de necessite lon les peult tousjonrs trouner cellepart: vous supplierez a sa ma[te] de nre part treshumblement, quelle ne veulle pour ceste fois et du commancement faire quelque leuee cellepart, ains les espargner, comme meilleurs et plus exercitez en guerre que autres, pour vne plus grande necessite, preuant mesmes exemple, comme nous soyons trouue lannee passec, que les bonnes gens de guerre sont estc si difficilles a recouurer; et de nre part y faisons tenir la main, pour les contenir esdicts pays a la defeusion diceulx, et pour la necessite tant que faire se pourra, ne doubtant, que, pour estre ceste consideration aussi bien pour le seruice de sa m[te] et de ses affaires, que des nres, icelle se y conformera voulentiers. Fait comme dessus. Soubscript Ferdinande. Par ordonnance de sa ma[te], et soubzsigne van der Aa.

949. *Der Kaiser an Sigismund August, König von Polen.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. X. f.* 474. *Min.*)

Entschuldigung wegen Oeffnung aufgefangener Briefe des Königs von Frankreich.

13. *März* 1553

Carolus etc. Serenissimo principj, domino Sigismundo Angusto, regi Polonlae, magno duci Litnanlae etc. fratrj et consanguineo nostro charissimo, salutem et fraternj amoris, omnisque foelicitatis continuum incrementum. Serenissime princeps, frater et consanguinee charissime. Cum superiore tempore hostis noster rex gallus, violato iure gentium et rupto foedere, quod cnm quondam serenissimo eius parente, rege Francisco felicis memoriae, pepigeramus, et cum ipso quoque nobis intercesserat, nulla justa ex causa, et nobis inopinantibus bellum mouisset; varijsque et ijs quidem callidis ac frandulentis machinationibus et consilijs sacrj romanj imperij ordinum ac subditorum nostrorum animos tentare et ad defectionem contra nos sollicitare et impellere niteretur, eiusque rej nec modum nec finem facturus esse videretur: publicae tranquillitatis ac rerum quoque nostrarum periculo motj, et quo huiusmodj insidias a nobis nostrisque submoneremus et perniitiosa hostis nostrj consilia impediremus, ediximus, vt vbicunque intra sacrj romanj imperij limites, nec non in regnis et prouincijs nostris haereditario iure nobis spectantibus, uel nuntij

uel literae gallicj nominis reperirentur, jllae tanquam ab hoste nostro perfectae interciperentur diligenterque et sedulo detinerentur. Cuius rei occasione nuper praeter animj nostrj sententiam accidit, vt quidam, qnj propter litteras, quas a praefato hoste nostro rege gallo, vt apparebat, scriptas, circumferebat, in suspitionem venit, quasj eius nomine sinistrj aliquid molirj conaretur, a quibusdam ministris nostris, qnj eiusmodj gallica consilia obseruare in mandatis habebant, in ciuitate nostra jmperialj Wormatia deprehensus et in vincula coniectus, epistolae autem, quas ferebat, subito, non adhibita ea, qua decebat, solertj discretione et judicio, quo ponderandum erat, ad qnos scriberentur, resignatae, et ad nos transmissae fuerint.

Nos itaque, re penitus comperta, cum cognosceremus, eas literas tam ad serenitatem vestram, quam ad serenissimam reginam Isabellam, sororem eius, scriptas esse, et illc captiuus se familiarem serenitatis vestrae esse profiteretur, etiamsj non leuia suggerebantur argumenta, quibus pro ministro praefati hostis nostrj gallj agnosci potuit, maluimus tamen id amicitiae, quae nobis cum serenitate vestra intercedit, condonare, quam summo jure aut maiore seueritate vtj, jllumque statim liberarj et dimittj, et easdem litteras resignatas, hisce nostris inclusas, vt eas ad serenitatem vestram perferret, reddj jussimus.

Ne autem id magis data opera et sinistro aliquo animo, quam forte fortuna contigisse, interpretarj posset, operae praetium fore duximus, serenitatem vestram de eo negotio certiorem reddere, nosque ej purgare, et omnem malenolentiae suspitionem, quae alias suggerj posset, amouere et extinguere. Quamobrem eandem serenitatem vestram pro mutuo fraternj amoris nostrj vinculo et iure summopere rogamus et obtestamur, vt, si quid hoc in loco a nostris per imprudentiam factum aut peccatum foret, quod serenitati vestrae graue aut amicitiae nostrae non conuenire videretur, serenitas vestra id non nobis, qnj illj ex animo bene volumus, sed vel temporum iniquitatj, uel potius hostium nostrorum improbitatj et perfidiae tribuat, et pro singularj sua prudentia et judicio nullis aduersariorum nostrorum machinis quoquo modo se oppugnarj uel ab eo amore et studio, qnod semper erga nos ostendit, alienarj patiatur, neqne facile credat imposturis gallicis, qui dum nituntur innatam insatiabilemque suam ambitionem per fas et nefas alere et sustinere, omnes reges et principes christianos, et quoscunque alios possunt, phaleratis verbis circumuenire, et toto orbe christiano discordiae semina ita spargere student, quo attritis omnium viribus, ex publico periculo et iactura priuatum suum commodum parare et capere qneant.

Simulque vt serenitas vestra idem praefatae serenissimae sorori suae et nostro nomine persuadere nosque apud eam excusare, et vt ijs, qnae nuper in negotio serenissimj principis, domini Ferdinandj, Romanorum, Hungariae et Bohemiae regis etc., fratris

nostrj charissimj, ad serenitates vestras scripsimus, locum facere velit, seduio et fraterne cohortamur; prout haec omnia serenitatem vestram fraterno et amico animo praestituram certo confidimus, et vicissim mutuis officijs et omnj beneuolentiae studio, gratique animj significatione, quandocunque vsu uenerit, sereuitati vestrae respondere enixe studebimus.

Quod reliquum est, serenitatem vestram quam recte valere feliciterque cum summo rerum incremento diu regnare cupimus et optamus.

Datum in oppido Brnxeliensj ducatus nostrj Brabantiae. 13ª die mensis martij anno etc. LIII°, jmperij nostrj XXXIII°.

950. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XV. f.* 68. *Cop.*)

Antwort auf No. 942. 943. 944. u. 948.

Rechtfertigung des Vertrags mit Markgraf Albrecht; Versuche zur Vermittelung mit den Bischöfen. Differenz zwischen Moritz und Joh. Friedrich v. Sachsen. Schwäbischer und sächsischer Bund. Reichstag. Türkenkrieg. Deutscher Staatsrath.

23. *März* 1553.

Monseigneur mon bon frere, jay receu voz lectres des XXVI° du januier et XIIII° du feurier, et entendu par Martin de Gosman, vostre grand chamberlan, et ses jnstructions la charge, auec laquelle vous lauez presentement depesche deuers moy. Et oultre ce que luy a este respondu de bouche, dont je presuppose jl scaura tresbien faire rapport, et vous advertir des nouuelles de ce coustel, et de tout ce que luy a este communicque, je ne veulx delaisser de pour vostre plus grande satisfaction respondre briefuement aux pointz touchez en sadicte jnstruction, et de en prealable louer grandement le zele et bonne affection que vous meut a prendre si bonne consideration de lestat present des affaires publicques de la chrestiennete, et le particulier du saint empire et de noz royaulmes, pays et subgectz, et le soing que vous auez de aduiser ce que vous semble pouuoir seruir pour remedier en tant que faire se pourra aux troubles presens, que sont telz comme vous les considerez tresprudemment par vosdictes lectres. Et ne faiz doubte, que vous estes bien certain, que de mon coustel je y ay le mesme soing, sentant la part que vous en peult attoucher comme le myen propre, vous asseurant, que, tant pour cognoistre le

debuoir que je doibz a la dignite que je tiens au saint empire, comme pour laffection que particulierement je vous porte et a voz affaires, et ce que je doibz au myen propre, je ne delaisse dy faire de mon constel tout ce que ie pnis, vous remerciant, que si cordialement vous me ramentenez ce qnil vous semble pouuoir seruir a ce propoz. Et pour respondre aux quatre pointz, sur lesquelz principalement se fonde ladicte jnstruction, lesquelz jay tresbien pese et considere, venant au premier touchant ce quil vous semble, que je doibz auoir grand regard a sercher moien pour par quelque bouit que ce soit contenter le marquis Albert, et faire cesser la querelle quest entre luy et les euesques, et de totallement abolir jceile, pour les raisons plus amplement deduictes par ladicte jnstruction: lon a declaire audict de Gosman plus particulierement, comme toutes choses quant a laccord dresse auec le marquis Albert deuant Metz sont passees, oultre ce que vous en aurez ja entendu par les lectres que doiz lors vous furent escriptes, et les copies que vous sont este envoiees; et tiens pour certain, que considerant le tout auec vostre prudence accoustumee vous jugerez, que, si bien aucuns ont demonstre sentir ce que jay fait, jlz nen ont aucune cause, mais lauroient bien grande de loner le bon office qne jay fait pour euiter les grandz maulx et dommaiges que a fauite dudict accord eussent peu succeder, et mesmes si, comme jl auoit determine, jl se fust seruy de la correspondance des gens de guerre que le coute Wolrad de Mansfelt teuoit assemblez, pour prenant son chemin par la Ferrette et autres voz pays (que ne fut en riens este a vostre prouffit) venir ruer sur lesdicts euesques et lenr faire obseruer par la force le traicte, et en tyrer dauantaige, selon que cestoit sa determination. Et jl en auoit bien le moien, actendu le peu de resistance que luy et autres auoient troune en lempire, et que pour lors je me trouuoie attache sur Metz, ouitre ce que le temps nestoit a propoz pour le pouoir poursuiure, selon que plus particulierement je lay fait entendre ausdicts euesques. Et si ne se fut contente ledict marquis atant, mais estoit determine de sattacher a tous autres ou jl eust peu, soubz confiance du peu de resistance quil eust trouue par tout en la Germanie. Et me semble, que je nay pas pen fait, deuiter par laccord ce dommaige et dauoir donne temps a vng chacun pour se preparer cependant contre tous mouemens, y aiant emploie du myen si grossement, et de sorte que pour racbeter la foule que ledict marquis eust peu faire ji ma couste pour entretenir luy et ses gens plus de quatre cens mille escuz. Et si lon pense, comme ma touche ledict de Gosman, que je doige porter tous les fraiz seul sans y estre assiste, et consumant tousiours, comme jay fait du passe, la substance de mon patrimoine auec si peu de correspondance, comme celle que jay heue jusques a ores, et signamment lau passe, des princes et estatz du saint empire, ji y auroit grand forcompte. Et est a mon aduis plus requis, quilz aident

de leur coustel a remedier a toutes choses, et tenir regard a ce que jay fait tousiours du myen. Et jay bien bonne volente de auec layde de dieu continuer de faire ce que je pourray; mais jl fauldra, que doresenauant ce soit par negociation, puisque mes affaires sont au terme que vous scauez, et quil ny a peu a faire de soubstenir auec les forces de nostre patrimoine ce que concerne jcelluy, signamment pour la faueur et assistance que le roy de France a trouue au saint empire plus grande, que de raison jl ne debuoit. Et afin que vous voyez, que je ne delaisse de faire ce que je puis pour euiter ce que pourroit succeder du discord quest entre lesdicts euesques et le marquis Albert, nestant chose que je puisse ou doige remedier par la force, apres auoir entretenu ledict marquis tout ce que jay peu, je me suis finablement resolu a luy persuader, comme je faiz par les lectres que je luy ay escript, quil se veulle contenter de laisser appointer le differend quil a auec lesdicts euesques amiablement; et que je deputeroie a cest effect pour commissaire, si bon luy sembloit, les ducz de Bauiere et de Wirtemberg, jugeant, quilz luy seroient agreables, pour luy estre si proches parens; et a ce que jay entendu par lectres de leuesque de Wirtzbourg, jl desireroit bien, que cest affaire par ce moien se vuydast amiablement. Et ay fait entendre audict marquis, quil ne se fourcompte point a penser, que je veulle contraindre lesdicts euesques a ce quilz obseruent lappoinctement, puisque sen sentans greuez et aians recouru par appellation a moy et aux estatz dudict saint empire, je ne puis ny veulx en cecy vser de violence, ne leur faire tort, ny moins jnhiber contre les ordonnances de lempire a ceulx de la chambre les procedures que selon la paix publicque jlz vouldroient faire alencontre de luy, en cas quil voulsist vser alencontre deulx de la force, luy rememorant ce que jay fait pour luy, et comme jay punctuellement obseruc de ma part ce que me touchoit du traicte faict auec luy, obliant tout ce que a mon particulier jl mauoit offense, et furnissant pour lentretenement de ses gens si grandes sommes, et reprenant en grace ceulx ausquelz a son jntercession je lauoie accordee, et mesmes aux contes Albert et Wolrad de Mansfelt, scauant, que ledict Wolrad, comme ledict marquis dit quil espere, posit les armes et se conduisist obeissamment. Et dauantaige aiant entendu par aduertissemens que men ont donne le duc de Wirtemberg et celluy de Cleues, quilz sassembloient a Hedelberg vers le palatin, ou se debuoient trouuer ledict duc de Bauyere, euesque de Wirtzbourg et ledict marquis Albert pour procurer accord entre eulx, jay escript a ceulx qui se treuueront en ladicte assemblee, pour les exhorter a procurer ledict accord. Et si les aduertissemens que jay eu de deux coustelz sont veritables, les gens dudict conte Wolrad sont ja separez, et ledict marquis Albert na autre assemblee pour maintenant de gens de guerre, que ce quil tient pour la defense de son pays. Quest

tout ce que pour maintenant je vous puis dire sur ce point dudict marquis Albert jusques je voie ce quil me respondra, et quel fruit lon tirera de ceste assemblee de Hedelberg.

Touchant le second point que vous jugez necessaire pour la pacification de la Germanie, de faire cesser tous differendz entre les ducz Mauris et Jehan Frederich de Saxen, vous aurez pieca veu par les lectres que je vous ay escript sur ce point en allemand le moien que je mectz en auant pour vuider leurs differendz. Et puisque ledict Jehan Fredericq accepte de son coustel la forme dassheurance que jauoie proposé, jl reste, que a vostre persuasion le duc Mauris sy accommode, et les arbitres qui semploieront au vuidange du differend sur le point de la liquidacion, les pourront aussi appointer sur les autres pointz, sur lesquelz ilz sont entre eulx en contencion.

Quant a la ligue de Swaue, quest le III point, jauoie ja pieca auant larriuee dudict Martin de Gosman depesche les lectres de convocation a ceulx qui se doibuent trouuer a cest effect a Meminghe, et envoie linstruction necessaire a mes commissaires, que sont les contes Hugues de Montfort et George Spet, lesquelz se pourront trouuer audict Meminghe au temps nomme. Et je ne faiz doubte, que ja pieca vous aurez receu mes lectres, par lesquelles je vous ay notiffie le temps et le lieu, et donne aduertissement de lestat de la negociation.

Au regard du IIIIe point, quest celluy de la lighe de Saxen, auant la venue dudict Martin de Gosman jauoie ja entendu tout ce que par voz precedentes vous men. aviez escript, et au propre temps de son arriuee jestoie apres pour prendre resolution et me determiner de ce que sur ce point je vous deuroie respondre; et aiant entendu sadicte venue ay differe de passer plus auant en ladicte resolucion, pour entendre prealablement, si sur ce point jl apporteroit quelque chose dauantaige, sur quoy je puisse prendre plus certain fondement. Et par son rapport et ce que sadicte jnstruction contient je treuue, que vous estes passe plus auant en ce point auec le duc Mauris de ce que contenoient vosdictes precedentes, et mesmes que vous luy auez ja accorde temps et lieu pour lassemblee de ceulx que lon vouldroit entrevinssent en ceste negociation. En quoy je me treuue enveloppe, pour sestre prins le terme si court, et qui vient tumber au mesme celluy que lon a prins pour la lighe de Swaue, la bonne conclusion de laquelle est tant requise pour les respectz qui y sont este considerez, comme vous mesmes touchez par vosdictes lectres, quil est tres necessaire, que lon face tout extreme effort pour parvenir a jcelle. Et je ne suis hors de doubte, que de vouloir traicter les deux ensemble jl en peut facilement succeder, que sempeschans lune lautre lon ne demeura fourcloz de la conclusion de toutes deux. Par ou jl me semble convenir, que auant toute euure lon poursuiue, comme dessus est dit, celle de Swaue, et mesmes tenant

regard a ce quil y a plus dapparence a la briefne conclusion, que en celle de Saxen, actendu que aucuns de ceulx qui y sont appeliez ont ja, comme vous auez entendu, fait declaration fort expresse du desir quilz ont dy entrer. Et sacheuant lune, jcelle monstrera a lautre le chemin que lon y pourra suyure. Et si fault, que nous ayons tres grand regard a non distraire les princes, villes et estatz qui sont propres pour lune, pour les penser mectre a lautre, afin de non les rendre jnutiles, et perdre le fruit que lon en doit actendre; ce que je dis uommement pour ce quil ne me pourroit sembler bon, que lon appella en celle de Saxen les duc de Bauyere et palatiu qui sont joindans a la Zuwaue et y ont bonne partie de leurs biens. Et de vouloir deuiser leurs forces a deux costelz, ce seroit a mon aduis les reudre peu vtiles en chacune diceulx. Ny convient aucunement, que lon vienne a distraire de ladicte lighe de Zwaue les euesques de Wirtzbourg, Bamberg et Eystadt, uy la ville de Nuremberg et autres membres de la Franconye, lesquelz, si bien lon ne les a jusques a ores appelie, que sest delaisse a bonne fin et pour non les desvnyr densemble, pendant que lon uegocie ladicte lighe de Zwane, afin que, silz fussent assaillyz deuant la conclusion dicelle, jlz ne se trouuassent separez, et par ce bouit plus facillement ruynables, si est ce que lon tient fin de les y admectre et recenoir tous ensemble, quant lon parviendra a la conclusiou de ladicte lighe. Et par ce quilz ont declaire de leur jntencion lon a clerement cogneu le desir quilz ont dy entrer, et sans ceulx de ce coustel la vous entendez assez, que ladicte lighe de Zwaue demeureroit destituee de la force principalle, quest des geus de cheual, et par ce bouit se rendroit jnvtile. Et a ceste cause ne puis aucunement consentir a ce que les dessusdictz soient appeilez pour ladicte lighe de Saxen.

Et au lieu des dessusdictz me semble, que, venant a traicter de ladicte lighe de Saxen, jl est requis et necessaire, que lon appelle dautres qui sont de la mesme prouince, non specifiiez par les lectres du duc Mauris. Et si lon pretend concorde et vnion, comme lon doit, jl ne se peult aucunement delaisser, que lon ny appelle le duc Jehau Frederich de Saxen, actendu que ne lappellant jl pourroit vraysemblablement juger, que lon tint fin de len vouloir exclure, et que ceste ligue fut alencontre de luy, par ou jl se trouueroit conseille de faire tout ce quil pourroit pour empecher le bon effect dicelle, et de cecy pourroient aisement succeder plus grandz troubles et diuisions, quest ce que vous et moy pretendons deuiter. Et dauautaige sy deuroient appeller les archeuesques de Breme, euesques de Munster, Mynden, Ossenebourg, Hildesem, Padeborne, ducz de Laubourg, Lonnenburg, et non les comtes de Gortz. Et tant plus, que en ces quartiers les assemblees et gardes se font plus coustumierement, dont apres autres estatz voisins viennent a se sentir, et entrans iceulx lesdictez

assemblees se feroient plus difficillement, et sassheureroit plus le repoz publicque.

Par ou je ne vois (oultre la raison susdicte de lempeschement que ceste uegociation donneroit a celle de la lighe de Swaue), que, se traictans toutes deux en vng mesmes temps, que lou puisse garder le jour prins, et mesmes pour ce quil fauldra temps pour y convoquer les dessusdicts. Et dauantaige me seroit jmpossible dy envoier mes deputez, comme je pretens de faire, et gens de qualite, pour estre la chose de telle jmportance, et mesmes estant question de, oultre le point de la mutuelle assistance que les colligues se doibuent donner lung a lautre, y entremesler, comme les articles dudict duc Mauris le contiennent, aucuns pointz de la jurisdiction, que ne se peult faire sans mon jnteruention, ny ne vois, quelle jnstruction je pourroie donner, taut sur ce point de la jurisdiction, que du surplus concernant ceste ligue, a mesdicts commissaires, naiant encores entendu toutes les conditions et articles que lon y vouldroit jnserer. Surquoy vous auez escript au duc Mauris pour en auoir plus desclarcissement, lequel jl seroit besoing dentendre, et quen toute diligence vous men aduertissies, afin que sur chacun point je puisse declarer a mesdicts commissaires mon jntencion par leur jnstruction. Et je ue fauldray de my tost resouldre et dy faire encheminer mesdicts commissaires auec la plus grande diligence quil sera possible; mais jl est requis, que ce pendant vous faictes contremander ceulx qui sont este convocquez pour le jour de quasimodo, afin quilz naient la peyne dy venir sans pouuoir negocier sur ladicte lighe, laquelle je nentens se debuoir traicter sans linteruencion de mesdicts commissaires. Et jl fait a doubter, que se treuuans en ladicte assemblee sans pourveoir a ce pourquoy jlz sont appelliez, jlz pourroient jntenter autre negociation de plus dangereuse consequence. Et jl fauldra, comme dessus est touche, que la prorogation soit telle, que vous ayez temps de me pouuoir envoier lesdicts articles, que je presuppose ledict duc Mauris vous fera tenir, et moy celluy qui sera requis pour me resouldre sur jceulx, et mesdicts commissaires dy pouuoir arriuer, tenant regard a la distance dicy jusques au lieu de ladicte assemblee. Et ce pendant seucheminera ladicte lighe de Swaue, a quoy je vous prie tenir soigneusement la main de vre coustel, puisque vous cognoissez, que jcelle vous emporte tant et au repoz de la Germanie.

Je ne veulx aussi delaisser de vous aduertir sur ce point de la lighe de Saxen, que, comme vous pretendez de comprendre en jcelle vne partie de voz pays, comme la Boheme et autres que sont de ce coustel la, aussi pretens je de persister par mes depputez a ce que aucuns de mes pays dembas plus prochans de la basse Saxen y soient comprius, uon pas pour pretendre, quilz soient deffenduz par ladicte lighe contre France generallement, a quoy je scay bien que lou ne pourroit parvenir, et que ceste

pretencion empescheroit la conclusion de la lighe, mais bien que par le moien dicelle jlz soient assurez de tous troubles que se pourroient susciter en la Germanie par qui que ce fut, voire et que eu ce entrevinssent practicques francoises. Ce que lon ne deura trouuer non plus estrange, que la comprehension de vosdictz pays, et mesmes actendu que la pluspart desdicts pays sont reprins de lempire, et tout le surplus aliye par ce que se traicta auec les estatz lau quarantehuit, et poyent les contribucions et charges diceliuy si grossement, et pour estre cecy si raisonnable je suis certain, que pour lamite fraternelle que vous me portez et le respect que tenez a mesdistz pays, comme je faiz aux vostres, vous y tiendrez de vostre part la main pour assister en ce point a mesdictz commissaires.

Quant a la diette, vous verrez en ce que je vous escripuoie sur ce point par la lectre que vous porte ledict Martin de Gosman, dressee auant sa venue, et semblablement celle que jay escript a plusieurs princes, comme ji vous declairera. Et vous prie, que tost je puisse auoir responce sur icelle, afin que, sil fault faire particuliere mencion es lectres de la convocation de quelque chose oultre lordinaire, que jen soye aduerty tost, pour non detenir lesdictes lectres, et gaigner en ce tout le temps que je pourray, puisque, quelque haste lon se donne, les trois mois requis dois la date dicelles courront plus loing de ce que je vouldroie. Et ce pendant jay veu ce que vous touchez ja par ladicte jnstruction du fondement que lon deura prendre pour negocier en ceste diette, que je considereray encores plus particulierement dicy au temps de la congregation dicelle. Et vous me pourrez aduertir ce pendant de ce quil vous semblera dauantaige, a quoy je vous correspondray aussi de mon coustel, et vous feray entendre par temps ce quil men semblera.

Et au regard de la disposition des affaires alencontre du Turcq, jay entendu de temps a autre ce dont vous mauez fait aduertir par le licenciado Games du progres des affaires en ce coustel la, que jeusse bien desire fut este meilleur et plus a vostre auantaige, tant pour vostre particulier que je respecte comme le moyen propre, que pour estre cecy tant jmportant a toute la chrestiente. Et lon a aduerty ledict Martin de Gosman des nouuelles que lon a heu de ce coustel la par la voye de Venise, que semblent bonnes, si auant que le Turcq soit necessite, comme lon dit, de faire lemprinse de Perse pour soubstenir contre le progres que fait en ce coustel la le Sophy. Et quoy quil soit de la demonstration que ledict Turcq fait dencliner a quelque appoinctement, si est jl de besoing, que vous ne laissez pourtant de veillier a la prouision necessaire de la frontiere en ce coustel la, de sorte que vous ny soyez surprins, puisque, comme vous verrez par les lectres jnterceptes que le roy de France escript au roy de Polongne et a la royne Jsabelle, lon

cognoit assez, que ledict roy de France fait son mieulx, et mesmes par le gentilhomme quil a envoie a cest effect dois le retour de la Vigne, pour susciter nouveaulx troubles en ce coustel la. Et troue bien veritable ce que souloit dire frere Jehan Hurtado, que vous me ramenteuez par ladicte jnstruction, que la chrestiennete ne sera jamais a repoz tant que les roys de France auront pouoir pour executer leurs maluaises volentez, selon que lon les cognoit mal enclinez; mais lautre partie de son sermon, quest de le mectre si bas, quil naye moien de se releuer, est de tant difficille execution, comme vous cognoissez, et mesmes puisque lon est tousiours empesche en tant de coustelz, et quilz treuuent par tout gens qui se laissent circonvenir pour leur donner assistance a lexecution de leur maluaise volente.

Jay veu linstance que vous me faictes pour auoir en vostre seruice au lieu de Constance le coronel George Spet, sur fondement que celluy quil me faict presentement auec la charge des six enseignes que sont a Ansbourg soit temporel; mais jl fault que je vous aduertisse de la determinacion que jauoie prins auant la venue dudict Martin de Gosman, quest demploier ledict Spet au conseil que je dresse pour en ma court assister ordinairement aux affaires de la Germanie et du saint empire, pour lequel jay choisy leuesque de Neubourg, et auec le conte de Montfort que y est ja dez long temps retenu, le conte de Nyeuwenar, Zwendy, et ledict George Spet, Pechel, Notaft; et pour docteurs auec le vicechancellier les assesseurs de la chambre, Mepschius et Nezer, et le chancellier qui souloit estre de larchevesque de Treues. Et ja ay je fait escripre ou parler aux dessusdictz, afin que doiz maintenant jlz acceptent le seruice, et viennent vacquer aux affaires. Par ou les estatz de lempire cognoistront, que sans attendre plus longuement jucontinent que jay peu jay bien voulsu satisfaire a leur desir quant audict conseil. Et si tiens fin de faire entrer en jcelluy les marquis Jehan de Brandenbourg, ducz de Lunembourg et Holsten et autres pensionnaires, et qui sont par ce moien retenuz en mon seruice, quant jlz se trouueront en ma court, pour par ce boult plus auctoriser ledict conseil. Et quant au president, jay encores delaisse pour tous respectz de my determiner; mais pourtant nay je voulsu delaisser de ce pendant former le susdict conseil, auec fin de faire presider en labsence du chief celluy qui sera de plus de qualite de ceulx qui assisteront audict conseil. Et puisque ledict Spet, oultre loccupation quil a de present audict Ausbourg, sera emploie comme conseiller par ci apres en mon seruice, et que jauroie peyne den retrouuer vng autre qui fut tant a mon contentement, je vous prie de sercher quelque autre pour ledict Constance, puisque jl vous sera plus facille de recouurer Allemans pour vostre seruice, que non a moy, pour les voiages quil me couvient faire, et pour me trouuer souuent absent de la Germanie. Et me remectant ausur-

plus a ce que vous pourra dire ledict Martin de Gosman des occurrans de ce coustel, jacheueray ceste en priant le createur, quil vous doint, monseigneur mon bon frere, voz desirs. De Bruxelles le XXIII[e] de mars 1553.

Postscripta. Apres ceste myenne responce commuuicquer audict Martin de Gosman jl a replicque, quil seroit jmpossible de pouuoir contremander les princes qui doyuent envoier leurs depputez a Egher deuant le jour de quasimodo, pource quil ne pourroit, quelque diligence quil sceut faire, arriuer a temps pour vous donner moien dy satisfaire. A quoy je respondz, que, qui le pourroit faire, comme je lescriptz, ce seroit ce que mieulx conviendroit, pour les considerations dessus touchees, et que a faulte de ce du moins sera jl bien, que jncontinent et en la plus grande diligence que faire se pourra, vous escripuez a ceulx qui seront assemblez audict Egher, pour les aduertir de ma determinacion, afin quilz different de passer plus auant en la negociation, la remectant jusques a la prochaine assemblee ou je puisse euvoier mes depputez, et les autres princes, que oultre les ja appellez jl fauldra couvocquer les leurs, comme jl est contenu cy dessus. Et jl sera bien, que jncontinent en aduertissez aussi les princes et superieurs de ceulx qui se trouueront au terme prefix audict Egher, vous rauenteuant encores et priant de prendre a cest effect tel terme, que je puisse auoir temps, tant pour examiner les articles que le duc Mauris vouldroit envoier, que pour me resouldre sur jceulx et depescher mes commissaires, et quilz puissent par temps arriuer, tenant consideration a la longueur du chemin.

---

951. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. XIV. f.* 2. *Min.*)

Antwort auf Nr. 944. u. 947.

Unterhandlung mit Würtemberg; Ermahnung zur Nachgiebigkeit.

23. *März* 1553.

Monseigneur mon bon frere. Pour la mesme cause, pour laquelle je nescripuiz dernierement de ma main, et puisque vous le me consentez, ceste yra comme la precedente de la main du secretaire Baue, pour respondre aux votres deux escriptes de la vostre. Et quant a la charge, auec laquelle auez despeche Martin

de Gousman, vous verrez ce que je uous y respondz par mes autres lectres. Et quant a laffaire de Wirtemberg, je nay de long temps recu lectres sur ce point du duc, fors seulement vne qui mest venu depuis larriuee dudict de Gousman, par laquelle jl ne me remect la negociation en main, commè vous pensez, mais seulement me fait jnstance a ce que je tiens la main pour vous persuader, que vous veullez accommoder a vous contenter de ce quil a offert, et a moderer les articles conforme a ce quil pretend. Surquoy, pour vous satisfaire, luy fais responce, lexhortant a ce que de son coustel jl veulie aussi estre traictable et croistre loffre quil a faicte des II[e] mille florins. Et desireroye le vuidange du differend le plus a vostre advantaige, que faire se pourroit; mais jl est aussi requis, que tenez regard a ce que de vostre coustel, comme souuent vous ay escript, vous vous accomodez, de sorte que lon ne puisse tumber en rompture, pour euiter les jncouueniens quen pourroient aduenir, que si souuent sont este considerez. Et me remectant ausurplus a ce que entendrez dudict de Gousman ne feray ceste plus longue. Et prie *(le)* createur etc. De Bruxelles le . . . . mars 1552 (v. st.)

952. *König Sigismund August von Polen an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. X. f.* 459. *Orig.*)

Beantwortet 9. Juni.

Einladung zur Hochzeit mit des Kaisers Nichte, einer Tochter König Ferdinands.

15. *April* 1553.

Serenissimo ac excellentissimo principi, domino Carolo, diuina fauente clementia Romanorum imperatori semper augusto, etc. etc., fratri et consanguineo nostro charissimo ac honorandissimo, Sigismundus Augustus, dei gracia rex Poloniae, etc. etc. salutem ac perpetui amoris et omnis foelicitatis continuum incrementum. Serenissime ac excellentissime princeps et domine, frater et consanguineе noster charissime et honorande. Cvm plerisque in rebus diui parentis nostri Sigismundi regis sapienciam admirari et exosculari solemus, tum in eo potissimum nobiscum imitandum proponimus, quod is amiciciam cum diuo Maximiliano, suo maiestatis vestrae, et cum inclita domo austriaca, semel

susceptam siue adeo renouatam non modo perpetuo constanterque colendam et quibusuis aliorum principum amiciciis anteponendam, sed etiam omnibus affinitatum et necessitudinum vinculis arctius adstringendam et quasi fomentis quibusdam alendam et confirmandam sibi esse existimauit. Hinc igitur factum est, quod, cum matrimonium id, quod ille nobis puerulis etiamtum cum dina Elizabeta, serenissimi Romanorum regis filia conciliauerat, immatura illius optimae et castissimae coniugis nostrae morte diremptum esset, iterandam nobis esse cum eodem serenissimo rege, fratre maiestatis vestrae, ac cum toto domo austriaca affinitatem duxerimus, vt idicium patris iudicio nostro aduita jam hoc aetate confirmaremus. Eiusdem itaque serenissimi regis Romanorum filiam viduam, que dudum cum duce mantuano nupta fuit, nunc rursus vxorem ducimus, vt ex hac tamen, si deus voluerit, quando e priore non licuit, liberos et longam posteritatem nobis domuique austriacae suscipiamus et relinquamus; diesque nupciis dicta est secunda mensis julii in hac vrbe nostra craconiensi. Cvm autem maiestas nestra et sponsam nostram supra memoratam tam arcta propinquitate attingat et nobis compluribus necessitudinibus deuincta sit, nosque ipsam impense obseruemus, et non minimam eius rationem in contrahendo hoc matrimonio ducamus, petimus ab ea maiorem in modum, vt nupcias hasce nostras, cum nostri tum sponsae nostrae honoris gracia, clarissima praesencia sua ornare dignetur: ex qua plurimum dignitatis et ornamenti ipsis accesserit; nos nero omni studio et officio graciam istam per omnem occasionem referre maiestati uestrae studebimus. Quam diutissime sospitem omni foelicitate cumulari cupimus. Datum Craconie quindecima die mensis aprilis anno domini M°. D°. L°. III°, regni nostri XXIII°.

Obsequentissimus filius

Sigismundus Augustus
Rex.

---

953. *Der Kaiser an Sigismund August, König von Polen.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. X. f.* 476. *Min.*)

Antwort auf den vorigen Glückwunsch zur Vermählung, und Credenz für einen Abgesandten.

9. *Juni* 1553.

Carolus quintus, diuina fauente clementia Romanorum jmperator augustus etc. etc. Serenissimo principi, domino Sigismundo

Augusto, regi Poloniae, magno duci Lithuaniae etc. fratri, affini et consanguineo nostro charissimo, salutem et fraterni amoris continuum incrementum. Serenissime princeps, frater, affinis et consanguinee charissime. Accepimns literas serenitatis vestrae, quae etsi ob eximiam illam serenitatis vestrae in nos amoris et uoluntatis significationem, quam secum ferebant, longe gratissimae et iucundissimae nobis fueriut, tamen uel eo nomine maiore etiam nos et incredibili letitia affecerunt, quod nunciarent, serenitatem vestram iterata cum serenissimo principe, domino Ferdinando, Romanorum, Hungariae et Bohemiae rege etc., fratre nostro charissimo, affinitate alteram eius filiam, quae jllustri quondam Mantuae duci connubio antea iuncta fuit, in uxorem duxisse: quo nuncio nihil equidem aut gratius aut iucundius nobis accidere potuisset, non modo quod ea res ex animi eius sententia transacta sit, uerum etiam quod certo nobis persuadeamus, eandem ad confirmandam et quodammodo perpetuandam eam, quae nobis cum serenitate vestra iam dudum intercedit, arctissimam coniunctionem et amicitiam, et utriusque inclytae domus Poloniae et Austriae necessitudinem incredibili utriusque regnorum, imo totius etiam reipublicae christianae, commodo cessuram. Caeterum cum et ex hoc ipso matrimonio contracto et ex literis, quibus serenitas vestra id nobis nunciat, serenitatis vestrae in nos studium et uolnntatem multis quidem ante hac argumentis nobis perspectissimam haud obcure deprehenderimus, hoc uicissim nobis in primis incumbere arbitramur, ut omnibus humanitatis et fraternae amicitiae officijs cum serenitate vestra certare non dubitemus, et si non superare serenitatem vestram, certe aequare summo studio contendamus, vt qui conseruandae amicitiae officijs haud ulli facile cesserimus, a serenitate quoque vestra uinci aut superari nos aegre patiamur. Quod uero serenitas vestra ad constitutum nos nuptiarum diem amanter inuitat, nihil profecto nobis aut potius aut antiquius foret, quam ut principum nobis coniunctissimorum nuptijs interesse, et quam ex contracto hoc matrimonio letitiam cepimus, praesentia etiam nostra testari et declarare, ac coram sacrum illum conuentum intueri possemus, si uel ualetudinis nostrae ratio ferret, uel ob immensas occupationes, quibus hoc presertim tempore distinemur, integrum nobis esset. Nos tamen, ut studium et uoluntatem nostram serenitati vestrae comprobemus, venerabilem, deuotum, nobis dilectum Guilielmum de Pictauia, archidiaconum Hannoniae, praepositum Furnensem, consiliarium nostrum, praesentium exhibitorem, ad serenitatem vestram ablegamus, qui et nostro nomine futurae solennitati connubialj interesse et serenitati vestrae eiusque sponsae, nepti nostrae charissimae, fausta et secunda omnia cum foelici sobolis incremento in spem regni a deo optimo maximo comprecari debet. Quapropter a serenitate vestra fraterne petimus, ut dicto consiliario nostro in his, quae serenitati vestrae nostris uerbis dicturus est, plenam et indubiam fidem adhibeat,

non secus ac si nos ipsos coram loqnentes audiret. Quod reliquum est, serenitas vestra hoc sibi certo de nobis polliceri potest, nos pro ueteri et fraterno in serenitatem vestram studio et amore, cui alterum iam affinitatis uinculum accessit, ea omnia et uelle et cupere semper, quae mutua inter nos amicitia et affinitatis ratio deposcit, quaeqne serenitati vestrae quouis modo grata aut accepta iudicabimus. Eandem igitur serenitatem vestram et eius sponsam fido stabilique connubio perpetuo concordes et unanimes in multos annos uiuere et recte ualere faeliciterque regnare optamus. Datnm in oppido nostro Bruxellensi Brabantiae die IX mensis junij; anno domini M. D. L. III, jmperij nostri XXXIII, et regnorum nostrorum XXXVIII.

954. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 409. *Min.*)

Die Versammlungen zu Heidelberg und zu Frankfurt ohne Erfolg. Vertheidigung gegen Beschuldigungen und Verdacht in Betreff des Markgrafen Albrecht. Practiken Frankreichs im Einverständniss mit Moritz. Differenz zwischen diesem und Joh. Friedrich. Sächsischer Bund. Versöhnung mit Würtemberg. Friedensverhandlung mit den Türken. Einnahme von Therouenne. Vermittelung von Seiten Englands, dessen König todtkrank. Begnadigung Schärtlins. Hochzeit des Königs von Polen.

8. *Juli* 1553.

Monseignenr mon bon frere, jay receu voz lectres des XVIII et XXVIIe davril XXIIIe de may XII et XIIIIe de juing, et pendant que jay mis peyne a me reffaire, marrestant sur ce que vous entenderies des lectres que je vous ay escriptes en alleman et copies y joinctes, oultre ce qne se commnniqnoit au licenciado Games, et ce que de temps a autre je scay il vous a adverty des occnrrans, jay differre de vons respondre; ce que je feray maintenant me treuuant mieulx, encoires qne non tant refait, quil ne me convienne excuser de me mectre en plus de trauail de ce que je puis porter. Et delaissant de toucher les pointz concernans choses vielles et passees, ou que ja ont prins aultre face, je viendray a ceulx plus importans et snbstantiaulx de vosdictes lectres, commencant par les troubles esquelz le marquis Albert continue, et sentement que jay, que apres sestre fait ce que lon a peu a Eydelberg la negociacion de Francfort — en laquelle tant de princes estolent appellez pour par bon moyen mectre fin a tant de differendz que les princes et estatz ont les vngs contre

les autres, je dis de ceulx pour lesquelz lon mect ja la main aux armes en apparence dy venir, puisque lon esperoit, que, composant iceulx le chemin que lon pourroit tenir en la prouchaine diette pour plus abullr les causes de tous differendz, seroit plus ouvert — na eu autre effect; et je tiens, que tous ceulz qui se sont treuuez audict Francfort auront fait leur devoir, et que aussi lon aura congneu, que de mon coustel riens ne sest delaisse de ce que peult seruir a la pacifficacion, et que cela fera cesser la faulse imputacion que aucuns malings me vouldroient donner, que je recuis contentement des susdicts differendz. Et vous congnoissez, monseigneur mon bon frere, mieulx que nul autre, quelle est mon intencion en cecy; et suis bien assheure, que vous en respondrez pour moy, ou il conviendra, et que procurerez de vre part, taut par vous que voz ministres, deffacer telles impressions si mal et malignement fundees; et ne scay ce que je scauray faire dauautaige pour tesmoigner, combien je sens lesdicts differendz, et le desir que jay de les faire cesser, congnoissant, combien iceulx peuuent nuyre au saint empire, que ce que jay fait tousiours par le passe et encoires presentement. Et au regard, que aucuns se persuadent, que ce que ledict marquis fait soit de mon adueu ou auec quelque secrete intelligence quil pourroit tenir auec moy, je tiens, que les lectres que jay escript aux electeurs, dont dernierement lon donna la copie audict licenciado pour la vous enuoyer, donneront foy au contraire; et ne scay comme je pouois mieulx faire entendre a vng chacun en la Germanye, que la leuee des gens de guerre que ledict marquis faisoit nestoit de mon aduen, que publiant les mandemens que je feiz despecher au commancement du printemps, par lesquelz je declairay, que je nentendoye, que lon deust se laisser circonvenir et donner faueur a aucunes leuees que se pourroient faire soubz mon nom, synon si auant que par mes lectres il constat, que telles leuees se feissent par commission expresse de moy, que nestoit a autre fin, que pour empescher, que lon ne se laisse furcompter, ny par ledict marquis ny autre qui soubz mon nom et se seruant dicelluy vouldront faire quelque leuee; bien est vray, que je nay voulu nommer esdicts mandemens ledict marquis ny autre, pour non vouloir jecter particulierement personne alencontre de moy, estant si peu assheure du secours et assistence que lon deuroit actendre dautres, oultre ce que jay souuent apperceu, que lon est bien ayse, quant je me charge de quelque chose, pour ce que lors chacun se retire, et me laisse lon seul soubz le faiz. Et lon a veu clerement, que non seulement je nay empesche ceulx qui se sont vouluz mesler dappoincter les differendz, mais que je les ay stimulez pour ce faire, et fait de mon coustel par negociacion (comme lon a veu) ce qua este possible; vous assheurant, que jay sentu amerement, que lon nay tire plus de fruict de la negociacion dudict Francfort, me doubtant assez,

que, se treuuans les voleutez si alterees et les parties contentans de chacun coustel auec si grandes forces, que les commissaires que les deputez qui se sont treuuez audict Francfort ont enuoyez, apres leurs armees ne pourront beaucoup exploicter. Et afin que vous uoyez tant plus clerement, si jalose ou non ledict marquis en ce qu'il fait, encoires que je sois certain, que me congnoissant, comme vous faictes, vous ne tumbez en ceste opinion, selon que aussi voz lectres assez le tesmoinguent, je vous enuoye copie de celle que jescripviz audict marquis sur linstance quil me faisoit afin de lassister contre les euesques et faire joyr du benefice du traicte, et faire cesser les procedures que a linstance desdicts euesques ceulx de la chambre imperiale faisaient a lencontre de luy; par ou se peult veoir clerement, que je ualose ledict marquis ny veulx empescher ladicte procedure. Et si lesdicts euesques poursuiuent la chose deuers la dicte chambre, pour mectre ledict marquis au ban, tenez vous assheure, que je ne les empescheray aucunement; ny aussi peu sens je la commission que vous auez donne a mon neueur, larchiduc Ferdinande, de soubstenir par la force les fiefz de Boheme contre linvasion dudict marquis, ains le treuue tres bon, desirant, que, par quelque boult que ce soit, toutes violences cessent, et que la paix publicque soit obseruee; mais il ne me convient pour plusieurs respectz, que je me face solliciteur contre ledict marquis. Et se doit lon contenter de ce que directement ou indirectement je ne faiz chose par ou lon deusse prendre conjecture, que des actions dudict marquis jaye contentement, mais bien au contraire, que je desire, comme je faiz singulierement, lobseruance de la paix publique. Et a cest effect faiz je despescher les mandemens suyuant la constitution de ladicte paix publicque, que le duc Mauris demande et pour lesquels vous faictes instance, esquelz ledict marquis nest nomme, mais bien generalement y sont comprins tous ceulx qui troublent ladicte paix publicque, et afin que lesdicts estatz se assistent les vngs aux autres; et je suis certain, que ledict duc Mauris les scaura bien faire executer. Et puisque si liberalement je faiz de mon costel ce que je puis, maccommodant a ce que me semble bien, sest raison, que vous tenez aussi soing, comme celluy questes plus pres et qui auez plus dintelligence en la Germanye pour la part quauez en la nacion et confidence que vous auez auec ledict duc Mauris, a ce que, saccommodans ces troubles par le moyen que je consens pour resister audict marquis, lon ne vienne a troubler, en quelque conjunction que puisse estre, a mon prejudice ou de mes pays, que je dis nommeement pour autant que je scay pour certain, que les Francois ne cessent de tenir praticques partout ou ilz peuuent en la Germanye pour faire le pis quilz peuuent. Et vous aduise, que, a ce quilz publient partout, (que toutesfois je ne veulx asshenrer pour veritable) selon quilz sont facilles de

dire ce quilz veullent, soit a tort ou a droit, pour parvenir a leurs fins, — que le duc Mauris soit enticrement a leur deuocion, et que le jeusne conte de Mansfelt soit estc long temps en France, traictant de la part dudict duc, et quilz se soient accordez, et que les leuees quil fait a coleur de sopposer audict marquis, soit pour eulx ayans enuoye pour furnir a la soude deux cens mille escuz, assauoir cent mille par terre et les autres par la mer vers Oostlande; dont toutesfois je vous prie vous vouloir esclaircir, voyre et le faire scauoir franchement audict duc Mauris, si bon vous semble, comme chose que auez entendu, pour scauoir ce quil vous respondra, mais que ce soit toutesfois de sorte, quil ne puisse entrer en scrupule, que lon a ceste vmbre de luy, afin de non le faire tumber par craincte a ce que les Francois le vouldroyent attirer; vous priant encores tres affectueusement, que avec les moyens que auez pour ce faire vous vsez de toute la diligence possible, afin de descouurir la verite de ce que passe, contreminant les practicques francoises, et madvertir de temps a autre de ce quen pourrez entendre.

Au regard du differend quest entre ledict duc Mauris et son cousin, le duc Jehan Fredericq ce que je les auoye remis a la negociacion de ceulx questoient audict Francfort estoit pour en cas quil y eust demeure quelque scrupule sur le point de lasseurance quilz se deuroient donner lung a lautre, et non pas quant au point de la liquidation ou autres differendz suruenuz de nouueau entre eulx, pour les armes electoriales, tiltre delecteur ne(né), et fortificacion de Gotta, lesquels tous se remectent a commissaires particuliers. Et puisque ce point de lasseurance est vuyde entre eulx, tant mieulx celluy de la liquidation se remectra aux commissaires, en la declaracion desquelz lon tient regard, comme verrez, de non y nommer le marquis Jehan, pour les causes contenues en voz lectres. Et quant au differend des armes electoriales, tiltre delecteur ne et fortifficacion susdicte de Gotta, puisque ledict duc Mauris desire, et il vous semble bien, que la determinacion diceulx ne se remectent a commissaires, mais que jen reticnne la cognoissance pour tost y faire vne fin, jen vseray ainsi, comme vous verrez que mes lectres audict duc Mauris le contiennent, auxquelles je me remectz, et vous congnoistrez par icelles, que je procure de luy oster tous scrupules et vmbre quil pourroit auoir, et le mesme procure je que facent mes ministres enuers ses seruiteurs, respondans aux lectres famillieres quilz leur escripuent. Et incontinent apres sestre communique aux parties les escriptz donnez par chacune dicelles sur les susdicts trois derniers differendz, je leur auray donne jour pour venir entendre la declaracion que je vouldray faire sur iceulx differendz, je le feray vuider sans dilacion quelconque, pour euiter toute contencion que a loccasion desdictz differendz pourroient suruenir entre eulx. Bien vous veulx je dire confidamment et

entre nous, et soubz espoir, que les parties ny autre en scaroient a parler, que a tout ce que je puis veoir et congnoistre jusques asstheure desdictz differendz ledict duc Jehan Fredericq a tort des deux pointz des armes et tiltre delecteur ne, comme aussi a tort ledict duc Mauris sur le point de la fortiffication de Gotta, laquelle ledict duc Jehan Fredericq, quoy que ledict duc Mauris die, a peu faire auec la permission et consentement que luy en ay donne. Et si je venoye a juger la chose maintenant sur ce quen a este produict des deux coustez, je ne vouldroye ny pourroie en conscience en declarer autre chose, comme quil soit que les parties le deussent prendre.

Quant a la lighe de Saxen, je vous mercie, monseignenr mon bon frere, que vous auez prins le temps que mescripuez, afin que tant plus commodement je y puisse enuoyer mes deputez, et le soing quauez dy attirer les villes saxoniques et autres; vous aduisant, que jay icy fait examiner diligemment le concept de ladicte lighe dresse a Egher, et ay fait despecher instructions, auec lesquelz jentendz enuoyer cellepart mes deputez qui se font prestz pour partir afin de comparoir le XXIII[e], tenant fin dy entrer non seulement en qualite dempereur, mais encores a cause de mes pays de pardeca, et de contribuer pour le contingent diceulx a la dicte lighe, ne faisant doubte, que enchargerez a ceulx que enuoyerez cellepart, qnilz se joignent auec mesdicts deputez, pour leur faire en ce quilz auroient de charge a leffect susdict toute assistence. Et certes je sens grandement, que celle de Zuwaue na eu le progres tel que lon desiroit; et soubz espoir, que ceste cy aura meilleur succes, je desire bien, quelle se face la plus ample que faire se pourra. Et jenuoye a cest effect solliciter les ducs de Bauiere et de Wirtemberg, euesque de Saltzbourg, Ausbourg et autres, afin que, selon lespoir quilz ont donne dentrer aux lighes, esquelles vous et moy entrerons auec autres princes, et lobligacion particuliere que le duc de Wirtemberg y a par le traicte auec vous, ladicte lighe se fortifie; ouquel cas sera de besoing, que les voix soient en plus grand nombre que lon nauoit aduise par ledict pourgect, comme plus particulierement jay fait anoter en ladicte jnstruction les pointz qui mont semble se deuoir plus esclaircir, pour plus egalement et a la plus grande satisfaction de ceulx qui y entreront establir ladicte lighe.

Ce ma este singulier contentement deutendre, que lappoinctement entre vous et ledict duc de Wirtemberg se soit acheue. Et certes ce vous sera vng grand repoz, et aurez coppe par ce boult chemin a grandz troubles que vraysemblablement se fussent peu susciter sur le fondement desdictz differendz; et ny aura difficulte a la restitucion du chasteau Dasperch, pour lequel ledict duc fait instance, puisque vous scauez, que la principale cause,

pour laquelle je le differoye auec si grandz fraiz, cesseront par ce boult.

Aussi ma ce este grand plesir dentendre le bon succes qua eu la diette quauez eu en Hongrie, et de mesme, que vre ambassadeur Jehan Marie Maluetzi soit este deliure eu Constantinople, et que le Turcq ayc accorde suspension darmes pour traicter la tresue, ne faisant doubte, que en ceste negociacion vous procurerez, que toutes choses senchemiueut commii convieut pour iassheurance de voz royaulmes et pays, et que ferez tenir le respect requis pour soliiciter, sil est possible, que nre sainct pere le pape, le roy de Portugal, moy, mes royaulmes et pays et aultres noz confederez et amys y soyons comprins moyennant ratification deans temps competant, comme lon a accoustume de faire, afin que ceulx des dessusdicts qui y vouldront estre comprins, apres auoir veu les articies, puissent joyr de la dicte tresue; et cecy entendz je, si auant quil se puisse faire soubz ceste generalite, doubtant assez par ce que lon vous a escript dudict Constantinople, que ie dict Turcq ne vouldroit entrer auec moy en plus particuliere negociacion dacord, si auant quil sarreste a ce que a dit le Belliarbeck, que ce que se traicteroit auec moi deut estre du consentement des Francois, et vous veez, en quel estat je suis auec eulx, pour actendre, quilz doygent beaucoup fauorizer les negociacions qui ne doigent venir a propoz; quest la cause, quil ne me semble estre beaucoup requis, que je y enuoye, ny que jentre auec ledict Turcq en plus particuliere negociaciou, ne fut que de ce que traicteront voz gens cellepart lon veit, quil resulta chose que donna autre fondement pour pouuoir esperer, que lon deut tyrer plus de fruit de la negociacion de ce quil est apparent par les propoz dudict Bellarbeck; et actendu que ceste negociacion ne sera de peu de jours, a ce que je puis presuposer, et que lyuer survenant pourra donner plus de temps, et la dicte negociacion procede (?), pour peultestre entrer en amitie, le mieulx sera a mon aduis, que jactende le succes pour en vser selon ce, et que le temps et le mesme affere me moustrent ce que plus me conviendra. Et quand a ce que jescripuiz au bassa et non au Turcq, je le feiz, comme vous scauez, pour satisfaire a ce que mauiez escript, et sans autre fin et cousideracion; et le besougne de voz ambassadeurs monstrera, sil sera requis et convenable, que a lendroit dudict Turcq je face quelque autre office.

Je scay, que ledict licenciado Games vous a aduerty de tout ce quest succede sur Therouane, et mesmes comme ceulx qui estoient dedans la ville, apres auoir soubstenu le premier aussault, encores que auec partie de leurs gens et daucuns des principaulx, et signamment des seigneurs Dassey et de Piesues (?) qui y demeurarent, y auoit depuis renforce ladicte ville de III^c hommes, lesquelz a fault de bon guet des nostres y entrarent finablement,

nont peu plus longuement tenir la place que jusques au XXe du mois passe, que lors mes gens y entrarent, apres auoir mine et picque le rempart dois le dict premier assault, auquel se gaigna le fosse libre. Et puisque il a pleu a dieu mectre ladicte ville entre mes mains, considerant que la force dicelle neust serny a mes pays que de fraiz, et que retornant es mains des Francois, fut par appoinctement ou autrement, elle ponoit tenir mesdicts pays en peyne et despence; je me suis determine a la faire demolir, et en ce besoingne lon presentement. Et faiz passer mon camp vers Hesdin pour veoir ce que lon pourra faire celle part, ayant choisy pour capitaine general mon neueur, le prince de Piemont se treuuant au present icy, pour le contentement que les gens de guerre de toutes nacions et les seigneurs de par deca ont demonstre auoir de sa personne, et desirer, que, pour auoir plus grande obeissance au camp, il y fut entremis; et je prie a dieu, que lon puisse auoir tel succes en ce que se pourra faire ceste annee, que linsolence des Francois puisse estre reprimee, de sorte quilz nayent occasion destre si haultains en ce que lon aura a faire auec eulx, sestans monstrez en toutes leurs actions telz jusques a la prinse dudict Theroane, et respondu au legat du pape estant deuers eulx, que qui vouldroit entrer en negociacion de paix, ilz vouldroient pretendre dauoir les duche de Milan et royaulme de Naples et la souueraynite de Flandres et Arthois, sans respect quelconque des choses cy deuant traictees. Vray est que le legat estant icy demonstre de esperer, que le succes dudict Theroane les pourroit faire plus doulx, combien quilz brauent fort sur les intelligences quilz ont en Allemaigne, faisans principal fondement, comme cy dessus est touche, sur le duc Mauris, et treuuent fin, a ce quilz publient, de entre autres choses empescher, que la diette questoit indicte a Vlme pour le XVe du mois prouchain ne se celebre. Et jay despeche le conseiller Pechlin par deuers les six electeurs, pour les persuader, quilz si veullent tous treuuer en personne, et les aduertir du changement du lieu de ladicte diette, layant remis a Ausbourg comme proche dudict Vlme, afin de moins trauaillier les estatz, puisque ceulx dudict Vlme se sont excuses auec grandes causes et raisons, de non pounoir loger tant de gens en leur ville pour estre icelle petite, y ayans encores retire tous ceulx de leurs villages et burgades que lannee passee furent brusiez et destruictz. Et ne faiz doubte, que ledict Aushourg ne vous sera commode pour estre si prouchain de voz pays; et lon verra en ce que lesdicts electeurs et autres princes respondront quant a leur comparission, et si dieu sera seruy de ce pendant donner quelque appaisement aux troubles de ladicte Germanye.

Les ambassadeurs Dangleterre qui sont venuz en ceste court, comme aurez entendu, soubz couleur de moyenner quelque accord et negociacion de paix, sont encores icy, demonstrans dac-

tendre ce que les autres qui sont enuoyez en France rapporteront de ce coustel la, et ce pendant le roy Dangleterre, selon ladnertissement que lon a de tous constez, est malade a la mort, et se font diuers discours sur la maladie et fins que le duc de Northombelant peuit tenir pour en cas de trespas dudict roy. Et pour faire de mon coustel ce que je puis pour empescher, que les praticques francoises ny empietent plus de ce que conuiendroit, et donner toute la faueur et assistence que conuenablement ce peuit a ure cousine la princesse, jay despeche celiepart a couleur de visiter ledict seigneur roy les seigneurs de Corrieres et de Thoulouze et le conseillier Regnard auec charge de faire quelque sejour a lexemple de ce quen vsent leurs ambassadeurs icy, leur ayant donne instruction et pouuoir souffisant pour selon la disposicion quilz treuueront aux affaires faire de ma part ce quilz treuueront plus convenir.

Vous auez fait tres bonne euure de si liberalement vous accommoder au pardon de Scherteln, dont je lay fait assheurer; et enuoye le mien pour en cas quil se puisse appoincter auec ceulx Dausbourg, et retorner en deue obeissance, et satisfaire aux offres quil fait de semployer de sorte, quil merite la grace que lon luy fera, retirant de France ceulx de la Germanye quil pourra; et lon verra tost, de quel pied il marche, et sil ne se range, commil doit, a la raison, il demeurera aux mesmes termes sans ce que lon y aye riens auenture.

Jactendz auec desir dentendre comme seront passez toutes choses aux nopces de madame ma nyece, vre fille, anec le roy de Poloune, ou jay enuoye pour y assister de ma part, le prothonotaire de Poictiers; et tiens, que son retour ne tardera, puisque au second de ce mois les nopces se deuoyent celebrer, que je prie dieu succeder, comme plus il convient a leur salut et vre perpetuel contentement. Et atant etc. De Bruxelles le VIII[e] de juliet 1553.

---

955. *Befehl des Kaisers*

zur Rückgabe der bei Plünderung von Therouenne geraubten heiligen Geräthe.

(*Bibl. d Bourg. No.* 15875. *f.* 251. *Cop.*)

13. *Juli* 1553.

De par lempereur.

A noz gouuerneurs Darras et Bethune, grands bailiifz de noz villes de St. Omer et Daire, capitaines de Gravelinghes etc.,

salut. Comme de la part de ven. noz chers et bien aimez les archidiacre, tresorier et autres chanoines de leglise cathedrale de Therouenne, noz subjects, et quy toujours ont persiste en nostre obeissance, estant et resident presentement en vos pays de par deca, nous a este remonstre, qua la prise et sac de la ville et forteresse dudict Therouenne ladicte eglise cathedrale est non seulement este abbattue et demolie, mais entierement pilice et spoliee des ven. corps saints, reliquaires, chapes, ornemens, tapisseries, lettraiges, livres, comptes, registres et tous autres meubles, ce que selon droit et raison et avec usance de bonne et ancienne guerre ne se debvoit, dautant que estoient et sont choses dediees a lhonneur de dieu et son saint service . . . . . Et pour ce que les suplians ont fait diligence de recouvrer quelque partie a fin dorner leglise et faire le service divin en tel lieu ou que les vouldront transferer, et desiroient den recouvrer le plus quil sera possible; a cette cause voulant ladicte eglise de Therouenne estre reintegree et lesdicts meubles et biens sacres estre restitues, si avant quilz soyent en estre et recouvrables pour sen servir en tel lieu ou ferons transporter et remettre leglise et le siege episcopal: vous mandons et commettons, et a chacun de vous qui de la part desdicts suppliaus sur ce requis serez par cestes, quincontinent et sans delay vous faictes crier par cry public par tout ou on est accoutume faire publications, et de par nous ordonner a tous, de quelque estat ou condition quils soyent, ayant lesdicts ven. corps saints, reliquaires, vaisseaux dor ou dargent, calices, croix, tapisseries, livres, registres, lettraiges, cartulaires, comptes ou autres meubles, dedies et pris a la dicte eglise ou ailleurs, soit quils les aient pris eux mesmes audict saç, ou quilz les aient acquis et rachetes de mains des soldats ou autres, de promptes les raporter ou renvoier aux depens desdicts supllans en la maison prevotale a St. Omer, ou le port, voiture et salaires seront paiez par apoinctement et tous moiens raisonnables, sinon, le juge du lieu en determinera, auquel en avons donne et donnons pouvoir et commission par cestes, et du moins que ceulx qui en auront rachete des mains de nosdicts soldats ou dautres les aient a rendre auxdicts suplians parmi en leur rendant ce quils prouveront en avoir paye et debourse, dont en faute daultre preuve ilz seront crus a leur serment, a peine que, si cy apres fust trouve quaulcun eust retenu, cache ou rechelle aulcunes desdicts parties par cy devant aiaut apartenuz a ladicte eglise, quilz en seront chastiez arbitrairement selon lexigence du cas, procedant contre les transgresseurs et inobediens par execution des peines susdicts sans faueur ni dissimulation. De ce faire, et ce quen depend, vous donnons pouvoir, commandons en outre a tous aultres noz justiciers, officiers et subjects, qua vous en ce faisant ils obeissent. Car ainsi nous plaist il. Bruxelles 13 juillet 1553. Souscrit: par lempereur. Signe: de Langhe.

956. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. T. IX. f.* 167. *Cop.*)

Nachricht von der Schlacht bei Sievershausen.

17. *Juli* 1553.

Monseigneur, pour non delaisser de coutinuer en mon debuoir, dadvertir votre ma[te] de ce que vient a ma cognoissauce des affaires en tous coustels, cestes seront pour lui signiffier, que ce matin me sout venues nouvelles, que la bataille sest faite le 9[e] de ce mois entre lelecteur de Saxen et le marquis Albert de Brandenburg; et depuis venu la confirmation desd[es] nouvelles a cestuy apresdiner, comme il plaira a votre ma[te] veoir par la copie desd[es] lettres que senvoient au licenciado Games. Bien que, pour estre votre ma[te] plus prouchaine, je crois, que desja en aura eu advis dailleurs, et que par ce cestes ne serviroient en ce cas que de redictes; ce neantmoins, monseigneur, pour estre chose de telle importance jai bien voulu faire cestuy office, affin que selon ce votre ma[te] puisse conduire ses affaires. Et feray tousjours le mesme debuoir de ce que plus avant viendra a ma cognoissance, dieu en ayde, auquel je prie, qui, monseigneur, doint a votre ditte ma[te] tres bonne vie et longue. De Vienne ce 17[e] de juillet 1553.

Votre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

957. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doct. hist. T. IX. f.* 171. *eigenh. Cop.*)

Vertheidigung gegen Verläumdungen von Seiten des Markgrafen Albrecht.

17. *Aug.* 1553.

Monseigneur, tant et si tres humblement que faire puis a votre bonne grace me recommande. Monseigneur, jay par le licenciado Games receu les copies de linstruction que le duc de Brunswich portoit de par le marquis Albert, et votre responce dessus que, comme me escripvoit, luy avoit baille monsieur Darras pour le menvoyer. Et touchant, monseigneur, votre responce,



je ne voy que replicquer, car elle est assez conpetente; mais, monseigneur, touchant ladite instruction, et aussy soyant adverty du bruyt que court publicquement en votre court, ma semble necessaire descripre ceste de ma main pour me descharger et acquiter selon la pure verite. Monseigneur, je vois par ladicte instruction, comme aussi entendez de plusieurs lieux, que le bruyt doit estre en votre court, comme le duc Mauris deut avoir en entendement ou intelligence auec le roy de France pour, si fut venu au boult de son empriuse, se joindre avec luy et autres, et courir sus a vos pays bas, comme lon parle differamment, et en partie disans, que je devroye avoir sceu de telle prattique, et de le assister, et mon fils Maximilien aussi, comme on parle plus au long et differentement en ceste matiere, et en partie sans me nommer par nom, comme fait mention en sad^{te} instruction led^{t} marquis Albert. Et puis voy et entends, que le bruyt est, nay voulu obmettre den respondre avec plus de verite, que euix en parlent et escripvent. Je vous tiens, monseigneur, memoratif, que aussi tost, que je entendis devant la guerre passe dud^{t} duc Mauris et marquis Albert son intencion et praticques, que vous feray incontinent participant, et aussitost que je sceux, quil ne allait vers votre ma^{te}, comme le bruyt y estoit, ce que je luy escripvis et feiz pour le retirer de sa mauvaise intention, aussi depuis a Lintz, Passau et partout, tant que a la fin, et combien que tard, toutteffois le plustost quil me fut possible, le retiroy de sa mauvaise intention et commencer rebellion et guerre; et depuis ay fait tout ce que me sembloit estre duysable et a propos pour ce faire et eviter, quil ne se meisse en autres pratiques avec France, comme disoit etoit sollicite; et pour cestuy effect ay traicte de la lighe en Egher. Jay aussi tousjours supplie a votre ma^{te}, luy respondre justement et dignement a ses requistes et articles des differends quil avoit entre luy et le duc Hans Fredericq, et a la fin me declairay avec luy contre (?) le marquis Albert, le tout, comme dieu scait. a ceste intention et non autre, comme toujours jay adverty votre ma^{te}, comme pourra veoir tant par une lettre, comme aussi par la copie de la lettre de diffiamment fait au marquis Albert par nous deux. Et en ces lettres votre ma^{te}, sil luy plait les prelire, verra, que je luy ay adverty des praticques que je scavoye et entendoye, et des causes pourquoy je faisoye ce que faisoye, ausquelles me remects pour ne faire par ce redittes. Et puis estaper et affirmer sur ma foy et honneur, que je nay jamais plus entendu, que led^{t} duc Mauris eusse plus dintelligence avec France, de ce que jay escript a votre ma^{te}, comme luy plaira veoir par mesdites lettres; et si leusse sceu et entendu, quil eust eu telle intencion, jeu eusse adverty votre ma^{te}, comme me sens tenu de faire, et en facon quelconque ne meusse mis avec luy ensemble en guerre, ou en le aider ou assister en facon quelconque. Et quiconque qui soit

qui die ou estapue autrement, me fait grand toir et grief, et espargne tout oultre la verite; et de cela puis sur ma foy et honneur asseurer votre ma^{te}. Et me semble, que votre ma^{te} et tous hommes de bien et de raison doyvent bien congnoistre, comme Litalien dit, que son sang et le mien ne se confrontent, oultre ce que scay, que luy est la principale cause et inducteur de tous les maux que la chretiente, votre ma^{te} et moi souffrons, en conduysant sur nous les Turcqs et autres, et menant tant de traitieuses, meschantes et malheureuses praticques pour votre totale destruction et perdicion des myens. Or sachant cela, comme le scay, je seroy plus que insense et enrage, si voulsisse ayder a homme qui ma fait tant de mal et fait journellement, et qui ne desire rien plus que ma perdicion et destruction apres la votre: et cela encoires contre votre ma^{te} qui est, monseigneur, premierement a qui ay tant de obligations et service, oultre le grand amour filiale et fraternelle que luy ay tousjours porte, porte et porteray tant que je vive. Pense votre ma^{te} pour lhonneur de dieu, et considere, si je seroye si simple, si meschant et si malheureux que de vouloir faire ung si grand erreur, faulte et trahison contre votre ma^{te}, moy mesmes et toute la chretiente. Et ne me puis assez esbahir, quil y a gens si bestiaux, meschans et malheureux, qui osent penser telles choses, encores beaucoup plus den parler si deshontement, par ou je suplie a votre ma^{te}, puisque par ceste ma lettre voit et oyt ma vraye, sincere et bien fondee excuse en raison et verite, la veuille prendre de bonne part et pour telle comme elle est, et ne vouloir croyre et encores moins donner foy a tels meschans et malheureux personnages qui osent telles choses dire ou escripre. Et cecy est quant au premier point. Aussi fait ledit marquis mencion en son instruction, quil entend, que les electeurs sont en volonte de faire ung autre empereur en votre vye. De quoy je puis aussi fermement escripre a votre ma^{te} pour la vraye verite et comme dessus sur ma foy et parolle, que je nen ay jamais ouy parler, synon par sad^{te} instruction; et ne les tiens pour telis, quils ossassent faire chose si hors de leur devoir. Tiercement fait mencion, disant, que lon la deffere, pour ce que lon tenoit, que luy vouloit assister a votre ma^{te} a la future diette a faire roy des Romains le prince, mons^{r} mon bon neveu. Quant a ce point, je puis aussi seurement et fermement escripre a votre ma^{te}, comme jay fait aux autres, que de ma part il me fait en cecy aussi grand tort que en la reste, soit luy ou autant autre quiconque qui le dye ou escripve, et quil me fait grant tort, et espargne la verite. Et vous puis fermement asseurer sur ma foy, honneur et parolle, que je nay rien traicte ny fait traicter, ny descripre, ny de bouche, ny par moy, ny par autruy, qui fut alencontre de ce qua este traitte et capitule entre votre ma^{te}, le prince, mons^{r} mon bon

neveu et moy *); et que nay peu ne plus traicter de ce que votre ma[te] ma commis que je traictasse par nos communs commissaires; et que depuis que votre ma[te] me respondit, que je ne feisse plus traicter, que nay ny moi mesmes, ny pour personne vivante, ny par escript, ny de bouche riens traicte, ny fait traicter. Et votre ma[te] ne treuvera jamais autrement, ny aura homme vivant qui pourra avec la verite dire, ny escripre autre chose; et sil le dit ou escript, me fait grand tort et espargne tout autre la verite. Et de cela puis escripre a votre ma[te], comme dessus est contenu. Et si aucuns prinsent quelque soubson de ce quest dessus contenu pour ce que je tiens si ferme aux traictez fais en Ausbourg entre votre ma[te] et moy touchant ce point icy, certes dieu scait, et votre ma[te] peut estre memorative, que je ne le feis pour autre intention, synon comme a cest heure ia je le dis et donnay en partie par escript a votre ma[te], que je voye, que les inconveniens qui se sont ensuyvis, sensuyvroient, comme votre ma[te] la veu et apperceu; mais a la fin voyant votre intencion et volonte, comme obeissant frere et serviteur vous obeis et le feis, comme assheure ia fut capitule et jure, et comme dit est dessus; et afferme votre ma[te], quelle ne treuvera jamais, que depuis ay riens fait ou dit que fut alencontre en facon quelconque. Et de tout ce dessus contenu se peuit tenir uotre ma[te] pour assheure, comme il est contenu en ceste matiere, la peult garder pour tesmoignage et la monstrer ou luy plaira; et seray bien aise, ce que escripts a votre ma[te], que tout le monde le saiche, et que ceulx qui disent ou escripvent alencontre, se treuvent pour tels quils sont, de faire ung si mauvais office tous contre lequite et verite, et taut a notre commun prejudice, pour semer zizannye et discorde entre nous trestous, taut au desservice de dieu et de votre ma[te] et nous trestous, et pour la totale ruyne de nos maisons. Et certes, monseigneur, votre ma[te] comme prudent prince peult penser, quil me fait bien mal dentendre, que je doige estre ainsi diffame et pourte eu la bouche des gens me faisant si grand tort; mais jespere, que votre ma[te] congnestra ma juste excuse et la prendra de bonne part, et ne baillera le oyr a tels rapports, ce que, oultre jespere est juste, je le desserviray de tout mon pouvoir vers icelle; et monstreray avec les euvres, que le contraire de ce que lon a escript et dit de moy est la verite. Dieu en ayde, auquel supplie donner a vostre ma[te] bonne et longue vie et lentier accomplissement de ses bons et vertueulx desirs. De Vienne le 17 daout 1553.

*) Es handelt sich hier um den bekannten Successionsplan. Vgl. Staatspapiere. z. Gesch. K. V. S. 450. 465. 477 483.

958. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 428. *Min*)

Die weggenommenen Papiere Mg. Albrechts werden seine Unschuld beweisen. Die Acht auszusprechen ist jetzt nicht möglich. Practiken Frankreichs. Sächsischer und schwäbischer Bund. Verfahren gegen Albrecht. Bemühungen für Ruhestiftung. Verhältniss zu Churf. August u. Joh. Friedrich v. Sachsen. Unterhandlungen beider. Verschiebung des Reichstags.

26. *Aug.* 1553.

Monseigneur mon bon frere. Jay receu voz lectres du XIX[e] de juillet, par lesquelles maduertissez de ce quauez entendu du trespas du feu duc Mauris, et de loffice que faictes faire en lendroit de la duchesse vesue (et) du duc Auguste. Et par mes precedentes vous aurez entendu, comme jauoye desia la nouuelle du trepas, et du succes de la bataille, a loccasion de quoy je vous ay propose aucunes choses concernans le bien commun du sainct empire, et pour aduiser sur ce que seroit selon lestat presant a faire, vous priant vouloir bien faire examiner le tout, et au plustot quil vous sera possible mennoyer vre aduis. Et par la responce que jay icy donnee au duc Henrick de Bronwyck, dont copie a este deliuree au licenciado Games pour la vous faire tenir, vous verrez, que de mon coustel je vais tousiours par le mesme chemin, et jespere, que lon congnoistra par les papiers dudict marquis Albert prins en la bataille le tort que lon ma fait, de me soubsonner dintelligences auec luy contraires au repos publicque, lequel je procure tout ce que je puis, et le desire plus que nul autre. Et au regard du ban, que lon vouldroit je procurasse contre ledict marquis, jay plusieurs respectz pour lesquelz il convient que je ne my mecte; et nauroye les mains nectes pour, quant bien je lauroye pronunce, en faire en ce temps lexecution, estant occupe, comme vous scauez; et se doit lon contenter de la declaration que jay faicte, de non vouloir empescher le cours de la justice de la chambre, layant ainsi respondu audict marquis mesmes, selon que plus particulierement lon a pieca le tout declare audict licenciado Games.

Et quant a faire office de mon coustel en lendroit du duc Auguste et de la dicte vesue dudict feu duc Mauris, ayant entendu par lectres particulieres, que Carlewytz a escript a Lazarus de Zuendy, que de ce coustel la lon me deuait despecher personnage auec lectres et instructions, presupposant, quil sera ja party: il ma semble deuoir differer de faire autre office de mon coustel, jusques je voye ce que viendra de la, puisque ce que je pour-

roye escripre maintenant narriueroit a temps pour faire changement en ce quilz mauront escript; et pour ce me semble estre mieulx dactendre et veoir, de quelz termes ils vseront de ce coustel la, pour faire du myen selon ce; et je ne suis hors despoir, que ce pendant pourra arriuer vre responce sur mes susdictes lectres. Et quant a loffice que faictes en lendroit dudict duc Auguste, je tiens pour certain, que de vre coustel vous tiendrez la main a ce quil se conduyse commil convient, et quil ne seuveloppe en praticques disconuenables, et signamment auec les Francois alencontre de moy, ne de mes pays, selon que je vous ay ja aduerty, que tous aduis conforment, quoy quil soit de la verite, que ledict feu duc Mauris les entretenoit, et que a cest effect, estant de retour de France le conte Wolrat de Mansfelt, que me fait encores repeter ce que je vous escripuiz dernierement, de vouloir estre auec les yeulx ouuert pour eulter, que ces assemblees ne se praticquent a mon prejudice; et vous prie me vouloir aduertir de ce que de temps a aultre pourrez descouurir desdictes praticques, et encharger a voz gens, quilz y soient vigilans jusques au boult.

Jay entendu par ce que mauez escript la prorogacion que auant le trespas dudict feu duc Mauris vous auyes faicte de commun accord de la journee de Egher jusques au XXIXe doctobre, que jeusse bien desire quil me fut este signiffie plustot, afin que je ny eusse enuoye mes ambassadeurs, ausquelz jauoye escript ce que auez entendu par mes dernieres, afin que, silz treuuoyent correspondance daucuns princes et estatz, lon passa oultre a ladicte lighe nonobstant le trespas dudict duc Mauris. Et sur linstance que jauoye fait faire par Pechlin au duc de Wirtemberg pour y entrer il ma respondu, que ceulx qui se sont confederez a Eydelberg, du nombre desquelz il est, ne se peuuent mectre en lighe sans consentement de leurs confederez; mais quil procurera, que toute la lighe de Eydelberg y entre, que seroit a mon aduis bonne euure, et vous en ay bien voulu aduertir, afin que le veullez aussi promouuoir de vre coustel.

Depuis ce que dessus escript jay receu voz lectres des XXVIe de juillet, deux du VI et vne du XIIe du present; et pour joinctement respondre et satisfaire a tous les pointz ceste cy a este differe jusques a present. Et premierement quant a ce que touchez du bruyt que aucuns ont seme, que je fusse consentant aux actions du marquis Albert, non obstant le deuoir quauez fait pour effacer ceste impression, comme bien sachant leuident tort que en ce lon me fait, mais que toutesfois il vous semble, que es mandatz que jay enuoyez il y deuoit estre faicte quelque mencion dudict marquis, et que sans cela, ou que je face quelque demonstracion alencontre de luy, lon pourra mal effacer ladicte impression, commil est plus au long contenu en vosdictes lectres; je ne vous scauroye, monseigneur mon bon frere,

assez mercier de ce que auoz respondu pour moy par tout ou auez veu convenir contre les susdictes calumnles.

Jespero auec layde de dieu faire tousjours de sorto, que lou pourra bien respondre de mes actions, et que, qui vouldra bien considerer les passees et chemin que jay prins en toutes choses, lon congnoistra clerement, que le principal soing que jay ou a este endresse au repoz du sainct empire, ny y ay peu faire dauantage pour assopir les troubles presens de ce que jay fait, si ce ne fut este en me declairant de guerre contro ledict marquis Albert, ce que par plusieurs raisons je nay peu faire, ny moins lay voulu declairer au ban pour ce, comme il a este declaire au licenciado Games, vng chacun sen fut desveloppe et remy lexecution sur moy, et il ne me convenoit charger de tant dennemys a vng coup; et se doit lon bien contenter de ce que se pouoit obtenir de la justice de la chambre, ayant declare audict marquis si expressement, que nullement je no me vouloie mesler dempeschor les procedures commencees alencontre de luy par les euesques, lesquelz aussi en sont este souffisamment aduerty, et pour non me charger, comme dessus est touche, de plus dennemys, siguamment pour veoir, commo je fuz abandonne lan passe de tous les estatz, doubtant le mesme je nay voulu faire chose par ou lune ou lautre des armees assemblees en Allemagne eussent peu prendre occasion se declarer alencontre de moy, quest aussi la cause, pour laquelle je nay voulu aux mandemens expressement nommer ledict marquis, doubtant de lirriter; et oultre ce pour ce quo les aduertissemens de tous costez correspondent en ce que ledict duc Mauris surmontant ledict marquis deuoit venir assaillir mes pays de par deca, non donner occasion audict marquis de se joindre pour le mesme auec ledict duc, ce que je vous declaire aussi expressement en confidence, afin que sachant ce que passe vous ne me veuillez sur ce point pressor danantage, tenant pour certain, que tiendrez le fundement que je prens en cecy plus que raisonnable, ny que me vouldries conseillier, que, estant empesche contre France, comme je suis, je me chargeasse dautres ennemys. Et puisque le moyen de sercher appoinctement, dont vous ay escript, ne vous semble a propoz ny satisfait, et quil ne me convient, comme dit est, de me mectre plus auant en ce jeu, je vous prie vouloir penser en le communiquant auec qui que bon vous semblera, quelz autres moyens il y pourroit auoir pour parveuir a la pacification.

Quant a ce que mo respondez sur ce que vous auoye escript en aleman touchant les emprinses dudict feu duc Mauris, je me confye bien, selon la parfaicte amyte que doit estre entre nous, que, si vous eussies descouuert aucunes menees et praticques dudict duc contro moy ou mes royaulmes et pays, vous neussies defailly de men aduertir; et ce que je vous ay escript sur ce point a este pour vous ouurir les yeulx, et pour faire tant plus

soigneusement rescrcher et descouurir le certain desdictes praticques afin de les contreminer; et ce pour oster audict feu duc toote occasion de scrupule je mestoye resolue dentrer en la llghe Degher, jugeant aussi, que ladicte lighe ou autre puissante soit conuenable pour le repoz publicque de la Germanye; et a ceste cause y auoie enuoye mes deputez, qui sont de retour pour sestre differe la negociacion, vous priant me vouloir aduertir et par temps du jour qui se prendra, puisque par vosdictes lectres signiffiez, que ledict jour se pourroit differer encores plus longuement, afin que je y puisse renuoyer mesdicts deputez.

Quant a ce que touche le duc Auguste, et loffice que vouldriez je feisse faire enuers luy conforme a celluy que auez desja faict, il ne me semble se deuoir faire enuers ledict duc aucune diligence de mon coustel, que preaiablement lon ne voye ce que icelluy duc vouldra dire et faire du syen, nayant juge ny treuuant conuenable, que je dusse rercercher ledict duc, mais au contraire pour selon lobeissauce quil offreru et sa conduyte faire de ma part en son endroit selon ce. Et pour vous aduertir et donner compte de ce que jay de ce coustel la jusques icy, je vous enuoyo copie des lectres et instructions, auec lesquelles a este despeche deuers moy, tant de la part des conseillers dudict feu duc Mauris que de ceux du duc Auguste, Nicolas de Ebeleben, et joinctement de la responce que je luy ay donnee, et suis delibere dactendre ce que ledict duc Auguste vouldra dire luy mesmes, pour conforme a ce me conduyre en son endroit.

Et au regard du duc Jehan Fredericq, son filz a icy este enuoye par son pere a coleur de faire semblant dignorer, que ledict duc Auguste fut comprins en linuestiture dudict feu duc Mauris, pour me requerir, que, si je me treuuoie encores libre et non oblige audict duc Auguste par traicte particulier, dont il ne scauroit a parler, je le voulsisse fauorizer pour retorner a lelection et pays, esquelz il fut deboute lan 1547, auec asseurance et promesses grandes du deuoir que luy et ses enffans rendroient perpetuellement enuers moy. Surquoy je lay fait informer a la verite de la comprehension dudict duc Auguste, en ladicte inuestiture, et que, selon quil se conduyroit, je feroye en son endroit ce que seroit de droit et raison, me confiant, que le dict duc Jehan Fredericq ne treuuroit mauuais, que je me vouldroye mectre en choses que puissent estre contre le deuoir et honnestete; et ledict filz demonstra contentement de ceste responce, selon quil a este declare tout ce que passe par le menu en cecy audict licenciado Games pour vous en aduertir. Et dauantage ledict filz donna aduertissement de, comme sondict pere auoit fait rechercher ledict duc Auguste, afin quil luy voulsit ceder lesdicts pays ou partie diceulx, et le traicter fauorablement, et que ledict duc Auguste luy auoit respondu fort cortoisement, remectant toutesfois de luy respondre plus particulierement, quant

il arrineroit en son pays; sur quoy ledict filz a fait instance deuers moy, afin que non seulement luy voulsisse consentir de traicter sur ce point auec ledict duc, mais aussi dauoir pour agreable ce quil traicteroit. A quoy il a este respondu, que je ne vouloie empescher, que ledict duc Jehan Fredericq ne traicta amyablement auec ledict duc Auguste, mais que je vouloie prealablement veoir ce que se traicteroit, pour lors me resoldre sur la confirmacion; et au surpins je lay licencie auec toutes cortoisies et gracieuses offices, sans prejudice toutes fois de qui que ce soit, ny dire chose que doit alterer le duc Auguste, quant oyres il se y fut treune present; et que, silz entrent ensemble en contencion sur le point de la liquidacion, rendant au surplus ledict duc Auguste lobeissance deue, je tiendray la main juste a la balance pour determiner les differendz, comme je verray en droit et equite appertenir. Et me confie, que, comme mescripuez, tiendrez secret ce que je vous ay fait declarer de ce quil me sembloit de differend dentre lesdicts feu duc Mauris et duc Jehan Fredericq es termes esquelz pour lors estoient les affaires, vous merciant de ladnertissement que mauez donne de ce que ledict duc Jehan Fredericq vous a fait proposer depuis la mort du dict duc Mauris, et la responce que luy auez donnee.

Touchant la prolongacion de la prouchayne diette, considerant le mesme que touchez par vosdictes lectres jay fait ladicte prorogacion jusques au premier doctobre, ayant delaisse de passer plus auant pour la consideracion de mes indisposicions que ordinairement me empeschent de pouoir voaiger lyver, ce que estant congneu par les estatz, leur eust tant plus donne dopinion, que lindiction pour lors ne se feit auec intencion, que je y voulsisse assister; et dicy a la lon verra, quel chemin les affaires prendront, et aussi sentendra, si les princes se y vouldront treuuer, sans la presence desquelz il ny a apparence, comme bien le touchez, dy pouoir faire grand chose. Et a la reste, puisque vous arrestez a la ville Dausbourg, je me y conforme aussi.

Ayant entendu la confirmacion du traicte dentre vous et le duc de Wirtemberg, jay incontinant fait despecher les prouisions, encoires pour faire la restitucion du chasteau Dasperch.

Jay de nouuelles, que Schertein a accepte labsolucion, et offre de donner ses renuersales conforme a la capitulacion.

Et supposant, que Martin de Gosman et ledict licenciado Games vous auront desia escript ce que leur ay dit et fait respondre sur la charge particuliere auec laquelle auez despeche le dict Gosman, auec ce que luy en a este donne par escript, et que par ce aurez peu entendre et congnoistre lestat de laffaire, ne me semble besoing, pour non vser de redict, le reprendre icy dauantaige. Et atant etc. De Bruxelles le XXVIe daoust 1553.

959. *K. v. Tisnacq und Lazarus v. Schwendi *) an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. IX. f.* 223. *Orig.*)

Bericht über die begonnenen Verhandlungen zu Zeitz. Mkgr. Albrecht und Churf. August haben sich vertragen; auch mit Joh. Friedrich steht jener gut. Er zieht wieder gegen die Bischöfe, und soll mit Frankreich unterhandeln. Der Herz. v. Braunschweig von jenen zu Hülfe gerufen.

8. *Oct.* 1553.

Sire, sy tres humblement que faire pouuons a la bonne grace de vre ma^te nous recommandons.

Sire, a nre arriuee auons trouue assemblez en ceste ville pour entendre au faict de la ligue tous les deputez qui se sont du passe trouuez en la journee Degre, sauif ceulx des electeurs de Brandenbourg et lantgraue de Hessen, sestans iceulx princes excusez par leur lectres, comme vre ma^te polra entendre par les copies dicelles que enuoions auec cestes, et ne y sont comparuz aucuns aultres non ayans par auant este en ladicte assemblee Degre. Auons aussy troune, que lesdicts deputez se sont icy assemblez doiz le XXe de septembre, ayant este la journee anticipee par le conte de Blau du vouloir du duc Auguste, et neantmoins au desceu du roy qui auoit premierement assigne le premier du mois present. Et combien, sire, que les susdicts ayent commence leur negociacion quelque peu de jours auaut nre arriuee, si nont ilz traicte aucune chose dimportance ou qui puist emporter aucun preiudice, dautant que leur besoigne a seullement este sur le traicte ou notule Degre, ayant commence a faire recollection dicelluy des le commencement, et mis en auant seullement quelque petit changement, comme de quelque adiection et semblable esclarcissement sur aucuns articles, que nemporte en soy riens quant a la substance. Et entant que touche nre besoigne, iusques au jour present sommes passez quelque peu auant, tant quant aux moyens de plus reuforcer la ligue, que quelque aultres points ensuyuant nre instruction et charge, dont semble estre excuse de faire long recit par ceste lectre, le tout se peult sans preiudice remectre au temps de la relacion a faire a nre rethour. Les commis du *(roy)* qui traicteut en tout auec nous confidemment, et demonstrent sincere correspondance, nous ont remonstre auoir

*) Des Kaisers Commissarien beim Tage zu Zeitz zur Verhandlung über den sächsischen Bund.

pouuoir absolue pour presentement, signamment considere le temps, courte la ligue, adioustant auoir entendu, que les aultres soient despeschez a semblable fin, et se sont esmerueillez, que nre instruction napporte que de conclure soubz espoir de ratification, mesmes comme le roy auroit donne a entendre aux estats, que vre ma^te^ enuoieroit ses commis pour aussy absolutement consentir a ladicte conclusion.

Sire, a ce que voions il y a petite apparence, que ceste *(ligue)* puist paruenir a quelque effect, comme lon tient pour vray le traicte passe entre le marquis Albert et le duc Auguste (dont ennoions la copie) est chose seurre et arrestee, ou que du moins ledict duc ne defauldra a finallement y condescendre, quoyque lon ayt voulu encoires, signamment depuis la derniere desfaicte dudict marquis, maintenir, quil nauroit ledict traicte pour aggreable, et quil uy seroit encoires de son coste astrainct, come ayans les mediateurs passe plus auant, quilz nauroient eu de charge. Lequel traicte, abandonnant du tout les euesques et leurs allies ennemis dudict marquis, peult donner a congnoistre, a quelle intencion lesdicts deputez dudict duc Auguste se sont trouue en ceste assemblee, lesquelz semblent aultrement aussi plus tacher a gaigner temps, mesmes voians le marquis recouurer nouuelles forces, que monstrer de leur part deuocion de vouloir accelerer la negociacion presente. Et se separant de ceste ligue ledict duc Auguste, est apparent, que ceulx de Magdebourg feront le semblable.

Au surplus, sire, quant aux occurences de ce quartier, ledict marquis Albert est doiz auanthier entre soubdainement auec VIII^c^ cheuaulx au pays du duc Jean Fredericq, et est alle en personne deuers luy a Weymar, et combien quil a touche de prez du pays du duc Auguste, na il fait aucune demoustracion aultre que damy, et daultre part ledict duc Auguste ou les siens nont faict aucun semblant dauoir quelque craincte de luy, ains a ledict duc Auguste sur le point de nre arriuee icy licencie ses gens de guerre, assauoir jusques a mille cheuaulx et X enseignes de souldars estans soubz la charge du baron de Hydecq, que nous faict du tout croire, que le traicte susdict doibt emporter son effect, combien que le duc Auguste cerche encoires le consentement du roy a lendroit dudict traicte. Et doibt ledict marquis Albert auoir par dessus lesdicts VIII^c^ aultres XII^c^ cheuaulx, et est apparent, quil entant thirer droict deuers ses pays pour joindre auec luy ses aultres forces et commencer derechef contre les euesques. Et lon dict icy, que les Francois traictent fort auec luy pour de nouueau lathirer a leur alliance, et sen doubte lon bien fort, que le duc de Brunswycq, apres auoir dernierement deffaict ledict marquis, a mis le siege deuant Brunswycq, et que lon dit y auroit grant espoir dappoinctement nest au pourchas de ceulx de

dedans; mais le roy et les euesques le reuocquent pour suiure ledict marquis et venir a leur assistence.

Atant, sire, prions le seigneur vouloir ottroyer a vre ma[te] accomplissement de ses tres hauitz et vertueulx desirs. De Zeytz ce VIII[e] doctobre 1553.

De vre ma[te]

treshumbles et tresobeissans subjectz et seruiteurs
Charles de Tisnacq.
Lazarus de Suendi.

---

960. *Tisnarcq und Schwendi an den Kaiser.*

(*Ref. rel. I Spl. IX. f.* 248. *Orig.*)

Weiterer Bericht über die Verhandlungen zu Zeitz. Vertrag zwischen Mkg. Albrecht und Churf. August. Jener unterstützt vom Churf. v. Brandenburg. Ch. August und Landgraf Philipp wollen der Heidelberger Einung beitreten. Unterhandlung zu Naumburg zwischen August und Joh. Friedrich.

21. *Oct.* 1553.

Sire, sy treshumblement que faire pouuons a la bonne grace de vre ma[te] noz recommandons.

Sire, depuis noz precedentes a este procede successiuement par continuacion darticle en article a la recollection de la notule Degre. Et quant aux points particuliers concernans vre ma[te] a le tout este passe par les deputez des estatz selon la teneur de leur instruction, mesmes quant au point de chief de la ligne a este accorde, que la nominacion se permetteroit simplement a vre ma[te] et celle du roy, combien que lesdicts deputez ayent par certaine adiection desire donner a cognoistre, que ladicte charge se donneroit fort du contentement dung chescun a monseigneur larchiduc Danstrice. Jl noz a semble sur ce point, auant que attendre la totalle resolucion, et ce ayant regard aux occurrences de la negociacion et aussy a la teneur de nre instruction, quil ne pouuoit que merueilleusement bien conuenir de faire declaracion, que vre ma[te] ne prendroit que de bonne part, que telle charge fusist remise tant a vre ma[te] que a ladicte royalle, que a este cause, que la permission en a este faicte suiuant ce. Toutes fois quelques iours apres ladicte resolucion sest offert, que les deputez de lelecteur Auguste ont faict asses grande demonstracion, quil sembloit estrange, que ladicte denominacion sentenderoit estre permise si librement, que vre et ladicte royalle ma[te] pol-

roient denominer, sans en faire aucune participacion anx auitres estats de la ligue, et aussy denommer personne non estant du corps dicelle ou des conioinctz a ceulx qui seroient confederez, adioustant, quil seroit difficile aux estats de se adonner a la ligne, non scacant, quel chief ils auroient. En quoy, considerant, que cela ne tendoit que afin de rendre cest afaire plus odieux de nre coste, et aussy regardant, que nredicte instruction pouuoit le tout bien comporter, et pesant les circonstances de la negociation, leur auons ouuertement nonobstant la resolucion precedente declare, que estions contens, que ladicte concessioa se passast auec telle moderacion.

Touchant les auitres nousdits pointz particuliers, come de la contribucion, suffrages et lieux du depost des deniers etc., ne sest offert aucune difficulte, sinon que lesdicts estatz ne desiroient auoir que deux villes pour colloquer iceulx deniers, et quilz reputoient pour les plus conuenables les villes de Lipsich et Norenberg; neantmoins ce nonobstant nouz ont accorde pour le tiers lieu la ville de Coloingne. Ceulx du roy desiroient aussy auoir pour eulx la ville de Corlitz a Siesie; mais voiant la difficulte sur la multitnde des lieux sen sont deportez.

Noz auons aussy, sire, auant que entrer en la particullere negociation, mis en auant, mesmes en sachant grand fondement, combien quil comportoit dadioindre a la ligue presente plusieurs auitres estats ensuiuant nre dicte charge; en quoy auons obtenu declaracion de tous lesdicts deputez, quilz trouuoient la chose bien requise, et que les roy, ledict duc Auguste, les ecclesiasticques et ville de Noremberg tacheroient volentiers chacun en son endroit de faire a telle fin tout debuoir possible; neantmoins ponr ce respect ou pour le petit nombre de ceulx qui presentement traictoient, mesmes attendu la charge que auons verballement sur ce, ne sest peu omettre ne refuser lulterieur progres. Au residu quant a tous les aultres articles dudict traicte Degre, ont este par les auitres deputez sur plusieurs diceulx mis en auant diuerses additions seruans de plus ample esclarcissement et a semblable fin, dont rien na este de grant importance, et plusieurs adiections ont este de commun consentement passees et les aultres reiectees, ne meritant la chose, que lon en face plus long recit par cestes, come aussy aultres celles particularitez ne seruiroient que pour attedier vre ma^{te}.

Ne pouuons, sire, delaisser dinformer vre ma^{te}, quil y a eu deulx articles principaulx, sur lesquelz sest offerte la plus grande difficulte, assauoir les XLIXe et XLVe de ladicte notule. Ayant quant audict XLIXe (sur lequel sest prinse resolucion premierement) les commis du roy demande en particulier le ayde contre le Turcq pour le temps de IIII mois, et ce indistinctement et sans aucune moderacion, et daduantaige aussy generalement sans limitacion contre tous ceulx, mesmes non comprins soubz la paix

publicque, qui leur polroient a laduenir esmouvir quelque chose contre ladicte paix, et comme leur instruction a este fort precise, y ont du tout insiste. Neantmoins de la part des aultres deputez, sauif ceulx dudict duc Auguste et noz, leur a este declaire, mesmes come autre moderation ne se mettoit de leur coste en auant, et que lesdicts deputez nauoient aussi aucune pertinente charge a ce que ladicte demaude ne se pouuoit accorder, le tout nonobstant que lesdicts commis du duc Auguste auoient consenty a ladicte eayde contre le Turcq pour le temps susdict, et nous semblablement, considerant la personne du roy et la qualite de la cause, et que ne y pouuions honestement donner empeschement, mesmes ayant regard a ce que monsieur le rev^me^ Darras nous auoit verballement declaire sur nre partement; neantmoins, comme la chose na peu auoir succes, ne sest peu trouuer aultre expedient sur ce, que de remettre ce point a la prouchaine communicacion que se polra tenir de ceste negociacion, come il nestoit appareut, que ce traicte auroit presentement la finalle resolucion. Bien ont lesdicts estatz refusans consenty soubz le bon plaisir de leurs maistres la eayde pour le temps de deux mois, et ce auec certaines aultres modifications que lesdicts du roy nont voulu ne peu accepter.

Sur le XLVe article, sire, faisant mencion des causes que deuroient estre comprinses soubz le traicte, ou excluses dicelluy, sest mise en auant bien ample communicacion, ayant este cestui article le principal point que plus pressoit les deputez dudict electeur, lesquelz ne tachoient que deuiter la declaration particuliere sur icellui de leur part. Finablement, come les deputez de Bamberg, Wirzbourg et Noremberg, ausquelz laffaire emportoit le plus, ont faict leur demande, et insiste, que leayde de la ligue leur fut baille contre le marquis Albert tant a la presente guerre que a laduenir: a este par nous de la part de vre mat^e^ declaire, que quant a la presente guerre nauions charge de donner aucune declaracion, offrans neantmoins den faire nre rapport, et que neantmoins vre ma^te^ nouz auoit despeschez pour de sa part accorder tout ce que larticle susdict de la notule Degre par ses motz et de soy emportoit, auquel vredicte ma^te^ nauoit trouue aucune difficulte ne cause daucun changement, et nentendoit a ladvenir apres la conclusion de la ligue exclure les voies de faict, foulles et guerre dudict marquis Albert non plus que les aultres contreuenans a la paix publicque et confederacion presente. Les deputez du roy et Brunsewycq ont ensuiuant leur instruction accorde ausdicts demandeurs simplement et sans aucune condicion leur demande. Ceulx de Magdeburg et Halnerstadt ont declare, nauoir charge de se entremettre en la guerre presente; mais au regard de laduenir esperoient, que leurs maistres ne refuseroient de faire tout ce que par le commun accord se trouueroit conuenable. Les deputez du duc Auguste, nentendans se declairer ouuertement a

lendroit dudict marquis Albert ne pour le present ne pour laduenir, et ayans asses par auant declaire particulierement tant ausdicts du roy que a nous, que leur maistre nentendoit icelle guerre ne en lung ne en laultre cas comprendre soubz la ligue, et disans aussy scauoir, que nulz aultres estatz y vouldroient entrer soubz telle condicion, ont, ayans este particulierement pressez par lesdicts de Bamberg et leurs consors, en general respondu, ne se pouuoir pour plusieurs leurs respectz et considerations mises en auant resouldre de leur coste presentement sur ladicte demande, reseruant telle resolucion jusques a aultre assemblee, signamment come le point precedant se debuoit remettre jusques audict temps.

Suiuant laquelle responce, et considerant aultres aussy tous les occurrances de la negociation, et pour ne faire aucune disiunction entre noz, aussy pour ne forclore du tout a laduenir la voie a la ligue, auons, assauoir ceulx du roy et nous auec lesdicts de Saxen, par ensemble troue pour le plus expedient, de donner a congnoistre a tous les deputez en commun, que veue la disposicion de laffaire telle suspencion se trouuoit pour conuenable. Sur quoy sattent presentement encores la responce desdicts aultres deputez. Et combien, sire, ce point polroit encorres enquerir plus grande prolixite pour donner a vre mat asses plainiere information de tout ce que sest passe en cest endroit; neantmoins nous a semble, que le residu se pouuoit remettre jusques a nre rethour. Tant y a que auons trauaille sur ce point, lequel a este le principal, de garder en tout la reputacion de vre ma , a quoy auons confiance auoir enuers tout selon nre petit entendement satisfaicte.

La tractacion presente a este de plus longue duree et plus tardiue, que nestoit requis, mesmes come les commis du roy ont de leur part, ensuiuant les lectres quilz en auoient, desire gaigner temps et naccelerer le departement des deputez de ce lieu, ayant ce respect, que le seiour, orez que laffaire ne puist paruenir a aucune absolute resolucion, pouuoit singulierement, come le duc de Brunscwycq ayant appoincte auec ceulx de sa ville approchoit de jour a aultre plus la Franconie, donner quelque empeschement ou respect a la sequelle dudict m. Albert. Toutesfois selon lestat present de ceste tractacion y a apparence, que endedans bien peu de jours sen polra faire le final depart, et ce toutesfois sans aucune conclusion de la ligue pour le present, mais remettant laffaire a aultre assemblee, et ce auec petit ou come nul espoir deffect a ladvenir, que est ce que se offre presentement sur ceste negociation.

Quant au traicte faict entre lesdicts duc Auguste et m. Albert, combien que le duc et les siens perseuerent encorres a affirmer, quil ne seroit absolut, et quil dependeroit encorres du consentement du roy; sy est il, que la declaracion susdicte de ses deputez

touchant lexclusion totalle de la guerre dudict marquis Albert du faict de ceste ligue, et aultres certaines considerations nous font tenir pour vray, que tel traicte emportera son effect.

Au surplus, sire, quant aux occurences de ce quartier, ledict marquis se fait journellement plus fort de gens, et les electeur de Brandenbourg et marquis Hans le fauorisent asses manifestement. Entendons aussy, que le duc Auguste a intencion de se mettre en la ligue de Heydelberg, et que telle soit aussy lintencion du lantgraue de Hessen. Les deputez dudict duc Auguste et du duc Hans Fredericq traictent encorres presentement a Naumburg sur le faict de leurs differens, ayant ledict duc Hans Fredericq en premier lieu demande restitucion de lelectoriat et de toutes ses anciennes terres; et depuis en second lieu restitution de toutes ses terres; tiercement la ville de Torga et certes seigneuries a leuthour, au lieu de laquelle ville de Torga et seigneuries susdicts le duc Auguste luy a offert autant de terres en equivalence ailleurs; et nest laffaire hors despoir dappointement. Noz entendons aussy, sire, que les Francois vsent de grandes practiques en ce pays et en toute la Germanye pour susciter nouuelles esmocions et mettre en auant plus grande confusion, et y a petite apparence, que les affaires se changeront en milleur estat.

Atant, sire, prions le createur; donner a vre ma^{te} accomplissement de ses tres haults et vertueulx desirs.

De Zeytz le XXI doctobre 1553.

De vre mate

treshumbles subjects et seruiteurs

Lazarus de Suendi. Charles de Tisnacq.

961. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. T. IX. f.* 175. *Cop.*)

Beantwortet 3. Februar 1554.

Vertheidigung gegen den Vorwurf, dass er nicht offen gehandelt in der Vermählungssache des Prinzen Philipp und bei Abschluss der Heidelberger Einung. Die Verbündeten haben weder den Kaiser noch den röm. König aufnehmen wollen. Verhandlungen zwischen Mkg. Albrecht und den Churfürsten von Sachsen und Brandenburg unter Vermittelung Dänemarks. Desgl. zwischen Joh. Friedrich und August v. Sachsen, sowie dem Hz. v. Braunschweig. Schwierigkeiten für den R. T., bevor gegen Albrecht Sicherheit ist. Vertheidigung gegen Vorwürfe wegen des Passauer Vertrags. Verhältnisse zur Türkei und Siebenbürgen.

29 *Dec.* 1553.

Monseigneur, par mes dernieres a votre ma^te^ dois Brun le 18^e^ de ce mois il lui aura plu entendre la reception des siennes du 9^e^, et les causes pour lesquelles je remectois la responce jusques a mon arrivee icy, que fut vendredi dernier, naiant voulu plus longuement differer de examiner et bien considerer le contenu en vosd^es^ lettres dicelles.

Et quant au premier article concernant les affaires Dangleterre, et ce que jusques alors etoit passe avec la reine celle part, madame notre bonne cousine, pour parvenir au mariage delle avec le prince, monseig^r^ mon bon neveu, ensemble les respects et considerations que a ce aient mehu votre ma^te^, plus au long specifies en ces lettres, votre ma^te^ me peult croire, que cest une chose que jai entendu bien volonticrs, et de laquelle ne doute pourra succeder grand bien et avancement a vos royaumes, pays et sujets, principalement a ceux de par dela, tant pour etre par cette alliance defendu contre la France, que pour les autres respects y mentionnes; et me sera plaisir bien singulier, que la praticque puisse sortir tel effect, que dieu et la commune chrestienete en puisse recevoir service, et votre ma^te^ et sesdits pays surete et repos; estimant aussi votre ma^te^, que la lettre que javois ecrite a lad^e^ reine Dangleterre auroit plustot profite a cette negociation que autrement. Dont, si ainsi advenoit, monseig^r^, je men tiendrois de tant plus satisfait, et que le fruit sen ensuivit, comme toujours je lai desire, ainsi que vredite ma^te^ la cidevant peu entendre, tant par linstruction de Martin de Gusman que ce quil vous en a dit de bouche, aussi le licenciado Gamez, la commission duquel, selon quecrit votre ma^te^ meme, denvoyer lad^e^ lettre a la reine Dangleterre avant que le faire entendre a votre ma^te^, elle navoit peu trouver bonne, trouvant lad^e^ commission tant plus

etrange, pour navoir eu es lettres chose pourquoi me deusse cacher de votre ma^{te}, et quil me fut ete difficile sans laide dicelle parvenir a ce que jeusse peu pretendre celle part; y adjoustant aussi, que, parlant votre ma^{te} plainement et comme il se doit entre freres, icelle trouvoit, que contre ce que jai accoutume je suivois de quelque temps en ca le chemin de faire les choses et vous demander avis apres quelles sont faites. Sur quoi ne puis, monseig^{r}, omettre de repondre a votre ma^{te}, en parlant aussi pleinement comme a mon bon seigneur frere et pere, presupposant votre ma^{te} ceci dire, tant pour la commission dudit licenciado, comme aussi pour ce que jai sitot passe outre en la ligue de Hailbrun avec les confederez de Heydelberg; je ne pense aussi, que hors ces deux points jai baille occasion de tel pensement a votre ma^{te}. Quant a ce de lad^{e} commission de Gamez, je lai fait premiers pour ce que, comme je suis en celui affaire dois le commencement toujours alle sincerement et avec expresse reservation de rien vouloir pretendre, en cas que votre ma^{te} y voulsit ledit seigneur prince, ainsi que votre ma^{te} a pu voir que expressement contenoient les instructions de Gusman, que y aspirant votre ma^{te} pour led^{t} seigneur prince, que en facon quelconque ny voudrois contrevenir, ains lavancer de tout mon possible, si jen avois le moyen; et voiant led^{t} Gusman tant avoir tarde en la cour de votre ma^{te} sans avoir pu obtenir une resolute responce ou declaration de quelque inclination dicelle envers mon fils larchiduc Fernande, en cas quelle ny vouloit pretendre pour led^{t} seigneur prince, etant outre ce informe, que dailleurs se faisoient aussi praticques et poursuites pour parvenir aud^{t} mariage, il ma semble, monseig^{r}, que je ne povois faire grande faute, faire passer outre iesd^{es} lettres queseripvis a lad^{e} reine confidentement, comme entre si prochains parens que sommes faire se peut (toujours reservant ledit seigneur prince, comme de raison), lui donnant a entendre laffection que moi et mes enfans lui portions, sans pretendre ou mettre en avant quelque traite, bien connaissant, comme ecrit votre ma^{te}, que, encore que jeusse pense passer plus outre, que lad^{e} dame reine ne leut fait sans le sceu, conseil et avis de votre ma^{te}, comme aussi je ny eusse vouiu pretendre autrement; et si je y eusse vouiu couvrir quelque chose, je ne fusse point procede, comme tiengnent lesdites instructions et lettres de ma main, aussi mes lettres et charge aud^{t} licenciado, avec telle reservation que votre ma^{te} aura vu. Et pour les causes susdites me semble quant aux d^{es} lettres navoir fait chose contre votre ma^{te}, et dont icelle dut prendre quelque mecontentement ou scripule de lenvoi dicelles, et si plustot il eut plut a votre ma^{te} donner audience aud^{t} licenciado, et de lui recevoir mes lettres, elle en fut aussi plustot ete adverti, et nent a mon humble avis eu occasion se resentir dudit envoi. Et ce que dessus sert, monseigneur, quant a lung des pointz esquelz je

pourrois avoir procede sans en avoir preadvise votre ma^te. Pour lautre, quant a la ligue de Haylbrun, ou votre ma^te pourroit dire, que fusse aussi passe sans len preadviser, ce na ete sans bien grandes et tres urgentes occasions, meme voiant constituez les affaires de la Germanie es troubles des lors, moi et mes pays environnes djceux, et que plus est, les Francois etre ja entres en mes pays de Ferrette et au Weillerthal, me trouvant plus que enveloppe par deca et du coustel de la Transilvanye et Hongrie, et sans quelque support ou refuge en la Germanie, je fus sollicite par le duc de Bavlere dentrer en lad^e ligue, de laquelle il menvoyoit aussi les articles; et non osant en telle perplexite et pour les dangers susdites perdre telle commodite que se eust peu negliger, en aiant premieres voulu demander lavis a votre ma^te, selon que, pour parler en la meme confidence et observance, lon a veu perdre aucunes bonnes occasions par trop de tardance dont lon a use par dela a prendre resolution aux affaires; et craindant pour la mesme raison tumber en plus dinconveniens; apres avoir examine les articles de lad^e ligue, et trouve iceux tendre seulement au repos et tranquillite de la Germanie, conservation de justice et paix commune en jceile, en laquelle votre ma^te est reserve comme chef de lempire, aussi mutuelle deffencion des pays et subjects des confederez: jadvertis lors votred^e ma^te de lad^e poursuite, aussi de ma resolution prinse dy entrer pour autant que pourait toucher mes pays de Tirol et superieurs Daustrice, lui envoiant aussi copie des articles de lad^e ligue, par ou peult votre d^e ma^te avoir prins occasion de penser et dire davoir contre ma coustume demande conseil apres les choses faictes; confiant, quelle ne trouvera lavoir oncques fait en autres choses, comme men fusse encoires volontiers passe, et deux pointz susd^s, si dung coustel lon meust donne ung bien peu plus briefue et resolute responce sur ma tres humble intercession pour mon fils, limitee avec tant de honnetes considerations et reserve dud^t s^r prince, et que dautre coustel je neusse craint de tumber es inconveniens susdites de mes pays et sujets par le dilay queust peult entrevenir avant que lad^e reponce fut venue du coustel de votred^e ma^te, par ou les Francois et autres eussent peu prendre audace de continuer en leurs emprises que peult estre ils ont pretermis, voiant mesd^s pays estre compris en lad^e ligue. Et en somme setant quant aux deux points toutes choses passees et ete negociees sincerement, leallement et de bonne foi, sans autre sinistre pensement, comme dieu le peult cognoitre, et vred^e ma^te meme peult avoir souvenance de toutes mes euvres passees, je supplie votre ma^te tres humblement, quelle ne le veuille prendre ou se laisser persuader autrement, naiant peu omettre den respondre et escrire avec la mesme sincerite et observance, comme votre ma^te en a touche en confidence fraternele.

Oultre autres considerations que allegue votre ma^te avoir encores, de pourchasser pour led seig^r prince ce mariage Dangleterre, elle fait mention de la petite ou point dapparence quelle voit de parvenir a ce questoit pourparle dernierement en Augsbourg quant a lempire pour led seig^r prince. Je ne doubte, votre ma^te estre encoires souvenante de ce que lors jen dis sincerement, et ce que lon en devoit actendre, comme leffect sen est depuis assez demonstre, et craindrois pourroit encores advenir davantage, sen faisant plus de poursuite, bien que, comme ci devant jai souvent escript a votre ma^te, et le puis temoigner avec dieu qui congnoit linterieur des hommes, que je me suis lealement et sincerement employe en ce que votre ma^te mavoit mis sus pour la conduite de la practique; et puis dire avec verite, que jamais je ny ai fait ou fait faire couvertement ni ouvertement, directement ni indirectement au contraire. Et ceci dis je, monseig^r, non pour passion particuliere myenne, ou pour affection que porte a mon fils, ains seulement pour mon debvoir, premierement envers dieu, a votre ma^te et au bien, repos et union de la Germanie et de la republique chrestienne. Et vouldroit, monseig^r, que votre ma^te en telles et semblables choses neust aucunefois deboutte mon humble leal et sincere avis; car jeusse avec laide de dieu espere, et espererois encoires, devicter ou prevenir beaucoup dinconveniens advenus, et que encoires pourroient advenir.

Jai, monseigneur, bien volentiers entendu, que votre ma^te ne trouve en lad^e negociation de Haylbrun chose que ne lui donne contentement. Je puis aussi asseurer votred^e ma^te, que jusques a cette heure je nai jamais peu scavoir ou comprendre des princes et etats confederez, quil eut entre eulx chose secrete quil ne vouldroient declarer; et si je me fusse apperceu de la moindre chose du monde, croyez, monseigneur, que ne leusse cele a votre ma^te, moins quensse voulu entrer en lad ligue, et que en icelle lon nait delaisse a votredite ma^te place dy pouvoir entrer. Vous scavez, monseigneur, que lad^e ligue a premierement ete dresse a Haydelberg, sans que votre ma^te ni moi y soyons lors ete compris. Et a tout ce que jai peu entendre de mes commis qui sont ete en la negociation de Haylbrun, combien quils ne sont jamais ete appellez en conseil, ains tenuz comme partie jusques a la totale conclusion de la ligue, les confederez setoient du tout resoluz, detre tous egaulx, sans admettre en icelle aucun chef, ni votre ma^te comme empereur, ni moi comme roi des Romains, mais seulement pour autant que touche mes pays de Tyrol et superieurs Daustrice, comme les mieux scituez pour correspondre a lad^e ligue, et que autrefois ont estez en celle de Swave, sans y vouloir comprendre ceux de par deca, pour la voisinance quils ont avec le Turc, voire aussi nont ils voulu comprendre en lad ligue la cite de Constance, pour etre nouvelle acqueste, et quelle na cidevant

ete en la dite ligue de Swaue. Et ont, monseigneur, comme jentends eu la meme consideration en leudroit de votre majeste pour ses pays dembas, longtains deux et en continuelle guerre avec la France, pour lesquels seulement et non pour superieur ou en qualite dempereur votre ma^{te} povait aspirer dentrer en lad^{te} ligue. Et vela, monseigneur, tout ce quen ay peu scavoir jusques a present.

Quant est de lautre ligue de Seits, je attendray, monseigneur, ce quil vous en plaira resouldre et me mander daventaige, pour y obeyr tres humblement.

Jai volontiers entendu, que votre ma^{te} a trouve bonne ma reponce baillee aux deputes du roi de Dannemarck et electeur de Saxen et Brandenbourg sur laccord avec le marquis Albert. Je ne puis aussi scavoir ce quil en sera passe davantaige sur la trefve de deux mois pour cependant parvenir a quelque traite, laquelle trefue je nai mis en avant, comme font mention les lettres de votre ma^{te}, mais bien ay consenti en icelle, sils le povoient obtenir des autres confederes. Et a ce quon ma escrit il se debvoit pour ce faire une assemblee dead^{s} confederes le jour sainte Lucie, ne scai ce quils aurout obtenu et ce quil y sera negocie, bien que selon les termes que tient led^{t} marquis Albert je ne vois, quil aye voulonte de bien faire ou se renger a la raison si longuement quil trouue moyen et port se sonteuir; de ce quen pourrai daventaige ne fauldrai advertir votre ma^{te}.

Quant a laccord que, comme escript votre ma^{te}, se doibt moyenner entre le duc Auguste et Jehan Frederich, je nai, monseigneur, jusques a maintenant peu enfoncer la verite, sils se sont accordes, ou non, bien que ceux qui en escripvent tiengnent plustot du non, que du si. Aussi naije autre particularite du traicte dudit duc Jehan Frederich avec celuy de Brunswich, sinon quon ma adverti, quils se sont accordes de leurs vieilles querelles, et que icelluy de Saxen ait baille comptant audit de Brunswych la somme de 20000 tallers pour les dommages a lui inferes. Si autre chose meu vient, votre ma^{te} en sera aussi advertie.

Au surplus, monseigneur, jai bien veu, pese et considere ce que votre ma^{te} mescript quant a la celebration de la diette, bien cognoissant pour les grans affaires presens jcelle etre plus que necessaire et requise, et ne toucher moins a moi et a mes affaires, que a votre ma^{te}, laquelle scait, que je luy ai toujours obey en tout ce quelle ma voulu commander, et que ma ete possible et faisable, comme encoires ne vouldrois faire moins et avec la meme observance; mais votre ma^{te} par sa prudence peut bien considerer, que le terme est trop plus court, que je puisse comparoir au jour prefix. Et me semble, que pour estre les causes, pour lesquelles votre ma^{te} ne peult comparoir personnellement au jour nomme (et dont extremement me desplait) telles, que longuement elle a peu

prevenir les incommodites que presentement allegue vetred^te ma^te, quon men debvoit plustot avoir adverti, et prepare les choses necessaires et accoustumees preceder lad^te celebration, si comme denvoyer au lieu les marechal de logis et fourriers, afin que les etats eussent peu prendre quelque indice de future celebration au temps prefix, dont nentends aucune chose estre faicte jusques a present; et avec ce me mect votre ma^te le terme si court, quil ny a que dixhuit jours entre le jours de la reception de vos lettres et celui de la diette, delaissant pour ce a considerer votre ma^te, comme il serait possible my trouver sitot. Et encoires que je y allasse, je me trouverois la tout seul sans princes ou deputes qui sans doubte ne sy trouveroient, ains aiant veu si peu dapparence du coustel de votre ma^te vouloir au jour nomme commencer lad^te diette; car votre ma^te scait la coustume desd^ts princes et estats, que, quant ils entendent larrive de votre marechal, que lors y envoyent au primes leurs gens pour prendre logis, et apres (comme ils viennent tous en mesnaigier a leur facon) font pourvoir leurs logis de toutes sortes de victuailles et necessites, sans quoi et nestant acheves leurs provisions ne y viengnent pas voulontiers. Avec ce, monseigneur, mest il bien mal possible, que je puisse sitot partir et eloigner ces pays inferieurs, pour les grandes charges et debtes ou je me retreuve pour lentreteuement et paiement de gens de guerre et frontieres, ausquels doibs bien de six, huit, dix ou douze moi de payes, montant a plus de trois cens mil florins, oultre les particulieres debtes, tant de ma court que autres, que ne sont petites; et que votre ma^te scait, comme en cette saison il est partout difficile de lever argent. Et si me partois sans les contenter, je leur donnerois occasion de totaliement habandonner lesd^es frontieres et garnisons a eux commises, et par consequent me trouvant es termes ou je suis, sen ensuiveroit un dommaige irreparable Il me fault aussi depecher devers le Turc avec ma replicque sur ce qua apporte Jehan Maria Malvezo, actendant seulement de jour a autre ce que jaurai du roi de Pologne et de la royne, vefve du roy Johan, sa seur, dont dependra le plus principal. Aussi est besoing mectre quelque ordre aux affaires de la Transilvanie, lesquelles choses ne se peullent negocier ailleurs que par deca, dautant quil faut, que le tout se fasse avec participation et intervention du conseil et estats de Hongrie, y joinct que la pluspart des aides que mes pays mont cidevant accorde pour lentretenement des frontieres sont partie expirees et partie expirent en brief, dont pour continuer lentretenement diceux me fauldra nouvelles diettes et participer pour avoir argent: que sont, monseigneur, toutes occasions pour lesquelles ne mest possible partir sitot, si ne veulx delaisser tous mes pays et subjects en dangier dextreme ruyne et perdicion. Je ne vois aussi, monseigneur, apparance, que au terme prefix puissent comparoir des

princes et estats en competant nombre pour faire commencement souffisant, et sur lequel lon puist continuer la negociation de ladte diette, tant et si longuement que lesd' princes et estats soient entierement hors de scrupule et crainte quils ont de ces troubles, et meme des insolences dudit marquis Albert; car tant quil demeurera en estre et aura moyen de continuer en ses facons de faire, jamais il ny aura bonne confidence des estats, les ungs avec les autres, et se laisseront bien difficilement persuader de habandonner leurs pays pour comparoir personnellement a la diette. Votre mate scait aussi, que je suis lun des principaux quest en guerre avec luy, et que pour ce me serait aussi grief de eloigner mes pays et les laisser en dangier destre par lui invahis et adommaige en mon absence.

Il me seroit aussi, monseigneur, bien difficile de povoir escripre a votre mate promptement mon advis, comme se debvra faire la proposition, a quoi par icelle lon pretendra, le commencement que lon prendra pour la negociation, et le chemin que lon debvra tenir pour le progres de ladte diette, pour ce que je treuve, que toute la principalle negociation dicelle dependra de la journee et reces de Passau. Surquoi seroit besoing, que premiers je fusse esclairci, et scavoir, si votre ma te au commencement vouldist bailler promptement aux estats sa resolution sur les articles de Paussau, ou si icelle les vouldroit exhiber auxds estats pour en avoir leur avis; et comme ce soient deux poincts qui deppendent totallement du bon vouloir et plaisir de votre ma e, il seroit necessaire, avant quen povoir bailler quelque advis, den avoir sur iceulx sa resolution; voires aussi me rend la celebration de ladte diette sans la presence de votre mate tant plus difficile, et me donne peu despoir de fructueuse issue par negociation que je y puisse faire, principalement que je ne puisse celer a votredte ma e, avoir entendu de plusieurs lieux, que lon parle ouvertement en la cour de votre ma , aussi sen ont fait oyr publiequement aucuns ses ministres envoyes par la Germanie, que votrede mate nentendoit aucunement observer lesdittes capitulations de Passau, par lesquelles jaurois oblige votre ma e a choses non tolerables, remectant toute la culpe sur moi, ou par contraire votre mate scait ny avoir rien negocie sinon avec conseil, et y aiant ete comme presse desds estats, aussi du sceu et presence de ses commissaires, et suivant leur instruction, et dont votre ma e a toujours ete continuellement advertie, maiant par deux fois trouve en diligence vers icelle en personne, ne veuliant en la perturbation ou lors se trouvoit la Germanie espargner paine, despence ni daugier de ma personne, ains postposant mon particulier et la defension de mes royaulmes et pays au commun de la Germanie et de votre mate, comme sen est depuis trouve leffect, et par ce principalement tumbe es debtes et charges presentes, fait au mieulx quil ma ete

possible. Et me greveroit bien fort, si pour avoir avec tant de paine et travail pense faire quelque bon service a votre ma^te jen deusse avoir maintenant le mauvais gre, et quon vouisist mectre le tout sur moi, et mectre en dispute ce que votred^e ma^te a confirme, et sur quoi, comme dit est, se fondera le plus principal commaucement et progres de ladite diette. Par toutes lequelles occasions dessus specifiees me semble, monseigneur, ne volant apparence de commencer ou tenir lad^e diette au terme prefix, ni que sans la presence de votre d^e ma^te au commencement diceile pour les causes dessus mentionnees elle puisse etre prouffitable, que mieulx vouldroit icelle prolonguer et remectre jusques pour le dimeuche de quasimodo, jour des pacques closes, ou huit jour apres, affin que avec laide de dieu votre ma^te se y puisse trouver personnellement, et que cependant je pourrois aussi mectre mes affaires en tel ordre, que je y puisse aussi comparoir et assister votre ma^te de tout mon pouvoir. Et entretant pourroit votred^e ma^te aussi faire practiquer les princes electeurs et autres dy comparoir personnellement; me pourroit aussi mander, si je debvrois faire le meme office de mon coustel, comme, si votre ma^te le treuve bon, tres volontiers le ferai. Aussi en cas que sur led^t terme de quasimodo (que dieu par sa grace ne veulle) il survint autre telle indisposition a votre personne, que en facon quelconque elle ne puist pour icelle comparoir personnellement, et quil sembloit a icelle necessaire my trouver, me mandant de bonne heure sa deliberation sur ce que dessus, et ce quon devra proposer a ladite diette quespere sera dresse pour le bien de votre ma^te et du saint empire, et de sorte quen puisse traicter et wuider a mon honneur; aussi quels commissaires votre ma^te me vouldra adjoindre: je le feray, monseigneur, tres volontiers, ne fut quelque notable inconvenient que me pourrait survenir, et negocieray auec ma accoustumee sincerite et fidelite les affaires au mieulx et au moins mal que pourray, suppliant, monseigneur, treshumblement votre ma^te, vouloir prendre ce que dessus de bonne part, puisquelle voit les justes et raisonnables causes que a ce me meuvent, et apres avoir le tout bien examine, me faire scavoir ce quil vous en plaira resouldre, pour selon ce me conduire.

Monseigneur, ce faisant cy dessus quelque mention de mes affaires avec le Turc, et que de mes precedentes du XXIXe doctobre je nen ai riens touche, il ma semble en debvoir bailler par cestes un peu plus declaircissemens a votre ma^te. Et mesmes consistent ce quavoit apporte Jehan Marie Malvezo en ce que pour obtenir la trefve je deusse prealablement restituer le fils du roi Johan en la Transilvanie et autres pays que possedoit feu son pere, me rapportant aussi led^t Malvezo, et le mont escript mes ambassadeurs estant en levant, que comme la reine vefve, non contente davoir accomply entierement le traicte quay faict avec elle

et son fils, et lui baille tout ce quelle a demande, na oncques cesse de se plaindre, ainsi que votre ma[te] peult bien avoir entendu par son ambassadeur Poictiers, et a la persuasion daucuns malveullans na cesse, tant en son nom que celui de son fils, continuer ses plaintes et doleances devers led[t] Turc, disant etre spoliez de leur droit et heritage, et implorant son ayde pour etre restituez. Semblables plainctes ont fait aud[t] Turc aucuns rebelles hongrois et transilvains adherans au party dud[t] feu roi Johan, par ou led[t] Turc a este tant plus incite de sarrester si precisement a lad[e] restitution. Et pour ce mesd[s] ambassadeurs estimeroient, si me povois accorder du tout avec la reine et son fils, et la mener si avant, quelle voulsist joinctement avec mesd[s] ambassadeurs aussi envoyer les siens devers le Turc, et par iceulx le certifier, quelle est ensemble son fils contente de moy; et que les Transilvains feissent le semblable, comme avec la grace de dieu bien les y pourray induyre, esperant, quils seront bientost tous de mon obeissance, en laquelle se mectent aussi journellement ceulx questoient du party contraire; que en ce faisant ils auroient bien bon espoir, queu payant les pensions accoustumees lon pourroit obtenir par cestuy chemin la ditte trefve generalle, principalement en cette saison, que le Turc est tant empeche contre le Sophy, et peultestre cette alteration avec son feu fils pourroit aussi causer quelque changement. Et pour cette cause jay, monseigneur, envoye ambassadeurs solempnels devers le roy de Pologne, afin quil veulle tenir la main et solliciter ambedeux les roynes, sa mere et soeur, quelles se veullent condescendre a ce que dessus. Et ont mesd[s] ambassadeurs charge, apres quils auront este vers led[t] roy de Pologne, se trouver aussi vers lesd[s] roynes pour le meme effect, bien que, pour estre led[t] roy de Pologne en Lithuanie, province bien longtaine, je croy, que mesd[s] ambassadeurs ne pourront sitot retourner. Et a leur retour je remectray le tout en consultation avec les principaulx des etats et conseil de Hongrie pour adviser sur la rencharge que se debvra faire davantaige devers led[t] Turc; et sera votre ma[te] toujours advertye de ce que se yci negociera. Dieu en ayde, auquel je prie, monseigneur, doint a votre ma[te] tres bonne vie et longue.

De Vienne le XXIX[e] de decembre 1553.

962. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. T. IX. f.* 193. *Cop.*)

Antwort auf den vorigen.

Vermählung des Prinzen Philipp. Dessen Succession in Deutschland für jetzt aufgegeben. Erwiederung auf Ferdinands Entschuldigung wegen Mangel an Offenheit. Heidelberger Einung. Vorbereitungen für den Reichstag. Verhältniss zu Markgr. Albrecht. Zeitzer Einung. Differenz zwischen August und Joh. Friedrich von Sachsen. Nachrichten aus der Türkei.

3. *Febr.* 1554.

Monseigneur mon bon frere, jai pieca receu les lettres que mavez ecrites du 29[e] de decembre en reponce dicelles que vous avoit porte le courier depeche expres pour vous advertir principalement de la determination que avoye pris quant au mariage Dangleterre pour le prince mon fils, et touchant la diette. Et ai differe la reponce dicelles pour vous donner plus particulierement eclaircissement de ce que jai considere sur les affaires de lad[te] diette, combien que par le licenciado Games vous avez ete adverti de ce que lon lui a communique de ma resolution, afin que la dilacion de ma reponce ne vous tient cependant en peine et suspens. Quant au tems de la celebration de lad[e] diette, et pour vous preadvertir des termes esquelles je suis avec le marquis Albert, et pour non differer plus longuement madite reponce, je commencerai poursuivre lordre de vosd[es] lettres.

Pour ce que concerne led mariage que graces a dieu est en bons termes, et sont ja concluds, passes et signes les articles, voire ce serait deja led[t] mariage contracte par mots de presents, si mes ambassadeurs eussent receu le povoir dud[t] prince mon fils, lequel je tiens pourra etre arrive pour maintenant. Vrai est que, comme vous povez penser, il y survient tous les jours difficultes, tant pour les pratiques de France, que pour autant que la nacion angloise aborit naturelement, comme scavez, les etrangers, et pour cause de la religion, pour le changement de la quelle en ce quils se sont eloignez de lobservance ancienne de leglise la reine Dangleterre fait tout ce quelle peut pour les retirer; ce que, comme povez penser, les desvoyez ne comportent volontiers. Et enfin lon fait ce quest possible pour remedier a tout et preparer toutes choses, afin que led[t] prince mon fils passe le plustot que faire se poura, et que le mariage se consome, pour mettre le

meilleur ordre quil sera possible a letablissement des affaires dud Angleterre, pour procurer de tirer de cette alliance les fruits que avec laide de dieu lon entendoit esperer, tant pour le bien publicq de la chretienete, que celles de mes affaires, et communs royaumes et pays, et signament de ceux de par deca. Et ma ete tres grand plaisir de voir le contentement que vous avez du bon succes de cette negociation, pour lespoir que les fruits en doivent succeder tels que vosd^{rs} lettres contiennent. Et certes, comme je vous al ecrit et les reprenez par vosd^{rs} lettres, le peu despoir que jai, que pour maintenant se puisse effectuer ce quavoit ete mis en avant, que mond^{t} fils vous succeda en lempire, ma fait taut plus encliner a cette praticque. Et ne scai, pourquoi les etats de lempire doivent avoir si mal pris ce que lon proposa aux electeurs pōur mond^{t} fils, puisque le tout etoit fonde sur leur propre bien, et pour communiquer avec luy, sil convenoit ou non, et non pas pour y entrer violentement, comme lon a publie, ni au prejudice de votre election. Et pour avoir toutefois ete prises les choses autrement, et voir le peu dapparence quil y a pour le present, vous scavez, quil y a longtemps, que jeu ai suspendu la poursuite.

Quant aux excuses que me donnez sur ce que jai touche par mesd^{rs} lettres a loccasion de celles que envoiates a lad^{e} royne Dangleterre, avec charge expresse quaiez donne aud licenciado, de les faire passer outre avant que de men advertir, comme dois un tems en ca en plusieurs choses contre ce que aiez accoutume cidevant vous demandies conseil apres les choses faites; surquol vous vous remettez et excusez deux points, lun de lad^{e} lettre et lautre de la negociation que vos gens par votre charge ont fait a Heylbron pour vous faire comprendre en la ligue de Heydelberg: je ne veu, monseigneur mon bon frere, entrer sur ces points a contendre avec vous, ni vous dire, que la commission donne aud licenciado, de faire passer la lettre outre avant que de men advertir, ne povoit etre foude sur la dilacion de laudience, et que comme il me fait advertir des autres points pour lesquels il la demandoit, il neut peu aussi faire entendre celle de lad^{e} lettre, sil neut eu commission au contraire; et davantage ne puis treuver mauvais, que soyez entre en la ligue de Heydelbergh, etant les choses es termes que escripvez. et dont vous mayes asses preadverti. Mais vous vous povies bien souvenir, et comme lon a procede en celle de Eger dois le commencement, vivant encores le feu duc Mauris et depuis ce jour, que souvent lon a pris en charge sans me le participer, et que en autres plusieurs choses, et non seulement aux contenues en vos lettres, depuis deux ans enca vous en avez use, comme mes precedentes lettres les contiennent. Surquoi ma foi nest de vous demander aucune justification, mais bien de vous ramenteuoir avec lamitie plus que fraternelle que je vous ai toujours porte et porte, quil est plus que requis, que nos

communs affaires se traictent avec toute mutuelle intelligence et corespondance, comme je confie que vous fairez, et aussi de mon coustel desire je de vous corespondre. Bien vous dirai je, que vous me Feries grand tort de penser, que en ce que touche ledt mariage Dangleterre je vous eusse artificielement recelle ma volente, et que pour vous la vouloir decouvrir je ne me soye voulu declarer a Martin de Gusman, ni depuis de ce que je vouldrai faire de mon neveu, monsr larchiduc votre fils; car vous povez bien entendre, que, puisque vous meme preposies celle de mon fils, il ni avoit pourquoi, si jeusse tenu fin a icelle, que je ne le vous eusse peu plainement et confidemment declarer. Mais je vous asseure, selon que je vous ai fait respondre, je suis toujours alle secondant letat des affaires Dangleterre sans me determiner a plus encliner a ung party du mariage pour la reine, que a ung autre. Et meme doutant, que mariage etranger en ce coustel la soit impraticable, jusques a ce que aiant assenty la volonte delad reine et de ceulx de son conseil, pour entendre deux ce quils treuveront plus convenir a letablissement du regne delad dame, son propre bien et de son royaulme, pour maccoustumer a la conseiller selon ce, qua ete en cette negociation ma premiere et principale fin, comme je le vous ai fait declarer; mais veant, que elle et eux enclinoient au mariage de mondit fils pour les raisons contenues en mes precedentes lettres, et jugeant le bien que dicelluy povoit succeder, tant pour le publicq que le particulier de mes royaulmes et pays, et mesme de ceux icy, comme aussi le touche par vosdes lettres: je me resolus a faire poursuivre tres instamment la negociation. Et me feries tort, si vous pensies, que de mon coustel il y eut faulte damour et de toute bonne affection en lendroit de mondit neveu et de tous les votres, et avez tant cognue de la volonte paternelle je leur ai toujours porte, et de laquelle vous et eux povez et devez demeurer asseure.

Au regard de ce que escripvez de la ligue de Eydelberg je suis certain, que, si eussiez treuve scripule quelconque a lencontre de moi, et non seulement ny feussies entre, mais que aussi men eussies adverti pour y pourveoir et assister de votre coustel, et du surplus pour ce faire; et sil ny a autre chose plus de ce que lon en a entendu jusques a oyres, elle ne me semble sinon tres bonne et a propos pour le soutenement de la paix publicque et pour le repos des etats y compris; et entenderez assez les causes quils ont pour non y comprendre mes pays patrimoniaux, et signament en cette saison, mais bien me semble, que ils ny peuvent et devoient comprendre comme escripvez.

Quant a la diette, vos excuses de ny avoir peu comparoir au tems que je vous avoye ecrit sont pertinentes, et ensuivant votre avis je me suis determine, comme avez ja entendu, a la prorogacion dicelle jusques a dimanche apres quasimodo; et sont de-

peches les lettres qui senvoient a tous coustez. Et sil plait a dieu, que je my puisse treuver dois le commencement, tant mieux; et si non, je vous prie de ny vouloir faillir an jour meme, selon loffice que vous en fetes, pour commencer dencheminer les affaires comme ceux (sic) conviendra au bien, repos et tranquilite du saint empire. Et connaissant laffection que vous avez au publicque, et que je scais vous scavez assez, combien il vous importe en votre particulier, de mettre quelque etablissement aux affaires dud[t] saint empire, jespere et tiens pour certain que non seulement vous ne faulderez de vous y trouver, mais aussi que vous emploirez ausd[s] affaires, comme il convient, pour procurer le remede dont lon a tant de besoin. Et cependant il pouroit facilement advenir, que par la negociation, suivant ce que mavez adverti, senchemine de present pour appointer le marquis Albert avec ses adversaires, la Germanie seroit plus paisible au tems prefix pour la resolution de lad[e] diette; et sinon, je ne vois autre remede pour les appaiser et mettre frein aud[t] marquis, que celle de lad[e] diette, puisque en icelle lon pourra adviser par ensemble de quelque moyen pour obvyer a cette et autres semblables mocions. Et a cette cause me semble, quil ne conviendroit sur led[t] differend, en cas que dieu ne veuille il ne fut appointe (?), chercher nouvelle prorogation. Et afin que les princes cognoissent, que reellement la diette se tiendra au tems nome, je ne fauldray dy envoyer mes fouriers pour le tems suivant votred[t] avis, et je ferai partir ceux que je choisiray pour commissaires, en quoy je ne suis encores resolu, afin quils arriuent aucuns jours devant le terme pour donner exemple aux autres. Et davantage envoirai personnage expres par devers les electeurs, outre ce que ja cidevant jai envoye pour les solliciter, comme avez scheu, afin quils comparent en personne, desirant, quils se laissent mieux persuader cette fois, quils ne feroient lors, si peut etre, comme etant la saison tant avancee comme elle sera lors, ils se laisseront mieux induire autrement, comme lexperience leur aura peu faire cognoitre, que sans se hater de donner remede toutes choses tomberont en confusion; et si peuvent bien assez connoitre, que ne se treuvant les princes en personne il y a peu dapparence de tirer fruit de lassemble. Et sera tres bien, que de votre coustel vous fetes aussi, a leffet susd[t] de les solliciter et autres princes, tous les offices que vous povez leur representer, et faisant cognoitre leur propre necessite, afin quils ouvrent les yeux pour jointement avec les autres venir chercher le remede, et quils ne plaignent leur peine, pour eviter, que a lexemple de ce quon a vu ils ne tombent en plus grande.

Quant a leclaircissement que desirez avoir de mon intencion sur aucuns points, et memement quant a ce quon avoit publie touchant le traite de Passau, je ne vous y pourroye plus clairement satisfaire, que par un ecrit que jai fait concevoir pour suggerer

matiere a lillustruction, dont mes commissaires se pouront servir pour assister a la direction des affaires, quest seulement, comme je dis, un pourject et non finale resolution, desiraut prealablement, que le uoulez examiner, et dont je vous prie tres affectueusement, afin de aussi avoir votre avis, sans lequel je ne veulx determiner, mais madvertissant plenement de tout ce que vous occurra sur lesd^s affaires, et aiant sur ce votred^t avis, je me pouray tant plus facilement resouldre pour lad^e instruction.

Vous avez ja entendu, en quels termes je me treuve avec led^t marquis Albert, par la copie que led^t licenciado vous a envoye des deux lettres qnil ma ecrites, et de la reponce que lui ai fait donner. Et me semble, que, pour non etre calomnie dauoir voulsu chercher occasion, jai differe jusques a oyres le paiement, pour non lui satisfaire de ce que je lui dois pour le service de ses gens devant Metz, et lui oter loccasion de sattacher a mes pays a couleur que lui etant oblige delad^e somme, non pas seulement comme empereur, mais en qualite de seigneur de mes pays patrimoniaux, je nai peu delaisser de lui faire loffice que avez veu, ni encore de le payer, si avant que la declaration quil me fera soit conforme a ce que lon lui a propose; et enfin la somme nest grande, et peutetre facilitera led^t paiement laccord, puisque lad^e somme en ce cas seroit pour aider a payer ses debtes. Vous avez veu ce que vous ai escrit quant a la ligue de Seitz par mes lettres en allemand, et tiens, que vous connaissez assez le peu dapparence quil y a de tirer fruict de cette negociation; et me remettant auxd^{es} lettres nen dirai davantage.

Au regard du differend entre le duc Auguste electeur et le duc Johan Fredericq de Saxen, vous voyez ce que tous deux mont ecrit, la reponce que je leur ai faite, a quoi je me remet. Et certes ce seroit bonne oeuvre, que par quelque boult que ce soit lon parvient a lappoinctement, pour oter le plus que lon pourra occasion de trouble en la Germanie; quest ce, comme scavez, ce que jay toujours le plus desire, quoi quil soit des calomnies que lon ma donne au contraire.

Je vous mercie de la part que me donnez de letat de vos affaires auec le Turcq, vous priant de me faire entendre de tems a autre, quel sera le succes. Et jespere, que les choses survenues depuis la mort du sultan Mustapha, et les troubles ou a present les affaires dudit Turcq se retrenveut, avec le changement quil fait a la conduite de ses affaires, et sil est vrai ce quon entend du coustel de Venise, que sultan Bajazet soit mort en Alepo et le fils dudit Mustapha avec quatre mille chevaux refugie et saulfve ja en Perse, et que le Sophy se rend plus difficile a la negociation de la paix; vous aurez le moyen pour obtenir condicions plus favorables et de mieux establir vos affaires en ce coustel la. Ce que dieu vouelle, et quil donne a vous, monseigneur mon bon frere, vos desirs. De Bruxelles le IIIe de fevrier 1553. (v. st.)

963. *Der Kaiser an Papst Julius III.*

(*Ref. rel. XVI. f. 57. Min.*)

Meldung von der Berufung des Reichstags zur Stiftung des Religionsfriedens, und Aufforderung, Legaten zu senden.

30. *März* 1554.

Carolus Quintus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator etc. etc.

Beatissime pater, domine reverendissime. Quanto studio et labore ab initio regiminis nostri usque in hunc praesentem diem conati simus, grauissimum atque pernitiosissimum in orthodoxa nostra religione dissidium, quod primo Germaniam inuasit, deinde uero etiam alias nationes et prouincias peruagari coepit, pro uirili componere et ad pristinam concordiam et sanitatem reducere, id, vti confidimus, nemini obscurum esse debet, et ipsa sanctitas vestra eius rei nobis amplissimum poterit dare testimonium. Et quamuis in eo tam pio proposito paterna quadam benignitate sanctitas vestra non uulgariter nos adiuuerit, jn eo praesertim, quod uniuersale illud atque oecomenicum concilium, sicuti a papa Paulo III foelicis memoriae in ciuitate Tridenti indictum ibique coelebrari coeptum fuerat, eodem in loco rursus indixerit ac continuari curauerit: tamen, quia illud idem concilium paulo post uarijs ijsdemque grauissimis exortis tumultibus ita interturbatum sit, quod necessario in aliud tempus differendum fuerit, et sic omni successu caruerit, sanctitati vestrae non minus, quam nobis, ex animo dolere persuasum habemus. Certe si ea esset huius difficillimi temporis ratio et conditio, eaque christiani orbis principum animorum concordia et consensus, ut iam denuo ad prosequendam concilij celebrationem progressus aliquis cum certa spe boni successus fieri posset, nihil nobis gratius, nihilque exoptatius futurum esset. Verum cum, considerato hoc turbulentissimo rerum omnium statu, incerti simus, quid in hac parte nobis audeamus polliceri, jnterim autem non sine grauissimo dolore palam uideamus, quanto diutius haec in medio relinquantur, tanto quotidie in deterius ruere ualdeque miserabile et deplorandum, sic hanc Inclijtam Germaniae nationem a deo optimo maximo curae nostrae commissam, quae olim erga sanctam catholicam religionem adeo feruens sanctaeque sedi apostolicae tanta deuotione addicta semper fuerit, jam tot procellis et fluctibus sectarum, dissidiorum, discordiarum ciuilium, bellorum intestinorum, atque adeo innumeris malis, quae propemodum ex solo religionis dissidio manant, expositam cernere, ac subinde magis magisque ita

obrui, ut, nisi tandem quocunque modo succurratur, periculum sit, ne omnia iliic ad extremam pernitiem totque millium animarum horrendum interitum peruentura sint: quae tanquam communis calamitas cum omnibus christianum nomen profitentibus, tum praecipue sanctitati vestrae et nobis tanquam capitibus merito cordi esse debet. Quamobrem officij nostri jmperialisque dignitatis memores non potuimus praetermittere, quin attentis his et alijs Germaniae urgentibus necessitatibus publica jmperij comitia in ciuitate nostra jmperiali Augusta Vindelicorum ad VI jdus apriiis proxime celebranda indiceremus, jn quibus inter caetera hoc praecipue tractaretur, quibusnam uijs uel medijs effici posset, ut saltem usque ad vniuersalis conciiij vlteriorem celebrationem (si illud hoc tempore obtineri nequieret) omnia ad certam quandam ac tolerabilem uiuendi rationem redigerentur, ita ut firma pax inter principes et ordines sacri romani jmperij coalesceret, parique momento in auferendis, uel saltem in arctum redigendis tot tamque uarijs opinionum et sectarum portentis omnis occasio maioris defectus a sacra catholica nostra fide praescinderetur, sicque tam gloriae diuini nominis, quam totius reipublicae christianae commodo, saluti et incolumitatj tanto magis consuleretur. Jdeoque constituimus ijsdem comitijs, si modo per ualetudinem licebit, personaliter interesse, vel, si id integrum non erit, uices nostras serenissimo fratri nostro Romanorum regi etc., interea dum aberimus, committere, sicuti dilectionem suam iam dudum animi et uoluntatis nostrae certiorem reddidimus et de proposito nostro abunde satis instruximus, pro certoque scimus, iliam nun minus huic, quam caeteris omnibus negocijs sedulo et summa diligentia inuigilaturam. Sed cum in tam ardua causa et consilio et autoritate sanctitatis vestrae maximopere opus habeamus, operae pretium fore duximus, sanctitatem vestram eius rei studiose admonere, obnixe rogantes, ut, sicut iam antea in similibus negotijs a sancta sede apostolica aliquoties factum esse constat, ita et nunc sanctitas vestra viros aliquos pios et doctos in suprema dignitate et auctoritate constitutos, quibus et summa ipsarum controuersiarum et medendi ratio, ac demum uniuersus rerum germanicarum status notior et perspectior sit, a latere suo ad haec comitia cum potestate sufficienti, qui uice et nomine sanctitatis vestrae, ubi opus fuerit, partes suas interponant, quorumque prudentiae et jntegritatj nos uel praefatus serenissimus frater noster tanquam firmo alicui fundamento innitj ualeamus, ablegare dignetur. Et licet ad nos non spectet, sanctitati vestrae legem praescribere, quinam potissimum ad huc munus deligendi existant, tamen, si sanctitas vestra ex reuerendissimis romanae ecclesiae cardinalibus reuerendissimus Moronum et Fanensem, uel aliorum saltem ex iliis (ut qui antehac in eadem arena cum laude uersati, rerumque germanicarum peritiores sint), adiunctis aliquot alijs sacrae theologiae professoribus, deputare et ad praefata comitia mittere uelit, non dubitamus, eos ad huiusmodi negotium ualde idoneos et accommo-

dos, vique arbitramur, uniuersae prope Germaniae longe omnium fore gratissimos. Dignetur se serenitas vestra, prout confidimus et nobis de ea omnino pollicemur, pro paterna sua beneuolentia nec non euidenti rerum omnium necessitate ita promotam se exhibere, quo in hac parte pio et honesto desyderio nostro satisfiat, labentique Germaniae, vti aequum est, succurratur. In eo sanctitas vestra rem deo inprimis acceptam, sacrae catholicae nostrae religioni summe necessariam, officioque suo pastorali valde congruam et nobis summopere gratam fecerit, quam omni filiali obsequio et reuerentia erga sanctitatem vestram promereri unice cupimus. Deus optimus maximus sanctitatem vestram ecclesiae suae diu seruet incolumem et foelicem. Datum in oppido nostro Bruxellensi ducatus nostri Brabantiae die penultima mensis martij anno dominj M. D. LIIII, jmperij nostri XXXIIII, et regnorum nostrorum XXXVIIII.

964. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 456. *Orig.*)

Abschluss eines Vertrags zwischen M. Albrecht und dem König von Frankreich. Aufgefangene Papiere. Massregeln des Herzogs von Braunschweig. Verhandlungen zu Rotenburg a. d. T. Tag zu Zeitz zwischen Sachsen und Hessen.

2. *Mai* 1554.

Monseigneur, depuis mes autres lectres du XXVIe du passe, que tiens vostre maieste aura ja receu, jay de bon et seur lieu eu aduis, que en la derniere assemblee que sest faicte a Baden en Suysse des commis du roy de France et ceulx du marquis Albert, entreuenans de la part de France les euesques Marlllac et de Saint Laurens, aussi le seigneur de Bassefontaine, jlz ont finallement passe vng traicte entre eulx, lequel le secretaire dudict de Bassefontaine auoit aussi traduit en alleman, et estoit desia promptement accepte et depesche de la part dudict marquis Albert, et senuoyarent les deux exemplaires, tant francois que alleman, audict roy de France pour estre aussi de luy signez et seilez. Celluy en francois nay encolres peu recouurer, mais de lallemand jen enuoye presentement vne copie au licenciado Gamez.

Lon a aussi entendu, que ledict roy de France seroit dintention de faire quelque subite et jnopinee emprinse par terre ou constel Despaigne.

Item que ledict marquis Albert auoit este demers le duc de Zimmeren, et desia sen retourne en Lorraine pour receuoir le rancon du duc de Omalle, lequel auoit bien este mis a deliurance,

mais pour ce que le jour nomme largent nestoit deliure, lon lauoit remis en lune des maisons du Reingraff.

Aussi que ledict marquis a fait conceuoir vng escript contre vostre maieste fort jnsolent et detestable, que neantmoings nestoit encoires du tout acheue, et auec ce le roy de France en debuoit aussi publier vng autre, et les faire tous deux jmprimer a Zurich; mais ladicte publication ne se debuoit faire sinon en commanceant leur emprinse. On auoit aussi fait tout debuoir pour en recouurer copie, mais jusques lors auoit jl este jmpossible; si jen puis recouurer quelque chose, je ne fauldray den aduertir vostredicte maieste.

Jenuoye aussi auec cestes copies daulcuns littraiges que sont este oubliees a la derniere poste, et sont lesdicts littraiges este surprins par ceulx de Nurmberg, et entre autres y a vne forme de traicte que je deusse auoir fait auec le marquis Albert, et dont ne scay riens a parler; que me fait penser, que cest vne practique controuuee par icelluy marquis, et que voulontiers lon a laisse surprendre lesdicts littraiges pour par ce mectre diffidence entre les confederez de Franconie et moy. Aiant, monseigneur, sur ce escript a ceulx de Nurmberg, commil plaira a vostre maieste veoir par la copie de ma responce, et dieu scait, monseigneur, que je nay riens sceu a parler de tout cecy, aussi men donne lasseurance le chancellier de Boheme, de nauoir conclud chose quelconque auec ledict marquis, ny autres en son nom; par ou se peuit, monseigneur, comprendre, de queiz artifices se mesle ledict marquis Albert, et ce que se doibt esperer en son endroit. Estimant pour ce chose bien necessaire, que vostre maieste y obuiast de bonne heure, et aydast a empescher les assemblees quil fait, ainsi que nen voys meilleur moyen, sinon que vostre maieste enuoie quelcun de sa part en ce coustel la pour auoir regard ausdictes leuees que se font cellepart par tout, aucuns soubz le nom de vre ma^{te} et les autres en autre maniere; et que vostredicte maieste escripuit au duc Henry de Brunswych; et plustost luy faire pour ce quelque assistence que tiendrois bien emploiees, pour auoir jcelluy de Brunschwych assez bon moyen de le faire, comme jusques jcy en a fait tres bon debuoir, et mesmes a empesche aucunes places de monstres, et presse si fort le marquis, quil la fait constraindre se fuyr dune place, nommee Angremont sur le Elb, ou jl auoit assemble 2000 cheuaulx, se retirant ledict marquis contre la Marke, et tellement que lelecteur de Brandenburg auoit subitement fait conuocquer tout ce quil pouoit de gens de guerre, et ne sauoit on, si cestoit en faueur dudict marquis Albert, ou pour crainte dudict duc Henry. Et ne fut este a dilligence dudict duc de Brunswych, jcelluy marquis eust pieca peu auoir ensemble jusques a cincq mill cheuaulx et bon nombre de pietons. Parquoy seroit bon y pourueoir de bonne heure.

Quant est, monseigneur, de la negociation de Rottemburg sur le Tauber, mondict chancellier mescript, que toutes choses estoient bien capitulees, et que lon estoit des deux coustelz content de faire la sequestration et se submectre a larbitraige de vostre maieste et des autres princes electeurs et autres non suspectz; mais quil restoit den baillier les asseurances necessaires du coustel du marquis, questoit le principal point, en regard aux assemblees quil fait en tant de coustelz, et tellement que ne scay, monseigneur, encoires ce, que depuis en sera succede. Si tost quen auray quelque chose, vostredicte maieste en sera aussi aduertie.

Ausurplus, monseigneur, jeuz deuanthier aduis, que vne assemblee se tenoit a Seitz entre les deux maisons de Saxen et celle de Hessen pour confirmation de leurs ligues hereditaires. Et pour mestre laduis venu si tard, je nay eu moyen enuoier quelcun queust peu venir a temps, aiant neantmoins escript et donne ordre de sinformer de ce que se y negociera; et si se treuue chose jmportante a vostre maieste ou le saint empire, jen bailleray aussi bien aduis a vostre maieste, comme des affaires dudict marquis Albert. Dieu en ayde, auquel je prye donner a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue, et prosperite en toutes ses emprinses. De Vienne ce seconde may 1554.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

Ferdinand.

965. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 459. *Orig.*)

Sendung des Baron v. Polweiler. Beschwerden über Excesse kaiserl. Reiter,

8. *Mai* 1554.

Monseigneur, sur les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du XXIXe du passe jay tres voulontiers licencie le baron Nicolas de Bolweyler, affin quil se puist trouuer deuers vostredicte maieste et semployer en tout ce que luy sera commande pour son seruice, lequel jay tousiours eu et lay encoires au mesme respect, que le mien propre. Seullement, monseigneur, pour ce que desia par auant auoir receu les lectres de vostre maieste, jauois encharge audict de Bolweyler a negocier aucunes choses ou coustel de Tyroll et Ferrette concernans bien grandement mon seruice, aussi conseruation de mon credit et foy donnee pour tener et faire payement daucuns deniers, je supplie tres humblement vostredicte maieste, que apres lauoir detenu quelques huyt jours au plustardt, pendant lesquelz je presume jcelle luy pourra commander et encharger le plus principal de sa charge,

veullez permectre, quil se puist retourner ou quartier dudict Tirol et Ferette pour paracheuer ce que, comme dit est, luy ay encharge, estimant, quil pourra estre cellepart pour leffect des deux charges, et que en entendant en celle de vostre maieste, jl pourra aussi effectuer la myenne que tant memporte, et jcelle acheuee pourra apres de tant mieulx entendre ausurplus de ce que vostre majeste luy vouldra encharger pour son seruice.

Jenuoye a vostre maieste copie de ce que mest venu de ceulx de mon regiment Danghessey quant a la negociation que ceulx dudit regiment aussi les estatz de Ferette ont eu enuers les Suysses en la derniere journee tenue a Baden, et de la responce a eulx donnee, aussi ce quont respondu ceulx de Basle aux lectres que lesdicts du regiment leur auoient escript, par ou vostre maieste pourra entendre le tout, et ne la trauailleray pour ce de plus long escript.

Ceulx dudict regiment Danghessey mont aussi enuoie copie de ce que ces jours leur ont escript ceulx de Brisacq quant a ce questoit passe daucuns cheuaulcheurs estans en ce quartier la, desquelz aucuns disent estre commis par vostre maieste pour empescher les passaiges des gens de guerre qui par ce coustel la vouldroient entrer au seruice de France; dont aussy ay fait joindre vng double a cestes, ne doubtant, que telles oppressions, meurdres et violences des pouures subgectz et vassaulx soubz pretexte du seruice de vostre maieste ne se fait de son sceu et consentement. Aiant, monseigneur, pour ce commande a ceulx de mondict regiment, que aux cheuaulcheurs que vostredicte maieste pourra auoir ordonne cellepart pour son seruice jlz prestent toute faueur, ayde et assistence pour le bon effect de leur charge; mais aussi que contre ceulx qui en cherchant leur propre prouffit se meslent de tuer, greuer adommaiger et spolier les subgectz, jlz procedent auec le chastoy et punition conuenable, ainsi que ne doubte vostre maieste donnera aussi a ses gens de guerre cellepart tel commandement, que en executant leur charge jlz se depportent de tellement plus greuer les subgectz et jnnocens qui pour leurs necessitez sont constraintz frequenter le pays sans preiudice des affaires de vostredicte maieste. Et dont treshumblement la supplie.

Ausurplus, monseigneur, jay aussi fait joindre a cestes vng double de ce que lambassadeur du roy de France en Swisse a escript a aucunes personnes particulieres que toutesfuis lon ne ma nomme, a quoy semblablement me remectz. Je ne fauldray aussi de faire le semblable de ce que me viendra a cognoissance de tous coustelz, sans riens celer a vostredicte maieste, à laquelle supplie le createur donner en sainte tres bonne vie et longue, aussi prosperite contre ses ennemys. De Vienne ce VIIIe de may 1554.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

966. *Landgraf Wilhelm von Hessen an den Kaiser.*

(*Ref. rel. XVI. f.* 198. *Cop.*)

Vertheidigung gegen den Vorwurf, heimlich die Franzosen zu unterstützen.

8. *Mai* 1554.

Allerdurchleuchtigster etc. Ess hat mich anngelangt durch lanndmans sage, wie dass man mir ein geschrey gemacht, als sollte ich dem khunig tzu Franckhreich zum hestenn kriegssleuth hewerhen lassenn, mit mehren worten etc. welchss darauss erschollen sein soll, dass ettliche knecht gegriffenn, die da solchs vff mich bekhant sollen habenn.

Nun weiss jch mich solcher dinge ganntz vnschuldigk, hab ess auch vor ein nichtige rede gehalten, desshalben jch mich jnn einiche verantworttung nicht gewolt habe einlassen.

Ess ist aber am 7. may meinem gnedigen lieben herrnn vnd vatter ein brieff von einem seiner gnaden edlen lehenleuth tzukhommen, welchss brieffss copey jch e. rö. kay. mt. hiemit vnderthenigst tzu tzusenden, darin auch tzum theill vonn den gegriffnen knechten vermeldet, vnnd tzum andern, wie dass ein kriegssmann gefenglich angenomen, bei dem etliche frantzosische brieff ann mich haltennde befunden, dess jnhalts, dass sie mangell ann knechten, mann jnen dieselbigen fürderlich zufertigen solte, mitt mehrern etc.

Nun will jch e. rö. kay. m. jnn aller vnderthenigkeit antzeigen, vnnd sollen sie gewisslich glauben, dass mir ann dem, das jch mit dem khonig von Franckreich oder den seinen jnn einicher practicen stehe, oder durch mich selbst, meine dienner oder anndere personen, durch die dritte oder vierdte hanndt, einichen heuelch gehenn, mitwissenns darinn habe, dem khunig oder seinen hauhtleuthen knechte tzuhewerben, tzu tzefuerenn, dartzu hulfflich zu sein, noch mich disses furnemens vnnd kriegs jnn einichen weg mittheilhaftig tzumachen, mir gewalt vnnd vnrecht beschicht, vnnd sich jnn warheit nimmer mehr anderss befinden soll.

Dass aber die frantzösischen herren oder kriegssleuth etwass ann mich geschrieben, dass khann jch nicht wehren, dass stehet bey mir nicht; dass willfaren aber, unen dartzu behülfflich zu sein, stehet bey mir; welchss jch aber jnn keinen weg zu thun gewillt, gethan, noch bewilligen wurde.

Vnnd will e. rö. kay. mt. jnn aller vnderthenigkeit nicht verhalten, dass vor ettlichen monaten ein junger deutscher edellmann tzween hunde bracht hat, vnnd mich damit von wegenn dess vonn Gamiss verehren wollen, darnehen hat der Herr von Fontanay

dem mundlichen bevolhen, vnnd meiner diener einem gesagt, dass jch wolte bey meinem gnedigen lieben herrn vnd vatter erlangen, dass jme möchten etzliche mnsterpletz inn seiner gnaden lande, dessgleichenn ettliche knechte vergonnet werdenn. Dergleichen hat er seiner gnaden diener einem auch solchss angetzeigt, daruff sein gn. jme antwortten lassenn, das er sich hinweg wolle machen, vnnd seine gnaden vnnd die seinen mit sollichen dingen verschonen vnd nicht beschweren, dann s. g. sey mit kay. mt. zu Passaw gnediglichen vnd vndertheniglichen vergiichenn; derhalben seinen g. solliche oder dergleichen dinge jnn keinen weg gehuren wölle, noch leidenn khönne.

Jch habe jme daruff lassenn sagen, er werde one zweivell meinss gn. hern vatters antwortt verstanden haben. Darbey liess jchs auch, und jch hette jn den sachenn nichtz zuschaffen.

Diss zeige e. rö. kay. mt. jch darumb vnderthenigst an, dass sie wissenn, dass ich mich durch solche dess khunigs vonn Franckreich verwandten jnn disse noch dergleichen practicen vnnd hendell jnn keinen wegk hab einlassenn wollen.

Nun mochte kommen, dass dieselbigen, oder andere dergleichen zum andermahl durch schrifftenn an mich zusuchen willens gewesen. So sollenn doch e. rö. kay. mt. on tzweivell glauben, dass jch den vnnd dergleichen suchungenn khein statt gehen.

Ess hat mich mein gnediger lieber herr vnnd vatter dasselb mahl, da der jung edelmann mit den hunden khommen, vnnd auch seither so ernnstiich darumb befragt, auch der ding muessig zugehen verwahrnt vnnd verbottenn, mitt hefftiger bedrawung etc., welchs meinethalben, dess jch doch nicht gesinnet, one noth gewesen, desshalbenn mir s. g. ein sollichs jn kheinen weg zugelassen hette.

Beschiiesslichen sollen e. rö. kay. mt. nicht zweifeln, das mir in denen vflagen gantz gewalt vnnd vnrecht beschicht; will mich auch solchs vor e. rö. kay. mt. vnnd rö. khn. mt., auch allen stendenn dess reichss, so e. kay. mt. diesser meyner entschuldigung (wie jch mich doch nicht verhoff,) khein statt geben, wie mir dass vfgelegt wirdet, gnngsamlich mit warheit verantworten.

Mitt vnderthenigster bitt, e. rö. kay. mt. wolle sich vff disser oder dergleichen angeben gegen mir jn vngnaden nicht bewegen, sonndern so etwass ann e. rö. kay. mt. gelangt, mir solchs gnediglichen tzuerkhennen gehen lassen. So soll e. rö. kay. mt. bey mir alwegen vnnderthenigste richtige vnnd warhafftige antwortt, vnnd mein vnschnldt befinden.

Vnnd will mich jn allwege, wie jch mich jm Passawischen vertragk vnnd der darneben assecuration, die der verstorben churfurst vnnd jch e. rö. kay. mt. vbergehen, verpflichtet, auch wass mir sonstet alss einem vnnderthenigen fursten, e. rö. kay. mt. vnnd dess reichss geburt, gehorsamblichen halten.

Damit mich e. rö. kay. mt. tzu gnaden ju aller vnderthenigkeit beuelchende, datum Cassell am 8ten may anno etc. 54.

E. rö. kay. mt.

Vnderthenigster schuldiger vnd gehorsamer

Furst

WILHELM, landgraue tzue Hessen, graue zu Catzenelnbogen etc.

967. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f. 467. Orig.*)

Empfehlung für den jungen Grafen von Tarnow.

23. *Mai* 1554.

Monseigneur, le jeune conte Jehan Christofle de Tarnoff, present porteur, aiant dois sa jeunesse prins nouriture en ma court, sen va de mon bon grey, aussi du commandement de son pere par dela, et peult estre passera plus auant en Angleterre pour veoir et congnoistre du pays plus quil na fait jusques a present; que jestime aussi ne sera sans se presenter deuers vostre maieste et baiser les mains dicelle. Et pour respect du pere, quest personnaige de telle qualite en Poloagne, que vostre maieste scait, je ne lay voulu laisser partir sans les presentes. Et par icelles supplie vostredicte maieste treshumblement, lauoir en toute bonne et fauorable recommandation, en quoy receuray honneur et obligation bien singuilere. Ce scait le createur, auquel je supplie, qui, monseigneur, doint a vostredicte maieste tresbonne vie et longue. De Vienne ce XXIIIe de may 1554.

Votre treshumble et tresobeissant

frere

FERDINAND.

968. *Der Kaiser an König Sigismund August von Polen.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. X. f.* 499. *Min.*)

Einladung zur Hochzeit des Prinzen Philipp mit der Königin Maria von England.

4. *Juni* 1554.

Carolus etc. Serenissimo principj, domino Sigismundo Augusto, regi Poloniae, magno duci Lithuaniae etc., fratri, affinj et consanguineo nostro charissimo, salutem et fraternj amoris continuum incrementum. Serenissime princeps, frater, affinis et consanguinee charissime. Ad serenitatem vestram communj fama iam dudum perlatum esse non dubitamus, quod dej optimi maximj beneficio, auxilio et authoritate sponsalia per verba de praesentj inter serenissimos reges, dominum Philippum, principem Hispaniarum, archiducem Austriae etc. et dominam Mariam, reginam Angliae etc., filiam et consanguineam nostram charissimam contracta, et hinc inde intercedente vtriusque partis legitimo et libero consensu, confirmata sint.

Jdeoque a serenitate vestra tanquam fratre et affine nostro charissimo, quem semper et in omnibus rebus honoris et commodi nostrj quam studiosissimum cognouimus, modis omnibus nobis persuademus, eam rem, ex qua non solum vniuersus christianus orbis, verum etiam et praecipue sacrum romanum imperium haud vulgarem vtilitatem, commodum, amicitiam et tranquillitatem merito sperare et sibj pollicerj debent, serenitati vestrae longe fore jucundissimam gratissimamque.

Sed cum iam tempus instet, quod praefatus serenissimus filius noster animo constituerit, prima quaque oblata occasione et secundo flante vento ex regnis nostris Hispaniarum in Angliam trajicere, ibique confectis et absolutis iamdudum vtrinque sponsalijs regias celebrare nuptias; nos vero certiores redditi simus, quanto studio et desiderio serenitas sua ad declarandum erga serenitatem vestram animj suj propensionem cupiuerit, eandem tam arcta sibj coniunctam affinitate exorare et inuitare, vt sua praesentia praefatas suas nuptias honorare dignaretur, et eapropter literas ab ipsa ad serenitatem vestram iam confectas et transmissas; sed ex nauj cursoria, quam ad nos cum literis ablegauerat, quo minus cursum suum ad nos conficeret, ab hostibus nostris gallis pyratis, qui mare infestant, impedita, et ne in illorum peruenirent manus, vna cum iliis, quas ad nos scripserat, in mare proiectas et submersas fuisse: non potuimus pro fraterno nostro erga serenitatem

vestram amore et beneuolentia praetermitterre, quin loco eiusdem serenissimi filij nostrj hoc officij, quod ab ipso non negligentia, aut obliuione, sed potius hostium nostrorum culpa et impedimento intermissum esse constat, praestaremus, eandem serenitatem vestram nostro et praefati serenissimi filij nostrj nomine amanter et fraterne hortantes et rogantes, vt pro sua in nos beneuolentia et studio causam tam honestam et omnj fauore dignam sua quoque regia praesentia approbare et cohonestare, et si rationes suae vllo modo permittant, in Anglia comparere regijsque nuptijs interesse velit. Verum cum res eiusdem serenissimi filij nostri in eo sint statu, vt secundos expectans ventos, illico soluturus et ex Hispania in Angliam traiecturus, nec non, vbj appulerit, statim et absque vlteriore mora nuptias celebraturus sit, serenitati vestrae diem et tempus nuptiarum, quod ob nauigationis incertitudinem et ventorum inconstantiam certum perscribere non licet, significare non possumus. Nam etiamsj serenitas vestra iam dudum et sic in tempore de eo a nobis uel serenissimo filio nostro admonenda fuerit, tamen cum citius propter gallorum pyratarum excursiones, quibus mare infestum habent, ventorumque incertitudinem, de mente praefati serenissimi filij nostrj certiores fieri nequiuerimus, omnino confidimus, serenitatem vestram nos et serenissimum filium nostrum ob hactenus intermissum officium benigne excusatos habituram, bonique hanc moram consulturam esse. Jn quo sane serenitas vestra nobis et praefato serenissimo filio nostro officium regia sua erga nos beneuolentia et amicitia omnino dignum, et rem nobis adprime gratam facturam esse, parj officio, studio et gratj animj significatione, vbi occasio sese obtulerit, seduio pensandam, quam etiam saepe memoratus serenissimus filius noster haud dubie pro virilj omnj fraterno amore et beneuolentia de serenitate vestra promererj conabitur; quam et incolumem uiuere, et cum augmento rerum suarum quam diutissime foelicissimeque regnare cupimus et optamus. Datum in oppido Bruxellensi ducatus nostrj Brabantiae die 4 mensis junij anno dominj 1554, jmperij nostrj 34, et regnorum nostrorum 39.

---

969. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 469. *Orig.*)

Empfehlung für einen böhmischen Edelmann.

5. *Juni* 1554.

Monseigneur, le baron Burian Ziabka, Bohemois, present porteur, ma demande licence de salier presenter deuers vostre maieste pour luy offrir son seruice auec vng nombre de cheuaulx. Et luy procedant ceste jntention de bonne voulente et affection quil ha au seruice de vostredicte maieste, je luy ay bien voulu escripre cestes en sa faueur, la suppliant treshumblement vouloir prendre sadicte jntention de bonne part, et en cas quil pienst a vostredicte maieste accepter son seruice, que pour ma contemplation le veulle auoir pour recommande, que me sera honneur et plaisir singulier. Ce scait le createur, auquel je prie, qui, monseigneur, doint a vostredicte maieste tres bonne vie et longue. De Vienne ce V[e] de juing 1554.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

970. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 471. *Orig. eigenh.*)

Meldung von der Geburt einer gemeinschaftlichen Enkelin.

6. *Juni* 1554. (?)

Monseigneur, tant et si humblement que faire puis a vre bonne grace me recommande.

Monseigneur, ceste sera pour adnertir a vre ma[te], comme il a plu a nre seigneur, que la roine nre commune fille soeit yer soeir a X eures acouchie de vngne belle fille, et la mere et la fille, graces a luy, se portent tres bien, et lacouchement a este si bon et sudain, que ne a eu lieu de venir ne la sage feme que couchoeit en la maison et bien pres de ladicte roine,[*] ny nulle des aultres femes. Et ne se sont trouuees persones presantes

que la dicte roine et le roy son marie, mes tout est ce nonobstant fort bien alle, et la sage femme est venu seullement a tamps pour aider aux parlas (?) que lon dit en espanol, car en francois ne les say nomer, que son vuidees (?) aussy yncontinant. Dont du tout ay volu aduertir a vre ma^{te} et me congratuler auecques yeelle, et prier le createur, que, comme luy donne grace de auoeir ceste et tant de aultres petis fils, luy donne grace de veoir les fils de yceulx a son sainct seruice, bien, repos de la cristiante, et a vre grande satisfacion, ensemble bone et longe vie et lantier acomplicement de vos bons et vertueulx desirs. Cest de Vienne le VI de juing.

Vre treshumble et tresobeissant
frere
Ferdinand.

---

971. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 473. *Min.*)

Beantwortet 24. Juni.

Die Verwirrung in Deutschland macht den R. T. unaufschiebbar; K. kann aber nicht persönlich beiwohnen. F. soll unbedingte Vollmacht dafür haben. Verdächtigungen. Religionsscrupel. Wegen der Succession Philippa haben die Fürsten nichts zu fürchten. Massregeln gegen M. Albrecht. Die Friedenshandlung des Cardinal Polo ohne Erfolg. Neue Rüstungen Frankreichs gegen die N. L. und Italien. Anstalten dagegen und gegen die Türken in Italien. Kommt F. zum Waffenstillstand mit letzteren, so möge er K. einbegreifen. Tag zu Zeitz. Hochzeit des Prinzen Philipp.

8. (10.) *Juni* 1554.

Monseigneur mon bon frere. Plus je pense aux troubles de la Germanye, moins vois je, quil y aye autre moyen pour y procurer repoz asseure, ou pour moderer les dictes troubles et euiter, que la confusion ne procede de mal en pis, que par diette et assemblee vniuerselle des estatz, en laquelle lon puisse amyablement consulter sur le commun remede, a quoy les princes et estatz se deuroient trouuer tant plus voluntaires, comme il ny a nulluy de qui ces annees passees et la presante naye eu probable craincte destre assailliz, et plusieurs qui le sont estez ruynez et destruictz. Et dieu scait, si pour le zele et affection que je pourte au sainct empire et nacion germanique, et pour le respect que je dois tenir a vre soubstenement et etablissement de nre maison Daustrice, joint aussi ce quil mempourte pour le voisinaige de

mes pays patrimoniaulx, je desireroye pour procurer ledict remede y entreuenir en personne; mais pour vous confesser playnement ce que je sens, ny ma disposicion, ny lestat de mes affaires tel que par vre prudence vous pouez assez considerer ne le permectent pour maintenant; et me grieueroit grandement, que pour ce respect et a faulte de pouoir faire ce voaige ladicte Germanye vint a souffrir; ce que considerant ja dois long temps, et mesmes cognoissant clerement, quil seroit impossible de si tost me y pouoir treuuer, je me determinay de vous requerir, que pour non plus differer la dicte diette, et non scandalizer les estatz multipliant dauantaige la prorogacion dicelle, vous voulsissies prendre la peyne de sans mectre temps entre deux dauantaige vous y treuuer en personne pour y traicter les affaires, puisque vous congnoissez clerement, combien il vous emporte dy donner bonne prouision, afin que vre auctorite vous demeure plus entiere, et que voz pays nen viennent a souffrir plus largement. Et pour vous monstrer le soing que jauoye tenu dexaminer les pointz dont en ladicte diette il convenoit traicter, je vous enuoyay le concept de la consideracion que sur chacun diceulx jauoye fait, sur lequel sest depuis dressee linstruction, accommodant aucuns pointz dicelle selon vre aduis. Et combien que au temps prefix vous nayez peu comparoir, jeusse espere, que a celluy que vous auyes prins depuis de la penthecoste il ny eust eu faulte; car, comme vous scauez, les princes ny viendront en personne ny se mouueront de leurs maisons, quilz ne vous voient ou moy en chemin pour aller celleparte; et me doubte tres fort, selon les aduertissemens que aussi jen ay de diuers coustez, que plusieurs princes et estatz ne se ressentent de la dilacion, pensans, que lon les abuse de parolles, et que lon naye desir de paruenir a la celebracion de ladicte diette, pour donner lieu a ce que malingnement aucuns publient, quest que par ces troubles intestines les membres particuliers du sainct empire se viennent a debiliter, de sorte que facillement lon les puisse subiuguer, dont mon intencion est si esloigne, comme dieu sceit, et aussi faictes vous. Et pour toutes ces causes susdictes ma y semble convenir de vous faire de nouueau instance par ceste, afin que, considerant, que cest affaire vous emporte du moins autant que autre quel quil soit que pourries auoir, vous veuillez determiner a en tenir soing principal, et au plustot quil vous sera possible vous mectre en chemin pour aller a Ausbourg et faire de vre coustel les diligences requises enuers les princes quil vous semblera, pour auec le credit quauez auec eulx, et leur representant leur propre necessite, les attirer a ce quilz conviennent en personne, selon que vous verrez par la copie icy joincte que je faiz par mes lectres, par lesquelles je leur oste vng scrupule que jay entendu que aucuns pourroient auoir, quest que vous nauries pouoir synon de communiquer, et non point pour resoldre, et que a couleur de

me consulter ce que se traicteroit cellepart, lon les y tiendroit plus longuement de ce quilz vouldroient et la disposicion de leurs affaires pourroient comporter, puisque icelles mes lectres que jenuoye aux principaulx de la Germanye contiennent expressement, que auec la participacion des communs estatz vous determinerez comme roy des Romains les affaires qui se proposeront de temps a autre en ladicte diette, sans actendre de mon consiel aucune resolucion; et mes commissaires et deputez ny seruiront dautre chose que de vous assister et procurer tout ce que lon pourroit le bien du sainct empire, sans se mesler plus auant de la determinacion et decision des affaires, que je vous remects et ausdicts estatz, comme dessus; et en cecy entendz je, que vous procedez comme roy des Romains en mon absence, et comme vous feries, si jestoye en Espaigne, et non en mon nom ny par pouoir myen particulier. Et pour vous dire la cause sincerement et commii convient entre freres, et vous priant non la vouloir ymaginer autre, sest seulement pour le respect du point de la religion, auquel jay les scrupules que je vous ay si particulierement et playnement declarez de bouche, et mesmes a nre derniere entreueue a Villach, ne faisant doubte, que de vre part, comme si bon et crestien prince que vous estes, vous regarderez de non y consentir chose que puisse grieuer vre conscience, ou estre cause de plus grand discord en la religion, ou que le remede dicelle que deuons esperer de la grace et misericorde de dieu sesloingne dauantage.

Par cecy mesmes de si playnement declarer aux estatz, que ne puis entreveuir en la celebracion de la dicte diette, je remedie a mon aduis a vng autre scrupule que, comme mescripuez par lectres de vre main, ilz ont, pour lequel vous doubtez aucuns ne se oseroient treuuer en personne, craignans, que je ne les sollicitasse plus expressement de ce quilz vouldroient pour lelection du prince mon filz, et que pour le respect quilz pourteroient a ma personne ilz ne sen trouuassent empeschez. Et me semble, que par la declaration susdicte, et ce que jay escript si expressement, comme seauez, aux confederez de la lighe de Eydelberg, et fait respondre souuent aux marquis electeur et marquis Jehan de Brandenbourg, ilz pourront facilement, silz ne se veullent forcompter eulx mesmes, se departir du tout de telle opinion, ne faisant doubte, que ladnertissement que men donnez sera seulement a la fin contenue et si expressement declaree par vosdictes lectres, encores que du succes que par icelles dictes quil est succede il y auroit bien que respondre.

Pour paruenir a la celebracion de ladicte diette auec plus de fruict, et donner commodite aux princes de pouoir abandouner leurs maisons sans crainte pour se treuuer en iceile, la declaracion que je fais presentement par vre aduis aux estatz de lempire ensuyuant le ban prounce contre le marquis Albert par la

chambre imperiale sera approppoz, signamment pour estre apparent, que par ce boult il aura tant moins de moyen de faire ses leuees et assemblees; quest le chemin pour en brief luy oster lopportunite de se pouoir tenir en la Germanye. Et my suis tant plus condescendu pour auoir treuue lopportunite dempescher ses desseings, que auec toute raison je deuoye doubter, pendant que je me treuue tant enueloppe contre France, et ce par le moyen du duc de Brunswyck, auec lequel jay tenu correspondance a leffect dempescher les leuees dudict marquis, lequel y a tresbien besoingne, comme vous auez entendu, et si a seruy et est venu appropoz, que sur ce que vous et moy auons escript au roy de Polonne et ducz de Pomeren lon a empesche lassemblee de ceulx que ledict marquis auoit praticque en ces coustez, ce que sest fait soubz couleur des assemblees que se font contre le repoz publicque, selon que aussi le contiennent les lectres patentes enuoyees audict duc de Brunswyck, et plusieurs que jay escriptz aux princes de ce coustel la, sans pour lors nommer ledict marquis, esperant tousjours, que lon le pourroit reduire et laccommoder a quelque appoinctement par le moyen de plusieurs negociacions sur ce faictes. Mais veant enfin, que tout ne prouffitait, et que ledict marquis par les lectres interceptes dont mauez enuoye copie, et aussi ceulx de Nuremberg, demonstroit assez, que ce quil faignoit desirer laccord estoit pure dissimulacion pour plus facillement conduyre toutes choses a ses malheureuses fins, et pour comme homme desespere tenir tout en trouble pour son particulier interestz; veant aussi, quil ne vouloit venir a me donner lassheurance raisonnable que je luy demandoye auant que de le payer de ce que luy restoit deu, et les lectres insolentes quil mescripuoit, telles que aurez veu par les copies, et celles que mauez enuoyez de temps a autre de sa negociacion auec France, dont cordialement je vous mercie: je me suis facilement determine a venir a ceste resolucion, laquelle pourra aussi esclaircir ausdicts estatz du sainct empire le forcompte ouquel ilz estoient, se laissant persuader par les Francois, que jeusse secrete intelligence auec ledict marquis, de maniere que, estans assheurez de telles doubtes et crainctes quilz se figuroient alencontre de moy, et congnoissans, que je ne desire que leur propre bien, jespere, que les treuuerez plus faciles en ce que pour icelles vous aurez a negocier auec eulx pour icelluy en ceste dicte diette. Et pour ce que vous verrez par les copies, tant celles que vous sont este enuoyees par le moyen du licenciado Games, que celles que vont auec ceste, lestat ouquel lon est auec ledict marquis, je nentreray en plus de particularite pour vous en donner declaracion, men remectant a ce. Bien vous prie je, que, si pouuez recouurer lescript que, comme mescripuez, ledict marquis a conceu a lencontre de moy, men veullez faire part.

Lediet licenciado vous aura ja aduerty de lestat ouquel il a entendu lon est auec France, ou jusques a oyres il ny a apparence de paix, quoyque y aye negocie le cardinal Polo legat, estant retorne dela icy auec fort petit ou pour mieulx dire nul fondement. Bien parlent les Francois de desirer, que la royne Dangleterre procure ladicte paix, mais sest encores en parolles generales et sans parler de nulle particularite, par ou lon peult plustot penser, quilz en ont moins de volente. Et a la reste font leurs apprestes auec demonstracion de se vouloir mectre en campaigne, ayant a cest effect assemble jusques enniron quatre mille Allemans, nayant peu faire danantaige pour les empeschemens que lon leur en a donne; en quoy, si aucuns diceulx qui courroient le pays pour empescher la course des pietons ont excede, comme escripuez, ruer voz pays, cela a este contre mon intencion et volente, comme je leur ay fait escripre bien expressement auec la comminacion du chastoy, silz excedent. Et dauantaige ont fait descendre lesdicts Francois six mille Suysses; et auec ce que dessus et leurs vielles bendes et ce quilz pourront assembler de Francois, tant de cheual que de pied, ilz demonstrent de vouloir faire quelque emprinse contre mes pays de par deca; et pour me y opposer je faiz leuer peu a peu ce dont il semble lon pourroit icy auoir besoing. Et certes les offices que auez fait faire en Suysse pour empescher, que lon ne contreuienne a la lighe hereditaire, seruira, comme jespere, auec les lectres que je leur ay escript bien expresses, et ce que je leur ay fait dire, tant par ceulx qui cellepart traictent les affaires de Milan, que par les deputez du conte de Bourgoingne.

Et pour ce que lesdicts Francois voient les affaires de Syennes esbransles, et leffort que lon fait contre eulx en Corsica, et ce quilz pensent auoir opportunite pour emprendre quelque chose contre lestat de Milan, ilz font descendre en Jtalye pour les deux coustez de Piemont et de Tuscane de sept a huit mille Suysses et Grisons; pour a quoy obuyer je ne puis delaisser de aussi faire descendre en Jtalye de nouueau cinq mille Allemans oultre ceulx que dernierement y a fait leuer le duc de Florence; et ja ay je escript au cardinal de Trente a cest effect, lequel je ne faiz doubte vous en aura aduerty, pour auoir la commodite de passage et les monstres places. Et combien je considere assez les difficultez particulierement touchez par vosdictes lectres qui y entreuiennent, et mesmes le sentement que voz subjectz de Tirol ont de telles leuees en passaige; si est ce que pour vng si grand bien, et que la foulle ny faisant sejour nest grande, et en consideracion de lazard ouquel vous pourries tumber, si le roy de France se faisoit ou que ce soit plus fort, vous me ferez plesir, et vous en requiers tres affectueusement, dy pourueoir de sorte, que a faulte de ce et par la dilacion lon ne vienne a tumber en quelque confusion. Et ne vous deuez esbahir, si nauez

aduertissement de telles choses synon au temps de lexecution, pource que icelles ne deppendent nüement de ma volente, mais do ce que fait lennemy. Et par ce veez vous, que je euite tout ce que jo puis do vous donner et a voz pays ceste foulle, et pour diro le tout, auec la crainte dentrer en ces fraiz, sinon lors que nullement il ne se peult excuser. Et desdicts cinq mille Allemans que je faiz presentement leuer les III^{m} pense je faire seruir pour le royaulme de Naples, si larmee du Turcq vient, dont je ne me tiens du tout pour asshenre, et mesmes, comme vous entendez par les aduis venuz do Turquie, les aduertissemens se conforment assez ace, ou que icelle armee ne viendra pas, ou elle viendra tard, et non oultre le nombre de cinquante galeres pour garde do larchipelage. Mais comme lambassadeur francois est alle de nouueau a Alepo pour sollicitr le Turcq, jusques lon sache ce quil apportera de la, lon nen est assheure. Et si lesdicts III mille Allemans me seruent pour le dict royaulme de Naples, jlz seront apropoz pour contre les Francois en Tuscana. Et en fin se fault tenir prest par temps pour asshеurer les marines, actendu que aussitost que lon entend le sortir de larmee de mer dudict Turcq, lon sceit larriuee dicolle a la marine de Naples et de Secille.

Ledict licenciado Games mauoit fait dire, que soudain que auries fait deziffrer ce que auyes receu de leuant vous men feries part; mais a ce que jeutendz par vosdictez lectres, il ny doit auoir autre chose que ce que entend du counsel de Venise, hors mis ce que vous deuez respondre quant a la negociacion de la tresue, laquelle jespere vous obtiendrez plus facillement pour estre le Turcq tant empesche contre le Sophy, et auec fort grande craincte de succes de lemprinse, veant son ennemy si puissant, que me fait aussi esperer, que — quoy quil soit des choses passees et pointz dont ledict Turcq sest plainct alencontre de moy, si vous faictes proposer, que je soye comprins en ladicte tresue, comme je pense que ferez, et en cas que ne leussies fait vous prie le vouloir faire, lenchargeant a voz ambassadeurs en toute diligence, — quil se pourra obtenir, et mesmes pour doubte, que, si les choses luy succedent autrement quil ne vouldroit, lon luy pourroit donner du trauail et de la facherie. Et certes ladicte comprehension me viendroit fort apropoz pour demeurer plus a repoz de la venue de la dicte armee de mer dont lesdicts Francois sont si continuellement accommodez. Et se peult tres bien respondre a ce que ledict Turcq pretendroit alencontre de moy quant a Affrica et Monasterio en conformite de ce que jen ay cy deuant escript par reiterees fois a Jehan Maria Maluecy, vostre ambassadeur cellepart.

Vous mauez fait plesir, et dont je vous mercie, de mauoir ennoye le baron Nycolas de Polweyler, auec lequel jay fait negocier, combien que encoires ne suis je assheure, si je me ser-

uiray de la praticqne quil a entre mains, puisque elle deppend du succes des autres affaires. Et afin quil ne fait faulte en ce que iuy auez encharge, je lay incontinant fait partir pour ailer en Farrette, comme je tiens vous laurez ja entendu de iuy et dudict iicenciado. Le marquis Jehan de Brandebourg mauoit ja preaduerty, que ceulx des maisons Saxen, Brandenbourg et Hessen deuoient conuenir ensemble a Seitz, massheurant, quii ny auroit autre negociacion que pour conformer les vieulx traictez faiz par cydeuant entre lesdictes maisons. Si est ce que je iouhe grandement, comme vous escripuez, que faictes tenir loeil dessus pour seauoir ce que y passera; et vous prie maduertir le plustot que pourrez de ce quen aurez peu descouurir.

Jay receu la copie du testament de feu de bonne memoire lempereur Maximilien, et fait faire les diligences possibles pour recouurer loriginal, combien que jusques a oyres je nen ay sceu treuuer nouuelles; et ne fauldray de vous aduertir de ce que jen pourray cy apres descouurir.

Don Piedro Lasso est icy arriue, et ay entendu de iuy la charge que luy auez donne de passer en Angleterre pour entreuenir aux nopces du prince mon filz. Et tiens, que de brief il pourra partir, puisquil est apparent, quil ne tardera que le prince mon filz y arriue, selon laduertissement que lon a de son partement de Valladolid pour la Corongne, ou toutes choses sont prestes pour soy embarquer. Et ne doubte, que, considerant le bien que pourra aduenir a la crestiente par le moyen de ce mariaige, vous auez a cueur le bon succes dicelluy comme moy mesmes. Et atant, monseigneur mon bon frere, etc. De Bruxelles le VIII[e] *) de juing 1554.

*) Von neuerer Hand corrigirt in 10, wie es scheint, nach dem Anfang der Antwort v. 24.

972. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f.* 483. *Orig.*)

Antwort auf den vorigen.

F. will nach abgehaltenem Landtag in Böhmen baldmöglich nach Augsburg gehen, den R. T. zu halten und alles Mögliche zur Beruhigung Deutschlands thun. Mkg. Albrecht in Franken geschlagen. Krieg mit Frankreich. Werbungen für Italien. Ein drohender Einfall der Türken in Siebenbürgen hat die Absendung der Gesandtschaft nach Constantinopel gehemmt. Der Tag zu Zeitz ward nicht gehalten.

24. *Juni* 1554.

Monseigneur, cestes seront en responce a celles quil a pleu a vostre maieste mescripre du Xe de ce mois tant en francois que allemau, apportees par Alonso de Gamiz quarriua Icy le XXe ensuyant; et repreudray tous les poinctz et articles dicelles. Pour le premier, que vostre maleste apres auoir bien songneusement et prudeutement considere lestat preseut des affaires de la Germanie ne treuue autre moien pour y procurer repoz assehure, ou moderer les troubles y estans et eulcter, que la confusion ne procede de mal en pis, que par dicte et assemblee vniuerselle des estatz, en laquelle lon puist amyablement consulter sur le commun remede; et ne permectans presentement vostre disposition ny lestat de voz affaires de vous pouoir trouuer personuellement a ladicte assemblee, elle mauoit naguaires fait requerir me douner en chemin sans mectre temps entre deux pour y comparoir en personne; aussi que vostre maieste eust espere, puisque je ne my pounois trouuer an jour prefix, que du moins je neusse failly au terme quauois prins depuis de la penthecouste, me faisant finallement pour les respectz contenuz en ses lectres nouuelle admonition de au plustost quil me fut possible me mectre en chemin pour aller eu Augsburg et faire de mon coustel les dilligences requises enuers les princes a ce que semblablement jlz y viennent en personne, adioustant vostredicte maieste la facon de negocier et lauctorite quelle entendt que jaye a prendre determination es affaires sans en actendre resolution du couste de vostredicte maieste, et ce pour hoster le scrupule que aucuns pourroient auoir, que neusse pouoir sinon de communicquer, et non point pour resouldre, y joinct la cause que pour ce allegue vostre maieste, contenue en la fin dudict article.

Je ne scaurois, monseigneur, assez louher le paternel soing et sollicitude que vostre maieste ha de procurer le remede de la poure Germanie tant affligee. Et se peult icelle bien souuenir,

que je suis tousiours este de la mesme opinion, quil ny auoit pour ce moyen plus conuenable que celluy de ladicte commune diette auec jnteruention de la personne de vostre maieste et des principaulx princes, comme aussi ny a encoires de present, si icelle se fut peu obtenir; aussi scait vostre maieste ce que luy respondis sur la premiere instance quelle me feist, de me vouloir trouuer au jour prefix, et ce que luy escripuis quant au terme ouquel jauois espoir me pouuoir trouuer, si tant estoit quon puist obtenir des princes electeurs et autres principaulx dy comparoir, comme sans la presence desquelz, encores que lun de nous y fut entreuenu en personne, lon neust peu auec commissaires esperer aucun fruit en la negociation, alant pour ce fait loffice enuers lesdicts princes que vostredicte maieste aura veu, et les excuses que de temps a autre jlz out faictes sur lesdicts troubles de la Germanie, pendant lesquelz leur estoit, commilz allegoient, jmpossible esloingner leurs pays et subgectz; auec ce scait vostre maieste les occasions taut legitimes que mont constraint dentendre a mes affaires de Hongrie, et de bailler ordre que en mon absence les frontieres ne demeurassent habandonnez et en dangier deuidente perdition, et des autres pays adjacens, et que pour ce jl ne ma este possible de partir pour ladicte diette sans y mectre lordre requis et tenir journees en mes pays pour auoir nouuelle ayde, estant en aucuns diceulx la vielle desia pieca expiree, et si men fusse, monseigneur, party, toutes ces choses tant necessaires demeuroient jmparfaictes; et auec ce, encoires que fusse este en Augsburg seul et sans les principaulx princes, jeusse auec linconuenient dicy aussi perdu temps audict Augsburg, et non sans quelque point de reputation, comme vostredicte maieste par sa grande prudence bien peult considerer, et fut este lun au prejudice jrreparable de mes pays, et lautre sans fruit des affaires de vostre maieste et par consequent les miens, et autres publicques de la chrestiente. Parquoy jestime, monseigneur, que jusques a present riens a este neglige pour non estre venu plustost audict Ausburg; mais entendant, monseigneur, par vosdictes lectres les causes, pour lesquelles vostre maieste me fait nouuelle jnstance, que au plustost quil me sera possible je me mecte en chemin pour aller audict Ausburg et face les dilligences requises enuers les princes pour les attirer a ce quilz y veullent venir en personne, suyuant ce que vostre maieste leur a par ses lectres fait remonstrer a la mesme fin; et desirant, monseigneur, continuer en lobeissance que tous les jours de ma vye ay porte a vostre maieste, et encoires la desire continuer tant que je viue, je me suis au nom de dieu resolu, pour aduancement de ce quil peult redonder au seruice de sa diuine bonte, bien et repoz de la chrestiente, mesmes du saint empire, aussi bien, prosperite et seurte de noz communs enffans, royaulmes pays et subgectz, faire tout ce quest en ma possibilite. Et

puisque vostre maieste dit sa sante et affaires ne permectre, quelle se y puist pour ceste fois si tost trouuer personuellement, que toutesfois eusse le plus desire, et seu debuoit de toutes negociations actendre taut plus briefue et fructueuse yssue : je me partiray auec layde de dieu, et si auant que je voye quelque correspondence de la comparition des principaulx princes et estatz de lempire, pour Augsburg le plustost quil me sera possible, apres auoir acheue la journee de Boheme, laquelle nay peu commancer plustost pour les grans affaires que me sont suruenuz dependans de celle de Hongrie, et mesmes pour donuer prouision et secours a la Transiluanie contre les iuuasions quou y veult faire, procedant des practiques que mene la royne Jsabella et son filz auec le Turc, ainsi que vostre maieste aura veu par mes precedentes et les copies des negociations y joinctes, ce que ne sest peu faire plustost, ny est aussy a negliger, pour limportance que vostre maieste bien peult considerer; mais puisque, comme dit est, je me suis resolu dobeyr a ce que vostre maieste me commande, elle se peult tenir asseuree, que je mectray a effect le plustost quil me sera possible. Et est bieu vray, monseigneur, que par la future facou de negocier a ladicte diette, de vser de lauctorite dont font meutiou ses lectres, et ce quelle en a escript au principaulx de la Germanie, sen pourroient hoster aucuus scrupules siuistres quilz pourroient alleguer; mais auec ce vostredicte maieste me mect vug grand fardeau dessus les espaulles, mesmes en ce de la religion, veu les humeurs de ceulx a que jauray affaire, et pour ce jeusse singulierement desire la presence de vostredicte maieste, si aucunement fut este possible. Ce neautmoiugs, monseigneur, en faulte diceile je prendray dieu en ayde, et auec si peu dententement et scauoir quil luy a pleu mimpartir, et auec layde de voz commis je feray auec tout soing et dilligeuce ce que pourray, et que sa diuine boute me vouldra jnspirer, que prie soit a son seruice, bien, repoz et tranquillite de la chrestiente, aussi seurte et conseruation de noz communs enffans, estatz et pays, et satisfaction de vostredicte maieste, estant, comme je le prens en tesmoing, la seulle fin ou tousiours jay pretendu et pretendray taut que je viue, bien que, comme desia dit est, je ne trouuerois meilleur moyeu de pouoir mener tous affaires a bonne fin, que auec la preseuce de vostredicte maieste, si en facon quelcouque estoit possible.

Jl est aussi vray, monseigueur, que ceulx qui sestoient persuadez du scrupule dont faisoieut mention les lectres de ma maiu, auront maintenant taut moindre occasiou dy continuer, par ce que vostre maieste a escript aux confederez de la ligue de Haydelberg. Et ma este siugulier plaisir, que vostre maieste a prins mon aduertissement de telle part, comme je lay fait sincerement et a la fiu contenue en mesdictes lectres, et dont jcelle ne trouuera jamais fourcompte en mon endroit.

La declaration que vostre maieste fait aux estatz de lempire suyuant le bau pronunce contre le marquis Albert par la chambre imperiale sera, comme dit vostre maieste, tres apropoz pour les considerations touchees par icelle, et de tant plus, quil a este par les geus de guerre de ceulx de la ligue de Franconie et miens este nouuellement du tout rue jus, et tellement quon espere, jl ne se pourra sans bien graude difficulte plus remectre sus, ainsi que dernierement lay escript au licenciado Gamiz, et luy enuoye copie de ce que men auoit escript le seigneur de Hassenstain, dont depuis mest venu certiffication par vng gentilhomme quil ma enuoie tout propre, qui a rapporte et confirme le contenu esdictes lectres, auec ce que la ville de Sweinfurt en la saccaigeant a este entierement bruslee. Et si par ce moyen, et ne se mouuant nouueau tumulte de tant de gens de guerre qui se practiquent et se lieuent par toute la Germanie, fut par ledict marquis Albert, que je nespere, que par autres malveullans, les princes de lempire prinssent quelque plus dasseurance desloingner leurs maisons, comme jespere en ce cas jlz feront, ce seroit pourtant plustost paruenir a ladicte diette jmperiale. Je treuue aussi tres bonne la correspondence que vostre maieste a tenu auec le duc de Brunswych pour entrerompre les desseings et assemblees dudict marquis Albert. Et sest en jcelle tres bien porte, sestant aussi aduance pour donner secours a ceulx de ladicte ligue de Franconie en leur derniere empriuse, bien que dieu a donne la grace den venir au boult, comme dit est, par ou jespere, jcelluy marquis Albert naura plus si facille commodite se redresser, ny executer ses practiques auec France, pour cause desquelles vostredicte maieste a tres bien fait de se resouldre contre luy, selon le contenu en ses lectres, ainsi que ne doubte aussi fait tout ce que parauant sest passe auec luy pour vng mieulx, et que les medisans nauront plus doccasion de semer leurs sedicieulx rapportz contre vostredicte maieste. Et quant est de lescript quil debuoit auoir conceu contre jcelle, selon quen faisoient mention mes precedentes, jay depuis fait tout mon mieulx pour le recouurer, mais jl na este possible; toutesfois, comme en la derniere deffaicte a este prinse sa chancellerie, pourroit estre quon le treuueroit auec autres semblables choses, aiant pour ce expressement commande audict de Hassenstain, que tout ce quil y trouuera valissant la paine, quil le menuoye; dont aussi ne fauldray faire part a vostredicte maieste de tout ce que sera de merite, comme dit est.

Le licenciado Gamiz ma tousiours aduerty de lestat ouquel jl auoit peu entendre lon se trouuoit auec France, oultre ce quil vous en a pleu, monseigneur, escripre par lesdictes dernieres. Et me desplaist, quil y aye si peu desperance de paix, quoy que le legat Polo ait negocie cellepart, laquelle si se fut peu trouuer ferme, sincere, perdurable et advantaigeuse pour le ser-

uice de dieu, bien et tranquillite de la chrestiente, aussi sehurte et repoz de noz communs royaulmes, pays et estatz, fut este a mon aduis le meilleur, ainsi que ne la pouant obtenir telle me semble mieulx la pretermectre et duser de lextreme pour du tout le deffaire, sil estoit aucunement possible, selon que cydeuant me souuient en auoir touche a vostredicte maieste, laquelle a fait tres bien de se pourueoir pour la resistence, ne doubtant, que le bon dieu aydera a vostre si juste cause a la totalle confusion des perturbateurs du repoz publicque et de leurs adherens. Aussi est tres bonne euure dauoir maude tres expressement a ceulx qui courrent le pays, pour empescher la coursse des pietons, auec commination de chastoy, silz excedent leur charge en mes pays. Et se peult vostre maieste tenir pour asseure, que jen feray faire par mes subgectz a la mesme fin tout ce que me sera possible.

Quant a ce que vostredicte maieste mescript des V^m Allemans quelle a donne charge leuer de nouueau pour descendre en Jtalie, oultre ceulx que nouuellement a leuez le duc de Florence, et quelle auoit mande au cardinal de Trente a leffect de ladicte leuee, et pour auoir le passaige et places des monstres, me requerant vostre maieste dy pourueoir de sorte, que a faulte de ce et de dilation lon ne viengne tumber en quelque confusion: je ne doubte, monseigneur, que ja aurez entendu par le baron Gaspar de Vels qui a luy mesmes este deuers moy pour cest effect, comme jay satisfait en cest endroit, et quil puist leuer et mener lesdicts gens de guerre par le pays de Tyrol, bien que les monstres sen feront dehors de Tyrol, toutesfois en mes pays. Et luy en ay fait depescher les patentez requises; car vostre maieste scait, que je nay jamais pretermis chose qua concerne le seruice de vostre maieste en choses que me sont este faisables et possibles, ainsi que ne vouldrois moins faire presentement, congnoissant ce quil emporte, toutesfois que ce soit tousiours auec moins de foule de subgectz, que faire se pourra. Bien ne puis, monseigneur, omectre de dire, quil ne me semble le plus court chemin, quant telles subites necessitez se adonnent, den escripre audict cardinal de Trente, lequel, bien que le tiens pour nostre bon et leal seruiteur, na quant a ce aucune puissance au pays de Tyroll, de promouoir telz affaires que deppendent seullement de lauctorite du prince et de ceulx qui en son absence ont la totalle administration du pays, quest le seul lieutenant et regiment, ainsi que ne doubte en vse aussi vostre maieste en ses royaulmes et pays sans donner a nulle particuliere personne semblable auctorite. Parquoy, quant telles subites necessitez suruiencent, vne autre fois vostre maieste ne scauroit mieulx faire que de men escripre par la poste, et entretant aussi a ceulx dudict regiment, lesquelles le pourroient mectre a execution, nestoit que les affaires fussent par trop importans, que aprez ilz

men aduertissent. Et en aiant en nouuelles de vostre maieste, je leur en pourrois de tant plustost enuoyer ma resolution; car vostre maieste scait, quant elle escript audict cardinal quest a Trente, fault que laffaire se renuoye au regiment et desia jcy, et apres de rechief audict regiment et a Trente, ou a mon aduis se perdt du temps beaucoup, et sen retarde le seruice de vostre maieste, que se pourroit euiter par le moyen cy dessus declaire.

Quant est, monseigneur, des aduis de leuante, je nen ay presentement autres que ce que me vient de Venise, desquelles, pour en auoir vostre maieste tousiours les mesmes si tost que moy, je men depporte den faire mention en mes lectres, ne fut que aucune chose plus particuliere ou differente de ce de Venise men vint de mes ambassadeurs, dont vostredicte maieste eust este et sera pour laduenir tousiours aduertie. Et quant a lestat de mes affaires auec le Turc jauois, monseigneur, fait pourueoir a toutes choses necessaires pour depescher Jehan Maria Malvezo auec presens et largent du tribut pour la Transiluanie, et pour entrer en vlterieures practiques auec ledict Turc, tant sur les affaires de ladicte Transiluanie, affin quil le me laissast a la charge du tribut accoustume, et autres affaires concernans la Hongrie; mais le jour deuant quil vouloit partir je receuz lectres, que sur la practique de la royne Jsabelle et de son filz, dont vostre maieste aura este aduertie par mes precedentes du Ve de ce mois et les copies, Petrovits auec les Moldaues, Transalpins et autres Turcz ses adherens se mectoient sus pour inuahir ladicte Transiluanie et pays adjacens de mon obeissance. Jl a pour ce, monseigneur, este considere, ne debuoir mectre en hazard ledict Malvezo, aussi vne telle notable somme quil porte auec luy, comme aussi jcelluy Malvezo na aucunement voulu partir sans auoir plus dasseurance. Car, comme jl dit, si partoit, se treuuans les affaires en telz termes, je perdrois ce que jenuoye de tribut pour la Transiluanie, pour estre en paix cellepart, et neantmoins me feroit on la guerre; et luy se mectroit en dangier de se faire mectre a torture, pensant le Turc tirer beaucop de secretz de luy. Et pour ceste cause nest jl passe Comarre, ou jl est encoires actendant response du Turc et bassalz, ausquelz a este escript, quil est la actendant auec charge de traicter particulierement des choses pourparlees, et que, silz desirent quil y vienne, quilz facent cesser les emprinses susdictes de Petrovits et des siens. Et aiant ladicte response, et quelle se treuue telle, quil puist passer seurement, je ne fauldray, monseigneur, luy encharger ce que vostre maieste touche en ses lectres quant a sa comprehension au traicte, conforme a ce que jcelle en a cy deuant escript audict Malvezo. Et luy commenderay le negocier auec la mesme dilligence que mes affaires propres.

Touchant le baron de Bolweiler, je lay, monseigneur, tres volentiers enuoie, et ne vouldrois espargne autre quelconque des

miens pour le seruice de vostre maieste, voyres aussi ma personne propre, vous merciant, monseigneur, treshumblement, quil vous a pleu le renuoyer ou coustel de Ferrette, ainsi que jen auois supplie vostre maieste.

Quant a lassemblee que se debuoit tenir a Seltz, jay, monseigneur, depuis entendu, quelle na eu son effect pour la maladie de lelecteur de Saxen.

Ce ma, monseigneur, este plaisir bien singulier dentendre le bon espoir quauoit vostre maieste du brief passaige et arriuee en Angleterre du prince, monseigneur mon bon nepueur, lequel je supplie le createur vouloir mener et conduyre si quil puist arriuer en sante, et consommer cestuy mariaige tellement, que dieu, la commune chrestiente, aussi vostre maieste en recoyue seruice, et noz communs enffans, pays et subgectz, repoz et tranquillite; aussi vous donner, monseigneur, pour fin de cestes tres bonne vie et longue auec prosperite en toutes ses emprinses. De Vienne ce XXIIIIe de juing 1554.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

---

973. *Der Kaiser an Herzog Wilhelm von Jülich und Cleve* *).

(*Ref. rel. T. XVI. f.* 341. *Orig.*)

Chr. v. Wrissberg soll in seinem Lande Knechte werben; Aufforderung, diesem zu wehren.

2. *Juli* 1554.

Karl, von gottes guaden römischer kaiser, zu allen zeitten merer des reichs etc.

Hochgeborner lieber ohaim, schwager vnnd furst. Vns hat glaublich angelangt, welchermassen Christoff von Wrissberg allerhand werbung vnnd practicken, kriegsuolck zu ross vnnd fuess aufzuwiglen, vnnd damit etlichen vnrhuewigen leuthen, vnnd villeicht vnsern vnd des reichs widersachern zuzeziehen, vnd also newe vnrhue vnnd empörung im hailigen reiche mit bekriegung

*) Ein gleichlautendes Schreiben unter demselben Datum an den Bischoff zu Münster.

vnnd vergewaltigung desselben gehorsamen vnschuldigen stende anzurichten furhaben, vnnd sonderlich sölche gewerb in d. l. furstenthumben vnnd gepieten oder nahendt darbey in das werck zurichten sich vnderstebn soll. Diewell dan vns vnnd dem hailigen reiche vnnd allen desselben gehorsamen vnnd fridliebenden stenden vnnd glidern trefflich vil daran gelegen, das sölche vnnd dergleichen practicken vnnd schädliche vnrhuebige furhaben möglichs vleis vnnd ernsts gewehret vnnd abgestellt werden, vnnd wir vns zu d. l. als zu vnnserm vnnd des reichs gehorsamen fridliebenden fursten in alweg versehen, sy werde sölche vnnd dergleichen practicken vnnd verboten gefahrliche kriegsgewerb jres wissens in jrem furstenthumb vnnd gepiete kainswegs gestatten: so ist vnnser gnedig beger an d. l., hiemit ernstlich beuelhende, sy wölle nicht allain obgemeltem Wrissberger sölche seine gewerb vnnd furhaben kainswegs gestatten oder nachsehen, sonder auch mit ernst furkomen vnnd wehren, vnnd darzu möglichen vleis furwenden, im fall da alberait etlich kriegsuolck zu hauff gebracht, damit jme dasselb widerabgestrickt vnnd entzogen, oder sonst (wie d. l. leichtlich vnnd wol thuen kan) getrent vnnd, so immer möglich, sein selbst person eingezogen vnnd in hafft gebracht werde; auch was d. l. fur vnderthanen vnnd lehenleuthe darbey haben möcht, dieselben bey hoher straff wider abfordern, vnnd sich sonst dermassen halten vnnd erzaigen, als vnser insonder gnedig vertrauen zu d. l. steht, vnnd die gemain notturfft vnnd wolfarth erfordert. Daran thuet vns d. l. zu sambt der gepur ain sonder angenem gefallen, in gnaden wider zuerkennen, vnd sonst vnsern ernstlichen willen vnnd mainung. Geben in vnser stat Brussel in Brabant am andern tag des monats july anno etc. im LIIII[ten], vnnsers kayserthumbs im XXXIIII[ten].

Carolus.

Ad mandatum caesareae et catholicae maiestatis proprium

V. Seld. Pfintzing.

974. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 489. *Orig.*)

Die rheinischen Churfürsten haben eine Versammlung aller Kreisstände, denen die Vollziehung der Acht gegen Markgraf Albrecht aufgetragen, berufen. Manche Stände wollen die Beiträge nicht an Geld, sondern an Leuten stellen, andere die Sache an den Reichstag gebracht haben. Französische Praktiken.

26. *Juli* 1554.

Monseignenr, suyuant ce que jescripuis dernierement a vostre maieste par mes dernieres du VIIIe de ce mois quant a lassemblee que se debuoit tenir a Worms par les electeurs du Rhin, connocquez pour le XXIXe de cedicte mois, et quilz auoient aussi fait appeller les estatz circulaires pour le IIIIe daoust, comme je mabusois lors, pensant, que ce ne fussent que ceulx du circle du Rhin; mais, comme depuis suis jnforme, jlz ont appellez tous estatz circulaires de lempire que sont este nommez es mandemens que vostre maieste a fait publier pour lexecution du ban contre le marquis Albert. Et estant ce jourdhuy arriue icy mon conseillier Zasio, et entendu de luy au long tout ce quil a peu descouurir et entendre des choses de ladicte future assemblee, je luy ay fait mectre par escript sa relation de ce qua este passe en lassemblee de ceulx de la ligue de Haydelberg, tenue a Worms, laquelle pour estre assez proiixe ne pourra encoires estre prest dung jour ou deux. Parquoy et pour estre le temps assez court, et affin que vostre maieste fut cependant aduerty daucuns pointz principaulx concernans ladicte congregation prouchaine de Worms, entretant quon pourra enuoyer ladicte relation, jay bien voulu depescher ce propre courrier, et toucher trois poiutz principaulx, desquelz me semble fort necessaire vostre maieste estre jncontinent aduertie.

Pour le premier a ledict Zasio entendn, que nonobstant que aucuns princes et estatz pourroient estre contens de faire la contribution pour lexecution du ban contre le marquis Albert que se proposera en ladicte assemblee en argent, et ainsi que tout le circle de Bauiere, aussi de Franconie, desia y ont consentu absolutement, et que, selon que suis jnforme, ne se troueront pour ce en ladicte assemblee, — quil y en aura des autres princes et estatz qui taicheront a ce que ladicte contribution se face en gens, et non sans quelque soubcon, que par tel assemblement de gens se pourroit couuer quelque nouuellite, prenant mesmes exemple a ce de Magdenburg, aiant este le seul moyen par ou le feu duc

Mauritz et ses adherens sestoient mis sus, que sans jcellny leur fut este bien difficille.

Pour lautre, quil y en aura des princes et estatz, lesquelz, silz ne peullent cela obtenir, taicheront et feront tout leur mieulx, affin que ceste contribution se differe jusques a la future diette jmperiale, et ce soubz couleur qnilz mectront en auant, comme si ces choses ne soieut que nouuellitez et facons non accoustumees, et esquelz ne se doye traicter que en communes diettes jmperiales et jnteruention de tous les estatz de lempire; et si cela auoit lieu, ce seroit, monseigneur, grandement au prejudice de la reputation et auctorite de vostre maieste.

Pour le IIIe, quil ne fait a doubter, le roy de France ne fauldra de mener en ceste assemblee ses dampnables practiques, si ce nest publicquement, du moins couuertement, pour entre rompre le bon effect dicelle, et tenir tant plus la Germanie en trouble, pour sen preualoir en ses dampnables actions.

Tous lesquelz pointz susdicts estime, monseigneur, de telle jmportance, quil ma semble ne deuoir omectre den aduertir vostredicte maieste en toute dilligence, pendant que jcelle pourra apres auoir ladicte relation, comme dit est, affin que selon ce vostredicte maieste puist de bonne heure jnstruyre et donner charge a ses commissaires pour obuyer aux jnconueniens qne pourroient aduenir, passant les affaires quant aux trois pointz, ainsi que dessus est touche, au grant prejudice de lauctorite de vostre maieste, de tout lempire, et de noz communs affaires, pays et subgectz. Car quant est de faire ladicte contribntion en gens, jlz nen ont point doccasion, par ce qnil y a des gens assez a la main, tant vers le duc Henry de Brunswych, que les confederez de Franconie; et de tant plus que, pour estre ledict marquis du tout despouille de son pays et jusqnes a sa personne, lon se pourra de tant plus seurement seruir desdicts gens de guerre, et les entretenir de layde qnon fera en argent; car comme les confederez de Franconie sont pour ceste longue guerre fort redebuables a leurs gens, jlz ne sen pourront hoster dicelle sans se ayder de partie desdicts deniers, sans aussi souffrir, que ceste negociation se remecte a la future diette, a la desreputation et mesprisement de lauctorite de vostredicte maieste. Et quon obuye a toutes practiques francoises austant que sera au monde possible.

Et dieu scait, monseigneur, qne ce que dessus escriptz sincerement, et non pour par ce penser fauoriser le particulier des confederez de Franconie, desquelz je nay jamais eu part quelconque de leurs gaignaiges, ny en facon que ce soit riens voulu prouffiter deulx, ny pretends de cestuy argent aucun mien prouffit particulier, leur aiant aussi restitue la derniere place prinse, nommee Blassenburg, que ceulx questoient dedans auoient mis en mes mains, ne laiant voulu retenir, aussi ay fait licencier mes gens que leur auois baille en ayde; mais vostre maieste peult croire,

que je ne respecte en ce sinon la conseruation de lauctorite de vostre maieste, aussi schurte et repoz du bien publicque et de ses affaires, suppliant jcelle tres humblement ainsi le croire.

Ausurplus, monseigneur, ma ledict docteur Zasio jnforme du bon office que en ceste derniere assemblee a Worms y ont fait les commis de lelecteur de Treues. Parquoy, considere leur bonne voulente, et que vostre maieste se pourra aussi bien preualoir deulx et du pays dudict electeur en ceste guerre contre France, jestimerois, que vostre maieste feroit bonne euure de bien les entretenir. Et se veans bien traictez de vostredicte maieste, me semble, que par leur moyen et la correspondence que voz commis a la future assemblee pourroient tenir auec eulx jia pourroient descouurir beaucop de choses que se debatteront et proposeront au conseil, et par ou vosdicts commis pourroient de tant mieulx diriger leur negociation, ne doubtant, que vostre maieste y aura le regard requis.

Monseigneur, je supplie atant le createur, donner a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue, aussi prosperite contre ses ennemys. De Vienne ce XXVI[e] de juillet 1554.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

---

975. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 491. *Min.*)

Beantwortet 15. Sept.

Erfolge gegen Frankreich. Der R. T. dringend anempfohlen. Kreistag zu Worms.

1. *Sept.* 1554.

Monseigneur mon bon frere. Vous aurez este aduerty de temps a aultre par lectres du licenciado Games qua este presant, et auquel lon a donne part de toutes choses, du progres que de jour a autre auec layde de dieu mon armee a fait, et du succes que luy a pleu me donner en Jtalye, que me causera non le repeter par ceste. Et ayant veu, que le roy de France estoit departy de son camp pour aller a Compiegne, et que sondict camp se diminuoit tous les jours, et quil nestoit apparent, quil doit survenir chose ceste annee ou il soit besoing, que je deusse employer

ma personne, en laqoelle aussi je sentoye quelque mouement dalteracion, qoe me donnoit doubte, que aocc les incommoditez et manooises nuitz de camp, actendu quelles commencent estre froides, je pourroie facillement estre plus viuement rattainct: je me suis enfin delibere de, faisant marcher mon armee contre la frontiere de France soubz la charge de mon neueur, le duc de Sauoye, men venir icy; et estant pres deulx je leur puis correspondre et procurer, que tootes choses dont ilz pourroient auoir besoing senchemioent, et il ny aura faulte, que de temps a aultre ne serez aducrty par le meme chemin do succes.

Ce pendant il ma semble ne deooir delaisser de vous escripre pour vous ramenteuoir encoires vng cop la celebracion de la diette imperiale a Ausboorg, poor estre chose que tant empourte, et on je tenoye que vous treuueries plustot, auyuant lesperaoce que men donnoyent voz lectres do XXIIIe du juing, soobz leqoel espoir jay entreteno cellepart mes commissaires et fourriers qui y sont encoires, afin de monstrer exemple aox princes du sainct empire, esperant, qoe auec ce et loffice quay fait faire en leur endroit, encoires que aucuns ayent respondu incertaynement et aient conueuu, quilz y feroient ce qoe leurs affaires ou sante leor permectroit, ilz se enchemiocrolent cellepart; mais en fin je appercois bien clerement, que, comme ilz oont accoustume se mouuoir aux autres fois, que je ny voise, aussi ne feront ilz, quilz ne vons voyent en chemin; et crains, quilz ne pensent, que, comme lon a passe si souuent les termes sans y comparoir, mais nayans volente a leffect, et que lon se mocque deulx. Et tootesfois sont les choses en termes, que je ne vois plus aucun aotre remede pour la pacification de la Germanye, que ladicte diette, laquelle se commancant promptement apres estre le marquis Albert deschasse, et auant que les estatz se rasscheurent de la craincte quilz ont co loy et dautres troubles, lon y pourroit faire quelque fruict, et sigoamment auec les bons effectz que deca et de la les mons il a pleu a dieu que lon a fait contre Fraoce, et lopinion quilz pourront auoir, que apres aooir dure si longuement la guerre, si estoit servy nous donner quelque bonoe paix en la crestiente, ceulx qui voyent voleotiers en la Germanye les choses troubles, despereroient de les pouoir pousser oultre, leur defaillant ce moyen du soubstenement de France a loccasioo susdicte; oultre ce que graces a dieu les affaires en lassemblee de Wormes se traictent jusques a oyres, comme aurez eotendu et a quoy me remectz, gracieusement; et combien quil oy aye faolte de mauuais esperitz, comme laurez bien congneu, si sont les choses en termes, qoe lon peult esperer bon succes de la negociacion, et lon a tousjours considere, que selon le succes dicelle lon poorroit mieulx coojectorer, quel espoir et pied lon poorroit prendre poor la negociacion de la diette. Et considerant, combien ceste pacification de la Germanye empourte, signamment a voz propres affaires, je ne

veuix delaisser de vous ramentenoir tres affectneusement le soing que vons en deuez tenir, comme je confie vous lauez, et vous dire dauantaige, que je desire singulierement entendre le temps auquel vous pourrez treuuer a ladicte diette, ou, si vous semble autre chose, entendre, quelle est vre opinion en cecy, et mesmes si, pour auoir este si souuent prorogue le terme de ladicte diette, il vous sembleroit bon den faire de nouuelle conuocacion, encoires que cela empourteroit long temps, comme vous scauez, ou si estes daduis, que de mon coustel je doige faire autre office, et quel, afin que auec mutuelle et fraternelle correspondance nous encheminons ceste si bonne euure, et a vous et voz pays tant prouffitable, en laquelle jespere que les negociacions seront austant plus faciles, comme plus franchement et liberalement je vous ay remis le tout, que sera pour leur faire entendre, que je ny pretendz chose que leur puisse donner ombre.

Je desire bien entendre, en quel estat sont voz affaires auec le Turcq, et mesmes si les mouemens de Petrowytz ont cesse, et silz vous ont donne opportunite, pour sheurement y enuoyer Jehan Maria Malvetio, et ce que en ce cas vous luy aurez encharge sur ce que me touche en particulier, que se guydera plus facillement, puisque, comme auez peu entendre, jay fait demolir Affrica; et dauantaige, si ja la negociacion dudict Malvetio est commence, quel pied il y treuue, combien que je me doubte assez, que, estant le dict Turcq tant esloigne et empesche contre le Sophy, il pourroit estre que nauez encoires responce. Atant etc. De Bethune ce premier de septembre 1554.

976. *Churfürst Friedrich von der Pfalz an den Kaiser.*

(*Ref. rel. T. XVI. f.* 389. *Cop.*)

Dem Gerücht, dass in seinem Lande Werbungen für Mkg. Albrecht gehalten würden, wird widersprochen.

12. *Sept.* 1554.

Aller genedigster herr. Von e. kay. mat. ist mir vor wenigen tagen ein schreiben, des datum helt den 24ten nechst uerlauffen monats augusti zu sanct Othmar, vberantwort, daraus jch verstanden, wie e. mat. glaublich anlange, als solten sich abermals vmb mein furstenthumb vnd derselben landtsart allerhandt neuwer krigsgewerb, sonderlich aber e. kay. mat. vnd des heilligen reichs

offenem erclertem achter, marggrauen Albrechten von Brandenburg, zu guttem ereugen, der auch ettliche reutter vnd knecht albereits jn meinem fleckhen Lützelstain ligen haben solle, mit angehefftem genedigem ernstlichen begern, wie das jn beruirtem e. mat. noch lengest weitter aussgefuirt worden ist. Nun khan jch bey mir leichtlich abnemen, das e. kay. mat. bey disen geschwinden seltzamen leufften soliches vnnd anders vilfaltig furkhomme; vnnd vmb souil meher, das auch vf jungst zu Wormbs gehaltenem kraisstag von ettlichen offentlich aussgeben, wie bemelter marggraue sich wider vmb reutter vnd knecht bewerbenn, auch hin vnd wider rottenweiss vnnd jnn meinem ampt Lützelstain vmbgeschweifft haben solt; so doch ich mit warheitt melden mag, das mir danon derselbigen zeit, wie auch noch sonders nichts aigentlichs bewust, dan allain das kurtzs nach dem verderblichen jamer vnd anssbrennen der statt Schweinfurt einer, Hans vom Hartz genant, mit sechs pferdenn sich zu meinem amptman zu Lützelstain (den er dan zuuor gekhent) gethon, vnder vngescheuchter anzeig, das er marggrenisch gewest, sich mir, so jch der ainigung halb dessen bedurfftig, zu dhienen angeben, welches mich dan bemelter mein amptman bericht, vnnd jch jme hinwider denselben vom Hartz alsbaldt mit verwaigerung dhinst hinziehen zulassen auferlegt, wie er auch demselben also gelebt, vnd gedachter Hartz lenger als vor acht wochen nicht meher zu Lützelstain gesehen worden ist. Daneben vnnd auf angestelte khunttschafft hab jch auch seither weithers nicht erfarn khünden, dan das gleichwol ettliche marggreuische dhiener selbtzehent vnd zwolfft bin vnd wider vmb kauffmanns, Sarbrucken vnnd sonst der landtsart, doch nicht meins gebiets, vmbgeritten, wohienanss aber, ist mir vnbewust. Vnnd ob wol ettlich krigssuolckh, so von der stat Nürnberg, auch dem von Polweiler geurlaubt worden, durchs Brenschal gezogen, solle doch dasselbig jn Franckhreich verrückht sein, gantzs one das es jn meinem fursthenthumb geworben, oder ainiger mir bewnster musterplatz darjn furgenomen, vil weniger aber die warheit, der marggraue jn meinem beschlossenen fleckhen Lützelstain (den jch dan sambt dem schlos mit verordnung ettlicher knecht vnnd vnderthanen zum besten zuuerwarn vor disser zeit versehung gethan) ainige reuther vnd knecht ligen gehabt, oder noch habe. Vnnd werden zwar e. kay. mat. auss sein des marggrauen jnstruction, dauon jungst aus Wormbs von meiner mitainigungsverwanten vnd mein selbs wegen e. mat. abschrifft zugesandt worden, gnedigst vernomen, ob vnnd was furdernus oder furschubs sich der marggrane bej mir billich zunerseben, oder auch jch vrsach haben mag, vber die so lange zeit neben andern furgewendte getreuwe muhe vnd vleis, damit zwischen jme vnd seinem gegentheile, auch jn gemein der fridt erlangt worden were, dessen er doch jn beruirter seiner jnstruction wenig danckhbar ist, jme ainige gewerb meines gebiets zuuerstatten; wie jme auch hiebeuor jn meinem fursten-

thumb (es were dan vber mein vilfaltigs ernstlichs verhiethen, sich kainer meiner vnderthanen vnd verwandten jn anderer herrn dinst begeben soit, gantz haimblicher weiss vnd mir gantzs vnwissendt furgenomen) soliches niemaln verstattet worden, vnd jch nun meher auss gehörten vrsachen, vnd dann der zu Wormbs nechst vergliehen handhabung halb des landfridens, souil weniger zuuerstatten weiss. Darumb, vnd ob bej e. kay. mat. jch von meinen missgunstigen anderst angedragen, vnd (wie ich doch one mein verschnidens besorgen muss) mit ettwas beschwerlichen zulegen zuuerunglimpffen vnderstanden werden wolit, so bith e. kay. mat. jch ganntz vnderthenig, sie geruchen mir so ein genedigster kaiser zu sein, vnd mich derselben andrager vnnd sycophanten gnedigist zuuerstendigen, damit jch denselben einmal der gebuir begegnen, vnd vmb so viel volkhomiicher gegen e. mat. zuuerantwortten haben möge. Soln e. kay. mat. gewisslich spüren, sie deroselben den erdichten vngrundt furgeben, vnd demnach e. mat. sich mit solichem schreiben gegen mir furbas destweniger zubemühen haben werden. Sonst aber, alier gnedigster kaiser, sol bej mir an guter correspondentzs mit meinen genachpurten stenden zu halten, auch anderm gar nichts mangeln. Wil michs auch zu jnen hienwider versehen, sie auf e. kay. mat. gleichmessigs vermanen nit weniger thun vnd mit wurckhlich hielff erzeigen werden. Das hab e. kay. mat. auf obberuirt jr schreiben jch zu meiner gegenentschuldigung in vnderthenigkheit nit soln noch mogen verhalten. Ewer kay. mat. mich damit zu genaden gehorsambiich benelhendt. Datum Haidelberg den XII[ten] septembris anno etc. LIIII[o]

Ew. kay. mat.

vnderthenigster

chnrfürste etc.

FRIDERICH PFALTZGRAUE
bej Rhein, hertzog jn Baiern.

977. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. 2 Spl. IV. f. 494. Orig.)

Antwort auf Nr. 975.

Entschuldigung wegen der Verspätung für den R. T. — Bis Martini will F. zu Augsburg eintreffen. Wiederholte Bitte, selbst dort zu erscheinen. Der Gesandte nach Constantinopel ist noch nicht abgegangen. Der Königin Isabelle Practiken.

15. *Sept.* 1554.

Monseigneur, ainsi que jarriuay le X[e] du preseut dois Prag en ce lieu, je receuz le soir les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre de Bethune le premier de ce mois, aussi mescripuit quant et quant le licenciado Gamiz de ce que jusques lors estoit passe par dela quaut aux exploictz de vostre armee coutre Frauce, vous merciant, monseigneur, treshumblemeut, quen faictes tousiours donner part audict liceuciado, a quoy supplie aussi vostre maieste vouloir faire coutinuer, et au bou dieu, vouloir prosperer le succes a la totalle confusiou de lennemy, si euident perturbateur de la paix commune et quietude de la chrestiente, ainsi queu ay ferme espoir. Je treuue aussi, monseigneur, bien vrgentes et necessaires les consideratious quout meu vostre maieste de pour ceste fois nou se trauailler dauantaige de sa personue, que bien se peult excuser, veu les termes que tient lennemy; et pourra bien vostre armee auec la grace de dieu et par la diligence et bonue conduicte du duc de Sauoye executer le surplus, si auant que le temps le pourra souffrir et la commodite adonner. Dieu veulle, quen puisse tousiours oyr telle bonne yssue, que dieu, la chrestiente et vostre maieste en recoiuent benefice.

De ce que de rechief me ramanteuez, monseigneur, quant a la celebration de la diette jmperiale en Augsburg pour les causes contenues es lectres de vostre maieste, jay, monseigneur, ainsi quil vous aura pleu veoir par les myennes, tousiours bien entendu et considere, quil uy reste autre moyen quelconque pour paruenir a la pacification de la Germanie, voire aussi pour auancement et couseruation de mes propres affaires, que ladicte diette; mais vostre maieste par beaucop mes precedentes et ce quen ay aussi escript dernierement audict licenciado aura entendu les causes, pour lesquelles ji ma este jmpossible habaudouner ou eslongner jusques jcy mes pays de par deca, comme aussi, se treuuaus les affaires de la Germanie eu lestat de lors, et quil ny auoit espoir, que les principaulx prlnces eussent peu comparoir en personue, ma comparition fut este sans fruit quelconque. Estant

poor ce depois venu en ce royaulme pour y tenir vne journee et demander aux estatz nouoelle ayde, laquelle jay obteno assez raisonnable, et sont bien les affaires de ladicte journee entierement depeschez, mais il y restent encoires a wuyder aucunes choses particolieres concernantes grandement cedict royaulme, qoe peosois bien depescher a Prag, mais la mortalite y entrenenoe ma fait chaoger de place, et constraint de conuocqner cy antour les priocipaulx officiers et cooseilliers auec bien grant difficulte et leur descommodite. Et ayant, monseigneur, jcy acheoe, jl mest force de visiter personnellement vne antre journee connocqoee en Morauie a Brüne poor la fin de ce mois, pour ce mesmes qne jceile mest fort jmportante; car alant obteno layde dudict Morauie, ceile de mes autres pays sera tant plos facille a obteoir, et y poorray emploier lung de mes filz, sans qnil soit besoiog de ma presence. Pour ce, aussi qoe ledict Brün est assez prouchain des frontieres de Hoogrie, je y ay aussi fait appeller les principaulx officiers dodict royaolme pour consulter aoec eulx sur lordre que se debura mectre pour la sehurte dicelluy, en cas que les Turcz en mon absence y voulsissent attempter quelque noouellite, ce qoespere pourray aussi acheoer en traictaot sur ladicte journee de Morauie. Et dois la, monseigneur, suis delibere me partir droit contre Aogsburg pour y estre aoec layde de dieu au plustardt a la saint Martin proochain. Et pour ce ne me semble besoing, que vostre maieste face depescher oouuelles lectres de conuocation, mais bien quelle face par lectres requerir les priocipaulx prioces, electeors et autres de ce coustel la, dy vouloir comparoir personoellement ao jour susdict. Et de mon coustel je faiz faire semblabie office par mes gens propres qne jenuoye deuers eolx et ceulx de ce coustel poor le mesme effect, esperant, monseigneur, puisqoe tant emporte ladicte diette pour le remede de la Germanie, et que les affaires de la derniere negociation a Worms sont, comme dictes, monseigneur, passez si gracieusement, comme a la verite jlz sont, que lesdicts princes ne feront graode difficulte de se troooer a ladicte diette. Et suis bien ayse, que quant a ladicte negociation de Worms vostre maieste ait soyny mon humble aduis dy enuoier ses commis, et qoe diceulx eile a peu coognoistre plus exactemeot linclination et les humeurs de ceulx que se y sont trouoez. Estant doncqoes, monseigneur, ma deliberation, quant a me trouoer audict Augsburg, telle que dessus, je confie, qne vostre maieste en prendra toute satisfaction, et me tiendra poor excose, si poor raisoos taot jmportantes et vrgeotes je ne lay peu faire plustost, anec ce qoe ma comparition fut este jnotiile sans preseoce des autres principaolx princes, comme dit est. Je coosidere aussi, monseigneor, qoe, comme aodict terme de la saint Martin vostre guerre cootre France sera au plaisir de dieu prosperement adoancee, et que le roy Dangleterre, monseigneur

mon bon nepueur, est si prouchain des pays de par dela, si vostre maieste puist auoir moyen de aussi comparoir a la diette, que je ne doubte ce seroit le vray et plus expedient moyen qui pourroit baillier a jcelle fructueuse yssue, ainsi que souuent lay escript a vostre maieste, et si ne puist estre du commencement, que ce fut apres jcelluy; suppliant de rechief treshumblement vostredicte maieste (de) faire ce que luy sera possible, ce pendant que encheminеray les affaires joinctement ses commis auec la meilleure dilligence et sollicitude que faire pourray, et selon que dieu me vouldra juspirer et en donner la grace.

Quant a lestat de mes affaires auec le Turc, mes ambassadeurs a Constantinopoli sont encoires actendans la responce sur les lectres quon luy a ennoie, et ce pendant demeure encoires Jehan Maria Maluetio a Comarre pour selon jcelle conduyre sa practique et negociation. Et entretant se tiengnent les Turcz ou coustel de Hongrie en termes de treues, bien que la practique de la royne Jsabelle et Petrovits enuers le Turc se eschauffent tousiours, et cherchent tous moyens possibles pour remectre le filz delle en la Transiluanie, et non sans quelquefois faire menasses et demonstration de proceder par voyes de fait. Parquoy, monseigneur, mest de tant plus necessaire de laisser ordre, ce que en cas de rompture lon debura faire pour la conseruation et deffence du royaulme, et de ce traicte en la conuocation a bien, comme dit est, esperant, que entretant pourra venir la responce dudict Turc, pour selon ce pouoir prendre tant meilleure resolution es affaires, et dont vostre maieste sera tousiours aduertie.

Monseigneur, je supplie atant le createur donner a vostre maieste en sainte tresbonne vie et longue, aussi victoire contre tous ses ennemys. De Podiebrodt ce XVe de septembre 1554.

Monseigneur, estant escript ce que dessus, et apres auoir mieulx pense quant a la future diette jmperiale, je treuue, que pour de tant plus inciter les estatz de comparoir a la saint Martin, ji ne seroit que trescouuenable, que vostre maieste feist ausdicts estatz quelque renouuellement de lectres, specifiant en jcelles, que tant pour lindisposition de vostre maieste, que pour la guerre contre France vostre maieste nauoit iusques jcy peu comparoir, ny moy aussi, pour auoir este continuellement empesche pour la deffence de Hongrie, des jnuasions et practiques des Turcz cellepart; mais quil ny aura faulte de me trouuer auec la grace de dieu audict jour, et que pour ce jlz ne veullent omectre de aussi so y trouuer. Et seruiront ces lectres pour hoster a aucuns toute occasion dexcuse quilz pourroient prendre de non comparoir, comme silz ne fussent este de ce preaduisez par lectres, comme les autres principaulx princes. Parquoy, monseigneur, en scauriez bien vser, comme pour aduancement de ladicte diette verrez conuenir.

Vostre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinand.

978. *Die Botschafter der Kreisstände zu Frankfurt an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. IX. f.* 554. *Cop.*)

Meldung von einem Schreiben des Königs von Frankreich, und darauf erlassener Antwort.

12. *Nov.* 1554.

Allergnedigister herr, e. kay. mt. sollen wir in vnnderthenigister gehorsam nit bergen, das auf den XXV^{t}. tag des jungst uerschinen monats octobris vns von dem konig aus Frankhreich durch ein fuessgeenden botten vonn Sollothorn in Schweitz ein verschlossen schreiben an gemain versamblung alhie weisendt im rath eingeantwurt worden, das wir von gemeltem botten allem fridlichen wesen zum besten vnnd allein gueter trewhertziger meinung empfangen, erbrochen vnnd verlęssen; auch damals als gleich nit vnderlassen, e. kay. mt. zu disem tag abgefertigtem commissarien, Herrn Wilhelm Bokhlen von Vickhlinssaw, ritter etc. vnnd thumbprobsten zu Magdenburg dauon copey zuestellen, vns auch darauf zu gemelts botten abfertigung einer antwort verglichen vnd berurtem botten wider zuestellen lassen, alles auf mass e. kay. mt. aus beiligende abschrifften allergnedigist zuuernemben, der vnderthenigisten trostlichen hoffnung, das solchs also wolmainendt von uns bedacht bey e. kay. mt. zu kainem vngnedigen missfallen geraichen, sonder mit gnaden vnnd kainer andern gestalt, wie wir hiemit aller vnderthenigist auch thuen bitten, vermerkht werde. E. kay. mt., dern der allmechtig alle fridliche wolfart vnnd langwirigs gluklichs regiment verleihen wolle, vns zu gnaden allervnnderthenigist beuelhend.

Datum den XII^{ten} Nouembris anno etc. LIIII.

E. kay. mt.

vnderthenigste

gehorsame

Des churfurstlichen reinischen, auch frenckischen, bairischen, schwabischen, reinischen, westphalischen vnd nidersachssischen kraiss botschaffter vnd gesandten jtzo zu Frankhfurt versamblet.

979. *Der Kaiser an W. Böcklin, seinen Commissär beim Tage zu Frankfurt.*

(*Ref. rel.* 1 *Spl. IX. f.* 640. *Cop.*)

Billigung der den Kreisbotschaftern gegebenen Antwort betr. das Schreiben des Königs von Frankreich. Mahnung, den Erfolg des Tages zu fördern.

24. *Nov.* 1554.

Karl etc.

Ersamer, lieber, andechtiger vnd getrewer. Wir haben deine drey schreiben, am datum haltendt den 7. 8. und 11. diss gegenwurtigen monats nouember empfangen, vnd lres inhalts neben den vherschickhten schrifften gnedigs vleis nach aller notturfft vernomen, vnnd tragen sollichs deiner gepflognen handlung, insonderhait aber was du den anwesenden botschafften neben des romischen konigs, vnsers freuntlichen lieben brueders, zugeordneten commissarien des frantzosischen schreibens halben auf ir vorhaben ferner repliciert vnd furgetragen, ein sonder angenembs guets gefallen. Dieweil vns aber letzlich gar wenig daran gelegen sein will, vnd wir es nit sonders achten, es schreib gleich vnser vheindt den stenden oder andern, oder man antwurt ime wider darauf, was man wolle, wo allain jtzo auf gegenwurtiger versamblung von den stenden dasjhenig mit ernst vnnd trewen vleis, wie sich geburt vnd die hohe eusserste vnd vnuermeidenliche nottnrfft gemainer wolfart erfordert, gehandelt, gefurdert vnd heschlossen wurde, darumb sy alda versamblet sein oder ire botschafften abgefertigt haben, wie wir uns dessen gnedigklich vnd vnzweiffenlich versehen wellen: so ist vnser gnediger beuelch, du wellest hiefuran dieselb sach also beruhen, vnd es bei dem, so du vnserthalben darin gehandelt und furbracht, pleiben lassen, daneben aber nochmals bey gemelten stenden oder deren botschafften, neben gedachts vnsers freuntlichen lieben brueders, des romischen konigs, commissarien, in vnserm namen mit allem ernst vnd vleis anhalten, damit solche zusammenkunfft nicht one frucht abgee, sonder dasjhenig aussgericht vnd beschlossen werde, dardurch die gemain wolfart gefurdert, vnd fridt vnd rhue im h. reich, darzue wir vnsers tails vnserm hochsten vermogen nach gern mit allen gnaden verholffen sein wellen, erhalten werde. Daran thuestu vnsern gefelligen angenemben willen vnnd gefallen. Geben in vnser stat Brussel jn Brabant

am XXIIII[ten] tag des monats nouember anno etc. LIIII., vnsers kaiserthnmbs im XXXV[ten].

Carolus.

V. A. Ad mandatum caesareae et

V. Seld. catholicae maiestatis proprium

P. Pfintzing.

980. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f. 1.* *Cop.*)

Beantwortet 17. April.

Bedenkliche Haltung der zu Naumburg versammelten Fürsten. Die auf dem R. T. projectirte Schrift darf nicht in des Kaisers Namen und kraft seiner Vollmacht abgefasst sein.

10. *April* 1555.

Lassemblee des princes a Neubourg, encoires quelle se soit faicte avec bonne couleur pour traicter de leur confederation pour soubstenement de la paix publicque, a produit toutesfois une chose peu convenable, quest la determinacion quilz ont prins par ensemble, de demeurer collignez a pretendre asseurence perpetuelle au fait de la religion suivant le traicte de Passau; et de la jappercois bien, quils saulteront a autres choses, signanment celles qui sont deppendans du reces de Spire. Et vous verrez ce que je leur respond en alleman sur les lettres quils mont escript semblables a celles quilz vous ont envoiees sur ce que les miennes pour vous en alleman contiennent, par lesquelles je me remes a ce que vous resouldrez avec les estatz assemblez joinctement avec vous a Ausbourg, ou jai entendu que le conseil des princes a pourjecte quelque escript sur ce point de lasseurence de la religion, et que non seulement il se fait soubs mon nom, que peultestre lon vouldroit excuser a lexemple des depeches qui se font en la chambre imperiale, mais lon dit davantage expressement par led[t] escript, que cest par mon auctorite et en vertu du povoir donne a cest effect. Sur quoi je vous prie considerer ce que des le commencement je vous ai escript sur ce poinct, quest que je me veult en ceste partie descharger de tout scrupule de conscience que je y pourois fonder, et que cest la cause, pour laquelle je nai voulu, que la proposition se feit ausi au nom de mes commissaires, ains vous ai remis le tout comme roi des Romains, ne faisant doubte, que regarderez

en faire de sorte comme si vertueux prince chrestien avec la communication des princes presens, que votre conscience y sera descharge, et que vous verrez quil convient a vous mesme, comme a celui qui doit tenir la charge de ceste administration apres moi.

De Bruxelles le 11 davril 1554 avant pacques.

---

981. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. X. f.* 3. *Ausz.*)

Antwort auf den vorigen.

Gründe, wesshalb der Abschied nicht anders als im Namen des Kaisers und kraft seiner Vollmacht abgefasst werden kann.

17. *April* 1555.

Pour lautre touchant la determination que les princes assembles a Neubourg ont prinse, de demeurer colliguez a pretendre asseurence perpetuelle au fait de la religion suivant le traicte de Passau, et ce soubs couleur vouloir traicter de leur confederation, jai veu ce que v. m. leur respond sur ce quilz lui avoient escript, et treuve bonne lad[e] responce que v. m. leur a faicte en conformite, comme ausi je my conduirai selon ce. Et quant a lescript que sur le point de lasseurence de lad[e] religion ont projecte les princes confederez, v. m. aura entendu les trois escrips que sur ceci lui sont este envoiez, ausquelz me remes jusques en avoir sa responce et resolution; et ansi quelle nentend, que ceci se face en son nom, ni par son auctorite, et en vertu du povoir sur ce a moi donne, ains quelle desire estre fourclose et descharge de tout scrupule de conscience en cest endroit, aiant le tout remis a moi comme roi des Romains et vertueulx prince chrestien, pour avec communication des princes catholiques presens y faire ce que trouverais convenir pour satisfaire au lieu et debvoir que je tiens, comme celui qui apres v. m. en doibt avoir ladministration. Je ne puis delaisser escripre a v. m., quelle scait, que ceste diette est convocquee au nom de v. m. et par ses lettres, comme juste et raisonnablement se debvoit faire; ausi que v. m. a escript aux princes electeurs et aultres princes dempire, quelle mavait donne ample povoir de traicter en ceste diette tout ce que seroit de besoing, suivant lequel je me suis trouve ici, et selon quelle mavoit commande jai fait la proposition en mon nom, mais les princes scavent, que ce soit de son pouoir et auctorite, comme ausi ung

chacun de bon jugement clerement peult congnoistre, que, encores que je sois roi des Romains, et icelle se fist en mon nom et en vertu du povoir me donne par votred[e] m., toutesfois il se congnoist, que sans jcelui ne pourois rien faire, et nauroit ni vertu ni vigueur, puisque de son vivant je ne le puis faire sans son consentement ou pouvoir, et seroit tout ce que je traiterois invigourculx et frustratoire. Si est ce que je regarderai de traicter tout ce que me sera possible en mon nom, comme dessus; bien je pense, que, quand se viendra au reces, que lesd[s] princes et estats vouldront, que le tout soit conclud en vertu du pouvoir que votred[e] m. ma donne, et ne peult estre interprete autrement que en sa vraie signification, suppliant v. m. treshumblement me pardonner ce que lui en escrips pour mon simple advis. Ce neantmoins je veuix moiennant la grace de dieu et en mon nom avec les princes catholiques et estatz presens, et du conseil et participation des commissaires de vostred[e] m., aider a promovoir es advancer tout ce que concernera le point de lad[e] religion a son honneur et service, bien et repos du saint empire, nation germanique, ausi de la chrestiennete, a quoi toujours jai tache et tacherai austant au monde me sera possible.

Dausbourg ce 17[e] davril.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

---

982. *Der Kaiser an Herzog Heinrich von Braunschweig *).*

(*Ref. rel. T. XVII. f.* 124. *Cop.*)

Herzog Erich soll persönlich bei dem König von Frankreich gewesen sein. H. möge sich um dessen Gesinnung und Absichten erkundigen und dem kaiserlichen Abgesandten Nothafft davon Mittheilung machen.

22. *April* 1555.

Karl etc.

Hochgeborner lieber ohaim vnd furst. Wir sind ja glaubliche erfarung komen, das d. l. vetter, hertzog Erich von Braun-

---

*) Idem ist mutatis mutandis ain schreyben an hertzog Erichs ritter vnd landtschafft gefertigt worden (mit Übergehung der mit [ ] eingeschlossenen Stelle).

schweig, kurtz verschiner zeit selbst personlich jn Franckreich gewesen sein solle. Vnnd wiewol wir nit aigentlich wissen konnen, aus was vrsachen er solchs gethan, oder wohin seine handlungen desselben orts gerichtet; dieweil doch nichts destoweniger offenbar vnd am tag, das der könig auss Franckreich vnser vnd des reichs offentlicher vheind vnd widersacher ist, vnnd sich auch teglichs vndersteet allerhandt stende vnd personen jm heyligen reiche teutscher nation von vnserm vnd des reichs gehorsamb abzuwenden vnd zu befurderung seines vnpillichen furhabens an sich zu pringen vnnd zu hengen: so muessen wir notwendigclich die pilliche fursorg tragen, es mochte villeicht mit gedachtem hertzog Erichen von gemeltem vnserm vheind, dem konig von Franckreich, vns vnd vnsern landen vnd leuthen zu wider vnd nachtail, vnd also zu zerstorung des gemainen fridens, gleicher gestalt auch etwas gepracticiert vnd gehandelt worden sein. Ob wir vns nun gleich der pillichait nach gentzlich getrosten vnd verseben, vorgemelter Hertzog Erich solle vnd werde sich, furnemblich jn betrachtung das wir jme zu dem widerspil ainzige vrsach mit dem wenigsten nie gegeben, seiner gethanen pflicht vnd schuldigen gehorsambs wol znerjndern gewnst, vnd sich jn nichts vngepurlichs, oder das vns vnd dem reich, auch vnsern erblichen furstenthumben, landen vnd leuthen zu wider sein, zu nachtail vnnd schaden geraichen, oder auch zu betruebung des gemainen fridens ainzig vrsach geben mocht, mit dem wenigisten eingelassen haben: so will doch vnser vnd des heiligen reichs, auch vnser selbst lannd vnd leuthe, vnd also die gemaine vnuermeldenliche notturfft zum hochsten erfordern, solcher sachen vnd handlung, vnd wie es allenthalben damit gestalt, was wir vns auch dissfals zu jme zu nersehen, ain entlich vnd grundlich wissen zu haben, vnns ferrer darnach vnserer gelegenhait vnd der sachen notturfft nach haben zu richten. Demnoch ist vnser gnedig vnd ernstlich begern an dein lieb, sy wolle bey gemeltem jrem vettern, Hertzog Erichen von Braunschweig, mit dem ebesten vnd furderlichisten, so jmmer moglich, vnd dann bestem fueg, wie sy wol zuthuen, waiss, vmb entliche vnd aigentliche erclerung seines gemuets, vnd was man sich ditzfals zu jme versehen solle oder moge, ernstlich vnd mit fleiss anhalten*), [auch sich derwegen sonst allenthalben der warheit, vnd worauf die sachen entlich berneben, vnd sich gewisslich seinet halben zuuerlassen, aigentlich erkundigen]; vnd volgendts, was sy also bey jme jn erkundigung befinden vnd grundlich erfarn werden, dasselb dem ersamen vnserm hoffrath vnd des reichs lieben getrewen Hans Wilhelmen Nothafft von Hochberg, commenthur teutsch ordens, dieweil er one das von vnserntwegen diser zeit jn derselben landsart ist,

*) Diser Punct ist jn dem schreiben, an hertzog Erichs ritter vnd landtschafft gethan, aussgelassen worden.

an vnser stat verstendigen vnd zu wissen thuen; der wirdet sich alssdann gegen deiner lieb ferrer von vnserntwegen seinem habenden beneich nach vernemen lassen, was wir weiter jn der sachen furzunemen vnd zu handien bedacht, damit frid vnd ruhe erhalten werden moge. Daran thuet vns dein l. zu sampt der gepur, vnd das die sach sy anch vnd am maisten mit belangen thuet, ain sonnder angenembs gefallen, jn gnaden zu erkennen, vnd sonst vnsern entlichen willen vnd mainung. Geben jn vnser stat Brussel jn Brabandt am XXII^ten tag des monats aprilis anno etc. jm LV, vnsers kaiserthumbs jm XXXV^ten.

---

983. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f.* 3^v. *Auszug.*)

Beantwortet 6. Mai.

Antwort an die zu Naumburg versammelten Fürsten. In Sachen der Religion auf die frühere Verabredung und die Instruction verwiesen. Vom neuen Papst. Friedenshandlung mit Frankreich durch die Königin von England eingeleitet.

28. *April* 1555.

La responce que jai donne aux princes qui sestoient assemblez a Neubourg se fait telle, pour non leur donner occasion de plus grand sentement, les entretenir et remettre a la diette, pour plus grande auctorite vostre et dicelle, et les rendre plus incertains de ce quilz pouroient esloigner de faire, et laisser passer la saison, ne faisant doubte, que les scaurez bien correspondre de la sorte quil convient a ceste fin, et pour esloigner le mal tant ce que faire se poura.

Quant au point de la religion je ny scaurois dire davantaige de ce que vous avez ja pu cognoistre de mon advis et intention, non seulement de communication que eusmes ensemble a Villach, mais aussi depuis par lettres et par linstruction donnee a mes commissaires, et ce que dernierement je vous en escripviz, vous priant, monseigneur mon bon frere, tres cordialement vous contenter a tout et vouloir respecter en ceci le scrupule que je y ai, sans attendre, que dici sur ce, quelque escript qui se puisse dresser touchant lad^e religion, je vous doige escripre autre chose. Et combien que, comme je vous ai escript, je ne face scrupule en ce, que mon nom se mist au despesche, comme lon fait en

ceulx qui se dressent en la chambre imperiale, je laurois bien grand a vous donner povoir particulier sur ce point de la religion. Et il est bien vrai, que vous ne pouries ni celebrer diette ni faire autres actes imperiaulx, pendant que je suis en lempire et terres confederez dicelui, sinon par ma permission; et pourtant vous ai je permis avec ceste generalite, de celebrer lad^e diette et dresser les affaires du saint empire en icelle sans plus de consulte ou renvoi; et pour ce estes authorisez suffisamment pour traicter comme roi des Romains toutes choses sans estre de besoing avoir mienne intervention. Et ne fais doubte, que, comme escripvez, vous lexcuserez jusques au boult, et regarderez de avec lintervention et conseil des catholiques et autres qui se treuvent aupres de vous desmeller lesd^s affaires sans my envelopper, faisant en tout office de prince chrestien, selon que entierement je masseure de vostre bonte et vertu, que toutesfois encore daboudant je vous recommende.

Je ne scais encores, quel chemin prendra le nouveau pape que les cardinaulx ont cree, quest celui de Ste Croix, ni quelle assistence vous aurez de lui au fait de lad^e religion. Si est ce que plusieurs le tiennent en opinion dhomme de bonne vie, et qui dois la mort du pape Paul sest vertueusement conduict, se tenant neutral, et sans se meller des affaires des princes; et a ce que jentens les cardinaulx qui me sont este affectionnez ont conduit son election tant pour ce respect, que pour la doubte quilz ont eu, qui autrement indubitablement le jour suivant le cardinal de Ferrare le fut este, questoit assez, a ce quon entend, le moins a propos de tout le college. Et je despesche don Jehan de Mendoca Payo pour lui aller congratuler son election et lui rendre lobeissance de ma part, afin de non riens delaisser de ce que lon doibt en son endroit. Dont vous ai bien voulu advertir, et de ce jointement, que fairez bien de faire le semblable pour lui gagner la voulonte.

Vous avez ja entendu linstance quont fait les Francois en Angleterre par le frere de leur ambassadeur, afin que lon vint a communication des ministres sur le fait de la paix, desirant, que la reine Dangleterre le mit en avant, comme elle a fait. Et aiant entendu, que le connestable, cardinal de Loraine, chancelier Olivier et autres y viennent de leur costel, jay delibere dy envoier le mien le duc de Medina Celi, levesque Darras, le comte de Lalaing, le s^r de Bugincourt et les deux presidens des prive et grand consaulx; et tiens, que lassemblee sera pour environ le 10 ou 11^e du mois qui vient. Et combien que les choses sont encores bien crues pour entendre grand fruit de ceste vostre negociation, si pourat elle servir pour avoir le chemin. Et je ne fauldrai de procurer, comme jai accoustume, vostre comprehension et tout ce que je verrai convenir au bien de vos affai-

res; et si vous pretendez quelque chose particuliere, il sera bon, que par temps en advertissez vostre ambassadeur. Atant etc. De Bruxelles le 28[e] davril 1555.

984. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(Ref. rel. T. XVII. f. 139. *Orig.)*

Empfehlung für etliche Adlige, die in kaiserliche Kriegsdienste treten wollen.

1. *Mai* 1555.

Dem allerdurchleuchtigisten grossmachtigisten fursten vnnd herrn, herrn Karlen, romischen kayser, zu allen zeitten merer des reichs, etc. etc. vnnserm lieben brueder vnd herrn, entbieten wir, Ferdinannd von gottes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, etc. etc. vnnser bruederlich lieb vnnd freundtlich dienst. Durchleuchtigister lieber brueder vnnd herr, vnns haben etlich vom adel aus vnnsern niderösterreichischen lannden vnnsern lieben getrewen Christoff Maximilian Erasm vnnd Valentin von Lamberg, gebrueder vnnd geuettern, auch Erenreich von Lindeckh, Daniel von Gallenberg, Walthauser, Rainer vnnd Anndre Flitscher, zaiger dises vnnsers schreibens, vnnderthenigilich zu erckhennen geben, wie das sy willens, zu ewr lieb vnnd khayserlichen maiestät zu ziechen, vnnd sich vmb merer khriegs erfarnhait willen in e. l. vnnd khay. mat. kriegssdiennste in vnnderthenigkhait zu begeben, mit vnnderthenigem bitt, sy dartzue gegen e. l. vnnd khay. mat. durch vnnser furschreiben zu befurdern. Wann wir nun wissen tragen, das sy aines allten adenlichen gueten herkhomens, auch jre voreltern vnnserm gemainen löblichen haus Österreich nutzlich vnnd ansechlich woll gediennt, vnnd sich in kriegs vnnd anndern erlichen sachen fur annder willigklich gebrauchen lassen, vnnd alltzeit woll gehallten, vnnd dann etlich aus den obbemelten, vnnd sonnderlich Christoff von Lamberg, in e. l. vnnd kay. mat. vnnd vnnsern kriegsdiennsten etliche veldtzug thun helffen, dartzue jr eerlich vnnd vnnderthenig vorhaben aller furderung wirdig: so haben wir jnen als jr gnedigister herr vnnd lanndtsfurst vnnser furderung hiemit gnedigclich mitgethaillt, e. l. vnnd kay. mat. gantz bruederlich vnnd freundtlich bittend, sy welle ermellte vom adl als vnnsere getrewe lanndtleut vnnd vnnderthanen gnedigclich bedenckhen vnnd sy zu kriegss beuelchen, dartzue jr yeder tauglich, annemben vnnd khumen lassen, vnnd hierjnnen vmb vnnserer vnd diser vnnser

furschrifft willen, die wir jnen zum pessten mainen, vnnd deren sy sich aufs hochst zu geniessen getrossten, mit gnaden beuolchen haben. Das wellen wir vmb e. l. vnnd kay. mat., der wir vnns alltzeit hruederlichs, freundtlichs vnnd gehorsams vleiss beuelchen thun, hruederlich vnnd freundtlich verdienen, vnnd sy werden sich one zweifl in e. l. vnnd kay. mat. khriegsdiensten dermassen eerlich, aufrichtig vnnd trewlich ertzaigen, beweisen vnnd halten, darob e. l. vnnd kay. mat. ain genedigs benuegigs gefallen tragen vnnd haben werden. Geben in vnnser vnnd des reichs statt Augspurg den ersten tag may anno etc. jm funfvnndfunffzigisten, vnnserer reiche, des romischen jm funffvnndzwaintzigisten, vnnd der anndern jm neunvnndzwaintzigisten.

E. k. m.

gehorsamer vnd guetwilliger
brueder

Ferdinand.

---

985. *Der Kaiser an seinen Hofrath H. W. Nothaft von Hochberg, Abgesandten nach Braunschweig.*

(*Ref. rel. T. XVII. f.* 145. *Cop.*)

Anweisung, wie in Betreff Hz. Erichs v. Braunschweig mit dem Hz. Heinrich, der Ritter- und Landschaft Hz. Erichs, mit August v. Sachsen, Joachim und Hans v. Brandenburg u. A. zu handeln sei.

6. *Mai* 1555.

Karl etc.

Ersamer lieber getreuer, was wir auff dein rathlich guetbeduncken vnd furgeschlagne wege vnnd mainung hertzog Erichs von Braunschweigs halben dem hochgebornen Henrichen, hertzogen zu Braunschweig vnnd Lunenburg, vnnserm lieben ohaimen vnnd fursten, vnnd dann gemelts hertzog Erichs angehorigen ritter vnnd lanndtschafft schreiben vnnd beuolhen *), das hastu auss jnngeschlossnen abschrifften desselben zu sehen, welche schreiben wir dir hieneben also zusennden, dieselben mit gelegenhait an gepuerende ort haben zu antwurten. Vnnd dieweil gedachts hertzog Erichs halben die sachen deinem anzaigen nach also geschaffen sein befunden werden, das jnn erwegung der einkomenden hericht vnnd kundtschafften zu besorgen, er mochte sich etwas vngepuerlichs vnnderfahen wollen: so beuelhen wir dir

*) S. oben Nr. 982.

demnach hiemit gnediglich, vnnd wollen, das du mit rath vnnd hilff obbemelts vnnsers lieben ohaimen vnnd fursten, hertzog Heinrichen von Braunschweig, muglichen fleiss furwenndest, damit die begert erclerung mit pestem fueg vnnd dem furderlichsten, als beschehen kan, herauss gepracht werde. Vnnd im fall sich alsdann auss derselben jm grundt befinden wurde, das gedachter hertzog Erich nichts böses oder arges jm synn, noch ainiche sorgliche vnd vnns, dem hailigen reiche, vnnd vnnsern lannden vnnd leuten gefharliche gewerb vnnder hannden hette (wie wir vnns dann gnediglich versehen vnnd getrosten wollen); so wollest vnns desselben vnuerzuglich vnnd mit dem ersten verstenndigen, vnns nach gestalt der sachen gnediglich darauff haben zuerzaigen;

Woferr aber das widerspil erkandt wurde, alssdann bey obberuertem vnnserm lieben ohaimen vnnd fursten, hertzog Hainrichen, von vnnsertwegen mit allem fleiss anhalten, damit er bemeltem seinem vettern, hertzog Erichen von Braunschweig, seinem hochsten vermogen nach jnn der guete oder mit ernst, wie sein lieb solches am besten zuwegen pringen kan, von solchem vngepuerlichen vnzimlichen vnnd vnuervrsachten furhaben abweise vnnd abhalte, vnnd gleicher gestalt auff solchen fall bey ernants hertzog Erichen ritter vnnd lanndtschafft schrifftlich oder mundtlich, wie es sich am pesten schicken wurdet, jnn vnnserm namen, auch suechen vnnd begern, vnnd wo von noten, dich jnn solchem sein, hertzogs Heinrichs, hilff vnnd beystannds geprauchen; mit dem ferrern angehengten ernstlichen erjnnern vnnd begern, dieweil wir vnns zu jnen, als vnnsern vnnd des reichs getrewen vnd gehorsamen vnnderthanen, aller pillichait nach versehen wolten, sy wurden sich hinfüran, wie bisher jnn dem vnnd allen anndern alles vnnderthenigen getrewen gehorsambs gegen vnns vnnd dem hailigen reiche befleissen, wie wir dann bisher je vnnd allwegen anders von jnen nichts gespuert oder befunden. So seye vnser gnedig vnnd ernstlich begern an sy, wo sy jnn aintzig wege vermercken wurden, das obgedachter jr herr, hertzog Erich von Braunschweig, sich wider vns vnnd vnnsern lannden vnnd leuthen zu nachtail, vnnsern vheinden vnnd widersachern aber zu guetem vnnd vortail, jnn ainiche geferliche, vnzimliche gewerb oder hanndlung eingelassen hette, oder noch einlassen wurde, das sy jme alssdann nicht allain zu solchem weder rath, that, hilff, beystannd oder ainzige fürdernuss vnnd furschub, wie oder jnn was schein das jmmer geschehen mocht, mit nichten thuen, nachgeben, noch jnn demselben allem aintzigen gehorsam laisten oder volgen thuen; sonnder auch jne jnn der guete, oder aber mit ernst, wie das geschehen mag, dauon weisen vnnd abziehen, vnnd fur sich selbst jnn vnnserm vnnd des heiligen reichs gehorsam bestenndigklich verharren, vnd also sich selbst vnd das gantz landt vor nachtail vnd verderben, darein sy durch solch vnruebig furhaben gefuret

werden möchten, verhüeten, vnd bey fridlichem rueblgem wesen erhalten wollen.

Ferrer wollest auch auff gedachten fail, da hertzog Erich sich der sachen also schuldig geben wurde, von dem hochgebornen Augusten, hertzogen zu Sachssen etc., als seinem schwager, vnd dann Joachim vnd Hannsen, marggrauen zu Brandenburg etc., als seinen nechsten vettern vnnd plutsverwanndten, vnsern lieben ohaimen chur- vnnd fursten, schrifftlich oder mundtlich, wie es die gelegenhait am besten geben wirdet, jnn vnnserm namen auff notwenndige vnnd gnugsame erzelung, was jnn diser sach fürstehe, imb ernst begern, das jre liebden, als seine nechsten freunde vnnd verwandten, nicht wolien gestatten oder nachsehen, das offtgemelter hertzog Erich durch solch sein vngepuerlich vnnd vnnotwenndig fürnemen sich selbst vnnd dann seine lannd vnd leuthe jnn weitter vnruhe vnnd verderben setze; das sy auch nicht allein, wie wir vnns dessen zu jren liebden als vnnsern vnnd des reichs gehorsamen chur- vnd fursten der pillichait nach vnzweifenlich vorsehen vnd getrosten wolien, gemelten hertzog Erichen zu solchem seinem vorhaben jnn jren chur- vnnd furstenthumben, lannden, vnnd gepletten gar kain befurderung, furschub, rath, hilff oder beystannd laisten, sonnder auch jnn (wie sy zum tail gegen vnns vnnd dem reiche, vnnd dann der nahen freundtschafft nach, damit sy jme verwanndt, gegen jme selbst zuthnen schuldig seind) von solchem vnpillichen furnemmen mit allem ernst vnnd fleiss abwennden, vnd wider anf den rechten weg vnd zu gepuerlichen vnd schuldigen gehorsam gegen vns vnd dem hailigen reiche weisen etc., wie du solches mit pestem fleiss wurdest furzupringen wissen. Vnnd damit du disem vnserm beuelch, wo von noten, desto pesser vnd stattlicher mogest nachkomen, so vbersenden wir dir hieneben an obgemelte chur- vnd fursten, auch hertzog Erichs ritter vnd landtschafft, vnsere vnderschidliche, vnd dann ain offne general credentzschrifft an alle stennde, jm fall sich vllgedachter hertzog Erich bey andern stennden jchts zu practlclern vnnderfahen wurde, du bey denselben gleiche werbung vnd anmanung, wie oben, oder wie du fur guet vnnd dienstlich ansehen, vnd du bey bemeltem vnnsern lieben ohaimen vnd fursten, hertzog Heinrichen von Braunschweig, jnn rath finden wirdest, thuest. Daran magstu dich also zu deiner gelegenhait vnd der sachen notturfft gepranchen, vnd dich jnn dem allem vnnserm gnedigen vertrawen nach embssig vnnd fleissig erzaigen. Daran thustu vnsern gnedigen vnns gefelligen willen. Geben in vnnser statt Brussel jnn Brabant am 6 tag des monats may. Anno etc. jm LV., vnsers kaiserthumbs jm XXXV[den].

986. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doct. hist. X. f.* 5. *Auszug.*)

Antwort auf Nr. 983; beantwortet 10. Mai.

Religionssache in Deutschland. Tod des neuen Papstes.

6. *Mai* 1555.

Jai aussi veu ce que v. m. touche de rechef quant a ce de a religion, et me conduirai selon quil lui plaist me commender, naiant pour mon debuoir peu omettre lui en escripre ce que le cueur men jugeoit et sembloit estre necessaire; et sera v. m. de temps a autre advertie du succes, et de ce que se traictera a la conclusion de la diette, auec regard, que ce soit au pluspres de lintention de v. m. Et dieu veulle, que nous puissions conclure choses que redondent a son sainct service, bien et repos de la chrestiennete, mesmes de la Germanie, et advancement des affaires de v. m. et miennes.

Quant a ce que v. m. mescript de la creation du nouveau pape, et quelle a envoye congratuler son election par Don Jehan de Mendoca Payo, et faire envers s. s[te] les offices convenables, a quoi ai semblablement satisfaict, et despeche pour le mesme effect ung mien escuier trenchant, le comte Scipion Darch; et suis bien aise, que v. m. trouve lad[e] election bonne et a propos. Je prie a dieu, quil soit tel, que la povre chrestiennete en puisse recevoir service, comme aussi est a esperer il sera pour le bien de toutes affaires, tant publicques que particulieres.

Monseigneur, estant escript ce que dessus, me sont venues lettres mesme a ce matin des cardinal Dausburg et mon agent don Diego Lasso estans a Rome, par lesquelles ilz madvertissent par homme propre en diligence du trepas dud[t] nouveau pape, a qui dieu face misericorde, advenu le 1[e] du present avant le jour. Donc cestes il me despiaist, tant pour lopinion quon avait de sa bonne et vertueuse conduite es affaires publicques de la chrestiennete, contenues es lettres de vostred[e] m., comme aussi le fruict quon esperoit de son coustel en ce de la religion; mais pour estre euure divin il sen fault conformer, et nai voulu omectre en advertir v. m. par cestes. Dausburg ce 6[e] de mai 1555.

Vostre tres humble et tres obeissant
frere

Ferdinand.

987. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f.* 10. *Auszug.*)

Antwort auf den vorigen.

Religionssache in Deutschland. Tod des Papstes.

10. *Mai* 1555.

Vous me faictes, monseigneur mon bon frere, tres grand plaisir de prendre ce que je vous ai escript sur le fait de la religion conforme a mon intention, et que en icelui me veuillez supporter; et je prie dieu, le souverain createur, quil vous veuille illuminer et assister de son aide pour y faire avec lassistence des princes et estats presens ce que sera plus a propos pour la pacification du differend et son saint service.

Les devoirs faits de vostre costel et du mien devers le nouveau pape estoient tres a propos pour tous respectz, et selon la profession quil avoit fait de long temps de bonne vie lon povait esperer, que dieu eust soubz sa main mis quelque ordre aux desordres de leglise et controverse qui se retreuvent en la religion; mais a ce que jeuteus par la postedate de vostre lettre, dont je nai encores advertissemens dailleurs, et si le tiens pour trop certain, considerant ceulx qui vous en ont escript, qui sont sur le lieu, et les particularitez; et ne suis sans doubte, que la nouvelle election pouroit causer quelque plus grand trouble dont dieu nous garde. Et lui supplie, quil nous veuille et puist encheminer les choses comme il convient pour son saint service, et vous doint, monseigneur etc. De Bruxelles le 10e de may 1555.

988. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f.* 10v. *Auszug.*)

Tod ihrer Mutter. Die Friedenshandlung mit Frankreich hat keinen rechten Fortgang.

8. *Juni* 1555.

Monseigneur mon bon frere, pour responce a vos lettres du 19e du mois passe en premier lieu je ne fais doubte, que aurez

grandement sentu le trepas de feu la reine, nostre boane mere, que dieu absoille, comme nous avons ansi de nostre costel, et me semble tres bien les provisions que vous avez faictes pour tost celebrer les obseqnes, et advertir mes fils et fille, mes uepveux et niepces, de faire chacuu endroit sol leur debvoir de prier pour lame dicelle; et que le tout se face honnorablement, comme il convient, et eu plusieurs lieux, afin que son ame soit allegee par la priere de plus de gens. Et pour vous faire part en reciproque de la coucluslon que jea ai prinsc de mon costel, cousideraut, que mon fils le roi Dangleterre cstoit tant pres diel, comme il est, asavoir a Londres ou a lenviron, et que ma disposition poeult estre ne comporteroit, que je me trouvisse en personne aux obseques pour les faire tant plus honnorablement, jai pense de remettre lesdits obseques jusques a la venue de mondit fils par deca, qui sera, comme jespere, bien tost apres que la reine, ma belle fille sa femme, sera accouchee; que lors jadvertirai ausi lelecteur palatin et le duc de Cleves, afin quilz sy veuillent trouver ou envoier, si bon leur semble et leurs affaires le poeuvent comporter.

Ledit duc de Cleves mavait fait prier, de lever sur le fons le fils quil a pleu a dieu lui doaner; sur quoi jai despeche le comte Degmoad pour de ma part eu faire loffice.

Mes deputes se sont desja plusieursfois trouvez avec ceulx de France eu presence du legat Polo et des commissaires de ladᵉ reiue Daugleterre; mais les choses se sout passees jusques a ceste heure en dispute de droits duug costel et daultre. Et nont oublie les François de remettre en avant toutes les vielles querelles, comme la souveraiuete de Flandres, ce quils pretendent sur Gennes, pour justifier la priuse de Corsica, avec plusieurs aultres trop lougues a raconter, mais principalemeut lestat dc Milan; a quoi les miens ont respoudu de poiut eu point en plain, lenr rememoraut ausi le duche de Bourgogne, lestat de Savoie et Piemout, les villes de lempire quilz detienaeat, loccasioa quilz ont doune a ceste guerre, llavahissemeut quilz out faict sur mes subjectz et pays contre lasseurance dc leur roi, de sortc quea fin les Auglois, voians le peu dappareuce que y avoit deu sortir par le boult, ont mis trois poiuts en avaat: savoir le mariagc de mon petit fils, linfant don Carlos avecq la fille de Fraace, moienuant que jassiguasse son dot sur lestat de Milau; pour le sccond, de remettre simplement les querelles dudit Milan et de Bourgogne au concilie, et que lune partie et laultre passast par ce que eu seroit sententie saas reclamatioa; et pour le tiers, le mariage du duc de Savoie et de madame Marguerite, soeur du roi de France, a condition que ledit duc se restituast en son estat, retenant ledit roi de France quelqnes places de celles qui sont fortiffiees, et moi ou ledit Daugleterre, mon fils, autant jusques a ce que le coacille eust ausi vuide ce que ledit roi de Francc y pretead.

Sur quoi mesd[s] deputes ont prins jour men advertir pour en savoir mon intention; mais les deputez francois sy sont monstrez difficilez jusques au boult, declairant ouvertement apres beaucoup de disputes et allegations dung costel et daultre, quilz ne feront point la paix, si lon ne leur donne ce quils pretendent estre leur. Et pour dire tout en ung mot, selon les contenances quils ont tenu dois le commencement jusques a ceste heure, ou ilz voeuilient avoir ledit Milan en leurs mains pour faire lad[e] paix, ou ils veuilient retenir ce quilz ont pour faire treves, et reprendre leur haleine, tant quilz voient leur appoint de faire encores pis; donc, lung point ni laultre convient au bien de mes affaires, et moins a la reputacion. Par ou je ne vois encores apparence quelconque, sils ne changent de povoir, venir a quelque accord. Vrai est, quils se doibvent de recheif rassembler; si nyatil chose ou lon se puist attacher jusques a cest heure. Quest la chose, pour laquelle na encores parle de Maran, ni de chose qui vous concerne; mais vous debvez estre asseure, que lon noublira riens de ce que vous poeult toucher aux termes couteuues en vosd[es] lettres. Et si dieu nous donne quelque bonne paix, je ne desire moins que vous meme, que le fruict dicelle redonde a vostre contentement. De Brusselles 8 juin 1555.

---

989. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. X. f.* 12. *Cop.*)

Beantwortet 15. Aug.

Ausführliche Mittheilung vom R. T. zu Augsburg. Verhältnisse zu Siebenbürgen und der Türkei. Schwerlich wird F. den Kaiser vor seiner Abreise nach Spanien noch besuchen können.

9. *Juli* 1555.

Monseigneur, le licenciado Gamez, mon agent devers v. m., ma informe et escript, que icelle me fait admonester amiablement et fraternellement, que ne dois pas trop haster ceste diette imperialle, ains adhiber toute diligence, afin que les affaires se traictassent avec meure deliberation, et selon leur exigence fussent ponderez; ausi que les choses imparfaictes on ne se separe lung de lautre, mais quelque chose fructile et prouffitable puist estre conclute et arrestee. Surquoi je ne puist obmettre advertir v. m., en confidence, que non obstant ma tres grande discommodite et

pour le seul respect et consideration de v. m. jai tellement advance mon chemin, que au XXIXe du mois de decembre dernier passe je suis arrive en ceste cite imperiale, sans que je y ai trouve autant prince electeur ou aultre prince dempire; voire ausi par le deffault de leurs ambassadeurs, deputes ou commis suis je este constrainct postposer et remettre la proposition jusques au 5e de febvrier; ausi depuis ladte proposition faicte je nai sur icelle sceu obtenir une seule responce deulx plustost que au XXIe du mois de juing ausi dernier passe, laquelle leur responce (veu quelle touche seullement lunion en la religion) na par unanime consentement, ains par discorde et contrariete este produicte et presentee, ausi avec expresse reservation de bouche, moiennant que les estats se puissent accorder avec les autres articles touchant lunion et concorde en lempire, ausi execution et dressement djcelui; car au cas que en iceulx, ausi autres quant a la justice et ordonnances de la chambre imperiale, ne puissent estre daccord, que en faulte de ce la responce baillee en larticle de la religion seroit tenue pour non vallidable. Sur quoi v. m. peult bien considerer, que en la negociation des affaires de ladte diette je ne mai jusques a present pas trop haste, de sorte que non seulement avec tres grande discommodite mienne et de mes royaulmes et pays, voire quasi non sans decision et diminution de la reputacion de v. m., ausi nostre, je me suis maintenant laisse detenir ici lespace de sept mois, et non obstant toute peine, travail et diligence que jai faite sceu obtenir aultre que ladte responce dressee. La deliberation que depuis a par les conseillers des princes electeurs este communiquee et exhibee a ceulx des aultres princes sur les articles de lexecution et maintenement de paix commune, semblablement les estranges considerations et consultations que les estats de la confession Daugsbourg ont fait dresser sur icelle paix commune, vera v. m. par les copies ci joinctes, et principalement congnoistra par les deliberations de ceulx de ladte confession Daugsburg, combien lhonneur, haulteur et auctorite de v. m. imperiale est par eulx tenu devant les yeulx et en reputacion; et neantmoins que sur ladte responce a moi produicte en laffaire de la religion jestois delibere, et avois (avec mure consultation et ponderation selon la disposition des affaires) faict dresser ung pourject, comment je pourois sur icelle replicquer aux estats de lempire, duquel semblablement senvoit ung double a v. m. Ce nonobstant jai icelle replicque differee jusques a ceste heure presenter aux estatz presens et conseillers, ausi deputez des absens, afin que cependant ilz passassent oultre aux autres articles de ladte proposition, mesmes en ce qui touche la paix commune et lexecution dicelle, ausi que cependant je puis sur ce actendre le bon vouloir et plaisir de vostredte m. principalement pour ceste occasion, daustant que jai advis certain et de bon lieu, que les confederez de ladte confession Daugsbourg, ausi conseillers et ambassadeurs des princes electeurs

et autres princes dempire ont de leurs maistres telle charge resolute, sitost que je me declaire en larticle dunion en la religion, et que icelui nest par moi totalement approuve et confirme suivant leur responce baillee, que lors ausitost ilz se departiront les choses imparfaictes, et ne se laisseront apres en autres affaires plus induire a entrer en negociation. Parquoi sera il (comme il est a craindre) de tant plus difficile dachever avec culx quelque chose fructueuse, puisquilz sont despeschez de leurs maistres avec charge si expresse et precise, et les princes electeurs et autres princes dempire non comparuz personnellement a laditte diette. Mais maintenant jai pense a lestat des affaires avec diligence, et considere, sil seroit plus expedient proceder au plustot a la conclusion, ou temporiser encore, pour veoir la fin, et iceulx entretenir par moien des traitez et negociations de lad^{e} diette, entant que faire se poura; et trouve neantmoins, que ma urgente necessite et celle de mes roiaulmes, estatz et pays et subjectz requiert, que sans aucun dilai je les approche, et que pourvoie aux griefs, lesquels pour beaucoup de considerations ne souffrent plus de dilation, a cause que les Turcs entretiennent bien mal les treves sur les frontieres, avec invasion et spoliation des princes chrestiens, mes subjects celiepart, et ne scais encores pour lheure, si avec lesd^{s} Turcs jauroi certaine paix, ou si de rechef je debvrai attendre guerre ouverte et ennemitie denlx. Et ainsi pour les occasions susd^{es}, principalement afin que puis traicter avec mesd^{s} roiaulmes et pays pour obtenir nouvelle assistence a lentretenement et conservation des frontieres contre lesd^{s} Turcz — car la plus grande part des aides de mesd^{s} pays sont deja expirees, et nest que je suis present, il nen fault esperer grand fruict — et pour autres semblables urgentes necessitez entendre aux provisions necessaires et faire ce que convient, mesme aussi que la negociation avec la reine Isabelle et son filz puist le tout plustot parvenir a bonne fin et accord, et par ce moien asseurer de tant plus mes royaulmes et subjectz, semblablement mettre meilleur ordre aux importantes charges et griefs, esquelz moi, mes royaulmes, pays et estatz se treuvent: tout ce que dessus tant plus necessairement a este considere, si ainsi estoit, quon se vint a departir lung de lautre sans rien faire, et les affaires fussent remises a autre nouvelle convocation de diette imperiale; en ce cas et moiennant que v. m. ne voulsist excuser mon absence, ains demanda ma presence, je la viendrai visiter. Alencontre ce a de rechef este debatu et allegue, se faisant de bonne heure le departement les choses imparfaictes susdites, si ne se trouveroient gens qui en ceste saison, estans plus adonnez a linquietude de lempire que a la paix, pouroient sur ce prendre occasion de susciter nouvelle esmotion de guerre, soubs pretexte, comme silz ne fussent suffisamment vouln estre rappaisez; et si pour les prevenir ne seroit le vrai moien, que la concinsion de ceste diette se dressa de sorte, que bientost lon fist

indiction et nouvelle convocation de diette imperiale, a condition toutesfois que les princes electeurs et autres princes, joinctement v. m. ou celui qui seroit commis de sa part, vinsent icelle visiter personnellement, et ceulx, auxquels ne seroit possible comparoir en personne, quils despecheroient leurs solempnelz conseillers avec ample et souffisant pouvoir de negocier, traiter et conclure tous les affaires sans aulcun renvoit et consulte; et que cependant jusques a la conclusion de lad[e] diette le traicte de Passau en tous ses poincts et articles, mesme touchant la commune paix et repos en lempire, se observe et confirme de nouveau; ausi sil seroit praticable entretenir encores plus longuement les negociations de lad[e] diette par les ordonnences de lempire, ce que a mon advis bonnement ne seroit faisable; car il adviendroit, bien que ceulx de la confession Dausbourg se vouldroient de nouveau a ce accorder, quils pouroient demander de moi parfaicte resolution et responce, comme ilz me lont donnee quant au concorde en laffaire de la religion avant requerir ulterieure deliberation de moi en ce que touche commune paix, execution dicelle, les ordonneuces de la chambre imperiale et autres articles. Quoi advenant je ne pourois obmettre, selon que la susdite replique contient, a telle intention icelle leur presenter ou me conduire, suivant quil plaira a sa ma[te] me donner advis et declaration de sa volonte; en cas toutesfois quilz voulsissent passer oultre en la proposee consultation de paix commune, je ne pourois trouver convenable les entretenir ou differer davantaige mad[e] replique, sinon jusques a ce quilz me delivrent leur ulterieure deliberation de lad[e] paix commune et execution dicelle. Et si daventure en lung ou lautre ilz sappercoivent de ma replique, je me trouve en doubte, suivant la suspicion que jai, si incontenant sans accord daucun reces ilz se departiront, ou silz demeureront et se delaisseront persuader jusques a ce que la continuation dudit traite de Passau susdit et conclusion dune autre diette imperiale sera arrestee; car ilz se sont monstrez en plusieurs endroits aulcunement estranges, et non fort volontaires, ains obstinez en leurs consultations, de quoi ausi est ensuivi, que si longuement et en tant de temps je nai sceu negocier autre de ce que desus. Ausi suis constrainct si particulierement la faire entendre a v. m., a ce que icelle se puist de tant mieulx resouldre, soit en lung ou en lautre, et me mander apres son bon vouloir et plaisir; et la determination quelle prendra, je supplie tres humblement v. m. me la faire scavoir au plustost que possible sera. Toutes lesquelles choses susd[es], dautant que v. m. par sa grande prudence peult bien considerer combien elles emportent, je prie quelles soient tenues secretes, aiant regard, que, les venant a divulguer, quelle prejudice il porteroit a v. m., moi, et autres estatz obeissans du saint empire. Ce que desus nai voulu obmettre dadvertir v. m.

Ausi, monseigneur, jai entendu par ledit licenciado la delibe-

ration de v. m. de son brief passaige pour Espaigne, apres que le roi Dangleterre, monsg[r] mon bon nepveu, sera arrivee par dela, et que a cet effect v. m. desiroit, que je me trouvasse aupres delle, aiant v. m. differe jusques a maintenant men advertir, pour estre encores incertaine du passaige dudit seigneur roi son filz; toutesfois men aiant bien voulu preadviser, pour me tenir tant plus prest en tous advenements. Sur quoi jai bien volu dire a v. m. mon humble advis, pour le debvoir mesme que je porte premierement envers dieu, v. m., la chrestiente et noz communs roiaulmes, pays et subjectz. Pour le premier il me desplaist, et nai voluntier oui la deliberation de v. m., se trouvans les affaires es tous coustelz es termes ou ilz sont, considere mesme lestat present des affaires du saint empire, comme icelle vera par ce que lui escrips presentement, dont v. m. en est le souverain cheif; ausi naiant lassemblee avec France eu meilleur succes, estant chose certaine que, partant v. m. sans faire aucune paix, elle peult considerer, en quelle perplexite se trouveront ses pays de par dela pour les inconveniens et dommaiges irreparables qui sen suiveroient. Toutesfois par la presence dudit seigneur roi pouront mieulx estre dirigez, et sen trouveront taut plus soulagez, aiant ausi regard a ceulx Ditalie, qui semblablement sont es termes que v. m. scait; neantmoins jespere, que v. m. en ce cas avant se mettre en chemin ordonnera toutes choses et y pourvera tellement comme icelle vera la necessite dudit saint empire, celle de ses pays dembas, ausi Ditalie le requerir. Et me seroit plaisir, que v. m. acheva devant sondit partement de dela, pour le besoin quilz ont de vostre presence, tous affaires presens, tant publicques que particuliers; car sans icelle v. m. par sa grande prudence peult considerer quilz demeurent sans faveur ou refuge quelconque. Je ne lui veut ausi en ce donner ordre, saichant, que comme prudent prince et preveant toutes choses icelle y scaura mettre ordre par provisions considerables au bien commun de tous affaires de la chrestiente. Et pour lautre, quant a me trouver en personne devers vostre m. avant sondit partement, il nest besoing, monseigneur, repeter en ceste lhonneur, lhumble devoir et lobeissance que toute ma vie je lui ai porte, daustant que v. m. la peu congnoistre par toutes mes actions passees mieulx que nul autre, a quoi continueral tant quil plaira a nostre seigneur men donner la grace. Mais icelle scait et voit lestat dudit empire, ausi comme men treuve, taut avec ledit Turc comme avec lad[e] royne Isabelle et son fils; et nest que je veut mettre mes roiaulmes, pais, estats et subjects en abandon et desespoir, v. m. peult considerer, quil mest impossible vous venir trouver; avec ce elle scait, que avec ma tres grande discommodite et celle de mesd[s] roiaulmes et pais je me suis esloigne diceulx, lesquels me veant faire si long voiaige se pouroient mettre en desperation. Tout ce non obstant, et pour demonstrer a v. m. lobeissance que lui porte, je regarderai encores obeir a son com-

mandement et faire de mieulx quil me sera possible pour la venir trouver, moiennant que le succes de cette diette print bonne fin; ausi sachevans les affaires avec ledit Turc, dont suis encores incertain, comme dit est, et que puisse parvenir a quelque appointement avec lad^e royne Isabelle et son fils; bien que trouvant lempire en trouble jaurois affaire daller et venir, meme de retourner en mes païs, comme v. m. scait. Et dieu me soit tesmoing, comme que le plus grand desir que jai est, de veoir la presence de v. m. et de communiquer avec icelle, encore quelle neust intention de faire cestui voiaige; si est ce, moi estant par dela, je ne pourois passer vers mesd^s païs, advenans les troubles de la Germanie susd^s, sinon avec competente armee, si je ne me voulois mettre en hazard de plusieurs inconveniens qui sont a considerer, mesmes sechauffans lesd^s troubles en lempire, comme pouroit facillement adveuir, me voiant esloigne dicelui. Toutes lesquelles considerations et excuses tant legitimes me font esperer, que v. m. les prendra comme procedans dung vrai sincere ceur, et lequel ne desire autre que la complaire en tout ce quil lui plaira me commander. Et supplie treshumblement v. m. perpendre et ponderer les necessites presentes, tant dudit saint empire, Ditalie et aultres de mes roïaulmes et païs, lesquelles bien mal pouroient comporter en ceste saison cestui esloignement pour les effectz desus specifiez, bien que, comme dit est, se treuvans les affaires dempire rappaisez, et celle avec ledit Turc et royne Isabelle en lestat, que je le puis faire sans hazard de la totale ruine et perdition de mesd^s roïaulmes et païs, je regarderai maccommoder a son bon vouloir et plaisir. Et dieu scait, sil mestoit aucunement possible faire davantaige, que le ferais dausi bon ceur, que je supplie le createur, monseigneur, vous donner en sante tres bonne vie et longue, ausi prosperite en toutes ses entreprinses.

Dausburg ce 9^e de juillet 1555.

Vostre tres humble et tres obeissant
frere

FERDINAND.

990. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Doc. hist. X. f.* 17. *Cop.*)

Beantwortet 15. Aug.

Verhandlungen beim R. T. Unmöglichkeit, den Kaiser zu besuchen. Verhältnisse zu den Türken. Ein Heiraths- und Bundesantrag von Seiten Frankreichs von Ferdinand zurückgewiesen.

30. *Juli* 1555.

Monseigneur, par ce que dernierement jai escript a v. m., mesme le 9e du present, sur ce que de sa part mavoit informe le licenciado Gamiz, et les copies et pieces joinctes icelle aura sans doubte entendu lestat et disposition des affaires de cette diette, ausi en quels termes je me trouvois avec le Turc, la royne du feu Voyvoda et son fils. Cestes seront pour ladvertir, que ces jours me sont venues lettres de mes ambassadeurs estans en levant dois la cite Damasia, desquelles jenvois le double a v. m., par ou elle verra les conditions tant exorbitantes que demande ledit Turc, pour faire paix avec moi, meme comme il persiste precisement et absolutement, que je deusse premierement rendre la Transilvanie es mains du fils du roi Jehan, semblablement Waradin et Cassouia, que nest, monseigneur, sinon toute tromperie et abus couvert pour apres le tout consigner es siennes, comme autrefois on en a veu lexperience. Dont je laisse penser a vostred^{e} m^{te}, en quel extreme perplexite jen suis, et comme il me seroit grief, ausi a mes royaulmes et pays adjacents et autres lieux mentionnez, maintenant delaisser lad^{e} Transilvanie pour le dommaige et destruction irreparable que moi, mesd^{is} pays et subgects en debvrions non seulement attendre, mais ausi consequemment toute la chrestiennete, apres avoir souffert tant de charges et despenses insupportables, tant au recouvrement dicelle comme depuis a lentretenement de gens de guerre pour la conservation celle part; et encores davantaiges, considerant dun costel les griefs et difficultes qui se treuvent en la negociation avec ledit Turc, mesme estant lung de mesd^{s} ambassadeurs en chemin pour son retour devers moi, de lautre le peu despoir quil y a et quasi point dapparance, que lad^{e} diette puist prendre quelque bonne fin et conclusion. Parquoi, monseigneur, il sera besoing, que v. m. se resoulde au plustot sur ce que lui ai dernierement envoie, et me mander surtout sa finale determination, et ce que se debvra faire daventaige es choses de cetted^{e} diette, daustant quelle voit

les urgentes et extremes necessitez miennes, et la fin on led^t Turc pretend. Et la supplie treshumblement minpartir son bon et paternel conseil, comment je me aurai a conduire, tant es affaires dudit saint empire, comme ceulx dudit Turc. Et fault, que ceci se negocie dextrement sans faire aulcun bruict soubs le secret requis, pour les respects contenues es mesd^es precedentes; car, saulf meilleur advis de vostred^e ma^te sur ce que luy ai escrips, si deja ne la fait, ansi ce que jescrips presentement, serois dopinion, veu lobstination des princes et estats presens, conseillers et ambassadeurs des absens, et quilz procedent si froidement au redressement du bien publicque, aians ceulx des princes depuis lenvoie susdit arreste et conclud seulement trois articles, asavoir lexecution de la paix commune, celui des ordonnances de la chambre imperiale, et la contribution de la ligue de Franconie, et auprimes sabmedi dernier, lesquels jis ont ansi exhibe le jour dhier a ceulx des princes electeurs, de trouver moien remettre lad^e diette a autre nouvelle jndiction et convocation, si comme pour la fin du mois de febrier ou commencement de mars prochain, nous referant jusques lors au reces de Passau, prolonguant et reasseurant icelui jusques a lad^e diette, comme v. d^e ma^te aura plus au long entendu par mesd^es dernieres, que me gardera faire plus de repetition en ceste; car je suis seur, quil ny aura celui des estats qui ne sentira grandement le concept par moi dresse pour replicquer a ce quilz mont exibe en larticle de la religion, non obstant que jai icelui couche au moins mal et au plus pres quil ma este possible a la decharge de ma conscience, ausi debvoir et lieu que tiens audit saint empire. Par quoi nai voulu icelui presenter jusques avoir vostre resolution, ni ansi maintenant suis dadvis de faire, pour les raisons que desus et celles qui sensuivent, daustant que je me doubte fort, les protestans ne laccepteront voulontiers; et tiens ausi, que le pape ni v. m. sen trouveront satisfaicts et contens, de maniere que je ferois maulvais marchee, et que plus est pis, de presenter lad^e replicque; car en temporisant et non me declarant en lung ni lautre, lesd^s estats se trouveront en suspens de nostre intention, neantmoins en espoir de briefve conclusion a la ditte future diette. Ausi je crains, que es affaires de la ditte ordonnance de la chambre imperiale trouverai la mesme difficulte et confusion; car quoi quil en soit, ainsi que le vouldrai traicter, je nen viendrai au boult de deux a trois mois, nestant encore asseure, si encores on pouroit venir a accord. Par quel moien pourroient scavoir lesd^s estats nostre intention, et nous point la leur; car le seul point ou ilz pretendent est dentendre ce quavons en vouloir de faire, pour, selon quil trouveront le tout dispose, conduire leurs desseings et affaires. Et trouvant votred^e majeste bonne mad^e responce, il sera besoing, que je despeche incontinent homme propre devers les princes electeurs pour les requerir vouloir accepter cestui reces

et conclusion, ausi traicter dung chemin avec eulx pour le jour, temps et lieu ou se debvra celebrer la prochaine diette Imperiale. Parquoi sera bien, que votre m^te me mande ausi ledit jour et lieu ou lui semblera quon poura faire lad^e convocation pour le temps desus mentionne; et soubs espoir, que les affaires dicelle avec France (moiennant la grace de dieu) pouroient entretant prendre meilleur succes, jaurois confiance, que vostre ma^te selon la disposition de son estre sy pouroit trouver, et la faisant appeler plus prouchaine de ses pays dembas lad^e diette venir visiter personnellement; car autrement, ne venant vostred^e ma^te, il me seroit difficille la venir chercher en si longtain pais. Et oultre le grand desir que jai nous entrevoir, si aucunement faire se pouroit, et eviter les inconveniens qui sont a craindre, contenues en mesd^es precedentes, pour la difficulte pouvoir retrouver en mes pays, icelle peult considerer, quel bien et prouffit poura succeder a tous affaires, tant publicques que particuliers, par sa presence. Et en verite, monseigneur, je nestois du tout hors despoir, come desus est mentionne, vous venir trouver, mais maintenant je suis frustre dicelui par ce dudit Turc et affaires que jai en tous coustelz, et ne vois a ceste heure moien quelconque, ainsi que mon intention estoit entierement, vous suppliant, monseigneur, vouloir prendre lexcuse que je suis pour ce constrainct faire en la meilleure part, et croire, quil ne tient a faulte de bon vouloir, joint le peu despoir quil y a, comme dit est, que lad^e diette puist avoir bon succes. Dont, pour ce que scais, v. m. par sa prudence peult le tout assez considerer, nen dirai davantaige, seulement, faisant lad^e prolongation et indiction dautre diette pour le mesme temps susdit, je pourois cependant faire ung tour devers mes royaulmes et pays, tant pour prendre conseil deux, ce que se debvra respondre au Turc, faire convocation et tenir diettes en mes provinces pour obtenir nouvelles aides et assistences contre lesd^s Turcs, a la conservation des frontieres cellepart, estans les autres accordees, comme lai touche a votred^e m^te, desja la plus grande part expirees; comme ausi pourveoir a mes autres grands et importants affaires requerans bien ma presence, sans laquelle bien mal et difficilement peuvent estre pourveuz et dressez; ausi, me treuvant en ces termes auec le Turc, adviser ce que se debvra faire pour le remede, afin de resister a ses desseings; et finablement rien delaisser, austant que au monde me sera possible, de ce que pour le bien et deffension de mes roiaulmes, pays et estats et subjectz pouroit duire, voire mes extremes necessitez et celles de mesdits pays susd^s ne souffrent plus longue dilation de mon absence. Et cependant ausi on poura faire admonester, pratiquer et induire les princes electeurs et autres princes dempire, comparoir en personne a lad^e diette imperiale, comme desus est faicte mention, lesquels semblablement se trouveront en suspens dactempter quelque nouvelle esmution

en lempire, ou autrement en me declarant peultestre je leur en donnerois occasion; car celebrant icelle, comme a present, seulement par leurs ambassadeurs et conseillers, il faut attendre, que les affaires succedront, comme toujours ont faict par cidevant, sans fruict, voire en manifeste hazard de plus grande confusion. Parquoi, monseigneur, je vous supplie de rechef tant humblement quil mest possible, me vouloir faire scavoir au plustost sur tout vostre bon conseil, advis et plaisir, y aiant tel regard, comme il est requis et veez la necessite tant grande. Et attens avec desir lentiere, resolute et briefve intention, ausi response de vostred[e] majeste.

Ausi, monseigneur, je ne veu delaisser advertir vostred[e] m[te] ce que mest venu ces jours passez, quest que le seigneur Dannebo, ambassadeur du roi de France devers les Grisons, est venu il y a environ quatre sepmaines vers leveque de Chur au pays desd[s] Grisons, lui tenans propos, quil avoit charge de par son maistre, declairer a quelque personne confidente des miens aucunes choses qui touchoient grandement le bien publicque de la chrestiente, celui de v. m., et consequenment le mien, requerant et faisant instance audit evesque, sil ne scavoit et congnoissoit aulcun des miens, auquel il pouroit declairer sad[e] charge, la tenant en bien grand secret. Ledit evesque lui a respondu, quil ne scavoit aultre que celui nomme Baltazar Rameswach, homme ancien, lequel il avoit de tant temps congneu affectionne en mon service, mesme aiant servi par cidevant (feu de bonne memoire) lempereur Maximillien, monseigneur nostre aieul a cui dieu face paix, comme ausi en verite je le treuve; et sil vouloit, il le feroit venir pour lui declarer son intention. Ce qua este faict, menant ledit Baltazar devers ledit ambassadeur, avec intention il ne pourra nuire, ouir et entendre ce quil vouldra dire. Et entrant ledit ambassadeur en propos avec ledit Rameswach lui dit, quil auroit une affaire tres important a lui declairer, sous condition, quil se voulsist obliger et lasseurer lui mesme me le rapporter de bouche, sans le faire par autre personne ou par escript. Ledit viel homme, estant deaige de soixante ans, sexcusa pour cause de la viellesse, lasseurant au surplus, en cas il voulsist, quil mescripvoit de sa propre main ce que ledit ambassadeur lui declareroit, et quil pouroit tenir pour certain et estre sans craincte, que homme du monde nen scauroit a parler que moi. Ledit ambassadeur, non content de sa promesse susd[e], non obstant toutes remonstrances la presse si avant, quil sest laisse induire men faire raport lui meme de bouche. Et arriva ici le jour de s[t] Jacques dernier passe. Le substancial de sad[e] charge et raport dudit Rameswach est, que le roi son maistre desiroit faire un mariaige de son fils aisne avec ma fille aisnee, et par telle alliance planter perdurable paix en la chrestiennete, ausi que en ce faisant le differend entre ledit Turc et moi seroit tant plus

facillement daccord par son moien et intervention. Surquoi ledit Baltazar a tres prudentement respondu, comme moi mesme jeusse donne semblable responce en tel cas, quil pensoit bien, que se trouvant v. m. en guerre avec son maistre, que moi comme son humble frere ne vouldrois entrer en traicte avec lui; neantmoins offrant, quil me le rapporteroit. Et jai respondu sur ce audit Rameswach, quil pouvoit dire and[t] ambassadeur : si longuement quicelle guerre dureroit, quil ne me convenoit entrer en traicte avec le roi de France, veu que jestois humble frere de v. m. et desirois demeurer toute ma vie; mais bien estant ledit roi de France daccord avec icelle, et si lors on men parloit, je regarderois faire pour le bien commun ce que trouverois convenir a lestablissement de paix perdurable, et selon que loccasion sen pourroit adonner. Et ceci je touche seulement, monseigneur, afin que vostred[e] m[te] sache ce que se passe en tous coustels, combien quil me semble le cas ne meriter len advertir; et ferai le semblable en toutes autres choses que viendront a ma congnoissence. Dieu en aide, au quel je supplie, monseigneur, donner a v. m. en sante tres bonne et longue vie. Daugsburg ce 30 juillet 1555.

Monseigneur, estant escript ce que desus, et apres avoir longuement pense a lestat des affaires presens, il ma semble le meilleur pour gagner toujours temps, depescher en diligence par la poste trois de mes conseillers devers les princes electeurs et aulcuns princes les plus principaulx pour, comme dit est, les requerir et traiter avec eux jointement ou divisement sur le jour, temps et lieu de la convocation delad[e] prochaine diette imperiale; ausi quils veullent accepter cependant cestui reces avec les conditions desus specifiees; car tout ce que se negocie presentement est seulement par forme de deliberation en vouloir advertir leurs maistres, par ou se perd tant plus de temps et les affaires nen prengnent que tout desavantaige, pour ce quils nont les postes assises, ni la commodite avoir briefve responce, sinon par leurs propres gens qui vont et viengnent, comme plus au long vostred[e] ma[te] poura veoir par la copie de linstruction, avec laquelle je despeche mesd[s] conseillers. Et cependant me pourez ansi, monseigneur, comme dit est, faire scavoir vostre bon vouloir et plaisir. Ce que jai trouve pour le meilleur, daustant que par ce moien les estats se conserveront dans nostre devotion, et nauront occasion davoir quelque sinistre pensement ou scrupule, quon ni procede avec sincerite, et comme non chalans le bien et advancement du s[t] empire, nation germanique; car, selon que ci desus jai touche, je ne vois, que avec contentement desd[s] estats je puis replicquer sur leur responce donnee, nestoit que je voulsisse du tout repugner et alliener lhonneur, reputation et auctorite de v. m. et mienne, ausi faire chose contre raison, equite et devoir de ma conscience, daustant que la seule coulpe tomberoit sur moi comme a celui qui en a lentiere administration et charge de vostred[e] m[te].

Ji me souvient ausi, avec quelle difficulte vostred^{e} m^{te} sest condescendue au traite de Passau, lorsque la vins trouver a Villach, et neust este a ma persuasion, elle ne sy eust laisse induire, daustant maintenant pour estre cestui concept beaucop plus grief et abborrant que nestoit icelui traite; par ou facillement je puis comprendre, comme jallegue ci desus, que vostred^{e} m^{te} ni le pape trouveront bon ni auront contentement dudit concept, laquelle scait semblablement, que jai beaucop de provinces a visiter pour tenir journees et diettes, tant particulieres que generales, afin daviser pour mettre ordre en tous advenemens a ce que sera de besoing pour la tuition et deffension de mesd^{s} royaulmes, pays et subgects, et quil fault du temps beaucop avant achever tous affaires en tel cas requises. Parquoi jai, pour gaigner austant de temps et attendant la responce et briefve resolution de vostred^{e} m^{te}, bien voulu depescher mesd^{s} conseilliers devers lesd^{s} princes electeurs et aucuns autres a leffect que desus, et euvoier cestuy despeche par courier tout propre pour rapporter lad^{e} responce, suppliant treshumblement de recheif vostred^{e} m^{te}, quil lui plaise au plustost me le redepecher avec resolute et finale declaration sur tous les articles susd^{s}. Escript comme es lettres.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

FERDINAND.

---

991. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Doc. hist. X. f. 25. *Cop.)*

Antwort auf die beiden vorigen; beantwortet 20. Aug.

Billigung der Massregeln gegen Türken und in den deutschen Angelegenheiten. Bitte, den R. T. möglichst hinzuhalten, um nach Ankunft Philipps noch eine Mittheilung zu machen.

15. *Aug.* 1555.

Monseigneur mon bon frere, jai par vos deux lettres des 9 et penultieme du passe veu la responce que me faites sur ce que vous avoit escript par ma charge le licenciado Games, et la perplexite presente en laquelle vous vous trouvez, tant en vos affaires avecq le Turc comme en ceulx qui presentement se meslent en la diete.

Et quant au premier point, questoit du desir quavois de vous veoir avant que passer en Espaigne, si avant que, apres avoir

communique avec le roi mon fils que jattens briefvement, je y puisse, comme pour plusieurs raisons je desirerois, passer ceste arriere saison, il estoit fonde tant en laffection que je vous porte, que me cause ce desir, et pour lopportunite que lors pourions avoir de diviser de plusieurs choses, que sur les propos que ledt licenciado en avoit tenu leste passe a la royne, madame ma bonne seur. Mais puisque les affaires sont aux termes que vous representez par vosdes lettres, tant celle dud. Turc que lade diette, et dont jai le sentement que povez assez penser, je ne vous vouldrois aucunement presser davantaige de ce que vostre opportunite et lestat desds affaires peuvent comporter. Et certes iceulx sont de sorte, quil fait grandement a craindre, que inconvenient nen advienne; et ne puis treuver sinon tres bon, que pour obvier a tout ce que vous pouroit survenir, si le Turc continue en la volonte quil demonstre de vouloir chercher occasion de vous envahir, que par temps vous faictes les diligences requises pour de vos subjects et de ou plus vous pourez avoir assistence, puisque la provision faicte par temps en ceci sert a deux choses, lune pour non estre surprins a despourveu, lautre pour rendre lennemi plus traitable, quand il entendra, que, nonobstant que lon saccommode a vouloir negocier, lon se prepare ansi pour lui resister, en cas que a faulte de conclusion il voulsist mouvoir quelque chose.

Et au regard de lestat des affaires de lempire, et chemin quils prenguent en ceste diette, certes ils sont de sorte, que, si dieu ni met la main ouvrant les yeulx au princes et estats, lon peult juger, que iceulx veulllent procurer leur propre ruine; et congnoit lon, que en lestat auquel ils sont apresent les considerations prudentement touchez par vos lettres y sont. Et ne ma semble hors de propos lexpedient que a faulte tout autre vous avez prins, celui de proroguer diette jusques en mars prouchain pour eviter les inconveniens apparens esquels lon pourolt tumber donnant responce sur les points de la religion et paix publicque, et les diligences que vous faltes faire devers les electeurs et autres princes, afin quils le treuvent bon, et pour lors se vouloir treuver en personne a lade diette, avec les persuasions fondees et raisons pertinantes, deduites aux instructions que a cest effect vous leur en avez respectivement donnez; vrai est que quant a moi treuver en personne vous congnoissez bien le peu de moien quil y a, mesme pour lestat de ma disposition, oultre ce que je ne scais encore ce que je resouldrai, venant mondt fils, quant a mon partement pour Espagne. Une chose desirerois je bien, que, si aulcunement il se peult faire sans gaster les affaires, vous entretinsles ladte diete pour quelque peu de temps davantaige, pour austant que, apres avoir communique avec mondt fils, il y pouroit avoir quelque chose dont il seroit bien que je vous puisse advertir, vous estant encore la et avant la disso-

lution de lad^{e} diette. Et me ferez plaisir de par vos premieres advertir, quel moien il y poiroit avoir, et quel espoir vous men pourez donner, et pour combien de temps.

A tant etc. De Bruxelles le 15 daout 1555.

---

992. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 506. *Orig.*)

Antwort auf den vorigen; beantwortet 19. Sept.

Unmöglichkeit des Besuchs. Schlimme Nachrichten von Constantinopel. Bitte um des Kaiser Rath. Die Verlängerung des R. T. wird sich nicht erlangen lassen.

20. *Aug.* 1555.

Monseigneur, hier au matin, ainsi que jestois monte a cheual pour venir en ce lieu mesbattre quelque peu, est arriue mon homme auec les lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du XVe de ce mois, responsiues aux deux myennes precedentes des IX et XXXe du mois passe, ausquelles ay bien voulu respondre promptement, et toucher les deux poinctz y contenuz. Pour le premier, jay bien entendu le desir que vostre maieste auroit nous entreveoir, moyennaut que mes affaires auec le Turc le puissent souffrir, aussi le sentement quelle ha les veoir es termes quilz sont, semblablement eculx dempire. Et la mercie treshumblement le soing quelle tieut de mesdicts affaires, et la bonne affection quelle me porte, laquelle peult tenir pour assehuree, que mon desir nest moindre (comme dieu scait) pounoir en ce obeyr a vostre maieste et la veoir, quest lune des choses que au monde plus je desire; mais, comme desia je luy ay par deux fois escript, jcelle aura sans faulte bien pese et considere lestat ouquel me treuue auec ledict Turc, et les termes esquelz les affaires de lempire sont, a quoy me veulx remectre sans faicher vostre maieste de redictes; bien je veulx toucher, que lung de mesdicts ambassadeurs, duquel faisoient mention mesdictes precedentes, nomme Ogier de Bousbeque, est arriue a Vienne, ayant rapporte et menuoye lextraict de la besoingne, auec laquelle jl a este depesche, et pour estre jcelluy conforme a ce que jay fait teuir dernierement a vostredicte maieste, je ne luy lay voulu envoyer. Et quelque persuasion quilz eussent sceu faire audict Turc, jlz nont sceu obtenir aultre, sinon que je deusse rendre la Transiluanie auec autres places, comme jay escript a vostre-

dicte maieste, es mains du filz du feu vaynoda, ou entrer en guerre auec luy, ce que se fait par la faueur du roy de France et a son jnstance, pour apres soubz ceste couleur se saisir luy mesmes de ladicte Transiluanie, et auec le temps dechasser lautre. Par ou peult vostre maieste considerer le bon office que pour auancement du bien publicque de la chrestiente et de noz communs affaires fait en cecy ledict roy et ses ministres; car jauois escript et donne charge faire demeurer ledict ambassadeur susdict et faire retourner les deux autres deuers moy auec ladicte responce pour quelques bons respectz; mais ledict Turc a linstinction desdicts ministres francois a persiste, vouloir detenir les deux autres et renuoyer jcelluy, danstant que lesdicts Francois ont fait entendre audict Turc, quil estoit seullement enuoye tont propre pour seruir despie et trayr les Turcz et eulx semblablement, aussi pour congnoistre et veoir tous affaires qui passent, et quilz scauoient vrayement, quil estoit Espaignol, naturel subiect et seruiteur de vostre maieste, pour la aduertyr de toutes occurrences, mesmes quilz congnoissoient ses parens. Parquoy, monseigneur, me treuuant en la perplexite telle que vostre maieste voit, et le peu dayde que jactendz, ou point, de qui que ce soit, je la supplie treshumblement, quil luy plaise comme chief de la chrestiente, aussi protecteur, bon seigneur et pere de moy et des miens, mimpartir son paternel conseil, comment je my auray a conduyre en ceste negociation auec ledict Turc. Car jl ny a que deux chemins par lesquelz jl me fault passer, lung rendre ce quil demande, quest de limportance comme vostre maieste scait et laura entendu par plusieurs fois, tant par Jehan Baptista Gastaldo que autres, pour les respectz dessus mentionnez, et le point ou ledict Turc pretendt; lautre a faulte de ce entrer en guerre, par ou me treuue en double perplexite: premiers pour estre le terme de ma responce que doibz faire audict Turc bien brief, si comme pour le IIIIe du mois de decembre prouchain; pour lautre le peu dapparence quil y a, que je puis fonder grant espoir sur layde de lempire pour la resistence, veu les termes que tiengnent les princes dicelluy, aussi lestat et disposition ouquel se treuuent les affaires. Et sera bien, que vostre maieste me mande et face scauoir au plustost sa resolution, aussi bon conseil et aduis sur cestuy poinct, comme celluy qui est de la consequence que vostredicte maieste par sa tres grande prudence peult considerer.

Pour lautre, jay semblablement bien entendu ce que touche vostre maieste sur ce que luy auois escript de lestat et chemin que prenoient les affaires de ceste diette, et vostre maieste discourt prudentement les jnconueniens que par leur propre cause les princes et estatz de lempire se veullent procurer; et louhe grandement, quelle a trouue bonnes les considerations touchees en mesdictes lectres, de proroguer la diette jusques en mars

prouchain, et les diligences qui se sont faictes de mon coustel vers lesdicts princes electeurs et aucuns autres pour les persuader aux fins contenues es jnstructions, aussi la difficulte que vostre maieste allogue sy pouuoir trouuer en personne, et a cest effect, en cas que aucunement faire se puist sans riens gaster, entretenir ladicte diette, la aduertissant, quel moyen, aussi espoir luy en pourrois donner, et pour combien de temps. Sur quoy je luy veulx bien aduertir, que tout autrement ont change dopinion de ce que dernierement jay escript a vostre maieste, comme jl vous plaira, monseigneur, veoir par lextraict de la responce daucuns deulx qui senuoye presentement. Et crains grandement, et tiens quasi pour certain, que la prorogation ne se pourra obtenir, mesmes pour estre la diette sur la fin de la conclusion, et le sentement que autrement pourroient conceuoir les estatz protestans, la veullant dilayer, pour lasseurance quilz demandent en ce de la religion, auec ce quilz ne sont sans suspicion, et le disent publicquement, que ceste facon de faire differer le recez de ceste diette, aussi prolonguer et entretenir jcellez plus longuement, nest a autre jntention que pour en temporisant auec eulx vostre maieste procura cependant faire quelque traicte de paix auec France et moy auec le Turc, pour apres les jnvahir et leur faire la guerre, prenans exemple ce quest passe en la diette de Worms lannee XLV, lors que vostre maieste la remectant a celle de Regensburg, bientost apres les jnvahist soubz le mesme pretexte; et menassent assez, en cas quelle ne se conclut promptement, quilz regarderont sasseurer eulx mesmes le mieulx quilz pourront, non obstant que lhyuer est sur la main. Et a la verite je me treuue empesche de resouldre ce que deburay faire, pour ce que je crains, que ne pourray obtenir ce a quoy je pretendz, et dautre coustel pour estre les conditions quilz demandent bien griefues et mal honnestes, si est ce que je tiens, quelle ne sera si briefue, comme jl seroit bien requis pour entendre a ce que sera de besoing en tous aduenemens pour obyer aux desseings dudict Turc, et entend aussi a mes autres grans et vrgens affaires en tous coustelz. Parquoy je ne scay escripre chose certaine et fondee a vostre maieste, pour quel temps jcelle diette pourra prendre fin, laquelle neantmoins peult estre assehuree, que le scaichant je luy en aduertiray aussitost, et de ce que de temps a autre se offrira et concluyra en jcelle. Et retourne a la supplier treshumblement, quelle me face scauoir son bon aduis et conseil, tant en ce dudict Turc comme de ladicte diette, daustant que auant la conclusion elle aura temps assez le pouuoir faire, pour estre les conseilliers des princes assez prolixes et sans vouloir accepter chose resolute, sans premierement en aduertir leurs maistres, affin que selon ce je me puis rigler et conduyre mesdicts affaires, et ensuyure en tout a ce quil plaira a vostre maieste me commander, principallement

puisquil est a craindre, comme vostredicte maieste aura desia veu, quilz nacccepteront mon dernier moyen, la suppliant de rechief, en tel cas me vouloir aduiser ce que deburay faire dauantaige, pour ce quelle est souffisamment et amplement jnformee par tous les escriptz que luy sont este enuoyez par cydevant, tant de ce que les estatz demandent, comme aussi ce quil me semble quon leur pourroit respondre.

Monseigneur, je supplye atant le createur, donner a vostre maieste en sante treshonne vie et longue. De Mickhausen ce XXe daoust 1555.

Vostre treshumble et tresobeissant frere

Ferdinand.

---

993. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 508. *Orig.*)

Beantwortet 19. Sept.

Es ist unmöglich, den Schluss des R. T. länger zu verschieben. Die Söhne Joh. Friedrichs von Sachsen sollen Truppen werben zu neuen Unruhen.

27. *Aug.* 1555.

Monseigneur, vostre maieste aura sans doubte entendu par les lectres que luy ay escriptes le XXe de ce mois en responce de ce qua rapporte mon homme enuoye tont propre deuers jcelle les termes ou lors se trouuoient les affaires de ceste diette, et le peu despoir quauois la pouoir prolongner, suyuant mesmes que vostre maieste desiroit par les siennes, que je la deusse entretenir pour quelque peu de temps dauantaige pour les respectz contenuz en sesdictes lectres. Cestes seront pour enuoier a vostre maieste le double de la responce baillee par les electeurs de Mayence, palatin et Saxen, aussi lantgraue de Hessen, sur ce que leur auois fait faire jnstance par mes conseilliers touchant la conuocation de nouuelle diette jmperialle, comme vostredicte maieste aura veu par la copie de leur jnstruction que luy a este enuoyee, par ou ji vous plaira, monseigneur, comprendre leur facon de faire, et avec quelle syncerite jiz ont les affaires de lempire pour recommandez, dont par ce que dessus me treuue hors despoir de ce a quoy je pretendois. Et peult vostre maieste par sa grande prudence bien considerer, en quelle perplexite je

suis, mesmes par ce que luy ay dernierement escript, a quoy me remectz pour nattedier vostre maieste de superfluitez. Et dieu me soit tesmoing, que ne desirerois riens plus que obeyr en tout a ce quil plairoit a vostre maieste me commander; mais jcelle verra par leurdicte responce, a quoy jlz persistent. Et par celle dudict electeur de Saxen jl est a penser, puisque jl a tant tarde la bailler, quil ne laura fait sans communication dautres princes ses voysins, lesquelz tiendront le mesme chemin et vseront en conformite, comme aussi les commis de tous les princes continuent au mesme et pis propos, et feront le semblable, selon que luy ay escript dernierement. Parquoy vostre maieste voit les occasions, pour lesquelles jl est aulcunement jmpossible pouoir prolonguer dauantaige la conclusion de ladicte diette, tant de la paix en la religion comme aussi de la publicque, pour les dangiers et jnconueniens que autrement sont apparans, touchez en mesdictes precedentes; car encoires que les estatz catholicques a ma persuasion y voulsissent prester loreille, jentendz, quilz ne loseront faire au respect des autres protestans, pour la craincte mesmes quilz auroient tumber en jnconueuient auec eulx; aussi tiens fermement, quilz ne se laisseront induyre de venir a ce point; vous suppliant pour ce, monseigneur, aultant humblement quil mest possible, si desia ne lauez fait, quil vous plaise resouldre au plustost quil sera possible, tant en ce de ladicte diette, comme du Turc, et me mander vostre bon conseil, comment je me auray a conduyre par tout, pour euiter autre plus grant jnconuenient que soubz ceste occasion pourroient a faulte de ce conspirer lesdicts estatz protestans, comme jay escript plus amplement par mesdictes dernieres a vostredicte maieste; aussi quelle me face scauoir son bon plaisir, tant en ce de la monnoye que draps, selon que par plusieurs fois luy ay supplie vouloir faire, puisque nous summes sur la fin de la conclusion, et quil ny a espoir, cumme dit est, prolonguer ladicte diette. Dont jay bien voulu aduertir vostredicte maieste, la suppliant de rechief se resouldre au plustost pour les raisons et considerations dessus alleguees; et au createur, qui, monseigneur, vous doint en sante tresbonne vie et longue. Daugsburg ce XXVIIe daoust 1555.

Monseigneur, estant escript ce que dessus, jay eu aduis de bon lieu, non que je y veuille adjouster foy du tout, toutesfois nest le personnaige accoustume me faire telz rapportz sans fondement, assauoir que les enffans du feu duc Jehan Frederich de Saxen sont en practique pour leuer gens, et font tout debuoir pour les rassembler, en jntention, comme on dit, faire quelque nouueau trouble, et regarder de recouurer les biens que feu leur pere a fourfaitz, lesquelz les princes de Plaw tiengnent en pospession; aussi ayans acheue leur emprinse (comniilz esperent faire en brief) sont deliberez licencier leurs gens de guerre, et que apres le marquis Albert de Brandenburg les prendroit a sa soulde

et en son seruice pour recommencer la guerre aux euesques. Mais vne chose puis bien escripre a vostre maieste auec verite, que les depputez desdicts enffans dudict feu duc ont fait et font tresmauuais office a la diette en toutes negociations passees en jcelle, tant de la paix publicque, religion, pollicie, que anssi a la diminution de la haulteur et auctorite de vostre maieste jmperialle, et fait tout leur mieulx pour empescher le bon succes de la conclusion dicelle diette.

Vostre maieste verra aussi par les copies que sennoyent au licenciado Gamiz ce que Dauid Panngarttner a negocie jusques a present auec Frederich Reiffenberger, ausquelles semblablement me remectz.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

---

994. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 510. *Orig.*)

Beantwortet 19. Sept.

Schluss des R. T. gegen Ende des Monats; sodann Landtag in Tirol.

10. *Sept.* 1555.

Monseigneur, par mes precedentes lectres du XXVIIe du mois passe en francois, et celles du IIIe du present en alleman auec les copies et pieces joinctes vostre maieste aura entendu ce que jusques lors estoit passe es affaires de la diette. Et par celles que jescriptz presentement auec cestes a vostredicte maieste au mesme langaige, et ce que sennoye au licenciado Gamiz, jcelle verra lestat et disposition de tous affaires de ladicte diette, et ce a quoy jusques a maintenant, nonobstant toutes remonstrances et dilligences que jensse sceu faire de mon coustel, je suis parueuu et auec tresgrande difficulte; car vostre maieste congnoit anssi bien que moy les humeurs de ceulx ausquelz auons affaire, et na tenu a moy, que les affaires ne sont en meilleurs termes. Et danstant que vostredicte maieste entendra par lesdictes lectres et copies amplement le tout, je ne la veulx faicher de longue lecture, bien, monseigneur, sur ce que vostre maieste ma commande vous jnformer, pour quel temps quil me sembleroit quon pourroit achener ceste diette, je luy ay bien voulu aduertir par cestes mon humble aduis, quest a ce que je puis entendre, auss-

veoir des desselngs des estatz, jlz me feront longue a me donner leur finalle responce sur tout, et tiens, que ce pourra estre environ pour le XXII ou XXIIII de ce mois, considerant aussi, selon que vostredicte maieste aura entendu par toutes mes precedentes, les affaires de mes royaulmes et pays requierent bien ma presence. Et pour ce ne puis pretermectre, veu que suis si prouchain du lieu, et quil y a longtemps que nay visite ma conte de Tyroll en personne pour tenir diettes, faire conuocquer vne de mes estatz et tenir la journee en Ynsbruck pour la saint Michiel prouchaine venant, estant jcelle desia jndicte, et doiz la descendre contre mes pays jnferieurs Daustrice au mesme effect. Dont jay bien voulu aduertir vostredicte maieste, affin quelle scaiche ce quest passe jusques jcy en ladicte diette, comme aussi feray de ce que se concluyra et fera aduentaige en jcelle, la suppliant treshumblement, quil vous plaise maduertir, comme par plusieurs fois vous ay, monseigneur, escript, vostre resolution et jntention sur les autres articles que jay cydeuant enuoye a vostre maieste, mesmes aussi quant a la monnoye; car en verite elle fera bonne euure y se resouldre, pour le bien et prouffit quen ensuyuroit au saint empire, et quelle faiche le semblable en ce des draps, pour, ayant lentiere resolution et bon plaisir de vostredicte maieste sur lesdictes articles, pouoir tant mieulx parconclure et acheuer toute la reste auec layde de dieu, auquel je supplie, qui, monseignenr, doint a vostredicte maieste en sante tresbonne vie et longne. Daugsburg ce X[e] de septembre 1555.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

---

995. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 512. *Min. Doc. hist. X. f.* 27. *Cop.*)

Antwort auf die drei vorhergehenden; beantwortet 26. Sept.

In Betreff der Religionssache enthält sich K. des Gutachtens. Gegen die Türken sich gerüstet zu halten. Unterhandlung mit Fr. v. Reiffenberg.

19. *Sept.* 1555.

Monseigneur mon bon frere, jl nest besoing, que je face longue responce aux lectres que mauez escript des XX et XXVII[e] daoust et X[e] de septembre, pour anstant que lenuoy du secretaire Finsinch, pourteur de ceste, et son instruction satisferont a

vre partie, et que les affaires de la diette sont ja passez si auant, que a ce que je vois le conseil en est prins, et congnois bien, que nauez eu peu afaire de les mener si auant, selon la qualite des honneurs de ceulx ausquelz auez eu afaire. Et jespere, que ceulx qui ont portie contre les colleges des eglises reunis aux villes, et que pretendoient, quil fut licite aux prelatz se desuoyer de nre saincte foy sans ce que a ceste cause lon peut proceder contre euix, et autres qui ont pretendu choses exhorbitantes, modereront leur opinion pour le bon office que y auez fait, et que la responce quilz auront de leurs maistres sera plus raisonnable. Et aussi ne vous eusse je sceu donner aduis de ce que aurez afaire, tant pour le respect que vous scauez jay tousiours eu, de non me plus enuelopper en ce point de la religion, que pour austant quil est conuenu, pour y bien aduiser, congnoistre plus particulierement lhumeur de ceulx qui manyoient les affaires de la diette, et les moyens que lon pourroit auoir pour les gaigner et encliner a ce que couvenoit; ce que vous et voz ministres estant sur le lieu pouyez trop mieulx descouurir.

Au regard du Turcq il me semble, comme desia vous ay escript, quil est plus que requis, que, comme quil soit, vous vous preparez pour la defense, afin de non estre surprins, en cas que fut a linstigacion des Francois, ou pour le peu de fiance que lon peut prendre de luy, il vous vint courir sus, combien quil fait a esperer, que le peu de correspondance que son arriuee a donnee aux Francois, et le trouble que nouuellement luy est suscite en sa maison par celluy qui se dit Mostapha, et encoires lestat de sa disposicion, le rendra plus modere a ce que vous aurez a traicter, et mesmement en gagnant ceulx qui sont alentour de luy, enquoy il fauldra, que ceulx que y enuoyerez se gouuernent selon que la disposicion de tout co que dessus leur pourra sur le lieu monstrer le chemin.

Touchant vre venu par deuers moy auant mon partement, je suis certain, que vous la desireries comme moy; mais les causes et raisons que vous alleguez, pour lesquelles il ne vous conuiendroit, ny a voz affaires, faire pour maintenant ce chemin, sont tres raisonnables, et accepte vre excuse, et sera de besoing, que les lectres suppleent au mieulx quil sera possible a ce que de bouche naurons peu auant mon partement communiquer.

Quant a Reyffenberg je vous ay ja declare ce quil mauoit semble que auec raison je pouoye faire, maccommodant a sa demande a ce que deppendoit de moy, mais de linterestz du tier je nen puis disposer. Et puisque doresenauant ledict Reyffenberg sera a vre charge, comme suppose du sainct empire, je men remectray a ce quen treuuerez pour le mieulx, combien quil fut este tres apropoz, quil se fut plustot voulu accommoder a la raison, pour raisons quauez peu considerer, pour entrer en negociacion auec luy, signamment quil fut fort conuenu a mes affaires, pour

trauailler par ce boult ceulx du roy de France en Jtalye, et luy faire diffider les Allemans; vous merciant tres affectueusement, que pour ce respect vous söyes mis si auant en la besoigne jusques a le vouloir accepter plus pour me satisfaire, que pour le besoing quen eussiez en vre seruice. - Atant etc. De Bruxelles le XIX[e] de septembre 1555.

996. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 514. *Orig.*)

Schluss des R. T. Gefahr von Seiten der Türken. Empfehlung.

21. *Sept.* 1555.

Monseigneur, cestes seront pour aduertir vostre maieste, que suyuant ce quelle aura entendu par mes lectres du X[e] et les pieces en alleman joinctes touchant les affaires de ceste diette, et le temps pour lequel jl me sembloit je la pourrois acheuer et conclure, laduertissant lors, que faisois mon compte partir dicy pour me trouuer a vne journee quauois fait conuocquer en mon pays de Tyroll a la saint Michiel, jay bien voulu enuoier presentement a vostre maieste la totalle conclusion jcy passee, comme jl vous plaira, monseigneur, veoir par la copie du recez que se publiera demain, oultre ce que vous pourra faire relation vostre commissaire, le docteur Felix Hornung, a son arriuee deuers vostre maieste, ayant este present depuis le commencement jusques a la fin a toutes les negociations passees. Ce questant acheue jespere me mectre en chemin pour Ynsbruck, et auec layde de dieu partir encoires apres demain et aller au giste a Lannsperg. Et pour ce que vostredicte maieste par ledict recez et mes lectres a jcelle en alleman (a quoy me remectz) entendra tout ce dont la pourrois aduertir, je ne vseray jcy de redictes, seullement supplie vostre maieste treshumblement, ne prendre de mauuaise part, que suis passe a la conclusion sans actendre la resolution et bon plaisir dicelle; mais, comme vostre maieste scait, que sur toutes mes precedentes je nay sceu obtenir vne seulle responce nonobstant la graude presse et poursuite que jay fait faire, je suis, monseigneur, maintenant et tardant ladicte responce este constraint proceder a la fin, et en nom de dieu accepter les moyens contenuz audict recez, veu le dangier ou me trouuois, tant auec les estatz de lempire, les entretenir sans occasion plus longuement, comme aussi a cause du Turc, selon que lay touche

cydeuant, lequel, nonobstant quil dissimule vouloir obseruer trefue jusques au jour contenu en mesdictes precedentes, fait semblant assieger quelques places en Hungrie, et de fait le bassa de Bude tient assiege le chasteau Caposuiuar audict Hungrie, guaires longtain entre Austriee et Stirie, et donne a congnoistre, que, sil le peult surprendre, quil essayera occuper aultres places entre le Danube et le Draua, que sont les premieres portes desdicts pays Daustrice et Styrie. Quest aussi la cause, que me suis tant plus haste poulser oultre a la conclusion, pour de bonne heure aduiser auec mes royaulmes pays et estatz de remede, comme aussi a cest effect jay fait ladicte conuocation en Tyrol; car dactendre support, ayde et faueur dautre potentat seullement de lempire, je vois bien petite apparence, se trouuans les affaires auec le pape es fins comme vostre maieste scait, et moins du coustel de vostredicte maieste pour les empeschemens quelle ha contre France, remectant a jcelle par sa grande prudence considerer, quel juconuenient jl cust peu aduenir a tous noz affaires, et consequamment a lempire, nation germanicque, les tenir suspens en ceste saison sans traicter vnion et concorde en ce de la paix commune et religion, se trouuans partout nosdicts affaires es termes ou jlz sont. Parquoy et pour obuier de tout mon pouoir a vng si grant mal jay de tant plus voulentiers, pour le bien des affaires de vostredicte maieste, miens et du sainct empire, bien voulu aduancer, sans actendant vlterieur aduis et consultation du coustel de vostredicte maieste, la conclusion de ceste diette austant que ma este possible, et wuyder les pointz et articles plus jmportans, comme celluy de ladicte paix commune et autres, bien que larticle de la religion sest remis jusques a la future diette, comme vostredicte maieste verra par ledict recez. Et pour ce ay bien voulu denommer le jour, temps et lieu contenu es jnstructions aux electeurs que cydeuant jay escript a vostre maieste, et je ne me suis tant haste pour la mectre audict lieu, a cause de la religion et monnoye estans remis a ladicte diette, comme plus aduenant quelque vrgente necessite, et venant en rompture auec les Turcz, pouuoir de bonne heure traicter et obtenir ayde des estatz contre eulx; confiant, monseigneur, que pour estre chose tresnecessaire a la conseruation de paix et tranquillite en lempire, vostre maieste nen receura que toute satisfaction et contentement. Bien si je nay sceu obtenir ce que pretendois, toutesfois jay fait du mieulx quil ma este possible, et negocie les affaires auec le moins mal que jay pouueu (sic), que me fait esperer, que vostre maieste tiendra mes paines, labeur et trauail de tant mieulx employe; aussi jl me souuient, que sur toutes les negociations qui se sont traictees en ceste diette, et sur quoy jay demande laduis de vostre maieste, jcelle sest tousjours remise a moy, et aussi contient son jnstruction, que je deusse

traicter les affaires et accorder nuec les estatz du mieulx que je pourrois, comme celluy auquel jl touche le plus, et congnoit les humeurs de ceulx de lempire. Parquoy jay soubz ceste confidence, et pour obeyr a vostre maieste, tant plus librement traicte et conclud les affaires sans vser beaucop de renuoy, puisque, comme dit est, je nay jusques a maintenant eu de vostre maieste aulcune responce sur tant mes precedentes en ce que concerne les negociations de ceste diette. Et par ainsi me doubtois bien et craindois le mesme presentement, retournant pour ce a supplier vostre maieste treshumblement, prendre le de bonne part et croire, que jay negocie auec telle synccrite, comme jen vouldrois respondre deuant dieu et le monde. Jl vous plaira aussi, monseigneur, resouldre, selon que desia par plusieurs fois jay escript a vostre maieste, comment on se debura conduyre pour la future diette, principalement en ce de la religion, aussi monnoye, dont la prolongation sest faicte de sorte, que les estatz nont sceu charger vostre maieste, que ce soit par sa faulte, et a tenu a ce que nay eu pouuoir ou resolution de vostredicte maieste sur jcelle, en baillant telle jnstruction, aussi esclarcissement a scs commis quelle vouldra depputer a la prouchaine diette, comme elle voyt la necessite de lempire requerir. Et en verite vostre maieste fera en ce bien bonne euure, aussi louable, et dont redondera beaucop de fruit audict saint empire, nation germanicque; et que vostre maieste accepte ce a quoy autresfois les commis de ses pays dembas es affaires de la monnoye sestoient offertz, pour hoster suspicion a tous estatz de lempire, quon voulsist maintenant desister de ce que cydeuant on sestoit condescendu; et que le semblable se face quant aux draps; esperant que vostredicte maieste pour aduencement dung tel bien y fera voulentiers tout ce quelle verra connenir et luy sera possible, et dont aussi la supplie si treshumblement que je puis.

Aussi, monseigneur, jenuoye le present depesche auec Christoffle de Taxis, maistre des postes de vostre maieste, aussi mien en Augsburg, lequel pour aucuns ses affaires particuliers sen va trouuer la court de vostre maieste, me suppliant le vous vouloir recommander. Et daustant, monseignenr, que pour les leaulx seruices de feu son pere Anthoine de Taxis, en son viuant maistre des postes de ma court, aussi ceulx que journellement ledict Christoffle, son filz, fait, tant a vostre maieste que a moy, je desire son bien et aduancement, jay bien voulu escripre ces deux motz a vostre maieste, et la supplier treshumblement le vouloir en tous sesdicts affaires auoir en telle recommandation, quil congnoisse les seruices de feu sondict pere, siens, et ceste jntercession myenne luy auoir prouffite enuers vostre maieste, et jen receuray aussi honneur et plaisir singulier. Ce scait le createur auquel je prye, qui, monseigneur, doint a jcelle en

sante treshonne vie et longue. Daugsburg ce XXIIIᵉ de septembre 1555.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

997. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 518. *Orig.*)

Antwort auf No. 995.

Zur Rüstung gegen die Türken ist das Mögliche geschehen. Was ist in Betreff Siebenbürgens zu antworten? Fr. v. Reiffenberg.

26. *Sept.* 1555.

Monseigneur, estant dresse le depesche de deuanthier, me sont venues les lectres de vostre maieste du XIXᵉ, ausquelles ne seaurois que adjouster, daustant que par mes autres lectres en francois, aussi aileman auec la copie du recez, et ce que vous pourra dire de bouche plus amplement le secretaire Phintzing, jcelle entendra tout ce quest passe es affaires de ceste diette; parquoy ne me semble besoing beaucop replicquer, ains discourreray les pointz y contenuz. Et premiers ce que touchez, monseigneur, des affaires de cestedicte diette, et loffice que jay fait de mon coustel pour les mener si auant en ce que touche larticle de la religion, vostre maᵗᵉ verra par ledict recez ce a quoy jay sceu persuader les estatz, et non sans tresgrande difficulte, paine et trauail, la suppliant treshumblement, selon que contiengnent mesdictes lectres, vouloir prendre le tout de bonne part, comme aussi tiens fermement, que vostre maieste sen trouuera satisfaicte.

Quant a ce que vostre maieste touche du Turc, et que je me deusse preparer pour la defense pour nestre surprins, jcelle verra le debuoir auquel je me mectz, et que a ceste occasion jay donne telle presse a la conclusion, pour demander ayde de mes royaulmes, pays et estatz en tous aduenemens; car, comme jay fait mention en mesdictes autres lectres, ji ne tiendra a toute dilligence, que je ne le preuiengne, ayant fait connocquer journees de tous mesdicts estatz, pour obuier a ses desseings, bien que desirerois auoir laduis de vostre maieste sur ce que deburay respondre audict Turc sur la demande quil me fait de la Transsiluanie, daustant que par ce que luy a este enuoye, venant de mes ambassadeurs estans en leuant, jcelle aura veu les conditions

y contenues, affin que ayant sur ce le paternel conseil et jntention de vostre maieste je me puisse tant mieulx resouldre ce que se pourra faire dauantaige et auec communication de ceulx de Hongrie, et pour estre jcelluy point de telle jmportance et consequence jl merite bien de meure deliberation. Je ne doubte aussi, que vostredicte maieste par la voye de Venise aura eu nouueiles, que le trouble est cesse auec celluy qui se disoit Mustapha; car ses propres gens lont prins prisonnier et le deliure au Turc, lequel apres la fait executer, parquoy nen diray dauantaige.

Jay, monseigneur, prins singulier contentement, que vostre maieste se treuue satisfaicte de mes excuses plus que legitimes et raisonnables quant a la pouoir venir trouuer, et comme autresfois jay escript a vostredicte maieste. Et dieu le scait, jl me desplaist, que mes affaires ne sont en telz termes, que le puis faire sans euident peril et hazart de mes royaulmes et pays, si est ce que vostre maieste se peult tenir pour asseuree, que jusques au boult, soit de bouche ou par escript, jcelle trouuera tousiours, que ne desire autre chose en ce monde que la obeyr en tout ce que me sera possible, et tenir la mutuelle correspondence par lectres, puisque par presence ny pouons satisfaire.

Ausurplus jay bien entendu ce que mescripuez de Reiffenberger, et mercie treshumblement vostre maieste du debuoir ouquel elle sest mis de son coustel pour le retirer du seruice de France, et comme jcelle dit, ce que jay fait a este plus pour accommoder vostredicte maieste et ses affaires, que pour seruice quesperois de luy. Et trouue maintenant bien petit fondement de lasseurance quil ma promise, et que ce ne sont que parolles; en ayant aultre chose de ce que autresfois jay escript a vostredicte maieste, jcelle en sera aduertie. Dieu en ayde, auquel je supplye, qui, monseigneur, doint a vostre maieste en sante tresbonne vie et longue. Daugsburg ce XXVI[e] de septembre 1555.

Vostre treshumble et tresobeissant

frere

FERDINAND.

998. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 520. *Min. Doc. hist. X. f.* 29. *Cop.*)

Beantwortet 31. Oct.

In Betreff der Abdankung auf mündliche Mittheilung durch den Gesandten verwiesen. Die persönliche Zusammenkunft ist wohl nicht möglich. Gutachten wegen Siebenbürgen.

19. *Oct.* 1555.

Monseigneur mon bon frere, je receuz par le secretaire Finsinch les lectres que par luy vous mescripuites de vre maiu, et entendis de luy ce que luy commandates me dire de bouche. Et depuis est arriue Martin de Gosman auec voz lectres et linstruction que luy auez donnee; et oultre ce que jay respondu de point a autre audict Martin de Gosman, lequel, comme je presnppose, naura failly ou ne fanldra de vous aduertir bien particulierement de tout, je ne veulx delaisser, pour respondre a ce que dessus, vous rescripre ceste pour vous dire, que je ne puis synon treuuer tres bien, pour les consideracions contenues en vosdictes lectres, que nayez fait instance vers les estatz pour les detenir plus longuement a Ausbourg pour y actendre lambassadeur que je y vouloie enuoyer sur les choses que scauez, puisque je tiens pour certain, comme aussi le touchez, que estant le tout es termes esquelz ledict Finsich les treuua a son arriue, vous ne leussies obtenu, et que cela eust cause quelque plus grande confusion aux affaires publicques. Et men contentay darriuce, comme aurez peu entendre par lectres du licenciado Games, par les quelles aurez aussi entendu, quil ny auoit pourquoy vous deteuir a Ysbroug ponr y actendre ma responce aux lectres apportees par ledict Finsinch. Et au regard de linstance que me faictes de differer mon partement, et afin que je retienne le tiltre, ou du moins que je tienne secret ce que jen vouldray faire, jusques au temps de la diette prouchaine, et les diligences qui vous semblent se deuoir faire prealablement, signamment afin que les principaulx estatz se treuuent en personne en icelle: jay respondu point par point audict de Gosman, et y a encoires temps dicy au partement de ceulx que je dois despecher pour ladicte ambassade, et dicy a la, et par eulx entendrez vous plus particulierement le chemin auquel je resoldray pour encheminer ce que dessus; mais je ne veulx cependant delaisser de vous remercier tres affectueusement les offices que sur ce point me faictes, et le tesmoingnaige que me donnez par toutes voz lectres, instrnctions et

remonstrances de la vrayc, cordiale fraternelle amour et respect que me portez, et dauoir si particulierement et amiablement debatu ce que vous a semble sur ce dont il est question, arraisonne les causes et fundemens que vous ont semble convenir; et aussi ay je declaire, et vous auez peu dois long temps de moy entendre les causes qui mont meu a ceste determinacion, en quoy je nentreroy, pour non repeter le mesme.

Et quant au desir que vous auyes de venir vous mesmes par deuers moy, certes, si lestat de voz affaires eust peu comporter, que sans dommaige diceulx et auec la sheurte requise de vre personne vous eussies peu acheuer ce chemin, pour le desir que jauoye de vous veoir auant que partir et mesloinguer si loing, pour auoir ceste consolacion je leusse desire singulierement. Mais estant le tout aux termes que contiennent voz lectres et linstruction dudict de Gosman, je congnois tresbien, que sest chose que ne sest peu aucunement faire, et vous fussiez mis en tres grand hazard de laueuturer en la maniere que lauyes delibere, par ou il meust convenu en facon quelconque. Et vous ont donne tres bon et prudent conseil ceulx qui le vous ont desconseille, et va bien, que poues supplir par lectres et messagiers, encores que non auec tant de satisfaction, ce que se pouoit faire en presence. Et deuez demeurer assheure, que ou que je soye vous treuuerez tousiours en moy la mesme fraternelle et cordiale affection que je vous ay tousiours porte, accompaigne de tres grand desir, que lamyte quaues tousiours eu et auons par ensemble se perpetue aussi aux nres, a quoy je tiendray de mon coustel la main, comme je suis certain que ferez de vre, puisque oultre ce que le deuoir de sang le requiert et lamyte que nous auons, il emporte aussi tant que scauez aux communs affaires de nous tous.

Au regard de la responce que deuez faire au Turcq, apres auoir bien pese et axamine ce que par escript et de bouche mauez fait declarer, je me treuue fort empesche de vous donner aduis en cecy, pour veoir dung coustel lapparence quil y a du mouuement dudict Turcq contre voz autres pays, si vous ne rendrez la Transiluanye, et laduis que sur ce point vous donnent voz estatz de Hongrie, et ce que de Constantinople vous escripuent voz ambassadeurs; et dautrepart que, comme ledict Turcq est tel que, quoy quil promecte et traicte, lon en peult prendre peu dassheurance, jl est dur de luy remectre en main ce que luy peult donner plus dopportunite pour endommager voz autres royaulmes et pays. Et si, quoy que lon face, lon ne peult euiter dentrer en guerre, a considerer les choses generalement, et ceulx qui ne sont sur le lieu ne peuuent faire autre chose, il sembleroit, quil vauldroit mieulx soubstenir ce que lon a en main, que de perdre pour plus perdre; mais en fin le vray conseil est celluy que se peult prendre sur le fait. Et si vous treuuez, que linstance que fait ledict Turcq soit fonde principalement en la poursuyte du

filz du roy Jehan et de sa mere, le meilleur fut este dacbeuer ce que vous auyes intente de les contenter par quelque moyen, en vsant en cecy de linteruention du roy de Polonne; et que la mere et le filz eussent despesche deuers ledict Turcq pour luy tesmoiguer ce contentement, et du moins sur ce point temporizer la negociacion deuers ledict Turcq sans absolutement la rompre, comme il est apparant lon feroit, ne respondant en dedens le temps nomme, que participe aussi de laduis que vous donnent ceulx quauez a Constantinople, et que la vous eussies procure de gaigner par presens et autrement les ministres dudict Turcq que, comme scauez, se conduysent en ceste facon, et ce pendant gaigner temps pour preuenir les preparatiues necessaires et requises pour la defense a faulte de negociacion, sans si endormir; mais si cest expedient ne se peult prendre pour non pouoir les Turcqs comporter que lon temporize, en ce cas il est requis mesurer lestat des forces, et veoir ce que pourrez obtenir de voz subjectz, et que auec yceulx vous debatez lestat de voz affaires pour vous resoldre auec leur participacion de ce que aurez afaire, pour par ce moyen les obliger a vous ayder a soubstenir ce quilz vous conseilleront, ou si treuez meilleur deuoir rendre ladicte Transyluanye, que ce soit aussi auec leur participacion et aduis. Et regrette grandement, comme je nay moyen de vous donner plus determine aduis, et que lestat de mes affaires soit tel pour les longues guerres que jay soubstenu, esquelles nous treuuons encores, ne vous y puis donner lassistence telle que je desireroye. Atant etc. De Bruxelles le XIXe doctobre 1555.

999. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 525. *Orig.*)

Antwort auf den vorigen.

Abdankung und Abreise des K. Verhältniss zu Siebenbürgen und Türkei.

31. *Oct.* 1555.

Monseigneur, pour responce aux lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du XIXe de ce mois sur ce que luy auois escript de ma main et fait dire par le secretaire Pfintzing, je considere pour le premiers, que vostre maieste a trouue bonnes les considerations narrees en mesdictes lectres, nauoir fait justance vers les estatz, pour les deteuir plus longuement en Augsburg

a la fin contenue en sesdictes lectres, comme aussi vostredicte maieste laura entendu par les Pfintzing et jnstruction de Martin de Guzman jl meust este jmpossible le faire antrement pour les respectz y specifiez. Et ce ma este plaisir bien grant, aussi satisfaction dentendre, que vostre maieste a prins le tout de bonne part; et louhe grandement la prudence dicelle de ce dont elle fait mention, que ne me semble, monseignenr, besoing repeter en cestes, seullement je la mercye bien humblement de ce quelle sest en partie resolue sur la charge et jnstruction dudict de Guzman; et suis auec tres grant desir actendant la totalle resolution et depesche auec son retour, quespere sera en brief. Et ny a pourquoy, que me debuez, monseigneur, remercier de mes offres et tesmoignaige de la vraye cordialle et fraternel amour que je vous pourte; car elle a congneu de tout temps, que je nay oncques taiche sinon auancer lhonneur, reputation et auctorite de vostre maieste, et la conseruer en jcelle, comme aussi auec le plaisir de dieu y continueray jusques a la fin, si auant que sa diuine boute men dounera la grace, et ne moins faire tout plaisir et assistence au roy Dangleterre, mons[r] mon bon nepueur, ce que ne ma semble aussi se debuoir beancop repeter en cestes, neantmoins vostredicte maieste peult tenir pour asseburee, que je feray par tout mon leal et humble debuoir, et ce si sincerement que vostre maieste le pourroit desirer. Et, comme dit est, jactendray ce quil plaira a vostredicte maieste me commander dauantaige, esperant, que la resolution sera telle, que les affaires publicques de la christiente ensemble les nostres particuliers et de noz royaulmes et pays en puissent receuoir tout bon aduancement et seruice, selon que la raison, aussi la necessite presente requiert, et dont semblablement en supplie bien humblement vostredicte maieste.

Aussi, monseigneur, vostre maieste se peult tenir pour asseburee, que le desir que jay la venir visiter et auant son partement communicquer auec jcelle personnellement nest moindre comme celluy de vostredicte maieste, se pouuant toutesfois faire aulcunement sans tumber es jnconueniens contenuz en mesdictes lectres, aussi siennes. Et dieu scait, que mon vouloir nest encoires change, nestoit que les affaires tresjmportans me font changer dopinion, comme vostredicte maieste est souffisamment jnformee par ce que tant de fois luy ay escript et fait dire par le licenciado Gamiz, ledict Martin de Guzman, et dernierement par mon filz, larchiduc Fernande. Et la mercie treshumblement, quelle a receu mes excuses pour legittimes et suffisantes, et en prins toute bonne satisfaction, laquelle je puis reciproquement asseburer, que je ne desire sinon perseuerer jusques au boult a la parfaicte seruitude et fraternelle amitie que de tout temps a este entre vostre maieste et moy, aussi tenir la mesme correspondence auec sa

posterite, sans riens pretermectre ou aliener de lhumble debuoir et obeissance quauons tousiours porte a jceile, et la mutuelle jntelligence quentendons entretenir auec ies siens, aussi tiendray soingneusement la main, que les miens persisteront et obserueront ie mesme chemin. Et me remectz pour ma justiffication a ce que vostredicte maieste en aura entendu par mondict filz larchiduc, que seruira pour tesmoingnaige du desir que tous auons, luy demeurer treshumbles frere, nepueurs, et niepces, et jceile obeyr en toutes choses quil iuy plairoit nous commander, lequel aussi ne doubte aura fait rapport a vostre maieste du desir que nostre filz, ie roy de Boheme, (moyennant que sa disposition ie puist comporter, et le partement diceile naduint si subit) auroit ia venir trouuer, pour iuy baiser les mains, comme aussi auec iayde de dieu ji ne tiendra a autre, quil nacheue ie chemin, sinon a la responce quil plaira a vostre maieste faire en cest endroit sur ia relation de mondict filz.

Je vous mercie, monseigneur, treshumblement du regret que vostre maieste ha, veoir mes affaires auec ie Turc en iestat quilz sont, aussi du bon paternel conseil et aduis quelle me donne de ce quil iuy semble se debuoir faire sur ce poinct, et les difficultez si prudentement debattues par vostre maieste, assauoir comme ji seroit grief luy remectre en main ce que luy pourroit donner occasion pour plus indommaiger mes royaulmes et pays, estant pour ce vostre maieste dopinion, retenir ce que lon ha en main, que de perdre pour plus perdre; neantmoins je regarderay par tous moyens possibles, comme touche vostre maieste, contenter la vefue du roy Jehan et son filz, et suis tousiours en practique auec eulx pour les entretenir, ou en faulte, et ensuyuant la conclusion que prendray auec mes subiectz, mesurer mes forces et auec ieur participation me resouldre de ce quauray a faire, mesmes pour les raisons allegnees par vostredicte maieste en sesdictes iectres etc. Surquoy je iuy veulx bien aduertir, oultre ce quelle aura entendu par autres mes precedentes et linstruction dudict de Guzman, que pour cest effect jay jcy fait appeler aulcuns prouincianlx, conseillers, et depputez de tous mes royaulmes et pays, auec lesquelz suis en continuelle negociation sur la responce que se debura faire audict Turc, estant de mesme aduis, comme vostredicte maieste, de riens faire sans ieur participation en lung ny en lautre, affin quilz nayent occasion minculper daulcune faulte, si les choses vont autrement que bon. Et de la resolution et determination que prendrons vnanimement, au moins mal que me sera possible, et selon quil plaira a nostre seigneur nous jnspirer, auquel prye nous estre en ayde, vostre maieste en sera aussitost aduertie, laquelle supplye aussi a sa diuine bonte, que soit telle, quelle redonde premierement a son sainct seruice, et consequamment au bien vniuersel de la chrestiente et souste-

nement du nom de nostre foy chrestienne. Et vous doint, monseigneur, en sante' tresbonne vie et longue. De Vienne ce dernier jour du mois doctobre 1555.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

FERDINAND.

1000. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f.* 528. *Cop.*)

Begrüssung durch den rückkehrenden Erzherzog Ferdinand.

3. *Nov.* 1555.

Monsieur mon bon frere, je suis certain, que vous et le roy de Boheme, nostre filz, eussiez desire tous deux, selon que voz lectres contiennent et de vostre part mauoit dict Martin de Gusman, venir en ce lieu, avant que je me mise en voyaige pour Espaigne; et certes je ne desiroys moings vous veoir tous deux, sans les grandes et vrgentes causes que lont empesche, et me fut este grande consolation de avant que partir pouuoir deuiser auec vous. Et vous pouuez penser, combien jay veu volentiers mon nepveu, larchiduc Ferdinande, vostre filz, porteur de ceste, ayant prins ceste peine de venir jusques jcy, on jl nous a este a tous le tresbien venu, et nous grene de le laisser partir si tost. Et pour ce quil vous dira de noz nouuelles, et mesmes vous tesmoignera, que, mayant rattainct la goutte, je nay peu escripre ceste de ma main pour correspondre a la vostre, ains encharge a leuesque Darras lescripre de la sienne, elle ne sera plus longue que pour vous asseurer, que, comme je suis bien certain de vostre bonne affection et volente en mon endroict selon lexperience que de si longtemps et si souuent jen ay heu, vous vous pouuez aussi assheurer, que, ou que je voise, et vous et les vostres treuuerez vers moy lamour et laffection que je vous doibz de bon frere, tel que je vous seray jusques au boult. Ce scait le createur auquel je prie, me recommandant tresaffectueusement a vostre bonne souuenance, vous donner, monsieur mon bon frere, lentier accomplissement de voz desirs. De Bruxelles III[e] de nouembre 1555.

1001. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel. 2 Spl. IV. f.* 529. *Orig.*)

Von den Türken ist Waffenstillstand zu erlangen, wenn K. die Gefangenen mit Frankreich auswechseln will. Bitte, solches zu thun, die Verhandlung aber bis zum Abschluss mit den Türken hinzuziehen.

27. *Nov.* 1555.

Monseigneur, par ce que dernierement jay escript a vostre maieste et depuis a este enuoye au licenciado Gamiz jcelle aura sans doubte entendu lestat de mes affaires auec le Turc, et la resolution quay prinse auec mes prouinciaulx sur la pretension dudict Turc de la Transiluanie, auec laquelle est party mon ambassadeur Ogier de Bousbeque, que ne me semble, monseigneur, besoing repeter en cestes, lesquelles seront seulement pour aduertir vostre maieste, que mon secretaire Domingo de Gaztelu, resident a Venise, ma escript, comme jl y a vng personnaige confident de bonne maison, lequel luy a declaire en tresgrant secret les moyens et conditions, auec lesquelz je pourrois obtenir trefue et suspension darmes auec ledict Turc, du moins pour deux annees, assauoir moyennant que je puis taut faire enuers vostre maieste ou le roy Dangleterre, monseigneur mon bon nepueur, et les persuader, si auant quilz fussent contentz, que les prisoniers dung constel et daultre prins en la presente guerre contre France, se puissent relaxer et estre deliurez soubz raisonnable ranson, chacun selon la qualite de la personne, lequel les Francois pour leur part tenoient desia prest, comme jl plaira a vostre maieste entendre et veoir plus particulierement par larticle des lectres de mondict secretaire, lequel senuoye auec cestes. Parquoy, monseigneur, considere les termes, esquelz je me treuue auec ledict Turc, et quil ny a riens plus certain que, nonobstant toutes persuasions et remonstrances que pourroient faire mes ambassadeurs, jl ne se laissera jnduyre entrer en negociation auec moy, si ce nest auec les conditions que vostre maieste scait, quest la restitution de la Transiluanie au filz du roy Jehan, ou par contraire maccordant a ce poinct, en quel extreme hazart et dangier je me mectrois ensemble mes royaulmes et pays, comme taut de fois jay escript a vostredicte maieste et jcelle par sa tresgrande prudence bien peult considerer, dont me treuue par ce en double perplexite, dung coustel limportance et necessite que jay de ladicte trefue pour le dangier ou autrement me retreuue, daustant que nay bonnement le moyen pouoir resister aux forces dung si puissant ennemy, en cas (comme jl ne

fait a doubter quil fera) jl me vint faire la guerre lannee prouchaine; de lautre, que je me treuue habandonne dung chacun, de pouoir dresser armee competente pour la resistence, veu la difficulte que je treuue marrester, tant sur layde de vostre maieste, que celle des princes et estatz de lempire — je supplie treshumblement vostre maieste, que, ayant regard a ce que dessus, elle veulle le tout bien perpendre et ponderer, aussi en ce se demonstrer si traictable, comme jay en jcelle apres dieu lentiere fiance, veu quil y a apparence, que auec cestuy moyen et expedient, lequel a mon aduis ne me semble que tresraisonnable, je puis paruenir a ce que autrement me seroit bien difficille — car, comme dit est, lesdicts Francois se submectent soubz le bon plaisir et arbitre de vostre maieste — et de saccommoder a ce que se trouuera comportable des deux coustelz. Et pour ce retourne a la supplier treshumblement, que, considere le hazart ou autrement je me retreuue, non que du tout on y doibt prendre fondement en ceste practique, mais seullement pour chercher par tous moyens le remede, et quon ne perde riens a essayer, veu le bien que pourroit proceder sortant son effect, et que au deffault on ne gaste riens, vostre maieste ne veulle mectre difficulte, laisser traicter sur la deliurance des prisonniers auec les conditions dessus specifflees. Esperant aussi, que, considere lestat de mesdicts affaires presens, jcelle resouldra en cecy si clementement et voluntairement, ainsi que vng affaire si fauorable et chrestien le requiert, ne doubtant aussi, monseigneur, que pour auancement dune telle bonne euure, et pour euiter autre plus grant jnconuenient, jcelle ny mectra difficulte, ains se demonstrera, comme tousiours a fait protecteur, bon seigneur et pere de moy et des miens, dont nous tous vous en serons perpetuellement obligez, demeurer treshumbles frere et seruiteurs; car je ne suis hors despoir, que par les moyens susdicts je pourray obtenir quelque trefue auec ledict Turc, ou par contraire sans jceulx je voys peu dapparence dy paruenir, mais plustost jen doibz actendre sinon tresgrant hazart. Parquoy je supplie de rechief treshumblement vostre maieste, que jcelle ne veulle negliger vne si bonne euure pour remedier aux dangiers et necessitez apparans de la commune chrestiente, que sera a vostre maieste merite enuers dieu et chose treslouable enuers le monde, et dont luy en supplie de rechief austant humblement quil mest possible, aussi auoir bonne et briefue responce, puisque vostre maieste scait, combien emporte la haste en semblable affaire; et au createur, qui, monseigneur, vous doint en sante tresbonne vie et longue, et prosperite en ses sainctes et catholicques jntentions. De Vienne ce XXVII[e] jour de nouembre 1555.

Monseigneur, estant dresse ce que dessus, jay eu aduis de personnes particulieres de Flandres, comme on estoit desia en train pour traicter sur la deliurance des prisonniers dung coustel

et daultre, estans desia aucuns a ce depputez tant de la part de vostre maieste, comme du roy de France. Et daustant quil emporte, monseigneur, pour tous bons respectz, que ceste practique sentretiengne pour quelque peu de temps dauantaige sans proceder a la conclusion, mesmes pour tenir la correspondence auec mes gens estans en leuant pour le bon effect de ce que dessus, et affin quon puist negocier auec meilleur fondement, je supplie treshumblement vostre maieste, que en ce cas elle ne veulle faire haster la fin de la negociation sur la deliurance susdicte, ains temporizer jusques a ce que puis auoir nouuelles de mesdicts ambassadeurs sur la continuation de la practique auec ledict Turc. Escript comme es lectres.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

1002. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f.* 69. *Cop.*)

Beantwortet 22. Mai.

Abschluss des Waffenstillstands mit Frankreich, wobei bedungen, dass König Heinrich einen solchen für Ferdinand bei den Türken erwirke. Wunsch, den König von Böhmen vor der Abreise nach Spanien zu sehen.

18. *März* 1556.

Monseigneur mon bon frere, apres avoir faict la renunciation au roi mon fils de mes roïaulmes et pays patrimoniaulx, suivant ce que vous avois faict declarer de mon intencion, et que de temps a autre avez peu entendre du licenciado Games ce quest passe, sestant differe mon partement tant pour le temps que mes indispositions, jusques a ce que la saison me donne opportunite de meilleur passaige, lon est entre cependant en communication pour le faict de la trefve, a faulte davoir peu avec les Francois parvenir a paix; et journellement, comme les choses sont succedees, on la ausi declare audit licenciado pour vous faire entendre les termes et estats de ceste negociation, et mesme la charge que moi et mon fils avions donne a nos ambassadeurs afin de procurer, que les Francois se obligeassent a vous faire avoir treve avec le Turcq, puisquils en ont le moien, et quen la Germanie ils ne menassent practiques qui puissent causer mouvement de guerre en icelle; mais a ce que ont rapporte nosdits ambassa-

deurs, quelque diligence et instance vive que lon ait faict a leffect susd[t] auxdit Francois, lon ne les a peu tirer aultre chose que ce que verrez par la copie de lad[e] tresve. Et comme icelle estoit traicte soubs le bon plaisir des princes avec terme de six sepmaines pour la ratiffier, je ne lai peu tenir pour assheurement traicte que prealablement lon nentendit la declaration de la volonte dudit roi de France, et quil donna sa ratiffication; et pour avoir delivre icelle seulement le 9[e] du present je ne vous ai jusques a oyres escript pour vous en donner autre advertissement, comme aussi avoit lon differe les publications jusques apres avoir eu lad[e] ratification, par laquelle jai bien voulu remedier a ce que lesd[s] Francois en la comprehension qualifioient le fils du roy Jehan roi par une clause mise en icelle, disposant generalement, que lon naccepte les qualites quilz peuvent avoir donnez a ceulx qui sont comprins de leur coustel, entant quelles vous peuvent porter prejudice, ou a nous lesd[s] Francois donnent grand espoir, que ceste trefve donnera commencement a final accord, ce que dieu doint. Et sen fauldra attendre a ce que le temps descouvrira plus avant, et lon voira, quel language tiendra ladmiral de France qui deans huit jours doit estre en chemin pour venir lei pour assister au serment que moi et mond[t] fils devons faire de lobservence de lad[e] trefve, comme en cas pareil nous avons au nom de tous deux despeche le s[r] de Lalaing en France pour estre present, quant ledit roi de France la jurera; bien ont lesd[s] Francois asseure de bouche, sans le vouloir mettre par escript, que venant a leffect de lad[e] trefve ils vous donneront assistence, tant par lettres que messagers devers le Turcq, pour parvenir a lad[e] tresve.

Ce ma estê singulier plaisir dentendre les bonnes nouuelles que Loys van Negas ma rapporte de ce coustel la de votre bon portement et de la compagne, et mesme que le roi de Bohesme nostre fils se trouve moins travaille de son indisposition. Et quant a la volente quil auroit de venir jusques a jci, combien quil ne soit de besoing pour donner tesmoignaige ici a moi et au roi mon fils de son affection correspondant a celle que lui portons, moi de pere et mondit fils de bon frere; toutesfois, considerant que, mesloignant pour aller en Espaigne, je ne seais, quand je le pourai revoir, je confesse, que je desirerois fort de le voir, comme ausi ce me fut este grand contentement, que ma fille se fut peu treuver presentement avec lui, nestoit la craincte de lincommodite; vous advisant, que ce que nai presse davantaigé sur la venue de nostredit fils sur ce que men aiez escript fut pour ce que je ne pensois me detenir lei si longuement, et que je doubtois, que sa sante, suivant ce que men aies escript, ne pouroit comporter ung si long voiaige en temps tant difficile en laquelle lon estoit lors de lhiver, mais aiant entendu dudit Loïs Vanegas, que sa disposition estait meilleure, et veant, que la

saison est avancee, et que le temps sera doulx, propre a voiager et faire exercice, et que mon partement ne sera si brief, quil nait bien la commodite de povoir venir a son aise; avec ce que jentens, quil a pourjecte son cas pour faire son voiaige sans vous travailler plus de fraix que du paiement de ce lui est du pour son traictement, soit en lui comptant ou donnant assignation, et que mon neveu larchiduc Ferdinande poura cependant suppler son absence: cessans les susd^ces^ difficultes et prevoiant, quil convient a la sheurete de sa personne, ce me seroit plaisir, que lui voulsissies consentir de faire ce voiage, me donnant ce contentement de avant de me plus esloigner le povoir veoir. Et atant etc. De Bruxelles le XVIII de mars 1556.

1003. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doct. hist. X. f. 72. Cop.*)

Beantwortet 22. Mai.

Die Abreise auf Mitte oder Ende Juni festgesetzt. Maximilian möge seine Reise beschleunigen.

5. *Mai* 1556.

Monseigneur mon bon frere, avec loccasion du present porteur que le roi mon fils despesche pour porter quelque somme dargent a la roine ma fille, sa seur, je nai voulu delaisser de vous escripre ces deux mots pour vous aduertir, que veant la necessite que ma saute a de mon passaige en Espaigne, et que jcelui soit tost, je me suis determine de avec laide de dieu partir pour faire ledit voiaige au mi juing prouchain, ou au plustard a la fin dicelui mois; et delibere de en ceci ne faire changement quelconque pour chose que puisse survenir. Et pour ce que le roi nostre fils et lad^e^ roine nostre fille avoient prins resolution de venir par deca, et que le partement toutesfois sest retarde, je vous veulx bien preadvertir, que, si leur venue et arrivee se differoit plus longuement pour non povoir estre sitost prets, ou lexigence dautres affaires, je perdrois lopportunite de les veoir, puisque narrivant icy avant ledit terme ils ne my pouroient treuver, suivant mad^e^ resolution que pour chose quelconque je ne puis changer. Et au temps de mon partement despescherai lambassadeur que de ma part se debvra treuver devers les estats en la diette a leffect que vous scavez. Et atant etc. De Bruxelles le 5^e^ de may 1556.

1004. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f.* 72. *Cop.*)

Die Abreise zu Ende Juni. Maximilian möge eilen.

16. *Mai* 1556.

Monseigneur mon bon frere, je vous escripvis dernierement pour vous advertir de ma determination quant au temps de mon partement dici, et despuis par lettres du roi de Boheme nostre fiis jai entendu, quil faisoit son compte de partir a la fin de ce mois et a journees; mais jespere, que sur ladvertissement quil aura peu avoir par ce que je vous ai escript de ce que desus, il aura avance le temps et terme de son partement, et quil saidera du Rhin pour pouvoir arriver plustost, afin quil me puisse trouver ici; car aultrement je doubte, quil ne my trouveroit, si son partement se differoit tant, et quil se detint en chemin, puisque, comme je vous ai escript, je ne me puis en facon quelconque detenir ici plus longuement que jusques a la fin du mois prochain de juing au plustard. Et avois pense partir au mi-mois; mais en fin toutes choses se sont encheminees pour la fin dicelui; et si je perdois lors lopportunite du temps, peutestre ne la pouraije recouvrer apres a mon tres grand regret, oultre ce que jai mille causes qui me forcent a ceste determination. Dont jai voulu encores vous advertir pour en user selon ce; et esperant vous escripre encores avant que partir, je ne vous fairai pour ce coup ceste plus longue. Atant etc. De Bruxelles le 16 may 1556.

1005. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 537. *Orig. vgl. Doc. hist. X. f.* 89. *Cop.*)

Antwort auf No. 1002 u. 1003; beantwortet 28. Mai.

Abdankung. Waffenstillstand. Max. und seine Gemahlin werden kommen. R. T. zu Regensburg. Des K. Gesandtschaft dahin.

22. *Mai* 1556.

Monseigneur, jay differe jusques a maintenant respondre aux lectres quil a pleu a vostre maieste mescripre du XVIIIe de mars, tant pour ce que a la reception dicelles jestois sur mon parte-



ment pour Boheme, comme aussi a cause des difficultez suruennes pour trouuer moyen dargent, de faire partir le roy de Boheme, nostre filz, suyuant lintention de vostre maieste. Et de chemin pour venir en ce lieu, questoit deuanthier (graces a dieu) en bonne sante, ay receu autres vostres du V[e] du present, ausquelles veulx bien respondre joinctement par le courrier que depeschons tout propre. Pour le premiers, reprenant le contenu de celles dudict XVIII[e], jay sentu grandement, que vostre maieste apres la renunciation de ses royaulmes et pays patrimoniaulx au roy Despaigne, mons[r] mon bon nepueur, a este constrainte differer son partement et passaige audict Espaigne principallement pour lindisposition de sa personne jusques a ce que la saison luy donne meillenre commodite ce faire, ne faisant aussi doubte, quauez fait icelle renunciation non sans grande occasion, et prye a nostre seigneur, quelle soit pour son seruice, bien des affaires de vostre maieste, aussi a lhonneur et augmentation et dignite dudict seigneur roy, semblablement au commun prouffit de ses pays et estatz. Je remercye aussi treshumblement vostre maieste du soing quelle ha tenu et des dilligences que se sont faictes par ses ambassadeurs pour me faire auoir trefues par le moyen des Francois auec le Turc, ayant par la copie de la trefue auec lesdicts Francois bien entendu ce a quoy icelle les a sceu induyre, par ou je congnois le paternel debuoir auquel vostre maieste sest mise a leffect susdict. Et dieu veulle, que par cestuy commancement de trefue lon puist en fin venir a totai et final accord pour vne fois mectre a repoz la poure chrestiente tant affligee, ce que grandement redonderoit au bien et prouffit dicelle, et non moins pour les poures subiectz dung coustel et daultre, bien que ne fault prendre grant fondement sur lobseruance de la part desdicts Francois, ny aussi des offres par eulx faitz, me vouloir faire donner assistence pour paruenir a ladicte trefue auec ledict Turc, mesmes veant les termes esquelz presentement me treuue, et les dangiers, aussi ma destruction apparante, nest que dieu y veulle mectre remede. Et quoy quilz asseurent du contraire, je le croiray, quant jen verray leffect.

Et quant au desir que vostre maieste auroit de auant son partement veoir encoires le roy de Boheme, nostredict filz, pour les respectz et par les moyens contenuz en ses lectres, aussi, si aulcunement faire se pourroit, la royne nostre fille : je vous aduertiz, monseigneur, que leur affection et la myenne nest moindre, pour demonstrer a vostre maieste, combien que la desirons tous obeyr, non seullement en cecy, mais en toutes autres choses quil luy plairoit nous commander, moy de humble frere, mondict filz de treshumble nepueur et filz, et ladicte royne de treshumble fille de vostredicte maieste. Et nonobstant plusieurs difficultez qui se sont offertz, principallement celle de faulte dargent que, comme scait vostre maieste, en ceste saison est par tout le monde, et

que bien difficillement se puist leuer mesmes par deca, ayant tant de charges et despens a supporter, prenant aussi regard a ce que doibz actendre de la descente dudict Turc, lequel, combien quil ne viengne en personne, ne delaissera enuoyer tel nombre, que jauray les mains plaines et assez affaire pour me deffendre: jay en fin prins resolution auec nosdicts filz et fille, les depescher au plustost quil sera possible, et au jour, comme jl plaira a vostre maieste entendre par leurs lectres, esperant, que auec layde de dieu jlz ne fauldront au jour quilz ont nomme a vostredicte maieste; car je la puis asseurer, quil na este possible haster leur partement dauantaige pour les difficultez dessus mentionnees, mais ayant entendu par les dernieres de vostredicte majeste, quelle faisoit son compte partir au my juing prouchain ou au plustardt a la fin dicelluy sans y faire changement quelconque, jl ma semble vous en debuoir aduertir en dilligence, et du jour de leurdict partement, aussi pour quant jlz pourront arriuer, affin que vostre maieste scaiche le grant desir quilz ont la venir trouuer et luy baiser tous deux les mains, a ce que vostredicte maieste cependant se resoulde de sa demeure pour quelques peu de jours plus, sil se peult bonnement faire sans jncommodite de sa personne et de ses affaires, et cependant se pourront encheminer vers Lyntz et selon la responce dicelle prendre telle resolution en lendroit de ladicte royne, soit de passer oultre ou demeurer cellepart, comme on trouuera vostre partement pouuoir souffrir; esperant neantmoins, que vostredicte maieste, veant leur bon vouloir, et moyennant quil se puist faire sans meetre sa sante en dangier, ce que dieu ne veulle, elle ne sarrestera si precisement au temps nomme, ains differera pour quelques peu de jours dauantaige sondit partement, et dont treshumblement supplie vostredicte maieste. Et pendant leur absence je feray auec mon filz, larchiduc Fernande, du mieulx que je pourray pour meetre ordre par tout, nonobstant que sest auec ma tresgrande jncommodite et non sans dangier de quelque confusion en mes affaires pour la necessite presente de ce du Turc et autres mes rebelles en Hongrie. Je me hasteray aussi tant quil me sera possible pour me trouuer a la diette jmperiale conuocquee a Regensburg, et partir dicy si tost que bonnement me sera aulcunement faisable, bien que vostre maieste peult considerer, quil est jmpossible my pouoir trouuer au jour prefix, assauoir pour le premier du mois de juing prouchain; toutesfois jcelle me peult croire, saichant, combien jl memporte, que je soye a ladicte diette en personne au commencement, que je ne perdray moment ou heure quelconque que pourroit retarder mondict partement, ains auancer jcelluy de tout mon extreme de possible. Jay aussi entendu, que vostre maieste auant son partement est deliberee enuoyer deuers les estatz lambassade, surquoy ne scaurois que replicquer, sinon que je me remectz a ce que je luy ay autresfois sur ce escript,

tant par mes lectres doiz Augsburg, comme depuis mande par Martin de Guzman et dernierement par mondict filz Fernande. Et dieu veulle, que les affaires se puissent traicter en ladicte diette pour son seruice et au commun bien de nous, noz enffans, royaulmes, pays, et estatz, aussi de la crestiente; et doint vostredicte maieste en sante tresbonne vie et longue auec prosperite en ses catholicqnes jntentions. De Vienne ce XXII[e] de may 1556.

Nachschrift eigenhändig.

Monseigneur, jl me desplet tresfort dentendre la cause, pourquoy vostre maieste ne me a riens escript de sa main, et vostre maieste ne auoeit de besoing de teles excuses vers moy. Je prie le createur luy veulle garde et preseruer de toute maladie, et donner toute sante et prosperite.

Vostre treshumble et tresobeisant
frere

FERDINAND.

1006. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc. hist. X. f.* 73^{v}. *Cop.*)

Antwort auf den vorigen; beantwortet 29. Juni.

Waffenstillstand mit Frankreich. R. T. und Gesandtschaft des Kaisers Maximilian erwartet.

28. *Mai* 1556.

Monseigneur mon bon frere, jai par ce courier receu vos lettres du 22[e] du present. Je vous mercie en prealable du sentement quavez du travail que me donnent mes indispositions, pour lesquelles et autres raisons que scavez je me suis determine a faire la cession mentionne en vos lettres, que je supplie le createur soit, comme jespere, pour le bien universel de la chrestiente et de nos communs affaires.

Jeusse bien desire, que nous eussions peu obtenir, que la tresve se fut faicte avec nouvelles conditions, et mesme en ce que vous concerne, et pour faire cesser la doubte en laquelle vous tient le Turcq de son coustel; mais enfin lon ny a sceu obtenir autre chose. Et est ainsi que dictes, quil ne fault faire grand fondement sur offices que lon doige attendre de ce coustel la a vostre adventaige, que dieu prealable ne donne moien de parvenir a plus entiere pacification. Et vous assheure, que jai

grand sentement de vous veoir en ceste peine, combien que jespere en dieu, que la nouvelle de lad[e] tresve causera changement aux desseings dudit Turcq, et dumoins quil sera plus retenu a faire grosse emprinse. Et fauldra, que faictes mieulx que pourez pour reparer au contraire, ne faisant doubte, que vos ministres a Constantinople fairont tout ce quils pouront pour se servans de loccasion de lad[e] tresve vous en procurer une, ou que dumoins pour ceste annee il ne face emprinse dimportance. Et supplie le createur, de vous tenir et ses subjects soubs sa saincte protection.

Quant a la diette, jusques a oyres je nentens, que au lieu de Regenspurg il y ait arrive beaucop de gens, et nai encore nouvelles, que aulcuns de princes y voise, pour ce je me doubte, quils vous donneront temps assez pour y arriver. Et au regard dy envoier commissaires de ma part, si aulcunement il se povoit faire, je desirerois merveilleusement en estre excuse, puisque ouitre mes scrupules qui vous sont congnens, et mesme que ne me vouldrais aulcunement mesler du fait de la religion, sur aucunes affaires je ne le scaurois dire davantaige de ce que les instructions devant bailiez a mes ambassadeurs contiennent, qui vous sont estees communiquees; et enfin de loing il seroit mal èn donner son aduis, puisque il fault prendre conseil sur le champ du succes de choses. Et vous avez tout povoir pour ordonner ce que avec bon conseil vous trouverez pour le mieulx; et me fairez tres grand plaisir, si vous men voulies excuser, et que lambassade que, comme vous scavez, je delibere dy envoyer en son temps, seroit pour tout.

Ausurplus ce ma este singulier plesir dentendre par vostre ditte lettre et celle du roi de Boheme, nostre fils, et de ma fille la determination du jour de leur partement, pour lespoir que jai de les tost veoir, vous merciant tres affectueusement le soing quavez tenu pour nonobstant toutes difficultez enchemincr ce qui est requis pour leur venue, vous assenrant, quils me seront tresbien venus et volenticr vens. Et combien que jeusse determine, comme par mes precedentes aurez entendu, de partir au plustard a la fin de juing, puisque ils commenceront dois demain a se mettre en chemin, et que jespere ils feront toutes diligence pour moins me determiner a les attendre; et comme je congnois par vostredite lettre la faulte que vous pourroit faire par de la le roi, sans avoir regard a la queile vous mavez vouln donner ce contentement, dont je vous remercis encore tres affectueusement: je regarderai ausi de mon constel de, afin que lad[e] faulte soit moindre et de plus brief temps, les despecher et vous renvoyer le plus tot quil sera possible. Atant etc. De Bruxelles le 28[e] de may 1556.

1007. *König Ferdinand an den Kaiser.*

(*Ref. rel.* 2 *Spl. IV. f.* 533. *Orig.*)

Antwort auf den vorigen; beantwortet 8. Aug.

Die dringenden Verhältnisse zu den Türken hindern, für jetzt persönlich beim R. T. zu erscheinen; Baiern wird die Proposition machen. Maximilian möge bald wieder zurückkehren.

29. *Juni* 1556.

Monseigneur, pour responce aux lectres de vostre maieste du XXVIIIe du mois passe je la mercye pour le premiers treshumblement du paternel soing quelle tient de moy et de mes affaires, et debuoir ouquel elle sest mise pour procurer, que la trefue se fut faicte auec meilleures conditions a mon aduantaige pour faire cesser la doubte en laquelle me tient le Turc; et du sentement quelle ha me veoir en ceste peyne. Bien que de mon coustel je ne scay que esperer dudict Turc, veu la petite deuotion quil demonstre auoir, et le peu ou point despoir quil y a pour paruenir a quelque traicte et trefue auec luy, comme jl aura pleu a vostre maieste veoir par les lectres que jay fait tenir a mon filz, le roy de Boheme, pour en apres enuoyer le double au licenclado Gamiz, venant de mes ambassadeurs estans en leuant dudict Turc, aussi ma responce sur ce faicte. Et combien que la nouuelle de ladicte trefue, comme vostredicte maieste touche, pourroit causer changement aux dessecings dudict Turc pour le faire aller plus retenu a faire este annee grosse emprinse, jl est bien vray, monseigneur, que le nombre nest encoires si grant de ceulx quil ha en Hongrie pour faire effort; toutesfois je craindz, quilz se pourroient fortiffier, comme desia jl y a grande apparence; neantmoins je feray auec layde de Dieu du mieulx que je pourray pour me deffendre.

De ce que vostre maieste touche de la diette, je confesse, quil ny a encoires arriue aulcun prince a Regensburg; mais tant y a quilz ont cellepart leurs conseilliers, ambassadeurs et depputez en tel competent nombre, quon pourroit bien commencer a faire la proposition. Et puisque jl plaist a vostre maieste sexcuser dy enuoyer commissaires de sa part, nonobstant plusieurs sollicitations et remonstrances quen ay faictes a icelle par reiterees lectres, tant de ma main que celle du secretaire, et mesmes freschement par les myennes du XXIIIIe du mois passe, je me conformeray selon son bon plaisir la presser dauentaige, et au nom de dieu traicteray les affaires selon quil plaira a sa diuine

bonte minspirer, et au moins mal quil me sera au monde possible. Bien, comme vostredicte maieste aura entendu par lesdictes lectres de mes ambassadeurs, en quelz termes sont mes affaires auec ledict Turc, et nonobstant lespoir que tousiours parauant vous ay donne de mon brief partement pour ledict Regensburg, et ne perdre temps ou moment quelconque pour my trouuer au plustost quil me seroit faisable, — je suis constraint changer dopinion, de maniere quil ne mest aulcunement possible me pouoir partir et esloingner ces pays jnferieurs Daustrice pour me trouuer en personne a ladicte diette au commencement et ensuyuant lespoir par moy donne; ains me fauldra par pure necessite donner la charge a mon beaufilz, le duc de Bauiere, pour faire la proposition, depeschant a cest effect homme tout propre deuers luy, affin quil la puisse faire au Ve du mois prouchain, auec telle jnstruction comme vostredicte maieste verra par le double allant auec cestes, nayant pour les respectz que vostre maieste par sa prudence peult considerer scen entretenir les estatz plus longuement sans faire jcelle, pour le mescontentement et faicherie quilz ont desia conceue a cause de leur longue attente audict lieu, sans quon aye fait ladicte proposition ou que je compare, ny aussi conuiendroit maintenant de faire vne aultre prolongation, veu quilz se trouuent faichez de tant despoirs quon leur a donne de ma comparition, et se laissent ouyr publicquement, que, encoires quon a vng autre jour et temps, quilz ny compareroient. Parquoy, monseigneur, jespere, que vostre maieste, trouuant les raisons susdicts si legitimes et paremptoires, jcelle naura mescontentement, que a la haste je suis force condescendre a ce que dessus. Car dieu scait, que voulentiers me trouuerois personnellement a ladicte diette, nestoit que les affaires Dhuugrie et lestat diceulx men gardent, ayant mesmes Aly bassa desia gaigne la ville de Syget, et tient bien estroictement assiege le chasteau, et seschauffent partout les affaires tellement, que me troune perplex et bien empesche pour resister a tous costelz et mectre ordre, commil conuient, que ne se pourroit faire si bien en mon absence. Et premiers si est cestuy affaire Dhungrie de telle jmportance et consequence, quil nest possible le negliger; car vostre maieste peult perpendre, que ce seroit la totalle ruyne et perdition, non seullement du royaulme, mais aussi de mes pays adjacens, si presentement je les habandonnois en leur plusgrande necessite, principallement nestant jcy mon filz, le roy de Boheme, et se pourroient par ce mectre en desespoir, et se voyans sans chief facillement estre jnduitz, de laisser tous mes affaires cellepart en confusion. Pour lautre, encoires quon voulsist ladicte diette prolonguer, jl seroit bien difficille le faire sans commun consentement et aduis des princes electeurs et autres princes, lesquelz ont desia leurs deppntez audict Regensburg, par ou se perdroit beaucoup de temps, joinct les grans fraiz que desia jlz ont consumme acten-

dans ma venue; et moins de la remectre pour vng autre temps et assemblee, pour les respectz que dessus, veu que tant de fois on les a traine de terme a autre, et ne seroit que en fin les faire plus obstinez et peu soulcyans, quant vng autrefois on les vouldroit appelier pour comparoir, que ne seroit a propoz pour noz communes affaires. Et par cestuy moyen de faire commencer ladicte proposition en faulte de ma presence par ledict de Bauiere se contiendront tousiours les estatz neantmoins en office, et scaiuent assez mes necessitez susdictes, et quil ne tient a moy, que ne me trouue en personne pour la faire moy mesmes. Et cependant me pourra vostre maieste mander sa finalle resolution sur mesdictes lectres de ma main; car encoires quon commeuce a traicter, ji ny a riens gaste, sinon gaigne lon austant de temps, et ayant vostre responce, aussi entendant apres ladicte proposition linteution desdicts estatz, je me conduiray selon ce, soit de continuer la diette, jcelle prolonguer, ou remectre a vng autre temps et assemblee aussi autrement faire ce quelle me vouldra commander, et lestat des affaires ladonnera, veu que en negociant on les pourra plus facillement induyre auec leur bon grey et consentement a nostre jntention. Toutes les considerations susdictes me font, monseigneur, esperer, et en supplie aussi treshumblement vostredicte maieste, quelle ne prendra de mauluaise part ceste myenne determination sans premierement luy en auoir preaduerty; car le temps est si court, et les affaires se treuuent partout tellement disposez, quelles ne peuuent souffrir dilation. Et jennoyeray bien tost a vostre maieste copie de la proposition que se fera par ledict de Bauiere en nostre nom, laquelle se dresse en dilligence, nayant cependant voulu obmectre vous aduiser de ma deliberation, de laquelle en verite me vouldrois voulentiers passer, si tant estoit, que mes affaires le puissent aulcunement comporter. Et je confie, monseigneur, que considerant vostre maieste bien le tout elle pourra clerement comprendre, que je nen ay peu vser autrement, si je nay voulu perdre les frontieres dudict Hongre et mectre tous mes autres pays, estatz et subgectz en desespoir et dangier de totalle perdition.

Jay aussi, monseigneur, veu ce que vostre maieste mescript des roy et royne de Boheme, noz filz et fille, et nest besoing, quelle me remercie des prouisions que jay faictes pour les encheminer, affin quilz puissent aller trouuer vostre maieste; car jcelle me peult fermement croire, que je lay fait de bien bon cueur et tresvoulentiers, et me sera honneur et plaisir, que a leur entrevene vous en puissies receuoir le contentement tel comme jespere, vous merciant aussi, monseigneur, treshumblement la determination prinse pour les attendre, confiant, que vostre maieste, comme jcelle touche prudentement, les detiendra le moins quelle pourra, et les redepescher, veu le grant besoing que jay maintenant de mondict filz, le roy de Boheme, nonobstant lequel jay

bien voulu obeyr a vostre maieste et la complaire. Et nestoit le present voyaige, je leusse pouuen laisser en ce lieu pour chief en mon nom, et moy mesmes me fusse troune en personne a ceste premiere proposition, et poursuyure ladicte diette. Et puisque, comme dit est, vous remectez a moy les affaires dicelle pour en vser selon que auec bon conseil je trouueray pour le mieulx, jactendray seullement ce quil plaira a vostredicte maieste me respondre sur mesdictes lectres du XXIIIIe de ma main, pour selon icelle me conduyre et ensuyure partout vostre bon plaisir, et auec layde du createur auquel je supplie, qui, monseigneur, doint a vostredicte maieste en sante tresbonne vie et longue. De Vienne ce XXIXe jour de juing 1556.

Vostre treshumble et tresobeissant
frere

Ferdinand.

1008. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(Doc. hist. X. f. 101. *Cop.)*

Antwort auf den vorigen.

Massregeln für Uebertragung der Kaiserwürde auf Ferdinand. Rückkehr Maximilians. Abreise und demnächstige Einschiffung nach Spanien.

8. *Aug.* 1556.

Monseigneur mon bon frere, jay tant par vos lettres de main de secretaire du 29 de juing, que par la relation du roy de Boheme, notre fils, entendu les causes pour lesquelles vous nestes peu treuver au commencement de la diette de Reghenspurch, et que a ceste cause ayez fait faire la premiere proposition par le duc de Bavlere. Et me semblent tres bien les considerations pour lesquelles vous navez juge estre convenable de proroguer davantaige ladite diette, pour non donner aux estats le sentement mencionne par vos lettres, puisque se commenceant ladite diette, selon que vous verres le progres des affaires, vous pourrez on passer oultre ou remectre le tout a une aultre diette. Et vous mercie cordialement la determinacion quavez prinse de sans plus me presser pour y envoyer commissaire, pour les considerations contenues es lettres que sur ce vous ay escript, vous vous soyez encharge des negociations de ladite diette.

Et sur ce que me faictes instances pour avoir responce sur une lettre escripte de notre main du 24 de may, quest sur le

point de la renunciation que je pretens faire de lempire, oultre ce que je presuppose que notredit fils, le roi de Boheme, vous aura adverty de ce quavons passe parensemble sur ce point et de la resolucion y prinse, je ne veulx delaisser de en deux mots vous faire entendre, quelle elle est, vous advisant, que lun des grands desirs que jai en ce monde, cest de me desnuer du tout, non seulement de ladministracion de lempire, pour les raisons que si souvent jay mis en avant, a mon advis justes et raisonnables, mais aussi de laisser le tiltre et vous rendre librement la dignite. Et pour austant que en cecy vous mectez difficulte, tant pour juger, quil ne se puisse faire sans le consentement des electeurs, que les inconveniens que vous craignez en pourroient advenir, et plusieurs argumens contenus en vosdites lettres, oultre ce que le roy de Boheme, votre fils, a mis en avant de lapparance quil y auroit, que les electeurs ne voulsissent pretendre de pouvoir proceder a lelection a votre prejudice, et que jacoit ne le pussent avec bon fundement faire, toutesfois pourroit cecy causer quelque grand trouble: je me suis resolu a ce que le mieulx sera, que vous procurez de convocquer les electeurs, soit en diette ou dehors icelle, que peultestre sera bien austant apropos et avec leur plus grand contentement, et que pour les assembler vous prenez le lieu et le temps que vous jugerez le plus a propos, et que plus facillement se pourra obtenir deulx, auquel effect et pour les persuader aussi de ma part jay fait dresser les lettres de credence sur vous et ledit roy, notre fils, que je luy envoye presentement, afin quils croyent ce que leur dires ou ferez dire de ma part. Et se sont mis ainsi sur tout deux, afin que, sil vous semble que notredit fils doige faire quelque office en personne vers ceulx ou il passera, vous le lui puissiez faire entendre, et synon, celluy que vous y envoyerez de votre part se pourra servir desdites lettres de credence. En ladite assemblee pense je envoyer mes ambassadeurs sollemnels, linstruction et povoir desquels je laisseray despecher par deca avant mon partement. Et sera la substance de leurdite instruction, persuader auxdits electeurs, quils treuvent bon, que je vous remette le tiltre et administration de lempire librement et purement sans riens retenir; vous priant de faire tous les offices de votre part pour les y persuader, puisque, sils lacceptent, toute la difficulte quils pourroient faire a lencontre de vous cessera du tout, et je demeurerai decharge, que je desire, et vous sans difficulte quelconque asseheure de la dignite imperiale. Et en cas quils lacceptent, comme je le desire et espere, mesdits ambassadeurs auront charge en vertu du pouoir quils porteront a cest effect, de faire es mains desdits electeurs la renunciacion.

Et si, que dieu ne veuile, lesdits electeurs ne se laissent persuader a trouver bon, que je resignasse le tiltre, mesdits ambassadeurs auront charge de procurer, quils se contentent de ce

que retenant le nom et tiltre je vous rendc librement ladministracion, surquoy, sil survient quelque difficulte, ou quils demandent retraicte, mes ambassadeurs procnreront, que ce soit la plus briefve que faire sa pourra, et que, sil y avoit chose qui sembla convenir me consulter, si avant que ce soit auec quelque espoir de par ce boult mieux parvenir a ma finale intention, ils si accommoderont et envoyeront leurs lettres au roy de Castille, mon fils, affin que plus briefvement elles me soient adressees. Mais si mesdits ambassadeurs appercoyvent, que la consultation soit seulement pour gaigner temps, je leur enchargeray par leurd' instructions, qne du moins ils persistent a ce que je puis deputer qni me plait en ladministration de lempire pour durant mon absence, quils vous recoivent pour administrateur dudit empire avec toute auctorite, afin que suivant loffre que me faictes, dont vous mercie tres affectueusement, vous vous enchargez et votre conscience, me deschargeant dn tout de ladministracion dudit empire. Et en cas et demeurant, comme dit est, ma conscience deschargee, je me laisseray persnader a retenir le tiltre, ponr eviter les inconveniens mencionnes en vosdites lettres, combien que, sil est aucunement possible de men deffaire, sest la chose de ce monde que plus je desire, et en quoy vous me pourrez donner plus de contentement.

Notredit fils, le roy de Boheme, a este icy avec la royne, ma fille, moins de jours que je neusse voulu; mais comme il a si fort presse pour son retour, et que vous le mavyes si expressement recommande, je me snis contente de ce que vons avez voulu, mayant este leur presence tres agreable. Et vous mercie encores, monseigneur mon bon frere, ce que vous avez fait pour leur donner commodite a la venue. Jls sen retournent, et je prie a dieu, quil les condnyse. Et les ayant tres volontiers actendu pour avoir ce contentement de les veoir, sestans partis je me pars aussi aujourdhuy vers Gand pour desla me embarquer par le canal vers les bateaux qni se tiennent prests pour mon passaige, faisant mon compte de avec le premier vent avec layde de dieu faire voille vers Espagne. Et ce me sera plaisir de avant mon partement avoir quelqnes bonnes nouvelles de vous du coustel Dhongrie, et mesmes qne les forces dn Turcq ne puissent estre fort grandes ceste annee, comme jespere, etant la sayson tant avancee. Et dieu le doint, et a vons, monseigneur mon bon frere, lentier accomplissement de vos desirs. De Bruxelles le 8 daout 1556.

1009. *Der Kaiser an König Ferdinand.*

(*Doc hist. X. f.* 107. *Cop.*)

Niederlegung der Kaiserwürde. Reichstag. Unruhen in Italien durch den Papst erregt. Frankreich will vermitteln. Demnächstige Einschiffung nach Spanien.

12. *Sept.* 1556.

Monseigneur mon bon frere, je repondray par ceste aux lettres du 21 daout passe. Et premierement quant au contentement quavez de la resolution que jay prins sur les lettres escriptes de votre main, persuasions que mont fait les roy et royne de Boheme, nos fils et fille, avec lassistence de la royne donaigriere Dhongrie, notre bonne seur, et le roy mon fils, touchant ladministration de lempire. Et oultre ce que je presuppose vous en aurez entendu par lettres dudit roy de Boheme notre fils, et ce que je vous en ay escript, je crois, que de brief il vous en pourra faire relacion en personne, nest que faictes sejourner a Reghespurg pour la diette; car selon le temps quil y a, quil est party, et nouvelles que lon a eu de temps a aultre de son voyage, avec la commodite quil peult prendre de la Duno il pourra estre tost aupres de vous. Je vous envoye avec ceste la copie que vous avez desire de linstruction, avec laquelle mes ambassadeurs se treuveront en lassemblee que vous devez faire des electeurs, par laquelle vous verrez le tout, quels sont lesdits ambassadeurs, et leur charge; et si se sont despeches les lettres pour les princes, par lesquelles je les advertis de mon partement, les enchargeant, quils vous obeissent; et aussi les mandemens generaux a se servans suyvant votre advis. Et pour y satisfaire, comme il y avoit beaucoup descriptures, a tarde jusques a oyres la responce a vosd^s lettres. Et me suis tres volentiers condescendu a votre desir, soubs lespoir et confiance que je concois de vous, que non obstant lesdits mandements et lettres vous regarderez de descharger ma conscience de tous scrupules, puisque par les discours de la negociacion passee jusques a oyres vous avez peu congnoistre, quels ils sont; et que pour men mectre hors vous userez de toute diiligence requise, pour accorder avec les electeurs du lieu et temps auquel ils se devront trouver personnellement avec vous. Et je ne suis hors despoir, quils sy accommoderont plus volentiers pour personnellement sy treuver, quils ne seroient en une diette avec les aultres estats, pour le desir quils ont tousjours eu, que lon negocia quelque chose avec eulx sans les aultres estats, pour y gagner reputacion, et mesmes

pourveu que vous veuliez accommoder a leur nommer lieu qui soit convenable, pour non trop les discommoder, comme seroit Neurenberg ou aultre que verrez convenir. Et si confie, que vous tiendrez main a ce que le tout se propose par degres suivant mon intention pour, sil est possible, obtenir le premier point, et synon, et apres avoir fait jusques au boult tout le possible pour y parvenir, condescendre au second, et finalement venir au troisieme, quest la part de la negociation que me donneroit moins de contentement. Et puisque vous entendez mieux, combien il emporte en negociation que se traicte par degres, que le secret soit garde de mesmes en celiecl, attendu que, si lon pensoit je me dusse condescendre au troisieme, lon naccepteroit ny le premier, ny le second. Je vous prie, que le conteun en la copie de lad[e] instruction ne soit veu ny entendy daultre que de vous, pour donner lieu a mes ambassadeurs de suyvre la charge quils ont, avec espoir den tirer fruyct, et que lassistence que jespere vous leur ferez puisse avoir plus de force pour obtenir ce que congnoisses de mon intencion.

Quant a la diette, dieu doint, quon en puisse tyrer le fruict que la Germanye et saint empire en ont besoing, combien que en votre absence je tiens quelle servira plus pour temporiser, que pour y prendre resolucion fructueuse. Et ne fais doubte, que, quant vos affaires pourront permettre aucunement, et mesmes passans ceulx Dhongrie mieulx, comme esperez, vous vous treuverez en lad[e] diette pour y faire tout ce que sera possible. Et comme la saison savance, jespere, que le Turcq pour ceste annee naura commodite de faire au coustel dudit Hongrie grand effort, et mesmes estant retire le Bassa apres avoir este repousse et receu si grand dommage, comme est icelluy que les advertissemens envoyez audit roy de Boheme, votre fils, contenoient.

Vous aurez ja entendu les troubles que suscite le pape en Italie. Dieu doint, que lon y puisse resister de sorte, que lon luy puisse tost faire recongnoistre la raison, pour eviter le scandale et dommage que la chretiennete et la religion recoit par lopinion de ce differend, et des termes dont ledit pape use. Le roi de France a fait parler audit roy mon fils pour luy remonstrer, quil soit a present temps de traicter de paix pour recevoir le fruict que lon doit actendre de la tresve, se offrant destre mediateur dentre le pape et mondit fils, si lon lui veult remectre le differend en main. A quoy il luy a respondu, quil desire singulierement parvenir a finale paix avec conditions justes et raisonnables, et que, quant on les luy proposera telles, quil y entendra tres volontiers, et quil veult mieulx commencer par la, actendu quil peult clerement congnoistre, que jusques a ce que les differends soient appaises entre eulx, lon ne peult prendre la confiance quil seroit requise pour lui remectre la vuldange du differend dudit pape en main; mais que lors il seroit tres a pro-

pos; et que estans bien unis et joincts ensemble il seroit fort ayse faire recongnoistre audit pape la raison. Je suis tout prest, actendant seulement quil plaise a dieu nous envoyer vent propice, pour avec les roynes, mesdames nos seurs, faire voille, determine de non laisser passer conjuncture, ayns prendre la premiere opportunite pour faire notre voyage; que je prie a dieu vouloir prosperer, et quil vous doint, monseigneur mon bon frere etc. De Zutbourg ce 12 de septembre 1556.



Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

